Digitized by the Internet Archive
in 2025 with funding from
Graduate Theological Union

https://archive.org/details/historischeattis110unse

115

116

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN
IIC

HISTORISCHE ATTISCHE INSCHRIFTEN

AUSGEWÄHLT UND ERKLÄRT

VON

ERNST NACHMANSON
PRIVATDOZENT IN UPPSALA

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

BR
60
K55
v.110-119

GA
K673
no.110-119

ZUR EINFÜHRUNG

Das hauptwerk für die griechischen inschriften Europas ist die von der Preussischen Akademie der Wissenschaften herausgegebene grosse Corpussammlung Inscriptiones Graecae (abgek. IG). Darin nehmen die attischen inschriften vol. I—III ein:

IG. I. = Inscriptiones Atticae anno Euclidis vetustiores ed. A. Kirchhoff 1873.

IG. I suppl. = Supplementa. Accedunt indices. 1877. 1887. 1891.

IG. II. = Inscriptiones Atticae aetatis, quae est inter Euclidis annum et Augusti tempora ed. U. Köhler:

I. Decreta continens. 1877.

II. Tabulas magistratuum, catalogos hominum, instrumenta iuris privati continens. 1883.

III. Dedicationes, titulos honorarios, statuarum subscriptiones, titulos artificum, titulos sacros, inscriptiones ararum, oracula, similia, titulos sepulcrales continens. 1888.

IV. Indices continens. Composuit J. Kirchner. 1893.

V. Supplementa. 1895.

IG. III. = Inscriptiones Atticae aetatis Romanae ed. W. Dittenberger

I. Decreta senatus populique Atheniensium. Societatum et collegiorum decreta. Imperatorum magistratuumque Romanorum epistulae et constitutiones. Orationes epistulae testamenta aliaeque litterae privatae. Rerum sacrarum dedicationes. Aedificiorum publicorum et privatorum tituli, termini, similia. Artificum tituli. Statuarum subscriptiones aliique tituli honorarii. Catalogi. 1878.

II. Tituli sepulcrales. Tituli memoriales. Fragmenta incerta. Indices. 1882.

III. Appendix inscriptionum Atticarum: defixionum tabellae in Attica regione repertae ed. R. Wünsch. 1897.

IG. II und III werden von J. Kirchner neu bearbeitet. Von der neuen auflage dieser beiden vol. ist der erste teil, die dekrete enthaltend, bereits im druck.

Von sammlungen, die eine grössere auswahl von griechischen inschriften enthalten, kommen für uns in betracht:

W. Dittenberger, Sylloge inscriptionum Graecarum. 2. aufl. in 3 bdn. Leipzig 1898. 1900. 1901 (abgek. Syll.). Mit Suppl. Orientis Graeci inscriptiones selectae I. II. 1903. 1905 (OGI.)

Chr. Michel, Recueil d'inscriptions grecques. Bruxelles 1900. Mit Supplément, bis jetzt nur fascicule I. 1912 (Michel). Ohne kommentar.

E. L. Hicks, A manual of Greek historical inscriptions. New and revised edition by E. L. Hicks and G. F. Hill. Oxford 1901 (Hicks).

E. S. Roberts and E. A. Gardner, An introduction to Greek epigraphy. Part II. The inscriptions of Attica. Cambridge 1905 (Rob.-Gardn.)
R. von Scala, Die Staatsverträge des Altertums. I. Leipzig 1898 (v. Scala). Enthält auch die literarisch bekannten verträge.

Neugefundene inschriften werden besonders in folgenden archäologischen zeitschriften veröffentlicht:

Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts. Athenische Abteilung (Ath. Mitt.).
Jahreshefte des österreichischen archäologischen Instituts (Österreich. Jahresh.).
Bulletin de Correspondance Hellénique (Bull. Corr. Hell.).
Journal of Hellenic Studies (Journ. Hell. Stud.).
Ἐφημερὶς ἀρχαιολογικὴ (Ἐφ. ἀρχ.).

Für die unten folgende sammlung ist, sowie die betreffende inschrift sich in der Syll. findet, diese ausgabe zugrunde gelegt. Bei von der Syll. abweichenden lesungen ist der jeweilige urheber stets genannt. Bei anführung der inschriften habe ich die Corpusnummer zuerst erwähnt, ältere ausgaben nur in besonderen fällen, so immer, wenn die ausgaben des Corpus nicht auf abschrift des herausgebers oder seiner mitarbeiter zurückgeht.

Das wichtigste hilfsmittel beim studium der attischen inschriften ist: J. Kirchner, Prosopographia Attica. 2 bde. Berlin 1901. 1903 (abgek. PA.). Dasselbe verzeichnet sämtliche, durch die literatur, die inschriften und die münzen überlieferte namen von attischen bürgern, deren frauen und den fremden, die attisches bürgerrecht erhalten hatten, von der zeit der zehnjährigen archonten bis auf die kaiserzeit mit ausführlichen quellen- und literaturnachweisen. In der 'Öfversigt af Finska Vetenskaps-Societetens Förhandlingar LII. 1909—1910. Afd. B no. 1 lieferte J. Sundvall 'Nachträge zur Prosopographia Attica'. In meinem kommentar habe ich zu jedem namen die PA.-nummer angegeben, sofern nämlich der betreffende nicht bloss aus der jeweiligen inschrift bekannt ist, und folglich in PA. nichts weiteres über ihn zu finden ist. Für die römischen namen der kaiserzeit tritt die 'Prosopographia Imperii Romani' (PIR.) ein.

Ich habe es nicht für nötig erachtet, zu jeder inschrift die betreffenden stellen der landläufigen historischen handbücher zu notieren, zumal gewöhnlich bei den zitierten PA.-nummern die wichtigste einschlägige literatur verzeichnet ist. Statt dessen gebe ich hier ein für alle mal die bedeutendsten geschichtswerke an, die beim studium der attischen inschriften zu rate gezogen werden sollen:

J. Beloch, Griechische Geschichte I—III. Strassburg 1893—1904. I in neuer auflage 1912.
G. Busolt, Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chaironeia. I und II, 2. aufl. Gotha 1893. 1895. III 1 1897. II 1904.
E. Meyer, Geschichte des Altertums. 5 bde., von denen III—V: Der Perserkrieg und die Griechen für uns in betracht kommen.
B. Niese, Geschichte der griechischen und makedonischen Staaten seit der Schlacht bei Chaeronea I—III. Gotha 1893—1903.
W. S. Ferguson, Hellenistic Athens. London 1911.

Auch auf die historischen abteilungen in den III. und IV. bänden von I. von Müllers Handbuch sowie im III. bd. von Gercke-Nordens Einleitung in die Altertumswissenschaft sei hier verwiesen.

Die sprache der attischen inschriften behandelt zusammenfassend K. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften. 3. aufl. von E. Schwyzer. Berlin 1900 (Meisterh.).

Die älteren attischen inschriften sind mit dem einheimisch attischen alphabet geschrieben, das folgende 21 (23) buchstaben enthält:

Α Β Λ Δ Ε (F) Ξ Η Θ Ι Κ ι Μ Ν Ο Π (Ϙ) Ρ Σ Τ Υ Φ Χ.

E bezeichnet ε und η, sowie auch den unechten (d. h. durch kontraktion von εε oder ersatzdehnung entstandenen) diphthong ει.

O bezeichnet ο und ω, sowie auch den unechten (d. h. durch kontraktion von οο oder ersatzdehnung entstandenen) diphthong ου.

H ist h, durch welches zeichen es unten stets wiedergegeben wird, wenn es auf dem stein vorhanden ist; fehlt es, so wird der spiritus asper gesetzt.

ξ wird in dem altattischen alphabet durch ΧΣ, ψ durch ΦΣ ausgedrückt.

Das ionische alphabet, das aus folgenden 24 buchstaben besteht:

Α Β Γ Δ Ε Ξ Η Θ Ι Κ Λ Μ Ν Ξ Ο Π Ρ Σ Τ Υ Φ Χ Ψ Ω

dringt während des V. jahrhunderts allmählich ein, auch in staatsurkunden (vgl. unten no. **20. 21**) um schliesslich im jahre des Eukleides (403/2) durch das dekret des Archinos staatlich anerkannt zu werden. Die hauptsächlichen unterschiede von dem alten alphabet sind: γ hat die form Γ; λ hat die form Λ; drei neue buchstaben sind hinzugekommen Ξ Ψ Ω; H ist η. Man beachte, dass E und O noch lange für die unechten diphthonge stehen (vgl. Meisterh. s. 6 mit anm. 21 und 22).

Von unseren inschriften haben das attische alphabet no. **1—19**, das ionische no. **20** ff.

Linksläufige oder βουστροφηδόν, d. h. abwechselnd links- und rechtsläufig geschriebene inschriften finden sich in unserer auswahl nicht, sondern nur rechtsläufige.

Vom VI. jahrhundert abwärts bis gegen das ende des III. sind die attischen inschriften meistens στοιχηδόν geschrieben, d. h. die buchstaben der einen zeile stehen gerade unter den buchstaben der anderen, so dass also alle zeilen bei derselben länge dieselbe buchstabenzahl haben. Jedoch ist zu beachten, dass oft kleine schwankungen vorkommen, z. b. wegen der silbentrennung (vgl. no. **22**), oft in den präskripten der dekrete (z. b. no. **31**) oder bei neuen textabteilungen (z. b. no. **51. 52**); mehrmals hat auch die überschrift grössere buchstaben, die aus der στοιχηδόν-ordnung austreten (siehe z. b. no. **15. 18**).

Das in rechnungsurkunden und ähnlichen inschriften gebrauchte attische ziffersystem hatte folgende zeichen:

Ι = 1	Δ = 10	Η = 100	Χ = 1000	Μ = 10000
Π = 5	𐅄 oder 𐅅 = 50	𐅄 = 500	𐅅 = 5000	𐅆 = 50000

T ist τάλαντον, 𐅂 ist δραχμή, Ι ὀβολός, C ἡμιοβέλιον.

Die bei jeder nummer gegebene kurze überschrift will die hauptsächliche historische bedeutung der urkunde kurz hervorheben. Die dazu gesetzten jahre geben, soweit möglich, die archontenjahre, die attischen amtsjahre, an.

Wenn im kommentar über die beschaffenheit der steine nichts bemerkt ist, sind es in der regel stelen. Das material ist fast immer (pentelischer oder hymettischer) marmor. Die inschriften werden mit den ausnahmen, die im kommentar besonders angemerkt sind, alle in Athen aufbewahrt.

Die zahl der fehlenden, unergänzt gebliebenen buchstaben habe ich in den στοιχηδόν-inschriften immer genau angegeben, gewöhnlich durch einen vermerk wie etwa '*17 bst.*', nur wenn die zahl ganz klein ist, durch ebenso viele punkte. Lücken, deren länge nicht bestimmt werden kann, sind durch - - - angegeben.

Der text ist aus raumrücksicht fortlaufend gedruckt. Die zeilen des originals sind durch | abgeteilt; vor jeder fünften zeile steht ||. Bei einigen inschriften oder teilen von inschriften (z. b. der tributlisten) ist die verteilung des originals befolgt, wobei diese zeichen nicht nötig sind.

Gesperrt habe ich in den texten die teile, die auf den steinen mit grösseren buchstaben als die anderen eingehauen sind.

Die interpunktion ist die gewöhnliche. Zu beachten, dass die fett gedruckten interpunktionszeichen (z. b. in no. **1. 5**) den originalen gehören.

[ ] zeigt lücken, ⟨ ⟩ versehentliche zusätze des originals an, ( ) aufgelöste abkürzungen oder notwendige zusätze. Unter nicht sicher gelesenen buchstaben sind punkte gesetzt; doch sind die buchstaben, wenn von ihnen nur nichtcharakteristische oder vieldeutige reste vorhanden sind, oft durch die eckigen klammern als ergänzt bezeichnet.

v. = eine stelle frei, *vac.* = mehrere stellen frei. Bemerkt nur in fällen, wo es für die ergänzung von wichtigkeit ist, wie in no. **17, 23.**

1. Salamisdekret (I. hälfte des VI. jh.)

ϝΕδοχσεν τõι δέμοι· [τὸν ἐ Σα]λα[μῖνι κατοικõντα] | οἰκẽν εᾶ Σαλαμῖνι [καὶ πο]λẽν, [παρὰ δὲ Ἀθεναίοι]σι τε[λ]ẽν καὶ στρατ[εύεσθ]αι: τ[ὸν hεαυτõ κλẽρο μ]|ὲ μι[σθ]õν. ἐὰ μὲ οἰκ[ẽι ἐκεῖ h]ο [κάτοικος, τὸ κλẽρο]||ν δὲ [μ]ισθοῖ, ἀποτί[νεν τὸ μισθόμενόν τε καὶ τὸ μ]|ισθõντα hεκάτε[ρον τὸ τετραπλάσιον τõ μισθõ] | ἐς δ[ε]μόσιο[ν, ἐσπράτεν δὲ τὸν ἐκεῖ ἄ]|ρχο[ν]τα· ἐὰν [ἀμελẽι, α]ὐτὸν ὀφέλεν: τ]|ὰ δὲ [h]όπλα π[αρέχεσ]θα[ι ἔ καταθẽναι: τ]||ριά[κ]οντα: δρ[αχμὰς] hὸ[ς ἃ θέλει, ἀπὸ τούτο]||ν δὲ [τ]ὸν ἄρχο[ντα τὰ hόπλα αὐτõι παρέχ]|εν: [ἐπ]ὶ τẽς β[ολẽς τẽς ἐπὶ - - - -

---

1. Sechs bruchstücke, von denen vier unmittelbar aneinander passen, einer nach oben verjüngten stele, die so aufgestellt war, dass die zeilen senkrecht von oben nach unten liefen. Z. 1—6 στοιχηδόν, die übrigen nicht. — Köhler, Ath. Mitt. IX 1884, 117 ff. IG. I suppl. p. 57 und 164 no. 1 a. Wilhelm, Ath. Mitt. XXIII 1898, 466 ff. mit vorzüglicher abbildung taf. X: 2. Judeich, Ath. Mitt. XXIV 1899, 321 ff. Michel 1427. Hicks 4. Rob.-Gardn. 1 mit nachtr. s. 535. Die urkunde — der älteste bewahrte attische volksbeschluss — handelt nicht, wie früher meistens angenommen wurde, von nach Salamis entsandten kleruchen, sondern, wie durch Wilhelms untersuchung feststeht, von den neben diesen auf Salamis belassenen alten bewohnern der insel. Eine endgültige herstellung der gesamten urkunde ist kaum erreichbar. Die hier befolgte lesung rührt von Judeich her, sie hat z. 1—6 37 bst., z. 7—12 26—32. Michel a. a. o. teilt z. 1—6 einer von Wilhelm, der wie C. Horner, Quaestiones Salaminiae. Diss. Basel 1901, 14 ff. meint, die zeilen seien kürzer gewesen, herrührenden ergänzung mit (34 bst. auf der zeile). **2** οἰκẽν ἐᾶ(ν) vgl. Thuk. III 48, 1. Aristot. Ἀθ. πολ. 22, 4. Dittenberger, OGI. 221, 49 (Ilion). ἐᾶ Σαλαμῖνι = ἐᾶ(ν) Σαλαμῖνι, vgl. 4 ἐὰ(ν) μέ und danach mehrmals in den ergänzungen. Σαλαμῖνι lokativ neben dem ergänzten [ἐ Σα]λα[μῖνι] z. 1, vgl. Ἐλευσῖνι neben ἐν Ἐλευσῖνι IG. II v 614 b (Meisterh. 208 mit anm. 1681). πολẽν 'sich aufhalten' 'verweilen' **3** Der dativ auf -οισι, der ursprünglich lokativ ist, neben dem auf -οις, dem ursprünglichen instrumental, im ältesten attisch gewöhnlich, s. Meisterh. 126, 7. τε[λ]ẽν καὶ στρατ[εύεσθ]αι vgl. die später für die isotelen übliche formel στρατεύεσθαι τὰς στρατιὰς καὶ τὰς εἰσφορὰς εἰσφέρειν μετὰ Ἀθηναίων (IG. II 1 176, 29 ff. etc.) **7** ἐς δ[ε]μόσιο[ν] ohne artikel, vgl. dazu A. Wilhelm, Ath. Mitt. XXVIII 1903, 440. [τὸν ἐκεῖ ἄ]|ρχο[ν]τα vermutlich der (attische) archon von Salamis (B. Keil, Hermes XXIX 1894, 67 anm. 1); über diesen beamten s. u. a. Wilamowitz, Aristot. u. Athen I 230 **10** Judeich [ἄν], [τότο]|ν, und gewiss kommt einfaches ο für echtes ου zuweilen vor (Meisterh. 63 anm. 538); schreiben wir aber nach dem sonstigen gebrauch der inschrift (s. oben zu z. 2) [ἄ], so kommen wir ohne diesen notbehelf aus **12** Datierung am ende der urkunde wie z. b. in der bekannten sog. Hekatompedoninschrift IG. I suppl. p. 137 no. 18. 19 z. 26. 27.

2. Weihung des jüngeren Peisistratos (527—510)

Μνῆμα τόδε hῆς ἀρχῆς Πεισίσ[τρατος hΙππίο h]υιὸς Θῆκεν
Ἀπόλλονος Πυ[θίο] ἐν τεμένε[ι].

3. Schlacht bei Euripos (504)

Ἀθεναῖοι ἀνέθεσαν τὲν στοὰν κ[α]ὶ τὰ hόπ[λα κ]αὶ τἀκροτέρια helόντες τῶν πο[λεμίο]ν.

4. Schlacht bei Marathon (490)

Ἀθεναῖοι τ[ō]ι Ἀπόλλον[ι ἀπὸ Μέδ]ον ἀκ[ροθ]ίνια τῆς Μαραθ[ō]νι μ[άχες].

5. Ostrakismos (anfang des V. jh.)

a) Μεγακλῆς : h[Ιππο]κράτος : Ἄλο[π]εκῆθε.
b) Χσάνθιππος | Ἀρρίφρονος.
c) Θεμισθοκλῆς | Φρεάρριο[ς].

---

2. Zwei bruchstücke eines kymations aus marmor, gefunden am Ilisos. — IG. I suppl. p. 41 no. 373 e. Michel 1019. Hicks 10. Rob.-Gardn. 10. Abbildung Ath. Mitt. XXIII 1898 taf. X: 1. Vgl. Thuk. VI 54, 6 καὶ ἄλλοι τε αὐτῶν ἦρξαν τὴν ἐνιαύσιον Ἀθηναίοις ἀρχὴν καὶ Πεισίστρατος ὁ Ἱππίου τοῦ τυραννεύσαντος ὁός, τοῦ πάππου ἔχων τοὔνομα, ὃς τῶν δώδεκα θεῶν βωμὸν τὸν ἐν τῇ ἀγορᾷ ἄρχων ἀνέθηκε καὶ τὸν τοῦ Ἀπόλλωνος ἐν Πυθίου. καὶ τῷ μὲν ἐν τῇ ἀγορᾷ προσοικοδομήσας ὕστερον ὁ δῆμος Ἀθηναίων μεῖζον μῆκος [τοῦ βωμοῦ] ἠφάνισε τοὐπίγραμμα· τοῦ δὲ ἐν Πυθίου ἔτι καὶ νῦν δῆλόν ἐστιν ἀμυδροῖς γράμμασι λέγον τάδε· Μνῆμα τόδ' ἧς ἀρχῆς Πεισίστρατος Ἱππίου υἱὸς Θῆκεν Ἀπόλλωνος Πυθίου ἐν τεμένει. Vgl. dazu auch Wilhelm, Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde 111 f. τόδε scriptio plena, vgl. Meisterh. 70, 4. Πεισίστρατος, enkel des gleichnamigen tyrannen, PA. 11792. Ἀπόλλονος das erste att. beispiel für bezeichnung der gemination, Meisterh. 94, 3. Das alte Pythion lag bei Ilisos, s. Judeich, Topographie v. Athen 344 **3.** Inschrift des stylobats der stoa der Athener in Delphi. — Haussoullier, Bull. Corr. Hell. V 1881, 12. Syll. 3. Michel 1116. Hicks 11. Gute abbildung bei Pomtow, Beitr. z. Topographie von Delphi taf. V no. 9. Von Wilamowitz, Aristot. u. Athen II, 287 auf den sieg bei Euripos bezogen. Zum andenken an denselben sieg errichteten die Athener auf der Akropolis ein bronzenes viergespann, vgl. Herodot V 77 und die noch erhaltenen fragmente der weihinschrift IG. I 334 und suppl. p. 78 no. 334 a **4.** Acht kalksteinfragmente einer dem schatzhause der Athener in Delphi vorgelegten stufe. Die jetzige inschrift ist eine in der II. hälfte des IV. jh. vor Chr. gemachte erneuerung der ursprünglichen, deren buchstabenformen sie archaisierend nachzubilden sucht. — Homolle, Bull. Corr. Hell. XX 1896, 608 ff. Colin, Fouilles de Delphes III 2 no. 1. Michel 1117. Hicks 13 **5.** Drei vasenscherben aus Athen *a*) O. Benndorf, Griech. und Sic. Vasenbilder, s. 50, taf. XXIX no. 10. IG. I suppl. p. 192 no. 569. *b*) Studniczka, Archäol. Jahrbuch II 1887, 161. IG. I suppl. p. 192 no. 570. *c*) Zahn, Ath. Mitt. XXII 1897, 345 ff. Alle drei Syll. 4. 5. 6, Hicks 14. Rob.-Gardn. 392; vgl. auch U. Wilcken, Griech. Ostraka I, 4 f. J. Carcopino, Histoire de l'ostracisme athénien (Univ. de Paris. Bibl. de la Fac. d. lettres XXV 1909), 144 ff. — Ueber einen august 1910 vor dem heiligen tor von Athen gemachten fund von 44 ostraka mit verschiedenen

6. Verlustliste der Erechtheis (459/8)

Ἐρεχθεῖδος.|

hοίδε : ἐν τõι : πολέμοι : ἀπέθανον : ἐν Κύπροι : ἐν Αἰγ|[ύ]πτοι : ἐν Φοινίκει, ἐν Ἁλιεῦσιν, ἐν Αἰγίνει : Μεγαρο[ῖ].|

τõ αὐτõ ἐνιαυτõ.||

[σ]τ[ρα]τεγõν	Φάνυλλος	Ἄκρυπτος
Φ[ρύνι]χος	Χ[ρό]νιος	Τιμοκράτες
Π[αντ]αλέον	Ε[ὐγ]είτων	Ἀρχέλας
Πολύστρατος	Ἄρ[χ]ιππος	Εὐθυκράτες

usw. zusammen z. 5—61 168 namen

στρατεγὸς	ἐν Αἰγύπτοι	62
hIπποδάμας		
Εὐθύμαχος	: Τελένικος	
Εὔμελος	: μάντις	65
Ἀνδροσθένες		
τοχσόται : Φρῦνος		

namen (Thukydides, Melesias' sohn u. a.) s. vorläufig Brückner, Archäol. Anzeiger 1912, 30f. *a*) PA. 9695. Vgl. Aristot. Ἀθ. πολ. 22, 5 εὐθὺς δὲ τῷ ὕστερον ἔτει ἐπὶ Τελεσίνου ἄρχοντος (487/6) — ὠστρακίσθη Μεγακλῆς Ἱπποκράτους Ἀλωπεκῆθεν. Wegen Ἀλο[π]εκῆθε ohne ν s. Meisterh. 146, 7 *b*) PA. 11169. Vgl. Aristot. Ἀθ. πολ. 22, 6 πρῶτος ὠστρακίσθη τῶν ἄπωθεν τῆς τυραννίδος Ξάνθιππος ὁ Ἀρίφρονος (485/4). Ein zweites ostrakon mit demselben namen IG. I suppl. p. 193 no. 571. Ἀρρίφρ- aus Ἀρσιφρ- vgl. Syll. 5 anm. 2 *c*) PA. 6669. Die scherbe gehört entweder mit dem ostrakismos von 484/3, durch den Themistokles über Aristeides siegte (Aristot. Ἀθ. πολ. 22, 7), zusammen oder aber mit dem späteren (474—2), durch den er verbannt wurde (Thuk. I 135, 3); die schrift gibt darüber keine entscheidung. Zu Θεμισθοκλῆς s. Meisterh. 103, B, b. Zu beachten die verschiedenheit in der namensbezeichnung, s. dazu auch Wilamowitz, Arist. u. Athen II 169ff.

6. Marmortafel aus Athen, jetzt im Louvre zu Paris. στοιχηδόν. — IG. I 433. Syll. 9. Michel 597. Hicks 26. Rob.-Gardn. 359. S. auch Brückner, Ath. Mitt. XXXV 1910, 190f., 213. Andere ähnliche listen s. IG. I 432ff. Aus dem jahre 459/8 ist nur die der phyle Erechteis bewahrt. Ueber die ereignisse, auf die sie bezug nimmt, vgl. Thuk. I 104. 105 (der den phönizischen zug nicht erwähnt) und dazu Busolt, Griech. Gesch. III 1, 304ff. **3** Ἁλιεῦσιν das früheste, sicher datierbare beispiel für weglassung des h, s. Meisterh. 85 anm. 724. Μεγαρο[ῖ] lokativ, s. Meisterh. 147 anm. 1269 **4** ἐνιαυτõ fasst Busolt a. a. o. als attisches bürgerliches jahr, Wilamowitz, Aristot. u. Athen II 297, E. Meyer, Gesch. d. Alt. III 591 u. a. als kriegsjahr vom frühjahr bis zum Pyanopsion **5** [σ]τ[ρα]τεγõν | Φρύντχος (partiz.), aber 62 στρατεγὸς | hIπποδάμας. Nach der gewöhnlichen, schon von Kirchhoff vertretenen auffassung war dieser der strateg der phyle, jener mit einem zufälligen auftrag beauftragt; andere, weniger plausible auffassungen verzeichnet Hauvette-Besnault, Les stratèges athéniens, Pariser thèse 1884, 24 z. **62—70** sind, wie die abweichende schrift zeigt, später als die übrigen eingetragen. ἐν Αἰγύπτοι Τελένικος μάντις, das mit grösseren bst. eingetragen ist, gehört zusammen

Ταῦρος
Θεόδορος
70 Ἀλεξίμαχος

7. Schlacht bei Tanagra (457)

[Χαίρετε ἀριστῆες πολέμο μέγα κ]ῦδο[ς ἔχοντες | Κῶροι Ἀθεναίον ἔχσοχοι hιππ]οσύνα[ι | hΟἱ ποτε καλλιχόρο περὶ πατ]ρίδος ὀ[λέσαθ' hέβεν | Πλείστοις hΕλλάνον ἀντία μ]αρνάμε[νοι].

8. Erste Tributliste (454/3)

[hΑίδε τῶν φόρον τῶν παρ]ὰ τῶν h[ε]λλ[ενοτ]αμιῶν, ho[ῖς 7 *bst.* | .... ἐγραμμάτευε, τοῖς] τριάκο[ντα ἀπ]εφάνθε[σα]ν [ἀπαρχαὶ τ|ῆι θεῶι ἐπὶ Ἀ]ρίστονος ἄ]ρχοντος Ἀ[θην]αίοις, μνᾶ ἀ[πὸ τῶ ταλά|ντο].

7. στοιχηδόν. IG. II III 1677 (abschrift von Postolakas). Die geniale herstellung verdanken wir Adolf Wilhelm, Österreich. Jahresh. II 1899, 221 ff., der in dem winzigen fragment das unter dem namen des — bereits im jahre 468 verstorbenen — Simonides überlieferte epigramm Anthol. Palat. VII 254 = Bergk, PLG.[4] III s. 462 no. 108 wiederfand und dabei nachwies, dass das gedicht sich auf die schlacht bei Tanagra (Busolt, Gr. Gesch. III, 1, 311 ff.) bezieht. Hicks 29 **1** χαίρετε scriptio plena wie oben no. 2, 1. \ΥΔΟ der erste buchstabenrest rest eines (altatt.) γ, verb. von Wilhelm. Oder wäre es zu kühn, in der inschrift [μέγα] γῦδο[ς] zu belassen, mit assimilation der tenuis an die media des vorhergehenden wortes, unter mitwirkung auch der folgenden dentalen media, vgl. dazu Nachmanson, Beitr. z. Kenntn. der altgriech. Volkssprache, Uppsala 1910, s. 33 ff. **2** u. **4** die pentameter waren ohne einrückung geschrieben. [hιππ]οσύνα[ι] und 4 hΕλλάνων, ᾱ für att. η wie auch sonst in älteren attischen epigrammen, wie in der lyrik, vgl. Wilhelm a. a. o. **8.** Von den φόροι der bundesstädte wurde seit 454/3, dem jahre der verlegung des bundesschatzes von Delos nach Athen, ein sechzigstel, je eine mine vom talente, als aparche in die kasse der Athene Polias eingezahlt. Die hellenotamien (wie J. Christ, De publicis populi athen. rationibus, Diss. Greifswald 1879, 32 erwiesen hat, nicht die logisten) fertigten darüber listen aus, die, nachdem sie von den logisten geprüft worden waren, in stein gehauen und auf der Akropolis aufgestellt wurden, wo sie bruchstücksweise wieder aufgefunden worden sind. Grundlegend ist für diese urkunden U. Köhler, Urkunden und Untersuchungen z. Gesch. d. del.-att. Bundes, Abhandl. d. Berl. Akad. 1869. Ich gebe in dieser sammlung drei von diesen urkunden, no. 8. 11. 16 — Die listen für die ersten 15 jahre (454/3—440/39) finden sich auf einem grossen, aus 105 stücken zusammengesetzten, vierseitig beschriebenen marmorpfeiler IG. I 226—240, s. auch suppl. p. 71 f., 174, Köhler, Hermes XXXI 1896, 141 ff., Woodward, Journ. Hell. Stud. XXVIII 1908, 291 ff. Die vier fragmente auf der vorderseite oben enthalten die hier abgedruckte liste (und den anfang der folgenden). στοιχηδόν, z. 1—3 47 bst. Fragm. 1 und 2 z. 1—22, fr. 4 und 3 z. 1b—10b. Von kol. I und dem anfang der kol. II sind nur unbedeutende reste übrig. — IG. I 226. Michel 556. Hicks 33. Rob.-Gardn. 106 **2** Köhler, Kirchhoff hυπὸ τῶν; Christ a. a. o. τοῖς **3** Ἀρίστον PA. 2136; wegen der ergänzung vgl. unten zu no. 16

Kol. II.

[Πεπαρέθιοι?]: HHH
[Κολοφόν]ιοι: HHH
[N]οτ[ι]ẽς: ΔΔΔΗΗΙΙ
Διοσερῖται: ΔΓΗΙΙΙΙ
Σπαρτόλιοι: HH 5b
Αἰραῖοι: HHH
Λινδίον Οἰᾶται: ⋈Γ
ʾΑστακενοί: H⋈
Νεοπολῖται: ⋈
Μαιάνδριοι: ⋈ΔΓΗΙΙΙΙ 10b

Kol. III.

[Μαρ]ονῖται: H⋈ 5
[Αἰ]νδιοι: ⋈HHHΔΔΔΔ[ΗΙΙΙΙ]
[Οἰ]ναῖοι ἐν ʾΙ-
κάροι: HΔΔΔΗΗ[ΙΙ]
ʾΕσσιοι: H
Νεάνδρεια: ΔΔΔΗΗ[ΙΙ] 10
Λαμπόνεια: ΔΓΗΙΙΙ[Ι]
hΑλικαρ-
νασσẽς: H⋈ΔΓΗΙΙΙΙ
Στρεφσαῖοι: H
Γαλέφσιοι: H⋈ 15
Κυρβισσός: ΔΔΔΗΗΙΙ
Διδυμοτει-
χῖται: ΔΓΗΙΙΙΙ
[Δικ]αιοπο-
[λῖται: H]HHH 20

Αἰ[παχσος?: ---] 1b
Κλαζομέν[ιοι: --]
ʾΑργίλιοι: X⋈
Καρβασυανδẽς: - -
Φασελῖται: ⋈H 5b
Τερμερẽς: HH⋈
Κεβρένιοι: HHH
Κασολ[αβẽς: - -]
Δίκ[αια]
πα[ρ' ϝΑβδερα: - -] 10b

Kol. IV.

hΑβ[δερῖ]ται: XHH⋈ΔΔΔΓ 5
ʾΟλόνθ[ιοι]: Σκα-
βλαῖο[ι: ʾΑσ]σε-
ρῖται: H....Ꞁ.
Σερμυλ[ιẽς:] XΓHH⋈ΔΔΗΗ
Μεκυπερ[να]ῖοι *vac.* 10
Στόλιοι: ⋈...Ι
Χασταί: HHΔ[ΔΔ]ΔΗΙΙ
Σίγγιοι: HH[HHΓꞀ]ΗΗΙΙ
Θάσιοι: HHH
Μυσοί: ΔΔΔΗ[ΗΙΙ] 15
Πίκρες Συαγ[γελεύς: - -]
Κεδριẽτα[ι: --]
Κεράμιοι: - -
Βουθειẽς: - -
Κυλλάν[δ]ι[οι: - -] 20

Kol. V.

Να[ρι]σ[βαρẽς: --] 5
Μυδ[ό]νες: - -
Κια[ν]οί: Δ[ΓΗΙΙΙΙ]
ʾΑ[ρ]τακενο[ί: --]
[N]εά[π]ολις
[ἐ]ν [Θρ]άικει: ΔΓ[ΗΙΙΙΙ] 10
Βερ[δ]ιοι ὑυπὸ
τẽι [ϝΙ]δει: ΔΓΗΙΙΙΙ
Αὐλιᾶται Κᾶρες: ΓΗΗ[ΗΙ]
ʾΙᾶται: H
Παριανοί: H 15
[Δ]ασκύλειον
[ἐν] Προποντίδι: ΓΗΗΗΙΙ
[Α]ἰγινẽται: XXX

Kol. III **10**b ϝΑβδερα ohne h vgl. Meisterh. 86, anm. 728 Kol. IV **17** Κεδριẽτα[ι] neben V **13** Αὐλιᾶται, **14** ʾΙᾶται, vgl. dazu Thumb, Die griech. Spr. im Zeitalter des Hellenismus 55, 236 f. mit dort zit. lit., vgl. auch unten zu 11 Kol. IV, 2 Kol. V **22** Τειχιόσσει mit σσ s. Thumb a. a. O.

Μιλέσιοι
[ἐ]χς Λέρο: HHH

[Μι]λέσιοι
[ἐν Τ]ειχιόσσε[ι: - -]

9. Beschluss über Chalkis (446/5)

Ἔδοχσεν τẽ[ι β]ολẽι καὶ τõι δέμοι, Ἀντιοχὶς ἐ[πρυτ]άνευε, Δρακ[ον]τίδες ἐπεστάτε, Διόγνετος εἶπε. |
Κατὰ τάδε [τ]ὸν hόρκον ὀμόσαι Ἀθεναίον τ|ὲν βολὲν καὶ τὸς δικαστάς· οὐκ ἐχσελõ Χα|λκιδέας ἐχ Χαλκίδος, οὐδὲ τὲν πόλιν ἀνά|στατον ποέσο, οὐδὲ ἰδιότεν οὐδένα ἀτιμ|όσο οὐδὲ φυγẽι ζεμιόσο οὐδὲ χσυλλέφσο|μαι οὐδὲ ἀποκτενõ οὐδὲ χρέ|ματα ἀφαιρέ|σομαι ἀκ[ρ]ίτο οὐδενὸς ἄνευ τõ δέμο τõ Ἀθ||εναίον, οὐδ' ἐπιφσεφιõ κατὰ ἀπροσκλέτο | οὔτε κατὰ τὸ κοινὸ οὔτε κατὰ ἰδιότο οὐδ|ὲ ἑνός. καὶ πρεσβείαν ἐλθõσαν προσάχσο | πρὸς βολὲν καὶ δẽμον δέκα ἐμερõν hόταν | πρυτανεύο κατὰ τὸ δυνατόν. ταῦτα δὲ ἐμπ||[ε]δόσο Χαλκιδεῦσιν πειθομένοις τõι δέ|[μ]οι τõι Ἀθεναίον. hορκõσαι [δ]ὲ πρεσβεία[ν] ἐλθõσαν ἐχ Χαλκίδος μετὰ τõν hορκοτὸ|ν Ἀθεναίος καὶ ἀπογράφσαι τὸς ὀμόσαντ|ας. hόπος δ' ἂν [ὀ]μόσοσιν hάπαντες ἐπιμελ||όσθον hοι στ[ρ]ατεγοί. |
Κατὰ τάδε Χαλκιδέας ὀμόσαι· οὐκ ἀπο[σ]τέ|σομαι ἀπὸ τõ [δ]έμο τõ Ἀθεναίον οὔτε τέ[χ]ν|ει οὔτε μεχανẽι οὐδεμιᾶι

---

9. στοιχηδόν 32 bst. — IG. I suppl. p. 10 no. 27a. Syll. 17. Michel 70. Hicks 40. Rob.-Gardn. 7. Weitere literatur s. in der besprechung der urkunde von Lehmann-Haupt bei Gercke-Norden III 111 ff. Vgl. Thuk. I 114, 3 καὶ Ἀθηναῖοι πάλιν ἐς Εὔβοιαν διαβάντες Περικλέους στρατηγοῦντος κατεστρέψαντο πᾶσαν, καὶ τὴν μὲν ἄλλην ὁμολογίᾳ κατεστήσαντο, Ἑστιαιᾶς δὲ ἐξοικίσαντες αὐτοὶ τὴν γῆν ἔσχον. Diese inschrift enthält nur die eide der Athener (z. 2—20) und der Chalkidier (z. 21—39) sowie zwei zusatzanträge. Der stein war, wie auch seine äussere beschaffenheit deutlich zeigt, sicherlich an der rechten seite eines anderen angefügt, welcher vermutlich die bedingungen der unterwerfung selbst enthielt (anders E. Meyer, Forsch. z. alt. Gesch. II 143). Über beiden inschriften war wohl eine tafel befestigt, die den namen des volks (Χαλκιδέον ἐχς Εὐβοίας) und den des z. 2. fehlenden schreibers enthielt **2** Δρακ[ον]τίδες PA. 4551, derselbe unten no. 12, 20 **3** τὸν hόρκον; artikel, weil der eid bereits im vorhergehenden (verlorenen) beschluss erwähnt sein wird **4** οὐχ ἐχσελõ, wie bei Hestiäa, vgl. die angeführte Thuk.-stelle **5** und **17** ἐχ vor aspirata, s. Meisterh. 106, 3 **6** ποεῖν ist die gewöhnliche attische form, s. Meisterh. 56 f. **9** ἀκ[ρ]ίτο οὐδενὸς ἄνευ τõ δέμο τõ Ἀθ. gehört auch zu den vorhergehenden verba, nicht nur zu χρέματα ἀφαιρέ|σομαι. **11** οὐδ|ὲ ἑνός neben οὐδεν- **6. 9**; die etymologisch geschriebene form kommt im att. oft vor, s. Meisterh. 258, 3 **19** und **68** ἐπιμελόσθον in der ältesten zeit häufiger als -έσθον, s. Meisterh. 168, 12 **22** οὔτε τέ[χ]ν|ει οὔτε μεχανẽι, οὐδ' ἔπει οὐδὲ ἔργοι, **29** βοεθέσ|ο καὶ ἀμυνõ; zu beachten der zweigliederige ausdruck, vgl. Wendland bei Gercke - Norden I 445 = ² 310 f.

οὐδ' ἔπει οὐδὲ | ἔργοι, οὐδὲ τōι ἀφισταμένοι πείσομαι. κ||αὶ ἐὰν ἀφιστῆι τις, κατερō Ἀθεναίοισι. κ|αὶ τὸν φόρον hυποτελō Ἀθεναίοισιν, hὸν | ἂν πείθο Ἀθεναίος. καὶ χσύμμαχος ἔσομα|ι hοῖος ἂν δύνομαι ἄριστος καὶ δικαιότ|ατος. καὶ τōι δέμοι τōι Ἀθεναίον βοεθές||ο καὶ ἀμυνō, ἐάν τις ἀδικῆι τὸν δῆμον τὸν | Ἀθεναίον, καὶ πείσομαι τōι δέμοι τōι Ἀθ|εναίον. ὀμόσαι δὲ Χαλκιδέον τὸς hεβὸντ|ας hάπαντας. ὃς δ' ἂμ μὲ ὀμόσει, ἄτιμον αὐτ|ὸν ἔναι καὶ τὰ χρέματα αὐτō δεμόσια καὶ || τō Διὸς τō Ὀλυμπίο τὸ ἐπιδέκατον hιερὸ|[ν] ἔστο τōν χρεμάτον. horκōσαι δὲ πρεσβε|ίαν Ἀθεναίον ἐλθōσαν ἐς Χαλκίδα μετὰ τ|ōν horκοτōν τὸν ἐν Χαλκίδι καὶ ἀπογράφ|σαι τὸς ὀμόσαντας Χαλκιδέον. ||

Ἀντικλῆς εἶπε· Ἀγαθēι τύχει τῆι Ἀθεναί|ον, ποῆσθαι τὸν hόρκον Ἀθεναίος καὶ Χαλ|κιδέας, καθάπερ Ἐρετριεῦσι ἐφσεφίσατ|ο hο δῆμος hο Ἀθεναίον. hόπος δ' ἂν τάχιστ|α γίγνεται ἐπιμελόσθον hοι στρατεγοί. || hοίτινες δὲ ἐχσορκόσοσι ἀφικόμενοι ἐ|ς Χαλκίδα ἑλέσθαι τὸν δῆμον πέντε ἄνδρ|ας αὐτίκα μάλα. περὶ δὲ τōν hομέρον ἀποκ|ρίνασθαι Χαλκιδεῦσιν, hότι νῦμ μὲν Ἀθε|ναίοις δοκεῖ ἐᾶν κατὰ τὰ ἐφσεφισμένα, h||ὅταν δὲ δοκēι, βολευσάμενοι ποέσοσι τὲ|ν διαλλα[γ]ὲν καθότι ἂν δοκēι ἐπιτέδει|ον ἔναι Ἀθεναίοις καὶ Χαλκιδεῦσιν. τὸς δ|ὲ χσένος τὸς ἐν Χαλκίδι, hόσοι οἰκōντες | μὲ τελōσιν Ἀθέναζε, καὶ εἴ τοι δέδοται h||υπὸ τō δέμο τō Ἀθεναίον ἀτέλεια· τὸς δὲ ἄλλος τελῆν ἐς Χαλκίδα καθάπερ hοι ἄλλοι Χαλκιδέες. τὸ δὲ φσέφισμα τόδε καὶ τὸν | hόρκον ἀναγράφσαι Ἀθένεσι μὲν τὸν γρα|μμ[α]τέα τēς βολēς ἐ στέλει λιθίνει καὶ κ||αταθῆναι ἐς πόλιν τέλεσι τοῖς Χαλκιδέ|ον, ἐν δὲ Χαλκίδι ἐν τōι hιερōι τō Διὸς τō | Ὀλυμπίο hε βολὲ Χαλκιδέον ἀναγράφσασ|α καταθέτο. ταῦτα μὲν φσεφίσασθαι Χαλ[κ]||ιδεῦσιν· τὰ δὲ hιερὰ τὰ ἐκ τōν χρεσμ||ōν hυπὲρ Εὐβοίας θōσαι ὅς τάχιστα μετὰ | hΙεροκλέος τρῆς ἄνδρας, hὸς ἂν ἕλεται [h]|ε βολὲ σφōν αὐτōν. hόπος δ' ἂν τάχιστα τυθ|ῆι. hοι στρατεγοὶ συνεπιμελόσθον καὶ τ|ὸ ἀργύριον ἐς ταῦτα [π]αρεχόντον. ||

Ἀρχέστρατο[ς] εἶπε· τ|ὰ μὲν ἄλλα καθάπερ Ἀ|ντικλῆς· τὰς [δ]ὲ εὐθύνας Χαλκιδεῦ[σ]ι κατ|ὰ σφōν αὐτōν ἔναι ἐν

---

25. 26 Ἀθεναίοισι(ν), sonst aber in der inschr. nur -οις, s. dazu oben 1, 3 **40** Ἀντικλῆς PA. 1051 **49** κατὰ τὰ ἐφσεφισμένα, nämlich im verlorenen dekret **55** nach ἀτέλεια scil. ἀτελεῖς εἶναι; wegen der ellipse der apodosis s. R. Schöll, Münch. Sitz. Ber. 1888, 4 anm. 2, Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1898, 220, man vergleiche auch Kühner-Gerth II, 484 f. **57** Χαλκιδέες über den nom. plur. der wörter auf -ευς s. Meisterh. 140, 8 **66** hΙεροκλῆς PA. 7473 **70** Ἀρχέστρατο[ς] PA. 2411

Χαλκίδι καθάπερ Ἀθ|ένεσιν Ἀθεναίοις, πλὴν φυγῆς καὶ
θανάτ|ο καὶ ἀτιμίας· περὶ δὲ τούτον ἔφεσιν ἔνα||ι Ἀθέναζε
ἐς τὲν ἐλιαίαν τὲν τῶν θεσμοθ|ετῶν κατὰ τὸ φσέφισμα τῶ
δέμο. περὶ δὲ φυ|λακῆς Εὐβοίας τὸς στρατηγὸς ἐπιμελῆσ|θαι
hος ἂν δύνονται ἄριστα, hόπος ἂν ἔχε|ι hος βέλτιστα Ἀθεναίοις.||
hόρκος.

10. Kolonie nach Brea (446—444)

a

- - - - - - εκος hὲν ἂν φα[ίνει ἒ | γράφεται, ἐσ]αγέτο. ἐὰν δὲ
ἐσάγει, ἐνεχ[υραζέ|το αὐτὸν] ho φένας ἒ ho γραφσάμενος.
πο[ίμνια | δὲ αἰγῶ]ν αὐτοῖς παρασχόντον hοι ἀπ[οικιστ||αὶ
καλλ]ιερῆσαι hυπὲρ τῆς ἀποικίας, [hοπόσα | ἂν αὐτο]ῖς δοκῆι.
γεονόμος δὲ helέσθ[αι δέκα | ἄνδρας], ἔνα ἐχ φυλῆς. hοῦτοι
δὲ νεμάντ[ον τὲν | γῆν. Δεμ]οκλείδεν δὲ καταστῆσαι τὲν
ἀ[ποικί|αν αὐτο]κράτορα, καθότι ἂν δύνεται ἄ[ριστα. τ||ὰ δὲ
τεμ]ένε τὰ ἐχσειρεμένα ἐᾶν, καθά[περ ἔστ|ι, καὶ ἄλ]λα μὲ
τεμενίζεν. βοῦν δὲ καὶ [παvhοπλ|ίαν ἀπά]γεν ἐς Παναθέναια
τὰ μεγάλ[α καὶ ἐς Δ|ιονύσι]α φαλλόν. ἐὰν δέ τις ἐπιστρα[τεύει
ἐπ|ὶ τὲν γῆ]ν τὲν τῶν ἀποίκον, βοεθῆν τὰ[ς πόλες h||ος ὀχσύ]-
τατα κατὰ τὰς χσυγγραφάς, ha[ὶ ἐπὶ . . | *6 bst.*]το γραμμα-
τεύοντος ἐγένον[το περὶ τ|ῶν πόλε]ον τῶν ἐπὶ Θράικες. γράφσαι
δ[ὲ ταῦτα | ἐν στέλ]ει καὶ καταθῆναι ἐμ πόλει· πα[ρασχόν|τον
δὲ τ]ὲν στέλεν hοι ἄποικοι σφῶν α[ὐτῶν τέ||λεσιν. ἐ]ὰν δέ
τις ἐπιφσεφίζει παρὰ τὲ[ν στέλ|εν ἒ ῥhέ]τορ ἀγορεύει ἒ προσ-
καλῆσθα[ι ἐγχερ|ῆι ἀφαι]ρῆσθαι ἒ λύεν τι τῶν hεφσεφι[σμένον, |
ἄτιμον] ἔναι αὐτὸν καὶ παῖδας τὸς ἐχς [ἐκένο | καὶ τὰ χ]ρέ-
ματα δεμόσια ἔναι καὶ τῆς [θεῶ τὸ ἐ||πιδέκα]τον, ἐὰμ μέ τι
αὐτοὶ hοι ἄποικ[οι περὶ | σφῶν δέ]ονται :: hόσοι δ' ἂν γρά-
φσοντα[ι ἐποικ|έσεν τῶ]ν στρατιοτῶν, ἐπειδὰν hέκοσ[ι Ἀθένα|ζε,
τριά]κοντα ἐμερῶν ἐμ Βρέαι ἔναι ἐπ[οικέσ|οντας. ἐ]χσάγεν δὲ

---

75 die älteste inschriftliche erwähnung dieses gerichtshofs **77** στρατηγός frühestes beispiel für H = η, s. Meisterh. 4 anm. 17 **10.** στοιχηδόν *a* 35 bst., *b* 17 bst. — IG. I 31. Syll. 19. Michel 72. Hicks 41. Rob.-Gardn. 8, s. auch Busolt, Griech. Gesch. III 1, 417 anm., E. Meyer, Gesch. d. Alt. IV, 22 **5** über das verhältnis von ἄποικοι, ἔποικοι und κληροῦχοι s. R. Dahms, De Atheniensium sociorum tributis quaest. septem, Diss. Berlin 1904, 5 ff. **8** Δεμοκλείδες PA. 3474. 3475 mit nachtr. II s. 453 **11** π[αvhοπλ|ίαν] erg. von Prott bei Hicks, vgl. IG. II 1 164, 6 und Inschr. v. Priene 5, 4 mit Hillers bemerkungen. Wegen der interaspiration s. Meisterh. 87 f. **15** vgl. E. Meyer, Forsch. z. alt. Gesch. II 85 **21** ῥhέ]τορ hat Kirchhoff vermutet, weil sonst der raum nicht ausgefüllt wird; betreffs ῥh vgl. Kretschmer, Die griech. Vaseninschriften 158 ff. **22** hεφσεφι[σμένον], wegen der aspiration s. Meisterh. 103

τὲν ἀποικίαν τριά[κοντα ἑ||μερῶν. Α]ἰσχίνεν δὲ ἀκολουθῶντα ἀπο[διδόνα|ι τὰ χρέ]ματα.

b

[Φ]αντοκλῆς εἶπε· περὶ | [μ.]ὲν τῆς ἐς Βρέαν ἀποι|[κ]ίας καθάπερ Δεμοκλ||[ε]ίδες εἶπε. Φαντοκλέ|[α] δὲ προσαγαγῆν τὲν Ἐ|[ρ]εχθῆιδα πρυτανεία|[ν] πρὸς τὲν βολὲν ἐν τῆ|[ι] πρότει hέδραι. ἐς δὲ ‖ [Β]ρέαν ἐχ θετῶν καὶ ζε|[υ]γιτῶν ἰέναι τὸς ἀπο|[ί]κος.

11. Zwölfte Tributliste (443/2)

[Ἐπὶ τῆς ἀρχῆς τῆς δο]δεκά[τ]ες, hῆι [Σ]οφιά[δε]ς ἐγρα[μμάτ]ευε Ἐλευσίνι(ος).

Kol. I

[Ἰονικὸ φόρο]

18 verlorene zeilen

[--	Ἐρυθραῖ]οι	21
[--	Βουθειᾶς]	
[--	Πολιχνῖ]ται	
[--	Πτελεόσι]οι	
[--	Ἐλαιόσιοι]	25
[--	Σιδόσιοι]	
[--	Μυ]ρ[σσιοι]	
--	Πριενῆ[ς]	
--	Πυγελῆς	
[ΔΓ]ΗΗΗ	Ἰσίνδιοι	30
[Γ]Η	Ἐφέσιοι	
Η[Γ]	Κλαζομένιοι	
Γ	Μιλέσιοι	

hΕλλεσποντίο φόρο

ΓΗΗΗΙ	Παλαιπερκόσι(οι)	35

Kol. II

[--	Γεντίνι]οι	
[--	Δαυνι]οτειχῖται	
[--	Διδυμ]οτειχῖται	
[--	Λαμπ]ονειᾶς	5
[--	Δαρ]δανῆς	
[--	h]Αρπαγιανοί	
--ΗΗ:	Τενέδιοι	
--	Σελυμβριανοί	
--	Λαμψακενοί	10
[ΔΓΗ]ΙΙΙ	Σιγε[ιᾶ]ς	
-ΔΔΗΗΙC:	[Ἀβ]υδενοί	
--	Χαλ[κεδ]όνιοι	

4 zeilen fehlen

	.....οι	
--	[Παισε]νοί	
ΔΓΗΙΙΙ	[Περκό]τε	20
Γ	Ἐλ[αι]όσιοι	
ΗΗΗ	Προκοννέσιοι	
ΓΗΗΗΗ	Κυζικενοί	
ΔΔΔΗΗΙΙ	Ἀρτακεν[οί]	
Χ	Περίνθιο[ι]	25
ΧΓΓΔΔΗΙΙΙ	Βυζάντι[οι]	

Ἐπὶ Θράικες φόρ[ο]

ΔΓΗΙΙΙ	Νεοπολ[ῖτ]αι	
ΔΓΗΙΙΙ	Σκ[αφσα]ῖοι	
[ΔΓ]ΗΙΙΙ	Σ[κι]άθιοι	30
ΔΔΓ	[Ἴκ]ιοι	
ΔΔΔΗΗΙΙ	Ὀ[λο]φύχσιοι	
ΔΓΗ[ΙΙ]ΙΙ	Σταγι[ρῖται]	
Η	Θόσσιο[ι]	
Η	Διῆς ἀπ[ὸ τῦ] Ἄθο	35

32 Φαντοκλῆς PA. 14114. **11.** στοιχηδόν. An der rückseite desselben steines wie no. 8. fragm. 74—93. — IG. I 237. Hicks 43. In no. 8 standen die städte noch ganz regellos; vom neunten jahre, 446/5, standen die orte eines bezirks meistens zusammen, vom zwölften werden sie nach steuerbezirken geordnet und diese in den überschriften genannt. Es ist diese auch die erste liste, in der der vorsitzende des hellenotamienkollegs genannt wird (z. 36); vgl. hierzu E. Meyer, Forsch. z. alt. Gesch. II 82ff.

Kol. III

Η Στρεφσαῖοι
Ⓟ Γαλέφσι[οι]
Ⓟ Νεοπολῖ[ται]
ΔΔΔΗΗΙΙ Αἰγάντιοι
ΗⓅ Μαρονει[ε]ς
ⓅΔΓΗΙΙΙΙ Σαναῖοι
ⓅΔΓΗΙΙΙΙ Στόλιοι
ΗΗ Σπαρτόλιοι
ΗΗΗ Πεπαρέθιοι
ΗΗ Σίγγιο[ι]
Η ᾽Αφυτ[αῖοι]
ⓅΔΓΗΙΙΙΙ Με[κυπερναῖοι]
– – ᾽Ο[λύνθιοι]
– – [Σκαβλαῖοι]
– – [᾽Ασσ]ε[ρ]ῖ[ται
– – [Δί]καια ᾽Ε[ρετρι(ὸν)]
ΓΗ [Τ]οροναῖο[ι]
ΗΗΗ [᾽Α]κάνθιο[ι]
ΓΗ[Η]ΗΗ[Η Με]νδαῖο[ι]
Η [᾽Αργ]ίλιο[ι]
ΓΗ Σκι[οναῖοι]
ΔΓΗΙΙΙ Θρα[μβαῖοι]
ΔΓΗΙΙΙ Φεγῆτιοι
[ΗΗ]Η Αἰνεᾶται
Δ[ΓΗ]ΙΙΙ Φαρβέλιοι
ΔΗΙΙΙ ᾽Οθόριοι
Ⓟ [Σε]ρμυ[λιῆς]
ΓΗ Σ[αμοθρᾶικες]
Χ Αἴν[ιοι]
ΓΗ Ποτ[ειδεᾶται]
ΔΔΓ Α[ἰσόνιοι]

2 zeilen verloren

[Καρικὸ φ]ό[ρ]ο

Kol. IV

ΓΗΗ[ΙΙ] Αὐλιῆτα[ι]
ΔΓΗΙΙΙ [Κ]αρβασυα[νδῆς]
Ⓟ Κεδριῆτα[ι]
ΔΔΔΗΗΙΙ [Κρυ]ῆς
ΔΔΔΗΗΙΙ [Χαλκι]ᾶτα[ι]
Ⓟ [Πα]σ[α]νδῆς
Η [Κ]λαύνδι[οι]
ΗΗΗ Φασελῖται
ΓⓅ[Η] ᾽Ιελύσιοι
ΓⓅΗ Καμιρῆς
ΓⓅΗ Λίνδιοι
Ⓟ Τελάνδριοι
Ⓟ Καύνιοι
– – [Κ]όιοι
– – [Κι]νδυῆς
– – [᾽Ασ]τυπαλαιῆς
– – [Πεδ]ιῆς ἐλ Λίνδοι
– – [Καρ]πάθιοι
– – [Κερά]μιοι
– – [Κνίδ]ιοι
– – [Καρπ]άθο ᾽Αρκέσει(α)
– – [Ναχσι]ᾶται
– – [Πλαγαρῆ]ς

9 zeilen verloren

ΔΓΗ[ΙΙΙΙ] – –

Kol. V

– – [Λ]εφσυανδῆς
– – [Κ]αρυανδ[ῆς]
– – Μαδνασῆς
– – [Π]ελεᾶτ[αι]
– – [Μύν]δ[ιοι]
– – [Καλ]ύδ[νιοι]
– – [Τερ]μερ[ῆς]

2 zeilen verloren

[Νεσιοτικὸ φόρο]

3 zeilen verloren

Η [Σερίφιοι]

Kol. III **16** der stein ...ΕΛΙ **18** der stein ΚΟΡΟΝΑΙΟ **22—28** fragm. 89 nur von Pittakis gesehen, **22** ΣΚΙΘΕΣ, **23** ΘΡΑΝΙΕΣ. 'offenbar waren beide namen auf dem stein verstümmelt' Köhler. Kol. IV Αὐλιῆτα[ι] **2**, Κεδριῆται **4** gegenüber [Χαλκι]ᾶτα[ι] **6** und dergleichen mehr vgl. zu no. 8 Kol. IV 17 **18** auslautendes ν wird oft an anlautendes λ assimiliert, s. Meisterh. 111d Kol. V **15** [Μυκόν]ιοι, **23** [Σερίφ]ιοι Kirchhoff, Köhler; die umstellung und die ergänzung von

𐅄H[𐅅ΔΓHIIII	Νάχσιοι]	[ΔΔΔHH]HII	Ἀθῆναι Διάδες
HHH	- - -	- -	Ἰ[ε̃]ται
HHH	[Τένιοι]	- -	Ῥεναῖοι
𐅄H	[Ἄνδριοι]	- -	Στυρε̃ς
𐅄	[Καρύστιο]ι	[HHH(?)	Ἐ]ρετριε̃ς
ΔΓHIIII	[Γρυνχε̃ς]	[HHH(?)	Χ]αλκιδε̃ς
HHHH	[Κεῖοι]	[H𐅅	Μ]υριναῖοι
H	[Μυκόν]ιοι	[HHH	Ἐ]φαιστιε̃ς
Χ𐅄H-	[Πάρ]ιοι	[H	Ἰμ]βριοι
- -	Δ[ι]ε̃ς ἀπὸ Κεναίο	[XXX	Αἰγι]νε̃ται

Σάτυρος Λευκονοεὺς χσυνεγραμ[μάτευε. Σ]ο[φ]οκλ[ε̃]ς Κολο[νε̃θεν hελλενοταμία]ς ε̃ν.

12. Expedition nach Korkyra (433/2)

[Ἀθεναῖοι ἀνέλ]οσαν ἐς Κό[ρ]κ[υραν τάδε. Ἐπὶ Ἀ|φσεύδος ἄρχο]ντος καὶ ἐπὶ τε̃ς βολε̃ς, hε̃ι Κ[ρι|τιάδες Φαένο] Τειθράσιος προ̃τος ἐγραμμά|[τευε, ταμίαι h]ιερο̃ν χρεμάτον τε̃ς Ἀθεναία||[ς . . . . . ἐκ Κερ]αμέον καὶ χσυνάρχοντες, hοῖς | [Κράτες Ναύ]π̣ονος Λαμπτρεὺς ἐγραμμάτευε, | [παρέδοσαν] στρατεγοῖς ἐς Κόρκυραν τοῖς | [πρότοις ἐκ]πλέοσι, Λακεδαιμονίοι Λακιά|[δει, Προτέαι] Αἰχσονεῖ, Διοτίμοι Εὐονυμεῖ || [ἐπὶ τε̃ς Αἰαν]τίδος πρυτανείας πρότες πρυ|[τανευόσες, τ]ρε̃ς καὶ δέκα hεμέραι ἐσελελυ|[θυίαι ε̃σαν Δ̣Δ̣] 𐅄T. | [Ἐπὶ Ἀφσεύδος] ἄρχοντος καὶ ἐπὶ τε̃ς βολε̃ς | [hε̃ι Κριτιάδες] Φαένο Τειθράσιος προ̃τος ἐ||[γραμμάτευε, ταμ]ίαι hιερο̃ν χρεμάτον τε̃ς Ἀ|[θεναίας *6 bst.*]ες Ἐρχιεὺς καὶ χσυνάρχον|[τες, hοῖς Εὐθίας Αἴ]σχρονος Ἀναφλύστιος | [ἐγραμμάτευε, παρέ]δοσαν στρατεγοῖς ἐς Κόρ|[κυραν τοῖς δευτέρ]οις ἐκπλέοσι, Γλαύκονι || [ἐκ Κεραμέον, Μεταγ]ένει Κοιλεῖ, Δρακοντί|[δει Θοραιεῖ, ἐπὶ τε̃ς] Αἰαν-

---

z. 18. 21 sowie die allerdings nicht ganz sicheren ziffern z. 30—35 nach einem neuen, zu IG. I 238 gehörigen fragment Woodward, Journ. Hell. Stud. XXVIII 1908, 291 **17** [Σίφνιοι] oder [Κύθνιοι] Woodward. **36** Σάτυρος, PA. 12603, war auch das folgende jahr mitschreiber. Σοφοκλε̃ς der grosse dichter PA. 12834 **12.** στοιχηδόν 33—36 bst. — IG. I 179. Syll. 26. Michel 560. Hicks 53. Rob.-Gardn. 98. Für die formeln s. auch Bannier, Rh. Mus. LXI 1906, 202 ff., LXIII 1908, 423 ff. **1** Ἀφσεύδες PA. 2801 **2** Κριτιάδες PA. 8788 **6** Κράτες PA. 8746. [Ναύ]π̣ονος statt des früher gelesenen [Ναύτ]ονος Wilhelm Gött. Gel. Anz. 1903, 774 **8** Λακεδαιμόνιος PA. 8965 **9** Προτέας PA. 12298, Διότιμος PA. 4386; vgl. Thuk. I 45 οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς Κορκυραίους προσεδέξαντο, καὶ τῶν Κορινθίων ἀπελθόντων οὐ πολὺ ὕστερον δέκα ναῦς αὐτοῖς ἀπέστειλαν βοηθούς· ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Λακεδαιμόνιός τε ὁ Κίμωνος καὶ Διότιμος ὁ Στρομβίχου καὶ Πρωτέας ὁ Ἐπικλέους **12** erg. von W. Kolbe, Hermes XXXIV 1899, 388 anm. 1 **17** Εὐθίας PA. 5484 **19** Γλαύκον PA. 3027 **20** Μεταγένες PA. 10088. Δρακοντί|[δει Βατε̃θεν Ditten-

τίδος πρυτανείας | [πρότες πρυτανευόσε]ς τẽι τελευ[ταίαι hεμέ|ραι τẽς πρυτανείας (?) - - - - -]

13. Bündnis mit Leontinoi (433/2)

[Θε]οί. Πρέσβες ἐγ Λεον[τ]||ίνον hοὶ τὲγ χσυμμαχί|αν ἐποέσαντο καὶ τὸν h|όρκον· Τιμένορ Ἀγαθοκ||λέος, Σõσις Γλαυκίο, Γέ|λον Ἐχσεκέστο, γραμμα|τεὺς Θεότιμος Ταυρίσ|κο. Ἐπ' Ἀφσεύδος ἄρχοντ|ος καὶ τẽς βολẽς hẽι Κρ||ιτιάδες ἐγραμμάτευε, | ἔδοχσεν τẽι βολẽι καὶ | τõι δέμοι, Ἀκαμαντὶς ἐ|πρυτάνευε, Χαρίας ἐγρ|αμμάτευε, Τιμόχσενος || ἐπεστάτε, Καλλίας ε|ἶπε· τὲμ μὲν χσυμμαχία|ν εἶναι Ἀθεναίοις καὶ | Λεοντίνοις καὶ τὸν ὅ[ρ]|κο[ν] δõναι καὶ δέχσα[σ]||θαι. ὀμόσ]αι δὲ Ἀθενα[ί|ος τάδε· *5 lost.*]οι ἐσ[- - - - -

14. Kolonisten in Poteidaia (429/8)

Ἐποίκον | ἐς Ποτείδαιαν

15. Proxeniedekret für Asteas aus Alea (421/20)

Προκλέες Ἀτάρβο Εὐον|υμ[ε]ὸς [ἐ]γραμμάτευε. | Ἔδοχσεν τẽι βολẽι καὶ τõι | δέμοι, hΙπποθοντὶς ἐπρυτ||άνευε, Προκλẽς ἐγραμμάτε|υε, Τιμίας ἐπεστάτε, Ἀριστ|ίον ἔρχε. Θρασυκλέες εἶπε· | ἐπαινέσαι Ἀστέαν τὸν Ἀλε|ὸν hότι εὖ ποεῖ Ἀθεναίος κ||αὶ ἰδίαι καὶ δεμοσίαι τὸν ἀ|φικνόμενον καὶ νῦν καὶ ἐν | τõι πρόσθεν χρόνοι· καὶ ἀν|αγραφσάτο πρόχσενον καὶ | εὐεργέτεν Ἀθεναίον καθά||περ Πολύστρατον τὸν Φλει|άσιον

berger, Michel u. a., Θοραιεῖ Stahl, Rh. Mus. XL 1885, 439ff., dem u. a. Kirchner PA. 4551 folgt (derselbe oben 9, 2); vgl. Thuk. I 51, 4 τοῖς δὲ Κερκυραίοις στρατοπεδευομένοις ἐπὶ τῇ Λευκίμνῃ αἱ εἴκοσι νῆες αἱ ἐκ τῶν Ἀθηνῶν ἀῦται, ὧν ἦρχε Γλαύκων τε ὁ Λεάγρου καὶ †Ἀνδοκίδης ὁ Λεωγόρου — κατέπλεον **13.** στοιχηδόν 18 bst. — IG. I suppl. p. 13 no. 33a. Syll. 24. Michel 4. Hicks 52. Rob.-Gardn. 13. v. Scala 68. Vgl. Thuk. III 86, 3 ἐς οὖν τὰς Ἀθήνας πέμψαντες (427/6) οἱ τῶν Λεοντίνων ξύμμαχοι κατά τε παλαιὰν ξυμμαχίαν καὶ ὅτι Ἴωνες ἦσαν, πείθουσι τοὺς Ἀθηναίους πέμψαι σφίσι ναῦς. Der an demselben tage abgeschlossene vertrag mit Rhegion ist auch erhalten, IG. I 33, s. auch suppl. p. 13 **8** Ἀφσεύδες PA. 2801 (vgl. no. **12**, 1) **9** Κριτιάδες PA. 8788 (vgl. no. 12, 2) **13** Χαρίας PA. 15323 **15** Καλλίας PA. 7827 **21** χσύμμα]χοι ἐσ[όμ|εθα Kirchhoff, Dittenberger; aber der verfügbare raum genügt für χσύμμαχ]οι nicht **14.** Statuenbasis. — IG. I 340. Syll. 28. Michel 1035. Hicks 59. Rob.-Gardn. 186. Vgl. Thuk. II 70, 4 καὶ ὕστερον (nach der einnahme von P.) ἐποίκους ἔπεμψαν ἑαυτῶν ἐς τὴν Ποτείδαιαν καὶ κατῴκισαν **1** ἐποίκον s. zu no. 10, 5 **15.** Das älteste uns bewahrte attische proxeniedekret. Man beachte die noch einfache formulierung im gegensatz schon zu no. 20. z. 3ff. στοιχηδόν 21 bst. — IG. I 45. Syll. 34. Michel 76. Rob.-Gardn. 18 **1** Προκλέες wie Θρασυκλέες z. 7, aber Προκλẽς z. 5, vgl. Meisterh. 132, 7. Der schreiber ist vielleicht mit Προκλῆς Thuk. V 19, 2 identisch, s. PA. 12206 und 12226 **6** Ἀριστίον PA. 1732 **7** Θρασυκλέες, PA. 7317, der gesandte nach Sparta, Thuk. V 19, 2. 24, 1, wird vermutlich samt den übrigen gesandten auf der reise in Alea von Asteas, in Phleius von Polystratos (z. 15) bewirtet worden sein

ἐ στέλει λιθίνει ὁ γ|ραμματεὺς ho τῆς βολῆς κα|ὶ καταθέτο ἐν πόλει· τὸ δὲ ἀ|ργύριον δόντον h[o]ι κολακρ||έται. 20

16. Vierunddreissigste Tributliste (421/20).

a

[Θε]οί. | [Ἐπὶ τῆς βολῆς, ἧι *10 bst.* πρῶτος ἐγρ]αμμάτευε· ἦρχε δὲ Ἀθεναίοις Ἀριστίον· | [ἡλλενοταμίαι ἦσαν *14 bst.* -ῆθ]εν, h΄Εδυλος Φιλαΐδες, Πραξίβο[λ]ος Παιαν|[ιεύς, *28 bst.* -α]ρχίδες Κεφαλῆθεν, Ἐργαμένες Ἀχαρνεύς, || [*33 bst.*]ς, Ἀριστοκράτες Φαλερεύς, Ἀριστοτέλες | [- - hοῖς - - (*zusammen 28 stellen frei*) -ε]ὸς ἐγραμμάτευε· ἐπὶ τῆς τετάρτες καὶ τρ|[ιακοστῆς ἀρχῆς τοῖς τριάκοντα ἀπέφενα]ν τὲν ἀπαρχὲν τῆι θεῖ, μνᾶν ἀπὸ τῶ ταλάν|[το].

Kol. III

- - Ἐλαιέα παρὰ
[M]όριναν
- - [Κυ]μαῖοι
- - [Κα]όνιοι
- - [Πα]σανδῆς
- - [Κα]ρβασυανδῆς
[πα]ρὰ Καῦ[νον]

Kol. IV

ΔΗΗΗΙ Τριποαί
ΔΗΗΗΙ Σίνος
ΔΓ Πράσσιλος 11
Δ Καμακαί
ΗΙΙΙ[Ι] Σαρ[ταῖοι]
X - - -

b

Auf der rückseite steht der schluss der liste:

[Πόλ]ες αἵδε στρατ[ιᾶ]ι | μισθὸν ἐτέλεσαν | HH Ἐφαιστιῆς | H Ἰμβριοι || ΓΗΗΗΙ Μυριναῖοι.

17. Bund zwischen Athen, Argos, Mantineia und Elis (420/19)

[Ἀ]ργείον Μαντινέον Ἐλ[ε]ίον.
Σπονδὰς ἐποιέσαντο hεκατὸν Ἀθεναῖοι ἔτε καὶ Ἀργεῖοι καὶ

19 der stein HI **16.** Fragment, links und unten gebrochen. στοιχηδόν; *a* z. 2—7 65 bst. — IG. I 260. Rob.-Gardn. 108. Abbildung Österreich. Jahresh. VI 1903, 15. Zu derselben stele, wie diese liste, gehörten, wie A. Wilhelm, Anzeiger d. Wien. Akad. 1909, 50 festgestellt hat, IG. I 262 und I suppl. p. 72 no. 272b. Der grosse wert dieser liste liegt darin, dass neben dem jahr der behörde auch der archont genannt und uns erhalten ist; dadurch liess sich das anfangsjahr der quotenlisten und damit das jahr der verlegung der bundeskasse von Delos nach Athen festlegen *a* **2** Ἀριστίον PA. 1732, s. auch oben no. 15, 6 **3** die hellenotamien sind, wie die erhaltenen demotika zeigen, nach der offiziellen ordnung der phylen angeführt **5** Ἀριστοτέλες PA. 2057 **7** [hοι τριάκοντα] Köhler, Kirchoff, [τοῖς τριάκοντα] J. Christ, vgl. oben no. 8, 2 *b* 'Diese städte hatten den strategen eines in der nähe befindlichen heeres soldvorschüsse gemacht, wofür ebenso wie für die direkt an die kasse der hellenotamien geleisteten zahlungen die tempelquote abzuführen war' Köhler, Urk. u. Unters., 78f., s. auch Hermes XXXII 1896, 144f. **17.** στοιχηδόν 77 bst. — Kumanudis, Ἀθήναιον V 1877, 333. IG. I suppl. p. 14 no. 46b. Hicks 69. Rob.-Gardn. 20. v. Scala 87. Die inschrift enthält denselben text wie Thuk. V 47. Das verhältnis

Μαντινῆς καὶ Ἐλεῖο]ι πρὸς ἀλλέλος, h|[υπὲρ σφῶν αὐτῶν καὶ τῶν χσυμμάχον hῶν ἄρχοσι hεκάτεροι, ἀδόλος καὶ ἀβλαβῆς καὶ] κατὰ γῆν καὶ κα||[τὰ θάλατταν. hόπλα δὲ μὲ ἐχσεῖναι ἐπιφέρεν ἐπὶ πεμονῆι μέτε Ἀργείος καὶ Ἐλείο]ς καὶ Μαντινέας || [καὶ τὸς χσυμμάχος ἐπὶ Ἀθεναίος καὶ τὸς χσυμμάχος hῶν ἄρχοσι Ἀθεναῖοι, μέτε Ἀθε]ναίος καὶ τὸς χ||[συμμάχος hῶν ἄρχοσι Ἀθεναῖοι ἐπὶ Ἀργείος καὶ Ἐλείος καὶ Μαντινέας καὶ τὸς χσυ]νμάχος, τέχνει | [μεδὲ μεχανῆι μεδεμιᾶι. *v. v.* κατὰ τάδε χσυμμάχος ἔναι Ἀθεναίος καὶ Ἀργείος καὶ Μα]ντινέας καὶ Ἐλ||[είος hεκατὸν ἔτε· ἐὰν πολέμιοι ἴοσιν ἐς τῆν γῆν τὲν Ἀθεναίον, βοεθῆν Ἀργείος καὶ] Μαντινέας καὶ | [Ἐλείος Ἀθέναζε, καθότι ἂν ἐπαγγέλλοσι Ἀθεναῖοι, τρόποι ὅτοι ἂν δύνονται ἰσχυρ]οτάτοι κατὰ τὸ || [δυνατὸν· ἐὰν δὲ δεισάντες οἴχονται, πολεμίαν εἶναι ταύτεν τὲν πόλιν Ἀργείοις] καὶ Μαντινεῦσ||[ιν καὶ Ἐλείοις καὶ Ἀθεναίοις καὶ κακῶς πάσχεν hυπὸ hαπασῶν τῶν πόλεον τούτον· κ]αταλύεν δὲ μὲ ἐ||[χσεῖναι τὸν πόλεμον πρὸς ταύτεν τὲν πόλιν μεδεμιᾶι τῶν πόλεον, ἐὰν μὲ hαπάσαις] δοκ[ῆ]ι. βοεθῆν δὲ | [καὶ Ἀθεναίος ἐς Ϝ Αργος καὶ ἐς Μαντίνειαν καὶ ἐς Ϝ Ἔλιν, ἐὰν πολέμιοι ἴοσι ἐπὶ τὲν γῆ]ν τὲν Ἀργείον ἢ|[τὲν Μαντινέον ἢ τὲν Ἐλείον, καθότι ἂν ἐπαγγέλλοσι hαι πόλες hαῦται, τρόποι hοποίο]ι ἂν

zwischen der inschriftlichen und literarischen überlieferung untersuchte zuerst Kirchhoff, Hermes XII 1877, 368ff. **1** fehlt natürlich bei Thuk. **2** πρὸς ἀλλήλους fehlt bei Thuk. Bereits die ergänzung von z. 2—3 ergab die normalzahl von 77 bst. auf der zeile **4** θάλατταν. Der stein wird nach attischem gebrauch unzweifelhaft hier und sonst -ττ- gehabt haben, während Thuk. sein übliches -σσ- auch in der urkunde durchführte; vgl. über ἐάν z. 17, ἐπειδάν 21. ἐχσεῖναι (mit ει für den unechten diphthong, wie unten z. 10, 23 etc.), um die 77 stellen zu erhalten, Kirchhoff. ἐξέστω Thuk. **6** bei einsetzung des überlieferten textes wird die zeile der inschrift um 17 stellen zu kurz. hῶν ἄρχοσι Ἀθεναῖοι, gerade 17 stellen, Kirchhoff nach z. 5 **7** Schöne, Hermes XII 473 κατὰ δὲ τάδε. Ἠλείους καὶ Μαντινέας Thuk. **8** Statt ἴοσιν ἐς, wie auch Thuk. hat, ἴοσι ἐπί Kirchhoff nach z. 13 = Thuk. p. 35, 18 Hude. Ἠλείους καὶ Μαντινέας Thuk. **9** hότοι würde 78 bst. geben und ist m. e. an sich ebenso annehmbar wie die auslassung des h, denn solche kleine schwankungen sind in στοιχηδόν-inschriften sehr gewöhnlich, vollends bei so langen zeilen und so vielen ι; ich habe indes hier und in ähnlichen fällen der inschrift nicht geändert. ὁποίῳ Thuk. Stahl meint, bei Thuk. sei οὗτοι durch das glossem Ἀθεναῖοι verdrängt worden, wodurch die für hοποίοι nötige stellenzahl gewonnen wird **10** oder τὲμ πόλιν, weil vor labialen im V. jh. assimilation sehr häufig war, s. Meisterh. 111 f. **11** πασῶν Thuk. **13** βοεθῆν δὲ κατὰ τὰ αὐτὰ Ἀθηναίος ἐς Ϝ Αργος ἢ Μαντ. ἢ Ϝ Ἔλιν Kirchhoff a. a. o. Die hier befolgte lesung Stahl, dem sich auch Kirchhoff, Berl. Sitz.-Ber. 1883, 829ff. = Thuk. und sein Urkundenmaterial, 86ff. angeschlossen hat. Ϝ Αργος καὶ Μαντίνειαν καὶ Ϝ Ἤλιν Thuk. Dann τὴν Ἠλείων ἢ τὴν Μαντινέων ἢ τὴν Ἀργείων Thuk.

δύνονται||[ι ἰσχυροτάτοι κατὰ τὸ δυνατόν· ἐὰν δὲ δειόσαντες 15
οἴχονται, πολεμίαν εἶναι ταύτεν] τὴν πόλιν Ἀθ||[εναίοις καὶ
Ἀργείοις καὶ Μαντινεῦσιν καὶ Ἠλείοις καὶ κακῶς πάσχεν
ὑπὸ ἁπασῶν το]ύτον τῶν π||[όλεον· καταλύεν δὲ μὲ ἐχσῆναι
τὸν πόλεμον πρὸς ταύτεν τὴν πόλιν μεδεμιᾶι τὸν πόλεο]ν, ἐὰν
μὲ ἁπ||[άσαις δοκῆι. ὁπλα δὲ μὲ ἐᾶν ἔχοντας διιέναι ἐπὶ
πολέμοι διὰ τῆς γῆς τῆς τε σφετέρας α]ὐτῶν καὶ τ||[ῶν χσυμ-
μάχον ὧν ἄρχοσι ἕκαστοι, μεδὲ κατὰ θάλατταν, ἐὰν μὲ
φσεφισαμένον τῶν πόλεον] ἁπασῶν τ||[ὲν δίοδον ἔναι, Ἀθεναίον 20
καὶ Ἀργείον καὶ Μαντινέον καὶ Ἠλείον. *v. v.* τοῖς δὲ βοεθῶσιν
hε] πόλ[ις] hε π||[έμπουσα παρεχέτο μέχρι μὲν τριάκοντα ἐμερῶν
σῖτον, ἐπειδὰν ἔλθοσι ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγ]γέλασ||[αν βοεθῆν,
καὶ ἀπιῶσιν κατὰ τὰ αὐτά· ἐὰν δὲ πλέονα βόλεται χρόνον τῆι
στρατιᾶι χρῆσθαι h]ε πόλις | [hε μεταπεμφσαμένε, διδότο
σῖτον, τῶι μὲν hοπλίτει καὶ φσιλῶι καὶ τοχσότει τρεῖς ὀβολ]ὸς
Αἰγιν||[αίος τῆς ἐμέρας hεκάστες, τῶι δὲ hιππεῖ δραχμὲν
Αἰγιναίαν· hε δὲ πόλις hε μεταπεμφσαμέ]νε τῆι σ||[τρατιᾶι 25
χρέσθο hεγεμονεύοσα, hόταν ἐν τῆι αὐτῆς hο πόλεμος ἦι. ἐὰν
δέ ποι δόχσει hαπάσα]ις ταῖς | [πόλεσιν κοινῆι στρατεύεσθαι,
τὸ ἴσον τῆς hεγεμονίας μετῆναι hαπάσαις ταῖς πόλεσιν. ὁμόσαι
δ||[ὲ τὰς σπονδὰς - -

18. Mörder des Phrynichos (410/9)

[Ἐπὶ Γλαυκ]ίππο ἄ[ρ]χον[το]ς. |
[Λόβον ἐκ] Κεδῶν ἐγραμμάτευε. |

16 πασῶν Thuk. **17** μεδεμιᾶι τῶν πόλεον, bei Thuk. fehlend, von Kirchhoff nach z. 12 ergänzt, füllt gerade die sonst fehlenden 17 stellen der inschrift. Thuk. hier und sonst das ion. ἦν, das den attischen inschriften völlig fremd war (Meisterh. 255 f., wo s. 256 z. 2 der druckfehler ἄν für ἦν zu berichtigen ist). Auch auf den übrigen neun stellen der inschrift (z. 8, 10, 12, 13, 15, 18, 19, 22, 25) war natürlich ἐάν einzusetzen **18** δοκῇ ταῖς πόλεσιν Thuk. τῆς σφετέρας ohne τε Thuk. **19** ὧν ἂν ἄρχωσιν Thuk. **21** ἐπὴν ἔλθῃ Thuk. ἐπήν kennen die att. steine so wenig wie ἦν **22** βούλωνται Thuk., das allerdings bei ἀπιῶσι ohne ν auch auf dem steine möglich ist **24** f. τὴν ἡγεμονίαν ἐχέτω, das Thuk. hat, gibt in der inschrift 11 stellen zu wenig. So hat Kirchhoff, geleitet von τῆι στρατιᾶι χρῆσθο z. 22, wie oben steht, vorgeschlagen **25** δόξῃ ταῖς πόλεσιν Thuk. — In den vielen abweichungen des thukydideischen textes von der inschriftlichen sah Kirchhoff ebenso viele korruptelen des ursprünglichen und meinte somit 'unsere achtung vor der zuverlässigkeit der thukydideischen textüberlieferung auf ein ungewöhnlich tiefes mass herabstimmen' zu dürfen. Diese schlussfolgerung, der sich dann meistens die folgenden (Schöne, Hermes XII 1877, 472 ff., Hude ibid. XXVII 1892, 152 u. a.) angeschlossen haben, verkennt aber, dass die alten selbst bei amtlichen abschriften keine so peinliche übereinstimmung im unwesentlichen verlangten. Die abweichungen sind, wie neue funde gelehrt haben, nicht grösser als zwischen zwei von demselben steinmetzen gefertigten exemplaren einer und derselben staatsurkunde. Vgl. A. Wilhelm, Österreich. Jahresh. VI 1903, 14 **18.** στοιχηδόν 36 bst.—

[Ἔδοχσεν τῆι] βολῆι καὶ τῶι δέμοι, hΙπποθοντὶ[ς ἐπρυτάνε]υε, Λόβον ἐγραμμάτευε, Φιλιστίδε||[ς ἐπεστάτε], Γλαύκιππος ἦρχε: Ἐρασινίδες εἶπ[ε· ἐπαινέσα]ι Θρασύβολον ὅς ὄντα ἄνδρα ἀγαθὸ||[ν περὶ τὸν δῆ]μον τὸν Ἀθεναῖον καὶ πρόθυμον π[οιεῖν hότι δύνα]ται ἀγαθόν· καὶ ἀντὶ ὧν εὖ πεπο[ίεκεν τέν τε πόλιν] καὶ τὸν δῆ[μο]ν τὸν Ἀθεναίο||[ν στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στε]φάνοι, ποιῆσα||[ι δὲ τὸν στέφανον ἀπὸ χιλίον δρ]αχμῶν· hοι [δὲ hἑλλενοταμίαι δόντον τὸ ἀργύρι]ον. καὶ [ἀνειπεῖν Διονυσίον τῶν ἐν ἄστει τῶι] ἀγῶνι hῶν hέν||[εκα αὐτὸν ho δῆμος ἐστεφάνοσ]ε: Διοκλῆς εἶπε· || [τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ τῆι βολῆι·] εἶναι δὲ Θρασύ||[βολον Ἀθεναῖον, φυλῆς καὶ δέμο κ]αὶ φρατρίας hῶ||[ν ἂν βόλεται ἀπογραφσάμενο]ν· καὶ τἆλλα τὰ ἐ||[φσεφισμένα τῶι δέμοι κύρια ἔ]ναι Θρασυβόλο||[ι· ἔναι δὲ καὶ εὑρέσθαι αὐτῶι π]αρὰ Ἀθεναίον κ||[αὶ ἄλλο ἀγαθὸν ἐάν το δέεται π]ερὶ hῶν εὐεργέ||[τεκε τὸν δῆμον τὸν Ἀθεναῖον.] καὶ ἀναγράφσα||[ι ἐν στέλει λιθίνει τὰ δεδογμ]ένα· hελέσθαι δ||[ὲ τὸν δῆμον τρῆς ἄνδρας αὐτί]κα μάλα, hοίτινε||[ς] δι[κάσοσιν Θρασυβόλοι μέ]ρος τὸ γιγνόμεν||ον. τὸς [δὲ ἄλλος, hόσοι τότε εὖ ἐ]ποίεσαν τὸν δῆ||μον τὸν Ἀθε[ναίον, *10 bst.*]ιν καὶ Ἀγόρατο||ν καὶ Κόμονα [καὶ *13 bst.*] καὶ Σῖμον κα||ὶ Φιλῖνον κα[ὶ *8 bst.*]α, εὐεργέ[τα]ς [ἀν]αγράφ||σαι ἐμ πόλε[ι ἐν στέλει λ]ιθίνει τὸν γραμ.[μα]τέ||α τ[ῆ]ς βολῆς. [καὶ ἔγκτεσι]ν εἶναι αὐτοῖς ὁμπερ | Ἀθεναίοις, [καὶ γεπέδο]ν καὶ οἰκίας, καὶ οἴκεσ|ιν Ἀθένεσι, [καὶ ἐπιμελ]ῆσθαι αὐτῶν τὲν βολὲν | τὲν αἰεὶ β[ολεύοσαν κα]ὶ τὸς πρυτάνες, hόπος ἄ|ν μὲ ἀδ[ικῶνται. τὲν δὲ σ]τέλεν ἀπομισθοσάντο||ν hοι πολεταὶ ἐν τῆι βο]λῆι· τὸς δὲ hελλενοταμ[ίας δῶναι τὸ ἀργύριον]. ἐὰν δὲ δοκῆι αὐτὸς καὶ | [ἄλλο τυχῆν ἀγαθῶ, τὲν] βολὲν προβολεύσασαν | [ἐχσε-

IG. I 59. Syll. 50. Michel 1435. Hicks 74. Rob.-Gardn. 24. S. auch Valeton, Hermes XLV 1908, 481 ff. **1** Γλαύκιππος PA. 2979 **4** Ἐρασινίδες sicherlich der nach der schlacht bei den Arginusen verurteilte strateg, PA. 5021 **6** Θρασύβολος PA. 7311; vgl. Lysias, Gegen Agoratos (XIII) 71 Φρυνίχῳ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, κοινῇ Θρασύβουλός τε ὁ Καλυδώνιος καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς ἐπεβούλευσαν· ἐπειδὴ δὲ ἐπετυχέτην αὐτῷ βαδίζοντι, ὁ μὲν Θρασύβουλος τύπτει τὸν Φρύνιχον καὶ καταβάλλει πατάξας, ὁ δὲ Ἀπολλόδωρος οὐχ ἥψατο· ἀλλ' ἐν τούτῳ κραυγὴ γίγνεται καὶ ᾤχοντο φεύγοντες; s. auch Lykurgos, Gegen Leokrates 112 **9** [πόλιν] statt früher gelesenem [βολέν] und **21** εὐεργέ|[τεκε statt εὐεργέ|[τεσε Wilhelm, Mélanges Nicole 600. **23** τὸν δῆμον τρῆς erg. von Michel **24** den ihm zukommenden teil des konfiszierten eigentums des Phrynichos **26** Ἀγόρατος PA. 177; der beschluss, den Lysias a. a. o. vorlesen lässt, um zu beweisen, dass A. weder den Phrynichos getötet noch das bürgerrecht erhalten hatte, wird der vorliegende gewesen sein. Über ἀγορα- als namenselement s. B. Keil, Gött. Nachr. 1912, 267 f. **27** Κόμωνα oder Κώμωνα? **33** f. die älteren inschriften haben in den finalsätzen in der regel ὅπως mit ἄν und konj., s. Meisterh. 253, 30

νεγκεῖν ἐς τὸν δε̃μ.]ον: Εὔδικος εἶπε· τὰ μὲν | [ἄλλα καθάπερ Διοκλε̃ς, περὶ] δὲ τῶ[ν] δοροδοκεσ||[άντον ἐπὶ τῶι φσεφίσματι,] 40
ὃ ἐφσεφ[ί]σθε Ἀπολλ[οδόροι, τὲν βολὲν ζετε̃σ]αι ἐν τε̃ι πρότει hέδ[ραι τὲν ἐν Ἀρείοι πάγ]οι, καὶ κολάζεν τῶν [δ]ορο[δοκεσάντον καταφσ]εφιζομένεν, καὶ ἐς δι[κ]ασ[τέριον αὐτὸς ἐσάγε]ν, καθότι ἂν δοκεῖ αὐτε̃[ι]. τ||[ὸς δὲ Ἀρεοπαγίτας] παρόντας ἀποφαίνεν hά[ττ' | ἂν hεύροσι, καὶ ἐάν] τίς τι ἄλλο εἰδε̃ι περὶ τ[ού]τον· ἐχσε̃ναι δὲ καὶ] ἰδιότει, ἐάν τις βόλεται[ι].

19. Drakons Gesetz über Totschlag (409/8)

Διόγν[ε]τος Φρεάρριος ἐγραμμάτε[υε]. |
Διοκλε̃ς ἔρχε. |
[Ἔ]δοχσεν τε̃ι βουλε̃ι καὶ τῶι δέμο[ι]· Ἀκα[μ]αντ[ὶς ἐπρυτάν]ευε, [Δι]ό[γ]νετος ἐγραμμάτευε, Εὐθύδικο[ς ἐπεσ]τάτε, [Χσ]ε[νοφ]άνες ε[ἶ]πε· [τ]ὸ[ν] || Δράκοντος νόμον τὸμ περὶ τῶ φ[όν]ο ἀν[α]γρα[φ]σά[ν]τ[ον οἱ ἀ]ν[αγρ]αφε̃ις τῶν νόμον παραλαβόντες παρὰ [τ]ῶ [βασιλέος μετὰ τῶ γραμμ]ατέο|ς τε̃ς βολε̃ς ἐ στέλει λιθίνει κα[ὶ κ]α[τ]α[θ]έ[ν]τ[ον πρόσθεν τ]ε̃[ς] στο[ε̃ας τε̃ς βασιλείας· οἱ δὲ πολεταὶ ἀ[π]ομ[ισθοσάντον κατὰ τὸν νό]μο|ν, οἱ δὲ ἑλλενοταμίαι δόντον τὸ ἀ[ργύριον]. ||
Πρῶτος ἄχσον. | 1
καὶ ἐὰμ [μ]ὲ 'κ [π]ρονο[ίας] [κ]τ[ένει τίς τίνα, φεύγεν, δ]ι|κάζεν δὲ τὸς βασιλέας αἰτ[ι]ῶ[ν] φό[νο] ἢ [ἐάν τις αἰτιᾶται hος βου]λ|εύσαντα· τὸς [δ]ὲ ἐφέτας διαγν[ῶναι. αἰδέσασθαι δ' ἐὰμ μὲν πατὲρ] ἢ[ι ἢ ἀδελφὸ[ς] ἢ hυε̃ς, hάπα[ντας,] ἢ τὸ[ν κ]ο[λύοντα κρατε̃ν κτλ.

---

41 ζετε̃σ]αι statt βολεῦσ]αι, wie noch Dittenberger hat, Valeton **42** τὲν ἐν Ἀρείοι πάγ]οι statt ἐν τῶι βολευτερί]οι Valeton **44** f. τ|[ὸς δὲ Ἀρεοπαγίτας] παρόντας statt τ|[ῶν δὲ δικαστῶν τὸς] παρόντας Valeton **45** f. hά[ττ' | ἂν hεύροσι statt hά[ττ]α ἐδικάσθε Valeton **19.** στοιχηδόν 50 bst. — IG. I 61. Syll. 52. Michel 78. Hicks 78. Rob.-Gardn. 25. Dareste, Haussoullier, Reinach, Inscriptions juridiques grecques II s. 1 ff. no. XXI **1** Διόγνετος PA. 3850. 3875 **2** Διοκλε̃ς PA. 3984 **4** Χσενοφάνες gehörte vermutlich dem kollegium der συγγραφεῖς an **5** Δράκον PA. 4553 **7** zur sache vgl. Andokides I 82. 84 **10** über *axon* und *kyrbis* s. Wilamowitz, Aristoteles u. Athen I 45 anm. 7; B. Keil, Solon. Verfassung 58 anm. 1 **11** der teil von Drakons gesetzen, der über vorsätzliche tötung handelte, war nicht mehr in geltung, vgl. Lipsius, Att. Recht I (1905) 25 f. [μ]ὲ'κ, krasis wird in den dekreten sehr selten bezeichnet, vgl. Meisterh. 71, 2. Ueber δικάζεν und διαγνῶναι z. 13 s. Lipsius 18. 26 anm. **12** welche behörde unter τὸς βασιλέας zu verstehen ist, ist strittig, s. noch Lipsius 27 anm. αἰτιῶν gen. des sachbetreffs, s. Brugmann, Griech. Gramm. 390; K. Meister, Indogerm. Forsch. XVIII 159 ff. Ich gebe die gewöhnliche lesung von z. 12, anders B. Keil, Anonymus Argent. 226 ff. — Der rest der inschrift, z. 15—46, ist so unsicher überliefert, dass ich von dessen wiedergabe hier absehe

20. Proxeniedekret für Oiniades aus Palaiskiathos (408/7)

Θεοί. | ϝΕδοξεν τῆι βολῆι καὶ τῶι δήμ|ωι· Ἀντιοχὶς ἐπρυ-
τάνευε, Εὐκ|λείδης ἐγραμμάτευε, Ἱεροκλ||ῆς ἐπεστάτε, Εὐκτή-
μων ἦρχε· | Διειτρέφης εἶπε· ἐπειδὴ ἀνή|ρ ἐστι ἀγαθὸς
Οἰνιάδης ὁ Παλ|αισκιάθιος περὶ τὴν πόλιν τ|ὴν Ἀθηναίων
καὶ πρόθυμος πο||ιεῖν ὅτι δύναται ἀγαθόν, καὶ ε|ὖ ποιεῖ τὸν
ἀφικνόμενον Ἀθη|ναίων ἐ Σκίαθον, ἐπαινέσαι τ|ε αὐτῶι καὶ
ἀναγράψαι αὐτὸν | πρόξενον καὶ εὐεργέτην Ἀθη||ναίων καὶ τὸς
ἐκγόνος αὐτῶ, κ|αὶ ὅπως ἂν μὴ ἀδικῆται ἐπιμε|λῆσθαι τήν
τε βολὴν τὴν ἀεὶ β|ουλεύοσαν καὶ τοὺς στρατηγ|ὸς καὶ τὸν
ἄρχοντα τὸν ἐν Σκι||άθωι ὃς ἂν ἦι ἑκάστοτε. τὸ δὲ ψ|ήφισμα
τόδε ἀναγράψαι τὸγ γ|ραμματέα τῆς βολῆς ἐν στήλη|ι λιθίνηι
καὶ καταθῆναι ἐμ π|όλει. καλέσαι δὲ αὐτὸν καὶ ἐπ||ὶ ξένια ἐς τὸ
πρυτανεῖον ἐς α|ὔριον. Ἀντιχάρης εἶπε· τὰ μὲ|[ν] ἄλλα
καθάπερ τῆι βολῆι, ἐς δ|[ὲ τὴ]γ γνώμην μεταγράψαι ἀντ||ὶ τῶ
Σ]κιαθίο, ὅπως ἂν ἦι γεγρα||[μμένον] Οἰνίαδην τὸν Παλαι-
σ|[κιάθιον]'.

21. Alkibiades und die Klazomenier in Daphnus (408)

ϝΕδοξεν τῆι βο[λῆι καὶ τῶ]ι δήμ[ωι *8 bst.* ἐ]||πρυτάνευε,
Κράτη[ς] ἐγραμμ[άτευε, Ἐπιγέν]||ης ἐπεστάτε· Ἀλκιβιάδης
εἶπ[ε· τὰς ξυνθήκα]|ς, ἃς ξυνέθεντο οἱ στρατηγοὶ [τοῖς οἰκί-

---

20. στοιχηδόν 23 bst. ionisches alphabet. — IG. I suppl. p. 166 no. 62b. Syll. 54. Michel 79. Gute abbildung bei Janell, Ausgewählte Inschriften zu s. 20 no. 20. Man hat früher, so noch Dittenberger, der ionischen schrift wegen, und weil in z. 7 f. Παλαισκίαθιος ohne rasur auf dem steine steht, behauptet, die inschrift sei eine erneuerung einer früheren aufzeichnung. Mit unrecht. Denn das ion. alphabet wird auch sonst auch in offiziellen urkunden vor 403 in Athen gebraucht (s. ausser no. 21 und oben s. 4 noch Larfeld, Handbuch d. griech. Epigraphik II 445 und vgl. im allg. noch Wilamowitz, Homer. Untersuchungen 303 ff.), und Παλαισκιάθιος steht z. 7 ohne rasur, weil der schreiber, als er aus dem protokoll die ganze urkunde mit dem dazugehörigen zusatzantrag in stein hauen liess, jedoch in der γνώμη (= antrag des rates) die änderung vornahm, vgl. E. Meyer, Forsch. z. alten Gesch. II 117, A. Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1903, 777 **5** Εὐκτήμων PA. 5799 **6** Διειτρέφης PA. 3755 **7** zum ortsnamen Παλαισκίαθος s. zuletzt Fredrich, Ath. Mitt. XXXI 1906, 103. **12** ἐπαινέσαι mit dat. noch im altatt. gebräuchlich, Meisterh. 211, 37 **19** τὸν ἄρχοντα τὸν ἐν Σκι|άθωι, s. Busolt, Griech. Staats- u. Rechtsaltertümer 328 anm. 2, vgl. auch oben **1**, 7 **21.** στοιχηδόν 34 bst. ionisches alphabet. — Kabbadias, Ἐφ. ἀρχ. 1898, 1 no. 1. Syll. 912. Michel 1436. Hicks 73 **2** Κράτης in rasur; der steinmetz hatte zuerst, wie noch deutlich zu sehen ist, fehlerhaft Ἐπιγένης eingehauen **3** Ἀλκιβιάδης, PA. 600, kehrte nach Athen im frühling 408 zurück, wobei der schon vorher (s. zu z. 5) abgeschlossene vertrag vom volke durch dieses dekret bestätigt wurde. Zu ungefähr derselben zeit wurde auf seinen antrag ein ähnlicher vertrag mit Selymbria genehmigt, IG. I suppl. p. 18 no. 61a

σασ]||ι Δαφνοῦντα, εἶναι αὐτοῖς κατὰ [τὰ ξυγκείμε]|να, ἐπειδὴ ἄνδρες ἐγένον[τ]ο ἀγ[αθοί· καὶ ἀνα]|γράψαι τὸγ γραμμ[ατέα τῆς βολῆς ἐν στήλῃι] | λιθίνῃι ἐ[ν πόλει τάς τε ξυνθήκας καὶ τὸ ψή|φισμα τόδε - - -

22. Dekret für die Samier (405/4)

Κηφισοφῶν Παιανιεὺς | ἐγραμμάτευε. | Σαμίοις ὅσοι μετὰ τῶ δήμο τῶ Ἀθηναί|ων ἐγένοντο. || Ἔδοξεν τῆι βολῆι καὶ τῶι δήμωι· Κεκροπὶς ἐπρυτάνευε, Πόλυμνις Εὐωνυμεὺς | ἐγραμμάτευε, Ἀλεξίας ἦρχε, Νικοφῶν Ἀθμονεὺς ἐπεστάτει· γνώμη Κλεσόφο | καὶ συνπρυτάνεων· ἐπαινέσαι τοῖς πρέσβεσι τοῖς Σαμίοις τοῖς τε προτέρο|ις ἥκοσι καὶ τοῖς νῦν καὶ τῆι βολῆι καὶ τοῖς στρατηγοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις | Σαμίοις, ὅτι ἐσὶν ἄνδρες ἀγαθοὶ καὶ πρόθυμοι ποιεῖν ὅτι δύνανται ἀγαθόν, || καὶ τὰ πεπραγμένα αὐτοῖς ὅτι δοκοῦσιν ὀρθῶς ποιῆσαι Ἀθηναίοις καὶ Σαμί|οις. καὶ ἀντὶ ὧν εὖ πεποιήκασιν Ἀθηναίος καὶ νῦν περὶ πολλῶ ποιῶνται καὶ |

---

5 vgl. Thuk. VIII 23, 6 οἱ δὲ Ἀθηναῖοι (frühling 412) τά τ' ἐν τῇ Λέσβῳ πάλιν κατεστήσαντο καὶ πλεύσαντες ἐξ αὐτῆς Κλαζομενίων τὴν ἐν τῇ ἠπείρῳ Πολίχνην τειχιζομένην ἑλόντες διεκόμισαν πάλιν αὐτοὺς ἐς τὴν ἐν τῇ νήσῳ πόλιν πλὴν τῶν αἰτίων τῆς ἀποστάσεως· οὗτοι δὲ ἐς Δαφνοῦντα ἀπῆλθον. καὶ αὖθις Κλαζομεναὶ προσεχώρησαν Ἀθηναίοις. Dass auch die von Daphnus bald zu den Athenern übergingen, zeigt die vorliegende urkunde, vgl. auch Thuk. VIII 31, 2. 3. Ueber spätere entzweiungen zwischen den parteien in Klazomenai s. unten no. 28 **8** von dem vertrag selbst sind auf dem von A. Wilhelm, Ath. Mitt. XXVIII 1903, 446 als zugehörig erkannten stein IG. II 1 99 reste erhalten, von denen nur z. 4 Ἀλκι- deutlich zu lesen ist **22.** στοιχηδόν 59 bst. (öfters kleine schwankungen, sichtlich, weil systematische silbentrennung erstrebt wurde, vgl. Wilhelm, Beiträge z. griech. Inschriftenkunde 17). Die bst. sind mehrmals nicht vollständig eingemeisselt, so dass für A, Δ nur Λ, für E Γ steht; auf dies und ähnliches nimmt der obige text nicht bezug (vgl. Larfeld, Handbuch d. griech. Epigraphik I 205, Wilhelm a. a. o. 231 sp. 2 der anm.). Ausser dem obigen standen auf dem stein noch drei dekrete, von denen zwei gut erhalten sind (IG. II v p. 393). — IG. II v 1 b. Syll. 56. Michel 80 A. Hicks 81. Rob.-Gardn. 28. S. auch Foucart, Revue d. étud. anc. I 1899, 181 ff. Über der inschrift relief, die schutzgöttinnen von Athen und von Samos darstellend, abgebildet Collignon, Sculpture grecque II 197, Brunn-Bruckmann, Denkmäler 475 a **1** Κηφισοφῶν PA. 8416; sein name steht in der überschrift, weil er schreiber war 403/2, als alle dekrete auf den stein eingehauen wurden **3** vgl. Xen. Hell. II 2, 6 εὐθὺς δὲ καὶ ἡ ἄλλη Ἑλλὰς ἀφειστήκει Ἀθηναίων μετὰ τὴν ναυμαχίαν πλὴν Σαμίων· οὗτοι δὲ σφαγὰς τῶν γνωρίμων ποιήσαντες κατεῖχον τὴν πόλιν. So wurde den treuen Samiern (Σαμίοις ὅσοι κτλ. hier, und vgl. τοῖς νῦν οἰκοῦσιν Σάμον z. 22) att. bürgerecht erteilt, vgl. dazu Szanto, Das gr. Bürgerrecht 95 f., B. Keil bei Gercke-Norden III 369 **6** Ἀλεξίας PA. 528. Man beachte die ungewöhnliche formel γνώμη Κλ. καὶ συνπρυτάνεων

ἐσηγῶνται ἀγαθά· δεδόχθαι τῆι βολῆι καὶ τῶι δήμωι, Σαμίος
Ἀθηναίος ἔναι, | πολιτευομένος ὅπως ἂν αὐτοὶ βόλωνται· καὶ
ὅπως ταῦτα ἔσται ὡς ἐπιτηδειό|τατα ἀμφοτέροις, καθάπερ
αὐτοὶ λέγουσιν, ἐπειδὰν ἐρήνη γένηται, τότε περὶ ‖ τῶν ἄλλων
κοινῆι βολεύεσθαι· τοῖς δὲ νόμοις χρῆσθαι τοῖς σφετέροις
αὐτῶν | αὐτονόμους ὄντας, καὶ τἆλλα ποιεῖν κατὰ τὸς ὅρκος
καὶ τὰς συνθήκας, καθάπερ | ξύνκειται Ἀθηναίοις καὶ Σαμίοις·
καὶ περὶ τῶν ἐνκλημάτων ἃ ἂγ γίγνηται | πρὸς ἀλλήλος διδόναι
καὶ δέχεσθαι τὰς δίκας κατὰ τὰς συμβολὰς τὰς ὄσας. |
[ἐ]ὰν δέ τι ἀναγκαῖογ γίγνηται διὰ τὸν πόλεμον καὶ πρότερον
περὶ τῆς πολι‖[τ]είας, ὥσπερ αὐτοὶ λέγουσιν οἱ πρέσβες, πρὸς
τὰ παρόντα βολευομένος ποιεῖν, | [ἢ]ι ἂν δοκῆι βέλτιστον ἔναι.
περὶ δὲ τῆς ἐρήνης, ἐὰγ γίγνηται, ἔναι κατὰ ταὐτά, | [κ]αθάπερ
Ἀθηναίοις, καὶ τοῖς νῦν οἰκόσιν Σάμον. ἐὰν δὲ πολεμῆν
δέηι, παρασκ‖[ευ]άζεσθαι αὐτός, ὡς ἂν δύνωνται ἄριστα,
πράττοντας μετὰ τῶν στρατηγῶν. | [ἐὰ]ν δὲ πρεσβείαν ποι
πέμπωσιν Ἀθηναῖοι, συμπέμπεν καὶ τὸς ἐξάμου παρόντας ‖
[ἐάν] τινα βόλωνται, καὶ συνβολεύεν ὅτι ἂν ἔχωσιν ἀγαθόν.
ταῖς δὲ τριήρεσι | [ταῖς] ὅσαις ἐς Σάμωι χρῆσθαι αὐτοῖς
δῶναι ἐπισκευασαμένοις καθότι ἂν αὐ‖[τοῖς δ]οκῆι· τὰ δὲ
ὀνόματα τῶν τριηράρχων, ὧν ἦσαν αὗται αἱ νῆες, ἀπογράψαι |
[τὸς πρέσβ]ες τῶι γραμματεῖ τῆς βολῆς καὶ τοῖς στρατηγοῖς,
καὶ τούτων εἴ πό | [τί ἐστι ὄφλημα] γεγραμμένον ἐν τῶι δημο-
σίωι, ὡς παρεληφότων τὰς τριήρες, ‖ [ἅπαντα ἐξαλειψάν]των οἱ
νεωροὶ ἀ[π]ανταχόθεν· τὰ δὲ σκεύη τῶι δημοσίωι ἐσ‖[πραξάν-
των ὡς τάχιστα κα]ὶ ἐπαναγκασάντων ἀποδῶναι τὸς ἔχοντας
τούτων | [τι ἐντελῆ. γνώμη Κλεσόφο καὶ σ]υνπρυτάνεων· τὰ
μὲν ἄλλα καθάπερ τῆι βολῆι, | [τὸ δὲ νῦν ἔναι τὴν πολιτείαν
τοῖς ἦ]κοσιν, καθάπερ αὐτοὶ αἰτῶνται, καὶ νέμαι | [αὐτὸς
αὐτίκα μάλα κληρωθέντας ἐς τ]ὰς φυλὰς δέκαχα. καὶ
τὴν πορείαν παρα‖[σκευάσαι τοῖς πρέσβεσι τὸς στρατηγὸς ὡ]ς
τάχιστα καὶ Εὐμάχωι καὶ τοῖς | [ἄλλοις Σαμίοις πᾶσι τοῖς
μετὰ Εὐμάχο ἦκοσ]ι ἐπαινέσαι ὡς ὄσιν ἀνδράσιν | [ἀγαθοῖς
περὶ τὸς Ἀθηναίος· καλέσαι δ' Εὔμ]αχον ἐ[πὶ δ]εῖπνον ἐς
τὸ πρυτανέον | [ἐς αὔριον. ἀναγράψαι δὲ τὰ ἐψηφισμένα τ]ὸγ

---

13 ὅπως mit fut. ind. oft in der klass. zeit, s. Meisterh. 255, 32 **24** ἐξάμου = ἐκ Σάμου s. Meisterh. 106, 2 **25** f. vgl. Diodor XIII 104, 2 **30** über die νεωροί s. Kolbe, Ath. Mitt. XXVI 1901, 416 **33** so Foucart, Michel. Köhler, Dittenberger lesen [ἔναι δὲ τὴν δωρεὰν Σαμίων τοῖς ἦ]κοσιν **34** so Michel. Foucart κληρώσαντας. Köhler, Dittenberger μάλα ἐς τὸς δήμος καὶ τ]ὰς. δέκαχα vgl. Herodot V 69 mit Wilamowitz, Aristot. u. Athen II 149 **37** ἐπὶ δεῖπνον, nicht ἐπὶ ξένια, weil sie nun att. bürger sind

γραμμ[ατέα τῆς βο]λῆς μετὰ τῶν | [στρατηγῶν ἐ στήληι λιθίνηι καὶ καταθ]ῆναι ἐς πόλι[ν, τοὺς δὲ ἑλλην]οταμίας || [δοῦναι τὸ ἀργύριον· ἀναγράψαι δ' ἐς Σά]μωι κατὰ ταὐτὰ τέ[λε]σι [τοῖς ἐκέ]νων.

23. Ehrung für die Phylekämpfer (401/0)

a

[Λυσιάδες ἐγ]ραμμάτευε·|
[Ξεναίνετ]ος ἦρχε.|
[Ἔδοξεν τῆι βολῆι καὶ τῶι δήμωι· *8 bst.* ἐπρυτάν]ευε, Λυσιάδης ἐγραμμάτευε, Δημόφιλος ἐπ[εστάτε, *7 bst.*|.. εἶπεν· ὅπως ἂν τῆς δωρεᾶς μετέχωσιν οἱ μέτοικ]οι ὅσοι συνκατῆλθον ἀπὸ Φυλῆς ἢ τοῖς κατελ[θοῦσι τῶν πολιτ||ῶν ἐδόθη *32 bst.*] ἐψηφίσθαι Ἀθηναίοις· ἔναι αὐτοῖς καὶ ἐκγόν[οις πολιτεία]ν καὶ φυλῆς καὶ δήμο καὶ φρατρίας ἧς ἂν βόλωνται,] νόμοις δὲ τοῖς αὐτοῖς περὶ αὐτῶν τὰς ἀρχὰς χρ[ῆσθαι οἷς κα]ὶ περὶ Ἀθηναίων, ὅτι *23 bst.*], συνεμάχησαν δὲ τὴμ μάχην τὴμ Μονιχίασιν, τὸν δ[ὲ *8 bst.* | *38 bst.* ὅ]τε αἱ διαλλαγαὶ ἐγένοντο καὶ ἐποίον τὰ προστατ[όμενα .. | *46 bst.* ἐ]γγύησιν καθάπε[ρ Ἀ]θηναίοις, *v.* τὸς δὲ *10 bst.* || - - - -

b

Kol. II		*Kol. III*	
Χαιρέδημος	γεωρ(γός)	Βενδιφάνης	σκαφη(ποιός)
Λεπτίνης	μάγε(ιρος)	Ἐμπορίων	γεωρ(γός)
Δημήτριος	τέκ[τ](ων)	Παίδ[ι]κος	ἀρτοπ(οιός oder
Εὐφορίων	ὀρεωκ(όμος)	Σωσίας	γναφ(εύς) [-ώλης)
Κηφισ[ό]δωρος	οἰκο(δόμος)	Ψ'άμμις	γεωρ(γός)
Ἡγησίας	κηπορ(ός)	Ἔγερσις	*vac.*
Ἐπαμείνων	ὀνοκό(μος)	Ὀνα.μης	ὀλ....ο
...ωπος	ἐλαιογ(- -)	Εὐκολίων	μισθω(τός)
Γ[λ]αυ[κ]ίας	γεωρ(γός)	Καλλίας	ἀγαλμ(ατοποιός).
....ων	καρυο(πώλης)		
[Διονύ]σιος	γεωρ(γός)		

Αἰγηιδος:
Ἀθηνογί[τ]ων

---

39 die letzte erwähnung der hellenotamien **40** Dittenberger ἐν Σά]μωι, aber vgl. z. 26 und dazu Meisterh. 110 c) **23.** στοιχηδόν; *a* 86 bst. — Ziebarth, Ath. Mitt. XXIII 1898, 27 ff. v. Prott, ibid. XXV 1900, 34 ff. und A. Körte 392 ff. Michel 1442. Hicks 80 **2** Ξεναίνετος PA. 11174. Prott las [Πυθόδωρ]ος (PA. 12389, archont 404/3), aber s. Körte 394 f. **3** f. als subjekt zu [εἶπεν] setzten Ziebarth u. Prott [Ἀρχῖνος] (PA. 2526) und sahen in unserer urkunde einen teil desselben dekrets, das Aischines III 187 erwähnt. Körte bestreitet die notwendigkeit dieser ergänzung, gibt indes ihre möglichkeit zu. M. e. lässt sich erweisen, dass sie unmöglich ist. Denn die von v. Prott vor-

24. Erneuerung eines von den Dreissig zerstörten Dekrets (bald n. 403)

Θεοί. | [Ἀμύντο]ρος, Εὐρυπύλο, | [Ἀργεί]ο, Λόκρο, Ἀλκίμο. | [Ἔδοξε]ν τῆι βολῆι· Οἰνῆις ‖ [ἐπρυ]τάνευε, Δεξίθεος ἐγ[ραμ]μάτευε, Δημοκλῆς ἐπε[σ]τάτε· Μονιππίδης εἶπε· Ἀ[μύντορι καὶ Εὐρυπύλωι κ]αὶ Ἀργείωι καὶ Λόκρωι κα‖ὶ Ἀλκίμωι τοῖς Ἀπημάντο | παισί, ἐπειδὴ καθηιρέθη | ἡ στήλη [ἐ]πὶ τῶν τριάκον[τ]α, ἐν ἧι ἦ[ν α]ὐτοῖς ἡ προξενία, ἀναγράψ[αι] τὴν στήλην ‖ τὸγ γραμμα[τέα τ]ῆς βολῆς | τέλεσι τοῖς Εὐρυπύλο. κα[λέσαι δὲ καὶ ἐπὶ ξένια Εὐ]ρύπυλον ἐς τὸ πρυτανεῖο[ν ἐς αὔριον.

25. Bündnis zwischen Athen und Boiotien (395/4)

[Θε]οί. |
[Συμ]μαχία Βοιω[τῶν καὶ Ἀθηναίων ἐς τὸ]ν ἀεὶ] χρόνον. | [Ἐάν τ]ις ἴηι ἐπ[ὶ πολέμωι ἐπ' Ἀθηναίος ἢ ‖ κατὰ] γῆν ἢ κατ[ὰ θάλατταν, βοηθῆν Βοιω|τ]οὶς [π]αντὶ σθέ[νει καθότι ἂν ἐπαγγέλλ|ωσιν] Ἀθηναῖο[ι κατὰ τὸ δυνατόν· καὶ ἐά|ν τις ἴ]ηι ἐπὶ [πολέμωι ἐπὶ Βοιωτὸς ἢ κα|τὰ γῆν ἢ] κ[α]τὰ [θάλατταν, βοηθῆν Ἀθηναί|ος------]

geschlagene, von Körte behaltene lesung (z. 5—6) ergibt 86 bst. per zeile; demnach sind zwischen ἐπεστάτε und εἶπεν 9 stellen vorhanden — wenn z. 4 εἶπε und μετέχωσι stand, sogar 11. Also würde Ἀρχῖνος mit seinen 7 bst. die lücke ausfüllen, nur wenn davor zwei (vier) stellen frei wären **4** ἦ zu δωρεᾶς, das in längerem zwischenraume vorausgeht, wie auch sonst mehrfach, s. Meisterh. 239, 26 **5** ἐψηφίσθαι Ἀθηναίοις ungewöhnliche formel **7** Μονιχίασιν, *o* für echtes ου, andere belege Meisterh. 63, 2 *b* gibt die neubürger, ehemalige metöken (wie ausser aus den teilweise recht fremdländischen namen, z. b. Βενδιφάνης, Ψάμμις, auch aus ihrer bezeichnung durch das handwerk hervorgeht), nach phylen geordnet. Kol. II **11** steht Αἰγῆιδος; da also irgendwo vorher Ἐρεχθῆιδος gestanden haben muss, ist eine kol. verloren gegangen. Von einer vierten sind reste vorhanden, die ich indes nicht abdrucke II **7** ὀνοκό(μος) Wilhelm bei Hicks, vgl. ὀρεωκόμος etc. Ziebarth gab ὀνοκό(πος) **8** Γ ist sicher, also ἐλαιοπ(ώλης) unmöglich **10** καρυοπ(ώλης) Hicks III **1** σκαφη(ποιός), wie ich vorschlagsweise lese, ist neu, aber regelrecht gebildet, Hicks' σκαφη(φόρος) aus sachlichen gründen, die er selbst entwickelt, unglaubhaft **12** Ἀθηνογίτων 'der nachbar von Athen' war zweifellos boiotischer herkunft; er hat zwar η für ᾱ, eine attikisierung, die eben bei diesem namenselement nahelag, aber -γίτων behalten (boiot. namen auf -γίτων s. R. Meister, Griech. Dial. I 227); attisch ist -γίτων für -γείτων zurzeit noch kaum denkbar **24.** στοιχηδόν, z. 4 ff. 20 bst. — IG. II 1 3. Syll. 59. Michel 81. Hicks 82. Rob.-Gardn. 29 **2** die leute stammen aus Thasos, vgl. [Ἀμύντω]ρ Ἀπημά[ντ]ου im dekret für Thasier IG. II 1 4 kol. I, 26 und s. Fredrich, IG. XII VIII s. 78 **5** Δεξίθεος PA. 3214 **25.** στοιχηδόν 30 bst. — IG. II 1 6. Syll. 61. Michel 1443. Hicks 84. v. Scala 100. Vgl. Xen. Hell. III 5, 16 (nach der rede der thebanischen gesandten): τῶν δ' Ἀθηναίων πάμπολλοι μὲν συνηγόρευον, πάντες δ' ἐψηφίσαντο βοηθεῖν αὐτοῖς. Θρασύβουλος δὲ ἀποκρινάμενος τὸ ψήφισμα καὶ κτλ., s. auch Lysias XVI 13, Andokides III 25 und vgl. noch das gleichzeitige bündnis mit den Lokrern IG. II 1 7

26. Schlacht bei Korinth (394/3)

Δεξίλεως Λυσανίο Θορίκιος | ἐγένετο ἐπὶ Τεισάνδρο ἄρχοντος | ἀπέθανε ἐπ' Εὐβολίδο | ἐγ Κορίνθωι τῶν πέντε ἱππέων.

27. Konons Mauerbau (392/1)

ΓΗΗΗ	μ[ισ(θωτὴς) - - -]
	πλίν[θων ἀριθμὸς - - - -]
	ἀνεβάλλο[ντο αἱ χίλιαι ΔΗΗΗ]·
	μισ(θωτὴς) Διονυσόδωρ[ος Μεγα(ρεύς)].
	τῶν ἐπιμισθωθεσῶν πλίν-
	θων ἀριθμὸς ⊠ΗΗΗ⊡
	ἀνεβάλλοντο αἱ χίλιαι ΔΗΗΗ·
	μισ(θωτὴς) Νικόδωρος Συπαλήτ(τιος).
	καταλιφῆς ἐπὶ Δημοστράτο
ΔΔΔ	μισ(θωτὴς) Φάεννος Ἀχαρνε(ύς).
ΓΗ	ἐπισκευῆς ἀναβασμῶν
IIIII	μισ(θωτὴς) Διονυσόδωρος Μεγα(ρεύς).
	καταλιφῆς ἐπὶ Φιλοκλέος
[ΔΔ]Γ	μισ(θωτὴς) Φάεννος Ἀχαρν(νεύς).
ΗΗ	στήλης. Γ
	κεφάλαιον ἀργυρίου ⊡ΗΗΗΔΔ
	κεφάλαιον πλίνθων
	⊡ΜΗΗΗΗ⊡ΔΔΔ

---

26. Die einzige datierte attische grabschrift. — IG. II III 2084. Syll. 67. Hicks 88. Rob.-Gardn. 371. Conze, Att. Grabreliefs 1158 und jetzt am besten bei Brückner, Der Friedhof am Eridanos 57 ff. **1** Δεξίλεως PA. 3229 **2** Τείσανδρος PA. 13455, archont 414/3 **3** Εὐβολίδης PA. 5325, archont 394/3 **4** wie τῶν πέντε ἱππέων zu erklären sei, ist unklar, vgl. darüber Brückner, Jahrbuch des deutschen archäol. Inst. 1895, 204, Köpp, Archäol. Anzeiger 1895, 25. — Ein anderes denkmal für krieger, die bei Korinth und bei Koroneia fielen, IG. II III 1673 **27.** Gefunden im Peiraius, jetzt im Musée du Cinquantenaire in Brüssel. — Nachmanson, Ath. Mitt. XXX 1905, 391 ff., s. auch XXXI 108. Michel 1512. Die früher bekannten inschriftlichen zeugnisse über Konons mauerbau (IG. II 830—833, II V 830b—e) sind zuletzt zusammengestellt und besprochen worden von A. Frickenhaus, Athens Mauern im IV. jh. v. Chr., diss. Bonn 1905, 1 ff. Unser bruchstück, das grösser ist als irgendeines der übrigen, war ihm noch nicht bekannt. Die arbeit war von den τειχοποιοί, die wohl zu anfang auch dieser stele genannt waren (vgl. IG. II II 830. 832. 833, II V 830e), an verschiedene unternehmer in akkord gegeben **9** Δημόστρατος PA. 3612, archont 393/2 **10** Φάεννος man beachte die äolische form **11** ἀναβασμός = 'Stufe', ionisches lehnwort **12** aus dem vorkommen eines megarers als unternehmer darf vielleicht auf teilnahme von Megara in der attisch-boiotischen koalition gegen Sparta geschlossen werden, siehe meine ausführungen a. a. o., 394 f. **13** Φιλοκλῆς PA. 14518, archont 392/1

28. Athen und Klazomenai (387/6)

Θεόδοτος ἦρχε, Παράμυθος Φιλάγρο Ἐρχιεὺς ἐγρ[αμμ]άτε[υε·] | ἔδοξεν τῶι δ̄ή[μ]ωι· Θεόδοτος ἦρχε, Κεκροπὶς ἐπρυτάνε[υε, Παράμυθος ἐ[γ]ραμμάτευε, Δαΐφρων ἐπεστάτει· Πολί[αγρος εἶπεν· ἐπα[ι]νέσαι μὲν τὸν δ̄ῆμον τὸγ Κλαζομενί||ων, ὅτι πρόθυμός ἐσ[τι]ν ἐς τὴμ πόλιν τὴν Ἀθηναίων κ[αὶ] νῦγ καὶ ἐν τῶι πρόσθε[γ] χρόνωι· περὶ δὲ ὧλ λέγουσι, δε[δ]||όχθαι τῶι δήμωι, [ὑπ]οτε[λῶν]τας Κλαζομενίους τὴν ἐπὶ | Θρασυβούλου εἰκοστὴν π[ερὶ σ]πονδῶγ καὶ ἀσπονδιῶν π|ρὸς τοὺς ἐπὶ Χυτῶι καὶ τῶ[ν ὁμήρων,] οὓς ἔχουσι Κ[λαζομ]||ένιοι τῶν ἀπὸ Χυτοῦ, κύριο[ν εἶναι τὸν δ̄ῆμον τὸγ Κλαζ]||ομενίων, καὶ μὴ ἐξεῖναι τῶ[ι δ̄ήμωι τῶι Ἀθηναίων μήτε τ]|οὺς φεύγοντας κατάγειν ἄ[νευ τοῦ δ̄ήμου τοῦ Κλαζομε]|νίωμ μήτε τῶμ μενόμτωμ μηδ[ένα ἐξαιρεῖν. περὶ δὲ ἄρχ]|οντος καὶ φρουρὰς διαχειρο[τονῆσαι τὸν δ̄ῆμον αὐτί]||κα [μ]άλα, εἴτε χρὴ καθιστάναι ε[ἰς Κλαζομενὰς εἴτε αὐ]τοκράτορα εἶναι περὶ τούτων [τὸν δ̄ῆμον τὸγ Κλαζομε]||νίων εἰάν τε βούληται ὑποδέχε[σθαι εἰάν τε μή. τῶν δὲ πό|λεω]ν, ὅθεν σιταγωγῶνται Κλαζομέ[νιοι, *11 bst.* | καὶ Σ]μύρνης, εἶναι ἔνσπονδον αὐ[τοῖς ἐς τὸς λιμένας ‖ ἐσπλεῖν]. τοὺς δὲ στρατηγοὺς τοὺς [μετὰ *8 bst.* ἐπιμ|εληθῆναι ὅπω]ς ἔσονται σπονδα[ῖ πρὸς τοὺς πολεμίους Κλαζ]ομενίοις αἱ] αὐταὶ καὶ Ἀθηνα[ίοις. ἐχειροτόνησεν ὁ δ̄ῆμος αὐτὸς τέ]λη οὐχ ὑποτελοῦ[ντας ἄλλα οὐδὲ φρουρὰν | εἰσδεχομένος] οὐδὲ ἄρχοντα ὑ[ποδεχομένους ἐλευθέρο||ς εἶναι καθὰ Ἀθην]αίους. περὶ [δὲ *17 bst.* | *18 bst.*]ναι βα[σιλέα *14 bst.* | *19 bst.*]ιφ – – – – – – – –

---

28. z. 2 ff. στοιχηδόν 42 bst. — IG. II 1 p. 397 und 423, II v p. 7 no. 14b. Syll. 73. Michel 83. Hicks 96. Swoboda, Ath. Mitt. VII 1882, 174 ff. Die beziehungen zu Athen haben nur kurze zeit gedauert, denn in dem königsfrieden, der anfang des jahres 386 zum abschluss kam — nicht früher, wie eben dies dekret gezeigt hat — heisst es bekanntlich Xen. Hell. V, 1, 31 Ἀρταξέρξης βασιλεὺς νομίζει δίκαιον τὰς μὲν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις ἑαυτοῦ εἶναι καὶ τῶν νήσων Κλαζομενὰς καὶ Κύπρον κτλ. **1** Θεόδοτος PA. 6773. Παράμυθος PA. 11629 **6** ὧλ = ὧν vgl. oben no. **11** kol. IV, 18 **8** Θρασύβουλος PA. 7310; über die εἰκοστή vgl. auch IG. II v 11 b, a 5 und dazu Judeich, Kleinasiat. Studien 93 ff., Wilhelm, Eranos Vindobonensis 249 **8** ff. vgl. Aristot. Pol. V 2, 12 στασιάζουσι δὲ ἐνίοτε αἱ πόλεις καὶ διὰ τοὺς τόπους .... οἷον ἐν Κλαζομεναῖς οἱ ἐπὶ Χυτῷ (Χύτρῳ codd.) πρὸς τοὺς ἐν νήσῳ κτλ.; über ältere streitigkeiten s. oben no. 21 **14** διαχειρο[τονῆσαι] 'votieren', 'abstimmen', die spärlichen belege bespricht Wilhelm, Comptes rendus de l'Acad. des Inscr. 1900, 526 ff. **17** εἰάν, ει für vorvok. ε s. Meisterh. 45 **20** so Wilhelm bei Hicks. Dittenberger στρατηγοὺς τοὺς [αεὶ στρατηγοῦντας φ|ροντίσαι

29. Der Odrysenkönig Hebryzelmis (386/5)

[Ἐ]πὶ Μυστιχίδο ἄρχον[τος]. |
[Ἔδοξεν τ]ῆι β[ο]λῆι [κ]αὶ τῶι δήμωι· [.....]. ἰς ἐπρυτ]άνε[υε, Χ]είλων Κηφισι[εὺς ἐπ]ε[στάτ]ει, Νέω[ν Ἀ]λ[α]ιεὺς ἐγραμμάτ[ευε· .]..]ν..ος εἶ[πε]ν· ἐ[π]αινέσαι μὲν Ἐβ[ρύζε]λμιν] τὸν βα[σ]ιλέα τὸν Ὀδρυσῶν, ὅτ[ι ἐστ]ὶ[ν] ἀνὴ[ρ ἀγαθ]ὸς [π]ε[ρ]ὶ τὸν δῆμον [τ]ὸ[ν Ἀθη]|ν[αί]ων, [κα]ὶ ἔναι αὐτῶι ἄπερ τοῖς [προγό]|νοι[ς] ἅπα[ντα· ἐ]π[αι]νέσαι δὲ καὶ.....||αν καὶ ..ι....ον τὸν στρατηγ[ὸν καὶ | ....]ε....ην Ἐβρυζέλμιδος τ[ὸ βασιλ]|έ[ως καὶ στῆσ]αι [ἐ]ς στήλην ἀναγ[ράψαντ]|α τὸν γραμ[μ]ατέ[α] τῆς βολῆς τὰ ἐ[ψηφισμ]|ένα (ἐν ἀ)[κ]ρ[οπό]λ[ει, ἐς δ]ὲ [τ]ὴ[ν] ἀναγραφ[ὴν τῆς || στήλης μερίσαι τ]ὸς [ἀπ]οδέκτα[ς τριάκ|ο]ν[τα] δ[ραχμὰς] τῶι γραμματεῖ τ[ῆς βολῆ]ς. ἐλέσθαι δὲ ἄ]νδ[ρα]ς τρῆς ἐξ Ἀθ[ηναίων] | ἀπά[ν]τ[ων, οἵτ]|ινε[ς] ἀπαγγελοῦσι [π]ρ[ὸς Ἐβ]|ρύ[ζελ]μι[ν τὰ ἐ]ψηφι[σ]μένα τῶι δ[ή]μ[ωι, ἀπ]||αγ[γελοῦσι δὲ] κα[ὶ] περὶ τῶν νεῶν [τ]ῶ[ν περ]|ιπλ[εσῶν καὶ] περὶ τῶν ἄλλων ὧ[ν] λ[έγοσ]|ιν οἱ πρέσβ[ε]ς οἱ π[αρ]ὰ βασιλέω[ς] Ἐ[βρυζ]|έλ[μ]ιδο[ς ἥ]κοντες τῶι δήμωι τῶ[ι] Ἀ[θηνα]|ίων. ἐ[παιν]έσαι δὲ καὶ Τ[ε]ισανδ[ρ]ο[ν καὶ]|| Λύσα[νδ]ρον, ὅτι ἐστὸν ἄνδρε ἀγ[α]θ[ὼ περ]ὶ τ[ὸν [δῆ]μον τὸν Ἀθηναίων καὶ τ[ό *bst.* | *15 bst.* ἐπαιν]έσαι [δὲ καὶ . | -------]

30. Zweiter Seebund (378/7)

a

Ἐπὶ Ναυσινίκο ἄρχοντος |
Καλλίβιος : Κηφισοφῶντος | Παιανιεὺς : ἐγραμμάτευεν. |
Ἐπὶ τῆς Ἱπποθωντίδο[ς ἑβδ]όμης πρυτα||νείας ἔδοξεν τῆι βολ[ῆι καὶ τ]ῶι δήμω|ι, Χαρῖνος Ἀθμον[εὺς ἐ]πεστάτει· |

---

29. στοιχηδόν 30 bst. — IG. II v p. 8 no. 14c. Syll. 76. Michel 1445. Vgl. A. Höck, Hermes XXVI 1891, 453; P. Foucart, Les Athéniens dans la Chersonèse de Thrace (Mémoires de l'Acad. des Inscr. 1909, 83 ff. — mir leider unzugänglich; vermutlich stammen die unten als von Michel herrührend verzeichneten lesungen aus Foucarts abhandlung) **1** Μυστιχίδης PA. 10516 **2** f. [Ἐρεχθ]ῆις Michel **11** zu anfang τὸν κηδεσ]τὴν Ἐβρ. Michel. Köhler, Dittenberger Ἐβρυτέλμιδος; eine Θρακικὴ Ἐπιτηρὶς I 1897, 153 (s. Ath. Mitt. XXII 1897, 475) veröffentlichte thrakische inschrift hat Ἐβρύζελμις, dieselbe form zeigen die münzen, s. Head, Hist. num.[2] 284, und dass auch unser stein tatsächlich an dieser stelle Ἐβρυζέλμιδος hat, bestätigt mir auf meine anfrage gütigst Herr Dr. Otto Weinreich in Athen **14** der stein ENA nur einmal **21** f. περ]|ιπλ[εσῶν Höck, Michel **25** Ueber den dual im att. vgl. Meisterh. 199 **30.** IG. II 1 17. Syll. 80. Michel 86. Hicks 101. Rob.-Gardn. 32. Scala 138. Wilamowitz, Griech. Lesebuch X, 2. *a* στοιχηδόν 31 bst. Links von *a* setzen sich auf der schmalseite die namen der bundesstaaten fort, hier als *b* zusammengeführt *a* **1** Ναυσίνικος PA. 10584 **2** Καλλίβιος PA. 7900

Ἀριστοτέλης εἶ[πε· τύχ]ηι ἀγαθῆι τῆι Ἀ|θηναίων καὶ [τ]ῶν [συμμ]άχων τῶν Ἀθηναίω|ν, ὅπως ἂν Λα[κε]δ[αιμό]νιοι ἐῶσι τὸς Ἕλλη||νας ἐλευθέ[ρ]ος [καὶ] αὐτονόμους ἡσυχίαν | ἄγειν τὴ[ν χώραν] ἔχοντας ἐμ βεβαίωι τὴ||ν ἑαυτῶν - - - ‖ . . . . . ἐψηφί]σθαι τῶι δήμωι· ἐάν τις βόλ||[ηται τῶν Ἑλ]λήνων ἢ τῶν βαρβάρων τῶν ἐν | [ἠπείρωι ἐν]οικόντων ἢ τῶν νησιωτῶν, ὅσ||[οι μὴ βασι]λέως εἰσίν, Ἀθηναίων σύμμαχ||[ος εἶναι κ]αὶ τῶν συμμάχων, ἐξεῖναι α[ὐτ]||ῶ[ι ἐλευθέρ]ωι ὄντι καὶ αὐτονόμωι, πολι|τ[ευομέν]ωι πολιτείαν ἣν ἂν βόληται, μή|τε [φρορ]ὰν εἰσδεχομένωι μήτε ἄρχοντα | ὑπο[δεχ]ομένωι, μήτε φόρον φέροντι, ἐπὶ | δὲ τ[οῖς] αὐτοῖς, ἐφ' οἷσπερ Χῖοι καὶ Θηβαί||οι κα[ὶ] οἱ ἄλλοι σύμμαχοι. τοῖς δὲ ποιησ|αμέν[οι]ς συμμαχίαν πρὸς Ἀθηναίος καὶ | τὸς συ[μμ]άχος ἀφεῖναι τὸν δῆμον τὰ ἐγκ|τήματα, ὁ[π]όσ' ἂν τυγχάνηι ὄντα ἢ ἴδια ἢ [δ]ημόσια Ἀθ[η]ναίων ἐν τῆι χ[ώραι τῶν ποιο]||μένων τὴν συμμαχίαν· κ[αὶ περὶ τούτων π]||ίστιν δοῦναι [Ἀθηναίος. ἐὰν δὲ τυγ]χάν[η]|ι τῶν πόλεων [τῶν ποιομένων τ]ὴν συμμαχ|ίαν πρὸς Ἀθην[αίος στ]ῆλαι ὅσαι Ἀθήνησ|ι ἀνεπιτήδειο[ι, τ]ὴμ βολὴν τὴν ἀεὶ βολε||ύουσαν κυρίαν ε[ἶν]αι καθαιρεῖν. [ἀ]πὸ δὲ Ν|αυσινίκο ἄρχο[ντ]ος μὴ ἐξεῖναι μήτε ἰδ|ίαι μήτε δημοσ[ί]αι Ἀθηναίων μηθενὶ ἐγ|κτήσασθαι ἐν τ[α]ῖς τῶν συμμάχων χώραι|ς μήτε οἰκίαν μήτε χωρίον μήτε πριαμέ||νωι μήτε ὑποθε[μ]ένωι μήτε ἄλλωι τρόπω|ι μηθενί. ἐὰν δέ τις ὠνῆται ἢ κτᾶται ἢ τι|θῆται τρόπωι ὁτωιοῦν, ἐξεῖναι τῶι βολο|μένωι τῶν συμμάχων φῆναι πρὸς τὸς συν|έδρος τῶν συμμάχων· οἱ δὲ σύνεδροι ἀπο||[δ]όμενοι ἀποδόντων [τὸ μέν ἥ]μυσυ τῶ[ι] φήναντι, τὸ δὲ ἄ[λλο κοι]νὸν [ἔστ]ω τῶν συ[μμ]άχων· ἐὰν δέ τι[ς ἴ[ηι] ἐπὶ πολέμωι ἐπὶ τ[ὸ]ς ποιησαμένος | τὴν συμμαχίαν ἢ κατὰ [γῆ]ν ἢ κατὰ θάλατταν, βοηθεῖν Ἀθηναίος καὶ τὸς συμμάχος ‖ τούτοις καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατ|αν παντὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν. ἐὰν δέ τ|ις εἴπηι ἢ ἐπιψηφίσηι ἢ ἄρχων ἢ ἰδιώτη|ς παρὰ τόδε τὸ ψήφισμα, ὡς λύειν τι δεῖ τ|ῶν ἐν τῶιδε τῶι ψηφίσ|ματι εἰρημέν[ων, ὑ]||παρχέτω μ[ὲν] αὐτῶι ἀτίμωι εἶναι καὶ [τὰ | χρ]ήμα[τα αὐτ]ῶ δημόσια ἔστω καὶ τῆς θ[εῶ | τ]ὸ ἐπιδ[έκα]τον· καὶ κρινέσθω ἐν Ἀθην[αί|ο]ις καὶ τ[οῖς]

7 *und* **76** Ἀριστοτέλης PA. 2065 **12—14** nur einzelne wenige bst. sichtbar, die ich nicht abdrucke **15** zu beachten τῶι δήμωι, nicht τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι **16** ὅσ||[οι μὴ βασι]λέως εἰσίν. Der königsfriede soll gewahrt sein **19** ff. man vergleiche no. 9 und beachte den unterschied der bestimmungen zwischen dem ersten und dem zweiten seebund **31** ff. präd. im sing., subj. im plur., s. Meisterh. 198, 1. **37** οὐθείς, μηθείς die gewöhnlichen formen des mittelatt., s. Meisterh. 104 f., 258 f. **41** τιθῆται nimmt ὑποθεμένωι z. 40 auf **45** μενοιαποδο über die zeile hinzugefügt. ἥμυσυ mit vokalassimilation, vgl. Meisterh. 28, 5

συμμάχοις ὡς διαλύων τὴ[ν] | συμμαχία[ν· ζ]ημιόντων δὲ
αὐτὸν θανάτω||ι ἢ φυγῆι δ[περ] Ἀθηναῖοι καὶ οἱ σύμμαχο|ι
κρατῶσι[ν· ἐὰν] δὲ θανάτο τιμηθῆι, μὴ τα|φήτω ἐν τῆ[ι
Ἀττι]κῆι [μ]ηδὲ ἐν τῆι τῶν συμ|μάχων· τὸ δ[έ ψήφι]σμα
τόδε ὁ γραμματεὺς | ὁ τῆς βολῆ[ς] ἀ[ναγρ]αψάτω ἐν στήληι
λιθί||νηι καὶ καταθέ[τω] παρὰ τὸν Δία τὸν Ἐλευ|θέριον, τὸ
δὲ ἀρ[γύ]ριον δῶναι εἰς τὴν ἀν|αγραφὴν τῆς στ[ήλη]ς ἑξήκοντα
δραχμὰς | ἐκ τῶν δέκα ταλ[άν]των τὸς ταμίας τῆς θε|ῶ. εἰς
δὲ τὴν στήλ[η]ν ταύτην ἀναγρά||φειν τῶν τε οὐσ[ῶ]ν πόλεων
συμμαχίδων τ|ὰ ὀνόματα, καὶ [ἥ]τις ἂν ἄλλη σύμμαχος γί|-
γνηται. ταῦτα [μ]ὲν ἀναγράψαι, ἑλέσθαι δ|ὲ τὸν δῆμον πρέ-
σβεις τρεῖς αὐτίκα μάλ[α] εἰς Θήβας, [ο]ἵτινες πείσουσι
Θηβαίους ὅ||[τ]ι ἂν δ[ύ]νω[ν]ται ἀγαθόν. οἵδε ἡιρέθησαν· |
[Ἀ]ριστοτέλης Μαραθώνιος, Πύρρανδρο|ς Ἀναφλύσ[τ]ιος,
Θρασύβολος Κολλυτεύς. | Ἀθηναίων πόλεις αἵδε σύμμαχοι·

Χῖοι, Τενέδιοι	Θηβαῖοι
Μυτιλη[ν]αῖοι	Χαλκιδῆς
[Μ]ηθυ[μν]αῖοι	Ἐρετριῆς
Ῥόδιοι, Ποιήσσιοι	Ἀρεθόσιοι
Βυζάντιοι	Καρύστιοι
Περίνθιοι	Ἴκιοι
Πεπαρήθιοι	Παλα[ισκιάθιοι]
Σκιάθιοι	----------
Μαρωνῖται	----------
Διῆς	----------
Πάρ[ι]οι, Ὀ------	----------
Ἀθην[ῖ]ται, Π-------	----------

b

[Κερκυ]ραίων | [ὁ δῆ]μος | [Ἀβδη]ρῖται | [Θάσι]οι ‖ [Χαλ-
κι]δῆς | ἀπὸ [Θράικης] | Αἶνιοι | Σαμοθρᾶικ[ες] | Δικαιοπο-
λῖται ‖ Ἀκαρνᾶνες | Κεφαλλήνων | Πρῶννοι | Ἀλκέτας | Νεο-
πτόλεμος ‖ [Ἰάσων] | Ἀνδριοι | [Τ]ήνιοι | [Ἐσ]τιαιῆς | Μυ[κ]ό-

69 nur 27 bst. **76** Πύρρανδρος PA. 12496 **77** Θρασύβουλος PA. 7305 **79** ff. Χῖοι, Μυτιλη[ν]αῖοι, [Μ]ηθυ[μν]αῖοι, Ῥόδιοι, Βυζάντιοι, nach einigen auch Θηβαῖοι, sind von derselben hand wie die der urkunde selbst, die übrigen namen sowie die der seite *b* von verschiedenen schreibern in der reihenfolge ihres beitritts eingetragen, die letzten im jahre 374/3 **82** Ἀρεθόσιοι nach A. Wilhelm, Att. Urkunden I (Wiener Sitz.-Ber. 1911) s. 27 f. nicht, wie man bisher glaubte, auf Euboia, sondern auf Chalkidike **85** Παλα[ισκιάθιοι] erg. von Dittenberger nach no. 20, 8. 20 **91** fängt ein neues, von Aristoteles vorgeschlagenes dekret an, von dem nur wenige zeilenanfänge erhalten sind *b* **15** erg. von Fabricius, Rhein. Mus. XLVI 1891, 589 ff., s. auch Niese, Hermes XXXIX 1904, 110 anm. 6. Der name war schon im altertum, und zwar bereits vor dem jahre 371, absichtlich getilgt worden

νιοι || Ἀντισσαῖοι | Ἐρέσιοι | Ἀστραιούσιοι | Κείων | Ἰουλιῆ-
ται || Καρθαιῆς | Κορήσιοι | Ἐλαιούσιοι | Ἀμόργιοι | Σηλυμ-
βριανο[ί] || Σίφνιοι | Σίκινῆται | Διῆς | ἀπὸ Θράικης | Νεοπολῖ-
ται || Ζακυνθίων | ὁ δῆμος | ὁ ἐν τῶι Νήλλ|ωι.

31. Athen und Dionysius I von Syrakus (369/8)

[Ἐπὶ Λ]υσιστράτο ἄρχοντος ἐπὶ [τῆς Ἐρεχ|θηὶδ]ος δεκάτης πρυτανε[ίας] [ἧι] Ἐξή|κεσ|τος ..ι[.....] Ἀζηνιε[ὺς] ἐγραμμάτε[υεν· | τῶν προ]ξ[δρων] ἐ[πε]ψή[φι]ζ[εν Εὐάγ]γ[ελος ||---| Πάν]διος εἶπεν· περὶ ὧν οἱ πρέσβεις ο[ἱ π|αρὰ] Διονυ[σ]ίο ἥκον[τε]ς λέγοσι[ν], δεδ[όχθ|αι τῆ]ι βουλῆι· περὶ μὲν τῶν γρα[μ]μά[των ὡ|ν ἔπε]νψεν Διονύσιος [τῆ]ς ο[ἰκ]οδομ[ίας τ||οῦ νε]ὼ καὶ τῆς εἰρή[ν]ης τὸς συ[μ]μά[χους δ]όγμ[α ἐξενε[γ]κε[ῖν εἰς] τὸν δῆμον, [ὅτι ἂν ἀ|υτο]ῖς βουλευ[ο]μ[έ]νοι[ς δ]οκῆι ἄρι[στον εἶνα]ι· προσαγαγεῖν δὲ τ[ὸς] πρέσβε[ις εἰς | τὸν] δῆμον εἰ[ς] τὴν πρώτ[ην] ἐκκλ[ησίαν πρ||οσκ]αλ[έσ]αντ[α]ς τοὺς [συμμ]άχ[ο]υς [τοὺς πρ|οέδ]ρος. [κ]αὶ χρ[η]ματ[ί]ζ[ε]ν [π]ερὶ ὧν [λέγουσ|ιν, γ]νώμ[ην] δ[ὲ ξ]υμβάλλε[σθ]αι [τῆς βουλῆς | ἐς τ]ὸν δῆμον, ὅτι δο[κ]εῖ τῆ[ι] βου[λῆι, ἐπαι|νέσ]αι μὲν Διονύσιον τὸ[ν] Σικε[λίας ἄρχ||οντ]α κ[α]ὶ τοὺς υἱεῖς τοὺς [Δι]ονυ[σίου Διο|νύ]σιο[ν] καὶ Ἑρμόκριτον, ὅτι ε[ἰσὶν ἄνδρ|ες] ἀγαθοὶ [π]ερὶ τὸν δῆμον τὸν [Ἀθηναίων | καὶ] τοὺς συμμάχους καὶ βοηθ[οῦσιν τῆι | βασ]ιλέως εἰ[ρή]νηι ἣν ἐποήσα[ντο Ἀθηνα||ῖοι] καὶ Λακεδαιμόνιο[ι] κ[α]ὶ [οἱ ἄλλοι Ἕλ|ληνες]· καὶ [Δ]ιο[ν]υσίωι μὲν [ἀποστεῖλαι τὸ]ν στέφανον] ὃν ἐψηφίσ[α]το ὁ [δῆμος, στεφα|νῶσαι δὲ τὸς υ]ἱεῖς τὸς Διονυ[σίου χρυσῶι στεφάνωι ἑ]κ[άτ]ερον [ἀ]πὸ χ[ιλίων δραχμ||ῶν ἀνδραγαθί]ας

25 Καρθαιῆς, **32** Διῆς die frühesten beispiele für den jüngeren nom. plur. der wörter auf -ευς, s. Meisterh. 141; sonst hat die inschrift noch -ῆς (*a* **80**. **81** etc.) **31.** στοιχηδόν 31 bst. — CIG. I p. 897, 899 no. 85 b und 85 c nach abschrift von Fauvel, als der stein noch besser erhalten war. IG. II 1 51. Syll. 89. Michel 90. Hicks 108. S. auch Köhler, Ath. Mitt. I 1876, 13 ff., Niese, Hermes XXXIX 1904, 125 **1** Λυσίστρατος PA. 9597 Dittenberger [Αἰα|ντίδος, wobei das präskript auf 30 bst. zu ergänzen wäre. Aber z. 30 las Fauvel noch Ἐρεχθηιδος. Da diese phyle, wie IG. II 1 p. 400 no. 52 b, 6 zeigt, nicht die folgende, d. h. die erste des jahres 368/7 war, muss sie wohl die eben fungierende sein. Demgemäss hatte auch das präskript, wie das dekret selbst, 31 bst., nur in z. 4 ist eine störung der στοιχηδόν-ordnung eingetreten, wie das eben in präskripten öfter vorkommt (A. Wilhelm, Österreich. Jahresh. X 1907, 32; XI, 87; unten no. 40). **2** Ἐξήκεστος PA. 4726 **5** der stein ist hier zerstört **6** Πάν]διος erg. nach Wilhelm, Eranos Vindobonensis 245 anm. 3, vermutlich PA. 11575 **10** der delphische tempel, der kurz zuvor zerstört war (vgl. Syll. 93) **30** f. vgl. Demosthenes XII 10 ὁμεῖς ἔδοτε πολιτείαν Εὐαγόρᾳ τῷ Κυπρίῳ καὶ Διονυσίῳ τῷ Συρακοσίῳ καὶ τοῖς ἐκγόνοις τοῖς ἐκείνων. Im jahre 367 schlossen die Athener mit Dionysios ein bündnis, IG. II 1 52; schon 393 hatten sie ein ehrendekret für ihn gefasst, IG. II 1 8

[ἔ]νε[κα καὶ φιλίας· εἶναι δὲ Διονύσι]ο[ν καὶ] το[ὺ]ς ὑ[εῖς αὐτῶ Ἀθην|αίος αὐτοὺς] κα[ὶ] ἐκγόνου[ς, καὶ φυλῆς κα|ὶ δήμου καὶ φ]ρα[τ]ρίας ἧ[ς] ἀ[ν βόλωνται. τὸ|ς δὲ πρυτάνε]ις [τὸ]ς [τ]ὴ[ς Ἐρεχθηίδος δοῦ||ναι τὴν ψῆφον πε]ρὶ αὐτῶν- - - 35

32. Weihung des zweiten Seebunds (c. 365)

[Ἀθηναῖοι καὶ] οἱ σύμμαχοι | [ἀνέθεσαν τῶ]ι Ἀπόλλωνι | [δεκάτην ἀπὸ τῶ]μ πολεμίων.

33. Krieg in Chalkidike (363/2)

[Μ]ενέλαος Πελαγὼν εὐεργέτ[ης]. | Ἐπὶ Χαρι-κλείδου ἄρχοντος, ἐπὶ | τῆς Οἰνη̃ίδος ἕκτης πρυ-τανείας. |

Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι, Οἰνεὶς ἐπρυτάνευ[ε]ν, Νι-κ||[ό]στρατος ἐγραμμάτευεν, Χαρικλῆς Λευκονοεὺς ἐπεστά|[τ]ει· 5
Σάτυρος εἶπεν· ἐπειδὴ Τιμόθεος ὁ στρατηγὸς ἀποφα[ί]νε]ι Μενέλαον τὸν Πελαγόνα καὶ αὐτὸν συνπολεμο[ῦ]ντα] καὶ χρή-ματα παρέχοντα εἰς τὸν πόλεμον τὸν πρ||[ὸς] Χαλκιδέας καὶ πρὸς Ἀμφίπολιν, ἐψηφίσθαι τῆι β||[ουλ]ῆι, προσάγειν αὐτὸν 10
εἰς τὸν δῆμον εἰς τὴν πρώ||[την] ἐκκλησίαν, γνώμην δὲ ξυν-βάλλεσθαι τῆς βουλ|[ῆς ε]ἰς τὸν δῆμον, ὅτι δοκεῖ τῆι βουλῆι, ἐπαινέσαι μὲ|[ν αὐ]τόν, ὅτι ἀνὴρ ἀγαθός ἐστιν καὶ ποιεῖ ὅτι δύνατα|[ι ἀγ]αθὸν τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων. ἐπιμελεῖσθαι || [δὲ α]ὐτοῦ καὶ τοὺς στρατηγοὺς τοὺς ὄντας περ|[ὶ Μα]κεδονίαν, 15
ὅπως ἂν ἐάν του δέηται τυνχά|[νηι]. εἶναι δὲ καὶ εὑρέσθαι αὐτῶι παρὰ τοῦ δήμο|[υ ἐ]άν τι δύνηται καὶ ἄλλο ἀγαθόν. καλέσαι δὲ [καὶ | Με]νέλαον ἐπὶ ξένια εἰς τὸ πρυτανεῖον εἰς [αὔριον. || Σάτυ]ρος εἶπεν· τὰ μὲν ἄλλα καθάπε[ρ τῆι βουλῆι· | 20
ἐπει]δὴ [δ]ὲ καὶ οἱ πρόγονοι οἱ Μ[ενελάου εὐεργ|έται ἦσαν] τοῦ δήμο τοῦ Ἀθη[ναίων, εἶναι καὶ | Μενέλαον εὐεργέ-] τη[ν - - - - - - - -]

34. Athens Bund mit den Peloponnesiern (362/1)

Ἐπὶ Μόλωνος ἄρχοντος. |

Συμμαχία Ἀθηναίων καὶ Ἀρκάδων καὶ Ἀχαιῶν καὶ Ἠλ|είων

---

32. Basis. IG. II III 1154. Syll. 97. Michel 1021 **33.** IG. II I 55. Syll. 102. Michel 96. Hicks 117 **1** Μενέλαος s. PA. 9961. **2** Χαρικλείδης PA. 15395 **4** Νικόστρατος PA. 11043, der erste jährliche schreiber, vgl. Brillant, Les secrétaires athéniens 27 **6** Τιμόθεος, Konons sohn, PA. 13700, s. besonders s. 317 (mitte) **7** τόν, aber in der überschrift ohne artikel, vgl. Meisterh. 225, 10 mit anm. 1784 **11** nur in dieser formel hält sich fortan ξύν, sonst σύν, s. Meisterh. 220, 46 **18** die εὐεργεσία z. 23. Später hat er noch attisches bürgerrecht erhalten, s. Syll. 103 **21** vgl. IG. I 42. 43 **34.** στοιχηδόν 40 bst. — IG. II I p. 403 no. 57 b und II I 112. Syll. 105 (s. auch II s. 810). Michel 10 (z. 1—19). Hicks 119. Rob.-Gardn. 34. v. Scala 174. Foucart, Revue archéologique 1898 II s. 313 ff. **1** Μόλων PA. 10411 **2** der bund ist

καὶ Φλειασίων· Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμ|ωι, Οἰνὶς
ἐπρυτάνευεν, Ἀγάθαρχος Ἀγαθάρχο Ὀῆθε||ν ἐγραμμάτευ[εν],
Ξάνθιππος Ἕρμειος ἐπεστάτει· Πε|ρίανδρος εἶπε[ν]· εὔξασθαι
μὲν τὸγ κήρυκα αὐτίκα μ|άλα τῶι Διὶ τῶι Ὀλυμπίωι καὶ τῆι
Ἀθηνᾶι τῆι Πολιά|δι καὶ τῆι Δήμητρι καὶ τῆι Κόρηι καὶ
τοῖς δώδεκα [θ]||εοῖς καὶ ταῖς Σεμναῖς θεαῖς, ἐὰν συνενείγκηι
[Ἀθη||ν]αίων τῶι δήμωι τὰ δόξαντα περὶ τῆς συμμαχία[ς,
θυ|σία]ν καὶ πρόσοδον ποιήσεσθα[ι] τελουμένων [τούτω|ν κα]θότι
ἂν τῶι δήμωι δοκῆι. τα[ῦ]τα μὲν ηὔχθ[αι, ἐπειδὴ δ]ὲ οἱ
σύμμαχοι δόγμα εἰσήνεγκαν εἰς [τὴν βουλ]ήν, δ|έχεσθαι τὴν
συμμαχίαν καθὰ ἐπαγγέλ[λονται ο||ἱ Ἀρ]κάδες καὶ Ἀχαιοὶ
καὶ Ἠλεῖοι καὶ Φλε[ιάσιοι, κα]ὶ ἡ βο]υλὴ πρὸβούλευσεν κατὰ
ταὐτά, δεδό[χθαι τῶι δ]ήμωι, εἶ]ναι συμμάχους τύχηι
ἀγαθ[ῆι τοῦ δήμου εἰς | τὸν ἀεὶ] χρόνον Ἀθηναί[ων τὸν
δῆμον καὶ τοὺς συμμάχ|ους καὶ Ἀ]ρκάδ[ας καὶ Ἀχαιοὺς καὶ
Ἠλείους καὶ Φλει||ασίους----|.. ἐν τῆι στήλ[ηι ταύτηι. ἐὰν
δέ τις ἴηι ἐπὶ τὴν Ἀττι||κή]ν, ἢ τὸν δῆμον [καταλύηι τὸν
Ἀθηναίων ἢ τύραννον | κα]θιστῆι ἢ ὀλι[γαρχίαν, βοηθεῖν
Ἀρκάδας καὶ Ἀχαι|ὸς] καὶ Ἠλείους κ[αὶ Φλειασίους Ἀθη-
ναίοις παντὶ σ|θέ]νει καθότι ἂν [ἐπαγγέλλωσιν Ἀθηναῖοι
κατὰ τὸ δ|υν]ατόν· καὶ ἐάν [τις ἴηι ἐπὶ τὴν Πελοπόννησον,
ἢ τὸν] ‖ δῆμον καταλύε[ι τὸν Φλειασίων, ἢ ἐὰν τὴν πολιτεία]|ν
τὴν Ἀχαιῶν ἢ τ[ὴν Ἀρκάδων ἢ τὴν Ἠλείων καταλύηι ἢ] |
μεθιστῆι, ἢ φυγα[δεύηι τινάς, βοηθεῖν Ἀθηναίους τ]|ούτοις
παντὶ σθ[ένει καθότι ἂν ἐπαγγέλλωσιν οἱ ἀ]|δικούμενοι κα[τὰ
τὸ δυνατόν. ἡγεμόνας δὲ εἶναι ἐ]||ν τῆι αὐτῶν ἑκά[στους. ἐὰν
δέ τι ἄλλο δοκῆι ἁπάσαις | τ]αῖς πόλεσι πρ[οσθεῖναι, ὅτι
ἂν δόξηι, εὔορκον εἶν]αι. ὀμόσαι δ' ἐ[ν ἑκάστηι πόλει τὰ
μέγιστα τέλη Πελο]||ποννησίων, [τῶν δ' Ἀθηναίων τοὺς στρα-
τηγοὺς καὶ το]ὺς ταξιάρ[χους καὶ τοὺς ἱππάρχους καὶ τοὺς
φυλάρ]||χους καὶ τ[οὺς ἱππέας· ὑπὲρ δὲ Ἀρκάδων καὶ
Ἀχαιῶν κ]αὶ Ἠ[λείων καὶ Φλειασίων ὀμόσαι τοὺς πρέ-
σβεις τοὺς ἐπιδημοῦντας Ἀθήνησιν ------]

35. Garnison auf Andros (357/6)

Ἐπὶ Ἀγαθοκλέο[ς] ἄρχο[ντος ἐπὶ τῆ]||ς Αἰγηίδος ἐνάτης
πρυτα[νείας,] | ἧι Διόδοτος [Δ]ιοκλέους Α[ἰγελῆθ]||εν ἐγραμ-

nicht, wie früher meistens angenommen wurde, vor, sondern nach der schlacht bei Mantineia geschlossen worden, s. Foucart a. a. o. und zuletzt noch Hiller von Gärtringen. Ath. Mitt. XXXVI 1911, 355 **4** Ἀγά-θαρχος PA. 33 **5** Περίανδρος PA. 11800 **9** ἐνείγκ- findet sich nur im IV. jh., s. Meisterh. 183, 5 **20—23** nur einzelne reste übrig **35—39** erg. von Foucart **35.** στοιχηδόν 26 bst. (z. 6 37 bst.) — IG. II 1 62. Syll. 111. Michel 600. Hicks 130. Rob.-Gardn. 35 **1** Ἀγαθοκλῆς PA. 44

μάτευεν, ὀγδόηι τῆ[ς πρυ]||τ[α]νέας, τῶν προέδρων ἐπ[ε]ψήφ[ιζε | Διό]τι[μ]ος Οἰ[ν]αῖ[ε]ς· ἔδοξε τ[ῆι] βο[λῆι] καὶ τῶι δή[μωι· | Ἡγή]σ[αν]δρ[ο]ς εἶπεν· ὅπως [ἂ]ν Ἀνδ[ρο]ς ἕ[ι] σ[ᾶ] τῶι δ[ή]μωι τῶι Ἀθη[να]ίων [κα]ὶ τῶι δήμωι τῶι Ἀνδρίω[ν], καὶ ἔχ[ωσ]||ιν ο[ἱ] φρουροὶ οἱ ἐν Ἀ[νδρω]ι μισ[θὸ]ν ἐκ τῶν συντάξεων κ[ατὰ τὰ] δό[γμα|τ]α τ[ῶ]ν συμμάχων, καὶ μὴ κα[τ]αλ[ύητ]αι ἡ φυλακή, ἐλέσθαι στρ[α]τ[ηγὸν ἐ]||κ τῶν κεχειροτονημένων· [τ]ὸ[ν δὲ α||ἱ]ρ[ε]θέντα ἐπιμελεῖσθαι [αὐτῶν.] | εἰσπρᾶξαι δὲ καὶ τὰ ἐγ ν[ήσων χρή]||ματα Ἀρχέδημον, τὰ ὀφ[ειλόμενα τ]οῖς στρατιώταις το[ῖς ἐν Ἀνδρωι, | κα]ὶ παραδοῦναι τῶ[ι ἄρχοντι τῶι || ἐν] Ἀνδρωι, ὅπως [ἂν οἱ στρατιῶ|ται | ἔχ]ωσι μισθ[ὸν------]

36. Dekret für die Elaiousier (341/340)

[Ἐπὶ] Νικομάχου ἄρχο[ντος ἐπὶ τῆς | Π]ανδιονίδος ἑβδόμης [πρυτανεί[α]ς, ἐνάτηι καὶ εἰκοστῆι τῆς πρ[υτ]||ανείας, τῶν προέδρων ἐπεψήφιζ[ε]||ν Ἀριστόμαχος ἐξ Οἴου, Ὀνήσιππο[ς] Ἀραφήνιος ἐγραμμάτευεν· ἔδοξ[εν τῶι δήμωι· Ἱππόστρατος Ἐτεαρ|χίδου Παλληνεὺς εἶπεν· εἶναι κα]ὶ τοῖς Ἐλαιουσίοις τὰ αὐτὰ ἅπ[ερ] || ὁ δῆμος ἐψήφισται τοῖς Χερρ[ονη]||σίταις, τὸν δὲ στρατηγὸν Χά[ρητα] | ἐπιμεληθῆναι αὐτῶν ἐν τῶι [τρόπ]||ωι τῶι αὐτῶι, ὅπως ἂν ἔχοντ[ες Ἐλα]||ιούσιοι τὰ ἑαυτῶν ὀρθῶς κ[αὶ δικ]||αίως οἰκῶσιν μετὰ Ἀθηναί[ων ἐν Χ]||ερρονήσωι. καὶ καλέσαι το[ὺς Ἐλα]||ιουσίους ἐπὶ δεῖπνον εἰς [τὸ πρυ]||τανεῖον εἰς αὔριον.

37. Proxeniedekret, beantragt von Demosthenes (340/39)

[Π]ροξενία Φωκίνωι καὶ Νικάνδρωι καὶ Δεξί[ππωι?]. [Ἐπὶ Θεοφρά]στ[ου] ἄρχ[οντ]ο[ς], ἐπὶ τ[ῆς Ἱ]ππ[οθω]ντ[ί]δο[ς]

---

7 Ἡγήσανδρος PA. 6307 **8** σ[ᾶ] erg. von Dittenberger. Zur form s. Kühner-Blass, Griech. Gramm. I 542 anm. 2 **9** f. trotz der bestimmungen no. 30*a*, 22 **36.** στοιχηδόν 26 bst. — IG. II 1 116. Syll. 145. Michel 101. Hicks 145 **1** Νικόμαχος PA. 10936 **9** die Ἐλαιούσιοι gehörten dem zweiten bund an (s. no. 30*b*, 27) und waren treu verblieben (Demosth. XXIII 158 τὰ ὁπόλοιπα τῶν ὁμετέρων χωρίων Κριθώτην καὶ Ἐλαιοῦντ'). Zum folgenden s. auch Wilamowitz, Hermes XXII 1887, 242 anm. 3 **11** Χάρης PA. 15292 **15** Ἀθηναῖοι ἐν Χερρονήσωι sind kleruchen, worüber s. die hypothesis zu Demosthenes VIII **16** f. die gesandten werden ἐπὶ δεῖπνον geladen, vgl. dazu oben no. 22, 37 **37.** Stele mit relief, gefunden in Athen, jetzt im museum zu Avignon. στοιχηδόν 42 bst. — IG. II 1 198. Reinach, Revue d. étud. grecques XIII 1900, 156 mit abbildung und herstellung des textes, die ich hier befolge, obgleich ich ihre teilweise unsicherheit nicht verkenne. Michel 1464. Das relief zeigt Athena und drei krieger, von denen der der göttin am nächsten stehende, wie die tracht zeigt, sicher ein strateg war. Wir kennen aus IG. VII 1—7 einen Φωκῖνος Εὐάλκου, der c. 300 vor Chr. megarischer strateg war und der, wie Reinach unter zustimmung von Kirchner PA. 5261 wahrscheinlich gemacht hat, attisches

ἐνά|[της πρυτανε]ί[ας] ἧι ϒΑ[σπετος Δημ]οσ[τ]ρ[άτου (?) Κ]υ-
ϑ[ή]ρριος | [ἐγραμμάτευε]ν, ἐνδε[κ]ά[τηι τῆς πρυτανείας· τ]ῶν
προέδ||ρων ἐπεψήφιζε]ν ϒΑνδρο[κ]λ[ῆς 7 *bst.*]ο[ς· ἔδοξεν τῶι
δή||[μωι· Δημοσϑένης] Δη[μ]ο[σϑ]έ[νους Παια]ν[ιεὺς εἶπ]εν.σ..|
[*13 bst.*] ηροσεπ [*6 bst.*]ν[*16 bst.* | *12 bst.* συμ]μ[α]χο---

38. Proxeniedekret für einen Makedonier (?), beantragt von Demades (337/6)
Θεο[ί]. | [ϒΕπ]ὶ Φρυνίχου ἄρχοντος [ἐπὶ τῆς Πα|νδ]ιονίδος δε-
κάτης πρυ[τανείας, ἧι]ι Χ]αιρ[ές]τρατος ϒΑ[μει]νίο[υ ϒΑχαρ-
νε||ὺ]ς [ἐγραμμ]άτευεν, τῶν προέ[δρων ἐπ|ε]ψ[ήφιζεν ϒΑ]ντι-
φάνης Εὐων[υμεύς· | Δ]η[μάδης Δημέ]ου Παιανιεὺ[ς εἶπεν· |
ἀγα]ϑ[ῆι τ]ύχ[ηι τ]οῦ δήμου το[ῦ ϒΑθηναίων, δεδ]όχ[ϑ]αι
τῶι δήμωι, [ε]π[ειδὴ . . || . . . . .]σ [*9 bst.*]δρο . . ν[*6 bst.* |
πρ]ὸ[ς τὸν] δῆμον [τ]ὸν ϒΑθην[α]ί[ων . . . . | . κ]α[ὶ] ἐπιμελεῖται
ϒΑθηναί[ων τῶν ἀ|φικν]ο[υμ]ένων ὡς Φίλιππον, [πράττων | ἀγα]-
ϑὸν ὅ[τ]ι δ[ύνατ]αι ϒΑθην[αίοις π||αρὰ Φ]ιλίππου, ε[ἶνα]ι πρό-
ξε[νον καὶ | εὐ]ε[ρ]γ[έ]την τ[ο]ῦ [δήμ]ου τοῦ ϒΑθ[ηναίω]ν αὐ]τὸν
καὶ ἐκγόνους αὐτο[ῦ. καὶ ἐπ|ιμε]λ[ε]ῖ[σ]ϑαι α[ὐ]τοῦ τὴμ βου[λὴν
καὶ | τοὺ]ς στρατηγούς, ὅτου ἄν δ[έηται. ἀ||να]γ[ρ]άψαι δὲ τὴν
προξενί[αν εἰς στ|ήλην] λιϑίνην κ|αὶ στῆσαι [τὸν γραμ|ματέ]α
[τ]ὸν κα[τ]ὰ πρυτανεί[αν ἐν ἀκροπόλ]ει. εἰς [δ]ὲ τὴν ἀνα-
γρ[αφὴν τῆς σ|τή]λης [δό]τω ὁ ταμίας τριά[κοντα δρ||αχμ]ὰ[ς]
κατὰ τόν νόμον.

39. Korinthischer Bund der Hellenen

a

--- | *21 bst.* Ποσ]ειδ[ὼ..... | *22 bst.*]ς ἐμμεν[ῶ.... | *22 bst.*]
-νον[τ]ας τ[.... || *18 bst.* οὐ]δὲ ὅπλα ἐποί[σω ἐ|πὶ πημονῆι ἐ-
π'οὐϑένα τῶν] ἐμμενόντ[ω]ν ἐν τ[οῖς ὅρκοις οὔτε κατὰ γῆν]
οὔτε κατὰ [ϑ]άλασ[σαν· οὐδὲ πόλιν οὐδὲ φρο]ύριον κατα-

bürgerrecht erlangt hat. Vermutlich war der hier genannte dessen grossvater und hat sich mit den übrigen zu proxenoi ernannten um die annäherung von Megara an Athen und den anschluss der stadt an den bund gegen Philipp von 340 verdienste erworben **1** es kann auch ein anderer name auf Δέξι- sein **2** Θεόφραστος PA. 7171 **3** ϒΑσπετος PA. 2638 **5** ϒΑνδροκλῆς PA. 852. Das demotikon erg. Michel [ϒΑφιδναῖ]ος, der name wäre demnach mit PA. 858 identisch **6** Δημοσθένης PA. 3597 **38.** στοιχηδόν 27 bst. — IG. II 1 124. Syll. 148. Michel 103 **2** Φρύνιχος PA. 15002 **4** Χαιρέστρατος PA. 15159 **7** Δημάδης PA. 3263 **39.** *a* στοιχηδόν 33 bst. (normalzeile, vgl. Wilhelm, Österreich. Jahresh. III 1900, 165). Von einer zweiten kolumne sind 2—4 bst. der zeilenanfänge vorhanden, die sich der ergänzung entziehen. — IG. II 1 160. Syll. 149. Hicks 154 *b* στοιχηδόν, zeilenlänge lässt sich nicht bestimmen. — IG. II 1 184. Syll. 159. Hicks 159. Die zusammengehörigkeit der beiden inschriften zu derselben stele und ihre beziehung auf den korinthischen bund ist in ausführlicher erörterung erwiesen von Adolf Wilhelm, Attische Urkunden I (Wien. Sitz.-Ber. 165, VI 1911) 1 ff. *a* **7** ϑάλασ[σαν, man beachte das gemein-

λήψομ[αι οὔτε λιμένα ἐπὶ πολέ]μωι οὐθενὸς τῶν τ||[ῆς εἰρή- 10
νης κοινωνούντ]ων τέχνηι οὐδεμι|[ᾶι οὔτε μηχανῆι· οὐδὲ τ]ὴν
βασιλείαν [τ]ὴν Φ||[ιλίππου καὶ τῶν ἐκγόν]ων καταλύσω οὐδὲ
τὰ||[ς πολιτείας τὰς οὔσας] παρ᾽ ἑκάστοις ὅτε τ|[οὺς ὅρκους
τοὺς περὶ τ]ῆς εἰρήνης ὤμνυον· || [οὐδὲ ποιήσω οὐθὲν ἐνα]ντίον 15
ταῖσδε ταῖς | [σπονδαῖς οὐτ᾽ ἐγὼ οὐτ᾽ ἄλ]λωι ἐπιτρέψω εἰς |
[δύναμιν, ἀλλ᾽ ἐάν τις ποεῖ τι] παράσπονδ[ον] πε||[ρὶ τὰς συν-
θήκας, βοηθήσω] καθότι ἂν παραγ||[γέλλωσιν οἱ ἀεὶ δεόμενοι]
καὶ πολεμήσω τῶ||[ι τὴν κοινὴν εἰρήνην παρα]βαίνοντι καθότι | 20
[ἂν ἦι συντεταγμένον ἐμαυ]τῶι καὶ ὁ ἡγε[μὼ]ν κελεύηι *12 bst.*
κα]ταλείψω τε..| - - -

b

- - -: Γ | [- - -: Θεσ]σαλῶν: Δ | [- - - ω]ν: Η | [- - -᾽Ελειμ]ιωτῶν:
Ι || [-Σαμοθράικων καὶ] Θασίων: Η | [- - -]ων: Η: ᾽Αμβρα- 5
κιωτ[ῶν | - - - ἀ]πὸ Θράικης καὶ | [- - -:] Φωκέων: ΗΗ: Λοκρῶν:
ΗΗ | [- - - Οἰτ]αίων καὶ Μαλιέων καὶ || [Αἰνιάνων: ΗΗ: - καὶ ᾽Α- 10
γ]ραίων καὶ Δολόπων: Γ | [- - - Περ]ραιβῶν: Η | [- - : Ζακύνθο]υ
καὶ Κεφαληνίας: ΗΗ

40/41. Beschlüsse aus dem Jahre 319/8

[᾽Επὶ ᾽Απολλοδώρ]ου ἄ[ρχοντο]ς ἐπὶ τῆς ἑβδό]μης π[ρυτανε]ίας·
γραμματεὺ]ς ᾽Αφόβητο[ς Κο]θωκίδης· ἀναγρ]αφεὺς Εὔκα[δμ]ος 5

---

griechische -σσ-, vgl. zu no. 8 kol. IV 17 **12** ὀδέ, echtes ου mit ο bezeichnet; jüngeres beispiel als die bisher belegten, vgl. Meisterh. 63, 2. Zum folgenden vgl. Demosthenes XVII 10 ἔστι γὰρ γεγραμμένον, ἐάν τινες τὰς πολιτείας τὰς παρ᾽ ἑκάστοις οὔσας, ὅτε τοὺς ὅρκους τοὺς περὶ τῆς εἰρήνης ὤμνυσαν, καταλύωσι, πολεμίους εἶναι πᾶσι τοῖς τῆς εἰρήνης μετέχουσιν **21** Wilhelm s. 7 vergleicht κατὰ τὸ συντεταγμένον Polyb. III 42, 9 und 43, 6 *b* die zahlzeichen geben die zahlen von stimmen oder abgeordneten der staaten an, s. Wilhelm 2 und 21. Für die verschiedenen völkernamen und die ergänzungen sind Wilhelms darlegungen genau zu vergleichen **12** Κεφαληνίας; wegen der einfachschreibung der geminata (λ für λλ) s. Meisterh. 95, 6 **40/41.** Adolf Wilhelm hat Österreich. Jahresh. XI 1908, 82 ff. die 'Beschlüsse der Athener aus d. jahre des Apollodoros 319/8' besprochen, von denen ich hier zwei gebe. Ueber die ereignisse der zeit s. jetzt noch Ferguson, Hellenistic Athens 28 ff. **40.** στοιχηδόν z. 2 ff. 23 bst. — Wilhelm s. 87 no. 4. Michel 1471 **1** ᾽Απολλόδωρος PA. 1384 **2** der ausgelassene phylenname muss Οἰνῆις gewesen sein, denn die Κοθωκίδαι gehörten dieser phyle an und der γραμματεύς dieser zeit wurde immer der prytanierenden phyle entnommen **3** ᾽Αφόβητος vermutlich derselben familie wie Aischines angehörend. Dessen bruder (PA. 2775) oder jüngerer π. τ. παραπρεοβ. 152 genannter sohn. Jedenfalls zeugt das erscheinen eines mitglieds dieser familie als γραμματεύς für die abhängigkeit der athener von Polyperchon **4** über die ἀναγραφεῖς s. Wilhelm a. a. o., nicht aber Brillant, Les secrétaires athéniens, Paris 1911, 76 ff., dem Wilhelms grundlegende abhandlung entgangen ist. Εὔκαδμος fungierte als ἀναγραφεύς noch in der achten prytanie (Wilhelm

Κολλυτεὺς (?)· Κ]τησίας Χιω[νί|δου *8 bst.* ι]ος εἶπεν· ἀγα[θ|ῆι τύχηι τοῦ δ]ήμου τοῦ Ἀθηνα||ίων· περὶ ὧν Πο]λυπέρχων ἐπέσ||[ταλκεν περὶ Σ]ωνίκου καὶ Εὐ[κ||λέους ὅπως ἂν] Ἀθηναῖοι γένων||[ται καὶ ἀποφα]ίνει αὐτοὺς Πο||[λυπέρχων περὶ] τὸν δῆμον τ[ὸ]ν | [Ἀθηναίων εὖνο]υς ὄντας καὶ π||[επογκότας ἀγα]θὸν ὅτι ἠδύνα||[ντο *8 bst.* κ]αὶ Ἐρ[άσι]ππος | [*12 bst.*] καὶ Παντ[ίων](?) λ - - - -

41.

[Ἐπὶ Ἀπολλ]οδώρου ἄρχοντος δεύτε[ρο]ν, ἀναγρα]φέως δὲ Ἐπικούρου τοῦ Π[άχη|τος Θρια- *oder* Φυλα]σίου, ἐπὶ τῆς Πανδιο[νίδος ἐν|άτης πρ]υτανείας Μουνιχιῶν[ος εἰκά||δι, πέμπτει τῆς πρυτανείας· [ἐκκλησί]α ἐν τῶι θεά[τρωι· τῶν προ[έδρων ἐπεψή|φιζεν Νικίας Ν]ικίου Φρε[άρριος· ἔδο]ξεν τῶι δήμωι....]ς Ἀτ[- - - εἶπεν - - -

42/43 Demetrios von Phaleron (314/3)

42.

[Θ]ε ο ί. | [Ἀριστοκ]ράτης Ἀριστοφάνου εἶπεν· ἐπειδ||[ὴ Δημήτ]ριος Φανοστράτου Φαληρεὺς ἀνήρ | [ἐστιν ἀγ]αθὸς περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίω||[ν καὶ τὸν δ]ῆμον τὸν Αἰξωνέων, καὶ πολέμ[ου | γενομένου] ἐν τῆι χώραι καὶ χ[ω]ρισθέντ[ων τ|οῦ Πειραιῶς] καὶ τοῦ ἄστεως διὰ τὸν [πόλεμ|ον, πρεσβεύσ]ας διέλυσε Ἀθηναίου[ς καὶ πά|λιν ἐπανήγαγ]εν εἰς τὸ αὐτό, καὶ εἰ[ρήνην κ||ατηργάσατο Ἀ]θηναίοις καὶ τεῖ χώ[ραι, καὶ | ἐπιμελητὴς αἱ]ρεθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμο[υ τοῦ Ἀθ|ηναίων νόμους] ἔθηκεν καλ[οὺς καὶ συμφέρ|οντας τεῖ πόλε]ι· ὕστερον [δὲ? - - -

43.

Auf der vorderseite des steins

Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου
ἐν Ἐλευσῖνι καὶ Πανάκτωι καὶ ἐπὶ Φυλῆι τὸν

s. 85 no. 3), wurde dann aber abgesetzt, vgl. no. 41, 2 **41.** στοιχηδόν 29 bst. — IG. II 1 p. 414 no. 299b, Wilhelm s. 82 no. 1 **1** δεύτερον. Bei dem demokratischen umsturz dieses jahres (über dessen genaue zeit s. jetzt Wilhelm 92 f., Ferguson, Hell. Ath. 371) wurden neue beamtenwahlen vorgenommen, wie ja auch der wechsel der ἀναγραφεῖς zeigt, dabei wurde jedoch der archon für die übrige zeit des jahres wiedererwählt. Vgl. unten no. 50, 21 **3** Köhler ἕ|κτης. Ad. Schmidt, Handbuch. d. griech. Chronologie 590 ἐν|άτης. Die richtigkeit dieser ergänzung hat Wilhelm 83. 85 überzeugend dargelegt **5** πέμπτ]ει und **7** Νικίας], sohn von PA. 10826, erg. von Wilhelm 85. 87 **42.** στοιχηδόν 33 bst. — IG. II 1 584. Syll. 164. Michel 153 **2** Ἀριστοκράτης PA. 1909. Demotikon in dem demenbeschluß (vgl. z. 5) unnötig **3** Δημήτριος PA. 3455 Ueber ihn s. jetzt vor allen Ferguson, Hell. Ath. 38 ff. **11** zu anfang ἐπιστάτης oder προστάτης Köhler, Dittenberger; στρατηγός de Sanctis in Belochs Studi di Storia antica II 1893, 15 anm. 1. Ich gebe z. **11** ff. die ergänzungen von Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1903, 784. S. dazu auch sowie über die datierung der inschrift Ferguson, Hell. Ath. 47 anm. 5 **12** f. Demetrios' gesetzgebung datiert Ferguson, Klio XI 1911, 265 f. in das jahr 316/5 **43.** IG. II III

στρατηγὸν Δημήτριον Φανοστράτου Φαληρέα
στεφανώσαντες Δήμητρι καὶ Κόρει ἀνέθηκαν.

In acht kränzen

Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι Ἐλευσῖνι.	Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ἐμ Πανάκτωι.	Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ἐπὶ Φυλεῖ.	Ἡ βουλὴ ὁ δῆμος ἱππαρχήσαντα
Ἡ βουλὴ ὁ δῆμος στρατηγήσαντα.	Ἡ βουλὴ ὁ δῆμος στρατηγήσαντα	Ἡ βουλὴ ὁ δῆμος στρατηγήσαντα.	Οἱ ἱππεῖς ἱππαρχήσαντα

Unter den kränzen

Σωσίθεος Ἀθηναῖος ἐποίησε.

Auf der linken seite in zwei kränzen		*Auf der rechten seite in zwei kränzen*	
Παναθήναια τὰ μεγάλα ἅρματι.	Ἐλευσίνιοι.	Δήλια ἅρματι	Ἕρμαια ἅρματι

44. Der Redner Lykurgos (307/6)

[Ἐπὶ Ἀναξικράτους ἄρχον]τος· ἔδοξεν τῶι δήμωι· Στρατ[ο]κλῆς Εὐθυδήμου Διομεεὺ]ς εἶπεν· [ἐπ]ε[ιδὴ Λ]υκοῦργο[ς | Λυκόφρονος Βουτάδης παρα]λ[α]βὼν [πα]ρὰ τῶν ἑ]α[υ]τοῦ π[ρ]ογόνων οἰκείαν ἐκ παλαιοῦ τ[ὴν] πρ[ὸς τὸν δῆμ]ον εὔνο[ι||αν - - - - || *24 bst.* κ]αὶ κ[εκο]σμημένην τὴν |[πόλιν. *15 bst.* ἀξίως] τῆς ὑ- παρχούσης αὐτε||[ῖ δόξης *17 bst.* ἐ]ξωικοδόμησεν· τὴν δε σ||[κευοθήκην καὶ τὸ θέατρον τὸ] Διονυσιακὸν ἐξηργάσα||[το, τὸ δὲ στάδιον τὸ Παναθην]αϊκὸν καὶ τὸ γυμνάσιον τ||[ὸ κατὰ τὸ Λύκειον κατεσκεύ]ασεν, καὶ ἄλλαις δὲ πολλαῖ||[ς κατασκευαῖς ἐκόσμησεν] ὅλην τὴν πόλιν· καὶ φόβων κ||[αὶ κινδύνων μεγάλων τοὺς] Ἕλληνας περιστάντων Ἀλε||[ξάνδρωι Θηβῶν ἐπικρατή-

1217. Basis. Syll. 165. Michel 1255. Rob.-Gardn. 213. Über die zeit der weihung s. Ferguson, Hell. Ath. 47 anm. 5; 51 anm. 1 **13** bei künstlernamen fehlen in der regel vatername und demotikon **14** wohin diese Hermaia gehören, ist unbekannt (Nilsson, Griech. Feste 393 f.) **44.** στοιχηδόν 42 bst. — IG. II 1 240. Syll. 168 Michel 117. Der stein gibt dasselbe dekret, das Ps.-Plutarch Vitae X orat. p. 852 hat. Bei Plut. ist das präskript etwas ausführlicher, sonst hat aber der wortlaut viele abkürzungen uud abweichungen. Das verhältnis der beiden redaktionen untersuchte zuerst C. Curtius, Philologus XXIV 1866, 83 ff., s. ausserdem B. Keil, Hermes XXX 1895, 211 ff. **1** Ἀναξικράτης PA. 806; betreffs der datierung der dekrete aus seinem jahre s. jetzt J. Kirchner, Berliner Sitz.-Ber. 1910, 982 ff. Στρατοκλῆς PA. 12938; zahlreiche von ihm beantragte dekrete sind bewahrt, darunter no. 45 **2** Λυκοῦργος PA. 9251 **5** bis **15** nur unbedeutende reste bewahrt **20** 43 bst., was gar nichts an sich hat (vgl. s. 4); sonst könnte man ja auch Λύκεον schreiben, vgl. Meisterh. 41 ff.

σα]ντι καὶ πᾶσαν τὴν Ἀσίαν κ||[αὶ ἄλλα δὲ τῆς οἰκουμένης
μ]έρη καταστρεψαμένωι δι||[ετέλει ἐναντιούμενος ὑπὲ]ρ τοῦ
δήμου, ἀδιάφθορον κ||[αὶ ἀνεξέλεγκτον αὑτὸν ὑπὲρ] τῆς πατρίδος
καὶ τῆς τῶ||[ν Ἑλλήνων ἁπάντων σωτηρίας] διὰ παντὸς τοῦ
βίου παρ||[έχων καὶ ὑπὲρ τοῦ τὴν πόλιν] ἐλευθέραν εἶναι καὶ
αὐτ||[όνομον πάσηι μηχανῆι ἀγωνι]ζόμενος, δι' ὅπερ ἐξαιτή||-
[σαντος αὐτὸν Ἀλεξάνδρου ὁ δ]ῆμος ἀπέγνω μὴ συνχωρῆ||[σαι
μηδὲ λόγον ποιεῖσθαι τῆς] ἐξαιτήσεως ἅμ' ἐν τοῖς ἄ||[λλοις
πᾶσιν συνειδὼς ὧν μετ]έσχεν Λυκούργωι τὴν ἀπ||[ολογίαν
δικαίαν οὖσαν· καὶ δ]οὺς εὐθύνας πολλάκις [τ|ῶν πεπολιτευ-
μένων τε καὶ τῶν] διωικημ[έ]ν[ων ἐν ἐλευθ||έραι καὶ δημοκρα-
τουμένηι τῆ]ι πόλει – – – –

45. Kassanders Angriff auf Athen (306/5)

[– – – Στρα|τοκλῆς Εὐθ]υδ[ήμου] Δ[ι]ο[μ]εὺς εἶπεν· ἐ[πειδὴ |
. . . ότιμος π[ρ]ότερόν τε, κατασταθεὶ[ς ἐπὶ τ|ὴν τ]οῦ Εὐρίπου
φυλακὴν ὑπὸ Πολεμα[ίου, τελ|ευτ]ήσαντος ἐκείνου ἀπέδωκε
Χα[λκιδεῦσι||ν τὸν Ε]ὔριπον κα[ὶ] α[ἴ]τιος ἐγένετο [τοῦ τὴν
π|όλιν] αὐτῶν ἐλευθέραν [γ]ενέσθαι κα[τὰ τὴν π|ροα]ίρεσιν
τῶν βασιλέων Ἀντιγόνο[υ καὶ Δη|μητρ]ίου, καὶ νῦν ἐπιστρα-
τεύσαντ[ος ἐπὶ τὸν | δῆμ]ον τὸν Ἀθηναίων Κασσάνδρ[ου ἐπὶ
δουλ||είαι τ]ῆς πόλεως π – – –

46. Gesandtschaft zu Kassander (299/8)

[Ἐπ]ὶ Ε[ὐκτήμονος ἄρχοντος ἐπὶ | [τῆ]ς Ἀντιγο[νίδος δ]ευ-
τέρας πρ||[υτ]ανείας, ἧι Θεόφιλος [Ξεν]ο[φῶ|ν]τος Κεφαλῆθεν
ἐγραμμάτε[υε]||ν, Μεταγειτνιῶνος δεκάτει ὑσ|τέραι, μιᾶι καὶ
εἰκοστεῖ τῆς π|ρυτανείας, ἐκκλησία· τῶν προέ|δρων ἐπεψήφιζε
Λυσίμαχος Να|υσιστράτου Προσπάλτιος καὶ || συνπρόεδροι·
ἔδοξεν τῶι δήμω|ι· Φιλιππίδης Φιλομήλου Παια|νιεὺς εἶπεν·
ἐπειδὴ οἱ πρέσβε|ις οἱ ἀποσταλέντες πρὸς τὸν β|ασιλέα Κάσ-
σανδρον ἀποφαίνο||υσι Ποσείδιππον συναποδημή|σαντα με-
θ'ἑαυτῶν χρήσιμον εἶ|ναι ἑαυτοῖς ἀποδεικνύμενον | τὴν εὔνοιαν ἣν
εἶχε πρὸς τὸν δ|ῆμον τὸν Ἀθηναίων, δεδόχθαι τ||ῶι δήμωι,
ἐπαινέσαι Ποσείδιπ|πον [Β]ακ[χ]ίου Κοθωκίδην καὶ στ|εφα-
νῶσαι αὐτὸν θαλλοῦ στεφά|νωι, ὅπως ἂν ὡς πλεῖστοι φιλο-

---

45. στοιχηδόν 34 bst. — IG. II 1 266. Syll. 184. Michel 119
1 Στρατοκλῆς s. no. 44, 1 **3** Polemaios der sohn des Demetrios, des bruders des Antigonos **8** f. Dies geschah im jahre 306/5 und bald danach wird der vorliegende beschluß gefasst sein (Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1898, 222)
46. στοιχηδόν 24 bst. — IG. II 1 297. Syll. 188. Michel 123. Rob.-Gardn. 51
1 Εὐκτήμων PA. 5786 **2** im jahre 307/6 waren bekantlich zu ehren des Antigonos und Demetrios die beiden phylen Ἀντιγονίς und Δημητριάς errichtet worden **3** Θεόφιλος PA. 7144 **11** Φιλιππίδης PA. 14361 **14** mit Kassander war 301 frieden geschlossen worden, vgl. Ferguson, Hell. Ath. 131 **21** der stein ΑΚΛΙΟΥ

τ|μῶνται χρείαν παρέχεσθαι ἐ||[π]ὶ τὰ συνφέροντα τῶι δήμωι. 25
ἀν|αγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισμα τ|ὸν γραμματέα τὸν κατὰ
πρυτανε|ίαν ἐν στήλει λιθίνει καὶ στῆ|σαι ἐν ἀκροπόλει· εἰς
δὲ τὴν ἀν||αγραφὴν τῆς στήλης δοῦναι τὸ|ν ἐξεταστὴν καὶ τοὺς 30
τριττυά|ρχους ΔΔ δραχμάς.

47. Audoleon, König der Paionen (289/8)

[Ἐ]πὶ Διοτίμου ἄρχοντος ἐπὶ τῆ[ς | Π]αμδιονίδος δ[ω]δεκάτης
πρυ[τα]|νείας ἧι Λυσίσ[τ]ρατος [Ἀ]ριστο[μ]|άχου Παιανιεὺ[ς]
ἐγρα[μμ]άτευε[ν], || Σκιροφοριῶνος ἕκτει [μ]ετ᾽ εἰκ[ά]δας, 5
πέμπτει καὶ ἐνοστ[ε]ῖ τῆς [πρ]υτανείας, ἐκκλησία· τῶ[ν]
προέδ[ρ]|ων ἐπεψήφιζεν Φιλόμηλος Φιλ[ο|μ]ήλου Ἀλαιεὺς καὶ
συμπρόεδρ[ο||ι]· ἔδοξεν τῶι δήμωι, Σιμωνίδ[ης Ἡ]γήμονος 10
Ἀγνού[σ]ιος εἶ[πε]ν· ἐ[πει]||δὴ ὁ Παιόνων β[ασ]ιλεὺς [Ἀ]ὐδω-
[λέω]||ν ἔκ τε τῶν ἔμ.[π]ροσθε χρόνων ε[ὔν]|ους ἐστὶν τῶι δήμωι
τῶ[ι] Ἀθηνα[ί]||ων, χρείας παρεχόμενο[ς] καὶ συ[ν]|εργῶν εἰς 15
τὴν ἐλευθερ[ί]αν τῆι [π]||όλει, καὶ κομισαμένου [τ]οῦ δήμ[ο]|υ
τὸ ἄστυ πυθόμενος συ[ν]ήσθη τ[ο]ῖ[ς] γεγενημένοις εὐτυχήμασι, ||
νομίζων εἶναι κοινὴν καὶ αὐτ[ῶ]||ι τὴν τῆς πόλεως σωτηρίαν, 20
παρ[έ]||χεται δὲ χρείας καὶ ἰδίαι τοῖ[ς] | τε διατρίβουσιν
Ἀθηναίων πα[ρ᾽] | ἑαυτὸν καὶ τοῖς ἀφικνουμέν[ο]||ις εἰς τὴν 25
χώραν· δέδωκεν δὲ καὶ [σ]||ί[τ]ου δωρεὰν τῶι δήμωι μεδί-
μν[ο|υ]ς ἑπτακισχιλίους κα[ὶ] πεντα[κ]|οσίους Μακεδονίας τοῖς
ἰδίοι[ς] | ἀναλώμασιν καταστήσας εἰς [το]||ὺς λιμένας τοὺς τῆς 30
πό[λ]εως· ἐπ[α]|νγέλλεται δὲ καὶ εἰς τὸ λοιπὸ[ν] | παρέξεσθαι
χρείας συνεργῶν [ε]||ἴς τε τὴν τοῦ Πειραιέως κομι[δὴ]|ν καὶ τὴν
τῆς πόλεως ἐλευθερί[α]||ν· ἀγαθεῖ τύχει, δεδόχθαι τῶι | δήμωι, 35
ἐπαινέσαι τὸμ βασιλέ[α] | Αὐδωλέοντα Πατράου Παίονα [ἀ]||ρε-
τῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας τῆς ε[ἰ|ς] τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ
σ[τε||φ]ανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στεφάν[ω|ι], καὶ ἀνειπεῖν τὸν στ[έ]- 40
φανον Δ[ι|ο]νυσίων τῶν μεγάλων [τρ]αγωι[δ|ῶ]ν τῶι ἀγῶν[ι]· τῆς
[δ]ὲ ποή[σ]εως τοῦ [σ]||τεφάνου καὶ τῆς ἀναγορεύσεω[ς ||ἐ]πιμελη- 45
θῆναι τοὺς ἐπὶ τεῖ δι[ο|ι]κήσει. εἶναι δὲ αὐτὸν Ἀθηναί[ο|ν] καὶ

---

31 vgl. Ferguson, Hell. Ath. 129f. **47.** στοιχηδόν 25 bst. — IG. II 1 312. Syll. 195. Michel 125 **1** Διότιμος PA. 4373, s. auch Kirchner, Berl. phil. Woch. 1909, 848f. **2** Παμδιονίδος mit μ für ν, umgekehrte schreibung, hinzuzufügen Nachmanson, Beitr. z. Kunde d. altgr. Volksspr. 32 **3** Λυσίστρατος PA. 9623 **5** an demselben tag wurde ein von demselben antragsteller vorgeschlagenes ehrendekret in derselben sache für einen Τιμο - -, wahrscheinlich einen beamten des Audoleon, gefaßt, IG. II 1 313 **6** ἐνοστεῖ mit ε für echtes ει, hinzuzufügen Meisterh. 36 anm. 193 zweites stück **9** Φιλόμηλος PA. 14662 **10** Σιμωνίδης PA. 12716 **13** ἔμπροσθε, vgl. Ἀλοπεκῆθε no. 5 *a* **16** κομισαμένου [τ]οῦ δήμ[ο]υ τὸ ἄστ[υ und κομισαμένου τοῦ δήμου τὴν ἐλευθερίαν 48, 31, s. dazu Kolbe, Ath. Mitt. XXX 1905, 85ff., dem nunmehr J. Kirchner, Berl. phil. Woch. 1909, 848 zustimmt

τοὺς ἐγγόνους αὐτοῦ, καὶ [ἐ|ξ]εῖναι αὐτῶι γράψασθαι φυλῆς κ[α|ὶ]
δήμου καὶ φρατρίας ἧς ἂμ βού||λη[ται· τοὺς δὲ πρυτάνεις οἳ
ἂν π]ρῶτον λάχωσιν πρυτανεύειν δ[ο]||ῦναι περὶ αὐτοῦ τὴν
ψῆφον εἰς [τ]ὴμ πρώτην ἐκκλησίαν· τοὺς δὲ [θε]||σμοθέτας
[εἰ]σαγαγεῖν αὐτῶι τ||ὴν δοκιμα[σί]αν τῆς δωρεᾶς εἰς [τ]|ὸ δικα-
στή[ρι]ον ὅταν πρῶτον ο[ἷό|ν]τ' ἦι· στῆσ[αι δ]ὲ αὐτοῦ καὶ εἰκό[να|
χ]αλκῆ[ν] ἐφ' [ἵπ]που ἐν ἀγορᾶι· τῆ[ς δ]ὲ ποήσ[ε]ω[ς κα]ὶ τῆς
στά[σ]εως ἐπι[μ||ελ]ηθῆ[ναι το]ὺς ἐπὶ τῆ[ι] διοικ[ήσ|ει - - -].

48. Der Dichter Philippides (287/6)

[Ἐ]πὶ Εὐθίου ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Ἀ[καμαντίδο]ς τ[ρίτης | π]ρυ-
τανείας, εἶ Ναυσιμένης Ναυσικύδου Χολαρ[γεὺ|ς] ἐγραμμάτευεν,
Βοιηδρομιῶνος ὀγδόει ἐπὶ δέ[κα, ἐ|ν]άτει καὶ δεκάτει τῆς πρυ-
τανείας, ἐκκλησία κυρ[ί]||α· τῶν προέδ[ρ]ων ἐπεψήφιζεν Ἱερομνή-
μων Τεισιμάχ|ου ἐκ Κοίλης καὶ συμπρόεδροι· ἔδοξεν τῆι βουλεῖ
κ|αὶ τῶι δήμωι· Νικήρατος Φιλέου Κεφαλῆθεν εἶπεν· ἐ|πειδὴ
Φιλιππίδης διατετέλεκεν ἐν παντὶ καιρῶ[ι] | ἀποδεικνύμενος τὴν
πρὸς τὸν δῆμον εὔνοιαν καὶ ἀ||ποδημήσας πρὸς [τ]ὸν βασιλέα
Λυσίμαχον πρότερόν | τε διαλεχθεὶς τῶι βασιλεῖ ἐκόμισεν τῶι
δήμωι δω|ρεὰν πυρῶν μεδίμνους Ἀττικοὺς μυρίους, τοὺς δια|δο-
θέντας πᾶσιν Ἀθηναίοις ἐπ' Εὐκτήμονος ἄρχοντ|ος, διελέχθη
δὲ καὶ ὑπὲρ κεραίας καὶ ἱστοῦ, ὅπως ἂν || δοθεῖ τῆι θεῶι εἰς
τὰ Παναθήναια τῶι πέπλωι, ἃ ἐκο|μίσθη ἐπ' Εὐκτήμονος ἄρ-
χοντος· καὶ νικήσαντος Λυ|σιμάχου τοῦ βασιλέως [τὴ]ν μάχην
τὴν Ἰψῶι γενομέν|ην πρὸς Ἀντίγον[ον κα]ὶ Δημήτριον τοὺς
μὲν τελευτ|ήσαντας ἐν τῶι κ[ινδύνω]ι τῶν πολιτ[ῶ]ν ἔθαψεν
τοῖς || ἑαυτοῦ ἀναλώμα[σιν, ὅσοι δ]ὲ αἰχμάλωτοι ἐγένοντο, |
ἐμφανίσας τῶι βα[σιλεῖ καὶ] λαβὼν αὐτοῖς ἄφε[σ]ιν, τ|οὺς μὲν

50f. vgl. oben no. 31, 34 **48.** Marmortafel in zwei stücken, das eine in Athen, das andere in Eleusis gefunden (über verschleppung von inschriften s. A. Wilhelm, Ἐφημ. ἀρχ. 1902, 141 f., Beitr. z. griech. Inschriftenkunde passim). στοιχηδόν 40 bst. — IG. II 1 und V 314. Syll. 197. Michel 126. Rob.-Gardn. 52. S. auch Hünerwadel, Forsch. z. Gesch. des Königs Lysimachos v. Thrakien, Diss. Zürich 1900, 60 ff. **1** Εὔθιος PA. 5493, archont 287/6, s. dazu zuletzt Kirchner, Berl. phil. Woch. 1909, 848 f. **2** Ναυσιμένης PA. 10579 **3** Βοιηδρομιῶνος, οι für ο umgekehrte schreibung, s. Meisterh. 58, 7 **8** Φιλιππίδης PA. 14356, s. auch A. Wilhelm, Urkunden dramat. Aufführungen in Athen 132. Über seine Freundschaft mit Lysimachos sagt Plutarch Demetr. 12 ἦν δὲ ὁ Φιλιππίδης Λυσιμάχου φίλος καὶ πολλὰ δι' αὐτὸν ὁ δῆμος εὖ ἔπαθεν ὑπὸ τοῦ βασιλέως **10** der stein ΠΡΟΣΣΟΝ **13** Εὐκτήμων PA. 5786, archont 299/8 **14** der peplos der Athena war bei den Panathenäen des jahres 302/1 durch sturm zerrissen worden (s. Plutarch a. a. o. und dazu R. Schubert, Hermes X 1876, 447), wie die inschrift zeigt, samt dem mast und den raen des panathenäischen schiffes, für die also Lysimachos neue hergab **15** τὰ Παναθήναια des jahres 298/7. Lysimachos' gabe kam vermutlich am ende von Euktemons jahr in Athen an **17** Ἰψῶι, dat. loci, vgl. Meisterh. 208, 23

βουλομέν[ους στρατ]εύεσθαι διώικησεν ὅπ|ως ἂν καταχωρισθῶσιν [ἐν] ἡγεμονίαις, τοὺς δὲ προα|ιρουμένους ἀπιέναι ἀμφιέσας καὶ ἐφόδια δοὺς πα||ρ' ἑαυτοῦ ἀπέστειλεν οὗ ἕκαστοι ἠβ[ο]ύλοντο, πλείο|υς ὄντας ἢ τριακοσίους· παρειτήσατο δὲ καὶ ὅπως ἂ|ν ἀφεθῶσιν καὶ ὅσοι τῶν πολιτῶν κατελήφθησαν ἐν τῆι Ἀσίαι εἰργμένοι ὑπὸ Δημητρίου καὶ Ἀντ[ι]γόν|ου, καὶ τοῖς ἀεὶ περιτυγχάνουσιν Ἀθηναίων χρήσιμ||ος ὢν διατελεῖ καθότι ἂν ἕκαστος αὐτὸν παρακαλε|[ῖ], καὶ κομισαμένου τοῦ δήμου τὴν ἐλευθερίαν διατ|ετέλεκε λέγων καὶ πράττων τὰ συμφέροντα τεῖ τῆς | πόλεως σωτηρίαι, καὶ παρακαλῶν τὸν βασιλέα βοηθ|εῖν καὶ χρήμασιν καὶ σίτωι, ὅπως ἂν διαμένει ὁ δῆμ||ος ἐλεύθερος ὢν καὶ τὸν Πειραιᾶ κομίσηται καὶ τὰ | φρούρια τὴν ταχίστην, καὶ ὑπὲρ τούτων π[ά]ντων πολ|λάκις μεμαρτύρηκεν αὐτῶι ὁ βασιλεὺς πρὸς τοὺς π|[ρ]εσβεύοντας Ἀθηναίων πρὸς ἑαυτόν· καὶ χειροτον|[ηθεὶ]ς ἀγωνοθέτης ἐπὶ Ἰσαίου ἄρχοντος ὑπήκουσε||[ν τῶι δ]ήμωι ἐθελοντὴς ἐκκ τῶν ἰδίων, τάς τε πατρίο|[υς θυσία]ς ἔθυσεν τοῖς θεοῖς ὑπὲρ τοῦ δήμου, καὶ τὴ||[ν διωβελία]ν ἔδωκεν πᾶσιν Ἀθηναίοις πάντας τοὺς | [ἀγῶνας, καὶ ἐπί]θετον ἀγῶνα κατεσκεύασεν τεῖ Δήμ|[τρι καὶ τεῖ Κόρε]ι [πρ]ῶτος ὑπόμνημα τῆς τοῦ δήμου || [ἐλευθερίας, ἐπεμελή]θη δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἀγώνων κα||[ὶ θυσιῶν ὑπὲρ τῆς πόλεω]ς, καὶ εἰς ταῦτα πάντα ἐκ τῶ||[ν ἰδίων ἀναλώσας πολλὰ χρ]ήματα τὰς εὐθύνας δέδω|κεν κατὰ το[ὺ]ς νόμους κα[ὶ οὐθ]ὲν ὑπεναντίον πρὸ[ς δ]||ημοκρατίαν οὐδεπώποτε [ἐποίησ]ε[ν ο]ὔ[τε λόγωι οὔτε] || ἔργωι· ὅπως ἂν οὖν φανερὸν εἶ [πᾶσιν, ὅτι ὁ δῆμος ἐπί]||σταται χάριτας ἀποδιδόναι τ[οῖς εὐεργέταις ἀξί]||ας ὧν ἂν εὐεργετήσωσιν, ἀγαθεῖ [τύχει, δεδόχθαι τε]|ῖ βουλεῖ, τοὺς προέδρους οἳ ἂν λά[χωσιν προεδρεύσ]|ιν εἰς τὸν δῆμον, ὅταν ἐξέλθωσιν αἱ [ἐκ τοῦ νόμου ἡμ]||έραι τῆς αἰτήσεως, χρηματίσαι περὶ [τούτων εἰς τὴ]||ν πρώτην ἐκκλησίαν κατὰ τὸν νόμον, γνώ[μην δὲ ξυμβ]|άλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον, ὅτι δοκεῖ τ[εῖ β]|ουλεῖ, ἐπαινέσαι Φιλιππίδην Φιλοκλέους Κεφαλ[ῆ]||θεν ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας ἧς ἔχων διατελεῖ π[ε]||ρὶ

23 ἡγεμονίαι teile des heeres, von denen jeder seinen ἡγεμών hatte **25** ἠβούλοντο, erstes beispiel des augments η bei den bezüglichen verben, s. Meisterh. 169, 3 **26** παρειτήσατο, αι zu ει augmentiert Meisterh. 171, 13 **30** der stein παρακαλε|Κ **31** s. zu 47, 16 **39** Über das von Demetrios von Phaleron errichtete amt des agonotheten s. J. Sundwall, De institutis reipubl. Athen. post Aristotelis aetatem commutatis I (Acta societ. scient. Fennicae XXXIV 4, Helsingfors 1906), 15 ff. Ἰσαῖος PA. 7681, archont 288/7 **40** ἐκκ s. Meisterh. 106, 2 **42** διωβελία]ν erg. zweifelnd Dittenberger, s. seine anm. zur stelle und zu Syll. 51, 10 **43** f. Eleusis, das 296 vor Chr. von Demetrios Poliorketes erobert worden war, muß vor diesem ereignis wiedergewonnen worden sein, s. Ferguson, Hellen. Ath. 132. 145 anm. 4

τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ στεφανῶσαι αὐτ[ὸ]ν [χ]||ρυσῶι στεφάνωι κατὰ τὸν νόμον, καὶ ἀνειπεῖν τὸν σ|τέφανον Διονυσίων τῶν μεγάλων τραγωιδῶν τῶι ἀγ|ῶνι. στῆσαι δὲ αὐτοῦ καὶ εἰκόνα χαλκῆν ἐν τῶι θεά[τ]||ρωι, καὶ εἶναι αὐτῶι σίτησιν ἐν πρυτανείωι καὶ ἐκ||γόνων ἀεὶ τῶι πρεσβυτάτωι, καὶ προεδρία[ν] ἐν πᾶσι | [τ]οῖς ἀγῶσι τοῖς ἡ πόλις τίθησιν· τῆς δὲ πο[ι]ήσεως τ|οῦ στεφάνου καὶ τῆς ἀναγορεύσεως ἐπιμεληθῆναι | τοὺς ἐπὶ τῆι διοικήσει. ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφι|σμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν ἐν στήληι || λιθίνει καὶ στῆσαι παρὰ τὸν νεὼ τοῦ Διονύσου· εἰς | δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῆς στήλης μερίσαι τοὺς ἐπὶ τῆι | διο[ι]κήσει ΔΔ δραχμὰς [ἐκ] τῶν εἰς τὰ κατὰ ψηφίσματ|α ἀναλισκομένων τῶι δήμωι. | Ὁ δῆ[μ]ος].

49. Galliereinfall in Delphoi (275/4)

[Ἐ]πὶ Πολυεύκτου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Αἰγεῖδος ἐνάτης πρ||[υ]τανείας, ἧι Χαιρεφῶν Ἀρχεστράτου Κεφαλῆθεν ἐγρα||[μ]μάτευεν, Ἐλαφηβολιῶνος ἐνάτει μετ' εἰκάδας, τριακο||[στ]εῖ τῆς πρυτανείας· ἔδοξεν τῶι δήμωι· Κύβερνις Κ||[υδ]ίου Ἁλιμούσιος εἶπεν· ἐπειδὴ τὸ κοινὸν τὸ τῶν Αἰτ||[ωλ]ῶν ἀποδεικνύμενον τὴν πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσέβειαν | [ἐψ]ήφισται τὸν ἀγῶνα τὸν τῶν Σωτηρίων τιθέναι τῶι Δι||[ὶ τ]ῶι Σωτῆρι καὶ τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι ὑπόμνημα τῆ||[ς μ]άχης τῆς γενομένης πρὸς τοὺς βαρβάρους τοὺς ἐπισ||[τ]ρατεύσαντας ἐπί τε τοὺς Ἕλληνας καὶ τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἱε|ρὸν τὸ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων, ἐφ' οὓς καὶ ὁ δῆμος ἐξέπεμπε||[ν] τούς τε ἐπιλέκτους καὶ τοὺς ἱππεῖς συναγωνιουμέν||[ους] ὑπὲρ τῆς κοινῆς σωτηρίας, καὶ περὶ τούτων τὸ κοι||[νὸν τ]ῶν Αἰτωλῶν καὶ ὁ στρατηγὸς Χαρίξενος ἀπεστάλκ||[ασι πρὸς τ]ὸν δ[ῆμο]ν πρεσβείαν τὴν διαλεξομένην ὅπως | [ἂ]ν ἀ[ποδέχηται ὁ δῆμος τ]ὸ[ν ἀ]γ[ῶ]ν[α, τὸν μ]ὲν μουσικὸν ἰσο||[πύθιον, τὸν δὲ γυμνικὸν καὶ ἱππικὸν ἰσονέμ]εον ταῖ[ς | τε ἡλικίαις καὶ ταῖς τιμαῖς ------]

50. Ehrendekret für Phaidros aus Sphettos (275/4)

- - - - ειαν . . . ασε[*c. 25 bst.* | . . . ἐ]πολιόρκησεν τῆς ει[*c. 22 bst.* | . . ε]ν ὅσα ἦν ἐν τεῖ τῶν ἐναντίων συμμαχία[ι· Θυμο|χά]ρη[ς] δὲ ὁ

---

66 artikel für relativ., übersehen Meisterh. 156, 13 **49.** στοιχηδόν 43 bst. — IG. II 1 und V 323. Syll. 205. Michel 128 **1** Πολύευκτος PA. 11931 **2** Χαιρεφῶν PA. 15199 **4** Κύβερνις PA. 8918 **12** der acc. plur. auf -εῖς seit 307 nachweisbar, Meisterh. 141, 9 **14** Χαρίξενος aitol. strateg 275/4, s. Pomtow bei Pauly-Wissowa IV, 2675 **16** ff. erg. von Haussoullier, Bull. Corr. Hell. V 1881, 307 nach einem in Delphoi gefundenen analogen dekret der Chier (Syll. 206) **50.** c. 40 bst. — IG. II 1 331. Syll. 213. Michel 129. Rob.-Gardn. 55. Wie z. 4—18 die verdienste von Θυμοχάρης (I), dem vater des geehrten, hervorheben, so wird sicherlich der verloren gegangene anfang seinem großvater Φαῖδρος (I) gegolten haben

ὑὸς ὁ τούτου, πατὴρ δὲ Φαίδρου, χει[ροτονη]||θεὶς στρατηγὸς ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ τὸ ναυτικ[ὸν ἔπλε]|υσεν ἐπὶ τῶν νεῶν ἃς ὁ δῆμος [τῶι τῶν Μακεδόνων στόλωι] | συνέπεμπεν εἰς τὴν Ἀσίαν καὶ συν|διεπολέμησ[εν τ]|ὸν πόλεμον τὸν ἐν Κύπρωι καὶ ἔλαβεν Ἄγνωνα τὸν Τ[ήιο]|ν καὶ τὰς ναῦς τὰς μετ' αὐτοῦ, καὶ ἐπὶ Πραξιβούλου ἄρχον[τ]||ος, Γλαυκέτου καθειληφότος Κύθνον καὶ καταγαγόντ|ος ἐντεῦθεν τὰ πλοῖα, τήν τε πόλιν ἔλαβεν καὶ αὐτὸν | Γλαυκέτην καὶ τὰ πλοῖα τὰ μετ' αὐτοῦ, καὶ παρεσκεύ|ασεν ἀσφάλειαν τοῖς πλέουσι τὴν θάλατταν· Κασ|σάνδρου δὲ πολιορκοῦντος Ὠρεὸν ἀποσταλεὶς στ||ρατηγὸς ἐπὶ τῶν νεῶν τῶν τῆς πόλεως τοὺς πολίτας | τοὺς πλέοντας ἐν ταῖς ναυσὶν παρειτήσατο ὥστε [τ]||ῶν συμμάχων μόνους Ἀθηναίους ἀλειτουργήτους | εἶναι τῶν ἔργων τῶν πρὸς τὴν πολιορκίαν· καὶ αὐ|τὸς δὲ Φαῖδρος τὴν αὐτὴν αἵρεσιν ἔχων τοῖς προγό||(γο)νοις διατετέ|λεκεν ἑαυτὸν ἄξιον παρασκευάζω|ν τῆς πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίας· καὶ ἐπὶ Νικίου μὲν ἄρ|χοντος στρατηγὸς ὑπὸ τοῦ δήμου χειροτονη|θεὶς ἐπὶ | τὴν παρασκευὴν δὶς πάντων ὧμ προσῆκεν ἐπεμελήθ|η καλῶς καὶ φιλοτίμως· καὶ ἐπὶ τὴν χώραν χειροτονη||θεὶς πλεονάκις καὶ ἐπὶ τοὺς ξένους γενόμενος τρὶς | τὴν πᾶσαν ἐποήσαντο σπουδὴν ὅπως ἂν οἱ στρατιῶται | ὡς ἄριστα κατασκευασμένοι παρέχωνται τὰς χρε|ίας τῶι δήμωι· πρεσβεύσας δὲ πρὸς τὸν βασιλέα τὸν | πρεσβύτερον Πτολεμαῖον ἐκόμισεν τῶι δήμωι σῖτον || καὶ χρήματα· χειροτονηθεὶς δὲ ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ τὰ | ὅπλα στρατηγὸς τὸν ἑνιαυτὸν τὸν ἐπὶ

6 zu ende waren etwa 20 bst. ausradiert, die von Dittenberger, wie oben steht, gefüllt worden sind. Die ausradierungen an diesen wie den übrigen stellen (z. 37 f., 40 f., 42 ff., 47 ff.), wo anscheinend auch die Makedonier und ihr königshaus erwähnt waren, werden, wie bereits Köhler hervorhob, beim ausbruch des makadonischen krieges 200 v. Chr. vorgenommen worden sein, vgl. dazu Livius XXXI 44 **8** vgl. Ferguson, Hell. Ath. 21 **9** Πραξίβουλος PA. 12161; archont 315/4 **10** über Γλαυκέτης s. Dittenberger z. st. **16** παρειτήσατο und **94** εἰτησεν vgl. zu 48, 26 **21** Νικίας PA. 10779, archont 296/5 **23** δίς, Phaidros wurde wie Nikias (vgl. IG. II 1 299, 1; II v 299c, 1) während des jahres wiedergewählt, s. dazu Wilamowitz, Antigonos von Karystos 238 und vgl. oben no. 41, 1 **24** ff. vgl. Ferguson, Classical Philology II 1907, 305 ff. **27** κατασκευασμένοι ohne redupl., s. Meisterh. 172, 17 **29** Ptolemaios I; die gesandtschaft wird in der inschrift erwähnt zwischen den archonten Nikias und Kimon, fällt also zwischen 296 und 292, bzw. 291 **31** Κίμων PA. 8425. Über sein jahr, 292/1 oder 291/0, und die ereignisse, worauf die folgenden zeilen bezug nehmen, s. die ausführungen von Kolbe, Die att. Archonten (Götting. Abhandl. n. f. X no. 4, 1908, 23. 64; Ferguson, Hell. Athens 142 anm. 1

Stemma der Familie

Φαίδρος (I) PA. 13964
|
Θυμοχάρης (I) PA. 7412
erwähnt z. **3. 72**
|
Φαῖδρος (II) PA. 13963
erwähnt z. **4. 19. 72. 95**
|
Θυμοχάρης (II) PA. 7413
erwähnt z. **57. 99**

Κίμωνος ἄρχοντ|ος διετέλεσεν ἀγωνιζόμενος ὑπὲρ τῆς κοινῆς σωτηρί|ας, καὶ περιστάντων τεῖ πόλει καιρῶν δυσκόλων διεφύ|λαξεν τὴν εἰρήνην τῆι χώραι, ἀποφαινόμενος ἀεὶ τὰ κράτ||ιστα, καὶ τὸν σῖτον ἐκ τῆς χώρας καὶ τοὺς ἄλλους καρποὺς | αἴτιος ἐγένετο εἰσκομισθῆναι, συμβουλεύσας τῶι δήμω|ι συντελέσαι [*c. 35 bst. ausrad.* | *3 bst. ausrad.*], καὶ τὴν πόλιν ἐλευθέραν καὶ δημοκρατουμένην αὐ|τόνομον παρέδωκεν καὶ τοὺς νόμους κυρίους τοῖς μεθ' || ἑαυτὸν [*c. 37 bst. ausrad.* | *c. 14 bst. ausrad.*] διετέλεσε καὶ λέγων καὶ πράττων ἀγαθ|ὸν ὅτι ἠδύνατο ὑπὲρ τοῦ δήμου [*c. 22 bst. ausrad.* | *eine zeile ausrad.* | *5 bst. ausrad.*] χειροτονηθεὶς ἐπὶ τὰ ὅπλα πρῶτος ὑπὸ τοῦ δήμου || στρατηγὸς τὸν ἐνιαυτὸν τὸν ἐπὶ Ξενοφῶντος ἄρχοντος | διετέλεσε πάντα πράττων ἀκολούθως τοῖς τε νόμοις καὶ τοῖς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου ψηφίσμασιν [*c. 11 bst. ausrad.* | *5 zeilen ausrad.*] | καὶ ἀγωνοθ[έ]της χειροτονηθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ Νικί|ου ἄρχοντος ἐπεμελήθη τῶν τε θυσιῶν ὅπως συντελε[σ||θῶσ]ι πᾶσαι κατὰ τὰ πάτρια καὶ οἱ ἀγῶνες ὡς κάλλιστοι | [ἔσο]νται καὶ ἄξιοι τῆς τοῦ δήμου φιλοτιμίας, καὶ ὅστ[ε|ρον] τοῦ δοῦ Θυμοχάρου ἀγωνοθέτου χειροτονηθέντος | [ἐς τὸ]ν ἐνιαυτὸν τὸν ἐπ' Εὐβούλου ἄρχοντος συνεπεμε|λήθη καὶ τούτωι πάντων, φανερὰν ἀποδεικνύμενος || ἐμ πᾶσιν ἣν ἔχει πρὸς τὸν δῆμον εὔνοιαν· καὶ τὰς ἄλ|λας δὲ πάσας λειτουργίας λελειτούργηκεν φιλοτίμ|ως, καὶ ὅσαι ἐπιδόσεις γεγόνασιν ἐν τῶι δήμωι πα|σῶν μετέσχηκεν, καὶ ἐπὶ πᾶσιν τούτοις ἐστεφά|νωται ὑπό τε τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου· ὅπως ἂ||ν οὖν φαίνηται καὶ ὁ δῆμος τιμῶν τοὺς ἀγαθοὺς | ἄνδρας καὶ ἀξίους μνήμης, ἀγαθεῖ τύχει, δεδό|χθαι τεῖ βουλεῖ, τοὺς προέδρους, οἵτινες ἂν λά|χωσιν προεδρεύειν ἐν τῶι δήμωι, ὅταν αἱ ἡμέραι | αἱ ἐκ τοῦ νόμου ἐξήκωσιν, χρηματίσαι περὶ τού||των, γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν | δῆμον, ὅτι δοκεῖ τεῖ βουλεῖ, ἐπαινέσαι Φαῖδρο|ν Θυμοχάρου Σφήττιον, καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν | χρυσῶι στεφάνωι κατὰ τὸν νόμον ἀρετῆς ἕνεκ|[α] καὶ εὐνοίας ἣν ἔχων διατελεῖ περὶ τὸν δῆμον τ||ὸν Ἀθηναίων· καὶ ἀναγορεῦσαι τὸν στέφανον Δι|ονυσίων τῶν μεγάλων τραγωιδῶν τῶι ἀγῶνι τῶι | καινῶι, καὶ Παναθηναίων τῶν μεγάλων τῶι γυ|μνικῶι ἀγῶνι· τῆς δὲ ποήσεως τοῦ στεφάνου | καὶ τῆς ἀναγορεύ-

44 πρῶτος s. Kolbe a. a. o. 30f. **45** Ξενοφῶν PA. 11300, archont 286/5; s. indes auch Kolbe a. a. o. 30f. **53** der stein ἀγωνο ΘΟΤΗΣ Νικίας PA. 10818, archont 282/1 **58** Εὔβουλος PA. 5344 mit nachtr. II, s. 459, archont 276/5 (272/1 Kolbe a. a. o. 32); in dem folgenden jahr wird die ehrung beschlossen worden sein, die dann bei den Panathenäen 274/3 (s. z. **78**) verkündet wurde (vgl. Beloch, Griech. Gesch. III 2, 43) **79**f. über das amt οἱ, bzw. ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει s. Kolbe, Ath. Mitt. XXX 1905, 97; Ferguson, The priests of Asklepios (Univ. of California Publications, Class. Phil. 1906) 152

σεως ἐπιμεληθῆναι τὸν ἐπὶ || τεῖ διοικήσει. στῆσαι δὲ αὐτοῦ 80
τὸν δῆμον καὶ | εἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγορᾶι, καὶ εἶναι αὐτῶι σί-
τ|ησιν ἐμ πρυτανείωι καὶ ἐγγόνων τῶι πρεσβυτ|άτωι ἀεί, καὶ
προεδρίαν ἐμ πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν | οἷς ἡ πόλις τίθησιν. χειροτο-
νῆσαι δὲ τὸν δῆ||μον ἤδη τρεῖς ἄνδρας ἐξ Ἀθηναίων, οἵτινες | 85
ἐπιμελήσονται τῆς τε ποήσεως τῆς εἰκόνος | καὶ τῆς ἀναθέσεως.
ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφι|σμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν
ἐν σ||[τ]ήλει λιθίνει καὶ στῆσαι παρὰ τὴν εἰκόνα· || εἰς δὲ τὴν 90
ἀναγραφὴν τῆς στήλης μερίσαι τ|ὸν ἐπὶ τεῖ διοικήσει τὸ γενό-
μενον ἀνάλωμα. |
Λύανδρος Λυσιάδου Ἀναφλύστιος εἶπεν· ἀγα||[θ]εῖ τύχει,
δεδόχθαι τῶι δήμωι, τὰ μὲν ἄλλα | [πά]ντα πράττειν περὶ τῆς
δωρεᾶς ἧς εἴτηκεν || [Φ]αῖδρος κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα ὃ 95
Λύανδρο|ς εἶπεν· τοὺς δὲ θεσμοθέτας εἰσαγαγεῖν αὐτ|ῶι τὴν δο-
κιμασίαν τῆς δωρεᾶς εἰς τὸ δικαστ|ήριον κατὰ τὸν νόμον. ἐπὶ
τὴν ἀνάθεσιν τῆ|ς εἰκόνος οἵδε κεχειροτόνηνται· Θυμοχάρ||ης 100
Σφήττιος, Μένων Ἀχαρνεύς, Στράτων | Σφήττιος.
Ἡ βουλὴ | ὁ δῆμος.

51. Ägyptisch-athenischer Bund (266/5)

a

Θεο[ί]. | Ἐπὶ Πειθιδήμου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Ἐρεχθεῖδος δευτέ-
ρας π||[ρ]υτανείας.
Μεταγειτνιῶνος ἐνάτει ἱσταμένου, ἐνάτει τῆς πρυτανεί||ας, ἐκκλη- 5
σία κυρία· τῶν προέδρων ἐπεψήφιζεν Σώστρατος Κ|αλλιστράτου
Ἐρχιεὺς καὶ συμπρόεδροι· ἔδοξεν τῶι δή|μωι· Χρεμωνίδης
Ἐτεοκλέους Αἰθαλίδης εἶπεν· ἐπειδὴ | πρότερον μὲν Ἀθηναῖοι
καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ σύμμαχ|οι οἱ ἑκατέρων φιλίαν καὶ
συμμαχίαν κοινὴν ποιησάμενο||ι πρὸς ἑαυτοὺς πολλοὺς καὶ 10
καλοὺς ἀγῶνας ἠγωνίσαντο με|τ' ἀλλήλων πρὸς τοὺς κατα-
δουλοῦσθαι τὰς πόλεις ἐπιχειρ|οῦντας, ἐξ ὧν ἑαυτοῖς τε δόξαν
ἐκτήσαντο καὶ τοῖς ἄλλ[ο]ις | Ἕλλησιν παρεσκεύασαν τὴν
ἐλευθερίαν, καὶ νῦν δὲ κ[α]ιρῶν | καθειληφότων ὁμοίων τὴν
Ἑλλάδα πᾶσαν διὰ το[ὺς κ]αταλύε||ιν ἐπιχειροῦντας τούς τε 15
νόμους καὶ τὰς πατρίους ἑκάστ|οις πολιτείας, ὅ τε βασιλεὺς
Πτολεμαῖος ἀκολούθως τεῖ τ|ῶν προγόνων καὶ τεῖ τῆς ἀδελφῆς

100 Μένων PA. 10077 **51.** στοιχηδόν 48 bst. (oft freie zwischenräume) — *a* IG. II 1 332. Michel 130. *b* IG. II 1 333. *c* IG. II v 510 d. *a* und *b* verbunden von Wilhelm, Ath. Mitt. XVII 1882, 193 f.; danach Syll. 214. Rob.-Gardn. 57. *c* als zugehörig erwiesen von Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1903, 789. — Vgl. auch Lehmann-Haupt, Klio V 1905, 375 ff. **2** Πειθίδημος s. Kolbe, Die att. Archont. (Götting. Abhandl. 1908), 39 f., Ferguson, Hell. Athens 177 anm. 1 **5** Σώστρατος PA. 13351 **7** Χρεμωνίδης PA. 15572 hat dem krieg seinen Namen gegeben (Hegesander bei Athenaios VI 250 f.) **16** Ptolemaios II Philadelphos 285—247. Seine schwester und frau Arsinoe war schon 270 gestorben; über ihre politische bedeutung s. Lehmann-

προ[α]ιρέσει φανερός ἐστ|ιν σπουδάζων ὑπὲρ τῆς κοινῆς τ[ῶν] Ἑλλήνων ἐλευθερίας, [κα]ὶ | ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων, συμμαχίαν ποιησάμενος πρὸς αὐτόν, καὶ || τοὺς λοιποὺς Ἕλληνας ἐψήφισται παρακαλεῖν ἐπὶ τὴν αὐτὴ|ν προαίρεσιν, ὡσαύτως δὲ καὶ Λακεδαιμόνιοι φίλοι καὶ σύμ|μαχοι τοῦ βασιλέως ὄντες Πτολεμαίου καὶ πρὸς τὸν δῆμον τ|ὸν Ἀθηναίων εἰσὶν ἐψηφισμένοι συμμαχίαν μετά τε Ἠλείων | καὶ Ἀχαιῶν καὶ Τεγεατῶν καὶ Μαντινέων καὶ Ὀρχομενίων κα||[ὶ] Φια[λέων] καὶ Καφυέων καὶ Κρηταέων ὅσοι εἰσὶν ἐν τεῖ συμμ|[αχίαι τ]εῖ Λακεδαιμονίων καὶ Ἄρέως καὶ τῶν ἄλλων συμμάχω|[ν, καὶ] πρέσβεις ἀπὸ τῶν συνέδρων ἀπεστάλκασιν πρὸς τὸν δῆ||[μον] καὶ οἱ παραγεγονότες παρ᾽ αὐτῶν ἐμφανίζουσιν τήν τε Λ|ακεδαιμονίων καὶ Ἄρέως καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων φιλοτιμί||αν ἣν ἔχουσιν πρὸς τὸν δῆμον, καὶ τὴν περὶ τῆς συμμαχίας ὁμολ|ογίαν ἥκουσι κομίζοντες· ὅπως ἂν οὖν κοινῆς ὁμονοίας γενομ|ένης τοῖς Ἕλλησι πρός τε τοὺς νῦν ἠδικηκότας καὶ παρεσπον|δηκότας τὰς πόλεις πρόθυμοι μετὰ τοῦ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ μετ᾽ἀλλήλων ὑπάρχωσιν ἀγωνισταί, καὶ τὸ λοιπὸν μεθ᾽ ὁμον||οίας σώιζωσιν τὰς πόλεις, ἀγαθῆι τύχει, δεδόχθαι τῶ[ι δ]||ήμωι, τὴν μὲν φιλίαν καὶ τὴν συμμαχίαν εἶναι Ἀθηναίοις κ[αὶ] | Λακεδαιμονίοις καὶ τοῖς βασιλεῦσιν τοῖς Λακεδαιμον[ίων] | καὶ Ἠλείοις καὶ Ἀχαιοῖς καὶ Τεγεάταις καὶ Μαντινεῦσ[ιν κα]||ὶ Ὀρχομενίοις καὶ Φιαλεῦσιν καὶ Καφυεῦσιν καὶ Κρητ[αεῦσι]||ν, ὅσοι ἐν τεῖ συμμαχίαι εἰσὶν τεῖ Λακεδαιμονίων κα[ὶ Ἄρέως,]|| καὶ τοῖς ἄλλοις συμμάχοις κυρίαν εἰς τὸν ἅπαντα [χρόνον, ἣν] | ἥκουσι κομίζοντες οἱ πρέσβεις· καὶ ἀναγράψα[ι αὐτὴν τὸν γρ]||αμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν ἐν στήληι χαλκ[ῆι καὶ στῆσαι ἐ]|ν ἀκροπόλει παρὰ τὸν νεὼ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Πο[λιάδος. ὀμόσαι δὲ || τὰ] ἀρχεῖα τοῖς πρέσβεσιν τοῖς παραγεγο[νόσιν παρ᾽ αὐτῶν τὸ|ν ὅρκον τὸ]ν περὶ τῆς συμμαχίας κατὰ τὰ [πάτρια *11 bst.* | *13 bst.*] ὑπὸ τοῦ δήμου πρ[εσβ]ε- [*18 bst.* | *22 bst.*] -το - - -

b. c.

[*12 bst.* Λακεδαιμονίου]ς καὶ τοὺς συμμάχους Ἀθηναί||[οις καὶ τοῖς συμμάχοις· ὀμό]σαι δὲ Ἀθηναίους μὲν Λακεδαι|[μονίοις καὶ τοῖς ἀπὸ ἑκάστης] πόλεως τοὺς στρατηγοὺς καὶ τ[ὴν βουλὴν τοὺς: Γ : καὶ τοὺς ἄρ]χοντας καὶ φυλάρχους καὶ ταξι|άρχους καὶ ἱππάρχους· ὀμν]ύω Δία Γ[ῆ]ν Ἥλιον Ἄρη Ἀθηνᾶν Ἄρε||ίαν Ποσειδῶ Δήμητρα ἐ]μ[μ]ενεῖν ἐν τεῖ συμμαχίαι τεῖ

Haupt a. a. o. 380 ff. **19** am ende καί = 'auch' **25** Φια[λέων] und **39** Φιαλεῦσιν ohne γ s. Meisterh. 75, 4. Der relativsatz gehört nur zu Κρηταέων (α für vorvok. αι s. Meisterh. 30 f.) **26** Areus spartanischer könig 309—264, vgl. Kolbe a. a. o. **49—58** erg. von Wilhelm, Gött.

γεγ||[ενημένει· εὐορκοῦσιν μὲν] πολλ[ὰ κὰ]γαθά, ἐπιορκοῦσι δὲ τάνα[ντία· Λακεδαιμονίων δὲ] Ἀθη[να]ίοις ὁμόσαι κατὰ ταὐτὰ τοὐ||[ς βασιλεῖς καὶ τοὺς ἐφόρο]υ[ς καὶ] τοὺς γέροντας· κατὰ ταὐτὰ δ||[ὲ ὁμόσαι καὶ κατὰ τὰ(τα)ς ἄλλας] πόλεις τοὺς ἄρχοντας. ἐὰν δ||[ὲ δοκεῖ Λακεδαιμονίοις καὶ τ]οῖς συμμάχοις καὶ Ἀθηναίοις || [ἄμεινον εἶναι προσθεῖναί τι] καὶ ἀφελεῖν περὶ τῆς συμμαχί||[ας, ὃ ἂν δοκεῖ ἀμφοτέροις, εὔο]ρκον εἶναι· ἀναγράψαι δὲ τὴν συ||[νθήκην τὰς πόλεις ἐν στήλαι]ς καὶ στῆσαι ἐν ἱερῶι ὅπου ἂν βού||[λωνται].

52/53. Lamia als Schiedsrichter zwischen Athen und Boiotien (244/3)

Ἐπὶ Θερσιλόχου ἄρχοντος ἐ[πὶ τῆς . . . . τί||δ]ος δευτέρα[ς] πρυτανείας, ἧ[ι Διόδοτος Δ]||ιογνήτου Φρεάρριος ἐγραμμ[άτευε, Μετα]||γειτνιῶνος δωδεκάτηι, δωδε[κάτηι τῆς πρ]||υτανείας· ἐκ||κλησία κυρία· τῶ[ν προέδρων] | ἐπεψήφιζεν Πυθογένης Γλαυ||[κίππου Ἀλω]||πεκῆθεν καὶ συ[μ.]πρόεδροι· | ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶ[ι δήμωι·] | Καλαΐδης Καλαΐδου Ξυπεταιὼν [εἶπεν· ἐπε]||ιδὴ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ [τοῦ κοινο]||ῦ τοῦ Βοιωτῶν σύμβολον ποιησαμ[ένων πρὸ]||ς ἀλλήλους καὶ ἑλομένων ἔκκλητ[ον τὴν Λα]||μιέων πόλιν, ἀνεδέξατο καθιεί[ν τὸ δικασ]||τήριον, καὶ νῦν οἱ ἀποσταλέντε[ς ὑπὸ τῶν Λ||αμιέων] ἐπὶ [τὰς] δ[ί]κας ἀ[π]ο[φαίνουσιν - - - - - - -].

53.

[Κα]λαΐδης Καλαΐδου Ξυπεται[ὼν εἶπεν· ἐπειδὴ οἱ χ|ει]ροτονηθέντες δικασταὶ ὑπὸ [τῆς πόλεως τῆς Λαμ|ιέ]ων ἐπὶ τὰς δίκας τὰς εἰλημμένα[ς κατὰ τὸ σύμβολ|ον] Βοιωτοῖς καὶ Ἀθηναίοις τὰς μ[ὲν διέλυσαν, τὰς δ᾽ || ἔκ]ριναν δικαίως· ἀγαθεῖ τύχει, [δεδόχθαι τεῖ βουλ|εῖ, τοὺς λαχόντας προέδρους ε[ἰς τὴν ἐπιοῦσαν ἐκ|κλ]ησίαν χρηματίσαι περὶ τού[των, γνώμην δὲ ξυμβά|λ]λεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμ[ον, ὅτι δοκεῖ τεῖ βο|υ]λεῖ, ἐπαινέσαι τοὺς δικα[στὰς δικαιοσύνης ἕνε]||κα, καὶ στεφανῶσαι ἕκαστο[ν αὐτῶν θαλλοῦ στεφάνω|ι], Πάτρωνα Κυλούθου, Ἀρι-*20 bst.* | . λεισθένην Φιλ[ί]ππου *22 bst.* | . . οδαμο - - - - -

---

Gel. Anz. a. a. o., der ebenda z. **61** εὔο]ρκον gegen Dittenberger ἔνο]ρκον verteidigt **52.** στοιχηδόν 33. bst. (oft freie zwischenräume). — IG. II 1 308. Syll. 227. Michel 1485. Rob.-Gardn. 58 **1** Θερσίλοχος PA. 7193 s. auch Kolbe, Die att. Archonten 58 f. [Λεωντί|δ]ος oder [Αἰαντί|δ]ος **2** der stein δευτέραΙ. Διόδοτος PA. 3907 **9** Καλαΐδης PA. 7747, derselbe no. 53, 1 **11** σύμβολον rechtsvertrag über handelsangelegenheiten zwischen privatleuten; vgl. no. 53, 3 **13** ἀνεδέξατο, subj. ἡ Λαμιέων πόλις **53.** στοιχηδόν 39—40 bst. — IG. II v 308 b. Syll. 228. Michel 1486 **1** Καλαΐδης s. no. 52, 9 **3** [σύμβολ|ον] von Köhler nach 52, 11 ergänzt. — Ein späteres dekret (c. 200 v. Chr.) für Lamienser als schiedsrichter zwischen Athen und Boiotien IG. II v 373 h.

54. Ehrung für Bithys, Feldherr des Königs Demetrios (235)

7 ... εσσ ... εἰς τάγμα καταχωρ[ίζει εἴς τε ἡγεμονί]ας κα-
θί[στ]ησιν· τῶν δὲ ἄλλων ἐπ[ιμελεῖται φιλοτίμ]ως καὶ ἐ[σσ]τιν
10 περὶ πάντας Ἀθην[αίους ἀνὴρ ἀγαθὸς] || καὶ εὖν[ου]ς τῶι δήμωι·
τύ[χει ἀγαθεῖ, δεδόχθ]αι τεῖ β[ουλ]ε[ῖ], τ[ο]ὺς προέδρους
οἵτι[νες ἂν λάχωσιν] | προεδρ[εύε]ιν ἐν τῶι δήμωι εἰς τὴν
[πρώτην ἐκκλησί]αν χρημα[τ]ίσαι περὶ τούτων, γνώμ[ην δὲ
ξυμβάλλεσθ]αι [τ]ῆς βο[υ]λῆς εἰς τὸν δῆμον, ὅτ[ι δοκεῖ τεῖ
15 βουλεῖ, ἐ]||παινέσα[ι Β]ίθυν Κλέωνος Λυσ[ιμαχέα ἀρετῆς
ἕνεκα] | καὶ εὐνοίας τῆς εἰς τὸν δῆμο[ν τὸν Ἀθηναίων, καὶ] |
στεφανῶσ[αι] χρυσῶι στεφάν[ωι κατὰ τὸν νόμον. εἶνα]||ι δὲ
αὐτὸν [Ἀθη]ναί[ον κ]αὶ αὐτ[ὸν καὶ ἐκγόνους, καὶ γ]||ράψασ-
20 σθα[ι φ]υλ[ῆς καὶ] δήμου [καὶ φρατρίας ἧς ἂν βού]||ληται
κατὰ τὸν [ν]όμον, τοὺς δ[ὲ πρυτάνεις τοὺς πρυτ]||ανεύ[ο]ντας
δοῦ[ν]α[ι π]ερὶ αὐτ[οῦ τῆν ψῆφον, ὅπως ἂν ἐφ]||άμιλλον εἶ
πᾶσιν [φ]ιλοτιμ[εῖσθαι περὶ τὸν δῆμον] | τὸν Ἀθηναίων εἰδότ[α]ς
ὅτ[ι χάριτας ἀπολήψονται κα]||ταξίας τῶν εὐεργετ[η]μάτ[ων.
25 ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψ]||ήφισμα τὸν γραμ[μ]ατ[έα τὸν κατὰ
πρυτανείαν ἐν στή]||ληι λιθίνει, καὶ [στῆσαι ἐν ἀκροπόλει, εἰς
δὲ τὴν ἀν]||αγραφὴν τῆς στή[λης μερίσαι τοὺς ἐπὶ τῆι διοική]||-
σει Δ δραχμάς.

55. Kriegsbeiträge (232/1).

Ταμίας στρατιω[τικῶν] | Εὐρυκλείδης Μικίωνος [Κηφισιεύς].

54. στοιχηδόν 40 bst. — IG. II 1 320. Syll. 201. Die urkunde wurde früher allgemein auf den durch Athenaios VI 246 e, XIV 614 f bekannten günstling des Lysimachos bezogen und in den anfang des jahrhunderts gesetzt. Demgegenüber hat A. Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1903, 788 f. erwiesen, daß der hier genannte Bithys Demetrios' (könig von Makedonien 239—229) feldherr ist, der bei Phylakia Aratos besiegte, vermutlich 235 (s. Ferguson, Hell. Ath. 201 f.) z. **1—6**, von denen nur einzelne bst. übrig sind, drucke ich nicht ab z. **7—10** erg. von Wilhelm, εἴς τε ἡγεμονίας z. **7** nur vorschlagsweise unter vergleich mit ὅπ[ως ἂν καταχωρισθῶσιν [ἐν] ἡγεμονίας no. 48, 23 **13** συμβάλλεσθ]αι Köhler, Dittenberger, aber s. Meisterh. 220 f. **17** so Wilhelm; Köhler, Dittenberger στεφάν[ωι ἀπὸ .. δραχμῶν **19** γράψασσθαι und **9** ἐ[σσ]τιν, wie Wilhelm ergänzt; wegen der gemination s. Meisterh. 89 f. **55.** z. 3—29 στοιχηδόν 48 bst. — IG. II 1 334. Syll. 232. Michel 608. Rob.-Gardn. 59

stemma der familie

Μικίων (I) PA. 10184
erwähnt 55, **2**

Εὐρυκλείδης PA. 5966, s. auch Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschriftenk. 76 ff. 81 ff. Ferguson, Hell. Athens 204 ff. *erwähnt* 55, **2. 34**; 56; *s. auch* 57, **1**

Μικίων (III) PA. 10186
erwähnt 56, **3. 5**

Μικίων (II) PA. 10188
erwähnt 55, **30**; 56, **11. 15**, *s. auch* 57, **1**

[Ἐ]πὶ Διομέδοντος ἄρχοντος ἐπὶ τῆς [*8 bst.* -δος δεκάτης πρ]|υτανείας, ἧι Φορυσκίδης Ἀριστομένου Λ[ευκονοεὺς ἐγραμμά|τε]υεν, Ἐλαφηβολιῶνος ἕνει καὶ νέαι ἐμ[βολίμωι, δευτέραι τ|ῆς] πρυτανείας, ἐκκλησία· τῶν προέδρων ἐ[πεψήφιζεν Καλλίστρ]ατος Τελεσίνου Ἐρχιε[ὺς κ]αὶ συ[μπρόεδροι]· | ἔδοξεν τῶι δήμωι· | [Θε]όφημος Τιμοκλέους Μαραθώνιος εἶπε[ν· ὅπως ἂν χρημάτων ‖ π]ορισθέντων ἔχει ὁ ταμίας μερίζειν τὰ [δεόμενα, καὶ κατὰ τὸ]ν κ]ατάλοιπον χρόνον τοῦ ἐνιαυτοῦ συνκ[ομισθῶσιν οἱ ἐκ γῆς | κ]αρποὶ μετ' ἀσφαλείας, ἀγαθεῖ τύχει, δε[δόχθαι τεῖ βουλεῖ, | τ]οὺς λαχόντας προέδρους εἰς τὴν ἐπιοῦ[σαν ἐκκλησίαν χρημ]ατίσαι περὶ τούτων, γνώμην δὲ ξυμβάλλε[σθαι τῆς βουλῆς, ὅτι] ‖ δοκεῖ τῆι βουλεῖ, τοὺς βουλομένους τῶ[ν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλ]|λων τῶν οἰκούντων ἐν τῆι πόλει ἐπιδιδό[ναι εἰς τὴν σωτηρία]|ν τῆς πόλεως καὶ τὴν φυλακὴν τῆς χώρας ἐ[παγγείλασθαι τεῖ β]|ουλεῖ ἢ πρὸς τοὺς στρατηγοὺς ἀπογράψα[σθαι ἐντὸς μηνὸς Μο]|υνιχιῶνος· μὴ ἐξέστω δὲ μηθενὶ ἐπιδοῦνα[ι πλέον ΗΗ *δραχμῶν*] ‖ μηδ' ἔλαττον Ⓟ. εἶναι δὲ τοῖς ἐπιδοῦσι [στεφανωθῆναί τε κα]|ὶ ἐπαινεθῆναι καὶ τιμηθῆναι ὑπὸ τοῦ δή[μου καθότι ἂν ἧι ἄξι]|ος ἕκαστος αὐτῶν. τὸν δὲ γραμματέα τοῦ δ[ήμου ἀναγράψαι τόδε τὸ ψήφι[σμα] καὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἐπιδόντ[ων ἐν στήλει λιθίν]|ει κ[α]ὶ σ[τ]ῆσαι ἐν τῆι ἀγορᾶι, ὅπως ἂν φανερ[ὰ ἦι ἅπασιν ἡ φιλοτ]‖ιμία τῶν βουλομένων εὐεργετεῖν [τὸν δ]ῆ[μον· τὸ δὲ ἀνάλωμα τ]|ὸ γενόμενον εἷς τε τὴν στήλην καὶ τὴν ἀ[ναγραφὴν τῶν ὀνομάτ]|ων μερίσαι τὸν ἐπὶ τῆι διοικήσει. τὸ δὲ ψή[φισμα τόδε, ἐπειδὴ] | περὶ πόρου χρημάτω[ν] ἐστὶν στρατιωτικῶ[ν, εἶναι ἅπαν εἰς φυ]|λακὴν τῆς χώρας. ‖

Οἵδε ἐπέδωκαν εἰς τὴν σω[τηρίαν τῆς πό]|λεως καὶ τὴν φυλακὴν τῆς [χώρας κατὰ τὸ] | ψήφισμα τοῦ δήμου· |

Ἀντιφῶν Ἐρχι.	HH	Δρακοντίδης Ἐρχι.	HH	----
Εὐρυκλείδης Κηφισ.	HH	Ἀριστοφῶν Ἐρχι.	H[H]	----

---

3 Διομέδων PA. 4066. Über die in seinem jahr stattfindende demokratisierung s. Ferguson, Hell. Ath. 205 anm. 3, 244 anm. 3. Der — später ausradierte — phylenname wird Ἀντιγονίδος oder Δημητριάδος gewesen sein; diese phylen wurden 201 wieder abgeschafft, s. dazu zuletzt Ferguson, Priests of Asklepios 142f., Hell. Ath. 268 anm. 4 **4** Φορυσκίδης PA. 14965 **6** Καλλίστρατος PA. 8166 **16** ἐπιδιδό[ναι, aber **19** ἐπιδοῦναι, vgl. Meisterh. 244, 18 **27** ff. τὸ δὲ ψήφ. — εἶναι εἰς φυλακὴν τῆς χώρας, vgl. zur formel A. Wilhelm, Österreich. Jahresh. VIII 1905, 282 **33** ff. die mehrzahl der beisteuernden gehören der Mesogaia an, s. dazu Ferguson, Priests of Asklepios 159ff., Hell. Ath. 204. Man beachte, dass auch nicht-athener unter den gebern sind (kol. I 47. 58. 64. 70. 72; kol. II, 51); vgl. dazu z. 15 f.

35	Μικίων Κηφισι.	HH	Ἱεροκλῆς Σουνιε.	HH	----
	[Δ]ρομέας Ἐρχιε.	HH	Μικίων Θριασι.	HH	----
	[Διο]κλῆς [Ἐ]ρχιε.	HH	Σπουδίας Τειθρά.	HH	----
	----------		....ορος Θημακ.	HH	----
	----------		.....ρας Ἀφιδ.	HH	----
40	----------		..... Εἰρεσ.	HH	----
	----------		[..... ἐκ Κ]οίλ.	H[H]	----
	----------		----ωνίδης Κολων.		----
	----------		ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τοῦ υἱοῦ	HH	Υ-----
	---------υ.	HH	Σῶσος Ἀλαιεύς	HH	Λυ----
45	[.....ἐξ] Οἴου	HH	Ζήνων Ἀλαιεύς	HH	Θε----
	.....αθο.	HH	Νικαγόρας Ἐρχι.	HH	Κα----
	.....ης Μακε.	HH	Λυσίας Κηφισιε.	HH	Φιλ----
	.....ων Ἀφιδναῖ.	H	Στράτιος Σφήττ.	HH	Αἰ----
	[....γ]νωτος Ἀλωπ.	H	Παυσίμαχος ἐκ Κολ.	HH	Κτ----
50	Εὔμαχος Σωκράτου		Παυσίας Παιανι.	HH	Δ-----
	Εὐπυρίδης	HH	Σωσίβιος ἰσοτε.	Ⓜ	Ἱερ----
	Φιλίσκος Παμβω.	HH	καὶ ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ		Ἱερ----
	Ἀριστόλας Ἐρχι.	HH	Διο[ν]υσίου	Ⓜ	Τιμ----
	Θουμόριος Εὐων.	HH	Ξέν[ω]ν Ἀσκληπιάδου		Τι-----
55	Ἀρισταγόρας ἐκ Κολ.	HH	Φυλάσιος	[H]H	Αἰ-----
	[Ξ]ενοκλῆς Σφήττ.	HH	Ἀσκληπιάδη[ς Ξ]ένω-		Ἀλκ---
	[Ξ]άνθιππος Ἐρχι.	HH	νος Φυλ[ά]σιος	HH	Δημ---
	[Ζ]ώπυρος Συρακ.	HH	Εὐαγίδ[η]ς Φιλαΐ.	HH	Φυσ[τ--
	.ίμων Ὀῆθεν	HH	Κηφισοφ[ῶν Ἀθμ]ον.	HH	Κηφι---
60	[Δ]ημόφιλος ἐξ Οἴ.	HH	Ἀρχανδρος Ἐλευσίν.	HH	Φειδ---
	Ἐρίωτος Μελιτ.	HH	Χαιρεφῶν Εἰτεαῖ.	H	Διογ---
	Νικοκλῆς Φλυε.	HH	Ἀρίστων Παιανι.	HH	Φιλι---
	Νικοσθένης Φλυ.	HH	Ἀντίπατρος Παιαν.	HH	Πυθο---
	Φι[λ]οκλῆς Κοριν.	HH	[Ἀγ]νοκ[ράτ]ης Ἀλαι.	HH	Ἀμοι[β--]
65	Διοπείθης Φυλά.	HH	Φυρόμ[αχ]ος Στερι.	HH	Ἀριστ--
	Τίμων Σφήττι.	HH	Αἴσχρων Παιανι.	HH	Θεα[ι]τ--
	Ἀπολλόδωρος Σωγέν-		Ἀπολλοφάνης Ἀλωπ.	HH	Ἐπι[φ]α--
	ου Ὀτρυνεύς	HH	Σωσιγένης Παιαν.	H	Πραξιτ[έλης Τιμ-
	Καλλίμαχος	HH	Θυμοχάρης Σφήττι.	HH	Εἰρεσ[ίδης] ἄρχου]
70	Λύκων φιλόσο.	HH	Θεόπομπος Λαμπτρ.	HH	Θουκρ--

35 Ἱεροκλῆς PA. 7498 **36** Δρομέας PA. 4559 und **37** sein bruder Διοκλῆς PA. 4024 **50** Παυσίας PA. 11732 **54** Θουμόριος PA. 7278 Ξένων PA. 11339 und **56** sein sohn Ἀσκληπιάδης PA. 2618 **61** Ἐρίωτος PA. 5082 Χαιρεφῶν PA. 15190. 15198 **64** [Ἀγ]νοκ[ράτ]ης ergänzt von Kirchner PA. II s. 507 **65** Στερι(εύς), das unechte ει (vgl. Meisterh. 21) noch mit ε geschrieben, übersehen Meisterh. 6 anm. 21 **66** Αἴσχρων PA. 410, s. auch 395 **67** Ἀπολλόδωρος PA. 1434 **68** Πραξιτέλης etc. erg. von Kirchner PA. 12169 **69** Θυμοχάρης PA. 7411 **70** Λύκων der langjährige vorsteher der peripatetischen schule

ᵛΑλε[ξ]ι[ς Φ]υλάσι. HH	Αὐτίας ᾽Αχαρνε. HH	Δωρίων - -
῾Εκαταῖος Μεσημβρι. HH	Θεόπομπος Αἰγιλ. HH	Λαχαρ - -
Νικήτης Περγασῆ. H	Λυσιθείδης ᾽Ερχι. HH	Σιμίας Δ - -
[Νι]κοκρά[τη]ς Μελ. HH	Φιλόθεος Φρεάρρι. HH	Θ[ε]μ[ι]στο - -
..... Σφήτ. HH	Δημόφιλος Φρεάρρι. HH	[Ν]ικομα - -
.....ης Σφήτ. HH	Σώφιλος Κολλυτ. H	*vac.*
----------	᾽Αριστίων Θημακ. H	
----------	.....ος Φλυεύ. HH	
----------	[..... Εἰ]ρεσι. H	
----------	---------- H	

56. Ehrung für Eurykleides (kurz nach 229/8)

[- - - - γενόμενος δὲ ταμίας] | σ[τ]ρατιω[τικῶν..] πλει...νι [*c. 20 bst.*] | ἐπιμέλειαν [κα]ὶ τὴν τῶν στρατ[ιωτικῶν ἀρχὴν διε]||ξήγαγεν διὰ τοῦ ὑοῦ καὶ προανήλωσε[ν κ]αὶ [αὐτὸς οὐ]||κ ὀλίγα χρήματα· καὶ ἀγωνοθέτης ὑπακούσα[ς ἀνήλω]||σεν ἑπτὰ τάλαντα, καὶ πάλιν τὸν ὑὸν δοὺς [εἰς ταύτην] | τὴν ἐπιμέλειαν, καὶ καλῶς τὴν ἀγωνοθεσ[ίαν ἐκτέλέσας,] | προσανήλωσεν οὐκ ὀλίγα χρήματα· καὶ [τῆς χώρας διὰ] | τοὺς πολέμους ἀργοῦ καὶ ἀσπόρου οὔ[σης αἴτιος ἐγέ]||νετο τοῦ ἐξεργασθῆναι καὶ σπαρῆναι [χρήματα πορί]||σας, καὶ τὴν ἐλευθερίαν ἀποκατέστησ[εν τῆι πόλει με]||τὰ τοῦ ἀδελφοῦ Μικίωνος μετὰ τοὺς ἀπ[οδόντας τὸν Πει]||ραιᾶ, καὶ τὰ εἰς τὸν στέφανον τοῖς στρα[τιώταις τοῖς] | ἀποκαταστήσα(σα)σιν μετὰ Διογένου [τὰ χωρία χρήμα]τα ἐπόρισεν, καὶ τοὺς λιμένας ὠχύρωσ[ε, καὶ τὰ τείχη τοῦ] ‖ ἄστεως καὶ τοῦ Πειραιέως ἐπεσκεύα[σε, μετὰ Μικίωνος τοῦ] | ἀδελφοῦ, καὶ πόλεις ῾Ελληνίδας κ[αὶ συμμάχους προση]|γάγετο, καὶ ὅσοι τῶι δήμωι χρήμα[τα ὤφειλον, παρὰ τούτων] | τὰ δίκαι᾽ ὅπως γένητ᾽ ἐφρόντισ[εν *c. 17 bst.* πο]|ρίσας χρήματα καὶ τᾶς ἀ-[*c. 25 bst.*]||-ησάμενος παρασκευα-[*c. 24 bst.* τῶι]|δήμωι χρήσιμα προεισ[ήνεγκεν *c. 17 bst.*],| εἰσήνεγκεν δὲ καὶ νό[μους συμφέροντας τῶι δήμωι· ἐποίη]|σεν δὲ καὶ τὰς θέας [τοῖς θεοῖς ὡς καλλίστας καὶ ἐπίθετον] | ἀγῶνα εἰσηγήσατο ὁ[πλιτικὸν ὑπόμνημα τῆς ἐλευθερίας· ‖ η]ὔξησεν

73 Νικήτης PA. 10759. Λυσιθείδης PA. 9393 **56.** Marmortafel aus dem Peiraieus. 40—46 bst. — IG. II 1 379. Syll. 233. Michel 1492. Der geehrte ist Eurykleides, s. das stemma bei no. 55; vgl. zur inschrift auch Judeich, Topographie von Athen 88 f. **3** προανήλωσεν etc. dies bezieht sich vermutlich auf seine teilnahme no. 55, 34 **13** Diogenes, der makedonische befehlshaber, der 229 Athen ausräumte und deshalb hochgeehrt wurde, s. Köhler, Hermes VII 1873, 1 ff., vgl. auch zu no. 57. Διογένου[ς] Köhler, Dittenberger, aber s. Meisterh. 134 f. **16** πόλεις ῾Ελληνίδας vgl. IG. II 1 386. 387 (Ferguson, Hell. Ath. 208 anm. 1); συμμάχους nach Köhler Ptolemaios Euergetes (s. jetzt no. 57) und vielleicht die Römer **22** ff. ergänzt von A. Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1903, 790 f. = Beitr. z. griech. Inschriftenkunde 78 f. **25** vgl. no. 57

δὲ καὶ τὸν δ[ῆμον θεῶν ἱερὰ κατασκευάσας καὶ τε|μ.]ένη καὶ στοὰν ἀνα[θεὶς ἐμ πᾶσιν ἀπόδειξιν ποιούμενος | τῆ]ς πρὸς πάντας Ἀθ[ηναίους φιλοτιμίας -----].

57. Athen und Ptolemaios Euergetes (bald nach 229/8)

[----ἱερεὺ]ς Δήμου κα[ὶ Χαρ]ίτων ἀνέθ[ηκεν].
[Ἱερεὺς] Δήμου Ἱερε[ὺς Πτο]λεμαίου
[καὶ Χα]ρίτων. Εὐ[εργ]έτου
καὶ [Βε]ρενίκης

58. Ehrung für den Strategen Demainetos (bald nach 211/10)

Θεοί. | Ἔδοξεν Ἀθηναίων τοῖς τεταγμέν[οι]ς ἐ[ν Ἔλευ]σῖνι καὶ Πανάκτωι καὶ | Φυλεῖ καὶ τοῖς ὑπαίθροις· [ἐπε]ιδὴ Δ[ημ]αίνετος διατελεῖ εὔ|νους ὢν τῶι δήμωι καὶ εἰς [ὅσ]ας αὐτὸν λ[ειτ]ουργίας κεχειροτόνη||κεν καλῶς καὶ ἐνδόξως ἐξ[ῆ]χεν καὶ πρός τ[ε τ]ὸ κοινὸν τῶν Αἰτωλῶν | πλεονάκις ἐπρέσβευσε[ν, ὁ]μοίως δὲ καὶ π[ρὸ]ς τὸν βασιλέα Φίλιππον, | ὅπως ἂν παρ' ἑκατέρων τῶι [δ]ήμωι ἥ τε φιλί[α κ]αὶ ἡ εἰρήνη διατηρῆ[ται καὶ μηδ' ὑ[φ'] ἑνὸς περι[σ]πωμένη ἡ πόλις

---

57. Zwei bruchstücke einer platte, das linke (einschliesslich Ἱερε- z. 2, Ε- z. 3, καί z. 4) IG. II III 1655, das rechte daran angefügt von Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschriftenk. 76 ff. no. 64. Das heiligtum des Demos und der Chariten (W. Judeich, Topographie von Athen 323) wird, sicherlich veranlasst durch die befreiung Athens von der makedonischen herrschaft im jahre 229 und vermutlich auch im zusammenhang mit der wenig später erfolgten errichtung der phyle Ptolemais zu ehren des Ptolemaios Euergetes, gegründet worden sein (Wilhelm). Über die ehrungen, die die Athener dem Ptolemaios und seiner gemahlin erteilten, s. zuletzt Ferguson, Hell. Ath. 242 f. **1** da sonstige inschriften sowie auch münzen engste beziehungen des hauses des Eurykleides und Mikion zu dem heiligtum beweisen, so darf es nach Wilhelm als sicher gelten, dass auch der erste priester des heiligtums dieser familie angehörte, als wahrscheinlich, dass es Eurykleides selbst oder sein bruder Mikion war. Demgemäss wäre zu ergänzen z. 1 [Εὐρυκλείδης Μικίωνος Κηφισιεὺ]ς oder [Μικίων Μικίωνος Κηφισιεὺ]ς ἱερεὺς Δήμου καὶ Χαρίτων ἀνέθ[ηκεν]; vgl. zu ihnen das stemma bei no. 55. Links wird auf der platte noch eine unterschrift vorhanden gewesen sein. Wilhelm vermutet: ἱερεὺς Διογένους εὐεργέτου, wenn auch andere möglichkeiten nicht abzuweisen sind **58.** Eleusis. Marmortafel in zwei teilen, die nicht zusammenpassen a) z. 1—54 (aus vierzehn fragmenten zusammengesetzt), b) z. 55—66 (aus drei fragmenten zusammengesetzt). 45—50 bst. — Philios, Ἐφ. ἀρχ. 1887 s. 1 no. 30 und 1890 s. 86 no. 52. Skias, ibid. 1897 s. 41 no. 12. IG. II V 619 b. Michel 609 (beide ohne das 1897 publizierte, den linken teil von z. 55—61 enthaltende stück). Syll. 246. S. auch die zusammenstellungen von Wilhelm, Beitr. z. griech. Inschriftenk. s. 54 ff. — Ich habe die inschrift 1906 verglichen und gebe sie hier nach meiner lesung, ohne aber kleinere abweichungen gegen Philios und Köhler im kommentar besonders anzumerken **3** Δημαίνετος PA. 3269 **5** f. 220/19; vgl. Ferguson, Hell. Ath. 248 (und 209 mit anm. 1) **6** Philip V von Makedonien 220—179

[ἀ]ποκατασταθεῖ εἰς | τὴν ἐξ ἀρχῆς εὐδαιμονίαν, οὔτε κακο-
πα[θί]αν οὐδεμίαν οὔτε κί[ν]||δυνον ὑποστελλόμενος, ἀλλὰ καὶ 10
λόγωι κ[α]ὶ ἔργωι τὰ συμφέρον|τα π[ρ]άττων τεῖ πατρίδι,
ἀνθ' ὧν αὐτὸν ὁ δῆ[μ]ος ἐπείνεσέν τε πλεο|νάκις καὶ ἐστε-
φάνωσε[ν] χρυσῶι στεφάνωι, χάριν ἀξίαν ἀποδιδοὺς | [τῶ]ν
εὐεργεσιῶν τῶν εἰς ἑαυτόν· χειροτον[η]θεὶς δὲ στρατηγὸς | ἐπὶ
τὴν χώρ[α]ν τὴν ἐπ' Ἐ[λε]υσῖνος τὸ μὲν [πρῶτον ἐπὶ] Χαιρε-
φῶντος || ἄρχοντ[ο]ς καλῶς κα[ὶ ἀξί]ως αὐτοῦ ἐ[ξ]ήγαγεν] τὴν 15
[ἀρχὴν τ]οῖς τε | νόμοις ἀ[κο]λούθως [καὶ τ]οῖς ψηφίσμ[ασιν
καὶ] πᾶσαν πρόνοιαν π[οι]||ούμενος [καὶ] ἐπιμ[έλ]ειαν τοῦ
[μ]ηθ[ὲν μηδαμο]ῦ ἀδίκημα μήτε ἐ[ν] | τεῖ χώραι μ[ῆτ'] ἐ[ν]
τοῖς φρουρίοις γε[νέσθαι]· ὡσαύτως δὲ καὶ πά|λιν χειροτ[ονη]-
θεὶς τὸ δεύτερον ἐπὶ τ[ὴν αὐ]τὴν χώραν ἐπὶ Διο||κλέους ἄρ- 2
χοντος διετέλεσεν ὑπερτιθέ[με]νος ἑαυτὸν τεῖ τ[ε] | πρὸς τὴν
φυλακὴν ἐπιμελ[ε]ίαι καὶ τεῖ π[ρὸς τ]οὺς ὑφ' ἑαυ[τὸν τε]||τα-
γμένους [φι]λοτιμίαι· χειροτονηθεὶς δ[ὲ] καὶ τὸ τρίτον στρ[α]||-
τηγὸς ἐπὶ τ[ὴν] χώραν τὴν [ἐ]π' Ἐλευσῖνος [ἐπὶ] Αἴσχρωνος
ἄρχον|τος τῆς τε [φυ]λακῆς ἐφρό[ν]τισεν τῆς χώρας καὶ τῶν
φρουρίω[ν, || κ]αθάπερ [καὶ ἐ]ν τοῖς ἔνπρ[ο]σθε χ[ρ]όνοις. 25
γινομένης δὲ καὶ | τῆς πανη[γύρε]ως τῶν Ἐλευσ[ι]νίω[ν]
τῶμ μεγάλων ἐν τοῖς ἔτε|σιν οἷς ἐστρατήγηκεν, ἔθυσεν ταῖς
θεαῖς μετὰ τῶν ἐξ Ἐ]λευσῖνος περὶ τ[ῆ]ς τοῦ δήμου [σ]ω-
τηρίας· ἐπεμελήθη δὲ καὶ | τῆς τῶν μυστηρίων [τελ]ετῆς
καθ' ἑκάστην στρατηγίαν, ὅπως || μετὰ πάσης ἀσφαλε[ίας] 30
συντελεσθεῖ· διετέλεσεν δὲ καὶ | πρὸς τοὺς ὑφ' ἑαυτὸν [τετα]-
γμένους τῶν πολιτῶν ἴσον αὑτὸν | παρασκευάζων ἐν πᾶ[σιν ἀε]ὶ
καὶ ἀδωροδόκητον· ἐπεμε|λήθη δὲ καὶ τῆς τῶν ὀ[ψωνίων]
διαδόσεως, σι[τό]ν τε παρατι|θέμενος ἐξ ἑτοίμου ὅ[πως ἂν
ἔχ]ωσιν ὡς λυσιτελέστατ[ο]ν, || καὶ ἐν πᾶσι τοῖς ἔτεσι[ν αὐ]τοῖς 35
προδιδοὺς ἀργύριον εἰς | ἐσθῆτα, ἀεὶ προνοούμενο[ς τ]ῶν ὑφ' αὐ-
τὸν τεταγμένων τῆς | εὐσχημοσύνης, καὶ εἰς ταῦ[τ]α οὐκ
ὀλίγα ἐκ τῶν ἰδίων ἀνα|λίσκων καὶ κοινεῖ πᾶσιν εὐχρηστῶν
καὶ ἰδίαι ἑκάστου | φροντίζων· ὅπως ἂν οὖν καὶ Ἀ[θ]ηναίων
οἱ τεταγμένοι ἐν || τοῖς φρουρίοις φαίνωνται τιμῶντες τοὺς εἰς 40
τὸν δῆ|μον φιλοδοξοῦντας καὶ εἰς ἑαυτοὺς φιλοτιμουμένους, |
ἀγαθεῖ τύχει, δεδόχθαι τοῖς τετ[α]γμένοις τῶν πολιτῶν | ἐν
Ἐλευσῖνι καὶ Πανάκτωι κ[αὶ Φυ]λεῖ καὶ τοῖς ὑπαίθροις, |

---

11 ἐπείνεσεν u. **50** εἰρημένους, **51** εἰρέθησαν vgl. zu no. 48, 26 **14** Χαιρεφῶν PA. 15190, archont 219/8, s. Kolbe, Die att. Arch. 68 ff. (und Ferguson, Hell. Ath. 248 anm. 2) **19** Διοκλῆς PA. 4036, archont 215/14 **20** am ende ἑαυτὸ[ν ἔν τε] τ[ῆι] die früheren, ἑαυτὸν τεῖ τ[ε] las ich deutlich auf dem steine **23** Αἴσχρων PA. 395, archont 211/10, vgl. Kolbe a. a. o. 73 **26** f. vgl. Kolbe a. a. o. 69

ἐπαινέσαι Δημαίνετον Ἑρμ[οκλέο]υς Ἀθμονέα, καὶ στε-
φα||νῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στεφάνω[ι κατ]ὰ τὸν νόμον καὶ
εἰκό|νι χαλκεῖ, καὶ στῆσαι αὐτὴν ἐν [τεῖ] αὐλεῖ τοῦ ἱεροῦ·
ἀνα[γορεῦσαι δὲ τὸν στέφανον τοῦτ[ο]ν Ἁλώιων τῶι πατρίωι |
ἀγῶνι· τῆς δὲ ποιήσεως τῆς εἰκό[ν]ος καὶ τῆς ἀναγορεύ-
σ[ε]||ως ἐπιμεληθῆναι τὸν γραμματέα καὶ τὸν ταμίαν καὶ
τοὺς || εἰρημένους. |

Οἵδ' εἱρέθησαν ἐπὶ [τ]ὴν ἀνάθεσ[ιν] τῆς εἰ-
κόνος· | [Κλ]ειτοφῶν Ἰφιστιάδης, Ξ[ε]νοφῶν Βε-
ρινικί[δης | .....]ης Παιανιεὺ[ς, Νίκα]νδρος Τυρ-
με[ιδης, ----].

Ἀθη[να]ίων οἱ τε-
τ[αγ]μένοι ἐν Ἐ-
λευ[σῖ]νι καὶ οἱ ὕπαι-
θροι Δημαίνετον
Ἑρμοκλέους Ἀθμο-
νέ[α] στρατηγήσαν-
τα ἐφ' ἑαυτῶν τρίς.

Ἀθηναίων	Ἀθηναίων
οἱ τεταγμένοι	οἱ τεταγμένοι
ἐν Πανάκτ[ω]ι	ἐπὶ Φυλεῖ
Δημαίνετον	Δημαίνετον
Ἀθμονέα.	Ἀθμονέα.

59. Ehrung für Menandros aus Pergamon (190/89)

Ἐπὶ Ἀχαιοῦ ἄρχοντος, ἐπὶ τ[ῆς *9 bst.* -ίδος ἐνάτης πρυ]||τανείας, ἧι Ἡρακλέων Ναν[άκου Εὐπυρίδης ἐγραμμάτευ]||εν, Ἀνθεστηριῶνος δευτέρα[ι ἐμβολίμωι, κατὰ θεὸν δὲ Ἐλα]||φηβολιῶνος τετράδι μετ' εἰκάδα[ς, τετάρτηι καὶ εἰκοστῆι τῆς
πρυτανεί]||ας· ἐκκλησία ἐμ Πειραιεῖ· τῶν πρ[οέδρων ἐπεψήφιζε *c. 10 bst.*] | Πτελεάσιος καὶ συμπρόεδροι· [ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι·] | Διοχάρης Ἀρτεμιδώρου Βε[ρενικίδης εἶπεν· ἐπειδὴ *c. 10 bst.*] | Μένανδρος Περγαμηνὸς τ-[*c. 30 bst.*] | παρὰ

54 [Νίκα]νδρος wie Köhler, Dittenberger und Kirchner PA. 10692 lesen, kann ja nur ein vorschlag sein, ebenso gut wäre ja [Ἄντα]νδρος, [Σώσα]νδρος o. ä. Für [Σπεύσα]νδρος aber, wie Ferguson, Hell. Ath. 251 anm. 1 lesen will, genügt der raum nicht **59.** c. 50 bst. — IG. II 1 433. S. auch J. Kirchner, Die Doppeldatierungen in den attischen Dekreten, Berl. Sitz.-Ber. 1910, 984ff. **1** Ἀχαιός s. über ihn und seine zeit Kirchner 986 [ἐνάτης] erg. von Velsen bei Kirchner **2** Ἡρακλέων Ναν- Köhler. Vatersname und demotikon ergänzt von Sundwall, Öfversikt af Finska Vetenskaps-Societetens Förhandlingar XLIX 1906—1907 no. 9 s. 88; s. auch Klio IX 1909, 370 **3** [ἐμ-βολίμωι] erg. von Kirchner **8** dass dieser Μένανδρος mit dem gleichnamigen arzt des Eumenes II. (197—159), den Suidas s. v. Λεσχίδης erwähnt, identisch war, vermutete M. H. E. Meier, Comment. epigr. II,

τῶι βασιλεῖ Εὐμένει δ-[*c. 30 bst.* ἀν]||δραγαθίαν εὔνους ὑπάρ- 10
χει [*c. 30 bst.* τοῖς | ἀφικ]νουμένοις τῶν πολ[ιτῶν *c. 28 bst.* | . . .
πρε]σβείαν ἧι κατ-[*c. 32 bst.* | . . . φι]λότιμον ἐαυ[τὸν - - -

60. Kleinasiatische Fürsten in Athen (178 v. Chr.?)

Καρνεάδην Ἀζηνιέα | Ἄτταλος καὶ Ἀριαράθης Συπαλλήττι[οι] | ἀνέθηκαν.

61. Ehrung für Eumenes II von Pergamon (175)

- - - - αρχο-[*5 bst.* | *c. 23 bst.*]-γως ὑπαρξ-[. . . . | *c. 23 bst.*] νεώτερον
φιλ-[. . . | *c. 21 bst.*] τοῦ πατρὸς . . ‖ *c. 15 bst.* ποιούμ]ενος τὴν ἀνα- 5
στροφ[ὴν | *c. 20 bst.*]-ως εἰς σύστασιν ἥι θε-[. . | *c. 18 bst.*] καὶ
ἀδελφοῦ πέμπτου τὰ ἐ[. . | *c. 15 bst.* με]ταλλάξαντος Σελεύκου
[καὶ | τῆς συμφορ]ᾶς παρακαλούσης θεωροῦντες ‖ [λαβὴν τ]ὸγ 10
καιρὸμ παραδιδόντα πρὸς τὸ κατα|[θέσ]θαι χάριγ καὶ εὐεργεσίαν, πάντα πάρεργα | [τ]ἄλλα ποιησάμενοι καὶ ἑαυτοὺς

---

82 unter zustimmung von Köhler zur inschrift, Ferguson, Hell. Ath. 299; s. auch Pohl, De Graec. medicis publicis, diss. Berlin 1905, 21 **9** ff. sind von Köhler unergänzt gelassen; sie könnten vorschlagsweise etwa folgendermassen vervollständigt werden: δ[ιατηρῶν τὴν εἰς τὸν δῆμον φιλίαν καὶ ἀν]δραγαθίαν εὔνους ὑπάρχει [τῶι δήμωι τῶι Ἀθηναίων καὶ ἰδίαι τοῖς | ἀφικ]νουμένοις τῶν πολ[ιτῶν εἰς Πέργαμον καὶ εὖ ἐποίησεν | τὴγ] πρεσβείαν ἧι κατ[εστάθη (?) - - - καὶ - - - | φι]λότιμον ἐαυ[τὸν παρεσκεύασεν - - - **60.** Marmorbasis. — IG. II III 1406. Syll. 298. Rob.-Gardn. 235 **1** Καρνεάδης, der grosse philosoph, PA. 8257 **2** Ἄτταλος später Attalos II von Pergamon 159—138, PA. 2692 Ἀριαράθης, später Ariarathes V von Kappadokien 162—130, PA. 1608, s. auch Ferguson, Hell. Ath. 300f., der schon Class. Philology II 1907, 403 und Klio VIII 1908, 352f. als jahr der ehrung 178 v. Chr. vermutete **61.** c. 40 bst. Gefunden in Pergamon, jetzt in Berlin. — Fränkel, Inschriften von Pergamon 160 B. OGI. 248. Michel 550. Die inschrift ehrt könig Eumenes II. von Pergamon (197—159), weil er Antiochos IV. von Syrien (175—164) behilflich war, als dieser nach der ermordung seines bruders Seleukos IV (187—175) durch Heliodoros sich des thrones bemächtigte (über die ereignisse vgl. Appian. Syr. 45). Fränkel sah in der urkunde ein dekret der syrischen hauptstadt Antiocheia. In einer scharfsinnigen, methodisch lehrreichen untersuchung, Revue d. étud. grecques XIII 1900, 258ff., erwies M. Holleaux, dass das dekret aus Athen stammt, welche stadt sowohl zu Antiochos IV wie zu den Pergamenern (vgl. noch no. 59. 60) nahe beziehungen gehabt hat (vgl. noch unten zu z. 8. 22. 26. 27. 46. 53. 56). Als 160 A publizierte Fränkel ein kleines fragment von zwei zeilen z. 1 ΕΤΕ, z. 2 ΝΙ, zu ergänzen etwa - -ετε[. . .· ἔδοξεν τῶι δήμωι | ἐπεὶ βασιλεὺς Εὐμέ]ν[ης - - -]. Die zusammengehörigkeit mit 160 B scheint indes nicht über jeden zweifel erhaben **5** Dittenberger vermutet hier eine erwähnung von Attalos' II durch no. 60 bezeugtem aufenthalt in Athen **7** was ἀδελφοῦ πέμπτου besagt, ist unklar; unwahrscheinliche vermutungen findet man bei Fränkel und Dittenberger **8** Σελεύκου. Wäre das dekret antiochenisch gewesen, so hätten die Antiochener sicherlich βασιλέως Σελεύκου geschrieben (Holleaux 265) **10** anf. [πόρον] Fränkel, [λαβὴν] Kaibel, Deutsche Literaturzeit. 1891, 1705.

ἐπέχρησαν καὶ | μέχρι τῶν ὁρίων τῆς ἰδίας βασιλείας συμ-
προ|ελθόντες καὶ χρήμασι χορηγήσαντες καὶ || δυνάμεις παρα-
σκευάσαντες καὶ τῶι διαδήματι | μετὰ τῆς ἄλλης κατασκευῆς
κοσμήσαντες | ὡς καθῆκεν καὶ βουθυτήσαντες καὶ πίστεις |
ποιησάμενοι πρὸς ἀλλήλους μετὰ πάσης εὐνοίας | καὶ φιλο-
στοργίας ἀξιολόγως συγκατέστησαν ἐπὶ τὴμ || πατρώιαν ἀρχὴν
τὸμ βασιλέα Ἀντίοχον· ὅπως ἂν οὖν | ὁ δῆμος ἐγ χάριτος
ἀποδόσει φαίνηται πρωτεύων | καὶ τοὺς ἑαυτὸν καὶ τοὺς φίλους
εὐεργετοῦντα[ς] | ἀπαραλήτους φανερὸς εἶ τιμῶν καὶ τὰ καλὰ
τῶν | ἔργων εἰς ἀΐδιομ μνήμην ἀνάγων καὶ νῦν καθάπε[ρ] ||
καὶ πρότερον, ἀγαθεῖ τύχηι, δεδόχθαι τεῖ βουλεῖ, | τοὺς λα-
χόντας προέδρους εἰς τὴν ἐπιοῦσαν ἐκκλησίαν | χρηματίσαι
περὶ τούτων, γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθαι | τῆς βουλῆς εἰς τὸν
δῆμον, ὅτι δοκεῖ τεῖ βουλεῖ, | ἐπαινέσαι τὸμ βασιλέα Εὐμένη
βασιλέως Ἀττά[λου] || καὶ βασιλίσσης Ἀπολλωνίδος καὶ στε-
φανῶσαι χρυσ[ῶι] | στεφάνωι ἀριστέωι κατὰ τὸν νόμον ἀρε-
τῆς ἕνεκεν | καὶ εὐνοίας καὶ καλοκαγαθίας, ἣν ἀπεδείξατο |
πᾶσιν ἀνθρώποις σπεύσας ὑπὲρ τοῦ βασιλέως Ἀντιόχου | καὶ
συγκαταστήσας αὐτὸν εἰς τὴν τῶμ προγόνων ἀρχ[ὴν]· || κατὰ
ταὐτὰ δὲ στεφανῶσαι καὶ Ἄτταλον, ὅτι μετὰ τοῦ | ἀδελφοῦ
Εὐμένους πάντα συνέπραξεν ἀόκνως | καὶ φιλοκινδύνως. ἐπαι-
νέσαι δὲ καὶ τοὺς ἀδελφοὺς | αὐτῶν Φιλέταιρον καὶ Ἀθήναιον,
καὶ στεφανῶσαι χρυσῶι | στεφάνωι ἑκάτερον αὐτῶν εὐνοίας
ἕνεκεν καὶ || φιλοτιμίας, ἣμ παρέσχοντο κατὰ τὴγ κάθοδον
τοῦ | βασιλέως Ἀντιόχου, ἐπαινέσαι δὲ καὶ τοὺς γονεῖς |
αὐτῶν, τόν τε βασιλέα Ἄτταλον καὶ τὴμ βασίλισσαν | Ἀπολλω-
νίδα, καὶ στεφανῶσαι χρυσῶι στεφάνωι | ἀριστείωι ἀρετῆς
ἕνεκεν καὶ καλοκαγαθίας || ἣμ περιεποίησαν τοῖς ὁοῖς προ-
στάντες τῆς παιδείας | αὐτῶγ καλῶς καὶ σωφρόνως. ἀναγο-

22 zu den φίλοι muss Antiochos gehören; schwerlich aber würden die Antiochener in einem beschluss ihren eigenen könig so bezeichnen (Holleaux 265) **23** εἶ und so durchgehend -ει für -ηι (nur ἧι 6 und τύχηι 25) — ein zeugnis zu den anderen für attische herkunft der inschrift (Holleaux 264 f., 268, 276) **26** τοὺς λαχόντας προέδρους — ὅτι δοκεῖ τεῖ βουλεῖ **28** Swoboda, Rhein. Mus. XLVI 1891, 509 bemerkte, dass die probuleumatische formel zum ersten male ausserhalb von Athen und dessen kleruchien aufträte, s. auch Br. Keil Berl. phil. Woch. 1893, 394. Holleaux aber (s. 276) war das auftreten der formel ein beweis für die attische herkunft der urkunde, desgleichen **27** ξυμβάλλεσθαι mit ξ, vgl. Meisterh. 220 f. **29** Attalos I 241—197 **35** Attalos II, vgl. oben no. 60, 2 **38** Philetairos PA. 14254 **46** ff. die kränze sollen verkündet werden bei den festen: 1) der stadt, die den beschluss gefasst hatte, 2) des königs Eumenes, 3) des königs Antiochos. Wäre der beschluss aus Antiocheia, würde sicherlich 1) und 3) nicht durch 2) getrennt worden sein, sondern 1) 3) 2) die ordnung gewesen sein, s. Holleaux 265 f. und vgl. zu z. 53 ff.

ρεῦσαι δὲ τοὺς | στεφάνους τούτους ἔν τε τοῖς ἀγῶσιν οἷς ἆ[ν] ἀ[ε]ὶ τ[ι]θ[ῶμεν], | ὡσαύτως δὲ καὶ ἐν οἷς ὁ βασιλεὺς Εὐμένης μετά τε τῶν | ἀδελφῶν καὶ τοῦ δήμου τοῦ Περγαμηνῶν, κατὰ ταὐτὰ δὲ || καὶ ἐν οἷς ὁ βασιλεὺς ʾΑντίοχος ἐπὶ Δάφνει θήσει, καθάπε[ρ] | αὐτοῖς ἔθος ἦν. ἵνα δὲ καὶ τὸ ὑπόμνημα διαμένει συμφανὲ[ς] | εἰς τὸν αἰώνιον χρόνον, ἀναγράψαι τόδε τὸ ψήφισμα εἰς στήλας | λιθίνας καὶ στῆσαι τὴμ μὲν ἐν ἀγορᾶι παρὰ τὰς εἰκόνος τὰς | τοῦ βασιλέως ʾΑντιόχου, τὴν δὲ ἐν τῶι ἱερῶι τῆς Νικηφόρου || ʾΑθηνᾶς, τὴν δὲ ἐν τῶι ἐπὶ Δάφνει τοῦ ʾΑπόλλωνος ἱερῶι, | τῆς δὲ διαποστολῆς αὐτοῦ πρός τε τὸμ βασιλέα καὶ τὴ[μ] | μητέρα καὶ τοὺς ἀδελφοὺς ἐπιμεληθῆναι τοὺς στρατηγ[ούς], | ὅπως ἐπιμελῶς γένηται καὶ τὴν ταχίστην.

62. Proxeniedekret für den römischen prätor L. Hortensius
(bald nach 170)

[---γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθαι τῆς | βουλῆς εἰς τ]ὸ[ν] δῆμ[ον], ὅτι [δοκεῖ τῆι | βουλῆι, ἐ]παινέσαι Λεύκιον ʿΟ[ρτήσιον | τὸν] ʿΡωμ[αῖ]ον καὶ στεφανῶσ[αι αὐ|τὸν θαλλο]ῦ σ[τ]εφάνωι εὐνοίας ἕ[νε||κεν τῆς] π[ρὸ]ς ʾΑθηναίους· δεδό[σθαι | δὲ αὐτῶι κ]αὶ [πρ]οξε[ν]ί[αν] καὶ γῆς καὶ ο[ἰ|κίας ἔγκτησιν] αἰτησα[μέ]νωι κατὰ τὸ[ν | νόμον καὶ ὑπάρ]χειν αὐτῶι πάντα τ[ὰ φι|λάνθρ]ωπα [κ]αθάπερ καὶ τοῖς ἄλλο[ις || προξέν]οις· ε[ἶναι] δὲ αὐτῶι καὶ εἰς τὸ | [λοιπὸν ἀ]ποδεικνυμένωι τὴν πρὸς | [ʾΑθηναίο]υς εὔνοιαν εὑρέσθαι καὶ ἄλ|[λο ἀγαθὸ]ν ὅτου ἂν δοκῇ ἄξιος εἶναι. | [ἀναγράψαι] δὲ τόδε τὸ ψήφισμα τὸν || [γραμματ]έα τὸν κατὰ

---

47 ende, von Fränkel unergänzt belassen, ergänzt von Dittenberger Holleaux οἷς [ἡ πόλις τίθησιν] **50** θήσει. Das futurum zeigt, dass Antiochos noch keine feste gefeiert hat, dass also das dekret aus der zeit unmittelbar nach seinem sieg stammt, somit aus dem jahre 175 oder spätestens 174 (Holleaux 262). **53** ff. Aufstellung: 1) auf dem markte, natürlich der stadt, die den beschluss gefasst hatte, 2) in dem heiligtum der ʾΑθηνᾶ Νικηφόρος in Pergamon, 3) in Daphne bei Antiocheia. Ein dekret aus Antiocheia hätte sicherlich 3) auf 1) folgen lassen, vgl. zu z. 46 ff. **56** entsendung des beschlusses nach dem könig, natürlich Eumenes. In einem dekret aus Antiocheia würde aber ὁ βασιλεύς klärlich Antiochos, nicht einen auswärtigen könig bezeichnen (Holleaux 267) **62.** 25—30 bst. — IG. II 1 423. Das einzige bewahrte attische ehrendekret aus vorchristlicher zeit für einen römer (Ferguson, Hell. Ath. 313) **3** Λεύκιον ʿΟ[ρτήσιο|ν τὸν] ʿΡωμαῖον ergänzt, allerdings nicht ohne zweifel, Köhler und vermutet, es ist der prätor L. Hortensius, der im jahre 170 eine römische flotte in den griechischen gewässern befehligte (Livius XLIII, 4. 6. 7) Vor ʿΡωμαῖον scheint für 5—6 bst. platz zu sein. Vielleicht stand da [ἱππέα], vgl. Dittenberger zu OGI. 495 anm. 6. Wegen ευ für lat. u in Lucius s. Dittenberger, Hermes VI 1872, 309 ff., Eckinger, Die Orthographie lat. Wörter in griech. Inschr. 69 ff. **13** δοκῇ –ῃ für –ηι ist im II. jh. noch sehr selten, s. Meisterh. 67, 12

πρυτανείαν εἰ[ς | στήλην λι]θίνην καὶ στῆσαι ἐν ἀκροπό|[λει· τὸ] δὲ γενόμενον εἰς αὐτὴν ἀνά|[λωμα μ.]ερίσαι τὸν ταμίαν τῶν στρα|[τιωτικ]ῶν. ‖ Ἡ βουλή. Ὁ δῆμος.

63. Ehrung für Sulla (83)

[Ὁ δῆ]μος | Λεύκιον Κορν]ήλιον | [Λευκίου υἱὸν] Σύλλαν, | ἀρε[τῆς ἕνεκα κ]αὶ εὐνοίας | τῆς ε[ἰς ἑαυτὸν ἀ]νέθηκεν.

64. Ehrung für König Deiotaros von Galatien (frühestens 62 vor Chr.)

[Ὁ δῆμ.]ος | Δηϊότ[αρον Δομ.]νόριγος | [Γ]αλ[ατῶν βασιλέα, ἀρετῆς | ἕνεκα].

65. Ehrung für Cäsar (48?)

Ὁ δῆμος | [Γ]άϊον Ἰούλιον Καί[σαρα | ἀ]ρχιερέα καὶ δικτά[τορα, τὸν | ἑα]υτοῦ σωτῆρα κα[ὶ εὐεργέτην].

66. Weihinschrift des Romatempels (nach 27 vor Chr.)

[Ὁ] δῆμος θεᾶι Ῥώμηι καὶ Σ[εβασ]τῶι Καίσαρι στρα-[τηγ]οῦντος ἐπὶ τ[οὺς] | ὁπλίτας Παμμένους τοῦ Ζήνωνος Μαραθωνίου ἱερέως θεᾶς | Ῥώμης καὶ Σεβαστοῦ Σωτῆρος ἐπ' ἀκροπόλει, ἐπὶ ἱερείας Ἀθηνᾶς | Πολιάδος Μεγίστης τῆς Ἀσκληπίδου Ἁλαιέως θυγατρὸς, ‖ ἐπὶ ἄρχοντος Ἀρήου τ[οῦ] Δωρίωνος Παιανιέως

67. Inschrift des Agrippamonuments (27 vor Chr. oder etwas später)

[Ὁ δῆ]μος | Μ[ᾶρκον] Ἀγρίππα[ν] | Λε[υκίου] υἱὸν, | τρὶς ὕ[πατ]ον, τὸν [ἑ]α[τ]οῦ ‖ ἐ[υερ]γέτη[ν].

63. zwei fragmente. — IG. III 1 p. 497 no. 561 a. Athen wurde 1. März 86 von Sulla eingenommen. Die ehrung wird aber vermutlich aus dem jahre 83 stammen, wo Sulla, von Asien zurückkommend, mehrere monate in Athen weilte, wobei auch zu seinen ehren das fest Συλλεῖα (IG. II 1 481, 58 mit Köhlers bemerkungen) gestiftet wurde **64.** drei basisfragmente. — IG. III 1 544. OGI. 347. Dittenberger, der so, nicht ohne jeden zweifel in betreff des vatersnamen, ergänzt hat, hebt hervor, dass die inschrift nicht wohl älter als 62 vor Chr. sein kann, weil die Athener dem könig sicherlich keine statue gesetzt hätten, ehe sein gebiet durch Pompeius vergrössert worden war **65.** Basis. — IG. III 1 428. Syll. 346. Gardn. 309. Appian. Hist. Rom. II 368 sagt αὐτὸς δ' ἐπὶ τῇ νίκῃ (bei Pharsalos) δύο μὲν ἡμέρας ἐν Φαρσάλῳ διέτριψεν... ἔνθα... καὶ Ἀθηναίοις αἰτήσασι συγγνώμην ἐπεδίδου καὶ ἐπεῖπε „ποσάκις ὑμᾶς ὑπὸ σφῶν αὐτῶν ἀπολλυμένους ἡ δόξα τῶν προγόνων περισώσει;" vgl. auch Dio Cassius XLII, 14, 1. 2. Man kann vermuten, dass ihm im zusammenhang damit die ehrung gewidmet wurde **4** σωτῆρα, vgl. dazu Wendland, Zeitschr. für neutest. Wiss. V 1904, 342 **66.** IG. III 1 63. Rob.-Gardn. 236 **1** Über den Romatempel s. Judeich, Topographie von Athen 235. Σεβαστός = Augustus; also kann die weihung nicht älter als 27 vor Chr. sein; sie ist vermutlich aus seiner früheren regierungszeit **2** Παμμένης PA. 11520 **5** Ἀρήου, η für vorvok. ει ist gerade für augusteische zeit charakteristisch, s. Meisterh. 47 **67.** IG. III 1 575 (nach Chandler). Über das denkmal s. Judeich, Topographie von Athen 200 **2** M. Vipsanius Agrippa, Schwiegersohn des Augustus, PIR. III p. 439 no. 457 **4** sein drittes konsulat 27 vor Chr. Über ἑατοῦ mit ᾱ für ᾶυ s. Meisterh. 61, 154

68. Ehrung für Herodes den Grossen (25—13)
Ὁ δῆμο[ς] | βασιλέα Ἡρῴδην Φιλο|ρωμαῖον, εὐεργεσίας | ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς || εἰς ἑαυτόν.

Kaiserzeit

69. Ehrung für Germanicus (18)
Ἡ ἐξ Ἀρήου πάγου βουλὴ | καὶ ὁ δῆμος | Γερμανικὸν Καίσαρα.

70. Ehrung für König Ptolemaios von Mauretanien (23—40)
Ὁ δῆμος | βασιλ[έ]α Πτολεμαῖον, βασιλέως Ἰούβα | υἱ[ό]ν, βασιλέως Πτολεμαίου ἔκγονον, | ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυ||τόν.

71. Ehrung für P. Memmius Regulus (54/55)
Πόπλιον Μέμμιον Ῥῆγλον [ὑπατικόν, πρεσβευτ]ὴν | Τιβερίου Καίσαρος Σεβαστοῦ κ[αὶ ἀντι]στράτηγον | καὶ Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ | Γερμανικοῦ, Ἀθηναίων ὁ ἐπὶ

---

68. Basis. — IG. III 1 550. OGI. 414. Herodes der grosse, könig von Iudaea 37—4 vor Chr. PIR. II p. 140 no. 106. Über seine beziehungen zu Athen vgl. Josephus Bell. I 425 ἀλλ' Ἀθηναῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι Νικοπολῖταί τε καὶ τὸ κατὰ Μυσίαν Πέργαμον οὐ τῶν Ἡρῴδου γέμουσιν ἀναθημάτων; Vermutlich gehört die inschrift in die jahre 25—13, die glanzzeit des Herodes, in denen er sich weit über Palästina hinaus freigebig erwies (Schürer, Gesch. d. jüdischen Volks I³ 391)

Kaiserzeit. Aus der kaiserzeit, eigentlich schon vom I. jahrh. v. Chr. ab, fliesst das epigraphische material für Athens geschichte weit spärlicher als vorher, vor allem ist es weit einseitiger. Dekrete kommen sehr selten vor (vgl. zu no. 83). Ich muss mich hauptsächlich damit begnügen, aus den zahlreichen ehreninschriften eine kleine auswahl zu treffen, die geeignet ist, Athens beziehungen zu den hervorragenden männern der zeit zu beleuchten. Die ehrungen für die römischen kaiser übersieht man am besten in Dittenbergers index IG. III II s. 309, vgl. auch Judeich, Topographie von Athen 93 ff. **69.** IG. III 1 452 (abschrift von Chandler und Åkerblad). Germanicus (PIR. II s. 178 no. 146) weilte im jahre 18 n. Chr. in Athen, vgl. Tacitus Annal. II 53: hinc ventum Athenas, foederique sociae et vetustae urbis datum, ut uno lictore uteretur. excepere Graeci quaesitissimis honoribus, vetera suorum facta dictaque praeferentes, quo plus dignationis adulatio haberet. In Athen zeugt dafür ausser dieser inschrift noch IG. III 1 453; auch wurde eins der vor den Propyläen stehenden reiterbilder mit Germanicus' namen versehen, vgl. Judeich, Topographie von Athen 94 f. 210 anm. **1** Ἀρήου, vgl. no. 66, 5 **70.** Statuenbasis aus dem Ptolemaion (s. darüber Judeich, Topographie von Athen 314 ff.) — IG. III 1 555 **2** der könig von Mauretanien 23—40, s. PIR. III s. 105 no. 764, W. Thieling, Der Hellenismus in Kleinafrika 20 **71.** IG. III 1 613 Rob.-Gardn. 322 **1** P. Memmius Regulus PIR. II s. 364 no. 342, legatus pro praetore der Kaiser Tiberius (z. 2) und Claudius (z. 3)

τοὺς ὁπλίτας στρατη||γὸς καὶ ἀγωνοθέτης τῶν Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος | Σεβαστοῦ ἀγώνων Νούιος Φιλείνου ἐξ Οἴου | τὸν ἑαυτοῦ εὐεργέτην ἐκ τῶν ἰδίων ἀνέθηκεν.

72. Ehrung für Kaiser Nero (61)

Ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴ καὶ ἡ βουλὴ τῶν χ΄ καὶ ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων Αὐτοκράτορα μέγιστον Νέρωνα Καίσαρα Κλαύδιον Σεβαστὸν Γερμανικὸν θεοῦ υἱόν, στρατηγοῦντος ἐπὶ τοὺς ὁπλίτας τὸ ὄγδοον τοῦ καὶ ἐπιμελητοῦ καὶ νομοθέτου Τι. Κλαυδίου Νουίου τοῦ Φιλίνου, ἐπὶ ἱερείας - - τῆς - - θυγατρός.

73/74. Metagraphe von Kaiserinschriften

73.

a. vorderseite der basis

[Αὐτο]κράτορος Καί[σαρ]ος θεοῦ υἱοῦ | Σεβαστοῦ | Οὐεσπασιανοῦ.

b. rückseite

[Αὐτοκρ]άτορι Καίσαρι | Σεβαστῶι Τίτωι.

c. linke seitenfläche

α β γ δ ε ς ζ η θ

---

6 in der ephebenliste IG. III 1 1085, die durch den archonten Θράσυλλος ins jahr 61/62 datiert ist, ist Τιβέριος Κλαύδιος Νούιος zum achten mal strateg. Wenn er das amt in ununterbrochener folge verwaltete (vgl. Dittenberger zu IG. III 1 158), so gehört diese ehrung ins jahr 54/55 **72.** Am ostperistyl des Parthenons war in grossen erhabenen bronzebuchstaben diese ehrung des kaisers Nero (PIR. I s. 369 no. 690) angebracht. Die inschrift selbst ist verloren, aber durch verfolgung der spuren der nägel, mit denen ehemals die bst. der inschrift festgenagelt waren, ist es E. Andrews gelungen, die inschrift wiederherzustellen. S. Journ. Hell. Stud. XVI 1896, 339. Classical Review X 1896, 222. Rob.-Gardn. 312. Man beachte, dass hier und sonst immer ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλή vor dem anderen rat und der volksversammlung genannt ist, ein zeichen ihrer machtstellung in der kaiserzeit, s. darüber z. b. Gilbert, Handbuch d. griech. Staatsaltertümer I² 185 f. Über Τιβέριος Κλαύδιος Νούιος s. zu no. 71, 6 **73/74.** Schon seit der mitte des I. jahrh. vor Chr. ist die unsitte bezeugt, alte statuen mit neuen köpfen oder nur mit neuen namen zu versehen (vgl. C. Wachsmuth, Stadt Athen im Alterthum 668, 679), in nachchristlicher zeit gingen selbst die kaiserstatuen nicht frei, wie E. Hula, Österreich. Jahresh. I 1898, 27 ff. erwiesen hat. Ich greife zwei steine aus **73.** Hula s. 29 no. 3. *a.* So die jetzige inschrift, aber z. 4 in rasur; reste der ursprünglichen schriftzeichen sind jedoch zu sehen und folgendermassen zu ergänzen: [Ν]έρ[ωνι Κλα]υδίωι Κ[α]ίσ[α]ρ[ι]. „Es war also die statue des Augustus.... zu einer des Nero umgewandelt oder durch sie ersetzt worden. Als dann das andenken des Nero verflucht wurde, tilgte man die inschrift und ergänzte die Augustusinschrift flüchtig zu einer des Vespasian. Dabei wurde freilich die bezeichnung θεοῦ υἱοῦ in z. 2 unverständlich." *b.* Schliesslich wurde die basis zum vierten mal verwendet für Titus. *c.* Schreibübung. Zahlen 1—9

74.

Αὐτοκράτορος | Καίσαρος θεοῦ | υἱοῦ Σεβαστοῦ | Ἁ[δ]ριανοῦ κτίστου.

75. Kaiser Domitianus als Archont in Athen (85/86)

Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἐπ[ὶ] Αὐτοκράτορος Καίσ[α]ρος, Θεοῦ | Οὐεσπα[σ]ιανοῦ υἱοῦ, Δομετιανο[ῦ Σ]εβαστοῦ | Γερμανικοῦ Διὸς Ἐλευθερίου [ἄρχο]ντος, | ὁ κοσμη[τὴ]ς Στ[ρατ]ων Ↄ Ἐ[πικη-φεί]σιος τοὺς || ὑφ' ἑαυτ[ῷ παιδ]ευ[τὰς καὶ τοὺς ὑφ' ἑ]αυτῷ ἐφή||βους ἀν[έγρ]αψ[εν]. Θησείων ἀ|γθέντω[ν ἠγωνοθέτουν Σ]τράτων Ↄ Ἐπικηφεί|σιος ν(εώτερος) [καὶ Μένανδρος] Στράτωνος Ἐπι|κηφείσιος καὶ τὴν ἐν Σ[αλαμῖνι ναυμαχίαν ἐνεί]κων· ἐγυμνασιάρ||χουν Στράτων Ↄ Ἐπι[κηφείσιος καὶ] | Μένανδρος Στράτω[νος Ἐπικηφείσιος Βοηδρομιῶνα] κτλ.

76. Ehrung für Kaiser Traianus (103—105)

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Νέρουαν Τραια|νὸν Σεβαστὸν Γερμα-νικὸν Δακικὸν θε|ὸν θεοῦ υἱὸν ἀνείκητον ἡ ἐξ Ἀρείου πά|γου βουλὴ καὶ ἡ βουλὴ τῶν χ' καὶ ὁ δῆμος ὁ Ἀ||θηναίων τὸν ἴδιον εὐεργέτην καὶ σωτῆρα | τῆς οἰκουμένης.

77. Hadrianus Archont in Athen (111/2)

P. Aelio P. f(ilio) Serg(ia) Hadriano | co(n)s(uli), VIIviro epulonum, sodali Augustali, leg(ato) pro pr(aetore) Imp(eratoris) Neruae Traiani | Caesaris Aug(usti) Germanici Dacici Pannoniae inferioris, praetori eodemque | tempore leg(ato) legionis I Mineruiae p(iae) f(idelis) bello Dacico,

---

74. Marmorplatte. — IG. III 1 430. Hula s. 27 no. 1 (nach eigener abschrift). Z. 4 andere buchstabenhöhe und schriftcharakter als z. 1—3; die ursprüngliche Augustusinschrift ist also durch hinzufügung einer zeile zu einer des Hadrian erweitert **75.** IG. III 1 1091. Aus den ephebenkatalogen, die Dittenberger III 1 1076—1275 sammelt, drucke ich ausser diesem noch 1132, unten no. 82 ab **2** Δομετιανοῦ mit ε für lat. i s. Dittenberger, Hermes VI 1872, 136 ff., Eckinger, Orthographie lat. Wörter auf griech. Inschr. 33 f. **3** ἄρχοντος. Da Domitian (über ihn PIR. II s. 67 no. 176) hier Germanicus genannt ist, kann sein archontat nicht vor 85 fallen (Weynand bei Pauly-Wissowa VI 2587). Ins jahr 85/86 setzt es Schoeffer bei Pauly-Wissowa II 594 **4. 7** und **10** Ↄ bezeichnet gleichnamigkeit des vaters, hier also = Στράτωνος. Vgl. im allgemeinen über dies und ähnliche zeichen Dittenberger, Inschr. von Olympia sp. 145 f. zu no. 62 **10—80** folgen in drei kolumnen die namen der epheben und ihrer beamten **76.** Basis. — IG. III 1 462. Rob. Gardn. 313. S. PIR. III s. 464 no. 575. Für die zeit entscheidet auf der einen seite, dass Traian den titel Dacicus gegen ende von 102 annahm, auf der anderen der umstand, dass der titel 'optimus princeps', der ihm nach 105 oft beigelegt wird, in einer inschrift, die seine titel so sorgfältig verzeichnet, sonst nicht fehlen würde (Dittenberger). Traian ist übrigens der erste kaiser, der eine menge von titeln führte, vgl. Haberleitner, Philologus LXVIII 1909, 296 **77.** Basis. — IG. III 1 464 CIL. III 550. Dessau, Inscr. lat. sel. 308

item trib(uno) pleb(is), quaestori Imperatoris || Traiani et comiti expeditionis Dacicae, donis militaribus ab eo donato bis, trib(uno) leg(ionis) II | Adiutricis p(iae) f(idelis), item legionis V Macedonicae, item legionis XXII Primigeniae p(iae) f(idelis), seuiro | turmae eq(uitum) R(omanorum), praef(ecto) feriarum Latinarum, Xuiro s(tlitibus) i(udicandis). | Ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴ καὶ ἡ τῶν ἑξακοσίων καὶ ὁ | δῆμος ὁ Ἀθηναίων τὸν ἄρχοντα ἑαυτῶν || Ἀδριανόν.

78. Inschriften des Philopapposdenkmals (114—116)

a

C. Iulius C. f(ilius) | Fab(ia) Antio|chus Philo|pappus co(n)s(ul), || frater ar|valis, alle|ctus inter | praetori|os ab imp(eratore) || Caesare | Nerua Traia|no Optu|mo Augusto Germa||nico Dacico.

b

Βασιλεὺς | Ἀντίοχ|ος Φιλό|παππος || βασιλέ|ως Ἐπι|φάνους τοῦ Ἀν|τιόχου.

c

Βασιλεὺς Ἀντίοχος βασιλέως Ἀντιόχου.

d

Φιλόπαππος Ἐπιφάνους Βησαιεύς.

e

Βασιλεὺς Σέλευκος Ἀντιόχου Νικάτωρ.

---

9 Hadrian (PIR. I s. 16 no. 140) als archont in Athen s. noch IG. III 1 1096 und die bei W. Weber, Untersuch. z. Gesch. d. Kaisers Hadrianus 14 f. zitierten schriftstellerzeugnisse, vgl. auch Dittenberger Hermes VII 1873, 225 ff. In bezug auf das jahr schwankte man früher zwischen 111/2 und 112/3; dass 111/2 das richtige ist, hat Dürrbach. Bull. Corr. Hell. XXVIII 1904, 177 ff gezeigt. Ausser Domitianus (s. no. 75) und Hadrianus ist von Römern nur der Kaiser Gallienus (s. Vita Gallieni 11, 3 mit Domaszewski Philologus LXV 1906, 352) als athen. archont bezeugt **78.** Philopapposdenkmal auf dem Museionhügel in Athen (s. Judeich, Topogr. von Athen 95 f. 346 f.). Zwischen vier korinthischen pilastern waren drei nischen mit sitzstatuen, von denen nur die linke noch erhalten ist. Die hauptperson war der in der mitte, der hier begrabte kommagenische prinz Antiochos Philopappos. Die unter seinem bild angebrachte inschrift, *d*, gibt seinen namen als athenischen bürger (vgl. dazu oben no. 60). Links das bild seines grossvaters, Antiochos IV, des letzten königs von Kommagene, abgesetzt 72 nach Chr., inschrift *c*; rechts des Seleukos I Nikator, von dem die kommagenische dynastie mütterlicherseits stammte, inschrift *e*. Ausserdem waren an den beiden inneren pilastern inschriften angebracht, an dem linken die titel und würden des Philopappos als römischer bürger (vgl. dazu auch PIR. II 166 no. 99), inschrift *a*; an dem rechten seine fürstentitel, inschrift *b*. Die zeit des denkmals wird dadurch bestimmt, dass Traian (*a* 12) den titel Optumus hat, den er seit 114 führte, noch nicht aber Parthicus, der ihm 116 beigelegt wurde. — IG. III 1 557 (nach älteren abschriften; *d* und *e* sind nicht mehr vorhanden). CILat. III 552. OGI. 409—413

79. Vergrößerung von Athen durch Hadrianus (124/5)

a

Αἴδ' εἰσ' Ἀθῆναι Θησέως ἡ πρὶν πόλις.

b

Αἴδ' εἰσ' Ἁδριανοῦ καὶ οὐχὶ Θησέως πόλις.

80. Datierung nach Hadrian (127/8)

Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἐπὶ Τιβερίου Κλ. | Ἀγαθῇ τύχῃ. | Οἱ ἐπὶ Τιβ. Κλαυδίου Ἡρῴ|δου Μαραθωνίου ἄρ||χοντος, τρίτου ἀπὸ | τῆς ἐπιδημίας τοῦ με|γίστου Αὐτοκράτορος | Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδρια|νοῦ Σεβαστοῦ, ἔφηβοι, αἰ||τησάμενοι παρὰ τῆς ἐξ Ἀ|ρείου πάγου βουλῆς, Γν. Αι|κίννιον Αἰκιννίου Ἀρρια|νοῦ Σεργ(ίᾳ) υἱὸν Ἀττικὸν Γαρ|γήττιον, τὸν ἑαυτῶν συν||έφηβον καὶ ἀριστέα καὶ ἄρ|χοντα καὶ γυμνασίαρχον | ἀνέθηκαν εὐνοίας τῆς | εἰς αὐτοὺς καὶ φιλοτειμί|ας ἕνεκα. || Κοσμητεύοντος Ἰακχαγωγοῦ | Διονυσίου Μαραθωνίου, | παιδοτριβοῦντος Δημητρίου | τοῦ Εἰσιγένους Ῥαμνουσίου. | ἐκεστροφυλάκει Εὐτυχί||δης Ἀσκληπιοδώρου | Αἰξωνεύς.

81. Brief des Kaisers Hadrianus (131/2)

Ὀλύμπιον. | Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ, θεοῦ | Τραιανοῦ Παρθικοῦ υἱός | θεοῦ Νέρουα υἱωνός, Τραια- || νὸς Ἁδριανὸς Σεβαστός, ἀρχιερεὺς μέγισ|τος, δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ιϛ΄ ὕπατος τὸ γ΄, | πατὴρ πατρίδος τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῇ | καὶ τῇ βουλῇ τῶν φ΄ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθη|ναί|ων χαίρειν. ||

---

79. Inschriften auf dem architrav des Hadrianstors. *a* westseite, *b* ostseite. — IG. III 1 401. 402. Kaibel, Epigrammata graeca 1045. S. auch Judeich, Topogr. von Athen 340. Im allgemeinen s. über Hadrians athenische bautätigkeit ibid. 96 ff. mit literaturnachweisen, dazu noch W. Weber, Untersuchungen z. Gesch. d. Kaisers Hadrianus 164 und sonst passim **80.** Basis. — IG. III 1 735. Rob.-Gardn. 327. **1** als der steinmetz merkte, dass er οἱ vergessen hatte, fing er sogleich von neuem wieder an **3** f. über Herodes Attikos, den berühmtesten Athener des II. jahrh. n. Chr., s. ausser den gewöhnlichen literaturgeschichten noch PIR. I 353 no. 655. Sein archontjahr setzt Dürrbach, Bull. Corr. Hell. XXVIII 1904, 181 ins jahr 127/8, s. indes auch W. Weber, Untersuch. z. Gesch. d. Kais. Hadr. 160 anm. 588 **5** ff. über das jahr der ersten ankunft Hadrians in Athen, worüber so viel gestritten worden ist, s. Dürrbach a. a. o. 169 ff., Weber 158 ff. (124/125). **20** über das amt des Ἰακχαγωγός s. P. Foucart, Les grands mystères d' Éleusis (Mémoires de l'Acad. des Inscr. 1904) 60 **81.** Platte mit giebel. — Th. Sauciuc, Ath. Mitt. XXXVII 1912, 183 ff. **1** im giebelfeld. Den titel Ὀλύμπιος führt Hadrian auf unzähligen inschriften seit 128/9, s. Weber, Untersuch. 208 f. **6** das sechzehnte jahr von Hadrians tribunizischer gewalt war 131/2; dadurch wird die inschrift datiert **8** die reduzierung des rats auf 500 mitglieder ist nach Weber 161 ff., s. besonders 163, im winter 124/5 vorgenommmen worden

Ἴστε ὡς πάσαις χρῶμαι προφάσεσιν τοῦ εὐποιεῖν καὶ | δημοσίᾳ τὴν πόλιν καὶ ἰδίᾳ Ἀθηναίων τινάς· τοῖς παισὶν | ὑμῶν τὸ γ[έον γυμνάσ]ιον δίδωμι πρὸς τῷ κόσμ|ον [τῆς ὑμετέρας πόλεως καὶ τὰ . . τ]άλαντα ἐπί[λοι|πα? — — — — Εὐ]τυχε[ῖτε.]

82. Herodes Attikos und die Epheben (166/7)

Ἀγαθῇ [τύχῃι]. | Ἐπὶ νίκῃ τῶν θειοτάτων Αὐτο[κρατόρων M. Αὐρηλίου καὶ L. Βήρου] | Σεβαστῶν Ἀρμενιακῶν Παρθικ[ῶν μεγίστων, ἐπὶ ἄρχοντος Σέξτου] | Φαλερέως, ὁ κοσμητὴς τῶν ἐφή[βων Λ. Ἐρέννιος Κορνήλιος ὁ καὶ] || Ἀττικὸς Ἀζηνιεὺς ἀνέγραψεν το[ὺς ὑπ' αὐτῷ ἐφηβεύσαντας, τοὺς] | πρώτους λευκοφορήσαντας διὰ τ[ῆς λαμπροτάτης εὐεργεσίας] | τοῦ κρατίστου ἀρχιερέως Τιβ. Κλ. Ἡρῴ[δου Μαραθωνίου. ἡρώτη]|σεν ὁ πρόεδρος, ὅτῳ δοκεῖ λευκο[φορῆσαι τοὺς ἐφήβους τῆς] | ἡμέρας, ἐν ᾗ πρὸς τὴν Ἐλευσῖνα ἡ σ[τρατιὰ πορεύεται, ὅτῳ δὲ] || μή. οὐδεὶς ἐπῆρεν. Ἡρῴδης εἶπεν· ὦ [ἔφηβοι, ἐμοῦ παρόντος χλαμύ]|δων λευκῶν οὐκ ἀπορήσετε.

83. Dekret anläßlich der Ernennung des Geta zum Mitregenten von Septimius Severus und Caracalla (209/10)

[Ἐπὶ ἄρχοντος] Φλ. Διογένους Μαραθωνίου, ἐπὶ τῆς Πανδιονί|-

---

12 Sauciuc 188 meint, die nennung der παῖδες in z. 11, denen die schenkung vornehmlich gilt, führe auf die ergänzung τὸ γ[έον γυμνάσ]ιον; der fundort der inschrift stärkt diese auffassung (über das Hadriansgymnasium s. Judeich, Topographie von Athen 337. 373). Ohne völlig evident zu sein, muss die ergänzung als sehr glaublich bezeichnet werden **12** f. "der zu beginn der zeile 13 auf O folgende bst. ist als N gesichert" (Sauciuc). Ich gebe Sauciucs lesung, die aber, wie er selbst nicht versäumt hat hervorzuheben, jedenfalls mit einem versehen des steinmetzen laboriert, denn es müsste entweder πρὸς τῷ κόσμῳ oder πρὸς τὸν κόσμον heissen. Vielleicht könnte man an πρὸς τῷ oder eher τὼ (mit ausgleichung der vokalquantität, vgl. Meisterh. 24 f.) κόσμ|ον [εἶναι τῆς πόλεως ὑμῶν] oder ähnl. denken. Auch die ergänzung des folgenden gibt Sauciuc mehr vorschlagsweise, man könnte möglicherweise auch etwa an [καὶ . . . .] τάλαντα ἐπι[δίδω|μι denken. — Die griechischen kaiserbriefe sammelt L. Lafoscade, De epistulis imperatorum etc., Pariser Thèse 1902 **82.** IG. III 1 1132. Syll. 407 **2** Marcus Aurelius PIR. I s. 71 no. 537 Lucius Verus PIR. I s. 328 no. 504 **3** betreffs der beinamen s. Rohden bei Pauly-Wissowa I 2294 und Stein ibid. III 1840. Da die kaiser den namen Medicus, den sie vor august 166 annahmen, nicht führen, muss die urkunde vor diese zeit fallen. Σέξτος Φαληρεύς setzt Schoeffer bei Pauly-Wissowa II 596 ins jahr 166/7 **4** Φαλερέως, ε statt η s. Meisterh. 19, 7c **6** ff. vlg. Philostratos Vit. Soph. II 1, 5, p. 550 μετεκόσμησε δὲ (Ἡρῴδης) καὶ τοὺς Ἀθηναίων ἐφήβους ἐς τὸ νῦν σχῆμα χλαμύδας πρῶτος ἀμφιέσας λευκάς· τέως γὰρ δὴ μελαίνας ἐνημμένοι κτλ. **10** οὐδεὶς ἐπῆρεν scil. τὴν χεῖρα **12—64** folgen in zwei kolumnen die namen der beamten und epheben **83.** c. 50 bst. — IG. III 1 10 (teilweise nach älteren abschriften). Rob.-Gardn. 68. Aus der kaiserzeit ist überhaupt nur eine ganz winzige anzahl von att. staatsdekreten vorhanden, vgl. dazu F. Neubauer, Athen.

[δος . . . . πρυ]τανείας, ἧς ἐγραμμάτευεν Ῥόδων Καλλίστου Μαρα|[θώνιος], ἱερε[ὺ]ς, Θεόφιλος ἐπεστάτει, τῶν προέδρων ἐπεψή|[φιζεν] Ἰουλιανὸς Κασίου καὶ οἱ συμπρόεδροι, κγ΄ τῆς πρυτα|[νείας], μηνὸς Ποσειδεῶνος τῆς λ΄, βουλὴ συνήχθη ἐπὶ τοῖς | [εὐαγγ]ελίοις, ἀναδειχθέντος [Αὐτοκράτορος Καίσαρος Ποπλίου | Σεπτιμίου Γέτα Εὐσεβοῦς Σεβαστοῦ]· ἐν ᾗ ἀνεγνώσθη | [γνώμ]η [τ]ῶν συνεδρίων διὰ τῶν ἀρχόν[τ]ων, ἀναγνόν|[τος τοῦ] στρατηγοῦ [Ἀ]λκαμένους Λαμπτρέως γνώμην τὴν ἀναγεγραμμένη[ν· || Ἡ ἐξ Ἀρείου] πάγου βουλὴ καὶ ἡ βουλὴ τῶν φ΄ καὶ ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναί|[ων μετὰ] τῶν ἀρχόντων, τοῦ τε ἐπωνύμου ἄρχοντος Φλ. Διογένους | [Μαραθων]ίου κα[ὶ τ]οῦ ἐπὶ τὰ ὅπλα στρατηγοῦ καὶ ἐπιμελητοῦ γυ|[μνασίου καὶ στο]ᾶς θε[οῦ] Ἀδ[ρ]ι[α]νοῦ καὶ ἀ[ντ]άρχοντος τοῦ ἱερωτάτου ἀ[γ|ῶνος τοῦ Π]αν[ελ]ληνίου [Μα]ρ. Αὐρ. Ἀλκαμένους Λαμπτρέως καὶ τοῦ κήρ[υ||κος τῆς ἐξ] Ἀρ[ε]ίου π[άγ]ου βουλ[ῆ]ς καὶ ἀγωνοθέτου τῶν τῆς Σεβα[στῆς οἰκίας? ἀγ]ώνω[ν Τρύ]φωνος τοῦ Θεοφίλου Ὑβάδου γνώμην ἀ[π]ο|[φαίνου]σιν κατὰ τὰ πάτρια. Ἐπειδὴ ἡ ἱερωτάτη καὶ τε[λέω[ς θεία? τ]ῶν [ἡ]μερῶν καὶ ὑπὸ πάντων ἐλπισθεῖσα διὰ τὴν ἀθάνατον ὁμόνοι[αν τῶν ὁσίων βασιλέων, Λουκίου Σεπτιμίου Σευήρου Εὐσεβοῦς Περτίνακος || Σεβαστοῦ Ἀραβικοῦ Ἀδιαβηνικοῦ Παρθικοῦ μεγίστου καὶ Μάρκου | Αὐρηλίου Ἀντωνείνου Εὐσεβοῦς Σεβαστοῦ ὑπὸ τῶν μεγάλω|[ν βασιλέων κοινῷ κη]ρ[ύγμ]ατι πᾶσιν ἀν[θ]ρώποις δεδήλωται, ἐν [ᾗ | τὸν θειότατον Αὐτοκράτορα Καίσαρα Πόπλιον Σεπτίμιον Γέταν | Εὐσεβῆ Σεβαστὸν] τῇ οὐρανίᾳ ψήφῳ καὶ κρίσει προσει||λ[ήφασι πρ]ὸς [τὴν τῆς] αὐτοκράτορος ἀρχῆς ἰσηγορίαν, ἱδρύσαντες | τοῦ κόσμου τὸ βασίλειον ἐν ὁλοκλήρῳ τῷ γένει· δεδόχθαι | [τῇ] ἐ[ξ] Ἀ[ρείου] πάγου βουλῇ καὶ τῇ βουλῇ τῶν φ΄ καὶ τῷ δήμῳ τῷ | Ἀθηναίων [θ]ὸ[ει]ν πα[ν]γενεὶ καὶ ἑορτάζειν ἔν τε κοινῷ καὶ κα|[τ' ἰδίαν παντὶ τῷ βα]σι[λ]είῳ γένει. ἄγεσθαι δὲ καὶ τὴν τῆς κρα-||

---

reipubl. quaenam Rom. temporibus fuerit condic. Diss. Hal. 1882, 21 f.; für dies dekret s. besonders auch s. 24 **2** ἧς zum genitiv vgl. Meisterh. anm. 1865, der auf Herwerden, Lapidum de dialecto Att. testimonia (mir unzugänglich) 47 verweist **5** ff. zur datierung s. Ad. Schmidt, Handbuch d. griech. Chronologie 741 ff. (mir unzugänglich) und PIR. III s. 207 **6** und **23** Geta, PIR. III s. 206 no. 325. An beiden stellen ist sein name nach der ermordung infolge der damnatio memoriae durch rasur getilgt **8** τῶν συνεδρίων = der areopagitische rat und der rat der fünfhundert. Vorgelesen wird die γνώμη von dem strategen, denn er ist der unmittelbare antragsteller, der die sache vor das volk bringt, vgl. dazu Dittenberger Hermes XII 1877, 15 f. **17** f. τε[λέως θεία?] Dittenberger. Warum nicht τελεω[τάτη] mit ε für vorvok. ει (Meisterh. 40 ff.) und ο für ω (Meisterh. 24)? **19** Septimius Severus PIR. III s. 213 no. 346 **20** f. Caracalla PIR. s. 203 no. 321 **29** f. ein brief, worin Septimius

[τίστης ἀρχῆς γενέθλ]ιον ἡμέραν ἀκολούθως ταῖς ἄλλαις αὐ-
τῶν κρα[τίσ[ταις?, καθὼς διὰ τῆ]ς ὁσίας ῥήσεως αὐτῶν μεμα-
θήκαμεν, καὶ δίδο|[σθαι παντὶ τῷ δή]μ[ῳ δι]ανομήν, καθὰ
καὶ ὁ κράτιστος πρεσβευτὴς | [αὐτῶν καὶ ἀντιστράτηγος] καὶ
λογιστὴς τῆς πατρίδος ἡμῶν Γάιος Λι[κί|νιος Θεμιστοκλῆς]
δεδήλωκεν ἐν τῷ προκ[ε]ιμένῳ διατάγματι || σκησμ . ι . . . . .
ιν εὐσέβειαν δι' ἧς καὶ τὴν τῆς πόλεως εὐφροσύ|νην καὶ εἰω-
[θ]υ[ῖ]αν εἰς τὸν Ὀλύμπιον αὐτῶν οἶκον εὐσέβει|α[ν] (?) δηλώ-
σομεν.

84. Ehrung für L. Egnatius Victor Lollianus (anfang des III. jh.)
Ἀγαθῇ τύχῃ. | Ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴ | Λ. Ἐγνατ.
Οὐίκτορα Λολλιανόν, | ἀντὶ τῆς πρὸς ἑαυτοὺς εὐνοίας || τῆς τε
κηδεμονίας τῶν Ἀθηνῶν, | τὸν ῥήτορα.

85. Ehrung für den Geschichtsschreiber P. Herennios Dexippos (nach 270)
Κατὰ τὸ ἐπερώτημα τῆς ἐξ Ἀρίου πάγου βουλῆς καὶ | τῆς
βουλῆς τῶν ψν΄ καὶ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων τὸν | ἄρξαντα

Severus den Aizaniten dafür dankt, dass sie Caracallas ernennung zum mitregenten (198) öffentlich gefeiert hatten, ist bewahrt CIG. III p. 1065 no. 3837. 3838 = Lafoscade, De epistulis imperatorum 31 no. 68. S. im allgemeinen über die feier des 'natalis imperii' W. Schmidt, Geburtstag im Altertum (Religionsgeschichtl. Versuche VII) 75 ff., Kornemann, Klio VII 1907, 278 ff., besonders 285 anm. 1 und Griech. Papyri im Museum zu Giessen I 3 **33** λογιστής = curator, s. Kornemann, Pauly-Wissowa IV 1809 **33** f. Γάιος Αἴ| . . . . . οο . . . . Dittenberger. Die ergänzung von Bérard, Bull. Corr. Hel. XIV 1890, 649 f. nach einer gleichzeitigen, im Peiraieus gefundenen inschrift. — Unter dem dekret ist eine liste von prytanen, von denen die meisten dem demos Paiania angehören, und der ἀείσιτοι; ich drucke sie hier nicht ab **84.** Basis (auf der rückseite steht no. 86). — IG. III 1 632 **3** L. Egnatius Victor Lollianus (s. PIR. II 33 no. 29) war nach seinem (suffect-)consulat, dessen jahr unbekannt ist corrector (διορθωτής) in Achaia, s. noch Premerstein, Pauly-Wissowa IV 1646 und Groag ibid. V 2001 ff. **5** κηδεμονία τῶν Ἀθηνῶν vgl. IG. III 1 611 **6** τὸν ῥήτορα, nicht 'berufsredner', sondern durch beredsamkeit ausgezeichnet, vgl. Dittenberger z. inschrift und Groag a. a. o. 2003 **85.** Basis aus Athen, jetzt im Louvre zu Paris, mit zwei inschriften, der einen für den archonten Q. Allios Epiktetos IG. III 1 706, der anderen, hier abgedruckten IG. III 1 716, Froehner, Les inscriptions grecques du musée national du Louvre 119 (nach eigner abschrift, der ich folge). Kaibel, Epigrammata graeca 878. Über Dexippos, seine werke, seinen sieg über die Heruler (wahrscheinlich im jahre 267) s. u. a. W. Christs Gesch. d. griech. Litt.[4] 706 f., Busse, Hermes XXIII 1888, 402 ff., Ed. Schwarz bei Pauly-Wissowa V 288 ff., bei denen auch die übrigen inschriften für Dexippos und seine familie verzeichnet sind. In bezug auf die zeit der inschrift meinten Böckh zu CIG. I 380, Dittenberger zu IG. III 1 716 und Comm. phil. in honorem Th. Mommseni 245 ff., die ehrung müsse vor dem einfall der Heruler verfasst sein, da dieser weder in der ehrung selbst noch in den angehängten distichen erwähnt wird. Demgegenüber hat Ed. Schwartz a. a. o. 289, wie mir scheint mit recht, hervorgehoben, dass jedenfalls schon der

τὴν τοῦ βασιλέως ἐν θεσμοθέταις ἀρχὴν κα[ὶ] | ἄρξαντα τὴν ἐπώνυμον ἀρχὴν καὶ πανηγυριαρχήσαντα || καὶ ἀγωνοθετήσαντα τῶν μεγάλων Παναθηναίων οἴκο[θεν, ἱερέα παναγῆ, Πο. Ἐρέν. Δέξιππον Πτολεμαίου | Ἕρμειον τὸν ῥήτορα καὶ συνγραφέα, ἀρετῆς ἕνεκα οἱ παῖδ[ες]. | Ἄλκῃ καὶ μύθοισι καὶ ἐν βουλαῖσι κρατίστους | Ἄνδρας ἀγακλείτους γείνατο Κεκροπίη, || Ὧν ἕνα καὶ Δέξιππον, ὃς ἱστο- ριίης ἐσαθρήσας | Αἰῶνος δολιχὴν ἀτρεκέως ἔφρασεν. | Καὶ τὰ μὲν αὐτὸς ἐπεῖδε, τὰ δ' ἐκ βίβλων ἀναλέξας | Εὖρατο παντοίην ἱστορίης ἀτραπόν. | Ἦ μέγα κλεινὸς ἀνήρ, ὃς νοῦ ἄπο μυρίον ὄμμα || Ἐκτείνας χρονίους πρήξιας ἐξέμαθεν. | Φήμῃ μὲν περί- βωτος ἀν' Ἑλλάδα, τὴν ὁ νεανθὴς | Αἶνος Δεξίππῳ δῶκεν ἐφ' ἱστορίῃ. | Τούνεκα δὲ καὶ παῖδες ἀγάκλειτον γενετῆρα | Μορφήεντα λίθου θῆκαν ἀμειβόμενοι.

86. Ehrung für den römischen Dichter Rufius Festus Avienus (c. 360)

[Ἀγ]αθῇ [τύχῃ]. | Τὸν λαμπρότατον ἀ[νθ]ύπατον | τῆς Ἑλλάδος Ῥούφιον Φῆστον | καὶ Ἀρεοπαγείτην ἡ ἐξ Ἀρίου || πάγου βουλὴ καὶ ἡ βουλὴ τῶν | τριακοσίων καὶ ὁ δῆμος ὁ Ἀθη|ναίων εὐνοίας ἕνεκα κ[α]ὶ εὐερ[γεσίας τῆς περὶ τὴν πόλιν ἀνε|στησεν προνοίᾳ Φλαβίου Πομ. || Δαδούχου τοῦ διασημοτάτου καὶ | ἀπὸ κομίτων.

---

erste vers (z. 8) eine anspielung auf die kriegstaten des Dexippos enthält, die deutlich genug ist, und dass es überhaupt nicht wunder nehmen darf, dass des sieges nicht ausführlich gedacht wird, wurde doch offenbar die statue eigentlich dem redner und geschichtsschreiber (z. 7) und zwar zur feier der vollendung und herausgabe seiner Χρονικά, die vermutlich mit dem jahr 269/70, dem todesjahr des kaisers Claudius schlossen, von seinen kindern errichtet **2** wann der rat 750 mitglieder bekam, wissen wir nicht; es ist dies das einzige zeugnis **4** ff. vgl. Dittenberger, Comm. Momms. a. a. o. und Hermes XX 1885, 26 ff. **5** οἴκοθεν = 'aus eigenen mitteln' **6** Ueber den ἱερεὺς παναγῆς s. zuletzt Wilhelm, Beitr. z. gr. Inschriftenkunde 96 **13** εὖρατο, über das eindringen der endungen des schwachen aorists in den starken s. Meisterh. 184, 7 **18** der stein δέ, die herausgeber alle umschreiben δ[ὴ]. Kaibel bemerkt zu z. 16: μέν non habet apodosin; sed intellege 'famam quidem ab omnibus Graecis celebratam sibi conciliavit, statuam vero a liberis positam.' Für die verwechslung von ε und η vgl. oben no. 82, 4 **86.** Auf der rückseite derselben basis wie no. 84. — IG. III 1 635. Die weihinschrift aus Nortia CIL. VI 537 = Dessau, Inscr. lat. selectae 2944 gibt über die persönlichkeit des dichters Rufius Festus Avienus auskunft; z. 5 heisst es: gemino proconsulis auctus honore. In seinem gedicht 'Descriptio orbis' sagt er v. 603, dass er sowohl das orakel des delphischen Apollo wie das heiligtum des phoinikischen Hercules zu Gades selbst gesehen hat (illic saepe deum conspeximus adridentem, | inter turicremas hic Phoebum uidimus aras). Hieraus hat man geschlossen, dass er proconsul von Baetia und von Achaia gewesen ist und mit dem oben Geehrten identisch war, vgl. Marx bei Pauly-Wissowa II 2386 mit literaturnachweisen, Schanz, Gesch. d. röm. Lit. IV 1 13 ff. **5** f. βουλὴ τῶν τριακοσίων nur noch IG. III 1 719 **11** ἀπὸ κομίτων, s. Seeck, Pauly-Wissowa IV 634.

87. Arcadius und Honorius (396—401)

[Ὑ]πὲρ νίκης καὶ σωτηρίας καὶ ἀθανάτου δια[μο]νῆς τῶν δεσποτῶν τῆς οἰκουμέ[νης] | Φλ. Ἀρκαδίου καὶ Φλ. Ὀνωρίου τῶν ἀηττήτω[ν Αὐγούσ]των ὁ λαμ(πρότατος) ἀνθ(ύπατος) τῆς Ἑλλάδος | . . Σευῆρος Ἀέτιος κατεσκεύασεν ἐκ θεμελίων τὸ [. . . μετὰ τῶν πρ]οπυλαίων.

87. Reste eines architravs, in zwei ziemlich gleiche hälften gebrochen — Swoboda, Att. Mitt. VI 1881, 312 ff. Arcadius und Honorius regierten gemeinschaftlich 395 — 408, dem todesjahr des Claudius. 402 wurde Arcadius' sohn Theodosius, geboren 401, zum Augustus proklamiert. Da er nicht hier (wohl aber in der inschrift aus Megara IG. VII 24) als solcher erwähnt wird, wird die inschrift vor 402 fallen. Andererseits ist sie später als 395, in welchem jahr Antiochos, sohn des Musonios, proconsul (ἀνθύπατος) von Achaia war (vgl. Pauly-Wissowa I 2491 no. 51) 3 vor Σευῆρος stand, wie das bewahrte abkürzungszeichen zeigt, vermutlich ein name. Das Σευῆρος Ἀέτιος mit dem später so berühmten staatsmann und feldherrn Flavius Aetius, wie Swoboda noch als möglichkeit ansah, identisch ist, scheint wenig glaublich, da ja dieser zurzeit noch sehr jung gewesen sein muss (über ihn zuletzt Mommsen, Hermes XXXVI 1901, 516 ff. = Ges. Schriften IV, 531 der dieser inschrift keine erwähnung tut). Infolge des bruches in der mitte dieser zeile lässt sich nicht sagen, welcher art das gebäude war. Bei Swobodas ergänzung, die ich behalten habe, würden für das betreffende wort nur drei, wenn es ein masculinum war, nur zwei stellen übrig sein; τὸ [νέον] προπύλαιων, woran ich gedacht habe (vgl. τὸ νέον γυμνάσιον oben 81, 12 und für ω : ο Meisterh. 24 f.), füllt anderseits den raum nicht aus. Wie dem nun sei, von höchstem Interesse ist es jedenfalls, zu sehen, wie noch nach der heimsuchung Alarichs neue bauten in Athen aufgeführt wurden (vgl. dazu noch E. Curtius, Stadtgesch. von Athen 308)

INDEX

Blosse ziffern bezeichnen die nummern der inschriften mit deren zeilen.

I. SACHLICHES

Aetius, römischer staatsmann und feldherr 87, 3 anm.
Aigina, schlacht bei (459/8) 6, 3
Aigypten, kriegszug nach (459/8) 6, 2
könige:
Ptolemaios I (306—285) 50, 29
Ptolemaios II (285—47) 51, 16. 33
seine gemahlin Arsinoe 51, 16 anm.
Ptolemaios III (246—21) 56, 16 anm.; 57
seine gemahlin Berenike 57, 4
Aischines, der redner 40, 3 anm.
Alkibiades 21, 3
Amphipolis, krieg gegen (364—2) 33, 9
Anagrapheus (319/8) 40, 4; 41, 2
Andros, attische garnison (357/6) 35
Archinos, athen. staatsmann 23, 3 anm.
Areopag in der kaiserzeit 72 anm.
Arethousioi auf Chalkidike 30a, 82
Areus, spartanischer könig (309—264) 51, 26. 29
Ariarathes V. von Kappadokien (162—30) 60, 2
Aristeides' ostrakismos 5c anm.
Athen durch Hadrianus vergrössert 79
Audoleon, könig der Paionen (289/8) 47
Avienus, römischer dichter 86

Beamtenwahlen, neue innerhalb des jahres (319/8 bzw. 296/5) 41, 1 anm.; 50, 23 anm.
Bithys, feldherr Demetrios II von Makedonien 54
Brea, attische kolonie (446—44) 10
Bunde Athens:
I. seebund: behandlung der alliierten (Chalkis) 9
verlegung der bundeskasse von Delos nach Athen (454/3) 8 anm.; 16 anm.
tributlisten 8; 11; 16
abfall der alliierten 22, 3 anm.
II. seebund: stiftungsurkunde 30
weihung 32
behandlung der alliierten (Andros) 35
mit Argos, Mantineia, Elis (420/19) 17
mit Arkadien, Achaia, Elis, Phleius (362/1) 34
mit Boiotien (395/4) 25
mit Chalkis (446/5) 9
mit Dionysios I. von Syrakus (369/8) 31
mit Klazomenai (408 und 387/6) 21; 28
mit Leontinoi (433/2) 13
mit Lokris (395/4) 25 anm.
mit Ptolemaios II. von Aigypten (266/5) 51
mit Rhegion (433/2) 13 anm.
mit Rom (?) 56, 16 anm.
mit Selymbria (408) 21, 3 anm.
mit Sparta und alliierten (266/5) 51
korinthischer bund 31
Bürgerrechtsverleihungen an:
Audoleon, könig der Paionen (289/8) 47, 46
Dionysios I. von Syrakus und seine söhne (369/8) 31, 31
Menelaos von Pelagonia 33, 18 anm.

Metoiken, die von Phyle (401/0) 23
Phokinos, megar. strateg 37 anm.
die Samier (405/4) 22
Thrasybulos von Kalydon (410/9) 18, 15

Chalkidike, krieg in (364—2) 33, 8
Chalkis auf Euboia im del.-att. bund 9
befreit (nach 308) 45, 5
Chares, athen. feldherr 36, 11
Chremonideischer krieg 51, 7 anm.

Deiotaros, könig der Galater 64
Demades, ath. redner 38, 7
Demainetos, ath. strateg (geehrt bald nach 211/10) 58
Demetrios von Phaleron 42; 43; 48, 39 anm.
Demosthenes 37, 6
Dexippos 85
διοικήσει, ὁ ἐπὶ 50, 79. 91; 55, 27
οἱ ἐπὶ 47, 46; 48, 72; 54, 27
Dionysios I von Syrakus (406—367) 31
Doppeldatierungen in attischen dekreten 59, 3
Drakons gesetz über totschlag 19
Dreissig, die 24, 12

Elaiousier, dekret für die (341/0) 36
Eleusis, makedonisch (296—vor 288/7) 48, 43
Ephebinschriften 75; 80; 82
Erneuerung von inschriften 4; 24
Euboia, erobert von Perikles 9 anm.
Euripos, sieg bei (504) 3
Eurykleides von Kephisia (c. 230) 55; 56; 57
Exetastes 46, 31

Gallierеinfall in Delphoi (275/4) 49
Gesetzrevision (409/8) 19

Halieis, schlacht bei (459/8) 6, 3
Hebryzelmis, könig der Odrysen (386/5) 29
Herodes Attikos 80, 3; 82
Herodes der grosse (37—4) 68
Hortensius, römisch. admiral (bald nach 170) 62

Iason von Pherai 30b, 15
Ipsos, schlacht bei (301) 48, 17
Karneades, philosoph 60, 1
Kleruchen 1 anm.; 10, 5 anm.; 36, 15
Kommagene, dynastie 78
Königsfrieden 28 anm.; 30, 16; 31, 24
Konons Mauerbau 27
Korinth, schlacht bei (394/3) 26
Korkyra, expedition nach (433/2) 12
Kypern, kriegszug nach (459/8) 6, 2
krieg bei (321) 50, 8

Lamia als schiedsrichter zwischen Athen und Boiotien (244/3) 52; 53
Logisten (dreissig) 8 anm.; 16a, 6
Lykon, peripatet. philosoph 55, 70
Lykurgos, athen. staatsmann 44

Makedonische könige u. generäle:
Philipp I (350—36) 38, 13. 15; 39, 11
Alexander der grosse (336—23) 44, 22. [31]
Kassander (316—298) 45; 46; 50, 13
Antigonos (306—01) 45, 7; 48, 18. 28
Demetrios (293—87) 45, 7; 48, 18. 28. 43 anm.
Lysimachos, könig von Thrakien 306—281, von Makedonien 285—281 48
Demetrios II (239—29) 54 anm.
Polyperchon 40, 8
Polemaios, neffe des Antigonos 45, 3
Diogenes 56, 13; 57, 1 anm.
Mantineia, schlacht bei 34 anm.
Marathon, schlacht bei 4
Megakles' ostrakismos 5a
Megara, schlacht bei (459/8) 6, 3
Metagraphe von Kaiserinschriften 73; 74

Oreos von Kassander belagert (313/2) 50, 14
Ostrakismos 5

Parthenoninschrift des Nero 72
Peiraieus, von Athen getrennt (318/17) 42, 6
Mauerbau (392/1) 27
Peisistratos, sohn des Hippias 2

Pergamon:
Attalos I (241—197) mit gemahl. Apollonis 61, 29. 42 f.
Eumenes II (197—159) 59, 9; 61
sein arzt Menandros (190/89) 59
Attalos II (159—138) 60, 1; 61, 5 anm. 35
Philetairos und Attalos, söhne Attalos' I. 61, 38
Phaidros aus Sphettos (275/4) 50
Philippides, komödiendichter (287/6) 48
Phoinikien, kriegszug gegen (459/8) 6, 3
Phrynichos' mörder geehrt (410/9) 18
Phyle, rückkehr von (401/2) 23
Phylen: Antigonis und Demetrias 46, 2; 55, 3 anm.
Ptolemais 57 anm.
offizielle ordnung der phylen 16a, 3 anm.
[Plutarch] Vitae X orat. p. 852 44 anm.
Poteidaia, kolonie (429/8) 14
Proxenieverleihungen an:
Amyntor aus Thasos und seine brüder (ende des V. jh.) 24
Asteas von Alea (421/20) 15
L. Hortenius, röm. prätor (bald nach 170) 62
Oiniades aus Palaiskiathos (408/7) 20
Phokinos aus Megara u. a. (340/39) 37
Polystratos aus Phleius (421/20) 15, 15
einen Makedonier (?) (337/36) 38
Ptolemaios von Mauretanien (23—40) 70

Rat in der kaiserzeit
der 600 72; 76, 4
der 500 81, 8; 83, 10. 27
der 750 85, 2
der 300 86, 5
Römische Kaiser und deren verwandten:
Caesar 65
Augustus 66, 1; 73a; 74
sein schwiegersohn Agrippa 67
Tiberius 71, 2
Germanicus 69
Claudius 71, 3. 5
Nero 72; 73a anm.
Vespasianus 73a; 75, 2
Titus 73b
Domitianus archont in Athen 75
Nerva 81, 4
Traianus 76; 77, 2. 5; 78, 10; 81, 2
Hadrianus 74
archont in Athen 77
Hadriansstadt 79b
sein erster besuch in Athen 80, 6
Hadriansgymnasium 81, 12
M. Aurelius und L. Verus 82, 2
Severus, Caracalla, Geta 83
Gallienus archont in Athen 77 anm.
Arcadius und Honorius 87

Salamis, attisch (I. hälfte des VI. jh.) 1
Schreiber, der erste jährliche (363/2) 33, 4
Simonides 7 anm.
Sophokles als hellenotamias (443/2) 11, 36
Stratokles aus Diomeia (307—5) 44, 1; 45, 1
Sulla 63
Syrien:
Seleukos I Nikator (306—280) 78e
Seleukos IV (187—175) 61, 8
Antiochos IV (175—164) 61, 20. 22 anm. 41. 50. 54. 56 anm.

Tanagra, schlacht bei (457) 7
Themistokles' ostrakismos 5c
Thrasybulos, zwanzigstel 28, 8
Thukydides V 47 17
Trittyarchen 46, 31

Xanthippos', Perikles' vaters, ostrakismos 5b

II. SPRACHLICHES

Die ergänzungen sind, wenn sie für den spezialfall belanglos sind, nicht bezeichnet.

VOKALE

ᾱ für η in fremden namen: Μαλιέων 39 b, 9; Νικάτωρ 78 e; in der poesie 7, 2.

η für ᾱ in fremden namen: Κεδριᾶται 8 kol. IV, 17 neben Οἰιᾶται ibid. kol. II, 7 b; Αὐλιᾶται V, 13; [Ἰ]ᾶται V, 14. Πριενῆς 11 kol. I, 28, Αὐλιᾶται, Κεδριᾶται, [Ναχσι]ᾶται ibid. kol. IV, 2. 4. 23 neben [Χαλκι]ᾶται IV, 6, Αἰνεᾶται III, 25. [Ἰ]ουλιᾶται 30 b, 24.

ε (eher vielleicht unechtes ει) im wechsel mit ι: Διοσειᾶται (einwohner der stadt Διὸς ἱερόν) 8 kol. II, 4 b.

ε > ει vor vok.: εἰάν 28, 17; βασιλεία 47, 36.

ε für lat. i: Δομετιανοῦ 75, 2.

αι > α vor vok.: Κρηταέων 51, 25. vgl. [39]; ἀεί 30, 34; 48, 29. 65; 50, 34. 82; 58, 36; 61, 47; αἰεί nur 18, 33;

Unechtes ει mit ε bezeichnet s. seite 4; späte beispiele: [ἐς] 50, 58 (?); Στειριεύς 55, 65; mit ει bezeichnet älteste beispiele: in den ergänzungen [εἶναι] 17, 4. 10, [τρεῖς] ibid. 23; εἶναι 18, 15. 30.

echtes ει durch ε bezeichnet ('umgekehrte schreibung'): ἐκοστεῖ 47, 6.

ει > ε vor vok.: πρυτανέον 22, 37; πρυτανέας 35, 5; [Λύκεον] 44, 20 anm.; Διομεεύς 45, 1; ἀριστέωι 61, 31; [Ἀ]ρέου 85, 1.

η für ει vor vok.: [Ἀ]ρήου 66, 5; 69, 1.

ει > ῑ *a*) ι für ει: ἰσηγορίαν 83, 25; [Ἀ]ρίου 86, 4; [Ἀθ]ηνογίτων 23 b kol. III, 12 (boiot.).

b) ει für ι: Φιλείνου 71, 6; [Ἐπι]κηφείσιος 75 passim; ἀνείκητον 76, 3; φιλοτειμίας 80, 18; Εἰσιγένους ibid. 23; Ποσειδεῶνος 83, 5; Ἀντωνείνου ibid. 21; Ἀρεοπαγείτην 86, 4.

οι > ο vor vok.: ποέω 9, 7. 41. 50; 13, 2; 15, 9; 31, 24 etc.; Λευκονεύς 11, 36; 33, 5. Umgekehrte schreibung οι für ο vor vok.: Βοιηδρομιῶνος 48, 3.

οιι: Οἰιᾶται 8 kol. II, 7 b.

υι > υ: Καφυέων 51, 25, -υεῦσιν ibid. 39; ὁός, ὁεῖς s. unter Deklin. ü-stämme.

ᾱι > ᾱ: δημοσία, ἰδία 81, 11; οὐρανία 83, 24; προνοία 86, 9; Δαδούχου ibid. 10.

ηι > ει: ἀλειτουργήτους 50, 17, λειτουργίας ibid. 61; beim augment, vgl. unten s. 77 und in endungen passim, s. besonders 61, 23 anm.

ηι > η: δοκῆ 62, 13; ἀγαθῆ τύχῃ 75, 1; 80, 1. 2; τῇ βουλῇ 81, 7. 8 etc. etc.

ωι > ω: Ἡρῴδην 68, 2; ἑαυτῷ 75, 5; τῷ δήμῳ 81, 8 etc. etc.

ευ für lat. u: Λεύκιος 62, 3; [63, 2. 3]; 67, 3.

Unechtes ου mit ο bezeichnet s. seite 4; spätes beispiel: Ἀγαθοκλέος 35, 1 neben Διοκλέους ibid. 3; mit ου bezeichnet älteste beispiele: βουλῆι 19, 3. [12]; βουλεύοσαν 20, 18

Echtes ου durch ο bezeichnet (umgekehrte schreibung): [τότο]ν 1, 10 anm.; Μονιχίασιν 23 a, 7; ὀδὲ 39 a, 12.

ᾱυ > ᾱ: ἑατοῦ 67, 4.

Ausgleichung der Vokalquantitäten. ε für η: Φαλερέως 82, 4; δέ 85, 18; ω für ο: τώ 81, 12 anm.

Assimilation der vokale. ε-ο > ο-ο Τορωναῖοι 11 kol. III, 18; ι-υ > υ-υ: ἥμυσυ: 30 a, 45; ε-υ > ο-υ: Κόκυρα 12, 1. 7. 18 ([Κερκυ]ραίων) 30 b, 1).

Vokalausfall in lat. namen: Pῆγλον = Regulum 71, 1.

Elision, stärkere bezeichnet: τὰ δίκαι' ὅπως γένητ' ἐφρόντισεν 56, 18. Scriptio plena in der poesie: τόδε hῆς 2; [χαίρετε ἀριστῆες] 7, 1.

Krasis bezeichnet: τἀκροτέρια 3;

τἄλλα 18, 17; 22, 17 etc.; ταὐτά 22, 21; 51, 56. 57; 61, 35; [κἀ-]γαθά, τἀναντία 51, 55; πρὸβούλευσεν 34, 16; μἐ'κ 19, 11.

KONSONANTEN

γ ausgefallen: Φιαλέων 51, 25; Φιαλεῦσιν ibid. 39.

Wechsel von π u. β in fremden namen: Μηκυπερναῖοι 8 kol. IV, 10. Ἀμβρακιωτῶν 39 b, 6.

Wechsel zwischen δ und θ: μηθενί 30 a, 37. 41; 55, 19; μηθέν 58, 17; οὐθενός 39 a, 9. neben οὐδένα, οὐδενός 9, 6. 9; μη[δένα] 28, 13; οὐδείς 82, 10.

Aspiration: Wegfall des h, frühestes beispiel: Ἁλιεῦσιν 6, 3. Metathesis der aspiration: Θεμισθοκλῆς 5 c; ηεφσεφισμένον 10, 22. Innere aspiration: [πανηοπλίαν] 10, 11. ρh: [ρhέ]τορ 10, 21.

Wechsel zwischen σ und ξ: ξόν z. b. χσυνάρχοντες 12, 16; ξυνέθεντο 21, 3; ξύνκειται 22, 17 neben συνθήκας ibid. 16, συμβολάς 18. Seitdem ξόν bewahrt nur in der probuleumatischen formel γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθαι etc. z. b. 33, 11 (neben συνπολεμοῦντα ibid. 6); 50, 70 (neben συμμαχίαι ibid. 2, συνέπεμπεν 7 etc.); 61, 27 mit anm., etc. durchgehend.

Geminaten in der ältesten zeit einfach geschrieben: [ἐσπράτεν] 1, 7 und in der wortfuge (nach der assimilaton, vgl. unten) ἐὰ μέ 1, 4; [κλῆρο μέ] ibid. 3; [τὸ μισθόμενόν τε καὶ τὸ μ]ισθῶντα ib. 5, ἐᾶ Σαλαμῖνι ib. 2, [ἐ Σα]λαμῖνι ib. 1; [τὸ κλῆρο]ν ib. 3 (?) [ἃ θέλει] ib. 10 (?). Ältestes beispiel der bezeichnung: Ἀπόλλονος 2. Geminaten vereinfacht: Κεφαληνίας 39 b, 12 und in der wortfuge: ἐ Σκίαθον 20, 12; (nach der assimilation, vgl. unten) ἐ στέλει 9, 59; 15, 16; 19, 7.

Gemination einfacher konsonanz: ἐκκ 48, 40; ἐ[σσ]τίν, γράψασσθαι 54, 9. 18.

ρσ statt gewöhnl. att. ρρ: Θερσιλόχου 52, 1.

σσ statt att. ττ in fremden namen: Τειχιόσσει 8 kol. V, 25; [Θεσ]σαλῶν 39 b, 2; durch κοινή-einfluss: βασιλίσσης, -τσσαν 61, 30. 42; θάλασ[σαν] 39 a, 7. Bei Thukydides 17, 4 anm.

Verschlusslaut + konsonant. κν zu γν: γναφεύς 23 b kol. III, 4.

ἐκ vor kons. ἐκ vor γ: ἔκγονος 20, 15; 23 a, 5; 31, 32; 38, 17; 48, 64; 70, 3. ἐγ vor γ: ἐγγόνους 47, 47. ἐχ vor Aspirata: ἐχ Χαλκίδος 9, 5. 17; ἐχ φυλῆς 10, 7; ἐχ θετῶν ibid. 40. ἐγ vor λ: ἐγ Λεοντίνων 13, 1. ἐξ vor λ: ἐχς Λέρο 8 kol. V, 20. — ἐξάμο = ἐκ Σάμο 22, 24.

Nasal + konsonant.

ν im auslaut und zusammensetzung: assimiliert vor labialen zu μ passim, in der wortfuge mit einfachschreibung ἐὰ μέ, s. oben unter 'Geminaten'; vor gutturalen zu γ passim; vor σ zu σ: ἐς Σάμωι 22, 26. [40] und s. oben unter 'Geminaten'; vor λ zu λ: ἐλ Λίνδοι 11 kol. IV, 18, ὧλ λέγουσι 28, 6.

ν statt μ in einfachen wörtern: ἔπενψεν 31, 9. μ statt ν in einfachen wörtern ('umgekehrte schreibung'): Παμδιονίδος 47, 2. ν statt γ in einfachen wörtern: ἐπανγέλλεται 47, 31; περιτυνχάνουσιν 48, 29. γν zu ν: γινομένης 58, 25.

Konsonantassimilation im satzzusammenhang: [μέγα] γῶδος 7, 1 anm. (?).

DEKLINATION

ā-Stämme. Kontracta: Ἀθεναίας 12, 4; Ἀθηνᾶς 51, 44, Ἀθηνᾶν ib. 53.

o-Stämme. Dat. plur. auf -οισι: [Ἀθεναίοι]|σι 1, 2; Ἀθεναίοισι 9, 25. 26. auf -οις: Αθεναίοις 8, 3; 9, 48. 52. 73. 79, πειθομένοις ibid. 15; und dann immer -οις. — Sog. attische dekl.: Δεξίλεως 26, 1. — Μενέλαος [Πελαγών] 33 passim. Gen. [νε]ώ 31, 10. ack. νεώ 48, 70; 51, 44. — ἡ θεός 16 a, 7; 30 a, [56].

68; 48, 15. (τοῖς—θεοῖς καὶ) ταῖς Σεμναῖς θεαῖς 34, 9; ταῖς θεαῖς (= Demeter u. Persephone) 58, 27.

s-Stämme. Namen auf -κλῆς: Nom. auf -κλέης: Προκλέες 15, 1, Θρασυκλέες ibid. 7. auf -κλῆς: Προκλῆς 15, 5 und sonst immer, z. b. Ἀντικλῆς 9, 40. 71; Φαντοκλῆς 10, 32 etc. etc.
Sonstige namen auf -ης. Gen. auf -ους: hΙπποκράτος 5a; Εὐμένους 61, 36; Ἐπιφάνους 78b, 6 und 78d; Εἰσιγένους 80, 23; Διογένους 83, 1. 11, Ἀλκαμένους ibid. 14. auf -ου: Ἀριστοφάνου 42, 2; Ναυσικύδου 48, 2; Θυμοχάρου 50, 57. 73; Ἀριστομένου 55, 4, Σωκράτου ibid. 50; Σωγένου ibid. 67; Διογένου 56, 13 mit anm. Ack. auf -ην: . λεισθένην 53, 12.

ü-Stämme. υἱύς: nom. plur. ὕες 19, 14. ack. plur. ὑεῖς 31, 20. 28. Sonst: υἱός 2; 67, 3; 70, 3; 72 etc. in der kaiserzeit — ὑός 50, 4. 57; 55, 43. 52; 56, 3. 5; 61, 45.

Diphthongstämme: ναῦς nom. plur.: νῆες 22, 27. gen. plur. νεῶν 29, 20; 50, 6. 15. ack. plur. ναῦς 50, 9. Wörter auf -ευς. Nom. plur. auf -έες: Χαλκιδέες 9, 57; auf -ῆς: Χαλκιδῆς 30a, 80, Ἐρετριῆς ib. 81, Διῆς ib. 88; Χαλκιδῆς 30b, 5, Ἑστιαιῆς ib. 18; auf -εῖς: Καρθαιῆς 30b, 25, Διῆς ibid. 32 und dann immer. Wie Νοτιῆς, hΑλικαρνασσῆς 8 kol. II, 3b, kol. III, 12 etc. zu deuten sind, ob -ῆς oder -εῖς, lässt sich nicht sagen. Ack. plur. auf -έας: Χαλκιδέας 9, 5. 22. 41; 33, 9; Μαντινέας 17, 4. 8; βασιλέας 19, 12. auf -εῖς: ἱππεῖς 49, 12; γονεῖς 61, 41. Wörter auf -ιεύς. Offene formen: Ἀλαιέως 66, 4, Παιανιέως ibid. 5; Πειραιέως 47, 33; 56, 15; Ἐλαιέα 16a, 8; Ἀζηνιέα 60, 1; Μαλιέων 39b, 9; Λαμιέων 52, 13. Kontrahierte formen: Πειραιᾶ 48, 35; 56, 12 (neben -έως ibid. 15, s. oben).

Adverbia auf -θε: Ἀλοπεκῆθε 5a; ἔμπροσθε 47, 13; 58. 25. auf -χα: δέκαχα 22, 34.

Adjektiva. σῶς: fem. σ[ᾶ] 35, 8.

Pronomina. σφῶν αὐτῶν 9, 67. 73; 10, 19, dann immer ἑαυτ-, αὐτ-.

KONJUGATION

Endungen. Imper. auf -όσθων: ἐπιμελόσθων 9, 19. 44. 68. Nur die endung -ων ist in unseren inschriften belegt, vgl. noch παρασχόντων 10, 4; δόντων 15, 19 etc. etc., nicht die längere auf -ωσαν.

Augment (und reduplikation). Syll. auf ἠ- ἠδύνατο 40, 14; 50, 42; ἠβούλοντο 48, 25. Temp. ἐξηργάσατο 44, 18. αἰ- zu εἰ- augmentiert: παρειτήσατο 48, 26; 50, 16; εἴτηκεν ibid. 94; ἐπείνεσεν 58, 11, εἰρημένους, εἰρέθησαν ibid. 50, 51. αὐ- zu ηὐ-: ηὔχθαι 34, 12. οἰ- zu ωἰ-: z. b. ἐξωικοδόμησεν 44, 17, διωικημένων ib. 34; διώκησεν 48, 22. Bei zusammengesetzten verben ausgelassen: κατασκευασμένοι 50, 27.

Aor. II. συνενείγκηι 34, 9; εἰσήνεγκαν ib. 13. α-endung in aor II: εὗρατο 85, 13 (metr.)

Verba auf -μι. Aor. plur., alte formen: ἀνέθεσαν 3; [32, 2]; ἔδοσαν 12, 18; Formen mit κ: ἔθηκαν 43, 4; 60, 4; 80, 17; 85, 19; ἔδωκαν 55, 29

Genera verbi: διαλεχθείς, διελέχθη 48, 11. 14 neben διαλεξομένην 49, 15.
Perf. ἐψήφισμαι in pass. bedeut. τι τῶν ηεφσεφισμένον 10, 23; ἐψηφίσθαι Ἀθηναίοις 23a, 5; ἐψηφίσθαι τῶι δήμωι 30a, 15 etc. In medial. bedeut.: ὁ δῆμος ἐψήφισται 36, 10; τὸ κοινὸν—ἐψήφισται 49, 5; ὁ δῆμος—ἐψήφισται 51, 19; Λακεδαιμόνιοι —εἰσὶν ἐψηφισμένοι ibid. 22.

SYNTAX

Numerus. Subj. im plur., präd. im sing.: ἐὰν δὲ τυγχάνηι—στῆλαι ὅσαι 30a, 31. Plur. bei singul. sammelnamen: hὸς ἂν ἕλεται hε

βολὲ σφῶν αὐτῶν 9, 66. Dual: ἐστὸν ἄνδρε ἀγαθώ 29, 25.

Genitiv des sachbetreffs: δικάζεν αἰτιῶν φόνο 19, 12.

Dativ durch ack. aufgenommen: ὅπως ἂν ἐφάμιλλον εἶ πᾶσιν φιλοτιμεῖσθαι — εἰδότας ὅτι 54, 21. Dat. loci: Σαλαμῖνι 1, 2 neben [ἐ Σα]λα[μῖνι] ibid. 1; Ἐλευσῖνι 43, 7 neben ἐν Ἐλευσῖνι ibid. 2 etc. etc. ἄρχω mit dat.: [ἐπὶ Ἀρίστονος ἄ]ρχοντος Ἀθεναίοις 8, 3; ἔρχε δὲ Ἀθεναίοις Ἀριστίον 16a, 2. ἐπαινεῖν mit dat.: ἐπαινέσαι τε αὐτῶι 20, 12; ἐπ. τοῖς πρέσβεσι 22, 7, ähnlich ibid. 36; mit ack. z. b. ἐπαινέσαι Ἀστέαν 15, 8; ἐπ. τὸν δῆμον 28, 4 und sonst immer.

Präpositionen. διά mit ack.: ἐὰν δέ τι ἀναγκαῖον γίγνηται διὰ τὸν πόλεμον 22, 19; χωρισθέντων τοῦ Πειραιῶς καὶ τοῦ ἄστεως διὰ τὸν [πόλεμον] 42, 6. Wechsel von εἰς und ἐν bei καταθεῖναι: ἐς πόλιν 9, 60; 22, 39; — ἐν (ἐμ) πόλει 10, 18; 15, 18; 20, 23 etc. Bei (ἀνα)γράφειν z. b. ἐν στήληι 30a, 64 neben εἰς τὴν στήλην ibid. 69. μετά, nie σύν: z. b. horκόσαι — μετὰ τῶν horκοτῶν 9, 17. 36; Ποσείδιππον συναποδημήσαντα μεθ' ἑαυτῶν 46, 15 etc. etc. ὡς: ὡς Φίλιππον 38, 13.

Artikel ausgelassen: ἐς δεμόσιον 1, 7; Μενέλαος Πελαγών 33, 1 (überschrift) neben Μενέλαον τὸν Πελαγόνα ibid. 7. — ἑαυτοῦ in prädik. stellung: ἡ βουλὴ τὸν ἄρχοντα ἑαυτῶν 77, 8. Artikel für relativ; τοῖς ἀγῶσι τοῖς ἡ πόλις τίθησι 48, 66; in poesie 85, 16.

Pronomen: ὅσπερ nach ὁ αὐτός: ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς, ἐφ' οἵσπερ 30a, 24; korrelat ausgelassen: ἔγκτεσιν εἶναι αὐτοῖς (scil. τῶν αὐτῶν) ὅμπερ Ἀθεναίοις 18, 30. Relativsatz vorausgehend: hοίτινες ἐχσορκόσοσι — ἑλέσθαι τὸν δεμον πέντε ἄνδρας 9, 45; in längeren zwischenraume nachfolgend: [ὅπως ἂν τῆς δωρεᾶς μετέχωσιν οἱ μετοικ]οι ὅσοι συνκατῆλθον ἀπὸ Φυλῆς ἢ—ἐδόθη 23a, 4; τὴν μὲν φιλίαν καὶ τὴν συμμαχίαν εἶναι Ἀθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις καὶ—καὶ—καὶ—καὶ τοῖς ἄλλοις συμμάχοις κυρίαν εἰς τὸν ἅπαντα [χρόνον, ἣν] ἥκουσι κομίζοντες οἱ πρέσβεις 51, 36.

Aktionsart, vgl. z. b.: τὸ δὲ ψήφισμα τόδε ὁ γραμματεὺς—ἀναγραψάτω—καὶ καταθέτω—, τὸ δὲ ἀργύριον δοῦναι—τὸς ταμίας——εἰς δὲ τὴν στήλην ἀναγράφειν. ——ταῦτα μὲν ἀναγράψαι, ἑλέσθαι δέ 30a, 63 ff.; τοὺς βουλομένους—ἐπιδιδόναι 55, 15 neben μὴ ἐξέστω μηθενὶ ἐπιδοῦναι πλέον ΗΗ δραχμῶν ibid. 19; ὀμόσαι etc. 9, 21 neben ποεῖσθαι τὸν hόρκον ibid. 41 etc.

οὗ = wohin: ἀπέστειλεν οὗ ἕκαστοι ἠβούλοντο 48, 25.

ὡς statt ὅτι: ἐὰν δέ τις εἴπηι ἢ ἐπιψηφίσηι—ὡς λύειν τι δεῖ 30a, 51.

finales ὅπως mit ἄν und konj. z. b. hόπος δ' ἄν γίγνεται 9, 43, vgl. ibid. 67. 78; hόπος ἂν μὲ ἀδ[ικῶνται] 18, 34 etc.; mit blossem konj. z. b. ὅπως—συντελεσθεῖ 58, 30 neben ὅπως ἄν ibid. 39; ὅπως ἐπιμελῶς γένηται 61, 58. mit fut. z. b. ὅπως ταῦτα ἔσται 22, 13; ὅπως ἔσονται σπονδαί 28, 21. Alle drei konstruktionen in derselben inschrift, no. 50: ὅπως ἂν οἱ στρατιῶται—παρέχωνται z. 26 und ὅπως ἂν οὖν φαίνηται z. 64; ὅπως συντελε[σθῶσ]ι πᾶσαι (sc. θυσίαι) κατὰ τὰ πάτρια καὶ οἱ ἀγῶνες ὡς κάλλιστοι | [ἔσο]νται z. 54.

Ellipse der apodosis: τὸς δὲ χσένος τὸς ἐν Χαλκίδι, hόσοι οἰκῶντες μὲ τελῶσιν Ἀθέναζε, καὶ εἴ τοι δέδοται ὑπὸ τῶ δέμο τῶ Ἀθ. ἀτέλεια· τὸς δὲ ἄλλος τελῆν κτλ. 9, 54.

Negation. οὐδείς, μηδείς etymologisch geschrieben: οὐδὲ ἑνός 9, 11 neben οὐδένα ibid. 6, οὐδενός ibid. 9. μηδ' ὀφ' ἑνός 58, 8 neben [μ]ηθ[ἑν] ibid. 17.

III. WÖRTERVERZEICHNIS

ἀγορα- als namenselement 18, 26
Ἀθηνογίτων 23 b kol. III, 12
αἰδεῖσθαι 19, 13
ἀναβασμός 27, 11
ἄχσον 19, 10
γνώμη 'antrag des rats' 20 anm.
γνώμη 'beschluss' 83, 8. 16
διαχειροτονεῖν 28, 14
διωβελία 48, 42 mit anm.
ἐνιαυτός 'kriegsjahr' oder 'bürgerliches jahr' 6, 4
ἐπιμισθοῦν 27, 5
εὐαγγέλια 83, 6
ἡγεμονία 'heeresteil' 48, 23; [54, 7]
καταλιφή 27, 9. 13
κηδεμονία τῶν Ἀθηνῶν 84, 5
νεωροί 22, 30
πολεῖν 'sich aufhalten','verweilen' 1, 2
πόλις = ἀκρόπολις 9, 60; 10, 18; 15, 18; 18, 29; 20, 23; 22, 39 (dann ἀκρόπολις 29, 14; 38, 23; 46, 29 etc.)
ῥήτωρ 'redegewandt' 84, 6
σκαφη(ποιός) 23 b kol. III, 1

ἀνθύπατος 'proconsul' 86, 2; 87, 2
ἀρχιερεύς (μέγιστος) 'pontifex maximus' 65, 2; 81, 5
Αὐτοκράτωρ 'imperator' 72; 73, etc.
δημαρχικῆς ἐξουσίας 'tribuniciae potestatis' 81, 6
δικτάτωρ 65, 2
Θεός 'divus' 72; 73 a, 2 etc.
Καῖσαρ 65, 2; 66, 1 etc. etc.
κόμιτες 86, 11
λογιστής 'curator' 83, 37
πρεσβευτής καὶ ἀντιστράτηγος 'legatus pro praetore' 71, 2; 83, 33
Σεβαστός 'Augustus' 66, 1; 71, 2 etc. etc.
ὕπατος 'consul' 67, 4; 81, 6

IV. VERGLEICHUNGSTABELLE

IG. I	Hist. Att. Inschr.
31	10
45	15
59	18
61	19
179	12
226	8
237	11
260	16
340	14
433	6

IG. I suppl.	Hist. Att. Inschr.
1 a	1
27 a	9
33 a	13
46 b	17
373 e	2
569	5 a
570	5 b

IG. II 1	Hist. Att. Inschr.
3	24
6	25
14 b	28
17	30
51	31
55	33
57 b	34
62	35
112	34
116	36
124	38
160 + 184	39
198	37
240	44
266	45
297	46
308	52
312	47
314	48
320	54
323	49
331	50
332—333	51
334	55
379	56
423	62
433	59
584	42

IG. II III	Hist. Att. Inschr.
1154	32
1217	43
1406	60
1655	57
1677	7
2084	26

IG. II v	Hist. Att. Inschr.
1 b	22
14 b	28
14 c	29
299 b	41
308 b	53
314	48
323	49
510 d	51
619 b	58

IG. III 1	Hist. Att. Inschr.
10	83
63	66
401—402	79

Seite
51. Aigyptisch-athenischer Bund (266/5) 48
52/53. Lamia als Schiedsrichter zwischen Athen und Boiotien (244/3) 50
54. Ehrung für Bithys, Feldherr des Königs Demetrios (235) 51
55. Kriegsbeiträge (232/1) 51
56. Ehrung für Eurykleides (kurz nach 229/8) 54
57. Athen und Ptolemaios Euergetes (bald nach 229/8) 55
58. Ehrung für den Strategen Demainetos (bald nach 211/10) 55
59. Ehrung für Menandros aus Pergamon (190/89) 57
60. Kleinasiatische Fürsten in Athen (178 v. Chr.?) 58
61. Ehrung für Eumenes II von Pergamon (175) 58
62. Proxeniedekret für den römischen Prätor L. Hortensius (bald n. 170) 60
63. Ehrung für Sulla (83) 61
64. Ehrung für König Deiotaros von Galatien (frühestens 62 vor Chr.) 61
65. Ehrung für Cäsar (48?) 61
66. Weihinschrift des Romatempels (nach 27 vor Chr.) 61
67. Inschrift des Agrippamonuments (27 vor Chr. oder etwas später) 61
68. Ehrung für Herodes den Grossen (25—13) 62

Kaiserzeit

69. Ehrung für Germanicus (18) 62
70. Ehrung für König Ptolemaios von Mauretanien (23—40) 62
71. Ehrung für P. Memmius Regulus (54/55) 62
72. Ehrung für Kaiser Nero (61) 63
73/74. Metagraphe von Kaiserinschriften 63
75. Kaiser Domitianus als Archont in Athen (85/86) 64
76. Ehrung für Kaiser Traianus (103—105) 64
77. Hadrianus Archont in Athen (111/2) 64
78. Inschriften des Philopapposdenkmals (114—116) 65
79. Vergrößerung von Athen durch Hadrianus (124/5) 66
80. Datierung nach Hadrianus (127/8) 66
81. Brief des Kaisers Hadrianus (131/2) 66
82. Herodes Attikos und die Epheben (166/7) 67
83. Dekret anlässlich der Ernennung des Geta zum Mitregenten von Septimius Severus und Caracalla (209/10) 67
84. Ehrung für L. Egnatius Victor Lollianus (anfang des III. jh.) 69
85. Ehrung für den Geschichtsschreiber P. Herennios Dexippos (n. 270) 69
86. Ehrung für den römischen Dichter Rufius Festus Avienus (c. 360) 70
87. Arcadius und Honorius (396—401) 71

Index

I. Sachliches 72
II. Sprachliches 75
III. Wörterverzeichnis 79
IV. Vergleichungstabelle 79

DRUCKFEHLER

s. 4 z. 5 v. u. steht ἡμιοβέλιον lies ἡμιωβέλιον
s. 6 no. 1, 10 steht hò[ς lies ho[ς
s. 7 anm. zu no. 2 steht Rob.-Gardn. 10 lies 190
s. 28 anm. zu no. 27 steht Peiraius lies Peiraieus
s. 37 no. 39a, 2 steht Ποσ]ει[δὼ lies Ποσ]ει[δῶ
s. 39 anm. zu no. 43. Nach der nummer einzusetzen Eleusis.

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4206

A. Marcus und E. Webers Verlag in Bonn

Das Jenseits im Mythos der Hellenen

Untersuchungen über antiken Jenseitsglauben

von

Prof. Dr. L. Radermacher

VIII und 152 Seiten. 1903. 3 Mark

Die Untersuchung beschäftigt sich zunächst mit der Komposition der antiken Nekyien und zeigt, daß das elfte Buch der Odyssee trotz der disparaten Elemente, aus denen es sich zusammensetzt, dem antiken Leser keinen Anstoß bieten konnte, weil naive Jenseitsdichtung überhaupt mit den verschiedenen Vorstellungen sehr frei schaltete. Das sechste Buch der Äneis ist anders, und es wird versucht, die Geschlossenheit seiner Grundanschauung in einem bestimmten, strittigen Falle zu erweisen. Der zweite Teil verfolgt das Motiv der Fahrt ins Jenseits, und zieht, um den Kern antiker Sagen zu gewinnen, mehrfach moderne Märchen heran. Der dritte Teil wendet sich der Frage zu, inwieweit der immer mehr erstarkende Glaube an einen unterirdischen Hades Elemente aus anderen Vorstellungskreisen an sich riß, und behandelt im Zusammenhang damit auch einzelne Figuren der Unterweltsdämonologie. Vier Exkurse, Orestes und die Tragödie — Zur alttestamentlichen Simsonlegende — Vom Kampf mit dem Tode — Grenzwasser der Unterwelt, machen den Schluß.

A. MARCUS UND E. WEBERS VERLAG, BONN

ARX ATHENARVM

A PAVSANIA DESCRIPTA

IN VSVM SCHOLARVM

EDIDERVNT

OTTO JAHN ET ADOLFVS MICHAELIS

EDITIO TERTIA ACTIS ARCIS ET FASCICVLO TABVLARVM AVCTA

PREIS MIT ATLAS 10.— MARK

A. MARCUS UND E. WEBERS VERLAG, BONN

SOPHOCLIS ELECTRA

IN USUM SCHOLARUM EDIDIT

OTTO JAHN

EDITIO TERTIA CURATA AB

ADOLFO MICHAELIS

VII, 175 S. 1882. **PREIS 3.60 M.**

MIT 5 HOLZSCHNITTEN
UND EINER PHOTOLITHOGRAPHIE

A. Marcus und E. Weber's Verlag, Bonn

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CVRA

IOHANNIS LIETZMANN

Erschienen sind:

1. SPECIMINA CODICVM GRAECORVM VATICANORVM collegerunt PIVS FRANCHI DE' CAVALIERI et IOHANNES LIETZMANN. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
2. PAPYRI GRAECAE BEROLINENSES collegit WILHELM SCHVBART. 1911. XXXIV S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
3. SPECIMINA CODICVM LATINORVM VATICANORVM collegerunt FRANCISCVS EHRLE S. J. et PAVLVS LIEBAERT. XXXVI S. 1911. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
4. INSCRIPTIONES LATINAE collegit ERNESTVS DIEHL. 1912. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
5. HANDSCHRIFTEN DER REFORMATIONSZEIT ausgewählt von Prof. Dr. G. MENTZ. 1912. XXXVIII S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
6. ANTIKE PORTRÄTS bearb. von RICH. DELBRÜCK. LXX S. (mit 41 Abbild.). 62 Tafeln in Lichtdruck. 1912. In Leinenband 12 M., Vorzugsexemplare in Pergament 20 M.

Luthers Werke

in Auswahl

Unter Mitwirkung von Albert Leitzmann

herausgegeben von

Otto Clemen

Erster und zweiter Band

Preis in Leinen geb. je 5.— M.

Die Ausgabe ist auf 4 Bände zu je 5 Mark berechnet

Voraussichtlich wird Band III Ostern 1913,
Band IV Weihnachten 1913 erscheinen

Diese neue Ausgabe will den jungen und alten Studenten, den Theologen, Germanisten und Historikern die wichtigsten Schriften Luthers in einer den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden Textform in die Hand geben. Diesen Zweck können die Braunschweig-Berliner Ausgabe „für das christliche Haus“ und die von J. Böhmer besorgte „für das deutsche Volk“ mit ihren modernisierten deutschen und übersetzten lateinischen Texten naturgemäß nicht erfüllen, die Erlanger und die einzig wissenschaftlich brauchbare Weimarer Ausgabe sind aber für die meisten unerschwinglich.

Unsere Ausgabe bietet die deutschen Texte nach den Originaldrucken. Die germanistische Revision und Beseitigung der Versehen der alten Drucker hat Prof. A. Leitzmann besorgt. Die alte Interpunktion ist nur da geändert worden, wo sie geeignet war, ein Mißverständnis zu erzeugen. Ueber alle Aenderungen gibt der kritische Apparat Rechenschaft. In den lateinischen Texten ist durch maßvolle Modernisierung der Interpunktion das Verständnis erleichtert worden. Ueber weiterhin begegnende Schwierigkeiten helfen die Anmerkungen hinweg. Die Einleitungen zu den einzelnen Schriften sind möglichst kurz gehalten. Sie geben Veranlassung und Zeit der Abfassung und des Druckes der Schriften an, zeigen unter Hinweis auf beachtenswerte moderne Literatur Gesichtspunkte an, unter denen sie zu lesen sind, greifen aber der Lektüre in keiner Weise vor und überlassen dem Leser die Bildung des Urteils. Zur bequemen Auffindung von Zitaten sind die Seiten der Weimarer und Erlanger (1. und 2.) Ausgabe am Rande angegeben.

Die Auswahl ist rein historisch orientiert und soll Luthers Stellung in der Religions-, Kirchen-, Dogmen-, Kultur- und Literaturgeschichte klarmachen und, obgleich nur ein kleiner Teil der Werke Luthers dargeboten werden kann, doch den „ganzen Luther“ zeigen.

Um die Benutzung der Ausgabe im Seminarunterricht, sowie die allmähliche Anschaffung zu erleichtern, hat sich der Verlag entschlossen, jeden Band ohne Preiserhöhung auch einzeln abzugeben.

Die Verlagshandlung — Der Herausgeber

A. Marcus & E. Webers Verlag, Bonn — Prof. Lic. Dr. Otto Clemen, Zwickau

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn

Der Weltheiland

Eine Jenaer Rosenvorlesung mit Anmerkungen

von

Hans Lietzmann

59 Seiten. 1909. Preis: Mark 1.—

Inhalt:

Vergils vierte Ekloge. Das goldene Zeitalter in der römischen Lyrik. Horaz und Sertorius. Das Säkulum. Alexander der Große als Weltkönig. Die Diadochen und die Sotervorstellung, ihr Gottkönigtum. Cäsar und Augustus als Weltheiland. Vergil und Horaz über die augusteische Zeit. Augustus und die Heilandsidee. Die spätere Kaiserzeit. Die orientalische Wurzel der römischen Heilandsidee: Babylonisches und Ägyptisches Gottkönigtum. Ägyptische messianische Weissagungen. Die Messiasidee in Altisrael und im jüdischen Volke. Das Urchristentum. Der Chiliasmus. Der Heilandsbegriff des Paulus.

„Was der Verfasser bietet, ist so umsichtig gesammelt, so vorsichtig abgewogen und formuliert, daß wir uns allezeit fern von gewagten Spekulationen auf sicherem historischen Boden halten. . . . Ich schließe mit dem Wunsche, daß doch immer, auch wenn man wie hier gelegentlich widersprechen muß, in unseren theologischen Arbeiten so wenig Phrase und soviel sachlicher Inhalt stehen möge, wie auf den 59 Seiten der kleinen Lietzmannschen Schrift."

Prof. Jordan-Erlangen im „Theologischen Literaturblatt 1909 Nr. 39."

„Das Thema ist ebenso sehr allgemeiner Teilnahme sicher, als mir seine Durchführung mustergültig zu sein scheint."

Prof. W. Bauer-Marburg in der „Theol. Literaturzeitung 1910 Nr. 7."

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN
112
110

Supplementum Euripideum

HISTORISCHE ATTISCHE INSCHRIFTEN

AUSGEWÄHLT UND ERKLÄRT

VON

ERNST NACHMANSON
PRIVATDOZENT IN UPPSALA

hrsg. von Hans Arnim

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

VORBEMERKUNG

Dieses supplement enthält die reste verlorener euripideischer tragödien, die nach der zweiten auflage von Naucks Fragmenta Tragicorum aus papyri und anderen handschriften hinzugekommen sind. Damit das büchlein für seminarübungen über diese tragödien brauchbar wäre, mussten auch ihre früher bekannten bruchstücke mitaufgenommen werden. Nur bei dem als anhang mitgeteilten fetzen aus dem 'Archelaos' ist dies nicht geschehen. Satyros' 'Leben des Euripides', das eine reihe neuer bruchstücke enthält, ist als einleitung vorausgeschickt. Das grosse bruchstück der 'Melanippe Desmotis' wurde, obgleich schon bei Nauck in der zweiten auflage gedruckt, aufgenommen, weil inzwischen die ausgabe von Wilamowitz in den 'Berliner Klassikertexten' erschienen ist. Für die aufnahme des 'Phaëthon' war die vervollständigung der parodos durch den ebenda veröffentlichten Berliner papyrus entscheidend. Dass ich in der ausfüllung lückenhafter verse vielfach über die grenze des wissenschaftlich beweisbaren hinausging, wird die brauchbarkeit des buches nicht schädigen. Arthur Hunt's Fragmenta tragica papyracea (in der Bibliotheca Oxoniensis) erhielt ich noch rechtzeitig durch die güte des verfassers, um sie für meine arbeit benutzen zu können. Für die in den Hibeh-Papyri erhaltenen bruchstücke des euripideischen 'Oineus' gelang mir eine evident richtige zusammenfügung zweier fetzen, die nicht ohne bedeutung für die rekonstruktion ist. Meine konjekturen sind mit A. bezeichnet.

Meinen kollegen, herrn Prof. Radermacher und herrn Prof. W. F. Otto, welche die freundlichkeit hatten, meine korrekturbogen mitzulesen und mir zahlreiche wertvolle bemerkungen und besserungen beisteuerten, möchte ich auch hier meinen herzlichen dank aussprechen.

Wien, 21. oktober 1912.

H. v. Arnim

NACHTRÄGE

Zu s. 28: frg. 8 der Μελανίππη ἡ Σοφή.

διακαιοσύνας τὸ χρύσεον πρόσωπον.

Aristot. Eth. Nicom. V 2 p. 1129b 28 κρατίστη τῶν ἀρετῶν δοκεῖ ἡ δικαιοσύνη καὶ οὔθ' ἕσπερος οὔθ' ἑῷος οὕτω θαυμαστός. Dazu schol. (Hermes V p. 79 u. 356): τοῦτο ἐξ Εὐριπίδου τῆς σοφῆς Μελανίππης. λέγει γὰρ ἐν αὐτῇ „δικαιοσύνας — πρόσωπον". Vgl. Athen. XII 546B Plotin Ennead. I 6, 4

Zu s. 35: frg. 19 der Μελανίππη ἡ Δεσμῶτις.

Athen. XII 523 D: ὠνομάσθη δ' ἡ Σῖρις, ὡς μὲν Τίμαιος φησὶ καὶ Εὐριπίδης ἐν δεσμώτιδι Μελανίππῃ ἀπὸ γυναικός τινος Σίριδος.

Zu s. 80: frg. 8 des Φαέθων (fr. 786 Nk.)

φίλος δέ μοι
ἄλουτος ἐν φάραγξι σήπεται νέκυς

Plut. quaest. conv. IV 2, 3 ὥστε ὁρᾶσθαι τοὺς νεκροὺς ἀσήπτους ἀεί, τὴν Εὐριπίδου Κλυμένην ἐλέγχοντας ἐπὶ τοῦ Φαέθοντος εἰποῦσαν, ‚φίλος — νέκυς'. ἀλλ' οὗτος hds., verb. Musgrave.

[(Oxyr. Pap. vol. IX p. 124 f.)]

Fr. 8 kol. II.]ος ζη|[λῶν, ἀλ]λὰ καὶ | [ηὖξ]εν καὶ ἐ|[τε]λείωσεν ‖ ὥστε τοῖς | μετ' αὐτὸν | ὑπερβολὴν | μὴ λιπεῖν. | κατὰ μὲν οὖν ‖ τὴν τέχνην | ἀνὴρ τοιοῦ|τος διὸ καὶ | Ἀρι|στοφάνης | ἐπιθυμεῖ ‖ τὴν γλῶσσαν | αὐτοῦ μετρῆ|σαι ‚δι' ἧς τὰ | λ[επ]τὰ ῥήματ' | [ἐξεσ]μήχετο'. ‖ [ἦν δ]ὲ καὶ τὴν | [ψυ]|χὴν μέγας | [καὶ] σχεδόν | [τι] ἐν τοῖς | [νοή]μασιν ‖ [ἁδρός]. ἐμάχε|[το γ]ὰρ ὥσπερ | [προ]είρη[κ]α | [....]ν ἐν [τῶι] ἀ|γῶνι μᾶλ[λο]ν ‖ [π]ρὸς πε . . . ς | . τε κα. . . . α | [τ]οσαύτ[ην σ]υν | . δα

Fr. 37 kol. I. ἐπὶ] τοῖς | ἰδίοις ἀγαθοῖς | ὑψηλὸς ὤν, | οὐκ ἐπὶ τοῖς ‖ [ἀλ]λοτρίοις | [ψό]γοις ταπει|[νού]μενος. ἔ|[πει]τα δὲ τὸν | [Ἀνα]ξαγόραν | [δαιμ]ονίως *usw.*

Ebdas. Kol. II 19. παισ . ο . . . υα | „*τὸν ἐν αἰθε[ρί]ῳ ῥίμβῳ π[άν|των φύσιν ἐ[μ]||πλέξανθ', ὃν | περὶ μὲν φῶς | περὶ δ' [ὀρφναία] | νὺξ αἰ[ολόχρως] | ἄκ[ριτός τ' ἄ]||σ[τρων ὄχλος*" *usw.* = *fr. 593 (Peirithoos).*

Ebdas. kol. III 6. α . . . ιοφ . . . . | κ[ὰν τ]οῖς [Κρησὶ?] | δ[ιὰ το]ῦ μέ[λους] | „*σο[ὶ τ]ῷ π[άν||των μεδ]έον|τι χλόην π[έ]λανόν τε φέρ[ω] | Ζεὺς εἰ[θ'] Ἅϊδης | ὀνομάζη*", (= *fr. inc. 912)* ἀ||κριβῶς ὅλως | περιείληφεν | τὸν Ἀναξ[α]|γόρειον [διά]κοσμον [ἐν] ‖ τρισὶν περι[όδοις] | καὶ ἄλλη γ[ε] | πῃ δια|πορ[εῖ] | τί ποτ' ἐστὶ | τὸ προεστη||κὸς τῶν οὐρα|νίων „*Ζεὺς | εἴτ' ἀνάγκ[η | φύσεο]ς εἴτ[ε] | νοῦς βροτᾶν*" (= *fr. 886).*

Fr. 38 kol. I 8. ..... οπλεω | . . . . . ατος ἀν|[τι|ποή]σασθαι ‖ τὸν] Ἡρακλέα | [καὶ] δὴ καὶ τὴν | [Ἄδ]γην ἐπι|φυο|[μέν]ην τοῖς προ|ειρημένοις ‖ ἐπε[ὶ λέγει „*τίς | ἀτιμ]όθεος [κ]αὶ | [βα]ρυδαίμ[ων | [δ]ς τάδε λεύσ||[σω]ν οὐ προδι||[δ]άσκει ψυχὴν | αἵτοῦ θεὸν ἡ|[γεῖ]σθαι, μετε|[ωρ]ολόγων δ' ἔ|[κα]ς ἔρριψεν* ‖ [σκολιὰ]ς ἀπά|[τας ἄ]ν] τολ|[μηρὰ γλ]ῶσσ'

Nur die verständlichen teile des textes sind aufgenommen. Die ergänzungen sind aus Hunts ausgabe übernommen, wo nicht anderes bemerkt wird Fr. 8 kol. II 2 ἀλλὰ A., καλὰ Hunt 17 das Aristophaneszitat ist neu Fr. 37 kol. I 7 ψόγοις Leo kol. II 19 für σ[ὲ τ]ὸ[ν αὐτοφ]υᾶ reicht der raum nicht kol. III 9 fr. 912 von Valckenaer den 'Kretern' zugewiesen Fr. 38 kol. I 10 erg. A. 13 Ἄδγην Wil. τὴν pap. 17 vor ο spuren von κ, λ, μ od. χ; erg. Diels 18 ρα pap.

εἰ|[κοβολ]εῖ [πε||ρὶ τῶν ἀ]φα[νῶν]" *(= fr. incert. 913 nach z. 13 Wil. aus der 'Auge').*

Kol. II 6. . . . *δυεῖ δρά|[σον]τα· ἕνι γὰρ | πόνος· ἀλλ' ὅ|τῳ πάρεστιν | τὸ πονεῖν τῶν ‖ τ' ἀγαθῶν κε|κλῆσθαι, φίλος | ὧν ἐμὸς λεγέ|σθω· τί μά|ταν βροτοὶ δὲ ‖ πολλ[ὰ π]έπα|σθε πλο[ύτ]ῳ | τε δοκε[ῖτ'] ἀρε|τὰν [κατε]ργάσεσθα[ι; τί] δ' εἴ ‖ τιν' Αἴτνας | πάγον Π[αρ]ί[αν τε πέτραν | χρυσήλατον | ἐν θαλά-μοις ‖ ἔχοιτε πασ[ά]|μενοι πατρί|οις; οἵτοι τ[ό]‖τε μὴ πε-φυ|..." (= fr. 960 τί μάταν—κατεργάσεσθαι. Das übrige neu)*

Kol. III 8. „[*Βοσπό*]|*ρου πέρα Ν[είλου] ‖ τε ναυστο-λοῦ*|*σι χρημάτων | χάριν ἀστρο*|[*σκο*]*ποῦντες | [ἐνα*]*λίαν τρι-κυ*|[*μί*]*αν.*" „*Θήραθεν ‖ [οὐ] θέλοιμ' ἂν ! [ἐλθ*]*οῦσαν μα-*[*κρὰν*] *χρυσοῦν | [τὸν*] *Ἴστρον | [οὐ]δὲ Βόσπο*‖[*ρον λα*]*βών.*" *(Neue Bruchstücke)*

Kol. IV + fr. 39 kol. I. *τὸ | μὲν γὰρ ἄλ[ογον] | τὸ δὲ λογι[κό]ν· ‖ μετῆλθε [δὲ] | πρὸς τ[ὸ φιλ]ο[σο|φεῖ]ν π[αρὰ τῷ] | ὅ[χ]λῳ τ[ῷ] | θαυμά[ζει]ν ‖ τὸν Σω[κρά]τη πολὺ [μά|λι-στ]α, ὥστ' ἀπο‖[φα]ινόμενο[ς | ἐν] τῇ Δανάῃ ‖ περὶ πλεονε‖[ξί]ας μόνον | [αὐ]τὸν πάν|των ἐποιή‖[σα]τ' ἐξαίρετον ‖ (Vgl. fr. 325 aus der 'Danaë': „κρείσσων γὰρ οὔτις χρημάτων πέφυκ' ἀνήρ | πλὴν εἷς τις· ὅστις δ' οὗτός ἐστιν, οὐκ ἐρῶ.")*

Fr. 39 kol. II. . . . ν . . . . δια | . . . α . . . . . ιον | τόν-δ[ε τ]ὸν | τρόπο[ν· „λ]*άθρᾳ | δὲ τούτων δρω*‖*μένων τίνας | φοβῇ;*" „*τοὺς | μείζονα βλέ*|*ποντας ἀν*‖*θρώπων θεούς.*" ‖ *(Neues fragment.)* | εἴη ἂν ἡ τοιαύτη ὑπόνοια | περὶ θεῶν [Σω]κρατική· τῷ | γὰρ ὄντι τὰ θνη‖τοῖς ἀόρατα | τοῖς ἀθανά-τοις | εὐκάτοπτα. | καὶ μὴν καὶ τὸ | [μι]σοτυραννεῖν ‖ [καὶ τὰ πλή]θη καὶ | [τὰς δυναστ]είας | [τῶν ὀλίγ]ων [

Kol. III. *εἰπόντι, καὶ | [δὴ] καὶ τὸ μηδέ|[να] τῶν ἀστῶν | [με]τεωρίζειν | [ὑπὲ]ρ τὸ μέτρι‖[ον μ]ηδὲ τύραν|[νον] ποιεῖν καὶ | [ἀστ]οῖς φαύλοις | μὴ διδόναι | πάροδον πρὸς ‖ τὰ ἔντιμα. | μέγιστον γὰρ | ἕλκος πόλε|ως κακὸς ῥή|τωρ δημα-γω‖γὸς πέρα τῆς | ἀξίας παραγό|μενος· ἀλλὰ | μήν, ὦ Διο-δώ|[ρα], καὶ περὶ τῆς ‖ κοινῆς τῶν | [Ἀ]θη[ναίω]ν | [ἀ]βου-λ[ίας . . . | μελ . . . . . ρα ‖ πα*

---

kol. II 6 [πολλὰ κω]λύει δρά[σον]τ'. ἕνι A. 28. 29 τό γε μὴ πεφυκ[ὸς A. kol. III 8 zwei neue fragmente. Das zweite ablehnung einer ausländischen, reichen braut 19 τὸν Ἴστρον A., παρ' Ἴστρον Hunt Fr. 39 kol. I 19 ἄλογον Radermacher, αι pap. 20 λογικόν erg. A. 22. 23 πρὸς τὸ φιλοσοφεῖν A., προστ . . . σ | χ . ον Hunt 27. 28 μάλιστα A. 29 ἀποφαινόμενος A., ινομενα[Hunt kol. III 15 δημαγωγός tilgt Hunt 18 προαγόμενος Hunt 19 Διόδωρε Hunt

Kol. IV. „οὐχὶ τοῦτον τ[ὸν | τ]ρόπον· ἄλλο[υ | δὲ τ]ῇ πονηρ[ίᾳ] | προσχρώμε|θα [καὶ] τῷ μά|λισ[θ' ὅσ'] ἂν λέγῃ | πι-σ[τεύ]ομεν, | [δοκοῦντ]ες οὐ | πονη[ρά], ἀλ[όγως] | δὲ χρώ[μενοι]· || κἄπειτ[α τῆς] | ἐκκλησία[ς κα]τηγορεῖ ἕκασ]τος | ἡμῶν, ἧς ἕκασ[τος | αὐτὸς ἦν". (*Διοδώρα.*) Πολλὰ || καὶ παρὰ τῶν | κωμικῶν ποι|ητῶν, ὡς ἔοικεν, | ἅμα αὐστηρῶς | λέγεται καὶ πο||λιτικῶς (*Α.*) Πῶς | γὰρ οὔ; πάλιν | γοῦν ὁ μὲν Εὐρι|πίδης εὖ μάλα | πρὸς ἀλκὴν καὶ || εὐψυχίαν πα|ρακαλεῖ τοὺς | νέους, ὑποβάλ|λων αὐτοῖς ὁρ|μὰς Λακωνικὰς || καὶ θυμοποι[ῶν] | τὸ πλῆθος οὕτως· | „*Κτήσασθ' ἐν ὑ|στέροισιν εὔ|κλειαν χρό-νοις* || *ἅπασαν ἀντλή|[σαν]τες ἡμέραν* | [*πόν*]*ον, ψυχαῖς* | . . . . *ερ . . . . ε*| *usw.*" *(Neues Euripidesfragment)*

Kol. V 5 . . . . . η . | . . . . . αχη | . . . ν . . . . ενα | . . . ε . . . . νι | . . . τα . . . ων | . . . αιω . περι || . . . σεις καὶ δὴ | . . . . τα „ἐν ταῖς | [τριό]δοις σοι | [προ]σγελῶ[σ'] | αὐλητρίδες." || „τοὺς ἀστυνό|μους τίνες εἰ|σὶ πυνθάνῃ, | [Φι]λοῖ; τοὺς π[τε|ρο]κοποῦντας || [τὴν] ἐλευθερίαν | λέγεις." „οὐκ οὐσί[αν] νενόμικας | [εἶν]αι, Πάμφιλε, | [ἣν] τῳ γένηται || [χρ]ήματ', ἀλλ' ἐξ|ουσίαν." „ἐνταῦθ' | ὁ μὲν πένητος | . . εφο . . . ε . ηι | . . . . . κα || *(Vier neue komikerfragmente)*

Kol. VI 1 . . . . . οδ . . ησ | . . . . . υσε . τα . | . . . . χ]*ρεὼν* | [*καὶ τῷ*] *τεκόν*[*τι πατρὶ δυσ*||*μενέστατοι.* | *δαμὼν* (*lies δόμων*) *γὰρ ἅρ*|*χειν εἰς ἔρωτ'* | *ἀφιγμένοι* | *τοῖς φιλτάτοις* || *κυροῦσι πολε*|*μιώτατοι.*" „*σμι*|*κροὶ γέροντι* | *παῖδες ἡδίους πατρί.*" φαίη || τις ἂν ἀμέλει | κατά γε τῶν | πλείστων | [τῶ]ν κακῶς | ἠγμένων || μαντευόμε|νος. σπουδά|ζουσι γὰρ ὅτι | τάχος οἱ τοι|οῦτοι τοῦ τε || πατρὸς καὶ τῶν | ὑπαρχόντων | ποιήσασ[θαι τ]ὴν | ἐκφο[ράν . . . πει . . . . . | . *αν* . . . . . *(Zwei neue Euripideszitate)*

Kol. VII 1 πρὸς γυναῖ|κα καὶ πατρὶ | πρὸς υ[ἱὸ]ν καὶ | θερά|πον]τι | πρὸς δ[εσ]πό||την, ἢ τὰ κα|τὰ τὰς π[ερι]|πετείας, β[ια]|σμοὺς παρθέ|νων, ὑποβο||λὰς παιδίων, | ἀναγνωρισμοὺς | διά τε δακτυ|λίων καὶ διὰ δε|ραίων· ταῦτα || γάρ ἐστι δῆπου | τὰ συνέχον|τα τὴν νεω|τέραν κωμῳ|δίαν, ἃ πρὸς || ἄκρον ἤγαγεν | Εὐριπίδης | ὁμηρεύ[μα]|τος ἀρξας καὶ | στίχων γε|| συντάξεως | λεκτικῆς. | μαρτυρεῖ δ' αὐ|τῷ καὶ τοῦτ' | εἰκότως

---

kol. IV 2 ἄλλου δὲ A., ἀλλ' οὐδὲ Hunt 5 καὶ τῷ A., ὅτε τῷ Hunt 8 δοκοῦντες A., λέγοντες Hunt 9 ἀλόγως Radermacher, ᾳ̣λ pap. kol. V 9—11 τὰς τῶν Ἀθηναίων περιστάσεις Hunt 12—30 vier neue unzusammenhängende komikerbruchstücke 19 Φιλοῖ A., καλοί Leo kol. VI 19 [νῦ]ν Hunt kol. VII 23 ὁμηρεύ[μα]τος verschrieben für ὁμιλήματος; Ὁμήρου ὄντος Hunt ἄρξας A., ἀρχῆς Hunt

ὁ Φι||λήμων ἐν|ταυθί· „Εὐρι|πίδης πού | [φη]σιν, οὗτος | [ὃς] μόνος δύ||[να]ται λέγειν.“ *(Neues fragment Philemons)*

Kol. VIII 11 ὑπόκρισιν Εὐ|ριπίδη, ὥσ|περ ἐνταυθὶ | ποιεῖ κατηγο|ρῶν Ἀριστο||γείτονος τοῦ | πονηροῦ· „τί | οὖν οὗτός ἐστι; | κύων νὴ Δ[ία], | φασίν τινες, ‖ τοῦ δήμου. | ποδαπός; οἷος οὖς | μὲν αἰτιᾶ|ται λύκους εἶ|ναι, μὴ δάκνειν, ‖ ἃ δέ φησιν φυ-| λάττειν πρό|βατα, αὐτὸς κατ|εσθίε[ιν]. τίνα | γὰρ οὗτος πώ||ποτε [κέκρι]|κε[ν ῥήτορα; | οὐ[δένα *(= Demosth. geg. Aristogeiton I 40.)*

Kol. IX 2 . . . . . ινην | . . . . . λειον. | [κεκτη]μέν[ος] δ' [αὐ]τόθι ‖ σπήλαιον | τὴν ἀναπνοὴν ἔχον εἰς | τὴν θάλατ-| ταν, ἐν τού||τῳ διημέ|ρευεν καθ' αὑ|τὸν μεριμνῶν | ἀεί τι καὶ γρά|φων, ἁπλῶς ‖ ἅπαν εἴ τι μὴ | μεγαλεῖον | ἢ σεμνὸν ἢ|τι-| μακώς. ὁ | γοῦν Ἀριστο||φάνης φησὶν | ὥσπερ ἐπ' αὐ|τῷ τού-| τῳ | κεκλημέ|νος· „οἷα ‖ μὲν π[οι]εῖ | λέγειν, τοῖ|ός ἐστιν.“ [ἀλ]|λὰ θεώ[με]|νος κω[μῳ]||δίαν λ[έγεταί] | ποτε . . . . . | . . τε . . . . .

Kol. X 1. ἀπήχθοντ' | αὐτῷ πάν|τες, οἱ μὲν | ἄνδρες διὰ | τὴν δυσομι||λίαν, αἱ δὲ γυ|ναῖκε[ς δ]ιὰ | τοὺς ψόγους | τοὺς ἐν τοῖς | ποιήμασιν. ‖ ἦλθεν δ' εἰς | κίνδυνον | ἀφ' ἑκα-| τέρου | τῶν γενῶν | μέγαν. ὑπὸ ‖ μὲν γὰρ Κλέ|ωνος τοῦ δη|-| μαγωγοῦ τὴν | τῆς ἀσεβείας | δίκην ἔφυ||γεν, ἣν προ|ειρήκαμεν. | αἱ δὲ γυναῖκες | ἐπισυνέστη|σαν αὐτῷ ‖ τοῖς Θεσμο|φορίοις καὶ ἀ|θρόαι παρῆ|σαν ἐπὶ τὸν | τόπον, ἐν ᾧ ‖ σχολάζων | ἐτύγχα-| νεν. | . . ωρισμέναι | [. . .] ἐφε[ί]σαν]το τὰν||[δρὸ]ς, ἅμα μὲν | [αἰδ]εσθεῖσαι | [τὰς] μούσας |

Kol. XI. „[ἀρ]νο[ύμεναι . . | με . . . . . | χο . . . . . | ἀλ[λήλας πόνους] | κη . . . . . ‖ δε . . . . . | α[ἰσχύ]νην | ἔχε[ι . . .]αν | σ . . . . . το|. . . ωτος ἑ]κβα||λεῖ γυνή. νέ|μουσι δ' οἴκους | καὶ τὰ ναυσ[το|λούμενα ἔ[σω] | δόμων σώζου||σιν οὐδ' ἐρη|μία γυναικὸς | οἶκος εὐπινὴς | οὐδ' ὄλβιος· | τὰ δ' ἐν θεοῖς ||αὖ· πρῶτα | γὰρ κρίνω | τάδε· μέρος | μέ[γισ]τον ἔ|χομεν. ἐν Φοί||βου τε γὰρ δόμοις προφη|τεύουσι Λοξίου [φρέ]να γυ|ναῖκες ἀμφί ‖ Δ' ἀγνὰ Δω{μα}των . . ς (= Δω-| δώνης) βάθρα | η κα . . . . . *(Aus der 'Melanippe Desmotis'. Siehe unten s. 32 fr. 6.)*

Kol. XII 1. [τῇ τῶ]ν γυ|[ναι]κῶν· Ἀρ|[χίκλ]ει' *(Aristoph. Τιμόκλει')* ἐπε|[στ]άτει, Λύσιλ|[λ' ἐ]γραμμά||τευεν, εἶπε | Σω-| στράτη. | εἴ τις ἐπιβου|λεύει τι τῷ | δήμῳ κακὸν ‖ τῷ τῶν γυναι|κῶν ἢ Ἀπικη|ρυκεύετ[αι] Εὐρι|πιδίῳ [Μήδοις] τ' | ἐπὶ

---

kol. IX 25 neues Aristophanesfragment (τοιοῦτός Radermacher) 33 ἐξωργισμέναι Hunt 37 . . . ασθεισαι pap., ἀγασθεῖσαι Hunt

βλάβη τι||νί.“ (= *Arist. Thesm.* 374-5. 335—7.) (*A.*) Σαφῶς ὑπο|νενόηκας δ | λέγω καὶ πα|ραλέλυκάς με | τῆς ἐξηγήσε||ως. προσώ|χθισεν δὲ τῷ | γένει τούτων | χάριν· ἦν, ὡς | ἔοικεν, παρ᾽ αὐ||τῷ μειρακί|σκος οἰκογε|νὴς ὄνομα Κη|φισοφῶν. [πρ]ὸς | τοῦτον οὖν ἐ||φώρασε τὴν | γυναῖκ[α τὴ]ν | ἰδίαν [αὐτ]οῦ | [ἀ]τακ[το]ὸ||σαν . . .

Kol. XIII. τἀδίκημ᾽ ἐνεγ|κών, ὡς μ[νη]||μονεύου[σι,] | τὴν μὲν ἄν|θρωπον ἐκέ||λ[ευ]σεν τῷ | νεανίσκ[ῳ] | συνοικεῖ[ν. ἐ]||πεὶ δ᾽ [ἐ]π[η]ρ[ω]τή[θη] „πρὸ[ς τί τοῦ]||το;“ „ἵνα μ[ὴ τὴν] | ἐμὴν ο[ὖτ]ο[ς] | ἔχῃ“, φησίν, | „ἀλλ᾽ ἐγὼ τὴν | τούτου· δίκαι||ον γάρ· ἅνπερ | βούλωμαι.“ | πρὸς ὅλον δὲ | τὸ φῦλον διε|τέλει μαχόμε||νος ἐν τοῖς | ποιήμασιν. | (*A.*) Νὴ γελοίως γε. | τί γὰρ ἄν τις εὐ|λογώτερον || διὰ τὴν φθα|ρεῖσαν ψέγοι | τὰς γυναῖκας | ἢ διὰ τὸν φθεί|ραντα τοὺς ἄν||δρας; ἐπεὶ τ[ὰς] | γε κακίας καὶ | τὰς ἀρετάς, καθ|άπερ ἔλεγεν | ὁ Σωκράτης, || τὰς αὐτὰς | [ἐν] | ἀμφοῖν ἔσ[τιν] | εὑρεῖν. σ[κο]||πεῖν δ᾽ ἄξι[ὸν] | τ[ὴν ε]ὐθεῖ[αν] ||

Kol. XIV 1. γυναῖκα δ.. | Ὑστασπ... | ..... αι γὰρ | [δια]-[βλη] θῆναι | ..... τι || . . ατ . . δ . ος | πρὸς αὐτὴν | ὡς φαρμάτ|τοι φίλτροις | τὸν Ὑστά||σπην· μετα|πεμψαμένη | δὴ τὴν ἄν|θρωπον ὅτ᾽ | εἶ[δεν] εἰσιού||σης τὸ μέγε|θος καὶ τὸ κάλ|λος „χαῖρε, φη|σίν, γύναι· ψευ|δεῖς ἄρ᾽ ἦσαν || αἱ [δια]βολαί· | σὺ γὰρ [ἐν] τῷ | προσώπῳ | τῷ σῷ καὶ | τοῖς ὀφθαλ||μοῖς ἔχεις | τὰ φάρμακα.“ | (*A.*) Εὖ γ᾽, ὦ κρατί|στη πασῶν | καὶ τῷ ὄντι || Εὔκλεια, δι[ό]τ[ι] | τὰ τοιαῦτα | τῶν ἠθῶν | καὶ διὰ μνή|-μης ἔχεις κα[ὶ] || . . . . ενην . . | . . . . αιτ . . . |

Kol. XV 1. μαχεῖν τέως | ἐκράτησαν | τῶν ἐναν|τίων· κατ᾽ ἐ|μὲ μὲν γὰρ || τοῦτο θετέον | τὸ νίκημα | τῶν γυναι|κῶν. οἱ μὲν | γὰρ ἄνδρες || ὅσον ἐφ᾽ ἑαυ|τοῖς ἡττῶντο. | (*A.*) Ἴσως, ὦ Διοδώ|ρ[α]· πλὴν ταῦ|τα μὲν συνη||γορήσθω ταῖς | γυναιξίν, ἐπ|ανάγωμεν | δὲ πάλιν ἐπὶ | τὸν Εὐριπίδην. || ἐκεῖνος γὰρ ἅμα μὲν προσ|οχθίσας τῷ | ἐπιχωρίῳ | φθόνῳ τῶν || πολιτῶν, ἅ|μα δὲ ἀχθό|μενος ἐπὶ | τῷ συννέ|μεσθαι πολ||λάκις Ἀκέστο[ρι κ]αὶ Δοριλάῳ | [καὶ] Μορσίμῳ | [καὶ] Μελανθίῳ — | (*A.*) Πρὸς τοῦ Διός, || [τίν]ων ὀνόμα|[τα λ]έγεις; ἢ ποι|[ητά]ς; (*A.*) ποιη||[ταί γ᾽] οἱ ν . . ε .

Kol. XVI 1. β . . . . ἔπειθ᾽ | ὑπ . . . . . εν | ἀν . . . . . | φ . . . . . | ε . . . . ο . . . . . || χ . . . δὲ Σοφο|κλ[έα], λαβὼν | πα[ρ᾽ Αἰ]σχύλου | ν[έκτα]ρ ὅσον | . . . . εσθ᾽, ὅλον || Εὐριπίδην· | πρὸς τοῖσι | δ᾽ ἐμβαλεῖν | ἅλας, μ[εμ]νημένος δ᾽ ὅπως || ἅλας

kol. XIII 9 πειδηπερ . . | τη pap., verb. Hunt 40 erg. Leo kol. XIV 4 διαβληθῆναι Radermacher kol. XV 13 Διοδώρα A., Διόδωρε Hunt kol. XVI 7 Σοφοκλέα A. 9 νέκταρ A. 10 ἡδύ γ᾽ ἔσθ᾽ Radermacher

καὶ μὴ λά|λας.“ (*A.*) Ἐοίκασιν | ἀνδρὸς εἶναι | τῶν ἀ[ντι]- δι|δασκόντων ‖ αὐτῷ, καθά|περ εἶπας· | ἀτὰρ σιναμώ|ρως γε κἀνταῦ|θα πάλιν ὁ κω‖μῳδοδιδά|σκαλος ἐπέδακ[νε]ν τὸν Εὐριπίδην. | (*A.*)Τοῦ [ἐπ]ομένου ‖ χειμῶνος ἄλ|λαι . . . . ἄλλοι πα . . . . . ος | ει *usw.*

Kol. XVII 1. „*ὅπου ποτ᾽ οἰ|κεῖ σώματος | λαχὼν μέρος, | ἐν χερσί[ν, ἐ]ν σπλάγχν[οι]‖σιν ἢ παρ᾽ ὅμ|ματα*“ *(= fr. 403 aus der ‘Ino’)* προσ|υπέθηκεν | τούτοις χλευ|αστικῶς „ὅπ‖πα καδεύθουσ᾽ | ἁ κύων τὰν ῥῖν᾽ ἔχει.“ οὗ|τοι μὲν οὖν, | ὅπερ εἶπα, ‖ πρὸς τὴν τῶν | πολλῶν ἐπο|λιτεύοντο | χάριν. ἐκεῖ|νός γε μὴν ‖ καθάπερ δια|μαρτυρίαν θέ|μενος ἀπείπα|το τὰς Ἀθή|νας. (*A.*) Ποίαν ‖ ταύτην; (*A.*) Ἐν | τῷδε κατα|- κεχωρισμέ|νην τῷ στα|σίμῳ· „*χρύσε‖αι δή μοι πτέρυγες περὶ νώ|τῳ καὶ τὰ Σει|ρήν[ων]ν πτε|ρόεν]τα πέδιλ᾽* ‖ [*ἁρμό*]- *ζεται·* | |*βάσο*]*μαι δ᾽* ⟨*εἰς*⟩ *α*[*ἰ*]‖*θέρα*] *πουλὺ*[*ν* | *ἀερθε*]*ὶς* [*Ζηνὶ usw.*“ *(= fr. inc. 911)*

Kol. XVIII 1. ἐξῆρχεν τὰς | μελῳ[δία]ς· | ἢ οὐκ [οἶσθα] | ὅτι κα[ὶ τοῦ]τ᾽ ἐσ[ήμ]η[νεν] ‖ αὐτ[ός]; (*A.*) πῶς | οὖν; (*A.*) „*Ζηνὶ συμ|μείξων*“ *ὁρμᾶν* | λέγων μεταφορικῶς ἐμ‖φαίνει τὸν | μόναρχον· | ἀλλὰ καὶ [συ]ναύξων τὰν|δρὸς τὴν ὑ‖περοχήν. | (*A.*) Κομψότερα | φαίνε[ι μοι] | λέγειν ἤπε[ρ] | ἀληθινώτερα. | (*A.*) ἅπερ ἔστιν | ὡς θέλεις ἐκ|δέχεσθαι. μετ|ελθὼν δ᾽ οὖν | κατεγήρασε ‖ ἐν Μακεδονίᾳ | μάλ᾽ ἐντίμως | ἀγόμενος | παρὰ τῷ δυ|νάστῃ τά τε ‖ λοιπὰ καὶ δὴ | καὶ μνημο|νεύε[ται ὅ]- τι | οὕτ[ως . . . . . | πεχ . . . . . ‖ . εφ . . . . . .

Kol. XIX 1. (*A.*) Οὐ κακῶς εἴρη|κας· τὰ μὲν | γὰρ τῶν Ἀθή|νησιν [οὐ]δὲ | λέγειν ἄξιον, ‖ οἵ γε ποιητὴν | τηλικοῦτον | Μακεδόνων | καὶ Σικελιω|τῶν ὕστερον ‖ ᾔσθοντο. λέ|γεται γοῦν, ὅτε | Νικίας ἐστρά|τευσεν ἐπὶ Σι|κελίαν καὶ πολ‖λοὶ τῶν Ἀθη|ναίων ἐγένοντ᾽ | αἰχμάλωτοι, | συχνοὺς αὐτῶν | ἀνασω- θῆναι ‖ διὰ τῶν Εὐρι|πίδου ποιημά|των, ὅσοι κατ|έχοντες τῶν | στίχων τινὰς ‖ διδάξειαν | τοὺς υἱεῖς τῶν | εἰληφότων | ὑπο- χειρίους | αὐτούς· οὕ‖τως ἡ Σικελία | ἅπ[ασα τὸν Εὐ|ριπίδη]ν ἀπε|[θαύμασεν. καὶ | [μὴν ὑ]π᾽ Ἀρχε‖λάου . . . .

Kol. XX 1. ἔχει τὸ στόμα | καὶ [καθ᾽ ὑπ]ερ|βολὴ[ν δυσῳδες‘. | ὁ δ᾽ ὑ[πολαβών,] | „οὐκ εὐφημή‖σεις, εἶπεν, ὦ | παῖ; ποῖον δὲ | στόμα τοιοῦ|το γέγονεν | ἢ γένοιτ᾽ ἂν ‖ ἥδιον, δι᾽ οὗ γε | δὴ τοιαῦτα | μέλη τε καὶ | ἔπη διαπορεύ|εται;“ (*A.*) Ὅμοιος ‖ οὗτος, καθά|περ εἴρηκας, | δαιμ[ον]ίως | ἐντεθ[ου-

---

kol. XVIII 5 ἐσήμηνεν A., εσ . . φη . . . pap. 8 ὁρμᾶν Wilam., ὁρμάν Hunt kol. XX ἐντεθουσιακότι A., εντωι . . α|κοτι pap.

σι]α|κότι πρὸς τὸν ‖ ποιητήν. | (*A.*) Ζῶντι μὲν|δὴ ταῦθ' ὑπ|-ῆρξεν Εὐριπί|δῃ· τελευ||τῆς δὲ μάλα | δυσχεροῦς | καὶ ἰδίας ἔτυ|χεν, ὡς οἱ λό|γιοί τε καὶ γε||ραίτατοι μυ|θολογοῦσι Μα|κεδόνων. (*A.*) Πῶς | λέ[γουσιν;] (*A.*) Ἔστ[ιν] | ἐν [Μακε-δονίᾳ ‖ *usw.*

Kol. XX 1. ὁ δὲ παρῃτήσα|το. χρόν[ῳ δ' ὕ]||στερ[ον] ὁ μ[ὲν] | Εὐρι[πί]δη[ς ἔτυ]|χεν ἀπωτέρ[ω] ‖ τῆς πόλεως ἐν | ἄλσει τινὶ καθ' | αὐτὸν ἐρημα|ζόμενος, ὁ | δ' Ἀρχέλαος ἐπὶ ‖ κυνη-γίαν ἐξ|ῆει. γενόμε|νοι δ' ἔξω τῶν | πυλῶν οἱ θη|ρευταὶ λύσαν||-τες τοὺς σκύ|λακας προαφῆ|καν, αὐτο[ὶ δ' ἀ]||πελείποντο | κατόπιν. ἐπι||τυχόντες οὖν | οἱ κύνες τῷ | Εὐριπίδῃ μο|νουμένῳ διέ|φθειραν αὐτόν, ‖ οἱ δὲ ἐπιπαρε|γενήθησαν | ὕστερον· ὅθεν | ἔτι καὶ νῦν λέ|γεσθαί φασιν ‖ τὴν παροιμί|αν ἐν τοῖς Μα|κεδόσιν ὡς ἓξ[στι] καὶ κυνὸς | [δί]κη'. καὶ γὰρ ‖ [ἐκ] τῶν σκυ|[λάκων . .] . . .

Kol. XXII 1. τοῦ Τιμοθέου | παρὰ τ[οῖ]ς Ἕλλη|[σι]ν διὰ τὴν ἐν | τῇ μου[σι]κῇ καινοτομί||αν καὶ καθ' ὑ|περβολήν ἀ|θυμήσαντος, | ὥστε καὶ τὰς | χεῖρας ἑαυτῷ ‖ διεγνωκέναι | προσφέρειν, | μόνος Εὐριπί|δης ἀνάπαλιν | τῶν μὲν θεα||τῶν καταγε|λάσαι, τὸν δὲ | Τιμόθεον αἰ|σθόμενος ἡλί|κος ἐστὶν ἐν ‖ τῷ γένει πα|ραμυθήσασθαί | τε λόγους διεξ|ιὼν ὡς οἷόν | τε παρα-κλη||τικωτάτους, | καὶ δὴ καὶ τὸ | τῶν Περσῶν | προοίμιον συγ|γράψαι τ⟨ῷ⟩ τε ‖ νικῆσαι παύ|σασθ[αι] κατα|φρο[νούμ]ενον | [αὐτίκα τὸ]ν Τι[μό|θεον].

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΑΝΤΙΟΠΗ

(aufgeführt nach der Andromeda von 412, also 411—408)

ARGUMENTE

Hygin. fab. 8. eadem (scil. Antiopa) Euripidis. Nyctei regis in Boeotia fuit filia Antiopa. Eius formae bonitate Iuppiter adductus gravidam fecit. Quam pater cum punire vellet propter stuprum, minitans periculum Antiopa effugit in Cithaeronem, parit geminos et relinquit. Quos pastor educavit, Zethum et Amphionem nominavit. Casu in eodem loco quo illa pervenerat, Epopeus Sicyonius stabat. Is mulierem advectam domo matrimonio suo iunxit. Id Nycteus aegre ferens cum moreretur Lyco fratri suo per obtestationem mandat, ne impunem Antiopam ferret. Huius post mortem Lycus, cui tum regnum relinquebat, Sicyonem venit; interfecto Epopeo Antiopam vinctam abduxit. Antiopa Dircae uxori Lyci data in cruciatum occasionem nacta fugae se mandavit.

Devenit ad filios suos, ex quibus Zethus existimans fugitivam non recepit. In eundem locum Dirce per bacchationem Liberi illuc delata est. Ibi Antiopam repertam ad mortem extrahebat. Sed ab educatore pastore adolescentes certiores facti eam esse matrem suam, celeriter consecuti matrem eripuerunt, Dircen ad taurum cribus religatam necant. Lycum cum occidere vellent, vetuit eos Mercurius et simul iussit Lycum concedere regnum Amphioni.

Apollod. bibl. III 5, 5. Ἀντιόπη θυγάτηρ ἦν Νυκτέως· ταύτῃ Ζεὺς συνῆλθεν. ἡ δὲ ὡς ἔγκυος ἐγένετο, τοῦ πατρὸς ἀπειλοῦντος εἰς Σικυῶνα ἀποδιδράσκει πρὸς Ἐπωπέα καὶ τούτῳ γαμεῖται. Νυκτεὺς δὲ ἀθυμήσας ἑαυτὸν φονεύει, δοὺς ἐντολὴν Λύκῳ παρὰ Ἐπωπέως καὶ παρὰ Ἀντιόπης λαβεῖν δίκας. ὁ δὲ στρατευσάμενος Σικυῶνα χειροῦται. καὶ τὸν μὲν Ἐπωπέα κτείνει, τὴν δὲ Ἀντιόπην ἤγαγεν αἰχμάλωτον. ἡ δὲ ἀγομένη δύο γεννᾷ παῖδας ἐν Ἐλευθεραῖς τῆς Βοιωτίας, οὓς ἐκκειμένους εὑρὼν βουκόλος ἀνατρέφει, καὶ τὸν μὲν καλεῖ Ζῆθον, τὸν δὲ Ἀμφίονα. Ζῆθος μὲν οὖν ἐπεμελεῖτο βουφορβίων, Ἀμφίων δὲ κιθαρῳδίαν ἤσκει δόντος αὐτῷ λύραν Ἑρμοῦ. Ἀντιόπην δὲ ἠκίζετο Λύκος καθείρξας καὶ ἡ τούτου γυνὴ Δίρκη· λαθοῦσα δέ ποτε τῶν δεσμῶν αὐτομάτως λυθέντων ἦκεν ἐπὶ τὴν τῶν παίδων ἔπαυλιν, δεχθῆναι πρὸς αὐτῶν θέλουσα. Οἱ δὲ ἀναγνωρίσαντες τὴν μητέρα τὸν μὲν Λύκον κτείνουσι, τὴν δὲ Δίρκην δήσαντες ἐκ ταύρου θανοῦσαν ῥίπτουσιν εἰς κρήνην τὴν ἀπ' ἐκείνης καλουμένην Δίρκην.

Schol. Apoll. Rhod. IV 1090. Ἀντιόπη Νυκτέως ἦν θυγάτηρ, ἣν ὁ Ζεὺς σατύρῳ ὁμοιωθεὶς φθείρει· καὶ φεύγουσα τοῦ Νυκτέως τὰς ἀπειλὰς καταφεύγει εἰς Σικυῶνα πρὸς Ἐπωπέα. τεκοῦσα δὲ Ἀμφίονα καὶ Ζῆθον ἐξέθηκεν ἐν τῷ Κιθαιρῶνι παρὰ βουκόλῳ τινί. ὁ δὲ Νυκτεὺς διὰ τὴν τόλμαν τῆς παιδὸς λυπηθεὶς τελευτᾷ, τοῦ ἀδελφοῦ Λύκου δεηθεὶς μὴ περιιδεῖν τὴν παῖδα, ἀλλ' ἐλεῖν ἐπελθόντα Σικυῶνι. στρατεύει δὲ ἐπὶ τὴν πόλιν Λύκος καὶ κτείνει τὸν Ἐπωπέα καὶ λαβὼν τὴν Ἀντιόπην αἰχμάλωτον παραδίδωσι φυλάττειν Δίρκῃ τῇ ἑαυτοῦ γαμετῇ. ἡ δὲ φεύγει καὶ ληφθεῖσα πάλιν τοῖς ἑαυτῆς παισὶν ἐκδίδοται. ἐνταῦθα δὲ ἐκκαλύπτει ὁ τροφεὺς βουκόλος τὸ γεγονός. οἱ δὲ τὴν μὲν Ἀντιόπην σώζουσιν, τὴν δὲ Δίρκην ἐξ ἀγρίου ταύρου προσδήσαντες διαφθείρουσι. μεταπεμψάμενοι δὲ τὸν Λύκον, ὡς ἐκδώσοντες τὴν Ἀντιόπην, σφάττειν ἔμελλον. Ἑρμῆς δὲ ἐκώλυσε, τῷ Λύκῳ δὲ ἐκχωρεῖν τῆς βασιλείας προσέταξεν.

Aufführungszeit: Schol. Ar. Ran. 53. διὰ τί δὲ

μὴ ἄλλο τι τῶν πρὸ ὀλίγου διδαχθέντων καὶ καλῶν, Ὑψιπύλης, Φοινισσῶν, Ἀντιόπης;

Chor und Nebenchor: Schol. Eur. Hipp. 58. καὶ ἐν τῇ Ἀντιόπῃ δύο χοροὺς εἰσάγει, τόν τε Θηβαίων γερόντων δι' ὅλου καὶ τὸν μετὰ Θήβης ἢ Δίρκης.

I. AUS DEM PROLOG

Οἰνόῃ

σύγχορτα ναίω πεδία ταῖς τ' Ἐλευθεραῖς.

. . . . . .

τὸν μὲν κίκλησκε Ζῆθον· ἐζήτησε γὰρ

4 τόκοισιν εὐμάρειαν· ἡ τεκοῦσά νιν.

II. DER REDEKAMPF ZWISCHEN ZETHOS UND AMPHION

A. Rede des Zethos

[ἐν τούτῳ γέ τοι]

λαμπρός θ' ἕκαστος κἀπὶ τοῦτ' ἐπείγεται

νέμων τὸ πλεῖστον ἡμέρας τούτῳ μέρος,

I. 1—2 fr. 179 Nk. Schol. AT zu Il. Λ 774 σύγχορτα — Ἐλευθεραῖς. Strabo VIII p. 375, Οἰνώνῃ σύγχορτα — Ἐλευθεραῖς 1 Οἰνόῃ Casaubonus, Οἰνώνῃ Strabo 2 ναίω Schol. Il., ναίειν Strabo ταῖς τ' Casaub., ταῖς δ' Strabo ταῖς (om. part.) Schol. Il. Dio Prus. 15, 9 πλὴν γε τῆς Οἰνέως, τοῦ Πανδίονος — νόθου παιδός. ὁ γὰρ ἐκείνου νομεὺς ὁ ἐν ταῖς Ἐλευθεραῖς καὶ ἡ γυνὴ ἡ τοῦ νομέως οὐ μόνον οὐκ ἐξετίθεσαν αὐτοὶ γεννήσαντες, ἀλλὰ καὶ ἀλλότρια εὑρόντες ἐν τῇ ὁδῷ παιδία, οὐκ εἰδότες ὅτου ποτὲ ἦσαν, ἀνελόμενοι ἔτρεφον ὡς αὑτῶν, καὶ οὐδὲ ὕστερον ἑκόντες οὐδέποτε ὡμολόγησαν ὅτι ἀλλότριοι ἦσαν. σὺ δ' ἴσως καὶ τὸν Ζῆθον καὶ τὸν Ἀμφίονα ἐλοιδόρεις ἄν, πρὶν φανεροὺς γενέσθαι, καὶ διώμνυσο ὡς περὶ δούλων τῶν τοῦ Διὸς υἱέων. — Den prolog sprach der hirt. Hier wurde wohl auch Hysiae erwähnt: Steph. Byz. p. 651, 17 Ἡσίοδος δ' ἐν Ὑρίᾳ τὴν Ἀντιόπην φησὶ γενέσθαι, Εὐριπίδης δ' ἐν Ὑσιαῖς 3—4 fr. 181 Nk Etymol. Magn. p. 411, 12 3 κικλήσκει Valckenaer, κικλήσκω Wecklein. — Etym. Magn. p. 92, 24: λέγει δὲ Εὐριπίδης ὁ τραγικός, ἐτυμολογῶν τὸ Ἀμφίων, ὅτι Ἀμφίων ἐκλήθη παρὰ τὸ παρὰ τὴν ἄμφοδον ἦγουν παρὰ τὴν ὁδὸν γεννηθῆναι. Hygin. fab. 7 dolor eam in ipso bivio coëgit partum edere, quos pastores pro suis educarunt et appellarunt Zethon ἀπὸ τοῦ ζητεῖν τόπον, alterum autem Amphionem ὅτι ἐν διόδῳ ἢ ὅτι ἀμφὶ ὁδὸν αὐτὸν ἔτεκεν id est quoniam in bivio eum edidit. — Ar. Com. fr. 327 K: ᾽Αμφοδον ἐχρῆν αὐτῷ τίθεσθαι τοὔνομα II. 1 ergänzt Valckenaer 2—4 Plat. Gorg. 484 E λαμπρός τ' ἐστὶν ἕκαστος ἐν τούτῳ καὶ ἐπὶ τοῦτ' — βέλτιστος ὤν (schol. ἐξ Ἀντιόπης — ἐκ τῆς Ζήθου ῥήσεως πρὸς τὸν ἀδελφὸν Ἀμφίονα) Aristot. Rhet. I 11 p. 1371b 31 u. a. 3 νέμων ἑκάστης ἡμέρας πλεῖστον μέρος Aristot. a. a. o.

ἵν' αὐτὸς αὑτοῦ τυγχάνει βέλτιστος ὤν.

. . . . . .

Ἄμφιον,] ἀμελεῖς ὧν σε φροντίζειν ἐχρῆν.
φύσιν γὰρ [αὐτὸς] ὧδε γενναίαν [λαχὼν]
γυναικομίμῳ διαπρέπεις μορφώματι

. . . . . .

. . . . . οὔτ' ἄν ἀσπίδος κύτει
[καλῶς] ὁμιλήσειας οὔτ' ἄλλων ὕπερ
νεανικὸν βούλευμα βουλεύσαιό [τι.

. . . . . .

μοῦσάν τιν' ἄτοπον εἰσάγεις, ἀσύμφορον,
ἀργόν, φίλοινον, χρημάτων ἀτημελῆ.

. . . . . .

πῶς γὰρ σοφὸν τοῦτ' ἔστιν, ἥτις εὐφυᾶ
λαβοῦσα τέχνη φῶτ' ἔθηκε χείρονα;

. . . . . .

ἀνὴρ γὰρ ὅστις εὖ βίον κεκτημένος
τὰ μὲν κατ' οἴκους ἀμελίᾳ παρεὶς ἐᾷ,
μολπαῖσι δ' ἡσθεὶς τοῦτ' ἀεὶ θηρεύεται,
ἀργὸς μὲν οἴκοις καὶ πόλει γενήσεται,

---

4 τυγχάνῃ oder -νοι ein teil der zitate βέλτιστος Plat. Gorg., Arist. Rhet., κράτιστος die übrigen zitate 5—10 Plat. Gorg. 485 E καὶ γὰρ ἐμοὶ τοιαῦτ' ἄττα ἐπέρχεται πρὸς σὲ λέγειν οἷά περ ἐκεῖνος (scil. ὁ Ζῆθος) πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὅτι ἀμελεῖς ὦ Σώκρατες ὧν δεῖ σε ἐπιμελεῖσθαι, καὶ φύσιν ψυχῆς ὧδε γενναίαν ⟨λαχὼν add. Weil⟩ *μειρακιώδει τινι* διαπρέπεις μορφώματι καὶ οὔτ' ἂν δίκης βουλαῖσι προσθεῖ' ἂν ὀρθῶς λόγον οὔτ' εἰκὸς ἂν καὶ πιθανὸν ἂν λάβοις οὔθ' ὑπὲρ ἄλλου νεανικὸν βούλευμα βουλεύσαιο Olympiodor. Arch. f. Philol. u. Päd. 14, 285: τοῦ Εὐριπίδου ‚γυναικώδει' εἰρηκότος αὐτὸς ‚μειρακιώδει' εἶπε καὶ ‚οὔτ' ἂν δίκης βουλαῖσι' ⟨ὅπου⟩ ὁ Εὐριπίδης εἶπε ‚καὶ οὔτ' ἂν ἀσπίδος κύτει προσομιλήσει⟨α⟩ς'. Philostr. Vita Apoll. 4, 21 γυναικομίμῳ δὲ μορφώματι κατὰ τὸν Εὐριπίδην αἰσχρῶς διαπρέπον. Michaël Atom. vol. I p. 42, 21 γυναικομίμῳ μορφώματι 5 Ἄμφιον ergänzt Luzac 6 καὶ φύσιν ψυχῆς Plato, dessen zusatz ψυχῆς ist 9 ἀστῶν ὅπερ vermutet Nk 10 τι erg. Grotius 11 hergestellt von Porson aus Dio Prus. 73, 10 ἔφη δὲ αὐτὸν ἄτοπόν τινα καὶ ἀσύμφορον μοῦσαν εἰσάγειν· ὥσπερ ἂν τυχὸν εἴποι τις καὶ σὲ τοιαύτην προγρῆσθαι πρᾶξιν, οὐκ ἀργὸν οὐδὲ φίλοινον οὐδαμῶς, χρημάτων μέντοι τῶν αὐτοῦ ἀτημελῆ ἴσως 12 Sextus Empir. p. 754, 3 ἀργόν Dio, ἀργήν Sextus 13. 14 Plato Gorg. 486 B καίτοι πῶς σοφόν usw. ἥτις B, εἴ τις T 15—20 Stob. Flor. 30, 1 16 παρεὶς ἐᾷ Valckenaer, παρειάσει S 17—20 Sextus Empir. p. 755, 15

φίλοισι δ' οὐδείς· ἡ φύσις γὰρ οἴχεται,
ὅταν γλυκείας ἡδονῆς ἥσσων τις ᾖ.
. . . . . .
. . . . . ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ,
παῦσαι μελῶν, τὴν δὲ πολέμων εὐμουσίαν
ἄσκει τοιαῦτ' ἄσκει δ' ἀφ' ὧν δόξεις φρονεῖν
σκάπτων, ἀρῶν γῆν, ποιμνίοις ἐπιστατῶν,
ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφεὶς σοφίσματα,
ἐξ ὧν κενοῖσιν ἐγκατοικήσεις δόμοις.
. . . . . .
πολλοὶ δὲ θνητῶν τοῦτο πάσχουσιν κακόν·
γνώμῃ φρονοῦντες οὐ θέλουσ' ὑπηρετεῖν,
ψυχῆς τὰ πόλλ' ⟨ἢ⟩ πρὸς φίλων νικώμενοι.

B. Rede des Amphion

Αμφ. ἐκ παντὸς ἄν τις πράγματος δισσῶν λόγων
ἀγῶνα θεῖτ' ἄν, εἰ λέγειν εἴη σοφός.
. . . . . .
χρόνος θεῶν τε πνεῦμ' ἔρως θ' ὑμνῳδίας.
. . . . . .
. . . κρεῖσσον ὄλβου κτῆμα _ ⏑ _ ⏑ _

---

19 οὐθείς, ἀλλ' ἄφαντος οἴχεται Sextus 20 ἥσσων Gesner, ἧσσον S 21. 22 Plato Gorg. p. 486 C ἀλλ', ὠγαθέ, ἐμοὶ πιθοῦ· παῦσαι δ' *ἐλέγχων, πραγμάτων* δ' εὐμουσίαν ἄσκει καὶ ἄσκει ὁπόθεν δόξεις φρονεῖν. Olympiodor. a. a. o. p. 285 ἐκεῖνος (sc. Zethos) εἶπε τῷ 'Αμφίονι ‚πολέμων δὲ εὐμουσίαν ἄσκει', οὗτος (sc. Plato) δέ φησι ‚πραγμάτων'. Auch ἐλέγχων ist natürlich wegen des zusammenhanges im ‚Gorgias' von Platon eingesetzt. παῦσαι μελῶν, τὴν δὲ A.; παῦσαι μελῳδῶν Nauck (Ar. Aves 1382), παῦσαι δὲ μέλπων Wecklein 23—25 τοιαῦτ' — σοφίσματα Stob. Flor. 56, 13 23 τοιαῦτ' ἄειδε Stob.; ἄειδε sinnlos, die wiederholung von ἄσκει aus Platon (siehe oben) zu entnehmen ἀφ' ὧν δόξεις Hartung aus Platons ὁπόθεν δόξεις, καὶ δόξεις Stob. 24 ποιμνίοις Valckenaer, ποιμνίων Stob. 25 so Stob. Platon a. a. o.: ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφεὶς εἴτε ληρήματα χρὴ φάναι εἶναι εἴτε φλυαρίας, ἐξ ὧν — δόμοις 27—29 Stob. Flor. 30, 9 29 ψυχῆς τὰ πόλλ' ἢ Arnim, ψυχῇ τὰ πολλὰ Stob. *B.* 1—2 Stob. Ecl II. p. 22, 2 W. Athen. XV 677 b 3 Iulian. ep. 3 (Rh. Mus. XLII 24) τρία δὲ ἅμα ταῦτα ξυνελθόντα ἤρκεσεν ἀποφῆναι τὸν 'Αμφίονα τῆς παλαιᾶς μουσικῆς εὑρετήν· χρόνος, πνεῦμα θεῶν, ἔρως τε ὑμνῳδίας. Philostr. vita Apoll. VII 34: τίς ὁ ἀπολογησόμενος ἔσται; ‚χρόνος, ἔφη, καὶ θεῶν πνεῦμα καὶ σοφίας ἔρως, ᾗ ξύνειμι'. 4 Philostr. vita Apoll. II 27, 4 ἀλλὰ καὶ ‚κρεῖττον — κτῆμα' ἐκάλει αὐτὴν ἐκ τῶν Εὐριπίδου τε ὑμνῶν καὶ Αμφίονος.

. . . . . .

ἅπαντα τίκτει χθὼν πάλιν τε λαμβάνει.

. . . . . .

τοιόσδε θνητῶν τῶν ταλαιπώρων βίος·
οὔτ' εὐτυχεῖ τὸ πάμπαν οὔτε δυστυχεῖ
εὐδαιμονεῖ τε καὐθις οὐκ εὐδαιμονεῖ.
τί δῆτ' ἐν ὄλβῳ μὴ σαφεῖ βεβηκότες
οὐ ζῶμεν ὡς ἥδιστα μὴ λυπούμενοι;
. . . . . [μουσικῆς δ' ἄτερ]
βροτοῖσιν εὔκρας οὐ γένοιτ' ἂν ἡδονή

. . . . . .

εἰ δ' εὐτυχῶν τις καὶ βίον κεκτημένος
μηδὲν δόμοισι τῶν καλῶν πειράσεται,
ἐγὼ μὲν αὐτὸν οὔποτ' ὄλβιον καλῶ,
φύλακα δὲ μᾶλλον χρημάτων {εὐδαίμονα.}

. . . . . .

ὅστις δὲ πράσσει πολλὰ μὴ πράσσειν παρὸν
μῶρος, παρὸν ζῆν ἡδέως ἀπράγμονα.

. . . . . .

ὁ δ' ἥσυχος φίλοισί τ' ἀσφαλὴς φίλος
πόλει τ' ἄριστος. μὴ τὰ κινδυνεύματα
αἰνεῖτ'· ἐγὼ γὰρ οὔτε ναύτιλον φιλῶ
τολμῶντα λίαν οὔτε προστάτην χθονός.

. . . . . .

τὸ δ' ἀσθενές μου καὶ τὸ θῆλυ σώματος
κακῶς ἐμέμφθης· εἰ γὰρ εὖ φρονεῖν ἔχω,
κρεῖσσον τόδ' ἐστὶ καρτεροῦ βραχίονος.

---

5 Orion Flor. 2, 1 p. 44, 14 ἐξ Ἀντιόπης Εὐριπίδου 6—10 Stob. Flor. 105, 11 7 οὐδ' εὐτυχεῖ SMA, verb. Matthiae εὐτυχής und δυστυχής fordert Nauck 8 athetirt Nauck 9. 10 hat auch Clemens Strom. VI p. 744 P 9 τί δῆποτ' ὄλβῳ Clem. 11 erg. A. 12 Phot. Lex. p. 34, 15 εὔκρας· εὔκρατος. Εὐριπίδης — ἐν Ἀντιόπῃ ἡδέως Phot., verb. Lobeck 13—16 Stob. Flor. 16, 4 13—15 Papyrus Mahaffy 14 θηράσεται pap. 15 αὐτὸν οὔποτ' M^dA pap., οὔποτ' αὐτὸν STr 16 εὐδαίμονα Stob., δυσδαίμονα Nauck, εὐθήμονα Bücheler 17. 18 Stob. Flor. 58, 1 17 μὴ πράσσειν χρεών Nauck 19—22 Stob. Flor. 48, 3 19 φίλοισί τ' S, φίλοισιν MN 23—25 Stob. Flor. 3, 12 Mein. (3, 2 Hense) 24 φρενῶν für φρονεῖν vermutet Valckenaer

. . . . . .
γνώμαις γὰρ ἀνδρὸς εὖ μὲν οἰκοῦνται πόλεις,
εὖ δ' οἶκος. εἴς τ' αὖ πόλεμον ἰσχύει μέγα·
σοφὸν γὰρ ἓν βούλευμα τὰς πολλὰς χέρας
νικᾷ, σὺν ὄχλῳ δ' ἀμαθία πλεῖστον κακόν.
. . . . . .
καὶ μὴν ὅσοι μὲν σαρκὸς εἰς εὐεξίαν
ἀσκοῦσι βίοτον, ἦν σφαλῶσι χρημάτων,
κακοὶ πολῖται· δεῖ γὰρ ἄνδρ' εἰθισμένον
ἀκόλαστον ἦθος γαστρὸς ἐν ταὐτῷ μένειν.
. . . . . .
ἐγὼ μὲν οὖν ἄδοιμι καὶ λέγοιμί τι
σοφόν, ταράσσων μηδὲν ὧν πόλις νοσεῖ

III. DIE ÜBRIGEN KLEINEREN BRUCHSTÜCKE

1. (Ἀντ.) πόλλ' ἔστιν ἀνθρώποισιν, ὦ ξένοι, κακά.

---

2. (Ἀντ.) φρονῶ δ' ἃ πάσχω· καὶ τόδ' οὐ σμικρὸν κακόν·
τὸ μὴ εἰδέναι γὰρ ἡδονὴν ἔχει τινὰ
νοσοῦντα, κέρδος δ' ἐν κακοῖς ἀγνωσία.

---

3. (Ἀντ.) κύουσ' ἔτικτον, ἡνίκ' ἠγόμην πάλιν.

---

4. (Ἀντ.) εἰ δ' ἠμελήθην ἐκ θεῶν καὶ παῖδ' ἐμώ,

26—29 Stob. Flor. 54, 5 (Plut.) vita Hom. 156 Orion. Flor. Eur. 17 p. 57, 8 (weitere zahlreiche bezugnahmen auf die berühmte stelle bei Nauck Fr. Trag. Eur. fr. 200) 26 γνώμῃ Stob. ἀνδρὸς Stob. Plut., ἀνδρῶν Orion u. a. 27 εἴς τ' Stob. Orion, εἰς δ' Plut. 28 ἓν βούλευμα die meisten zeugnisse, εὐβούλευμα Stob. SMA, εὖ βούλευμα Orion 29 σὺν ὅπλοις Galen. I p. 35 Kühn πλέον Stob., μεῖζον Philo 34. 35 Stob. Flor. 3, 27 (I, 63 Hense) **1.** Stob. Flor. 98, 36. Fr. 204 Nk **2.** Stob. Flor. 29, 12. Fr. 205 Nk 1 Erotian. gloss. Hippocr. p. 84, 4 φρονεῖν γὰρ ἔλεγον οἱ παλαιοὶ τὸ νοεῖν, ὡς καὶ Εὐριπίδης ἐν 'Αντιόπῃ ‚φρονῶ — κακόν' δ' ἃ Stob., δ' ἃ Erot. σμικρὸν Stob., μικρὸν Erot. **3.** Ammonius Valck. p. 86. Fr. 207 Nk κύουσα τίκτων Amm., κύουσα τίκτον Eustath. Od. p. 1799, 54, verb. Valckenaer. Vgl. Apollod. τὴν δὲ 'Αντιόπην ἤγαγεν αἰχμάλωτον· ἡ δὲ ἀγομένη δύο γεννᾷ παῖδας **4.** Marcus Anton. 7, 41 u. 11, 6. Stob. Flor. 98, 38. Fr. 208 Nk 1 εἰ δ' ἠμελήθην — καὶ τοῦτο Marcus

ἔχει λόγον καὶ τοῦτο· τῶν πολλῶν βροτῶν
δεῖ τοὺς μὲν εἶναι δυστυχεῖς, τοὺς δ' εὐτυχεῖς.

---

5. (Αμφ.) οὐδὲ γὰρ λάθρᾳ δοκῶ
φωτὸς κακούργου σχήματ' ἐκμιμούμενον
σοὶ Ζῆν' ἐς εὐνὴν ὥσπερ ἄνθρωπον μολεῖν.

---

6. ὦ παῖ, γένοιντ' ἂν εὖ λελεγμένοι λόγοι
ψευδεῖς, ἐπῶν δὲ κάλλεσιν νικῷεν ἂν
τἀληθές· ἀλλ' οὐ τοῦτο τἀκριβέστατον,
ἀλλ' ἡ φύσις καὶ τοὐρθόν· ὃς δ' εὐγλωσσίᾳ
νικᾷ, σοφὸς μέν, ἀλλὰ γὰρ τὰ πράγματα 5
κρείσσω νομίζω τῶν λόγων ἀεί ποτε.

---

7. οὐ σωφρονίζειν ἔμαθον· αἰδεῖσθαι δὲ χρή,
γύναι, τὸ λίαν καὶ φυλάσσεσθαι φθόνον.

---

8. (Ἀντ.) φεῦ φεῦ βροτείων πημάτων ὅσαι τύχαι
ὅσαι τε μορφαί· τέρμα δ' οὐκ εἴποι τις ἄν.

---

9. τήν τοι Δίκην λέγουσι παῖδ' εἶναι χρόνου,
δείκνυσι δ' ἡμῶν ὅστις ἐστὶ μὴ κακός.

---

10. ἔνδον δὲ θαλάμοις βουκόλον ⏑ – ⏑ –
κομῶντα κισσῷ στῦλον εὐίου θεοῦ.

---

2 ἔχει λόγον — εὐτυχεῖς Stob. 3 = Menander monost. 125 **5.** Clemens Strom. V p. 715. Fr. 210 Nk Ἀμφίων λέγει τῇ Ἀντιόπῃ Clem. 3 Ζῆν' Valckenaer, τήνδ' Clem. **6.** Clemens Strom. I p. 340. Fr. 206 Nk 1 λελεγμένοι Markland, λεγόμενοι οἱ Clem. cod. 2 καλλονῇ vermutet Nauck 4 ὃς δ' — ἀεί ποτε auch Stob. Ecl. 2, 15, 12 p. 187, 10 W. εὐγλωσσίαν εἰ καὶ Clem. 5 ἀλλὰ γὰρ Stob., ἀλλά γε Clem., ἀλλ' ἐγὼ Sylburg. Vielleicht worte des hirten zu einem seiner pflegesöhne **7.** Stob. Flor. 74, 18. Fr. 209 Nk. Mahnung des chorführers an Dirke **8.** Stob. Flor. 98, 34. Clemens Strom. III p. 521. Fr. 211 Nk 1 βροτείων Clem., βρότειαι Stob. 2 ὅσαι δὲ Clem. **9.** Stob. Ecl. 1, 3, 33 p. 58, 9 W. Fr. 222 Nk 1 Eur. fr. 151, 1 τὴν τοι δίκην λέγουσι παῖδ' εἶναι Διός 2 ἔστι μὴ κακός F, ἐστὶ κακός P, ἔστ' ἢ μὴ κακός Dobree **10.** Clemens Strom. I p. 418. Fr. 203 Nk 1 lücke nach βουκόλον konstatiert Nk βλέπειν δοκῶ ergänzt Max Mayer de Eur. mythopoeia p. 76, wenn richtig, entweder βουκόλων oder κοσμοῦντα

11.

εἰ δέ που τύχοι
πέριξ ἑλίξας, εἶλκε [πάνθ'] ὁμοῦ λαβὼν
γυναῖκα πέτραν δρῦν μεταλλάσσων ἀεί.

12.

λύρα βοῶν ⏑ ῥύσι' ἐξερρύσατο.

13.

εἰ νοῦς ἔνεστιν· εἰ δὲ μή, τί δεῖ καλῆς
γυναικός, εἰ μὴ τὰς φρένας χρηστὰς ἔχοι.

14.

κόρος δὲ πάντων· καὶ γὰρ ἐκ καλλιόνων
λέκτροις ἐπ' αἰσχροῖς εἶδον ἐκπεπληγμένους,
δαιτὸς δὲ πληρωθεὶς τις ἄσμενος πάλιν
φαύλῃ διαίτῃ προσβαλὼν ἤσθη στόμα.

15.

κῆδος καθ' αὑτὸν τὸν σοφὸν κτᾶσθαι χρεών.

16.

πᾶσι δ' ἀγγέλλω βροτοῖς
ἐσθλῶν ἀπ' ἀνδρῶν εὐγενῆ σπείρειν τέκνα.

17.

οὐ χρή ποτ' ἄνδρα δοῦλον ὄντ' ἐλευθέρας
γνώμας διώκειν οὐδ' ἐς ἀργίαν βλέπειν.

18.

. . . . τὸ δοῦλον οὐχ ὁρᾷς ὅσον κακόν;

19.

φεῦ φεῦ, τὸ δοῦλον ὡς ἁπανταχῇ γένος
πρὸς τὴν ἐλάσσω μοῖραν ὥρισεν θεός.

---

11. Auctor περὶ ὕψους 40, 4. Fr. 221 Nk ἐπὶ δὲ τῆς συρομένης ὑπὸ τοῦ ταύρου Δίρκης (scil. φησὶν Εὐριπίδης) 2 πάνθ' ergänzt Bergk **12.** Anecd. Boiss. vol. 4 p. 459. Fr. 190 Nk 1 λύρα τοίνυν προσηγορεύθη διὰ τὸ λύτρον ὑπὸ Ἑρμοῦ δεδόσθαι τῆς κλοπῆς τῶν βοῶν τοῦ Ἀπόλλωνος, καθάπερ φησὶν Εὐριπίδης ἐν Ἀντιόπῃ ‚λύρα βοῶν ῥύσα ἐξερρύσατο'. ῥύσα cod. Par., ῥύσει cod. Neap., ῥύσι' Boissonade **13.** Stob. Flor. 72, 8. Fr. 212 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Ἀντιόπῃ 1 τί δεῖ S, τί δ' εἰ MA **14.** Stob. Flor. 63, 2. Fr. 213 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Ἀντιόπῃ 2 ἐπ' Wyttenbach, ἐν hdschr. 3 πληρωθείσης M (vielleicht richtig) 4 hat auch Athen. X p. 421 F ἤσθην Athen. (richtig, wenn πληρωθείσης v. 3 richtig ist) **15.** Stob. Flor. 70, 3. Fr. 214 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Ἀντιόπῃ **16.** Stob. Flor. 70, 10. Fr. 215 Nk. Lemma: Εὐριπίδου ἐν Ἀντιόπῃ 2 ἀνδρῶν SMA, ἀλόχων Wecklein Diese vier fragmente (**13—16**) passen schlecht zu der handlung der Antiope (verwechslung mit Ἀντιγόνη?) **17.** Stob. Flor. 62, 4. Fr. 216 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Ἀντιόπῃ SM, Εὐρ. Ἀντιγόνῃ A **18.** Stob. Flor. 62, 12. Fr. 217 Nk. Lemma: Εὐπιπίδου Ἀντιόπῃ **19.** Stob. Flor. 62, 41. Fr. 218 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Ἀντιόπης

IV. SCHLUSSSCENEN
AUS DEN FLINDERS-PETRIE-PAPYRI I.

(Ἀμφ.) ⏑ – ∪ –σδε μηδ' ὅπως φευξούμεθα A
ἀλλ' ὅσπερ ἡμ]ᾶς [Ζεὺ]ς ἐγέννησεν πατήρ,
σώσ]ει μεθ' ἡμῶν τ' ἐχθρὸν ἄνδρα τείσεται.
εἶ]κται δὲ πάντω[ς] εἰς τοσόνδε συμφορᾶς
ὥ]στ' οὐδ' ἂν ἐκφύγοιμεν εἰ βουλοίμεθα
Δί]ρ[κ]ης νεῶρες αἷμα μ[ὴ] δ[οῦ]ναι δίκην.
τολμῶ]σι δ' ἡμῖν εἰς [τόδ' ἔρ]χεται τύχη
ἵν' ἢ] θανεῖν δεῖ τῶιδ' ἐν ἡμέρας φάει
ἤτοι] τρόπαια πολεμίων στῆσαι χερί.
καὶ σοὶ μ]ὲν οὕτω, μῆτερ, ἐξαυδῶ τάδε.
σοὶ δ' ὃς τ]ὸ λαμπρὸν αἰθέρος ναίεις πέδον
λέγω τ]οσοῦτον, μὴ γαμεῖν μὲν ἡδέως
γήμαν]τα δ' εἶναι σοῖς τέκνοις [ἀνω]φελῆ·
οὐ γὰρ κ]αλὸν τόδ'· ἀλλὰ συμ[μαχ]εῖν φίλοις.
πείθου] πρὸς ἄγραν τ' εὐτυχῶς εἴη [μολεῖ]ν,
ὅπως ἕ]λωμεν ἄνδρα δυσσεβέστατον.
(Χο.) ὅδ'] αὐ[τό]ς, εἰ χρὴ δοξάσαι τυραννικῶι
σ]κ[ή]πτρωι, Λύκος πάρεστι· σιγῶμεν, φίλοι.
(Λύκος) ποῦ σ[. . . . . νυκτ . . . . . αι πέτραν

IV. Das erhaltene gehört dem schlussteil der tragödie an. Voraus ging die bestrafung der Dirke. Der redende ist wahrscheinlich Amphion, nicht Zethos, der aber, wie Antiope v. 10, auch anwesend ist 1 τούσδε oder τοῖσδε 2 erg. A., εἴπερ γὰρ ἡμᾶς Wil. 3 σώσει Wil. 4 ἵκται Bury. Es waren zwei buchstaben vor κ 6 ein teil des ρ von Δίρκης scheint sichtbar 7 τολμῶσι erg. A., ἅπασι Blass, πρὸς τοῖσι Wil., μένουσι Campbell 9 ἤτοι A., ἦ νυν Blass, ἢ καὶ Wil. 10 καὶ σοὶ μὲν Wil., δεδογμέν' Weil 11 σοὶ δ' ὃς τὸ Wil. 12 λέγω Blass; ὦ Ζεῦ wäre auch möglich 13 σπείραντα Bury Wil. 14 οὐ γὰρ Wil. 15 πείθου erg. A., ἀλλ' ἐλθέ Diels, σῶσον δὲ Bury, beide ergänzungen zu gross für die lücke 16 ὅπως ἕλωμεν Mahaffy 17 ὅδ' αὐτός erg. A., ἀλλ' αὐτός Mahaffy, etwas zu lang 18 σκήπτρῳ Bury die verse 19—26 sind so abgerieben und verblichen, dass die buchstaben vielfach nicht mit sicherheit erkannt werden können; daher ist auch für die ergänzung kein sicheres fundament vorhanden. Lykos kommt, um Antiope wieder einzufangen und um seine gattin Dirke zu befreien, von der er gehört hat, dass sie räubern in die hände gefallen sei. Etwa: ποῦ σ[ὺν ξένοις ἡ] Νυκτ[έως; τίν' ἀν]ὰ πέτραν | δρασμοῖς [κέκρυ]πτ[αι; ποῖ] δὲ σωθῆναι [δο]κεῖ; | τίνες δὲ καὶ πῶς δρῶντες, ἐκ ποίας [τέχνης] | σημήναθ', ἁρπάζ[ουσι τὴν γυν]αῖκ[ά μου; 19 ι vor πέτραν ganz unsicher

δρασμοῖς ἐ . . . . πτ. . . . δε σωθῆναι . . υος;
τίνες δὲ [καὶ π]ῶς δρῶντες ἐκ ποία[ς τέχνης
σημήνατ. διπα . . . . . αι . . . .;
δεινὸν νομίζων, αὐτὸς οὐκ ἀτιμά[σας
ἦλ[θον] . ο . . . . . .
ἐκμ . ν τοσ. . . . . .
. . αν κατεῖδ[ον ἀ]νδ[ράσ]ιν πειρω[μένην
. . . αιπλ . . . . . εγμ . . .

(Lücke von ca. 30 versen)

B 1 (Βουκ.) φόνου δ' ἀποδ]ρὰς ἥδομαι κα[κ]ῶν ἕκα[ς.
(Λυκ.) οὐκ ἀσφαλὲς τόδ' εἶπας, ἄνθρωπε, σκέπας.
(Βουκ.) δρᾶν δεῖ τι· κείνους δ' οἶδ' ἐγὼ τεθνη[κότας.
(Λυκ.) καλῶς ἄρ', εἴπερ οἶσθα, ταξώμεσθα ν[ῦν.
5 (Βουκ.) τάξιν τίν'] ἄλλην ἢ δόμων στείχειν [ἔ]σω;
5a (Λυκ.) . . . . .)
(Βουκ.) ἐνταῦθ', ἵν' ἡμεῖς] καὶ πρὶν οἰκοῦμ[εν στέγην.
(Λυκ.) ἁμαρτάνοιμ' ἂν] τοὺς ξένους ἐῶν μ'[έλειν.
(Βουκ.) ἀλλ' εἴσιθ' αὐτὸς] δορυφόρου[ς] ἔξω [λιπών.
(Λυκ.) μάλιστά γ', ἡμῶν πά]ντα ἵν' αἴ[ρω]σιν φό[βον.
10 (Βουκ.) τὰ δ' ἔνδον ἡμ]εῖς καὶ σὺ θήσομεν καλῶς.
(Λυκ.) πόσοι δὲ καὶ τὸ πλ]ῆθός εἰσιν οἱ ξένοι;
(Βουκ.) παῦροί τε λόγχας τ'] οὐκ ἔχουσιν ἐν χεροῖν.
(Λυκ.) ὑμεῖς μὲν ἂν φ]ρουροῖτε περιβόλῳ πέτρας
πάντηι βλέπο]ντες· κἄν τις ἐκπίπ[τ]ῃ δόμων,
15 λαβέσθε· ἐγὼ] δὲ παῖδα Ν[υκτέω]ς ἐμῆι

20 υος im faksimile nicht zu erkennen 22 σημανατ pap. αρπαζ scheint nach dem faksimile möglich B 1 Der hirt, der die söhne der Antiope aufgezogen hat, verleitet durch täuschende vorspiegelungen den Lykos, unter zurücklassung seiner leibwächter das haus zu betreten, in dem die söhne auf ihn lauern. Er meldet ihm, dass die zur verfolgung der Antiope ausgesandten schergen von den räubern getötet worden sind und dass sich Antiope im hause befindet 1 anf. erg. A. κακῶν Bury 3 erg. Mahaffy ἐκείνους pap. 5 erg. Mah. Wil. 5a dass hier ein vers des Lykos ausgefallen ist, zeigt die stichomythie. Wahrscheinlich fragte er, wo sich Antiope befinde 6—10 erg. A. 11 ὁρᾷς γάρ· ὀλίγον πλῆθος Wil., danach erg. A. 12 ἔγχη δὲ λόγχας τ' Wil., danach erg. A. Zwischen der ersten kolumne von B (= B 1) und dem letzten verse von A fehlen ca. 30 (nämlich 10 + 20) verse. B 2 enthält die anfänge der verse, deren enden auf C vom 26. bis 36. vers der ersten kolumne stehen (= v. 42—52 dieser ausg.) 13 erg. A. περίβολον bezeugt Mah. 14 anf. erg. A. ἐκπίπτῃ Bury 15 erg. A.

βουλῇ κτενῶ] καὶ χειρὶ καὶ τάχ' εἴσεται
τούς οἱ θεοὺς ἐλθό]ντας, ὡς μάτην λόγωι C 1
ηὔχησεν, ὄντας συ]μμάχους ἀνωφελεῖς.
(Βουκ.) ἥδ' οὐ βεβαία πίστ]ις, ἂν θεὸς θέλη,
θανὼν δὲ κείσει] τήνδ' ἀνὰ στέγην τάχα. 20
(Χο.) φονίοις μακα]ρίων σθένος βρόχοισι κατα-
δεῖ τὸν ἄδικον·] βροτῶν δ' αὖ τέχναις
τίς ἔφυγεν θε]όν; (Λυκ.) ἰώ μοί μοι.
(Χο.) ἔα ἔα . . . . .
κ]αὶ δ[ὴ πρὸς ἔργω]ι τῶν νεανιῶν χέρες. 2
(Λυκ.) ὦ] πρόσπ[ολοι, δραμό]ντες οὐκ ἀρήξετε;
(Χο.) ἀλαλάζετ[αι στέ]γα· βοᾷ θαν[α]σ[ίμ]ῳ μέλος.
(Λύκ.) [ὦ] γαῖα Κά[δμου κ]αὶ πόλ[ισ]μ' Ἀσωπικόν.
(Χο.) κλύεις; ὁρᾶι· π[αρα]καλεῖ πόλιν φοβερὸς [ὢν]
αἵματος. δίκ[α τοι δί]κα χρόνιος ἀλλ' ὅμως ἔπεσεν 3
ἔλαβεν ὅταν [ἔχ]ηι [τι]νʼ ἀσεβῆ βροτῶν.
(Λύκ.) οἴμοι θανοῦμαι πρὸς δυοῖν ἀσύμμαχος.
(Ζῆθ.) τὴν δ' ἐν νεκροῖσιν οὐ στένεις δάμαρτα σήν;
(Λύκ.) ἦ γὰρ τέθνηκεν; καινὸν αὖ λέγεις κακόν.
(Ζῆθ.) ὀλκοῖς γε ταυρείοισι διαφορουμένη.
(Λύκ.) πρὸς τοῦ; πρὸς ὑμῶν; τοῦτο γὰρ θέλω μαθεῖν.
(Ζῆθ.) ἐκμανθάνοις ἂν ὡς ὅλ[ω]λ' ἡμῶν ὕπο.
(Λύκ.) [ἀλ]λ' ἦ τι[νων π]εφύκαθ', ὧν οὐκ οἶδ' ἐγώ;
(Ζῆθ.) τί τοῦτ' ἐρευνᾷς; ἐν νεκροῖς πεύσει θανών.
(Ερμῆς) σιγᾶν κελ]εύω [φόνι]ον ἐξορμωμένους.
χαίροις, ἄνα]ξ Ἀμφῖον· [ἐν]τολὰς δέ σοι
Ἑρμῆς ὁ] Μαίας τ[ῶι τε σφῷν ἡττημ]ένῳ B 2 + (
πατρὸς] Διὸς κηρύ[γματ' ἀγγέλλω] φέρων.

16 δήσω βίᾳ zu kurz für die lücke, βουλῇ κτενῶ Blass 17 hier beginnt fragment C, dessen unmittelbaren anschluss Blass und Mekler nachwiesen. Lykos bestreitet die göttliche abstammung des Amphion und Zethos wie Pentheus die des Dionysos 17—20 erg. A. 21—23 erg. Wil. 25 καὶ δὴ πρόδηλοι τῶν νεανιῶν χέρες Diels 26 erg. Mah. 27 στέγα A., μέγα Wil. θανασίμῳ erg. Wil. 28 erg. Wil. 29 erg. A πόλιν glaube ich im faksimile zu erkennen 30. 31 δίκα τοι — βροτῶν Stob. Ecl. I 3, 25 30 ἔπεσεν pap., ὁποπεσοῦσ' Stob. wahrscheinlich richtig 31 ἔλαβεν pap., ἔλαθεν Stob. 37. 38 erg. Mah. 40 erg. A. 41 anf. erg. A. ἐντολὰς Mah. 42 erg. A. Das folgende zeigt, dass Hermes aufträge nicht nur an Amphion, sondern auch an Lykos auszurichten hat 43 erg. A. Von Δ nur der rechte spitze winkel sichtbar

καὶ πρ[ῶ]τα μέν σφ[ι δὴ λέγων ἄ]νθρωπος [ὡς]
οὐ Ζεὺς ἐμείχθη, [κἂν ἀ]παρνῆται τάδε —
τί δῆτ' ἄν εἶ[πες, Ζεὺς ὃ μ]ᾶλλον ἤχθετο,
Ζηνὸς μολοῦσα⟨ν⟩ λέ[κτρον ὧδ'] ἀ[τι]μάσας.
ἐπεὶ δ' ὁρίζει καὶ δ[ύσοιστά σφιν] κακὰ
αὐτή τε, δεινὴ [τῶνδ' ἐπῆλθεν] ἀλλαγὴ
παῖδάς τε τούσδ' [ἔδειξε]ν ὄντας ἐκ Διός.
ὧν χρή σ' ἀκούειν [καὶ χθον]ὸς μοναρχίαν
ἑκόντα δοῦναι [σύν γε] Καδμείοις, ἄναξ.
ὅταν δὲ θάπτῃς ἄλοχον, εἰς πυρὰν τιθεὶς
σαρκῶν ἀθροίσας τῆς ταλαιπώρου φύσιν
ὀστᾶ πυρώσας Ἄρεος εἰς κρήνην βαλεῖν,
ὡς ἂν τὸ Δίρκης ὄνομ' ἐπώνυμον λάβῃ
κρήνης [ἀπό]ρρους, ὃς δίεισιν ἄστεως
πεδία τ[ὰ Θήβ]ης ὕδασιν ἐξάρδων ἀεί.
ὑμεῖς δ', [ἐπε]ιδὰν ὅσιος ᾖ Κάδμου πόλις,
χωρεῖτε, [παῖδε]ς, ἄστυ δ' Ἰσμηνὸν πάρα
ἑπτάσ[τομ]ον πύλαισι[ν] ἐξαρτύετε.
σὺ μὲν [φύλατ]τε πνεῦμα πολέμιον λαβών·
Ζήθωι [τάδ' εἶ]πον· [τ]ὴν[ἐμὴ]ν δ' Ἀμφίονι
λύραν κ[ελεύ]ω δ[ιὰ] χερῶν ὡπλισμένον
μέλπειν θεοὺ[ς ὠι]δαῖσιν· ἕξονται δέ σοι
πέτραι τε [πρ]υμναὶ μουσικῆι κηλούμεναι
δέν[δρη] τε, μητρὸς ἐκλιπό[ντ]α ἑδώλια·
ὥστ' εὐμ[άρεια]ν τεκτόνων θήσει χερί.
Ζεὺς τήνδε τιμήν, σὺν δ' ἐγὼ δίδωμί σοι,
οὕπερ τόδ' εὕρημ' ἔσχες, Ἀμφίων ἄναξ.

---

44 erg. A. σφι hier sing. = αὐτῇ. Da σφῶν μητρί unmöglich ist, kann nur σφι(ν) hier gestanden haben στερωπ . ος las Mahaffy 45 ἀ]παρνήσηι las Mahaffy, ἀπαρνῆται Blass 46 erg. A. αλλον δ . . θετο las Mah.; ich glaube im faksimile ἤχθετο zu erkennen 47 erg. A. σαλε pap. am versende las Blass: πρα . . γαρας, von welcher lesung meine konjektur ἀτιμάσας die sicher gelesenen buchstaben beibehält 48 erg. A. σφιν wie in v. 44 49 αὐτή τε d. h. καὶ ἡ Δίρκη (ἡ δέσποινα) erg. A. 50—52 erg. Blass und Mekler 57—59 erg. Mah. 60 παῖδες erg. Wil. Ἰσμηνὸν Wil., Ἰσμηνου pap. 61 erg. Mah. 62. 63 erg. A. τὴν ἐμὴν: Mah. gibt πον . νσυ . . ν. Vgl. 70 64. 65 erg. Diels (der ὡπλισμένῳ schreibt) 66 τε πρυμναὶ erg. A., τέρεμναι Diels, υ im faks. sichtbar 67 ἐκλιποῦσα pap. 68 erg. Wecklein

λευκὼ δὲ πώλω τὼ Διὸς κεκλημένοι
τιμὰς μεγίστας ἕξετ' ἐν Κάδμου πόλει.
καὶ λέκτρ' ὁ μὲν Θηβαῖα [λήψ]εται γάμων,
ὁ δ' ἐκ Φρυγῶν κάλλιστον [εὐ]ναστήριον,
τὴν Ταντάλου παῖδ'. ἀλλ' [ὅσ]ον τάχιστα χρὴ
σπεύδειν θεοῦ πέμψαντος οἷα βούλεται.
(Λύκος) ὦ πόλλ' ἄελπτα Ζεῦ τιθεὶς καθ' ἡμέραν,
ἔδειξας [ἔργῳ] τάσδ' ἀβουλίας ἐμὰς
ἐς σφ[ὼ γένει] δοκοῦντας οὐκ εἶναι Διός.
πάρεστε καὶ ζῆτ'· ηὗρε μηνυτὴς χρόνος
ψευδεῖς μὲν ἡμᾶς, σφῶν δὲ μητέρ' εὐτυχεῖν.
ἴτε νῦν, κρατύνετ' ἀντ' ἐμοῦ τῆσδε χθονὸς
λαβόντε Κάδμου σκῆπτρα· τὴν γὰρ ἀξίαν
σφῷν προστίθησιν Ζεὺς ἐγώ τε σὺν Διΐ.
Ἑρμῆ[ι δὲ πεισθεὶς Ἄρε]ος εἰς κρήνην [β]αλῶ
γυναῖκα θάψας, τῆσ[δ' ἵν' ὑγρ]αίνουσα γῆς
νασμοῖσι τέγγηι πεδία Θηβαίας χθονός,
Δίρκη πρὸς ἀν[δρ]ῶν ὑστέρων κεκλημένη.
λύω δὲ νείκη καὶ τὰ πρὶν πεπραγμένα —

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΚΡΗΤΕΣ

(Aufführungszeit unbekannt)

(Berl. Klassikert. V 2, 73)

(Χο.) οὐ γάρ τιν' ἄλλην φημὶ τολμῆσαι τάδε·
σὺ δ' ἐκ κακῶν, ἄναξ,

---

73 λήψεται A. 74 [εὐ]ναυστηριον pap. 78 ἔργῳ erg. Diels, εἰς φῶς Blass 79 ἐς σφρα bezeugt Mah. Man erwartet etwa: εἰ σφὼ θανεῖν δοκοῦντες οὐδ' εἶναι Διός 85 erg. Wil. 86 erg. Starkie Minos hat durch das wunderbare erscheinen des von Poseidon gesendeten stiers die königsherrschaft in Kreta erlangt, aber diesen stier nicht, wie er gelobt hatte, dem Poseidon geopfert. Zur strafe hierfür wird Pasiphaë, Minos' gattin, von liebesleidenschaft zu dem stier ergriffen, lässt sich, in eine von Daidalos gefertigte hölzerne kuh eingeschlossen, von dem stier bespringen und gebiert den Minotauros. Unser bruchstück setzt voraus, dass durch auffindung des Minotauros Pasiphaë ihres verbrechens überführt ist. Sie sucht sich vor dem könig zu rechtfertigen, indem sie ihm die ganze schuld zuschiebt, und wird samt ihrer helferin (amme?) ins gefängnis abgeführt. Der aus mysten des idäischen Zeus bestehende chor nimmt für sie partei 1 οὐ γάρ τιν' ἄλλην d. h. die amme(?) der Pasiphaë. v. 47 τὴν ξυνεργὸν τήνδε 2 verderbt. Wilam.: σὺ δὲ ⟨κακὸν⟩ ἐκ κακῶν

φρόντισον εὖ καλύψαι.

Πασιφάη Ἀρνουμένη μὲν οὐκέτ' ἂν πίθοιμί σε·
πάντως γὰρ ἤδη δῆλον ὡς ἔχει τάδε.
ἐγ[ὼ] γὰρ εἰ μὲν ἀνδρὶ προὔβαλον δέμας
τοὐμὸν λαθραίαν ἐμπολωμένη Κύπριν,
ὀρθῶς ἂν ἤδη μάρ[γο]ς οὖσ' ἐφαινόμην.
νῦν δ', ἐκ θεοῦ γὰρ προσβολῆς ἐμηνάμην,
ἀλγῶ μέν, ἐστὶ δ' οὐχ ἑκο[ύσ]ιον κακόν·
ἔχει γὰρ οὐδὲν εἰκός· ἐς τί γὰρ βοὸς
βλέψασ' ἐδήχθην θυμὸν αἰσχίστηι νόσωι;
ὡς εὐπρεπὴς μὲν ἐν πέπλοισιν ἦν ἰδεῖν,
πυρσῆς δὲ χαίτης καὶ παρ' ὀμμάτων σέλας
οἰνωπὸν ἐξέλαμπε περ[καί]νων γένυν;
οὐ μὴν δέμας γ' εὖρ[υθμόν ἐστι ν]υμφίου.
τοιῶνδε λέκτρω[ν εἵνεκ' εἰς] πεδοστιβῆ
ῥινὸν καθέρ[ξ]ασ[θαί με σῶμ' ὅδ' οἴε]ται.
ἀλλ' οὐδὲ παίδων φ[ύτορ' εἰκὸς ἦν] πόσιν
θέσθαι· τί δῆτα τῆι[δ' ἐμαι]νόμην νόσωι;
δαίμων ὁ τοῦδε κἄμ' ἐ[νέπλησεν κα]κῶν,
μάλιστα δ' οὗτος οἷς ἔ[δρασ' ἄναγνος] ὤν·
ταῦρον γὰρ οὐκ ἔσφαξ[εν ὡς κατηύ]ξατο
ἐλθόντα θύσειν φάσμα [πο]ντίω[ι θε]ῶι.
ἐκ τῶνδέ τοί σ' ὑπῆλθ[ε κἀ]πετείσ[ατο]
δίκην Ποσειδῶν, ἐς δ' ἔμ' ἔσκηψ[εν πάθος].
κἄπειτ' ἀϋτεῖς κἀπιμαρτύρηι θεοὺς
αὐτὸς τάδ' ἔρξας καὶ καταισχύνας ἐμέ;

---

3 φρονησον pap., verb. Wilam. 7 vgl. Eubulos b. Athen. 569a: καὶ μὴ λαθραίαν Κύπριν αἰσχίστην νόσον πασῶν διώκειν 15 Wilam.: περκαίνων. Vgl. Hesych. περκαίνειν· διαποικίλλεσθαι 16 erg. Wilam. 17 erg. Wil. 18 Wilam.: καθείσ[η σῶμα Κύπρις ἄχθε]ται. (Nur καθισ sei erkennbar, die weiteren zeichen von der rückseite durchscheinend). Schmidt W. f. kl. Ph. 1908 liest καθερψ . . . Ich lese im faksim.: καθερ . ασ . . Danach ergab sich obige ergänzung 19 παίδων φ[ύτορ' εἰκὸς ἦν] Wilam., παίδων χρ[ῆν ἕκατί νιν] Schmidt. Was auf παίδων folgte, im faksim. ganz unsicher 20—26 erg. Wilam. 20 δηταντηι pap., verb. Wilam. 27 ἀϋτεῖς καὶ σὺ μαρτύρηι pap., verb. Wilam.

κἀγὼ μὲν ἡ τεκοῦσα κοὐδὲν αἰτία
ἔκρυψα πληγὴν δαίμονος θεήλατον,
σὺ δ', εὐπρεπῆ γὰρ κἀπιδείξασθαι καλά,
τῆς σῆς γυναικός, ὦ κάκιστ' ἀνδρῶν φρονῶν,
ὡς οὐ μεθέξων πᾶσι κηρύσσεις τάδε;
σύ τοί μ' ἀπόλλυς· σὴ γὰρ ἡ 'ξ[αμ]αρτία,
ἐκ σοῦ νοσοῦμεν. πρὸς τάδ' εἴτε ποντίαν
[ῥίπτειν] δοκεῖ σοι, [ῥῖπτ']· ἐπίστασαι δέ τοι
μιαίφον' ἔργα καὶ σφαγὰς ἀνδροκτόνους·
εἴτ' ὠμοσίτου τῆς ἐμῆς ἐρᾷς φαγεῖν
σαρκός, πάρεστι, μὴ λίπῃς θοινώμενος.
ἐλεύθεροι γὰρ κοὐδὲν ἠδικηκότες
τῆς σῆς ἕκατι ζημ[ία]ς θ[α]νούμεθα.
Χο. πολλοῖσι δῆλον [ὡς θεήλατον] κακόν
τόδ' ἐστίν· ὀργῆ[ι μὴ λίαν εἴξη]ις, ἄναξ.
(Μίνως) ἆρ' ἐστόμωται μ[. . . . .] βοᾷ;
χωρεῖτε, λόγχη [. . . . . ο]υμένη,
λάζυσθε τὴν πανο[ῦργον, ὡ]ς καλῶς θάνῃι,
καὶ τὴν ξυνεργὸν [τήνδε, δ]ωμάτων δ' ἔσω
[ἄγο]ντες αὐτὰς ἕρ[ξαθ', ἵνα σωτ]ήριον
[οὐ μ]ηκέτ' εἰσίδ[ωσιν ἡλίου κ]ύκλον.
(Χο.) [ἄ]ναξ, ἐπίσχ[ες· φρο]ντί[δος] γὰρ ἄξιον
τὸ πρ[ᾶγ]μα· [νηλ]ὴς δ' ο[ὔτις εὔβουλος βροτῶν.
(Μίν.) κ . . . . . μὴ ἀναβάλλεσθαι δίκην

---

31 ich interpungiere nach καλά; denn τῆς σῆς γυναικός 32 ist von τάδε 33 abhängig. 34 erg. Wilam. 36 κτείνειν δοκεῖ σοι, κτεῖν' pap., verb. Wilam. 41 ζημ[ία]ς θ[α]νούμεθα Wil., ζημ . . σονουμεθα: pap. 42 erg. Wil., vgl. 30, Orestes v. 2 οὐδὲ πάθος οὐδὲ συμφορὰ θεήλατος 43 erg. Wilam. 44 στομοῦν τινα vom stählen oder schärfen des eisens auf den mund einer person übertragen = „beredt machen" Ar. Wolken 1108 f., Soph. Oed. Kol. 795, Kallias Frg. Com. II p. 741. Vielleicht: ἆρ' ἐστόμωται μ⟨ἄλλον, ἡλίκον⟩ βοᾷ 45 da λόγχη kollektiv als anrede an die trabanten undenkbar ist (vgl. Wil. z. d. St.), vermute ich etwas wie: λ. τοῖς μέλει κρατουμένη 46 καλῶς vor dessen änderung in κακῶς Wil. warnt, ist hohn auf den schluss ihrer rede v. 40 48. 49 erg. Radermacher (nur ὡς für ἵνα) 51 νηλής zweifelhaft 52 κ⟨ράτιστον οἶμαι⟩ μὴ würde die lücke ausfüllen.

PARODOS DER 'KRETER'

Φοινικογενοῦς [παῖ τῆς Τυρίας]
τέκνον Εὐρώπης
καὶ τοῦ μεγάλου Ζηνός, ἀνάσσων
Κρήτης ἑκατομπτολιέθρου·
ἦκω ζαθέους ναοὺς προλιπών,
οὓς αὐθιγενὴς τμηθεῖσ' ἀν' ὄρος
στεγανοὺς παρέχει Χαλύβῳ πελέκει
καὶ ταυροδέτῳ κολληθεῖσ' (εἰς)
ἀτρεκεῖς ἁρμοὺς κυπάρισσος.
ἁγνὸν δὲ βίον τείνω μὲν ἀφ' οὗ
Διὸς Ἰδαίου μύστης γενόμην
καὶ νυκτιπόλου Ζαγρέως βιοτάς,
τάς τ' ὠμοφάγους δαῖτας τελέσας
μητρί τ' ὀρείᾳ δᾷδας ἀνασχὼν
μετὰ κουρήτων
βάκχος ἐκλήθην ὁσιωθείς.
πάλλευκα δ' ἔχων εἵματα φεύγω
γένεσίν τε βροτῶν καὶ νεκροθήκας
οὐ χριμπτόμενος τήν τ' ἐμψύχων
βρῶσιν ἐδεστῶν πεφύλαγμαι.

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΜΕΛΑΝΙΠΠΗ Η ΣΟΦΗ

(aufgeführt vor 411)

Ἡ δὲ τῆς Σοφῆς Μελανίππης (scil. ὑπόθεσις) αὕτη· Ἕλληνος τοῦ Διὸς Αἴολος τεκνωθεὶς ἐκ μὲν Εὐρυδίκης ἐγέννησε Κρηθέα καὶ Σαλμωνέα καὶ Σίσυφον, ἐκ δὲ τῆς Χείρωνος θυγατρὸς Ἵππης (vielmehr: Ἱππουῦς) κάλλει δια-

Porph. de abstin. IV 19 λέγουσι δ' οἱ κατὰ τὸν χορὸν πρὸς τὸν Μίνω 1 παῖ — Τυρίας athetiert Bothe 3 Ζανὸς Porph. 5—9 Erotian. gloss. Hippocr. s. ἀτρεκέως ‚ἦκω — ἁρμούς' 6 τμηθεῖσ' ἀν' ὄρος A., τμηθεῖσα δορός Porph., τμηθεῖσα δοκὸς Scaliger. Besser stünde στεγανοὺς παρέχει vor τμηθεῖσ' ἀν' ὄρος 8 εἰς ergänzt A., κολληθεὶς Erotian., κρηθεῖσ' Porph. 9 κυπάρισσος Bentley, κυπαρίσσου Porph. 10 τείνω μὲν ἀφ' οὗ A., τείνομεν ἐξ οὗ Porph. 12 καὶ μὴ Porph., μὴ tilgte Rhoer βιοτάς ed. Valent., βροτὰς cod. Lips, βούτας Diels 13 missverständnis dieses verses b. Hesych 4 p. 324 ὠμοφάγους δαῖτας· τοὺς τὰ ὠμὰ κρέα μερίζοντας καὶ ἐσθίοντας (Hesych. I p. 455 δαίτας· μεριστάς) 14 ὀρείᾳ δᾷδας ed. Valent., ὀριοδᾶδας cod. Porph. 15 μετὰ κουρήτων Wil. καὶ κουρήτων Porph. 18 νεκροθήκας Wecklein, νεκροθήκης Porph.

φέρουσαν Μελανίππην. αὐτὸς μὲν οὖν φόνον ποιήσας ἐπ' ἐνιαυτὸν ἀπῆλθε φυγάς, τὴν δὲ Μελανίππην Ποσειδῶν διδύμων παίδων ἔγκυον ἐποίησεν. ἡ δὲ διὰ τὴν προσδοκίαν τῆς τοῦ πατρὸς παρουσίας τοὺς γεννηθέντας εἰς τὴν βούστασιν ἔδωκε τῇ τροφῷ θεῖναι κατὰ τὴν ἐντολὴν τοῦ κατασπείραντος. ὑπὸ τὴν κάθοδον δὲ τοῦ δυνάστου τὰ βρέφη τινὲς τῶν βουκόλων φυλαττόμενα μὲν ὑπὸ τοῦ ταύρου, θηλαζόμενα δὲ ὑπὸ μιᾶς τῶν βοῶν ἰδόντες ὡς βουγενῆ τέρατα τῷ βασιλεῖ προσήνεγκαν. ὁ δὲ τῇ τοῦ πατρὸς Ἕλληνος γνώμῃ πεισθεὶς ὁλοκαυτοῦν τὰ βρέφη κρίνας Μελανίππῃ τῇ θυγατρὶ προσέταξεν ἐνταφίοις αὐτὰ κοσμῆσαι. ἡ δὲ καὶ τὸν κόσμον αὐτοῖς ἐπέθηκε καὶ λόγον εἰς παραίτησιν ἐξέθηκε φιλότιμον. προλογίζει Μελανίππη καὶ λέγει ταῦτα ἐν προοιμίοις. *(Ueberliefert mit dem Prolog.)*

PROLOG (bei Johannes Logothetes entdeckt durch H. Rabe Rhein. Mus. 63, 146)

(Μελ.) Ζεύς, ὡς λέλεκται τῆς ἀληθείας ὕπο,
Ἕλλην' ἔτιχθ', ὃς ἐξέφυσεν Αἴολον·
οὗ χθών, ὅσην Πηνειὸς Ἀσωποῦ θ' ὕδωρ
ὑγροῖς ὁρίζον ἐντὸς ἀγκῶσι στέγει,
σκήπτρων ἀκούει πᾶσα καὶ κικλήσκεται
ἐπώνυμος χθὼν Αἰολὶς τοὐμοῦ πατρός.
ἓν μὲν τόδ' ἐξέβλαστεν Ἕλληνος γένος.
πτόρθον δ' ἀφῆκεν ἄλλον εἰς ἄλλην πόλιν
κλεινὰς Ἀθήνας Ξοῦθον, ᾧ νύμφη ποτὲ
θυγάτηρ Ἐρεχθέως Κεκροπίας ἐπ' αὐχένι
Ἴων' ἔτικτεν. ἀλλ' ἀνοιστέος λόγος
ὄνομά τε τοὐμὸν κεῖσ', ὅθενπερ ἠρξάμην.
καλοῦσι Μελανίππην (με), Χείρωνος δέ με
ἔτικτε θυγάτηρ Αἰόλῳ. κείνην μὲν οὖν
ξανθῇ κατεπτέρωσεν ἱππείᾳ τριχὶ
Ζεύς, οὕνεχ' ὕμνους ἥδε χρησμῳδὸς βροτοῖς
ἄκη πόνων φράζουσα καὶ λυτήρια.
πυκνῇ θυέλλῃ δ' αἰθέρος διώκεται
μουσεῖον ἐκλιποῦσα Κώρυκόν τ' ὄρος.

---

1 Ζεὺς — ἔτικτε = fr. 481 Nk 4 ὁρίζων Joh. Logoth. (Rh. Mus. 63, 146) 11 ἀλλ' ἀνοιστέος λόγος = Nauck Frag. Trag. Eur. inc. 970 12 τὸ ἐμὸν und ἠρξάμην Joh., verb. Rabe 13 με erg. Rabe 16 χρησμωδοὺς Joh., verb. Bücheler

νύμφη δὲ θεσπιῳδὸς ἀνθρώπων ὕπο
Ἱππὼ κέκληται σώματος δι' ἀλλαγάς.
μητρὸς μὲν ὧδε τῆς ἐμῆς ἔχει πέρι.
(εἶτα λέγει καὶ ὅτι Ποσειδῶνι μιγεῖσα τέτοκε τοὺς διδύμους παῖδας)

FRAGMENTE DER MELANIPPH H SOFH

1. Ζεὺς ὅστις ὁ Ζεύς, οὐ γὰρ οἶδα πλὴν λόγῳ

---

2. ἐγὼ γυνὴ μέν εἰμι, νοῦς δ' ἔνεστί μοι·
αὐτὴ δ' ἐμαυτῆς οὐ κακῶς γνώμης ἔχω·
τοὺς δ' ἐκ πατρός τε καὶ γεραιτέρων λόγους
πολλοὺς ἀκούσασ' οὐ μεμούσωμαι κακῶς.

---

3. ἦ πρῶτα μὲν τὰ θεῖα προὐμαντεύσατο
χρησμοῖσι σαφέσιν ἀστέρων ἐπ' ἀντολαῖς.

---

4. κοὐκ ἐμὸς ὁ μῦθος, ἀλλ' ἐμῆς μητρὸς πάρα,
ὡς οὐρανός τε γαῖά τ' ἦν μορφὴ μία·
ἐπεὶ δ' ἐχωρίσθησαν ἀλλήλων δίχα,
τίκτουσι πάντα κἀνέδωκαν εἰς φάος,
δένδρη, πετεινά, θῆρας οὕς θ' ἅλμη τρέφει
γένος τε θνητῶν.

---

21 ἱππο und διαλλαγαῖς Joh., verb. Brinkmann **1.** Fr. 480 Nk. Plut. Amator. c. 13, 4 p. 756 C: ἀκούεις δὲ δήπου τὸν Εὐριπίδην ὡς ἐθορυβήθη ποιησάμενος ἀρχὴν τῆς Μελανίππης ἐκείνης ‚Ζεὺς ⟨ὅστις ὁ Ζεὺς⟩, οὐ γὰρ οἶδα πλὴν λόγῳ'· μεταλαβὼν δὲ χορὸν (so Sauppe für δι' ἐχθρὸν) ἄλλον — ἐθάρρει ⟨γὰρ⟩, ὡς ἔοικε, τῷ δράματι γεγραμμένῳ πανηγυρικῶς καὶ περιττῶς — ἤλλαξε τὸν στίχον ὡς νῦν γέγραπται ‚Ζεύς, ὡς λέλεκται τῆς ἀληθείας ὕπο'. Vollständig haben den vers Lucian. Jupiter trag. 41, Justinus de monarchia c. 5 Nk λόγῳ κλύων einige Lucianhdschr. **2.** Aristophanes Lysistr. 1124. Fr. 483. Schol. ad 1125: ὁ στίχος ἐκ σοφῆς Μελανίππης Εὐριπίδου. Nauck meint, dass alle vier verse euripideisch sind oder wenigstens an Eur. sich anlehnen 1 μοῦσα δ' ἐστί μοι Suid. s. μουσωθῆναι **3.** Clemens Strom. I p. 361. Fr. 482 Nk. Clem.: μαρτυρεῖ καὶ Εὐριπίδης περὶ τῆς Ἱππούς ὧδέ πως· ‚ἦ πρῶτα — ἐπανατολάς'. Aehnlich Cyrill. c. Iulian. IV p. 134 B 2 so Cyrill, χρησμοῖσιν ἥ δ' ἀστέρων ἐπανατολὰς Clemens **4.** Dionys. Hal. Rhet. 9, 11. Fr. 484 Nk. 1 die worte: οὐκ ἐμὸς ὁ μῦθος zitiert Plato Symp. p. 177 A und viele andere (s. Nauck Frag. Trag.). — Diese rede meint Aristot. Poët. 15 p. 1454^{a} 31 παράδειγμα τοῦ ἀπρεποῦς καὶ μὴ ἁρμόττοντος ἡ τῆς Μελανίππης ῥῆσις

5. περιερχομένη γὰρ (scil. ἡ Μελανίππη) πάσας αἰτίας τοῦ σῶσαι τὰ παιδία λέγει· „εἰ δὲ παρθένος φθαρεῖσα ἐξέθηκε τὰ παιδία καὶ φοβουμένη τὸν πατέρα, σὺ φόνον δράσεις."

---

6. ὄμνυμι δ' ἱερὸν αἰθέρ', οἴκησιν Διός.

---

7. δοκεῖτε πηδᾶν τἀδικήματ' εἰς θεοὺς
πτεροῖσι, κἄπειτ' ἐν Διὸς δέλτου πτυχαῖς
γράφειν τιν' αὐτά, Ζῆνα δ' εἰσορῶντά νιν
θνητοῖς δικάζειν; οὐδ' ὁ πᾶς ἂν οὐρανὸς
Διὸς γράφοντος τὰς βροτῶν ἁμαρτίας
ἐξαρκέσειεν οὐδ' ἐκεῖνος ἂν σκοπῶν
πέμπειν ἑκάστῳ ζημίαν· ἀλλ' ἡ δίκη
ἐνταῦθά ποὔστιν ἐγγύς, εἰ βούλεσθ' ὁρᾶν.

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΜΕΛΑΝΙΠΠΗ Η ΔΕΣΜΩΤΙΣ

(aufgeführt vor Eupolis' 'Demoi' d. h. vor 413)

Hygin. fab. 186. Melanippen Desmontis filiam sive Aeoli, ut alii poëtae dicunt, formosissimam Neptunus compressit, ex qua procreavit filios duos. Quod cum Desmontes rescisset, Melanippen excaecavit et in munimento conclusit, cui potum atque cibum exiguum praestari iussit, infantes autem feris proiici. qui cum proiecti essent, vacca lactens veniebat ad infantes et ubera praestabat; quod cum armentarii vidissent, tollunt eos, ut educarent. Interim Metapontus rex Icariae a coniuge Theano petebat, ut sibi liberos procrearet aut regno cederet. Illa timens mittit ad pastores, ut infantem aliquem explorarent, quem regi subderet. Qui miserunt duos inventos, ea regi Metaponto pro suis supposuit. Postea autem Theano ex Metaponto peperit duos. Cum autem Metapontus priores

---

5. Dionys. Hal. Rhet. 9, 11. Fr. 485 Nk **6.** Schol. Arist. Ran. v. 100. Fr. 487 Nk. Zu Aristoph. Ran. v. 100 (311) ‚αἰθέρα Διὸς δωμάτιον' bemerkt der Scholiast ἐκ Μελανίππης (Σοφοκλέους einige hdschr., verderbt aus σοφῆς) „ὄμνυμι — Διός'. Arist. Thesmoph. 272: ὄμνυμι τοίνυν αἰθέρ' οἴκησιν Διός. (Schol.: ἐκ τῆς Μελανίππης Εὐριπίδου) **7.** Stob. Ecl. 1, 3, 14a p. 54, 13 W. Fr. 506 Nk. Lemma: Εὐρ. Μελανίππῃ. Es gehört in die Σοφή. Melanippe widerlegt die annahme, dass das τέρας göttlichen zorn über eine sünde des hauses anzeige 4 ὁ πᾶς ἂν Grotius, ὁ πᾶς οὖν F, ὁπόσοῦν P

valde amaret, quod formosissimi essent, Theano quaerebat ut eos tolleret et filiis suis regnum servaret. Dies advenerat, ut Metapontus exiret ad Dianam Metapontinam ad sacrum faciendum. Theano occasionem nacta indicat filiis suis eos suppositicios priores esse: itaque cum in venationem exierint, eos cultris interficite. Illi autem matris monitu cum in montem exissent, proelium inter se commiserunt. Neptuno autem adiuvante Neptuni filii vicerunt et eos interfecerunt. Quorum corpora cum in regiam allata essent, Theano cultro venatorio se interfecit, ultores autem Boeotus et Aeolus ad pastores ubi educati erant confugerunt. Ibi Neptunus eis indicat ex se esse natos et matrem in custodia teneri. Qui ad Desmontem pervenerunt eumque interfecerunt et matrem custodia liberarunt, cui Neptunus lumen restituit. Eam filii perduxerunt in Icariam ad Metapontum regem et indicant ei perfidiam Theanus. Post quae Metapontus duxit coniugio Melanippen eosque sibi filios adoptavit, qui in Propontide ex suo nomine condiderunt Boeotus Boeotiam, Aeolus Aeoliam.

Anthol. Palat. III 16. Αἴολος καὶ Βοιωτὸς Ποσειδῶνος παῖδες ῥυόμενοι ἐκ δεσμῶν τὴν μητέρα Μελανίππην·

Αἴολε καὶ Βοιωτέ, σοφὸν φιλομήτορα μόχθον
πρήξατε μητέρ᾽ ἑὴν ῥυόμενοι θανάτου·
τοὔνεκα γὰρ καὶ _ ∪ πεφήνατε ἄλκιμοι ἄνδρες
ὃς μὲν ἀπ᾽ Αἰολίης, ὃς δ᾽ ἀπὸ Βοιοτίης.

BOTENREDE aus Pap. Berol. 5514 (Berl. Klassikertexte V 2 s. 85)

(Ἄγγελος) „τίς ἦν ὁ κ[ωφὸν τόδε βέλος μ]εθεὶς ἐμοί;“
ὡς δ᾽ οὐκ ἐφαινόμεσθα, σῖγα δ᾽ εἴχομεν,
πρόσω πρὸς αὐτὸν πάλιν ὑποστρέψας πόδα

Theano, die gattin des königs Metapontos, hat ihre beiden brüder angestiftet, den Boiotos und Aiolos, die söhne des Poseidon und der Melanippe, die von ihrer mutter einst ausgesetzt und von Theano dem gemahl gegenüber für ihre eigenen söhne ausgegeben und auferzogen worden waren, auf der jagd durch hinterlistigen überfall zu töten. Der bote, der gegen ende der tragödie der Theano von diesem überfall und seinem unerwarteten ausgang bericht gibt, ist ein diener eines ihrer brüder 1 erg. Weil, der τυφλὸν schreibt. τὰ[ργὸν Wilam. τίς ἦν ὡ /\ perg. — Boiotos, den der bote hier redend einführt, glaubt, das geschoss, das ihn beinahe getroffen hätte, sei von einem der jäger auf den eber abgeschossen worden

χωρεῖ δρομαίαν, θῆρ᾽ ἑλεῖν πρόθυμος ὤν·
βοᾷ δέ· κἀν τῶιδ᾽ ἐξεφαινόμεσθα δὴ
ὀρθοσταδὸν λόγχαισι τείνοντες φόν[ον].
τὼ δ᾽ εἰσιδόντε διπτύχοιν θείοιν κάρ[α]
ἥσθησαν εἶπόν τ᾽· „εἶα συλλαβέσθ᾽ ἄγρα[ς]·
καιρὸν γὰρ ἥκετ᾽,“ οὐδ᾽ ὑπώπτευον [δόλον]
φίλων προσώπων εἰσορῶντες ὄ[μματα].
οἳ δ᾽ εἰς τὸν αὐτὸν πίτυλον ἤπειγ[ον δορός·
πέτροι τ᾽ ἐχώρουν χερμάδες θ᾽ ἡ[μῶν πάρα
ἐκεῖθεν, οἱ δ᾽ ἐκεῖθεν· ὡς δ᾽ ἦε[ι μάχη
σιγή τ᾽ ἀφ᾽ ἡμῶν, γνωρίσαντ[ε δὴ τὸ πᾶν
λέγουσι· „μητρὸς ὦ κασίγνη[τοι φίλης],
τί δρᾶτ᾽; ἀποκτείνοντες ο[ὓς ἥκιστα χρῆν]
φωρᾶσθε. πρὸς θεῶν δρᾶτ[ε μηδαμῶς τάδε].“
σὼ δ᾽ αὐταδέλφω χερμ[∪ – ▽ – ∪ –
λέγουσί θ᾽ ὡς ἔφυσα[ν – ▽ – ∪ –
κοὐ δεῖ τυράνν[ων σκῆπτρα τοὺς νόθους λαβεῖν]
πρεσβεῖ᾽ ἔχοντ[ας δυσγενεῖς τῶν εὐγενῶν].
κἀπεὶ τάδ᾽ εἰσή[κουσαν – ▽ – ∪ –
ο]ὐ λῆμμ᾽ ἐχο[▽ – ∪ – ▽ – ∪ –
. . . . . ροσα[– ▽ – ∪ – ▽ – ∪ ▽
. . . . . συν[– ▽ – ∪ – ▽ – ∪ –
[ἔσ]φηλε τ᾽ εἰς γῆν [τὸν βίον τ᾽ ἀφεί]λετο·
ἡμῶν δ᾽ ἐχώρει κωφὰ πρὸς γαῖαν βέλη.
[δ]υοῖν δ᾽ ἀδελφοῖν σοῖν τὸν αὖ νεώτερον
[λόγ]χηι πλατείᾳ συοφόνῳ δι᾽ ἥπατος

6—10 erg. Blass 6 λόγχαις ἐπείγοντες perg., verb. Headlam 7 δίπτυχον Weil 11 ἤπειγ[ον δορός Weil 12 πάρα erg. Blass 13 μάχη erg. Weil 14 δὴ τὸ πᾶν Blass 15 erg. Blass 16. 17 erg. Weil 18 von μ nur ganz geringe spuren (Wil.). χερμ[άδ᾽ αἴρουσιν χεροῖν] erg. Blass. Die brüder der Theano führen lanzen, nur die diener warfen v. 12 mit handsteinen. Da μ unsicher ist, etwa: χερ[σί τ᾽ οὐκ ἀργοῦσ᾽ ἅμα oder ὅμως 19 ὡς ἔφυσα[ν ἐκ δούλης ποθέν] erg. Weil. Vielleicht: ὡς ἔφυσα[ν οὔ σφιν συγγενεῖς] 20 τύραννα σκῆπτρα καὶ θρόνους κρατεῖν Weil, λαβεῖν Wecklein 21 erg. Weil 22 ff. etwa: κἀπεὶ τάδ᾽ εἰσή-[κουσαν, οὐκ ἐδεισάτην | ο]ὐ λῆμ᾽ ἔχο[νθ᾽ ὁποῖον ἂν δούλοις πρέποι· | ὁ δ᾽ ἕτε]ρος α[ὐτῶν 25 nach diesem vers fehlt der rest der rectoseite. Mit 26 beginnt das verso. Doch kann die lücke nicht gross sein. 26 erg. Blass. Objekt zu ἔσφηλε nach v. 28 der ältere bruder der Theano 29 erg. Blass

[παίσ]ας ἔδωκε νερτέροις καλὸν νεκρὸν
[Βοιω]τός, ὅσπερ τὸν πρὶν ἔκτεινεν βαλών.
[κἀντεῦ]θεν ἡμεῖς οἱ λελειμμένοι φίλων
[κοῦφον] πόδ' ἄλλος ἄλλοσ' εἴχομεν φυγῇ.
[εἶδον δὲ τ]ὸν μὲν ὄρεος ὑλίμῳ φόβῃ
[κρυφθέν]τα, τὸν δὲ πευκίνων ὄζων ἔπι·
[οἳ δ' εἰς φάρ]αγγ' ἔδυνον, οἳ δ' ὑπ' εὐσκίους
[θάμνους κα]θῖζον. τὼ δ' ὁρῶντ' οὐκ ἠξίουν
[δούλους φονε]ύειν φασγάνοις ἐλευθέροις.
[τάδ' οὐκέτ' ὄντων σ]ῶν κασιγνήτων κλύεις.
[ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ] οἶδ' ὅτῳ σκοπεῖν χρ[ε]ὼν
[τὴν εὐγένειαν· τοὺ]ς γὰρ ἀνδρείους φύσιν
[καὶ τοὺς δικαίους τῶ]ν κενῶν δοξασμάτων,
[κἂν ὦσι δούλων, εὐγεν]εστέρους λέγω.

(Χο.) . . . . . κακοῖς κακά
. . . . . χει δόμοις
. . . . . ντες σέθεν.

(Θεανώ) . . . . . εν ἐλπίδων
. . . . . ται μέγα
. . . . . αιθε . . .
. . . . . ρι. . . .

FRAGMENTE DER MELANIPPE DESMOTIS

1. τὸν δ' ἀμφὶ βοῦς ῥιφέντα Βοιωτὸν καλεῖν

2. σὺν τῷ θεῷ χρὴ τοὺς σοφοὺς καινὰ στρέφειν
βουλεύματ' ἀεὶ πρὸς τὸ χρησιμώτερον.

30—32 erg. Blass 32 λελιμμενοι perg. 33 κοῦφον erg. Nauck 34 erg. Weil 35. 36 erg. Blass αγγας δυνον perg., verb. Weil 37 θάμνους Nauck 38 erg. Blass 39 τοιάνδε μοῖραν Blass, τύχην τοιαύτην Nauck, μόρον τοιοῦτον Wilam. 40—43 sind bei Stob. Flor. 86, 9 vollständig erhalten: Εὐριπίδου Μελανίππης. — Das stück schloss wahrscheinlich mit den formelhaften anapästen: τοιόνδ' ἀπέβη τόδε πρᾶγμα, von denen die drei ersten buchstaben noch erhalten sind **1.** Steph. Byz. v. Βοιωτία. Fr. 489 Nk. Eustath. in Dionys. Perieg. 426 p. 178, 13 ἐξ οὗ καὶ τὸ ὄνομα ἔσχεν ὡς ῥιφεὶς ἀμφὶ τοὺς βόας. Strabo VI p. 265 ἐνταῦθα δὲ (scil. ἐν Μεταποντίῳ) καὶ τὸν Μετάποντον μυθεύουσι καὶ τὴν Μελανίππην τὴν δεσμῶτιν καὶ τὸν ἐξ αὐτῆς Βοιωτόν. In die M. Demotis setzt den vers Wil. Anal. Eur. p. 190 **2.** Orion Flor. 5, 3 p. 47, 7. Fr. 490 Nk. Lemma: ἐκ Μελανίππης δεσμώτιδος Εὐριπίδου 1 σόν τοι Nauck καινὰ στρέφειν A., ἀνατρέφειν Orion, ἀναστρέφειν Schneidewin

3. ἴστω δ' ἄφρων ὢν ὅστις ἄτεκνος ὢν τὸ πρὶν
παῖδας θυραίους εἰς δόμους ἐκτήσατο,
τὴν μοῖραν εἰς τὸ μὴ χρεὼν παραστρέφων·
ᾧ γὰρ θεὸς δίδωσι μὴ φῦσαι τέκνα,
οὐ χρὴ μάχεσθαι πρὸς τὸ θεῖον, ἀλλ' ἐᾶν.

4. ἀνδρῶν δὲ πολλοὶ τοῦ γέλωτος εἵνεκα
ἀσκοῦσι χάριτας κερτόμους· ἐγὼ δέ πως
μισῶ γελοίους, οἵτινες τήτει σοφῶν
ἀχάλιν' ἔχουσι στόματα κεἰς ἀνδρῶν μὲν οὐ
τελοῦσιν ἀριθμόν, ἐν γέλωτι δ' εὐπρεπεῖς.

5. ἄλγιστόν ἐστι θῆλυ μισηθὲν γένος·
αἱ γὰρ σφαλεῖσαι ταῖσιν οὐκ ἐσφαλμέναις
αἴσχος γυναιξὶ καὶ κεκοίνωνται ψόγον
ταῖς οὐ κακαῖσιν αἱ κακαί· τὰ δ' εἰς γάμους
οὐδὲν δοκοῦσιν ὑγιὲς ἀνδράσιν φρονεῖν.

6. μάτην ἄρ' εἰς γυναῖκας ἐξ ἀνδρῶν ψόγος
ψάλλει κενὸν τόξευμα καὶ λέγει κακῶς·
αἱ δ' εἰσ' ἀμείνους ἀρσένων. δείξω δ' ἐγώ.
⏑ – ∪ – ⏑ι ξυμβόλαι' ἀμάρτυρα

---

3. Stob. Flor. 76, 10. Fr. 491 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππῃ. Der inhalt weist auf die 'Desmotis' hin 3 τηγημοιραν Stob. cod. 4 θεὸς A., θεοὶ Stob. φῦσαι Matthiae, φῦναι Stob. 5 μάχεσθαι Conington, γλεῖσθαι SM, τλεῖσθαι A **4.** Athen. XIV p. 613 d. Fr. 492 Nk. 1 εἵνεκα Eustath. Od. p. 1837, 1, οὕνεκα Athen. 3 τήτει L. Dindorf, τι εἴ τι Athen. cod. A 4 ἀστῶν Meineke 5 ἐκπρεπεῖς od. εὐτρεπεῖς vermutet Meineke. Εὐριπίδης δ' ἐν τῇ δεσμώτιδι Μελανίππῃ ἔφη ‚ἀνδρῶν – εὐπρεπεῖς'. Es folgen b. Ath. noch $1^1/_2$ nicht zugehörige verse οἰκοῦσι δ' οἴκους — σῴζουσιν = 6 (s. 33) v. 9. 10 **5.** Stob. Flor. 69, 19. Fr. 493 Nk. Lemma: Εὐριπίδου ἐν Μελανίππῃ. Auf 'Desmotis' weist zusammenhang mit dem folgenden Fragm. Der satz v. 1 ist unvollständig. Etwa: ⟨πάσαισιν οὖν γυναιξὶν ἐκ τούτων κακὸν⟩ **6.** Pap. Berol. 9772 (Berl. Klassikertexte V 2, 125). Satyros Leb. d. Eur. fr. 39 kol. XI (Oxyr. Pap. IX 153 f.). — V. 27—29 Porph. b. Euseb. Praep. evang. X p. 466 D Εὐριπίδης δὲ ἐν Μελανίππῃ τῇ δεσμώτιδι. Stob. 69, 11 (= fr. 494 Nk). — V. 1—3 zitiert Vita Eurip. Westerm. Biogr. p. 136, 73 (= fr. 499 Nk) ἐν τῇ Μελανίππῃ. — V. 9—10 σῴζουσιν Athen. XIV p. 613 d fälschlich an fr. 4 (= fr. 492 Nk) angehängt. 2 λέγει κακῶς Berol., κακῶς λέγει Vita Eur. 3 δείξω δ' ἐγώ Berol., ἐγὼ λέγω Vita Eur. 4—7 der sinn = Arist. Eccles. 446 f. (Wil.) 4 ξυμβολαιαμαρτυρα richtige wörtteilung von Mekler

5 ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ κα οὐκ ἀρνούμεναι
. . με . . . . . χο . . . . . ἀλ]λήλας πόνους
κη . . . . . δε . . . . . ϑ . . αἰσχύνην ἔχει
. . . ανσ . . . . . το . . . ωτος ἐκβαλεῖ γυνή
νέμουσι δ' οἴκους καὶ τὰ ναυστολούμενα
10 ἔσω δόμων σῴζουσιν, οὐδ' ἐρημίᾳ
γυναικὸς οἶκος εὐπινὴς οὐδ' ὄλβιος.
τὰ δ' ἐν ϑεοῖς αὖ· πρῶτα γὰρ κρίνω τάδε·
μέρος μέγιστον ἔχομεν. ἐν Φοίβου τε γὰρ
δόμοις προφητεύουσι Λοξίου φρένα
15 γυναῖκες, ἀμφὶ δ' ἀγνὰ Δωδώνης βάθρα
φηγῷ παρ' ἱερᾷ ϑῆλυ τὰς Διὸς φρένας
γένος πορεύει τοῖς ϑέλουσιν Ἑλλάδος.
ἃ δ' εἷς τε Μοίρας τάς τ' ἀνωνύμους ϑεὰς
ἱερὰ τελεῖται, ταῦτ' ἐν ἀνδράσιν μὲν οὐ
20 ὅσια καϑέστηκ', ἐν γυναιξὶ δ' αὔξεται.
ἦ πάντα ταύτῃ τὰν ϑεοῖς ἔχει δίκης
ϑήλεια. πῶς οὖν χρὴ γυναικεῖον γένος
κακῶς ἀκούειν; οὐχὶ παύσεται ψόγος
μάταιος ἀνδρῶν οἵ τ' ἄγραν ἡγούμενοι
25 ψέγειν γυναῖκας, εἰ μί' εὑρέϑη κακή,
πάσας ὁμοίως; διορίσω δὲ τῷ λόγῳ·
τῆς μὲν κακῆς κάκιον οὐδὲν γίγνεται
γυναικός, ἐσϑλῆς δ' οὐδὲν εἰς ὑπερβολὴν
πέφυκ' ἄμεινον· διαφέρουσι δ' αἱ φύσεις.

7. τί τοὺς ϑανόντας οὐκ ἐᾷς τεϑνηκέναι
καὶ τἀκχυϑέντα συλλέγεις ἀλγήματα;

---

6 | με . . . . . | χο . . . . . | αλ zeilenanfänge in Sat. 7 | κη . . . . . | δε zeilenanfänge in Sat. αισχ Berol.; νην Sat. ἔχει Sat., φέρει Berol. 8 ωτος Berol.; ε]κβαλει γυνη Sat. 9 οἰκοῦσι statt νέμουσι Athen. 10 οὐδ' ἐρημίᾳ — οὐδ' ὄλβιος so Sat., . . . ἐρημίᾳ γυναικὸς οἶκος δυσπινὴς ὅ γε ὄλβιος Stob. 12 so Sat., ἃ δ' εἰς ϑεοὺς Berol. 14 δόμοις Berol., χρησμοῖς Sat. 15 δ' Berol., ϑ' Sat. Δωδωνη (ς vielleicht übergeschrieben) Berol., δωματων . . ς Sat. 16 ιερωι Berol., verbessert Wil. 18 ἀνωνύμους ϑεὰς Iph. Taur. 944. Gemeint sind familienculte der Moiren und Eumeniden (Wil.) 19. 20 ἱερὰ und ὅσια so umgestellt von Wil., ὅσια τελεῖται und ἱερὰ καϑέστηκ' Berol. 19 μενευ Berol., verbessert Wil. 20 punkt hier Raderm. 21 ἅπαντα. ταύτῃ Wil. 24 ἄγραν A., ἄγαν Berol. **7.** Stob. Flor. 124, 16. Fr. 507 Nk. Lemma:

8. ὅστις δ' ἄμεικτον πατέρ' ἔχει νεανίας
στυγνόν τ' ἐν οἴκοις, μεγάλα κέκτηται κακά.

9. ὦ τέκνον, ἀνθρώποισιν ἔστιν οἷς βίος
ὁ μικρὸς εὔκρας ἐγένετ' οὐδ' ὄγκος κακόν.

10. τὰ προσπεσόντα δ' ὅστις εὖ φέρει βροτῶν,
ἄριστος εἶναι σωφρονεῖν τ' ἐμοὶ δοκεῖ.

11. παλαιὸς αἶνος· ἔργα μὲν νεωτέρων,
βουλαὶ δ' ἔχουσι τῶν γεραιτέρων κράτος.

12. τί δ' ἄλλο; φωνὴ καὶ σκιὰ γέρων ἀνήρ.

13. δοῦλον γὰρ ἐσθλὸν τοὔνομ' οὐ διαφθερεῖ,
πολλοὶ δ' ἀμείνους εἰσὶ τῶν ἐλευθέρων.

14. τείσασθε τήνδε· καὶ γὰρ ἐντεῦθεν νοσεῖ
τὰ τῶν γυναικῶν· οἳ μὲν ἢ παίδων πέρι
ἢ συγγενείας εἵνεκ' οὐκ ἀπώλεσαν
κακὴν λαβόντες· εἶτα τοῦτο τἄδικον

Εὐριπίδου Μελανίππης. Melanippe, vor dem Anagnorismos an die geburt ihrer söhne von einem derselben erinnert, spricht diese worte. Also 'Desmotis' 1 zitiert von Eupolis in den 'Demoi'. Hermes 47, 291 **8.** Stob. Flor. 83, 3. Fr. 500 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππῃ. In der 'Desmotis' mochte diese reflexion durch die grosse liebe des Metapontos zu seinen untergeschobenen söhnen veranlasst sein 1 ἄμεικτον Nauck, ἀμείλικτον Stob. cod. **9.** Stob. Flor. 94, 1. Fr. 504 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππῃ. Worte des hirten oder der Melanippe zu einem der beiden söhne. Also 'Desmotis' 2 εὔκρας Valckenaer, εὔκρατος Stob. ἐγένετ' οὐδ' A., ἐγένετο δ' Stob. **10.** Stob. Flor. 108, 24. Fr. 505 Nk. Stob.: Εὐριπίδου Μελανίππης. Plut. consol. ad Apoll. c. 29 p. 116 F ἐν ἄλλοις 1 προσπεσόντα Plut., τυγχάνοντα Stob. 2 ἄριστος εἶναι Plut., σοφὸν νομίζω Stob. Gedanke mit vorigem frg. verwandt **11.** Stob. Flor. 115, 5. Fr. 508 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππης. Worte des hirten zu Aiolos und Boiotos in der 'Desmotis'? **12.** Stob. Flor. 116, 7. Fr. 509 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππης. Gehört zum vorigen **13.** Stob. Flor. 62, 38. Fr. 511 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππης **14.** Stob. Flor. 74, 6. Fr. 497 Nk. Diese verse scheinen, aus der 'Desmotis' entnommen, auf die bestrafung der Theano zu zielen. Denn κακὴν λαβόντες, nur auf eine ehefrau passend, schliesst Melanippe aus 1 ἐντεῦθεν Elmsley, ἐνταυθοῖ Stob. 2 παίδων ὅπερ Herwerden 4 εἶτα δ' οὐ τότ' Stob., verb. Porson

πολλαῖς ὑπερρύηκε καὶ χωρεῖ πρόσω,
ὥστ' ἐξίτηλος ἀρετὴ καθίσταται.

15. ἴσως ἀλάστορ' οὐκ ἐτόλμησεν κτανεῖν

16. γάμους δ' ὅσοι σπεύδουσι μὴ πεπρωμένους
μάτην πονοῦσιν· ἡ δὲ τῷ χρεὼν πόσει
μέλλουσα κἀσπούδαστος ἦλθεν εἰς δόμους.

17. ὅσοι γαμοῦσι δ' ἢ γένει κρείσσους γάμους
ἢ πολλὰ χρήματ', οὐκ ἐπίστανται γαμεῖν·
τὰ τῆς γυναικὸς γὰρ κρατοῦντ' ἐν δώμασιν
δουλοῖ τὸν ἄνδρα κοὔκετ' ἔστ' ἐλεύθερος.
πλοῦτος δ' ἐπακτὸς ἐκ γυναικείων γάμων
ἀνόνητος· αἱ δὲ διαλύσεις οὐ ῥᾴδιαι.

18. μετρίων λέκτρων, μετρίων δὲ γάμων
μετὰ σωφροσύνης
κῦρσαι θνητοῖσιν ἄριστον.

UNSICHER AUS WELCHER 'MELANIPPE'

1. πλὴν τῆς τεκούσης θῆλυ πᾶν μισῶ γένος

2. ἀργὸς πολίτης κεῖνος ὡς κακός γ' ἀνήρ.

---

6 ὥστ' Elmsley, ὡς Stob. **15.** Erotian. gloss. Hippocr. p. 46, 5 s. ἀλάστορες. Bei Erotian. Beleg für ἀλάστορες = φονεῖς. Ist ἀλάστορα = Theano oder ἀλάστορε = Theano's brüder zu verstehen? Jedenfalls 'Desmotis'. Ueberliefert ἀλάστορας, doch scheint Elmsley's ἀλάστορ' unumgänglich. Oder waren es troch. Tetrameter? **16.** Stob. Flor. 70, 1, Fr. 501 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππης 1 ὅσαι Bergk 3 μέλλουσα A., μένουσα Stob. **17.** Stob. Flor. 70, 4. Fr. 502 Nk. Lemma: τοῦ αὐτοῦ Μελανίππῃ 1 δ' ἢ Gesner, δὴ Stob. 3 ἐν τοῖς δώμασι Stob. cod., verbessert Gesner 6 αἱ δὲ Gesn. marg., αἱ γὰρ hdschr. οὐ eingefügt von Scaliger **18.** Stob. Flor. 72, 13. Fr. 503 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππης **1.** Stob. Flor. 73, 10. Fr. 498 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππης. Worte des Aiolos in der Σοφή, nach entdeckung der verführung Melanippes? **2.** Stob. Flor. 30, 11. Fr. 512 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππῃ. Der vers ergibt, wie er überliefert ist, keinen befriedigenden gedanken. Für emendation und einordnung fehlen anhaltspunkte

3. παπαῖ, νέος καὶ σκαιὸς οἷός ἐστ' ἀνήρ.

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΟΙΝΕΥΣ

ARGUMENTUM

Apollod. Bibl. I 8, 5, 2. Τυδεὺς δὲ ἀνὴρ γενόμενος γενναῖος ἐφυγαδεύθη κτείνας, ὡς μέν τινες λέγουσιν, ἀδελφὸν Οἰνέως Ἀλκάθοον, ὡς δὲ ὁ τὴν Ἀλκμαιωνίδα γεγραφώς, τοὺς Μέλανος παῖδας ἐπιβουλεύοντας Οἰνεῖ —; ὡς δὲ Φερεκύδης φησίν, Ὠλενίαν ἀδελφὸν ἴδιον. Ἀγρίου δὲ δίκας ἐπάγοντος αὐτῷ φυγὼν εἰς Ἄργος ἦκε πρὸς Ἄδραστον καὶ τὴν τούτου γῆμας θυγατέρα Δηϊπύλην ἐγέννησε Διομήδην. Τυδεὺς μὲν οὖν ἐπὶ Θήβας μετ' Ἀδράστου στρατευσάμενος ὑπὸ Μελανίππου τρωθεὶς ἀπέθανεν· οἱ δὲ Ἀγρίου παῖδες, Θέρσιππος Ὀγχηστὸς Πρόθοος Κελεύτωρ Λυκωπεὺς Μελάνιππος, ἀφελόμενοι τὴν Οἰνέως βασιλείαν τῷ πατρὶ ἔδοσαν καὶ προσέτι ζῶντα τὸν Οἰνέα καθείρξαντες ᾐκίζοντο. ὕστερον δὲ Διομήδης ἐξ Ἄργους παραγενόμενος μετ' ἄλλου κρύφα τοὺς μὲν Ἀγρίου παῖδας, χωρὶς Ὀγχηστοῦ καὶ Θερσίππου, πάντας ἀπέκτεινεν (οὗτοι γὰρ φθάσαντες εἰς Πελοπόννησον ἔφυγον), τὴν δὲ βασιλείαν, ἐπειδὴ γηραιὸς ἦν ὁ Οἰνεύς, Ἀνδραίμονι τῷ τὴν θυγατέρα τοῦ Οἰνέως γήμαντι ἔδωκε, τὸν δὲ Οἰνέα εἰς Πελοπόννησον ἦγεν. οἱ δὲ διαφυγόντες Ἀγρίου παῖδες ἐνεδρεύσαντες περὶ τὴν Τηλέφου ἑστίαν τῆς Ἀρκαδίας τὸν πρεσβύτην ἀπέκτειναν. Διομήδης δὲ τὸν νεκρὸν εἰς Ἄργος κομίσας ἔθαψεν ἔνθα νῦν πόλις ἀπ' ἐκείνου Οἰνόη καλεῖται.

Schol. Ar. Ach. 418. γέγραπται τῷ Εὐριπίδῃ δρᾶμα Οἰνεύς. μετὰ δὲ τὸν θάνατον Τυδέως καὶ ἐπιστράτευσιν Διομήδους κατὰ Θηβαίων ἀφῃρέθη τὴν βασιλείαν Οἰνεὺς διὰ τὸ γῆρας ὑπὸ τῶν Ἀγρίου παίδων καὶ περιῆει ταπεινός, ἄχρις οὗ ἀπελθὼν ὁ Διομήδης Ἄγριον μὲν ἀνεῖλε, τὴν βασιλείαν δὲ Οἰνεῖ ἀπέδωκε.

Hygin. fab. 175. Agrius Porthaonis filius, ut vidit Oeneum fratrem orbum liberis factum egentem regno expulit atque ipse regnum possedit. interim Diomedes Tydei filius et Deipyles Ilio devicto, ut audivit avum suum regno pulsum, pervenit in Aetoliam cum Sthenelo Capanei filio et armis contendit cum Lycopeo Agrii filio. quo interfecto Agrium egentem e regno expulit atque Oeneo avo suo regnum restituit, postque Agrius regno expulsus ipse se interfecit.

3. Stob. Flor. 52, 3. Fr. 510 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Μελανίππῃ. Beziehung und einordnung ungewiss

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΟΙΝΕΥΣ

PROLOG

Διομήδης: ὦ γῆς πατρῴας χαῖρε φίλτατον πέδον
Καλυδῶνος, ἔνθεν αἷμα συγγενὲς φυγὼν
Τυδεύς, τόκος μὲν Οἰνέως, πατὴρ δ' ἐμός,
ὤκησεν Ἄργος, παῖδα δ' Ἀδράστου λαβὼν
συνῆψε γένναν. . . . . .
– – – – – – – – – – – – – – – –
– – – – – – – – – – – – – – – –
ἐγὼ δὲ πατρὸς αἷμ' ἐτιμωρησάμην
σὺν τοῖς ἐφηβήσασι τῶν ὁλωλότων
[παισίν.]

SCENE ZWISCHEN OINEUS UND DIOMEDES

1. (Οἰν.) σχολὴ μὲν οὐχί, τῷ δὲ δυστυχοῦντί πως
τερπνὸν τὸ λέξαι κἀποκλαύσασθαι πάλιν.

---

2. (Οἰν.) ὅταν κακοὶ πράξωσιν, ὦ ξένοι, καλῶς,
ἄγαν κρατοῦντες κοὐ νομίζοντες δίκην
δώσειν ἔδρασαν πάντ' ἐφέντες ἡδονῇ.

---

3. (Οἰν.) [ὁ λευκός, ὥσπερ φασίν, ἄργυρος,] βροτῶν
γνώμας σκο[τώσας], ὥστε Μαγνῆτις λίθος
τὴν δόξαν ἕλκει καὶ μεθίησιν πάλιν.

1—5 Aristot. Rhet. III p. 1417a 15 ἔτι πεπραγμένα δεῖ λέγειν ὅσα μὴ πραττόμενα ἢ οἰκτον ἢ δείνωσιν φέρει. παράδειγμα δὲ ὁ Ἀλκίνου ἀπόλογος καὶ ὁ ἐν τῷ Οἰνεῖ πρόλογος. Schol. z. d. stelle: ὁ δὲ ἐν τῷ Οἰνεῖ πρόλογος παρὰ τῷ Εὐριπίδῃ ἐστὶ τοιοῦτος „ὦν γῆς — γένναν“ 2 φυγὼν] φυτὸν schol. Eur. Suppl. 148: Τυδεὺς μὲν αἷμα συγγενὲς φεύγων χθονός 5 συνῆψε κῆδος Valckenaer, συνῆψεν εὐνήν Nauck 6. 7 Erotian. gloss. Hippocr. p. 125, 9 7 ἐφ' ἥβης παισὶ Madvig καὶ vor τῶν hdschr., getilgt von Grotius 8 παισίν fügt hinzu G. Hermann **1.** Stob. Flor. 113, 1. Galen. V p. 423 K. Fr. 563 Nk 2 so Stob.; Gal.: τερπνὸν τὸ κλαῦσαι κἀποδύρασθαι τύχας (nach Aesch. Prom. 637) **2.** Stob. Flor. 106, 3. Fr. 564 Nk. Klage des Oineus über den Usurpator und seine söhne. Auch Sthenelos ist anwesend (ξένοι) **3.** Phot. Lex. p. 73, 12. Suid. s. v. Ἡρακλείαν λίθον. Fr. 567 Nk. Suid.: ἡ δὲ Μαγνῆτις ἀργύρῳ ὁμοία ἐστίν, ὡς Εὐρ. Οἰνεῖ. Danach v. 1 ergänzt A. 2 γνώμας σκοπῶν Phot. u. Suid., σκοτώσας A., ἐπισπῶν Hartung 3 μεθίστησιν Phot. u. Suid., verbessert Herwerden

4. (Διομ.) σὺ δ' ὧδ' ἔρημος ξυμμάχων ἀπόλλυσαι;
(Οἰν.) οἱ μὲν γὰρ οὐκέτ' εἰσίν, οἱ δ' ὄντες κακοί.

---

5. ὡς οὐδὲν ἀνδρὶ πιστὸν ἄλλο πλὴν τέκνων·
κέρδους δ' ἕκατι καὶ τὸ συγγενὲς νοσεῖ.

---

6. . . . . δυ]σπραξίας
. . . . . ν τλημόνων βροτῶν
. . . . . ν τεθνηκότα
. . . . . ων ζώντων φίλων
. . . . . ε]ὔνους ἐμοί
. . . . . μ . ι· πλήρης δ' ὅταν
. . . . . μονης
. . . . .] κακοῖς
. . . . .] ος βλέπει
. . . . . ος

SONSTIGE ZITATE

1. πυκνοῖς δ' ἔβαλλον Βακχίου τοξεύμασιν
κάρα γέροντος· τὸν βαλόντα δὲ στέφειν
ἐγὼ 'τετάγμην ἆθλα κοττάβων διδούς.

---

2. ἀλλ' ἄλλος ἄλλοις μᾶλλον ἥδεται τρόποις.

---

3. νυνὶ δέ μοι ἐκεῖνο εἰπέ· οἰκεῖα γεωργεῖς ταῦτα ἢ δεσπότης μὲν αὐτῶν ἕτερος, σὺ δὲ τρέφοντα τοῦτον τρέφεις, ὥσπερ τὸν τοῦ Εὐριπίδου Οἰνέα;
Den vers stellte Matthiae so her:
σὺ δὲ τρέφοντά ⟨νιν⟩ τρέφεις.

---

4. Aristoph. Ranae 72 mit Scholion Fr. 565 Nk. Schol.: Εὐριπίδου ἐξ Οἰνέως. Verteilung auf die personen von Herwerden **5.** Stob. Flor. 75, 3. Fr. 566 Nk. Lemma Εὐριπίδου Οἰνεῖ **6.** Hibeh Papyri I s. 21 ff. Fr. c. Dieses fragment passt gut zu einer klage des Oineus über sein unglück und seine verlassenheit **1.** Athen. XV p. 666 C. Fr. 562 Nk. Athen.: κότταβος δ' ἐκαλεῖτο καὶ τὸ τιθέμενον ἆθλον τοῖς νικῶσιν ἐν τῷ πότῳ, ὡς Εὐριπίδης παρίστησιν ἐν Οἰνεῖ λέγων οὕτως· ‚πυκνοῖς — διδούς' 1 βακχείου A 3 κότταβον Casaubonus **2.** Clemens Alex. Strom. VI p. 739 P. Fr. 560 Nk. Clem.: Εὐριπίδης ἐν τῷ Οἰνεῖ φησιν. **3.** Philostr. Heroic. p. 12. Fr. 561 Nk.

Hibeh Papyri I s. 21 ff.

4. (Διομ.) λαμπρὸν σί]δηρον μ[έλανι βάψαν]τες φόνῳ
. . . . .]ν ἀνεξον . . . . . ει
νῦν δή· τέλο]ς γὰρ τῶν ἐ[μ]ῶν λόγων ἔχεις·
ἐφ' ἣν ὁφηγ]εῖ πρᾶξιν [ὁ]ρμήσω ποδί,
τῶι πατραδ]έλφ[ω]ι Μελεάγρωι δ[ω]ρήματα
fr. d ὅπως γένητ[αι καὶ ἀποπληρωθῆι τάφος,
τύχηι δ' ἀγώ|νων τῶν κεκαλλιστευμ[ένω]ν
ὥσπερ τυρά|ννοις ἀνδράσιν [νομίζεται.
χοροῦ μ[έλος
ὅσον ταραγμ[ὸ]ν
ψυχαῖσιν ἐμ[βέβληκεν ὁ ξένος μολών.
ἔγωγ' ἂν [αὐτ]ὸ[ν . .
στ[έρ]γε[ιν
τίς ἐστι θ[
ὀ]χλει. [
πρ]ὸς θυ[

---

5. τί ποτ' ἄρ' ἀκοῦσαι; προ|[αν]άγοντα γὰρ [κλύω fr. g

---

4. Fr. a kol. I. Die zusammenfügung von fr. a kol. I und frg. d ist sicher, obgleich die herausgeber für frg. d v. 1 kolumnenanfang konstatieren. Die rede des Diomedes war aktschluss, das chorlied nur durch die notiz χοροῦ μέλος angedeutet. Dann hören wir personen aus der familie oder umgebung des Agrios, die durch das auftreten des ihnen unbekannten Diomedes bei den leichenspielen des Meleagros beunruhigt sind 1 erg. Radermacher 4 ὁφηγεῖ derselbe **5.** Frg. a kol. II. Die hier versuchte zusammensetzung von frg. a kol. II und frg. g empfiehlt sich, weil sich in v. 2 und v. 4 fortlaufender zusammenhang ergibt. Dagegen macht v. 1 schwierigkeit, so dass bis zu erneuter prüfung des originals die zusammensetzung zweifelhaft bleibt. Ich habe vermutungsweise personenwechsel nach v. 2 bezeichnet, nach v. 5 ist er im pap. bezeichnet. Da die verse im abstand von nicht mehr als 20—30 versen auf die erhaltenen der ersten kolumne folgten, dürften die personen hier dieselben sein. Jemand sagt das den söhnen des Agrios bevorstehende verderben voraus 1 der infinitiv konnte von einem verbum im vorigen vers abhängen: (was, soll ich annehmen, hast du erkannt,) was vernommen? προανάγοντα: das verbum kommt in der trag. sprache sonst nicht vor, aber wie man sagt ἀνάγει πομπήν oder χορόν, so könnte hier das voraussagen vieler κακά als προανάγειν bildlich bezeichnet sein

ὡς ἐκπεπλη|γμ[ένον σε μαντε[ίαις κακά.
(————)
εἶεν· τίν[ουσιν ἄ]|νδρες· ὦ φρενοβλαβεῖς,
ὅσον τάχος κ|είρουσιν ὡς κακὸν μέγα
φε[ρνὴ]ν [βίον δ' ἀπ]|εμπολῶσιν ἡδονῆς.
[ἀλλ' ἐξικνοῦμα]ι πρός σε δεξιᾶς χερός

6. ἀθῶιος ὢν . . . . . π[

οὐ μανθάνω σου τ[ὸ]ν λόγο[ν . . . . . .

ἀλλ' ὡς συνήσεις ῥᾳδίως ἐγὼ φ[ράσω.
ἐπεὶ γὰρ ἦλ]θον . . . . . φ[
εὐχῇ προχ[

ΚΡΙΤΙΟΥ Η ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΠΕΙΡΙΘΟΥΣ

(aufgeführt zwischen 411 und 405)

ARGUMENT UND PROLOG bei Joh. Logothetes Rhein. Mus. 63, 145

Ἡ μὲν οὖν τοῦ Πειρίθου ὑπόθεσίς ἐστιν αὕτη. Πειρίθους ἐπὶ τῇ Περσεφόνης μνηστείᾳ μετὰ Θησέως εἰς Ἅιδου καταβὰς τιμωρίας ἔτυχε τῆς πρεπούσης· αὐτὸς μὲν γὰρ ἐπὶ πέτρας ἀκινήτῳ καθέδρᾳ πεδηθεὶς δρακόντων ἐφρουρεῖτο χάσμασιν· Θησεὺς δὲ τὸν φίλον ἐγκαταλιπεῖν αἰσχρὸν ἡγούμενος ἑκὼν εἶχε τὴν ἐν Ἅιδου ζωήν. ἐπὶ τὸν Κέρβερον δὲ Ἡρακλῆς ἀποσταλεὶς ὑπὸ Εὐρυσθέως τοῦ μὲν θηρίου βίᾳ περιεγένετο, τοὺς δὲ περὶ Θησέα χάριτι τῶν χθονίων θεῶν τῆς παρούσης ἀνάγκης ἐξέλυσε, μιᾷ πράξει καὶ τὸν ἀνθιστάμενον χειρωσάμενος καὶ παρὰ θεῶν χάριν λαβὼν καὶ δυστυχοῦντας ἐλεήσας φίλους.

Αἰακός ἔα, τί χρῆμα; δέρκομαι σπουδῇ τινα
δεῦρ' ἐγκονοῦντα καὶ μάλ' εὐτόλμῳ φρενί.
εἰπεῖν δίκαιον, ὦ ξέν', ὅστις ὢν τόπους
εἰς τούσδε χρίμπτῃ καὶ καθ' ἥντιν' αἰτίαν.

3 τίνουσιν ohne objekt absolut gebraucht, wie bei Solon 13, 29 Bgk.: ἀλλ' ὁ μὲν αὐτίκ' ἔτισεν, ὁ δ' ὕστερον ὦ φρενοβλαβεῖς hat an derselben versstelle Eupolis im Marikas **6.** Fr. b. Ueber die personen und die beziehung dieses bruchstückes lässt sich nichts bestimmtes ermitteln

Ἡρακλῆς οὐδεὶς ὄκνος πάντ' ἐκκαλύψασθαι λόγον.
ἐμοὶ πατρὶς μὲν Ἄργος, ὄνομα δ' Ἡρακλῆς,
θεῶν (δὲ) πάντων πατρὸς ἐξέφυν Διός.
ἐμῇ γὰρ ἦλθε μητρὶ κεδνῇ πρὸς λέχος
Ζεύς, ὡς λέλεκται τῆς ἀληθείας ὅπο.
ἥκω δὲ δεῦρο πρὸς βίαν, Εὐρυσθέως
ἀρχαῖς ὑπείκων, ὅς μ' ἔπεμψ' Ἄιδου κύνα
ἄγειν κελεύων ζῶντα πρὸς Μυκηνίδας
πύλας, ἰδεῖν μὲν οὐ θέλων, ἆθλον δέ μοι
ἀνήνυτον τόνδ' ὥρετ' ἐξηυρηκέναι.
τοιόνδ' ἰχνεύων πρᾶγος Εὐρώπης κύκλῳ
Ἀσίας τε πάσης ἐς μυχοὺς ἐλήλυθα.

BRUCHSTÜCKE DES 'PEIRITHUS'

1. ἵνα πλημοχόας τάσδ' εἰς χθόνιον
χάσμ' εὐφήμως προχέωμεν.

---

2. σὲ τὸν αὐτοφυᾶ τὸν ἐν αἰθερίῳ
ῥόμβῳ πάντων φύσιν ἐμπλέξανθ',
ὃν πέρι μὲν φῶς, πέρι δ' ὀρφναία

6—10 Nauck Frag. trag. Eur. 591 7 θεοῦ Joh. Logoth. (Rh. Mus. 63, 145), verb. Nauck 8 κεδνὸν ἐς λέχος Dobree 11 ἔπεμψεν Joh., verb. Rabe 14 ἀνήνυστον Joh. τόνδ' ὥρετ' ἐξηυρηκέναι Stahl (Rh. Mus. 63, 626), τὸν δῶκεν ἐξηυσκέναι Joh. 15 Εὐρώπην Joh. **1.** Athen. XI p. 496 B. Fr. 592 Nk. Athen.: πλημοχόη· σκεῦος κεραμεοῦν βεμβικῶδες· — χρῶνται δὲ αὐτῷ ἐν Ἐλευσῖνι τῇ τελευταίᾳ τῶν μυστηρίων ἡμέρᾳ, ἣν καὶ ἀπ' αὐτοῦ προσαγορεύουσι πλημοχόας· ἐν ᾗ δύο πλημοχόας πληρώσαντες τὴν μὲν πρὸς ἀνατολὰς τὴν δὲ πρὸς δύσιν ἀνιστάμενοι ἀνατρέπουσιν ἐπιλέγοντες ῥῆσιν μυστικήν. μνημονεύει δὲ αὐτῶν καὶ ὁ τὸν Πειρίθοον γράψας, εἴτε Κριτίας ἐστὶν ὁ τύραννος ἢ Εὐριπίδης 2 προσχέωμεν Athen., verbessert Casaubonus **2.** Clemens Strom. V p. 717. Fr. 593 Nk. Clem.: ἐν δὲ τῷ Πειρίθῳ δράματι ὁ αὐτὸς (scil. Euripides) καὶ τάδε τραγῳδεῖ ‚σὲ τὸν — ἀμφιχορεύει'. ἐνταῦθα γάρ τὸν μὲν αὐτοφυῆ τὸν δημιουργὸν νοῦν εἴρηκεν, τὰ δ' ἑξῆς ἐπὶ τοῦ κόσμου τάσσεται, ἐν ᾧ καὶ ἐναντιότητες φωτός τε καὶ σκότους. Schol. Eur. Or. 982 ‚σὲ τὸν — ἐμπλέξαντα'. Schol. Apoll. Rhod. IV 143 καὶ Εὐρ. ἐν Πειρίθῳ ‚σὲ τὸν — ῥόμβῳ' 1 αὐτοφυῆ Clem., verbessert Dindorf 2 ῥόμβῳ schol. Apoll. (Hesych. I p. 75. Eustath. in Dion. Perieg. 1134), ῥόμβῳ Euseb. P. E. XIII p. 681 B. Schol Eur. ὄμβρῳ Clem. — Widerspruch dieser verse mit der kosmologischen ansicht des Euripides und engeren anschluss an Anaxagoras sucht zu erweisen Wil. Anal. Eur. 162—165 — Vgl. Satyros 37 kol. II (s. 3 d. ausg.)

νὺξ αἰολόχρως ἄκριτός τ᾽ ἄστρων
ὄχλος ἐνδελεχῶς ἀμφιχορεύει.

---

3. ἀκάμας τε χρόνος πέρι γ᾽ ἀενάῳ
ῥεύματι πλήρης φοιτᾷ τίκτων
αὐτὸς ἑαυτόν· δίδυμοι τ᾽ ἄρκτοι
ταῖς ὠκυπλάνοις πτερύγων ῥιπαῖς
τὸν Ἀτλάντειον φρουροῦσι πόλον.

---

4. αἰδοῦς ἀχαλκεύτοισιν ἔζευκται πέδαις.

---

5. οὐκ οὖν τὸ μὴ ζῆν κρεῖσσόν ἐστ᾽ ἢ ζῆν κακῶς;

---

6. τρόπος δὲ χρηστὸς ἀσφαλέστερος νόμου·
τὸν μὲν γὰρ οὐδεὶς ἂν διαστρέψαι ποτὲ
λόγοις δύναιτο, τὸν δ᾽ ἄνω τε καὶ κάτω
ῥήτωρ ταράσσων πολλάκις λυμαίνεται.

---

7. {ὁ πρῶτος εἰπὼν} οὐκ ἀγυμνάστῳ φρενὶ
ἔρριψεν, ὅστις τόνδ᾽ ἐκαίνισεν λόγον,
ὡς τοῖσιν εὖ φρονοῦσι συμμαχεῖ τύχη.

---

3. Clemens Strom. V p. 667. Fr. 594 Nk. Schol. Arist. Av. 179 πόλον οἱ παλαιοὶ τὸ περιέχον ἅπαν. Εὐριπίδης Πειρίθῳ ‚καὶ τὸν Ἀτλάντιον φρουρῶν πόλον‘. 1 πέρι γ᾽ A. (es ist fortsetzung des vorigen frg., wiederaufnahme des πέρι aus v. 3 desselben), περί γ᾽ hdschr. 5 Ἀτλάντιον hdschr., verbessert Heinsius φρουροῦσι Herwerden aus φρουρῶν schol. Av., τηροῦσι Clemens **4.** Plut. de fraterno amore 8 p. 482 A, de vitioso pudore 10 p. 533 A. Fr. 595 Nk. Als euripideisch bezeugt den vers Plut. Amator. 18 p. 763 F, herkunft aus ‘Peirithus’ de amic. multit. 7 p. 96 C ὡς Θησεὺς τῷ Πειρίθῳ κολαζομένῳ καὶ δεδεμένῳ ‚πέδαις ἀχαλκεύτοισιν ἔζευκται πόδας‘ (aus dem gedächtnis ungenau zitiert). Vgl. argumentum: ἑκὼν εἶχε τὴν ἐν Ἅιδου ζωήν **5.** Stob. Flor. 121, 24. Fr. 596 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Πειρίθου **6.** Stob. Flor. 37, 15. Fr. 597 Nk. Lemma: Πειρίθου 1 δὲ Trinc., ἐστὶ SMA ἀσφαλέστερον Herwerden 3 ῥήτωρ δύναιτο und 4 λόγοις ταράσσων Stob., platztausch der anfangsworte von v. 3 u. 4 empfahl Cobet λόγος Meineke 4 σπαράσσων Valckenaer **7.** Stob. Ecl. II 8, 4 p. 153, 13 W. Fr. 598 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Πειρίθῳ 1 ὁ πρῶτος εἰπὼν athetierte Wil. Anal. Eur. p. 165 3 Menandr. monost. 462 τοῖσιν γὰρ εὖ — τύχη. ψυχὴ statt τύχη Stob.

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΣΘΕΝΕΒΟΙΑ

(aufgeführt vor 423)

ARGUMENT UND PROLOG

bei Johannes Logothetes Rhein. Mus. 63, 147

Stheneboia: ἔστι δὲ ἡ ὑπόθεσις αὕτη. Προῖτος ἦν Ἀκάμαντος (l. Ἄβαντος) υἱός, Ἀκρισίου δ' ἀδελφός, βασιλεὺς δὲ Τίρυνθος. γήμας δὲ Σθενέβοιαν ἐξ αὐτῆς ἐγέννησε παῖδας. Βελλεροφόντην δὲ φεύγοντα ἐκ Κορίνθου διὰ φόνον αὐτὸν μὲν ἤγνισε τοῦ μύσους, ἡ γυνὴ δὲ αὐτοῦ τὸν ξένον ἠγάπησε. τυχεῖν δὲ μὴ δυναμένη τῶν ἐπιθυμημάτων διέβαλεν ὡς ἐπιθέμενον αὐτῇ τὸν Κορίνθιον· πεισθεὶς δὲ ὁ Προῖτος ἐξέπεμψεν αὐτὸν εἰς Καρίαν, ἵνα ἀπόληται· δέλτον γὰρ αὐτῷ δοὺς ἐκέλευσε πρὸς Ἰοβάτην διακομίζειν. ὁ δὲ τοῖς γεγραμμένοις ἀκόλουθα πράττων προσέταξεν αὐτῷ διακινδυνεῦσαι πρὸς τὴν Χίμαιραν. ὁ δὲ ἀγωνισάμενος τὸ θηρίον ἀνεῖλε. πάλιν δὲ ἐπιστρέψας εἰς τὴν Τίρυνθα κατεμέμψατο τὸν Προῖτον, ἀνέσεισε δὲ τὴν Σθενέβοιαν ὡς τὴν Καρίαν ἀπάξων. μαθὼν δὲ παρά του ἐκ Προίτου δευτέραν ἐπιβουλὴν φθάσας ἀνεχώρησεν. ἀναθέμενος δὲ ἐπὶ τὸν Πήγασον τὴν Σθενέβοιαν μετέωρος ἐπὶ τὴν θάλασσαν ἤρθη. γενόμενος δὲ κατὰ Μῆλον τὴν νῆσον ταύτην ἀπέῤῥιψεν. αὐτὴν μὲν οὖν ἀποθανοῦσαν ἁλιεῖς ἀναλαβόντες διεκόμισαν εἰς τὴν Τίρυνθα. πάλιν δὲ ἐπιστρέψας ὁ Βελλεροφόντης πρὸς τὸν Προῖτον αὐτὸς ὡμολόγησε πεπραχέναι ταῦτα· δὶς γὰρ ἐπιβουλευθεὶς ὑπ' ἀμφοτέρων, δίκην εἰληφέναι τὴν πρέπουσαν, τῆς μὲν εἰς τὸ ζῆν, τοῦ δὲ εἰς τὸ λυπεῖσθαι.

Βελλεροφόντης: Οὐκ ἔστιν, ὅστις πάντ' ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ·
ἢ γὰρ πεφυκὼς ἐσθλὸς οὐκ ἔχει βίον
ἢ δυσγενὴς ὢν πλουσίαν ἀροῖ πλάκα.
πολλοὺς δὲ πλούτῳ καὶ γένει γαυρουμένους
γυνὴ κατῆσχυν' ἐν δόμοισι νηπία.
τοιᾶδε Προῖτος (νῦν) ἄναξ νόσῳ νοσεῖ,
(Ἄβαντος υἱός· τῆσδε γὰρ Τιρυνθίας

1—3 Nauck Frag. Trag. Eur. 661. Schol. Ar. Ran. 1219 Σθενεβοίας δὲ ἡ ἀρχή 4. 5 Nauck frag. 662. γαυρουμένους Stob. Flor. 68, 15, τιμωμένους Joh. Logoth. zu Hermogenes περὶ μεθόδου δεινότητος Rh. Mus. 63, 147 6 νῦν erg. A., γῆς Bücheler 7—9 nach den gesetzen der eur. prologtechnik musste hier der ort der handlung genannt werden, desgl. Stheneboia, die v. 14 subjekt ist

⟨σκήπτροις ἀνάσσων ἐν δόμοις δάμαρτ' ἔχει
⟨Σθενέβοιαν, αἰσχρὰ μηχανωμένην λάθρᾳ.
ξένον γὰρ ἱκέτην τῆσδ' ἔμ' ἐλθόντα στέγης
⟨Γλαύκου μὲν υἱὸν ὄντα τοῦ Κορινθίου
⟨καὶ Βελλεροφόντην ὄνομ' ἔχειν κεκλημένον,
⟨πάτραν δὲ φεύγονθ' αἵματος μιάσματι,
λόγοισι πείθει καὶ δόλῳ θηρεύεται
κρυφαῖον εὐνῆς εἰς ὁμιλίαν πεσεῖν.
αἰεὶ γὰρ ἥπερ τῷδ' ἐφέστηκεν λόγῳ
τροφὸς γεραιὰ καὶ ξυνίστησιν λέχος,
ὑμνεῖ τὸν αὐτὸν μῦθον· „ὦ κακῶς φρονῶν,
τί ταῦτ' ἀναίνῃ; τλῆθι δεσποίνης ἐμῆς
⟨ἔρωτι δεινῷ φιλοφρόνως ὑπηρετεῖν·
κτήσει δ' ἄνακτος δώμαθ' ἓν πεισθεὶς βραχύ."
ἐγὼ δὲ θεσμοὺς Ζηνὸς ἱκεσίου σέβων
Προῖτόν τε τιμῶν, ὅς μ' ἐδέξατ' εἰς δόμους
λιπόντα γαῖαν Σισύφου φόνον τ' ἐμῆς
ἔνιψε χειρὸς αἷμ' ἐπισφάξας νέον,
οὐπώποτ' ἠθέλησα δέξασθαι λόγους
οὐδ' εἰς νοσοῦντας ὑβρίσαι δόμους ξένος
μισῶν ἔρωτα δεινόν, ὃς φθείρει βροτούς.
διπλοῖ γὰρ ⟨εἴσ'⟩ ἔρωτες ἔντροφοι χθονί·
ὁ μὲν γεγὼς αἴσχιστος αἰσχύνην φέρει,
ὁ δ' εἰς τὸ σῶφρον ἐπ' ἀρετήν τ' ἄγων ἔρως
ζηλωτὸς ἀνθρώποισιν· ὧν εἴην ἐγώ.

---

10 τῆσδ' ἐπελθόντα Joh., verb. A. 11—13 beispielsweise erg. A. Die selbstvorstellung des Bellerophontes wird ebenfalls durch die prologtechnik gefordert 15 κορυφαῖον Joh., verb. Rabe 16 τόδ' ἐφέστηκε Joh., verb. Rabe 19 πείθει· τί μαίνῃ Joh., verb. A. ἀναίνεσθαι ist der treffendste ausdruck für das verhalten des B., μανία kann ihm die amme keinesfalls vorwerfen 20 erg. A. 21 κτῆσαι δ' ἄνακτος δῶμα πεισθείς τι βραχύ Joh., κτήσῃ? Rabe, verb. A. 22 θεοὺς Ζῆνά θ' ἱκέσιον Joh., verb. A. θεσμούς Rabe 24 φόνων τ' ἐμὰς ἔνιψε χεῖρας Joh., verb. A. Der plural φόνων und die konstruktion von νίπτειν in der überl. lesart sind gegen den sprachgebrauch 27 νοσοῦντος Joh., verb. Brinkmann 29 διπλοῖ γὰρ ἔρωτες ἐντρέφονται χθονί Joh., verb. Mekler. διπλοῖ γ' ἔρωτες ἐντρέφονταί ⟨πως⟩ χθονί Stahl Rh. Mus. 63, 626 30 ὁ μὲν γεγὼς ἔχθιστος εἰς Ἅιδην φέρει Joh., αἰσχύνην Stahl a. a. O. 627, αἴσχιστος A. (ἔχθιστος würde einen Gen. oder Dat. als ergänzung fordern) 31. 32 Nauck Frag. trag. Eur. 672 (Aesch. c. Timarch. 151)

⟨ζῆν⟩ οὖν νομίζω καὶ θανεῖν γε σωφρονῶν.
ἀλλ' ἐξ ἀγρῶν τῶνδ' ἀπιέναι βουλήσομαι.
οὐ γάρ με λύει τοῖσδ' ἐφήμενον δόμοις
κακορροθεῖσθαι μὴ θέλοντ' εἶναι κακόν,
οὐδ' αὖ κατειπεῖν καὶ γυναικὶ προσβαλεῖν
κηλῖδα Προίτου καὶ διασπάσαι δόμον.

BRUCHSTÜCKE DER 'STHENEBOIA'.

1. ποιητὴν δ' ἄρα
ἔρως διδάσκει κἂν ἄμουσος ᾖ τὸ πρίν.

2. πεσὸν δέ νιν λέληθεν οὐδὲν ἐκ χερός,
ἀλλ' εὐθὺς αὐδᾷ ‚τῷ Κορινθίῳ ξένῳ'.

3. τοιαῦτ' ἀλύει· νουθετούμενος δ' ἔρως
μᾶλλον πτέζει.

4. ὦ παγκακίστη καὶ γυνή· τί γὰρ λέγων
μεῖζόν σε τοῦδ' ὄνειδος ἐξείποι τις ἄν;

5. τίς ἄνδρα τιμᾷ ξεναπάτην;

6. ἄνευ τύχης γάρ, ὥσπερ ἡ παροιμία,
πόνος μονωθεὶς οὐκέτ' ἀλ[δαί]νει βροτούς.

33 οὔκουν νομίζω Joh., verb. A. 34 ἀλλ' εἰς ἀγρὸν γὰρ ἐξιέναι Joh., verb. A. **1** Plut. Amator. c. 17 p. 762 B. Fr. 663 Nk. Plat. Symp. 196 E, Arist. Vesp. 1074 u. a. spielen auf die Stelle an. — Plut. de Pyth. orac. 20 p. 405 F ὁ δ' Εὐρ. εἰπὼν ὡς Ἔρως ποιητὴν διδάσκει, κἂν — πρίν. Quaest. conv. I 5, 1 p. 622 C μουσικὴν δ' ἄρα — πρίν **2.** Athen. X p. 427 E. Fr. 664 Nk. Athen.: τοῖς δὲ τετελευτηκόσι τῶν φίλων ἀπένεμον τὰ πίπτοντα τῆς τροφῆς ἀπὸ τῶν τραπεζῶν· διὸ καὶ Εὐριπίδης περὶ τῆς Σθενεβοίας φησίν, ἐπειδὴ νομίζει τὸν Βελλεροφόντην τεθνάναι ‚πεσόν — ξένῳ'. Anspielung bei Arist. Thesmoph. 404. Hesych. s. Κορίνθιος ξένος **3.** Schol. Arist. Vesp. 111. Galen. V p. 411 K. Fr. 665 Nk. Schol. Ar.: τοιαῦτ' — ἔρως (ohne δ'). Galen.: νουθετούμενος δ' — πτέζει. Dasselbe Plut. de adul. et amico 32 p. 71 A (ohne δ'). Arist. Vesp. 111: τοιαῦτ' ἀλύει· νουθετούμενος δ' ἀεὶ μᾶλλον δικάζει **4.** Stob. Flor. 73, 20. Fr. 666 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Βελλεροφόντης. Der 'Stheneboia' zugewiesen von Meineke **5.** Phot. Lex. p. 309, 14. Fr. 667 Nk. Pollux III 58 ξεναπάτην δὲ Εὐρ. εἴρηκε **6.** Stob. Flor. 29, 36. Fr. 668 Nk. 1 ἂν εὐτυχῆς Badham 2 ἀλδαίνει Musgrave, ἀλγύνει Stob.

7. (Ἀλ.) πέλας δὲ ταύτης δεινὸς ἵδρυται Κράγος
ἔνθηρος, ᾗ λῃστῆσι φρουρεῖται [πόρος],
κλύδωνι δεινῷ καὶ βαρυστόνῳ βρέμων.
(Βελ.) πτηνὸς πορεύσει πῶλος· οὐ ναυσθλώσομαι.

---

8. βίος δέ· πορφυρεὺς θαλάσσιος·
οὐκ εὐτράπεζος, ἀλλ᾽ ἐπάκτιοι φάτναι.
ὑγρὰ δὲ μήτηρ, οὐ πεδοστιβής· τροφὸς
θάλασσα· τήνδ᾽ ἀροῦμεν· ἐκ ταύτης βίος
βρόχοισι καὶ πέδαισιν οἴκαδ᾽ ἔρχεται.

---

9. κομίζετ᾽ εἴσω τήνδε· πιστεύειν δὲ χρὴ
γυναικὶ μηδὲν ὅστις εὖ φρονεῖ βροτῶν.

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΥΨΙΠΥΛΗ

(aufgeführt nach 412 Andromeda)

ARGUMENTUM

Schol. Clem. Alex. p. 424, 19: ὅτε οἱ ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας σὺν Ἀδράστῳ καὶ Πολυνείκει ἐστρατεύοντο, παρέβαλον εἰς τὴν Νεμέαν· τόπος δὲ οὗτος τοῦ Ἄργους. ζητοῦντες δὲ ὑδρεύσασθαι συνέτυχον Ὑψιπύλῃ τῇ Θόαντος θυγατρὶ τρεφούσῃ παιδίον Ὀφέλτην καλούμενον Εὐφήγου (lies Λυκούργου) καὶ Εὐρυδίκης· ἡ δὲ ἀποθεμένη τὸ παιδίον ἀπῆλθεν αὐτοῖς ὑδρεύσασθαι βουλομένη. δράκων δὲ ἐν τοσούτῳ περιπεσὼν τῷ παιδίῳ ἀνεῖλεν αὐτό. ἡ δὲ ἐπανελθοῦσα ἐθρήνει. Ἀμ-

---

7. Schol. Arist. Pac. 125. Fr. 669 Nk. Arist. a. a. O.: Κόραι Τρυγ.: καὶ τίς πόρος σοι τῆς ὁδοῦ γενήσεται; ναῦς μὲν γὰρ οὐκ ἄξει σε ταύτην τὴν ὁδόν. Τρυγαῖος: v. 4 schol.: ὁ λόγος ἐκ Σθενεβοίας Εὐριπίδου. τινὲς δὲ οἴονται ἐκ Βελλεροφόντου παρῳδῆσθαι. ἔστι δὲ ἐν Σθενεβοίᾳ παρὰ τῷ τραγικῷ οὕτως ‚πέλας δὲ — πορεύσει' 1 worte des fischers (vgl. folg. frg.) Κράγος Meineke, κράτ cod. 2 ᾗ λῃστῆσι Radermacher, ᾗ λῃστὴς cod. πόρος erg. Meineke 3 βαρυστόνῳ Dindorf, βροτοστόνῳ cod., βροτοκτόνῳ Meineke βρέμων Meineke βρέμει cod. 4 der scholiast schrieb diesen vers, weil er im Aristophanestext steht, unvollständig aus. Er muss euripideisch sein, weil die vorausgehenden Aristophanesverse es offenbar nicht sind. Dann gehört er aber dem Bellerophontes **8.** Athen. X p. 421 F. Fr. 670 Nk. Ath.: ἐν Σθεν. δ' Εὐρ. περὶ εὐτελείας λέγων ‚βίος — ἔρχεται' 1 nach βίος δέ interpungiert A. πορφυρεὺς G. Hermann, πορφυροῦς Athen., πορφυρέως Lobeck, πορφυρέων Meineke 3 nach πεδοστιβής interpungiert A. 5 statt ἔρχεται würde ich ἕλκεται vorziehen **9.** Stob. Flor. 85, 6. Fr. 671 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Σθενεβοίᾳ

φιάραος δὲ ὁ μάντις εἷς ὢν τῶν ἑπτὰ ἀπὸ τοῦ συμβάντος τοῖς Ἕλλησι θάνατον προεμαντεύσατο καὶ τὸν παῖδα Ἀρχέμορον ἐκάλεσεν. Ἄδραστος δὲ παραμυθούμενος τὴν Ὑψιπύλην ἐπ᾽ αὐτῷ τὸν Νεμεακὸν ἀγῶνα συνεστήσατο, ὃς ὕστερον τῷ Διῒ ἀνιερώθη.

Apollod. Bibl. III 6, 4: παραγενόμενοι δὲ εἰς Νεμέαν, ἧς ἐβασίλευε Λυκοῦργος, ἐζήτουν ὕδωρ. καὶ αὐτοῖς ἠγήσατο τῆς ἐπὶ κρήνην ὁδοῦ Ὑψιπύλη, νήπιον παῖδα ὄντα Ὀφέλτην ἀπολιποῦσα, ὃν ἔτρεφεν Εὐρυδίκης ὄντα καὶ Λυκούργου. αἰσθόμεναι γὰρ αἱ Λήμνιαι ὕστερον Θόαντα σεσωσμένον ἐκεῖνον μὲν ἔκτειναν, τὴν δὲ Ὑψιπύλην ἀπημπόλησαν· διὸ πραθεῖσα ἐλάτρευε παρὰ Λυκούργῳ. δεικνυούσης δὲ τὴν κρήνην, ὁ παῖς ἀπολειφθεὶς ὑπὸ δράκοντος διαφθείρεται. τὸν μὲν οὖν δράκοντα ἐπιφανέντες οἱ μετὰ Ἀδράστου κτείνουσι, τὸν δὲ παῖδα θάπτουσιν. Ἀμφιάραος δὲ εἶπεν ἐκείνοις τὸ σημεῖον τὰ μέλλοντα προμαντεύεσθαι· τὸν δὲ παῖδα Ἀρχέμορον ἐκάλεσαν (lies -σεν). οἱ δὲ ἔθεσαν ἐπ᾽ αὐτῷ τὸν τῶν Νεμέων ἀγῶνα.

Hygin. fab. 74: Septem ductores, qui Thebas oppugnatum ibant, devenerunt in Nemeam, ubi Hypsipyle, Thoantis filia, in servitute puerum Archemorum sive Ophelten, Lyci regis filium, nutriebat. Cui responsum erat, ne in terra puerum deponeret, antequam posset ambulare. Ergo ductores septem, qui Thebas ibant, aquam quaerentes devenerunt ad Hypsipylen eamque rogaverunt, ut eis aquam demonstraret. Illa timens puerum in terram deponere, apium altissimum erat ad fontem, in quo puerum deposuit. Quae dum aquam eis tradit, draco fontis custos puerum exedit. At draconem Adrastus et ceteri occiderunt et Lycum pro Hypsipyle deprecati sunt, ludosque puero funebres instituerunt, qui quinto quoque anno fiunt, in quibus victores apiaciam coronam accipiunt.

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΥΨΙΠΥΛΗ

[Ὑψ.] Διόνυσος, ὃς θύρσοισι καὶ νεβρῶν δοραῖς
καθαπτὸς ἐν πεύκαισι Παρνασὸν κάτα
πηδᾷ χορεύων παρθένοις σὺν Δελφίσιν —

Schol. Aristoph. Ran. 1211—13: Ὑψιπύλης ἡ ἀρχή. Nauck Fr. Trag. 752. Dass Hypsipyle den prolog spricht, nicht einer ihrer beiden söhne, darf als sicher gelten.

PAPYRUSFRAGMENTE AUS OXYRYNCHOS

Pap. Fr. I kol. 1.

(Ὑψ.) γρα . . . . . ᾳοις
ἦξε[ι δ' ἄρ' αὖθι]ς π[όλλ' ἔχων ἀ]θύρματα,
ἃ σῶν [ὀ]δυρμῶν ἐκγαλη[νιεῖ φ]ρένας.
ὑμεῖς ἐκρούσατ', ὦ νεανία[ι, πύλα]ς;
ὦ μακαρία σφῶν ἡ τεκο[ῦσ', ἥ]τις ποτ' ἦν.
τί τῶ[ν]δε μελάθρων δε[όμε]νοι προσήλθετον;
Θόας στέγ[η]ς κεχρήμεθ' [ἐ]ν[τὸς ἀ]χθῆναι, γύναι,
εἰ δυ[να]τὸν [εἴ]η νύκτ' ἐ[ναυλίσ]αι μίαν.
ἔχο[με]ν δ' ὅσων δεῖ· τ[ί] π[ο]τ'; ἀ]λύ[π]ητ[οι δό[μοις
ἐσό[μ]εσθα τοῖσδε, τὸ δὲ σὸν ὡς ἔχει μ[εν]εῖ.
(Ὑψ.) [ἀδέσ]ποτος μ[ὲν ο]ἶκ[ο]ς ἀρσένων κυ[ρε]ῖ
. . . . . δώμ[α]τα

Fr. II *(vielleicht unmittelbar an das vorige anschliessend)*

(Ὑψ.) . . μ . . . . . .
Λυκοῦρ[γος . . . . . .
γυνὴ δ[ὲ . . . . . .
Θόας οὐκ ἐν ξέ[νου δεῖ μ', ὅταν ἀπῇ, ναίειν δόμοις·
πρὸς δ' ἄ[λλον ἐνθένδ' οἶκον ἀροῦμεν πόδα.
(Ὑψ.) ἥκιστ[α . . . . . .
ξένο[. . . . . .
ἀεὶ δὲ [. . . . . .
ἀλλ' εἰς ν . . . . . .

I Pap. Oxyr. VI p. 19ff. 2 erg. A. | ἔχων) od. ἔχουσ' 3 σῶν) σὰς Wil. 5 Ion 308 (Kreusa zu Ion): ὥς σου τὴν τεκοῦσαν ὤλβισα 6 προσηλθέτην Herwerden 7 ἐντὸς ἀχθῆναι Murray 8 εἴη A., . . ν pap., ἡμῖν G. H. ἐναυλίσαι Murray, vgl. Soph. Phil. 33 9 τ . πο . . . λυπηροι pap. τί ποτε λυπηροὶ Hunt (τε fülle die lücke nach πο nicht genügend). τὸ δὲ σὸν — μενεῖ zeigt, dass keine frage vorausging. ἀλύπητοι aktivisch, τί ποτε; = „kurz", ähnlich τί ταῦτα; Hel. 991 11 ἀδέσποτος Bury, ἀπρόστατος Wil. μὲν οἶκος Bury κορεῖ Hunt **II** 1—3 Hyps. berichtet die abwesenheit des Lykurgos, vielleicht auch der Eurydike 4. 5 Thoas will' unter diesen umständen auf das obdach verzichten, erg. A. beispielshalber 6—9 Hyps. sagt, dass die fremden weiterziehen zu lassen, keineswegs dem brauch dieses hauses entspricht, das vielmehr immer, auch in abwesenheit der herrschaft, anständigen gästen obdach gewährt, und fordert sie auf einzutreten. Alc. 566 τἀμὰ δ' οὐκ ἐπίσταται μέλαθρ' ἀπωθεῖν οὐδ' ἀτιμάζειν ξένους (Hunt)

* Galen. ἰδού, πρὸς αἰθέρ' ἐξαμίλλησαι κόρας
γραπτούς ⟨τ' ἐν αἰετ⟩οῖσι προσβλέψον τύπους.

Pap. Fr. **I** kol. 2.
(Ὑψ.)
. . . . . ο̣σ̣ο̣ι̣ (στρ. α)
. . . . . πρ]οσιδέσθαι [φῶς
συντρέ]χον, ὡς ἐνόπτρου
γλαυκ]οφαῆ τιν' αὐγάν·
αἰώραις δ'] ἄξημα τὸ σὸν
προ]κινήσω καί, τέκνον, εὐ-
ωποῖσιν θεραπείαις.
ἰδοὺ κτύπος ὅδε κροτάλων
⟨. . . . . .⟩ ἄνω
οὐ τάδε πήνας, οὐ τάδε κερκίδος
ἱστοτόνου παραμύθια Λήμνια
Μοῦσα μέλει με κρέκειν, ὅ τι δ' εἰς ὕπνον
ἢ χάριν ἢ θεραπεύματα προσφόρα
παιδὶ πρέπει νεαρῷ
τάδε μελῳδὸς αὐδῶ.

---

* ἰδοὺ — τύπους gibt Galenus vol. XVIII, 1 p. 519 K. Fr. 764 Nk. Die stelle mag hierhin d. h. hinter die erste vom papyrus gebotene scene gehören. Galen. führt die stelle als beleg für ἀετός (ἀέτωμα) in architektonischer bedeutung an 1 κόρας Hermann, κόραι Gal. 2 ἐν αἰετοῖσι ergänzte Valckenaer, τ' Nauck προσβλέψον Nauck, προσβλέπον Gal. Worte der Hyps. zu dem kinde **I** 2 α die responsion mit der strophe der Hyps. s. 51 ist zweifelhaft. Beidemal ist der anfang zerstört. Sicher respondieren v. 11—16 (19 daktylen + ithyphallicus). Um in den vorausgehenden versen responsion durchzuführen, muss man das zu v. 10 beigeschriebene ἄνω auf einen hier ausgefallenen, am oberen rande nachgetragenen vers beziehen; ferner mit der ungenauen responsion dieser polyschematischen glykoneen rechnen; drittens annehmen, dass im pap. mehrfach die kola falsch abgeteilt sind, z. B. hier in v. 3 eine hebung zum folgenden vers fälschlich gezogen war, in der ἀντιστρ. α mehrfach zum vorausgehenden. — Mit dem glanz des spiegels vergleicht wohl Hyps. die glänzenden augen des kindes. Danach habe ich v. 3—5 beispielshalber ergänzt 4 ..ρχον pap. Aber die responsion fordert eine kürze vor χον, damit das kolon, wenn auch an anderer stelle, eine zweisilbige senkung hat 6 vgl. Plato Gesetze VII p. 789 c—e: die ammen sollen die kinder viel herumtragen; durch σεισμοί und αἰῶραι wird das wachstum gefördert 7 προκινήσω καὶ A., ..μνησωμαι pap. Auch προ]μνήσωμαι ⟨καὶ⟩ wäre viell. möglich 8 ευωποισιν θεραπειαις pap., verbessert A. 13 μέλει hat hier pers. konstr. 15 cf. fr. 770 Nk: νεαρὸς ἀντὶ τοῦ νέος· Εὐριπίδης Ὑψιπύλῃ

(Χο.) τί σὺ παρὰ προθύροις, φίλα; (στρ. β)
πότερα δώματος εἰσόδους
σαίρεις ἢ δρόσον ἐπὶ πέδῳ
βάλλεις οἷά τε δούλα;
ἢ τὰν Ἀργὼ τὰν διὰ σοῦ
στόματος ἀεὶ κληζομέναν
πεντηκόντορον ἄδεις;
ἢ τὸ χρυσεόμαλλον
ἱερὸν δέρος, ὃ περὶ δρυὸς
ὄζοις ὄμμα δράκοντος
φρουρεῖ, μναμοσύνα δέ σοι
τᾶς ἀγχιάλοιο Λή-
μνου, τὰν Αἰγαῖος ἑλίσ-
σων κυμό[κ]τυπος ἀχεῖ,
δεῦρ' ὅτ' ἂν λειμῶνα Νέμει[ον]
ἀ[στρ]ά[πτ]ει χαλκέοις[ιν] ὅπλ[οις]
Ἀ[ργ]είων π[ε]δίον πᾶ[ν],
ἐπὶ τὸ τᾶ[ς] κιθάρας ἔρυμ[α
τᾶς Ἀμφιονίας {ἔργο[ν]} [δ' ἄγει
ὠκυ]πόδᾱς ἀ[δρ]α̣σ[τος ∪ – ∪ ∪
ὃ[ς ἐ]κάλεσε μένο[ς ....
ποικίλα σάματα .....
τόξα τε χρύσ[ε]α .....
κ[αὶ] μονοβάμονε[ς ....
ἀε[ι]ρόμενοι χθ[ονὸς
.....ατ....

β vgl. Phaëthon fr. 775 v. 10 καὶ γὰρ αἵδ' ἔξω δόμων | δμωαὶ περῶσιν, αἳ πατρῷον ὦριμοι | σαίρουσι δῶμα usw. Sonderbare anrede an eine frau, die ein kind auf dem arme trägt! 7 πεντηκόντερον pap. 12 νησου pap. m. pr., λημνου übergeschrieben 14 κυμοτυπος pap., verbessert Hunt. Im pap. sind die kolenschlüsse nach Λήμνου und ἑλίσσων 15 ἀνὰ statt ἂν würde dem metrum des respondierenden kolon besser entsprechen 16 ἀπάγει Hunt zweifelnd. Der rest einer senkrechten hasta vor dem zweiten α ist für π zu lang nach unten gezogen; war es z. b. ρ, so ist vor demselben noch platz für einen zweiten buchstaben; nach dem zweiten α (vor ει) γ oder π oder σ und noch ein buchstabe χαλκείοις ὅπλοις pap.; um der responsion willen geändert 17 Ἀργειον pap., verb. A. πᾶν erg. A., πα[ρείς] Wil. 19 ἔργον wahrscheinlich interpoliert; erklärung des genetivgebrauchs in τὸ τᾶς κιθάρας ἔρυμα. δ' ἄγει ergänzt A. 20 ὠκυπόδας Ἄδραστος [Ἀρηθοόν ergänzen Wil. und Hunt

kol. 3 (Ὑψ.) . . . . . ραι . (ἀντιστρ. α)
. . . . . Θ]ρᾳκίαν
. . . . . σ . μένης ὀρού-
σας ἐπ᾽ οἶδμα γαληνεί-
ας πρυμνήσι᾽ ἀνάψαι,
τὸν ἁ τοῦ ποταμοῖο παρ-
θένος Αἴγιν᾽ ἐτέκνωσε Πη-
λέα· μέσῳ δὲ παρ᾽ ἱστῷ
᾽Ασιὰς ἔλεγον ἰήϊον
Θρῇσσ᾽ ἐβόα κίθαρις Ὀρφέως
μακροπόλων πιτύλων ἐρέτῃσι κε-
λεύσματα μελπομένα, τότε μὲν ταχύ-
πλουν τότε δ᾽ εἰλατίνας ἀνάπαυμα πλά-
τας. τάδε μοι τάδε θυμὸς ἰδεῖν ἵε-
ται, Δαναῶν δὲ πόνους
ἕτερος ἀναβοάτω.

Χο. παρὰ σοφῶν ἔκλυον λόγο[υ]ς (ἀντιστρ. β)
π[ρ]ότερον ὡς ἐπὶ κυμάτων
πόλιν καὶ πατρίους δόμου[ς
Φοινίκας Τυρία παῖς
Εὐρώπα λιποῦσ᾽ ἐπέβα
Διοτρόφον Κρήταν ἱεράν,
Κουρήτων τροφὸν ἀνδρῶν·
ἃ τέκνων ἀρότοισιν
τρισσοῖσ[ιν] ἔλιπεν κρά[τος]
χώρας τ᾽ ὄλβιον ἀρχάν·

kol. 3 α geschildert wird die landung der Argo in Lemnos. Peleus ist es, der aufspringt, um die haltseile zu befestigen, während Orpheus mit seiner zither den ruderern die signale gibt 3 das participium -μένης bezog sich auf die bewegung der Argo, zu ihm gehört ἐπ᾽ οἶδμα; der infinitiv ἀνάψαι hängt von ὀρούσας ab 6 ποταμοῦ pap. 7 ἐτέκνωσεν pap., um des metrums willen geändert von Hunt 9 ἔλεγεν pap., verbessert Wil. 11—15 kolenteilung im pap.: — πιτύλων | — μελπομέναν | — ταχύπλουν | — πλάτας | — ἵεται 11 μακροπόδων Wil., μακροπόνων Wecklein 12 μελπομεναν pap., verb. Hunt 14 ἰδεῖν Pap., ὁδεῖν Wil. Kann nicht H. wünschen, noch einmal die Argo landen zu sehen, mit deren landung damals ihre glücklichste zeit begann? β 2 ποτερον pap. 5 ἄπεβα pap. 9 τρισσοῖσιν A., τρισσοις pap. (wegen des metrums geändert)

᾽Αργείαν θ᾽ ἑτέραν κλύω
[οἴ]στρῳ βασίλειαν ᾽Ι-
ὼ [πάτρ]ας ἀμφὶς ἀμεῖ-
ψαι [κερ]ασφόρον ἄταν.
[ταῦ]τ᾽ ἂν θεὸς εἰς φροντίδα θῇ σοι,
στέρξει]ς δή, φίλα, τὸ μέσον,
ἐλπὶς δ᾽ οὐκ] ἀπολείψει
ἔτι σε τὸν π]ατέρος πατέρα
ῥύσεσθαί πο]τ᾽· ἔχει σέθεν
μνῆστιν· ὅτ᾽] ὠκύπορο[ς] μετανίσσεται
. . . . . γενεα . . . .
. . . . . τος . . . .
. . . . . ως . . . .
. . . . . σφιλ . . .

---

kol. 4 Ὑψ. νεμον ἄγαγέ ποτε . .
κυναγόν τε Π[ρ]όκριν, τὰν πόσις ἔκτα,
κατεθρήνησεν ἀοιδαῖς [πόσις, ἐκ τοῦ
θάνατον ἔλαχε· τὰ δ᾽ ἐμὰ πάθεα
τίς ἂν ἢ γόος ἢ μέλος ἢ κιθάρας
ἐπὶ δάκρυσι μοῦσ᾽ ἀνοδυρομένα
μετὰ Καλλιόπας
ἐπιπονοῦσ᾽ ἂν ἔλθοι;

Χο. ᾽Ω Ζεῦ Νεμέας τῆσδ᾽ ἄλσος ἔχων,
τίνος ἐμπορίᾳ τούσδ᾽ ἐγγὺς ὁρῶ
πελάτας ξείνους, Δωρίδι πέπλων
ἐσθῆτι σαφεῖς, πρὸς τούσδε δόμους
στείχοντας ἐρῆμον ἀν᾽ ἄλσος.

12—14 kolenschlüsse im pap.: — ᾽Ιὼ | — ἀμεῖψαι |. Ergänzungen von Hunt 13 fern der heimat ist Io von ihrem unseligen hörnerschmuck befreit worden 16 στέρξεις erg. Radermacher συνιεῖς Wil. 17—19 ergänzt von Wil. 19 nach σέθεν scheint in dieser zeile nichts mehr gestanden zu haben (vgl. strophe β v. 19) 20 μνῆστιν ὅτ᾽ ergänzt A. ὥραν (zum vorigen kolon). αὐτίκα δ᾽ Hunt kol. 4 2 κυμα[τ]ον pap. τὰν — ἔκτα vom korrektor zwischen den zeilen hinzugefügt 3 πόσις ἐκ τοῦ erg. A. 4 θάνατος pap., verb. Hunt 8 επιπονουσαν pap. Niemand wird sich die mühe nehmen, ihr leiden zu besingen 10 ἐμπορίᾳ Wecklein, ἐμπορίας pap. 12 ἐσθῆστι pap.

ἈΜΦΙ- ὡς ἐχθρὸν ἀνθρώποισιν αἵ τ' ἐρημίαι,
ΑΡΑΟΣ ὅταν τε χρείαν εἰσπεσὼν ὁδοιπόρος
ἀγροὺς ἐρήμους καὶ μονοικήτους ἴδῃ,
ἄπορος, ἀνερμήνευτον ἀπορίαν ἔχων,
ὅπῃ τράπηται· κἀμὲ γὰρ τὸ δυσχερὲς
τοῦτ' εἰσβέβηκεν· ἄσμενος δ' εἶδον δόμ[ους
τούσδ' ἐν Διὸς λειμῶνι Νεμεάδος χθον[ός.
καί σ', εἴτε δούλη τοῖσδ' ἐφέστηκας δόμ[οις
εἴτ' οὐχὶ δοῦλον σῶμ' ἔχουσ', ἐρήσομαι·
τίνος τάδ' ἀνδρῶν μηλοβοσκὰ δώματ[α
Φλειουντίας γῆς, ὦ ξένη, νομίζεται;
ΥΨ. [ὅ]λβια Λυκούργου μέλαθρα κλήζεται τά[δε,
[ὃ]ς ἐξ ἁπάσης [αἱ]ρεθεὶς Ἀσωπία[ς
κληδοῦχός ἐστι τοὐπιχωρίου Διός.
ΑΜΦ. [ῥ]υτὸν λαβεῖν [χ]ρ[ήζοι]μ' ἂν ἐν κρωσσοῖς ὕδωρ,
χέρνιβα θεοῖ[ς], ἵν' ὅ[σιον] ὡς χρησαίμεθα.
στατῶν γὰρ ὑδάτων [ν]άματ' οὐ διϊπετῆ,
στρατοῦ δὲ πλήθει πάντα συνταράσσεται.
ΥΨ. [τί]νες μολόντες καὶ χ[θ]ονὸς ποίας ἄπο;
ΑΜΦ. ἐκ τῶν Μυκηνῶν [ἐσ]μὲν Ἀργεῖοι γέν[ος,
[ὅ]ρια δ' ὑπερβαίνοντες εἰς ἄλλην χθόνα
[στρ]ατοῦ πρ[ο]θῦσαι βουλόμεσθα Δαν[α]ΐδῶ[ν].
[ἡ]μεῖς [γὰρ ὡ]ρμ[ήμεσ]θα πρὸς Κάδμου πύλας,
[οἳ δὴ θεοὶ πέμποιεν ε]ὐτυχῶς, γύναι v. l. εἰ δὴ
ΥΨ. [τί δὲ στρατεύεσθ' εἴ γε] σοῦ θέμι[ς μ]αθεῖν;
ΑΜΦ. [κατάγειν θέλοντες φυγ]άδα Π[ολυνείκην πάτρας.
ΥΨ. [τίς] ὦ[ν σύ γ' ἄλλων πημον]ὰς θηρᾷ[ς λαβεῖν; Fr. III
ΑΦΜ. παῖ[δ'] Οἰκ[λέους τὸν μάντιν] Ἀμφιάρ[εων ὁρᾷς.

---

14 αἵ τ' ἐκδημίαι Wil. nach fr. 768 Nk. Ich vermute: ἀνθρώποισ' ἀεί τ' ἐρημία 17 ἄπορον Pap., ἄπορος A., ἄπολις Murray 26 εὑρεθεὶς pap., verb. Hunt 28 χρῄζοιμ' erg. Murray 29 θεοῖς, ἵν' A., θεοῖσιν Hunt ὅσιον A. (ὅσιον ὡς = ὡς ὅσιον), ὅδιον Murray χεαίμεθα Wil. 30 στρατων pap., verb. Hunt 35 erg. Hunt 36 ρμ unsicher; statt ρ eher ξ oder υ 37 οἳ δὴ A. (hierzu am rande εἰ δὴ als variante) θεοὶ πέμποιεν beispielshalber 38 erg. Bury 39 erg. Hunt 40 der anschluss von fr. III ist auch durch das aussehen des pap. gesichert 40 σὺ δ' ὧν τίς ἄλλων Hunt, danach A. πημονὰς θηρᾷς λαβεῖν Wil. 41 παῖς Οἰκλέους τοι μάντις Ἀμφιάρεως ἐγώ Hunt, daraus A.

Ὑψ. ὦ μεγαλ.....ια καὶ.....
Ἀμφ. πῶς δ' οἱ λ.....σα..... 43

Fr. IV

Ἀμφ. τί]ς ε[ἶ; .....
Ὑψ. ἡ τοῦ [Θόαντος Ὑψιπύλη πέφυκ' ἐγώ.
Ἀμφ. ὄνομα.....
Ὑψ. ἡ Λημ[νία χθὼν, παῖς ὅθ' ἦν, ἔθρεψέ με.

Fr. I kol. 5

(Ἀμφ.) γυ[νὴ στρατεῦσαί μ' οὐ θέλοντ' ἠνάγκασεν
(Ὑψ.) ὅσια φ[ρονοῦσα κἄνδικ' ἢ κέρδους χάριν;
(Ἀμφ.) ἐδέξ[ασθ' ὅρμον χερσὶ Πολυνείκους πάρα.
(Ὑψ.) πόθεν μ[ατεύσας εἶχέ νιν ποτὸν θ' ὁ δούς;
(Ἀμφ.) ἔγημ' ὁ κλε[ινὸς Ἁρμονίαν Κάδμος ποτέ. 5
(Ὑψ.) εἷς ἦν τις, ὡ[ς ἤκουσα, τῶν θεοῖς φίλων.
(Ἀμφ.) ταύτῃ δίδωσ[ιν ὅρμον ἐν γάμῳ Κύπρις.
(Ὑψ.) θεοὶ θεῶν γὰ[ρ ἄξιοι δωρημάτων.
(Ἀμφ.) Πολύδωρος οὗ[ν νιν ἔλαβεν οὐκ ταύτης γόνος.
(Ὑψ.) εἴπου θεᾶς φὺ[ς δῆλος ἦν, μάλ' εἰκότως. 10
(Ἀμφ.) τούτου δὲ παί[δων παῖς ὁ τῇ γυναικὶ δούς.
(Ὑψ.) κ]εῖ[ν' οἶ]δα τὸ [πρὸς Ἄδραστον τὰς διαλλαγάς.
(Ἀμφ.) ὃν καὶ σ[ύχ]ν' εἰπὼ[ν] ἠν[τόμην ἐὰν στόλον.
(Ὑψ.) εἰς χρησμὸν ο[ἶμαί γ' ἀναφέρων θεῖόν τινα.
(Ἀμφ.) χρὴ γὰρ στρατε[ίαν τέλος ἔχειν ταύτην πικρόν. 15
(Ὑψ.) ἐ]δέξατ' οὖν ἔ[κρινε τ' Ἄδραστον κρατεῖν;

Fr. **IV** 1 τίς εἶ; A. 2 erg. A. 4 ἡ Λημνία χθὼν Ὑψιπύλην ἔθρεψέ με Hunt **I** 5 1 στρατεύειν ἠξίωσ' ἄκοντά με Hunt 2 φρονοῦσ' ἢ καί τινος κ. Hunt 3 erg. Hunt 4 erg. A. 5 erg. Hunt 6 τις ὦ[ν καὶ θεοὶ συνῆλθον εἰς γάμους 7 δίδωσ[ιν ὅρμον Ἀφροδίτη καλόν 8 γὰ[ρ παισὶν εὐμενεῖς ἀεί Hunt 9 οὗ[ν ἐκλήζεθ' οὗς αὐτῶν γόνος Hunt 10 φὺ[ς θεῖ' ἐδέξατ' εἰκότως Hunt 11 παῖ[ς τὸν ὅρμον ἔσχε Λάβδακος Murray 12—21 von Hunt aus fr. 5 und 65 zusammengefügt, ergänzt A. (12 ει . fr. 5; δατο fr. 65 13 ὃν καὶ σ fr. 5; ειπο
νην fr. 65 14 εἰς χρη fr. 5; σμονο fr. 65 15 χρὴ γὰρ fr. 5; στρατε fr. 65) 16 δοξατουνε Pap., verb. A. 16—20 ergänzt A. Apollod. bibl. III 6, 2, 4 γενομένης γὰρ αὐ⟨τῷ διαφορ⟩ᾶς πρὸς Ἄδραστον, διαλυσάμενος ὤμοσε, περὶ ὧν ⟨ἂν⟩ Ἀδράστῳ διαφέρηται, διακρίνειν Ἐριφύλῃ συγχωρῆσαι. ὅτε οὖν ἐπὶ Θήβας ἔδει στρατεύειν, Ἀδράστου μὲν παρακαλοῦντος, Ἀμφιαράου δ' ἀποτρέποντος, Ἐριφύλη τὸν ὅρμον λαβοῦσα ἔπεισεν αὐτὸν σὺν Ἀδράστῳ στρατεύειν. Ἀμφίαραος δὲ ἀνάγκην ἔχων στρατεύειν usw.

(Ἀμφ.) ἐδέ]ξαθ'· ἥκω δ', [ὡς ὁρᾷς, βίᾳ φρενῶν.
(Ὑψ.) [ὄψ]ει σαφῶς [τὸ μέλλον, ὥστε καὶ φυγεῖν.
(Ἀμφ.) [οὐκ ἔ]στιν ο[ἰκαδ'] ἄγ[δρα τόνδ' ἐλθεῖν πάλιν.
(Ὑψ.) [τί δῆ]τα θύειν [καὶ θεοῖς σπένδειν θέλεις;
(6 verse fehlen)
(Ἀμφ.) εἰρήσ[εται δὴ ποῦ 'στιν ἢ οὐκ εἰρήσεται;
(Ὑψ.) ἔξω γυ[ναικῶν οὐ καλεῖς ἄλλην τινά;
(Ἀμφ.) ὡς οὐ[χὶ δείξουσ' ὕδατ' ἐμοὶ λέγεις τάδε;
(Ὑψ.) οὐ δυ[νάτ' ἔμοιγε τόνδε παῖδα καταλιπεῖν.
(Ἀμφ.) εἰδ
(Ὑψ.) [α]ἰσχ[ρ
(Ἀμφ.) αλλοι
(Ὑψ.) τίς χρ
(Ἀμφ.) διδ

Fr. **XVIII**

(Ὑψ.) κρήνη [σκ]ιάζ[εταί τις· ἦ λόχμας νέμει
δράκων πάροικος[, φοινίοισιν ὄμμασιν
[γ]οργωπὰ λεύσσω[ν χρύσεόν τ' ἐν τῷ κάρᾳ
πήληκα σείων, οὗ φόβ[ῳ θνήσκουσι γῆς
ποιμένες, ἐπει[δή] γ' ἐν [βοτοῖσί νιν λόγος
πάν[δει]να δρᾶσαι καιρί[ως ἐγκείμενον.
(Ἀμφ.) φ[εῦ· γυ]ναικὶ πάντα γίγνε[ται φόβου πλέα·
ὅφις τι]ς ἥκει· φύλακα δ' οὐ π[αρόνθ' ὁρᾷς;

---

* Didymus δείξω μὲν Ἀργείοισιν ἀχελῴου ῥόον.

Pap. Fr. **VIII. IX**

..λευ[
Πλευρ[ων

νο

19 ....' στιναι pap. (es war übergeschrieben νοικαδε) 20 das gespräch wird zu dem anliegen des Amphiaraos zurückgelenkt 27—30 die beispielsweise ergänzung soll nur zeigen, wovon die rede war. **XVIII** 1 κρηνηνδιαζ bezeugt Hunt, der aber κρήνης σκ. für möglich hält 5 επει. ιγ' pap. 6 παν.. δια pap. (δι = ν?) καιρῳ pap. Bevor sie mitgeht, erzählt Hyps. dem Amph. von dem drachen; er aber spottet ihrer furcht * Didymus in Macrob. Sat. V 18, 12. Fr. 753 Nk.: ἀχελῷον πᾶν ὕδωρ Εὐριπίδης φησὶν ἐν Ὑψιπύλῃ. λέγων γὰρ περὶ ὕδατος ὄντος σφόδρα πόρρω τῆς Ἀκαρνανίας, ἐν ᾗ ἐστιν ὁ ποταμὸς Ἀχελῷος φησίν ‚δείξω—ῥόον' Fr. **VIII** enthält die versanfänge 1—9 σφ., die zusammenfügung mit fr. **IX** (versenden 6—9 und v. 10—17) ist

ἀλατευ[
πατρα[
φυγὰς [
νυ[κτ . . . . .] ἐν κοίταισι παρ' αὐλᾶι
ἔριδ' [ἔπεσιν ἀ]μειβόμενοι
σιδ[άρου τ' εἰρ]εσίᾳ
σφ[α]γὰ[ν ἔτευ]χον
κλισίας π[ερ]ὶ νυκτέρου,
γενναίων πατέρων
φυγάδες δορὶ θυμὸν [ἔχοντες.
Φοίβου δ' ἐν[ο]πὰ[ς] β[ασ]ιλεὺς ἐνύχευ-
ε[ν] Ἄδραστος ἔχων
τέκνα θηρσὶν [ζ]εῦ[ξ]αι
. . . . . δ]όμο[ν
. . . . . ἀμπετάσας

---

* Plut. ἕτερον ἐφ' ἑτέρῳ ⟨δ'⟩ αἰρόμενος
ἄγρευμ' ἀνθέων ἡδομένᾳ ψυχᾷ
τὸ νήπιον ἔχων ἄπληστον ∪ —

Pap. Fr. X

Χο. πο[ῦ, τέκν]ον [
ποῦ μάλα;
Ὑψ. ἐγγύς, οὐχὶ μα[κρὰν δοκῶ
λε]ύσσειν, ἀλλὰ σο[
Χο. ἄλ]ικες οἵας εἰρε[

---

durch v. 9 gesichert. Der chor erzählt aus der vorgeschichte des eben stattfindenden zuges der sieben, wie Polyneikes und Tydeus bei Adrastos um das nachtlager in streit geraten und die töchter des Adrastos heiraten 2 Pleuron bezieht sich auf Tydeus 7 beispielshalber erg. A. 8 σιδάρου τ' εἰρεσίᾳ erg. Bury und Murray 9 -χον oder -λον pap., erg. A. 12 ἔχοντες beispielshalber A. 13 ἐνοπὰς erg. Murray 15 ζεῦξαι Hunt zweifelnd * Plut. de amic. multit. 2 p. 93 D. quaest. conv. IV 1, 2 p. 661 F. Fr. 754 Nk. ὥσπερ ὁ τῆς Ὑψιπύλης τρόφιμος εἰς τὸν λειμῶνα καθίσας ἔδρεπεν und an der zweiten stelle: ἐπὶ πλεῖστον ἐξανθίζεται τοῦ λειμῶνος 1 δ' ergänzt A. αἰρόμενος p. 93, ἰώμενος p. 661 3 ἔχων ἄπληστον A. (um dochmien herzustellen), ἄχρηστον ἔχων p. 93, ἄπληστος ἐών p. 661. Stat. Theb. IV 786 X die von der quelle zurückkehrende Hypsipyle sucht mit hilfe des chores das kind und findet seine leiche 1 τέκνον erg. A. 3 μακρὰν Murray δοκῶ erg. A. 5 steckt in ειρε eine form von εὑρίσκω? Die übrigen ergänzungen von Hunt

Ὑψ. οἰ] ἐγώ·
Χο. τί θροεῖς;
Ὑψ. ὠλόμαν[
Χο. .....σα

Pap. Fr. **XX. XXI**

Ὑψ. ὦ φ[ίλτα]ται γ[υναῖκες, ὡς ἐπὶ ξυροῦ
ἕστηκα μ[ὴ] π[άθω τι καὶ πόλλ' οἴομαι
ἀνά[ξι'] ἔξειν· οἱ φόβοι δ' [ἄγχουσί με.
Χο. εὐελπ[ις ο]ὔτι[ς ἀλλ]' ἔχει σ[ωτηρίαν.
Ὑψ. φεύγειν στ[εγ]ῶν τῶν[δ' ἦ] δρ[όμῳ δυναίμεθ' ἄν;
Χο. τί δῆτά γ' ἐξεύρηκας; εἰς ἀλκ[ὴν τίνος;
Ὑψ. δέδοικα θ[αν]άτῳ παιδὸς οἷα πείσομ[αι.
Χο. οὔκουν ἄπειρός γ', ὦ τάλαιν', α[ὐτῆς ἐγώ.
Ὑψ. ἔγνωκα κἀγώ. τοῦτο καὶ φυλάξ[ομαι.
Χο. ποῖ δῆτα τρέψῃ; τίς σε δ[έ]ξεται πόλις;
Ὑψ. πόδες κριν[ο]ῦσι τοῦτο κα[ὶ π]ροθυμία.
Χο. φυλάσ[σ]εται γῆ φρου[ρίο]ισιν ἐν κύκλῳ.
Ὑψ. [ν]ικᾷ[ς]· ἐὼ δὴ τοῦτ[ό γ']· ἄλλ' [ἐ]πέρχομαι.
Χο. σκόπει· φίλας γὰρ τά[σδε] συμβούλους ἔχεις.
Ὑψ. τί δ' εἴ τιν' εὕροιμ' [ὅστ]ις ἐξάξε[ι] με γῆς;
Χο. τίς ἐστιν ὅστις βούλεται] δούλους ἄγειν;

---

*Stob. κακοῖς τὸ κέρδος τῆς δίκης ὑπέρτερον.

---

†Stob. ἔξω γὰρ ὀργῆς πᾶς ἀνὴρ σοφώτερος.

XX. XXI 1 φίλταται Bury (der raum etwas eng) γυναῖκες—ξυροῦ erg. Hunt 2 erg. A. 3 ἀνάξι' ἔξειν Hunt ἄγχουσί με A., ἴσχουσί με Hunt 4 ευελπ . . . υτι . . . εχειση pap., εὐελπι δ' οὔτι ῥῆμ' ἔχεις εἰπεῖν φίλαις Hunt. 'nemo spe bona est, quin salutis viam habeat', d. h. 'habe nur gute hoffnung, so findet sich auch ein weg zur rettung'. Vielleicht: ἄελπτος οὔτις, ἀλλ' usw. 5 στίβων τῶνδ' ἴδρις εἰ γὰρ ἦ μόνον Murray 6 ἐξεύρηκας εἰς ἀλκήν σ' ἄγον; Hunt, ἀλκὴν κακῶν Wil. τίνος A. 'wogegen würde das helfen?' 8 τάλαινας pap., τάλαινα συμφορῶν Hunt αὐτῆς = τῆς δεσποίνης 9 interpungiert A. 10 vgl. Med. 386 12 φρουρίοισιν Wil. 13 νικᾷς Wil. ἄλλ' ἐπέρχομαι (scil. τῇ διανοίᾳ) A., ἀλλ' ἀπέρχομαι Hunt 14—16 ergänzt Murray *Stob. Flor. 10, 26. Fr. 758 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Ὑψιπύλῃ. Das konnte Eurydike zu Hypsipyle sagen † Stob. Flor. 20, 31. Fr. 760 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Ὑψιπύλῃ. Der vers bezieht sich wohl auf Eurydikes zorn über Hypsipyles vergehen.

Pap. Fr. **XXII**

(Ὑψ.) .....ιτονο[
...βου ταλε[
καὶ μὴ δι᾽ ὀρ[γῆς μηδὲ διὰ τάχους φρενῶν,
χρόνῳ δὲ βού[λου τὸ γεγονὸς καλῶς σκοπεῖν.
τὸ τῶν γυναι[κῶν παῖδας οὐ στέργειν γένος
καὶ πα[ῖ]δα τ[ηρεῖν ἀρσένων κρεῖττον δοκεῖ;
κἂν διαριθμ[ῆσαί μοι δοκοῦσι τὰς τρίχας·
ἢν δ᾽ ἐξαμά[ρτωσ᾽, οὐχ ἑκούσιον τόδε.
(Χο.) γεννα[ῖ᾽ ἔ]λε[ξας καὶ φρονεῖν ἐμοὶ δοκεῖς·
ἐν σώφροσιν [δέ γ᾽ οὐδέν᾽ ἂν λάβοις ψόγον.
Εὐρυδ. τί ταῦτ[α] κομψ[εύει.....

Fr. **XXIII**

Εὐρυδ. τί φ[ή]ς; ἐ.....
Ὑψ. ἐκεῖ λο.....
Εὐρυδ. ὦ παγ[κακίστη.....
Ὑψ. τὸ μ.....

Fr. **XXIV**

Εὐρυδ. δε.....
Ὑψ. καὶ π[ῶς.....
Εὐρυδ. ὡς [δ]ὴ τί.....
Ὑψ. ὡς...ρ.....

Fr. **XXVII**

.ο.....υ[
καὶ χ[ερ]νιβ[...]δειξ[
ἐῶ δε..υλα[...]επω[
.δῆτα τηνι[...]κον[
ἀρετὴν ξενο[...]ελ[
δοκῶ δὲ ταυ[τ
ἢν μὴ σὺ πεισθ[ῇς
᾽.λ.....ουκ[

Fr. **XXVIII**

Fr. **XXII** erg. A. 2 β oder ϑ 9 ἔλεξας Bury Fr. **XXIII** 3 ὦ παγκακίστη Hunt Verbindung von fr. **XXVII** und **XXVIII** nach Hunt wahrscheinlich. Verteidigungsrede der Hyps. gegen Eurydike

Fr. **XXXII**

. . . . . μ
. . . . .]δ' εσ . . . . . τολ
. . . . .]ανυ . α . . . . ιασ.
. . . . . ὕπ]νον ἐκτελεῖ γλυκ[ὺν
. . . . . πε]ριέχουσ' ἐν ἀγκάλ[αις
. . . . .]κε . . ι φίλας τέκν[
. . . . . κ]ηλήματο[ς
. . . . .]ει λόγων [
. . . . . ἐ[π' ἀγκάλαις [
. . . . .]ς ἀπωλόμ[ην
. . . . . ἐ]κ χερῶν ν[

Fr. **XXXIV. XXXV**

. . . . . τη[. . . . δεσ]ποινα [-
. . . . . οι κλῆθρ' ὡς . . . . . ουσε[-
. . . . . ωμαι δωμάτων . . . . . τιδα[
. . . . . τ' ἔξω δμωΐς ἡ τροφ[ὸς τέ]κνου
. . . . . δίδωσιν οὐδ' ἔσω βαίν[ει δό]μων.

Fr. **LVII** . . ἔοικε δε[| . ε Διόνυσος τ[| π]αντὸς εἴσεσ[| ἐ]φέστηκ' οὐδ[| . . ιδ'. οὗτ[| τίς ποτ[| θαλαμο[| βάλλει ὑπ[| ἀνά τ' αἰθ[| τί τὸ σῆμα[| βότρυς α . [| ἀναδίδω[σι . . | ῥεῖ δὲ γά]λακτι | στάζε[| νέκταρ[| λιβάνου[| τάχ' ἂν ἐ[| χάριν α[|ἀνταγω[|

ὦ] πότνια θεῶ[ν . . | φ]άος ἄσκοπον[| ἀ]έρι πρωτόγονο[ν . . | . . . . ῥως ὅτε νυ[| . . . . . δη τοτε[| . . . . . γενο[|

Fr. **LVIII**] αὔρᾳ θέλομεν [| σ]μύρνας καπν[| θα]λάμοις Βρόμιο . . ει[|]ἀπ' οἴνας |] τε φίλαι | νάρ]θηκα φέρουσα

XXXII wohl ebenfalls aus der verteidigungsrede · 4 ὕπνον erg. Wil. Die zusammengehörigkeit der fr. **XXXIV. XXXV** zeigt sich in v. 4 und 5 2 Bury erg.: χαλᾶτέ μοι κλῆθρ', ὡς ἂν εἰσελθοῦσ' ἔσω 3 πρεσβύτιδα Bury, φροντίδα Hunt. Die sprecherin ist, nach Burys ergänzung, Eurydike **LVII. LVIII** reste eines stasimon, das vom kult des Dionysos handelt. Das glied τάχ' ἄν ἐ hat am rande das stichometrische zeichen $\bar{\lambda} = 1100$. Vor dem glied ὦ πότνια θεῶν ist durch Paragraphos strophenanfang bezeichnet. Fr. LVII enthält die anfänge der kola, die in fr. LVIII durchweg fehlen

τριπέ[τηλον . . . |]ας παρὰ χειρὸς ἐδε[|]ς ἐς οἴκους
|]ερον· ὡς δ' επεπωμ[| κυ]παρισσόρο[φ]ον χερὶ
ν[|]σωθεν

Fr. **LX** kol. 1

Ὑψ. ν . π . . . . . .
οὕτω δοκ . . . . . .
ὀργή, πρὶν ὀρθῶς πράγμ[ατος λόγον λαβεῖν.
σιγᾷς, ἀμείβῃ δ' οὐδέν; ὦ [πείσθητί μοι.
ὡς τοῦ θανεῖν μὲν οὕνεκ' [οὐκ ἀδημον]ῶ,
σοῦ δὲ κτανεῖν τὸ τέκνον οὐκ ὀρθ[ῶ]ς δοκῶ,
τοὐμὸν τιθήνημ', ὃν ἐπ' ἐμαῖσιν ἀγκάλαις
πλὴν οὐ τεκοῦσα τἄλλα δ' ὡς ἐμὸν τέκνον
στέργουσ' ἔφερ[β]ον ὠφέλημ' ἐμοὶ μέγα. —
ὦ πρῷρα καὶ λευκαῖνον ἐξ ἅλμης [δόρυ]
Ἀργοῦς· ἰὼ παῖδ', ὡς ἀπόλλυμαι κακῶς.
ὦ μάντι πατρὸς Οἰκλέους, θανούμεθα·
ἄρηξο[ν, ἐ]λθέ, μή μ' ἴδῃς ὑπ' αἰτίας
αἰσχρᾶς θανοῦσαν· διὰ σὲ γὰρ διόλλυμαι.
ἔλθ'· οἶσθα γὰρ δὴ ταμά· καί σε μάρτυρα
σαφέστατ[ο]ν δέξαιτ' ἂν ἥδ' ἐμῶν κακῶν. —
ἄγετε· φίλων γὰρ οὐδέν' εἰσορῶ πέλας,
ὅστις με σώσει· κενὰ δ' [ἐ]πηδέσθην ἄρα.

Ἀμφ. Ἐπίσχες, ὦ πέμπουσα τήνδ' ἐπὶ σφαγά[ς],
δόμων ἄνασσα· τῷ γὰρ εὐ[π]ρεπεῖ σ' ἰδὼν
τοὐλεύθερόν σοι προστίθημι τῇ φύσει.

Ὑψ. ὦ πρὸς σὲ γονάτων ἱκέτις, Ἀμφιάρεω, πίτνω
[κ]αὶ πρὸς [γ]ενείο[υ τ]ῆς [τ'] Ἀπόλλωνος τέχνης·
[κ]αιρὸν γὰρ ἥκεις τοῖς ἐμοῖσιν ἐν κακοῖς·
[ῥ]ῦσαί με· διὰ γὰρ σὴν ἀπόλλυμαι χάριν
μέλλω τε θνήσκειν· δεσμίαν δέ μ' εἰσορᾷς
πρὸς σοῖσι γόνασιν, ἢ τόθ' εἰπόμην ξένοις.

LX kol. 1 6 erg. A., πραγμάτων μαθεῖν ὁδόν Hunt 7 erg. A., ὧν κατηγορῶ Hunt 8 erg. A., οὕνεκ' αἰτία γ' ἐγώ Hunt 9 σοῦ δὲ A., τοῦ δε pap. 11 γ' statt δ' Hunt 12 ἔφερον pap., verb. Murray; ἔφερον ⟨ἐπ⟩ωφέλημ' Wil. 13 ἐξ ἅλμης ὕδωρ pap., δόρυ A. 14 ἰὼ παῖδες pap. 19 σαφεσταταν pap. 23 εὐτρεπεῖ pap., verb. Hunt 26 erg. Hunt τῆς Ἀπόλλωνος pap., τ' erg. Hunt 28 λῦσαί με Herwerden 29 δέ μ' pap., τέ μ' Hunt 30 ξενους pap.

ὅσια δὲ πράξεις ὅσιος ὤν· προδοὺς δ' ἐμὲ
ὄνειδος Ἀργείοισιν Ἕλλησίν τ' ἔσῃ.
ἀλλ' ὦ δι' ἀ[γνῶ]ν ἐμπύρων λεύσσων τύχας
Δαναοῖσιν, [εἰπ]ὲ τῇδε συμφορὰν τέκνου·
παρὼν γὰ[ρ οἶσ]θα· φησὶ δ' ἥδ' ἑκουσίως
κτανεῖν μ[ε π]αῖδα κἀπιβουλεῦσαι δόμοις.
Ἀμφ. εἰδὼς ἀφῖγμαι· τὴν τύχην θ' ὑπειδόμην
τὴν σὴν ἃ πείσῃ τ' ἐκπεπνευκότος τέκνου.
ἥκ[ω] δ' ἀρήξων συμφοραῖσι ταῖσι σαῖς
τὸ μ[ὲ]ν βίαιον οὐκ ἔχων, τὸ δ' εὐσεβές.
αἰ[σχρ]ὸν γὰρ εὖ μὲν ἐξεπίσταθαι παθεῖν,
δρᾶσαι δὲ μηδὲν εὖ παθόντα πρὸς σέθεν.
πρῶτον μὲν οὖν σὸν δεῖξον, ὦ ξένη, κάρα·
σῶφρον γὰρ ὄμμα τοὐμόν, Ἑλλάδ' ὡς λόγος
πολὺς διήκει· καὶ πέφυχ' οὕτως, γύναι,
κοσμεῖν τ' ἐμαυτὸν καὶ τὰ διαφέροντ' ὁρᾶν.
ἔπειτ' ἄκουσον, τοῦ τάχους δὲ τοῦδ' ἄνες·
εἰς μὲν γὰρ ἄλλο πᾶν ἁμαρτάνειν χρεών,
ψυχὴν δ' ἐς ἀνδρὸς ἢ γυναικὸς οὐ καλόν.
Εὐρυδ. ὦ ξένε, πρὸς Ἄργει πλησίαν ναίω χθόνα,
πάντων δ' ἀκούουσ' οἶδά σ' ὄ[ν]τα σώφρονα·
οὐ γάρ ποτ' εἰς τόδ' ὄμμ' [ἂν] ἔβλεψας παρών·
νῦν δ' εἴ τι βούλει καὶ κλύε[ι]ν σέθεν θέλω
καί σ' ἐκδιδάσκειν· οὐκ ἀνάξιος γὰρ εἶ.
Ἀμφ. γύναι, τὸ τῇσδε τῆς ταλαιπώρου κ[α]κὸν
ἀγρίως φέρουσαν σ' ἤπιον θ[έσθαι θέλ]ω,
οὐ τήνδε μᾶλ[λ]ον ἢ τὸ τῆς δ[ί]κης ὁ[ρ]ῶν.
αἰσχύνομαι δὲ Φοῖβον, οὗ δι' ἐμπύρ[ω]ν
τέχνην ἐπασκῶ, ψεῦδος ε[ἴ τ]ι λέξομεν.
ταύτην ἐγὼ ξέπεισα κρηναῖον [γά]νος

---

33 erg. Hunt 34 εἰπὲ τῇδε Hunt, . . . ε τηνδε pap. 35 erg. Murray 41 αἰσχρὸν erg. Hunt 44 Ἑλλάδ' ὡς λόγος A. (vgl. Soph. Oed. Col. 305 πολὺ γὰρ, ὧν γέρον, τὸ σὸν ὄνομα διήκει πάντας. Aesch. Sept. 900 διήκει δὲ καὶ πόλιν στόνος. Agam. 476 πόλιν διήκει θοὰ βάξις), Ἑλλήνων λόγος pap. 50 ναίω A., ναίων pap. 51 δ' tilgt Hunt 52 ἂν erg. (ohne lücke im pap.) Hunt 56 erg. Hunt 59 ἐπασκῶν pap. 60 κρηναῖον γάνος Aesch. Pers. 483

δεῖξαι δι᾽ ἀγνῶν ῥευμάτων ⏑ – ⏑ –
στρατιᾶς πρόθυμ᾽, Ἀργεῖον ὡς δ ⏑ – ⏑ –

Fr. **LX** kol. 2 *(es fehlen v. 63—65)*

. . . . . υσιν
. . . . παῖς με – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
. . . ασαμεν ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
ἡμ]εῖς δὲ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
σῶσ]αι θέλοντες – ⏑ – ⏑ – ⏑ – 70
δρ]άκων ας – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
ἠκόντισ᾽ ἁ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
καί νιν δρόμ[ῳ φεύγοντα ταῖς σπείραις φθάσας
εἷλιξεν ἀμφ[ι – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
ἡμεῖς δ᾽ ἰδό[ντες ὄρθι᾽ ὠλολύξαμεν. 75
ἐγὼ δ᾽ ἐτόξευσ᾽ [ὧδ᾽ ἔπος· ‚θανὼν ὁ παῖς·
ἀρχὴ γὰρ ἡμῖν [ἐγένεθ᾽ αὕτη τοῦ μόρου·
Ἀρχέμορος ἐ[ς τὸ λοιπὸν ὀνομασθήσεται.‘
σύ τ᾽ οὐχὶ σαυτῆ[ς μόνον ἀφῃρέθης γόνον,
ὄρνιθα δ᾽ Ἀργείο[ισι γενόμενον κλύεις· 80
καὶ μὴ στόλ[ον μὲν τόνδε γίγνεσθαι μάτην,
ἀλλ᾽ οὐχ[ὶ χἠμᾶς δεινὰ πείσεσθαι δόκει.
πολλοὶ δ[ὲ δορὶ τρωθέντες ἕξουσιν μόρον
Κάδμου [πολίταις· ἀριθμὸς ἐκ πολλῶν βραχὺς
νόστου κυρήσ[ει· τῶν δὲ συμμάχων στερεὶς 85
Ἄδραστος ἵξετ᾽ Ἀρ[γος εἰς πάτραν πάλιν
ἑπτὰ στρατηγ[ῶν θάνατον ἐκφυγὼν μόνος.
τὰ μὲν γενόμεν[α ταῦτα τά τε μέλλοντ᾽ ἔτι,
ἃ δ᾽ αὖ παραινῶ, ταῦτά μου δέξαι, γύναι.
ἔφυ μὲν οὐδεὶς ὅστις οὐ πονεῖ βροτῶν 90

61 ῥευμάτων ⟨ὅπως λάβω⟩ Murray 62 ὡς δ⟨ιεκπερῶν⟩ Wil. **LX** kol. 2 69 ἡμεῖς δὲ Hunt 71 ἄσ[ημος Bury αἱματωπὸν ὄμμασιν βλέπων Bury 73 erg. A. (δρόμῳ Hunt) 75 ff. erg. A. (ἰδόντες Hunt). Die ergänzung soll nur den gedankengang, soweit es sich mit wahrscheinlichkeit erkennen lässt, veranschaulichen 76 vgl. Aesch. Suppl. 446 καὶ γλῶσσα τοξεύσασα μὴ τὰ καίρια 80 ὄρνιθα = omen. Iph. Aul. 988 εἶτά σοι τάχα | ὄρνις γένοιτ᾽ ἂν τοῖσι μέλλουσιν γάμοις | θανοῦσ᾽ ἐμὴ παῖς (Hunt) 86 Ἄδραστος ἵξετἄρα πάτριον αὖ πέδον | ἑπτὰ στρατηγῶν ἐκσεσωσμένος μόνος Hunt 88 τὰ μὲν γενόμενα δὴ σαφῶς ἐπίστασαι Hunt 89—96 = Eur. fr. 757 Nk 89 ἄ γ᾽ οὖν Clem. Al. 90 οὐκ ἀεὶ πονεῖ Stob.

θάπτει τε τέκνα χἄτερα κτᾶται νέα
αὐτός τε θνήσκει· καὶ τάδ' ἄχθονται βροτοὶ
εἰς γῆν φέροντες γῆν· ἀναγκαίως δ' ἔχει
βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν
καὶ τὸν μὲν εἶναι, τὸν δὲ μή· τί ταῦτα δεῖ
στένειν, ἅπερ δεῖ κατὰ φύσιν διεκπερᾶν;
ἃ δ' εἰκὸς Ἀργε[ίων σ' ὕπ' εὖ παθεῖν φράσω.
θάψαι δὸς ἡμ[ῖν παιδὸς ἄθλιον νέκυν,
οὐ γὰρ καθ' ἡμ[έρας μόνον μιᾶς φάος,
ἀλλ' εἰς τὸν ἀε[ί τοι χρόνον πενθήμασιν
τοῖ[ς σο]ῖς βρότε[ιον πᾶν συνοίσεται γένος.
κλεινὸς γὰρ ἔσ[ται τάφος ὁ τοῦδ' ἐν ἀνδράσιν.
ἀγῶνά τ' αὐτῷ [στήσομεν μνήμης χάριν
στεφάνους διδ[όντες τοῖς κρατοῦσι φυλλάδος.
ζηλωτὸς ἔστ[αι δ' ὅ γε λαβὼν ἐν Ἑλλάδι.
ἐν τῷδε μὲν [λειμῶνι συναθροισθεὶς λεὼς
μνησθήσεται[ι σοῦ παιδός, Ἀρχέμορος ὅτι
ἐπωνομάσθη [πρῶτος ὡς ἄρξας μόρου,
Νεμέας κατ' ἄλσ[ος. τήνδε δ' οὖν λῦσαί σε χρή.
ἀναιτία γάρ· τοῖς [δὲ σοῖσι συμφέρον·
σὺν γὰρ καλῷ σὸ[ν δυστυχὲς θρυλούμενον
θήσει σε καὶ παῖδ' [εἰς τὸ λοιπὸν εὐκλεεῖς.

Εὐρυδ. ὦ παῖ, τὸ μέν σοι τ[ίμιον κἀμοὶ γλυκὺ
οὐχ ἧσσον· ἦ μὴν [πεισόμεσθα τῷδ', ἐπεὶ
[π]ρὸς τὰς φύσεις χρὴ καὶ τὰ πράγματα σκοπεῖν
καὶ τὰς διαίτας τῶν κακῶν τε κἀγαθῶν,
πειθὼ δὲ τοῖς μὲν σώφροσιν πολλὴν ἔχειν·
τοῖς μὴ δικαίοις δ' οὐδὲ συμβάλλειν χρεών.

---

91 χἄτερ' αὖ Plut. 93 φέροντες γῆν Grotius, φέροντες τήνδ' Plut. und Stob. 96 nach diesem vers hat Plut. cons. Apoll. noch folgenden: δεινὸν γὰρ οὐδὲν τῶν ἀναγκαίων βροτοῖς 97 αργ̣ pap. (ο rather than ε H.) 99 εἰς τὸν ἀεί τοι χρόνον τοῖς πήμασιν | τοῖς σοῖς βρότειον ὠφελήσεται γένος Hunt 101. 102 κλεινὸς γὰρ ἔσται τάφος ἐν ἀνθρώποις ὅδε | ἀγῶνά τ' αὐτῷ γυμνικὸν συστήσομεν Hunt 103 erg. Hunt 104 ζηλωτὸς ἔσται δ' ἀνδράσιν νίκη πάνυ Hunt 108 erg. Hunt 110 σὺν γὰρ καλῷ σὸν, ὦ γύναι, πάθος τέλει Hunt 111 εἰς τὸ λοιπὸν Murray 112 τίμιον Murray und Bury 113 ἦ μὴν pap. 114—117 = Eur. fr. 759 Nk 115 λόγον für χρεών Wecklein Rh. Mus. 33, 121

Fr. **LXI**

(Ὑψ.)

. . . . . λο . ροαζηλω κα . .
ἐλπὶς δ' ἐμοί τις ἦλ]θε καρδίας ἔσ[ω.
ἆρ' ἂν καλεῖν μοι τού]σδ' ἔχοις νεανί[ας;
ἐξ οὗ γέ μοι προσῆ]λθον, οὐ παρόνθ' ὅμ[ως
κἄπυστος εἴτε ζῶ]σιν ἢ τεθνᾶσι δ[ή,
ὤμην σφε παύσειν πο]λλὰ δυστυχοῦν[τ' ἐμὸν
βίον, τελευτήσαντε] δουλείαν πικρ[άν.
ἀλλ' ἐξέβην γὰρ εἰ]ς ἀνηνύτους λό[γους,
Ὀφέλτα, χαῖρε· κλ]αύσομαί σε δ' ὡ[ς πρέπει·
ἐν ζῶσι μὲν γὰρ ὢν] καταστήσειας ἄ[ν
ἔμ', ὥς ποτ' ἦ τὸ πρό]σθ', ἐλευθέραν [πάλιν·
ἐπεὶ δ' ἄρ' ἤδη νεκ]ρὸς εἶ σύ μοι, τέκ[νον,
οὔτ' ἀξίαν ἂν σῇ τρ]οφῷ δοίης χά[ριν
ἡμᾶς τ' ἀνάγκη δο]υλικὰ[ς ἀε]ὶ λα[χεῖν
βίου λατρείας]

Fr. **LXII**

(Ὑψ.)

. . . . . σ . . . [
. . . . . νητομο
νόμος παλαιὸς ἐστι Λ]ημνίαις ὅδε·
. . . . . ξαιμεν ἂν
. . . . . οὐ κωλύει
. . . . . ους μολεῖν
. . . . . είας τινός.
. . . . . αύματα
. . . . . ν πλάκα
. . . . . ου φρα[σ . .
. . . . . ´θο . . .

Fr. **LXIII**

(Ὑψ.)

οὐλεύθερος πρὸς] ἄνδρα κατέφυγεν [φίλον·
δούλους δὲ ποῖ] θεῖν ἔστιν; εἰς τὰ[ς] δε[σποτῶν
πράξεις μὲν αὐτ]οὺς ἀνέθεσαν· τὰς συν[φορὰς
μόνοι φέρουσιν]· οὐκ ἔχουσι συμμάχους.

LXI 1 οὔρι' ἀζήλῳ κακῷ Wil. 2 ἔσω Hunt 4 ὅμως Hunt λθομου (μ aus λ verbessert?) pap. 5 ζῶσιν Hunt 8 λόγους Hunt 11 πρόσθ' Hunt 12 τερ pap. Das übrige erg. A. **LXII** 3 versuchsweise erg. A. **LXIII** erg. A.

ἐμὲ δ' ἦν ὁ σώσα]ς Ἀμφιάρεως· σῶσαι [δ' ἴσως
δύναιτ' ἂν αὖ]θις, ὡσπερεὶ νεὼς [σάλῳ|
πολλῷ καμούσης χερσὶ λ]α[μ]βάνω[ν πάλιν
οἴακα·]

---

*Stob. ἄελπτον οὐδέν, πάντα δ' ἐλπίζειν χρεών.

Aristoph. περίβαλ', ὦ τέκνον, ὠλένας

---

*Lydus ὦ θνητὰ παραφρονήματ' ἀνθρώπων, μάτην
οἵ φασιν εἶναι τὴν τύχην καὶ τοὺς θεούς·
εἰ γὰρ τύχη μὲν ἔστιν, οὐδὲν δεῖ θεοῦ,
εἰ δ' οἱ θεοὶ σθένουσιν, οὐδὲν ἡ τύχη.

Fr. **LXIV** kol. 1. (*Ganz zerstört. 57 zeilen. Zu zeile 50 scholion:* Ἠδωνίσι Θρᾳκίαις, *zu z. 51* Πάγγαιον ὄρος τῆς Θράκης)

kol. 2. Ὑψ. τέκνα τ' ἀνὰ μίαν ὁδὸν
ἀνάπ[α]λιν ἐτρόχασεν
ἐπὶ φόβον ἐπί τε
χάριν ἑλίξας.
χρόνῳ δ' ἐξέλαμψεν εὐάμερος.

Ἀμφ. τὴν μὲν παρ' ἡμῶν, ὦ γύναι, φέρῃ χάριν,
ἐπεὶ δ' ἐμοὶ πρόθυμος ἦσθ' ὅτ' ἦν τότε,
ἀπέδωκα κἀγὼ σοὶ πρόθυμ' ἐς παῖδε σώ.
σῴζου δὲ δὴ σύ, σφὼ δὲ τήνδε μητέρα·
καὶ χαίρεθ'· ἡμε[ῖ]ς δ' ὥσπερ ὡρμήμεσθα δή,
στράτευμ' ἄγοντες ἥξομεν Θήβας ἐπί.

LXIII 6—7 αὖθις ὡσπερεὶ νεὼς σάλῳ | πλαγκτῆς κυβερνήτην σε λαμβάνω σοφόν Wil. *Stob. Flor. 110, 16. Fr. 761 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Ὑψιπύλῃ *Arist. Ran. 1322. Fr. 756 Nk. Schol.: καὶ τὸ ‚περίβαλ', ὦν τέκνον' ἐξ Ὑψιπύλης περίβαλλ' Arist. *Lydus de mensibus IV 7 p. 55, 15 3. 4 = Nauck fr. adesp. 169 εἰ μὲν θεοὶ σθένουσιν, οὐκ ἔστιν τύχη· εἰ δ' οὐ σθένουσιν, οὐδέν ἐστιν ἡ τύχη (lies οὐ τύχη). **LXIV** kol. 2 1 voraus ging ἐμέ τε, subjekt ist das schicksal (ὁ δαίμων) (Hunt). Nach ὁδόν kolenschluss; die worte ἀνάπαλιν bis ἑλίξας bilden eine fortlaufende trochäische reihe; v. 5 dochmischer dimeter 3 Wil. und Hunt tilgen τε 7 ὅτ' ἠντόμην Hunt. Das überlieferte ἦν = ἐξῆν 9 σὺ τέκνα pap. τήνδε vom korrektor über der zeile geschrieben τέκνα tilgte Hunt, τήνδε tilgt Schmidt

οἱ Ὑψιπ. α εὐδαιμονοίης· ἄξιος γάρ, ὦ ξένε.
υἱοί ———
β εὐδαιμονοίης δῆτα. τῶν δὲ σῶν κακῶν
τάλαινα μῆτερ, θεῶν τις ὡς ἄπληστος ἦ[ν].
Ὑψ. αἰαῖ φυγὰς ἐμέθεν ἃς ἔφυγον,
ὦ τέκνον, εἰ μάθοις, Λήμνου ποντίας
πολιὸν ὅτι πατέρος οὐκ ἔτεμον κάρα.
Εὔν. ἦ γάρ σ' ἔταξαν πατέρα σὸν κατακτανεῖν;
Ὑψ. φόβος ἔχει με τῶν τότε κακῶν· ἰὼ
τέκν', οἷά τε Γοργάδες ἐν λέκτροις
ἔκανον εὐνέτας.
Εὔν. σὺ δ' ἐξέκλεψας πῶς πόδ' ὥστε μὴ θανεῖν; [π = 1600
Ὑψ. ἀκτὰς βαρυβρόμους ἱκόμαν
ἐπί τ' οἶδμα θαλάσσιον, ὀρνίθων
ἐρῆμον κοίταν.
Εὔν. κἀκεῖθεν ἦλθες δεῦρο πῶς τίνι στόλῳ;
Ὑψ. ναῦται κώπαις
Ναύπλιον εἰς λιμένα ξενικὸν πόρον
ἄγαγόν με δουλοσύ[ν]ᾳ τ' ἐπέβασαν, ὦ τέ[κ]νον,
ἐνθάδε νάϊον μέλεον ἐμπολάν.
Εὔν. οἴμοι κακῶν σῶν.
Ὑψ. μὴ στέν' ἐπ' εὐτυχίαισιν.
ἀλλὰ σὺ πῶς ἐτράφης ὅδε τ' ἐν τίνι
χειρί, τέκνον ὦ τέκνον;
ἔνεπ' ἔνεπε ματρὶ σᾷ.
Εὔν. Ἀργώ με καὶ τόνδ' ἦγαγ' εἰς Κόλχων πόλιν.

15 φυγαστεμεθεν pap., τ' tilgte Hunt 15—17 dochmien, denen ein iamb. metron vorausgeht 17 πολιὸν im pap. nach ἔτεμον, von Wil. umgestellt 19—21 dochm. dimeter, anapäst. dimeter, dochm. monometer 20 τέκνον für τέκνα fordert Wil. (vgl. 16) Γοργάδες = Γοργόνες Phot. Lex. s. v. πλόκιον Γοργάδος (Hunt) 22 am rande als vers π = 1600 bezeichnet 23—25 iamb. dimeter, anapäst. dimeter, dochm. monometer 24 ορνεεων pap. 27 daktyl. dimeter, spondeisch 28 daktyl. tetrameter, akatalektisch 29 daktylotrochäischer vers: troch. metron + daktyl. tripodie, mit trochäischer katalexe + troch. metron, katalektisch 30 dochmischer dimeter ενθαδηναιων pap., verb. A. νάϊος in dieser bedeutung allen drei trag. geläufig 31 προσοδιακόν (iamb. trithemimeris + daktyl. tripodie) 32 daktyl. tetrameter, akatalektisch
δ
ὁτε δ' εν τινι pap., verb. Hunt 33. 34 zwei kretische dimeter 35 ἐς Ἰωλκὸν πόλιν Hunt ed. pr.

Ὑψ. ἀπομαστίδιον γ' ἐμῶν στέρνων.
Εὔν. ἐπεὶ δ' Ἰάσων ἔθαν' ἐμός, μῆτερ, πατήρ —
Ὑψ. οἴμοι κακ[ὰ] λέγεις, δάκρυά τ' ὄμμασιν,
τέκνον, ἐμοῖς δίδως.
Εὔν. Ὀρφεύς με καὶ τόνδ' ἤγαγ' εἰς Θρᾴκης τόπον.
Ὑψ. τίνα πατέρι ποτὲ χάριν ἀθλίῳ
τιθέμενος; ἔνεπέ μοι, τέκνον.
Εὔν. μοῦσάν με κιθάρας Ἀσιάδος διδάσκεται·
τοῦτ[ο]ν δ' ἐς Ἄρεως ὅπλ' ἐκόσμησεν μάχης.
Ὑψ. δι' Αἰγαίου δὲ τίνα πόρον
ἔμ[ολ]ετ' ἀκτὰν Λημνίαν;
Εὔν. Θόας [κ]ομίζει σὸς πατὴρ δυοῖν τέκνω.
Ὑψ. ἦ γὰ[ρ] σέσ[ω]στ[α]ι;
Εὔν. Βα[κ]χ[ίου] γε μηχαναῖς.
Ὑψ. .....βό....όνων
.....πρ]οσδοκία βιοτᾶς
.....ε ματρὶ παῖδας ἦ
.....μοι
Θόας κεί[νου.....ντος οἰνωπὸν βότρυν

(Nach 40 versen trat Dionysos als deus ex machina auf)

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΦΑΕΘΩΝ

(aufgeführt vor 425)

Κλυ. δάμαρ δοθεῖσα] Μέροπι τῆσδ' ἄνακτι γῆς
ἣν ἐκ τεθρίππων ἁρμάτων πρώτην χθόνα
Ἥλιος ἀνίσχων χρυσέᾳ βάλλει φλογί.
καλοῦσι δ' αὐτὴν γείτονες μελάμβροτοι
Ἕω φαεννὰς Ἡλίου θ' ἱπποστάσεις.

36. anapäst. metron + katal. dochmius 38 οιμοικακων λεγεις pap., verb. Murray 41. 42 trochäen 43 κιθαρις pap., verb. Hunt 45. 46 dochmischer trimeter (der erste d. mit unterdrückter zweiter senkung, der zweite mit auflösung aller drei hebungen, der dritte mit irrationaler erster senkung) 46 ἔμολετ' erg. Hunt 47 δυοῖν τέκνω pap., verderbt; vielleicht δύ' ὄντε νώ, δύ' οἱ τέκνω Murray 48 erg. Murray 53 κείνου βροτοῖσι δόντος Murray 1—5 Strabo I p. 33 ὅ τ' Εὐριπίδης ἐν τῷ Φαέθοντι τὴν Κλυμένην δοθῆναι φησί ‚Μέροπι—ἱπποστάσεις'. οὗν μὲν δὴ κοινὰς ποιεῖται τὰς ἱπποστάσεις τῇ τε Ἠοῖ καὶ τῷ Ἡλίῳ· ἐν δὲ τοῖς ἑξῆς πλησίον αὐτάς φησιν εἶναι τῇ οἰκήσει τοῦ Μέροπος· καὶ ὅλῃ γε τῇ δραματουργίᾳ τοῦτο παραπέπλεκται 1 erg. Nk. 5 φαεννὰν die Strabohdschr., nur in A übergeschrieben ᾱς

. . . . . .

. . . . . .

θερμὴ δ' ἄνακτος φλὸξ ὑπερτέλλουσα γῆς
καίει τὰ πόρρω, τἀγγύθεν δ' εὔκρατ' ἔχει.

COD. CLAROMONT. blatt I kol. 1

(Φα.) ποίας ἔπραξε χθὲς συναλλ]αγὰς θεῶν
πρὸς τὴν Κύπριν κήρυκας ἐ]κπέμπων πατήρ;
(Κλ.) ᾔτησε παῖδα τῆς θεᾶς σὸν] εἰς λέχος·
χἡ μὲν προθύμως σύμβασίν τε] καὶ λόγους
ἐδέξατ' αἰνέσειν τε τόνδ' ἔφη γάμ]ον.
μὴ δῆτ' ἀναίνου ταῦτ' ἀπαξι]ῶν λέχη.
(Φα.) ἔστ' ἄν γε τοὐμὸν ἐν ἀφανεῖ γέ]νος μένῃ,
εἰ θεοῦ πέφυκ', ἀφὲς γάμων με θε]ογ[όνων.
οὐ γάρ ποτ' ἐν γάμοισι κερδαί]νονθ' ὁρῶ
τὸν κρείττον' αὑτοῦ λέκτρ' ἔχειν πειρ]ώμενον.
(Κλ.) σάφ' ἴσθι γ'· Ἥλιός σ' ἐγέννησεν πατήρ.]
(Φα.) ἄλλος δέ μ' οὐδεὶς οἶδεν ὅτι παῖ]ς Ἡλίου{ς}.
(Κλ.) ἀπωλόμεσθ' ἄν, εἴ τις ἤγγει]λεν πατρί.
(Φα.) πάλαι γ' ἐμαῖσιν ἐμποδὼν τόδ'] ἐλ[πί]σιν.
(Κλ.) πείσθητί γ', ἱκετεύω, τόδ', ὦ τέκν]ο[ν, π]ατ{α}ρί.
(Φα.) τί μοι παραινεῖς; λέγε λόγους μοι δ]ευτέρους.
(Κλ.) δέξαι πατήρ σοι ταῦθ' ἃ πορσύνει] λέχη.
(Φα.) ἦ πατέρα μου τάδ' ὃς παραγγέλ]λει λέγεις;
(Κλ.) οὐ δῆτα· παῖδα φημί σ' Ἡ]λί⟨ου⟩ θεοῦ.
(Φα.) ὁ δ' οὐ βοηθεῖ ταῖς ἐμαῖσιν ἐ]λπίσιν.
(Κλ.) τὸ θεῖον οὐχὶ δοῦλον ἀλλ' ἐ]λε[ύθ]ερον.

---

6 Stob. Ecl. I p. 214, 8 W. 7 Vitruv. IX 1, 13 ταγγυγναιειευχραταεχει hdschr., verbessert Valckenaer I col. 1 Der versuch diese verse dem sinne nach zu ergänzen, wurde nur als erklärung der erhaltenen versschlüsse und personeneinteilung, soweit sich aus ihnen anhaltspunkte für den verlauf der scene ergeben, gewagt. Personenwechsel ist in der hdschr. durch doppelpunkt bezeugt nach v. 2. 6. 10. 29. 34, also überall ausser der nach meiner deutung stichomythischen partie. Zusammenhängende rede der Klymene kann keinesfalls v. 11—29 umfassen. Man erwartet hier die stichomythie als form für die entwicklung der beiden gegensätzlichen standpunkte 4 π̣αιλοσους las Blass 12 ο̣ηλιους las Blass 15 ο . . ατα̣ρι las Blass 19 λ̣ι̣ θεοῦ las Blass

(Φα.) πάλαι γ' ὑπ' αὐτοῦ, μῆτερ, ἠμ]ελήμεθα.
(Κλ.) εἰς νύκτα κρύπτειν τὸ φάος ἐν δ]υσμαῖ(ς) φιλεῖ.
(Φα.) ἀλλ' ἀπορίας μ' ἔπλησαν ἐσχ]άτης γάμοι
(Κλ.) τῷ μᾶλλον αὐτὸς καὶ σὺ δὴ 'κηδ]εύσατ' ἄν;
(Φα.) τί δ' οὐ πρὸς αὐτὸν ἐκπερᾷς κ]αὶ πυ[νθά]νει;
(Κλ.) τὸν καιρὸν ἀναμένουσα τοῦ πεπ]ρωμένου.
(Φα.) καιρὸν δὲ πῶς λέγ' εἴσομαι, μα]θὼν ὅτου;
(Κλ.) τῇ τοῦ φρονοῦντος ἐξελήλ]εκται φρενί.
(Φα.) εἰδώς νιν αὐτίκ' εἶμι δώμαθ' Ἡλίου.]
σὺ δ' οὖν βοήθει, μῆτερ, ἐν]νέπουσά μοι,
πῶς δέξι' ἐν δόμοις ὁμι]λήσω πατρός,
σαφῶς δ' ἐλέγξω 'μαυτὸν ὅτι παῖς Ἡλίου.]
(Κλ.) κρύπτειν δεήσει γ', ἂν μάθῃς, τέκ]νον φίλον.
(Φα.) οὕτοι προδώσω· μὴ φοβοῦ· τ]ὰ φίλτατα.
τἀκεῖ μαθὼν δὲ, πάντα ταῦτ'] εὖ δὴ τιθεὶς
τὸ πεῖρ γάμων μοι συμφέρειν δ]όξαν φανῶ.

(4 verse fehlen)

COD. CLAROMONT. blatt I kol. 2 u. 3 und Berl. Pap. 9771

kol. 2 (Κλυ.) μνησθεὶς ὅ μοί ποτ' εἶφ' ὅτ' εὐνάσθη θεός,
αἰτοῦ τί χρῄζεις ἔν· πέρα γὰρ οὐ θέμις
λαβεῖν σε· κἂν μὲν τυγχάνῃς, ἐ[τητύμως
θεοῦ πέφυκας· εἰ δὲ μή, ψευδὴς ἐγώ.
(Φαε.) πῶς οὖν πρόσειμι δῶμα θερμὸν Ἡλίου;
(Κλυ.) κείνῳ μελήσει σῶμα μὴ βλάπτειν τὸ σόν.
(Φαε.) εἴπερ πατὴρ πέφυκεν· οὐ κακῶς λέγεις.
(Κλυ.) σάφ' ἴσθι· πεύσῃ δ' αὐτὸ τῷ χρόνῳ σαφῶς.
(Φαε.) ἀρκεῖ· πέποιθα γάρ σε μὴ ψευδῆ λέγειν.
ἀλλ' ἕρπ' ἐς οἴκους· καὶ γὰρ αἵδ' ἔξω δόμων
δμῳαὶ περῶσιν, αἳ πατρὸς κατὰ σταθμοὺς

---

23 υσμαι φιλει Blass 25 ευσατεω Blass 26 αιπι..ναι Blass
1 μνησθεὶς' Hartung τότ' für ποτ' Rau ηὐνάσθην θεός Hartung
2 λέγ' εἴ τι χρῄζεις Rau πέραι cod. 3 ἐτητύμως Bekker, ὅτου θέλεις Wil., σάφ' ἴσθ' ὅτι Hermann 5 θεμον cod., verb. Burges 7 επει cod. m. pr., ειπερ korrektor 9 λεγει cod. m. pr. ν vom korr. zugefügt
11 καταστθμου cod. (τ oder ρ; ϑ korrigiert und unsicher), κατὰ σταθμοὺς Blass (ΩPAEMOI las Hase; vielleicht: κάθωρ' ἐμοῦ. κάθωρος, wie ἔνωρος, πρόωρος)

σαίρουσι δῶμα καὶ δόμων κειμήλια
καθ' ἡμέραν φοιβῶσι κἀπιχωρίοις
ὀσμαῖσι θυμιῶσιν εἰσόδους δόμων.
ὅταν δ' ὕπνον γεραιὸς ἐκλιπὼν πατὴρ
πύλας ἀμείψῃ καὶ λόγους γάμων πέρι
λέξῃ πρὸς ἡμᾶς, Ἡλίου μολὼν δόμους
τοὺς σοὺς ἐλέγξω, μῆτερ, εἰ σαφεῖς λόγοι.

Χο. ἤδ[η] μὲν ἀρτιφανὴς str. α
Ἕω[ς ἱππεύει] κατὰ γᾶν.
ὑπὲρ δ' ἐμᾶς κεφαλᾶς
Πλειὰ[ς ἐκλείπει νυχία
μέλπει δὲ δένδρεσι λεπτὰν
ἀηδὼν ἁρμονίαν
ὀρθρευομένα γόοις
Ἴτυν Ἴτυν πολύθρηνον.

σύριγγας δ' οὐριβάται antistr. α
κινοῦσι ποιμνᾶν ἐλάται·
ἔγρονται δ' εἰς βοτάναν
ξανθᾶν πώλων συζυγίαι.
ἤδη δ' εἰς ἔργα κυναγοὶ
στείχουσιν θηροφόνοι.
πηγαῖς δ' ἐπ' ὠκεανοῦ
μελιβόας κύκνος ἀχεῖ.

ἄκατοι δ' ἀνάγονται ὑπ' εἰρεσίας str. β
ἀνέμων τ' εὐάεσσιν ῥοθίοις,
ἀνὰ δ' ἱστία [ναῦται] ἀειράμενοι
ἀχοῦσιν· „[ἄγου πό]τνι' αὔρ[α]
[ἡμᾶς σὺν] ἀκύμονι πομπᾶι

---

15 ουταν cod. m. pr., οτανδ korrektor υπνου cod., verb. Hermann Für die parodos tritt pap. 9771 hinzu. Nur was in beiden hdschr. fehlt, ist eingeklammert 20 Ἕως ἱππεύει Wil. 22 νυχία Radermacher, σκοτία Wil. 28 κινουσι ποιμναν pap., κινουσιν ποιμνας Clar. 30 συνζυγιαι Clar. 32 θ[ηροφονοι στ]ειχουσιν pap. 35 ακοντοι Clar., verb. Matthiae ειρεσιαις pap. 36 εὐάεσιν Clar. (ανεμωντ und ροθι vom korrektor nachgetragen), im pap. war entweder εὐάεσσιν oder ἀνέμων ausgelassen 37—41 ergänzt von Krantz 38 αχεουσιν Clar. und pap., verb. Wil. (ἀχεῦσιν? derselbe)

σιγώντων ἀνέμων
[ποτὶ τέκνα] τε καὶ φιλίας ἀλόχους.“
kol. 3 σινδὼν δὲ πρότονον ἐπὶ μέσον πελάζει.

τὰ μὲν οὖν ἑτέροισι μέριμνα πέλει, antistr. β
κόσμον δ᾽ ὑμεναίων δεσποσύνων
ἐμὲ καὶ τὸ δίκαιον ἄγει καὶ ἔρως
ὑμνεῖν· ὁμωσὶν γὰρ ἀνάκτων
εὐαμερίαι προσιοῦσαι
μολπᾶι θάρσος ἄγουσ᾽
ἐπιχάρματά τ᾽· εἰ δὲ τύχα τι τέκοι,
βαρὺν βαρεῖα φόβον ἔπεμψεν οἴκοις.

ὁρίζεται δὲ τόδε φάος γάμων τέλει, epod.
τὸ δή ποτ᾽ εὐχαῖς ἐγὼ
λισσομένα προσέβαν
ὑμέναιον ἀεῖσαι
φίλον φίλων δεσποτᾶν.
θεὸς ἔδωκε, χρόνος ἔκρανε
λέχος ἐμοῖσιν ἀρχέταις.
ἴτω τελεία γάμων ἀοιδά.

ἀλλ᾽ ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς πρὸ δόμων
κῆρύξ θ᾽ ἱερὸς καὶ παῖς Φαέθων
βαίνουσι τριπλοῦν ζεῦγος, ἔχειν χρὴ
στόμ᾽ ἐν ἡσυχίᾳ·
περὶ γὰρ μεγάλων γνώμας δείξει,
παῖδ᾽ ὑμεναίοις, ὡς φησί, θέλων
ζεῦξαι νύμφης τε λεπάδνοις.
(Κῆρυξ) Ὠκεανοῦ πεδίων οἰκήτορες,

42 προγονον Clar., verb. G. Hermann 43 so Clar., ἑτέρων ἑτέ-[ροισι μέλει] hatte pap. (ergänzt von Rubensohn) 44 κόσμον δ᾽ ὑμεναίων δεσποσύνων Fritzsche, κοσμεινομεναιων δε δεσποσυνων Clar., ebenso mit αει vor δεσπ. pap. κῶμον statt κόσμον Hermann 45 δικαιονεαγει Clar. 47 εὐαμερίαι M. Schmidt, ευαμεροι Clar. ευημεροι pap. 48 θράσος Clar. αιουσ Clar., verb. Kaibel 49 τ᾽ fehlt im Clar. 51 τέλει pap., τελος Clar. 61 τριπλοῦν Clar. erste hand, διπλοῦν korrektor 64 ωσ-φησι las Bekker, οισφησι Blass 65 τε korrektor Clar., δε erste hand 66—75 gab dem herold Hermann

εὐφαμεῖτ' ὦ
ἐκτόπιοί τε δόμων ἀπαείρετε,
ὦ ἴτε λαοί.
κηρύσσω δ' ὁσίαν βασιλήϊον
αἰτῶ δ' αὐδάν
εὐτεκνίαν τε γάμοις, ὧν ἔξοδος
ἅδ' ἔνεχ' ἥκει,
παιδὸς πατρός τε τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ λέχη
κρᾶναι θελόντων· ἀλλὰ σῖγ' ἔστω λεώς.
(Μερ.) . . . . . .
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ εἰ γὰρ εὖ λέγω
(5 verse fehlen)

COD. CLAROMONT. blatt I kol. 4 mit fr. 774 Nk.

. ηδ' . . . . . .
ϑ . . . . . .
ἐν σοὶ γ . . . . . .
ναῦν τοι μί' ἄγκυρ' οὐδαμῶς σῴζειν φιλεῖ
ὡς τρεῖς ἀφέντι· προστάτης ϑ' ἁπλοῦς πόλει
σφαλερός, ὑπὼν δὲ κἄλλος οὐ κακὸν πόλει.
τῷ μοι ν[έαν φύτευε γένναν, ἥδ' ὅπως
γῇ διὰ το[σούτων σοῦ πατρὸς κλύουσ' ἐτῶν
γάμοισ[ι τοῖς σοῖς σοῦ τε καὶ παίδων κλύῃ.
ἄλλοις [τε γὰρ ϑεοῖς ὅδ' ἀνδάνει γάμος
δώσει τ[ε χρυσὸν Κύπρις ἐν δόμοις ἔχειν.
νέο[ν] δὲ [νύμφευμ' εἰς δόμους λαβεῖν νέῳ

---

70 κηρύσσω ϑυσίαν Weil 71 αυτω δ' αυδαν Clar., βασ. ἄζων αὐδάν Wil., αἰτῶ δ' αἴσαν Hermann, αἰτῶ δ' αὔξαν Duentzer 73 εν-νεχηκει Clar. erste hand, ενεχηξει korrektor 76 Μεροψ hat der korrektor zugefügt 83 ff. Merops erklärt dem Phaëthon die gründe, die für seine heirat mit der ihm bestimmten braut sprechen. Von v. 86—88 stehen nur je fünf anfangsbuchstaben im Clar., die ganzen verse Stob. Flor. 43, 3 (Nauck fr. 774) 85 auf dir beruht die zukunft meines thrones 86 οὐχ ὁμῶς vermutet Badham 87 ἀφεῖσαν Bake 88 σφαλερόν Herwerden πόλει Stob. codd., πέλει Barnes 89—91 u. 93 beispielshalber ergänzt A. 92. 94. 95 erg. Radermacher

ἥδιστο[ν ἀνδρί
. . . . . [
οὐχ ὡς[
παῖσ τα[
γέρωντ[
νεαιθ[
τοσῷδ[ε
δεπωσ[
στ . . υδ[
κἂν ἀν[
πέσωδ[
ελολ[
κλε[
πολεμ[
κηδ[
ἐξο[ι]δ' ἀ[
ὅταν γε[
κ . . . .
γαμεῖς[
και . υχ[
οὐκ ἀν[
ἅρον βά[ρ.
ηδει . . ε[
. τε σύ γε
(5 verse fehlen)

AUS DEM BOTENBERICHT

ἔλα δὲ μήτε Λιβυκὸν αἰθέρ' εἰσβαλών.
κρᾶσιν γὰρ ὑγρὰν οὐκ ἔχων, ἀψῖδα σὴν
κάτω διήσει . . . . . .
. . . . . .
ἵει δ' ἐφ' ἑπτὰ πλειάδων ἔχων δρόμον.
. . . . . .
τοσαῦτ' ἀκούσας παῖς ἔμαρψεν ἡνίας·
κρούσας δὲ πλευρὰ πτεροφόρων ὀχημάτων
μεθῆκεν, αἳ δ' ἔπταντ' ἐπ' αἰθέρος πτυχάς.
πατὴρ δ' ὄπισθε νῶτα σειραίου βεβὼς
ἵππευε παῖδα νουθετῶν· ἐκεῖσ' ἔλα,
τῇδε στρέφ' ἅρμα, τῇδε.

96—118 fortsetzung des gespräches zwischen Merops und Phaëthon Aus dem botenbericht über Phaëthons fahrt und untergang: περὶ ὕψους cp. 15, 4 (Εὐριπίδης) ἥκιστά γέ τοι μεγαλοφυὴς ὢν ὅμως τὴν αὑτὸς αὑτοῦ φύσιν ἐν πολλοῖς γενέσθαι τραγικὴν προσηνάγκασε —. τῷ γοῦν Φαέθοντι παραδιδοὺς τὰς ἡνίας ὁ Ἥλιος ‚ἔλα δὲ — διοίσει' φησίν, εἶθ' ἑξῆς ‚ἵει — ἅρμα τῇδε'. ἆρ' οὐκ ἂν εἴποις ὅτι ἡ ψυχὴ τοῦ γράφοντος συνεπιβαίνει τοῦ ἅρματος καὶ συγκινδυνεύουσα τοῖς ἵπποις ἀνεπτέρωται 3 διοίσει P, verb. Faber 4 lücke nach δρόμον erkannt von O. Jahn 5 παῖς Grotius, τις P 8 ὄπισθεν ὦτα P, verb. Manutius σειρίου P, verb. Rutgers V. L. p. 47 9. 10 ἔλα τῇδε στρέφ' Portus, ἐλατῆρα ἔστρεφ' P

COD. CLAROMONT. blatt II kol 1

(Τρο.) ἦλθον δὲ σὺν σπουδῇ τε κα]ὶ προθυμίᾳ
. . . . . σο . λ ὄψο[μαι.
εἰ γὰρ σφαλεῖσ' ἄρχοντος] οἰκία [τ]ύχοι,
τοῦδ' οἱ κλύοντες πάντες εἰσὶ] δυστυχεῖς.
τῶνδ' εἵνεχ' ἥκω ποιμνίων σταθμοὺς] λιπών, 5
κρύψων σὺν ὑμῖν τόνδε παῖδ'] ἔσω χθονός,
ἵν' ὃς λαβεῖν ἔμελλε τὸν] πλοῦτον δόμων
κόσμον τιν' εἰς τάφον γε καὶ] χοὰς ἄγῃ.
. . . . . ιλοης ἑκών.
ἀλλ' ἐξαλείψατ' εἰ φόνου τι τοῦδ'] ἴχνος 10
καὶ μὴ καπνὸν πρὸς αἰθέρ' ὦδ'] ἀνιέτω·
ἔσω δὲ κρυφθεὶς τοῦ κάτω] χθονὸς σκότου
κείσθω φαεννῷ πρόσθεν ἐγχειρῶν τ]έλει.
μάτην μάτην φθονοῦσι τῇ τυρα]ννίδι
οἱ σμίκρ' ἔχοντες, τῷ νόμῳ δ'] ἐλε[ύ]θεροι· 15
ζηλοῖ ματαίως χὠ πένης τ]ὸν πλούσιον·
σμικρὰ δὲ κρείττων εὐνομουμέ]νη πόλις
μεγάλης, ἵν' ὕβρις ἂν κρατῇ καὶ] μὴ νόμος.
Κλυ. τὸ μὲν πρόθυμον ὅ σ' ἐπόρευ]σεν ἥνεσα·
τὸ μηχανᾶσθαι δ' ὧν με δεῖ τὰ νῦ]ν σοφὴ 20
οὐκ εἰμί, πρόσφορ' οὐδ' ὁρῶ προσ]τάγματα.
Τρο. ἀεὶ γυναικῶν αἵ γε μηχαναὶ] μόνων.
Κλυ. μὴ 'μοί γε· δείσασαι μὲν οὖν] ἀμήχανοι
δοκοῦμεν εἰς ἅπαντα· καὶ] γὰρ αὖ πλοκὴ
τῷ πράγματι πρόσεστιν· ἥσθ]ημαι τόδε. 25
Τρο. κἂν ἥ τις, ὡς λέγουσι, ποικι]λωτέρα,
οὗτοι προδώσω γ' ἔν σε τοῖσι] σοῖς κακοῖς.
Κλυ. πῶς κρύψομεν τὸ δεινόν, ἐν τίνι] σκότῳ,

Τροφεύς, der frühere erzieher (pädagog) des Phaëthon, der freigelassen als bauer lebt, hat den transport der leiche Phaëthons begleitet, von deren auffindung er vielleicht berichtete. Er schliesst seine lange ῥῆσις mit sentenzen. Die bezeichnung Τροφ oder Τρ ist in der scene mit Merops auf der letzten kolumne des zweiten blattes erhalten. Dass es ein mann ist, zeigt λιπών v. 5 und ἑκών v. 9 19ff. personenwechsel ist in dieser partie nirgends durch doppelpunkt bezeichnet. Aber ἥνεσα v. 19 beweist personenwechsel. Auch nach 27 ist er sehr wahrscheinlich. Denn σοῖς κακοῖς kann nicht Kl. sprechen. Ihr gehört die frage ἐν π]οίῳ τάφῳ; aber nicht das ermunternde πειρατέον v. 35 26 λογερα las Blass

ἐξ ὀμμάτων κλέψαντες; ἐν π]οίῳ τάφῳ
πρὶν ἂν πατήρ νιν εἰσίδῃ, ταφή]σεται;
πῶς νιν λαθραίως οἴσομε]ν δι' ἄστεως;
Τρο. συλλαμβάνειν ἄν σοι δοκῶ τὸν] Ἥλιον,
θεῶν εἴ γε παῖδες θεοῖς μέλουσι καὶ] νεκροί.
οὐκ ἔστιν ἀπαγορευτέον πρὸς] τὰς τύχας,
ἀλλ' ὡς τάχιστα τοῦ τι δρᾶ]ν πειρατέον.
(6 verse fehlen)

---

kol. 2 (Κλυ.) πυρός τ' ἐρινὺς ἐν νεκροῖς θερηνυαι
ζῶσ' ἥδ' ἀνίησ' ἀτμὸν ἐμφανῆ [καπνοῦ.
ἀπωλόμην· οὐκ οἶσετ' εἰς δόμους ν[έκυν;
πόσις πόσις μοι πλησίον· γαμηλίους
μολπὰς ἀϋτεῖ παρθένοις ἡγούμενος.
οὐ θᾶσσον; οὐκ ἄμολγον ἐξομόρξετε,
εἴ πού τις ἔστιν αἵματος χαμαὶ πεσών;
ἐπείγετ' εἶα, δμωΐδες· κρύψω δέ νιν
ξεστοῖσι θαλάμοις, ἔνθ' ἐμῷ κεῖται πόσει
χρυσός· μόνῃ δὲ κλῇθρ' ἐγὼ σφραγίζομαι.
ὦ καλλιφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας
καὶ τόνδ'· Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῇ,
ὅστις τὰ σιγῶντ' ὀνόματ' οἶδε δαιμόνων.
(Χο.) Ὑμὴν Ὑμήν, str.
τὰν Διὸς οὐρανίαν ἀείδομεν
τὰν ἐρώτων πότνιαν, τὰν παρθένοι[ς
γαμήλιον Ἀφροδίταν.
πότνια, σοὶ τάδ' ἐγὼ νυμφεῖ' ἀείδω,
Κύπρι θεῶν καλλίστα,

---

1 πυρος ϑ cod., verb. Rau θερηνυαι cod., κεραυνίοις Duentzer, viell. ἐρειπίοις 2 καπνοῦ ergänzt Hermann, φλογός Rau; πτισα glaubte Blass zu lesen 3 νέκυν Bekker 4 πόσις (an erster stelle) Bekker, τιθεις las Hase, νοεις Bekker 6 οὐ θᾶσσον; οὐκ ἄμολγον Hermann, οιθασσεουσομολγον cod., οὐ σταλαγμὸν Nauck nach Dobree 8 ἐπείγετ' εἶα, δμωΐδες Hermann, επειγετεαια (od. αη) δμωδες cod. 9 ξειστοισι cod., verb. Burges 11. 12 auch Schol. Eur. Or. 1389 Macrob. Sat. I 17, 10 11 χρυσοφεγγὲς Macr. 12 καὶ τόνδ' Clar., schol. Eur. ὅθεν σ' Ἀπόλλων' ἐμφανῶς κλήζει βροτός Macr. ὀρθῶς Clar. Ἀπόλλων εἰκότως κλήζει βροτοῖς schol. Eur. 15 ειδομεν cod., verb. Hermann 16 παρθενοι oder παρθενον cod. 18 νυμφεῖ' ἀείδω Wil., νυμφια$^{\sigma}$ φα$^{\sigma}$ las Hase 19 Κυπρις cod.

τῷ τε νεόζυγι σῷ
πώλῳ, τὸν ἐν αἰθέρι κρύπτεις
σῶν γάμων γένναν.

antistr. ἃ τὸν μέγαν
τᾶσδε πόλεως βασιλῆ νυμφεύεται,
ἀστερωποῖσιν δόμοισιν χρύσεον
ἀρχόν, φίλον Ἀφροδίτᾳ.
ὦ μακάρων βασιλεὺς μείζων ἔτ' ὄλβον,
ὃς θεὰν κηδεύσεις
καὶ μόνος ἀθανάτων
γαμβρὸς δι' ἀπείρονα γαῖαν
θνατὸς ὑμνήσῃ.

Μερ. χώρει σὺ καὶ τάσδ' εἰς δόμους ἄγων κόρας
γυναῖκ' ἄνωχθι πᾶσι τοῖς κατὰ στόμα
θεοῖς χορεῦσαι καὶ κυκλώσασθαι δόμους
σεμνοῖσιν ὑμεναίοισιν, Ἑστίας θ' ἕδος,
ἀφ' ἧς γε σώφρων πᾶς ἂν ἄρχεσθαι θέλοι
εὐχὰς πο . . . . . .

(4 verse ganz zerstört)

kol. 3 θεᾶς προσελθεῖν τέμενος ἐξ ἐμῶν δόμων.
Θεράπων ὦ δέσποτ', ἔστρεψ' ἐκ δόμων ταχὺν πόδα.
οὗ γὰρ σὺ σῴζῃ σεμνὰ θησαυρίσματα
χρυσοῦ, δι' ἁρμῶν ἐξαμείβεται πύλης

---

20 τωτενεοζυγισιω (od. στω) cod.; auch wenn man τῷ τε νεόζυγι σοὶ mit Kaibel schreibt, kann nicht Paëthon gemeint sein, wegen σῶν γάμων γένναν, auf das sich ἃ am anfang der antistr. bezieht. Also ist nicht Aphrodite die dem Phaëthon bestimmte braut, sondern ihre tochter. Ginge ἃ auf Aphrodite, so könnte nicht in demselben satze φίλον Ἀφροδίτᾳ stehen. Man muss also annehmen, dass Eur. ὁ πῶλος von einem weiblichen wesen (als ἐπίκοινον) gebraucht 22 γενεαν cod., verb. Hermann 23 ατονμεγαν bezeugt Blass 25 αστερωτοισιν cod., verb. Hermann δομοισι cod. 26 αρχεον cod., verb. Hermann 28 τηδευσεις cod., verb. Hermann 31 υμνησεται cod., verb. Hermann 32 δομος cod. 33 ανοχθι cod. καταστομα cod., κατὰ σταθμὰ Blass, κατὰ στέγας Rau 34 κανκυμωσασθαι cod., verb. Hermann δομοις cod., verb. Hermann 36 γε Fritzsche, τι cod.; τις ἔμφρων Blass πᾶς ἂν ἄρχεσθαι θέλοι Hermann, πασανσαρχεται θε . ι cod., πᾶσιν ἄρχεται θεοῖς Blass 37 εὐχὰς ποιεῖσθαι Hermann 42 προσελθιν cod. 43 ωπατερ cod., δεσποτα vom korrektor übergeschrieben εστρεφα cod., verb. Burges 44 σώζῃ Hermann, ζωση cod. θηραυσμιτα cod., verb. Burges 45 εξαμειβετε cod., verb. Bekker

καπνοῦ μέλαιν' ἄησις ἔνδοθεν στέγης.
προσθεὶς πρόσωπον φλόγα μὲν οὐχ ὁρῶ πυρός,
γέμοντα δ' οἶκον μέλανος ἔνδοθεν καπνοῦ.
ἀλλ' ἔσιθ' ἐς οἶκον, μή τιν' Ἥφαιστος χόλον
δόμοις ἐπεισφρεὶς μέλαθρα συμφλέξῃ πυρὶ
ἐν τοῖσιν ἡδίστοισι Φαέθοντος γάμοις.
Μερ. πῶς φής; ὅρα μὴ θυμάτων πυρουμένων
κατ' οἶκον ἀτμὸν κεῖσ' ἀποσταλέντ' ἴδῃς.
Θερ. ἅπαντα ταῦτ' ἤθρησ'· ἀκαπνώτως ἔχει.
Μερ. οἶδεν δ' ἐμὴ τάδ' ἢ οὐκ ἐπίσταται δάμαρ;
Θερ. θυηπολοῦσα θεοῖς ἐκεῖσ' ἔχει φρένας.
Μερ. ἀλλ' εἶμ', ἐπεί τοι καὶ φιλεῖ τὰ τοιάδε
λῃφθέντα φαύλως ἐς μέγαν χειμῶν' ἄγειν.
σὺ δ' ὦ πυρὸς δέσποινα Δήμητρος κόρη
Ἥφαιστέ τ' ἔστε πρευμενεῖς δόμοις ἐμοῖς.
Χο. τάλαιν' ἐγώ, τάλαινα, ποῖ πόδα
πτερόεντα καταστάσω;
ἀν' αἰθέρ' ἢ γᾶς ὑπὸ κεῦθος ἄφαν-
τον ἐξαμαυρωθῶ;
ἰώ μοί μοι· κακὰ φανήσεται·
βασίλεια τάλαινα παῖς τ' ἔσω
κρυφαῖος νέκυς.
ὀτοτοτοῖ κεραύνιαί τ' ἐκ Διὸς
πυρίβολοι πλαγαὶ λέχεά θ' Ἁλίου.
ὦ δυστάλαινα τῶν ἀμετρήτων κακῶν,
πατρὸς ἵνθι πρόσπεσε
Ὠκεανοῦ κόρα,
γόνυ (λι)ταῖς, σφαγὰς
σφαγὰς οἰκτρά τ' ἀρκέσαι σᾶς δειρᾶς.

---

46 καπνοῦ Hermann, καταινου cod. 49 ἀλλ' εσθ cod., verb. Bekker 51 ηδιστοισιν cod. 54 ηθρησεκαπνωτουσεχει cod., verb. Wil. (δ' ἔχει) 55 επισται cod., verb. Bekker 58 μεγαχειμωναδι cod., verb. Hermann 59 ωπυρος cod., ὡς πάρος Bothe 60 ηφαιστεειηρεπευμερεις cod., τ' ἔστε πρευμενεῖς Bothe, τ' εἴητ' εὐμενεῖς Bekker 61 ποῦ πόδα Nauck 63 ἀν' αἰθέρ' Nauck, τιναθερ cod., τίν' αἰθέρ' Hermann 64 εξαμαυρωσω cod., verb. Hermann κατα (oder καια) φανησεται cod., verb. Burges 67 κρυφεον cod., verb. Hermann 69 ταλιου cod., verb. Hermann 73 γονυταισφαγασ cod., verb. Hermann 74 οἰκτρὰς Burges

Μερ. ἰώ μοί μοι
Χορ. ἠκούσατ᾽ ἀρχὰς δεσπότου στεναγμάτων;
Μερ. ἰὼ τέκνον.
Χορ. καλεῖ τὸν οὐ κλύοντα δυστυχῆ γόνον
. . . . . των ὁρᾶν σαφῆ.
(3 verse in dieser kol. fehlen)

---

kol. 4 δια
δ̣ς ὑμεν
εὐκελ
ὡς οὐρα]ν
σὺ δὲ παρ
δα
οὐκειοι
ὑμεναιο
(versanfänge 9—19 nicht mitteilungswert)
καλεῖτε
δ̣ς ἐμὰν
κακὰ δὲ
Χο. δ̣δ᾽ ἐκ δό[μων πάρεστι τῆσδε γῆς ἄναξ
παιδὸς φ[θαρέντος χερσὶ βαστάζων νέκυν.
Μερ. εἶεν σὺ [μίμνε· καὶ γὰρ ἐλπίζω σ᾽ ὁρῶν
ὡς εἰσό[μεσθα τίς ὅ γε τοιαύτην λαβὼν
οἵαν ἔκ[ευθε τόλμαν, ὃς δὴ παῖδ᾽ ἐμόν,
θεᾶς δὲ [γαμβρὸν πυρὶ φλέγων ἀπώλεσεν.
Τρο. ὤμοι.
Μερ. στέναξ[ον· εἰπὲ δ᾽ ὅτι σέθεν θέλω μαθεῖν.
Τρο. αἰαῖ.
Μερ. διπλᾶ δ[ακρύσεις μὴ φράσας ἅ σ᾽ ἠρόμην.
Τρο. τί γὰρ λέ[γειν μ᾽ ἄνωγας, ἅ γε σιγᾶν χρεών;
Μερ. τίς παῖδ᾽[ἀεικῶς τὸν ἐμὸν ὦδ᾽ ἀπώλεσεν;
Τρο. εἰδὼς δ[έδοικα τὸ γεγονὸς σαφῶς φράσαι.
Μερ. ἵν᾽ ἀνται[μείψῃ μοι σαφῆ, τῷδ᾽ ἱστορῶ.

---

79 vor των ein rest von α, davor vielleicht ψ (nicht μ) 24 die ergänzung nur beispielshalber; dass Merops die leiche des Phaëthon trägt, ist keineswegs sicher 28 ἔκευθε, das richtige bleibt noch zu finden

Τρο. σμικρῷ [μ' ἀπαιτεῖς οἰκτρὰ πόλλ' εἰπεῖν λόγῳ
Μερ. κρεῖσσόν [σέ γ' ὅστις αἴτιος λέγειν ἁπλῶς.
Τρο. ὃς σέθ[εν ἀμείνων, Ζεὺς πατήρ νιν ὤλεσεν.
(2 verse fehlen)

KLEINERE BRUCHSTÜCKE

1. ἐλεύθερος δ' ὢν δοῦλός ἐστι τοῦ λέχους,
πεπραμένον τὸ σῶμα τῆς φερνῆς ἔχων.

---

2. δεινόν γε, τοῖς πλουτοῦσι τοῦτο δ' ἔμφυτον,
σκαιοῖσιν εἶναι· τί ποτε τοῦδέ γ' αἴτιον;
ἆρ' ὄλβος αὐτοῖς ὅτι τυφλὸς συνηρετεῖ,
τυφλὰς ἔχουσι τὰς φρένας καὶ τῆς τύχης

---

3. ὡς πανταχοῦ γε πατρὶς ἡ βόσκουσα γῆ.

---

4. εὐδαιμονίζων ὄχλος ἐξέπληξέ με.

---

5. ψυκτήρια
δένδρεα φίλαις ⟨ν⟩ιν ὠλέναισι δέξεται.

---

6. ἐν τοῖσι μώροις τοῦτ' ἐγὼ κρίνω βροτῶν,
ὅστις *τῶν πατέρων* παισὶ μὴ φρονοῦσιν εὖ
ἢ καὶ πολίταις παραδίδωσ' ἐξουσίαν.

---

1. Eustath. Od. p. 1731, 54. Fr. 775 Nk. Eust.: ἐν Φαέθοντι Εὐριπίδης εἰπών. Worte Phaëthons in dem gespräch mit Merops **2.** Stob. Flor. 93, 2. Fr. 776 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Φαέθοντι 1 δ' ἔμφυτον τόδε oder δ' ἐστὶν ἔμφυτον Meineke 2 τοῦ δέ γ' αἴτιον Nauck, τοῦδε ταῖτιον Arsenius, τοῦτο ταῖτιον Stob. 3 συνηρεφεῖ Stob., verb. Meineke καὶ τῆς τύχης verderbt. Worte, die sich auf Merops beziehen **3.** Stob. Flor. 40, 2. Fr. 777 Nk. Lemma: Εὐριπίδου Φαέθοντι **4.** Plut. περὶ εὐθυμίας 1. Fr. 778 Nk. Plut.: τὸ τοῦ τραγικοῦ Μέροπος οὐ πέπονθας οὐδ' ὡς ἐκεῖνον ‚εὐδαιμονίζων ὄχλος ἐξέπληξέ σε' τῶν φυσικῶν παθῶν. Dem 'Phaëthon' zugeteilt von Meineke. Auch das σε könnte euripideisch sein **5.** Athen. XI 503 d. Fr. 782 Nk. Lemma: Εὐριπίδης Φαέθοντι. Beleg für ψυκτήρια = ἀλσώδεις καὶ σύσκιοι τόποι οἱ τοῖς θεοῖς ἀνειμένοι, ἐν οἷς ἔστιν ἀναψῦξαι 2 δένδρη Valckenaer, δένδρων Dobree φίλαις ⟨ν⟩ιν A., φιλαισιν Athen. λέξεται cod. A, verb. Casaub. Begräbnisstätte Phaëthons? **6.** Stob. Flor. 43, 2. Fr. 783 Nk. Lemma: Εὐριπίδης Φαέθοντι 2 ὅστις πατὴρ ὤν Grotius, ὅστις παρείκων F. G. Schmidt

7. (Κλυ.) μισῶ δὲ . . . . . εὐάγκαλον
τόξον κρανείας, γυμνάσια δ' οἰχοί(α)το.

ANHANG
AUS DEM 'ARCHELAOS' DES EURIPIDES

]ν μεν[
φ]ρονημα[τ
]κτεινοντ' ἀχ[
]αρως ἔμελλε π̣[
]ηθεις παρφτε[5
ἀλλὰ, Φοῖ]β' ἄναξ, κάθιζε π̣[
οὐ τόδ' αἰ]τῶ, παῖ, προβάλλ̣[ειν τὸν βίον σ' ἀνωφελῶς·
ἓν δέ σοι μό]νον προφωνῶ[· μή 'πὶ δουλείαν ποτε
ζῶν ἑκὼν] ἔλθῃς παρόν σο[ι κατθανεῖν ἐλευθέρως.
]τῶν ἔσωθεν κᾶ[10
]ν· εἰ δ' εὐτυχήσουσ' [
]ἔστω τὸ λοιπὸν [
ἄ]νδρα χρὴ δι̣α̣ τ̣ων[
]ν ἁμεραν [
]ει γὰρ αἱ τύχα[ι 15
]ι τὸν θρεῦ[

7. Plut. consol. ad uxorem 3 p. 608 E. Fr. 784 Nk Plut.: ἀλλὰ δέδια πάλιν μὴ συνεκβάλωμεν τῷ λυποῦντι τὴν μνήμην ὥσπερ ἡ Κλυμένη λέγουσα· „μισῶ δ' εὐάγκαλον — οἴχοιτο" 1 ἀγκύλον für εὐάγκαλον Nauck, der die lücke annimmt οἰχοίατο C. Keil, οἴχοιτο Plut. Oxyrh. Pap. vol. III p. 66 no. 419 8. 9 Stob. Flor. 7, 5 Meineke Εὐριπίδης Ἀρχελάῳ

INHALT

		Seite
1.	SATYROS' LEBEN DES EURIPIDES	3
2.	EURIPIDES' ANTIOPE	9
3.	„ KRETER	22
4.	„ MELANIPPE ἡ σοφή	25
5.	„ MELANIPPE ἡ δεσμῶτις	28
6.	„ OINEUS	36
7.	KRITIAS' ODER EURIPIDES' PEIRITHOOS	40
8.	EURIPIDES' STHENEBOIA	43
9.	„ HYPSIPYLE	46
10.	„ PHAËTHON	67
Anhang:	NEUES BRUCHSTÜCK AUS EURIPIDES' ARCHELAOS	80

Frommannsche Hofbuchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena — 4222

A. Marcus und E. Webers Verlag in Bonn

Das Jenseits im Mythos der Hellenen

Untersuchungen über antiken Jenseitsglauben

von

Prof. Dr. L. Radermacher

VIII und 152 Seiten. 1903. 3 Mark

Die Untersuchung beschäftigt sich zunächst mit der Komposition der antiken Nekyien und zeigt, daß das elfte Buch der Odyssee trotz der disparaten Elemente, aus denen es sich zusammensetzt, dem antiken Leser keinen Anstoß bieten konnte, weil naive Jenseitsdichtung überhaupt mit den verschiedenen Vorstellungen sehr frei schaltete. Das sechste Buch der Äneis ist anders, und es wird versucht, die Geschlossenheit seiner Grundanschauung in einem bestimmten, strittigen Falle zu erweisen. Der zweite Teil verfolgt das Motiv der Fahrt ins Jenseits, und zieht, um den Kern antiker Sagen zu gewinnen, mehrfach moderne Märchen heran. Der dritte Teil wendet sich der Frage zu, inwieweit der immer mehr erstarkende Glaube an einen unterirdischen Hades Elemente aus anderen Vorstellungskreisen an sich riß, und behandelt im Zusammenhang damit auch einzelne Figuren der Unterweltsdämonologie. Vier Exkurse, Orestes und die Tragödie — Zur alttestamentlichen Simsonlegende — Vom Kampf mit dem Tode — Grenzwasser der Unterwelt, machen den Schluß.

A. MARCUS UND E. WEBERS VERLAG, BONN

ARX ATHENARVM

A PAVSANIA DESCRIPTA

IN VSVM SCHOLARVM

EDIDERVNT

OTTO JAHN ET ADOLFVS MICHAELIS

EDITIO TERTIA ACTIS ARCIS ET FASCICVLO TABVLARVM AVCTA

PREIS MIT ATLAS 10.— MARK

A. MARCUS UND E. WEBERS VERLAG, BONN

SOPHOCLIS ELECTRA

IN USUM SCHOLARUM EDIDIT

OTTO JAHN

EDITIO TERTIA CURATA AB

ADOLFO MICHAELIS

VII, 175 S. 1882. **PREIS 3.60 M.**

MIT 5 HOLZSCHNITTEN
UND EINER PHOTOLITHOGRAPHIE

A. Marcus und E. Weber's Verlag, Bonn

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CVRA

IOHANNIS LIETZMANN

Erschienen sind:

1. SPECIMINA CODICVM GRAECORVM VATICANORVM collegerunt PIVS FRANCHI DE' CAVALIERI et IOHANNES LIETZMANN. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
2. PAPYRI GRAECAE BEROLINENSES collegit WILHELM SCHVBART. 1911. XXXIV S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
3. SPECIMINA CODICVM LATINORVM VATICANORVM collegerunt FRANCISCVS EHRLE S. J. et PAVLVS LIEBAERT. XXXVI S. 1911. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
4. INSCRIPTIONES LATINAE collegit ERNESTVS DIEHL. 1912. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
5. HANDSCHRIFTEN DER REFORMATIONSZEIT ausgewählt von Prof. Dr. G. MENTZ. 1912. XXXVIII S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
6. ANTIKE PORTRÄTS bearb. von RICH. DELBRÜCK. LXX S. (mit 41 Abbild.). 62 Tafeln in Lichtdruck. 1912. In Leinenband 12 M., Vorzugsexemplare in Pergament 20 M.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN
III

AUSWAHL AUS DEN ILIASSCHOLIEN

ZUR EINFÜHRUNG IN DIE ANTIKE HOMERPHILOLOGIE

AUSGEWÄHLT UND GEORDNET
VON
WILHELM DEECKE

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1912

Da mir für die auswahl aus den Iliasscholien nur ein ziemlich kleiner raum zur verfügung stand, konnte von einer solchen, die man bei der Homerlektüre hätte zu hilfe nehmen können, nicht die rede sein. Auch so machte der in aussicht genommene umfang es unmöglich, irgend einen abschnitt erschöpfend zu behandeln. Die absicht konnte nur sein, durch die auswahl dem leser wenn möglich ein bild von der persönlichkeit und wirksamkeit der einzelnen gelehrten bezw. der art und dem werte der scholiengattungen zu geben. Mitunter, z. b. bei aufnahme der stellen, wo von einer μετάθεσις Aristarchs die rede ist, oder derer, wo es sich um fragen der interpungierung handelt, ohne daß Nikanor vorliegt, habe ich geglaubt, über diesen gesichtspunkt hinausgehen zu dürfen, da derartige zusammenstellungen doch wohl immer wünschenswert sind.

Für die D-scholien ist die Barnesiana benutzt; im übrigen verweise ich auf die anmerkungen. Das lemma habe ich oft dem inhalt des scholions entsprechend abgeändert, ohne dies zu notieren, mitunter auch keins gesetzt, wenn es zu umfangreich hätte werden müssen. Für die gestaltung des textes unwesentliche korruptelen und varianten, wie z. b. itacistische schreibungen oder setzung oder fortlassung des artikels vor eigennamen in einer handschrift, habe ich teilweise, wo wir nicht etwa ein interesse daran haben, die überlieferung verschiedener handschriften zu vergleichen, fortgelassen.

A. Die textkritik der Alexandriner.

I. Quellenmaterial der Alexandriner.

Γ 308. Αἱ διὰ τῶν πόλεων «λίπωνται» εἶχον ἀντὶ τοῦ γένωνται. A.

Ω 82. κῆρα φέρουσα] ἔνιαι τῶν κατὰ πόλεις «ἐπ' ἰχθύσι πῆμα φέρουσα». ἄτοπον γὰρ ἐπ' ἰχθύων κῆρα λέγειν. A.

Ψ 88. ἀμφ' ἀστραγάλοισι χολωθείς] αἱ πλείους τῶν κατὰ ἄνδρα «ἀμφ' ἀστραγάλῃσιν ἐρίσσας». καὶ ἔστιν Ἰωνικώτερον. «ἀστραγάλαι δ' Ἔρωτός εἰσιν μανίαι τε καὶ κυδοιμοί». Ἀνακρέων. A.

Α 298. μαχήσομαι] οὕτως διὰ τοῦ η̄, οὐ διὰ τοῦ ε͞ι, καὶ ἡ Μασσαλιωτικὴ καὶ ἡ Ἀργολικὴ καὶ ἡ Σινωπικὴ καὶ ἡ Ἀντιμάχου καὶ ἡ Ἀριστοφάνους. A.

Α 381. ἐπεὶ μάλα οἱ φίλος ἦεν] Σέλευκός φησιν ἐν τῇ Κυπρίᾳ καὶ Κρητικῇ ‹φέρεσθαι› «ἐπεί ῥά νύ φίλος ἦεν». καὶ Θεαγένης δὲ οὕτως προφέρεται. ἀπίθανον γὰρ τὸ ‹ὁ δέ νυ λίαν φίλος ἦεν›. A.

Ω 71/3. τὸ δὲ «ἐάσομεν» νῦν ἀντὶ τοῦ παρῶμεν, οἷον μηδὲ λέγωμεν· ὅπερ ἀγνοήσαντες οἱ περὶ Ἀντίμαχον ἐποίησαν «κλέψαι μὲν ἀμήχανον». A.

Ψ 604. νεοίη] οἱ περὶ Ἀντίμαχον «νόημα» γράφουσιν. *A.

Α 258. οἱ περὶ μὲν βουλῇ] διὰ τοῦ ν̄ «βουλήν», οὐ διὰ τοῦ ῑ. οὕτως Ἀρίσταρχος καὶ ἐν τῇ πολυστίχῳ. *A.

Γ 331. καί μιν φωνήσας] παρὰ Ζηνοδότῳ «καί μιν νεικείων», παρὰ Ῥιανῷ «τὸν καὶ νεικείων». *A.

Α 1. ἡ δὲ δοκοῦσα ἀρχαία Ἰλιάς, ἡ λεγομένη Ἀπελλικῶντος, προοίμιον ἔχει τοῦτο· «Μούσας ἀείδω καὶ Ἀπόλλωνα

8 ἐρίσσας T, ἐρύσας A. 19 suppl. Ludwich. Did. pg. 192. 25 Üb. Rhianos u. Aristophanes s. u. Aristoph.

13 ἡ Ἀντιμάχου] vgl. auch A 424 (Aristarch 1).

κλυτότοξον», ὡς καὶ Νικάνωρ μέμνηται καὶ Κράτης ἐν τοῖς Διορθωτικοῖς. Ἀριστόξενος δὲ ἐν α΄ Πραξιδαμαντείων φησὶ κατά τινας ἔχειν· «Ἔσπετε νῦν μοι, μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι, ὅππως δὴ μῆνίς τε χόλος θ' ἕλε Πηλείωνα Λητοῦς 5 ⟨τ'⟩ ἀγλαὸν υἱόν. ὁ γὰρ βασιλῆι χολωθείς . . .» Romanus.

II. Zenodots rezension im gegensatz zu der Aristarchs.

1. Sprache und dialekt.

Α 530. ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «κρητός». οὐκ ἔστι 10 δὲ Ἰακόν· «ἀψ Ὀδυσεὺς κατὰ κρᾶτα καλυψάμενος» (θ 92). A.

Α 198. ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ὁρῆτο». τοῦτο δὲ Δώριον. *A.

Α 271. κατ' ἐμ' αὐτόν] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «κατ' ἐμωυτόν». τὸ δὲ πλῆρες ἐμὲ αὐτόν. *A.

15 Κ 1. ἄλλοι μέν] παραιτητέον τοὺς γράφοντας, ὧν ἐστὶ καὶ Ζηνόδοτος, «ὧλλοι μέν», ἢ καὶ τοὺς ὁπωσοῦν βουλομένους δασύνειν. ἔστι γὰρ ὁ ποιητὴς παραλειπτικὸς τῶν ἄρθρων. A.

Α 80. κρείσσων] ὅτι Ζηνόδοτος χωρὶς τοῦ ν̄ 20 γράφει. τὰ δὲ τοιαῦτα συγκριτικὰ ἔχει ἐπὶ τῆς εὐθείας τὸ ν̄. *A.

Α 249. ὅτι Ζηνόδοτος χωρὶς τοῦ ν̄ «γλυκίω», τὰ δὲ τοιαῦτα συγκριτικὰ ἔχει τὸ ν̄. *A.

Μ 231. Πουλυδάμα] αἱ Ἀριστάρχου χωρὶς τοῦ ν̄, παρὰ τὴν ἀναλογίαν· Ζηνόδοτος δὲ καὶ Χαμαιλέων σὺν τῷ ν̄, 25 Πουλυδάμαν. A.

Θ 378. προφανείσα] δυϊκῶς· Ἀρίσταρχος δὲ «προφανέντε» ὡς «πληγέντε κεραυνῷ» (455). ὁ δὲ Ζηνόδοτος «γηθήσει προφανεῖσας ἰδὼν ἐς δοῦπον ἀκόντων» συστέλλων

10 Daß diese «widerlegungen» der ansichten Zenodots auf Aristarch selbst zurückgehen, beweisen die scholl. zu Ξ 499 u. B 144 (s. 5). Daher sind scholl. Ariston. zu A 80 u. 249 (s. u.) völlig gleichlautend. 25 Mit recht nehmen Bekker (Ed. II) und Nauck Πουλυδάμαν in den text auf (man vgl. Αἴαν); Πουλυδάμαν ist an allen vier stellen (Ξ 470, -αγ καί; N 571; Σ 285) herzustellen.

20 εὐσύγκριτα A, corr. Dind. ex schol. A 249.

τὸ σας ὡς Δωρικώτερον, ὡς τὸ «λαγέτας . . . υἱούς» (Pind. Ol. 1, 145) καὶ «τροπὰς ἠελίοιο» (Hes. Opp. 564). T.

E 638. ἀλλ' οἷόν τινά φασι βίην Ἡρακληείην] ὅτι τὸ οἷον ἐπὶ θαυμασμοῦ. τινὲς δὲ ἀλλοῖον, παρὰ τοὺς νῦν. Ζηνόδοτος δὲ καὶ ἀμέτρως γράφει Ἡρακλείην. A.

Θ 470. ἠοῦς δή] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἄας δὴ καὶ μᾶλλον» ἀντὶ τοῦ ἐσαύριον. ἔστι δὲ ἡ λέξις οὐχ Ὁμηρική. A.

M 365. αὐτίκ' Ὀιλιάδην] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «αὐτίκ' ἄρ' Ἰλιάδην» κτέ. A.

N 712. οὐδ' ἄρ' Ὀιλιάδῃ] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἀλλ οὐκ Ἰλιάδῃ κτέ. A.

Ξ 499. ὁ δὲ φῆ κώδειαν ἀνασχών] ὁ μὲν Ζηνόδοτος καὶ τὸν «δέ» καὶ τὸν «φή» ἐγκλίνει, ἵνα τὸ «φή» ταὐτὸν ὑπάρχῃ τῷ ὡς καὶ τὸ μεταλαμβανόμενον τοιοῦτον ᾖ· ὁ δὲ ὡς κώδειαν ἀνασχὼν πέφραδέ τε Τρώεσσιν'. ὁ δὲ Ἀρίσταρχος ἐκδεξάμενος τὸ ἔφη ῥῆμα ὁμοίως τῷ ἔβη, δοκεῖ ἀθετεῖν τὸν δεύτερον στίχον. ὅπερ οὐκ ἀναγκαῖον· [ποιητικὸν γὰρ ἔθος τὸ πολλάκις τὸ αὐτὸ ἐπαναλαμβάνεσθαι.] πρὸς δὲ τὸν Ζηνόδοτον ὑγιῶς ἀποφαίνεται ἐκεῖνο, ὅτι ὁ ποιητὴς οὐδέποτε οἶδε τὸ φή ἀντὶ τοῦ ὡς, οἱ δὲ μετ' αὐτόν, ὥσπερ Ἀντίμαχος καὶ οἱ περὶ Καλλίμαχον. A.

B 144. ὡς κύματα] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «φὴ κύματα». οὐδέποτε δὲ Ὅμηρος τὸ φή ἀντὶ τοῦ ὡς τέταχεν. A.

Σ 247. τρόμος] Ζηνόδοτος «φόβος», κακῶς, ἀγνοῶν, ὅτι φόβος ἐστὶ καθ' Ὅμηρον ἡ μετὰ δέους φυγή. διὸ ἡ διπλῆ. A.

T 14. ἕλε τρόμος] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἕλεν φόβος». καθ' Ὅμηρον δέ ἐστι φόβος ἡ φυγή. A.

Λ 528. κεῖσ' ἵππους — ἰθύνομεν] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «κεῖθ' ἵππους» κτέ. A.

---

2 B schreibt προφανείσα dem Aristarch, προφανείσας dem Herodian zu. A wendet sich folgendermaßen gegen Zenodot: ἔστι δὲ ἄκρατον Δώριον. σπάνιον δὲ τὸ τοιοῦτο παρὰ τῷ ποιητῇ. 4 τινές] Daß Zenodot einer von ihnen war, folgt aus καὶ ἀμέτρως. 5 d. i. Ἡρακλεῖην. 9 Die aristarchäische entgegnung habe ich, wo sie wertlos ist, öfter fortgelassen. 20 u. 23 οὐδέποτε: Zenodot würde seinen gegnern eben diese zwei stellen als gegenbeweis angeführt haben.

18 A Didymo abiudicavi et uncis inclusi Ludwichium secutus (Did. pg. 382).

M 348. εἰ δέ σφιν καὶ κεῖθι πόνος . . . ὄρωρεν] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «εἰ δέ σφιν κἀκεῖσε» κτέ. A.

M 368. αὐτὰρ ἐγὼ κεῖσ' εἶμι] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «κεῖθι» κτέ. A.

Ψ 461. αἳ κεῖσέ γε φέρτεραι ἦσαν] Ζηνόδοτος καὶ Ἀριστοφάνης «κεῖθι»· καὶ ἔστιν ἀναλογώτερον.

B 36. ἆ ῥ' οὐ τελέεσθαι ἔμελλεν] ἡ Ζηνοδότειος γραφὴ διὰ τοῦ ε̄· οἱ δὲ διὰ τοῦ ο̄. T.

ἡ διπλῆ πρὸς τὸ σχῆμα, ὅτι «ἔμελλον»· ἡμεῖς δὲ ἐροῦμεν «ἔμελλεν» ἑνικῶς. A.

Θ 503. πειθώμεθα . . . δόρπα τ' ἐφοπλισόμεσθα] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἐφοπλίζεσθον» κτέ. *A.

Z 112. ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἀνέρες ἔστε θεοὶ καὶ ἀμύνετον ἄστεϊ λώβην» κτέ. A.

A 83. φράσαι, εἰ] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «φράσον». μᾶλλον δὲ τὸ «φράσαι» ἁρμόζει. *A.

N 449. ὄφρα ἴδῃς, οἷος] οὕτω Ζηνόδοτος· Ἀρίσταρχος δὲ «ἴδῃ» διὰ τοῦ ῑ. T.

A 24. Ἀγαμέμνονι ἤνδανε θυμῷ] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἀλλ' οὐκ Ἀτρεΐδεω Ἀγαμέμνονος» κτέ. *A.

E 146. τὸν δ' ἕτερον . . . κληῖδα . . . πλῆξ'] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «τοῦ δ' ἑτέρου». ὁ δὲ ποιητὴς οὕτως λέγει «ξανθῆς δὲ κόμης ἕλε Πηλείωνα» (A 197). *A.

Ξ 208. κείνω . . . παραιπεπιθοῦσα φίλον κῆρ] κείνων σὺν τῷ ν̄ Ἀριστοφάνης καὶ Ζηνόδοτος. Ἀρίσταρχος δὲ ὁμηρικώτερόν φησιν εἶναι, εἰ κείνους παραπείσασα τὴν ψυχήν· ἐγχωρεῖν δὲ καὶ μετὰ τοῦ ν̄, εἰ κείνων τὸ κῆρ πείσασα. οὐ δεῖ δὲ ξενίζεσθαι ἐπὶ ταῖς τῶν πτώσεων ἐναλλαγαῖς. A.

---

1 Vgl. M 359. 9 Aristarch setzt im gegensatz zu Zenodot oft das verbum in den plural, wenn das subjekt ein neutr. plur. ist (s. auch unt. Aristarch). 10 Wahrscheinlich ist es kein zufall, daß durch aufnahme des duals Θ 503, Z 112, des aktivums A 83, N 449 ein hiat beseitigt wird. Ebenso urteilt Robert (Stud. z. Il. 499) über die duale Θ 186 und 191. Für Aristarchs stellung zum hiat vgl. auch schol. A zu H 452 (Aristarch 1). 16 Vgl. A 203.

8 ἡ διπλῆ scholio praefixa. 19 Ἀγαμέμνονος add. Dind.

2. Beseitigung von widersprüchen und anstößigen ausdrücken durch aufnahme von — voralexandrinischen — konjekturen.

Δ 339. κερδαλεόφρον] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ» κτέ. *A.

Λ 123. Ἀντιμάχοιο δαΐφρονος] Ζηνόδοτος γράφει «κακόφρονος», εὐτελῶς. *A.

N 246. θεράπων ἐΰς (scil. Μηριόνης)] Ζηνόδοτος καὶ Ἀριστοφάνης «δουρίκλυτος». *A.

A 299. ἐπεί μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἐπεί ῥ ἐθέλεις ἀφελέσθαι» κτέ. A.

B 484. Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «Ὀλυμπιάδες βαθυκόλποι». οὐδέποτε δὲ τὰς Ἑλληνίδας γυναῖκας βαθυκόλπους εἴρηκεν, ὥστε οὐδὲ τὰς Μούσας. A.

B 507. Ἄρνην] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «Ἄσκρην ἔχον». οὐ δύναται δὲ πολυστάφελος ἡ Ἄσκρη λέγεσθαι κτέ. A.

A 222. ἐν Θρήκῃ . . . μητέρι μήλων] Ζηνόδοτος «μητέρι θηρῶν» κτέ. A.

A 400. Παλλὰς Ἀθήνη] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «Φοῖβος Ἀπόλλων». ἀφαιρεῖται δὲ τὸ πιθανόν· ἐπίτηδες γὰρ τοὺς τοῖς Ἕλλησι βοηθοῦντας θεοὺς ἠχθρευκέναι Διί φησιν, ἵνα μᾶλλον ἀκούοιτο Θέτις. A.

B 502. Θίσβην] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «Μέσσην». ἔστι δὲ ἡ Μέσση τῆς Λακωνικῆς, ἣν ἐν ἄλλοις Μεσσήνην καλεῖ. A.

3. Ausgedehntere abweichungen der zenodoteischen und der aristarcheischen überlieferung.

Π 432. ὅτι Ζηνόδοτος καθόλου περιγράφει τὴν ὁμιλίαν τοῦ Διὸς καὶ τῆς Ἥρας (432/68), οὐκ αἰσθόμενος, ὅτι πολλὰ

18 Bei A 400 u. B 502 halte ich Zenodots lesart für die ursprüngliche. Üb. A 400 vgl. Bresl. Magd. Gymn. Progr. 1910, S. 5 f. Vgl. schol. A zu Φ 144. Ähnlich liegt die sache bei B 502. Zenodots lesart war anstößig und wurde daher geändert. Vgl. Strab. IX 405 üb. Νῖσα (B 508): Οἴονται δέ τινες δεῖν γράφειν «Ἶσον». τινὲς δὲ γράφουσιν «Κρεῦσαν». ἄλλοι δὲ Φάρας τε ζαθέας. 26 In den folgenden fällen beschränkt sich die abweichung nicht auf eine stelle, sondern sie hat eine oder mehrere andere im gefolge.

20 θεοὺς — Θέτις om. A, add. Bekker et Dind. ex nescio quo codice (L?).

κατὰ συμπέρασμα λέγει ὁ ποιητὴς σιωπωμένως γεγονότα. καὶ οὐ δέον ἐπιζητεῖν, πῶς ἡ μικρὸν ἔμπροσθεν (O 79) ἐπὶ τὸν Ὄλυμπον παρακεχωρηκυῖα νῦν ἐπὶ τῆς Ἴδης ἐστίν. A.

Π 666. ὅτι Ζηνόδοτος καὶ ἐνταῦθα διεσκεύακε γράφων· «καὶ τότ' ἄρ' ἐξ Ἴδης προσέφη Ζεὺς ὃν φίλον υἱόν», ἵν' ἐκ τῆς Ἴδης προσφωνῇ τὸν ἐν τῷ πεδίῳ Ἀπόλλωνα. γελοῖον δὲ τὸ κραυγάζειν ἀπὸ τῆς Ἴδης τὸν Δία. οὐ νενόηκεν οὖν, ὅτι τὰ τοιαῦτα κατὰ τὸ σιωπώμενον ἐνεργούμενα δεῖ παραδέχεσθαι, καθάπερ καὶ ἐν τοῖς ἐπάνω περὶ τῆς Ἥρας. A.

Π 668. μήποτε δὲ Ζηνόδοτος ὀρθῶς ἠθέτηκε τούτους. παράλογον γὰρ τὸν ἀπενθῆ τοιαῦτα διακονεῖσθαι. A.

P 456. ἐνέπνευσεν μένος ἠύ (scil. Ζεύς)] οὕτως Ἀρίσταρχος· Ζηνόδοτος δὲ «μένος πολυθαρσὲς ἐνῆκεν» καὶ προστίθησιν «αὐτὸς δ' Οὐλυμπόνδε μετ' ἀθανάτους ἐβεβήκει. T.

P 595. τὴν (Ἴδην) δ' ἐτίναξε] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «γῆν δ' ἐτίναξε». ταύτην γὰρ ἐπισείων ἀνέμους ποιεῖ. διὸ λέγει· «αὐτὸς ἐπισσείησιν ἐρεμνὴν αἰγίδα πᾶσιν» (Δ 167). A.

B 55. ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «αὐτὰρ ἐπεί ῥ ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο, τοῖσι δ' ἀνιστάμενος μετέφη κρείων Ἀγαμέμνων». ἀπίθανον δὲ ἐν ἑπτὰ ὀρθὸν δημηγορεῖν. A.

B 76. ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ «ἀλλ' ἄγετ', αἴ κέν πως» (83) ἀθετοῦνται (scil. ὑπ' Ἀριστάρχου) στίχοι ὀκτώ, ὅτι οὐκ ὀρθοῦ εἰρηκότος τοῦ Ἀγαμέμνονος λέγει «ἤτοι ὅ γ' ὡς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο» κτέ. A.

B 53. βουλήν] αἱ πλείους καὶ χαριέσταται δίχα τοῦ ν «βουλή». καὶ ἡ Ἀριστοφάνους. ἐν δὲ ταῖς κοιναῖς ἐγέγραπτο καὶ τῇ Ζηνοδοτείῳ «βουλήν». ἀστειοτέρα δὲ ἡ χωρὶς τοῦ ν καὶ Ἀριστάρχειος. A.

P 153. κύνας ἔτλης] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «κύον ἔτλης». ἄλογον δέ. *A (Ariston.).

---

13 μέν. πολ. ἐν.] Eine so gleichgiltige änderung willkürlich vorgenommen zu haben wird wohl niemand Zenodot zutrauen. Es handelt sich eben um eine voralexandrinische variante. 18 Entsprechend ihrer fassung des verses 55 urteilen Zenodot und Aristarch über 76—83 ebenfalls verschieden. Die athetese von 76/83 darf also nicht von der lesart im verse 55 getrennt werden. Das schol. zu 53 ist wegen der quellenangabe interessant (Progr. Bresl. Magd. G. 1910, S. 9ff.; s. dort auch üb. Γ 396/418 und 423/6).

14 sic La Roche pro ἀθανάτοισι βεβήκει. 16 post ἐτίναξε add. Lehrs. ⟨οὐκ εὖ⟩ 22 ὅτι καὶ A, καὶ del. Pluygers.

P 171. ὦ πόποι] παρὰ Ζηνοδότῳ «ὦ πέπον», οὐ κακῶς. *A (Did.).

4. Ζηνόδοτος περιγράφει, συντέμνει, ἦρκε.

Π 93. ὅτι Ζηνόδοτος κατὰ τὸ ἑξῆς τέσσαρας ἀπὸ τούτου ἦρκε, γράφει δὲ ἀντὶ αὐτῶν τοῦτον· «μή σ' ἀπογυμνωθέντα λάβῃ κορυθαίολος Ἕκτωρ. ἔστι δὲ εὐτελὴς καὶ τῇ συνθέσει καὶ τῇ διανοίᾳ. A.

Π 93/6. τοὺς δ' ἀθετεῖ Ζηνόδοτος καὶ ἀντ' αὐτῶν γράφει «μή σ' ἀπομουνωθέντα λάβῃ κορυθαίολος Ἕκτωρ», ὃν παρῳδεῖ Διονύσιος ὁ Θρᾷξ, ἀντὶ τοῦ «λάβῃ» ‹δάκῃ› λέγων. T.

B 156/69. Ζηνόδοτος οὕτως ἐπισυντέτμηκεν «εἰ μὴ Ἀθηναίη λαοσσόος ἦλθ' ἀπ' Ὀλύμπου. εὗρεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα» καθόλου τὸν τῆς Ἥρας λόγον περιγράψας Ὁμηρικῶς ἔχοντα κτέ. A.

5. τινές etc. = Zenodot.

Ε 293. ἐξέσυτο] «ἐξελύθη» Ἀρίσταρχος· Ζηνόδοτος δὲ «ἐξεσύθη». T.

οὕτως Ἀρίσταρχος «ἐξελύθη». ἄλλοι δὲ «ἐξεσύθη». *A.

Η 451. οὕτως Ἀρίσταρχος «ὅσην τ' ἐπικίδναται ὀλυκῶς, Ζηνοδότειος δὲ ἡ «ὅσον τ' ἐπικίδναται». A.

Ἀρίσταρχος «ὅσην», ἄλλοι δὲ «ὅσον». *A.

Π 688. ὅτι τινὲς χωρὶς τοῦ ν γράφουσι «κρείσσω» κτέ. A.

---

1 cf. O 467. ὦ πόποι] ἐν ἄλλῳ «ὦ πέπον.» 3 Über Zenodots athetesen s. Aristarch; hier folgen nur ein paar stellen, an denen sich nur mit beziehung auf Zenodot gebrauchte termini finden. 5 ἦρκε] vgl. schol. A zu Π 89 u. H 482. 14 περιγράφειν findet sich außerdem schol. A 794/5 u. Π 432 (s. s. 7). Nach schol. B 161 (Ἀργείην Ἑλένην] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «Ἀργείην δ' Ἑλένην» σὺν τῷ συνδέσμῳ κτέ. A.) ist περιγράφειν, so nahe diese annahme liegt, nicht gleichbedeutend mit οὐδὲ γράφειν, falls sich nicht etwa dies scholion auf 177 = 161 bezieht. 15 Schol. I 14 (περιήρηκε) s. u. ‚Athetesen'. 24 So schreibt Zen. stets. Vgl. schol. A 80 (s. 4).

5 τοῦτο A_1, τοῦτον Bekker. 7 δ' A, γ' T. 8 αὐτῶν A, αὐτοῦ T.

III. Aristophanes von Byzanz.

ε 247/8. Ἀριστοφάνης τὸ αὐτὸ ᾤετο περιέχειν ἄμφω. διὸ τῷ μὲν σίγμα, τῷ δὲ ἀντίσιγμα ἐπιτίθησιν. BPQVind.

γ 71. τοὺς μετ' αὐτὸν τρεῖς στίχους ὁ μὲν Ἀριστοφάνης ἐνθάδε σημειοῦται τοῖς ἀστερίσκοις, ὅτε δὲ ὑπὸ τοῦ Κύκλωπος λέγονται, καὶ ὀβελίσκους τοῖς ἀστερίσκοις παρατίθησιν, ὡς ἐντεῦθεν μετενηνεγμένων τῶν στίχων. πόθεν γὰρ τῷ Κύκλωπι λῃστῶν ἔννοια ἢ στωμυλλομένῳ φάναι «οἵ τ' ἀλόωνται ψυχὰς παρθέμενοι κακὸν ἄλλοδαποῖσι φέροντες»; ὁ δὲ Ἀρίσταρχος οἰκειότερον αὐτοὺς τετάχθαι ἐν τῷ λόγῳ τοῦ Κύκλωπός φησιν· οὐδὲ γὰρ νῦν οἱ περὶ Τηλέμαχον λῃστρικόν τι ἐμφαίνουσι. δοτέον δέ, φησί, τῷ ποιητῇ τὰ τοιαῦτα. καὶ γὰρ ναῦν αὐτὸν παράγει εἰδότα, «ἀλλά μοι εἶφ', ὅπῃ ἔσχες ἰὼν εὐεργέα νῆα» (ι 279), καὶ συνίησιν Ἑλληνίδα φωνήν. καθάπτεται δὲ καὶ Θουκυδίδου Ἀρίσταρχος κτέ. H. M. Q. R.

σ 282. παρέλκετο] ἀντὶ τοῦ ἐφέλκετο. εὐτελὲς τοῦτο, διὸ καὶ κεραύνιον παρέθηκεν Ἀριστοφάνης. H.

A 567. ἀάπτους] . . . ἐν δὲ ταῖς Ἀριστοφάνους γλώσσαις διὰ τοῦ ε ἐγέγραπτο «ἀέπτους». . . . A.

Eust. E 738, pg. 603, 28. ὁ δὲ γραμματικὸς Ἀριστοφάνης ἴδιόν τι σύγγραμμα περὶ αἰγίδος προενεγκὼν ἄλλα τέ τινα λέγει οὐ πάνυ γλαφυρά, καὶ ὅτι Ὅμηρος τοῖς πάθεσι καὶ τοῖς δι' αὐτῶν ἀποτελουμένοις πράγμασιν ὁμωνύμους τινὰς ἐφιστᾷ δαίμονας εἰδωλοποιουμένους μυθικῶς, ἐφ' ὧν καὶ τὸ ἀποτελοῦν ἤγουν παρασκευαστικὸν νοεῖται καὶ τὸ ἀποτελούμενον κακὸν ἐναργῶς. ἔρως γοῦν καὶ πλοῦτος καὶ ἔρις καὶ ὕβρις καὶ δεῖμος καὶ φόβος καὶ κυδοιμὸς καὶ βροντὴ καὶ ἀστραπὴ καὶ ἄλλα μύρια ὁμωνύμως δηλοῦσι τὰ εἰδωλοποιΐα τε δαιμονιώδη καὶ τὸ ἐκεῖθεν σύμπτωμα. ἐν δὲ τοῖς τοιούτοις λέγει ὁ αὐτὸς καὶ ὅτι τὸ συνεστραμμένον πνεῦμα καὶ καταράσσον ἄνεμον κατάρη λέγουσιν ὁ Ἀλκαῖος καὶ ἡ Σαπφὼ διὰ τὸ κατωφερῆ ὁρμὴν ἔχειν.

---

1 Bei der dürftigkeit unserer überlieferung über Aristophanes sind ein paar Odysseescholien nicht zu entbehren.

13 ναῦν Cobet., νῦν codd. 29 sic Schrad. Porph. p. 42 adn., editor. τὸ εἰδωλοποιΐαν.

Λ 4. ὅτι «πολέμοιο τέρας» τὸν εἰδωλοποιούμενον πόλεμον κτέ. οἱ δὲ ἀστραπήν φασι τὴν Ἔριδα φέρειν, ὡς καὶ Ἀριστοφάνης. φησὶ γάρ· «ὡς δ' ὅταν ἀστράπτῃ . . . τεύχων ἢ πολὺν . . . ἠέ ποθι πτολέμοιο» (K 5/7). Ἀπολλώνιος δὲ κτέ. A.

Φ 130. Ἀρίσταρχος διὰ τῶν ὑπομνημάτων Ἀριστοφάνη φησὶ στίχους ἓξ ἠθετηκέναι ὡς παρεμβληθέντας ὑπὸ τῶν ἀπορούντων, διὰ τί ὁ ποταμὸς ὀργίζεται, καίτοι σαφῶς αὐτοῦ λέγοντος τὴν αἰτίαν. «Ξάνθος, ἐπεὶ κεχόλωτο δαϊκταμένων ἀϊζηῶν, οὓς Ἀχιλεὺς ἐδάϊζε κατὰ ῥόον οὐδ' ἐλέαιρεν» (146)· καὶ τὸ «δηθά» ὡς οὐχ Ὁμηρικῶς κείμενον αἰτιῶνται. μήποτε μέντοι καὶ ὁ Ἀρίσταρχος συγκατέθετο τῇ ἀθετήσει μηδὲν ἀντειπὼν τῷ Ἀριστοφάνει. A.

Σ 10/1. ἐν τῇ Ῥιανοῦ καὶ Ἀριστοφάνους οὐκ ἐφέροντο οἱ δύο κτέ. T.

T 41. ἥρωας] παρ' Ἀριστοφάνει καὶ Ῥιανῷ «ἐρίηρας». *A.

Υ 188. βοῶν ἄπο] ἡ Ῥιανοῦ καὶ Ἀριστοφάνους «βοῶν ἔπι», οὐκ ἀχαρίτως. *A.

ἐν τῇ Χίᾳ δὲ «βοῶν ἔπι». A.

Ψ 81. εὐηγενέων] ἐν τῇ Ῥιανοῦ καὶ Ἀριστοφάνους «εὐηφενέων» διὰ τοῦ ῱, εὖ τῷ ἀφένῳ χρωμένων, ὡς Κλέαρχος ἐν ταῖς γλώτταις. A.

H 443. καθόλου δὲ τὴν τῶν θεῶν ἀγορὰν ἠθέτουν οἱ περὶ Ζηνόδοτον καὶ Ἀριστοφάνη καὶ αὐτὸς Ἀρίσταρχος. A.

τὴν ἀγορὰν τῶν θεῶν ἠθέτουν οἱ περὶ Ζηνότοτον καὶ αὐτὸς Ἀρίσταρχος. T.

O 33. οὔτε παρὰ Ζηνοδότῳ οὔτε παρ' Ἀριστοφάνει ἦν. καὶ μήποτε περιττός ἐστιν. *A.

οὐδὲ παρὰ τοῖς περὶ Ζηνόδοτον ἦν· καὶ μήποτε περισσός ἐστιν. *T.

B 53. Schol. A s. s. 8.

αἱ πλείους καὶ χαριέστεραι δίχα τοῦ ν̄ ὡς καὶ ἡ Ἀριστάρχειος· ἡ δὲ σὺν τῷ ν̄ Ζηνοδότειος. T.

---

19 T 86. παρ' Ἀριστοφάνει καὶ τῇ Χίᾳ «νεικείουσιν». *A. 27 Die scholl. H 443, O 33, B 53 mögen zeigen, wie man den lesarten des Aristophanes geringeres interesse entgegenbrachte als denen der beiden anderen grammatiker.

5 ὑπομν. Bredow. ap. Wolff. Prol. p. 221, ποιημάτων A. 13 καὶ Ἀριστοφάνους om. A. 24 In A falso ad H 452. 29 οὔτε T, οὐδέ Wilamowitz. 32 ὡς Wilam., εἰσί T.

Λ 103. ἄμφω . . . ἐόντας] Ἀριστοφάνης «ἐόντε». *A.

Λ 135. νῶι ζωούς] Ἀριστοφάνης «ζωώ». *A.

N 358. τοὶ δ' ἔριδος . . . ἐτάνυσσαν] Ἀρίσταρχος «τὼ δ' ἔριδος». Ἀριστοφάνης «τοί». *T.

Z 148. ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη] Ἀριστοφάνης . . . τὸ «ὥρῃ» μετὰ τοῦ ι γράφει κατὰ δοτικήν. A.

N 29 s. u. Herodian, N 246 u. Zenodot, s. 7).

Ω 30. (Ἀλέξανδρος νείκεσσε τὰς ἄλλας θεάς,) τὴν δ' ἤνησ', ἥ οἱ πόρε μαχλοσύνην ἀλεγεινήν] παρ' Ἀριστοφάνει καί τισι τῶν πολιτικῶν «ἥ οἱ κεχαρισμένα δῶρ' ὀνόμηνε». καὶ τάχα μᾶλλον οὕτως ἂν ἔχοι. ἀθετεῖ γὰρ Ἀρίσταρχος διὰ τὴν μαχλοσύνην τὸν στίχον. A.

IV. Aristarch.

1. Aristarchs ἐκδόσεις; schriften über Homer.

Σ 182. τίς γάρ σε] ἡ ἑτέρα τῶν Ἀριστάρχου διὰ τοῦ τ «τίς τάρ σε». μήποτε δὲ ἀμείνων ἡ προτέρα, παρόσον σύνηθες Ὁμήρῳ ἀπὸ τοῦ «γάρ» ἄρχεσθαι. A.

B 579. οὕτως ἡ ἑτέρα τῶν Ἀριστάρχου, καὶ ἔστι χαριεστέρα «ἐν δ' αὐτὸς ἐδύσετο νώροπα χαλκὸν κυδιόων· πᾶσιν δὲ μετέπρεπεν ἡρώεσσιν, οὕνεκ' ἄριστος ἦεν, πολὺ δὲ πλείστους ἄγε λαούς». ἡ γὰρ αἰτία τοῦ διαπρέπειν διὰ τοῦ ἑξῆς ἀποδίδοται «οὕνεκ' ἄριστος ἦεν, πολὺ δὲ πλείστους ἄγε λαούς». ὁμοίως δὲ καὶ Ζηνόδοτος γράφει. A.

I 657. σπείσαντες] ἐν τῇ ἑτέρᾳ τῶν Ἀριστάρχου «λείψαντες» καὶ ἐν πολλαῖς τῶν ἀρχαίων. *A.

E 132. τήν γ' οὐτάμεν] Ζηνόδοτος «τὴν οὐτάσαι». διχῶς Ἀρίσταρχος, καὶ οὕτως, «τήν γ' οὐτάμεν», καὶ χωρὶς τοῦ «γέ» «τὴν οὐτάμεν». *A.

H 452. τό τ' ἐγώ] χωρὶς τοῦ «τέ» ἐν ταῖς Ἀριστάρχου, «τὸ ἐγὼ καὶ Φοῖβος». κατ' ἔνια δὲ τῶν ὑπομνημάτων «τὸ δ' ἐγώ». A.

Ξ 397. ὄρετο] ἔν τισι τῶν ὑπομνημάτων «ὄρορε», καὶ ἔστιν ὅμοιον τῷ «ὄρορ' ἐπαΐξας» (B 146). *A.

---

19 Vgl. schol. δ 727: ἡ χαριεστέρα τῶν Ἀριστάρχου. 31 Wegen des hiats vgl. s. 6 anm.

B 133. ἐν τοῖς κατ' Ἀριστοφάνην ὑπομνήμασιν Ἀριστάρχου «Ἴλιον» ἐγέγραπτο, οὐκ «Ἰλίου» καὶ μήποτε ἄμεινον ἔχει. A.

K 53. ὅτι ἐκ τούτων καὶ τῶν τοιούτων τὰ περὶ τοῦ ναυστάθμου ὁ Ἀρίσταρχος ἐπραγματεύσατο. ῥητῶς γὰρ λέγεται πλησίον τοῦ Αἴαντος ὁ Ἰδομενεὺς νενεωλκηκέναι. A.

Λ 166. ἡ διπλῆ πρὸς τὸ περὶ τοῦ ναυστάθμου διάγραμμα· τὸ γὰρ Ἴλου σῆμα κατὰ μέσον εἶναί φησιν ἐν τῷ πεδίῳ. A.

M 435. οὕτως μετὰ τοῦ ν «ἀνεικέα», ἔξω νείκους, τὸ ἴσον αὐτοῖς ἀπονέμουσα. ἄμεινον δέ, φησίν, «ἀεικέα», τὸν εὐτελῆ. ἐν δὲ τῷ πρὸς τὸ Ξένωνος παράδοξον προφέρεται «ἀμεμφέα μισθόν». A.

A 97. Δαναοῖσιν ἀεικέα λοιγὸν ἀπώσει] λέξεις ἐκ τῶν πρὸς Κωμανόν· ‹τὸ μὲν «ἀεικέα λοιγόν» ὄλεθρον ἀπεοικότα λέγει· τοῦτο δέ ἐστιν ἀπεχθῆ. «ἀπριάτην» (99) δὲ σαφές ὡς ἄνευ τοῦ πρίασθαι καὶ ταὐτὸν τῷ νῦν λεγομένῳ δωρεάν. καὶ ἡ Μασσαλιωτικὴ δὲ καὶ ἡ Ῥιανοῦ τὸν αὐτὸν ἔχει τρόπον›. ἔοικεν οὖν ἡ ἑτέρα Ζηνοδότου εἶναι, ἡ «οὐδ' ὅ γε πρὶν λοιμοῖο βαρείας χεῖρας ἀφέξει». A.

B 125. Τρῶες μὲν λέξασθαι ἐφέστιοι ὅσσοι ἔασιν] Ἀριστάρχου λέξεις ἐκ τῶν ὑπομνημάτων· ‹ἐὰν καὶ τὰ παιδία καὶ τοὺς πρεσβύτας ἀριθμήσωσιν, οὐ μὴ γένωνται, ὅσοι ἡμεῖς. τοῦτο δέ ἐστιν ‹ἐφέστιοι› κατοικίδιοι καὶ ἔναυλοι. καὶ ἐν Ὀδυσσείᾳ (ζ 265)· «πᾶσιν γὰρ ἐπίστιόν ἐστιν ἑκάστῳ» ὡσεὶ κατάλυμα παρὰ τῇ νηΐ'. A.

B 435. μηκέτι νῦν δήθ' αὖθι λεγώμεθα] ‹Ἀριστάρχου› λέξεις ἐκ τοῦ ‹εἰς τὴν› B τῆς Ἰλιάδος· ‹«δηθά» πολὺν χρόνον, «αὖθι» αὐτοῦ, «λεγώμεθα» συναθροιζώμεθα. ὁ δὲ λόγος τοιοῦτος· μηκέτι νῦν ἐπὶ πολὺν χρόνον αὐτοῦ συνηθροισμένοι μένωμεν. Ζηνόδοτος δὲ ποιεῖ «μηκέτι νῦν ‹δὴ› ταῦτα λεγώμεθα'. Καλλίστρατος δὲ ἐν τῷ α΄ περὶ Ἰλιάδος οὕτως προφέρεται· «μηκέτι δὴ νῦν αὖθι λεγώμεθα». καὶ ἔστιν εὐφραδὴς μᾶλλον, ἀλλ' οὐκ Ἀριστάρχειος. ταῦτα ὁ Δίδυμος. A.

---

16 λέγει Ludwich., λέγειν A. 18 καὶ — τρόπον Aristarcho tribui Ludwichium (Did. pg. 195 sq.) secutus. 24 ἐφέστιοι add. Lehrs. κατοικ. Lehrs., κατοικητίδιοι A. 27 οὕτως αἱ Ἀριστάρχου λέξεις κτέ. A, cf. Ludw. pg. 218, qui verba οὕτ. αἱ Ἀρ. ab iis q. s. seiunxit. εἰς τὴν inserui, cf. infr. A 424.

A 424. λέξεις Ἀριστάρχου ἐκ τοῦ ⟨εἰς τὴν⟩ A τῆς Ἰλιάδος ὑπομνήματος· τὸ μὲν «μετ' ἀμύμονας» ἐπ' ἀμύμονας, ὅ ἐστι πρὸς ἀμώμους, ἀγαθούς, τὸ δὲ «κατὰ δαῖτα» ἀντὶ τοῦ ἐπὶ δαῖτα· οὕτως γὰρ νῦν Ὅμηρος τέθεικεν. ἔνιοι δὲ ποιοῦσι «μετὰ δαῖτα», ὅπως ᾖ αὐτοῖς αὖθις τὸ «μετά» ἐπί. χρῶνται δὲ καὶ πλείονες ἄλλοι τῶν ποιητῶν τῇ «κατά» ἀντὶ τῆς ἐπί. Σοφοκλῆς «ἐγὼ κατ' αὐτόν, ὡς ὁρᾷς, ἐξέρχομαι» (Frg. 812 Nauck) οὕτως δὲ εὕρομεν καὶ ἐν τῇ Μασσαλιωτικῇ καὶ Σινωπικῇ καὶ Κυπρίᾳ καὶ Ἀντιμαχείῳ καὶ Ἀριστοφανείῳ. Καλλίστρατος δὲ ἐν τῷ πρὸς τὰς ἀθετήσεις ὁμοίως καὶ ὁ Σιδώνιος καὶ ὁ Ἰξίων ἐν τῷ ς' πρὸς τὰς ἐξηγήσεις. καὶ τὸ «θεοὶ δ[ὲ]' ⟨ἅμα⟩ πάντες ἕπονται» διὰ τῆς αι. A.

2. Urteile über die art der textkritik; widersprüche in der späteren überlieferung betreffs der ansichten Aristarchs.

I 222. ἐδητύος ἐξ ἔρον ἔντο] φαίνονται καὶ παρ' Ἀγαμέμνονι, πρὶν ἐπὶ τὴν πρεσβείαν στείλασθαι, δειπνοῦντες· φησὶ γοῦν «αὐτὰρ ἐπεὶ σπεῖσάν τ' ἔπιόν θ', ὅσον ἤθελε θυμός, ὥρμῶντ' ἐκ κλισίης» (177). ἄμεινον οὖν εἶχεν ἄν, φησὶν ὁ Ἀρίσταρχος, εἰ ἐγέγραπτο «ἀψ ἐπάσαντο», ἵν' ὅσον χαρίσασθαι τῷ Ἀχιλλεῖ γεύσασθαι μόνον καὶ μὴ εἰς κόρον ἐσθίειν καὶ πίνειν λέγωνται. ἀλλ' ὅμως ὑπὸ περιττῆς εὐλαβείας οὐδὲν μετέθηκεν, ἐν πολλαῖς οὕτως εὑρὼν φερομένην τὴν γραφήν. A.

B 665. βῆ φεύγων] τὸ μὲν Ὁμηρικὸν ἔθος βῆ φεύγειν προφέρεται. ἀλλ' ὅ γε Ἀρίσταρχος οὐ μετέθηκεν, ἀλλ' οὕτως γράφει «βῆ φεύγων». A.

Π 467. δεύτερον ὁρμηθείς, ὁ δὲ Πήδασον οὔτασεν ἵππον] δοκεῖ διὰ τούτων συγχεῖσθαι ἡ διαφορὰ τοῦ βαλεῖν καὶ οὐτάσαι· βέβληται γὰρ ὁ Πήδασος. καὶ μήποτε γραφή τις ἐφέρετο, δι' ἧς τὸ τῆς λέξεως σύνηθες ἐφύλασσεν Ὅμηρος . . .· οὐ γὰρ ἂν αὐτὸ ἀπαραμύθητον ὁ Ἀρίσταρχος ἀφῆκεν. ἐν τοίνυν τῇ Φιλήμονος οὕτως ἐφέρετο «ὁ δὲ Πήδασον ἤλασεν ἵππον». ἔστι γὰρ ὅτε ἐπὶ τῆς ⟨πόρρωθεν⟩

1 λέξις A, corr. Ludwich. εἰς τὴν ins. Cobet. α' A (ut supra β'). 5 αὖθις Bergk., αὐτόθεν A. 12 τῆς T, τοῦ A. 30 lacunam statuit Roemerus, Mus. Rh. 1911, pg. 295 adn. et inseruit ⟨ὅπερ ψευδές⟩. 33 πόρρωθεν add. Lehrs.

πληγῆς τὸ ἤλασεν κεῖται, ὡς ἐπὶ τοῦ Ἀρήτου (P 517), «καὶ βάλεν Ἀρήτοιο», εἶτα «νειαίρῃ δ' ἐν γαστρὶ διὰ ζωστῆρος ἔλασσεν». διὰ μέντοι τοῦ ν̄ γραπτέον τὸ «δεύτερον ὁρμηθείς». A.

δοκεῖ συγκεχύσθαι ἐνθάδε τὸ βαλεῖν καὶ ⟨τὸ⟩ οὐτάσαι· καὶ ὁ μὲν Ἀρίσταρχος οὕτως ἀφῆκε τὸ ἄπορον, ὁ δὲ Φιλήμων «ἤλασεν» γράφει· καὶ ἐπὶ τοῦ βαλεῖν γὰρ κεῖται τὸ ἐλάσαι, ὡς ἐκεῖ· «καὶ βάλεν Ἀρήτοιο κατ' ἀσπίδα . . . ἡ δ' οὐκ ἔγχος ἔρυτο . . . νειαίρῃ δ' ἐνὶ γαστρὶ διὰ ζωστῆρος ἔλασ⟨σ⟩εν». T.

B 111. Ζεύς με μέγα Κρονίδης ἄτῃ ἐνέδησε] σχολικὸν ἀγνόημα τὸ δοκεῖν Ζηνοδότειον εἶναι τὴν μετὰ τοῦ σ̄ γραφήν, καὶ δόξειεν ἂν ὑπὸ Διονυσίου τοῦ Θρακὸς ταῦτα δεδόσθαι· ἐν γὰρ τῷ περὶ ποσοτήτων καθάπτεται Ζηνοδότου ὡς ἠγνοηκότος, ὅτι τῷ «μέγα» ἀντὶ τοῦ μεγάλως Ὅμηρος ἀποχρῆται· παρ' ὃ δὴ καὶ κατά τινα τῶν ὑπομνημάτων μετειλῆφθαι τὸ «μέγα» ἀντὶ τοῦ μεγάλως. τὸ δὲ οὐκ ἔχει τἀκριβὲς οὕτως. εἰ γὰρ τὰ συγγράμματα τῶν ὑπομνημάτων προτάττοιμεν, ἕνεκα γοῦν τἀκριβοῦς γράφομεν κατὰ Ἀρίσταρχον «Ζεύς με μέγας». ἐν γοῦν τῷ πρὸς Φιλητᾶν συγγράμματι τῇ γραφῇ κέχρηται, δύο λέγων τὸ «μέγας» σημαίνειν, τοτὲ μὲν τὸ καθ' αὑτό, καθάπερ νῦν «Ζεύς με μέγας Κρονίδης» καὶ «κεῖτο μέγας μεγαλωστί, λελασμένος ἱπποσυνάων» (Π 776), τοτὲ δὲ αὖ τὸ πρὸς τὴν κατὰ τὸν Αἴαντα τὸν ἕτερον διάκρισιν «Αἴας δ' ὁ μέγας» (Π 358). κἀν ταῖς Λιταῖς ἐξηγούμενος «αὐτὰρ ἔπειτ' Αἴας τε μέγας» (I 169) ἔν τινι τῶν ἠκριβωμένων ὑπομνημάτων γράφει ταῦτα κατὰ λέξιν· ‹οὐ κατ' ἐπίθετον λέγει «μέγας», ἀλλὰ πρὸς ἀντιδιαστολὴν τοῦ ἑτέρου Αἴαντος. ὅταν δὲ λέγῃ «Ζεύς με μέγας Κρονίδης», οὐκέτι ὅτι καὶ ἕτερος μικρός ἐστιν›. καὶ τοὺς ἀπ' αὐτοῦ δὲ χρωμένους ἔστιν εὑρεῖν τῇ γραφῇ, Διονυσόδωρον τὸν Ἀλεξανδρέα καὶ Ἀμμώνιον· ἐπιλέγουτι δὲ οὐδέν· διὸ καὶ τὰς μαρτυρίας αὐτῶν οὐκ ἐγράψαμεν. καὶ Καλλίστρατος δὲ ἐν τῷ περὶ Ἰλιάδος οὕτως

---

3 nicht δεύτερος. 12 d. i. μέγας.

8 ἐλάσαι ex A Maaß., οὐτάσαι T. ὡς ἐκεῖ ἔβαλεν T, corr. Maaß. 9 ἔροιτο T. τὸ Bekk., τῷ A. 19 γράφοιμεν corr. Lehrs. 22 μέγα A. 24 αὐτό A, corr. Lehrs. 27 ποιημάτων A, corr. Lehrs.

προφέρεται, ὥστε ὅμοιον εἶναι τῷ «ἐπεὶ μέγας ὠδύσατο Ζεύς» (Σ 292). οὐδὲ ὁ Ἐπιθέτης δὲ Πτολεμαῖος τὰς Ζηνοδότου γραφὰς ἐκτιθέμενος ταύτην ὡμολόγει Ζηνοδότου εἶναι. ταῦτα ὁ Δίδυμος.

Κ 124. μάλ' ἐπέγρετο] ὁ Ἰξίων «μέγ' ἐπέγρετο»· καὶ μήποτε ἡ Ἀρίσταρχειος οὕτως εἶχεν.

Ν 2. παρὰ τῆσι] Ζηνόδοτος καὶ Ἀριστοφάνης «περὶ τῆσι». μήποτ' οὖν διχῶς. *A.

Ν 824. Ζηνόδοτος «βουγήϊε» διὰ τοῦ η̄· ὁ δὲ Ἀρίσταρχος διὰ τοῦ ᾱ, τάχα ἐπεὶ γαίων ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ὁ ποιητὴς λέγει. A.

Ν 191. χρόος] Ἀλεξίων φησίν, ὅτι Ἀρίσταρχος ὡς σοφὸς προηνέγκατο, Τυραννίων δὲ ὡς πόλος, καὶ ἔχει λόγον ἑκατέρα ἡ ἀνάγνωσις κτέ. A.

Κ 53. Αἴαντα] ὁ μὲν Δίδυμος τὴν Ἀρισταρχείαν γραφὴν λέγει «Αἴαντε» δυϊκῶς, ὁ δὲ Τήλεφος λέγει κακῶς εἰρηκέναι τὸν Δίδυμον· οὐ γὰρ ἐπ' ἀμφοτέρους τοὺς Αἴαντας ὁ Μενέλαος πέμπεται. A.

Κ 397/9. ἦ ἤδη χείρεσσιν] καὶ γραπτέον οὕτως καὶ ἀθετητέον τοὺς τρεῖς στίχους, εἴ τι χρὴ πιστεύειν Ἀμμωνίῳ τῷ διαδεξαμένῳ τὴν σχολὴν ἐν τῷ περὶ τοῦ μὴ γεγονέναι πλείονας ἐκδόσεις τῆς Ἀρισταρχείου διορθώσεως τοῦτο φάσκοντι. καὶ παρὰ Ἀριστοφάνει δὲ ἠθετοῦντο. ἐν δὲ ταῖς Ἀριστάρχου ἐγέγραπτο «εἰ ἤδη». ταῦτα ὁ Δίδυμος περὶ τῶν στίχων τούτων. A.

398. ὅτι οὕτως γραπτέον «βουλεύουσι» καὶ «θέλουσι»· τὸ γὰρ «σφίσιν» ἐν τῷ περί τινών ἐστι λόγῳ ἀντὶ τοῦ αὐτοῖς, ᾧ ἀκόλουθα δεῖ εἶναι τὰ ῥήματα. ταῦτα ὁ Ἀριστόνικος

---

4 Die verschiedenheit der angaben über lesarten erklärt sich, wie bekannt, erstens daraus, daß die originalausgaben und schriften Zenodots und Aristarchs nicht mehr vorhanden waren, zweitens bei Aristarch offenbar auch dadurch, daß er öfter in seiner zweiten ἔκδοσις eine andere überlieferung vorzog, mitunter auch in den weniger sorgfältig ausgearbeiteten ὑπομνήματα (s. d. vor. schol.) eine von ihm mißbilligte lesart niederschrieb. 18 Mit anderen worten: Aristarch kann nicht Αἴαντε geschrieben haben, weil er dann geirrt hätte, und das ist unmöglich nach meinung des Telephos (Didymos und Herodian dachten in dieser beziehung anders). Auf diese weise ließ sich manche lesart für aristarchisch erklären oder ihm absprechen!

23 ἐν δὲ — ἤδη male excerpta, cf. Ludw. pg. 319.

περὶ τῆς γραφῆς ταύτης φησὶ διπλῆν ⟨προσ⟩βάλλων τῷ στίχῳ. ἐν μέντοι τῇ τετραλογίᾳ Νεμεσίωνος οὕτως εὗρον περὶ τῶν στίχων τούτων· ‚τῶν παρακειμένων ὀβελῶν οὐκ ἔστιν αἰτίαν εὑρεῖν διὰ τῶν Ἀριστάρχειων ὑπομνημάτων. Ἀμμώνιος δὲ ὁ Ἀριστάρχειος πρῶτον μὲν στιγμαῖς φησι τὸν Ἀρίσταρχον παρασημειώσασθαι αὐτούς, εἶτα δὲ καὶ τελέως ἐξελεῖν, τάχα διὰ τὸ ἐπὶ δευτέρου προσώπου τὸ «σφίσι», τετάχθαι καὶ ἄνωθεν (310 ff.) μετενηνέχθαι'. A.

T 365/8. ἀθετοῦνται στίχοι τέσσαρες· γελοῖον γὰρ τὸ βρυχᾶσθαι τὸν Ἀχιλλέα, ἥ τε συνέπεια οὐδὲν ζητεῖ διαγραφέντων αὐτῶν. ὁ δὲ Σιδώνιος ἠθετηκέναι μὲν τὸ πρῶτόν φησιν αὐτοὺς τὸν Ἀρίσταρχον, ὕστερον δὲ περιελεῖν τοὺς ὀβελοὺς ποιητικὸν νομίσαντα τὸ τοιοῦτο. ὁ μέντοι Ἀμμώνιος ἐν τῷ περὶ τῆς ἐπεκδοθείσης διορθώσεως οὐδὲν τοιοῦτο λέγει, διπλῆν δὲ προσθετέον τῷ «δῦν' ἄχος ἄτλητον, ὁ δ' ἄρα Τρωσὶ μενεαίνων», ὅτι τὸ «μενεαίνων» νῦν θυμούμενος σημαίνει. A.

Σ 207. ὡς δ' ὅτε καπνὸς ἰὼν ἐξ ἄστεος αἰθέρ' ἵκηται] οἱ περὶ Διονύσιον τὸν Θρᾷκά φασιν Ἀρίσταρχον πρῶτον ταύτῃ χρώμενον τῇ γραφῇ μεταθέσθαι καὶ γράψαι «ὡς δ' ὅτε πῦρ ἐπὶ πόντον ἀριπρεπὲς αἰθέρ' ἵκηται». ἐμφατικῶς τὸ ἐν πολέμῳ πῦρ ἐπιτεθὲν τῷ Ἀχιλλεῖ παρέβαλε τῷ ἐν πολεμουμένῃ ἁπτομένῳ. A.

I 464. Διονύσιος ὁ Θρᾷξ ἐν τῷ πρὸς Κράτητα διὰ τῆς ἱπποδρομίας (Ψ 643) φησὶ γεγραμμένου «ἀντιόωντες» μεταθεῖναι τὸν Ἀρίσταρχον «ἀμφὶς ἐόντες». A.

T 386. τῷ δ' εὖτε πτερὰ γίνετ'] a) οὕτως «εὖτε» Ἀρίσταρχος· συνέσταλται δὲ τὸ ἠΰτε καὶ διὰ τοῦ ε εἴρηται. παρὰ δὲ Ἀριστοφάνει «τῷ δ' ὥστε», ἐν δὲ ταῖς ἀπὸ τῶν πόλεων «τῷ δ' αὖτε». A.

b) οὕτως γραπτέον «τῷ δ' εὖτε», ἵνα ᾖ ὡσεὶ πτερὰ διὰ τὴν κουφότητα· A.

---

8 ἐπὶ δευτ. προσ.] Nemesion nimmt als Aristarchs lesart βουλεύοιτε u. ἐθέλοιτε an. Vgl. Friedländer Ariston. und Ludw. Did. s. 319.

7 τέλεῖον A, τελέως Ludw. 13 αὐτ. τὸν Ἀρ. Lehrs., αὐτῶν τοὺς ἀριθμούς A. 21 πρῶτον Ludwich., πρώτῃ A.

c) ἔξωθεν [δὲ] τὸ ὡς. πρότερον δὲ γράφων ὁ Ἀρίσταρχος «τῷ δ' εὖτε» καὶ κατὰ συστολὴν δεχόμενος ἀντὶ τοῦ ἠΰτε, ὡς ἐπὶ τοῦ «εὖτ' ὄρεος κορυφῇσι» (Γ 10) μετέγραψεν ὕστερον «τῷ δ' αὖτε» ἐμφατικώτερον νομίσας εἶναι ὑπακουομένου τοῦ ‹ὡς›, ὡς κἀκεῖ «καιροσέων δ' ὀϑονέων ἀπολείβεται». (η 107.) A.

d) συστολὴ ἀπὸ τοῦ ‹ἠΰτε›. T.

e) γράφεται «αὖτε», ἵνα λείπῃ τὸ ὡς. T.

Π 467. Schol. A u. Schol. T b) s. s. 14 f.

a) οὐτάσαι τὸ ἐκ χειρὸς τρῶσαι. ἐνταῦϑα δὲ ἐπὶ τοῦ βαλεῖν τῷ ῥήματι κέχρηται. λέγει γὰρ «Σαρπηδὼν δ' αὐτοῦ μὲν ἀπήμβροτεν» (466), ὅπερ ἐπὶ τῶν ἀφιέντων τάσσεται· διὸ καὶ γράφει Ἀρίσταρχος «ὁ δὲ Πήδασον ἀγλαὸν ἵππον, τόν ῥά ποτ' Ἠετίωνος ἐλὼν πόλιν ἤγαγ' Ἀχιλλεύς, ‹ὃς› καὶ ϑνητὸς ἐὼν ἔπεϑ' ἵπποις ἀϑανάτοισι, τὸν βάλε δεξιὸν ὦμον». T.

---

1 b) u. c) bilden in A ein Scholion. Daß es zwei sind und die worte ἔξωθεν τὸ ὡς die lesart αὖτε erklären, hat Lehrs gesehen (s. Ludw. Did. z. St.). Roemer Rh. M. 1911 s. 281 klammert ἐξ. δὲ τὸ ὡς ein und verbindet πρότερον κτέ. mit a). Ich glaube aber, daß der scholiast, wenn er gegen Aristarch opponierte, den gegensatz stärker betonen würde: ὁ δὲ Ἀρ. πρότερον μὲν γράφων κτέ.; er glaubt offenbar, derselben ansicht zu sein wie Aristarch und erwähnt nur, daß dieser früher anderer meinung war; d. h. die worte πρότερον κτέ. gehören dem scholiasten, der wie seiner meinung nach auch Aristarch αὖτε liest. Also ist dies, wie Lehrs annimmt, nichtdidymeische überlieferung, die wohl auch keinem anderen der «vier männer» gehört und infolge merkwürdiger korruption mit didymeischen (b) verbunden worden ist. In T ist der viermännerkommentar öfter ebenso stark entstellt (s. u.). Wenn Roemer s. 282 darauf hinweist, daß der vergleich mit Γ 10 ein beweis aristarchischer herkunft sei, so wird man fragen: warum dann nicht auch der zweite mit η 107? 15 Daß die angaben der beiden anderen scholien mehr glauben verdienen, ist klar. Der autor dieser erdichtung ist auf eine stufe mit Telephos zu stellen (schol. K 53, s. 16); er hielt es offenbar für unmöglich, daß Aristarch οὐτάζειν in diesem sinne habe durchgehen lassen. Dagegen darf man m. e. die angaben über eine meinungsänderung Aristarchs nicht ohne weiteres als wertlos ignorieren, da wir von dem vorhandensein zweier ausgaben wissen. Ich wage z. b. nicht, zu behaupten, daß die angabe des schol. c) zu T 386 falsch sei, und führe für die möglichkeit ihrer richtigkeit Ξ 499 an, aus dem Römer (s. 282) die gegenteilige folgerung zieht. Ich stimme auch hier Lehrs bei: Nicht immer gilt für Aristarch das gesetz der analogie, wie Π 467 beweist. Aristarch mußte entweder das ‹unhomerische› φή aufnehmen oder ὡς ergänzen. Er zog das letztere vor.

8 e) ei q. praec. adhaeret; removit Maaß.

Schol. Did. zu Ξ 499 s. s. 5.

Ξ 500. ὅτι ἀναγνόντες τινὲς «φὴ κώδειαν» ὑφ' ἕν, ἵν' ᾖ ὡς κώδειαν', προσεπέταξαν τὸν ἠθετημένον. οὐδέποτε δὲ Ὅμηρος τὸ «φή» ἀντὶ τοῦ ὡς τέταχεν. ἴσως δὲ καὶ Ἀντίμαχος ἐντεῦθεν ἐπλανήθη «φὴ γεράνοισιν» εἰπών. δεῖ δὲ ἔξωθεν προσλαμβάνειν τὸ ὡς καὶ ἀθετεῖν τὸν στίχον. A.

Ξ 499. Ἀρίσταρχος [δὲ] τὸ «φῆ» ῥῆμα ἐκδέχεται καὶ ἀθετεῖ τὸν ἑξῆς. δύναται δὲ καὶ δισσολογία εἶναι, ὡς τὸ «τοῖσι δὲ καὶ μετέειπε γέρων ἥρως Ἐχένηος (λ 342), ὅ σφιν ἐὺ φρονέων ἀγορήσατο» (η 158) ⟨καὶ⟩ «ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν». ἢ τὸ «πέφραδε» (500) διεσήμαινεν· [πρὸς δὲ Ζηνόδοτόν φαμεν, ὡς οὐδέποτε τὸ «φή» παρὰ τῷ ποιητῇ ἀντὶ τοῦ ὡς παραλαμβάνεται]. AT.

3. Aristarchs σημεῖα.

Κ 240. ἀθετεῖται, ὅτι περισσὸς ὁ στίχος καὶ παρέλκων καὶ μὴ ἐπιλεγόμενος ἀπαρτίζει τὴν διάνοιαν. ἡ δὲ διπλῆ, ὅτι ἔξωθεν ἐκ τοῦ ἰδίου προσώπου ἀναφωνεῖ, ὡς καὶ τὸ «νήπιος, οὐδ' ἄρ' ἔμελλε, κακὰς ὑπὸ κῆρας ἀλύξας» (Μ 113). οὐδὲ ἐν τῇ Ζηνοδότου δὲ ἦν. A.

Β 160. ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ «ἐν Τροίῃ ἀπόλοντο» (162) ἀθετοῦνται στίχοι τρεῖς καὶ ἀστερίσκοι παράκεινται, ὅτι οἰκειότερον ἐν τῷ τῆς Ἀθηνᾶς λόγῳ ἑξῆς εἰσι τεταγμένοι (176), νῦν δὲ κοινότερον λέγονται. A.

Β 176/8. ὅτι ἐνταῦθα τάξιν ἐπέχουσιν. *A.

Θ 535/7. ὅτι ἡ τούτους δεῖ τοὺς τρεῖς στίχους μένειν, οἷς τὸ ἀντίσιγμα παράκειται, ἢ τοὺς ἑξῆς τρεῖς, οἷς αἱ στιγμαὶ παράκεινται· εἰς γὰρ τὴν αὐτὴν γεγραμμένοι εἰσὶ διάνοιαν. ἐγκρίνει δὲ μᾶλλον ὁ Ἀρίσταρχος τοὺς δευτέρους διὰ τὸ καυχηματικωτέρους εἶναι τοὺς λόγους· ὁ δὲ Ζηνόδοτος τοὺς πρώτους τρεῖς οὐδὲ ἔγραφεν. τὰ αὐτὰ δὲ λέγει περὶ τῶν στίχων τούτων ὁ Δίδυμος, ἃ καὶ ὁ Ἀριστόνικος· διὸ οὐκ ἐγράψαμεν τὰ Διδύμου. A.

Β 192. (τὸ ἀντίσιγμα) ὅτι ὑπὸ τοῦτον ἔδει τετάχθαι τοὺς ἑξῆς παρεστιγμένους τρεῖς στίχους (203/5)· εἰσὶ

5 sic Bekker., γέρων οἵσιν A (alia coni. Schneider. Callim. II 668). 8 Quae in T solo extant, [. . .], quae in A solo, ⟨. . .⟩ uncis inclusi. 10 ὀψὲ δὲ δὴ μετέειπε, η 155. 12 πρὸς κτέ.] cf. schol. A prius ad Ξ 499.

γὰρ πρὸς βασιλεῖς ἁρμόζοντες, οὐ πρὸς δημότας· «οὐ μέν πως πάντες βασιλεύσομεν ἐνθάδ' Ἀχαιοί, οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη» καὶ τὰ ἑξῆς. A.

203. τούτῳ καὶ τοῖς μετ' αὐτὸν δύο ἡ στιγμὴ παράκειται. *A.

B 673/5. τρισὶ στίχοις παράκεινται διπλαῖ περιεστιγμέναι, ὅτι ἐκ τῶν τριῶν τοὺς δύο ἠθέτηκε Ζηνόδοτος, τὸν δὲ μέσον οὐδὲ ἔγραφεν τοῦ Ὁμήρου φιλοτιμουμένου ἐν πᾶσι τὸν Ἀχιλλέα προτεροῦντα παραστῆσαι. A.

4. Ansichten und beobachtungen über den sprachgebrauch.

H 433. ἀμφιλύκη νύξ] ἡ διπλῆ δέ, ὅτι ἅπαξ μόνον ἐνταῦθα τῇ λέξει κέχρηται. A.

Λ 147. ὅλμον] ἡ διπλῆ δέ, ὅτι ἅπαξ ἐνταῦθα κέχρηται· καὶ ὅτι καὶ ἐν Ἰλιάδι εὐτελέσι κέχρηται λεξιδίοις, οὐ μόνον ἐν Ὀδυσσείᾳ, χοίνικος (τ 28) καὶ λύχνου (τ 34). πρὸς τοὺς χωρίζοντας. A.

Π 807. σχεδόθεν βάλε] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «σχεδὸν οὔτασε Δάρδανος ἀνήρ». ἀγνοεῖ δέ, ὅτι ἐκ βολῆς τέτρωται, ὡς διὰ τῶν ἑξῆς δείκνυται «ὥς τοι πρῶτος ἐφῆκε βέλος». A.

Π 812. ὅτι βέβληται καὶ οὐκ οὔτασται, ὡς Ζηνόδοτος. βέλος γοῦν κέκληκε διὰ τὸ βεβλῆσθαι. καὶ πρὸς τὴν ἀποστροφήν, A.

Π 828. ὅτι οὗτος μὲν οὔτασεν, ὁ δὲ Εὔφορβος βέβληκεν. *A.

O 495. ὅτι διαστέλλει τὸ βαλεῖν καὶ τὸ τύψαι. *A.

E 147. πρὸς τὴν διαφορὰν τοῦ πλῆξε καὶ ἔβαλεν, ὅτι ἐκ χειρὸς ἐπάταξεν. *A.

Λ 439. γνῶ δ' Ὀδυσεὺς, ὅ οἱ οὔ τι τέλος κατακαίριον ἦλθεν] αἱ Ἀριστάρχου οὕτως «τέλος», καὶ σχεδὸν ἅπασαι· ἔγνω, ὅτι οὐ κατὰ καίριον τέλος ἦλθεν ἡ πληγή, οὐκ εἰς καίριον τόπον ἐτελεύτα. Ζηνόδοτος δὲ γράφει βέλος, κακῶς· οὐ βέβληται δέ, ἀλλ' ἐκ χειρὸς πέπληγε· λέγει δὲ τέλος τὸ τῆς ζωῆς. A.

Α 44. Οὐλύμποιο καρήνων] ὅτι ὄρος ὁ Ὄλυμπος· τὰ γὰρ κάρηνα ἐπὶ ὄρους. *A.

10 Vgl. auch, was sich aus dem abschnitt über Zenodot für Aristarchs auffassung ergibt.

Γ 364. οὐρανὸν εὐρύν] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «αἰπύν»· αἰπὺ δὲ ὄρος ἂν λέγοιτο, ὁ δὲ οὐρανὸς εὐρύς· παρήκει γὰρ τῇ γῇ. A.

Θ 19. ὅτι, εἰ μὴ ἐκδεξόμεθα Ὄλυμπον τὸ ἐπὶ Μακεδονίας ὄρος, οὐ συμφωνήσει τῇ διαθέσει ταύτῃ· ἐπὶ γὰρ τοῦ οὐρανοῦ στάς φησι τὸν Ὄλυμπον ἀνέλκειν τῆς σειρᾶς ἐκ τοῦ βίου ἐκδεθείσης κτέ. A.

Β 809. πᾶσαι δ' ὠΐγνυντο πύλαι] ὅτι ἔμφασιν ἔχει πολλῶν πυλῶν, μία δέ ἐστι· καὶ ἔστι τὸ «πᾶσαι» ἀντὶ τοῦ ὅλαι. A.

Ψ 135. ἡ διπλῆ δέ, ὅτι τὸ «πάντα» ἀντὶ τοῦ ὅλον, πρὸς τὸ «πᾶσαι δ' ὠΐγνυντο πύλαι (Β 809, Θ 58). A.

Δ 46, Ζ 96, 277 etc. ὅτι θηλυκῶς τὴν Ἴλιον. *A.

Σ 174. Ἴλιον ἠνεμόεσσαν] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «Ἴλιον αἰπὺ θέλοντες» καὶ τοὺς ἑξῆς ἀπὸ τοῦ «ἑλκέμεναι μέμονεν» ἕως τοῦ «πῆξαι ἀνὰ σκολόπεσσι» (176/7) ἄνω μετατέθεικεν. ὁ μὲν οὖν Ἕκτωρ οὐκέτι ταύτην ἔχει τὴν ὁρμήν, ὡς προείρηται· ἡ δὲ Ἶρις ὡς πρὸς τὸ διεγεῖραι τὸν Ἀχιλλέα ταῦτα κελεύει, καὶ οὐδέποτε κατὰ τὸ οὐδέτερον λέγει Ἴλιον. A.

Ο 71. Ἴλιον αἰπὺ ἔλοιεν] ὅτι νῦν μόνως οὐδετέρως εἴρηται Ἴλιον. *A.

Μ 115. ὅτι θηλυκῶς τὴν Ἴλιον· ἡ δὲ ἀναφορὰ πρὸς τὸ «Ἴλιον αἰπὺ ἔλοιεν» (Ο 71), ὅτι οὐδετέρως· διὸ ἀθετεῖται. A.

---

14 Π 92 liest Zenodot Ιλιον αἰπὺ δίεσθαι. Überall, wo Ἴλιον, die neutrale form, auftritt, ist αἰπύ mit ihr verbunden. 16 ἄνω] Vgl. schol. Σ 155. 25 Schol. O 56: ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ «λισσομένη τιμῆσαι» (77) ἀθετοῦνται στίχοι κβ' κτέ. A. — Im widerspruch mit diesen angaben steht schol. *A zu O 71: Ἀρίσταρχος «Ἴλιον ἐκπέρσωσιν». Es ist m. e. nicht nötig, mit Cobet und Ludwich ein verschreiben aus Ἀριστοφάνης anzunehmen. Es wird sich mit dieser behauptung ebenso verhalten wie mit der falschen angabe im schol. Ta) zu Π 467 (s. 18). Man traute Aristarch ein solches παράλογον nicht zu und bedachte nicht den wert der athetese. T hat statt Ἀρίσταρχος τινές, wie es öfter geschieht, wenn T eine andere lesart als A hat. Η 133. ὠκυρόῳ κελάδοντι] ὅτι ἰδίως τὰ ἐπίθετα προτάξας τὸ κύριον ἐπήγαγεν «Ἰαρδάνου ἀμφὶ ῥέεθρα». A. — ὠκυρόῳ Κελάδοντι] τῷ νῦν Ἀκίδωνι. τινὲς δὲ ἄμφω ἐπίθετα τοῦ Ἰαρδάνου, καὶ τὴν φράσιν σημειοῦνται· προτάξας γὰρ δοτικὰς ἐπιφέρει γενικὴν «Ἰαρδάνου». T. — Ξ 118. ἐμοῖο] οὕτως Ἀρίσταρχος κτέ. A. — ἐμεῖο] οὕτω Ζηνόδοτος· τινὲς δὲ «ἐμοῖο» κτέ. T.

4 ἐκδεξώμεθα A, corr. Bekk.

Λ 754. δι' ἀσπιδέος πεδίοιο] ὁ Ἀσκαλωνίτης «δι' ἀσπιδέος», ἐπεὶ ἐπιφέρει «ἀνά τ' ἔντεα καλὰ λέγοντες», τοιοῦτό τι λέγων τοῦ πολλὰς ἔχοντος ἀσπίδας. ὁ δὲ Ἀλεξίων καὶ ἀμφότερα κρίνει, καὶ «ἀσπιδέος» καὶ «σπιδέος». ὅ τε Ἀρίσταρχος ἐκεῖνο ἀποφαίνεται ὡς ὅτι τινὲς μὲν ἀπὸ τοῦ ᾱ ποιοῦνται τὴν διαστολήν, ἵν' ᾖ «ἀσπιδέος», ὡς εἰκαστικώτερον τοῦ ποιητοῦ ἀσπιδὲς τὸ πεδίον εἰρηκότος τῷ τὰ μακρὰ τῶν πεδίων καὶ εὐρέα περιφερῆ φαίνεσθαι μηδενὸς ἄλλου ὁρωμένου τέρματος, ἀλλὰ τοῦ ὁρίζοντος ἀέρος. ἄλλοι δὲ ἐκδέχονται «ἀσπιδέος» τοῦ ἔχοντος πολλὰς ἀσπίδας, καθότι ἐπιφέρει «ἀνά τ' ἔντεα καλὰ λέγοντες». οἱ δέ φασιν ἐκ πλήρους «σπιδέος» καὶ ἀποδιδόασι πολλοῦ καὶ μακροῦ· καὶ γὰρ Αἰσχυλος πολλάκις τὴν λέξιν οὕτως ἔχουσαν τίθησιν, ὅταν λέγῃ «σπίδιον μῆκος ὁδοῦ» καὶ ὁ Ἀντίμαχος «οὐδὲ σπιδόθεν προνοῆσαι», τουτέστι μακρόθεν. καὶ ταῦτα μὲν ὁ Ἀρίσταρχος. Κράτης δὲ προκρίνει τὴν διὰ τοῦ ᾱ γραφήν. καὶ Ζηνόδοτος δὲ συναινεῖ τῇ δίχα τοῦ ᾱ γραφῇ καί φησι «σπιδέος», τοῦ ἀπόρου καὶ τραχέος [καὶ μεγάλου]. καὶ Ἀμερίας δὲ λέγει «σπιδέος» τοῦ πολλοῦ καὶ εὐρέος καὶ μεγάλου. κἀγὼ δὲ συγκατατίθεμαι τοῖς ἀνδράσιν· ὁρῶ γὰρ πολλὴν τὴν τοιαύτην χρῆσιν παρὰ τοῖς ἀρχαίοις. A.

Α 93. οὔ ταρ ὅ γ' εὐχωλῆς] οὕτως ὀξεῖαν ἐπὶ τοῦ ου· ὁ γὰρ «τάρ» ἐστὶ σύνδεσμος ἐπιφερόμενος ἐγκλιτικῶς, ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ «εἴ ταρ ὅ γ' εὐχωλῆς» (65). οὐ γάρ ἐστιν ὁ «τέ» συμπλεκτικός· εἰ γὰρ ἦν, ἐπεφέρετο ἂν πάλιν ὁ «τέ» μετὰ ἀφοφάσεως, οὔθ' ἑκατόμβης. οὕτως γὰρ ἔστιν εὑρέσθαι τὸν τέ σύνδεσμον μετὰ τῆς οὔ ἀποφάσεως. «ἔνθα μὲν οὔτε ἄναξ ἐπιδευὴς οὔτε τι ποιμήν» (δ 87). A.

Λ 553. ἀντίοι ἀΐσσουσι] Ἀρίσταρχος διὰ τοῦ ν «ἀντίον». *A.

Μ 44. ἀντίοι ἵστανται] γράφεται «ἀντίον»· οὕτως γὰρ Ἀρίσταρχος. *A.

Τ 70. ἀντίον ἐλθών] οὕτως Ἀρίσταρχος διὰ τοῦ ν «ἀντίον». *A.

---

32 Dagegen setzt Aristarch das adjektivum, wenn dieses einen zustand oder ein alter bezeichnet: Ξ 135. οὐδ' ἀλαὸς σκοπιὴν εἶχε] ὅτι Ζηνόδοτος «οὐδ' ἀλαὸν σκοπιήν». *A; Ω 725. νέος ὤλεο] Ζηνόδοτος «νέον ὤλεο». *A.

18 del. Lehrs. 22 ἐπὶ τὴν A, ἐπὶ τοῦ Vill.

A 484. μετὰ στρατόν] Ἀρίσταρχος «κατά», οὐ «μετά». καὶ «χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα» (A 424). *A.

A 424. μετὰ δαῖτα] Ἀρίσταρχος «κατὰ δαῖτα» *A (Schol. A s. s. 14).

B 179. κατὰ λαόν] ἐνταῦθα καὶ τὸν λόγον ὑποτέθεικεν Ἀρίσταρχος οὕτως ὥστε νοεῖσθαι «ἴθι κατὰ λαόν». *A.

A 374. λίσσετο] οὕτως Ἰακῶς τὸ «λίσσετο. *A.

A 464. σπλάγχν' ἐπάσαντο] Ἀρίσταρχος Ἰακῶς «πάσαντο». *A.

A 611. ἔνθα καθεῦδ'] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἔνθ' ἐκάθευδ' ἀναβάς» κτέ. A.

A 68. κατ' ἄρ' ἔζετο] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἐκαθέζετο» κτέ. A.

B 107. ὁ . . . Θυέστ'] . . . καὶ ὅτι κλητικὴ ἀντὶ τῆς ὀρθῆς, «Θυέστα» ἀντὶ τοῦ Θυέστης. A.

N 563. κυανοχαῖτα] ὅτι ἀντὶ τοῦ κυανοχαίτης. *A.

B 397. τὸν . . . κύματαλείπει . . ., ὅτ' ἂν . . . γένωνται] οὕτως «γένωνται» αἱ Ἀριστάρχου. τούτῳ δὲ καὶ ὁ ἐκ τῶν ὑπομνημάτων λόγος ὑπόκειται ἔχων τῇδε· ἐπὶ τῶν κυμάτων λέγει τὸ «γένωνται». τῷ τοιούτῳ πλεονάκις κέχρηται, ὥστε καὶ ἐπὶ τῶν οὐδετέρων τὰ πληθυντικὰ παραλαμβάνει'. μεταποιοῦσι δέ τινες «γένηται», οὐκ ὀρθῶς. ταῦτα ὁ Δίδυμος. A.

N 28. (τὰ κήτεα) οὐδ' ἠγνοίησεν ἄνακτα] ὅτι «ἠγνοίησαν» γραπτέον· σύνηθες γὰρ Ὁμήρῳ οὕτως λέγειν «ἠγνοίησαν» τὰ κήτη καὶ οὐκ «ἠγνοίησεν». A.

B 135. δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται] ὅτι κατὰ τὸν αὐτὸν στίχον καὶ ἑαυτῷ καὶ ἡμῖν συνήθως ἐξενήνοχε τὸ «λέλυνται» καὶ «σέσηπε. *A.

B 665. βῆ φεύγων] s. s. 14.

E 661/2. αἰχμὴ δὲ διέσσυτο μαιμώωσα ὀστέῳ ἐγχριμφθεῖσα] ὅτι ἀκαταλλήλως· ἔδει γὰρ εἰπεῖν ‚μαιμώωσα ὀστέῳ ἐγχριμφθῆναι'. A.

---

13 Im gegensatz hierzu steht, soweit Zenodot in betracht kommt, Ξ 285: ὑπεσείετο] Ἀρίσταρχος «ὑπό», εἶτα «σείετο», Ἰακῶς. οὕτως καὶ Ζηνόδοτος καὶ Ἀριστοφάνης. *A.

5 κατά] in multis codd. μετά. 18 τούτῳ Cobet., τοῦτο A; Ludwich. Did. pg. 216 multos locos collegit, ubi o et ω in Ven. A inter se confunduntur.

Θ 65. ῥέε δ' αἵματι γαῖα] ὅτι ἀντὶ τοῦ ἐρρεῖτο ἡ γῆ καὶ ὅτι πρὸς τὸ δεύτερον πρότερον ἀπήντηκεν. A.

Θ 62. ὅτι ταὐτὸν ἐξ ἐπαναλήψεως εἶπεν· προειπὼν γὰρ «ῥινούς» ἐπενήνοχεν «ἀτὰρ ἀσπίδες ὀμφαλόεσσαι», ἐξ ἀμφοτέρων ταὐτά σημαίνων. A.

Wortzerreißung am versende:

Ω 331/2. Ζῆ—ν' ἐς πεδίον προφανέντε] οὕτως τὴν συναλοιφὴν διεῖλεν Ἀρίσταρχος «Ζῆ—ν», ἐν ἀρχῇ τοῦ στίχου τὸ ν̄ θείς. A.

Θ 206/7. Ζῆ—ν', αὐτοῦ κ' ἐνθ' ἀκάχοιτο] ἡ διὰ τὸν εἰ σύνδεσμον (205) ἀποτελουμένη ὑποστιγμὴ πίπτει μετὰ τὸ Ζῆν' ὄνομα. ἀλλ' εἰ μὲν ἐκ πλήρους ἔκειτο, οὐδὲν ἂν ἐζητεῖτο· ἐπεὶ δὲ συνήλειπται καὶ ὑπὸ τῶν γραμματικῶν μετενήνεκται τὸ ν̄ εἰς τὸν ἑξῆς στίχον, δύο παρηκολούθησεν ἄλογα, ἓν μέν, ὅτι μεταξὺ μιᾶς συλλαβῆς τῆς ναυ ὑποστιγμὴ πέπτωκεν, καὶ αὕτη χρόνον ἔχουσα διάστημα, ᾧ παραπλήσια κἀκεῖνα· «ὡς ἔφαθ', αἱ δ' ἐπέμυξαν» (Δ 20)· «ὡς ἐφατ' οὐδ' ἀπίθησεν» (B 166)· ἕτερον δέ, ὅτι συμβήσεται κατ' ἀρχὰς τοῦ στίχου μετὰ τὸ ν̄ μόνον στοιχεῖον διάστημα εἶναι τῆς ὑποστιγμῆς. A.

Elision vor interpunktionen:

Λ 441. ἆ δείλ', ἦ μάλα] ἐπεὶ μετὰ τὰς προσαγορευτικὰς ἀνάγκη στίζειν, ὡς καὶ ἡ συνήθεια μαρτυρεῖ στίζουσα μετὰ τὴν δευτέραν λέξιν, οὐκ ἔστι δὲ πλήρης, ἀλλὰ συνήλειπται, οὕτως δὲ ἡμῶν ἀναγιγνωσκόντων πεπονθυῖαν τὴν λέξιν βαρβαρισμὸς γίνεται, εἴτε ὀξύνοιμεν, εἴτε περισπάσοιμεν, ἀναγκαίως ἐκ πλήρους γράφειν τὴν λέξιν «ἆ δειλέ» δεῖ, ἵνα καὶ ἡ στιγμὴ καὶ ὁ τόνος ἀναλόγως καὶ Ἑλληνικῶς ἔχῃ. οὕτως δὲ καὶ Ἀρίσταρχος ἔγραφεν ἐκ πλήρους, ὡς Δίδυμος μαρτυρεῖ· τὸ μὲν γὰρ μέτρον οὐκ ἂν δόξαι βλάπτεσθαι τοῦ στοιχείου προστεθέντος, ἐπεὶ ὅταν δέῃ ὑγιὲς αὐτὸ παριστάναι, πάλιν ἀφαιρεθήσεται, ὡς «βουκόλε, ἐπεὶ οὔτε κακῷ» (υ 227), «ἢ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω» (O 18). οὕτως δὲ καὶ ἐν τοῖς ἑξῆς «ἆ δειλέ, οὐ μὲν σοί γε» (452). A.

Λ 450. ὦ Σωχ', Ἱππάσου υἱέ] ἐκ πλήρους Ἀρίσταρχος «ὦ Σῶκε». *A.

---

10 ἡ Bekk., εἰ A. 13 et 24 συνήλειπται Bekk., συνείληπται A.

5. Bemerkungen zum inhalt.

Γ 144. Αἴθρη, Πιτθῆος θυγάτηρ] εἰ μὲν τὴν Θησέως λέγει μητέρα, ἀθετητέον. ἀπίθανον γάρ ἐστιν Ἑλένης ἀμφίπολον ⟨εἶναι⟩ τὴν οὕτως ὑπεραρχαίαν, ἣν οὐκ ἐκποιεῖ ζῆν διὰ τὸ μῆκος τοῦ χρόνου. εἰ δὲ ὁμωνυμία ἐστὶ καθάπερ ἐπὶ πλειόνων, δύναται μένειν. καὶ γὰρ ἄλλοι εἰσὶν ὁμώνυμοί τινες κατὰ τὰ Ἰλιακά, Ἄδραστος, Τεύθρας, Οἰνόμαος. A.

H 9/10. ἡ διπλῆ, ὅτι οὗτος τοῦ Ἀρητίθοου ὁμώνυμός ἐστι τοῦ ὑπὸ Νέστορος λεγομένου «τεύχε' ἔχων ὥμοισιν Ἀρητίθοιο ἄνακτος» (137) κτέ. A.

Γ 230. ὅτι πλησίον ὁ Ἰδομενεὺς Αἴαντος τοῦ Τελαμωνίου ἐτάσσετο κατὰ τὴν ἐπιπώλησιν (Δ 251) συμφώνως. παραιτητέον ἄρα ἐκεῖνον τὸν στίχον· τὸν ἐν τῷ καταλόγῳ (B 558) ὑπό τινων γραφόμενον «στῆσε δ' ἀγῶν', ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες». οὐ γὰρ ἦσαν πλησίον Αἴαντος Ἀθηναῖοι. A.

Z 123. τὸν (scil. Γλαῦκον) πρότερος προσέειπε . . . Διομήδης· «τίς δὲ σὺ ἔσσι» κτέ.] ὅτι οὐ καθόλου τὴν ἀχλὺν ἀφῃρέθη πρὸς τῆς Ἀθηνᾶς. A.

N 681. Αἴαντός τε νέες] ὅτι τοῦ Λοκροῦ λέγει Αἴαντος· οὗτος γὰρ πλησίον ἐνεώλκει τοῦ Πρωτεσιλάου. πρὸς τὰ περὶ τοῦ ναυστάθμου. A.

Ψ 365. νόσφι νεῶν] ἤρξαντο μὲν ἀπὸ Σιγείου, ἔνθα ἦν Ἀχιλλεύς, ἔτρεχον δὲ ἐπὶ Ῥοίτειον· νόσφιν οὖν νεῶν τῶν πρὸς τῷ αἰγιαλῷ νεωλκηθεισῶν. κατὰ δὲ Ἀρίσταρχον ὁ δρόμος γέγονεν ἐν τῷ ἀπὸ τοῦ τείχους ἄχρι τῆς θαλάσσης ε̄ σταδίων διαστήματι. T.

B 48. πρὸς ⟨τὸν⟩ τῶν ἡμερῶν ἀριθμόν, ὅτι τρίτη καὶ εἰκοστή· δέκα μὲν μέχρι τῆς μήνιδος, δώδεκα τῶν θεῶν ἐν Αἰθιοπίᾳ ὄντων. ἡ δὲ ἀνατολὴ αὕτη τρίτη καὶ εἰκοστή ἐστιν. καὶ ὅτι ὄρος ὁ Ὄλυμπος· διὸ καὶ μακρός. A.

---

31 Aus dem Fragment, das uns von Zenodots tagezählung berichtet, sei zum vergleich folgendes angeführt (Lachmann Betr.[3] s. 91, 26 ff.): καὶ κελεύοντος τὴν μητέρα ἀξιῶσαι τὸν Δία, ὅπως τιμήσωσιν αὐτὸν οἱ Ἀχαιοί, ἐπιβάλλει ἡ Θέτις· «εἶμ' αὐτὴ κτέ. Ζεὺς (35) γὰρ ἐς Ὠκεανὸν μετ' ἀμύμονας ⟨Αἰθιοπῆας⟩ χθιζὸς ἔβη μετὰ δαῖτα, θεοὶ δ' ἅμα

4 εἶναι add. Villoison. 14 ἄγων traditur, corr. Bothe. 26/7 διαστ. post τείχους, transp. Maaß. coll. Eusth. 28 τὸν add. Villoison.

B 744. Αἰθίκεσσι] ἤδη εἰς βαρβάρους ἥκων ἐθνικῶς καὶ οὐκ ἀπὸ πόλεως αὐτοὺς ὀνομάζει. B.

B 816. δι' ἐθνῶν δέ, οὐ πόλεων, ὀνομάζει τοὺς βαρβάρους. B.

B 852. ἐξ Ἐνετῶν] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἐξ Ἐνετῆς». *A.

Π 222. τήν οἱ Θέτις ἀργυρόπεζα θῆκ' ἐπὶ νηὸς ἰόντι] ὅτι οὐ δωδεκαταῖον ἀπέλιπε τὸν Ἀχιλλέα γεννήσασα ἡ Θέτις, καθάπερ οἱ νεώτεροι ποιηταί, ἀλλὰ συνεβίου Πηλεῖ. ἐκπέμπει γοῦν ἐπὶ τὸν πόλεμον Ἀχιλλέα καί φησιν (Σ 59) «τὸν δ' οὐχ ὑποδέξομαι αὖτις οἴκαδε νοστήσαντα δόμον Πηλήϊον εἴσω» ὡς ἂν ἐπὶ τοῦ οἴκου μένουσα. A.

A 396. πολλάκι γάρ σεο πατρὸς ἐνὶ μεγάροισιν ἄκουσα εὐχομένης] Ἀρίσταρχος ἐγκλιτικὴν παρέλαβε τὴν ἀντωνυμίαν λέγων τὸ δηλούμενον εἶναι τοιοῦτο· πολλάκις γάρ σου ἐν τοῖς τοῦ πατρός μου δόμοις ἤκουσα καυχωμένης. ἐὰν γάρ, φησί, κατ' ὀρθὸν τόνον ἀναγνῶμεν, ἔσται ἐν τοῖς τοῦ Νηρέως οἴκοις ὁ Ἀχιλλεὺς αὐτῆς ἀκηκοώς· ταύτην δὲ τὴν ἱστορίαν οὐκ οἶδεν Ὅμηρος. τοσαῦτα ὁ Ἀρίσταρχος καὶ οἱ ἀπ' αὐτοῦ. A.

Λ 46. ὅτι νῦν ἐνικῶς τὴν Μυκήνην ⟨καὶ⟩ ὅτι ἐν Μυκήναις τὰ Ἀγαμέμνονος βασίλεια, οὐκ ἐν Ἄργει, ὡς οἱ νεώτεροι. A.

B 862. Φρύγας] ὅτι οἱ νεώτεροι τὴν Τροίαν καὶ τὴν Φρυγίαν τὴν αὐτὴν λέγουσιν, ὁ δὲ Ὅμηρος οὐχ οὕτως. Αἴ-

---

πάντες ἔποντο· δωδεκάτῃ δέ τοι αὖτις ἐλεύσεται Οὔλυμπόνδε», ὥστε πορεύεσθαι αὐτὸν τῇ ἐνάτῃ. διελθουσῶν οὖν τῶν ἀνὰ μέσον ἡμερῶν ἔρχεται ὁ Ζεὺς τῇ προειρημένῃ δωδεκάτῃ, καὶ ἡ Θέτις κατὰ τὸ πρόσταγμα τοῦ υἱοῦ ἀναβαίνει πρὸς τὸν Δία· κἀκείνου ὑποσχομένου ποιήσειν, καθάπερ ἠξίου, ἀπαλλάσσεται ἡ Θέτις τὰ εἰρημένα τῷ υἱῷ ἀπαγγελοῦσα. ταύτης διελθούσης τῆς ἡμέρας καὶ τῶν ἡμερῶν ἀριθμὸν ἐχουσῶν εἴκοσι, ἐπιβάλλει μία καὶ εἰκοστή, ἐν ᾗ ἐστιν Ἀχαιῶν ἀγορὰ, νεῶν κατάλογος κτέ. Die ungewöhnlich geschriebenen worte (z. b. ἀξιόσαι, Οὔλιμπον) habe ich in der üblichen form wiedergegeben.

13 Vgl. schol. Ariston. Σ 57. 20 Es folgt die ansicht des Ptolemäus, der auch σεο als Enklitikon betrachtet, aber Aristarchs beweisführung für falsch erklärt. Denn die form σέο sei niemals pron. poss.; ἐγένετο οὖν ἐγκλιτικὴ ἡ ἀνάγνωσις, ἐπειδήπερ ἁπλῆ ἐστι καὶ οὐκ ἔχει ἀντιδιαστολήν.

7 ἰόντι Zen., Aristoph., Nauck; ἄγεσθαι Aristarch., codd. 21 καί om. A, add. Bekk. et Dind.

σχυλος δὲ συνέχεεν. οὗτοι δὲ τῆς μικρᾶς εἰσι Φρυγίας. ἡ δὲ μεγάλη παρὰ τῷ Σαγγαρίῳ κεῖται, ὅθεν καὶ «Ἄσιος, ὃς μήτρως ἦν Ἕκτορος ἱπποδάμοιο» (Π 717). A.

E 892. ἡ διπλῆ, ὅτι σαφῶς Ἥρας ὁ Ἄρης, οὐκ Ἐνυοῦς, ὥς τινες. A.

E 905. ἡ διπλῆ, ὅτι παρθενικὸν τὸ λούειν. οὐκ οἶδεν ἄρα ὑφ' Ἡρακλέους αὐτὴν γεγαμημένην, ὡς ἐν τοῖς ἠθετημένοις ἐν Ὀδυσσείᾳ (λ 600). A.

6. Athetesen und auslassungen bei den Alexandrinern.

a) Fälle, in welchen das fehlen der athetierten oder fortgelassenen verse in voralexandrinischen exemplaren bezeugt ist.

P 134/6. παρὰ Ζηνοδότῳ καὶ ἐν τῇ Χίᾳ οὐκ ἦσαν οἱ γ' στίχοι κτέ. A.

Σ 39. ὁ τῶν Νηρεΐδων χόρος προηθέτηται καὶ παρὰ Ζηνοδότῳ ὡς Ἡσιόδειον ἔχων χαρακτῆρα. Ὅμηρος γὰρ κατὰ τὸ κοινὸν Μούσας λέγει καὶ Εἰλειθυίας, ἀλλ' οὐκ ὀνόματα. γελοῖόν τε ἐξ ὀνόματος προθέμενον εἰπεῖν πάσας ὥσπερ ἀποκαμόντα εἰπεῖν· «ἄλλαι δ', αἱ κατὰ βένθος ἁλὸς Νηρῇδες ἦσαν». ὁ δὲ Καλλίστρατος οὐδὲ ἐν τῇ Ἀργολικῇ φησιν αὐτοὺς φέρεσθαι. τό τε «ἔνθα» οὔτε χρόνον σημαίνει οὔτε τόπον, διακόπτεταί τε ἡ λύπη τῷ καταλόγῳ. A.

Υ 269/72. οὗτοι καὶ προηθετοῦντο παρ' ἐνίοις τῶν σοφιστῶν, ἐν ἐνίοις δὲ οὐδὲ ἐφέροντο. T.

T 388. ἀθετοῦνται στίχοι τέσσαρες, ὅτι ἐκ τοῦ Πατρόκλου ὁπλισμοῦ (Π 141) μετάκεινται. ἡ δὲ περιεστιγμένη διπλῆ, ὅτι ἐνταῦθα μὲν αὐτοὺς Ζηνόδοτος καταλέλοιπεν, ἐπὶ δὲ Πατρόκλου ἠθέτηκεν. ἐκεῖ δὲ ἀναγκαίως λέγονται, ἵνα γνῶμεν, διὰ τί οὐκ ἔλαβε τὴν μελίαν. A.

οὐδὲ ἐν ταῖς ἄλλαις ἦσαν οἱ ἀθετούμενοι. *A.

30 Schol. Σ 10/1 s. s. 11.

24 οὐδέ Vict., om. T, haud scio an voluntate editoris, cum adnotatio critica desit. 25 ε' Cobet., quia etiam v. 387 obelus adscribitur; sed cf. Ludwich. Did. pg. 449.

b) Varianten zwangen zur athetese bzw. auslassung.

I. 14ff. ἄν δ' Ἀγαμέμνων ἵστατο δάκρυ χέων ὥς τε κρήνη μελάνυδρος] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «μετὰ δ' Ἀργείοισιν ἔειπεν· ὦ φίλοι Ἀργείων (17)». περιῄρηκε δὲ πάντα τὰ κατὰ τὴν παραβολήν. ἀναγκαῖα δέ ἐστιν εἰς αὔξησιν. A.

B 60/70. ὅτι Ζηνόδοτος συντέτμηκεν οὕτως εἰπών· «ἠνώγει σε πατὴρ ὑψίζυγος αἰθέρι ναίων Τρωσὶ μαχήσασθαι προτὶ Ἴλιον. ὡς ὁ μὲν εἰπὼν ᾤχετ' ἀποπτάμενος» κτέ. A.

Δ 88/9. Πάνδαρον ἀντίθεον διζημένη, εἴ που ἐφεύροι. εὗρε Λυκάονος υἱὸν ἀμύμονά τε κρατερόν τε] τούτῳ καὶ τῷ ἑξῆς παράκεινται διπλαῖ περιεστιγμέναι, ὅτι Ζηνόδοτος τούτου μὲν τὸ ἀκροτελεύτιον οὕτως γράφει «εὗρε δὲ τόνδε», τὸν δὲ δεύτερον οὐδὲ γράφει δοκῶν ἀνθρώπινον τὸ ζητεῖν εἶναι· καταλέλοιπε δὲ τὸ διζημένη. ἀγνοεῖ δὲ, ὅτι ὁμοιωθεῖσα Λαοδόκῳ ἀνάγκην εἶχεν ἀνθρώπινα ἐπιτηδεύειν. A.

B 226. πλεῖαί τοι χαλκοῦ κλισίαι, πολλαὶ δὲ γυναῖκες εἰσὶν ἐνὶ κλισίῃς ἐξαίρετοι] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «πλεῖαι δὲ γυναικῶν» καὶ τοὺς ἑξῆς ἠθέτηκεν, ἐν οἷς μάλιστα ὁ Θερσίτης γελοιοποιός. A.

A 404. ὁ γὰρ αὖτε βίῃ οὗ πατρὸς ἀμείνων] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ὁ γὰρ αὖτε βίῃ πολὺ φέρτατος *ἁπάντων, ὁππόσ⟨σ⟩οι ναίουσ' ὑπὸ Τάρταρον εὐρώεντα» κτέ. A.

A 159. ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «τιμὴν ἀρνύμενος» καὶ τὸν ἑξῆς ἠθέτηκεν κτέ. A.

---

1 Ich nehme als sicher an, daß an keiner der folgenden stellen eine konjektur Zenodots oder Aristarchs vorliegt. Vgl. die anm. zu P 456 (s. 8) für Zenodot, schol. I 222 (s. 14) für Aristarch. 4 περιῄρηκε = οὐδὲ ἔγραφε, wie das scholion beweist. 18 Hier muß man doch wohl annehmen, daß Zenodot 227/8 überhaupt nicht in den text aufnahm, daß also die angabe des Aristonikosscholions falsch ist. 20 Man darf nicht außer acht lassen, daß dieser fall den vorigen ganz gleich ist. Ein Zenodoteer würde schreiben: Ἀρίσταρχος γράφει «οὗ πατρ. ἀμ.» τὸν δὲ ἑξῆς οὐδὲ ἔγραφεν. Derartige stellen sind sehr zahlreich (vgl. schol. B 55, s. 8 u. P 456, s. 8). 23 ἀρνύμενος und 160 schließen einander aus. Ebenso liegt die sache an den folgenden stellen. So ist die athetese durch die lesart bedingt. ὑποτάσσει (Γ 334/5) u. προσέθηκε (B 318/9) könnten den Verdacht erwecken, als ob ἀθετεῖν wie B 226ff. eine ungenaue bezeichnung für οὐ γράφειν sei. Doch lehrt schol. Γ 395 (am schlusse dies. abschn. b)), daß die athetierten verse als nicht existierend betrachtet werden (αἱρομένων κτέ.).

5 παραβολήν Cobet., παράθεσιν A. 21 ἁπάντων corruptum; e. g. legatur ἄλλων cum Duentzero.

Γ 334/5. ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος ἀργυρόηλον χάλκεον, αὐτὰρ ἔπειτα σάκος μέγα τε στιβαρόν τε] Ζηνόδοτος ἀμφοτέρους ἠθέτηκε καὶ μετὰ τὸν «οἷο κασιγνήτοιο» (333) ὑποτάσσει «κρατὶ δ' ἐπ' ἰφθίμῳ κυνέην εὐτυκτον ἔθηκεν (336) ἵππουριν, δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν (337)· εἵλετο δ' ἄλκιμον ἔγχος ‹ὅ οἱ παλάμηφιν ἀρήρει› (338)· ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισι βάλετ' ἀσπίδα τερμιόεσσαν (338ᵃ). A.

B 318/9. τὸν μὲν ἀΐζηλον θῆκεν θεός, ὅς περ ἔφηνε· [λᾶαν γάρ μιν ἔθηκε Κρόνου πάϊς ἀγκυλομήτεω]] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ἀρίδηλον» καὶ τὸν ἐχόμενον προσέθηκεν, ‹κακῶς›· τὸ γὰρ «ἀρίδηλον» ἄγαν ἐμφανές, ὅπερ ἀπίθανον. δ‹ν› γὰρ ἀναπλάσῃ, τοῦτο‹ν οὐκ› ἀναιρεῖ, λέγει μέντοι γε, ὅτι ὁ φήνας αὐτὸν θεὸς καὶ ἄδηλον ἐποίησεν. A.

319. ἀθετεῖται· προείρηται δὲ ἡ αἰτία. *A.

Γ 423. ἀπὸ τούτου ἕως τοῦ «ἔνθα κάθιζ' Ἑλένη (426) στίχοις τέσσαρσι παράκεινται διπλαῖ περιεστιγμέναι, ὅτι Ζηνόδοτος μετετίθει τὴν συνέπειαν οὕτως· «ἀμφίπολοι μὲν ἔπειτα θοῶς ἐπὶ ἔργα τράποντο (423), αὐτὴ δ' ἀντίον ἷζεν Ἀλεξάνδροιο ἄνακτος (vgl. 425/6), ὅσσε πάλιν κλίνασα, πόσιν δ' ἠνίπαπε μύθῳ» (427). ἀπρεπὲς γὰρ αὐτῷ ἐφαίνετο τὸ τῇ Ἑλένῃ τὴν Ἀφροδίτην δίφρον βαστάζειν. ἐπιλέλησται δέ, ὅτι γραῒ εἵκασται καὶ ταύτῃ τῇ μορφῇ τὰ προσήκοντα ἐπιτηδεύει. A.

Γ 395. ὅτι οὐ δεῖ ἀκούειν ἐκ τοῦ «θυμὸν ὄρινεν» ἐθύμωσεν, ἀλλὰ τὸ παρώρμησεν· δεξάμενος δέ τις τὸ πρότερον τοὺς ἑξῆς ἐνδιασκευάζει· διὸ ἀθετοῦνται ἀπὸ τοῦ «καὶ ῥ' ὡς οὖν ἐνόησε» (396) ἕως τοῦ «ὡς ἔφατ', ἔδδεισεν δ' Ἑλένη» (418) στίχοι κγ'. πῶς γὰρ ἡ γραῖα παλαιγενεῖ εἰκασμένη περικαλλέα δειρὴν εἶχε καὶ ὄμματα μαρμαίροντα καὶ στήθεα ἱμερόεντα; καὶ βλάσφημα παρὰ τὸ πρόσωπόν ἐστι τὰ λεγόμενα «ἧσο παρ' αὐτὸν ἰοῦσα, θεῶν δ' ἀπόειπε κελεύθους, μηδ' ἔτι σοῖσι πόδεσσιν», καὶ εὐτελὴς κατὰ τὴν διάνοιαν «μή μ' ἔρεθε, σχετλίη». αἱρομένων δὲ αὐτῶν καὶ τῆς συνεπείας γινομένης οὕτως· «ὡς φάτο, τῇ δ' ἄρα θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν

7 τερμιόεσσαν Robert. Stud. z. Il. pg. 51, τερσανόεσσαν. A. 8 ἀρίζηλον codd. 10 κακῶς inserui; ἔδει δὲ ἀΐζηλον add. Lehrs. 11 post ἀπίθανον Lehrsius ‹μάχεται οὖν ὁ ἐχόμενος› Inseruit. — δ‹ν› κτέ.] sic Lehrs., ὃ γὰρ ἐὰν πλάσῃ, τοῦτο ἀν. A. 23 ἐπιτηδεύειν A, corr. Villoison. 26 malim ἐνδιεσκεύακεν.

ὄρινε· βῆ δὲ κατασχομένη ἑανῷ ἀργῆτι φαεινῷ σιγῇ, πάσας δὲ Τρῳὰς λάθεν, ἦρχε δὲ δαίμων» ⟨καλῶς ἔχει⟩. A.

c) Athetesen, zu deren begründung nur subjektive argumente vorgebracht werden.

Π 97/100. παντελῶς ἐκβλητέον τοὺς δ΄ στίχους· πρῶτον ὅτι παιδιώδης καὶ ἀδύνατος ἡ εὐχή, εἶθ' ὅτι φθονερά, εἶτα ἐρωτική. τί δὲ ἠδίκησαν οἱ Μυρμιδόνες; πῶς τε Φοῖβον ἐπικαλεῖται, ὃν ἤκουσεν ὑπὸ Θέτιδος φονέα ἑαυτοῦ ἔσεσθαι (Φ 277); τί δὲ θαυμαστόν, εἰ ἐρήμην πορθοῖεν πόλιν; καὶ τὸ λύειν τὰ ⟨τείχη⟩ οἰκοδόμων ἐστίν· πῶς δὲ τὸ «νῶιν» (99) εὐθεῖαν δηλώσει; καλῶς οὖν, φησὶν Ἀρίσταρχος, Ζηνόδοτον ὑπωπτευκέναι, ὡς εἶεν παρεντεθέντες οἱ στίχοι ὑπὸ τῶν ἀρσενικοὺς ἔρωτας λεγόντων εἶναι παρ' Ὁμήρῳ καὶ ὑπονοούντων παιδικὰ εἶναι Ἀχιλλέα Πατρόκλου. T.

Schol. Ariston. zu Φ 130 s. s. 11.

P 172. μεμείωκε τὴν ἔμφασιν, καὶ τὰ τοιαῦτα εἴωθεν ἀθετεῖν ὁ Ἀρίσταρχος. A.

A 29/31. ἀθετοῦνται, ὅτι ἀναλύουσι τὴν ἐπίτασιν τοῦ νοῦ καὶ τὴν ἀπειλήν. ἠσμένισε γὰρ καὶ ὁ Χρύσης εἰπούσης αὐτῇς τῷ βασιλεῖ. ἀπρεπὲς δὲ καὶ τὸ τὸν Ἀγαμέμνονα τοιαῦτα λέγειν. A.

B 231. ὅτι Ζηνόδοτος τοὺς τέσσαρας ἠθέτηκεν, ἐν οἷς πάλιν ἐστὶ τὰ γελοιότατα.

B 143. ἀθετεῖται, ὅτι κενῶς ἐπεξηγεῖται· τὸ γὰρ νοούμενον τὸ αὐτό. *A.

2 Mit anderen worten: Die verse 396/418 setzen die zenodoteische fassung der verse 423/6 voraus, während die aristarcheische lesung dieser verse die verse 396/418 nicht kennt. Es muß handschriften gegeben haben, in denen 396/418 fehlten und 423/6 so standen, wie in Aristarchs ausgaben und in unseren codices. Ebenso liegt die sache bei den von Aristarch athetierten versen B 76/85; Zenodot las v. 55 anders als Aristarch (s. s. 8). 4 Mit der möglichkeit, daß die athetierten verse in handschriften, die den Alexandrinern vorlagen, fehlten, muß natürlich gerechnet werden. Dafür, ob man einer solchen quelle folgte, waren aber, wie selbstverständlich ist, subjektive erwägungen bestimmend. 23 Vgl. B 226 (s. 28). 25 Der vers ist bekanntlich eingeschoben, damit auf die βουλὴ γερόντων rücksicht genommen wird. Ähnlich liegt die sache z. b. bei den von Zenodot athetierten versen

2 καλῶς ἔχει add. Lehrs. 7 ἐρωτικά T, corr. Bekker. 10 suppl. Maaß. coll. Eust. 11 εὐθεῖαν Bekker., οὐ θεῖαν T. 19 εἰπούσης corruptum; ὑπηρετούσης Lehrs., συνούσης Cobet.

Δ 55/6. ἀθετοῦνται ἀμφότεροι, ὅτι τὴν χάριν ἀναλύουσιν, εἰ καὶ μὴ προδεηθεὶς δύναται τοῦτ' ἔχειν. A.

A 139. ἄξω ἑλών] ἀθετεῖται, ὅτι πλήρης ὁ λόγος ἀλλαγῆς γενομένης τοῦ ῥήματος, ἕλωμαι ἀντὶ τοῦ ἑλοίμην. καὶ εὐηθες τὸ προσκείμενον «ὁ δέ κεν κεχολώσεται». πῶς γὰρ οὐκ ἔμελλε χολοῦσθαι; A.

A 295. ἄλλοισιν δὴ ταῦτ' ἐπιτέλλεο, μὴ γὰρ ἔμοιγε [σήμαιν'· οὐ γὰρ ἔγωγ' ἔτι σοὶ πείσεσθαι ὀίω]] ὅτι κοινὸν τὸ «ἐπιτέλλεο» καὶ ὁ «γάρ» περισσός. οὕτως δὲ γίνεται περισσὸς ὁ ἑξῆς. διὸ ἀθετεῖται. A.

A 192. (διάνδιχα μερμήριξεν, ἢ ὅ γε . . . τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι) ἦε χόλον παύσειεν, ἐρητύσειε δὲ θυμόν] ὅτι ἐκλύεται τὰ τῆς ὀργῆς. διὸ ἀθετεῖται. *A.

A 474 (473: καλὸν ἀείδοντες παιήονα κοῦροι Ἀχαιῶν) μέλποντες ἑκάεργον· ὁ δὲ φρένα τέρπετ' ἀκούων] ἀθετεῖται, ὅτι νομίσας τις τὸν Ἀπόλλωνα Παιήονα εἰρῆσθαι προσέθηκεν αὐτόν. καὶ γίνεται διττολογία. προείρηκε γὰρ «οἱ δὲ παννημέριοι μολπῇ θεὸν ἱλάσκοντο» (472). A.

B 668/9. τριχθὰ δὲ ᾤκηθεν καταφυλαδὸν (οἱ Ῥόδιοι) ἠδὲ φίλησθεν ἐκ Διός, ὅς τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν ἀνάσσει] σεσημείωται (668) πρὸς τὸν ἑξῆς ἀθετούμενον· οὐ γὰρ νοήσας τις, ὅτι τὸ σημαινόμενον τοιοῦτόν ἐστι· καίπερ οὐκ ἐπὶ τῆς αὐτῆς οἰκοῦντες πόλεως, ἀλλὰ τριχῇ διασπαρέντες ἐφιλήθησαν ὑπὸ ἀλλήλων καὶ οὐ διήχθρευσαν', ἐζήτησεν, ὑπὸ τίνος ἐφιλήθησαν. διὸ προσέθηκε τὸν «ἐκ Διός, ὅς τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποισιν ἀνάσσει.» A.

B 686/94. Ebenso wie Aristarch dort veranlaßte Zenodot hier sein stilgefühl, die verse für eingeschoben zu halten (abgesehen von der möglichkeit, daß sie in einigen seiner quellen fehlten). Uns ist freilich nur die kritik des Aristarcheers Aristonikos erhalten: ὅτι Ζηνόδοτος ἀθετεῖ ἀπὸ τούτου (686) ἕως τοῦ «τῆς ὅ γε κεῖτ' ἀχέων» (694) στίχους ἐννέα. ἀναγκαῖοι δέ εἰσιν. δι' αὐτῶν γὰρ δηλοῦται, ὅτι ἐφ' ἑαυτῶν ἔμενον οἱ Μυρμιδόνες. A.

14 Ähnlich würde ein Zenodoteer die athetese von A 63 begründen (62: ἀλλ' ἄγε δή τινα μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα [ἢ καὶ ὀνειροπόλον· καὶ γάρ τ' ὄναρ ἐκ Διός ἐστιν]). Die ansichten des Aristonikos sind für uns in diesen fällen von geringem interesse (vgl. zu B 686, s. 31 anm.): Ζην. δὲ ἠθ. αὐτόν. μήποτε δὲ ὀνειροκρίτην ὑπείληφεν, οὐκ ὀρθῶς. A.

2 προσδεηθείς A.

A 194/5 (οἱ ὀβελοὶ καὶ ἀστερίσκοι) ὅτι οὐκ ὀρθῶς ἐκ τοῦ ποιητικοῦ προσώπου λέγονται. *A.

A 208/9 (= 194/5). ὅτι ἀμφοτέρους Ζηνόδοτος ἠθέτηκεν. οἰκείως δὲ μᾶλλον κεῖνται εἰς προστροπὴν τοῦ Ἀχιλλέως. A.

A 365. ὅτι παλιλλογεῖν παρήτηται. ἀλλότριοι ἄρα οἱ ἐπιφερόμενοι στίχοι εἴκοσι ἑπτά. A.

H 443. οἱ δὲ θεοὶ παρ' Ζηνί] ἕως τοῦ «ὡς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον» (464) ἀθετοῦνται στίχοι κβ', ὅτι περὶ τῆς ἀναιρέσεως τοῦ τείχους λέγει πρὸ τῆς τειχομαχίας (M 4), ὡς ἂν μὴ προειρηκὼς ἐνθάδε. A.

καθόλου [δέ] τὴν τῶν θεῶν ἀγορὰν ἠθέτουν οἱ περὶ Ζηνόδοτον καὶ Ἀριστοφάνη καὶ αὐτὸς Ἀρίσταρχος. A.

Beseitigung von widersprüchen durch athetese.

B 130. ἕως τοῦ «Ἰλίου ἐκπέρσαι» (133) ἀθετοῦνται στίχοι τέσσαρες, ὅτι καθόλου πάντας τοὺς βαρβάρους σὺν τοῖς ἐπικούροις ἥσσονας τῶν Ἑλλήνων διὰ παντός φησιν εἶναι. A.

Γ 407. αὐδήεντα δ' ἔθηκε (Ξάνθον τὸν ἵππον) θεὰ λευκώλενος Ἥρη] ἀθετεῖται ὡς περιττὸς καὶ ἐναντίον ἔχων· ἐπιφέρει γὰρ «ὡς ἄρα φωνήσαντος Ἐρινύες ἔσχεθον αὐδήν» (418), ὡς δηλονότι καὶ παρασχοῦσαι. τοιοῦτος γὰρ ὁ ποιητής· «τὸν μὲν ἀΐζηλον θῆκεν θεός, ὅσπερ ἔφηνεν» (B 318). A.

Λ 548. ὅτι ἀπὸ τούτου Ζηνόδοτος ἀθετεῖ ἕως τοῦ «ἦϊε πόλλ' ἀέκων» (557), ἴσως ὅτι νῦν μὲν λέοντι παραβέβληκεν, ἐξῆς δὲ ὄνῳ κτέ. A.

Besonders umfangreiche athetesen.

Σ 483. ὅτι Ζηνόδοτος ἠθέτηκεν ἀπὸ τούτου τοῦ στίχου τὰ λοιπὰ (483—608) ἀρκεσθεὶς τῇ κεφαλαιώδει προεκθέσει. Ὅμηρος δὲ οὐκ ἂν προετραγῴδησεν τὰ κατὰ τὰς φύσας, εἰ μὴ καὶ τὴν τῆς ποικιλίας κατασκευὴν ἔμελλε διατίθεσθαι. A.

ψ 296. τοῦτο τέλος τῆς Ὀδυσσείας φησὶν Ἀρίσταρχος καὶ Ἀριστοφάνης. HMQ.

---

2 λέγεται A, corr. Friedlaender. 8 οἱ—Ζηνί, quae verba initio scholii leguntur, lemmatis loco scripsi. 12 In Ven. A falso ad 452 adscriptum (v. pg. 13). 24 ἀρίζηλον A, sed cf. schol. B 318, pg. 29.

7. Athetesen anderer gelehrter; athetesen zweifelhaften ursprungs.

Λ 97. ὅτι Ἀπολλώνιος ποιεῖ «ἐγκέφαλόνδε» καὶ τὸν ἑξῆς ἀθετεῖ. A.

Δ 345/6. οὗτοι ἐν μὲν τοῖς ὑπομνήμασιν οὐκ ἀθετοῦνται, ἐπαιτιῶνται δὲ αὐτοὺς οἱ ἡμέτεροι ὡς ἀπρεπῶς καὶ παρὰ τὰ πρόσωπα εἰς κρεάδιον ὀνειδίζοντος τοῦ Ἀγαμέμνονος. A.

Ω 514. ἀθετεῖ ὁ Θρᾷξ· ὁ γὰρ ἵμερος περὶ μόνην τὴν ψυχήν, γυῖα δὲ οὐχ ὅλα τὰ μέλη φησίν· εἰ μὴ λέγοι τις, ⟨ὅτι⟩ στερνοτυπεῖ. τοῦτο ⟨δ'⟩ οὐ γράφει. T.

ἀθετεῖται· προείρηται γὰρ ἱκανῶς διὰ τοῦ «αὐτὰρ ἐπεί ῥα γόοιο» καὶ ἀκύρως τέθειται τὸ «γυίων»· οὐ γὰρ οὕτως λέγει πάντα τὰ μέλη, ἀλλὰ μόνον τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας. A.

I 682. (ἡ διπλῆ) ὅτι τὸ «ἠπείλησε» νῦν κατὰ τὴν ἡμετέραν χρῆσιν. *A.

καὶ μὴν Φοίνικι μὲν ἔλεγε «φρασσόμεθ' ἤ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερα» (619), Αἴαντι δὲ «οὐ γὰρ πρὶν πολέμοιο μεδήσομαι . . . πρίν γ' υἱὸν Πριάμοιο» (650)· ἀλλ' ἴσως Ὀδυσσεὺς τὰ πρὸς ἑαυτὸν μόνον ῥηθέντα (360) ἀγγέλλει, ἀνακόπτει δὲ τὰ Αἴαντος εἰπὼν «εἰσὶ καὶ οἵδε τάδ' εἰπέμεν» (688), ὅπως μὴ αἰσχύνηται Αἴαντος πλέον κατορθώσαντος. ἢ ἵνα ἐκκόπτῃ αὐτῶν τὴν ἐλπίδα καὶ εὐψύχως μαχέσωνται· ὅθεν καὶ παραινεῖ ὁ Διομήδης «καρπαλίμως πρὸ νεῶν ἐχέμεν λαόν τε καὶ ἵππους» (708)· ὅπερ ἀγνοήσαντές τινες ὠβέλισαν τὰ ἔπη (682/3). TB (Porph.).

Ω 304. ἀθετεῖται, ὅτι παρὰ τὸ σύνηθες αὐτῷ «χέρνιβον» τὸ ἀγγεῖον τὸ ὑποδεχόμενον τὸ ὕδωρ, ὡς ἡμεῖς· τοῦτο δὲ αὐτὸς εἴωθε καλεῖν λέβητα, τὸ δὲ κατὰ τῶν χειρῶν διδόμενον ὕδωρ χέρνιβα. ἔνιοι δὲ διπλῆ σημειοῦνται ὡς ἅπαξ ἐνταῦθα εἰρημένον. A.

---

4 Ebenso wird er A 4/5 athetiert haben; denn κεφαλάς (A 3) schließt 4/5 aus. 14 Folgt nun hieraus, daß Aristarch den vers nicht athetierte und daß in A ὑπὸ τοῦ Θρᾳκός zu ergänzen ist? Diese frage muß seit Römers aufsatz im Rh. Mus. 1911 aufgeworfen werden; s. d. folg. stellen.

9/10 μὴ δέ τις T, corr. et suppl. Wilamowitz. 18 ἐφ' ἡμ. om. B. 19 πρὶν — Πρ. om. B. 21 τάδ' εἰπ. om. B. 23 αἰσχύνοιτο codd., αἰσχύνηται Maaß. 23 ἐκκόψῃ B. 23 πολεμήσωσιν B.

τινὲς ἀθετοῦσιν, ὅτι τὸ χειρόνιπτρον νῦν δηλοῖ· ἀεὶ δὲ τὸ ὕδωρ παρὰ τῷ ποιητῇ. T.

K 253. (παροίχωκεν δὲ πλέων νὺξ) τῶν δύο μοιράων, τριτάτη δ' ἔτι μοῖρα λέλειπται] ἀθετεῖται, ὅτι αὐταρκες τὸ κεφαλαιωδῶς εἰπεῖν «ἄστρα δὲ δὴ προβέβηκε». τὸ γὰρ τοῦ καιροῦ τοῦτο ἀπαιτεῖ· τὸ δὲ προσδιασαφεῖν κατὰ τὸ ἀκριβὲς τὸ παρεληλυθὸς καὶ τὸ περιλειπόμενον ὥσπερ ἀστρονόμου τινὸς ⟨οὐχ Ὁμηρικόν⟩. οὐχ Ὁμηρικὸν δὲ καὶ τὸ «τῶν δύο». «οἱ δύο» μὲν γὰρ λέγει καὶ «τοὺς δύο», «τῶν δύο» δὲ ἢ «τοῖς δύο» οὐκ ἔστιν εὑρεῖν παρ' Ὁμήρῳ (Ariston.). Ζηνόδοτος ⟨οὐ⟩δὲ ἔγραφεν, Ἀριστοφάνης ἠθέτει (Did.). A.

Ω 423. a) ὡς περισσὸς ὁ στίχος ἀθετεῖται. T.

b) οὐχ Ὁμηρικῶς κεῖται ἡ ἀντωνυμία· διὸ καὶ προηθετεῖτο. T.

---

2 Zu K 397/9 (s. 16) berichtet Didymos, daß Aristarch die verse athetierte; Aristonikos dagegen setzte eine διπλῆ. Den eindruck, als sollte diese zum obelos hinzutreten, gewinnt man nicht, vielmehr scheint ein widerspruch vorzuliegen. Ebendort wird von einer meinungsänderung Aristarchs berichtet. Diese kann an dem schwanken schuld sein. Bestimmtes vermag ich auch über Ω 304 nicht zu sagen. Daß die einführung durch τινές in T nicht gegen den aristarcheischen ursprung der athetese ins feld geführt werden kann, beweisen u. a. die S. 21 anm. angeführten scholl. zu H 133, Ξ 118, O 71. 11 Römer, Rh. Mus. 1911, s. 303 spricht die athetese dem Aristarch ab. Zuzugeben ist ihm, daß die behauptung im zweiten teile des Aristonikosscholions falsch ist (s. N 407, κ 515), es müßte denn der sinn der worte sein sollen, δύο komme in verbindung mit dem artikel nicht im genitiv oder dativ vor, was man kaum aus ihnen herauslesen kann. Daß Aristarch die beiden andern stellen übersehen haben sollte, braucht man bei dem umfang seiner forschungen auf diesem gebiete nicht anzunehmen; doch wenn diese ausführungen nicht auf ihn zurückgehen, so folgt daraus noch nicht, daß auch der erste teil des scholions nichtaristarchisch ist. Daß diese athetese nicht anders zu beurteilen ist als die zahlreichen sicher aristarchischen, schließe ich aus dem genau wie an so vielen stellen folgenden Didymosscholion; darauf daß hier ἠθέτει statt προηθέτει steht, darf m. e. bei dem zustande, in dem sich die notiz befindet — steht da doch Ζηνόδοτος δὲ γράφει statt οὐδὲ γράφει! — gar kein wert gelegt werden. Unmöglich ist übrigens auch nicht, daß Aristarch geirrt hat: wie oft widerspricht sich der gelehrte Herodian (s. u.)! 13 Der Ven. A fehlt hier leider. Daß die angabe des schol. b) über den sprachgebrauch falsch ist, weist Römer nach. Doch ist bekannt, wie der viermännerkommentar mitunter in T entstellt ist. Ein paar beispiele folgen unten. So darf man m. e. auch an dieser stelle nicht auf das vorhandensein namenlos überlieferter nichtaristarchischer athetesen schließen.

8 suppl. Roemer. 10 suppl. Bekker.

B. Der viermännerkommentar.

I. Die tätigkeit des excerptors.

A 493. ἀποφήνασθαι δεῖ, ὅτι ὁ Ἡρωδιανὸς ἐν τῇ Ἰλιακῇ προσῳδίᾳ διαλαμβάνων περὶ τοῦ «ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐκ τοῖο» λέγει, ὅτι τοῦ ὁτέ ὀξυτόνου ἀορίστου οὐκ ἔστιν ἡ χρῆσις παρὰ τῷ ποιητῇ· ἐν μέντοι τῷ ἐννεακαιδεκάτῳ τῆς καθόλου τὸ «ὡς Ἕκτωρ ὁτὲ μὲν μετὰ πρώτοισι φάνεσκεν» (Λ 164) ὀξυτόνως δεῖν φησιν ἀναγιγνώσκεσθαι. A.

Δ 235. Ἀρίσταρχος ἀναγιγνώσκει «ψευδέσσι» ὡς σαφέσσι· τοῦτο γάρ φησι θέλει δηλοῦν· οὐ γὰρ τοῖς ψεύσταις Τρωσὶ βοηθεῖ ὁ Ζεύς. εἰ δὲ τὸ πρᾶγμα ἠβουλόμεδα παραλαβεῖν «ψεύδεσιν» ἀνέγνωμεν ὡς βέλεσιν, ἵνα ἀπ' εὐθείας ᾖ ἡ κλίσις· «ψεῦδος δ' οὐκ ἐρέει» (γ 20). οὕτως δὲ καὶ Πτολεμαῖος ὁ Ἀσκαλωνίτης συγκατατιθέμενος Ἀριστάρχῳ. ὁ μέντοι γε Ἑρμαππίας ἀναγιγνώσκει ψεύδεσσιν ὡς τείχεσσιν, ἐπεὶ οὐδέποτε, φησίν, οἶδεν ὁ ποιητὴς ἁπλοῦν τὸ ψευδής, ἐν δὲ συνθέτῳ, φιλοψευδής (Μ 164), ἀψευδής (Σ 46)· ἢ οἶδεν ἑτέρως λεγόμενον τὸ «ψεῦσταί τ' ὀρχησταί τε» (Ω 261). συνεχῶς δὲ τὸ ψεῦδος «ὦ γέρον, οὔ τι ψεῦδος» (Ι 115), «ψεῦδος δ' οὐκ ἐρέει» (γ 20), «ἴσκε ψεύδεα πολλὰ (τ 203). ταῦτα ὁ Ἡρωδιανός· καὶ μᾶλλον πειστέον Ἀριστάρχῳ ἢ τῷ Ἑρμαππίᾳ, εἰ καὶ δοκεῖ ἀληθεύειν. A.

Θ 535/7, Schluß: τὰ αὐτὰ δὲ λέγει περὶ τῶν στίχων τούτων ὁ Δίδυμος, ἃ καὶ ὁ Ἀριστόνικος· διὸ οὐκ ἐγράψαμεν τὰ Διδύμου. A.

Schol. Ariston. K 398 und Berichtigung s. S. 16 f.

Φ 279. ὃς ἐνθάδε γ' ἐτράφ' ἄριστος] παροξυτονητέον· τὸ γὰρ τέλειόν ἐστιν ἐτράφη. καὶ μέμνηται αὐτοῦ ὁ Ἡρωδιανὸς ἐν τῇ ἀρχῇ τῆς Ξ (21), ὅπου διαλαμβάνει περὶ τοῦ «διχθάδι' ἢ μεθ' ὅμιλον». καὶ λέγει, ὅτι συναλοιφὴν πέπονθε διὰ τοῦ η̄. δεῖ οὖν διὰ τοῦ γ̄ γράφειν «ὃς ἐνθάδε», εἶτα

23 Den anfang des schol. s. s. 19. 27 Φ 279 u. A 168 als beispiele nicht wörtlicher excerpierung.

10 δηλοῦν Bast. ad Greg. pg. 334, διδοῦν A. 14 sic Bekker., συγκατατίθεται A.

«ἐτράφ᾽ ἄριστος», οὐχ ὡς οἱ πολλοὶ «τέτραφ᾽ ἄριστος» ἀπὸ τοῦ τ̄ ποιοῦντες τὴν ἀρχὴν τοῦ ῥήματος καὶ προπαροξύνοντες. A.

A 168. Ἀρίσταρχος γράφει «ἐπεί κε κάμω», ἵνα μὴ ᾖ διπλασιασμὸς ἐν τῷ ῥήματι· καὶ οὕτως ἡ συνήθης ἀνάγνωσις. (οὕτως δὲ καὶ Ἡρωδιανὸς φάσκων, ὅτι τὸ «ἐπήν» ἔχει τὸν ἄν, καὶ τίς χρεία ἐν δευτέρῳ αὐτὸν κεῖσθαι;) οὐκ ἀγνοῶ δέ, ὅτι τινὲς «ἐπήν κε» γράφουσιν. A.

E 278. ἦ μάλα] πρὸς τὴν ἑρμηνείαν· ἦ μάλα σε οὐκ ἐδάμασσε τὸ βέλος, ὅ ἐστιν ὁ ὀϊστός (Ariston.). περισπαστέον δὲ τὸν ῆ. ἔστι γὰρ μᾶλλον βεβαιωτικός (Herod.). ὑποστιγμὴ δὲ κατὰ τὸ τέλος τοῦ στίχου. κεῖται γὰρ ὁ ῆ ἀντὶ τοῦ εἶ καὶ βαρύνεται. οἱ δὲ περισπῶντες στίζουσι κατὰ τὸ τέλος (Nik.). A.

II. Didymos.

Schol. B 111 s. s. 15, A 97 s. 13, N 2 s. 16, Φ 130 s. 11.

Γ 18. αὐτὰρ ὁ δοῦρε] Ἀρίσταρχος ἄνευ τοῦ ἄρθρου «αὐτὰρ δοῦρε». οὕτως καὶ ἡ Ἀριστοφάνους καὶ ἡ Καλλιστράτου καὶ σχεδὸν οὕτως καὶ ⟨πᾶσαι⟩ αἱ χαριέσταται· καὶ ὁ Ἰξίων ἐν τῷ πρώτῳ πρὸς τὰς ἐξηγήσεις ὁμοίως προφέρεται. ἔχει δὲ τὸν Ὁμηρικὸν χαρακτῆρα καὶ ἡ σὺν τῷ ἄρθρῳ γραφὴ καίπερ οὐκ οὖσα Ἀριστάρχειος· σύνηθες γὰρ τῷ ποιητῇ ἐπὶ τῶν αὐτῶν μένοντι ὑπόνοιαν παρέχειν, ὡς περὶ ἑτέρου διαλέγοιτο, προσθέσει ἄρθρου καὶ μεταλλάξει τοῦ συνδέσμου, ὡς ἐπὶ τοῦ Κύκλωπος· «κἀδ δέ μιν ὕπνος ᾕρει πανδαμάτωρ, ὁ δ᾽ ἐρεύγετο οἰνοβαρείων» (ι 372) ἀντὶ τοῦ καὶ ἐρεύγετο. Ζηνόδοτος δὲ συνηθέτηκε τοῖς ἑξῆς. οὐ συναθετουμένου δὲ δεῖ κοινὸν παραλαβεῖν «αὐτὰρ ὁ δοῦρε δύω ἔχων» καὶ νοεῖν τὸ ἄρθρον ἐξ ἐπαναλήψεως παρειλημμένον ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ προσώπου. A.

---

1 ἐτράφετ᾽ pro ἐτράφ᾽ A; correxi: si paraphrasis loci Homerici hic extaret, ἐτράφετο legeremus. 4 Quae sunt huius grammatici Herodianum excerpentis, Ludwichium secutus (. . .) uncis inclusi. 20 πᾶσαι addidi coll. T (ἐν πάσαις καὶ χαριεστέραις). 28 Ζηνόδοτος—κοινόν Lehrs., Ζην. δὲ ἠθέτηκε τοῖς ἑξῆς οὐ συντιθέμενον. δεῖ δὲ κοινόν. A.

Θ 349. Γοργοῦς οἴματ' ἔχων ἠὲ βροτολοιγοῦ Ἄρηος] ὁ Ζηνόδοτος γράφει «Γοργόνος ὄμματ' ἔχων ἠὲ βροτολοιγοῦ Ἄρηος». ὁ δὲ Ὅμηρος χωρὶς τοῦ ν λέγει, «τῇ δ' ἐπὶ μὲν Γοργώ» (Λ 36) ὡς Σαπφώ· διὸ [λέγει] Γοργοῦς ὡς Σαπφοῦς. Ἀρίσταρχος δὲ γράφει σὺν τῷ ι «οἴματ' ἔχων» καί φησι παρὰ τὸν οἶμον γεγενῆσθαι, τὰς ὁδοὺς καὶ τὰ ὁρμήματα. αἱ μέντοι πλείους τῶν δημωδῶν εἶχον «Γοργοῦς ὄμματ' ἔχων» οἷς συλλαμβάνει καὶ τὸ ἀλλαχοῦ λεγόμενον «τῇ δ' ἐπὶ μὲν Γοργὼ βλοσυρῶπις». χαλεπὸν οὖν τὸ σαφὲς εἰπεῖν. A.

N 502. Αἰνείας δὲ πρῶτος ἀκόντισεν] ἡ Ἀριστοφάνειος «πρόσθεν ἀκόντισε» καὶ μήποτε βέλτιον· πρότερος γὰρ ἂν εἶπεν. A.

Σ 142. ἀγορεύσατ'] παρὰ Ζηνοδότῳ «ἀγορεῦσαι». καὶ ὑποφαίνει τὸ Ὁμηρικὸν ἔθος. A.

Ψ 461. κεῖσε] Ζηνόδοτος καὶ Ἀριστοφάνης «κεῖθι». καὶ ἔστιν ἀναλογώτερον. A. (Vgl. s. 6.)

Didymos als klassischer grammatiker:

Ω 557. δασύνει Δίδυμος τὸ «ἔασας» ἐν πρώτῳ διορθωτικῶν, ὁμοίως καὶ Ἑρμαππίας, μεταλαμβάνοντες εἰς τὸ ἥδυνας. ὁ δὲ Σιδώνιος γράφει «ἐπεί με πρῶτ' ἐλέησας». Ἀρίσταρχος δὲ οὐδὲν ἀποφαίνεται ἢ μόνον ἀθετεῖ τὸν στίχον κτέ. A. (Herod.).

Aus anderen schriften des Didymos:

Ω 640. αὐλῆς ἐν χόρτοισιν] Δίδυμός φησιν, ὅτι χόρτῳ ἀντὶ τειχίων ἐχρῶντο. T.

T 116. ἄλοχον Σθενέλου] Δίδυμος παρατίθεται Φερεκύδην μὲν λέγοντα αὐτὴν τὴν Πελόπος Ἀμφιβίαν· Ἡσίοδος δὲ Ἀντιβίαν τὴν Ἀμφιδάμαντος ἀποφαίνεται. A.

H 135. Φεὰ δὲ πόλις τῆς Ἠλιδος, οἱ δὲ τῆς Ἀρκαδίας, παρ' ἣν ὁ Ἰάρδανος ῥεῖ. ἀλλὰ καὶ ἡ Φειὰ παραθαλάσσιός ἐστι καὶ Ἰάρδανος οὐχ ὁρᾶται ποταμὸς αὐτόθι. ἄμεινον οὖν,

9 Das scholion besteht aus zwei bestandteilen; das Didymosfragment beginnt mit Ἀρίσταρχος δέ (Ludw. Did. S. 291).

2 ἠδέ codd. Hom. 4 λέγει del. Lehrs. 5 φησι Lehrs., φασι A. 31 Ἰορδάνης A.

ὡς Δίδυμος, «Φηρᾶς πὰρ τείχεσσιν Δαρδάνου ἀμφὶ ῥέεθρα». οὕτω γὰρ καὶ Φερεκύδης ἱστορεῖ.

III. Aristonikos.

B 111. Ζεύς με μέγα Κρονίδης] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «Ζεύς με μέγας Κρονίδης. A (Ariston.).

σχολικὸν ἀγνόημα τὸ δοκεῖν Ζηνοδότειον εἶναι τὴν μετὰ τοῦ σ̄ γραφήν κτέ. (s. s. 15). A (Did.).

Δ 456. φόβος] ὅτι τὴν μετὰ δέους φυγὴν φόβον εἴρηκεν. *A (Ariston.).

Ἀρίσταρχος «ἰαχή τε πόνος τε»· οὐ γὰρ γέγονέ πω φυγή. *A (Did.).

I 128. ἀμύμονα ἔργ' εἰδυίας] ὅτι χωρὶς τοῦ σ̄ γραπτέον· οὐ γάρ ἐστι κατὰ τῶν γυναικῶν, ἀλλὰ κατὰ τῶν ἔργων. ὕστερον δὲ ἐπὶ τῶν γυναικῶν «αἳ κάλλει ἐνίκων». A (Ariston.).

Ἀρίσταρχος μετὰ τοῦ σ̄ «ἀμύμονας». *A (Did.).

ἀμύμονα] οὕτως Ἀρίσταρχος, Ζηνόδοτος δὲ «ἀμύμονας». T.

N 358/9. τὼ δ' ἔριδος κρατερῆς καὶ ὁμοιίου πολέμοιο πεῖραρ ἐπαλλάξαντες ἐπ' ἀμφοτέροισι τάνυσσαν] διχῶς Ἀρίσταρχος, καὶ «ἐπ' ἀλλήλοισιν». ἓν δὲ δι' ἀμφοτέρων τὸ λεγόμενον, ὅτι ὁ Ποσειδῶν καὶ ὁ Ζεὺς τὸν πόλεμον τῇ ἔριδι συνέδησαν, τὸ πέρας τῆς ἔριδος καὶ πάλιν τὸ τοῦ πολέμου λαβόντες καὶ ἐπαλλάξαντες ἐπ' ἀμφοτέροις, ὥσπερ οἱ τὰ ἄμματα ποιοῦντες, τόδε ἐπὶ τόδε. οὕτως Ἀρίσταρχος. A (Did.).

ἡ διπλῆ, ὅτι παραλληγορεῖ δύο πέρατα ὑποτιθέμενος, ἕτερον μὲν ἔριδος, ἕτερον δὲ πολέμου, ἐξαπτόμενα κατ' ἀμφοτέρων τῶν στρατευμάτων. A (Ariston.).

ὁ Ποσειδῶν καὶ ὁ Ζεὺς τὸ πέρας τῆς ἔριδος καὶ τοῦ πολέμου συμπλέξαντες ἥπλωσαν αὐτὸ ἐπ' ἀμφοτέρων τῶν στρα-

2 Die existenz der Ω 640 zitierten schrift erklärt das aufkommen des namens «Didymosscholien», die der zweiten die unterschrift unter einer anzahl von sagengeschichtlichen (wenig gelehrten, also in dieser form sicher nicht auf Didymos zurückgehenden — vgl. Schwartz, Jahrb. f. Phil. suppl. XII, s. 438ff.) Scholien: ἱστορεῖ Δίδυμος (od. ähnl.). 18 Vgl. Schrader, Porph., s. 184 anm.

1 φηρᾶ σπάρτη καὶ Δαρδάνου A, Φηρᾶς πὰρ τείχεσσιν Ἰαρδάνου Lehrs., Δαρδάνου etiam T, Maaß.

τιωτῶν. Κράτης δὲ ἐπὶ τῶν στρατευμάτων φησίν. Τρῶες γὰρ καὶ Ἕλληνες. ἀπέστραπται δὲ ὁ Ζεύς. ἀλλ' ἐπὶ τὸν νοῦν αὐτοῦ ἀνεκτέον, θέλει δὲ εἰπεῖν, ὅτι ὁ μὲν ἔνθεν, ὁ δὲ ἔνθεν εἵλκυσαν· ὅθεν τὸ ἀδιαλύτως μάχεσθαι παρίστησιν. TB.

B 641. ὅτι Ζηνόδοτος τοῦτον καὶ τὸν ἑξῆς ἠθέτηκεν ἴσως ὑποπτεύσας τὸν Μελέαγρον κεχωρίσθαι τῶν Οἰνέως παίδων. εἴρηται δὲ ἐξ ὀνόματος κατ' ἐξοχήν, καθάπερ ἐπὶ τοῦ «Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν Τρῶάς τε καὶ Ἕκτορα» (N 1)· καὶ γὰρ ὁ Ἕκτωρ Τρὼς ἦν. A.

Λ 104. ὦ] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «ὃν ποτ' Ἀχιλλεύς». μήποτε δὲ πεπλάνηται γεγραμμένου τοῦ ō ὑπ' ἀρχαϊκῆς συνηθείας ἀντὶ τοῦ ω̄ προσθεὶς τὸ ν̄· ἔστι γὰρ περὶ δυεῖν ὁ λόγος. διὸ καὶ ἐπιφέρει «καὶ γάρ σφε πάρος παρὰ νηυσίν»· καὶ ὅτι οἱ μαχόμενοι παραβάται ἦσαν. A.

Α 3. ψυχάς] ὅτι κακῶς τινες μεταγράφουσι «πολλὰς δ' ἰφθίμους κεφαλάς», ἵνα (!) περιφραστικῶς τοὺς ἀνδρείους καὶ ἀγαθοὺς λέγῃ ἰφθίμους κεφαλάς. A.

B 571. Ἀραιθυρέην] ὅτι Ζηνόδοτος γράφει «Παραιθυρέην». οὐκ ἐπίσταται δὲ ταύτην τὴν πόλιν οὕτως ὀνομαζομένην. A.

Η 64. μελάνει δέ τε πόντος ὑπ' αὐτοῦ] ὅτι, ἐὰν μὲν γράφηται «πόντος ὑπ αὐτοῦ», ἔσται μελαίνεται ὁ πόντος ὑπὸ τοῦ Ζεφύρου· ἐὰν δὲ «πόντον ὑπ' αὐτῇ», ἔσται μελαίνει δὲ πόντον ὁ Ζέφυρος ὑπὸ τῇ φρικί. A.

διὰ τοῦ ν̄ τὸ «πόντον». καὶ ἔστι μέλανα ποιεῖ τὸν πόντον ὑπὸ τῇ φρικὶ ὁ Ζέφυρος. καὶ ἔστι Ὁμηρικὸν τὸ σχῆμα. εἰ δὲ γράφεται «πόντος ὑπ' αὐτῇ», τὸ «μελάνει» ἀντὶ τοῦ

---

4 Zur auffassung der alten über die stelle vgl. auch das andere schol. TB und Porph. 15 τινές] z. B. Apollonios von Rhodos. 19 οὕτως] d. i. Ἀραιθυρέην. Die stelle ist nicht korrupt, im gegenteil sehr bezeichnend dafür, wie die Aristarcheer Zenodots lesarten glaubten abtun zu können. 24 Soll das scholion sinn geben, so ist eine bemerkung des inhalts zu ergänzen, daß die zweite möglichkeit die vorzuziehende ist (vgl. T). Das scholion kann ein wörtliches Aristarchfragment sein, wenn wir das von Aristonikos hinzugefügte, störende ὅτι entfernen.

1/2 οἱ ante Tp. et Ἕλλ. add. T. 2 γὰρ om. T. ἀπέστραπται— ἀλλ' ἐπὶ τ. ν. T, πῶς δὲ ὁ Ζεὺς ἀπεστραμμένος ὢν συμβάλλει τὴν μάχην; ἢ τάχα τοῦτο ἐπὶ τ. ν. B. 2 δέ pro γάρ Maaß. 3 ὅτι om. T. 17 ἰφθίμους add. Friedlaender. 24 φρίκῃ A, cf. T. 27 γράφει T, γράφεται B. 27 αὐτῇς T.

μελαίνεται ὑπὸ τῆ φρικὶ τοῦ Ζεφύρου. ἄμεινον δὲ τὸ πρῶτον. T.

IV. Herodian.

Anlage der Ὁμηρικὴ προσῳδία:

A 294. σοὶ] οὕτως ὀρθοτονητέον τὴν ἀντωνυμίαν· ἀντιδιασταλτικὴ γάρ ἐστιν. διδάσκει καὶ ἡ γραφὴ διὰ τοῦ σ οὖσα· εἰ γὰρ ἦν ἐγκλιτική, ὁμοίως ἂν ἐγράφετο τῷ «εἰ δή τοι σοῦ πατρός» (β 271), «καί τοι ἐγὼ συνέριθος» (φ 32). περὶ δὲ ταύτης τῆς ἀναγνώσεως ἐντελέστερον διαληψόμεθα ἐν τῇ γ τῆς Ὀδυσσείας (50), ὅταν περὶ τῆς Ζηνοδοτείου γραφῆς ἐπιζητῶμεν, πότερον «τοῦ ἕνεκα σοὶ προτέρῳ» ἢ «τοῦ ἕνεκά τοι». A.

Z 348. ἀπόερσε] φιλωτέον· τὰ γὰρ φωνήεντα καταλήγοντα εἰς τὸ ρ̄ ἐπιφερομένου τοῦ σ φιλοῦσθαι φιλεῖ, ἄρσαντες — οὕτως γὰρ ἐλέγομεν περὶ τούτου καὶ ἐν τῇ A ῥαψῳδίᾳ (136) —, Ἀρσινόη, «ἐν δὲ σταθμοὺς ἄρσε» (φ 45), ὄρσας, «ὄρσεο κυλλοπόδιον» (Φ 331). ταύτῃ ἀναλογώτερον τὸ ἔερσα τρισύλλαβον· πιθανῶς δὲ παρέδραμε τὴν τῶν αὐτῇ εἰργασμένων αἰσχύνην. A (A 136. ἄρσαντες] Ἀρίσταρχος δασύνει· ἔνθεν γάρ φησι γεγονέναι καὶ τὸ ἅρμα. ὁ δὲ Ἡρωδιανὸς ψιλοῖ λέγων ἀπὸ τοῦ ἄρω, οὗ ὁ μέλλων Αἰολικῶς ἄρσω· τὸ δὲ ᾱ καὶ τὸ ᾱ πρὸ τοῦ ρ̄ ὄντα ἑτέρου φωνήεντος ἐπιφερομένου ψιλοῦται. A).

Λ 454. ὠμησταί] Ἀρίσταρχος ὡς ἀθληταί, Τυραννίων δὲ ὡς κομῆται σύνθετον ἐκδεχόμενος τὴν λέξιν. ἄμεινον δὲ λέγειν, ὡς ὅτι τὰ εἰς της λήγοντα τῷ η̄ παραληγόμενα ἔχοντα πρὸ τοῦ τ̄ τὸ σ̄ ὑπὲρ δύο συλλαβὰς ὄντα ὀξύνεται, ἑρπηστής, ὀρχηστής. οὕτως οὖν καὶ ὠμηστής. A. — Ω 82. ὠμηστῆσιν] ὡς ὀρχηστῆσιν· προείρηται δέ. A.

Widersprüche zwischen verschiedenen schriften Herodians:

A 493 s. auf s. 35.

B 498. Θέσπιαν] ἐκτετάσθαι φασὶ διὰ τὸ μέτρον· τὸ

---

2 Fast ebenso B. 12 Erhalten ist zu γ 50 nur eine kurze notiz, die nichts neues neben A 294 lehrt.

10 Ζηνοδοτείου Lehrs. (cf. schol. γ 50), Ὀδυσσείου A. 25 ἐκδεχόμενοι A, corr. Lehrs. 26 λέγειν Villoison., λέγει A.

γὰρ τῆς ἱστορίας ἐν συστολῇ τέ ἐστι πληθυντικῶς τε λεγόμενον. ἴσως οὖν ὅλον ποιητικόν ἐστιν· σύνηθες γὰρ αὐτῷ πολλάκις τὰ πληθυντικῶς λεγόμενα καὶ ἑνικῶς προφέρεσθαι, «καὶ εὐρυάγυιαν Ἀθήνην» (η 80), «πολυχρύσοιο Μυκήνης» (Η 180), καὶ ἐκ τοῦ· ἐναντίου τὰ ἑνικὰ πληθυντικῶς· «ἐκ μὲν Κρητάων γένος εὔχομαι» (ξ 199). ταῦτα ἐν τῇ προσῳδίᾳ ὁ Ἡρωδιανός, ἐν μέντοι τῷ ια΄ τῆς καθολικῆς προσῳδίας ἐν τοῖς προπαροξυτόνοις καὶ ἔχουσι πρὸ τέλους τὴν εῑ δίφθογγον αὐτὸ καταριθμεῖ, καὶ τοῦτο αὐτὸ τὸ Ομηρικὸν παρατίθησι, καὶ ἀλλαχοῦ λέγει τὴν εῑ ἔχειν αὐτὸ φανερῶς καὶ ἐπιφέρει, ὅτι καὶ «Θεσπιά» ὀξυτόνως λέγεται. A.

Λ 160. κεἰν᾽] λέγει ὁ τεχνικὸς ἐν τῷ ⟨ά⟩ ὑπομνήματι τῷ περὶ παθῶν Διδύμου· τὰ ὀξύτονα ἡνίκα ἐκθλίβηται τὴν ὀξυνομένην συλλαβήν, ἀναπέμπει τὴν ὀξεῖαν ἐπὶ τὴν ὀπίσω συλλαβήν, καὶ ἐὰν ᾖ ἡ ἐκθλιβεῖσα συλλαβὴ ἡ ἔχουσα τὴν ὀξεῖαν βραχεῖα, ἡ δὲ ὀπίσω συλλαβὴ φύσει μακρὰ, τῷ τονικῷ παραγγέλματι γίνεται περισπώμενον᾽. περισπᾷ γοῦν τὸ δεῖλ᾽, ἐν δὲ τῇ Ὁμηρικῇ προσῳδίᾳ ἐναντιοῦται τούτῳ. A.

Δ 66. ὑπερκύδαντας] τὰ εἰς δας̄ ὑπὲρ δύο συλλαβὰς ἰσοσυλλάβως κλίνονται οἷον Σακάδας Σακάδα, Τιμαχίδας Τιμαχίδα, Σουΐδας Σουΐδα, Λεωνίδας Λεωνίδα, Χαρμάδας Χαρμάδα. δεῖ δὲ προσθεῖναι χωρὶς, εἰ μὴ ἀπὸ βαρυτόνου ῥήματος γένωνται· ἐκεῖνα γὰρ περιττοσυλλάβως κλίνονται ἤγουν διὰ τοῦ ντ̄, οἷον οἶδα Οἴδας Οἴδαντος, μείδω Μείδας Μείδαντος, χαρίζομαι Χαρίδας Χαρίδαντος, φείδομαι Ἀφείδας Ἀφείδαντος. τούτων οὕτως ἐχόντων τὸ «ὑπερκύδαντας Ἀχαιούς» μήποτε ἀπὸ βαρυτόνου ῥήματός ἐστι, τοῦ κυδαίνω τοῦ σημαίνοντος τὸ δοξάζω. γέγονε κυδάεις κυδάεντος κυδάεντας καὶ ὑπερκυδάεντας. λέγουσι δέ τινες, ὅτι ἐν τοῖς ἐπιμερισμοῖς λέγει ὁ Ἡρωδιανός, ὅτι μετοχή ἐστιν· λέγει γάρ, ὅτι ἐστὶ κυδαίνω ὑπερκυδαίνω ἐκύδανα κυδάνας ὑπερκυδάνας ὑπερκυδά-

---

12 ⟨α΄⟩ ex schol. P 201 inserui. τῷ περὶ Lehrs. P 201 pro τοῦ περί, quod etiam in schol. Λ 160 legitur. 18 δεῖλ᾽ Heynius, δῆλον A; cf. schol. P 201: ζητεῖ ὁ Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ α΄ ὑπομνήματι τῷ περὶ παθῶν Διδύμου περὶ τοῦ «ἃ δείλ᾽» κτέ. (altera pars, in qua de circumflexu ponendo agebatur, non extat). 21 Ἀκάδας, Ἀκάδα A, corr. Dind. 25 μείδιῶ A, μείδω coll. Choroeb. pg. 34, 30 Dind. 29 κυδίεις κυδίεντος κυδίεντας καὶ ὑπερκυδίαντας A, corr. Dind. coll. Choroebo et Eust. pg. 445, 30.

ναντας καὶ κατὰ συγκοπὴν ὑπερκύδαντας. ἐν δὲ τῷ ὀνοματικῷ λέγει, ὅτι ὄνομά ἐστι. καὶ μᾶλλον ὄνομα δεῖ λέγειν αὐτὸ ἥπερ μετοχήν· τῷ γὰρ ὀνοματικῷ μᾶλλον πιστευτέον ἢ τοῖς ἐπιμερισμοῖς. τοῦτο γὰρ ὡμολόγηται εἶναι Ἡρωδιανοῦ. ἀλλ' εἰσὶ καὶ ψευδεπίγραφοι. A.

Λ 480. λᾶν] ἔδει μὲν περισπωμένως, ὡς μῦς μῦν· τὸ γὰρ πληθυντικὸν παρὰ Καλλιμάχῳ «αἱ μέν ῥα λίεσσιν» ὡς μύεσσιν· Ἀριστάρχῳ δὲ ἐπείσθη ἡ παράδοσις ὀξύνοντι. A (Herod. Ἰλιακὴ προσῳδία).

περισπαστέον κατὰ νόμον τῶν μονοσυλλάβων αἰτιατικῶν· πᾶσα γὰρ αἰτιατικὴ μονοσύλλαβος εἰς ν̄ λήγουσα περισπᾶται, ἀπέστραπται δὲ τὸν ὀξὺν τόνον, μῦν μνᾶν σῦν ὖν. ταύτῃ καὶ ἡ κλεῖδα αἰτιατικὴ γενομένη κλεῖν περισπᾶται τῆς εὐθείας ὀξυνομένης. ταῦτα Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ πεντεκαιδεκάτῳ τῆς καθόλου. A.

Ξ 241. ἐπίσχοιες] τῷ ἐπίσχοιμι ἀκόλουθόν ἐστι τὸ ἐπίσχοις, τῷ δὲ ἐπισχοίης τὸ ἐπισχοίην. καὶ ἴσως ἔδει οὕτως ἔχειν, παρεφθάρη δὲ ὑπὸ τῶν μεταχαρακτηρισάντων· τῷ δὲ χαρακτῆρι γενόμενον ὅμοιον τῷ ἰοίην καὶ ἀγαγοίην παρὰ Σαπφοῖ καὶ τῷ πεπαγοίην παρ' Εὐπόλιδι, εἰκότως ἐβαρυτονήθη τὸ ἐπισχοίης, γενόμενον ἐπίσχοιες ὡς Αἰολικόν. οὕτω καὶ Ἀλέξανδρος ὁ Κοτιαεὺς ἐν τῷ ι΄ τῶν παντοδαπῶν. A (Her. Ἰλ. προσῳδία).

ἐπίσχοιες] οὕτως τὴν γραφὴν παρατίθεται ὁ Ἡρωδιανὸς ἐν τῷ ιζ΄ τῆς καθόλου καὶ λέγει ἀπὸ τοῦ ἐπίσχοις πλεονασμὸν εἶναι τοῦ ε̄ ἢ συστολὴν τοῦ ἐπισχοίης. A.

Herodian gegen Aristarch:

N 29. γηθοσύνη] Ἡρόδικος τὴν θοσ συλλαβὴν ὀξύνει, ἵνα ᾖ τὸ πλῆρες «γηθόσυνα» εἶτα «ἡ δὲ θάλασσα»· ὁ δὲ Ἀρίσταρχος «γηθοσύνη δὲ θάλασσα» ἀντὶ τοῦ γηθόσυνος, χαίρουσα, εἰσὶ μέντοι οἱ ἀναγιγνώσκουσι «γηθοσύνῃ» καὶ δοτικὴν πτῶσιν ἐκδέχονται ὥσπερ καὶ Ἀριστοφάνης, οἷς ἐγὼ συγκατατίθεμαι, ἵν' ᾖ τὸ ἀκόλουθον τοιοῦτον τῇ χαρᾷ ἡ θάλασσα διίστατο, ἵνα καὶ ἔδει Ὁμηρικῷ δοτικὴ ἀντὶ γενικῆς παρειλημμένη ὑπάρχοι, ὑπὸ χαρᾶς ἡ θάλασσα διίστατο, ὁμοίως

13 μῦν et ὖν Bekk., μοῦν et μῦν (?) sec. Dind. A. 18 et 22 ἐπισχοίης] ἐπίσχοιες. A. 26 sq. ἐπίσχοις . . . τοῦ ε̄ Bekker., ἐπίσχοι . . . τοῦ σ A. 35 ᾖ ἵνα A, ᾖ om. Vill. 36 ὑπάρχει A, ὑπάρχοι Villoison.

τῷ «ὃς δὴ γήραϊ κυφὸς ἔην» (β 16). τί δέ ἐστι τὸ κινοῦν με ἐκθήσομαι· ὁρῶ τὰ διὰ τοῦ συνη θηλυκὰ μὴ κατὰ θηλειῶν ἐπιθετικῶς τιθέμενα, πραγμάτων δὲ ὄντα κατηγορικά. πρόδηλος δὲ ἡ παρ' αὐτῷ τῷ ποιητῇ χρῆσις. ἔστι γάρ τι κερδοσύνη πρᾶγμα, οὐχὶ κερδοσύνη γυνή· «ὡς φαμένη καὶ κερδοσύνῃ ἡγεῖτο» (Χ 247)· «ἀρχὴν ξεινοσύνης» (φ 35)· «πλαγκτοσύνης δ' οὐκ ἔστι κακόν» (ο 343)· «τὴν δ' ἤνησ', ἣ οἱ πόρε μαχλοσύνην» (Ω 30)· «δρηστοσύνη δ' οὐκ ἄν μοι» (ο 321)· «ταρβοσύνη, φὰν γάρ μιν» (σ 342). εἴπερ οὖν ταῦτα πάντα εὑρέθη οὐκ ἐπιθετικῶς κατά τινος θηλείας, κατηγορικὰ δὲ πράγματος, πῶς ἂν γένοιτο γηθοσύνη θάλασσα; οὐ γὰρ ἀγαθοφροσύνη γυνή· ἄμεινον οὖν ἐπὶ πράγματος παραλαμβάνειν καὶ δοτικὴν πτῶσιν ἐκδέχεσθαι. εἰκός τινα φήσειν ὑπὲρ Ἀριστάρχου καὶ τῶν ἄλλων, ὡς ὅτι αὐτὸς ἤδη ὁ ποιητὴς ἀρσενικῶς τοῦτο ἀπεφήνατο «γηθόσυνος δ' οὖρῳ» (ε 269)· οὕτως ἀκόλουθον θηλυκὸν γένοιτ' ἂν τὸ γηθοσύνη. ὃν διδάξομεν, ὡς ὅτι τὰ διὰ τοῦ σῡνος, εἰ παράγοιτο ἐπιθετικῶς, ἀρσενικὰ ὑπάρχοντα μηκέτι ποιεῖ κατὰ τὸ πλεῖον θηλυκοῦ γένους παρασχηματισμόν. τὸ οὖν δικαιόσυνος Ζεὺς οὐκ ἔχει τὸ δικαιοσύνη θηλυκὸν ἔτι ἐπιθετικῶς κατά τινος θεοῦ τασσόμενον. A.

N 543. ἐάφθη] Ἀρίσταρχος δασύνει, ἀπὸ τοῦ ἔπεσθαι· φησὶ γάρ, ὅτι ἐπηκολούθησεν αὐτῷ· καὶ δῆλον, ὅτι παρὰ τὸ ἕπω ἥφθη ἢ εἵφθη ὤφειλεν εἶναι ὁ ἀόριστος, καὶ κατὰ διαίρεσιν ἐγίνετο ἐάφθη, ὡς τὸ ἤγη ἐάγη, ἥλη ἑάλη, ἥλω ἑάλω, τῆς δασείας ἐπὶ τὴν ἀρχὴν χωρούσης, ὡς ἔθος. ταῦτα ὁ Τρύφων ἀπεφαίνετο ὑπὲρ τοῦ Ἀριστάρχου, πιθανῶς πάνυ. ἡμεῖς δ' ἔχομεν περὶ τὸν σχηματισμόν τι ἐξαίρετον συμβεβηκὸς ἐπιστῆσαι πρὸς τὸ πρῶτον. ἡ εῑ δίφθογγος ἐν τοῖς παρωχημένοις ἄρχουσα εἰ διαιροῖτο, εἰς δύο ε̄ε̄ διαιρεῖται, εἶρτο ἔερτο («ἀτὰρ ἠλέκτροισιν ἔερτο», ο 460)· εἴργνυ ἐέργνυ («κατὰ συφεοῖσιν ἐέργνυ», κ 238). οὐκ ἄρα ἐκ τοῦ εἴφθη ἐγένετο ἡ διαίρεσις. δῶμεν δὲ ἀπὸ τοῦ η̄ ἄρχεσθαι τὸ ἥφθη, ἐπεὶ ἀδιαφόρως τὰ ἀπὸ τοῦ ε̄ ἀρχόμενα ῥήματα εἴωθε κλίνεσθαι καὶ διὰ τῆς εῑ διφθόγγου κατ' ἀρχὴν καὶ διὰ τοῦ η̄· ἀπὸ γοῦν τοῦ ἑλκῶ περισπωμένου εἵλκεον φήσας τὸν παρατατικόν, διὰ τοῦ η̄ τὸν ἀόριστον ἐξήνεγκεν ἐν τῷ «Λητὼ γὰρ ἥλκησε Διός» (λ 580). ἀλλ' οὐ θέλει πάλιν τὸ η̄ τὸ κατ' ἀρχὴν τῶν παρω-

18 ποιεῖ Bekker. ποιεῖν A. 30 εἶρτο] ἧρτο A.

χημένων εἰς ε̄ καὶ α̅ διαλύεσθαι, ὁπότε ὁ ἐνεστὼς ἄρχει ἀπὸ τοῦ ε̄· ἀπὸ μέντοι τοῦ α̅ καὶ η̄, ὡς δῆλον ἐκ τῶν τοιούτων. ἥλη ἐάλη (ἁλῶ γὰρ τὸ θέμα· πρόδηλον κἀκ τῆς ἁλείς μετοχῆς), ⟨ἤγη⟩ ἐάγη· πῶς οὖν παρὰ τὸ ἔπω καὶ ἥφθη τὸ ἐάφθη δύναται διαιρεῖσθαι; διὸ ὁ Τυραννίων ἐκδέχεται ἀπὸ τοῦ ἅπτω, οὗ γίνεται ἀόριστος, φησίν, ἥφθη καὶ ποιητικῶς ἄφθη, προσόδῳ δὲ τοῦ ε̄ ἔαφθη. ὅτι δὲ τὸ προσερχόμενον ε̄ ταῖς δασυνομέναις λέξεσι μεταληπτικὸν γίνεται τῆς ἐκείνων δασύτητος, πρόδηλον κἀκ τοῦ ἔερσα ἔεδνα ἐήνδανε ἑώρων. οὕτως οὖν καὶ τὸ ἐάφθη ἔχει. σημαίνει δὲ τὸ οἱονεὶ συνήφθη αὐτῷ. ταῦτα μὲν Τυραννίων. εἰ δὲ ἠβούλετο καὶ διαίρεσιν παραλαμβάνειν ὁ ἀνήρ, οὐδὲν ⟨ἂν⟩ ἦν τὸ κωλῦον. A.

V. Nikanor.

A 193. κατὰ θυμόν] ἐνταῦθα μὲν ὑποστικτέον, ἐπὶ δὲ τὸ «ξίφος» ἤτοι ὑποστικτέον ἢ στικτέον. ἐὰν μὲν οὖν ὑποστίζωμεν ὁ ἐπιφερόμενος σύνδεσμος περισσὸς ἔσται «ἦλθε δ' Ἀθήνη». ἐὰν δὲ στίζωμεν, οὗτος μὲν καλῶς κείσεται, ὁ δὲ πρότερος πλεονάσει ἐν τῷ «ἕλκετο δ' ἐκ κολεοῖο». βέλτιον δὲ ὑποστίζειν ἀμφότερα· ἐν ὅσῳ γὰρ λογίζεταί τε καὶ σπᾶται, ἦλθεν ἡ Ἀθηνᾶ. A.

A 204. ἀλλ ἔκ τοι ἐρέω] ἤτοι στικτέον ἐπὶ τὸ ἐρέω ἢ βραχὺ διασταλτέον· ἐὰν μὲν οὖν στίζωμεν, ἔσται τὸ λεγόμενον ⟨τοῦτο καὶ τετελέσθαι ὑπολαμβάνω'. ἐὰν δὲ διαστέλλωμεν, ἔσται ὁ «δέ» κείμενος ἀντὶ τοῦ ⟨δή' καὶ τὸ «τό» ἀντὶ ὑποτακτικοῦ τοῦ ⟨ὅ'. A.

A. 211. Πτολεμαῖος καὶ Σέλευκος ἐπὶ τὸ «ὀνείδισον» στίζειν ἀξιοῦσι καὶ ὑποστίζειν κατὰ τὸ τέλος τοῦ στίχου, ἵν' ᾖ τὸ λεγόμενον ⟨ὥσπερ γὰρ ἔσται, οὕτω καὶ ἐρῶ'. ἐναντιοῦται δὲ αὐτοῖς τό τε ὑπερβατὸν τοῦ «γάρ» συνδέσμου καὶ τὸ διλογεῖσθαι τὰ ἡμιστίχια ταῦτα «ὡς ἔσεταί περ» καὶ «ὡς τετελεσμένον ἔσται». μήποτε οὖν ἄμεινον στίζειν ἐπὶ τὸ τέλος τοῦ στίχου, ἵνα μὴ μόνον συμβουλεύῃ, ἀλλὰ καὶ μαντεύηται, ὃ θεοῖς μάλιστα πρέπει. A.

---

12 Über interpunktion vgl. unt. Nikanor am schlusse.

4 ἤγη om. A, add. Bekker. 12 ἄν addidi. 17 κείσεται Cobet., στίζεται A. 29 τό τε ὑπερβ. Villoison., τὸ τῷ ὑπερβατῷ A. γάρ Friedl Nik. pg. 145, πέρ A.

A 234/40. ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον] ὅλη ἡ παρέκβασις διὰ μέσου ἕως τοῦ «ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθή». διὸ τὰ μεταξὺ διαστολαῖς τε καὶ ἀνυποκρίτοις στιγμαῖς ἀναπαύσομεν. τὸ γὰρ ἑξῆς ‹ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον· ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος›. A.

Ξ 437. ἑζόμενος δ' ἐπὶ γοῦνα κελαινεφὲς αἷμ' ἀπέμασσεν] διὰ τοῦ ε̄ αἱ Ἀριστάρχου καὶ αἱ πλείους «ἀπέμεσσεν». Ζηνοδότειος δέ ἐστιν ἡ διὰ τοῦ ᾱ «ἀπέμασσεν». A (Did.).

ἀπέμασσεν] κακῶς· οὐδεὶς γὰρ ἐπὶ γονάτων καθέζεται. δύο γὰρ στάσεις, ἡ μὲν κατὰ φύσιν, ἡ δὲ ἐπὶ τῶν γονάτων· φησὶ γοῦν «στῆ δὲ γνὺξ ‹ἐριπών›» (Θ 329). ἔστιν οὖν ‹ἑζόμενος δὲ τὸ αἷμα ἐπὶ τῶν γονάτων ἀπέμες‹σ›εν› ἀντὶ τοῦ ἤμει. T (B).

βραχὺ [δὲ] διασταλτέον μετὰ τὸ «γοῦνα», ‹ἐπὶ τὰ γόνατα καθίσας ἤμει›. γελοῖοι δὲ οἱ τοῖς ἑξῆς συνάπτοντες ‹ἐπὶ γοῦνα κελαινεφὲς αἷμ' ἀπέμεσσεν›, ἵν‹α μὴ› ἦ ‹ἐπὶ τὰ γόνατα κάθηται›. γελοῖοι δὲ οἱ τοῖς φαινομένοις μαχόμενοι. A (Nik.).

Λ 166. μέχρι τοῦ «μέσσον κὰπ πεδίον» συναπτέον, εἶτα βραχὺ διασταλτέον· ὁ γὰρ ἐρινεὸς οὐκ ἐν μέσῳ τῷ πεδίῳ, ἀλλ' ἐγγὺς τῆς πόλεως· «λαὸν δὲ στῆσον παρ' ἐρινεόν, ἔνθα μάλιστα ἀμβατός ἐστι πόλις» (Z 433) καὶ ἀλλαχοῦ «οἱ δὲ παρὰ σκοπιὴν καὶ ἐρινεόν» (X 145). ταῦτα μὲν ὅτι πλησίον τοῦ τείχους ὁ ἐρινεός. ὅτι δὲ καὶ ἐν μέσῳ τῷ πεδίῳ ἐστὶ τὸ Ἴλου σῆμα, φανερὸν ἐξ ἐκείνου «Ἕκτωρ μὲν μετὰ τοῖσιν ὅσοι βουλὰς βουλεύουσιν θείου παρὰ σήματι Ἴλου» (K 414). ἐπαυλίζονται δὲ ἐν μέσῳ τῷ πεδίῳ ἐπὶ τοῦ θρωσμοῦ· «οὐκ ἀΐεις, ὡς Τρῶες ἐπὶ θρωσμῷ πεδίοιο» (K 160), ὅ τε Ἀλέξανδρος ἐν ταύτῃ τῇ ῥαψῳδίᾳ τοξεύει «στήλῃ κεκλιμένος Ἴλου Δαρδανίδαο» (371)· ἡ δὲ μάχη ἐν τῷ πεδίῳ. συναπτέον οὖν ἀναγιγνώσκοντας ἕως τοῦ «μέσσον κὰπ πεδίον», εἶτα βραχὺ διαστείλαντας τὰ ἑξῆς ῥητέον· καὶ οὕτως λυθήσεται τὸ ἐν τῷ τόπῳ ἄπορον καὶ Ἴλου σῆμα καὶ μέσον πεδίον καὶ ἐρινεὸς καὶ ἡ πόλις ἐν ταὐτῷ. παρέρχονται μὲν γὰρ τὸ μέσον πεδίον, ἐν ᾧ τὸ Ἴλου σῆμα, σεύονται δὲ πρὸς τὸν ἐρινεόν, ἵενται δὲ τῆς πόλεως. ὡς εἰ οὕτως ἔλεγεν, οἱ δὲ διὰ μέσου τοῦ πεδίου παρὰ τὸ Ἴλου μνημεῖον ἔφυγον πρὸς τὸν ἐρινεὸν σπεύδοντες ‹εἰς› τὴν πόλιν. A.

---

8 ἀπέμασσεν scholio praescripsi. 11 ἀντὶ τοῦ ἤμει om. B. 15 ἀπέμασσεν A, correxi. 15 suppl. Bekker. τῷ πεδίῳ Friedl., τοῦ πεδίου A. 24 in Il. legitur ὅσοι βουληφόροι εἰσίν, βουλὰς βουλεύει. Tamen hic non sic scribendum esse, ex K 371/2 postea partim citatis efficitur. 36 εἰς inser. Bekk.

B 23. τελεία στιγμὴ κατὰ τὸ τέλος, ἐπεὶ ἀσύνδετος ὁ λόγος. τέσσαρας δὲ αὕτη χρόνους σιωπῆς δύναται. A.

B 52. ἐπὶ τὸ «κήρυσσον» ἄνω πρώτη στιγμή, ἥτις δύο δύναται χρόνους σιωπῆς. *A.

Herodian oder ein exegetischer kommentar als quelle über interpunktion handelnder scholien:

A. 62. μάντιν ἐρείομεν, ἢ ἱερῆα ἢ καὶ ὀνειροπόλον] μέχρι τοῦ «ἐρείομεν» διασταλτέον, εἶτα «ἢ ἱερῆα ἢ καὶ ὀνειροπόλον», ἵνα γενικὸν μὲν ᾖ τὸ «μάντιν», εἴδη δὲ τὰ ἐπιφερόμενα. οὕτως Ἡρωδιανός. καὶ ὁ Νικάνωρ δὲ οὕτως λέγει. A.

K 424. πῶς γὰρ νῦν, Τρώεσσι μεμιγμένοι ἱπποδάμοισιν εὕδουσ' ἢ ἀπάνευθε;] οὐ στικτέον ἐπὶ τὸ «νῦν», ἐπεὶ κομματικὸν ἔσται τὸ λεγόμενον καὶ παντελῶς ἀπηρτημένον τῶν ἑξῆς, ἀλλὰ βραχὺ διασταλτέον. κοινὸν γὰρ τὸ «εὕδουσ'», τὸ δὲ ἑξῆς πῶς γὰρ νῦν εὕδουσι, Τρώεσσι μεμιγμένοι ἢ ἀπάνευθε'; A (Nik.).

425. τὸ εὕδουσ' ἐν διαστολῇ καὶ ὑποστιγμῇ, ἵνα ἐρωτηματικὸν γένηται. καὶ αὐτὸν δὲ τὸν ἢ περισπαστέον· διαπορητικὸς γάρ. A (Her.).

A 217. ὣς γὰρ ἄμεινον] στικτέον, εἶτα ἀπὸ ἄλλης ἀρχῆς «ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ». γνωμικώτερον γὰρ τὸ τοιοῦτο εἴρηται. οὕτως Ἡρωδιανός. A.

E 297. Αἰνείας δ' ἀπόρουσε σὺν ἀσπίδι δουρί τε μακρῷ] ὅλον συναπτέον ⟨τὸν⟩ στίχον, ὡς Νικάνωρ. T (συναπτέον ὅλον τὸν στίχον. *A).

Ἡλιόδωρος στίζει εἰς τὸ «ἀπόρουσεν», εἶτα ἄρχεται ἀπὸ τοῦ «σὺν ἀσπίδι δουρί τε μακρῷ». ἃ γὰρ εἶχε, φησί, πρό-

12 Herodian kam es offenbar auf die frage der akzentuierung des wortes ἤ an. Ebenso hatte Herodian an folgender stelle gelegenheit, sich über die interpungierung zu äußern, wenn auch zufällig in unseren scholienexcerpten nichts davon berichtet wird: E 278. ἢ μάλα] ὑποστιγμὴ [δὲ] κατὰ τὸ τέλος τοῦ στίχου. κεῖται γὰρ ὁ ἢ ἀντὶ τοῦ εἰ καὶ βαρύνεται· οἱ δὲ περισπῶντες στίζουσι κατὰ τὸ τέλος. A (Nik.). Vorhergeht folgendes scholion: περισπαστέον [δὲ] τὸν ἢ· ἔστι γὰρ μᾶλλον βεβαιωτικός (Her.). 24 Offenbar handelte es sich um die akzentuierung von ὥς.

28 εἰς τὸ T, ἕως τοῦ A. 29 εἶλε A, εἶχε in alio quodam cod. secundum Dindorffium, τὰ ἴδια ὅπλα T.

τερον, ταῦτα τῷ Πανδάρῳ παρέδωκεν. αἴρει γοῦν, φησί, τὴν ἀσπίδα ἀπὸ τοῦ νεκροῦ καὶ καθοπλίζεται καὶ τὸ βληθὲν ὑπὸ τοῦ Διομήδους δόρυ. τοῦτο δὲ οὐκ ἔστιν ἀληθές, ὡς ὅτι ἀπὸ τοῦ Πανδάρου ὁ Αἰνείας αἴρει τὰ ὅπλα· οὐ γὰρ ἐδήλωσεν ὁ ποιητής. ἀπίθανόν τε αὐτὸν ἑαυτὸν τὸν Αἰνείαν γυμνὸν παραδεδωκέναι τοῖς πολεμίοις. ὑπόψυχρόν τε τὸ ἐκδέχεσθαι τὸν Διομήδη, ἕως οὗ καθοπλίσηται ὁ Αἰνείας, καὶ μὴ εὐθέως αὐτὸν ἀνελεῖν. διὸ καὶ ὁ Ἀσκαλωνίτης συνάπτει, ὥστε ἐπὶ τοῦ Αἰνείου κεῖσθαι τὸ «σὺν ἀσπίδι δουρί τε μακρῷ»· καὶ δῆλον, ὅτι Πάνδαρος ὑπ' ἄλλου κατὰ τὸ σιωπώμενον καθώπλιστο, ὁ δὲ Αἰνείας εἰς τὸ μετάφρενον μετενηνόχει τὴν ἀσπίδα, εἶχε δὲ τὸ δόρυ παρακείμενον, ᾗ ἔκειτο ἐν τῷ δίφρῳ, ὥσπερ καὶ Νέστωρ ἡνιοχῶν Διομήδει, ὡς σαφὲς ἐκ τοῦ Ἕκτορος προσώπου «αἴ κε λάβωμεν ἀσπίδα Νεστορέην» (Θ 191). οὕτως δὲ καὶ Αὐτομέδων ἡνιοχεῖ τῷ Πατρόκλῳ· παραδοὺς οὖν τὰς ἡνίας Ἀλκιμέδοντι πολεμεῖ τοῖς ἰδίοις ὅπλοις. ταῦτα Ἡρωδιανὸς ἐν τῇ προσῳδίᾳ. A (vgl. T).

H 171/2. κλήρῳ νῦν πεπάλασθε διαμπερές, ὅς κε λάχῃσιν· οὗτος γὰρ δὴ ὀνήσει εὐκνημῖδας Ἀχαιούς] a) στικτέον κατὰ τὸ τέλος τοῦ στίχου (171)· τὸ δὲ ἑξῆς λεγόμενον «οὗτος γὰρ δὴ ὀνήσει» ἤτοι περὶ τοῦ κλήρου ἐστὶν ἢ τοῦ λαχόντος, ὃ καὶ βέλτιον· ἐπιφέρει γὰρ «καὶ δ' αὐτὸς ὃν θυμὸν ὀνήσεται» (173). ἄλλως μέντοι γε ὕποπτος οὗτος ὁ στίχος ἦν· δυσέλπιδας γὰρ τούτους ποιεῖ. τὸ δὲ ἐν τῷ πρώτῳ στίχῳ δοκοῦν ἀκατάλληλον εἶναι ‹κληρώσητε, ὅς κε λάχῃσι› σύνηθες Ὁμήρῳ ἐστίν, οἷον ‹κληρώσητε· λάχοι γὰρ ἄν τις›. τὸ δὲ «διαμπερὲς» πρόσκειται ἀντὶ τοῦ διηνεκῶς, οἷον πάντες. ταῦτα δέ τινες ὑπιδόμενοι ἀφ' ἑτέρας ἀρχῆς ποιοῦσιν ἀναγιγνώσκειν «διαμπερές, ὅς κε λάχῃσιν, οὗτος γὰρ δὴ ὀνήσει», ἵν' ᾖ τὸ ἑξῆς ‹οὗτος γὰρ δὴ διαμπερὲς ὀνήσει, ὅς κε λάχῃσι›. οἱ δὲ καὶ οὕτως· ‹ὅς κε λάχῃσιν, οὗτος γὰρ δὴ ὀνήσει›, δηλονότι μετὰ τὸ «διαμπερές» στίζοντες. ταῦτα ὁ Νικάνωρ. A.

---

17 Es muß sich hier wohl um einen exkurs handeln, zu dem etwa die besprechung der accente im verse 298 veranlassung gab (δείσας, μή πώς οἱ ἐρυσαίατο νεκρὸν Ἀχαιοί). Die autorschaft Herodians bezeugt auch T.

1 παρέδωκεν scripsi (παρεδεδώκει T), μετέδωκεν A. 5 ἑαυτόν et Bekker. et Dind. (ex alio cod. sumptum), εἶναι A. 23 γε] τε A. 24 τούτους] τούτοις Lehrs.

b) οὕτως συνάπτειν δεῖ «ὅς κε λάχῃσιν, οὗτος, γὰρ δὴ ὀνήσει». *A (Her.?).

διαμπερές] διηνεκῶς ἀπὸ πέρατος εἰς πέρας ἐλθόντος τοῦ κλήρου, ὅ ἐστι διὰ πάντων. εἶτα ἀπὸ ἄλλης ἀρχῆς ‚ὅς γὰρ ἂν λάχῃ, καὶ Ἕλληνας καὶ ἑαυτὸν ὠφελήσει'. TB (vgl. *A).

τινὲς τελείαν εἰς τὸ «λάχῃσιν». λέγει γὰρ ‚κληρώθητε· λάχοι γὰρ ἄν τις', ὡς καὶ τὸ «μάρναθ' ὁπποτέροισι πατὴρ Ζεὺς κῦδος ὀρέξῃ» (Ε 33)· οἱ δὲ στίζουσιν εἰς τὸ «πεπάλασθε», εἶτα ‚ὅς γὰρ ἂν λάχῃ, διηνεκῶς, καὶ εἰς πάντα τὸν βίον ὠφελήσει τοὺς Ἀχαιούς. TB (vgl. Nik. in A).

Ξ 330. a) τελεία στιγμὴ μετὰ τὸ «Κρονίδη»· προσαγορευτικὴ γάρ ἐστιν ἡ περίοδος. ἡ δὲ ἑξῆς ἀνάγνωσις ἀμφίβολος· ἤτοι γὰρ καθ' αὑτὸ ἀναγνωστέον «ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες», εἶτα ἀφ' ἑτέρας ἀρχῆς «εἰ νῦν ἐν φιλότητι», ἵνα ὑποστίζωμεν «κορυφῇσι» καὶ «ἅπαντα» (332), στίζωμεν δὲ μετὰ τὸ «πῶς κ' ἔοι» (333), εἶτα ἀπ' ἄλλης ἀρχῆς «εἴ τις νωϊ θεῶν αἰειγενετάων» καὶ ὑποστίζωμεν «ἀθρήσειε» (334), «περάσαι» (335), ἵν' ᾖ ἀπόδοσις «οὐκ ἂν ἔγωγε τεὸν πρὸς δῶμα» (335). οὕτως δὲ ἔσονται ἀνταποδοτικαὶ περίοδοι ἀμφότεραι ὀρθαί, τοιαῦται· ‚εἰ νῦν ἐπὶ τῆς Ἴδης κοιμηθῆναι βούλει, πῶς ἂν εἴη', οἷον πῶς ἂν ἐνδέχοιτο; ἡ δὲ ἑτέρα· ‚εἴ τις ἴδοι τῶν θεῶν καὶ τοῖς ἄλλοις εἴποι, οὐκ ἂν ἔλθοιμι εἰς τὸν σὸν οἶκον'. ἢ ἀνεστραμμένας αὐτὰς ποιητέον συναπτοντα οὕτως· ‚ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες, εἰ νῦν ἐν φιλότητι λιλαίεαι'. A (nach Friedländer: Nikanor).

b) ἔστι δὲ στιγμὴ «ἐν κορυφῇσι» καὶ «ἅπαντα» (332), εἶτα καθ' ἑαυτὸ ἀπορούσης τῆς θεοῦ «πῶς κ' ἔοι», πῶς ἂν τοῦτο ἐνδέχοιτο. ἢ καὶ τοῦτο αὐτὸ τοῖς ἑξῆς συναπτέον, «πῶς κ' ἔοι, εἴ τις νωϊ θεῶν» ἕως τοῦ «πεφράδοι» (335), εἶτα ἀφ' ἑτέρας ἀρχῆς «οὐκ ἂν ἔγωγε τεὸν πρὸς δῶμα νεοίμην». A.

---

3 Exegetischer kommentar. 31 In T findet sich zu 333 die notiz στικτέον εἰς τὸ «ἔοι» ἀντὶ τοῦ ‚πῶς ἂν εἴη', augenscheinlich also in übereinstimmung mit Nikanor, wo ὑποστιγμαί dieser στιγμή vorausgehen.

6 λέγ. γὰρ scripsi, λέγ. δὲ codd. 7 ὡς—ὀρέξῃ om. B. 14 ἵνα Bekk., ἡμεῖς A. 15 στίζωμεν pro στίζομεν Bekk. 18 ἵν' ᾖ ἀπόδ. Bekk., ἣν ἡ ἀνάγνωσις A. 28 ἢ Bekk., εἰ A.

VI. Randscholien und textscholien in A.

Ω 347. οὕτως «αἰσυμνητῆρι» βασιλεῖ τὴν μορφὴν ἐοικώς. καὶ ἀλλαχοῦ «παναπάλῳ, οἷοί τε ἀνάκτων παῖδες ἔασιν» (ν 222). A.

Ἀρίσταρχος «αἰσυμνητῆρι», τουτέστι βασιλικῷ. *A.

Ε 703. οὕτως διὰ τοῦ ᾱ τὸ «ἐξενάριξαν», ὅ τε Ἄρης δηλονότι καὶ ὁ Ἕκτωρ. A.

Ἀρίσταρχος διὰ τοῦ ᾱ «ἐξενάριξαν». *A.

διὰ τοῦ ᾰ τὸ «ἐξενάριξαν. TB.

Δ 282. ἡ ἑτέρα [δὲ] τῶν Ἀριστάρχου «βεβριθυῖαι» εἶχεν· καὶ μήποτε λόγον ἔχει, ὡς ἐκεῖ «βεβρίθει δὲ σάκεσσιν» (π 474). A.

ἡ ἑτέρα τῶν Ἀριστάρχου «βεβριθυῖαι» εἶχεν. *A.

Κ 291. παρίσταο] οὕτω χωρὶς τοῦ σ̄ «παρίσταο» αἱ Ἀριστάρχου. Ζηνόδοτος «παρίσταο καὶ πόρε κῦδος», χωρὶς δὲ τοῦ σ̄ καὶ αὐτός. οὕτως δὲ καὶ αἱ πλείους εἶχον. A.

οὕτως Ἀρίσταρχος· ἄλλοι δὲ «παρίστασο». *A.

Γ 239. ἤ—ἤ] ὁ μὲν Νικάνωρ ἄμφω ὀξύνει ὡς διαζευκτικούς· ὁ δὲ Ἡρωδιανὸς τὸν δεύτερον περισπᾷ, ὡς διαπορητικοὺς ἄμφω δεχόμενος. A.

ὁ μὲν πρῶτος «ἤ» σύνδεσμος βαρύνεται, ὁ δὲ δεύτερος περισπᾶται, ἵνα τοιαύτη ἡ φράσις γένηται· ⟨ἢ⟩ οὐκ ἠκολούθησαν ⟨ἢ ἠκολούθησαν⟩ μέν, οὐκ ἐθέλουσι δὲ μάχην καταδύμεναι ἀνδρῶν. *A (Her.).

Scholia mit γράφεται oder ἐν ἄλλῳ:

Θ 137. Ἀρίσταρχος «φύγον», ἄλλοι δὲ «φύγεν». ἐν ἄλλῳ δὲ τὸ «φοινικόεντα». *A.

---

17 Diese fälle beweisen, daß das textscholienexcerpt nicht zum zweck der ergänzung der randscholien angefertigt ist. Natürlich kommt es vor, daß wir durch sie, auch in fällen, wo ein randscholion existiert, eine ergänzung erhalten; s. Γ 239. 26 Daß die mit γράφεται oder ἐν ἄλλῳ beginnenden scholien früher als die andern textscholien niedergeschrieben wären, wird durch Θ 137 nicht bewiesen (Ludw. s. 156), sondern widerlegt. Umgekehrt liegt die sache allerdings bei Ψ 198 und Υ 62, wo das ἐν ἄλλῳ-scholion vorangeht.

9 ἐξενάριξεν T. 23 suppl. Lehrs.

Ψ 198. ὕλη τε σεύαιτο] ὁρμὴν λάβοι· ἀπὸ δὲ τῶν ἐμψύχων μετῆκται. χωρὶς δὲ τοῦ ν τὸ ὕλη. ⟨ἄλλοι δὲ «ὕλην⟩ τε σεύαι⟨ν⟩το» ἀντὶ τοῦ ὥρμησειαν οἱ ἄνεμοι καίειν τὴν ὕλην'. A (Did.).

ὕλη τ' ἐσσεύαιτο (sic A.)] ἐν ἄλλῳ «ὕλη τε σεύαιτο», οὕτως δὲ ἔξω τοῦ ν «ὕλη». *A.

Υ 62. ἐκ θρόνου ἅλτο] ἐν ἄλλῳ «ἐκ θρόνου ὦρτο». οὕτως καὶ ἡ Μασσαλιωτική. *A.

I 215. ἔχευεν] ἐν ἄλλῳ «ἔθηκεν». *A.

ἔχευεν] διχῶς, καὶ «ἔθηκεν». T.

Ν 71. ἴχνια] γράφεται καὶ «ἴθματα». Ζηνόδοτος δὲ καὶ Ἀριστοφάνης «ἴχματα». *A.

Ξ 119. αὐτόθι] γράφεται καὶ «αὐτοῦ», ὡς «αὐτοῦ οἱ καὶ σῆμα τετεύξεται» (Φ 322). *A.

Ξ 440. νόσφιν ἐόντα] γράφεται «νόσφι κιόντα». A. ἐόντα] οὕτως· τὸ γὰρ «κιόντα» κατάχρησις. T.

Φ 535. ἐπ' ἀψ θέμεναι (sic A)] ἐν ἄλλῳ «ἐπανθέμεναι». *A.

οὕτως Ἀρίσταρχος «ἐπανθέμεναι» διὰ τοῦ ν, οἷον ἀναθεῖναι. τινὲς δὲ τῶν κατὰ πόλεις «ἐπ' ἀψ θέμεναι». A (Did.).

Ω 28. Ἀλεξάνδρου ἕνεκ' ἄτης] οὕτως Ἀρίσταρχος· τὸ γὰρ «ἕνεκα» τοῦ ἀπολογουμένου ἐστίν. T.

ἄτης] ἐν ἄλλῳ «ἕνεκ' ἀρχῆς». *A.

Ω 81. ἐμβεβαυῖα] ἐν ἄλλῳ «ἐμμεμαυῖα». *A.

Ω 292. ταχύν] ἐν ἄλλῳ «ἐὸν ἄγγελον». *A.

«ἐόν» ἀγαθόν, οἱ δὲ τὸν αὐτοῦ. T.

---

9 Zu I 215—Ξ 440: Ich bin nicht überzeugt worden (Ludw. s. 152), daß diese gattung nicht auf Didymos zurückgeht. Diese vier Scholien und ähnliche lassen mir Didymos als urquelle wahrscheinlich erscheinen. 11 ἴθματα] Vgl. E 778. 20 Allerdings hat der excerptor mehr als bei den andern viermännerscholien in A der fall ist, auf den text des Ven. A bezug genommen. Doch vergleiche man die redaktion in T: N 449 ἴδῃς] οὕτω Ζηνόδοτος, Ἀρίσταρχος δὲ «ἴδῃ» διὰ τοῦ ι. T. Ξ 118. ἐμεῖο] οὕτω Ζηνόδοτος· τινὲς δὲ (d. i. Aristarch, vgl. A) ἐμοῖο, ἵν' ᾖ κτητική. T. Ξ 418. ὧκα] ἡ Χία καὶ ἡ Μασσαλιωτικὴ οὕτως· Ἀρίσταρχος «ὠκύ». *T. 21 Mitunter werden in den ἐν ἄλλῳ- bzw. γράφεται-scholien wichtigere varianten bezeugt, von denen sonst im Ven. A nichts berichtet wird. Vgl. Ω 28, 81, 292. 24 So liest auch Plat. Jon 538d.

1 Veram lectionem versus Homerici in lemmate scripsi (v. schol. proximum). 2 suppl. Cobet. 3 τ' ἐσσεύαιτο A, corr. Cobet.

VII. Der viermännerkommentar in TB.

Ω 395. κεχολωμένος] ὅτι ἀντιφράζει τὸν χόλον τῇ μήνιδι. *A.

ὅτι τὴν μῆνιν διὰ τοῦ χόλος ἀντέφρασεν. T.

H 330. ψυχαὶ δ' Ἀΐδόσδε κατῆλθον] ὅτι συμφώνως τῷ κατὰ τὴν ἀρχὴν τῆς Ἰλιάδος «πολλὰς δ' ἰφθίμους ψυχάς» (A 3). οὐκ ἄρα γραπτέον «κεφαλάς». A.

ὅτι κἀκεῖ δεῖ γράφειν «πολλὰς δ' ἰφθίμους ψυχάς», οὐ «κεφαλάς». T.

B 196. διοτρεφέος βασιλῆος] οὕτως ἑνικῶς αἱ Ἀριστάρχου. καὶ Πτολεμαῖος δὲ ὁ Ἐπιθέτης ἐν τῷ πρώτῳ περὶ Ἰλιάδος Ἀριστάρχειον ὁμολογεῖ τὴν γραφήν· εἶχον δὲ καὶ αἱ χαριέσταται οὕτως ἄνευ τῆς Ζηνοδότου. A.

διοτρεφέος βασιλῆος] οὕτως αἱ πᾶσαι πλὴν τῆς Ζηνοδότου. T.

X 281. ἀρτιεπής] ὅτι οὐκ ἐν ἐπαίνῳ ὁ ἀρτιεπής, κατὰ τοὐναντίον τῷ ἀμετροεπεῖ, ἀλλὰ ὁ λάλος καὶ ὁ ἀπηρτισμένως παραλογιζόμενος. A.

σημειοῦται δὲ Ἀρίσταρχος, ὅτι οὐκ ἐπὶ ἐπαίνου τὸ «ἀρτιεπής». T.

B 53. ἴζε] ἡ κοινὴ τὸ «ἴζε» συστέλλει. A.

Ἀρίσταρχος [δὲ] τὸ «ἴζε» ἐκτείνει, ἡ δὲ κοινὴ συστέλλει. TB.

Γ 45. μετὰ τὸ «εἶδος ἔπ'» ἐὰν στίξῃς, τὸ ἑξῆς ὡς ἀπὸ τοῦ Ἕκτορος δώσεις, ἐὰν δὲ ὑποστίξῃς, ὃ καὶ ἄμεινον, ἀπὸ κοινοῦ τὸ «φάντες», ὅτι καλὸς μέν ἐστι, γύννις δέ. TB.

μετὰ τὸ «εἶδος ἔπ'» ἐὰν ὑποστίξῃς, ὃ καὶ ἄμεινον, ἀπὸ κοινοῦ τὸ «φάντες», ὅτι καλὸς μέν ἐστι, δειλὸς δέ. A.

H 238. αἱ Ἀριστάρχου «βῶν». ἡ Ἀριστοφανεία «βοῦν». ἡ Ῥιανοῦ «βᾶ», ὡς βορέαο «βορέω ὑπ' ἰωγῇ» (ξ 533)· ἐν τοῖς παλαιοῖς ἐγέγραπτο «βόν», ὅπερ οὐκ ἐνόησαν οἱ διορθωταί. T.

23/4 In der regel ist TB kürzer als A; Γ 45 u. d. ff.: TB ausführlicher als A.

18 ἀπηρτισμένον A, corr. Lehrs. 21 ἴζει A. 24, 25 στίζῃς, ὑποστίζῃς B.

οὕτως αἱ Ἀριστάρχου «βῶν» σὺν τῷ ν̄. ἡ Ἀριστοφάνους «βοῦν». τινὲς δὲ ἔξω τοῦ ν̄ «βῶ», καὶ μήποτε πιθανῶς. ἀντὶ τοῦ βόα. A.

οὕτως Ἀρίσταρχος «βῶν» ἀντὶ τοῦ ἀσπίδα. *A.

TB ohne korrelativum in A.

a) Γ 13. Ἀριστοφάνης γράφει «κονισάλου ὄρνυτ' ἀελλής». TB.

Γ 42. ὑπόψιον] Ἀριστοφάνης [δὲ] ἐπόψιον γράφει, ἵν' ᾖ ἐπὶ πάντων ὁρώντων κερδᾶναι τὴν ἀπὸ τῆς φυγῆς αἰσχύνην'. T.

Λ 186. βάσκ' ἴθι] Τυραννίων ὑφ' ἕν, ὡς ἄπιθι· ἄμεινον δὲ ταυτολογίαν εἶναι ἐμφαίνουσαν τὴν ἐπειξιν· καὶ ἀλλαχοῦ «ἔλθοι καὶ ἵκοιτο» (ω 237). δύναται δὲ καὶ «ἴθι» ἐπίρρημα παρακελεύσεως εἶναι ‹ἄγε δὴ πορεύου›, ὡς Νικάνωρ φησίν, ὡς τὸ «ἴθ' ἐκκάλυψον, ὡς ἴδω τὸ πᾶν κακόν» (Soph. Ai. 1003). T.

N 541. ἔνθ' Αἰνέας Ἀφαρῆα] ὥσπερ Ἑρμέας, οὕτως Αἰνέας, καθὼς Ἡρωδιανῷ δοκεῖ. B.

ὡς Ἑρμέας· οὕτως Ἀρίσταρχος. *T.

οὕτως Ἀρίσταρχος χωρὶς τοῦ ι. ἔνιοι δὲ «Αἰνείας δ' Ἀφαρῆα». *A (Did.).

b) Ξ 227. ἱπποπόλων] τινὲς «ἱππονόμων». *T.

Ξ 231. τινὲς [δὲ] ‹προσ›γράφουσιν «ἐρχομένῳ κατὰ φῦλα βροτῶν ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν. T.

Ξ 261. νυκτὶ θοῇ] τινὲς «νυκτὶ φίλῃ», ὃ καὶ ἄμεινον· τί γὰρ πρὸς τιμὴν ἡ θοὴ νύξ; TB.

Ξ 263. τὸν δ' αὖτε προσέειπε βοῶπις πότνια Ἥρη· «Ὕπνε κτέ.»] γράφεται «ὣς φάτο· μειδησεν δὲ θεὰ λευκώλενος Ἥρη χειρί τέ μιν κατέρεξεν ‹ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν›». *T.

Ξ 278. θεοὺς δ' ὀνόμηνε ἅπαντας] ‹γράφεται καὶ› «θεὸν δ' ὀνόμηνεν ἕκαστον». T.

Ξ 279. τινὲς [δὲ] ‹προσ›γράφουσιν «ὤμνυε δ' ἐκ πέτρης κατ‹αλ›ειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ». T.

---

6 a) Sichere fragmente des viermännerkommentars; b) der ursprung ist mir zweifelhaft, schol. Ξ 261 macht den eindruck eines viermännerscholions.

23 suppl. Ludw. 25 νυκτὶ om. B. ὃ om. T. 31 in T ad v. 379 adscriptum. suppl. Maaß. 33 suppl. Ludw. ex Eust. 34 suppl. Bekker. Il. pg. 502.

Ξ 281. Λήμνου τε καὶ Ἴμβρου ἄστυ λιπόντε] τινὲς «Λήμνοιο κατὰ μέγα ἄστυ λιπόντε». τί γὰρ νῦν πρὸς τὴν Ἴμβρον; T.

Doppelte überlieferung:

N 499. a) αἱ πᾶσαι «ἔξοχον». T.

b) οἱ δὲ «ἔξοχοι ἄλλων», οἱ δὲ «ἐξοχον ἄλλων», ἐξόχως παρὰ πάντας. T.

οὕτως διὰ τοῦ ν̄ «ἔξοχον» ἅπασαι. *A.

K 306. οἵ κεν ἀριστεύωσι] αἱ Ἀριστάρχου «ἄριστοι ἔωσι», Ζηνόδοτος δὲ «αὐτούς, οἳ φορέουσιν ἀμύμονα Πηλείωνα». — οἱ μὲν Ἕλληνες, ἃ ἔχουσι, διδόασιν, οἷν ὕπαρνον (215), ὁ δὲ Ἕκτωρ, οὓς οὐκ ἔχει, ἵππους. — Ἀριστοφάνης γράφει «καλούς, οἳ φορέουσιν ἀμύμονα Πηλείωνα». T.

οὕτως Ἀρίσταρχος «οἵ κεν ἄριστοι ἔωσι». ὁ δὲ Ζηνόδοτος «αὐτούς, οἳ φορέουσιν ἀμύμονα Πηλείωνα». — Ἀριστοφάνης «καλούς, οἵ φορέουσιν». A.

N 543. ἐάφθη] ἐπηκολούθησε, παρὰ τὸ ἕπω τὸ δηλοῦν τὸ ἀκολουθῶ εἴφθη «ἐάφθη». T.

ἄλλως: ἐάφθη] δασυντέον· παρὰ γὰρ τὸ ἅπτω ἀόριστος ἥφθη, κατὰ πρόσοδον τοῦ ε̄ «ἐάφθη». T (Herod.).

ἐπηκολούθησε καὶ συνέπεσε, παρὰ τὸ ἕπω, ὃ δηλοῖ τὸ ἀκολουθῶ· ὅθεν καὶ δασύνεται. B.

Der excerptor in TB gegen die ‚vier männer' und Aristarch:

A 168. ἐπεί κε κάμω] Ἡρωδιανὸς μὲν καὶ Ἀρίσταρχος «ἐπεί κε» γράφουσιν. οἱ δὲ γράφοντες «ἐπήν» τὸ «κεκάμω» ὑφ' ἓν ἀναγιγνώσκουσιν, ὡς τὸ λελάχωσι καὶ πεπίθωνται, ὅπερ καὶ ἄμεινον. εἰσὶ δὲ πολλάκις καὶ ἄμφω σύνδεσμοι, ὡς τὸ «ἆς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης» (N 127). TB.

---

13 Der einschub eines exegetischen scholions lehrt uns, daß auch in A zwei scholien vorliegen. Man beachte das asyndeton Ἀριστοφάνης »καλούς κτέ». 18 Dies ist die von Herodian bekämpfte meinung Aristarchs; s. schol. A z. st., s. 43. 22 Die beiden ursprünglichen scholien sind in B contaminiert. Vgl. die schol. des exegetischen kommentars. 24 Vgl. die s. 50 anm. angeführten scholien. 25 Schol. A s. s. 36. 29 Sch. Φ LIO: Ἀρίσταρχός φησι τὴν «ἐπί» ἀναστρέφαι κτέ. A. οὐκ ἀναστρεπτέον τὴν «ἐπί» κτέ. TB.

6 ἔξοχον ἄλλως T, corr. Spitzner. 9 Tria scholia extare, quorum alterum a verbis οἱ μέν, tertium ab Ἀριστοφάνης incipit, vidit Maaß.

Beispiele völlig entstellter überlieferung:

Γ 348. οὐδ' ἔρρηξεν χαλκός] οὕτως Ἀρίσταρχος· ἄλλοι δὲ διὰ τοῦ ν̄ «χαλκόν». *A.

οὕτως ἄμεινον διὰ τοῦ σ̄ γράφειν· καὶ γὰρ ὕστερόν φησιν «ὁ δὲ δεύτερος ὧρνυτο χαλκῷ» ἀντὶ τοῦ τῷ δόρατι. καὶ τὸ μὲν τῆς τύχης ἔτυχεν, τὸ δὲ τῆς ἰσχύος ἀπώλεσεν. A.

χαλκόν] οὕτως Ἀρίσταρχος· ἄμεινον δὲ διὰ τοῦ σ̄ γράφειν· καὶ γὰρ — ἀπώλεσεν (= A). T.

Λ 144. Ἀρίσταρχος «οὖδας ἔρεισεν». *A.

οὔδει ἐρείσθη] οὕτως αἱ Ἀριστάρχου. T.

Λ 409. Ἀλεξίων ⟨τὸ⟩ «τόνδε» ἓν μέρος λόγου ἐκδέχεται καὶ παροξύνει, ἵνα ἰσοδυναμῇ ἀναφορικῇ τῇ ‹τοῦτον›. Τυραννίων δὲ δύο μέρη λόγου ποιεῖ, ἵνα ᾖ ‹τοῦτον δ'› κατὰ ἀναφορὰν ὁμοίως. ἔφαμεν δέ, ὅτι παρὰ τῷ ποιητῇ ἡ διὰ τοῦ δε ἐπὶ ταύτης τῆς ἀντωνυμίας ἐπέκτασις σπανίως εὑρέθη ἐπ' ἀναφορᾶς, ὁπότε διελαμβάνομεν περὶ τοῦ «τούσδε δ' ἔα φθινύθειν (B 346), ὥστε οὐδὲν κεκώλυκε καὶ ἐνθάδε τὸ τοιοῦτο παραδέξασθαι διὰ τὸ ἤδη πεπεῖσθαι τὴν παράδοσιν. βεβαιοτέρα μέντοι ἐστὶν ἡ τοῦ Τυραννίωνος ἀνάγνωσις· οὐδὲν γὰρ ἐναντιοῦται. A.

δύο μέρη λόγου τὸ «τὸν δέ», ὥς φησιν Ἀλεξίων· σπανίως γὰρ αὕτη ἡ ἀντωνυμία ἐπεκτείνεται παρὰ τῷ ποιητῇ. T.

C. Exegetische scholien.

I. TBA(D) gegen AD*B(T).

Z 5/6. τρισὶ μεταφοραῖς κέχρηται ἐπιφαίνων τὴν ὁμοιότητα. ὃ γὰρ δύναται πρὸς ἀσφάλειαν πόλεως τεῖχος, τοῦτο πρὸς σωτηρίαν στρατοῦ γενναῖος ἀνήρ· καὶ πάλιν ὃ δύναται

24 Maaß, Herm. XIX 561: «Dem exegetischen teile des Ven. A stehen die scholia minora sehr nahe bei fällen, wo B und T erheblich von A und untereinander im wortlaut abgehen oder die betreffenden scholien gar nicht aufgenommen haben.» Hinzuzufügen ist, daß mit AD sehr oft *B zusammengeht. Daß es sich um zwei gesonderte überlieferungszweige handelt, geht daraus hervor, daß sich in A oft beide

11 τὸ add. Bekker.

ῥῆξις ἐσθῆτος τὴν σκέπην ἀναιροῦσα, τοῦτο ἐδυνήθη ὁ τὴν φάλαγγα ῥήξας· καὶ πάλιν ὡς ὀνίνησι φῶς τοὺς σκότῳ κατεχομένους, οὕτω τοῖς θλιβομένοις ὑπὸ τῆς Ἄρεως ἀχλύος ἐπέλαμψεν ἡ Αἴαντος βοήθεια. ABTD (TB = AD).

A 200. Παλλάδ' Ἀθηναίην] a) Παλλὰς [δὲ] παρὰ τὰς παλάμας· ἢ ὅτι εὐκίνητος ὁ νοῦς »ὡσεὶ πτερὸν ἠὲ νόημα (η 36). TB.

b) Παλλάδα τὴν Ἀθηνᾶν ἐπιθετικῶς ἤτοι ἀπὸ τοῦ πάλλειν καὶ κραδαίνειν τὸ δόρυ (πολεμικὴ γὰρ ἡ θεός) ἢ ὅτι Πάλλαντα ἕνα τῶν γιγάντων ἀπέκτεινεν ἢ ἀπὸ τοῦ ἀναπαλῆναι αὐτὴν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διὸς ἢ διὰ τὸ παλλομένην τὴν καρδίαν τοῦ Διονύσου προσκομίσαι τῷ Διί. AD*B.

B 6. οὖλον ὄνειρον] a) τοῦτο κατὰ συμπάθειαν, ὡς »οὐλομένην» (A 2) καὶ ἵνα ποθοῦμεν μαθεῖν, τί εἴργασται ὁ οὖλος ὄνειρος· Ἕκτορι δὲ Ἶρις πέμπεται, ἀλλ' οὐχὶ νῦν, ὅπως μὴ πρὸ τοῦ καταλόγου ἡ ναυμαχία γίνηται· ἢ «οὖλον» τὸν ἀσαφῆ καὶ ὄπουλον, εἰ μὴ ἄρα τὸν μαλακὸν λέγει, ἐπεὶ καὶ πρὸς αὐτὸν διαλεγόμενος οὕτω φησὶν «οὖλε» (8) — καὶ Τρῶας γὰρ ἀπώλεσε θαρρήσαντας ὑπομεῖναι τὸν Ἀχιλλέα, ποιητικὸν δὲ τὸ πλάσσειν ὀνείρους — ἢ τὸν ἐπ' ὀλέθρῳ πεμπόμενον ἢ τὸν ὁλόκληρον ὡς τὸ «οὖλέ τε καὶ μέγα χαῖρε» (ω 402). T (B).

---

fassungen nebeneinander finden, auch in D sind augenscheinlich beide vertreten; über T s. u. Da umgekehrt ABTD oft übereinstimmen (vgl. auch I 223 ff. am schlusse d. b.), so könnte es scheinen, als ob eine gemeinsame quelle als archetypus, der excerpiert worden ist, zugrunde liegt. Daß die sache so einfach nicht ist, lehren stellen, wo das gelehrte T(B)-scholion gegen die erklärung AD polemisiert (s. u. Γ 213, Θ 16). Zu beachten ist, daß die sonderung in AD*B- und TB-scholien sich bei den mythologischen scholien und den porphyriosexcerpten ebenfalls findet. Daß die unterscheidung zwischen A und *A, B und *B bei Dindorff höchst unzuverlässig ist, erkennt man durch vergleich mit Ludw. Did. und Schrad. Porph. zur genüge.

1 ὁ—ῥήξας AT, ὁ om. D, ῥησσομένη ἡ φάλαγξ καὶ τὸν στρατὸν παραβλάπτουσα. B. 3 τοῖς θλιβ. Maaß., τοὺς θλιβομένους B, τοῖς νικωμένοις D, τοὺς νικωμένους AT. τῆς Ἄρ. A, τοῦ Ἄρ. D, τῆς Ἄρεος T, τοῦ πολέμου B. ἡ τοῦ Αἴ. ἐπέλ. βο. B. 8 Παλλάδα pro lemmate D. ἤτοι ⟨γε⟩ D. 9 ὅτι ἕνα τ. γιγ. Παλλ. *B. 11 ἐν τῇ κεφαλῇ D*B. διὰ τὸ A, ἀπὸ τοῦ D*B. 13 ὡς ⟨τὸ⟩ B. 14 μαθεῖν om. T. 15 ⟨ἡ⟩ Ἶρις B. 16 γίνηται Maaß., γένηται TB. 18 φησὶ «βάσκ' ἴθι, οὖλε ὄνειρε» (8) B. καὶ—χαῖρε om. B.

b) ⟨νῦν τὸν ὀλέθριον⟩. δηλοῖ ⟨γὰρ⟩ ἡ λέξις καὶ τὸν προσηνῆ καὶ τὸν ὁλόκληρον, ὡς ἐν Ὀδυσσείᾳ φησὶν «οὖλον ἄρτον ἑλών» (ρ 343), καὶ τὸν μαλακὸν ὡς τὸ «οὖλων τε ταπήτων» (Π 224)· δηλοῖ δὲ καὶ τὴν τῶν τριχῶν δασύτητα ἢ διαστροφήν, ⟨ὅθεν «οὐλοκάρηνος» καὶ «οὖλας ἧκε κόμας» (Ξ 231)⟩. οὖλον δὲ ὄνειρον οὐκ αὐτὸν ὀλέθριον ὄντα, ἀλλ' ἐπ' ὀλέθρῳ πεμπόμενον, ἢ οὖλον τὸν ὑγιῆ, ὥσπερ λέγεται οὐλὴ τραύματος. σημαίνει δὲ ἡ λέξις καὶ τὸ ὑγίαινε· «οὖλέ τε καὶ μέγα χαῖρε, θεοὶ δέ τε ὄλβια δοῖεν» (ω 403). AD*B (⟨. . .⟩ nur in D).

ὅτι οὐ τὸν μαλακόν, ἀλλὰ τὸν ὀλέθριον· πέμπεται γὰρ ἐπ' ἀπίστῳ καὶ κακῷ. Ariston. (*A).

Γ 213. ἐπιτροχάδην ἀγόρευε] ⟨συντόμως, ἐσπευσμένως⟩. Βραχυλόγοι γὰρ οἱ Λάκωνες ἀεί. δηλοῖ δὲ εὐφυέστερον ὡς ἀπὸ μὲν Μενελάου τὸν παρὰ τοῖς ῥήτορσι καλούμενον ἄνετον τρόπον, ἀπὸ δὲ Ὀδυσσέως τὸν σύντομον. ἐπ' ἐκείνου μὲν γὰρ εἶπε «παῦρα μέν», ἐπὶ δὲ Ὀδυσσέως προσέθηκε τὸ «καὶ ἔπεα νιφάδεσσιν ἐοικότα», τουτέστι πυκνὰ καὶ πολλά. AD.

213. ἐπιτροχάδην] παρατρέχων καὶ τὰ καίρια μόνον λέγων. T.

214. παῦρα μὲν, ἀλλὰ μάλα λιγέως] οὐχ ὡς Λάκωνι· οὕτω γὰρ Δωριεῖς· ἀλλ' ὅτι ἀπορώτεροι οἱ νέοι καὶ τὸ ἀνθηρὸν διώκοντες. T.

ἐπιτροχάδην] παρατρέχων τὰ πολλὰ καὶ τὰ καίρια μόνον λέγων· οἱ γὰρ νέοι ἀπειρότεροι τοῦ τὰ πλείονα καὶ συμφέροντα λέγειν ὄντες τὸ ἀνθηρὸν μόνον καὶ χαρίεν διώκουσιν. B.

Ε 305. ἰσχίον] a) ⟨τὸ πᾶν ὀστέον·⟩ κοτύλη τὸ κοῖλον

---

22 Der gelehrte kommentar TB polemisiert also gegen die populäre-vulgäre erklärung in AD. Derselbe gegensatz findet sich in den mythologischen scholien. (Vgl. d. auswahl aus den ἱστορίαι.) 28 E 305, Θ 13 u. 16: A enthält scholien beider gruppen, zu Θ 16 auch D.

1 νῦν τ. ὀλ. D, om. A; pro iis ὄνειρος ἀσαφὴς καὶ ὕπουλος, εἰ μὴ—οὕτω φησί (= schol. TB, qu. vid.) *B. γὰρ D, om. A, δέ *B. ἡ λέξις om. *B. 3 ἄρτον δ' οὖλον D. καὶ τ. μαλ. — ταπήτων om. *B. 4 δασύτητα ἢ om. D. 5 ἢ διαστροφήν om. *B. ὅθεν—κόμας omm. A*B. 6 ὄνειρον ⟨φησίν⟩ *B. ἀλλ⟨ὰ τόν⟩ D. 8 δὲ ⟨οὖλειν⟩ ἡ λέξ. D. ὑγιαίνειν ⟨ὡς ἐν ἐκείνῳ⟩ D. 13 συντ. ἐσπ. om. A. 15 ὡς om. D. ἐπὶ Μεν. μέν D. 16 ἐπὶ δέ D. 28 τὸ πᾶν ὀστ. deest in A.

τοῦ ὀστέου, ἔνθα ἡ κεφαλὴ τοῦ μηροῦ ἐνστρέφεται. TA (<. . .> fehlt in A).

b) E 306. ἰσχίου] τὸ ὑπὸ τὴν ὀσφὺν ὀστέον, εἰς ὃ ἔγκειται τὸ ἱερὸν ὀστέον, ὅπερ καὶ γλουτὸς καλεῖται καὶ κοτύλη παρὰ τὴν κοιλότητα. AD*B.

Θ 13. ἐς Τάρταρον ἠερόεντα] ἐναντίος [δὲ] Ὀλύμπω ὁ Τάρταρος «οὔτ' ἀνέμοισι τινάσσεται οὐδέ ποτ' ὄμβρῳ» (ζ 43), ὁ δὲ Τάρταρος καὶ τετάρακται καὶ ψυχρὸς εἶναι δοκεῖ· καὶ γοῦν τὸ σφόδρα ῥιγοῦν ταρταρίζειν φασίν· καὶ ὁ μὲν ὅλος καταλάμπεται, ὁ δὲ ἠερόεις ἐστίν. TBA.

Τάρταρον] τὸ ὑπὸ τὴν γῆν ἐσκοτισμένον μέρος κατώτατον τοῦ Ἅιδου καὶ ἐν βαθυτάτῳ κείμενον τόπῳ. ἢ τὸν χαλεπὸν καὶ δυσχερῆ λέγει. ὠνόμασται δὲ διὰ τὸ ἐκτεταράχθαι καὶ συγκεχύσθαι τὰ ἐν αὐτῷ πάντα. οἱ δὲ τὸ ἀφώτιστον τῆς οἰκουμένης μέρος ἀπεδέξαντο. AD.

Θ 16. τόσσον ἔνερθ' Ἀΐδεω] a) τοσοῦτόν φησι τὸν Τάρταρον ἀφεστάναι τοῦ Ἅιδου, ὅσον ὁ οὐρανὸς τῆς γῆς. διὰ δὲ τούτων σφαιροειδῆ τὸν κόσμον συνίστησι, κέντρου λόγον ἐπέχουσαν εἰσάγων τὴν γῆν καὶ τὰς ἀπ' αὐτῆς ἐκβαλλομένας εὐθείας εἰς ἑκάτερα τὰ πέρατα ἴσας λέγων εἶναι. AD.

b) ὡς τὰ οὐράνια τρία διαστήματα ἔχει, ἀέρα μέχρι νεφελῶν, εἶτα αἰθέρα μέχρι τῶν φαινομένων καὶ τῆς Διὸς ἀρχῆς, οὕτω καὶ ἀπὸ γῆς εἰς Ἅιδου, ἀπὸ δὲ Ἅιδου εἰς Τάρταρον. TBAD. δῆλον δέ, ὅτι οὐ σφαιροειδὴς ἡ γῆ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον, ἀλλὰ ἐπίπεδος. T. (δῆλον δέ, ὡς τὸ μέσον κέντρον ἐστὶν ἡ γῆ. B. δῆλον δέ, ὡς οὕτω σφαιροειδὴς ἡ γῆ. D.)

---

22 ff. ὡς—Τάρταρον steht in A vor dem ersten der vorhin angeführten scholien zu Θ 13. Der in A fehlende schluß ist in T augenscheinlich unverfälscht erhalten, B und D suchen nach einem ausgleich mit der anderen überlieferung. — Vgl. Γ 213, s. 56.

3 ante τὸ ὑπὸ κτέ. lemmate omisso add. A ἰσχίον, *B ἰσχίον λέγεται. 4 ὀστοῦν. 6 δέ add. A praecedente scholio quodam, quod ad v. 16 pertinet (v. infr.), omm. TB. 7 ποτ<ε δέ> T. 8 ὁ δὲ Τάρτ. T, Τάρταρος om. A, οὗτος B. 8 καὶ γοῦν AT, ὅθεν καὶ B. 10 ἠεροειδής B. 11 Τάρταρος τὸ ὑπὸ κτέ. A, Τάρτ. in lemmate habet D. 18 τούτου D. 19 εἰσαγαγών A. 20 ἐμβαλλομένας A, 22 τά om. T. τὰ οὐρ., ὥς φησι, τρία B omisso priore ὡς. 23 καὶ—ἀρχῆς om. A. ἀρχῆς] hic finitur periodus secundum B. 24 ἀπὸ <τῆς> γ. B. καὶ ἀφ' Ἅιδου D. εἰς <τὸν> B.

N 31. εὐσκαρθμοι] εὐσκάριστοι, ὅ ἐστιν εὐκίνητοι, ταχεῖς· σκαρθμὸς γὰρ κατὰ διάλεκτον ὁ ποῦς. AD.

εὖ σκαίροντες ἢ εὔποδες· τινὲς δὲ καὶ τὸν δρόμον σκαρθμὸν ὀνομάζουσιν, *ὅ ἐστι ταχεῖς. TB.

σκαρθμὸς δὲ κατὰ διάλεκτον ὁ ποῦς. *B.

H 433. ἀμφιλύκη νύξ] τὸ καλούμενον λυκόφως, τὸ πρὸς ὄρθρον. τουτέστιν ὁ βαθὺς ὄρθρος, παρὰ τὴν λύγην, ὅ ἐστι σκοτίαν, οἱονεὶ λυκόφως τι ὄν, τὸ μὴ καθαρὸν φῶς, ἀλλ' ἔτι σκοτῶδες. AD.

παρὰ τὴν λύγην, ὅ ἐστι σκιάν· καὶ λυκόφως δὲ τὸ μεταξὺ σκότους καὶ φωτός. TB.

οἱονεὶ — σκοτῶδες alt. man. T.

τὸ πρὸς ὄρθρον βαθὺν λυκόφως, τὸ μὴ — σκοτῶδες (= A). *B.

II. Mehrere quellen in T.

A 13. a) παντα χόθεν τὸν οἶκτον πεποίηται, τῷ γήρᾳ, τῇ χηρώσει τῆς παιδός, τῇ πρὸς τοὺς ἐχθροὺς παρόδῳ καὶ τῇ τῶν δώρων κομιδῇ. καὶ τὰ μὲν στέμματα κατέχει, τὰ δὲ δῶρα — χρυσὸς δὲ ταῦτα καὶ ἐσθὴς καὶ χαλκὸς ἦν — δι' οἰκετῶν προσῆγεν· καὶ τὰ μὲν τῶν θεῶν δείκνυσι καὶ παραινεῖ ὡς θεοὺς τιμᾶν, τὰ δὲ δίδωσιν, ἵνα καὶ τὴν ἀπὸ τούτων ἀντιδέξηται φιλοφροσύνην. TB.

b) ἵνα, εἰ μὲν θεοσεβής, τὰ στέμματα αἰδεσθῇ, εἰ δὲ φιλοχρήματος, τὰ δῶρα δέξηται, εἰ δὲ μή, τὸ γῆρας οἰκτειρήσῃ· παντα χόθεν δὲ τὸν ἕλεον θηρᾶται. TB. (Vgl. *A.)

I 434. a) καὶ οὗτος (d. i. Phönix) ἀπὸ τοῦ καιροῦ τὸ προοίμιον δέχεται· οὐ γὰρ ὡς συμβουλεύσων παρελήλυθεν, ἀλλ' ὡς διδοὺς ἀπόκρισιν πρὸς τὸ «Φοῖνιξ δ' αὖθι παρ' ἄμμι» (427). T.

---

1 N 31 und H 433 mögen als beispiele dafür dienen, daß *B öfter nachträge zu B aus AD bringt. 12 Nach entsprechenden fällen habe ich nicht gesucht; zahlreich sind sie sicher nicht.

2 ταχεῖς ⟨ὠκύποδες⟩ D. 4 ὅ ἐστι T, ἵν' ἦ B. Fortasse lacuna extat: ⟨καὶ εὐσκάρθμους τούτους, οἳ εὖ σκαίρουσιν⟩ ὅ ἐστι ταχεῖς. 7 παρά A, πρός D. 8 λυγόφως A. 10 ἠλύκην B. ὅ ἐσ. σκ. om. B. δέ om. T. 11 φωτός T, σκιᾶς B.

b) συνείκει αὐτῷ ἀπ' ἀρχῆς, εἶτα ἐπάγει τὴν λιτήν. τὸ δὲ «εἰ μὲν δή» ὡς παραδόξου τῆς ⟨ἀπο⟩κρίσεως οὔσης· προσεδόκων γὰρ ὡς παρακληθεὶς μενεῖς· ὥσπερ Ὀδυσσεὺς ἐκ τοῦ παρόντος ἔλαβε τὸ προοίμιον (225), οὕτω καὶ οὗτος. TB.

Σ 312. a) πιθανὴ ἡ οἰκονομία· εἰ γὰρ ἔφυγον εἰς τὴν πόλιν, ταὐτὰ ⟨ἂν⟩ τοῖς ἐν ἀρχῇ ἐγένετο, τειχήρεις οἱ Τρῶες καὶ πολιορκία· καὶ οὐδ' ἂν ὁ Ἕκτωρ ἀπώλετο κωλυόμενος ὑπὸ τῶν δημογερόντων προελθεῖν, ὡς καὶ αὐτός που λέγει «οἵ με θέλοντα μάχεσθαι ἐπὶ πρύμνῃσι νέεσσιν αὐτὸν ἰσχανάασκον ἐρητύοντό τε λαοί» (O 722/3). T.

b) ἡ ἐλπὶς τοῦ δημοβορῆσαι οὐκ εἶα αὐτοὺς προνοῆσαι τὸ μέλλον καὶ ἡ τοῦ Ἕκτορος ὑπόσχεσις ἐπαγγειλαμένου ὑποστήσεσθαι τὸν Ἀχιλλέα. πρὸς ⟨δὲ⟩ τὴν ὅλην ποίησιν οἰκονομικῶς διέθετο ταῦτα ὁ ποιητής· πεισθέντων γὰρ τῷ Πολυδάμαντι τῶν Τρώων ἐξαγώνιον ἂν κατέστη τὸ λοιπὸν μέρος τῆς Ἰλιάδος. T.

Λ 278. ἐπεὶ οὐκ ἐμὲ . . . Ζεὺς εἴασεν . . . πανημέριον πολεμίζειν] a) εὖ τὸ μὴ τῷ τραύματι ἄχθεσθαι καίτοι σφόδρα ὀδυνώμενον, ἀλλ' ὅτι πανημέριος πολεμίζειν ἐκωλύθη. T.

b) οὐκ ἐπεργάζεται τὰ τοῦ τραύματος, ἀλλ' εὐπρεπῶς ἐνεδείξατο, ὅτι ὑπὸ τοῦ θεοῦ κωλυθεὶς ἀγωνίσασθαι δι' ὅλης ἡμέρας νῦν ἀναχωρεῖ. TB.

Σ 20. κεῖται Πάτροκλος] a) ἱκανῶς ἐτάχυνε τὸν κακάγγελον ἐν ὅλοις δύο στίχοις· καὶ ἐν βραχεῖ πάντα ἐδήλωσε.

---

5 Dem einen kommentator (a) kommt es, wie A 13 und I 434 beweisen, vor allem darauf an, die befolgung der rhetorischen kunstregeln im Homer nachzuweisen, der andere (b) konstatiert nur gleichsam anhangsweise am schlusse seiner interpretation, daß Homer mit den gesetzen der rhetorik vertraut war. Vgl. auch die folgenden scholien. 17 ἡ ἐλπὶς—Ἀχιλλέα (= Tb)). πρός τε τὴν ὅλην ποίησιν πιθάνην τὴν οἰκονομίαν διέθετο ὁ ποιητής. εἰ γὰρ ἔφυγον—προελθεῖν (= Ta))· καὶ κατέστη ἂν ἐξαγώνιον τὸ λοιπὸν μέρος τῆς Ἰλιάδος (= Tb)). B. (Vgl. schol. B, I 434, zu s. 59, z. 5).

2 κρίσεως TB, suppl. Wilamowitz. 3 γάρ ⟨φησίν,⟩ B. ὥσπερ ⟨δέ⟩ B. 5 Post οὗτος add. B οὐχ ὡς συμβουλεύσων δὲ παρελήλυθεν —ἄωμι = schol. Ta) h. a. l. pessime duobus scholiis in unum conversis; particula δέ (B) sensu caret, flagitatur γάρ, quod legimus in T. 7 ἄν add. Maaß. 10 ἰέναι pro μάχεσθαι T. 14 δέ Maaß., τε B. 23 τοῦ om. B. 24 νῦν om. T. 25 τόν B, τό T. 26 τέσσαρσι στίχοις B.

τὸν ἀποθανόντα, τοὺς ὑπερμαχομένους, τὸν κτείναντα. οὐκ ἐζήλωσαν δὲ τοῦτο οἱ τραγικοί, ἀλλὰ τοῖς λυπουμένοις μακρὰς ἐπάγουσι τὰς διηγήσεις τῶν συμφορῶν. TB.

b) προδοὺς ἴχνη τῆς συμφορᾶς τῷ δακρύῳ καὶ τῇ προσφωνήσει οὕτως ἐπὶ τὴν διήγησιν ἔρχεται· αἰφνίδιον γὰρ προσπεσόντα τοῖς ἀκούουσι τὰ δεινὰ ἐξίστησιν. TBA.

Λ 809. ἔνθα οἱ Εὐρύπυλος] a) πιθανῶς τὸ μὴ εὐθὺς ἀπιέναι πρὸς Ἀχιλλέα. ἀνήρητο γὰρ ⟨ἂν⟩ ἡ ἐν μέσῳ διάθεσις καὶ ἡ τειχομαχία. T.

b) οἰκονομικῶς, ἵνα καὶ τῇ θέᾳ τοῦ τρωθέντος καὶ τοῖς λόγοις αὐτοῦ πλέον ὀρινθῇ καὶ τῷ ἐσομένῳ πτώματι τοῦ τείχους. TB.

Ψ 206. Αἰθιόπων ἐς γαῖαν] πρὸς ἀπαλλαγὴν τῶν ἐνοχλούντων ψεύδεται. χθὲς γὰρ θεαταὶ ἦσαν τῆς μάχης καὶ ἕωθεν φιλονεικοῦσι περὶ Ἕκτορος. TB.

ἄλλως:] χαρίεν ἐν παρέργῳ δεδήλωκεν, ὅτι ἀπηλλάγησαν οἱ θεοὶ τοῦ πολέμου καὶ ὥσπερ ἐκ τῆς φροντίδος κατέστησαν, πέρας ἐχόντων ἤθη τῶν περὶ τὴν Ἀχιλλέως βούλησιν. διὸ παρὰ τοῖς Αἰθιοψί φησι πανηγυρίζουσιν. TB.

M 278. τῶν δ' ὥστε νιφάδες] a) μικρῷ πρόσθεν ἐχρήσατο τῇ εἰκόνι «νιφάδες δ' ὣς ἔπιπτον ἔραζε, ἅς τ' ἄνεμος ζαὴς» (156). ἐκεῖ μὲν οὖν πρὸς τὴν πλῆξιν τὸν ἄνεμον ἔλαβε, πρὸς δὲ τὴν συνεχῆ φορὰν νῦν καὶ πρὸς τὸ μὴ ἀποκρυσταλλοῦσθαι τὴν χιόνα. TBA.

b) ἔοικεν ἐρίσαι αὐτῷ ὁ ποιητὴς ἐπὶ τῇ παραβολῇ· εἶπε γὰρ «νιφάδες δ' ὣς πῖπτον ἔραζε» (156), νῦν δὲ ἐπεξεργάζεται τὴν εἰκόνα μεγαλοπρεπέστερον. T.

Σ 91/2. αἴ κε μὴ Ἕκτωρ πρῶτος ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυ-

---

12 Hier haben wir nicht die kennzeichen zur unterscheidung der beiden kommentare wie bei A 13 u. d. ff. Ich halte es jedoch für ausgeschlossen, daß diese beiden scholien demselben kommentar entstammen. Die gesonderte einführung durch πιθανῶς und οἰκονομικῶς erweckt nicht den eindruck, als ob ein scholion in zwei teile zerlegt wäre. Ebenso wenig läßt sich bei den scholien zu Ψ 206 mit bestimmtheit behaupten, welches von beiden welchem kommentare angehört. Dies ist eine folge der excerpierung. 28 Bei den folgenden fällen zeigt das eine scholion keine spur einer rhetorischen oder ästhetischen erklärung.

2 οἱ om. T. 4 ⟨τὰ⟩ ἴχνη B. 8 ἄν add. Maaß. 13 In B hoc schol. ei qu. seq. adhaeret verbis ἢ τάχα insertis. 16 ἄλλως deest in B. 23 καί om. T. πρός om. B.

πεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃ] ἔδει ‹πρότερος›· δύο γάρ εἰσιν. TB.

ἀντὶ τοῦ πρότερος. *T.

ἐμφαντικῶς [δὲ] ἄγαν πάντα μὲν ὁμοῦ συνήγαγε τὰ κεφάλαια, οὐ μετ' ἄλλους δὲ ἐπιθυμεῖν φησι τῆς Ἕκτορος ἀναιρέσεως, ἀλλὰ πρῶτον ἐκεῖνον ἀναιρεῖν. T (B, s. u.).

Λ 830. ὕδατι λιαρῷ] a) θερμῷ· πραΰνει γὰρ τὰς ἀλγηδόνας. T.

b) εἰκότως· τὸ γὰρ θερμὸν αἵματος ἀγωγόν, τὸ δὲ ψυχρὸν ἐμποιεῖ φρίκην. T.

T 107. ψευστήσεις] a) ψεύσεις· ἄτοπον γὰρ λέγειν Διὶ ‹ψεύστης εἶ›. T.

b) εἰκότως ψεύδεσθαι αὐτόν φησιν ἐρεθίζουσα ἐπὶ τὸν ὅρκον. TB.

c) ὑφ' ἓν Ἀρίσταρχος ἀντικειμένως τῷ ἀληθεύσεις· ἄτοπον γὰρ τὸ διαιρεῖν «ψεύστης εἶς». T (4 M. K., vermutlich Ariston.).

Ω 725. ἀπ' αἰῶνος νέος ὤλεο] a) νέος ἐξεκόπης τῆς ζωῆς. TB.

b) ἀπὸ οἰκτροῦ [δὲ] ἤρξατο, τὴν ἐκκοπὴν τῆς ἥβης ὀδυρομένη· τοὺς γὰρ ἀποθανόντας ἐν γήρᾳ τοὐναντίον καὶ εὐδαιμονίζομεν. TB.

c) νέος] οὕτως· Ζηνόδοτος δὲ «νέον». T (Did.).

Ψ 245. τύμβον δ' οὐ μάλα πολλὸν . . . πονέεσθαι] a) μέγαν· «πολλὸς γάρ τις ἔκειτο» (H 156). TB.

b) ἀντὶ τοῦ μέγα. T.

Λ 256. ἀνεμοτρεφές] a) στερεόν, ὑπὸ ἀνέμων γεγυμνασμένον τὰς ἴνας· καὶ ἀλλαχοῦ «οἷον δὲ τρέφει ἔρνος ἀνὴρ ἐριθηλὲς ἐλαίης . . . τὸ δέ τε πνοιαὶ δονέουσιν» (P 53)· δῆλον δὲ ἐξ ὧν καὶ τὸ κῦμα «ἀνεμοτρεφές» φησίν (O 625). T (στερεόν — ἴνας. B).

3 Dies scholion kann aus derselben quelle stammen wie das vorige. Beim viermännerkommentar bieten bekanntlich A und *A oft parallelscholien. 6 B sucht wieder nach einem ausgleich mit dem vorigen scholion und bringt daher am schlusse die nach οὐ μετ' ἄλλους sinnlosen worte ἀλλ' ἐκείνου προτέρου (statt ἀλλὰ πρ. ἐκ. ἀν.). 17 ψευστήσεις] ὡς κρατήσεις *A (Herod.) nach Bekker; bei Dindorff fehlt das scholion. 23 c) steht in T zwischen a) und b). 24 Von Ψ 245 ab rein exegetische scholien ohne ästhetisch-rhetorische färbung.

20 δέ om. T. τὴν—ὀδυρομένη om. T. 21 τοὺς γὰρ ἐν γήρᾳ θανόντας μᾶλλον εὐδαιμονίζομεν. B.

b) τὸ τρεφόμενον ὑπὸ ἀνέμων, ὅ ἐστιν ἰσχυρόν· τὸ ἐναντίον δὲ ἐπὶ τοῦ ἀσθενοῦς φυτοῦ· «ἐλθών τ' ἐξαπίνης ἄνεμος . . . βόθρου τ' ἐξέστρεψε καὶ ἐξετάνυσσ' ἐπὶ γαίην» (P 57). ἢ «ἀνεμοτρεπές» τὸ ἀντιτασσόμενον καὶ ἀνέμοις ξύλον διὰ στεριφότητα. T (B: ἢ «ἀνεμοτρεπές» — στερριφότητα (sic) im anschluß an das vorige scholion).

ὅτι διὰ τὸ ἀνεμοτρεφὲς βούλεται σημαίνειν τὸ εὔτονον. τὰ γὰρ ἐν εὐηνέμῳ χωρίῳ φυόμενα εὔτονα γίνεται παλλόμενα καὶ κραδαινόμενα. διὸ καὶ τὴν Ἀχιλλέως μελίαν Πηλίου ἐκ κορυφῆς λέγει τετμῆσθαι (Π 44). οἱ δὲ ἀπέδωκαν ἀνεμοτρεφὲς τὸ κοῦφον καὶ εὐκίνητον. ἢ στερεόν· τὰ γὰρ ἐν ἀνέμῳ πλέον γυμναζόμενα δένδρα στερεά. A.

Σ 505. ἠεροφώνων] a) ὧν ἡ φωνὴ μέχρι τοῦ ἐμφανοῦς ἱκνεῖται, ὃ ἐν ἄλλῳ εἶπε «φωνὴ δέ οἱ αἰθέρ' ἵκανεν» (O 686). TB*A.

b) τῶν ἀέρα φωνούντων — ἀὴρ γὰρ πεπληγμένος ἐστὶν ἡ φωνή — ἢ ἔωθεν συγκαλούντων. T.

Σ 593. ἀλφεσίβοιαι] a) τέλειαι, θρέμματα ἤδη δεξάμεναι παρὰ μνηστήρων. TB.

b) αἱ λαμπραὶ κατὰ τὴν ἡλικίαν. T.

ἔντιμοι καὶ διὰ τὴν εὐμορφίαν βόας εὑρίσκουσαι ἕδνα· θρέμματα γὰρ τὸ παλαιὸν ἐδίδοτο πρὸ γάμων δῶρα. ὠνόμασται δὲ ἀπὸ μέρους, ἐπειδὴ ἔντιμοι τὸ παλαιὸν οἱ βόες, ἄλφειν γὰρ τὸ εὑρίσκειν καὶ ἀλφὴ ἡ τιμὴ καὶ ἄλφα τὸ στοιχεῖον, ὅτι εὑρέθη πρὸ τῶν ἄλλων. AD.

T 281. ἵππους δ' εἰς ἀγέλην] a) «ἀγέλην» ἵππων φησὶ τὸ συναχθὲν πλῆθος· οὐ γὰρ ἀζεύκτων ἵππων ἀγέλην ἐπήγετο ὁ Ἀχιλλεύς. T.

b) οὐ φορβάδων ἵππων, ἀλλὰ πολεμιστηρίων, ὧν τοὺς ἡνιόχους ἀνεῖλεν. οὐ γὰρ δεδαμασμένους ἤδη μετὰ φορβάδων ἔβαλλον. T.

T 339. μνησάμενοι τὰ ἕκαστος] a) ὅμοιόν ἐστι τῷ «Πάτροκλον πρόφασιν» (302). T.

---

10 ἀνεμοτρεφὲς κοῦφον (ohne τό) κτέ. bis zum schlusse noch einmal *A; vgl. D. 16 ἢ τὸν ἀέρα—φωνή im anschluß an das vorige scholion B. 31 «ἀγέλην» φησὶ τὸ συναχθὲν πλῆθος αὐτῷ· οὐ φορβάδων—ἀνεῖλεν (= T b))· ἀζεύκτους δὲ ἵππους οὐκ εἶχεν· οὐ γὰρ—ἔβαλλον (= T b)). B.

14 ὃ ἐν ἄλλῳ T, καὶ ἐν ἄλλῳ *A, ὃ ἀλλαχοῦ B. 22 ⟨τῶν⟩ γάμων D. 24 ἀλφαίνειν γοῦν D.

b) ὅμοιόν ἐστι τῷ «οἱ δὲ ἕκαστος . . . σπείσαντες» (I 656/7). T.

Υ 332. ἀτέοντα] a) ἀφροντιστοῦντα· Καλλίμαχος «Μουσέων κε⟨ι⟩νὸς ἀνὴρ ἀτέει» (frg. 537 Schn.). T.

b) ἀφροντιστοῦντα, «ὁ δὲ πρῶτον μὲν ἀρτίζων» (166)· ἢ φρενοβλαβοῦντα. T.

Δ 133. καὶ διπλόος ἧντετο θώρηξ] a) ὑπῆρχε διὰ τὴν συνάντησιν τοῦ χαλκοῦ θώρακος πρὸς τὸ ζῶμα. Τήλεφος γάρ φησι τὸ ἀπὸ τοῦ αὐχένος ἀχρὶ ὀμφαλοῦ στατὸν θώρακα καλεῖσθαι, τὸ δὲ ἀπὸ λαγόνων ἄχρι κνημῶν ζῶμα· περὶ δὲ τὸ ἧτρον ἡ μίτρα, ἔσωθεν ἐριώδης, περὶ δὲ τὴν ἐπιφάνειαν χαλκῆ οὖσα πρὸς τὸ μὴ θλίβεσθαι τὴν γαστέρα ὑπὸ τοῦ θώρακος καὶ τοῦ ζώματος. διὸ τὴν συμβολὴν διπλόον θώρακά φησιν. ἄνωθεν δὲ τῆς μίτρας καὶ τῆς συνδέσεως τοῦ ζώματος καὶ τοῦ θώρακος ζώνη ἐπέκειτο συσφίγγουσα τὰ πάντα, ἣν ζωστῆρα καλεῖ. TB.

b) Αὐτόχθων οὕτως· τὰ πρὸς ταῖς λαγόσι μέρη τοῦ θώρακος διὰ τὸ μὴ συνδεδέσθαι ἀλλήλοις πτέρυγα καλεῖται· ταῦτα ἐπιτιθέμενα ἀλλήλοις καὶ σφιγγόμενα ὑπὸ τοῦ ζωστῆρος διπλοῦν τὸν θώρακα ἐκεῖσε ἀπεργάζονται. ἔστιν οὖν ἐν μὲν τῷ χρωτὶ ἡ μίτρα, μεθ' ἣν τὸ ζῶμα τὸ ἀπὸ κνημῶν ἀνιὸν ἄχρι λαγόνων, μεθ' ὃ ὁ θώραξ, ὡς εἴρηται, περὶ τὰς λαγόνας διπλούμενος, ἄνωθεν δὲ ὁ ζωστήρ. TB.

Ω 54. κωφὴν γὰρ δὴ γαῖαν ἀεικίζει] a) καλῶς τὸ ἀναίσθητον γῆ παρείκασεν. T.

---

6 ἀτέοντα] a) ἀφροντιστοῦντα, φρενοβλαβοῦντα· καὶ ἀτίζω τὸ μωραίνω. b) οὕτως ἐν ἁπάσαις (nicht «χατέοντα». Ludwich). «ἀτέοντα» ἀφροντιστοῦντα. Καλλίμαχος κτέ. A. Das Didymosexcerpt umfaßt die worte οὕτ. ἐν ἁπ.. «ἀτέοντα» ist lemma des neuen scholions. Wir sehen hieran, daß die beiden scholien in T wirklich voneinander zu trennen sind. B zieht sie wieder zu einem zusammen, mit unrecht. 24 Maaß hält a) und b), die in T voneinander nicht getrennt sind — auch in T werden bekanntlich oft mehrere scholien verschiedener herkunft aneinandergereiht — für ein scholion und fügt aus B ἤ ein. Mir scheint dies nach dem stil der beiden bestandteile unmöglich zu sein. Ich glaube nicht, daß kommentator a) nach dem lobenden urteil noch eine zweite interpretation für zulässig erklären konnte. Doch sei

3 Μουσαῖον A, Μουσῶν δέ B. 4 κενός TB, κεῖνος A. ἀτελεῖ T, ἀτέει AB. 7 ὑπῆρχε om. B. διὰ τ. πρὸς τ. ζ. συνένδησιν τοῦ χ. θ. B. 12 θλίβειν B. ὑπὸ—ζώματος om. B. 15 τά om. B. 19 ⟨δέ⟩ ἐπιτιθέμενα ⟨μόνον⟩ B. 20 ἔστιν B, διά T.

b) ὅτι ἀπὸ γῆς τὸ σῶμα, ὡς καὶ Ἐμπεδοκλῆς . . . καὶ Ἡράκλειτος «νέκυες κοπρίων ἐκβλητότεροι». T.

c) βαρὺ καὶ γεῶδες τὸ σῶμα. T.

d) ἀντὶ τοῦ ἀναίσθητον. κέχρηται δὲ τῷ εἰδικῷ ἀντὶ τοῦ γενικοῦ. κωφὸν δὲ καὶ τὸ μὴ προϊέμενον φωνήν· «κωφὸν γὰρ βέλος» (Λ 390) καὶ κύματι κωφῷ (Ξ 16). T(B). ἀντὶ — κωφῷ (= T d)). καλῶς δὲ τὸ κτέ. (= T a)). ἢ ὅτι — σῶμα (= T b)) καὶ ὅτι βαρὺ καὶ γεῶδες (vgl. T c)) καὶ Ἐμπεδοκλῆς φησι «νέκυες κτέ. (= T b))». B.

Λ 140. ἀγγελίην ἐλθόντα] a) μετ' ὀνόματος εἰρηνικοῦ ἥκοντα παρὰ τὸν τῶν ἀνθρώπων νόμον φονεύειν ἐπεχείρησεν. TB.

b) ἀντὶ τοῦ εἰς πρεσβείαν. TAD.

c) δύο [δὲ] σημαίνει ἡ λέξις παρὰ τῷ ποιητῇ, τὸ ἄγγελμα, ὡς ἐν τῷ «ἀγγελίην εἶποιμι περίφρονι Πηνελοπείῃ» (ο 314), καὶ τὸν ἄγγελον ἤτοι τὸν πρέσβυν, ὡς ἐνταῦθα «ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆι». TAD*B.

X 146. τείχεος αἰὲν ὑπὲκ κατ' ἀμαξιτὸν ἐσσεύοντο] a) ἐμφαντικώτατα κεῖνται αἱ προθέσεις, τοῦ μὲν ὑποδῦναι τὸ τεῖχος σπουδάζοντος, τοῦ δὲ ἐξωθοῦντος αὐτόν· ὁ δὲ λόγος κατὰ τὴν ὑπὸ τὸ τεῖχος ἀμαξιτὸν ἔτρεχον'. T.

---

dem, wie ihm sei, jedenfalls haben wir hier drei scholien verschiedener herkunft, wie ich glaube, vier. Excerpte dreier kommentare finden sich auch an anderen stellen nebeneinander (s. d. folg.). Dem einen der ästhetisch-rhetorischen kommentare, die A 13, I 434 usw. vorliegen, gehört schol. a) an, dem andern kann c) entnommen sein. Zu beachten ist, daß dies zwei parallelkommentare sind. Das ästhetische und das exegetische scholion zu Σ 91/2 (s. 60f.) stehenim widerspruch miteinander. Daß indessen auch zwei rein exegetische kommentare zu unterscheiden sind, beweisen, denke ich, die angeführten scholien zur genüge (Λ 256, Σ 205 u. d. folg.). Daß zu Δ 133 (s. 63) zwei quellen zitiert werden, sei nebenbei bemerkt.

10 Λ 140a) schreibe ich dem kommentator b) von A 13 u. I 434 zu. 13 Daß die scholien TB oft mit AD wörtlich übereinstimmen, ist oben erwähnt (s. 54 anm.); daß auch im falle der abweichung mitunter T in einem zweiten scholion der redaktion AD folgt, scheinen mir die scholien zu Z 397 (s. am schlusse des ἱστορίαι bezeichneten abschnittes) zu beweisen. Dieser klasse gehört offenbar auch T c) zu Λ 140 an.

1 Lacunam extare suspicor. Cf. B. 5 τοῦ om. B. 14 δέ TAD, om. *B. ἡ λέξ. π. τ. ποι. omm. D*B, pro iis ἀγγελία D. 16 πρεσβυν Maaß., πρέσβιν codd. 17 ἀγγελίην—Ὀδυσῆι om. *B.

b) τὸ ἑξῆς κατ᾽ ἀμαξιτὸν αἰὲν ἐσσεύοντο ὑπὲκ τείχεος᾽. δηλοῦσι δὲ αἱ προθέσεις τὸν μὲν ὑποδῦναι τὸ τεῖχος σπουδάζοντα, τὸν δὲ ἐξωθοῦντα αὐτόν. T.

c) Ἀττικῶς πεπλεόνακε ταῖς προθέσεσι τὸ δυσέλικτον τοῦ δρόμου παριστάς. T.

X 97. πύργῳ ἔπι προύχοντι] a) παρὰ τὸ προέχον τοῦ πύργου, ὡς «νείατον ἀνθερεῶνα» (E 293) καὶ «νείαιραν . . . γαστέρα» (Π 465). TB.

b) ὑπονοητέον τὴν οἰκοδομίαν κάτωθεν οὖσαν πλατεῖαν καταλήγειν εἰς στενόν. ἢ πύργον προύχοντα᾽ τὸ τοῦ πύργου προέχον, ὡς «νείαιραν . . . γαστέρα»· ἔστι δὲ πλινθίῳ παραπλήσιον τοῦτο. T (B).

c) ἡ «ἐπί» ἀντὶ τῆς παρά, ὡς «ἀλλὰ μάχεσθ᾽ ἐπὶ νηυσὶν ἀολλέες» (O 494). ὡς ἀνδριαντοπλάστης δὲ νῦν μὲν τοῦτον, ὕστερον δὲ ἐπὶ τῆς μελίας ἱδρύει τὸν Ἀχιλλέα (225). T (B).

Σ 379. κόπτε δὲ δεσμούς] a) ἤλαυνε τοὺς ἥλους, ὥστε καταπεῖραι τὰ ὦτα. T (ähnl. B).

b) μείζων [δὲ] ἡ χάρις τοῦ καταλιπόντος ἡμιτελὲς τὸ ἔργον. TB.

c) ἤλαυνε, «δεσμοὺς» δὲ τὰς λαβάς· ἢ τοὺς ἥλους ἐνῆρεν. T (B).

III. Polemik gegen Aristarch.

A 189. διάνδιχα μερμήριξεν] ὅτι δύο ἐμερίμνησεν οὐκ ἐναντία ἀλλήλοις, ὅπερ ἐκλαβών τις προσέθηκεν «ἠὲ χόλον παύσειεν» (192). A.

---

5 κατ᾽ ἀμαξιτόν] τὴν λεωφόρον· «ἦ περ ἅμαξαι ἄστυδ᾽ ἀφ᾽ ὑψηλῶν ὄρεων« (κ 103). *T. βραχὺ [δὲ] διασταλτέον κτέ. *T. τὸ ἑξῆς—τείχεος (= T b)). βραχὺ δὲ διασταλτέον μετὰ τὸ «ὑπέκ». ἐμφαντ. δὲ κ. αἱ πρ. (= T a)). δηλοῦσι—αὐτόν (= T b)). ἀμαξιτὸς δὲ ἡ λεωφόρος καὶ βασιλικὴ ὁδός. B. 16 Man kann vielleicht zweifeln, ob nicht a) und c) derselben quelle angehören; oder beginnt ein neues scholion mit ὡς ἀνδρ.? Das excerpt in B ist teilweise sinnlos, indem der schreiber nicht gemerkt hat, daß in b) zwei verschiedene ansichten einander gegenübergestellt werden: ὑπον. δὲ τὴν—στενόν (= T b), doch s. d. adn. cr.). προύχοντα δὲ τὸ προέχον τοῦ πύργου λέγει.

9 ⟨δὲ⟩ τὴν οἰκοδομήν B. 10 ⟨καὶ⟩ καταλ. B. 19 b) a schol. a) separaverunt Bekker. et Maaß.

θέλει [δὲ] εἰπεῖν, ὡς δύο ἐβουλεύσατο, ἀναστῆσαι ἐκείνους καὶ ἀνελεῖν Ἀγαμέμνονα· ὅθεν περισσόν φαμεν (i. e. ἡμεῖς οἱ Ἀριστάρχειοι) τὸ «ἠὲ χόλον παύσειεν» (192, ἀθ. Ἀρ.). ἢ τὸ μὲν ἀναστῆσαι ἐκείνους καὶ ἀνελεῖν Ἀγαμέμνονα ἓν θετέον, τὸ δὲ «χόλον παύσειε» δεύτερον, ὃ καὶ ἄμεινον. ἡ γὰρ ὕβρις ἀνεζωπύρει, ἡ δὲ φρόνησις κατέστελλεν· τοῦτο δὲ ὑποφαίνει διὰ τοῦ «κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν. TB.

Γ 396/418. ἀθετοῦνται. πῶς γὰρ ἡ γραῖα παλαιγενεῖ εἰκασμένη περικαλλέα δειρὴν εἶχε καὶ . . . στήθεα ἱμερόεντα; A (s. s. 29).

397. οὐδὲν ἄτοπον γυμνὴν φαίνεσθαι τὴν θεόν· Ἑλένῃ γὰρ ἤθελε γνωρισθῆναι κρύπτεται δὲ τὰς Τρωάς. TB.

Θ 444. Διὸς ἀμφίς] πρὸς τὴν κάθεδραν, ὅτι ἑκατέρωθεν τοῦ Διὸς Ἥρα καὶ Ἀθηνᾶ. A.

χωρίς, οὐκ εἰς τὴν συνήθη ἕδραν· ἀλλαχοῦ γοῦν «πλησίαι αἵ γ' ἥσθην» (Δ 21)· ὅθεν φησὶν «οὐδ' εἴ κε τὰ νείατα πείραθ' ἵκηαι». TB.

Χ 199. ἀθετοῦνται στίχοι τρεῖς, ὅτι καὶ τῇ κατασκευῇ καὶ τῷ νοήματι εὐτελεῖς κτέ. A.

ὡς δ' ἐν ὀνείρῳ] τὸ ἄπρακτον θέλει δηλῶσαι· ὡς γὰρ ἐκεῖνοι φαντασίᾳ καὶ οὐκ ἀληθείᾳ εἰσίν, οὕτω καὶ οὗτοι οὐδὲν ἤνυον, οὔτε οὗτος τὸ φεύγειν οὔτε οὗτος τὸ καταλαβεῖν· δοκοῦν γὰρ ἑκάτερον γενέσθαι οὐδέτερον γίνεται. καλῶς δὲ καὶ ἐπὶ τὴν μετάφρασιν ἐλήλυθε «φεύγοντ‹α›» «ἀλύξαι» «μάρψαι» «διώκειν». TB.

---

8 Besonders oft richtet sich die polemik gegen die athetesen. Vgl. z. b. noch Δ 55/6, 195, H 295, Θ 108, Ω 6, 443 u. unt. Porph. 14 Vgl. Ariston. zu Δ 21.

1 δέ om. B. 2 sqq. φασὶ τὸν «ἠὲ χόλον», ἀλλ' οὐχ οὕτως, ἀλλὰ τὸ μὲν ἐκ. ἀναστ. κ. ἀν. αὐτὸν ἓν θετ., τὸ δὲ «ἠὲ χόλ. π.» κτέ. B. 12 ἦλθε T. ταῖς Τρωάσιν. B. 15 γοῦν om. B. πλησίον ἥσθην B. 21 ἐκεῖνα TB, corr. Maaß. 24 sq. ἦλθε, τῷ ὑποφεύγειν ἀντιθεὶς τὸ «ἀλύξαι» καὶ τῷ «διώκειν» τὸ «μάρψαι». B.

D. Ἱστορίαι, Porphyrios, Heraklit.

I. Die sagengeschichtlichen Scholien.

N 302. Φλεγύας] Φλεγύαι Γυρτῶνα κατοικοῦντες παρανομώτατον καὶ λῃστρικὸν διῆγον βίον καὶ κατατρέχοντες τοὺς περιοίκους χαλεπῶς ἠδίκουν· Θηβαῖοι δὲ πλησιόχωροι ὄντες ἐδεδοίκεσαν καί μέρχι πολλοῦ, εἰ μὴ Ἀμφίων καὶ Ζῆθος οἱ Διὸς καὶ Ἀντιόπης ἐτείχισαν τὰς Θήβας· εἶχε γὰρ Ἀμφίων λύραν παρὰ Μουσῶν αὐτῷ δεδομένην, δι' ἧς κατέθελγε καὶ τοὺς λίθους, ὥστε καὶ πρὸς τὴν τειχοδομίαν αὐτομάτους ἐπέρχεσθαι. τούτων μὲν οὖν ζώντων οὐδὲν οἱ Φλεγύαι τοὺς Θηβαίους ἠδύναντο διαθεῖναι· θανόντων δὲ αὐτῶν ἐπελθόντες σὺν Εὐρυμάχῳ τῷ βασιλεῖ τὰς Θήβας εἷλον. πλείονα δὲ τολμῶντες ἀδικήματα κατὰ Διὸς προαίρεσιν ὑπὸ Ἀπόλλωνος διεφθάρησαν. οὗτοι δὲ ἐνέπρησαν καὶ τὸν ἐν Δελφοῖς ναὸν τοῦ Ἀπόλλωνος. ἡ ἱστορία παρὰ Φερεκύδει. AD.

οἱ μὲν Γυρτωνίους, οἱ δὲ τοὺς ἐνοικοῦντας τὴν Δαυλίδα τῆς Φωκίδος, οὓς «μεγαλήτορας» οἴονεὶ δεινορέκτας φησὶ διὰ τὸ πεπορθηκέναι τὸν ἐν Πυθοῖ ναόν. καὶ Φερεκύδης δὲ ἱστορεῖ περὶ τῶν Φλεγυῶν· καὶ γὰρ αὐτὰς τὰς Θήβας ὑπ' Ἀμφίονος καὶ Ζήθου διὰ τοῦτο τετειχίσθαι. μετὰ δὲ ταῦτα τὰς Θήβας ὑπ' αὐτῶν αἱρεθῆναι Εὐρυμάχου βασιλεύοντος καὶ ἔρημον γενέσθαι τὴν πόλιν μέχρι τῆς Κάδμου ἀφίξεως· ἐπὶ πλεῖον δὲ περὶ αὐτῶν διείλεκται Ἔφορος ἀποδεικνὺς ὅτι τὴν Δαυλίδα καὶ οὐ τὴν Γυρτῶνα ᾤκησαν· ὅθεν καὶ παρὰ Φωκεῦσι τὸ ὑβρίζειν φλεγυᾶν λέγεσθαι· ἔστι δὲ ταῦτα ἐν τῇ τριακοστῇ τῇ Δημοφίλου. πάλαι δὲ διεφέροντο Φωκεῖς πρὸς

---

3 Im allgemeinen gilt der grundsatz: Die überlieferung TB ist gelehrt, die von AD*B will das für die allgemeine bildung geforderte bieten.

3 et 10 Φλεγύες D. 3 Γόρτυνα AD, Γυρτῶνα O. Müller., Orchom. pg. 181, cf. T. 11 διαθεῖναι ⟨κακόν⟩ D. 13 ⟨τοῦ⟩ Διός D. 14 οὗτοι κτέ. usque ad finem om. D. 15 ὡς, ἱστορεῖ Φερεκύδης D. 16 Γορτυνίους T (et B: Φλέγυας δὲ τοὺς Γορτυνίους). 17 Φ. οὐ μ. οἷον ἰδεῖν ὀρέκτας, corr. Bekk. 20 post τετ. om. Maaß. διὰ τὸ δέος τῶν Φλεγύων. 24 τὸν Γυρτόνα T.

Θεσσαλούς· διὸ καὶ τὰς Θερμοπύλας ᾤκησαν Φωκεῖς· εἴσοδον γὰρ ἔχουσιν ἀπὸ Θεσσαλίας. T.

B 212. Θερσίτης] Οἰνεὺς καὶ Ἄγριος ἀδελφοί, ὡς λέγει ὁ ποιητὴς ἐν τῇ Ξ (117)· ἀλλ' ὁ μὲν Οἰνεὺς ἦν πατὴρ Μελεάγρου, ὁ δὲ Ἄγριος Θερσίτου. μήτηρ δὲ Θερσίτου Δῖα. AD.

Οἰνεῖ ἀμελήσαντι τῆς Ἀρτέμιδος θυσιῶν ἕνεκα ἡ θεὸς ὀργισθεῖσα ἔπεμψε τῇ πόλει σῦν ἄγριον, ἐφ' ὃν ἦλθε στρατεία τῶν ἀριστέων τῆς Ἑλλάδος, ἐπειδὴ ἐλυμαίνετο τὴν χώραν, ὡς φησιν αὐτὸς ὁ ποιητὴς ἐν τῇ I (533). μεθ' ὧν ἦν καὶ ὁ Θερσίτης, ὃς δειλωθεὶς κατέλειψε τὴν παραφυλακήν, ἐφ' ἧς ἦν, καὶ ἀπῆλθεν ἐπί τινα τόπον ὑψηλὸν τὴν σωτηρίαν θηρώμενος. ὀνειδιζόμενος δὲ ὑπὸ Μελεάγρου ἐδιώκετο καὶ κατὰ κρημνοῦ πεσὼν τοιοῦτος ἐγένετο, οἷον ὁ Ὅμηρος αὐτὸν παρίστησιν. ἱστορεῖ Εὐφορίων. AD.

Φερεκύδης [δὲ] καὶ τοῦτον ἕνα τῶν ἐπὶ τὸν Καλυδώνιον κάπρον στρατευσάντων φησίν· ὑποδείσαντα δὲ καὶ τὴν τοῦ συὸς ἐκκλίνοντα μάχην ὑπὸ Μελεάγρου κατακρημνισθῆναι· διὸ καὶ λελωβῆσθαι τὸ σῶμα. Ἀγρίου δὲ καὶ Δίας τῆς Πορθάονος αὐτόν φασιν. εἰ δὲ συγγενὴς ἦν Διομήδους, οὐκ ἂν αὐτὸν ἔπληξεν Ὀδυσσεύς· τοὺς γὰρ ἰδιώτας μόνον ἔτυπτεν. εὖ δὲ καὶ οὐκ ἀπὸ πατρὸς αὐτὸν συνέστησεν, οὐδ' ἀπὸ πατρίδος, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ τρόπου μόνον καὶ τῆς μορφῆς, ὧν χρεία τὰ νῦν. TB.

A 39. Σμινθεῦ] ἐπίθετον Ἀπόλλωνος· Σμίνθος γὰρ τόπος τῆς Τρῳάδος, ἐν ᾧ ἱερὸν Ἀπόλλωνος ἀπὸ αἰτίας τῆσδε· (es folgt die ἱστορία). AD.

A 5/6. ἱστορία. Διὸς βουλὴν οἱ μὲν τὴν εἱμαρμένην ἀπέδοσαν, ἄλλοι δὲ ἐξεδέξαντο δρῦν ἱερὰν μαντικὴν τοῦ Διὸς

---

2 Das zweite schol. T steht zu AD in beziehung (ἄλλως: Φλεγύαι ἔθνος βίαιον περὶ τὴν Γυρτῶνα, οἳ Θηβαίοις ἐπιχειρήσαντες ὑπὸ Ἀπόλλωνος κατεταρταρώθησαν). 3 Öfter findet sich in AD neben der ἱστορία eine kurze notiz, wie sie durchaus in den rahmen eines exegetischen kommentars paßt. 15 Vgl. Schwartz, De schol. Hom. ad hist. fab. pertinentibus, Jahrb. f. Phil. suppl. XII, pg. 423. 25 Im folgenden zwei belege dafür, wie die ἱστορία an die exegese angeknüpft wird.

4 ἐν τῇ Θ A. 8 στρατιὰ τῶν ἀρίστων D. 11 δηλωθείς A. 14 κρημνῶν D. 16 δέ om. B. 17 post φησίν in T legitur: ἐκκλίνοντα τὴν τ. σ. μάχην. 24 νῦν χρεία. B. 25 ὦ Σμίνθιε. ἔστι δὲ ἐπίθ. D. 26 αἰτ. τοιᾶσδε D. 28 ἱστ. om. D.

ἐν Δωδωναίῳ ὄρει τῆς Θεσπρωτίας, ὡς αὐτὸς Ὅμηρος λέγει ἐν Ὀδυσσείᾳ «τὸν δ' ἐς Δωδώνην φάτο βήμεναι, ὄφρα θεοῖο ἐκ δρυὸς ὑψικόμοιο Διὸς βουλὴν ἐπακούσαι» (ξ 327). ἄλλοι δὲ ἀπὸ ἱστορίας τινὸς εἶπον εἰρηκέναι τὸν Ὅμηρον. φασὶ γὰρ τὴν γῆν βαρουμένην ὑπ' ἀνθρώπων πολυπληθίας, μηδεμιᾶς ἀνθρώπων οὔσης εὐσεβείας, αἰτῆσαι τὸν Δία κουφισθῆναι τοῦ ἄχθους· τὸν δὲ Δία πρῶτον μὲν εὐθὺς ποιῆσαι τὸν Θηβαϊκὸν πόλεμον, δι' οὗ πολλοὺς πάνυ ἀπώλεσεν. ὕστερον δὲ πάλιν . . . συμβούλῳ τῷ Μώμῳ χρησάμενος, ἣν Διὸς βουλὴν Ὅμηρός φησιν, ἐπειδὴ οἷός τε ἦν κεραυνοῖς ἢ κατακλυσμοῖς πάντας διαφθεῖραι. ὅπερ τοῦ Μώμου κωλύσαντος, ὑποθεμένου δὲ αὐτῷ τὴν Θέτιδος θνητογαμίαν καὶ θυγατέρος καλῆς γένναν, . . . , ἐξ ὧν ἀμφοτέρων πόλεμος Ἕλλησί τε καὶ βαρβάροις ἐγένετο· ἀφ' οὗ χρόνου συνέβη κουφισθῆναι τὴν γῆν πολλῶν ἀναιρεθέντων. ἡ δὲ ἱστορία παρὰ Στασίνῳ τῷ τὰ Κύπρια πεποιηκότι εἰπόντι οὕτως·

«ἦν ὅτε μύρια φῦλα κατὰ χθόνα πλαζόμεν' ἀ⟨νδρῶν⟩
. . . ⟨ἐβάρυνε⟩ βαθυστέρνου πλάτος αἴης·
Ζεὺς δὲ ἰδὼν ἐλέησε καὶ ἐν πυκιναῖς πραπίδεσσι
σύνθετο κουφίσσαι . . . παμβώτορα γαῖαν
ῥιπίσσας πολέμου μεγάλην ἔριν Ἰλιακοῖο
ὄφρα κενώσειεν θανάτῳ βάρος· οἱ δ' ἐνὶ Τροίῃ
ἥρωες κτείνοντο· Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή.»

---

3 ἐπακούσῃ D. 7 τόν om. A. 8 Et in hac et in ea, q. seq., periodo verbum finitum deest; suppl. e. g. ⟨συνεστήσατο πόλεμον⟩ (Eust. 20, 16) post πάλιν, ubi lacunam esse suspicor. 9 ἐχρήσατο D, neque vero ἐχρ. cum πάλιν coniungi potest. 10 φησιν] secundum D hic periodus finitur. ἐπειδή non intellego (del. Bekker., ut coniungantur πάλιν et οἷός τε ἦν), tamen dubito vocem corruptam putare, quia fabula vel carmen, in quo de colloquio Jovis Momique agebatur, ad nos non pervenit. 11 διαφθείρειν A. ὅπερ A, τοῦτο D. αὐτῷ ⟨γνώμας δύο⟩, τὴν D. 12 θυγατρὸς καλὴν D. γέννησιν Eustathium secutus Barnes. post γένναν lacunam statui; suppl. e. g. ⟨τῷ μὲν Πηλεῖ τὴν Θέτιν ἔδωκεν, ἀφ' ἧς ὁ Ἀχιλλεὺς ἐγένετο, αὐτὸς δὲ τὴν Ἑλένην ἐγέννησεν⟩ (cf. Eust. 20, 18 sqq.). 14 ἀφ' οὗ χρ. συν. A, οὕτω συμβῆναι D. 17 suppl. Barnes. 18 Initio versus suppl. ἐκπάγλως Schneidew. Philol. VI 591, ἐβάρυνε add. Boissonade. βαρυστ. codd., βαθυστ. Dind. 20 κουφίσαι παμβ. γαίης ἄνων (= ἀνθρώπων) A, κουφίσαι ἀνθρώπων παμβ. γαῖαν D (an Barnesius «οἴκοθεν»?); viri docti suppl. vel βάρεος vel ἀνδρῶν vel μερόπων. 21 ῥιπίσσαιτε A. 22 θανάτου A.

καὶ τὰ μὲν παρὰ τοῖς νεωτέροις ἱστορούμενα περὶ τῆς τοῦ Διὸς βουλῆς, ἐστὶ τάδε. ἡμεῖς δέ φαμεν κατὰ τὴν Ἀριστάρχου καὶ Ἀριστοφάνους δόξαν τῆς Θέτιδος εἶναι βουλήν, ἣν ἐν τοῖς ἑξῆς φησι λιτανεύουσαν τὸν Δία ἐκδικῆσαι τὴν τοῦ παιδὸς ἀτιμίαν, καθάπερ ἐν τῷ προοιμίῳ. A.

Γ 75. ἱππόβοτον] Ἴασος καὶ Πελασγὸς Τριόπα παῖδες· τελευτήσαντος δὲ αὐτοῖς τοῦ πατρὸς διείλοντο τὴν βασιλείαν. λαχὼν δὲ Πελασγὸς μὲν τὰ πρὸς Ἐρασῖνον ποταμὸν ἔκτισε Λάρισαν, Ἴασος δὲ τὰ πρὸς Ἰνάχῳ. τελευτησάντων δὲ αὐτῶν ὁ νεώτατος ἀδελφὸς Ἀγήνωρ ἐπεστράτευσε τῇ χώρᾳ πολλὴν ἵππον ἐπαγόμενος, ὅθεν ἐκλήθη ἱππόβοτον μὲν τὸ Ἄργος ἀπὸ τῆς Ἀγήνορος ἵππου, ἀπὸ δὲ Ἰάσου Ἴασον καὶ Πελασγικὸν ἀπὸ Πελασγοῦ. ἱστορεῖ Ἑλλάνικος ἐν Ἀργολικοῖς. AD.

Ἑλλάνικός φησι *Φορωνέως γεγενῆσθαι παῖδας τρεῖς, οἵτινες μετὰ θάνατον τοῦ πατρὸς διενείμαντο τὴν Ἀργείαν. καὶ τὴν μὲν πρὸς Ἐρασίνῳ τῷ ποταμῷ Πελασγὸς λαχὼν ἔκτισε τὴν νῦν καλουμένην Λάρισσαν, Ἴασος ⟨δὲ⟩ τὰ πρὸς Ἰνάχῳ. ἀναλωθείσης δὲ τῆς γῆς ὁ νεώτατος Ἀγήνωρ πολλὴν ἵππον ἐκτήσατο. ὅθεν ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ ὠνόμασται τριχῶς τὸ Ἄργος Ἴασον Ἄργος, Πελασγικὸν Ἄργος, ἱππόβοτον Ἄργος. T.

φησὶ δὲ Ἑλλάνικος παῖδας τρεῖς *Φορωνέως γενέσθαι, οἳ τοῦ πατρὸς θανόντος διενείμαντο τὴν Ἀργείαν· καὶ ἡ μὲν πρὸς Ἐρασίνῳ τῷ ποταμῷ Πελασγῷ ἔλαχε τῷ καὶ τὴν ἐκεῖ Λάρισσαν κτίσαντι· Ἰάσῳ δὲ τὰ πρὸς Ἰνάχῳ. Ἀγήνωρ δὲ ἀναλωθείσης τῆς γῆς τὴν πατρικὴν εἴληφεν ἵππον, ὅθεν ἐν ταὐτῷ χρόνῳ ὠνομάσθη τὸ Ἄργος τριχῶς, Ἴασον, ὡς καὶ ἡ Ὀδυσσεία δηλοῖ, Πελασγικὸν καὶ ἱππόβοτον. τινὲς δὲ μετὰ θάνατον τῶν δύο ἀδελφῶν ἐπιστρατεῦσαί φασι τὸν Ἀγήνορα πολλὴν ἐπαγόμενον ἵππον, ἀφ' ἧς κληθῆναι τὸ Ἄργος ἱππόβοτον. τισὶ δὲ τῶν παλαιῶν

---

2 Ἀριστάρχειον A. 5 καθάπερ καὶ τὰ κεφάλαια ἐν τ. πρ. κεῖται τῆς ποιήσεως. D. 7 δὲ om. D. 9, 19, 26 Ἰνάχῳ coni. Wilamowitz., Ἴλιον A, Ἤλιν TDEust. 10 ὁ om. D. 12 καὶ—Πελασγοῦ om. A. 15 et 23 Φορωνέως T et Eust. falso, Τριόπα AD recte: Ed. Schwartz, Jahrb. f. Philol. suppl. XII pg. 442, coll. Paus. II 16, 1; 22, 1; schol. Eur. Or. 932. 18 δέ add. Maaß.

ἀρέσκει Ἄργος ἱππόβοτον ἐνταῦθα τὴν Θεσσαλίαν νοεῖν. Eust. pg. 292,1.

Z 397. Θήβῃ Ὑποπλακίῃ] Γράνικος, οἱ δὲ Ἄδραμυς, Πελασγὸς τὸ γένος, ἀφίκετό ποτε ὑπὸ τὴν ἐν τῇ Κιλικίᾳ Ἴδην καὶ πόλιν κτίσας ἐκεῖσε ἀφ' ἑαυτοῦ προσηγόρευσεν Ἀδραμύττιον. γεννήσας δὲ θυγατέρα Θήβην τῷ ὀνόματι, παρὰ τὴν ἀκμὴν τοῦ γάμου ἔθετο γυμνικὸν ἀγῶνα καὶ τὸν ταύτης γάμον τῷ ἀριστεύσαντι. Ἡρακλῆς δὲ κατ' ἐκεῖνο καιροῦ φανεὶς ἔλαβε τὴν Θήβην γυναῖκα καὶ κτίσας πόλιν ὑπὸ τὸ Πλάκιον καλούμενον ὄρος τῆς Κιλικίας Πλακίαν Θήβην αὐτὴν ἀπὸ τῆς γυναικὸς ἐκάλεσεν. ἡ ἱστορία παρὰ Δικαιάρχῳ. AD.

Ἄδραμυς τις Πελασγὸς ἀφικόμενος εἰς τὴν Ἴδην τὴν ἐν Κιλικίᾳ κτίζει πόλιν Ἀδραμύττιον καλουμένην· ἔχων δὲ θυγατέρα Θήβην ἔπαθλον δρόμου αὐτὴν ὥρισε τῷ βουλομένῳ. Ἡρακλῆς δὲ ταύτην λαβὼν ὑπὸ τὸ Πλάκιον τῆς Κιλικίας πόλιν κτίσας Θήβην αὐτὴν ὠνόμασεν. T.

ἄλλως: Ἐριθήλας καὶ Λέβης οἱ Ἀστάκου ἀπαρχὰς εἰς Φοινίκην ἀπὸ Θήβης φέροντες ἐξώσθησαν καὶ οἰκήσαντες ἐκάλεσαν αὐτὴν καθ' ὁμωνυμίαν· ὑπέρκειται δὲ αὐτῆς πλακῶδες ὄρος συνεχεῖς ἔχον πέτρας προσπιπτούσας ἀλλήλαις· ἄλλοι δὲ οὗτοι παρὰ τοὺς Σύρους Κίλικας ὑπὸ τὴν Ἴδην καὶ Πήδασον ὄντες. T.

Δικαίαρχός φησιν ἐνθάδε ἀπόσπασμά τι ⟨τῶν⟩ μετὰ τοῦ Κάδμου . . . οἰκῆσαι. Schol. Eur. Andr. 1.

---

2 Scholl. Γ 75 und Z 397 zeigen den wert der autorangabe am schluß der ἱστορίαι in AD; s. Schwartz a. a. o. s. 441 f., von dem ich auch das zitat des schol. Eur. Andr. entnehme. Beachtung verdient, daß diesmal die «ἱστορία» auch in T (s. d. erste schol.) eingang gefunden hat. Das zweite schol. in T gibt, wie man sieht, die ansicht Dikäarchs wieder. — Die ἱστορίαι sind, wie erwähnt, auch in *B neben AD z. t. erhalten, in Ξ und O z. b., soweit ich sehe, siebenmal: Ξ 226, 255, 295, 319, 323, O 229, 256.

3 Ἀτράμους AD; post Ἀτρ. add. Ἀτράμυτος D; de T v. infra. 4 Λυκίᾳ AD, corr. Schwartz l. l. 5 ἐκεῖσε A, ἐνταῦθα D. Ἀτραμύτειον D et (secundum Maaß.) A. 6 τὸ ὄνομα D. περὶ τ. ἀ. D. 10 Λυκίας A. 12 Ἄνδραμυς et Ἀνδραμυστίαν T. Ἀδράμυστις ὁ Π. B. 17 ἀλλ' ἐριθήλας T, corr. Maaß, qui hinc alterum scholium incipit. 18 ἐκάλεσαν Maaß., ἔκτισαν T. 22 Ἄδρ.—λαβών (= T a)) καὶ τὴν πόλιν Ὑπόπλακον Θήβην ὠνόμασεν, ὅτι ὑπέρκειται αὐτῆς—πέτρας (= T b)). B.

II. Porphyrios.

K 252/3. ἡ συναγωγὴ τῶν ζητουμένων γέγονε μὲν ἤδη καὶ παρ᾽ ἄλλοις· ἡμεῖς δὲ τὰ προβλήματα λαμβάνοντες παρὰ τῶν ἐζητηκότων τὰς λύσεις ἐπικρίνομεν, ἃς ἐκεῖνοι ὑπέταξαν τοῖς προβλήμασι, καί τινας μὲν τούτων ἐγκρίνομεν, τινὰς δὲ παραιτούμεθα, τὰς δ᾽ αὐτοὶ ἐξευρίσκομεν, τὰς δὲ πειρώμεθα διορθοῦν καὶ ἐξεργάζεσθαι, ὥσπερ τοῖς ἐντυγχάνουσιν ἔσται δῆλον. αὐτίκα τῶν παλαιῶν ζητημάτων ὡμολόγηται εἶναι τὸ τοιοῦτο, ἐν οἷς φησιν «ἄστρα δὲ δὴ προβέβηκε, παρώχηκε δὲ πλέω νὺξ τῶν δύο μοιράων, τριτάτη δ᾽ ἔτι μοῖρα λέλειπται.» πῶς γάρ, εἰ αἱ δύο μοῖραι ἐξήκουσιν αὐταί τε καὶ ἔτι τούτων πλέον, ἡ τριτάτη μοῖρα λέλειπται, ἀλλ᾽ οὐχὶ τῆς τρίτης μόριον; κτἑ. *B.

T 79/82. . . . Ἀρίσταρχος οὖν ᾠήθη παραίτησιν εἶναι τὸν λόγον, ὡς διὰ τὸ τετρῶσθαι τοῦ Ἀγαμέμνονος συγχωρεῖν ἀξιοῦντος, εἰ καθήμενος λέγει. καί φησι· διὰ τοῦτο ἐνέθεκε τὸ «αὐτόθεν ἐξ ἕδρης οὐδ᾽ ἐν μέσσοισιν ἀναστάς» (77). ἄτοπος δὲ ἡ παραίτησις· οὐ γὰρ τὸν πόδα, ἀλλὰ τὴν χεῖρα τέτρωται, καὶ τὴν χεῖρα δὲ οὕτως ἔρρωτο, ὥστε ὀλίγον ὕστερον αὐτὸς τὸν κάπρον ἀποσφάττει. ἐὰν προσκείμενος δὲ ὁ στίχος ᾖ ὁ «αὐτόθεν ἐξ ἕδρης», ἀκουσόμεθα ἐκ τοῦ τῶν ἀριστέων συνεδρίου, ὥστ᾽ ἐν ἐκείνοις ὄντα λέγειν αὐτὸν καὶ οὐκ ἐν μέσῳ τῷ πλήθει. Ἀπολλώνιος μὲν οὖν, ὁ διδάσκαλος ἡμῶν, καὶ αὐτὸς συγκαταθέμενος, ὅτι ἕστηκεν ὁ Ἀγαμέμνων, παραιτεῖται, φησί, τὸν ὑποβολέα ὡς ἂν ἐκ τοῦ αὐτοσχεδίου λέγειν μέλλων· ἐμοῦ γάρ φησιν ἀκούσατε καὶ μηδείς μοι ὑποβαλλέτω, ἵν᾽ εἴπω· χαλεπὸν γὰρ τὸ ὑποβαλλόντων ἀκούειν τῷ ἐπιστήμονι τοῦ λέγειν· καὶ πῶς γὰρ ἄν τις ἐν πολλῷ ὁμάδῳ ἀκούσαι τοῦ ὑποβάλλοντος ἢ ὁ ἀκούσας εἴποι; ὥστε καὶ λιγὺν ὄντα δημηγόρον καὶ δύναμιν ἔχοντα τοῦ αὐτοσχεδιάζειν βλάπτεσθαι

---

13 Es folgt eine sehr ausführliche behandlung mit besprechung der ansichten des Metrodor, Chrysipp, Aristoteles usw. 14 Schrader (S. 233) nimmt an, daß ein zitat aus Dion. Sid. vorliegt, indem er Apollon. v. ὑββάλλειν vergleicht.

14 οὖν om. V (ζητ. Vat.). εἶναι B, ἔχειν V. 16 λέγοι V. 19 μικρὸν ὕ. αὐτ. ἀπ. τ. κ. V. 20 κἂν προσκείμενον τῷ στίχῳ ἦν B, κἂν supra ἐὰν scr. V². 21 ὁ αὐτ. pro τὸ αὐτ. scripsi. 23 τῷ om. V. 24 παραιτεῖσθαι corr. Bekk. 29 εἴπῃ V.

ἐμποδιζόμενον τῷ ἐξ ὑποβολῆς λέγειν ἐν πολλῷ θορύβῳ. εἶχε δ' ἄν τινα λόγον ἡ ἐξήγησις, εἰ ἐγίγνωσκεν Ὅμηρος τὸ τοιοῦτον εἶδος τῆς δημηγορίας, λέγω δὲ τὸ ἐξ ἀναγνώσεως καὶ γραφῆς ὑποβαλλόμενον. Ἀλέξανδρος δὲ ὁ Κοτυαεύς φησι λέγων· καλῶς ἔχει τὸ ἑστῶτος τοῦ δημηγοροῦντος ἀκούειν καὶ μὴ ὑποκρούειν αὐτὸν καὶ ἐμποδίζειν — τοῦτο γὰρ σημαίνει τὸ ὀββάλλειν — χαλεπὸν γὰρ καὶ τῷ πάνυ δεινῷ ἐν ταραχῇ εἰπεῖν. τὸ γὰρ «χαλεπὸν ἐπιστάμενόν περ ἐόντα» κατὰ Ἀττικὴν συνήθειαν πλεονάζει τὸ ἐόντα· ἐκείνοις γὰρ ἦν σύνηθες λέγειν «μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ» (Soph. Ai. 588) ἀντὶ τοῦ μὴ προδῷς, καὶ «παίζεις ἔχων ἀντὶ τοῦ διαπαίζεις, καὶ ἐνταῦθα «χαλεπὸν γὰρ ἐπιστάμενόν περ ἐόντα» ἀντὶ τοῦ τὸν ἐπιστάμενον θορυβεῖσθαι χαλεπόν, ὡς καὶ τοῦ ἐπιστήμονος ῥήτορος ἐν θορύβῳ χαλεπῶς δημηγοροῦντος. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δύνασθαί τινα οὕτως ἀποδιδόναι τὴν διάνοιαν· ἐκκλησίας ἀθροισθείσης ὁ Ἀγαμέμνων παύει προοιμιαζόμενος τὸν θόρυβον λέγων, ὡς ἡ ἐκκλησία οὐ πρὸς αὐτοὺς ἔχει τὴν ἀπότασιν, οὐδὲ δεῖ νῦν ὑποκρούειν ζητοῦντας μαθεῖν, τίνος ἕνεκα συνεληλύθασιν· χαλεπὸν γὰρ θορυβεῖν τὸν ἐπιστάμενον τὰ ὄντα. τίνα δὲ ἦν τὰ ὄντα, πάντες που ἐγίνωσκον, ὅτι ἐμήνισαν πρὸς ἀλλήλους Ἀχιλλεὺς καὶ Ἀγαμέμνων καὶ ὅτι νῦν κατηλλάγησαν καὶ ὅτι ἡ σύνοδος διὰ τοῦτο. [τὸ οὖν «ἐπιστάμενόν περ ἐόντα» τὰ ὄντα λέγει καὶ ἐνεστῶτα τὸν καθ' ἕκαστον αὐτῶν ἐπίστασθαι, ὡς ἔφη που· «ὃς ἤδη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα (A 70).] χαλεπὸν οὖν καὶ δεινὸν πρᾶγμά ἐστι τὸ ἐπιστάμενον τὰ ὄντα καὶ ἐνεστηκότα θορυβεῖν πυνθανόμενον ὡς ἀγνοοῦντα ἢ ζητοῦντα περὶ ὧν οἶδεν ἀκούειν. καὶ ὅτι τοῦτο νοεῖ, δῆλον δι' ὧν ἐπάγει «Πηλείδῃ μὲν ἐγὼν ἐνδείξομαι, αὐτὰρ οἱ ἄλλοι σύνθεσθ' Ἀργεῖοι, ἠμὲν νέοι ἠδὲ γέροντες» (T 83/4). λέγει γὰρ ὅτι ἡ ἀπότασίς μοι τοῦ λόγου πρὸς τὸν Ἀχιλλέα ἐστίν, οὐ πρὸς ὑμᾶς τοὺς εἰδότας, δι' ἃ συνεληλύθαμεν. ἔστιν οὖν ὁ νοῦς· μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες, ὑποκρούοντες, διὰ τί συνεληλύθαμεν· ἐπίστασθε γὰρ τὰ πάντα,

---

5 φησι καλ. ἔχειν. V. 6 συμβαίνει pro σημαίνει V. 7 τῷ (ε τὸ corr. V 1) πάνυ δεινόν V. 8 τὸ γὰρ—14 δημηγοροῦντος om. V. 11 παίζ. ἔχων] διαπαίζων ἔχεις coni. Kammer. 15 καὶ pro τινα V. 18 μαθεῖν om. V. 22 τὸ—24 ἐόντα om. V, del. Schrader., Kammerum sec. 25 πρᾶγμά ἐστι om. V. 26 καὶ pro ὡς B. 28 οἷς pro δι' ὧν. V. 29 Ἀργείων V. 30 μὲν pro μοι B. 32 ἀκούοντες pro ὑποκρ. coni. Vill. 33 τὰ ante πάντα om V.

καὶ ὁ λόγος μοι τὰ νῦν οὐ πρὸς ὑμᾶς, ἀλλὰ πρὸς τὸν Ἀχιλλέα ἔχει τὴν ἀπότασιν· χαλεπὸν γὰρ τοὺς εἰδότας τὴν αἰτίαν τῆς συνόδου ὡς μὴ εἰδότας θορυβεῖν καὶ διὰ τοῦτο ἐμποδίζειν καὶ τῷ λέγοντι καὶ τῷ ἀκούοντι, πρὸς ὃν ὁ λόγος ὁ παρὼν ἕστηκε. πολλὰ δὲ τοιαῦτα καὶ παρὰ τοῖς ῥήτορσι προοίμια ἐπιγράφεται πρὸς τοὺς θορύβους. *B.

Τ 79. καλῶς ἔχει τοῦ ἑστῶτος καὶ δημηγοροῦντος ἀκούειν καὶ μὴ ὑποκρούειν μηδὲ ἐμποδίζειν. τοῦτο γὰρ δηλοῖ τὸ «ὑββάλλειν». χαλεπὸν γὰρ καὶ τῷ πάνυ δεινῷ ἐν ταραχῇ εἰπεῖν. τοῦτο ἀγνοήσας Ἀρίσταρχος καὶ οἰηθεὶς παραίτησίν τινα ἐκ τοῦ Ἀγαμέμνονος γίνεσθαι, παρενέθηκε τὸν «αὐτόθι ἐξ ἕδρης». πρῶτον μὲν οὖν, τί ἂν καθέζοιτο τὸν ἀγκῶνα τετρωμένος; ἔπειτα οὕτως ἔρρωσται, ὥστε ὀλίγον ὕστερον (252) κάπρον ἀποσφάττειν. οὕτως ὁ Κοτιαεύς. A.

Α 42. πῶς [δὲ] Ἕλλησιν ἐπαρᾶται τοῖς ἐπευφημήσασι δοθῆναι αὐτῷ τὴν θυγατέρα καὶ μὴ μᾶλλον Ἀγαμέμνονι; φαμὲν οὖν, ὅτι, εἰ ἀπέθανεν ὁ Ἀγαμέμνων, ἀνεκζήτητος ἂν ἔμεινεν ἡ αἰτία τοῦ λοιμοῦ, ἢ πλεόντων ἐπὶ τὴν πατρίδα τῶν Ἑλλήνων ἀναπόδοτος ἐγένετο ἡ Χρυσηΐς· ἢ ὅτι αὐτοὶ Θήβας πορθήσαντες ἐξέδοντο αὐτὴν Ἀγαμέμνονι· καὶ ὅτι ἀποθανὼν μὲν Ἀγαμέμνων ἄλυπος ἦν, ζῶν δὲ καθ' ἡμέραν ἀποθνήσκει βλέπων ἀπολλυμένους τοὺς ὄχλους· καὶ ὅτι συμπεριλαμβάνεται καὶ αὐτὸς τοῖς Δαναοῖς· καὶ ὅτι πᾶσιν ἀρᾶται, διότι μὴ πάντες ἐπέσχον τὴν τοῦ βασιλέως ὕβριν· καὶ ὅτι ὡς βάρβαρος ὁ Χρύσης πᾶσιν Ἕλλησιν ἐχθρὸς ἦν. B (T).

ἀπρεπὲς δοκεῖ κατὰ μὲν τοῦ ὑβρίσαντος Ἀγαμέμνονος μὴ ἀρᾶσθαι, ἀλλὰ κατὰ τῶν εὐφημησάντων Ἑλλήνων. λύεται δὲ ἐκ τῆς λέξεως, ὅτι ἐν τοῖς Δαναοῖς περιέχεται Ἀγαμέμνων· ἐκ δὲ τοῦ προσώπου, ὅτι βάρβαρος καὶ πᾶσιν ἐχθρός· ἐκ δὲ τοῦ καιροῦ, ὅτι τὸν μὲν συνέφερεν αὐτῷ σῴζεσθαι, τῶν δὲ νοστησάντων καὶ ἀπολαβεῖν ἂν τὴν θυγατέρα. *B.

---

7 Dies zum vergleich mit dem vorigen. 15 Im folgenden excerpte aus Porphyrios. Sie finden sich in AD*B und TB. So haben wir in *B öfter nebeneinander mehrere scholien, fragmente und excerpte.

1 μου pro μοι V. ἡμᾶς V. τὸν om. V. 5 δὲ om. V. 15 δὲ inser. B. εὐφημήσασι B. 16 καὶ—Αγ. om. B. 17 ὅτι om. T. ὁ om. T. ἂν om. T. 19 ἐγ. B, ἔμεινεν T. ἢ ὅτι—ἐχθρὸς ἦν B; ἄλλως τε Ἕλλησιν ἀρᾶται, ἐπεὶ καὶ αὐτοὶ πορθ. Θηβ. ἀπέδωκαν ⟨αὐτὴν⟩ Ἀγαμέμνονι· εἰ δὲ προσθείης . . . ὅτι βάρβαρος ὁ Χρύσης καὶ πᾶσιν ἐχθρός. T (αὐτὴν add. et lac. stat. Maaß).

Α 52. πῶς, φησίν, ὁ ποιητὴς ἐναντία ἑαυτῷ λέγει; προειπὼν γὰρ «αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν» (Α 4) νῦν ἐπάγει «αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί». ἐροῦμεν δέ, ὅτι ὁ λοιμὸς ἤδξε τὴν μῆνιν, ἡ μῆνις δὲ τὰς μετὰ ταῦτα μάχας· καὶ οἱ ἐν ταύταις πίπτοντες ἑλώρια κυνῶν ἐγίνοντο, οἱ δὲ ὑπὸ τοῦ λοιμοῦ φθειρόμενοι ἐκαίοντο. *BAD.

Γ 19. ἐζήτηται, πῶς Ἀλέξανδρος προκαλεῖται τοὺς ἀρίστους τῶν Ἑλλήνων δειλὸς ὢν τὰ πάντα καὶ οὐδὲ ὁπλίτης, ἀλλὰ τοξότης. λύσις· ἔνιοι μὲν οὖν φασιν ἀλαζονεύεσθαι αὐτὸν τὰ ἀδύνατα, φοβεῖσθαι δὲ τὰ τυχόντα, οἱ δέ, ὅτι συγκεκλεισμένοι ὑπὸ Ἀχιλλέως οἱ Τρῶες τοὺς τῶν Ἑλλήνων ἀρίστους οὐκ ἤδεισαν. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ, ὅτι κωμῳδεῖν ἐπανηρημένος ὁ ποιητὴς καὶ σχῆμα τῆς ὁπλίσεως καὶ θάρσος ἀλλότριον τῶν ὅπλων αὐτῷ προστέθεικεν, ἵν' ἐκ τοῦ μέλλοντος φόβου μείζονα προσοφλήσῃ τὸν γέλωτα. *BA.

Κ 12. πῶς, φησίν, Ἀγαμέμνων ἐντὸς τοῦ τείχους ὑπάρχων ἐθαύμαζε τὰ πυρά, τὴν ἀρχὴν μηδὲ βλέπων αὐτὰ διὰ τοῦ τείχους; καὶ ῥητέον, ὅτι ὡς βασιλεὺς ὑψηλοτάτην εἶχε σκηνήν, ἵν' εὐχερῶς θεωρεῖν πάντα δύνηται. AD.

ἀδύνατον, φασίν, ἐν τῇ σκηνῇ ὄντα κατιδεῖν εἰς τὸ πεδίον. ῥητέον οὖν, ὅτι ἰδεῖν καὶ ἀθρῆσαι λέγομεν καὶ τὸ τῇ διανοίᾳ σκέψασθαι. ἐγχωρεῖ δὲ καὶ οὕτως ἔχειν τὴν σκηνήν, ὡς δύνασθαι ἀπιδεῖν· ἔθος γὰρ τοῖς βασιλεῦσι τοιαῦτα κατασκευάζειν, ἀφ' ὧν περιόψονται. *B.

ἢ ὅτι ἐφ' ὕψους ἡ σκηνὴ ἡ βασιλικὴ ἢ ὅτι οἱ Τρῶες «ἐπὶ θρωσμῷ πεδίοιο» (Κ 160). ἔνιοι δὲ τὸ «ἀθρήσειεν» ἐπὶ τοῦ νοῦ ἀκούουσιν, ἀλλὰ προσέθηκεν ἂν τὸ φρεσίν, ὡς ἐκεῖ «ὄφρα ἴδωμαι ἐνὶ φρεσὶν ἠδὲ δαείω» καὶ «ὀσσόμενος πατέρ' ἐσθλὸν ἐνὶ φρεσίν» (α 115). TB.

---

19 Schol. AD von Schrader infolge vergleichs mit den folgenden nicht unter die Porphyriosfragmente aufgenommen; ein beispiel, daß man nicht immer bei scheinbaren Porphyriosfragmenten den unverfälschten Porphyrios auch nur im excerpt vor sich hat.

1 φασίν D. λέγει om. B. 2 εἰπὼν γὰρ πρῶτον B, πρ. γ. εἰπ. D. 3 καίοντο om. A, θαμ. omm. AD. 4 δὲ om. D, οὖν B pro δέ. 6 ἀπὸ A. 7 ⟨ὁ⟩ Ἀλ. A. προεκαλεῖτο πάντας τ. ἀ. A. 9 λύσις om. A. 12 καὶ ἐμοὶ μὲν A. 13 θράσος A. 16 ⟨ὁ⟩ Ἀγ. D. 18 ὑψηλὴν D. 19 δύν. π. θεωρ. D. 25 ἡ βασ. σκ. D. 26 δὲ om. T. 27 ἐκεῖ B, τὸ T. ἠδὲ—φρεσίν om. B.

Z 359 (= ζητ. Vat. γ') κορυθαίολος] οὐκ οἶδ' ὅθεν τῶν γραμματικῶν τινες τὸ αἰόλον ἐπὶ τοῦ ποικίλου παρ' Ὁμήρῳ ἀκούειν ἀξιοῦσιν· οὕτω γοῦν τὸ «αἰολόπωλον» (Γ 185) ἀποδιδόασι καὶ τὸ «πόδας αἰόλος ἵππος» (Τ 404) καὶ τὸ «αἰόλον ὄφιν» (Μ 208). οὐκ ἔστι δὲ οὕτως, ἀλλὰ σημαίνει τὸν ταχύν, γενόμενον ἀπὸ τῆς ἀέλλης, ἥτις ἀπὸ τοῦ ἄειν καὶ τοῦ εἰλεῖν πεποίηται, ὡς αὐτὸς ἐξηγήσατο εἰπών· «ὄνπερ ἄελλαι χειμέριαι εἰλέωσι» (Β 293/4), τουτέστιν εἰλῶσιν. ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ βορέου ἔφη· «εἵλει γὰρ βορέης ἄνεμος» (τ 200). ἡ μὲν οὖν ἄελλα ἀπὸ τοῦ ἄειν καὶ εἰλεῖν πεποίηται, ἡ δὲ θύελλα ἀπὸ τοῦ θύειν καὶ εἰλεῖν, θύειν δὲ τὸ σφοδρῶς καὶ ἀκαθέκτως ὁρμᾶν δίκην μαινομένων· «ἦ γὰρ ὅ γ' ὀλοῇσι φρεσὶ θύει» (Α 342) καὶ «θῦνε διὰ προμάχων» (Ε 250), ὅθεν καὶ Θυάδες αἱ Βάκχαι. ὡς οὖν «ἀελλόπος» Ἶρις λέγεται (Θ 409), ἣν μεταλαβὼν «ποδήνεμον» προσηγόρευσεν (Β 786), οὕτως τὸν ποδώκη ἵππον μεταλαμβάνων «πόδας αἰόλος ἵππος» ἔφη καὶ ὥσπερ εἰπὼν «ἀργιπόδας κύνας» (Ω 211) κατὰ περίληψιν ἀλλαχοῦ ἔφη «καὶ κύνας ἀργούς» (Α 50), οὕτω τοὺς πόδας αἰόλους ἵππους κατὰ περίληψιν αἰολοπώλους εἶπε. καὶ «αἰόλαι» οὖν «εὐλαί» (Χ 509) ἀπὸ τοῦ ταχέως, εἰλεῖσθαι εἰρηνται καὶ «σφῆκες μέσον αἰόλαι» (Μ 167) αἱ κατὰ μέσον συνεχῶς κινούμεναι καὶ εἰλούμεναι. καὶ κορυθαίολος οὖν ὁ συνεχῶς κινῶν τὴν κόρυθα, ὁ μεταποιῶν ἐπὶ τοῦ Ἄρεως ἔφη· «ἶσος Ἐνυαλίῳ κορυθάικι» (Χ 132). λύσεις δ' ἐντεῦθεν καὶ τὸ «ὡς δ' ὅτε γαστέρ' ἀνὴρ πολέος πυρὸς αἰθομένοιο ἐμπλείην κνίσης τε καὶ αἵματος ἔνθα καὶ ἔνθα αἰόλλῃ (υ 25/7). δηλοῖ οὖν τὸ εἰλεῖν καὶ συνεχῶς στρέφειν. ἐκ δὲ τοῦ «κορυθάικι» λύσεις τὸ «Δωριέες τε τριχάϊκες» (τ 177), οἱ συνεχῶς τὰς τρίχας διὰ τὸ δραστικὸν κινοῦντες· «καρηκομόωντες» γὰρ εἴρηνται οἱ Ἀχαιοί. *Β.

---

1 Z 359 als beispiel eines grammatischen ζήτημα.

1 τὸ αἰόλ. οὐκ οἶδ' ὅθ. τ. γρ. τιν. ἐπὶ Vat. 4 τὸ om. B, πόδας om. V. τὸ ante αἰόλον om. V. 5 οὕτως om. V. 6 καὶ εἰλεῖν om. τοῦ V. εἰλ. (ut semper) V. ἤτοι pro τουτέστιν V. βορρᾶς V. 10 πεποίηται om. V. 11 καὶ ἀκαθ. om. V. 13 καὶ—προμάχων om. V. 14 ἀελλόπους V. ⟨ἡ⟩ Ἶρις V. 15 -ηγόρευκεν V. 16 εἶπε V. 17 ὡς V. παράληψιν B. 19 μετὰ παράληψιν B, κατὰ τὴν παράλ. V, corr. Schrader. ἔφη V. 20 εἰλ. ταχ. λέγονται V. 21 οἱ . . . -μενοι καὶ -μενοι. V. 23 Ἄρεος V. 24 δ' post λύσεις om. V. 25 ἐμπλείων V, ἀμπλείην B. 26 οὖν om. B. 29 γὰρ et οἱ Ἀχ. om. V.

Polemik gegen Aristarchs athetesen:

O 212/7. ἀθετοῦνται οἱ ἕξ· πρὸς τί γὰρ ἡ ἀπειλή; ἀλλά φαμεν, ὡς εὐπρεπῶς ἐκστῆναι θέλει. εἰ δὲ ἤκουσεν, ὡς ἁλώσεται Ἴλιος, πῶς νῦν ἀπιστεῖ; ἀλλὰ καὶ Ἀγαμέμνων «ἀλλά μοι αἰνὸν ἄχος σέθεν ἔσσεται» (Δ 169), καίτοι εἰδὼς παρὰ Κάλχαντος. ἄλλως τε δεῖ ἀντεπαχθῆναι τῷ «ἀλλ' ἤτοι νῦν μέν κε» (211). [εὐσχήμονα δὲ τὴν ἀπαλλαγὴν ὁρίζεται ἐπανατείνων τὴν ὀργὴν εἰς ὕστερον, ὡς καὶ Ἀχιλλεύς (A 300)· «τῶν δ' ἄλλων, ἅ μοί ἐστι».] TB.

O 449/51. ἀθετοῦνται οἱ τρεῖς. οἱ μὲν γὰρ ἐπίκουροι δεόντως ἂν λέγοιντο χαρίζεσθαι Ἕκτορι, ὡς Πάνδαρος «ἠγεόμην Τρώεσσι φέρων χάριν Ἕκτορι δίῳ» (E 211). ἀνοίκειον δέ φησιν ὁ Ἀρίσταρχος ἐπὶ πολίτου τὸ «Τρώεσσι χαριζόμενος». καὶ διὰ τὴν πληγὴν ἀθετητέος ὁ στίχος. πῶς γὰρ ἡνίοχος ὢν ὄπισθεν βάλλεται «αὐχένι γάρ οἱ ὄπισθεν» (451); ἄτοπον γάρ ἐστι τὸ ἀπεστραμμένους εἶναι τοὺς δίφρους· ἐπρηνίσθησαν γὰρ ἂν οἱ παραιβάται μόνον κινηθέντων τῶν ἵππων εἰς τὴν πτέρναν ἑστῶτες τοῦ δίφρου. ποία τε χρεία τοῦτον πονεῖσθαι περὶ τοὺς ταρασσομένους τῶν πολεμίων; ὅθεν ὑπονοεῖ ὁ Ἀρίσταρχος μετενηνέχθαι τοὺς στίχους, ῥητέον δὲ πρὸς ταῦτα, ὅτι χαρίζεται Ἕκτορι ἴσως καὶ αὐτὸς ὡς ἐπίκουρος· Δαρδάνιος γὰρ ἦν· φησὶ γοῦν περὶ Εὐφόρβου τοῦ ἀδελφοῦ Πολυδάμαντος «Δάρδανος ἀνὴρ Πανθοΐδης» (Π 807). ἐπίκουρος ⟨οὖν⟩ ἦν· καθ' Ὅμηρον γοῦν ἄλλη ἐστὶν ἡ Τροία καὶ ἡ Δαρδανία. πῶς δὲ οὐκ εἰκὸς ἐπαινεῖν αὐτὸν τῆς προθυμίας, ὅπου μόνος ἐπι-

1 Die kritik an den athetesen ist sehr alt. Kallistratos (schol. A 424, s. s. 14), Demetrios Ixion (ὁ Ἰξίων ἐν τῷ πρὸς τοὺς ἠθετημένους «Ἀτρείδα» προφέρεται δυϊκῶς, schol. A zu Z 437) und Pios (M 175) schrieben dagegen. Somit ist keineswegs immer Porphyrios als quelle anzunehmen, wenn in den exegetischen scholien gegen eine athetese opponiert wird (vgl. s. 66, schol. Γ 396, X 199, u. anm.).

2 ἀθ. ⟨δὲ⟩ T. 6 τὸ pro τῷ T. 7 δὲ om. T. εὐσχήμονα—ἐστι ante ἀθετοῦνται κτέ. ponit T; equidem haec a Porphyrio aliena esse crediderim. 12 χάρ. φέρ. T. 13 τε pro δέ T. ἐπὶ Κλείτου B. 14 ὁ στίχος om. T. 15 ὄπιθεν codd. αὐχ.—ὄπισθεν om. B. 16 γάρ ἐστι B, γρ⟨άφουσιν⟩ αἱ Ἀριστάρχου T. 17 ἂν om. T. 18 τοῦ δ. ἑστ. B. ποία—στίχους om. B. 20 πρὸς ταῦτα om. B. 21 ⟨τῷ⟩ Ἕκτ. B. καὶ αὐ. ἴσ. B. ὡς Δαρδάνιος· φησὶ T. 22 φησὶ—ἐπίκουρος ἦν om. B. 23 οὖν inserui; Schraderus ante ἐπίκουρος ἦν lacunam extare suspicatus est. 24 οὖν pro γοῦν T. καὶ ⟨ἄλλη⟩ ἡ Δαρδ. B.

βαίνων τῷ δίφρῳ δίχα παραιβάτου πολεμεῖ ὡς Αὐτομέδων· «ὄπιθεν» δὲ βάλλεται ἴσως στραφείς· ποικίλη γὰρ ἡ κίνησις τοῦ πολέμου, ὡς καὶ αὐτός πού φησιν· «ἠμὲν ὅτῳ στρεφθέντι μετάφρενα γυμνωθείη» (M 428). TB.

III. Heraklit.

A 399. Σκοπῶμεν οὖν, εἴπερ ἐν τούτοις τοῖς ἔπεσιν ἡ κατὰ Διὸς ἐπιβουλὴ τῶν στοιχείων ἐστὶν ἀπαρίθμησις καὶ φυσικωτέρας ἅπτεται θεωρίας. φασὶ τοίνυν οἱ δοκιμώτατοι ⟨φιλόσοφοι⟩ ταῦτα περὶ τῆς διαμονῆς τῶν ὅλων· ἕως μὲν ⟨ἂν⟩ ἀφιλόνεικος ἁρμονία τὰ τέτταρα στοιχεῖα διακρατῇ, μηδενὸς ἐξαιρέτως ὑπερδυναστεύοντος, ἀλλ' ἑκάστου κατ' ἐμμέλειαν ἣν εἴληχε τάξιν οἰκονομοῦντος, ἀκινήτως ἕκαστα μενεῖν· εἰ δ' ἐπικρατήσειέ τι ἓν αὐτῶν καὶ τυραννῆσαν εἰς πλείω φορὰν παρέλθοι, τὰ λοιπὰ συγχυθέντα τῇ τοῦ κρατοῦντος ἰσχύϊ μετ' ἀνάγκης ὑπείξειν. πυρὸς μὲν οὖν αἰφνιδίως ⟨ἐκ⟩ζέσαντος ἁπάντων ἔσεσθαι κοινὴν ἐκπύρωσιν, εἰ δ' ἀθροῦν ὕδωρ ἐκραγείη, κατακλυσμῷ τὸν κόσμον ἀπολεῖσθαι. διὰ τούτων τοίνυν τῶν ἐπῶν μέλλουσάν τινα ταραχὴν ἐν τοῖς ὅλοις Ὅμηρος ὑποσημαίνει· Ζεὺς γάρ, ἡ δυνατωτάτη φύσις, ὑπὸ τῶν ἄλλων ἐπιβουλεύεται στοιχείων, Ἥρας μέν τοῦ ἀέρος, Ποσειδῶνος δέ, τῆς ὑγρᾶς φύσεως, Ἀθηνᾶς δὲ, τῆς γῆς, ἐπει⟨δὴ⟩ δημιουργός ἐστιν ἁπάντων καὶ θεὸς ⟨Ἐργάνη⟩. ταῦτα δὴ τὰ στοιχεῖα πρῶτον μὲν συγγενῆ διὰ τὴν ἐν ἀλλήλοις ἀνάκρασιν, εἶτα συγχύσεως παρὰ μικρὸν αὐτοῖς γενομένης εὑρέθη βοηθὸς ἡ πρόνοια. Θέτιν δ' αὐτὴν εὐλόγως ὠνόμασεν· αὕτη γὰρ ὑπέστη

4 Das folgende hat Schrader mit recht Porphyrios abgesprochen.

1 παραβάτου T. Pro ultima parte inde a πῶς δὲ οὐκ εἰκὸς in B haec extant: εἰκὸς δὲ αὐτὸν ἐπαινεῖν, ὅπου μόνος ἄνευ παραιβάτου πολεμεῖ· διὸ καὶ βάλλεται ἴσως στραφείς· ποικίλη γάρ ἐστιν ἡ μάχη. 6 λοιπὸν οὖν σκοπ. H(eracl.) XXV. ἐν—ἔπεσιν add. B. 9 φιλ. om. B. διαμονῆς om. in lac. B. ἄν om. B. 13 ἐπικρατήσει ἓν τῶν αὐτῶν B, ἐπικρατῆσαι (in uno cod. κρατῆσαν) τι τῶν ἐν αὐτοῖς H; ἓν propter τὰ λοιπά necessarium videtur; suspicor ἐν ap. H esse ἓν et τῶν supra αὐτοῖς scriptum fuisse; de τῶν αὐτῶν (B) cf. infra τῶν ἁπάντων. 15 ὑπείξει B. ἐκ- om. B. 16 ἀθρόον B. 17 ἀπολέσθαι B. τοίνυν] οὖν B. 19 ὅλων B. 21 -δὴ om. B. 22 ἐστι ⟨τῶν⟩ ἁπ. B. Ἐργάνη om. B. δὴ] μὲν B. 24 αὐτῶν γινομ. B. 25 ὑπεστήσατο B.

τὴν τῶν ὅλων εὔκαιρον ἀπόθεσιν, ἐν τοῖς ἰδίοις νόμοις ἱδρύσασα τὰ στοιχεῖα. σύμμαχος δ' αὐτῇ γέγονεν ἡ βριαρὰ καὶ πολύχειρ δύναμις· τὰ γὰρ τηλικαῦτα τῶν πραγμάτων νοσήσαντα πῶς ⟨ἂν⟩ ἄλλως δύναιτο πλὴν μετὰ μεγάλης βίας ἀναρρωσθῆναι; καὶ τὸ μὲν ἄφυκτον ἔγκλημα περὶ τῶν Διὸς ἀσεβῶν δεσμῶν οὕτω φυσικὴν ἀλληγορίας ἔχει θεωρίαν. *B.

A 50. [τῆς δεκάτης δὲ ἡμέρας γεγενῆσθαι φανερὸν (scil. φασίν) τὸ νοσῶδες, εὐλόγως·] κατ' αὐτὸν δὲ τὸν ποιητὴν τὸ θεώρημα εὔλογον. τῇ δεκάτῃ φαίνεται τὸ νοσῶδες τοῦ ἀέρος ἐν ταύτῃ πάντως καθισταμένου, ὥσπερ καὶ αὐτὸς ὁ ποιητὴς δεδήλωκεν. ἡ Ἥρα, φησίν, ἐπὶ φρεσὶ θῆκε τῷ Ἀχιλλεῖ. Ἀχιλλεὺς γὰρ Χείρωνος ὢν μαθητὴς καὶ τὴν ἰατρικὴν σαφῶς ἐπιστάμενος ἐκ τῆς καταστάσεως τοῦ ἀέρος ἐπέγνω γινόμενον τὸ κακόν. τὸ γὰρ τῆς Ἥρας ὄνομα παρὰ τὸν ἀέρα πεποίηται, ἐπεὶ τίνος ἕνεκα Νέστωρ ἢ Ὀδυσσεὺς ἢ Μενέλαος οὐδενὸς ἔλαττον τῶν Ἑλλήνων φροντίζοντες οὐ ζητοῦσι τὸ αἴτιον τῆς νόσου; AD.

E. I 223—51.

223. νεῦσ' Αἴας Φοίνικι] οὐχ ἵνα εἴπῃ, ἀλλ' εἰ καιρός ἐστιν. Ὀδυσσεὺς γὰρ προσκεπτόμενος, τί δεῖ λέγειν, τὸν

7 Abgesehen von den zum großen teile wörtlichen excerpten in *B sind die Heraklitfragmente sehr spärlich. Vgl. mit diesem scholion Herakl. k. 14/5. 20 Die Porphyriosscholien zu 223 und 226, einige für die erklärung unnötige scholien des Aristonikos (zu 224, 241, 246) und Herodian (230, 240) sowie die meisten der für uns überflüssigen worterklärungen der klasse AD lasse ich fort (z. b. 228. ἐπηράτου] ἐπεράστου, καλῆς, ἡδείας. D. 230. ἐν δοιῇ] ἐν δισταγμῷ, ἐν διχοστασίᾳ. AD. 232. αὖλιν ἔθεντο] τὸν αὐλισμὸν ἐποίησαν, ἐστρατοπεδεύσαντο. *A.); die letzteren finden sich meist nur in D. Schlechtere und parallele fassungen anderer handschriften sind durch einklammerung des betr. signums am schlusse des maßgeblichen scholions angedeutet.

4 ἄν add. Mehler. 6 φυσικῆς B. 7 Praecedit schol. Porphyrianum. δεκάτῃ δὲ ἡμέρᾳ φαν. γενέσθαι. D. 8 εὐλόγως om. D. δὲ ante τὸν om. D. 9 εὔλογον D (vox Heraclitea: κατ' ἄμφω δ' ἡ πρόφασίς ἐστιν εὔλογος, cap. XIV), δεῖ λύειν A; τῆς—εὐλόγως compilatori tribuo. τῇ δεκ.—νοσῶδες om D. 10 ὥσπερ—δεδήλωκεν om. D. 11 ἡ Ἥρα—Ἀχιλλεῖ om. A. 12 ἰατρ. ⟨τέχνην⟩ A. 13 σαφ. ἐπ. D, σοφὸς A. τῆς τ. ἀ. κατ. D. ἐπέγνω—κακόν D, μαθὼν A. 15 ἕνεκεν D. 16 τὸ αἴτιον κτέ. D. ἀλλ' ἢ ὁ Ἀχιλλεὺς A. 22 ἔσται T.

καιρὸν οὐχ ὁρᾷ. συνεὶς δὲ ταῦτα Ὀδυσσεὺς αὐτὸς λέγειν ἄρχεται, οὐχ ὑπὸ βασκανίας τοῦ Φοίνικος τὸν λόγον προαρπάζων, ἀλλὰ τὸ δυσχερὲς ἐφ' ἑαυτὸν φέρων· οἶδε γὰρ δυνησόμενος ἀντιτάξασθαι Ἀχιλλεῖ. ἴσως δὲ οὐδὲ ἐπιτήδειον εἶναι τὸν Φοίνικα ἐλογίζετο ἄρχεσθαι τοῦ λόγου, ὅπως μὴ ὡς οἰκείῳ ἀπιστήσας Ἀχιλλεὺς ἀναστείλῃ καὶ τὸν αὐτῶν λόγον. Αἴας δὲ οὐ λέγει· βραδὺς γάρ ἐστι καὶ μεμψίμοιρος. TBD[AD].

225. χαῖρ' Ἀχιλεῦ] πρὸς τὸ διαχέαι τὸ σκυθρωπὸν αὐτοῦ ὃν ἦν σκεψάμενος λόγον ἀφῆκε καὶ ἀπὸ τοῦ καιροῦ ἔλαβε τὸ προοίμιον, ὡς τὸ «ὦ γέρον, οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ . . . ὃς λαὸν ἤγειρα . . . μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχραον» (β 40/50). TBD.

οὐκ ἐπιδευεῖς] οὐκ ἐνδεεῖς ἐσμεν. D.

οὐκ ἐπιδεύει] «οὐκ ἐπιδεύῃ δαιτός» ὡς τὸ «ἀποιχομένου Ὀδυσῆος δεύῃ» (α 253)· τὸ γὰρ ἕτερον ὑβριστικόν. TD.

ἐπιδεύει] ὅτι προστιθέασί ⟨τινες⟩ τὸ σ «οὐκ ἐπιδεύεις», κακῶς. οὗτοι δὲ καὶ τὸ ἑξῆς περισπῶσιν «ἦμεν ἐνὶ κλισίῃ», ἵν' ᾖ «ἦμεν» ἐτυγχάνομεν. Ἀρίσταρχος δὲ χωρὶς τοῦ σ. A[T].

τὸ ἑξῆς ἐστὶ «δαιτὸς μὲν εἴσης οὐκ ἐπιδεύει· ἀλλ' οὐ δαιτὸς ἐπηράτου ἔργα μέμηλεν (228), ἀλλὰ λίην μέγα πῆμα». ἐκεῖνα γὰρ μεταξὺ τέθειται «ἠμὲν ἐνὶ κλισίῃ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο ἠδὲ καὶ ἐνθάδε νῶϊν». οὕτως Ἡρωδιανός. A.

226. ἠμὲν ἐνὶ κλισίῃ Ἀγαμέμνονος] λελῃθότως ἐσήμανεν, ὡς ἐξ αὐτοῦ ἐπέμφθησαν, οὐ διαρρήδην, ὅπως μὴ τραχὺς γένηται Ἀχιλλεύς· καλῶς δὲ τὰ περὶ τὴν ἑστίασιν ὅμοια τῇ παρ' ἐκείνῳ λέγει, ἐν ᾗ οὐδεμίαν ἑώρα φιλοτιμίαν, τὴν δὲ σωτηρίαν ἐν Ἀχιλλεῖ κεῖσθαι μόνῳ φησί· τοῦτο γάρ φησιν ἥκομεν αἰτοῦντες, ὃ ἐξ ἄλλου λαβεῖν οὐ δυνάμεθα'. TBD.

ὅτι διὰ φιλίαν ἠνέσχοντο τῆς παρ' αὐτῷ ξενίας. TB.

228. εἰς δύο στάσεις διεῖλε τὸν λόγον, εἰς τὴν παρορμητικήν, τραγῳδήσας τὰς συμφορὰς καὶ εἰς τὸ καλὸν καὶ

---

18 Ariston. + Did. nach Lehrs.

1 σύννους δὲ ὢν B. 2 προαρπ. omm. TD, τῶν τ. Φ. λόγων D. 5 sic Maaßius pro ἄρχειν. 8 διαχεῖν D. 11 ἄγειρα D. μητρὶ δ' ἐμῇ μνηστῆρες TB. μητέρι μοι ἐπ. D (ut in Odyssea). οὐκ ἐπιδεύεις δαιτός in lemmate, postea om. D. ἐπιδευεῖς T, ἐπιδεύῃ Wilamowitz. 15 δεύει T. 16 τινὲς add. Lehrs. 19 ἐπιδεύεις A; cf. schol., q. praec. 27 φησίν] λέγει B. 29 ab eo, q. praec., seiunxit Maaß. 30 εἰς τὴν παρ.] εἰς omm. TD. 31 καὶ εἰς τὸ καλ.] καὶ omm. TD, εἰς om. T.

ἀναγκαῖον καὶ συμφέρον ποιήσας τὴν παρόρμησιν καὶ εἰς τὴν ἀλλοιωτικήν, ἧς μέρος τὸ ὑπαλλακτικόν· ἀντὶ γὰρ Ἀγαμέμνονος τὴν στρατιὰν ἔλαβεν. TBD.

230. ἐν δοιῇ] ἐν δισταγμῷ, ἐν διχοστασίᾳ. AD.

δοιῇ] παρὰ τὸ δέω τὸ διαχωρίζω, δοὴ καὶ δοιή· ἐξ οὗ καὶ τὸ «δοάσσατο θυμῷ» ἀντὶ τοῦ ‹τῶν δύο τὸ ἓν ἐξελέξατο›. B[*T].

σαωσέμεν ἢ ἀπολέσθαι νῆας] τὸ πρῶτον κεφάλαιον τὸν κίνδυνον τῶν νεῶν περιέχει, ὃ καὶ τῷ Ἀχιλλεῖ *ἐλογίζετο πᾶν δέος*· ὅθεν καὶ πολλάκις ἐπὶ τοῦτο καταφέρεται «ἐγγὺς γὰρ νηῶν καὶ τείχεος αὖλιν ἔθεντο» (232)· «ἀλλ' ἐν νηυσὶ—πεσέσθαι» (235)· «στεῦται γὰρ νηῶν ἀποκόψειν ἄκρα κόρυμβα» (241). TD[B].

τεχνικῶς ἐξαίρει, δεικνὺς ὡς ἐπὶ τηλικούτοις τὴν χάριν τίσουσιν Ἕλληνες. TBD.

231. εἰ μὴ σύ γε δύσεαι ἀλκήν] ὡς νῦν ἐκδεδυμένου αὐτὴν δυσωπεῖ· «ἐν δ' Ἀχιλεὺς Τρώεσσι θόρεν φρεσὶν εἰμένος ἀλκήν» (Υ 381). τὴν δὲ πάντων σωτηρίαν εἰς αὐτὸν ἀνάγει, ἣν ἂν μᾶλλον ἁπάντων ὁ φιλότιμος ἕλοιτο. TD[B].

232. ἐγγὺς γὰρ νηῶν] ἔνθεν ἡ διήγησις· τῷ δὲ τόπῳ τὸν κίνδυνον ηὔξησεν. *TB.

ὁ περιέμενεν Ἀχιλλεύς, «τοὺς δὲ κατὰ πρυμνάς». *T[B].

αὖλιν ἔθεντο] ὡς ἐπὶ ἀγρίων, ἴσως ὑποφαίνων ὅτι ὁ ποιμὴν Πάρις ἀριστεύει. T.

δι' ὧν [δὲ] οἱ οἰκέται μείζονα τὴν χρείαν ποιοῦνται, τὴν προθυμίαν αὔξουσι τῶν ἐπικούρων. TB.

233. τηλέκλειτοι] ὀνειδίζει, ὅτι καὶ ἀδικοῦσιν αὐτοῖς παραμένουσιν οἱ σύμμαχοι, ὁ δὲ Ἀχιλλεὺς τῆς Ἑλλήνων συμμαχίας ἀπέστη, καὶ διὰ λόγους μόνον. TBD.

235. φασὶ . . . ἐν νηυσὶ μελαίνῃσιν πεσέεσθαι] ὅτι ἐπὶ τῶν Τρώων ἐστὶν ‹ἐμπεσοῦνται ταῖς ναυσίν, ἐνσείσουσιν›. *A.

‹ἀλλ' ἐμπεσεῖσθε ταῖς ναυσὶ διώκοντες ἡμᾶς› (scil. φασὶν οἱ Ἀχαιοί). A.

---

1 συμφέρον] συνετόν D. 3 στρατείαν B. 9 ἐλογ.—δέος ‹turbata› Maaßius. 11 αὖλιν—πεσέεσθαι om., add. ‹καὶ› D. 13 In B extant τὸ πρῶτ.—περιέχει. 14 a praec. separavit Maaß. 16 ἐκδεδυμένον δυσ. D. 17 ἐν—Τρώεσσιν om. T. 19 ἂν om. D, ἵνα T, corr. Wilamowitz (ἵνα πεισθῇναι ὡς φιλ. ἕλ. B). 19 ὁ om. D. 22 et 25 aliud scholium incipere vidit Maaß. 27 αὐτ. ‹τοῖς Τρωσίν› D. 29 λόγων TB, λόγον D, λόγους Maaß. μόνων B.

236. Ζεὺς δέ σφι Κρονίδης ἐνδέξια σήματα φαίνων] θεραπεύων τὸν Ἀχιλλέα φησίν, ὅτι μηνίσαντος αὐτοῦ καὶ τὸ θεῖον τοῖς ὄρρισασιν αὐτὸν συνωργίσθη. TDB.

ἐνδέξια] Ἀρίσταρχος ὑφ' ἓν μέρος λόγου τὸ «ἐνδέξια», ἐπὶ τὴν δε συλλαβὴν τὴν ὀξεῖαν ποιῶν· ὁ δὲ Ἀσκαλωνίτης κατὰ παρολκὴν παραλαμβάνει τὴν «ἐν» πρόθεσιν, ὥστε εἶναι δεξιὰ σήματα φαίνων. ἄμεινον δὲ τὸ πρότερον. A.

τὸ [δὲ] «σφί» δίχα τοῦ ν̄. TD.

237. Ἕκτωρ δὲ] ὀνομάζων αὐτὸν κινεῖ τὸν Ἀχιλλέα. τὸ δὲ «μαίνεται» καὶ «λύσσα» δηλοῖ εὐχερῶς κρατηθήσεσθαι τὸν ἀπροαιρέτως κινδυνεύοντα. TBD.

βλεμεαίνων] βρέμω, βρεμαίνω, βλεμαίνω, ὡς κρίβανος, κλίβανος. TD.

βλεμεαίνων] διὰ τοῦ βλέμματος αὐτοῦ [τὴν] προθυμίαν ἐπιδεικνύμενος. D.

238. πίσυνος Διί] αὐτὸς γάρ φησι «γιγνώσκω δ' ὅτι μοι Κρονίδης Ζεὺς κῦδος» (Θ 175 + 141). *T.

οὐδέ τι τίει ἀνέρας οὐδὲ θεούς] εὐτελίζει, φησίν, οὐ μόνον ἀνθρώπους, ἀλλὰ καὶ θεούς· τῇ δὲ ὑπερβολῇ τὸ μέγεθος τῆς ὑπερηφανίας αὐτοῦ ἐδήλωσεν. A.

239. ἀνέρας, οὐδὲ θεούς] βραχὺ διασταλτέον εἰς τὸ «ἀνέρας», ἵνα μεῖζων ἔμφασις γένηται. *T[*A].

λύσσα δέδυκεν] τὸ ἐναντίον· αὐτὸς γὰρ αὐτὴν ἐνδέδυται. πολλὴ δὲ ἡ τοῦ θράσους ἔμφασις, ἐρεθισμός τε ἱκανὸς ὁ τῶν ἐχθρῶν ἔπαινος. TBD[A].

«λύσσα» [δὲ] παρὰ τὸ λύειν τὸν νοῦν. TDA.

241. στεῦται] διορίζεται· στάσιν γὰρ ψυχῆς σημαίνει ἡ λέξις. A.

ἀποκόψειν ἄκρα κόρυμβα] οὐκ ἀγαπᾶν αὐτόν φησιν, εἰ μόνον ἐμπρήσειε τὰς ναῦς, ἀλλὰ καὶ τὰ κόρυμβα ἀποκόψαι θέλειν, ὥσπερ τρόπαια τῆς κατὰ τῶν Ἑλλήνων νίκης ἀναθεῖναι σπεύδοντα· ταῦτα δὲ πάντα κινητικά. BTD.

---

2 μην. αὐτ. om. B. 3 αὐτ. ⟨Ἕλλησι⟩ B. 8 adhaeret alteri schol. TD ad h. v. adscripto, separ. Maaß. 12 βλεμεαίνω D. 12 κλίμανος T. τὴν om. Bekk. 14 αὐτοῦ D, corr. Bekk. 22 (βρ.—ἐπὶ τ. ἀ. *A.) 24 τοῦ om. D. τε T, δέ BD(A). 31 τρόπαιον TD. κατὰ om. D.

ἵνα γοῦν καὶ αὐχῇ ὡς ⟨ἐκ⟩ τηλικούτων ῥυσάμενος καὶ τὸν πολέμιον μεγάλης ἐλπίδος ἀποκόψῃ· καὶ ἄλλως δὲ τὰ ἄκρα ἀποκόπτει Ἕκτωρ διὰ τὸ ἔχειν θεοὺς ἐντετυπωμένους, ὅπως μὴ κατακαέντες ὑπὸ τοῦ πυρὸς ὀργισθῶσιν αὐτῷ. TD.

242. ἐμπρήσειν] Ἀρίσταρχος ἐμπλήσειν. *A.

αὐτάς τ' ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός] σημειοῦνταί τινες ⟨ὅτι⟩ ἀντὶ τοῦ μαλερῷ πυρί. A.

243. ὀρινομένους] δίκην σφηκῶν. *T.

ἀτυζομένους (Variante f. ὀρ.)] ἐκπεπληγμένους, τεταραγμένους. D.

244 f. δειδοικα κατὰ φρένα, μή οἱ ἀπειλὰς ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ αἴσιμον εἴη κτέ.] ἀπὸ κοινοῦ τὸ «δέδοικα» καὶ τὸ «μή». *T.

διασταλτέον βραχὺ ⟨ἐπὶ⟩ «φρένα» καὶ «θεοί». *A.

247. ἄνα] ἀνάστηθι. ἀποκοπὴ ὁ τρόπος D.

καὶ ὀψέ περ] καλῶς τὸ «ὀψέ». εἰ γὰρ καὶ δύο γεγόνασιν τῆς μάχης ἡμέραι, ἀλλ' οὖν γε τοῖς κεκακωμένοις ὁ τῆς δυστυχίας χρόνος, κἂν ἐπ' ὀλίγον γένηται, πολὺς εἶναι δοκεῖ. καὶ τοῦ χρόνου ἡ αὔξησις ἔνδειξίς ἐστιν ὡς ἱκανῶς ποινηθέντων Ἑλλήνων. τάχα δὲ καὶ τοιοῦτός ἐστιν ὁ λόγος· εἰ μέλλεις ποτὲ ἀμύνειν, νῦν ἄμυνον. συνάδει δὲ καὶ τὸ ἑξῆς, ὅτι εἰ μὴ νῦν ἐπαμύνῃ, οὐχ εὑρήσεις οὐδαμοῦ τὴν τοῦ κακοῦ ἴασιν. BTD.

υἷας Ἀχαιῶν] οὐκ Ἀγαμέμνονά φησι· τοῦτο γὰρ κατακρύπτει διὰ τὸ μὴ αἴφνης παροξῦναι αὐτόν. B[*T].

249 f. αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄχος ἔσσεται] τὸ «οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω» (A 343) ἐντέχνως αὐτῷ προβάλλεται· τοῦτο γὰρ περὶ Ἀγαμέμνονος ἔλεγε τοῖς κήρυξιν. B.

---

1 Vgl. Porph. z. st.: διὰ τί [δὲ] πρῶτον ἀποκόπτει (φησὶ . . . ἀποκόπτειν D), εἶθ' οὕτως τὸ πῦρ ἐμβάλλει (-ειν D); ἐπειδὴ ἐπὶ τῶν ἀκροστολίων ἦσαν ἀγάλματα καὶ εἰκόνες ⟨τῶν D⟩ θεῶν· ἐκκλίνων ⟨οὖν D⟩ τὴν θεοχολωσίαν (τ. τ. θεῶν ὀργήν D) τοῦτο ποιεῖ. AD.

1 a praec. sep. Maaß. τηλικοῦτον TD, corr. et suppl. Wilam. 2 ἀποκόψῃ·] ⟨προσκαλεῖται τὸν Ἀχιλλέα⟩ inser. Barnes. δὲ ⟨δὴ⟩ D. 3 ἀποκόπτειν D. 7 add. Lehrs. 12 «ἡμῖν δέ» ante ἀπὸ omisi, quod haec lemmatis loco habenda puto. 13 μή ⟨πως⟩ T, corr. Maaß. 14 ἐπὶ addidi. 17 ⟨αἱ⟩ ἡμ. τ. μάχ. TD. 18 ὀλ. ⟨χρόνον⟩ D. 19 ἡ τ. χρ. δὲ αὔξ. B. 20 πονηθ. TD. 21 ποτὲ] ὀψὲ TD. δὲ omm. TD. 22 ὅτι νῦν μὴ ἐπαμύνας TD. οὐδ. τὴν omm. TD. 24 ad Δαναοῖσιν, 251, partim adscr. *T.

οὐδέ τι μῆχος ῥεχθέντος κακοῦ ἔστ' ἄκος εὑρεῖν] οὐδεμία ἔσται μηχανὴ τοῦ κακοῦ ῥεχθέντος θεραπείαν εὑρεῖν. Πρὸς τὸ παρὸν δὲ ἡ γνώμη· τινὰ γὰρ τῶν κακῶν ἰάσεως τυγχάνει. TBAD.

τὸ [δὲ] «οὐδέ τι μῆχος ἔσται» οὐδεμία ἔσται μηχανὴ ῥεχθέντος τοῦ κακοῦ τούτου· καὶ ⟨γὰρ⟩ νηῶν ἐμπρησθεισῶν οὐκ ἔστι μηχανὴν εὑρεῖν. καὶ ⟨ἀλλαχοῦ φησιν⟩ «ἀμηχανίη δ' ἔχε θυμόν» (ι 295). B.

ἐπὶ τὸ «μῆχος» βραχὺ διασταλτέον· σαφέστερον γὰρ οὕτω παρίσταται. A.

252. πατὴρ ἐπετέλλετο Πηλεύς] τοῦτο δεύτερον κεφάλαιον, εἰς ἐπιείκειαν καὶ πραότητα προκαλούμενον. τὸ δὲ στασιαστικὸν θέλων ὑνειδίζειν οὔτε τοῖς ῥήμασιν ἀνακεκαλυμμένως χρῆται οὔτε ἐξ ἰδίου προσώπου τὴν ἐπιτίμησιν ποιεῖ, ἀλλ' ἐν ἠθοποιΐᾳ ἐξ ἀπόντων προσώπων ταύτην εἰσήγαγεν. ἔστιν οὖν ἀνεπαχθὴς ὡς οὐκ ἰδίας ὑποθήκας εἰσάγων, ἀλλ' ὑπομιμήσκων τοῦ πατρός· καὶ ὁ Νέστωρ ὁμοίως πρὸς Πατροκλον (Λ 785). TBD.

ἐφ' ἕτερον [δὲ] κεφάλαιον ἔρχεται, ὡς καὶ αὐτῷ συμφέρον καὶ ὠφέλιμον τὸ μὴ παριδεῖν τὸν νῦν καιρόν. B.

---

20 Die drei scholien der sonderüberlieferung in B sind dort zu einem vereinigt in der reihenfolge 1) τὸ οὐδὲ + 3) ἐφ' ἕτερον + 2) τὸ δὲ οὐδέ. Daß es sich nicht um ein unmittelbares excerpt aus den andern scholien handelt, sondern um eine parallele überlieferung (vgl. das oben über T ausgeführte) beweist das zitat am schlusse von 2). Wie oft in B derartiges vorkommt, ist mir z. z. nicht bekannt.

1 οὐδεμίαν D. 2 ἐστὶ TD. μηχ. om. D. 3 ἔτυχεν A. 5 Verba «οὐδέ—ἔσται» olim pro lemmate legebantur. 6 γὰρ add. Bekk. 7 ἀλλ. φησί addidi. 13 οὐδέ D. ἀνακεκαλυμμένοις D. 16 ὡς—Πάτροκλον om. D.

ANHANG

I. Aus den Genfer scholien zu Φ.

214. ἔντεχνος εὑρεῖν πρέποντας ποταμῷ λόγους μεταξὺ ὀργῆς καὶ περὶ ἀπολείας ἀνδρῶν ἐλέους. G.

215. ἀφήρηταί τι αὐτοῦ τοῦ φρονήματος, ὡς οὐ δι' ἀνδρείαν πάντα ποιοῦντος καὶ κατορθοῦντος. G.

217. ἐξ ἐμέθεν γ' ἐλάσας] ἀπὸ τῶν ἐμῶν ῥείθρων ἐλάσας· τοῦτο λέγει ἐνεδρεύων, ὅπως ἐναλόμενος πρὸς τὸ ἐξελάσαι τοὺς Τρῶας εἰς τὸ πεδίον διαφθαρῇ. ὁ δὲ Ἀχιλλεὺς οὐ συνεισήλατο. G.

τὸν τόπον παραιτεῖται, οὐ κωλύσων τὸν φόνον, ⟨ἀλλ'⟩ ἵν' ᾖ κατὰ ⟨τὸ⟩ πεδίον. G.

259. χερσὶ μάκελλαν ἔχων] Ἡλιόδωρος γράφει «χερσὶ δίκελλαν ἔχων». G.

262. φθανέει δέ τε] Λυσανίας γράφει «φθανέει», καὶ Δοῦρις. G.

282. a) ἐρχθέντα] πνιγέντα. G.

ἐρχθέντ' ἐν μεγάλῳ ποταμῷ] ἐν τῷ ὕδατι ἀποπνιγέντα. D.

παρὰ τὸ ἔρσαι· κυρίως τὸ ἐν ὕδατι ἀπολέσθαι. T.

b) ψιλῶς· παρὰ τὸ εἴργω εἴρχθην παθητικὸν ⟨καὶ⟩ εἰρχθείς. Ἀττικοὶ δὲ τὸ ⟨ε⟩ἴρχθην δασύνουσιν. G.

ψιλωτέον δέ· ἔστι γὰρ παρὰ τὸ εἴργω. Ἀττικοὶ δὲ δασύνουσιν. TB (vgl. *A).

c) ἐρχθέντ' ἐν μεγάλῳ] ὅτι ἔν τισιν «*ἐρχθέντες ἐν* μεγάλῳ». G.

d) Πτολεμαῖος ὁ Ἀσκαλωνίτης «ἐρχθέντα» δασέως· ἀπὸ γὰρ τῆς ἕρσης. Κράτης «εἰλθέντ' ἐν μεγάλῳ»· ἴλλειν γάρ φησιν εἶναι ⟨τὸ εἴργειν, ὥστε⟩ τὴν κωλύσεως δίκην ἐξούλης'

3 ἔντεχνον G, corr., ut ceteras coruptelas omnes, Nicole. 4 περὶ παραπελίας ἀνδρῶν λ. G. 8 ἐναλλόμενος G. 11 ab eo, q. praec., seiunxit Nic. 13 ἡδροδοῦρις G. γὰρ pro γράφει G. 15/6 Ex alio contextu removit Nic., quem videas. 17 ἔρχθ. G. in textu. 20 et 21 εἴρχθη G. 24 ἐν om. Nic.; an ἐρχθέντ' ἐν μεγ.? 27 ἰαλεῖν G. quae seq., prorsus turbata sunt. 28 post εἶναι lac. in textu, expl. Nic. post ἐξ οὐλῆς (sic) trad. ἐάν τις ἐξηλμάτων ἀντὶ δικανικῆς ὁ ποί, quae post alterum ἐξ οὐλῆς transpos. et emendare studuit Nic.

καλεῖσθαι, καὶ παρατίθεται Σόλωνος ἐν νεά<τῳ ἄ>ξονι· ἐξούλης· ἐάν τις ἐξίλλῃ ὧν ἄν τις δίκῃ νικήσῃ, οὗ ἂν ἄξιον ᾖ, <καὶ> τῷ δημοσίῳ ὀφλανεῖ καὶ τῷ ἰδιώτῃ, ἑκατέροις'. ὁ <δὲ> Σοφοκλῆς ἐν Δαιδάλῳ· «εἰλήσομέν σε ἀχαλκεύτῳ πέδῃ». G.

ἐν τῇ Μασσαλιωτικῇ «εἰρχθέντα». T.

e) Ἀριστόνικος, ὅτι «ἐρχθέντα» ἀποπτιγέντα· καὶ ἐν ἄλλοις· «ἔνθα με κῦμ' ἀπόερσε» (Z 348). G.

f) Ἀλεξίων ὁ χωλός φησι· δεῖ γράφειν «ἐρθέντα» χωρὶς τοῦ χ· οὐ γὰρ παρὰ τὸ εἰρχθῆναι, ἀλλὰ παρὰ τὸ ἔρσαι, ὅ ἐστι πνῖξαι· ὅθεν καὶ ἐν ἄλλοις φησὶν ὁ ποιητής· «ὃν ῥά τ' ἔναυλος <ἀποέρσῃ>» (Φ 283) καὶ ἐν ἄλλοις· «μή μιν ἀποέρσειε μέγας ποταμός» (Φ 329), ἐπεὶ οὖν ἐπὶ τῶν δύο τόπων χωρὶς τοῦ χ, κἀνθάδε γράφωμεν «ἐρθέντα»'. ἔνιοι δασύνουσιν «ἑρθέντα» παρὰ <τὴν ἕρσην, τουτέστι> τὴν δρόσον'. G.

II. Ein Eratosthenesfragment.

Σ 486. Πληϊάδας] ζ' ἀστέρες εἰσὶ κείμενοι ἐπὶ τῇ οὐρᾷ τοῦ Ταύρου, μᾶλλον δὲ ἐπὶ τοῦ διχοτομήματος αὐτοῦ· ὁ γὰρ Ταῦρος σῶος οὐκ ἀνηστέρισται, ἀλλ' ἕως τῶν ἰσχίων. αὗται δέ εἰσιν Ἄτλαντος καὶ Πληϊόνης θυγατέρες, ὧν τὰ ὀνόματα Μαῖα Ταϋγέτη, Κελαινώ, Μερόπη, Ἠλέκτρα, Στερόπη, Ἀλκυόνη. Ἄτλας δὲ εἷς τῶν Γιγάντων μιγεὶς Πληϊόνῃ τῇ Ὠκεανοῦ ἔσχε θυγατέρας ζ', αἳ τὴν παρθενείαν ἀγαπήσασαι συνεκυνήγουν τῇ Ἀρτέμιδι. θεασάμενος δὲ Ὠρίων ἠράσθη καὶ ἐδίωκεν αὐτὰς μιγῆναι βουλόμενος. αἱ δὲ περικατάλληπτοι γενόμεναι θεοῖς ηὔξαντο μεταβαλεῖν τὴν φύσιν· Ζεὺς δὲ ἐλεήσας αὐτὰς [καὶ διὰ τῶν ἄρκτων] κατηστέρισεν. ὠνομάσθησαν δὲ Πληϊάδες ἀπὸ Πληϊόνης τῆς μητρὸς αὐτῶν. [φασὶ δὲ Ἠλέκ-

3 εἰς δημόσιον G. ὀφλανῆ et ἑκάτερος G. 4 ἐλλημονήσω τὸν δ' ἔα χαλκευτῷ G. 8 cum eo, q. praec. coniung. G. 8 γράφειν] γάρ G. 13 γράφομεν G. 17 μᾶλλον—αὐτοῦ om. D. 26 καὶ—ἄρκτ. A, <πελειάδας ἐποίησε> καὶ δι' αὐτῶν ἄστρον κατηστέρισεν (corrig. κατεστήριξεν?) D; lectio D et Eustathio 1155, 55 et Ven. A confirmari videtur, ubi καὶ lacunam indicat; tamen cum non a columbis, sed a matre nominatae dicantur et inde duplex metemorphosis superflua fiat, haec verba ab Eratothene abiudicaverim, neque vero καὶ δι' κτέ. ab iis separari debent; ceterum cf. infra ἐκείνας δὲ ὁ Ζ. ἐλεήσας κατηστέρισεν. ἐλ. αὐτ. καὶ διὰ τῶν ἄστρων κατεστήριξεν Robert. 27 φασὶ κτέ. non Eratosthenis sunt.

τραν οὐ βουλομένην τὴν Ἰλίου πόρθησιν θεάσασθαι διὰ τὸ κτίσμα εἶναι τῶν ἀπογόνων καταλιπεῖν τὸν τόπον, οὗ κατηστέριστο· διόπερ οὖσας πρότερον ζ΄ γενέσθαι ς΄. ἡ ἱστορία παρὰ τοῖς κυκλικοῖς].

Ὑάδας] οἱ ἐπὶ τῶν κεράτων τοῦ Ταύρου ζ΄ ἀστέρες κείμενοι. καλοῦνται δὲ Ὑάδες ἤτοι διὰ τὴν πρὸς τὸ Υ στοιχεῖον ὁμοιότητα, ἢ ἐπεὶ αἴτιοι ὄμβρων καὶ ὑετῶν καθίστανται.

Ζεὺς ἐκ τοῦ μηροῦ γεννηθέντα Διόνυσον ταῖς Δωδωνίσι νύμφαις τρέφειν ἔδωκεν, Ἀμβροσίᾳ, Κορωνίδι, Εὐδώρῃ, Διώνῃ, Φαισύλῃ, Πολιξοῖ, ⟨Φαιοῖ⟩. αὗται θρέψασαι τὸν Διόνυσον περιήεσαν σὺν αὐτῷ, τὴν εὑρεθεῖσαν ἄμπελον ὑπὸ τοῦ θεοῦ τοῖς ἀνθρώποις χαριζόμεναι. Λυκοῦργος δὲ μέχρι τῆς θαλάσσης συνεδίωξε τὸν Διόνυσον· ἐκείνας δὲ ὁ Ζεὺς ἐλεήσας κατηστέρισεν. ἡ ἱστορία παρὰ Φερεκύδει.

τὰς μὲν κατηστερισμένας ἐν τῷ μετώπῳ τοῦ Ταύρου Ὑάδας φασὶν εἰρῆσθαι, τὰς δὲ ἐπὶ τοῦ ἡμιτόμου πλευρᾶς Πληϊάδας καλεῖσθαι. Ἄτλαντος γὰρ τοῦ Ἰαπετοῦ καὶ Αἴθρας τῆς Ὠκεανοῦ, καθά φησι Μουσαῖος, θυγατέρες δώδεκα καὶ υἱὸς Ὑας. τοῦτον ἐν Λιβύῃ κυνηγετοῦντα ὄφις κτείνει· καὶ αἱ μὲν ε΄ τὸν ἀδελφὸν θρηνοῦσαι ἀπόλλυνται διὰ λύπην, ἃς δι' οἶκτον καταστερίσας Ζεὺς Ὑάδας ἐπωνόμασεν ἐπωνυμίᾳ τοῦ ἀδελφοῦ. αἱ δὲ ζ΄ βραδέως μὲν πλείους δὲ ἀποθανοῦσαι Πληϊάδες εἴρηνται. Φερεκύδης δέ, καθὰ προείρηται, τὰς Ὑάδας Δωδωνίδας νύμφας φησὶν εἶναι καὶ Διονύσου τροφούς, ἃς παρακαταθέσθαι τὸν Διόνυσον Ἰνοῖ διὰ τὸν Ἥρας φόβον, καθ' ὃν καιρὸν αὐτὰς καὶ Λυκοῦργος ἐδίωξεν. τῶν δὲ Πληϊάδων οὐσῶν ἑπτὰ πάνυ ἀμαυρὸς ὁ ἕβδομος ἀστήρ ἐστιν. ὡς μὲν Ἄρατος ἐν τῷ πρὸς Θεόπροπον ἐπικηδείῳ φησὶν Τροίας πορθουμένης τὴν Δαρδάνου μητέρα Ἠλέκτραν μίαν οὖσαν τῶν Πληϊάδων φυγεῖν τε τὴν τῶν ἀδελφῶν σύνοδον καὶ τὰς κόμας λύσασαν ἐνίοτε κομήτην ἀστέρα φαίνεσθαι. φησὶ δὲ καὶ Ἑλλάνικος ἐν τῷ πρώτῳ τῶν Ἀτλαντικῶν τὰς μὲν ς΄ θεοῖς

---

5 τοὺς . . . ἀστέρας κειμένους D. 10 Φαισύλῃ Rob. coll. Hesiodo et Hyg., Αἰσύλῃ codd. Φαιοῖ add. Rob. C. Muellerum sec. 17 Ἄτλαντα A, Ατλαντι D. αἰθέρας A; Αἴθρᾳ τῇ D. 18 Τίμαιος AD, Μουσαῖος Rob. Catast. pg. 12, coll. Hygin. 62, 21 et schol. German. pg. 75, 10. 20 διὰ λύπην ἃς Wilam., τὰς δὲ λοιπὰς AD. 22 αἱ δὲ πλείους ζ΄ βραδέως μὲν πλὴν ἀποθ. AD, corr. Wilam. 23 καθάπερ εἴρ. D. 25 αἷς D. Ἰνῶ D. 26 καὶ αὐτὰς D.

συνελθεῖν, Ταϋγέτην Διί, ὧν γενέσθαι Λακεδαίμονα, Μαῖαν Διί, ἀφ' ὧν Ἑρμῆς, Ἠλέκτραν Διί, ὧν Δάρδανος, Ἀλκυόνην Ποσειδῶνι, ὧν Ὑριεύς, Στερόπην Ἄρει, ὧν Οἰνόμαος· Κελαινὼ Ποσειδῶνι καὶ αὐτὴν συγγενέσθαι, ὧν Λύκος, Μερόπην δὲ Σισύφῳ θνητῷ ὄντι, ὧν Γλαῦκος· διὸ καὶ ἀμαυρὰν εἶναι. AD.

2 Ἀλκυόνην—Μερόπην D, A prorsus turbata.

NACHTRÄGE

Zu s. 69, z. 10. Ich glaube die stelle jetzt zu verstehen. Zu πάντας vgl. vorher πολλούς; ich erkläre: ⟨er erregte⟩ wiederum ⟨einen krieg⟩, da er durch blitze oder eine sintflut alle hätte vernichten können. Vgl. Ovid Met. I 253 ff.

Zu s. 78, z. 6 anm.: Edd. soc. phil. Bonn. sodales.

Römers soeben erschienenes buch über Aristarchs athetesen habe ich nicht mehr verwerten können. Es ist mir erst vor ganz kurzer zeit, während des druckes der letzten hälfte, zu gesicht gekommen, so daß ich das werk auch noch nicht habe durcharbeiten können. Römer sucht, soviel ich sehe, die bisher üblichen ansichten über unsere überlieferung auf den kopf zu stellen, die unter Aristarchs namen gehenden angaben vielfach als unaristarchisch, die anonym überlieferten ‚besseren' als aristarchisch nachzuweisen. Ich kann also noch nicht entscheiden, ob meine gegen seinen denselben standpunkt vertretenden aufsatz im Rh. Mus. 1911 gerichteten bemerkungen (s. 18 u. 34 unt. d. text) durch die ausführlichere beweisführung widerlegt werden. Eingehen muß ich hier auf Römers gegen Lehrs vorgebrachte behauptung (s. 2), daß jede auswahl unwissenschaftlich sei. Daß trotz der nicht zu vermeidenden subjektivität eine auswahl aus einem umfangreichen stoffe häufig genügt, dem leser eine richtige vorstellung von dem gegenstande zu geben, bedarf keines beweises.

s. 41, z. 5 lies τοῦ ἐναντίου.
„ 52, „ 2 „ πιθανῶς, ἀντὶ.
„ 66, „ 12 „ γνωρισθῆναι,.
„ 67, „ 4 „ μέχρι.
„ 69, „ 13 „ ἐξ.
„ 86, „ 8 „ ἐρθέντα.

Übersicht über die behandelten stellen.

Schol. zu

A 1 s. 3
3 „ 39
5/6 „ 68
13 „ 58
24 „ 6
29/31 „ 30
39 „ 68
42 „ 74
44 „ 20
50 „ 79
52 „ 75
62 „ 46
63 „ 31 anm.
68 „ 23
80 „ 4
83 „ 6
93 „ 22
97 „ 13
136 „ 40
139 „ 31
159 „ 28
168 „ 36 u. 53
189 „ 65
192 „ 31
193 „ 44
194/5 „ 32
198 „ 4
200 „ 55
204 „ 44
208/9 „ 32
211 „ 44
217 „ 46
234/40 „ 45
249 „ 4
258 „ 3
271 „ 4
294 „ 40
295 „ 31
298 „ 3

Schol. zu

A 299 s. 7
365 „ 32
374 „ 23
381 „ 3
396 „ 26
399 „ 78
400 „ 7
404 „ 28
424 „ 14 u. 23
464 „ 23
474 „ 31
484 „ 23
493 „ 35 u 40
530 „ 4
567 „ 10
611 „ 23

B 6 „ 55
23 „ 46
36 „ 6
48 „ 25
52 „ 46
53 „ 8, 11
u. 51
55 „ 8
60/70 „ 28
76 „ 8
107 „ 23
111 „ 15 u. 38
125 „ 13
130 „ 32
133 „ 13
135 „ 23
143 „ 30
144 „ 5
156/69 „ 9
160 „ 19
161 „ 9 anm.
176/8 „ 19

Schol. zu

B 179 s. 23
192 „ 19
196 „ 51
203 „ 20
212 „ 68
226 „ 28
231 „ 30
318/9 „ 29
397 „ 23
435 „ 13
484 „ 7
498 „ 40
502 „ 7
507 „ 7
571 „ 39
579 „ 12
641 „ 39
665 „ 14 u. 23
668/9 „ 31
673/5 „ 20
686 „ 31 anm.
744 „ 26
809 „ 21
816 „ 26
852 „ 26
862 „ 26

Γ 13 „ 52
18 „ 36
19 „ 75
42 „ 52
45 „ 51
75 „ 70
144 „ 25
213 „ 56
230 „ 25
239 „ 49
334/5 „ 29
348 „ 54

Schol. zu

Γ 364 s. 21
395 „ 29
396/418 „ 66
423 „ 29

Δ 46 „ 21
55/6 „ 31
66 „ 41
88 „ 28
133 „ 63
235 „ 35
282 „ 49
339 „ 7
345/6 „ 33
456 „ 38

E 132 „ 12
146 „ 6
147 „ 20
278 „ 36 u. 46
anm.
293 „ 9
297 „ 46
305 „ 56
638 „ 5
661/2 „ 23
703 „ 49
892 „ 27
905 „ 27

Z 5/6 „ 54
96 „ 21
112 „ 6
123 „ 25
148 „ 12
277 „ 21
348 „ 40
359 „ 76
397 „ 71

Schol. zu

Z 437 s. 77 anm.

H 9/10 „ 25
64 „ 39
133 „ 21 anm.
135 „ 37
171 „ 47
238 „ 51
330 „ 51
433 „ 20 u. 58
443 „ 11 u. 32
451 „ 9
452 „ 12
482 „ 9 anm.

Θ 13 „ 57
16 „ 57
19 „ 21
62 „ 24
65 „ 24
137 „ 49
206/7 „ 24
349 „ 37
378 „ 4
444 „ 66
470 „ 5
503 „ 6
535/7 „ 19 u. 35

I 14 „ 28
128 „ 38
215 „ 50
222 „ 14
223/51 „ 79 ff.
434 „ 58
464 „ 17
657 „ 12
682 „ 33

K 1 „ 4
12 „ 75
53 „ 13 u. 16
124 „ 16
240 „ 19
252/3 „ 72
253 „ 34
291 „ 49
306 „ 53

Schol. zu

K 397/9 s. 16 u. 35
424/5 „ 46

Λ 4 „ 11
46 „ 26
97 „ 33
103 „ 12
104 „ 39
123 „ 7
135 „ 12
140 „ 64
144 „ 54
147 „ 20
160 „ 41
166 „ 13 u. 45
186 „ 52
222 „ 7
256 „ 61
278 „ 59
409 „ 54
439 „ 20
441 „ 24
450 „ 24
454 „ 40
480 „ 42
528 „ 5
548 „ 32
553 „ 22
754 „ 22
809 „ 60
830 „ 61

M 44 „ 22
115 „ 21
231 „ 4
278 „ 60
348 „ 6
365 „ 5
368 „ 6
435 „ 13

N 2 „ 16
28 „ 23
29 „ 12 u. 42
31 „ 58
71 „ 50
191 „ 16
246 „ 7 u. 12

Schol. zu

N 302 s. 67
358 „ 12 u. 38
449 „ 6 u. 50 anm.
499 „ 53
502 „ 37
541 „ 52
543 „ 43 u. 53
563 „ 23
681 „ 25
712 „ 5
824 „ 16

Ξ 118 „ 21 anm. u. 50 anm.
119 s. 50
135 „ 23 anm.
208 „ 6
227 „ 52
231 „ 52
241 „ 42
261 „ 52
263 „ 52
278 „ 52
279 „ 52
281 „ 53
285 „ 23 anm.
330 „ 48
397 „ 12
418 „ 50 anm.
437 „ 45
440 „ 50
499 „ 5 u. 19
500 „ 19

O 33 „ 11
56 „ 21 anm.
71 „ 21
212 „ 77
449 „ 77
467 „ 9 anm.
495 „ 20

Π 89 „ 9 anm.
92 „ 21 anm.
93/6 „ 9
97/100 „ 30
222 „ 26

Schol. zu

Π 432 s. 7
467 „ 14 u. 18
666 „ 8
668 „ 8
688 „ 9
807 „ 20
812 „ 20
828 „ 20

Pι 34/6 „ 27
153 „ 8
171 „ 9
172 „ 30
201 „ 41 anm.
456 „ 8
595 „ 8

Σ 10/1 „ 11
20 „ 59
39 „ 27
91/2 „ 60
142 „ 37
174 „ 21
182 „ 12
207 „ 17
247 „ 5
312 „ 59
379 „ 65
483 „ 32
486 „ 86
505 „ 62
593 „ 62

T 14 „ 5
41 „ 11
70 „ 22
79/82 „ 72 ff.
86 „ 11 anm.
107 „ 61
116 „ 37
281 „ 62
339 „ 62
365/8 „ 17
386 „ 17
388 „ 27
407 „ 32

Schol. zu

Υ 62 s. 50
188 „ 11
269/72 „ 27
308 „ 3
331 „ 3
332 „ 63

Φ 110 „ 53 anm.
130 „ 11 u. 30
214 „ 85
215 „ 85
217 „ 85
259 „ 85
262 „ 85

Schol. zu

Φ 279 „ 35
282 „ 85
535 „ 50

X 97 „ 65
146 „ 64
199 „ 66
281 „ 51

Ψ 81 „ 11
88 „ 3
135 „ 21
198 „ 50
206 „ 60

Schol. zu

245 „ 61
365 „ 25
461 „ 6 u. 37
604 „ 3

Ω 28 „ 50
30 „ 12
54 „ 63
71/3 „ 3
81 „ 50
82 „ 3
292 „ 50
304 „ 33
331/2 „ 24

Schol. zu

347 „ 49
395 „ 51
423 „ 34
514 „ 33
557 „ 37
640 „ 37
725 „ 22 anm. u. 61

γ 71 „ 10
δ 727 „ 12 anm.
ε247/8 „ 10
σ 282 „ 10
ψ 295 „ 32

INHALTSVERZEICHNIS

A. Die textkritik der Alexandriner.

I. Quellenmaterial der Alexandriner 3
II. Zenodot 4
III. Aristophanes 10
IV. Aristarch 12
Athetese oder auslassung von versen bei den Alexandrinern 27

B. Der viermännerkommentar.

I. Der Excerptor 35
II. Didymos 36
III. Aristonikos 38
IV. Herodian 40
V. Nikanor 44
VI. Randscholien und textscholien in A 49
VII. Der viermännerkommentar in BT 51

C. Exegetische scholien.

I. TBA gegen AD*B 54
II. Doppelüberlieferung in T 58
III. Polemik gegen Aristarch 65

D. I. Die ἱστορίαι 67
II. Porphyrios 72
III. Heraklit 78

E. Textkritische und exegetische scholien zu I 223—251 . . . 79

Anhang:

I. Aus den Genfer scholien zu Φ 85
II. Ein Eratosthenesfragment (Σ 486) 86

Nachträge 88

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

113

SVPPLEMENTVM SOPHOCLEVM

EDIDIT

ERNESTVS DIEHL

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

Supplemento Sophocleo noua fabularum poetae inlustris frustula et fragmenta e papyris et codicibus hausta congessimus eaque certa et uno uu. dd. consensu Sophocli uindicata: Indagatorum igitur et Eurypyli et Achaeorum conuentus papyros hoc libello edituri sumus et fragmenta quae ad lexici Photiani codicem Berolinensem publici iuris primus fecit Riccardus Reitzenstein et minora quaedam e scholiis uetustis et papyris nuperrime in lucem prolata. omnino ea tragoediarum frustula negleximus, quae coniectura parum certa Sophocli tribuerunt uu. dd. uelut Chrysae quod agnouisse sibi uisus est fabulae fragmentum O. Rossbach, Berl. philol. Wochenschr. 1899, 1630 ss, Niobes tragoediae cuiusdam uestigia Oxyrhynch. Pap. II nro. 123 (cf. G. E. Rizzo, Rivista di filologia classica 30, 1902, 462 ss), fragmenta illa tragica papyracea, quae a Grenfell et Hunt Pap. Hibeh I 1906, 17 ss primum edita Fr. Blass Tyrus Sophocleae esse censuit.

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΙΧΝΕΥΤΑΙ

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΑΠΟΛΛΩΝ ΧΟΡΟΣ ΣΑΤΥΡΩΝ
ΣΙΛΗΝΟΣ ΚΥΛΛΗΝΗ
[ΕΡΜΗΣ]

['Απόλλων] [Πᾶσιν θεοῖς καὶ πᾶσι]ν ἀγγέλλω [β]ροτο[ῖς] col. I
[καὶ δῶρα χρυσόφανθ' ὑπισ]χνοῦμαι τελεί[ν,]
[. . . γ' ἀπάξει βοῦς ἐμὰς ἀ]πόπροθεν·
[δειν]ὸν [γάρ ἐστ', ἐμῆι δὲ δύσ]λοφον φρενὶ
[. . . .]τα[. . . . . βο]ῦς ἀμολγάδας
[μόσ]χους [τε καὶ νέων νόμευμ]α portίδων.
[ἅπα]ντα φρ[οῦδα, καὶ μάτη]ν ἰχνοσκοπῶ
[λαθ]ραῖα ἰόν[τα τῆλε βου]στάθμου κάπης

Sophoclis Ἰχνευτῶν σατύρων siue *Indagatorum* fabulae partem fere dimidiam priorem edidit A. S Hunt (Hu[1]) The Oxyrhynchus Papyri uol. 9 (1912) nro. 1174 ad papyrum saec. II exeuntis, cuius specimen phototypum exhibuit tab. II (col. IV/V). editionis maioris uestigia fere pressit eiusdem u. d. editio altera minor: A. S. Hunt (Hu[2]) Tragicorum graecorum fragmenta papyracea nuper reperta Oxon. 1912 I. de papyro grauissima egere in primis Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorff (Wil.[1]) Neue Jahrbb. für das kla-sische Altertum uol. 29 (1912) p. 453 Carl Robert (Rob.) Hermes uol. 47 (1912) p. 536 ss cf. Otto Rossbach Berl. philol. Wochenschr. 1912 nro. 46, 1460f H. Schenkl Hermes 48 (1913) 153ff C. Robert Die Spürhunde Ein Satyrspiel des Sophokles Für die Aufführung des Lauchstedter Theatervereins im Juni 1913 frei übersetzt und ergänzt Berlin 1912

1 explet. ad 10. 14. 32 αγγελω sscr λ **2** cf. 156 **2s** [τόδ' ἔργον ἡδὲ δῶρ' ὑπισ]χνοῦμαι τ. [εἴτ' ἐγγύθεν τις εἶδεν, εἴτ' ἀ]πόπροθεν Rossbach **3** sensum suffícit [ὅστις γ' ἀπάξει uel λεύσσει βοῦς ἐμὰς ἀ]πόπροθεν, Apollinis nomen desiderat Hu[2] **4** haec tentauit Hu.[1] **5** [εἰ φεύξε]τα[ι κλέψας γε βο]ῦς contra lacunam Mu(rray) α[im corr **6** suppl. Wil. (cf. Aesch. Ag. 1370 K.), idem uidit spatio magis arridere [νεανίευμ]α **7** τάφρ[ων ὕπερθε νῶ]ν ci Mu διασ[κοπῶ] im corr **8** λα[θρ . . .] | οὔ(τως) ἦν [ἐν τ(ῶι) Θέω(νος)] im corr

2 ad rem cf. 38. 45. 69ss 156ss 201s 444s **4** cf. Aesch. Prom. 930 **5** ἀμολγ. nouum **7** cf. Aesch. Choeph. 220 K. **8** βουστάθμου κάπης uetustissima singularis numeri exempla

[ἀφα]νῶς τέ̣χνα[ισιν· ὡς ἐ]γὼ ⟨ο⟩ὐκ ἂν ὠιόμην
[οὔτ' ἄ]ν θεῶν τιν[' οὔτ' ἐφημ]έρων βροτῶν
[δρᾶσ]αι τόδ' ἔργ[ον ὧδε] πρὸς τόλμ(α)ν πεσεῖν.
[ταῦτ]' οὖν ἐπείπερ [ἔμα]θον, ἐκπλαγεὶς ὄκνωι
[στείχ]ω ματεύω[ν], παντελὲς κήρυγμ' ἔχων
[θεοῖ]ς βροτοῖς τε, μηδέν' ἀγνοεῖν τάδε·
[ἀκολο]υθίαι γὰρ ἐμμαν⟨ὴ⟩ς κυνηγετῶ.
[Θραικ]ῶν δ' ἐπῆλθ[ο]ν φ[ῦ]λα τ[οῦ] παντὸς στρα-
τ[οῦ,]
[ἀλλ' οὔ] τις [. . . . .].[

unus uel duo uersus desunt

[[σ[
[. . . . .]λ[ ]κιο[
[. . . . .]ισ[ἔ]πειτα [δὲ]
[τ]ὰ Θεσσαλῶν [τ' ἔγκαρπα πεδί' ἐ]πεσσύθ[ην]
Βοιωτίας τε γ[ῆς πολυκτήτου]ς [πό]λ[εις,]
[ἔπει]τα δ['].[

sequebantur quattuor fere uersus

[⏑ – ⏑ – ⏑]ς Δωρικο[⏑ – ⏑ –] col. II
[⏑ – ⏑ γεί]τον' ἔνθ[εν – ⏑ – ⏑ –]
[⏑ – ⏑ –] ἥκω ξυν[.]α [– ⏑ –]
[⏑ – ⏑ Κυλ]λήνης τε δύ[σβατον ⏑ –]
[⏑ – ⏑ –] τε χῶρον ἐς δ' ὑ[– ⏑ –]
[⏑ – ⏑ ποι]μὴν εἶτ' ἀγρωστή[ρων τις ἢ]

9 [ε]γὼ ὐκ **11** τολμην **13** uel [ζητ]ῶ Wil. Mu ματευων ν deleta (sed cf. ex. gr. Soph. Oed. Col. 211 μηδ' ἐξετάσηις ματεύων) **14** ταδε sscr o. cf. 78. 114 **15** suppl. Wil. ad Soph. frg. 899: [δυσπε]υθίαι Mu ἐμμανεὶς altera ε expuncta: ἐμμενής ci Mu **16** [σπεύδ]ων e. gr. Hu [σύμπαντος στρα?]τοῦ im corr **17** [ζητῶν) τίς [αὐτὰς εἶλε] Mu: [εἴ πώς] τις[Hu[1] **19** [Θρηι]κιο[Hu **22** οὗ(τως) [ἦν ἐν τ(ῶι) Θέω(νος) im corr **28** cogitaueris de Argis (cf. Oed. Col. 1301 ἐπεὶ γὰρ ἦλθον Ἄργος ἐς τὸ Δωρικόν) vicinisque Mycenis, si recte uereor ne Athenarum et Corinthi in uersibus praecedentibus non immemor fuerit poeta **31** s uel δύ[σκρημνον πέτραις δυσήνεμόν] τε Wil. **32** εσ: εἶ ci Wil. egregie ὁ[ληβάτης] Wil.] Θ[έω(νος)? im corr **33** [ἐνταῦθα ποι]μὴν Wil. αγρωστη[pap.; sed ἀγρωτήρ Hu ad Steph. Byz. s. u. ἀγρός. attamen cf. λευστήρ, ζωστήρ sim. a λεύσσω, ζώννυμι, ueluti ἀγρωστήρ ab ἀγρώσσειν. cf. ἀγρώστην Soph. ap. Eustath. p. 533 Schol. Hom. E 158 (=frg. 91)

11 cf. Soph. Ai. 616ss ἔργα . . . ἔπεσε et 1061 τὴν τοῦδ' ὕβριν πρὸς μῆλα καὶ ποίμνας πεσεῖν et 6 **12** cf. Soph. Phil. 225 ὄκνωι . . . ἐκπλαγῆτε **13** i. κηρύσσων. cf. Euryp. frg. 5, 47 s

[μαριλοκαυ]τῶν ἐν λόγωι παρ[ίσταται]
[ἢ τῶν ὀρ]είων νυμφογεννή[του γένους]
[θηρῶ]ν τίς ἐστι, πᾶσιν ἀγγέλ[λω τάδε,]
[τὸν φ]ῶρα τ⟨ῶν⟩ Παιῶνος ὅστις ἂ[ν λάβηι,]
[τῶιδ' α]ὐτόχρημα μισθὸς ἔσθ' ὁ κε[ίμενος.]
[Σιληνός] [Λύκειε,] σοῦ φώνημα τὼς ἐπέκλυον
[βοῶ]ντος ὀρθίοισι σὺν κηρύγμασ[ι,]
[σ]πουδῆι τάδ' ἢ πάρεστι πρεσβύτη[ι μαθών,]
[σ]οί, Φοῖβ' Ἄπολλον, προσφιλὴς εὐε[ργέτης]
θέλων γενέσθαι τῶιδ' ἐπεσσύθην ὁρ[ό]μ[ωι,]
ἄν πως τὸ χρῆμα τοῦτό σοι κυνηγ[έ]σω.
τ[ό]τ' ἄγγε[λό]ς μοι κείμενον χρ[υ]σὸ[ν σ]τέφε
μά[λι]στ' ἐπ[.....]αισ[ι π]ρόσθε σ[.....]ν,
παῖδας δ' ἐμ[οὺ]ς ὅσσοισι [...]αυε[.] βα[.....]
[πέμποιμ]' [ἄ]ν, εἴπερ ἐκτε[λ]εῖς ἅπερ λέγεις.
['Απ.] [μισθὸν παρέξ]ω· μοῦνον ἐμπ[έδου τ]άδ[ε.]
(Σι.) τὰ[ς βοῦς ἀπάξω σ]οι· σὺ δ' ἐμπέδου [δόσι]ν.
('Απ.) [ἕξει σφ' ὅ γ' εὑ]ρών, ὅστι[ς] ἔ[σ]θ'. ἑτ[οῖ]μ[α] δέ.
[Σι.] [.....]ισ[...]ε[.] ζητ[.....]
['Απ.] [.....]εσο[..

col. III

[Σι.] [ ]
['Απ.] [....]α[ ]
(Σι.) τί τοῦτο; πο[ῖ' αἰνικτὰ κἀσαφῆ λέγ]εις;

34 in. ad Soph. frg. 964 (μαριλοκαυτῶν· ἀνθρακευτῶν Hesych.) collato Phot. lex. 247, 17 egregie suppl. Wil.]υ im corr **35** νυμφογεννή-[των παρὼν] Rob. 541 νυμφ. est ἅπαξ εἰρημένον **37** suppl. et em. Wil. (cf. 367): [τὰ δ]ῶρα τοῦ Π. ὅ. ἄ[ρνυται] minus placuit quoque Hu **39** [ὦ Φοῖβε] (cf. 42) Hu contra spatium epitheton subst. φώνημα interiisse ratus, fort. recte, cf. Soph. Ai. 5 s ὡς εὐμαθές σου ... φώνημ' ἀκούω φωνημα τὼς pap. (cf. 288. 296) : φωνήμαθ' ὡς Wil. Hu. sed pluralis huius uocis usus a Sophocle alienus esse uidetur **43** τῆιδ' ci Wil. sed cf. 74 **45** s τ[ά] τ' ἄγγε', [οἵ]ς μοι ... μά[λι]στ', ἐπ' [αὐλεί]αισ[ι π]ρόσθε σ[οῦ 'φερο]ν Mu **45** ne τ[ὸ] γὰρ γέ[ρα]ς quidem a litterarum uestigiis abhorret: neutrum uerisimile nisi exit in]τεφε[... **46** fuerit etiam εγ[uix interpretandum πρόσθες **47** ὁσοισι sscr σ pap. aut]βα[aut]βλ[: possis βλέπειν **49** uel [χρυσὸν παρέξ]ω ex. gr. Hu[1] **50** [λόγο]ν ci Richards **52** [... ἀλλ]ότρια τ[im corr cf. Rob. 540 s **55**]ι im corr **56** uel πο[ῖον χρῆμ'] uel [λῆμμ' ἐν αἰνιγμοῖς λέγ]εις; utrumque Bucherer Berl. philol. Wochenschr. 1912, 35 p. 1108, prius ad Oed. Tyr. 439 : πο[ιήσειν μ' ἐλεύθερον λέγ]εις Mu : πο[ίαν δωρεὰν ἄλλην λέγ]εις; Hu[2]

36 ad θηρῶν i. σατύρων cf. Wil.[1] 454 **38** cf. 45 **39** s cf. Soph. El. 683 s ὅτ' ᾔσθετ' ἀνδρὸς ὀρθίων κηρυγμάτων δρόμον προκηρύξαντος **44** ad κυνηγέσω cf. 75 et Maas Berl. philol. Wochenschr. 1912, 34, 1075 s **47** ad sensum cf. Rob. 542

(Ἀπ.) ἐλεύθερος σὺ [πᾶν τε γένος ἔσται τέκν]ων.
Χο(ρὸς) Σατύ(ρων) ἴθ' ἄγε [. . . . .]
πόδα βά[σιν τε . . . . .]ν
ἀπαπαπ[αῖ . . . . .]
ὦ ὤ, σέ τοι [. . . . .]
ἔπιθι κλωπ[. . . . .]
ὑπόνομα κ[. . . . .]
διανύτων ὁ[. . . . .]
πατρικὰν γῆρ[υν . . . . .]
πῶς πᾶι τὰ λάθρι[α νύχια]
κλέμματα ποσσὶ [. . . . .]
εἴ πως, ἂν τύχω πο[. . . . .]
πατρί τ' ἐλεύθερον β[. . . .]μετ[.]
συνάμα θεὸς ὁ φίλος ἀνέτω
πόνους προφήνας
ἀρίζηλα χρυσοῦ παραδείγματα.
Σιληνό(ς) θεοὶ Τύχη [κ]αὶ δαίμον ἰθυντήριε,
τυχ[ε]ῖν με πράγους οὗ δράμημ' ἐπείγεται,
λείαν ἄγραν σύλη[σ]ιν ἐκκυνηγέσαι
Φ[ο]ίβου κλ[ο]παίας βοῦς ἀπεστερημένο[υ.]
[τ]ῶν εἴ τις ὀπτήρ ἐστι[ν] ἢ κατήκοος,
[ἐ]μοί ⟨τ'⟩ [ἄ]ν [εἰ]ξῆ προσφιλὴ[ς] ⟨φ⟩ράσας τόδε,
[Φοίβωι τ]' ἄνακτι ⟨συν⟩τελὴς εὐεργ[έ]της.
[. . . . .]α[. .]τ[. .]ς τοῦ λό[γο]υ θ' ἅμα
μήνυ[τρα col. IV
(Χορός) ἰὼ σ[
ὑπο[
δ' οὐδ[

---

57 suppl. Wil. ad 158s **59** τὰ ἴχν(η) im corr **65** expectaueris γᾶρυν ad 244. 239. 368, sed cf. 290. 237. 283. 321 **66** [δ]ιανύχ(ια)· οὗ(τως) τὸ ᾱ [ἀ]πεγέγρ(απτο) ἐν τ(ῶι) Θέω(νος) im corr **68** cf. 185 ἔνι βοῦς, ἔνι πονο[**69** β[ίο]ν ἐμέ τ[ε uel β[..]ας μέτ[α e litterarum uestigiis enucleauit Hu, possis autem β[ιοῦν] μέτ[α] (cf. Antig. 48 El. 536) **70** συνάμα ξ sscr m.^{2} θεσ ante corr σοφιλοσανετω m.^{2} **71**s προφήνασ αρίζηλα | χρυσου pap. **73** ε[ὶθ]υντήριε (an ε[ὶθ]υντήριε ad Aesch. Pers. 755 K.?) Ἀρ(ιστοφά)ν(ης) corr. cf. Pind. Paean. 2, 75 schol. **74** πραγοσ sscr υ m.^{2} **77** λ[corr im **78** [ε]μόι γ[ε] et δρασασ pap.: em Wil. τοδε sscr α pap. cf. 14 **79** προστελησ pap.: em Hu. cf. 78 et 42 **82** [οὗ(τως)] ἦν ἐν τ(ῶι) Θέω(νος) corr im **83** [ο]ὗ(τως) ἦν ἐν τ(ῶι) Θέω(νος) corr im

---

60 ad interiectionem cf. Phil. 746 **61** contul. Hu Arist. Av. 274 **73** Rossbach contulit Ἀγαθοδαίμων **78**s cf. Ai. 29ss καί μοί τις ὀπτὴρ αὐτὸν εἰσιδὼν... φράζει

(Σι.) φησίν τις, ἢ [οὐδείς φησιν εἰδέναι τάδε;]
ἔοικεν ἤδη κ[αὶ πρὸς ἔργ' ὁρμᾶν με δεῖν.]
ἄγ' εἶα δὴ πᾶς [_ ∪ _ ∪ _ ∪ _]
ῥινηλατῶν ὀσμ[αῖσι _ ∪ _ ∪ _]
αὔρας ἐάν πηι πρ[_ ∪ _ ∪ _ ∪ _]
δίπ[[λ]]ους ὀκλάζω[ν _ ∪ _ ∪ _ ∪ _]ν
ὕποσμος ἐν χρῶι [_ ∪ _ ∪ _ ∪ _]
οὕτως ἔρευναν καὶ π[∪ _ ∪ _ ∪ _]
ἅπαντα χρηστὰ κα[ὶ ∪ _ ∪ _ τε]λεῖν.
(Χορὸς α') θεός, θεός, θεός, θεός, ἔα [ἔα.]
ἔχειν ἔοιγμεν. ἴσχε, μὴ [π]ρ[όσω πά]τει.
(Χορὸς β') ταῦτ' ἔστ' ἐκείν⟨ων⟩ τῶν βοῶν τ[ὰ] βήματα.
(Χορὸς γ') σίγ[α]· θεός τις τὴν ἀποι[κία]ν ἄγει.
(Χορὸς α') τί δρῶμεν, ὦ τᾶν; ἢ τὸ δέον [ἐξ]ήνομεν;
(Χορὸς β') τί; τοῖσ[ι] ταύτηι πῶς δοκεῖ;
(Χορὸς γ') δοκεῖ πάνυ,
σαφῆ [γ]ὰρ αὖθ' ἕκαστα σημαίνει τάδε.
⟨Χορὸς α'⟩ ἰδού, ἰδού,
καὶ τοὐπίσημον αὐτὸ τῶν ὁπλῶν πάλι[ν.]
⟨Χορὸς β'⟩ ἄθρει μάλα·
αὖτ' ἐστὶ τοῦτο μέτρον [ἐ]κμε[τρού]μ[ε]νον.

---

85 s. ex. gr. suppl. Hu ad Eur. Iph. Taur. 1072 **87** χ^{t} uersui praescr., unde ab hoc uersu chorum dicentem induxerit Rob. 542 εἶα pap. idem 168 Euryp. frg. 91, 4. Hu^{1} contulit Schol. Ven. Hom. I 262 Herodian. p. 495 L. **90** δίπους ci Wil. **92** uel ἐρευνᾶν (Wil.) **93** χρῆσθαι. οὕ(τως) ἦν ἐν τ(ῶι) Θέω(νος) im corr **94** ᾱ i. uersus 100 im θεοί, θεοί, θεοί, θεοί Wil.[1] p. 457. 458^{1} **95** aut φρ[aut τρ[legere sibi uisus est Hu : πρόσω Rob. 543 μὴ τριβὰς ἔτι Wil.[1] p. 457^{2} ad Soph. Antig. 577. in mentem uenit uerb. πατεῖν (sic quoque Rob. 543) uel -βατεῖν **96** ἐκείνων (ad 110) et βήματα ci Maas Berl. philol. Wochenschr. 1912, 34, 1076 : β- papyro examinata probauit Hu^{2} : σήματα Hu^{1} **97** σίγ- man.[2] inter 97 et 98 deleta est paragraphus, quae extat 98. 99 bis 103. 104 **98** ετιδ man.[2] ε deleta [ἄρ'] ἤνομεν Mu. sed cf. Oed. Tyr. 157 τί μοι ... ἐξανύσεις χρέος; ἔτι ὁρῶ(μεν) [..]τιχ( ) im corr **99** τοισ[ι]: σ man.[2] **102** επισίμωμ^{o}ν^{t} corr im : ἐπίσιμ⟨ον⟩ μό(νος) Νι(κάνωρ? Νίκανδρος?) interpretati sunt Hu Wil. **104** [ἐ]κμε[μαγ]μ[έ]νον Pearson Rob. 544

---

88 ad ῥινηλατῶν cont. Wil.[1] 456 Trag. inc. frg. 426 N.[2] ῥινηλάτης κύων **91** ὕποσμος· ὀσφραινόμενος Hesych. (Wil.) **94** ss chorum tripertitum statuit Wil. **94** ἔα ἔα hemichorio β' uindicauit Rob. p. 543, qui uersus sequentes in hunc fere modum distribuerit: β' 94 b 95. 96 α' 97. 98. 99 a β' 99 b—104 α' 105—107 β' 108—110 α' 111—113 β' 114—117: longe aliter Hu: α' 94. 95 β' 96 α' 97 β' 98. 99 a α' 99 b, 100 β' 101. 102 α' 103. 104 β' 105—7 α' 108—10 β' 111—117 **95** cf. Aesch. Choeph. 1049 K. **96**. **102** cf. Rob. 540 s **97** ad ἀποικίαν ἄγει cf. Wil.[1] p. 458^{3} **104** cf. Ai. 5 s μετρούμενον ἴχνη τὰ κείνου νεοχάραχθ' **104** ss cf. Rob. 545 ss

(Χορὸς γ′) χ[ώ]ρει δρόμωι καὶ τα[. . . . .]ων ἔχου
[. . .]οπ[. . . . .]μενος
ῥοίβδημ᾽ ἐάν τις τῶν [βοῶν δ]ι᾽ οὖς [λάβηι.] col. V

ῥοῖβδος

(Χορὸς α′) οὐκ εἰσακούω πω [τορῶ]ς τοῦ φθ[έγ⟦γ⟧]ματος,
ἀλλ᾽ αὐτὰ μὴν ἴχ[νη τε] χὠ στίβος τάδε
κείνων ἐναργῆ τῶν β[ο]ῶν. μαθεῖν πάρα.
(Χορὸς β′) ἔα μάλα·
παλινστραφῆ τοι ναὶ μὰ Δία τὰ βήματα
εἰς τοὔμπαλιν δέδορκεν. αὐτὰ δ᾽ εἴσιδε.
(Χορὸς γ′) τί ἐστι τουτί; τίς ὁ τρόπος τοῦ τάγματος;
εἰ[ς] τοὐπίσω τὰ πρόσθεν ἤλλακται, τὰ δ᾽ αὖ
ἐναντί᾽ ἀλλήλοισι συμπ[επλεγ]μένα.
δεινὸς κυκησμὸς εἶχ[ε τὸν βοη]λάτην.
(Σι.) τίν᾽ αὖ τέχνην σὺ τήν[δ᾽ ἄρ᾽ ἐξ]εῦρες; τίν᾽ αὖ
πρόσπαιον ὧδε κεκλιμ[ένον] κυνηγετεῖν
πρὸς γῆι; τίς ὑμῶν ὁ τρόπος; οὐχὶ μανθάνω.
[ἐ]χῖνος ὥς τ[ι]ς ἐν λόχμηι κεῖσαι πεσών,
[ἢ] τις πίθη[κο]ς κύβδ᾽ ἀποθυμαίνεις τινί.
τ[ί] ταῦτα; π[οῦ] γῆς ἐμάθετ᾽, ἐν πο[ί]ωι τ[⟦ρ⟧]όπωι;
[ση]μήνατ᾽, ο[ὐ γ]ὰρ ἴδρις εἰμὶ τοῦ τρόπου.
(Χορός) ὦ [ὦ] ὦ ὦ.
(Σι.) τ[ί τοῦτ᾽ ἰύζεις;] τίνα φοβῇ; τίν᾽ εἰσορᾶις;
τ[ί δεῖμ᾽ ὄπωπ]ας; τί ποτε βακχεύεις ἔχων;
ἀ[γχοῦ τις ἥχε]ι. κέρχνος· ἱμείρει[ς] μαθεῖν

105 χ[.]ρει. χετ[.]ι. και τα[sscr δρομωι ου(τως) ην pap. **107** ροιβδ. ει. (ροιβδοι m.[1]) ἂν τι των[sscr ημε et σ pap. [ῥ]οίβδημ᾽ ἐάν corr im **108** πω: nisi τοι legendum φθεγγματοσ scriptum fuit in pap. ueluti 208 schol. 254. 278. 292. 320. Wil. cont. Herod. II 408, 24 Croenert Mem. Gr. Herc. p. 69 **109** χ[uersui praescr. αυ ex οι uel η corr στιλβοσ λ expuncta στίβος· Wil. **113** αὐταδ᾽ pap.: em Wil.[1] p. 457 [2]: αὖ· τάδ᾽ Hu **114** τουτι sscr α ταγματ[οσ] pap.: πράγματος u. l. im **116** suppl. Hu ad Xenoph. Cyn. 5, 6 **118.** **120** aut τίν᾽ αὖ; et πρὸς γῆι. **118** s nisi τίν᾽ αὖ, et κεκλιμ[ένος] Hu[2] **122** κυβ sscr δ pap. coll. Hesych. s. u. ἰθμαίνων Hu[2] cogitauerit de ἀποθμαίνεις **123** τρόπωι pap.: em Wil. **128** εἰμείρει[.] prima ε deleta pap.: ἰμείρω Wil. (cf. Wil.[1] p. 458[6]) **128**s uel [..τίς ἥχε]ι κέρχνος ἱμείρει[ς] μαθεῖν; τ[ί δῆτα σ.]

106 [ἠισθη]μένος Rob. 545 **107** δι᾽ οὖς si recte singulariter dictum. expectaueris δι᾽ ὠτός uel δι᾽ ὤτων inter 107 et 108 ῥοῖβδος pap., de qua parepigraphe cf. Wil.[1] p. 455 [2] Rob. 544 s **112** ss cf. Hymn. Herm. 75 ss Rob. 545 ss **112** παλινστραφῆ nouum **117** κυκησμός nouum **119** ad πρόσπαιον (hic scil. τέχνην?) cf. Aesch. Ag. 334 K. **122** ἀποθυμαίνεις interpretatus est Wil.[1] p. 458[4] **125** cf. ad 170 **126** Mu cf. Soph. El. 1475 **128** ad κέρχνος cont. Hu Galen. Gloss. Hippocr. (vol. 19 p. 111 K.) ἡ τραχύτης τῆς φάρυγγος uel ὁ ἐν τῶι πνεύμονι ψόφος

τ[ίς ἦν; τί] σιγᾶθ', οἱ πρ[ὸ τοῦ λαλίστ]ατοι;
(Χορός) σ[ίγα μὲν οὖν.]
(Σι.) τ[ίν' ἔστ' ἐκεῖθε]ν ἀπονοσ[φίζ]εις ἔχων;
(Χορός) ἄ[κουε δή.]
(Σι.) καὶ πῶς ἀκούσ[ω μηδεν]ὸς φωνὴν κλύων; col. VI
(Χορός) ἐμοὶ πιθοῦ.
(Σι.) ἐμ[ὸν] δίω[γμά γ' οὐδα]μῶς ὀνήσετε.
(Χο.) ἄκουσον αὖ τ[ο]ῦ χρ[ήμα]τ[ο]ς χρόνον τινά,
[ο]ἵωι 'κπ[λ]αγέντες ἐν[θάδ'] ἐξενίσμεθα
ψόφωι τὸν οὐδε[ἰ]ς π[ώπο]τ' ἤκουσεν βροτῶν.
(Σι.) τί μοι ψ[ό]φον φοβ[εῖσθε] κα[ὶ] δειμαίνετε,
μάλθης ἄναγνα σώ[μα]τ' ἐκμεμαγμένα,
κάκιστα θηρῶν ὄντ[ες, ἐ]ν [π]άσηι σκιᾶι
φόβον βλέποντες, πάν[τα] δειματούμενοι,
ἄνευρα κἀκόμιστ[α] κἀνε[λε]ύθερα
διακονοῦντες, [σ]ώ[μ.]ατ' εἰ[σ]ιδ[ε]ῖν μόνον
κα[ὶ γ]λῶσσα κα[ὶ] φ[αλ]ῆτες; εἰ δέ που δέηι,
πιστοὶ λόγοισιν ὄντες ἔργα φεύγετε.
τοιοῦ[δ]ε πατρός, ὦ κάκιστα θηρίων,
οὗ πόλλ' ἐφ' ἥβης μνήματ' ἀνδρείας ὕπο
κ[ε]ῖται παρ' οἴκοις νυμφικοῖς ἠσκημένα,
οὐκ εἰς φυγὴν κλίνοντος, οὐ δειλουμένου,
οὐδὲ ψόφοισι τῶν ὀρειτρόφων βοτῶν
[π]τήσσοντος, ἀλλ' ἀ[κ]μαῖσιν ἐξει[ρ]γασμένου
[ἆ] νῦν ὑφ' ὑμῶν λάμ[πρ' ὑ]πορρυπαίνεται
[ψ]όφωι νεώρει κόλακ[ι] ποιμένων π[ο]θέν,

129 σιγᾶθ' οἱ πρὸ τοῦ· οὕ(τως) ἦν μό(νον) ἐν τ(ῶι) Θέω(νος) corr im: [σιγ]ατ' ὦ pap. **135** ἐμ[οῦ] uel ἐμ[οί] aptiora, ne ἔμ' [ὦ]δ' ἄπ[ιστοί γ'] quidem a litterarum uestigiis alienum **136** αὐτὸς ci Maas explet. ad 365 **137** [ο]ἵωι π[λ]αγεντεσεν[θαδ]εξ[.]. γισμεθα (ἐξωργίσμεθα?) pap.: οἵωι 'κπλαγ(έντες) 'Αρ(ιστοφάνης?). ἐνθάδ' ἐξενίσμεθα· οὕ(τως) ἦν μό(νον) ἐν τ(ῶι) Θέ(ωνος) corr im **139** ψ[ο]φον· pap.: Hu cont. Arist. Ach. 345 **140** εκμεμαγμενοι pap.: -μένα 'Αρι(στοφά)ν(ης) [αρν' im] corr im **141** ὄντ[ες ἐ]ν spatium fere excedit, magis etiam ὄντ[α κὰ]ν, quod ci Pearson **144** [ὄμμ]ατ' Rob. 553[1] **150** ουδουλ[ο]υμενου pap.: οὐ δειλουμένου Ν(ι) corr im **152** uel α[ἰχ]μαῖσιν (Pearson Rob.) εξει[ρ]γασμενα sscr ου pap. **153** ημων pap. aut [ἀ]πορ-: utrumque nouum post 150 lacunam statuit Wil.[1] p. 459[1]

131 cf. Oed. Tyr. 480. ad ἀπονοσφίζεις conferre possis 122 ἀποθυμαίνεις **148** ss cf. Eur. Cycl. 2 ss **149** contulit Pearson Hymn. Aphrod. 262 **152** ad ἀκμαῖσιν cf. El. 22 οὐκέτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή, nisi potius cf. Oed. Tyr. 1243 κόμην σπῶσ' ἀμφιδεξίοις ἀκμαῖς ad ἐξ. sensu activo cont. Hu Soph. Antig. 262. 384 **154** κόλακι Hu explicauerit γόητι coll. Moeride p. 113

[ὀν] δὴ φοβεῖσθε παῖδες ὡς πρὶν εἰσιδεῖν, 15
πλοῦτον δὲ χ[ρ]υσόφαντον ἐξαφί[ε]τε
ὃν Φοῖβος ὑμῖν εἶπε κ[ὰ]νεδέξατο,
καὶ τὴν ἐλευθέρωσιν ἣν κατήνεσεν
ὑμῖν τε κἀμοί· ταῦτ' ἀφέντες εὖδετε. col. VII
εἰ μὴ ἀνανοστήσαντες ἐξιχνεύσε[τε] 16
τὰς βοῦς ὅπηι βεβᾶσι καὶ τὸν βουκόλο[ν,]
κλαίοντες αὐτῆι δειλίαι ψοφή[σ]ετε.
(Χορός) πάτερ, παρὼν αὐτός με συμποδηγέτε[ι,]
ἵν' εὖ κατειδῆις εἴ τίς ἐστι δειλία.
γνώσε[ι] γὰρ αὐτός, ἂν παρῆις, οὐδὲν λέγω[ν.] 16
(Σι.) ἐγὼ πα[ρ]ὼν αὐτός σε προσβιβῶ λόγωι
κυνορτικὸν σύριγμα διακαλούμεν[ος.]
ἀλλ' εἶ' [ἐ]φίστω τριζύγης οἴμου βάσιν,
ἐγὼ δ' ἐν [ἔ]ργοις παρμένων σ' ἀπευθυνῶ.
Χο(ρός) ὔ ὔ ὔ ψ ψ ἆ ἆ, λέγ' ὅ τι πονεῖς. 17
τί μάτην ὑπέκλαγες ὑπέκριγες
ὑπό μ' ἴδες; ἔχεται
ἐν πρώτωι τίς ὅδε τρόπ[ος; . . .]
ἔχει· ἐλήλυθεν, ἐλήλ[υθεν·]
ἐμὸς εἶ, ἀνάγου. 17
δευτέρωι τίς ὅδε [τρόπος; ἴ]της
ὁ Δράκις, ὁ Γράπις [. . . . .]
[Ο]ὐρίας, Οὐρίας αδ[. . . . .]κεις

158 κατηνεσεν sscr i pap. **159** αφαντεσ alteri α deletae ε sscr **163** συνποδ- pap. **165** λεγω[sscr ο pap. **168** ιέι[pap., priore ι deleto τρίζυγ' εἰς ci Wil., sed Hu conf. Soph. Trach. 339, cui iam assentitur Wil.[1] 456[3] Homeri scholio Oxyrhynch. 1067 nisus **170** 'an δυύψ, ψαᾶ?' Wil. **172** υπεμ'ειδεσ secundo ε deleto : ὑπό μ' ἴδες corr im **173** επρωτω sscr ν et ι pap. [τρόπος ⏑⏑ ⏑ ⏑_] Rob. 548 (cf. 120. 124 Xenoph. Cyn. 3, 4) τρόπ[ωι] Hu **174** ελελυθεν ελελ[υθεν m.[1] 'possis ἐμός· εἶ' ἀνάγου' Rob. **176** δευτερωιτισοδε pap. (cf. 173) : δεῦτε, ὦ, τισ corr im suppl. Rob. 548 **177** χ[uersui praescr. **177** ss satyrorum nomina egregie agnouit et interpretatus est Rob. 548 s

156 χρυσόφαντον ἅπαξ λεγόμενον **159** ad εὖδετε cont. Wil. Soph. Oed. Tyr. 65 **160** ἀνανοστήσαντες '*persecuti*' nouum Hu (cf. Soph. Phil. 43), '*iter relegentes*' Wil.[1] p. 453[1] **162** ψοφεῖν '*crepieren*' interpretatus est Maas Berl. philol. Wochenschr. 1912, 34, 1076 **163** συμποδηγετεῖν uerbum nondum apparuit **167** κυνορτικόν et διακαλούμενος noua **170**ss κόμμου vice fungi Sileno et choro alternis uicibus cantantibus censet Rob. 547 s, qui Silenum dicentem facit λέγ' ad ἴδες, ἐν πρώτωι eqs **170** ad interiectiones cf. Wil.[1] p. 459. 459[2] Hu p. 34 **171** ὑπέκλαγες nouum, ad ὑπέκριγες contulit Hu ὑποκρίζειν Ael. N. A. 6, 19 et κρίγε Hom. Γ 470 cum schol. **174** ἔχει '*teneris*' **177** Δράκις, quamquam adhuc inauditum, caue mutaueris in δρακεῖς ad Pind. Nem. 7, 3 frg. 123, 2 (Hu). Δόρκις cont. Wil. γράπις· εἶδος ὀρνέου Hesych.

παρέβης· Μέθυ[σος, Μέθυσος]
ὅ τι ποτε φερε[.....] ι[.]ν
ἔποχον ἔχει τι [.....]
στίβος ὁδενεσ[.....]
Στράτιος, Στράτ[ιος .....] υ[..]
δεῦρ' ἔπου· τ[.] δρ[.....]
ἔνι β[ο]ὸς ἔνι πόνο[col. VIII
μὴ μεθῆι Κρ[ο]κί[ας, Κροκίας]
σὺ τί καλ[ὸ]ν ἐπιδ[
ὅδε γ' ἀγαθὸς ὁ Τρέ[χις, ὁ Τρέχις]
κατὰ νόμον ἔπεται[ι
ἐφέπου ἐφέπου μ[
ὀππόποῖ· ἃ μιαρέ, γε[
ἦ τάχ' ὁπόταν ἀπίηι[ις
ἀπελεύθερος ὢν ὀλ[
ἀλλὰ μὴ παραπλακ[
ἔπ[ι]θι [ἔ]πεχ' εἴσιθι ἴθι [
τ[ὸ] δὲ πλάγιον ἔχομ[εν
π[ά]τερ, τί σ[ι]γᾶις; μῶν ἀληθ[ὲς εἴπομεν;]
οὐ[κ ε]ἰσακο[ύε]ις, ἦ κεκώφη[σαι, φόφον;]
(Σί.) σί[γα·] τί ἔστιν;
(Χο.) οὐ μενῶ.
(Σι.) μέν' ε[ἰ] ⟨δύναι.⟩
(Χο.) οὐκ ἔστιν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ ταῦθ' [ὅπηι ⟨θέλεις⟩]
ζήτει τε καξίχνευε καὶ πλού[τει λαβὼν]

---

179 Μέθυ[σος] uel Μεθύ[ων] Rob. παρέβης, μεθύ[εις, ἀπορεῖς] Rossbach **180** [νο]μι[ο]ν fort. pap. : νόμος νόμον· οὕ(τως) ἦν ἐν τ(ῶι) Θέ(ωνος) corr im **182** ὅδε νέο[ς] ci Rossbach **184** δρ[uel δι[**185** πόνο[ς] ? i. laboris fructus cf. Aesch. Ag. 54 K. Eur. Iph. Aul. 1501 K. al. **186** μηδεθῆι sscr με, deletis δε pap. suppl. Rob. 548 **188** Τρέ[χις] Rob. 548 f **192** ειταχ' sscr η pap. **193** non esse ολ[β docet Hu[2] **194** παραπλάκ[ηθι] Rossbach **195** β̄ (i. uersus 200) uersui praescr., ed deletum (cf. 197) ἐισιθι pap: ἔπιθ' praetulerit Wil. **197** β̄χ uersui praemissa: hunc uersum et sequentem chori esse censet Rob. **199** σι[γῶ] Wil. malit σι[γα] et τιεστιν paragrapho seiunxit pap., trimetro quadripertito. sed cf. 197 s 200 ss, quos Sileno tribuerit Pearson **199** exit in μεν' ε[ι]θελειϲ **200** exiit in οπηι δυναι, cui adscr. corr im [ταῦ]θ' ὅπηι δύναι· βέλ(τιον) [ταῦθ'] ὅπηι θέλεις, unde Wil. alterum utrumque inter se traiecit, cum contextus formam uix defenderis **202** s [ὡς ἐμοὶ δοκ]ε[ῖ]| μὴ πλεῖστ[ον] ἔτι μ[έ]ν[οντα διατελεῖν uel διατρίβειν] χρόνον ex. gr. Pearson

---

197 μῶν εἰρωνικῶς Hu, qui praeterea conf. Stallbaum ad Plat. Lys. 208 C **197** s. cf. Eurip. Rhes. 565 s (Hu)

τὰς βοῦς τε κα[ὶ] τὸν χρυσὸν |_ ∪ _ ∪]ε[.]
μὴ πλεῖστ[ον] ἔτι σ[. .]ν[_ ∪ _ ∪ _] χρόνον.
(Σι.) ἀλλ' οὔ τι μ[ή σοί] μ[' ἐκλιπεῖν ἐφήσομαι]
οὐδ' ἐξυπελ[θεῖ]ν τ[οῦ πόνου πρίν γ' ἂν σα]φῶς
εἰδῶμεν ὅν[τιν'] ἔ[νδον ἥδ' ἔχει στέγη.]
(Χο.) ἰὼ γ[. . . . .]
φθέγμα ἀφύσ[ε]ις[. . . . .]ου
[.] ηδ[. . . . . μισ]
θὸ[ν δ]όμοισιν ὀλβίσης.
(Σι.) ὃ [δ' ο]ὐ φαν[εῖτ]αι τοῖσιν· ἀλλ' ἐγὼ τάχα col. IX
φ[ωρ]ῶν κτύ[π]ον πέδορτον ἐξαναγκάσω
π[η]δήμασιν κραιπνοῖσι καὶ λακτίμασιν
ὦ[σ]τ' εἰσακοῦσαι κεἰ λίαν κωφός τις ⟨ἦι.⟩
(Κυλλήνη) θῆρες, τί [τό]νδε χλοερὸν ὑλώδη πάγον
ἔν[θ]ηρον ὡρμήθητε σὺν πολλῇ βοῇ;
τίς ἥδε τέχνη; τίς μετάστασις πόνων,
οὓς πρόσθεν εἰ⟨χ⟩ες δεσπότῃ χάριν φέρων,
ὑμεῖν δς αἰεὶ νεβρίνῃ καθημμέν[ο]ς,
δορᾶι χερ[ο]ὶν τε θύρσ[ο]ν εὐπαλῆ φέρων
ὄπισθεν εὐιάζετ' ἀμφὶ τὸν θεὸν
σὺν ἐγγόνοις νύμφαισι καὶ π⟨αί⟩δων ὄχλωι;
νῦν δ' ἀγνοῶ τὸ χρῆμα, ποῖ στροφαὶ νέ[ω]ν
μανιῶν στρέφουσι· θαῦμα γάρ· κατέκλ[υ]ον
ὁμοῦ πρέπον κέλευμά πως κ[υ]νηγετ[ῶ]ν

---

203 nisi potius]στιμ[**206**]ε[aut]ρ[aut]β[, non]η[**208** φθέγγμα (cf. ad 108) ἀφύσ[ε]ις (uel ἃ φυσ[ᾶ]ις Wil.) corr im : φθεγ[pap. de ἀφύξεις contextus cogitauit Hu[1] **212** φ[ωρ]ῶν Leo ap. Rob. p. 538 : φ[έρ]ων Hu **214** ει pap. : em edd (cf. 142 Soph. Antig. 710) : sed cf. Rob. 538[2] **215** χωρον [. . . . .]ν[corr im, | i. χῶρον [Ἀρ(ιστοφά)]ν(ης), quod corruptum est e χλωρόν (Hu) **216** συμ **217** μετασισ sscr στα **218** ειπεσ pap.. em Wil. **220** post hunc uersum unius uersus lac. statuit Rob. 551 **221** ζή(τει) uersui praescr. εὐϊάζετ' (i. -ζετο uel -ζετε) τ et altero´ expunctis σ sscr. (i. εὐίαζες) pap. **222** ποδων pap.: em Wil. cf. Rob. 551 **223** νε[ο]ν spatio aptius **224** κατεκλ[υ]ον sscr -ήλυθ[ε]ν οὕ(τως) ἦν ἐν τ(ῶι) Θέ(ωνος) pap. **225**. **227** εμου ante corr

---

205 ἐξυπελθεῖν nouum, cf. ὑπεξελθεῖν **210** ad ὀλβίσηις cont. Wil. Soph. frg. 856 **211** τοῖσιν instrum. (Hu) **212** πέδορτον uelut 167 κυνορτικὸν ἅπαξ εἰρημένα **213** cf. Rob. 538 **214** ὥστ' ueluti ex. gr. Soph. Oed. Col. 1350 (Hu) **215** cf. Rob. 536 s **217** ad πόνων cont. Rob. 552 Eur. Bacch. 66 s Aesch. Ag. 352 ss 805 ss **219** νέβρινος nouum. ad 216 s cf. Eur. frg. 752 Bacch. 176 Strabo 719 (Hu) **220** εὐπαλής cf. Apoll. Arg. 2, 618. 4, 193 **221** ad medium cf. Hu Eur. Bacch. 67 **225** ad κέλευμα cf. de nautarum adhortatione Aesch. Pers. 395 K., ad rem 167

ἐγγὺς μολόντων θηρὸς εὐναί[ας] τρο[φ]ῆς,
ὁμοῦ δ' ἂν αὖτι[ς ⏑ –]αι φωρ[– ⏑ –]
γλώσσης ἐτείνε[τ' ε]ἰς κλοπὴν [⏑ –]κέναι.
αὖτις δ' α[....]τ[.....] μένων[.....]α
κηρυκ[....]ι[.....] κηρυγμα[...]
καὶ τ[α]ῦτ' ἀφεῖσα σὴν ποδῶν λακ[τίσμασι]
[κ]ληδὼν ὁμοῦ πάμφυρ[τ]' ἐγειτν[ία στέγη.]
[καὶ] ταῦτ' ἂν ἄλλως ἦ κλ[.....] μ[.....]
[φων]ῶν ἀκο[ὑ]σασ' ὧδε παραπεπαισμέν[ων]
[.....] φ[..] η[.....]νων ὑμᾶς νοσεῖν
νο[σ.. τί νύμφη]ν ἔτι ποεῖτ' ἀναιτίαν;

Χο(ρός.) νύμφη βαθύζωνε π[αῦσαι χόλου] (στρ.) col. X
τοῦδ', οὔτε γὰρ νεῖκος ἦ[κω φέρων]
δάι[ο]υ μάχας οὐδ' ἄξενό[ς που σέθεν]
γλ[ῶ]σσ' ἂν μάταιός τ[' ἀφ' ἡμῶν θίγοι.]
μή με μὴ προφαλ[άξεις κακοῖς,]
ἀλλ' [εὖ]πετῶς μοι πρ[όφανον τὸ πρᾶγ-]
μ', ἐν [τ]όποις τοῖσ[δε τίς νέρθε γᾶς ὧδ' ἀγα-]
στῶς ἐγάρυσε θέσπιν αὐδά[ν;]

(Κυ.) ταῦτ' ἔστ' ἐκείνων νῦν [τρόπων πεπαίτερα,]
καὶ τοῖσδε θηρῶν ἐκπό[θοιο μᾶλλον ἂν]
ἀλκασμάτ[ω]ν δ[ειλῆ]ς [τε πειρατηρίων]
νύμφης· ἐμοὶ γὰ[ρ οὐ]χ [ἁρεστόν ἐστ' ἔριν]
ὀρθοφάλακτον ἐν [λ]όγο[ισ]ιν [ἱστάναι.]
ἀλλ' ἥσυχος πρόφαινε καὶ μ[ή]νυ[έ μοι]

226 εὐναί[ας] Wil.[1] 453[1]: εὐναί[ου] Hu **227** uel ἀν' αὐτὴ[ν] uel ἂν αὖ τι[ς] possis [κ]αὶ, cui neque τόξα neque ἴα praecesserit **228** nisi ἔτεινε[ν] nisi]χέναι **231** uel λακ[τίσματος], quod a κληδών penderet **233** uel ἀλλωφεικα[**235**s ᾳἰν[αῖσι] φᾳ[ί]η[ν] ἃν φρενῶν (uel δαιμόνων) ὑμᾶς ν. νό[σοις] ex. gr. Hu **236** legere possis ἐπτοεῖτ' **237** antecedit in papyro litteris minutis manu correctoris 244, suo loco omissus expectatur νύμφα **238** τοῦ ante corr ἦ[κω uix ἥκει φέρων] ad Oed. Col. 357 s 579 Phil. 1267: ἦ[κει σέ τοι] Mu Hu **241** μηδε με deletis δε pap. **242** s expleti ad 250 s **244** cf. ad 237 **246** ἐκπό[θοισθε ῥᾶιον ἂν] Mu **247** praescr. χ' λακασμάτ[ω]ν (idem ἅπαξ εἰρημένον, quamquam λακάζειν Aesch. Sept. 169 K. Suppl. 840 K. [Hu]) ci Wil., sed cf. ἀλκάζειν Etym. magn. Hesych. (Hu)

---

226 expectaueris στροφῆς i. ἐπι- uel ἀναστροφῆς Wil.[1] 453[1] **227** cf. 37 φῶρα **229** ad αὖτις i. αὖθις cf. Wil. SB. Pr. Ak. 1907, 872 **230** cf. 39 s **234** cf. Aesch. frg. 314 παραπαίων χέλυν **237** ad νύμφη cf. 65 **237** — 244 ∞ 283—290 **247. 249** et ἀλκασμάτων et ὀρθοψάλακτον (cf. 316) nouum, in hoc ὀρθο- idem fere atque ὀρθιο- significare uidit Hu. Soph. frg. 506 cont. Wil.

ὅτου μάλιστα πράγματος χρείαν ἔχεις.
(Σι.) τόπων ἄνασσα τῶν[δ]ε, Κυλλήνης σθένος,
ὅτου μὲν οὕνεκ' ἦλθ[ο]ν ὕστερον φράσω·
τὸ φθέγ[γ]μα δ' ἡμῖν τοῦ[θ'] ὅπερ φωνεῖ φράσον
καὶ τίς ποτ' αὐτῶι δι[α]χαράσσεται βροτῶν.
(Κυ.) ὑμᾶς μὲν αὐτοὺς χρὴ τάδ' εἰδέναι σαφῶς,
ὡς εἰ φανεῖτε τὸν λ[ό]γον τὸν ἐξ ἐμοῦ,
αὐτοῖσιν ὑμί[ν ζ]ημία πορίζεται.
καὶ γὰρ κέκρυπ[ται] τοὔργον ἐν [θ]ε[ῶ]ν ἕδραις,
Ἥραν ὅπως μ[ὴ πύ]στ[ι]ς ἴξετα[ι λ]όγου.
Ζ[εὺ]ς γ[ὰρ] κρυφ[αίαν ἐς στέ]γην Ἀτλαντίδος
[τήνδ' ἦκε, κἀξέπραξεν ἀβουλ]εύσατο
[⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –]υ[–] φίλας
[⏑ – ⏑] λήθηι τῆς βαθυζώνου θεᾶς. col. XI
[κατὰ σπέ]ος δὲ παῖδ' ἐφίτυσεν μόνον,
[τοῦτον δὲ] χερσὶ ταῖς ἐμαῖς ἐγὼ τρέφω.
[μητρὸς γ]ὰρ ἰσχὺς ἐν νόσωι χειμάζεται·
[κἄδεσμ]α καὶ ποτῆτα καὶ κοιμήματα
[πρὸς σπ]αργάνοις μένουσα λικνῖτιν τροφὴν
[ἐξευθ ετίζω νύκτα καὶ καθ' ἡμέραν.
[ὁ δὲ α]ὔξεται κατ' ἦμαρ οὐκ ἐπεικότα
[μέγι]στος, ὥστε θαῦμα καὶ φόβος μ' ἔχει·
[οὔπω γ]ὰρ ἕκτον ἦμαρ ἐκπεφασμέν[ο]ς
[γυίοι]ς ἐρείδει παιδὸς εἰς ἥβης ἀκμήν,
καξορμενίζει κοὐκέτι σχολάζεται

---

252 ss Sileno tribuit Wil. propter 357 ss : chorago Hu (cf. 291 s 330 ss) **254** τοῦτο πῶς φωνεῖ φράσον· οὗ(τως) ἦν ἐν τ(ῶι) Θέ(ωνος) corr im : ὃ περιφωνεῖ Richards Hu[2] **255** αὐτὸ διαχαρίζεται emendauerit Rossbach collato Diodor. 19, 20, 4 **261** ζ[uel τ[ ]τγην uel]την **261** ss στέγην, Ἀτλαντίδος [σεμνῆς ἔρωτος ὡς ἅπαξ ἐγ]εύσατο, [ἔκρυψεν αὐτὴν ...]υ [..]φίλας [ἀπῆλθε] λ. suppl. Rossbach **262** ex. gr. suppl. Hu Mu **265** s suppl. Wil. coll. Hymn. Herm. 6 ss **268** [κἄδεσμ]α Bucherer Berl. philol. Wochenschr. 1912, 35 p. 1108 : [κἄδεστ]ὰ Wil. : uix [κἀσθ]ητ]α Hu **270** [ἐξευθ]ετίζω ad ἐξευτρεπίζειν (Eur. El. 75) ci Wil. **273** ἡμέρας πεφασμένος corr im, quod si probaueris ἐννέ' scribendum esse uidit Rob. 556 **274** [γυίοι]ς Wil. (cf. Wil.[1] 454[2]) : [ἰσχύ]ς uel [δέμα]ς Hu[1] : [πρίστη]ς i. πριστὴρ ὁδοὺς Mu : [μέτροι]ς Pearson (ad Eur. Ion 354) **275** s = Soph. frg. 294 ex Athen. 2, 62 F Eustath. Il. p. 899, 17 **275**]μενειζει secundo ε deleto pap. κοὐκ ἐπισχολάζεται Athen. Eustath. : iam emendauerat Meineke

---

255 διαχαράσσεται μεταφορικῶς? Hu **259** s cf. Hymn. Herm. 8 s **266** cont. Rob. 555[3] schol. Pind. Ol. 6, 144 Fest s. u. *Cyllenius* **267** cf. Διὸς ἰσχὺν Aesch. Sept. 1059 K. **269** λικνῖτιν ἅπαξ εἰρημένον **273** cf. Hymn. Herm. 17 s

βλάστη· τοιόνδε παῖδα θησαυρὸς στέγει.
[δυσεύρε]τος [δ' ἔτ]' ἐστὶ τοῦ πατρὸς θέσει.
ἀφ[ανεῖ δ' ὃ πεύθηι φ]θέγ[γ]μ(α) μηχανῆι βρέμ[ον]
καὶ π|όλ]λ' ἐθά[μβεις, αὐτὸ]ς ἡμέραι μιᾶι
ἐξ ὑπτίας κ[όγχης γ' ἐμηχ]ανήσατο·
τοιόνδε θη[ρὸς ἐκ θανόντ]ος ἡδονῆς
ἔμμεστον ἀ[γγος εὗρε κ]αὶ κάτω δ[ονεῖ.]
(Χο.) ἄφρασ[το _ _ ∪ _] παῖς βοῆς
παιδο[∪ _ _ ∪]μαζεισ[∪ _
θηρευμ.[α _ _ _ ∪ _ _]· λέγει[ς]
φωνημ[α _ _ ∪ _ _]σεθου[
τόνδ' ἀφ[_ _ ∪ _ _ ∪] ον[
τὼς ἐξεφ[_ _ ∪ _ _ ∪ _]
ροντ' ἄπα[_ ∪ _ _ ∪ _] ἐ[κ θανόν-]
τος πορίζειν τοιάνδε γῆρυν. col. XII
(Κυ.) μὴ νῦν ἀπίστε[ι]· πιστὰ γάρ σε προσγελᾶι θεᾶς ἔπη.
(Χο.) καὶ πῶς πίθωμαι τοῦ θανόντος φθέγ[γ]μα τοιοῦτον βρέμειν;
(Κυ.) πιθοῦ· θανὼν γὰρ ἔσχε φωνήν, ζῶν δ' ἄναυδος ἦν ὁ θήρ.
(Χο.) ποῖός τις ἦν εἶδος; πρ[ο]μήκης ἢ ᾽πίκυρτος ἢ βραχύς;
(Κυ.) βραχὺς χυτρ(ώ)δης πο[ι]κίληι δορᾶι κατερρικνωμένος.
(Χο.) ὡς αἰέλουρος εἰκάσαι πέφυκεν ἢ τὼς πόρδαλις;
(Κυ.) πλεῖστον με[τ]αξύ· γογγύλον γάρ ἐστι καὶ βραχυσκελές.
(Χο.) οὐδ' ὡς ἰχνεύμ(ων) προσφερὲς πέφυκεν οὐδ' ὡς καρκίν(ος;)

---

276 θησαυροστεγει· sscr σ pap. τ[ρέ]φει corr im **277** τ' Hu **278** nisi αψ[φ]θεγγμηχανηι pap. **278–289** partes sinistrae ne pertineant ad uersus 279 ad 289 + 1 exeuntes ueretur Hunt **279** potest esse καιγ, -κ, -ν,- τ **280** uel κ[ίστης] Hu²: κ[άλπης] Mu **282** ἄ[γγος] plane incertum **283** ἄφρασ[τον ἦν φθέγμα μοι.] παῖς β. expl. Kossbach debuit βοᾶς **287** exit fort. in]ον **288** τὼσ pap. cf. 39 **289** suppl. Wil. ad 281 **290** ad γῆρυν cf. 65 **291** μή νυν Wil.² 460 **292** praescr γ̄ (i. uersus 300) φθεγγμα pap. cf. ad 108 **293** τωνδαν pap.: ζῶν δὲ νη[ῦδος?] uel νε[. . .] im corr **295** χυτρόιδησ pap.: τροχοιδη(σ) corr im **297** χ¹ praescr. **298** ιχνευμ[ο]νι et καρκινωι pap.: em Wil.

---

278 cf. 292 **291** ss contulit Hu Pacuu. Antiop. (ad exemplar Eurip. condit.) apud Cic. diu. 2, 133 (= frg. 2 D.) **293** cf. Nicandr. Alex. 561 (Hu) **295** contulit Hu ῥικνοῦσθαι apud Phot. et Suid. (Soph. frg. 295) teste Sophocle ᾽Ιχνευταῖς, quamquam interpretationes ab hoc loco abhorrent **296** cf. Phot. lex. ed. Reitz. sub u. αἰέλουρος τὼς = ὡς 'ut' ueluti Arist. Ach. 762 Aesch. Sept. 637 (Hu). cf. 39

(Κυ.) οὐδ' αὖ τοιοῦτ[ό]ν ἐστιν, ἀλλ' ἄλλον τιν' ἐξευροῦ τρόπον.
(Χο.) ἀλλ' ὡς κεράστ[η]ς κάνθαρος δῆτ' ἐστὶν Αἰτναῖος φυήν; 300
(Κυ.) νῦν ἐγγὺς ἔγν[ως] ὧι μάλιστα προσφερὲς τὸ κνώδαλον.
(Χο.) τ[ί δ' αὖ τὸ] φων[οῦ]ν ἐστιν αὐτοῦ, τοὐντὸς ἢ τοὔξω, φράσο[ν.]
(Κυ.) [⏑ – ⏑ –] λο [–] ὀρεινὴ σύγγονος τῶ⟨ν ὀ⟩στρ[ακρ]έων.
(Χο.) [ποῖον δὲ τοὔνομ' ἐν]νέ[πει]ς; πόρσυνον, εἴ τι πλ[έ]ον ἔχεις.
(Κυ.) [τὸν θῆρα μὲν χέλυν, τὸ φωνο]ῦν δ' αὖ λύραν ὁ π[αῖς κ]αλεῖ. 305
(Χο.) [23 litterae]κτέανον ησύ[....]τίνι;
(Κυ.) [23 „]δέρμα κ[ῶ]στ[ρακον]
[23 „]ον ὦδ[ε] κλαγγά[νει]
[ἐνήλατα ξύλ' ὡς τρίγομφα διατ]όρως ἐρείδεται
[24 litterae] πλεκτα[310
[24 „]λάδος κ[
[21 „ κόλ]λοπες δε[
[24 „] αμματω[ν]

303 ορεινη (ε deleto) et τωστρακρεων pap.: συγγόνους ὀστρακ[...]| οὖ⟨τως⟩ ἦν ἐν τ⟨ῶι⟩ [Θ]έ⟨ωνος⟩ corr im, unde Wil.[1] p. 480 ὀρεινὴ et τῶν ὀστρέων (non plane refutato ὀστράκων), Hu[1. 2]]ορίνη et τῶ⟨ν ὀ⟩στράκων coll. Hymn. Herm. 32 s **304** πλ[έ]ον: nisi πα[ρ]όν **307** suppl. Wil. cf. 303. 337 ss 366 stichomythiam paulo longius traxerit Hu **309** egregie suppl. H. Schenkl ad Ἰχνευτῶν frg. 293 N.[2] e Pollucis onom. 10, 34 μέρη δὲ κλίνης ἐνήλατα καὶ ἐπίκλιντρον, τὸ μέν γε ἐπίκλιντρον ὑπὸ Ἀριστοφάνους εἰρημένον, Σοφοκλῆς δ' ἐν Ἰχνευταῖς σατύροις ἔφη· ‚ἐνήλατα ξύλα τρίγομφα διατορεῦσαί σε δεῖται.' uersum corruptum alii aliter temptauerunt (cf. Lobeck Phryn. 178), nuperrimus C. Robert (Hermes 47, 558 ss) ad Maiae lecti descriptionem haec uerba pertinere coniecit et qua est sagacitate explicauit. attamen uerum uidit Schenkl, qui cum uersus Sophoclei uestigia agnouit in papyri fragmento, tum de lyra agi uidit fidibusque aptandis. singula interpretatus est Schenkl ad l. **311** κέλαδος? Schenkl **312** ad uersus laceri sententiam contulerit Schenkl Eustath. ad Hom. φ 407 κόλλοψ... οὕτω, φασί, λεγόμενος διότι τὸ παλαιὸν ἐκ δερμάτων σκληρῶν ἦν τῶν πρὸς τῶι τραχήλωι τῶν βοῶν, ἔστι δ' ὅτε καὶ τῶν οἰῶν, ἃ καὶ αὐτὰ κόλλοπες ἐκαλοῦντο διὰ τὸ ἐξ αὐτῶν ἀναβραττομένων κόλλαν γίνεσθαι, Homeri interpretem uel Eustathi auctorem loci Sophoclei haud immemorem fuisse ratus **313**]αμματω[sscr o pap., i. aut ἀμμάτων aut ὀμμάτων. [καθ]αμμάτω[ν] ci Schenkl ad Polluc. 4, 60

300 ad κάνθαρος Αἰτναῖος contul. Hu Soph. frg. 165 Arist. Pac. 73 cum schol. **307** ss ad lyrae descriptionem contulit Hu Hymn. Herm. 47 ss Luc. Deor. dial. 7, 4 **308** ad κλ. cf. Soph. frg. 874, 4 **309** Soph. frg. 263 N.[2] e Polluc. onom. 10, 34 μέρη δὲ κλίνης ἐνήλατα καὶ ἐπίκλιν-

[25 litterae]ον[
desunt unus uel duo uersus
col. XIII καὶ τοῦτο λύπη[ς] ἔστ' ἄκεστρον καὶ παραψυκ-
[τ]ήρ[ιο]ν
κείνωι μόνον, χα[ί]ρει δ' ἀλύ[ι]ων καί τι προσφω-
ν[ῶν μέλος]
ξύμφωνον· ἐξα[ί]ρει γὰρ αὐτὸν αἰόλισμα τῆς λ[ύ]ρας.
οὕτως ὁ παῖς θανόντι θηρὶ φθέγ[γ]μ' ἐμηχανήσατ[ο.]
Χο(ρός) ὀ(ρθο)ψάλακτός τις ὀμφὴ κατοι-
χνεῖ τόπου, πρεπτὰ (δ' αὖ) διὰ τόνου
φάσματ' ἔγχωρ' ἐπανθεμίζει·
τὸ πρᾶγμα δ' οὗπερ πορεύω βάδην,
ἴσθι τὸν δα[ί]μον' ὅστις ποθ' ὃς ταῦτ' ἐτε-
χνήσατ', οὐκ ἄλλος ἐστὶν κλ[οπεὺς]
ἀντ' ἐκείνου, γύναι, σάφ' ἴσθι.
σὺ δ' ἀντὶ τῶνδε μὴ χαλε-
φθῆις[ε] μ(η)δὲ δυσφορηθῆις.
[Κυ.] [τίς ἔχει πλά]νη σε; τίνα κλοπὴν ὠνείδισ[ας;]
[Χο.] [οὐ μὰ Δία σ', ὦ πρέσ]βειρα, χειμάζειν [θέλω.]

---

318 αλυιων pap.: ἀθύρων ci Bucherer Berl. philol. Wochenschr. 1912, 35, 1107 s ad Hymn. Herm. 484 s Pan. 15 **318** s μέλος. ξύμφωνον ἐξ. γὰρ uerba distinxerit Maas, ἀθύρων probato (cf. Berl. philol. Wochenschr. 1912, 45, 1429) **320** φθεγγμ' pap. cf. ad 108 **321** οφαλακτοσ pap.: em Mu (cf. 249. 362): ἀπροψάλακτος Wil. (cf. Wil.[1] 453[1]) debuit ὀμφὰ **322** πρὲπτᾱδια pap., attamen πρ manu altera, i. πρεπτὰ pertinens ad ὀμφή. contra rectius Wil. contulerit Hesychi πρεπτά· φαντάσματα, εἰκόνες, unde δ' αὖ inseruit Hu, ut responderet 363 **323** ἐπανθεμίζεται ἐν τ(ῶι) Θέ(ωνος) corr im. sed cf. 365 **324** ὃ. υ. περ pap. (υ expunctum): οἵπερ uix restituendum (cf. Kühner-Gerth I, 545). ad huius uersus et seqq. structuram cf. Wil.[1] 462[5] **329** φθῆισεμοιδε : -φθῆις μηδὲ Wil.: -φθῆις ἐμοὶ μηδὲ Hu caue conicias δυσφορήσηις. cf. Xen. Cyrop. 2, 2, 5 n. l. (Hu)

τρον, τὸ μέν γε ἐπίκλιντρον ὑπὸ Ἀριστοφάνους εἰρημένον· Σοφοκλῆς δ' ἐν Ἰχνευταῖς σατύροις ἔφη· cf. Lobeck. Phryn. 178 et Rob. 559, cui ad nouum Hermae furtum spectare uidentur uerba, quae in hunc fere modum sanauerit: δεῖ τρίγομφ' ἐνήλατα | ⟨νῶν⟩ διατορῆσαι σ'. **317** ad ἄκεστρον cf. Soph. frg. 439 apud Hesych. e Soph. Palamede (Hu) παραψυκτήριον adhuc inauditum. **318** s. cf. Hymn. Herm. 60. 54 s 420 **319** αἰόλισμα, quod ποικίλον μέλος interpretatur Wil.[1] 453[1], hic primum legitur, sed cf. αἰολίζειν Soph. apud Schol. Theocr. 1, 56 (= frg. 826) et Bekker Anecd. 361, 2 cf. Trach. 147 **320** cf. Hymn. Herm. 38 **321** — 327 ∞ 362 — 368 κατοιχνεῖ nouum **323** ἐπανθεμίζειν (-εσθαι) nouum. attamen ἀνθεμίζομαι Aesch. Suppl. 73 cum schol (Hu). ad rem cf. Hu Pap. Hib. 13, 31 s **331** ad χειμάζειν Hu cont. Ammon. p. 146, ad imaginem Wil. 346 εὐδίαν ἔχων.

[Κυ.] [μῶν τὸν Διὸς παῖδ' ὄ]ντα φ⟨η⟩λήτην κα[λεῖς;]
[Χο.] [17 litterae]ἂν αὐτῆι τῆι κλο[πῆι.]
[Κυ.] [17 „]ε ἴ γε τὰ[λ]ηθῆ λέ[γεις·]
[Χο.] [17 „]τ[ὰ]ληθῆ λέγ[ω.] 335
[14 „ κεκλο]φέναι σάφ[' οἶδ' ἐγώ]
[19 „]δὲ βοῦς πάνυ
[19 „]αι καθήρ[μ.]ο[σε]
[19 „]λου τεμὼν [⏑ –]
[20 „]φο[.]δ[ο]ρᾶ[ι 340
desunt duo tresue uersus

col. XIV

[Κυ.] [11 litterae]ἄρτι μανθάνω χρόνωι
[9 „ ἐγχ]άσκοντα τῆι 'μῆι μωρίαι
[11 „ ο]ὐδέν, ἀλλὰ παιδιᾶς χάριν. 344
[σὺ δ' οὖν τὸ λοιπὸ]ν εἰς ἔμ' εὐδίαν ἔχων,
[εἴ σοι φέρει χάρ]μ' ἤ τι κερδαίνειν δοκεῖς,
[ὅπως θέλεις κά]χαζε καὶ τέρπου φρένα·
[τὸν παῖδα δ' ὄ]ντα τοῦ Διὸς σαφεῖ λόγωι
[μὴ σκῶπτε ποι]ῶν ἐν νέωι νέον λόγον. 350
[οὗτος γὰρ οὔτε] πρὸς πατρὸς κλέπτης ἔφυ
[οὔτ' αὖτις ἐν μ]ήτρωσιν ἡ κλοπὴ κρατεῖ.
[εἰ δὴ κλοπή τ]ίς ἐστι, τὸν κλέπτην σκόπει
[ἄπορον ἄ]καρπον· τοῦδε δ' οὐ π⟨ει⟩ν⟨ῆι⟩ δόμος.
[ἄθρ]ει γένος, πρόσαπτε τὴν πονηρίαν 355
[πρὸ]ς ὅντιν' ἥκει· τῶιδε δ' οὐχ οὕτω πρέπει.
ἀ[λλ'] αἰὲν εἶ σὺ παῖς· νέος γὰρ ὢν ἀνὴρ
π[ώγ]ωνι θάλλων ὡς τράγος κν⟨ή⟩κωι χλιδᾶις.
παύου τὸ λεῖον φαλακρὸν ἡδονῆι πιτνάς.
[ο]ὐκ ἐκ θεῶν τὰ μῶρα καὶ γέλοια χρὴ 360

332 suppl. Hu ad 342, contra Wil. [τὸν ἐκ Διὸς δὲ φό]ντα φιλήτην pap., quam scripturam defendit Maas Berl. philol. Wochenschr. 1912, 34, 1076 collatis Callim. Hecal. 4, 12, Oxyrh. papyr. 1084, Berl. philol. Wochenschr. 1911, 1217 **336** stichomythiam longius fort. progredi censet Hu **340** δορᾶι Rob. 558 **350** [ποι]ῶν Hu: [πλάσσ]ων Wil. contra spatium **354** τουδε τὸν πανᾶι δομοσ (sscr δ sup. τ alterum) pap.: em Wil. (cf. Philostr. imag. 1, 26): τοῦδε δ' οὗ π⟨λ⟩ανᾶι δόμο⟨υ⟩ς | [ὅκν]ει Pearson **356** τῶ δεδουχ sscr ι, altero δ man.^{2} loco τ pap. **357** εισι pap. .νεοσ. pap.: πάλαι mutauerit Wil. (cf. 358 s). sed cf. Hu ad l. et 292 ss 331 ss. uberius de hoc loco egit Wil.^{1} 463^1 **358** κνικωι pap. **360** εἰς θεοὺς Wil. luseris [ο]ὐκ ἓκ θεῶν τὰ μῶρα καὶ γελοῖα^2 -οιαχρη man. corr. scripta sunt

333 ad κλοπῆι cont. Hu Eur. Hel. 1675, unde ex. gr. suppl. [ὅν γ' ἐντυχὼν λάβοιμ'] ἄν **335** ss ad rem cf. Rob. 556 ss **344** ἐγχάσκειν saepius Aristoph. cf. Euryp. frg. 5, 49 ἐπεγχανεῖν **346** ad εὐδίαν ἔχων cf. 331 **358** ad rem cf. Soph. frg. 764

[χ]ανόντα κλαίειν ὑστέρω⟨ς·⟩ ἐγὼ ⟨λ⟩έ⟨γ⟩ω.
[Χο.] στρέφου λυγίζου τε μύθοις, ὁποί-
ἂν θέλεις βάξιν εὕρισκ' ἀπό-
ψηκτον· οὐ γάρ με ταῦτα πείσεις
⟨ὅ⟩πως τὸ χρῆμα οὗτος εἰργασμένος
ῥινοκόλλητον ἄλλων ἔκλεψεν βοῶν
που δορὰ[ς ἢ] ἀπὸ τῶν Λοξίου.
[μ.]ή με τᾶ[σδ' ἐ]ξ ὁδοῦ βίβαζε.

exordium periit, quattuor fere uersus col. XV.

[Χο.] [ὁ Ζ]εὺς γὰρ [– ∪ – ∪ – ∪ – ∪ –]
[Κυ.] [ὁ] παῖς κλο[π – ∪ – ∪ – ∪ – ∪ –]
[Χο.] [εἴ] τοι πονη[ρὰ δρᾶι, πονηρὸς ὢν κυρεῖ.]
[Κυ.] [κ]ακῶς ἀκού[ειν' οὐ πρέπει Διὸς γόνωι.]
[Χο.] [ε]ἰ δ' ἔστ' ἀλη[θῆ, χρή με καὶ λέγειν τάδε.]
[Κυ.] [ο]ὐ μὴ τάδ' [εἴπηις – ∪ – ∪ – ∪ –]

intercidit diuerbii uersus unus, periit contextus uersuum 379—385 praeter paragraphos primasque litteras τ 381, ι praemisso χ' 382, υ 383, λ 385

(Χο.) γ[. . . . .]α[. .
(Κυ.) πο[ῦ] καὶ βόας νέμουσι τ[– ∪ – ∪ –]
(Χο.) π[λ]είους δέ γ' ἤδη νῶν [∪ – ∪ – ∪ –]
(Κυ.) τ[ί]ς, ὦ πόνηρ', ἔχει; τί πλ[– ∪ – ∪ –]
(Χο.) ὁ παῖς, ὃ⟨ς⟩ ἔνδον ἐστὶν ἐγκεκλη[ιμένος.]
[Κυ.] [τὸ]ν παῖδα παῦσαι τὸ⟨ν⟩ Διὸς [κακῶς λέγων.]
[Χο.] π[α]ύσομ' [ἀ]ν [εἰ] τὰς βοῦς τις ἐ[ξελᾶν θέλοι.]
(Κυ.) ἤδη με πν[ε]ίγεις καὶ σὺ χα[ῖ βόες σέθεν.]
(Χο.) [. . .] λεισεπρ[. . .]υ [. ἐ]ξελαυν[∪ – ∪ –]

desunt uersus fere undeuiginti

---

361 υστερωιτεγωγελω (priori γ sscr. τ) pap.: ὕστερ' ὡς ἐγώ corr. im: ὑστέρως, ἐγὼ λέγω Wil.[1] 460, 2 (coll. Eur. frg. 499): ὕστερ'; ὡς ἐγὼ λέγω (uel γελῶ) Hu, qui praeterea temptauit κλαίειν σ' **362** ὁποί- uersui insequenti praemisit pap. **363** θελοισ pap. a. corr: ο in ει, ι in σ mutauit, σ del corr **365** πωσ pap.: em Wil. Mu (cf. 324) χρημα τουτεσειργασμενοσ pap.: τὸ χρῆμα οὗτος· οὕ(τως) ἦ[ν ἐν τ(ῶι) Θ]έ(ωνος) corr im **387** ᾳ uersui praemissum uel βοεσ **389** πλ[spectare puto ad πλείους 388 τί πλ[είονας λέγεις;] Rossbach **390** οπαιστὸδ' pap. τ deleto: em Wil. Mu εστιν sscr. corr. **391** παυσαι sscr. ου pap. τουδιοσ pap.: em Wil. **392** δ̲ (i uersus 400) praescr. uel ἐ[ξάγοι ποτέ sim. **393** πνε[ι]γεισ pap. suppl. Hu Wil. Mu. cf. Soph. Ant. 573 **394** [ἀπο]λεῖ σε Mu nisi γρ[uel γη[possis πα[ῖς ο]ὐ[κ ἐ]ξελαύν[ων τὰς βόας]

---

362 cf. Trach. 779 ἄρθρον ἦι λυγίζεται **363** s ἀπόψηκτον nouum. interpretatur Wil.[1] 453[1] **366** ῥινοκόλλητον nouum **375** cf. Soph. frg. 877 εἰ δεῖν' ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σε δεῖ

[π]ελέθοις βοῶν [414
desunt uersus fere sedecim (12 + 4) col. XVII
(Χο.) ἰοὺ ἰοὺ [431
ἦν τ᾽ ἔφη π[
οὗτος οὐ φ[
(Σι.) ὦ Λ[οξία
ἰὼ δ[435
(Χο.) ὦ Λοξία δε[
καὶ παρη[
τῶν [β]οῶ[ν
Ἀπόλλ. [.]νυ[
ε[.]ει 440
βο[
ὁπο[
πρ[
μισθὸς [
ἐλεύθερο[445
(Σι.) τὸν ἐγ[

FRAGMENTA

1]βραβευμα[
2 βοῦκλεψ
3 ὅρκος γὰρ οὐδεὶς ἀνδρὶ φηλητῆι βαρύς

---

414 totius columnae XVI reliquiae e marg. haustae, ubi legitur [π]ελέθοις βοῶν· | [οὗ(τως) ἦ]ν ἐν τ(ῶι) Θέ(ωνος) **431** post alterum ἰοὺ deletae sunt litterae π. γ **432** ἦν δ sscr τ, del. δ pap. **445** ἐλεύθερο[ι δ᾽ ἔσεσθε τὸν πάντα χρόνον] minus recte ci Rossbach

---

1 Hu[1] frg. 26 Hu[2] frg. 3 aut βράβευμα aut βραβεῦ μα **2** Soph. frg. 932 teste Athen. 9, 409 C huc rettulit Wil.: τέτριμμαι ‘οἰκότριψ’, κέκλεμμαι ‘βοῦκλεψ’ παρὰ Σοφοκλεῖ Ἑρμῆς. sim. Eustath. in Odyss. 1401, 15 omissis π. Σ. Ἐ. βοοικλεψ trad.: βοόκλεψ cod. C Athen. et Eustath.: em Dindorf **3** Soph. fragm. 847 e Stob. floril. 28, 5 Σοφοκλέους· ex Indagatoribus haustum haud inepte coniecit P. Maas Berl. philol. Wochenschrift 1912, 34, 1076. de librorum orthographia φιλητῆι cf. Maas ad Ichn. 332

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΕΥΡΥΠΥΛΟΣ

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΕΥΡΥΠΥΛΟΣ ΑΣΤΥΟΧΗ

ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΣ ΑΓΓΕΛΟΣ

ΧΟΡΟΣ

frg. **1**

αι[
ἐρω[
χαλι[νο
ἐλθόν[τ
αὐτός σ[ε
εἰτ[[ων[

ποία δε[
Σκύρου τ[

τοσοι[
πολ[

ἀλλ[
ἐμα[

T[ρ]ω

[...] γὰ[ρ

λείπε[ι

ἐλθόντ[

μόνον [

λόγοις μ[

frg. **2**

]υμην γενο[
Τηλέ]φου δάκνε[ι
τρ]όπον κακο[
τί τοῦτο; ν[
]εγω
]ρα

Εὐριπίδου fabulae Sophocleae adhuc ignotae fragmenta omnia edidit ad papyrum saec. II ex., ab eadem ut uidetur manu exaratam et correctam atque Indagatorum, A. S. Hunt (Hu[1]) l. c. nro. 1175 (simul cum speciminibus tab. III. IV), praeclariora tantummodo fragmenta idem u. d. in editione minore l. c. II. tragoediae argumentum adumbrauit U. v. Wilamowitz-Moellendorff (Wil.[1]) l. c. p. 449 ss, qui Plutarchi loco ad frg. 5, 9 s in testimonium et auxilium euocato huius fabulae apud ueteres uestigia fere deleta post Tyrwhittium indagauit

frg. **1** 3 praescr χ 6 possis εἰ[ρ]γ[et]λε im ad col. praecedentem spectant 9 τοσοί[pap. 11 s ἐ]πιμε- frg. **2** Hu ueretur ne Indagatoribus sit tribuendum 2 fort.]φευ 4 τουτο· alteri ο sscr ι m[2] (i. τουτί)

frg. **1—3** Eurypyli Neoptolemique dialogi frustula esse censet Wil.

frg. **3**

αμε[
φήμη γὰρ α[

ἐδεξάμην τ[
κόραξ ἐπάϊδ[

ἄριστος, ὦ δύσ[τηνε?
κράζει θυηλη[

τί δ' οὖν ὁ σῶς δ[
ἔργον τί δειλο[

ἀ[λ]λ' οὔτι μὴ συλ[
[φί]λων ἀκηδ[ὴ]ς [
[ἀλ]λ' ἡξ[

frg. **4**

]σδ[
[
]ησεφ[
]λη δα[
]γαῖα κ[
]ήγεθ' ὑμ[
?κ]ονίας σ[
]ειναμ[
]δουστ[
]υ παρα[
]εικατη[
]κῆρυξ δ[
ἀγγ]έλλει μ[
]πρ[
λ[

frg. **5**

interierunt uersus quinque col. I

[Ἄγγελος]
]σα[
]ην μεταιχ[μι
δ]ιαβεβλημ[ένη
[ἐρρηξάτην ἐς κύκλα χ]αλκέων ὅπλων
[ἄκομπ' ἀλοιδόρητα....]σ[..θ]ατέρου·
]ἄνευ δορὸς
πα]λαίσμασιν
]ματι·
]ν πρὸς οὐραν[όν]
]δ' ἐστενάζετο
ὀ]ργάνων στένει
π]άλλει χερὸς
]γματος φυγὼν

frg. **3** **3—6** ex. gr. suppl. Mu: (Εὐρ.) ἐδ. τ[ὸ ῥηθέν· ὡς ἄριστος ὤν] | κ. ἐπάιδ[ει μάντις . . .] | (Ἀσ.) ἄ. ὦ δ.; [δύσφημον μὲν οὖν] | κρ. θυηλὴ[ν Ἄρεος ὡς ὀλωλότων] **7** lacunae ut uidetur signum huic uersui praescr. **8** nisi τι **10** uel [ἄλ]λων frg. **4** **11** δ sscr τ m² de δὲ et τε lectionibus cogitauit Hu² **14** λ uersui subsequenti sscr uidetur frg. **5** **1** Τη]λεφο() et]ς im ascr. m² **5** π]τηναὶ | [. . . θ]ηρασιμο() im m² **8** nisi]ια βεβλ. **9** s suppl. ad Soph. frg. 768 e Plut. de cohib. ira 10 p. 458 E ubi traditur ἐκόμπασ' ἀλοιδόρητα, a Badham emendata

frg. **3** **3—6** Eurypylum et Astyochen loquentes induxerit Mu **4** ss contul. Wil. Aesch. Suppl. 717 s K. Babr. 78 **6** cf. El. 1423 φοινία δὲ χεὶρ στάζει θυηλῆς Ἄρεος frg. **4** ad Eurypyli ac Neoptolemi certamen parandum rettulerit Hu² frg. **5** **15** ἐστενάζετο si medium est, nouum

]ς δορὸς
ἔγχος]μέσον
]ιται πρόσω
]υρησας κάτω
ὀμμ]άτων φάος
Ἀ]χιλλέως
]ους δ' ἰωμένη
Τ]ήλεφον λέγω·
]' [ἰ]άσατ[ο]·
]κ[.]νους ταχὺς

καθεῖλ' ἔσω τὰ [πλ]ευρὰ[_ ∪ _ ∪ _] col. II
(Ἀστυόχη) οἰοιοῖ [..]
διπλοῦς ἀνεστέναξ[α . . . . .]ρα[. . . .]
(Χορός) πατρὸ[ς . . . . . μοῖ]
ραν· ἐπ[. . . . . Πρία]μος ἴδε τέκνων
(Ἀσ.) τρί(τ)ην δ' ἐπ' ἐμ[è . . . . .]
⟨Χο.⟩ κ[αὶ] γὰρ οὖν
προσάγ[α]γ' ὠδι[. .]ιγ[. . .]υ διαίνεις
ἐπεὶ κτησίων φρενῶν ἐξέδυς.
(Ἀσ.) ὦ δαῖμον, ὦ δύσδαιμον, ὦ κείρας [ἐ]μέ.
(Χο.) ἀγχοῦ προσεῖπας, οὐ γὰρ ἐκτὸς ἑστὼς
σύρει δὴ φύρδαν.
(Ἀσ.) ἐπισπάσει δίκα με.
(Χο.) δίκα[[ι]] ναί.
(Ἀσ.) ἀλλ' ὡς τάχιστ' ἄριστα.
(Χο.) ἐέ·
τί φήσομεν; τί λέξομεν;
(Ἀσ.) τίς οὐχὶ τοὐμὸν ἐν δίκηι βαλεῖ κάρα;
(Χο.) δαίμων ἔκειρεν, οὐ δικᾶι σε δαίμων.

---

20 ἔγχος· οὕ(τως) ἦν μό(νον) ἐν ἑτ(έρωι) (uel ε̄) im corr. **28** fort. κ[εί]νους **29** οσω sscr ε m²]ηορ sscr ε m² **30** possis οἰοῖ οἰ[οῖ] propter διπλοῦς. cf. Aesch. Suppl. 843 K. **32** s [συμφο]ράν **33** τριγην pap.: em Hu **34** κ[αὶ]: fort. ν[**35** ὧδ' ἴ[ν' uel ὦ δι[. . . et [ὅπο]υ ci Wil., de ὠδῑ[ν' cogitauerit Hu [. . . δ]ακρύε[ις] | σὺ γὰρ αὐτ' im m² **39** φύρτᾶν pap. a corr: φύρδᾶν pap. e corr: τ sscr. m² τᾶν· οὕ(τως) ἦν ἐν [β . . .] (uel ἑτ(έρωι)) corr im **40** nisi δίκαι (dat.) scrib. propter 41. 46 (?) **42** ἡ ταχίστη (scil. ὁδός) ἀρίστη im m² **46** δικᾶι pap.: δίκαι displicet Hu

---

24 ss ad Achillis hastam spectare uidit Hu, qui contulit frg. 6, 10 ss **32** πατρὸς scil. Τηλέφου **36** ad κτησίων i. ἰδίων, οἰκείων cf. Wil. Aesch. Ag. 1008 Soph. Trach. 690 **37** cf. Hom. ψ 97 Eur. Iph. Taur. 203 (Hu¹) **45** cf. Aesch. Ag. 1586 s K. οὔ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκηι τὸ σὸν κάρα δημορριφεῖς . . . λευσίμους ἀρᾶς **46** δικᾶι aut fut. uerbi δικάζειν interpret. cum Hu aut nouum statuendum δικᾶν cum Wil., qui contulit titulum Eleusine rep. Ἐφημ. Ἀρχαιολ. 1900 p. 79

(Ἀσ.) ἦ καὶ βεβᾶσι τὸν [ν]εκρὸν πρὸς τῶι κα[κ]ῶι
γέλωτ' ἔχ[ο]ντες α[ὖτ]ὸν Ἀργεῖοι βίαι;
(Ἀγ.) οὐκ ἐς τοσοῦτον ἦλθον ὥστ' ἐπεγχαν[ε]ῖν,
ἐπεὶ πάλαισμα κοιν[ὸ]ν ἠγωνι[σ]μέν[ο]ι
ἔκειν[τ]ο νεκροὶ τυ[τ]θὸν [ἀ]λλήλων ἄ[π]ο,
ὁ μὲν δ[ο]κητός, ὁ δὲ [τὸ] πᾶν [.....]ος
[λ]όμην Ἀχαι[.....] οση[.....]νος.
ὡς δ' ἔκ τε πλη[γῶν κα]ὶ κό[πων κεκμηκ]ότα[ς]
[αὐ]τοὺς δια[στείχοντας εἴδομεν πύλα]ς,
[ἀν]ε[ί]ρ̣ομ[εν ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –]
[24 litterae]ς ἰδὼν col. III
[24 „ ν]εκροῦ
[26 „]ρ[.]νη[
[25 „]ηχ[.]ι γ[
[26 „]ανηρ[
[24 „]ωτροφ[
[22 „]ν ἥματι·
[.....]ω[..... ἀγ]κυρῶν ἔτι
[..]κ[.....] ερ[.....ἔ]ρρηξεν νότος.
[το]ιαῦτα πολλῶ[ν λυγρὸ]ν ἐρρ[ό]θει στόμα,
[π]ολλὴ δὲ σινδών, [πολ]λὰ δ' Ἰστρ[ι]ανίδων
ὄφη γυναικῶν ἀνδ[ρὸ]ς ἐρριπτ[ά]ζετο
νεκρῷ διδόντες ο[ὐδ]ὲν ὠφελ[ο]υμένωι.
ὁ δ' ἀμφὶ πλευραῖς καὶ σφαγαῖσι [κ]είμενος,
πατ[ὴρ] μὲν οὔ, πατρῶια δ' ἐξαυδ[ῶ]ν ἔπη,
Πρί[αμος] ἔκλαιε τὸν τέκνων ὁμ[αί]μονα,
τὸν [π]αῖδα καὶ γέροντα καὶ νεαν[ία]ν,

48 suppl. Wil. **52** neque δ[ι]κ–, neque δ[α]κ– tolerari potest, nisi pro –τόσ τίσ legendum sub finem ωσ quoque ferri potest [ἠικισμέν]ος sensui sufficere uidit Hu: [ἐφθαρμέν]ος Rossbach Berl. philol. Wochenschr. 1912, 46, 1161 **54**ss ex gr. restit. Wil. **56** aut]ργομ[**66** uel [πικρὸ]ν (cf. Antig. 424) **67** σίνδῶν pap.: i. Σίνδων corr. e σινδών, uera tamen lectione **69** seclusit Wil.: defenderit Hu collatis ad u. 68 Eurip. Cycl. 51 Bacch. 1097, ad u. 69 Soph. Antig. 259s Aesch. Prom. 202 Herod. 8, 74. uersum fictum putat Wil. ad Soph. Ant. 550, qui idem cadit in οὐδὲν ὠφελουμένηι **71** μεν· ου pap. **73** καὶ ... καὶ pap.: τὸν ... τὸν Wil.[1] 451. ad rem cf. Wil. l. l. adn. 4 Pind. Nem. 3, 72s (Mu Pearson)

48 intellegendum γέλωτα ποιούμενοι ueluti Frg. trag. adesp. 458, 9 N.[2] (Hu) cf. Indag. 13s **49** cf. Indag. 344 ἐγχάσκοντα **50**s de heroibus ab Eurypylo occisis cf. PW VI 1348, 46ss **66** cf. Antig. 289s ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως ἄνδρες μόλις φέροντες ἐρρόθουν ἐμοί **67** ad Ἰστρ. cf. Steph. Byz. s. u. Ἴστρος, Hesych. s. u. Ἰστριανά, Ἰστριανίδες, Wil.[1] 451[3]

τὸν οὔτε Μυσὸν οὔτε Τηλέφου [κα]λῶν,
ἀλλ' ὡς φυτεύσας αὐτὸς ἐκκαλούμ[εν]ος·
"οἴμοι, τέκνον, πρ[ο]ὔδωκας ἐσχάτη[ν ἔ]χων
Φρυξὶν μεγίστην ἐλπίδων σωτη[ρία]ν,
χρόνον ξενωθεὶς οὐ μακρόν, π[ολ]λῶν [δ' ἐτῶν]
μνήμην παρέξεις τοῖς λ[ελειμμέν]οις Ἄ[ρεως,]
ὅσα οὔτε Μέμν[ω]ν οὔτε Σα[ρπηδών ποτε]
π[έν]θη π[οήσ]α[ς κ]αίπερ αἰχ[μητῶν ἄκροι]
πόλλ' ἡ[μιν . . . . .]ο[
ὡς ἐσχ[.]τ]α[. . . . .]κ[
[ἐ]πεὶ δὲ ν[
[πο]λλοῖσι[

frag. 6

(Ἀσ.) -μίδας καὶ τὸ[ν
Ἰδαῖον βασιλ[ῆα
Πρίαμον, ὃς μ[
πάσαι καταρ[
ἔπεισεν ἀβουλ[ίαι
ἔ[ργο]ν ἔρξαι.
(Χο.) μναμοσ[ύναν
προλι[πὼν
οὔποτ[
(Ἀσ.) ἰὼ δόρυ Τηλ[εφ
παιδὶ συνκύ[ρσαν,
ὦ λόγχα σώτ[ειρα
[.]ομουσαμ[

frag. 7

οὐ]χὶ τεύχ[εσι

]σαι Διὸς
]ς εὐτ[υχ]εῖ θανών·
πα]γκάλως δ' [ἀ]πώ-
λετο
]σι θε[σ]μὸν ἱδρῦσθαι
τὸ νῦ[ν
]κοινόθακα λάξοα
Τη]λέφου ξυνουσίαν
δ]εῖπνα πλησιαίτατος
]ι τῶιδε, μηδ' ἄνω[
]τι τικτούσηι τέ[κνον ?
τί]θ[η]σιν· ο[ὐ π]άρος [
]ὀρφανὴ προσηδ[
]δροπὸν πλόκον [
(Χο.)]πε[. . .]ναλ-
]ειν[. . . .]ᾶν
]νον

---

76 πρ[.]υδωκάσ' pap. (i. προὔδωκά σ') Hu[1]: em Wil.[1] Hu[2] **77** μεγίστων ci Wil.[1] **78** [δ' ἐτῶν] Wil.[1] Hu[2]: [ἐτῶν] Hu[1]: [καλῶν] ci Pearson ad Soph. frg. 534 **79** δ[ορὸς] praetulerit Wil. (ad Aesch. Ag. 517), neque tamen litterarum uestigiis fulcitur. ne λελ. quidem certum **81** displicet π[οήσ]α[ς] **82** ad ἥμιν (nisi potius scrib. ἡμίν) cf. frg. 12, 11 **83** εσχετ uel εσχατ pap. a. corr frg. **6 1** [Πρια]μίδας Wil. **4** κατάρ[ατον]? **12** suppl. Wil. frg. **7 6** λα[corr im **12** cf. El. 921 οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;

---

78 cf. Trach. 65 frg. **6** uniuersum choro tribuerit Wil., quamquam coronides extant post u. 6 et 9 **7** ss cf. 78 s **12** scil. Ἀχιλλέως hastae uis medica laudatur frg. **7—9** ad Eurypyli sepulturam spectare coniecerunt editores frg. **7 6** κοινόθακος et λάξοος adiectiua noua **13** cf. Soph. frg. 440 ap. Hesych. δροπά· δρεπτά. Σ. Παλαμήδει

frg. 8 col. II

(Ἀσ.) ἐσο[
εσσ[
ἐστ[
απα[
δρᾱμ[. .]ς ἐν ἄλλο[ις
κἀγὼ φυλάξω π[
ἕως ἂν εὖ κρύψηι[τε
(Χο.) ἔρξω τὸ πα[

frg. 9

]υγνω[.]τ[
]υγ[.]ρε[. . .] μη λα [
]ω[.]α καὶ τρίτου [
ἀν]οίξας δεσπόταις [
εἴ]τε πένθος εἴτε τη[
]σω δὲ χρ[ό]νιον [
]λλη πημονη[
]δη πόλλ', ἐ[
]ερ[

frg. 10

]μηδε[
]πᾶσαν εὐφρ[ον
]νὸν δ' ὁ μὲν [
Τη]λέφου κάρα λ[
νοσ]ηλεύσας ἐμὲ [
]αγμένος βο[
]ελος τ' ἐ[
]γε πάν[

frg. 12

]ρ[
]ειγ[
]ατ[. . .]σουδ[
]αρϑ[. . .]οσωτ[
] βίος·
]ϑανὼν ἅπαν[
]σεν Μυσᾶι βα[
]μέγαν δωμα[
]ἀρρυϑ[μ
]καὶ παλ[
]ἥμιν· [

frg. 14

]λοτη[
]ο μυρίων [
]τὸ φῶς ερ[
]μοι προσέ[
σ]υναλγουσ[
]σαισε[

frg. 15

]ἐσχαρῶν[
ϑ]ανὼν
]ι πότμος·
]λέγ[
]δ[

frg. 23

]πορα[
]ι βροτὸν ο[
π]αρϑε-
]ων
]ϑ[

frg. 41

]πᾱ[
]σαν ἀνδρὸ[ς
]κα γραῦν[

---

frg. 8 **5** fort. δρᾱ μ[frg. 9 **1** [στ]υγνω[uel [ε]ὐγνω[σ]τ[temptauit Hu **5** ειτο pap. sscr ε m² **9** litterae huius uersus deperditae sscr τ̄ m² frg. 10 **6** suppl. Wil. frg. 12 **5** βιοσ sscr ωι m² **7** μυσᾶσ pap.: σ deleto ι sscr. m² frg. 14 **4** accentus minus certus

---

frg. 12 ex parte choro tribuendum (cf. u. 7) **11** ad ἥμιν (sic pap.) cf. frg. 5, 82

]δα προσμ[
]μεσθα τῶι δ' [
]ίσχουσαν [
]αραπ[

frg. **47**

]πα[
]χενοσ[
]ιτ' ἀντίων [
]πρᾶξιν ἐμ[
]ας νῦν ἀνα[
]ι πρᾶξις ἥδε [
]ι Ζεὺς γὰρ ὁ[
]ν ἀλλὰ καὶ [
]ι χρῆμ' ο[

frg. **83**

]ντων λ[
]ξένοι δυσήκοα [

frg. **91**

]υν αν[
]βλεμμα[
οὗ]τος γὰρ ἀσ[τήρ

ἀλ]λ' εἶ' ἔπειγε· [
]εῖσ[. .]εινο[
(B) δρ]άσω τάδ', ω[
]ας μέλαθρα ν[
(Xo.)]να κεινεῖσθαι τ[
ἐν] χρόνωι μάλι[στα
ο]ὐχ ὁρῶ· βέβηκ[ε
δ]ωμάτων ἄγχι προ[
ἀνδ]ρός, γύναι, λαγέτ[α
φρ]οῦδός ἐσθ' ὁ ξένος
]μ' Ἀχαιοῖσιν αἰσιω-
τ[ατ
]η τέτραπται του[
]ζων ὑπ' ἄτῃ τηλ[
]α μὴ σὺν κακῶι φθε[ιρ
]ον ἔπληξ' εὐνις ἀτι[
σ]κηπτὸς ὥραι πόνῳ [
]ξ[.]η θανὼν ἄζεται κατ[
οὐδ]αμῶς ἔχοιμ' ἂν εἰπεῖν τ[
ὡς] ἄναξ ἀνδρῶν Ἀτρεί-
δη[ς
]σοι τηλοῦ δοκάζει τη[
]νοση βαθεια[
]ας[. . . .] πα[

frg. **94**

[∪ – ∪ – ∪ – ∪ –]τα δράσε[τε]
[∪ – ∪ – ∪] ἀλλὰ ταῦτ' ἐγὼ π[άλαι]
[τὰ θνήτ' ἀθρήσας] εὗρον· οὐδεπώποτ[ε]
[ἡμῖν γένοι]τ' ἂν παῦλα καὶ κακῶν [λύσις.]
[τῶν γὰρ με]γίστων ἡ τύχη μεθίσ[ταται]

frg. **47** **2** χενὸσ pap. **6** ἥδε pap. **7** ὁ spiritus, **9** χρῆμ' accentus minus certi frg. **91** **3** suppl. Wil. coll. frg. 20, 3. sed ἄστρον dixerunt Aesch. et Soph. 7 ὦ? ὡς? **12** suppl. Wil. **18**]ονοπληξ uix legendum docet Hu, cum ον σπληξ- nihil sit fort. ἀτη[**20** an ἄζεται? frg. **94** **2—7** ex. gr. suppl. Wil. **4** παυλα sscr λ pap. **5** [πλ]είστων litterarum uestigiis magis arridere contendit Hu

frg. **47** **6** Trach. 293 s ἀνδρὸς εὐτυχῆ κλύουσα πρᾶξιν τήνδε frg. **91** **1—7** iambi, 21 s trochaei **4** ad εἶ' cf. Indag. 87 cf. Hesych. ἔπειγε· πορεύου σπεῦδε et Soph. El. 1435 **10** alteri hemichorio tribuerit Wil. **23** ad δοκάζει cont. Hu Hesych. δοκάζει· μένει ἐπιτηρεῖ δοκεῖ προσδοκᾶι. ἐδόκαζεν· ἀπεδέχετο et Sophron. frg. 6 πλόον δοκάζων frg. **94** **4** cf. Trach. 1255 παῦλά τοι κακῶν αὕτη ad λύσις cf. Antig. 597 **5** s cf. Soph. frg. 588 N.²

[φρονημάτω]ν τάχιστα· τοῦ λόγου [δέ τ' ἂν]
[τὸ πιστὸν ε]ἰδείημεν, εἰ θρασύν τ[ινα]
[∪ – ∪ – ∪] τῆς τύχης ἀναστατ[
[∪ – ∪ –]υνημερ[. . . . .]ζετα[ι

frg. 98

]η κάρα[
ἔπε]ιτα πάντε[ς
βεβ]ᾶσι νυκτὸ[ς
(B) ἰὼ πολ[

---

7 uel ι δ' εἴημεν: neutrum Atticis probatum: εἴη μέν reiciendum uidetur **8** aut ἀναστάτ[ου] aut ἀνάστατ[ος] **9** cf. Trach. 943 ss ὥστ' εἴ τις δύο ἢ καὶ πλέους τις ἡμέρας λογίζεται, μάταιός ἐστιν· οὐ γάρ ᾔσθ' ἥ γ' αὔριον, πρὶν εὖ πάθῃ τις τὴν παροῦσαν ἡμέραν

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΑΧΑΙΩΝ ΣΥΛΛΟΓΟΣ

col. I extant uersuum exeuntium frustula
[π]αρέστα, μὲν φυγάδες, -ισκον

col. II

(Χορός) ἢ νότ[ου ἢ] ζεφύρ[ο]ιο δεινὰ
πέμ[ψει Τ]ρωιάδας ἀκτάς.
σύ τε π[ηδ]αλίωι παρεδρεύ[ων]
φράσε[ις τῶι] κατὰ πρῶ(ι)ρα[ν]
εὐθὺς Ἰ[λίο]υ πόρον
Ἀτρείδ[αι ἰ]δέσθαι.
σὲ γὰρ Τε[γ]εᾶτις ἡμῖν,
Ἑλλάς, οὐ[χ]ὶ Μυσία, τίκτει
ναύταν σύν τινι δὴ θεῶν
καὶ πεμπτῆρ' ἁλίων ἐρετμῶν.

Ἀχιλλε(ύς) μῶν καὶ σὺ καινὸς ποντίας ἀπὸ χθονὸς
ἥκεις, Ὀδυσσεῦ; ποῦ 'στι σύλλογος φίλων;
τί μέλλετ'; οὐ χρὴν ἥσυχον κεῖσθαι π[ό]δα.

Ὀδ(υσσεύς) δοκεῖ στρατεύειν καὶ μέλει τοῖς ἐν τέλει
τάδε· ἐν δέοντι δ' ἦλθες, ὦ παῖ Ἰγηλέως.

---

pagina uoluminis papyracei saec. p. Chr. II, quae nunc adseruatur Berolini in museo regio inter papyros sub nro. 9908. fabulae Sophocleae Ἀχαιῶν σύλλογος inscriptae (cf. Soph. frg. 143 ss N.²) fragmentum esse partemque stasimi episodiique cognouit Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorff (Wil.), qui primus edidit et interpretatus est Berliner Klassikertexte V 2 (1907) p. 64 cum tab. III. editionem minorem curauit A. S. Hunt (Hu) Tragicorum graecorum fragmenta papyracea Oxf. 1912 III. scripturae specimen exhibuit W. Schubart Papyri graecae tab. 30b.; cf. O. Crusius Lit. Zentralblatt 1907, 1910; O. Schroeder Berl. philol. Wochenschrift 1907, 1446; S. Mekler (Mekler) Bursians Jahresber. 147 (1910) p. 95 s

---

1 nota genetiuum ζεφύροιο δεινὰ scil. ἄελλα (Wil.) uel πνεύματα. cf. Ai. 674: δίνα Mu **2** πέμψει scil. στόλον ἀμόν ad struct. cf. Oed. Col. 1769 s Θήβας δ' ἡμᾶς τὰς ὠγυγίους πέμψον **3** σύ scil. Τήλεφε κυβερνῆτα **9** ναυτασην sscr ν pap. **10** πεμπτήρ nouum **11** ss cf. Eur. Iph. Aul. 801 ss K. **11** ποντία χθών i. insula Wil., qui contulit Soph. Phil. 269 Pind. Nem. 8, 18 **14** στρατευει pap. a. corr. item cadunt uersus Soph. Ai. 1352 Phil. 385 **15** cf. Oed. Tyr. 1416 ἐς δέον πάρεσθ' ὅδε

Ἀχιλλ. οὐ μὴν ἐπ᾽ ἀκταῖς γ᾽ ἐστὶ κωπήρης στρατός,
οὔτ᾽ οὖν ὁπλίτης ἐξετάζεται παρών.
Ὀδ. ἀλλ᾽ αὐτίκα· σπεύδειν γὰρ ἐν καιρῶι χρεών.
Ἀχιλλε. αἰεί ποτ᾽ ἐστὲ νωχελεῖς καὶ μέλλετε,
ῥήσεις θ᾽ ἕκαστος μυρίας καθήμενος
λέγει, τὸ δ᾽ ἔργον [οὐ]δαμοῦ πορεύεται.
κ[ἀγ]ὼ μέν, ὡς ὁρᾶ[[ι]][τ]ε, δρᾶν ἕτοιμος ὢν
ἥ[κ]ω στρατός τε Μ[υρ]μιδών, καὶ πλεύσ[ομαι]
[λιπ]ὼν Ἀτρείδα[ιν καὶ στρατοῦ] με[λ]λήμ[ατα.]

---

16 cf. Aesch. Pers. 414 K. κωπήρη στόλον **16**s ad οὐ μὴν — οὔτ᾽ οὖν cf. Wil. **17** de militum recensu postea habito agere frg. 144 N.² uidit Wil. **21** ad οὐδαμοῦ ‘neutiquam’ contulit Wil. Oed. Tyr. 908 **24** imitatus est Eur. Iph. Aul. 818 K. τὰ τῶν Ἀτρειδῶν μὴ μένων μελλήματα

1 κλωστῆρσι χειρῶν ὀργάσας κατήνυσε
σειραῖα δεσμά
2 ἀμαλθεύειν 3 ἄγανον ξύλον
4 ἀνοσήλευτον
5 ἀλλ᾽ οἱ θανόντες ψυχαγωγοῦνται μόνοι
6 τί δ᾽ ὦ γεραιέ; τίς σ᾽ ἀναπτεροῖ φόβος;
7 ἀνηλόκισμαι
8 στεφάνοισι κρᾶτα καταμπυκοῖς
9 ὄχημά μοι
ἐπᾶραν ἡσύχως ἀναρροιβδεῖ πάλιν
10 ἀμύρους τόπους
11 ἔμισ[γ᾽] ὅσον δὴ [π]ηλὸν ὀργάσαι κα[λό]ν

---

1 Phot. lex. ed. R(eitzenstein) p. 64, 8 Σοφοκλῆς δὲ ἐν Αἰγεῖ [cf. frg. 18ss N.²] ⟨φησι⟩ τὸν Θησέα στρέφοντα καὶ μαλάττοντα τοὺς λόγους ποιῆσαι δεσμὰ τῶι ταύρωι. λέγει δὲ οὕτως· 1 κλώστρεσι cod. Berol. nuntii de tauro Marathonio uerba esse censet R. **2** Phot. p. 86, 9 ,Ἀμαλθεύειν‘ τρέφειν. Σ. Ἀλεξάνδρωι [cf. fr. 89ss] **3** Phot. p. 12, 14 Σ. δὲ Ἐπὶ Ταινάρωι [cf. frg. 205ss Ἡρακλῆς ἐπὶ T.] ,ἄγανον‘ ἔφη ,ξύλον‘ βαρυτόνως τὸ κατεαγός, ἢ τὸ ἀπελέκητον 1 ἀγανόν cod. a et cod. Berol. **4** Phot. p. 144, 9 ,Ἀνοσήλευτον‘ Σ. Θυέστηι [cf. frg. 266ss] **5** Schol. Apthonii ap. H. Rabe Rhein. Mus. 1907, 570 εἴρηται δὲ τὸ ψυχαγωγεῖν ἐπὶ ἀνδραποδιστοῦ ... ἐν Κερβέρωι δὲ (δὲ om Rehd) Σ. ἄλλως τῆι λέξει ἐχρήσατο· φησὶ γάρ· ... ἐπὶ γὰρ τῶν διαπορθμευομένων ὑπὸ τοῦ Χάρωνος ψυχῶν λέγεται ἁπλοῖ π corr Rehd. **6** Phot. p. 119, 6 Ἀναπτεροῖ φόβος, ἢ λόγος, ἢ ἔπαινος, ἢ λοιδορία. Σ. Κρεούσηι [cf. frg. 324ss]· **7** Phot. p. 136, 28 ,Ἀνηλόκισμαι‘· ἀνέσχισμαι. Σ. Λαοκόωντι [cf. frg. 341ss] cf. Hesych. s. u. **8** Phot. p. 95, 23 Ἀμπυκοῖς καὶ καταμπυκοῖς· Σ. Μελεάγρωι [cf. frg. 369ss]· ... ὁ αὐτὸς δὲ καὶ ,ἀμπυκώμασιν‘ Ἀμπύκοις, καταμπύκοις, στεφάνουσι cod. **9** Phot. p. 120, 28 Ἀναρροιβδεῖν· Ὅμηρος (μ 104) μὲν τὸ ἀναρροφεῖν, Σοφοκλῆς [frg. 407] δὲ τοὐναντίον ἔοικεν ⟨ἐν⟩ Ναυσικάαι [cf. frg. 406ss]. ἔοικεν αὐτίκα ὄχημά μεπαρήσυχα cod. Berol. οἰχεῖ μάλα ci Schwartz fata sua narrare Vlixen cognouit R. qui contulit frg. 407 Od. 12, 236ss 437 Arion. ap. Ael. anim. 12, 45 **10** Phot. p. 97, 6 ⟨Ἄ⟩μυροι· Σ. Ποιμέσιν [cf. frg. 457ss] ,ἀμύρους τόπους‘ ἐπιθετικῶς αὐτῶι ἐχρήσατο, ὡς Ἡρωιδιανός [I 199, 18 L.] cf. Wilam. SB. d. pr. Ak. d. W. 1907, 8. **11** Didym. in Dem. Phil. 12 (13) Berl. Kl. Texte I p. 67 (14, 10ss) Σ. ἐν [Ποιμ]έσιν· cf. frg. 719 Mekler p. 119s

12 ἀμβλυφαεῖ δ' ὄμμ' ὑπὸ γήρως
13 καὶ ῥάβδος ὡς κήρυκος Ἑρμαία διπλοῦ
δράκοντος ἀμφίκρανος
14 οὐ λήξετ', οὐ παύσεσθε τούσδε τοὺς γάμους
ἀνυμεναιοῦντες;

FABVLARVM INCERTARVM FRAGMENTA

15 ἀείζω πένθος 16 αἰγίζει
17 ἀϊδροδίκης
18 τὸν προβώμιον κλύω
δαίμον' αἱματοσπόδητον
19 ἀκάμπιον
20 *a* ἄκρον φρονεῖν *b* ἄκρον δρᾶν
21 ἁμαρτάς 22 ἀμάχετοι λοχαγοί
23 ἀμβλουχία
24 ἀμούσωτος γὰρ οὐδαμῶς ἅπει
25 ὥσπερ ἀμπρευτὴς ὄνος
ἀεὶ μαστιγούμενος
26 ἀμπυκώμασιν 27 ἀμύνανδρον
28 ⟨ἀμφίκουρον⟩ κορμόν 29 ἀναθερμαίνειν
30 ἀνακαλπάζει 31 ἀνάκλητος

---

12 Phot. p. 89, 20 Ἀμβλυφαεῖ· Σ. Τυνδάρεωι [cf. frg. 588]. ἀμβλυφαές Wilamowitz SB. d. pr. Ak. 1907 p. 6 **13** Phot. p. 101, 20 ⟨Ἀ⟩μφίκρανος ῥάβδος· Σ. Φιλοκτήτηι [cf. frg. 636ss Φ. ὁ ἐν Τροίαι]· 1 ἑρμαῖα cod. Berol. cont. R. frgg. 638. 815 **14** Phot. p. 151, 7 ⟨Ἀ⟩νυμεναιοῦν· Σ. Φρυξίν [cf. frg. 657] cf. Mekler 114[1] Blass Rhein. Mus. 62 (1907) 272 Cassandrae tribuerit R. nuptiis Paridis et Helenae **15** Phot. p. 36, 18 ,Ἀείζων πένθος' ἐρεῖς, ὡς Σ. = frg. 675 emendatum **16** Phot. p. 44, 17 ἀντὶ τοῦ καταιγίζει. οὕτως Σ. Αἰγιάζει cod. Berol. **17** Phot. p. 47, 20 cf. Pind. Nem. 1, 96 **18** Phot. p. 53, 11 ⟨Α⟩ἱματοσπόδητος· Σ. **19** Phot. p. 58, 9 ἀντὶ τοῦ ἀκαμπές. Σ. **20** Phot. p. 68, 15 ,Ἄκρον φρονεῖν', ,ἄκρον δρᾶν'. οἷον ἐξέχων ἐν τῶι φρονεῖν καὶ πράττειν. οὕτως Σ. ἐξέχοντα ci Reitz. **21** Phot. p. 88, 6. cf. p. 88, 7 Ἁμαρτάδας· Αἰσχύλος **22** Phot. p. 89, 3 **23** Phot. p. 89, 14 cf. Pollux 2, 7 **24** Phot. p. 94, 19 ἀπεῖ cod. Berol. cf. Mekler 115 **25** Phot. p. 95, 13 Ἀμπρευτής· χρήσιμος ἡ φωνή. Σ. Wil. l. l. p. 8 ἀεὶ μαστιγούμενος glossema ineptum esse censet **26** Phot. p. 95, 24 ὁ αὐτὸς (i. Σοφοκλῆς cf. frg. 8) δὲ καὶ ,ἀμπυκώμασιν' **27** Phot. p. 96, 15 Ἀμυντρὸν καὶ Ἀμυνάνδρως· Αἰσχύλος, ,Ἀμύνανδρον' δὲ Σ. **28** Phot. p. 102, 16 ⟨καὶ ,ἀμφίκουρον⟩ κορμόν'. Σ. cf. Hesych. s. u. **29** Phot. p. 111, 1 ,Ἀναθερμαίνειν' τὰς φρένας, τὴν γνώμην, τὸν νοῦν· οἷον ἀνακινεῖν, ἀνιᾶν, ἀναταράττειν. Σ. cf. Phryn. p. 28, 22 Bek. ἀνιαίνειν? Mekler 115 **30** Phot. p. 113, 14 ,Ἀνακαλπάζει' . . . Αἰσχύλος . . . ἐχρήσατο Μυσοῖς ὡς δόκιμον' . . . ὁμοίως Σ. **31** Phot. 113, 21 ὁ μετακληθείς· Σ. cf. Phryn. 27, 12 B. μεταμεληθείς cod. Berol.

32 Ἀναξιδώρα
33 χλωροῖσι κορμοῖς ἀνδράχλης ἀναίθεται
34 ἀνδραποδοκλόπος
35 ἀνήγρετο ἐξ ὕπνου
36 ἀνημέρωτος γῆ
37 σὺ δέδορκας ταῦτ', Ἀνησιδώρα
38 ⟨οὐ⟩ μηκέτ' ἀνθρωπιστὶ διαλέξηι τ(ά)δε
39 *a* ἀνούστερος *b* ἀνουστέρα
40 ἀολλεῖς **41** ἁπαλά
42 ἐγὼ δ' ⟨ὧδ' ?⟩ εἰς ἀπάντησίν τινος σπεύδων
43 [τόθ' εὗ]ρον ἐς πόσ[ιν] ῥυτόν, [σίκιννι]ν

---

32 Phot. p. 117, 7 ‚Ἀναξιδώρα" ἡ ἀνάγουσα καὶ ἀνιεῖσα τοὺς καρποὺς ἐκ γῆς Δημήτηρ. Σ. δὲ καὶ ἀναγαγεῖν ἀμπελῶνάς φησιν cf. Hesych. s. u. et sub Ἀνησιδώρα frg. 37 καὶ ante Σ. cod. Berol. **33** Phot. p. 125, 22 Ἀνδράχλη· διὰ τοῦ λ̄ Ἀττικῶς ἀντὶ τοῦ ν̄. Σ. cf. Suid. s. u. χλωροῖς et ἀνέθεται cod. Berol. **34** Phot. p. 126, 1 **35** Phot. 136, 12 ‚Ἀνήγρετο ἐξ ὕπνου" Ἀττικῶς ἄγαν τοῦτό ἐστι παρὰ Σ. cf. Phryn. 17, 19 B. Hom. Il. 10, 138 **36** Phot. p. 137, 8 ‚Ἀνημέρωτος γῆ" ἡ ὕλης ἀνάμεστος καὶ μὴ κεκαθαρμένη πρὸς γεωργίαν. Σ. καὶ Κρατῖνος **37** Phot. p. 138, 5 ‚Ἀνησιδώρα"... Σ. λέγει δὲ τὴν Δήμητραν. ἀλλαχοῦ δὲ Ἀναξιδώραν λέγει (cf. frg. 32) cf. Hesych. s. u. Gloss. Alciphr. ep. 1, 3 Procl. in Tim. III 144, 7 D. Ἀνησίδωρα ἀνησι δῶρα cod. Berol. **38** Phot. p. 141, 11 ⟨οὐ⟩ μηκέτ' Herwerden τῆιδε cod. Berol.: τάδε ci Reitz.: alterius uersus initium esse censet Mekler post διαλ. inserto ξένε **39** Phot. p. 144, 10 cf. frg. 530? **40** Phot. p. 153, 16 ‚Ἀολλεῖς" παρὰ Σ. τὰς συνηγμένας **41** Phot. p. 155, 22 ‚Ἁπαλά" οἷον ἐξηλλαγμένα καὶ καινά. Εὐριπίδης καὶ Σ. **42** Phot. p. 156, 17 Ἀπάντησις· ὡς ἐν τῆι συνηθείαι φαμέν, Σ. post Σ. lacuna statuta auctoris cuiusdam pedestris uerba sequi ci Reitz., sed cf. Wil. l. c. p. 13 et Mekler p. 115 **43** Volumina Hercul. 1012 Diels SB. d. kgl. preuss. Ak. d. W. 1897, 1073 W. Croenert Kolotes uud Menedemos p. 120s ἡ γὰρ σίκιννις [ὀρ]χήσε[ω]ς κωμικῆς εἰδός ἐστιν. ἐκδοχ[ι]κ[ῶ]ς δὲ διὰ τοῦ σκ[εύ]ους τὸ [γ]ένν[ος] ἐμφῆναι θελήσας ὁ Σοφ[οκλ]ῆς ἔγραψεν ο[ὕ]τως·

Frommannsche Hofbuchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena — 4248

Tabulae in Usum Scholarum.

Editae sub cura **Johannis Lietzmann.**

Wie die vom gleichen Herausgeber und Verlag herausgegebenen „Kleinen Texte für Vorlesungen und Uebungen" es sich zur Aufgabe stellen, Quellenschriften von geringem Umfang in einer Form und Ausstattung vorzulegen, die sie zur Grundlage des wissenschaftlichen Unterrichts geeignet erscheinen läßt, so sind diese Tafelwerke dazu bestimmt, das für die historisch-philologischen Fächer wichtigste Anschauungsmaterial in einer Gestalt zu bieten, welche technisch allen Anforderungen der Wissenschaft entspricht und dabei doch einen für den Studenten erschwinglichen Preis anzusetzen gestattet. Denn es ist allerdings für den akademischen Unterricht von höchster Bedeutung, daß der Lernende auch die für die Schulung seines Auges bedeutsamen Lehrmittel selbst besitzt und sie nicht nur gelegentlich auf den Bibliotheken oder in den Museen zu Gesichte bekommt. Der Preis von ca. 6 Mark für das gebundene Exemplar wird deshalb möglichst beibehalten werden.

I. Specimina codicum Graecorum Vaticanorum collegerunt Pius Franchi de' Cavalieri et Johannes Lietzmann. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinenband 6 M. Auf Karton gedruckt in ganz Pergament 12 M.

Diese Sammlung bietet Material zum Studium der griechischen Handschriften-Paläographie aus den reichen für diesen Zweck bisher noch nicht benutzten Schätzen der Vaticana. 7 Tafeln zeigen die wichtigsten Uncialtypen vom IV. bis X. Jahrhundert. Auf eine Probe der Minuskelkursive saec. VIII./IX. folgt dann die Entwickelung der Minuskelschrift vom IX. bis XVI. Jahrhundert fast durchweg an datierten, vielfach auch lokalisierten Handschriften gezeigt. Das IX. Jahrhundert ist durch 4, das X. durch 6, XI. durch 9, XII. durch 5, XIII. durch 7, XIV. durch 4, XV. und XVI. durch je 3 Tafeln vertreten. Darunter befinden sich 5 Proben der unteritalischen Schrift vom X.—XIII. Jahrhundert.

2. Papyri Graecae Berolinenses collegit Wilhelm Schubart. 1911. XXXIV S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinenband 6 M., in ganz Pergament 12 M

Auf 50 Lichtdrucktafeln werden nahezu 80 Papyrustexte vollständig oder in Proben wiedergegeben und damit die Hauptzüge der Schriftentwicklung vom Ende des 4. Jahrh. v. Chr. bis zum Beginn des 8. Jahrh. n. Chr. vor Augen geführt. Urkunden, Briefe und literarische Stücke sind ohne Sonderung nach Sachgruppen lediglich nach der Zeitfolge geordnet, wobei den literarischen Texten freilich nur durch Schätzung ihr Platz angewiesen werden kann. Den Hauptzweck, Material zur Einarbeitung in die Paläographie zu bieten, unterstützen die den Tafeln beigegebenen Textbogen, die für jeden Papyrus Herkunft, Zeit, Inhalt und eventuell die erfolgte Publikation notieren und in beträchtlichem Umfange auch Abschriften der griechischen Texte beifügen, um dem Anfänger die unentbehrliche Hilfe, dem Vorgeschrittenen die Nachprüfung an die Hand zu geben. Eine Gruppierung der Papyri nach der Schwierigkeit für die Entzifferung ist vorangeschickt, um den Lernenden auf den rechten Weg zu führen. Neben dem pädagogischen Gesichtspunkte wird das Werk als ein bequemes paläographisches Nachschlagebuch dienen können. Soweit die maßgebenden paläographischen Ziele es zuließen, wurde darauf Bedacht genommen, auch inhaltlich wertvolle Stücke abzubilden, so daß die bekanntesten Papyri der Berliner Sammlung fast ausnahmslos vertreten sind.

3. Specimina codicum Latinorum Vaticanorum collegerunt Franciscus Ehrle S. J. et Paulus Liebaert. 1912. XXVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinen 6 M., in ganz Pergament 12 M.

Der Präfekt der vatikanischen Bibliothek P. F. EHRLE S. J. hat in Gemeinschaft mit Abbé LIEBAERT aus den reichen ihm unterstellten Schätzen zum Zweck des akademischen Unterrichts eine Reihe von womöglich datierten Codices ausgewählt, welche die Entwickelung der lateinischen Buchstabenschrift vom IV. Jahrhundert bis in die Humanistenzeit darstellen. Auf 50 Lichtdrucktafeln (18×24 cm) sind 60 Schriftproben in der Größe der Originale wiedergegeben: die einzelnen Tafeln sind mit Zeilenzählern und erläuternder Unterschrift versehen. Als Text ist beigegeben eine kurze Skizze der Entwickelung der lateinischen Schrift, sodann Beschreibung der einzelnen Handschriften mit reichhaltigen Literaturverweisen und Umschrift aller irgendwie schwierigen Tafeln. Es werden Proben von folgenden Schriftarten geboten: Majuskel: Capitalis (Taf. 1—3), Uncialis (4—5), Semiuncialis (5—7); Nationalschriften: Italische Halbcursive (8—9), Norditalische Minuskel (10), Mittelitalische (Beneventaner) Minuskel saec. IX—XIII (11—17). Gallische Schrift saec. VIII—IX (18—20), Insulare Schrift saec. VIII—XII (21—24), Spanische (Westgotische) Schrift saec. IX—XI (25—26), Deutsche Schrift saec. VIII (27—28). Karolingische Minuskel saec. IX—XI aus Deutschland, Frankreich, Italien, England (29—35). Gothische Schrift saec. XII—XV aus denselben Ländern (36—46) mit besonderer Rücksicht auf die Fachschriften (theologische, juristische, philosophische). Humanistische Schrift saec. XV aus Deutschland, Frankreich, Italien (47—50).

4. Inscriptiones latinae. Collegit Ernestus Diehl. 1912. XXXIX S. 50 Tafeln in Lichtdruck, geb. in Leinen 6 M., in ganz Pergament 12 M.

Diese Sammlung lateinischer Inschriften nach photographischen Reproduktionen beginnt mit den ältesten lateinischen Sprachdenkmälern und endet mit dem Grabstein Papst Nicolaus V. † 1455, versucht also die Gesamtentwicklung der lateinischen Monumentalschrift an typischen Beispielen zu illustrieren. Die Tafeln 1—11 bringen u. a. den sog. Romulusstein, Dedikationen aus Pisaurum, Delos und Delphi, die Köche von Falerii, den Sarkophag des Scipio Barbatus, das S. C. de Bacchanalibus, Proben der Acta Saecularia und Fasti Praenestini. Die Tafeln 12—24 bieten eine Reihe von Wänden der vatikanischen Galleria lapidaria, auf denen ca. 450 kleinere römische und italische Inschriften der Republik und 4 ersten Jahrhunderte der Kaiserzeit (Tituli sacri, Ostienses, imperatorum, senatorum et equitum, militum, officialium, negotiatorum artificumque, libertorum, servorum, sepulcrales) vereinigt sind. Es folgen auf Tafel 25—31 wiederum größere Denkmäler: Arvalakten, Triumphbögen, Bronzetafeln der Ligures Baebiani und des collegium salutare Dianae et Antinoi, Proben des severianischen Stadtplanes von Rom u. a. m. Tafeln 32—35 geben die 4 Wände des Lateranmuseums, welche über 120 datierte christliche Inschriften (v. J. 71—557) enthalten. Tafeln 36—50 endlich führen ca. 70 durchweg datierte mittelalterliche Inschriften, darunter zahlreiche Grabschriften und Urkunden von Päpsten auf Stein vor Augen. Der einleitende Text bietet außer Praefatio, Literaturverzeichnis, ausführlicher Beschreibung der einzelnen Tafeln, Umschrift besonders schwieriger Texte und reichhaltigen Indices (Tabularum conspectus, loci, litterae singulares et compendia, nomina sacra, Notabilia varia) Zinkotypieen der Praenestinischen Fibel, der Duenosinschrift, sowie zahlreicher Graffiti und Wachstafeln aus Pompei zur Illustration der Cursive.

5. Handschriften der Reformationszeit, ausgewählt von Georg Mentz. 1912. XXXVIII S. 50 Tafeln in Lichtdruck, geb. in Leinen 6 M., in ganz Pergament 12 M.

Dieses in erster Linie zur Einführung in das Quellenstudium der Reformationszeit bestimmte Tafelwerk dürfte auch in weiteren Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Auf 50 Lichtdrucktafeln (18×24) werden etwa 90 Schriftproben vornehmlich der theologischen und politischen Führer und Förderer der Reformation dargeboten. Die Tafeln enthalten in sorgfältigster Faksimilereproduktion Briefe und Aktenstücke, welche auch inhaltlich für die Entwicklung der reformatorischen Bewegung von Bedeutung sind: der Text gibt die buchstabengetreue Umschrift und Literaturnachweise, bei den weniger bekannten Persönlichkeiten auch einige biographische Notizen. Vertreten sind folgende Gruppen: Humanisten (Erasmus, Reuchlin, Mutian, Pirkheimer, Hutten, Scheurl); Theologen (Luther, Melanchthon, Bugenhagen, Jonas, Cruciger, Amsdorf, Spalatin, Major, Carlstadt, Agricola, Müntzer, Osiander, Bucer, Brenz, Schnepf, Wenz. Linck, U. Rhegius, Corvinus, Bullinger, Oecolampadius, Zwingli, Calvin u. a. m.), sowie die für Ueberlieferungsgeschichte bedeutsamen Männer (Mathesius, Aurifaber, Veit Dietrich, Roerer, Schlaginhaufen). Fürsten (die sächsischen Kurfürsten, Georg und Moritz von Sachsen, Philipp von Hessen, Ulrich von Württemberg, die Braunschweigischen Herzöge, Georg v. Brandenburg, Albrecht von Mansfeld, Wolf v. Anhalt, Wilhelm v. Neuenahr, Maria v. Jülich, Elisabeth v. Rochlitz). Kanzler, Räte und Sekretäre (Christian Beyer, Gregor Brück, Melchior v. Ossa, F. Burkhardt, Feige, Leonhardt Eck; Hans v. d. Planitz, Eberh. v. d. Tann, Christ. v. Karlowitz, Fachs, Laz. Spengler, Fröhlich, Gereon Sailer, Joh. Sturm, Schertlin; Wolf, Lauenstein, Aitinger, Bing u. a.).

6. Antike Porträts bearbeitet von Richard Delbrück. Ausgewählte Porträtköpfe auf 62 Lichtdrucktafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Geb. in Leinen 12 M., in ganz Pergament 20 M.

In Vorbereitung befinden sich:

7. Inscriptiones graecae collegit Otto Kern. 50 Tafeln in Lichtdruck als Hilfsmittel z. Stud. d. griech. Epigraphik

Vasenkunde bearbeitet von Robert Zahn. Ca. 40 Tafeln. in Lichtdruck, darunter mehrere in Farben, Musterbeispiele der verschiedenen griech. Vasengattungen von der trojanischen Periode bis in die römische Kaiserzeit, vornehmlich nach den Beständen d. Berliner Museums.

Die kretisch-mykenische Kultur bearbeitet von Kurt Müller.

Delphi bearbeitet von Georg Karo.

Griechische Bühnenaltertümer bearb. von Marg. Bieber.

Athen bearbeitet von Kurt Müller.

Altchristliche Kunst bearbeitet von Richard Delbrück und Hans Lietzmann.

Palaeographia orientalis composuit Eugenius Tisserant.

Miniaturmalerei bearbeitet von P. Liebaert.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN
114

DIE VERFASSUNG DES DEUTSCHEN REICHES

VOM JAHRE 1849

MIT VORENTWÜRFEN, GEGENVORSCHLÄGEN UND MODIFIKATIONEN BIS ZUM ERFURTER PARLAMENT

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. LUDWIG BERGSTRÄSSER
PRIVATDOZENTEN DER GESCHICHTE
AN DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

EINLEITUNG

Die vorliegende ausgabe konnte von vornherein nicht auf vollständigkeit sehen; dazu ist das material zu gross; es sollen nur die wichtigsten etappen des weges gezeigt werden, den das verfassungswerk in den jahren von 1848—1850 nahm. Ausgegangen wurde dabei von dem entwurf des verfassungsausschusses der nationalversammlung, und zwar von seiner letzten gestalt, wie er der versammlung vorgelegt wurde. Die vorentwürfe des ausschusses selbst blieben unberücksichtigt, weil sie zu einem grossen teil von dem endgültigen entwurf nur in der fassung abweichen, weil sie überdies bis jetzt nicht ganz bekannt und für den unterricht nur beschränkt brauchbar sind, da ein teil der verhandlungen uns bisher leider noch nicht zugänglich ist. Ebenso ist der siebzehnerentwurf nicht berücksichtigt; absichtlich hat der verfassungsausschuss ihn beiseite geschoben, bei seinem skizzenhaften charakter ist der vergleich in der hier gewählten form schon aus formalen gründen nicht recht mög lich. Dagegen bietet diese ausgabe alles material, um den gang des verfassungswerkes in der nationalversammlung zu verfolgen: die beschlüsse der ersten lesung, die vorschläge des ausschusses für die revision und die endgültige fassung. Die beiden letzteren sind vielfach beeinflusst durch die wünsche der regierungen; der bericht des ausschusses lässt dies deutlich erkennen. Von den gegenvorschlägen der regierungen bringt diese ausgabe den vollständig, auf den sich unter Preussens führung die mehrzahl der einzelstaaten geeinigt hatte. Er ist schon deshalb besonders wichtig, weil die preussische regierung auf ihm weiterbauend zur unionsverfassung kam. Neben ihm musste allerdings auch noch die streng föderalistische richtung innerhalb der regierungen berücksichtigt werden; es hätte nahe gelegen, dazu etwa den bayrischen gegenvorschlag heranzuziehen, wie er in einigen noten der bayrischen regierung niedergelegt ist; der herausgeber glaubte aber davon absehen zu sollen, da dies doch nur eine unter vielen und keine besonders massgebende stimme gewesen wäre. Zum klarsten ausdruck kommt die meinung der föderalisten in dem entwurfe der grossdeutschen partei des parlaments selbst; er ist darum ganz eingearbeitet; damit man ihn richtig werten könne, habe ich die wenigen formulierten vorschläge, die von der führenden föderalistischen regierung, von Oesterreich, vorliegen, eingeschaltet; sie beziehen sich nur auf den abschnitt „Das Oberhaupt", zeigen aber doch deutlich den engen zusammenhang zwischen der grossdeutschen partei und der österreichischen politik. Die hier also ausgeschaltene stimme der mittelstaaten schien durch den entwurf, den der vertreter Hannovers bei den verhandlungen des dreikönigsbündnisses dem preussischen vorschlag entgegensetzte, am besten gekennzeichnet. Dies bot überdies den vorteil, einen seltenen druck einem grösseren kreise zugänglich zu machen. Den abschluss bilden dann die beschlüsse des Erfurter parlaments, das, ohne die wünsche der preussischen regierung genau und authentisch kennen gelernt zu haben, doch versuchte in ihrem sinne zu arbeiten. Indem so die ansichten der massgebenden parteien nebeneinander gestellt sind, soll die ausgabe dem akademischen lehrer die möglichkeit bieten, an der hand **eines** dokumentes die ganzen probleme der einigung Deutschlands durchzusprechen; denn der eigentliche wert der gegenüberstellungen, die diese ausgabe bringt, beruht ja nicht in den bloss formalen, verfassungsgeschicht-

lichen vergleichen, sondern darüber hinaus in der möglichkeit aus den formalen unterschieden die realen gegensätze abzulesen und damit den blick zu schärfen für die entwicklung komplizierter geschichtlicher probleme überhaupt.

Die texte sind gegeben nach den authentischen abdrucken: Die verfassung des Deutschen Reiches erschien im 16. stück des Reichs-Gesetz-Blattes, daneben in einer „Amtlichen Ausgabe Frankfurt am Main, Druck von C. Horstmann 1849". Vom entwurf des verfassungsausschusses sind abgedruckt die abschnitte: Reich und Reichsgewalt als anlage 14, Grundrechte anlage 4 der „Verhandlungen des Verfassungsausschusses der deutschen Nationalversammlung herausgegeben von Joh. Gust. Droysen, Erster[1] Theil, Leipzig, Weidmannsche Buchhandlung, 1849". Die abschnitte Grundrechte und Reichsgericht finden sich abgedruckt in den berichten des verfassungsausschusses über die betreffenden abschnitte in den „Verhandlungen der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main. Herausgegeben auf Beschluss der Nationalversammlung durch die Redactions-Commission und in deren Auftrag von dem Abgeordneten, Professor Dr. K. W. Hassler, Frankfurt am Main, gedruckt bei C. Krebs-Schmitt 1848/49", und zwar Grundrechte I s. 48 ff., Reichsgericht I s. 490 ff. Für die übrigen abschnitte sind wir allein auf die abdrucke in „Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der deutschen constituierenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main. Herausgegeben auf Beschluss der Nationalversammlung durch die Redactions-Commission und in deren Auftrag von Professor Franz Wigard, Leipzig, Druck von Breitkopf und Härtel und B. G. Teubner" 1848 und 1849 angewiesen. Hier stehen die betreffenden stücke des entwurfs zusammen mit den minoritätserachten und den bis dahin eingelaufenen verbesserungsanträgen der einzelnen abgeordneten jeweils an der spitze der betreffenden verhandlungen, und zwar: Grundrechte I, 682; Reich und Reichsgewalt IV, 2717; Reichsgericht V, 3596; Reichstag V, 3709; Reichsoberhaupt und Reichsrat VI, 4675 und Gewähr VII, 4954. Die beschlüsse der ersten lesung finden sich zusammen mit den vorschlägen des verfassungsausschusses in zwei berichten des ausschusses, von denen der erste über die grundrechte bei Hassler bd. I s. 665 steht, der zweite über alle anderen teile der verfassung bei Hassler bd. IV s. 17 ff. Eine gleiche zusammenstellung über einige bei der ersten publikation der grundrechte zurückgestellte grundrechtliche paragraphen ist von Hassler nicht abgedruckt worden und findet sich nur bei Wigard VIII s. 5596. Der verfassungsentwurf der grossdeutschen partei wurde zuerst veröffentlicht als „Extra-Beilage zur Frankfurter Zeitung No. 24" und ist vollständig abgedruckt in dem werke „Zur Geschichte des Deutschen Verfassungswerkes 1848—1849. In zwei Abteilungen von Karl Jürgens, 2te abteilung 2te Hälfte", Hannover 1857, s. 628 ff. Er hat die überschrift „Vorläufige Verbesserungsvorschläge zu dem in erster Lesung angenommenen Entwurfe der deutschen Reichsverfassung". Die beiden kollektiverklärungen der bevollmächtigten für Preussen und 27 andere deutsche regierungen stehen bei Hassler bd. II; die vom 23. februar s. 971, die vom 1. märz s. 1007. Weitere abdrucke bei Wigard VII, 5444 und 5542. Der „Vorschlag des k. k. österreichischen Bevollmächtigten bei der provisorischen Zentralgewalt, die Reichsregierung betreffend, d. d. 8. März 1849" ist abgedruckt bei Roth und Merck, Quellensammlung zum deutschen öffentlichen Recht seit 1848, II, Erlangen 1852. In dieser sammlung sind auch die kollektiverklärungen, sowie die äusserungen der einzelnen regierungen in ziemlicher vollständigkeit vereinigt;

1) der zweite teil ist nicht erschienen.

sie ist die notwendige ergänzung der vorliegenden ausgabe. Die sogenannte Unionsverfassung ist abgedruckt in „Aktenstücke betreffend das Bündnis vom 26. Mai und die Deutsche Verfassungs-Angelegenheit" I Berlin 1849 s. 55 ff., hier auch s. 12—54 die Protokolle der Konferenzen, in denen die veränderungen beraten wurden; dann erschien auch eine amtliche ausgabe. Das nähere über die ausgaben bei P. Wentzcke, Kritische Bibliographie der Flugschriften zur deutschen Verfassungsfrage 1848—51, Halle a. S. 1911, unter no. 737 ff. Dieses werk kann insofern die vorliegende ausgabe ergänzen, als hier die wichtigsten von privater seite ausgegangenen verfassungsvorschläge zusammengestellt sind, man also unter anleitung dieses buches den ideengang einzelner probleme von unten her verfolgen kann. Im „Stenographischen Bericht über die Verhandlungen des Deutschen Parlaments zu Erfurt" findet sich auf s. 229 der Verhandlungen des Staatenhauses und s. 325 der des Volkshauses eine „Beglaubigte Abschrift der von beiden Häusern des Deutschen Parlaments in Veranlassung der ihnen gemachten Vorlagen übereinstimmend gefassten Beschlüsse". Der von Stüve und Wangenheim ausgearbeitete „Hannoverscher Entwurf zur Verfassung des Deutschen Reiches (unter Beibehaltung der Form der Frankfurter Beschlüsse und des Preussischen Entwurfs) d. d. Berlin den 7. Junius 1849" ist als manuskript gedruckt worden (Hannover, druck Fr. Culemann). Die Berliner königliche bibliothek besitzt ein exemplar.

Ueber die anlage dieser ausgabe ist nur wenig zu sagen: die Frankfurter Verfassung ist in den mittelpunkt gestellt, alle verweisungen beziehen sich auf sie, ebenso die paragraphenzahlen. Zusätze anderer stücke sind dem rahmen der FV eingefügt, und ihre paragraphenzahlen sind in eckige klammern gesetzt. Die abweichenden paragraphen sind in der regel vollständig mitgeteilt; abgesehen wurde hiervon in der regel nur bei paragraphen, die in eine reihe von zahlenmässig gesonderten abschnitten zerfallen, und da, wo die abweichungen rein redaktioneller natur sind. Die korrespondenzen sind angegeben, die zahlen nur, wo auch die anderen stücke durchnumeriert sind. Die allgemeine einleitung der ersten kollektiverklärung steht im Anhang. Beim grossdeutschen entwurf bedeutet das fehlen von angaben, dass der paragraph mit den vorschlägen zur zweiten lesung, beim hannoverschen, dass er mit der Unionsverfassung übereinstimmt.

Dr. Bergsträsser.

ABKÜRZUNGEN

EVA = entwurf des verfassungsausschusses, wie er dem parlament zur ersten lesung vorgelegt wurde
1 L = verfassung, wie sie aus der ersten lesung hervorging
VA 2 = vorschläge des verfassungsausschusses zur zweiten lesung
FV = verfassung, wie sie in zweiter lesung endgültig im Frankfurter parlament beschlossen wurde
UV = Unionsverfassung, nach den beschlüssen des vierkönigsbündnisses vom 26. mai 1849
GE = entwurf der grossdeutschen partei
OeV = österreichischer vorschlag zu dem abschnitt „Das Reichsoberhaupt"
KE = kollektiverklärung der preussischen und der mit ihr vereinigten mittel- und kleinstaatlichen regierungen
EP = änderungsvorschläge des Erfurter parlaments
Hann = hannoverscher gegenentwurf gegen die Unionsverfassung

Verfassung des Deutschen Reiches

Abschnitt I. Das Reich[1]

§ 1

EVA = 1 L Das Deutsche Reich besteht aus dem Gebiete des bisherigen Deutschen Bundes. Die Verhältnisse des Herzogtums Schleswig und die Grenzbestimmung im Großherzogtum Posen bleiben der definitiven Anordnung vorbehalten.

VA 2 § 1[2] Das Deutsche Reich besteht aus dem Gebiete des bisherigen Deutschen Bundes. Die Teilnahme der österreichischen Bundeslande an den reichsverfassungsmäßigen Rechten und Pflichten bleibt vorbehalten. Die Festsetzung der Verhältnisse des Herzogtums Schleswig bleibt vorbehalten.

GE Das Deutsche Reich besteht aus dem Gebiete des bisherigen Deutschen Bundes. Die Verhältnisse des Herzogtums Schleswig bleiben der definitiven Anordnung vorbehalten.

FV Das Deutsche Reich besteht aus dem Gebiete des bisherigen Deutschen Bundes.

Die Festsetzung der Verhältnisse des Herzogthums Schleswig bleibt vorbehalten.

UV Das Deutsche Reich besteht aus dem Gebiete derjenigen Staaten des bisherigen Deutschen Bundes, welche die Reichsverfassung anerkennen. Die Festsetzung des Verhältnisses Oesterreichs zu dem Deutschen Reiche bleibt gegenseitiger Verständigung vorbehalten.

Hann § 1. Das Deutsche Reich besteht aus dem Gebiete des bisherigen Deutschen Bundes.

---

1) die erste Kollektiverklärung bemerkt zu diesem ganzen Abschnitte: „Die Benennung des Bundes wird dann der schließlichen Entscheidung nicht vorgreifen, wenn sie besagt, was wirklich geschaffen werden soll, wenn demnach die Bezeichnung „Bundesstaat" statt „Reich" gebraucht wird; so wie weiterhin „Bundesgewalt" statt „Reichsgewalt". Von einem Teile der deutschen Regierungen kann nur erklärt werden, daß sie bereit sind, in den Bundesstaat zu treten, indem übrigens die §§ 1—4 unerörtert bleiben"

2) in der Zusammenstellung der ganzen RV für die zweite Lesung hatte der VA sich eine Formulierung dieses § noch vorbehalten; er legte sie erst zur Beratung selbst vor; sie steht in den stenographischen Berichten VIII S. 5946/5947

§ 2

EVA = 1 L = VA 2 § 2 u. § 3. Kein Teil des Deutschen Reiches darf mit nichtdeutschen Ländern zu einem Staate vereinigt sein. Hat ein deutsches Land mit einem nichtdeutschen Lande dasselbe Staatsoberhaupt, so ist das Verhältnis zwischen beiden Ländern nach den Grundsätzen der reinen Personalunion zu ordnen.

GE § 2. Steht mit einem deutschen Staate ein außerdeutsches Land in politischer Verbindung, so darf diese der Durchführung der deutschen Reichsverfassung und Reichsgesetzgebung in dem deutschen Staate keinen Eintrag tun.

FV = UV Hat ein deutsches Land mit einem nichtdeutschen Lande dasselbe Staatsoberhaupt, so soll das deutsche Land eine von dem nichtdeutschen Lande getrennte eigene Verfassung, Regierung und Verwaltung haben. In die Regierung und Verwaltung des deutschen Landes dürfen nur deutsche Staatsbürger berufen werden.

Die Reichsverfassung und Reichsgesetzgebung hat in einem solchen deutschen Lande dieselbe verbindliche Kraft, wie in den übrigen deutschen Ländern.

Hann § 2. (Unverändert, jedoch am Schlusse in Parenthese die Hinweisung auf § 3 [UV] und § 101 a.)

§ 3

EVA = 1 L, aber „oder in demselben eine Regentschaft niedersetzen, zu" . . .

1 L = VA 2 § 4. Das Staatsoberhaupt eines deutschen Landes, welches mit einem nichtdeutschen Lande in dem Verhältnis der Personalunion steht, muß entweder in seinem deutschen Lande residieren, oder es muß auf verfassungsmäßigem Wege in demselben eine Regentschaft niedergesetzt werden, zu welcher nur Deutsche berufen werden dürfen.

GE § 3. Das Oberhaupt eines deutschen Staates, mit welchem ein außerdeutsches Land in politischer Verbindung steht, muß entweder in seinem deutschen Lande residieren, oder es muß auf verfassungsmäßigem Wege in demselben eine Regentschaft niedergesetzt werden, zu welcher nur Deutsche berufen werden dürfen.

FV = UV Hat ein deutsches Land mit einem nichtdeutschen Lande dasselbe Staatsoberhaupt, so muß dieses entweder in seinem deutschen Lande residieren, oder es muß auf verfassungsmäßigem Wege in demselben eine Regentschaft niedergesetzt werden, zu welcher nur Deutsche berufen werden dürfen.

Hann § 3. Denjenigen deutschen Ländern, deren gegenwärtig bestehende Rechtsverbindung mit nichtdeutschen Ländern die Durchführung dieser Bestimmung unmöglich macht, können durch besondere vom Reichs-

tage zu genehmigende Verträge Ausnahmen in bezug auf gewisse Gegenstände der Reichsgewalt zugestanden werden. Diese Ausnahmen dürfen jedoch niemals die Verpflichtung der deutschen Länder für äußere und innere Sicherheit des Reichs mitzuwirken beschränken. Ein deutsches Land, zu dessen Gunsten dergleichen Ausnahmen festgestellt sind, kann bei den ausgenommenen Gegenständen weder in der Reichsregierung noch auf dem Reichstage durch seine Vertreter eine entscheidende Mitwirkung üben. (Vergleiche Abschnitt vom Reichsoberhaupt Artikel II. § 4. und Abschnitt vom Reichstage Artikel IV. §. 101 a.)

§ 4

EVA = 1 L = VA 2 § 5 = FV

KE Es wird angenommen, durch das Wort „Abgesehen" habe ausgedrückt werden sollen, daß es nicht die Meinung sei, durch einseitige Willenserklärungen Deutschlands bereits bestehende Verträge oder Rechte aufzuheben, die nur durch Verhandlungen aufgehoben werden können.

FV Abgesehen von den bereits bestehenden Verbindungen deutscher und nichtdeutscher Länder soll kein Staatsoberhaupt eines nichtdeutschen Landes zugleich zur Regierung eines deutschen Landes gelangen, noch darf ein in Deutschland regierender Fürst, ohne seine deutsche Regierung abzutreten, eine fremde Krone annehmen.

UV Abgesehen von den bereits bestehenden Verbindungen deutscher und nichtdeutscher Länder soll kein Staatsoberhaupt eines nichtdeutschen Landes zugleich zur Regierung eines deutschen Landes gelangen, noch darf ein im Reiche regierender Fürst, ohne seine deutsche Regierung abzutreten, eine fremde Krone annehmen.

Artikel III

§ 5

EVA = 1 L = VA 2 § 6 = FV

KE Wird als wichtiger Grundsatz, maßgebend für die praktische Wirksamkeit der Verfassung, und als geeignete Garantie der Selbständigkeit der einzelnen Staaten besonders anerkannt.

FV = UV Die einzelnen deutschen Staaten behalten ihre Selbständigkeit, soweit dieselbe nicht durch die Reichsverfassung beschränkt ist; sie haben alle staatlichen Hoheiten und Rechte, soweit diese nicht der Reichsgewalt ausdrücklich übertragen sind.

Abschnitt II. Die Reichsgewalt.

§ 6

EVA = 1 L Die Reichsgewalt übt dem Auslande gegenüber die völkerrechtliche Vertretung Deutschlands und der einzelnen deutschen Staaten

ausschließlich aus. Die Reichsgewalt stellt Gesandte und Konsuln an. Sie führt den diplomatischen Verkehr, schließt die Bündnisse und Verträge mit dem Auslande, namentlich auch die Handels- und Schiffahrtsverträge, sowie die Auslieferungsverträge ab. Sie ordnet alle völkerrechtlichen Maßregeln an.

KE Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß den Einzelstaaten das Recht Konsuln im Auslande anzustellen verbleibe. Wenn an demselben Orte die Bundesregierung Konsuln anstellt, so sind die Konsuln der Einzelnstaaten denselben unterzuordnen oder auf Verlangen der Bundesregierung zurückzuziehen.

VA 2 § 7 = FV

GE = 1 L

FV Die Reichsgewalt ausschließlich übt dem Auslande gegenüber die völkerrechtliche Vertretung Deutschlands und der einzelnen deutschen Staaten aus.

Die Reichsgewalt stellt die Reichsgesandten und die Konsuln an. Sie führt den diplomatischen Verkehr, schließt die Bündnisse und Verträge mit dem Auslande, namentlich auch die Handels- und Schiffahrtsverträge, sowie die Auslieferungsverträge ab. Sie ordnet alle völkerrechtlichen Maßregeln an.

UV Die Reichsgewalt übt dem Auslande gegenüber die völkerrechtliche Vertretung des Reiches und der einzelnen deutschen Staaten aus. Die Reichsgewalt stellt die Reichs-Gesandten und die Konsuln an. Sie führt den diplomatischen Verkehr, schließt die Bündnisse und Verträge mit dem Auslande, namentlich auch die Handels- und Schiffahrtsverträge, sowie die Auslieferungsverträge ab. Sie ordnet alle völkerrechtlichen Maßregeln an.

§ 7

EVA Die einzelnen deutschen Regierungen haben nicht das Recht, ständige Gesandte zu empfangen oder solche zu halten, mit Ausnahme ihrer Bevollmächtigten beim Reichsoberhaupt.

1 L = FV Abs 1

KE Es wäre außer Zweifel zu stellen, daß jede Regierung das Recht habe, sich bei der Zentralgewalt durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen.

VA 2 § 8 = FV

GE § 7. Die Regierungen der einzelnen deutschen Staaten haben nicht das Recht, für diese ständige Gesandte und Konsuln anzunehmen oder zu halten.

FV Die einzelnen deutschen Regierungen haben nicht das Recht, ständige Gesandte zu empfangen oder solche zu halten.

Auch dürfen dieselben keine besonderen Konsuln halten. Die Konsuln fremder Staaten erhalten ihr Exequatur von der Reichsgewalt.

Die Absendung von Bevollmächtigten an das Reichsoberhaupt ist den einzelnen Regierungen unbenommen.

UV Die einzelnen deutschen Regierungen haben ihr Recht, ständige Gesandte zu empfangen oder solche zu halten, auf die Reichsgewalt übertragen. Auch werden dieselben keine besonderen Konsuln halten. Die Konsuln fremder Staaten erhalten ihr Exequatur von der Reichsgewalt. Die Absendung von Bevollmächtigten an den Reichsvorstand oder andere deutsche Regierungen ist den einzelnen Regierungen unbenommen.

§ 8

EVA = 1 L = VA 2 § 9 = FV

GE § 8. Die einzelnen deutschen Regierungen sind befugt, Verträge mit andern deutschen Regierungen abzuschließen. Ihre Befugniß zu Verträgen mit auswärtigen Regierungen beschränkt sich auf Gegenstände des Privatrechtes, des nachbarlichen Verkehrs und der Polizei.

FV Die einzelnen deutschen Regierungen sind befugt, Verträge mit anderen deutschen Regierungen abzuschließen.

Ihre Befugnis zu Verträgen mit nichtdeutschen Regierungen beschränkt sich auf Gegenstände des Privatrechts, des nachbarlichen Verkehrs und der Polizei.

UV Die einzelnen deutschen Regierungen sind befugt, Verträge mit anderen deutschen Regierungen abzuschließen. Ihre Befugnis zu Verträgen mit nichtdeutschen Regierungen beschränkt sich auf Gegenstände, welche nicht der Zuständigkeit der Reichsgewalt zugewiesen sind.

§ 9

EVA = 1 L Alle nicht rein privatrechtlichen Verträge, welche eine deutsche Regierung mit einer andern deutschen oder nichtdeutschen abschließt, sind der Reichsgewalt zur Kenntnisnahme und, insofern das Reichsinteresse dabei beteiligt ist, zur Bestätigung vorzulegen.

VA 2 § 10 = FV

GE § 9. Alle Verträge nicht rein privatrechtlichen Inhalts, welche eine deutsche Regierung mit einer andern deutschen oder auswärtigen abschließt, sind der Reichsgewalt zur Kenntnisnahme und, insofern das Reichsinteresse dabei beteiligt ist, zur Bestätigung vorzulegen.

FV = UV Alle Verträge nicht rein privatrechtlichen Inhalts, welche eine deutsche Regierung mit einer anderen deutschen oder nichtdeutschen abschließt, sind der Reichsgewalt zur Kenntnisnahme und, insofern das Reichsinteresse dabei beteiligt ist, zur Bestätigung vorzulegen.

Artikel II

§ 10

EVA = 1 L Der Reichsgewalt steht ausschließlich das Recht des Krieges und Friedens zu.

VA 2 § 11 = FV

GE = 1 L

FV = UV Der Reichsgewalt ausschließlich steht das Recht des Krieges und Friedens zu.

Artikel III

§ 11

EVA = 1 L = VA 2 § 12 = FV

KE = UV

GE § 11. Die Reichsgewalt bestimmt die Größe und Beschaffenheit der bewaffneten Macht, welche die einzelnen deutschen Staaten zum Reichsdienste zu stellen haben. Die gesamte bewaffnete Macht steht der Reichsgewalt für Reichszwecke zur Verfügung.

FV Der Reichsgewalt steht die gesamte bewaffnete Macht Deutschlands zur Verfügung.

UV Im Kriege, oder in Fällen notwendiger Sicherheitsmaßregeln im Frieden, steht der Reichsgewalt die gesamte bewaffnete Macht des Reiches zur Verfügung.

§ 12

EVA Das Reichsheer besteht aus der gesamten zum Zwecke des Krieges bestimmten Landmacht der einzelnen deutschen Staaten. Diejenigen Staaten, deren Kontingent weniger als eine Brigade (Division) von 6000 Mann beträgt, werden zu gemeinschaftlichen Ausbildungsverbänden vereint, welche unmittelbar unter der oberen Leitung der Reichsgewalt stehen.

1 L Das Reichsheer besteht aus der gesamten zum Zwecke des Krieges bestimmten Landmacht der einzelnen deutschen Staaten. Der Reichsgewalt steht es zu, die Größe und Beschaffenheit derselben zu bestimmen. Diejenigen Staaten, welche als Kontingent weniger als 6000 Mann stellen, geben in Beziehung auf das Heerwesen ihre Selbständigkeit auf und werden in dieser Beziehung entweder unter sich in größere Ganze verschmolzen, welche dann unter der unmittelbaren Leitung der Reichsgewalt stehen, oder, insofern diese Verschmelzung nicht für angemessen befunden wird, an einen angrenzenden größeren Staat angeschlossen. — In beiden Fällen haben die Landesregierungen dieser kleineren Staaten keine weitere Einwirkung auf das Heerwesen, als ihnen von der Reichsgewalt oder dem größeren Staate ausdrücklich übertragen worden.

KE „Das Bundesheer besteht aus der zum Zwecke des Krieges bestimmten, gesamten Landmacht der einzelnen deutschen Staaten, deren Stärke und Beschaffenheit durch eine allgemeine, für ganz Deutschland gleiche, bundesgesetzliche Wehrverfassung festgesetzt werden wird." „Diejenigen Staaten, welche weniger als 250 000 Einwohner haben, sind durch die Bundesgewalt zu größeren militärischen Ganzen zu vereinigen oder einem angrenzenden größeren Staate anzuschließen. Ueber die Bedingungen solcher Zusammenlegung haben sich die betreffenden Regierungen unter Vermittelung und Genehmigung der Bundesgewalt zu vereinbaren."

WA 2 § 13 = FV

GE § 12. Diejenigen Staaten, welche gegenwärtig weniger als 500 000 Einwohner haben, sollen in Beziehung auf das Heerwesen entweder unter sich zu größeren Ganzen, welche dann unter der unmittelbaren Leitung der Reichsgewalt stehen, vereinigt oder einem angrenzenden größeren Staate angeschlossen werden. In beiden Fällen haben die Landesregierungen dieser kleineren Staaten keine weitere Einwirkung auf das Heerwesen, als ihnen von der Reichsgewalt ausdrücklich übertragen worden.

FV Das Reichsheer besteht aus der gesamten zum Zwecke des Kriegs bestimmten Landmacht der einzelnen deutschen Staaten. Die Stärke und Beschaffenheit des Reichsheeres wird durch das Gesetz über die Wehrverfassung bestimmt.

Diejenigen Staaten, welche weniger als 500 000 Einwohner haben, sind durch die Reichsgewalt zu größeren militärischen Ganzen, welche dann unter der unmittelbaren Leitung der Reichsgewalt stehen, zu vereinigen, oder einem angrenzenden größeren Staate anzuschließen.

Die näheren Bedingungen einer solchen Vereinigung sind in beiden Fällen durch Vereinbarung der beteiligten Staaten unter Vermittelung und Genehmigung der Reichsgewalt festzustellen.

UV Das Reichsheer besteht aus der zum Zwecke des Kriegs bestimmten gesamten Landmacht der einzelnen deutschen Staaten. Diejenigen Staaten, welche weniger als 500 000 Einwohner haben, sind durch die Reichsgewalt zu größeren militärischen Ganzen zu vereinigen, oder einem angrenzenden größeren Staate anzuschließen. Ueber die Bedingungen solcher Zusammenlegung haben sich die betreffenden Regierungen unter Vermittelung und Genehmigung der Reichsgewalt zu vereinbaren.

§ 13

EVA = 1 L Die Reichsgewalt hat in betreff des Heerwesens die Gesetzgebung und die Organisation; sie überwacht deren Durchführung in den einzelnen Staaten durch fortdauernde Kontrolle. Den einzelnen Staaten steht die Ausbildung ihres Kriegswesens auf Grund der Gesetze und An-

ordnungen des Reiches zu. Sie haben die Verfügung über ihre bewaffnete Macht, soweit dieselbe nicht für den Dienst des Reiches in Anspruch genommen wird.

KE „Die Bundesgewalt hat in betreff des Heerwesens die allgemeine Gesetzgebung und überwacht die Durchführung dieser, so wie der § 13 [12 FV] genannten Wehrverfassung in den einzelnen Staaten durch regelmäßige Inspektionen. Den einzelnen Staaten steht die Ausbildung ihres Kriegswesens auf Grund der Bundesgesetze, der Wehrverfassung und in den Grenzen der nach § 13 [12 FV] abgeschlossenen Vereinbarung zu; sie haben die Verfügung über ihre bewaffnete Macht, soweit dieselbe nicht nach § 12 [11 FV] für den Dienst des Bundes in Anspruch genommen wird."

VA 2 § 14 = FV

GE § 14. Die Reichsgewalt hat die Gesetzgebung über das Heerwesen. Ueber eine allgemeine für ganz Deutschland gleiche Wehrverfassung ergeht ein besonderes Reichsgesetz. Den einzelnen Staaten steht die Ausbildung ihres Kriegswesens auf Grund des Wehrgesetzes zu; die Reichsgewalt überwacht deren Durchführung durch fortdauernde Kontrolle.

GE § 13. Die einzelnen Staaten, welche mehr als 500 000 Einwohner zählen, haben die Verfügung über ihre bewaffnete Macht, soweit dieselbe nicht für den Dienst des Reiches in Anspruch genommen wird. Den übrigen Staaten wird für die Zwecke der inneren Sicherheit und Ordnung ein angemessener Teil der gemeinschaftlichen Truppen durch die Reichsgewalt zur Verfügung gestellt.

FV Die Reichsgewalt ausschließlich hat in betreff des Heerwesens die Gesetzgebung und die Organisation; sie überwacht deren Durchführung in den einzelnen Staaten durch fortdauernde Kontrolle.

Den einzelnen Staaten steht die Ausbildung ihres Kriegswesens auf Grund der Reichsgesetze und der Anordnungen der Reichsgewalt und beziehungsweise in den Grenzen der nach § 12 getroffenen Vereinbarungen zu. Sie haben die Verfügung über ihre bewaffnete Macht, soweit dieselbe nicht für den Dienst des Reiches in Anspruch genommen wird.

UV Die Reichsgewalt hat in betreff des Heerwesens die allgemeine Gesetzgebung und überwacht die Durchführung derselben in den einzelnen Staaten durch fortdauernde Kontrolle. Den einzelnen Staaten steht die Ausbildung ihres Kriegswesens auf Grund der Reichsgesetze, der Wehrverfassung und in den Grenzen der nach § 12 abgeschlossenen Vereinbarung zu; sie haben die Verfügung über ihre bewaffnete Macht, soweit dieselbe nicht nach § 11 für den Dienst des Reiches in Anspruch genommen wird.

§ 14

EVA = 1 L = VA 2 § 15 = FV

KE „Der von der Bundesgewalt ernannte Feldherr und diejenigen Generale, welche von diesem zum selbständigen Kommando einzelner Korps bestimmt werden, so wie die Gouverneure, Kommandanten und höheren Festungsbeamten der Bundesfestungen leisten dem Bundesoberhaupt und der Bundesverfassung den Eid der Treue."

GE § 15. In den Fahneneid ist die Verpflichtung zur Treue gegen die Reichsregierung und die Reichsverfassung an erster Stelle aufzunehmen.

FV In den Fahneneid ist die Verpflichtung zur Treue gegen das Reichsoberhaupt und die Reichsverfassung an erster Stelle aufzunehmen.

UV Der von der Reichsgewalt ernannte Feldherr und diejenigen Generale, welche von diesem zum selbständigen Kommando einzelner Korps bestimmt werden, sowie die Gouverneure, Kommandanten und höheren Festungsbeamten der Reichsfestungen, leisten dem Reichsvorstande und der Reichsverfassung den Eid der Treue.

EP Der von der Reichsgewalt ernannte Feldherr und diejenigen Generale, welche von diesem zum selbständigen Kommando einzelner Korps bestimmt werden, sowie die Gouverneure, Kommandanten und höheren Festungsbeamten der Reichsfestungen, leisten dem Reichsvorstande den Eid der Treue und schwören, die Reichsverfassung gewissenhaft zu befolgen.

§ 15

EVA Die Kosten des Reichsdienstes werden vom Reiche getragen.

1 L Alle durch Verwendung von Truppen zu Reichszwecken entstehenden Kosten, welche den durch das Reich festgesetzten Friedensstand übersteigen, fallen dem gesamten Reiche zur Last.

VA 2 § 16 = FV

GE = 1 L

FV = UV Alle durch Verwendung von Truppen zu Reichszwecken entstehenden Kosten, welche den durch das Reich festgesetzten Friedensstand übersteigen, fallen dem Reiche zur Last.

§ 16

EVA Das Reichsheerwesen soll in Beziehung auf Feldzeichen, Fahneneid, Kommando, Militärgesetzgebung und Gerichtsbarkeit, Dienstzeit, Dienst- und Exerzierreglement gleichmäßigen Bestimmungen unterworfen sein. Gleichmäßigen Bestimmungen unterliegt ferner die Beförderung, Pensionierung und Entlassung der Militärpersonen. Besoldung und Verpflegung sind so zu normieren, daß sie unter Berücksichtigung der Landesverhältnisse für das ganze Reichsheer als gleich zu betrachten sind.

1 L = VA 2 § 17 = FV

GE § 14 Abs 2 siehe unter § 13 = FV

FV Ueber eine allgemeine für ganz Deutschland gleiche Wehrverfassung ergeht ein besonderes Reichsgesetz.

UV Über eine allgemeine für das ganze Reich gleiche Wehrverfassung ergeht ein besonderes Reichsgesetz.

§ 17

EVA Die Ernennung der Generale geschieht auf Vorschlag der Einzelregierungen durch die Reichsgewalt.

1 L Die Ernennung der Generale geschieht auf Vorschlag der Einzelregierungen durch die Reichsgewalt. Für den Krieg ernennt die Reichsgewalt die kommandierenden Generale der auf den verschiedenen Kriegstheatern operierenden selbständigen Korps, sowie das Personale der Hauptquartiere dieser Armeen und Korps.

KE „Die Besetzung der Befehlshaberstellen und die Ernennung der Offiziere in den einzelnen Kontingenten, bis zu den diesen Kontingenten entsprechenden Graden, ist den betreffenden Regierungen überlassen; nur wo die Kontingente zweier oder mehrerer Staaten zu größern Ganzen kombiniert sind, ernennt die Bundesgewalt unmittelbar die Befehlshaber dieser Korps, insofern deren Grad nicht innerhalb der Ernennungsbefugnis einer der beteiligten Regierungen liegt." „Für den Krieg ernennt die Bundesgewalt die kommandierenden Generale der auf den verschiedenen Kriegstheatern operierenden selbständigen Korps."

VA 2 § 18 = FV

GE § 17. Die Besetzung der Befehlshaberstellen und die Ernennung der Offiziere jedes Grades ist den betreffenden Landesregierungen überlassen; nur, wo die Kontingente zweier oder mehrerer Staaten zu größeren Ganzen vereinigt sind, ernennt die Reichsgewalt unmittelbar die Befehlshaber dieser Körper. Für den Krieg ernennt die Reichsgewalt den Oberfeldherrn und die kommandierenden Generale der selbständigen Korps, sowie das Personale der Hauptquartiere.

FV Den Regierungen der einzelnen Staaten bleibt die Ernennung der Befehlshaber und Offiziere ihrer Truppen, soweit deren Stärke sie erheischt, überlassen.

Für die größeren militärischen Ganzen, zu denen Truppen mehrerer Staaten vereinigt sind, ernennt die Reichsgewalt die gemeinschaftlichen Befehlshaber.

Für den Krieg ernennt die Reichsgewalt die kommandierenden Generale der selbständigen Korps, sowie das Personale der Hauptquartiere.

UV = CE nur „Reichsgewalt" statt Bundesgewalt.

§ 18

EVA = 1 L Der Reichsgewalt steht die Befugnis zu, Reichsfestungen anzulegen und, insoweit die Sicherheit des Reiches es erfordert, vorhandene Festungen gegen billige Ausgleichung, namentlich für das überlieferte Kriegsmaterial, zu Reichsfestungen zu erklären. Die Reichsfestungen werden auf Reichskosten unterhalten.

KE Daß auch die Anlage von Küstenverteidigungs-Werken für Rechnung des Bundesstaates beschlossen werden könne, dürfte einzuschließen sein.

VA 2 § 19. Der Reichsgewalt steht die Befugnis zu, Reichsfestungen und Küstenverteidigungswerke anzulegen und, insoweit die Sicherheit des Reiches es erfordert, vorhandene Festungen gegen billige Ausgleichung, namentlich für das überlieferte Kriegsmaterial, zu Reichsfestungen zu erklären. Die Reichsfestungen werden auf Reichskosten unterhalten.

GE = 1 L

FV = UV Der Reichsgewalt steht die Befugnis zu, Reichsfestungen und Küstenverteidigungswerke anzulegen und, insoweit die Sicherheit des Reiches es erfordert, vorhandene Festungen gegen billige Ausgleichung, namentlich für das überlieferte Kriegsmaterial, zu Reichsfestungen zu erklären.

Die Reichsfestungen und Küstenverteidigungswerke des Reiches werden auf Reichskosten unterhalten.

§ 19

EVA Die Seemacht ist ausschließlich Sache des Reiches. Der Reichsgewalt liegt die Sorge für die Ausrüstung, Ausbildung und Unterhaltung der Kriegsflotte, der Kriegshäfen und der Seearsenale ob. Die Ernennung der Flottenoffiziere geht allein vom Reiche aus.

1 L Die Seemacht ist ausschließlich Sache des Reiches. Es ist keinem Einzelstaate gestattet, Kriegsschiffe für sich zu halten, noch Kaperbriefe auszugeben. Die Bemannung der Flotte bildet einen Teil der gesetzlich festgestellten Wehrmacht; sie ist jedoch unabhängig von der Landmacht. Diejenigen Staaten, welche Mannschaft für die Flotte stellen, erfüllen dadurch einen Teil der ihnen obliegenden Bundeswehrpflicht. Die Ernennung . . . = FV.

VA 2 § 20 = FV

GE § 19. Die Reichsgewalt bestimmt die Größe und Beschaffenheit der deutschen Kriegsmarine. Ihr liegt die Sorge für die Ausrüstung, Ausbildung und Unterhaltung der Kriegsflotte und die Anlegung Ausrüstung und Unterhaltung von Kriegshäfen und Seearsenalen ob. Ueber die zur Errichtung von Kriegshäfen und Marine-Etablissements nötigen Enteignungen, sowie über die Befugnisse der dabei anzustellenden

Reichsbehörden bestimmen die zu erlassenden Reichsgesetze. Ein Reichsgesetz verfügt über die Organisation der Kriegsmarine des Deutschen Reiches unter gerechter Berücksichtigung der eigentümlichen Verhältnisse Oesterreichs, welches jedenfalls ein entsprechendes Kontingent an Schiffen und Mannschaft zur deutschen Kriegsflotte zu stellen hat. Die Mannschaft, welche aus einem einzelnen Staate für die Kriegsflotte gestellt wird, ist bei der Zahl der von demselben zu stellenden Landmacht abzurechnen. Das Nähere hierüber, sowie über die Kostenausgleichung zwischen dem Reich und den Einzelstaaten bestimmt ein Reichsgesetz.

FV = UV Die Seemacht ist ausschließlich Sache des Reiches. Es ist keinem Einzelstaate gestattet, Kriegsschiffe für sich zu halten oder Kaperbriefe auszugeben.

Die Bemannung der Kriegsflotte bildet einen Teil der deutschen Wehrmacht. Sie ist unabhängig von der Landmacht.

Die Mannschaft, welche aus einem einzelnen Staate für die Kriegsflotte gestellt wird, ist von der Zahl der von demselben zu haltenden Landtruppen abzurechnen. Das Nähere hierüber, sowie über die Kostenausgleichung zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten, bestimmt ein Reichsgesetz.

Die Ernennung der Offiziere und Beamten der Seemacht geht allein vom Reiche aus.

Der Reichsgewalt liegt die Sorge für die Ausrüstung, Ausbildung und Unterhaltung der Kriegsflotte und die Anlegung, Ausrüstung und Unterhaltung von Kriegshäfen und See-Arsenalen ob.

Ueber die zur Errichtung von Kriegshäfen und Marine-Etablissements nötigen Enteignungen, sowie über die Befugnisse der dabei anzustellenden Reichsbehörden, bestimmen die zu erlassenden Reichsgesetze.

Artikel IV

§ 20

EVA = 1 L Die Schiffahrtsanstalten am Meere und in den Mündungen der deutschen Flüsse, (Häfen, Seetonnen, Leuchtschiffe, das Lotsenwesen, das Fahrwasser usw.) sind der Fürsorge der einzelnen Uferstaaten überlassen; sie unterhalten dieselben aus eigenen Mitteln.

KE Der Ausdruck „Mündungen der Flüsse" wird näher zu bestimmen sein.

VA 2 § 21 = FV

GE = 1 L

FV = UV Die Schiffahrtsanstalten am Meere und in den Mündungen der deutschen Flüsse (Häfen, Seetonnen, Leuchtschiffe, das Lotsenwesen, das Fahrwasser usw.) bleiben der Fürsorge der

einzelnen Uferstaaten überlassen. Die Uferstaaten unterhalten dieselben aus eigenen Mitteln.

Ein Reichsgesetz wird bestimmen, wie weit die Mündungen der einzelnen Flüsse zu rechnen sind.

§ 21

EVA = 1 L = VA 2 § 22 = FV

GE § 21. Der Reichsgewalt steht es zu, die betreffenden Staaten zu gehöriger Unterhaltung dieser Anstalten und Einrichtungen anzuhalten, auch dieselben aus den Mitteln des Reiches zu vermehren und zu erweitern.

FV Die Reichsgewalt hat die Oberaufsicht über diese Anstalten und Einrichtungen.

Es steht ihr zu, die betreffenden Staaten zu gehöriger Unterhaltung derselben anzuhalten, auch dieselben aus den Mitteln des Reiches zu vermehren und zu erweitern.

UV Die Reichsgewalt hat die Oberaufsicht über diese Anstalten und Einrichtungen. Es steht ihr zu, die betreffenden Staaten zu gehöriger Unterhaltung derselben anzuhalten.

§ 22

EVA = 1 L Die Abgaben, welche in den Seeuferstaaten von den die Schiffahrtsanstalten benutzenden Schiffen und deren Ladungen erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung dieser Anstalten nötigen Kosten nicht übersteigen. Sie unterliegen der Genehmigung der Reichsgewalt.

KE Die Worte „und deren Ladungen" werden wegfallen müssen, weil Abgaben auf die Schiffsladungen Eingangszölle sind. Es würde nicht ausgeschlossen sein, Schiffe mit Ladungen von großem Volum und geringem Werte niedriger zu tarifieren, wie denn jetzt schon Schiffe in Ballast überall niedrigere Schiffsabgaben entrichten.

VA 2 § 23 = FV

GE § 22. Die Abgaben, welche in den Seeuferstaaten von den die Schiffahrtsanstalten benutzenden Schiffen und deren Ladungen erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung dieser Anstalten nötigen Kosten nicht übersteigen, worüber die Reichsgewalt zu wachen hat.

FV Die Abgaben, welche in den Seeuferstaaten von den Schiffen und deren Ladungen für die Benutzung der Schiffahrtsanstalten erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung dieser Anstalten notwendigen Kosten nicht übersteigen. Sie unterliegen der Genehmigung der Reichsgewalt.

UV Die Abgaben, welche in den Seeuferstaaten von den Schiffen für die Benutzung der Schiffahrtsanstalten erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung dieser Anstalten notwendigen Kosten nicht übersteigen.

§ 23

EWA = 1 L = WA 2 § 24 = FV

KE Die Worte „und deren Ladungen" werden ebenfalls wegfallen müssen; auch dürfte es zweckmäßig sein, nicht durch die Bestimmung, daß die Mehrabgabe von fremder Schiffahrt in die Bundeskasse fließe, den Reiz zur Anordnung solcher Mehrabgaben in die Verfassung zu legen; das Bundesgesetz, welches sie anordnet, kann darüber Verfügung treffen; daß die Anordnung nur auf Grund eines Gesetzes erfolgen könne, scheint für diesen und den § 28 [1 L = 27 FV] auszusprechen erforderlich.

FV In betreff dieser Abgaben sind alle deutschen Schiffe und deren Ladungen gleichzustellen.

Eine höhere Belegung fremder Schiffahrt kann nur von der Reichsgewalt ausgehen.

Die Mehrabgabe von fremder Schiffahrt fließt in die Reichskasse.

UV In betreff dieser Abgaben sind alle deutschen Schiffe gleichzustellen. Eine höhere Belegung fremder Schiffahrt kann nur von der Reichsgewalt ausgehen. Die Mehrabgabe von fremder Schiffahrt fließt in die Reichskasse.

Artikel V

§ 24

EWA Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und Oberaufsicht über die für Schiffe oder Flöße fahrbaren Flüsse und die Mündungen der in dieselben fallenden Nebenflüsse, über die dem allgemeinen Verkehr dienenden Kanäle und Seen, sowie über den Schiffahrtsbetrieb auf diesen Wasserstraßen.

1 L Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und Oberaufsicht über die für Schiffe oder Flöße fahrbaren Flüsse und die Mündungen der in dieselben fallenden Nebengewässer, über die dem allgemeinen Verkehr dienenden Kanäle und Seen, den Schiffahrtsbetrieb und die Flößerei auf diesen Wasserstraßen, sowie über alle Verhältnisse und Abgaben, welche darauf von direktem Einflusse sind.

KE „Die Bundesgewalt allein hat die Gesetzgebung über den Schiffahrtsbetrieb und über die Flößerei auf denjenigen Flüssen, Kanälen und Seen, welche mehrere deutsche Staaten im schiffbaren oder flößbaren Zustande durchströmen oder begrenzen. Sie überwacht die Ausführung der darüber erlassenen Gesetze. Sie hat die Oberaufsicht über die eben bezeichneten Wasserstraßen und über die Mündungen der in dieselben sich ergießenden Nebenflüsse. Es steht ihr zu, zum Schutze des Bundes oder im Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs die einzelnen Staaten zur gehörigen Erhaltung und Verbesserung der Schiffbarkeit jener Wasser-

straßen und Flußmündungen anzuhalten. Die Wahl der Verbesserungsmaßregeln und deren Ausführung verbleibt den einzelnen Staaten. Ueber die Aufbringung der erforderlichen Mittel ist nach Maßgabe der bundesgesetzlichen Bestimmungen (§ 26 [1 L = 25 FV]) zu entscheiden. Alle übrigen Flüsse, Kanäle und Seen bleiben der Fürsorge der einzelnen Staaten überlassen."

VA 2 § 25 = FV

GE § 24. Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und die Oberaufsicht über die für Schiffe oder Flöße fahrbaren, in ihrem schiffbaren Laufe mehr als einen deutschen Staat durchströmenden oder begrenzenden Flüsse und Seen und über die Mündungen der in dieselben fallenden Nebenflüsse in bezug auf die Erhaltung und Verbesserung ihrer Schiffbarkeit und den Betrieb der Flößerei auf denselben. Ueber die Aufbringung der erforderlichen Mittel bestimmt ein Reichsgesetz. Auf den übrigen Gewässern verbleibt dieses Recht den betreffenden Staaten; die Reichsgewalt kann sie aber zur angemessenen Erhaltung und Verbesserung der Schiffbarkeit anhalten.

FV Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und die Oberaufsicht über die in ihrem schiffbaren Lauf mehrere Staaten durchströmenden oder begrenzenden Flüsse und Seen und über die Mündungen der in dieselben fallenden Nebenflüsse, sowie über den Schiffahrtsbetrieb und die Flößerei auf denselben.

Auf welche Weise die Schiffbarkeit dieser Flüsse erhalten oder verbessert werden soll, bestimmt ein Reichsgesetz.

Die übrigen Wasserstraßen bleiben der Fürsorge der Einzelstaaten überlassen. Doch steht es der Reichsgewalt zu, wenn sie es im Interesse des allgemeinen Verkehrs für notwendig erachtet, allgemeine Bestimmungen über den Schiffahrtsbetrieb und die Flößerei auf denselben zu erlassen, sowie einzelne Flüsse unter derselben Voraussetzung den oben erwähnten gemeinsamen Flüssen gleichzustellen.

Die Reichsgewalt ist befugt, die Einzelstaaten zu gehöriger Erhaltung der Schiffbarkeit dieser Wasserstraßen anzuhalten.

UV Die Reichsgewalt allein hat die Gesetzgebung über den Schiffahrtsbetrieb und über die Flößerei auf denjenigen Flüssen, Kanälen und Seen, welche mehrere deutsche Staaten im schiffbaren oder flößbaren Zustande durchströmen oder begrenzen. Sie überwacht die Ausführung der darüber erlassenen Gesetze. Sie hat die Oberaufsicht über die ebenbezeichneten Wasserstraßen und über die Mündungen der in dieselben sich ergießenden Nebenflüsse. Es steht ihr zu, im Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs, die einzelnen Staaten zur gehörigen Erhaltung und Verbesserung der Schiffbarkeit jener Wasserstraßen und Flußmündungen anzuhalten. Die Wahl der Verbesserungsmaßregeln und deren Ausführung

verbleibt den einzelnen Staaten. Ueber die Aufbringung der erforderlichen Mittel ist nach Maßgabe der reichsgesetzlichen Bestimmung zu entscheiden. Alle übrigen Flüsse, Kanäle und Seen bleiben der Fürsorge der einzelnen Staaten überlassen.

§ 25

EVA = 1 L Alle deutschen Flüsse sind für deutsche Schiffahrt und Flößerei frei von Flußzöllen. Bei den mehrere Staaten durchströmenden oder begrenzenden Flüssen tritt für die Aufhebung dieser Flußzölle eine billige Ausgleichung ein. Wie und mit welchen Mitteln für die Erhaltung und Verbesserung der Schiffbarkeit dieser Flüsse gesorgt werden soll, bestimmt ein Reichsgesetz.

KE Die vorgesehene billige Ausgleichung für die Aufhebung der Flußzölle auf gemeinsamen Flüssen wird gleichzeitig mit der Aufhebung erfolgen müssen. In dem dritten Satze würden mit Rücksicht auf die obige Fassung von § 25 [FV § 24] die Worte „Wie und" wegzufallen haben.

VA 2 § 26 = FV

GE § 25. Alle deutschen Flüsse sollen für deutsche Schiffahrt und Flößerei von Flußzöllen frei sein. Bei den mehrere Staaten durchströmenden oder begrenzenden Flüssen tritt für die Aufhebung dieser Flußzölle eine billige Ausgleichung ein.

FV Alle deutschen Flüsse sollen für deutsche Schiffahrt von Flußzöllen frei sein. Auch die Flößerei soll auf schiffbaren Flußstrecken solchen Abgaben nicht unterliegen. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

Bei den mehrere Staaten durchströmenden oder begrenzenden Flüssen tritt für die Aufhebung dieser Flußzölle eine billige Ausgleichung ein.

UV Alle deutschen Flüsse sollen für die deutsche Schiffahrt von Flußzöllen frei sein. Auch die Flößerei soll auf schiffbaren Flußstrecken solchen Abgaben nicht unterliegen. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz. Bei den mehrere Staaten durchströmenden oder begrenzenden Flüssen tritt gleichzeitig für die Aufhebung dieser Flußzölle eine billige Ausgleichung ein.

§ 26

EVA = 1 L Die Hafen-, Kran-, Wag-, Lager-, Schleusen- und dergleichen Gebühren in den an diesen Flüssen und den Mündungen der Nebenflüsse gelegenen Orten unterliegen der Gesetzgebung und der Oberaufsicht des Reichs. Es darf in betreff dieser Gebühren eine Begünstigung der Angehörigen eines deutschen Staates vor denen anderer deutschen Staaten nicht stattfinden.

KE „Die Hafen-, Kran-, Wag-, Lager-, Schleusen- und dergleichen Gebühren, welche an gemeinschaftlichen Flüssen oder an den Mündungen der in dieselben sich ergießenden Nebenflüsse erhoben werden,

dürfen die zur Unterhaltung derartiger Anstalten nötigen Kosten nicht übersteigen. Sie unterliegen der Ueberwachung der Bundesgewalt. Es darf in betreff dieser Gebühren eine Begünstigung der Angehörigen eines deutschen Staates vor denen anderer deutschen Staaten nicht stattfinden."

WA 2 § 27 = FV

GE § 26. Die Hafen-, Kran-, Wag-, Lager-, Schleusen- und dergleichen Gebühren in der an diesen gemeinschaftlichen Flüssen und den Mündungen der Nebenflüsse gelegegenen Orten unterliegen der Genehmigung und Oberaufsicht des Reiches. Es darf in betreff dieser Gebühren auf allen deutschen Flüssen eine Begünstigung der Angehörigen eines deutschen Staates vor denen anderer deutschen Staaten nicht stattfinden.

FV Die Hafen-, Kran-, Wag-, Lager-, Schleusen-, und dergleichen Gebühren, welche an den gemeinschaftlichen Flüssen und den Mündungen der in dieselben sich ergießenden Nebenflüsse erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung derartiger Anstalten nötigen Kosten nicht übersteigen. Sie unterliegen der Genehmigung der Reichsgewalt.

Es darf in betreff dieser Gebühren keinerlei Begünstigung der Angehörigen eines deutschen Staates vor denen anderer deutscher Staaten stattfinden.

UV Die Hafen-, Kran-, Wag-, Lager-, Schleusen- und dergleichen Gebühren, welche an den gemeinschaftlichen Flüssen und den Mündungen der in dieselben sich ergießenden Nebenflüsse erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung nötigen Kosten nicht übersteigen. Es darf in betreff dieser Gebühren keinerlei Begünstigung der Angehörigen eines deutschen Staates vor denen anderer deutschen Staaten stattfinden.

§ 27

EWA = FV

1 L Flußzölle und Schiffahrtsabgaben dürfen auf fremde Schiffe und deren Ladung nur durch die Reichsgewalt gelegt werden. Jedoch bleiben für dieselben bis zum Erlaß neuer Bestimmungen oder bis zu weiterer Anordnung die gegenwärtigen fortbestehen.

KE Sowohl zu § 28 [27 FV] als zu § 26 [25 FV] ist zu bemerken, daß, solange die Transitabgaben noch bestehen, der Warentransit auf Stromwegen wenigstens dem Landtransit gleich zu besteuern sein wird, es sei denn, daß die konventionsmäßig regulierten Flußzölle geringer wären als die Landtransitzölle, wo dann allerdings nur erstere beibehalten werden könnten.

WA 2 § 28 = 1 L

GE = 1 L

FV = UV Flußzölle und Flußschiffahrtsabgaben dürfen auf fremde Schiffe und deren Ladungen nur durch die Reichsgewalt gelegt werden.

Artikel VI

§ 28

EVA Die Reichsgewalt hat über das gesamte deutsche Eisenbahnwesen das Recht der Gesetzgebung und Oberaufsicht, soweit der Schutz des Reiches oder das Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs es erheischen.

1 L Die Reichsgewalt hat über das gesamte deutsche Eisenbahnwesen das Recht der Gesetzgebung und Oberaufsicht, soweit sie es zum Schutz des Reiches und im Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs für notwendig oder zweckmäßig erachtet.

KE „Ueber die Eisenbahnen und deren Betrieb hat die Bundesgewalt die Oberaufsicht und, soweit der Bundesschutz oder das Interesse des allgemeinen Verkehrs es erheischen, die Gesetzgebung. Die dahin zu rechnenden Gegenstände werden durch ein Bundesgesetz festgestellt."

VA 2 § 29 = FV

GE § 28. Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und die Oberaufsicht über das gesammte deutsche Eisenbahnwesen, so weit der Schutz des Reiches oder das Interesse des allgemeinen Verkehrs es erheischen. Die dahin zu rechnenden Gegenstände werden durch ein Reichsgesetz festgestellt.

FV = UV Die Reichsgewalt hat über die Eisenbahnen und deren Betrieb, soweit es der Schutz des Reiches oder das Interesse des allgemeinen Verkehrs erheischt, die Oberaufsicht und das Recht der Gesetzgebung. Ein Reichsgesetz wird bestimmen, welche Gegenstände dahin zu rechnen sind.

§ 29

EVA = 1 L Unter denselben Voraussetzungen hat die Reichsgewalt das Recht, Eisenbahnen anzulegen oder deren Anlage zu bewilligen, sowie vorhandene Eisenbahnen auf dem Wege der Enteignung zu erwerben. Die Benutzung der Eisenbahnen steht der Reichsgewalt jederzeit gegen Entschädigung frei.

KE „Soweit der Bundesschutz oder das Interesse des allgemeinen Verkehrs es erheischen, hat die Bundesgewalt das Recht, Eisenbahnanlagen zu bewilligen und gegen Entschädigung zu benutzen."

VA 2 § 30 = FV

GE § 29. Unter denselben Voraussetzungen hat die Reichsgewalt das Recht, Eisenbahnanlagen zu bewilligen und vorhandene Eisenbahnen gegen Entschädigung für Reichszwecke zu benutzen.

FV Die Reichsgewalt hat das Recht, soweit sie es zum Schutze des Reiches oder im Interesse des allgemeinen Verkehrs für notwendig erachtet, die Anlage von Eisenbahnen zu bewilligen sowie selbst Eisenbahnen anzulegen, wenn der Einzelstaat, in dessen

Gebiet die Anlage erfolgen soll, deren Ausführung ablehnt. Die Benutzung der Eisenbahnen für Reichszwecke steht der Reichsgewalt jederzeit gegen Entschädigung frei.

UV Die Reichsgewalt hat das Recht, soweit sie es zum Schutze des Reichs oder im Interesse des allgemeinen Verkehrs für notwendig erachtet, Eisenbahnen anzulegen, wenn der Einzelstaat, in dessen Gebiet die Anlage erfolgen soll, deren Ausführung ablehnt. Die Benutzung der Eisenbahnen für Reichszwecke steht der Reichsgewalt jederzeit gegen Entschädigung frei.

§ 30

EVA = 1 L Bei der Anlage oder Bewilligung von Eisenbahnen durch die einzelnen Staaten ist die Reichsgewalt befugt, den Schutz des Reiches und das Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs wahrzunehmen.

VA 2 § 31 = FV

GE = 1 L

FV = UV Bei der Anlage oder Bewilligung von Eisenbahnen durch die einzelnen Staaten ist die Reichsgewalt befugt, den Schutz des Reiches und das Interesse des allgemeinen Verkehrs wahrzunehmen.

§ 31

EVA = 0

1 L Der Reichsgewalt steht das Recht der Gesetzgebung und Oberaufsicht über die den allgemeinen deutschen Verkehr vermittelnden oder zum Schutze des Reichs notwendigen Heer- und Landstraßen, ingleichen über die Erhebung von Chaussee- und Weggeldern und ähnlichen Abgaben auf solchen Straßen zu.

VA 2 = FV

GE § 32. Die Reichsgewalt ist befugt, die einzelnen Staaten zur Erhaltung der Fahrbarkeit ihrer dem allgemeinen deutschen Verkehr dienenden Landstraßen anzuhalten und solche Verbindungen dieser Straßen anzuordnen, welche der Schutz des Reiches oder das Interesse des allgemeinen Verkehrs erfordern. Für diesen Zweck können billige Beiträge aus der Reichskasse bewilligt werden. Ueber die Erhebung von Chaussee- und Weggeldern und ähnlichen Abgaben auf den den allgemeinen deutschen Verkehr vermittelnden Landstraßen ergeht ein Reichsgesetz. Bis zu dessen Erscheinen dürfen die gegenwärtig bestehenden Abgaben dieser Art nicht erhöht werden.

FV = UV Die Reichsgewalt hat über die Landstraßen die Oberaufsicht und das Recht der Gesetzgebung, soweit es der Schutz des Reiches oder das Interesse des allgemeinen Verkehrs erheischt. Ein Reichsgesetz wird bestimmen, welche Gegenstände dahin zu rechnen sind.

§ 32

EVA = 1 L Der Reichsgewalt steht das Recht zu, zum Schutz des Reichs oder im Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs, Landstraßen zu bauen, Kanäle anzulegen, Flüsse schiffbar zu machen oder deren Schiffbarkeit zu erweitern. Sie hat für die Unterhaltung der so gewonnenen Verkehrswege zu sorgen. Die bei derartigen Fluß- und Kanalbauten gewonnenen Vorlandungen gehören dem Reich.

KE Der Bundesgewalt steht das Recht zu, zum Schutze des Bundes oder im Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs zu verfügen, daß aus Bundesmitteln Kanäle angelegt, Flüsse schiffbar gemacht, oder in ihrer Schiffbarkeit erweitert werden. Die Anordnung der dazu erforderlichen wasserbaulichen Werke erfolgt nach vorgängiger Verständigung mit den beteiligten einzelnen Staaten; diesen bleibt die Ausführung und auf Bundeskosten die Unterhaltung der neuen Anlagen überlassen.

VA 2 § 33 = FV

GE § 31. Die Reichsgewalt hat das Recht, zum Schutze des Reiches oder im Interesse des allgemeinen Verkehrs zu verfügen, daß aus den Mitteln des Reiches Kanäle angelegt, Flüsse schiffbar gemacht oder in ihrer Schiffbarkeit verbessert werden. Die Anordnung der dazu erforderlichen Bauwerke erfolgt von seiten der Reichsgewalt; die Ausführung und Unterhaltung der neuen Anlagen auf Kosten des Reiches wird den Einzelstaaten überlassen.

FV Die Reichsgewalt hat das Recht, soweit sie es zum Schutze des Reiches oder im Interesse des allgemeinen Verkehrs für notwendig erachtet, zu verfügen, daß Landstraßen und Kanäle angelegt, Flüsse schiffbar gemacht oder deren Schiffbarkeit erweitert werde.

Die Anordnung der dazu erforderlichen baulichen Werke erfolgt nach vorgängigem Benehmen mit den beteiligten Einzelstaaten durch die Reichsgewalt.

Die Ausführung und Unterhaltung der neuen Anlagen geschieht von Reichs wegen und auf Reichskosten, wenn eine Verständigung mit den Einzelstaaten nicht erzielt wird.

UV Der Reichsgewalt steht das Recht zu, zum Schutze des Reiches oder im Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs zu verfügen, daß aus Reichsmitteln Landstraßen und Kanäle angelegt, Flüsse schiffbar gemacht oder in ihrer Schiffbarkeit erweitert werden. Die Anordnung der dazu erforderlichen wasserbaulichen Werke erfolgt nach vorgängiger Verständigung mit den beteiligten einzelnen Staaten; diesen bleibt die Ausführung und auf Reichskosten die Unterhaltung der neuen Anlagen überlassen.

Artikel VII

§ 33

EVA Das Deutsche Reich soll Ein Zoll- und Handelsgebiet bilden mit Wegfall aller Binnengrenzzölle. Der Reichsgewalt bleibt es vorbehalten, auch außerdeutsche Länder und Landesteile mittels besonderer Verträge dem deutschen Zollgebiet anzuschließen.

1 L Abs. 1 u. 2 = FV Abs. 1 u. 2; Abs. 3 = GE Abs. 3

KE Die Ausgleichung der Besteuerungsverschiedenheiten muß dem Wegfalle der Binnenzölle vorangehen.

VA 2 § 34 = FV

GE § 33. Das Deutsche Reich soll Ein Zoll- und Handelsgebiet bilden, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze mit Wegfall aller Binnengrenzzölle. Das Einführungsgesetz stellt den Zeitpunkt fest, bis zu welchem diese Bestimmung in den verschiedenen deutschen Staaten ausgeführt sein muß. Die Aussonderung einzelner Orte und Gebietsteile aus der Zolllinie bleibt der Reichsgewalt vorbehalten. Der Reichsgewalt bleibt es ferner vorbehalten, auch außerdeutsche Länder und Landesteile mittels besonderer Verträge dem deutschen Zollgebiet anzuschließen.

FV = UV Das Deutsche Reich soll Ein Zoll- und Handelsgebiet bilden, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze, mit Wegfall aller Binnengrenzzölle.

Die Aussonderung einzelner Orte und Gebietsteile aus der Zollinie bleibt der Reichsgewalt vorbehalten.

Der Reichsgewalt bleibt es ferner vorbehalten, auch nicht zum Reiche gehörige Länder und Landesteile mittels besonderer Verträge dem deutschen Zollgebiete anzuschließen.

§ 34

EVA Die Reichsgewalt hat die Gesetzgebung über das gesamte Zollwesen.

1 L Die Reichsgewalt hat ausschließlich, . . . = FV

VA 2 § 35 = FV

GE § 34. Die Reichsgewalt ausschließlich hat die Gesetzgebung über das gesamte Zollwesen.

FV = UV Die Reichsgewalt ausschließlich hat die Gesetzgebung über das gesamte Zollwesen, sowie über gemeinschaftliche Produktions- und Verbrauchssteuern. Welche Produktions- und Verbrauchssteuern gemeinschaftlich sein sollen, bestimmt die Reichsgesetzgebung.

§ 35

EVA Die Zolleinkünfte werden nach Anordnung der Reichsgewalt erhoben und aus denselben ein bestimmter Teil nach Maßgabe des jähr-

lich festzustellenden Budgets für die Ausgaben des Reichs vorweggenommen. Das übrige wird an die einzelnen Staaten verteilt. Ein besonderes Reichsgesetz wird hierüber das Nähere feststellen.

1 L = VA 2, nur „nach Maßgabe des Budgets" . . .

KE „Die Erhebung und Verwaltung der Zölle, sowie der gemeinschaftlichen Produktions- und Verbrauchssteuern geschieht unter Oberaufsicht der Bundesgewalt. Der Ertrag der gemeinschaftlichen Abgaben wird unter die einzelnen Staaten verteilt. Der Bundesgewalt steht jedoch das Recht zu, von den Anteilen der Einzelstaaten die zu der Bestreitung der Bundesausgaben nach Maßgabe des jährlichen Budgets zu leistenden Beiträge vorweg zu nehmen."

VA 2 § 36 = FV

GE § 35 Die Erhebung und Verwaltung der Zölle geschieht nach Anordnung und Oberaufsicht der Reichsgewalt. Aus dem Ertrage werden vor allem die Ausgleichungen bestritten, welche einzelnen Staaten mit Rücksicht auf ihre bisherigen Zolleinnahmen zuerkannt werden; sodann wird ein bestimmter Teil nach Maßgabe des Budgets für die Ausgaben des Reiches vorweggenommen; das übrige wird an die einzelnen Staaten verteilt. Ein besonderes Reichsgesetz wird das Nähere hierüber feststellen.

FV Die Erhebung und Verwaltung der Zölle, sowie der gemeinschaftlichen Produktions- und Verbrauchssteuern, geschieht nach Anordnung und unter Oberaufsicht der Reichsgewalt.

Aus dem Ertrage wird ein bestimmter Teil nach Maßgabe des ordentlichen Budgets für die Ausgaben des Reiches vorweggenommen, das übrige wird an die einzelnen Staaten verteilt.

Ein besonderes Reichsgesetz wird hierüber das Nähere feststellen.

UV Die Erhebung und Verwaltung der Zölle, sowie der gemeinschaftlichen Produktions- und Verbrauchssteuern, geschieht unter Oberaufsicht der Reichsgewalt.

§ 36

EVA Der Reichsgewalt steht es zu, die Produktions- und Verbrauchssteuern festzusetzen und zu überwachen, insoweit es sich durch die Aufhebung der Binnengrenzzölle notwendig zeigt.

1 L = VA 2 § 37 = FV

GE § 37. Der Reichsgesetzgebung bleibt es vorbehalten, die Bedingungen für die Erhebung von Produktions- und Verbrauchssteuern für Rechnung der Einzelstaaten oder Gemeinden so weit festzusetzen, als es zur Durchführung der Zolleinigung erforderlich ist.

FV = UV Auf welche Gegenstände die einzelnen Staaten Produktions- oder Verbrauchssteuern für Rechnung des Staates oder einzelner Gemeinden legen dürfen und welche Bedingungen

und Beschränkungen dabei eintreten sollen, wird durch die Reichsgesetzgebung bestimmt.

§ 37

EVA = 1 L = VA 2 § 38 = GE § 36 = FV

FV = UV Die einzelnen deutschen Staaten sind nicht befugt, auf Güter, welche über die Reichsgrenze ein- oder ausgehen, Zölle zu legen.

§ 38

EVA = 1 L = FV nur „hat die Gesetzgebung"

VA 2 § 39 = FV

GE § 38. Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung über den Handel und die Schiffahrt, soweit es der Schutz des Reiches und das Interesse des allgemeinen deutschen Verkehrs erheischen; sie überwacht die Ausführung der darüber erlassenen Reichsgesetze.

FV = UV Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung über den Handel und die Schiffahrt, und überwacht die Ausführung der darüber erlassenen Reichsgesetze.

§ 39

EVA = 1 L = VA 2 = 0

GE § 39. Der Reichsgewalt steht es zu, über das Gewerbewesen Reichsgesetze zu erlassen und deren Ausführung zu überwachen.

FV = UV Der Reichsgewalt steht es zu, über das Gewerbewesen Reichsgesetze zu erlassen und die Ausführung derselben zu überwachen.

§ 40

EVA Erfindungspatente, die sich auf das ganze Reich erstrecken, werden von Reichs wegen auf Grundlage eines Reichsgesetzes erteilt.

1 L = VA 2 § 41 = FV

GE § 40 = FV, nur „gegen unbefugte Nachahmung von" . . .

FV = UV Erfindungspatente werden ausschließlich von Reichs wegen auf Grundlage eines Reichsgesetzes erteilt; auch steht der Reichsgewalt ausschließlich die Gesetzgebung gegen den Nachdruck von Büchern, jedes unbefugte Nachahmen von Kunstwerken, Fabrikzeichen, Mustern und Formen und gegen andere Beeinträchtigungen des geistigen Eigentums zu.

Artikel VIII

§ 41

EVA Die Reichsgewalt hat die Oberaufsicht über das Postwesen im Deutschen Reich. Ihr steht die Gesetzgebung über die Organisation

des Postwesens, über die Tarife, die Portoteilung und die Verhältnisse zwischen den einzelnen Postverwaltungen zu.

1 L Der Reichsgewalt steht die Gesetzgebung und die Oberaufsicht über das Postwesen im Deutschen Reiche zu, namentlich über Organisation, Tarife, Transit, Portoteilung und die Verhältnisse zwischen den einzelnen Postverwaltungen. Dieselbe sorgt für eine gleichmäßige Anwendung der Gesetze durch Vollzugsverordnungen und überwacht deren Durchführung in den einzelnen Staaten durch fortdauernde Kontrolle. Die Post soll nur im Sinne der Beförderung und Erleichterung des Verkehrs eingerichtet und verwaltet werden.

KE Es wird vorgeschlagen, den dritten Satz zu streichen.

VA 2 § 42 = FV

GE § 41. Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und die Oberaufsicht über das Postwesen, namentlich über Organisation, Tarife, Transit, Portoteilung und die Verhältnisse zwischen den einzelnen Postverwaltungen. Sie ordnet diejenigen, sich nicht blos innerhalb eines einzelnen Postgebietes bewegenden Kurse an, welche ein Interesse für den allgemeinen deutschen Verkehr haben.

FV Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und die Oberaufsicht über das Postwesen, namentlich über Organisation, Tarife, Transit, Portoteilung und die Verhältnisse zwischen den einzelnen Postverwaltungen.

Dieselbe sorgt für gleichmäßige Anwendung der Gesetze durch Vollzugsverordnungen, und überwacht deren Durchführung in den einzelnen Staaten durch fortdauernde Kontrolle.

Der Reichsgewalt steht es zu, die innerhalb mehrerer Postgebiete sich bewegenden Kurse im Interesse des allgemeinen Verkehrs zu ordnen.

UV Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und die Oberaufsicht über das Postwesen, namentlich über Organisation, Tarife, Transit, Portoteilung und die Verhältnisse zwischen den einzelnen Postverwaltungen.

§ 42

EVA = 1 L Postverträge mit ausländischen Postverwaltungen dürfen nur seitens der Reichsgewalt geschlossen werden. Wo Reichspostverträge geschlossen werden, erlöschen die Verträge mit einzelnen deutschen Postverwaltungen.

KE Es dürfte deutlicher das Mißverständnis abzuwehren sein, als ob die Bundesgewalt die Befugnis haben könne, die rechtsverbindlich bestehenden Postverträge der einzelnen Länder ohne weiteres aufzuheben. Sodann wird zugestanden werden können, daß Postverträge mit ausländischen Postverwaltungen nur seitens oder mit Genehmigung der Bundesgewalt abgeschlossen werden dürfen.

VA 2 § 43 = FV

GE § 42. Postverträge mit ausländischen Postverwaltungen dürfen nur mit Zustimmung der Reichsgewalt geschlossen werden.

FV Postverträge mit ausländischen Postverwaltungen dürfen nur von der Reichsgewalt oder mit deren Genehmigung geschlossen werden.

UV Postverträge mit ausländischen Postverwaltungen dürfen nur mit Genehmigung der Reichsgewalt geschlossen werden.

§ 43

EVA Die Reichsgewalt hat die Befugnis, soweit es ihr nötig scheint, das deutsche Postwesen für Rechnung des Reiches in Gemäßheit eines zu erlassenden Reichsgesetzes zu übernehmen, vorbehaltlich billiger Entschädigung wohlerworbener Privatrechte.

1 L = FV, nur „in Gemäßheit eines zu erlassenden Reichsgesetzes"...

KE Die Streichung des Paragraphen wird vorgeschlagen.

VA 2 § 44 = FV

GE = gestrichen.

FV Die Reichsgewalt hat die Befugnis, insofern es ihr nötig scheint, das deutsche Postwesen für Rechnung des Reiches in Gemäßheit eines Reichsgesetzes zu übernehmen, vorbehaltlich billiger Entschädigung der Berechtigten.

UV = gestrichen.

§ 44

EVA Die Reichsgewalt ist befugt, Telegraphenlinien anzulegen und die vorhandenen zu benutzen. Weitere Bestimmungen sind einem Reichsgesetz vorbehalten.

1 L Die Reichsgewalt ist befugt, Telegraphenlinien anzulegen und die vorhandenen zu benutzen oder auf dem Wege der Enteignung zu erwerben. Weitere Bestimmungen hierüber, sowie über Benutzung von Telegraphen für den Privatverkehr sind einem Reichsgesetz vorbehalten.

VA 2 § 45 = FV

GE § 43. Die Reichsgewalt ist befugt, Telegraphenlinien anzulegen und die vorhandenen gegen Entschädigung zu benutzen. Weitere Bestimmungen hierüber, sowie über die Benutzung öffentlicher Telegraphen für den Privatverkehr, sind einem Reichsgesetz vorbehalten.

FV Die Reichsgewalt ist befugt, Telegraphenlinien anzulegen, und die vorhandenen gegen Entschädigung zu benutzen, oder auf dem Wege der Enteignung zu erwerben.

Weitere Bestimmungen hierüber, sowie über Benutzung von Telegraphen für den Privatverkehr, sind einem Reichsgesetz vorbehalten.

UV § 43

Artikel IX

§ 45

EVA = 1 L Die Reichsgewalt hat die Gesetzgebung . . .
VA 2 § 46 = FV
GE = 1 L

FV Die Reichsgewalt ausschließlich hat die Gesetzgebung und die Oberaufsicht über das Münzwesen. Es liegt ihr ob, für ganz Deutschland dasselbe Münzsystem einzuführen.
Sie hat das Recht, Reichsmünzen zu prägen.

UV § 44. Die Reichsgewalt ausschließlich hat die Gesetzgebung und die Oberaufsicht über das Münzwesen. Es liegt ihr ob, für das ganze Reich dasselbe Münzsystem einzuführen. Sie hat das Recht, Reichsmünzen zu prägen.

§ 46

EVA = 1 L = VA 2 § 47 = FV

FV Der Reichsgewalt liegt es ob, in ganz Deutschland dasselbe System für Maß und Gewicht, sowie für den Feingehalt der Gold- und Silberwaren zu begründen.

UV § 45. Der Reichsgewalt liegt es ob, im ganzen Reiche dasselbe System für Maß und Gewicht, sowie für den Feingehalt der Gold- und Silberwaren zu begründen.

§ 47

EVA Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und Oberaufsicht über das Zettelbankwesen in Deutschland. Sie ist befugt, Zettelbanken anzulegen und ihre Anlage zu bewilligen.

1 L Die Reichsgewalt hat das Recht der Gesetzgebung und Oberaufsicht über das Bankwesen, sowie über die Ausgabe von Papiergeld in Deutschland. Sie ist befugt, Banken anzulegen und ihre Anlage zu bewilligen. Andere Zahlungsmittel als Gold und Silber können nur mit Genehmigung der Reichsgewalt als gesetzlich erklärt werden.

KE „Der Bundesgewalt steht über das Bankwesen und die Ausgaben von Papiergeld die Erlassung allgemeiner Gesetze und die Oberaufsicht zu."

VA 2 § 48 = FV

GE § 46. Die Anlegung von Zettelbanken und die Ausgabe von Papiergeld in Deutschland kann forthin nur mit Genehmigung der Reichsgewalt stattfinden. Andere Zahlungsmittel als Gold und Silber können nur mit Genehmigung der Reichsgewalt als gesetzlich erklärt werden.

FV Die Reichsgewalt hat das Recht, das Bankwesen und das Ausgeben von Papiergeld durch die Reichsgesetzgebung zu

regeln. Sie überwacht die Ausführung der darüber erlassenen Reichsgesetze.

UV § 46. Der Reichsgewalt steht über das Bankwesen und das Ausgeben von Papiergeld die Erlassung allgemeiner Gesetze und die Oberaufsicht zu.

Artikel X.

§ 48

EVA = 1 L § 47. Die Ausgaben für alle Maßregeln und Einrichtungen, welche von Reichs wegen ausgeführt werden, sind von der Reichsgewalt unmittelbar zu bestreiten.

VA 2 § 49 = FV

GE = 1 L

FV Die Ausgaben für alle Maßregeln und Einrichtungen, welche von Reichswegen ausgeführt werden, sind von der Reichsgewalt aus den Mitteln des Reiches zu bestreiten.

UV § 47

§ 49 u. § 50

EVA § 48. Zur Bestreitung seiner Ausgaben ist das Reich zunächst auf seinen Anteil an den Zolleinkünften angewiesen.

EVA § 49. Die Reichsgewalt hat das Recht, insoweit die sonstigen Einkünfte nicht ausreichen, Reichssteuern auszuschreiben und zu erheben oder erheben zu lassen, sowie Matrikularbeiträge aufzunehmen.

1 L § 49. Die Reichsgewalt hat das Recht, insoweit die sonstigen Einkünfte nicht ausreichen, Reichssteuern aufzulegen und zu erheben oder erheben zu lassen, sowie Matrikularbeiträge aufzunehmen.

[§ 48 EVA war nicht angenommen worden.]

KE [zu § 49] „Die Bundesgewalt hat das Recht, insoweit die sonstigen Einkünfte nicht ausreichen, Matrikularbeiträge aufzunehmen."

VA 2 [§ 50 u. 51] = FV

GE § 48. Die Reichsgewalt hat das Recht, insoweit die sonstigen Einkünfte nicht ausreichen, Matrikularbeiträge aufzunehmen und nötigenfalls Reichssteuern aufzulegen und durch die Regierungen der Einzelstaaten erheben zu lassen.

FV § 49. Zur Bestreitung seiner Ausgaben ist das Reich zunächst auf seinen Anteil an den Einkünften aus den Zöllen und den gemeinsamen Produktions- und Verbrauchssteuern angewiesen.

§ 50. Die Reichsgewalt hat das Recht, insoweit die sonstigen Einkünfte nicht ausreichen, Matrikularbeiträge aufzunehmen.

UV § 48. Zur Bestreitung seiner Ausgaben ist das Reich zunächst auf die Matrikularbeiträge der einzelnen Staaten angewiesen.

§ 51

EWA = 1 L § 50. Die Reichsgewalt ist befugt, in außerordentlichen Fällen Anleihen zu machen oder sonstige Schulden zu kontrahieren.

WA 2 § 52 = FV

GE = 1 L

FV Die Reichsgewalt ist befugt, in außerordentlichen Fällen Reichssteuern aufzulegen und zu erheben oder erheben zu lassen, sowie Anleihen zu machen oder sonstige Schulden zu kontrahieren.

UV § 49. Die Reichsgewalt ist befugt, in außerordentlichen Fällen Anleihen zu machen oder sonstige Schulden zu kontrahieren.

Artikel XI

§ 52

EWA = 1 L = WA 2 § 53 = GE = FV

FV Den Umfang der Gerichtsbarkeit des Reiches bestimmt der Abschnitt vom Reichsgericht.

UV § 50

Artikel XII

§ 53

EWA = 1 L Der Reichsgewalt liegt es ob, die, kraft der Reichsverfassung allen Deutschen verbürgten Rechte oberaufsehend zu wahren, sowie die gesetzlichen Normen für den Erwerb und Verlust des Reichs- und Staatsbürgerrechts festzustellen.

WA 2 § 54 = GE = FV

FV Der Reichsgewalt liegt es ob, die kraft der Reichsverfassung allen Deutschen verbürgten Rechte oberaufsehend zu wahren.

UV § 51

§ 54

EWA = 1 L = FV, aber: „3) wenn die Regierung eines deutschen Staates die Verfassung desselben eigenmächtig aufhebt oder verändert und durch das Anrufen des Reichsgerichts unverzügliche Hilfe nicht zu erwirken ist."

KE Anstatt der Worte im dritten Satze: „Wenn die Regierung eines deutschen Staates die Verfassung desselben eigenmächtig aufhebt oder verändert" wird vorgeschlagen: „Wenn die Verfassung eines deutschen Staates gewaltsam oder einseitig aufgehoben oder verändert wird."

WA 2 § 55 = FV

GE = 1 L

FV Der Reichsgewalt liegt die Wahrung des Reichsfriedens ob.

Sie hat die für die Aufrechterhaltung der innern Sicherheit und Ordnung erforderlichen Maßregeln zu treffen:

1) wenn ein deutscher Staat von einem anderen deutschen Staate in seinem Frieden gestört oder gefährdet wird;

2) wenn in einem deutschen Staate die Sicherheit und Ordnung durch Einheimische oder Fremde gestört oder gefährdet wird. Doch soll in diesem Falle von der Reichsgewalt nur dann eingeschritten werden, wenn die betreffende Regierung sie selbst dazu auffordert, es sei denn, daß dieselbe dazu notorisch außer stande ist oder der gemeine Reichsfrieden bedroht erscheint;

3) wenn die Verfassung eines deutschen Staates gewaltsam oder einseitig aufgehoben oder verändert wird, und durch das Anrufen des Reichsgerichtes unverzügliche Hilfe nicht zu erwirken ist.

UV § 52

§ 55

EVA = 1 L Die Maßregeln, welche von der Reichsgewalt zur Wahrung des Reichsfriedens ergriffen werden können, sind: 1) Erlasse, 2) Absendung von Kommissarien, 3) Absendung bewaffneter Macht.

KE Ueber die Verteilung der durch Maßregeln zur Wahrung des öffentlichen Friedens entstehenden Kosten wird in einer Bundes-Exekutions-Ordnung das Nähere festzustellen sein.

VA 2 § 56 = FV

GE = 1 L

FV Die Maßregeln, welche von der Reichsgewalt zur Wahrung des Reichsfriedens ergriffen werden können, sind: 1) Erlasse, 2) Absendung von Kommissarien, 3) Anwendung von bewaffneter Macht.

Ein Reichsgesetz wird die Grundsätze bestimmen, nach welchen die durch solche Maßregeln veranlaßten Kosten zu tragen sind.

UV § 53

§ 56

EVA, 1 L = 0

VA 2 § 57 = FV

GE § 54. Der Reichsgewalt liegt es ob, die Fälle und Formen, in welchen gegen Störungen der öffentlichen Ordnung die bewaffnete Macht angewendet werden kann, durch ein Reichsgesetz zu bestimmen.

FV Der Reichsgewalt liegt es ob, die Fälle und Formen, in welchen die bewaffnete Macht gegen Störungen der öffentlichen Ordnung angewendet werden soll, durch ein Reichsgesetz zu bestimmen.

UV § 54

§ 57

EVA, 1 L = 0

VA 2 § 58 = FV

GE § 55. Der Reichsgewalt steht es zu, die gesetzlichen Normen für den Erwerb und Verlust des Reichsbürgerrechts festzustellen, sowie über das Heimatsrecht Gesetze zu erlassen.

FV Der Reichsgewalt liegt es ob, die gesetzlichen Normen über Erwerb und Verlust des Reichs- und Staatsbürgerrechts festzusetzen.

UV § 55

§ 58

EVA, 1 L = 0

VA 2 § 59 = FV

GE — vgl. GE § 55 bei § 57 FV

FV Der Reichsgewalt steht es zu, über das Heimatsrecht Reichsgesetze zu erlassen und die Ausführung derselben zu überwachen.

UV § 56

§ 59

EVA Der Reichsgewalt steht es zu, allgemeine Gesetze über das Assoziationswesen zu erlassen.

1 L Der Reichsgewalt steht es zu, unbeschadet des durch die Grundrechte garantierten freien Vereins- und Versammlungsrechts allgemeine Gesetze über das Assoziationswesen zu erlassen.

KE Der Bundesgewalt muß die Befugnis erhalten werden, im Wege der allgemeinen Gesetzgebung auch über das Vereins- und Versammlungsrecht Anordnungen zu treffen.

VA 2 § 60 = FV

GE = 1 L

FV Der Reichsgewalt steht es zu, unbeschadet des durch die Grundrechte gewährleisteten Rechts der freien Vereinigung und Versammlung, Reichsgesetze über das Assoziationswesen zu erlassen.

UV § 57

§ 60

EVA = 1 L Die Reichsgesetzgebung hat für die Aufnahme öffentlicher Urkunden diejenigen Erfordernisse festzustellen, welche ihre Gültigkeit in ganz Deutschland sichern.

VA 2 § 61 = FV

GE § 57 = 1 L

FV Die Reichsgesetzgebung hat für die Aufnahme öffentlicher Urkunden diejenigen Erfordernisse festzustellen, welche die Anerkennung ihrer Echtheit in ganz Deutschland bedingen.

UV § 58 Die Reichsgesetzgebung hat für die Aufnahme öffentlicher Urkunden diejenigen Erfordernisse festzustellen, welche die Anerkennung ihrer Echtheit im ganzen Reiche bedingen.

§ 61

EVA = 1 L = VA 2 § 62 = FV

GE = gestrichen.

FV Die Reichsgewalt ist befugt, im Interesse des Gesamtwohls allgemeine Maßregeln für die Gesundheitspflege zu treffen.

UV § 59

Artikel XIII

§ 62

EVA = 1 L nur: „wo das Gesamtinteresse die ... erheischt".

1 L Der Reichsgewalt steht das Recht der Gesetzgebung zu, soweit es zur Ausführung der ihr verfassungsmäßig übertragenen Befugnisse und zum Schutz der ihr überlassenen Anstalten erforderlich ist, sowie in allen Fällen, wo sie für das Gesamtinteresse Deutschlands die Begründung gemeinsamer Einrichtungen und Maßregeln notwendig findet.

KE Die Streichung der zweiten Hälfte des Paragraphen wird vorgeschlagen.

VA 2 § 63 = FV

GE § 58. Der Reichsgewalt steht das Recht der Gesetzgebung zu, soweit es zur Ausführung der ihr verfassungsmäßig übertragenen Befugnisse und zum Schutz der ihr überlassenen Anstalten erforderlich ist.

FV Die Reichsgewalt hat die Gesetzgebung, soweit es zur Ausführung der ihr verfassungsmäßig übertragenen Befugnisse und zum Schutze der ihr überlassenen Anstalten erforderlich ist.

UV § 60

§ 63

EVA, 1 L = 0; vgl. § 58 d. 1 L unter § 62 FV

VA 2 § 64 = FV

GE § 59. Die Reichsgewalt ist befugt, wenn sie im Gesamtinteresse Deutschlands gemeinsame Einrichtungen und Maßregeln notwendig findet, die zur Begründung derselben erforderlichen Gesetze in den für die Aenderung der Reichsverfassung vorgeschriebenen Formen zu erlassen.

FV Die Reichsgewalt ist befugt, wenn sie im Gesamtinteresse Deutschlands gemeinsame Einrichtungen und Maßregeln notwendig findet, die zur Begründung derselben erforderlichen Gesetze in den für die Veränderung der Verfassung vorgeschriebenen Formen zu erlassen.

UV: gestrichen.

§ 64

EVA Die Reichsgewalt wird Sorge tragen, daß durch die Erlassung allgemeiner Gesetzbücher über bürgerliches Recht, Handels- und Wechselrecht, Strafrecht und gerichtliches Verfahren die Rechtseinheit im deutschen Volk gefestigt werde.

1 L = VA 2 § 65 = GE = FV

FV Der Reichsgewalt liegt es ob, durch die Erlassung allgemeiner Gesetzbücher über bürgerliches Recht, Handels- und Wechselrecht, Strafrecht und gerichtliches Verfahren die Rechtseinheit im deutschen Volke zu begründen.

UV § 61

§ 65

EVV = 1 L = VA 2 § 66 = GE [1]

FV Alle Gesetze und Verordnungen der Reichsgewalt erhalten verbindliche Kraft durch ihre Verkündigung von Reichs wegen.

UV § 62

§ 66

EVA, 1 L, GE = 0

VA 2 § 67 = FV

FV Reichsgesetze gehen den Gesetzen der Einzelstaaten vor, insofern ihnen nicht ausdrücklich eine nur subsidiäre Geltung beigelegt ist.

UV § 63

Artikel XIV

§ 67

EVA = 1 L = VA 2 § 68 = FV

OeV — vgl. OeV § 7 unter § 84a

GE vgl. GE Reichsregierung § 1 zu FV § 68

FV Die Anstellung der Reichsbeamten geht vom Reiche aus. Die Dienstpragmatik des Reiches wird ein Reichsgesetz feststellen.

UV § 64

Abschnitt III. Das Reichsoberhaupt [2]

Artikel I

§ 68

EVA = 1 L = VA 2 § 69 = FV

OeV § 4. An der Spitze der Reichsregierung steht ein Reichsstatthalter.

1) die Abweichung bei Jürgens (GE § 61) ist ein Druckfehler

2) im Oesterreichischen Vorschlag und im Großdeutschen Verfassungsentwurf hat, der Direktorialidee folgend, dieser Abschnitt die Ueberschrift:

GE § 1[1] An der Spitze der Reichsregierung steht ein Reichsstatthalter, welcher ... [Rest siehe unter GE zu § 75]

FV Die Würde des Reichsoberhauptes wird einem der regierenden deutschen Fürsten übertragen.

UV § 65

Hann Die Regierung des Reichs besteht unter dem beständigen Präsidio (Vorstande) des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen aus einem von sämtlichen Regierungen der deutschen Einzelstaaten erwählten Reichsrate von fünf verantwortlichen Mitgliedern.

§ 69

EVA: im VA ergab sich bei diesem § für keine Fassung eine Mehrheit, das erste Minoritätserachten = FV hatte wenigstens die größte Anzahl unbedingter Anhänger.

1 L = 0; kein Antrag hatte eine Mehrheit gefunden

OeV § 5. Abwechselnd von Jahr zu Jahr bekleidet der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen die Würde eines Reichsstatthalters.

VA 2 § 70 = FV

GE § 3. Die Stelle des Reichsstatthalters wird von 3 zu 3 Jahren abwechselnd dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Preußen übertragen. Der Reichsstatthalter kann seine Stelle persönlich oder durch einen Bevollmächtigten einnehmen. Im Verhinderungsfalle hat Preußen für Oesterreich, dieses für Preußen das Recht der Stellvertretung.

FV Diese Würde ist erblich im Hause des Fürsten, dem sie übertragen worden. Sie vererbt sich im Mannsstamme nach dem Rechte der Erstgeburt.

UV § 66 Die Würde des Reichsvorstandes ist mit der Krone von Preußen verbunden.

Hann § 66. Solange Oesterreich durch seine inneren Verhältnisse behindert ist, die jetzt vereinbarte Verfassung in seinen deutschen Bundesländern vollständig zur Anwendung zu bringen, ruhen dessen Präsidialrechte.

Die Reichsregierung. Die Paragraphen der Frankfurter Verfassung, die vom Kaiser handeln, haben, soweit sie auf die Person desselben bezüglich sind, im OeV und GE natürlich keine Analogie. Dafür haben OeV und GE Bestimmungen über die Zusammensetzung und Tätigkeit der Reichsregierung, die allein aus ihrem kollegialen Charakter hervorgehen und in der FV nicht nötig waren. Deshalb habe ich die betreffenden §§ des OeV und des GE im Anhang zu diesem Abschnitt als [§ 84] mit geteilt; ebendahin sind auch die Bestimmungen der UV über das Fürstenkollegium verwiesen [§ 67 u. § 77 UV].

1) 1 L, GE fangen mit jedem Abschnitt eine neue Zählung an, weshalb wir keine Vergleichung der Paragraphenzahlen geben. Nur wenn die §§ an sich verschieden sind, geben wir die Zahlen des GE zur ferneren Orientierung in dem geschlossenen Abdruck des GE.

Dasselbe findet in allen denjenigen Fällen statt, wo Oesterreich behindert ist, an den Anstalten des Reiches teilzunehmen, oder Reichsbeschlüsse unter Zustimmung des Reichstags in seinen Bundesländern auszuführen. Bis dahin und insoweit ist der König von Preußen allein Vorstand des Reichs. (Vgl. Abschnitt I § 3.)

§ 70

EVA = 1 L = VA 2 § 71
OeV, GE, UV = 0

FV Das Reichsoberhaupt führt den Titel: Kaiser der Deutschen.

§ 71

EVA = FV, aber: Die Bestimmungen ... werden einem Reichsgesetz vorbehalten.

OeV § 11. Der Sitz der Reichsregierung wird durch ein Reichsgesetz bestimmt.

VA 2 § 72 = FV

GE § 6. Der Sitz der Reichsregierung wird durch ein besonderes Reichsgesetz bestimmt.

FV Die Residenz der Kaisers ist am Sitze der Reichsregierung. Wenigstens während der Dauer des Reichstags wird der Kaiser dort bleibend residieren.

So oft sich der Kaiser nicht am Sitze der Reichsregierung befindet, muß einer der Reichsminister in seiner unmittelbaren Umgebung sein.

Die Bestimmungen über den Sitz der Reichsregierung bleiben einem Reichsgesetz vorbehalten.

UV § 68. Der Reichsvorstand wird während der Dauer des Reichstages am Sitze der Reichsregierung residieren. So oft sich der Reichsvorstand nicht am Sitze der Reichsregierung befindet, muß einer der Reichsminister in seiner unmittelbaren Umgebung sein.

Hann § 68. Wenn beide Reichsvorstände oder einer von ihnen, beziehungsweise ihre Stellvertreter, am Sitze der Reichsregierung anwesend sind, so müssen die von ihnen unterzeichneten Beschlüsse und Handlungen der Reichsregierung durch die Gegenzeichnung von mindestens einem der Reichsräte legalisiert werden.

§ 72

EVA = 1 L = VA 2 § 73 = FV

FV Der Kaiser bezieht eine Zivilliste, welche der Reichstag festsetzt.

OeV, GE, UV = 0

Artikel II

§ 73

EVA = 1 L = VA 2 § 74 = FV

OeV, GE = 0

FV Die Person des Kaisers ist unverletzlich.

Der Kaiser übt die ihm übertragene Gewalt durch verantwortliche von ihm ernannte Minister aus.

UV § 69. Der Reichsvorstand übt die ihm übertragene Gewalt durch verantwortliche von ihm ernannte Minister aus.

Hahn § 69. In Abwesenheit der Reichsvorstände oder ihrer Stellvertreter werden die Verfügungen der Reichsregierung und die Reichsgesetze vom Reichsrate allein erlassen. Nur bei Kriegserklärungen und Friedensschlüssen ist die Mitwirkung des Reichsvorstandes unerläßlich.

§ 74

EVA = 1 L = VA 2 § 75 = FV

OeV § 10 = GE § 5. Alle Regierungshandlungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung wenigstens eines Reichsministers, welcher dadurch die Verantwortung übernimmt.

FV Alle Regierungshandlungen des Kaisers bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung von wenigstens einem der Reichsminister, welcher dadurch die Verantwortung übernimmt.

UV § 70. Alle Regierungshandlungen des Reichsvorstandes bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung von wenigstens einem der Reichsminister, welcher dadurch die Verantwortung übernimmt.

[§ 74a]

Hahn § 70 (Zusatz, vgl. § 77 des Preußischen vereinbarten Entwurfs [UV unter § 84 g]). Die Reichsräte bilden ein Kollegium (Reichsrat), in welchem jedes Mitglied gleiche Berechtigung hat. Sie bestimmen die Verteilung der Geschäfte unter sich, und jedes Mitglied kann in dem ihm zugeteilten Geschäftskreise selbständig verfügen. Der von Oesterreich ernannte Reichsrat kann bei Gegenständen, rücksichtlich deren nach Abschnitt I § 3 den österreichischen Ländern Ausnahmen zugestanden werden möchten, weder die unmittelbare Geschäftsführung übernehmen, noch eine entscheidende Stimme abgeben. Instruktionen von seiten der wählenden Regierungen dürfen den Mitgliedern des Reichsrats nicht erteilt werden.

Hahn § 4 (Zusatz). Die Wahl der Mitglieder des Reichsrats geschieht dergestalt, daß die Oesterreichische und die Preußische Regierung jede ein Mitglied ernennt; das dritte Mitglied wird von Bayern, das vierte von Sachsen, Hannover und Württemberg nach Stimmenmehrheit, das fünfte von allen übrigen deutschen Regierungen ebenfalls nach Stimmen-

mehrheit ernannt, wobei das Stimmrecht nach der Stimmenzahl im Staatenhause bemessen wird. (Modifikationen bleiben vorbehalten.)

Hann § 5 (Zusatz). Die Mitglieder des Reichsrats müssen Angehörige eines deutschen Bundeslandes sein, ein höheres Staatsamt (oder Militärkommando) bekleidet haben, und können nicht Mitglieder des Reichstages sein. (Vgl. §)[1]

Hann § 6 (Zusatz). Sie heißen Reichsräte und beziehen einen Gehalt vom Reiche.

Hann § 5 (Zusatz). Die Reichsräte sind für jede Regierungshandlung in ihrer Gesamtheit sowohl, als jeder einzelne in seinem Geschäftskreise, den deutschen Regierungen und dem Reichstage verantwortlich.

Hann § 6 (Zusatz). Alle Regierungshandlungen des Reichsrats bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Unterzeichnung wenigstens eines der Reichsräte.

Hann § 7 (Zusatz). Der Sitz des Reichsrats ist ..... Es kann derselbe aber durch den Beschluß des Reichsrats an jeden andern Ort innerhalb des Deutschen Bundes verlegt werden.

§ 75

EVA = 1 L = VA 2 § 76 = FV

OeV § 6. Der Reichsstatthalter führt in der Reichsregierung den Vorsitz, besorgt die Geschäftsleitung, repräsentiert den Bundesstaat im Innern und gegen das Ausland, beglaubigt Reichsgesandte, empfängt fremde Gesandte und verkündet die Reichsgesetze.

GE: vgl. GE zu § 68. An der Spitze der Reichsregierung steht ein Reichsstatthalter, welcher in der Reichsregierung den Vorsitz führt, die Geschäftsleitung besorgt, den Bundesstaat im Innern und gegen das Ausland repräsentiert, Reichsgesandte beglaubigt und fremde Gesandte empfängt, die Reichsgesetze verkündet und vollzieht, die Reichsbeamten ernennt und das der Reichsgewalt zustehende Begnadigungsrecht ausübt.

FV Der Kaiser übt die völkerrechtliche Vertretung des Deutschen Reiches und der einzelnen deutschen Staaten aus. Er stellt die Reichsgesandten und die Konsuln an und führt den diplomatischen Verkehr.

EVA § 71 Der Reichsvorstand übt die völkerrechtliche Vertretung des deutschen Reichs und der einzelnen deutschen Staaten aus. Er stellt die Reichsgesandten und die Konsuln an und führt den diplomatischen Verkehr.

Hann § 1 (§ 71). Der Reichsrat übt die völkerrechtliche Vertretung usw. wie § 71 des Preußischen Entwurfs.

§ 76

EVA = 1 L = VA 2 § 77 = FV

OeV = 0

1) Im Abdruck ist keine Zahl beigefügt, gedacht war wohl an FV § 97

GE § 7. Die Reichsregierung erklärt Krieg und schließt Frieden.

FV **Der Kaiser erklärt Krieg und schließt Frieden.**

UV § 72. Der Reichsvorstand erklärt Krieg und schließt Frieden.

Hann § 2 (§ 72). Der Reichsvorstand erklärt Krieg und schließt Frieden nach den Beschlüssen des Reichsrats.

§ 77

EVA, 1 L = FV nur: „insoweit diese verfassungsmäßig vorbehalten ist".

OeV = 0

VA 2 § 78 = FV

GE § 8. Die Reichsregierung schließt die Bündnisse und Verträge mit den auswärtigen Mächten, und zwar unter Mitwirkung des Reichstages, insoweit diese verfassungsmäßig vorbehalten ist.

FV **Der Kaiser schließt die Bündnisse und Verträge mit auswärtigen Mächten ab, und zwar unter Mitwirkung des Reichstages, insoweit diese in der Verfassung vorbehalten ist.**

UV § 73. Der Reichsvorstand schließt Bündnisse und Verträge mit den auswärtigen Mächten ab, und zwar unter Mitwirkung des Reichstags, insoweit diese in der Verfassung vorbehalten ist.

Hann § 3 (§ 73). Der Reichsrat schließt die Bündnisse usw. wie § 73 des Preußischen Entwurfs.

§ 78

EVA: „mit auswärtigen Mächten".

1 L = VA 2 § 79 = FV

OeV = 0

GE § 9. Alle Verträge nicht rein privatrechtlichen Inhalts, welche deutsche Regierungen unter sich oder mit auswärtigen Regierungen abschließen, sind der Reichsregierung zur Kenntnisnahme und, insofern das Reichsinteresse dabei beteiligt ist, zur Bestätigung vorzulegen.

FV **Alle Verträge nicht rein privatrechtlichen Inhalts, welche deutsche Regierungen unter sich oder mit auswärtigen Regierungen abschließen, sind dem Kaiser zur Kenntnisnahme, und insofern das Reichsinteresse dabei beteiligt ist, zur Bestätigung vorzulegen.**

UV § 74. Alle Verträge nicht rein privatrechtlichen Inhaltes, welche deutsche Regierungen unter sich oder mit auswärtigen Regierungen abschließen, sind dem Reichsvorstande zur Kenntnisnahme, und, insofern das Reichsinteresse dabei beteiligt ist, zur Bestätigung vorzulegen.

Hann § 4 (§ 74). Der Reichsrat nimmt Kenntnis von den von den Einzelstaaten abzuschließenden Verträgen und erteilt denselben geeignetenfalls seine Bestätigung. (Vgl. Abschnitt II § 9.)

§ 79

EWA = 1 L = WA 2 § 80 = FV

OeV = 0

GE § 10. Die Reichsregierung beruft und schließt den Reichstag; sie hat das Recht, das Volkshaus aufzulösen.

FV Der Kaiser beruft und schließt den Reichstag; er hat das Recht, das Volkshaus aufzulösen.

UV § 75. Der Reichsvorstand beruft und schließt den Reichstag; er hat das Recht, das Volkshaus aufzulösen.

Hann § 5 (§ 75). Der Reichsrat beruft und schließt den Reichstag; er hat das Recht, das Volkshaus aufzulösen.

§ 80

EWA = 1 L = FV

OeV § 6 „... und verkündet die Reichsgesetze".

WA 2 § 81: „Er übt die gesetzgebende Gewalt in Gemeinschaft mit dem Reichstage aus." sonst = FV

GE § 11. Die Reichsregierung hat das Recht des Gesetzvorschlags. Sie übt die gesetzgebende Gewalt in Gemeinschaft mit dem Reichstage unter den verfassungsmäßigen Beschränkungen aus.

FV Der Kaiser hat das Recht des Gesetzvorschlages. Er übt die gesetzgebende Gewalt in Gemeinschaft mit dem Reichstage unter den verfassungsmäßigen Beschränkungen aus. Er verkündigt die Reichsgesetze und erläßt die zur Vollziehung derselben nötigen Verordnungen.

UV § 76. Das Fürstenkollegium unter dem Vorsitze des Reichsvorstandes, oder in dessen Verhinderung unter dem Vorsitze Bayerns, hat das Recht des Gesetzvorschlages. Es übt die gesetzgebende Gewalt in Gemeinschaft mit dem Reichstage unter den verfassungsmäßigen Beschränkungen aus.

Hann § 6 (§ 76). Der Reichsrat hat das Recht des Gesetzvorschlags usw. (wie § 80 der Frankfurter Verfassung).

§ 81

EWA In Strafsachen, welche zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehören, hat der Kaiser das Recht der Begnadigung und Strafmilderung, sowie der Amnestierung. Das Verbot der Einleitung oder Fortsetzung einer einzelnen Untersuchung kann der Kaiser nur mit Zustimmung des Reichstages erlassen. Zugunsten eines wegen seiner Amtshandlung verurteilten Reichsministers kann der Kaiser das Recht der Begnadigung und Strafmilderung nur dann ausüben, wenn dasjenige Haus, von welchem die Anklage ausgegangen ist, darauf anträgt. Zugunsten von Landesministern steht ihm ein solches Recht nicht zu.

1 L = EVA, aber: Amtshandlungen.
DeV = 0
VA 2 § 82 = FV

GE § 12. In Strafsachen, welche zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehören, hat der Reichsstatthalter das Recht der Begnadigung und Strafmilderung, sowie der Amnestierung. Das Verbot der Einleitung oder Fortsetzung einer einzelnen Untersuchung kann die Reichsregierung nur mit Zustimmung des Reichstages erlassen. Zugunsten eines wegen seiner Amtshandlungen verurteilten Reichsministers kann der Reichsstatthalter das Recht der Begnadigung und Strafmilderung nur dann ausüben, wenn dasjenige Haus, von welchem die Anklage ausgegangen ist, darauf anträgt. Zugunsten von Landesministern steht ihm ein solches Recht nicht zu.

FV In Strafsachen, welche zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehören, hat der Kaiser das Recht der Begnadigung und Strafmilderung. Das Verbot der Einleitung oder Fortsetzung von Untersuchungen kann der Kaiser nur mit Zustimmung des Reichstages erlassen.

Zugunsten eines wegen seiner Amtshandlungen verurteilten Reichsministers kann der Kaiser das Recht der Begnadigung und Strafmilderung nur dann ausüben, wenn dasjenige Haus, von welchem die Anklage ausgegangen ist, darauf anträgt. Zugunsten von Landesministern steht ihm ein solches Recht nicht zu.

UV § 79. In Strafsachen, welche zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehören, hat der Reichsvorstand das Recht der Begnadigung und Strafmilderung. Das Verbot der Einleitung oder Fortsetzung von Untersuchungen kann der Reichsvorstand nur mit Zustimmung des Reichstages erlassen. Zugunsten eines wegen seiner Amtshandlungen verurteilten Reichsministers kann der Reichsvorstand das Recht der Begnadigung und Strafmilderung nur dann ausüben, wenn dasjenige Haus, von welchem die Anklage ausgegangen ist, darauf anträgt. Zugunsten von Landesministern steht ihm ein solches Recht nicht zu.

Hann § 7 (§ 79). Das Recht der Begnadigung und Strafmilderung in Strafsachen, welche zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehören, haben die Reichsvorstände nach Anhörung des Gutachtens des Reichsrats. Zugunsten eines wegen seiner Amtshandlungen verurteilten Reichsrats kann das Recht der Begnadigung und Strafmilderung nur dann ausgeübt werden, wenn dasjenige Haus, von welchem die Anklage ausgegangen ist, darauf anträgt.

§ 82

EVA = 1 L = VA 2 § 83 = FV
DeV = 0

GE § 13. Der Reichsregierung liegt die Wahrung des Reichsfriedens ob.

FV Dem Kaiser liegt die Wahrung des Reichsfriedens ob.

UV § 80. Dem Reichsvorstande liegt die Wahrung des Reichsfriedens ob.

Hann § 8 (§ 80) Dem Reichsrate liegt die Wahrung des Reichsfriedens ob, und er hat die dazu nötigen Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen und zu verantworten.

§ 83

EVA = 1 L = VA 2 § 84 = FV

OeV = 0

GE § 14. Die Reichsregierung hat die Verfügung über die bewaffnete Macht.

FV Der Kaiser hat die Verfügung über die bewaffnete Macht.

UV § 81. Der Reichsvorstand hat die Verfügung über die bewaffnete Macht.

Hann § 9 (§ 81). Der Reichsrat hat die Verfügung über die bewaffnete Macht.

§ 84

EVA „Ueberhaupt hat der Kaiser als Träger der Reichsgewalt die"[1] ...

1 L = VA 2 § 85 = FV

OeV — vgl. § 9 unter [§ 84g]

GE § 15. Ueberhaupt hat die Reichsregierung die Regierungsgewalt in allen Angelegenheiten des Reiches nach Maßgabe der Reichsverfassung. Ihr stehen als Träger dieser Gewalt diejenigen Rechte und Befugnisse zu, welche in der Reichsverfassung der Reichsgewalt beigelegt und dem Reichstage nicht zugewiesen sind.

FV Ueberhaupt hat der Kaiser die Regierungsgewalt in allen Angelegenheiten des Reiches nach Maßgabe der Reichsverfassung. Ihm als Träger dieser Gewalt stehen diejenigen Rechte und Befugnisse zu, welche in der Reichsverfassung der Reichsgewalt beigelegt und dem Reichstage nicht zugewiesen sind.

UV § 82. Ueberhaupt hat der Reichsvorstand in allen Angelegenheiten des Reiches nach Maßgabe der Reichsverfassung die Regierungsgewalt, welche derselbe nach § 76 [UV unter FV § 80] als Teilhaber an der gesetzgebenden Gewalt, unter Zustimmung und in Verbindung mit dem Fürstenkollegium, ausübt. Dem Reichsvorstande stehen diejenigen Rechte und Befugnisse

1) Druckfehler? statt Regierungsgewalt? A. d. H.

zu, welche in der Verfassung der Reichsgewalt beigelegt und dem Reichstage nicht zugewiesen sind.

EP § 82. Ueberhaupt hat der Reichsvorstand in allen Angelegenheiten des Reiches nach Maßgabe der Reichsverfassung die Regierungsgewalt, welche derselbe als Teilhaber an der gesetzgebenden Gewalt, nach § 76 [UV unter § 80 FV] und 99 [UV unter § 101 FV] ausübt. Dem Reichsvorstande stehen diejenigen Rechte und Befugnisse zu, welche in der Verfassung der Reichsgewalt beigelegt und dem Reichstage nicht zugewiesen sind.

Hann § 10 (§ 82). Ueberhaupt hat der Reichsrat die Regierungsgewalt in allen Angelegenheiten des Reichs nach Maßgabe der Reichsverfassung. Ihm als Träger dieser Gewalt stehen diejenigen Rechte und Befugnisse zu, welche in der Reichsverfassung der Reichsgewalt beigelegt und dem Reichstage nicht zugewiesen sind.

[§ 84a[1]]

Der Reichsrat[2]

EVA Der Reichsrat besteht aus Bevollmächtigten der deutschen Staaten. Jeder im Staatenhause vertretene Staat oder Staatenverband ernennt dazu ein Mitglied mit Ausnahme der vier freien Städte, welche gemeinsam ein Mitglied senden. Die Ernennung der Mitglieder des Reichsrates geschieht durch die Regierungen der betreffenden Staaten und Staatenverbände.

1 L Der Reichsrat besteht aus Bevollmächtigten der deutschen Staaten. Die Ernennung der Mitglieder des Reichsrates geschieht durch die Regierungen der betreffenden Staaten und Staatenverbände.

VA 2 § 86. Der Reichsrat besteht aus Bevollmächtigten der deutschen Staaten. Preußen, Oesterreich, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden ernennen je ein Mitglied; das achte die drei Hessen; das neunte Nassau, Luxemburg-Limburg, Braunschweig; das zehnte Schleswig-Holstein, Lauenburg, beide Mecklenburg, Oldenburg; das elfte die thüringischen Fürstentümer, die drei Anhalte, die beiden Lippe, Waldeck, beide Hohen-

1) KE macht zu dem ganzen Abschnitt „Reichsrat" folgende allgemeine Bemerkung: „Zu den nicht vollständigen Beschlüssen über den Reichsrat ist aus den vorangegangenen Bemerkungen zusammenzutragen, daß demselben mindestens das Zustimmungsrecht zu Verfassungsänderungen und zu dem Gesetze über die Organisation des Reichsgerichts, sowie ein Einfluß auf die Besetzung des letzteren einzuräumen wäre, woraus sich die Notwendigkeit ergibt, für entscheidende Beschlüsse wie in dem Staatenhause eine Verteilung des Stimmrechts nach Maßgabe der Größe und des Gewichts der einzelnen Staaten anzuordnen."

2) Dieser ganze Abschnitt hatte im GE keinen Platz, weil dieser an Stelle des Reichsoberhauptes eine dem vorgeschlagenen Reichsrat ähnliche Reichsregierung setzte. Der ganze Abschnitt fiel in zweiter Lesung durch eine Mehrheit von Großdeutschen und Linken gegen die Kasinopartei.

zollern, Liechtenstein; das zwölfte die vier freien Städte. — Die Ernennung der Mitglieder des Reichsrates geschieht durch die Regierungen der betreffenden Staaten und Staatenverbände. Es steht den einzelnen Staaten, welche eine Stimme im Reichsrat haben, frei, sich einzeln durch Bevollmächtigte bei den Beratungen des Reichsrates vertreten zu lassen und der Reichsgewalt Sondergutachten einzureichen.

[§ 84 b]

EVA = 1 L = VA 2 § 87

Der Reichsrat bildet ein begutachtendes Kollegium. Derselbe tritt am Sitz der Reichsregierung zusammen. Den Vorsitz im Reichsrate führt der Bevollmächtigte des größten deutschen Staates, dessen Regent nicht das Reichsoberhaupt ist.

[§ 84 c]

EVA = 1 L = VA 2 § 88

Die Beschlüsse des Reichsrates werden durch Stimmenmehrheit gefaßt.

[§ 84 d]

EVA = 1 L = VA 2 § 89

Die Reichsminister sind berechtigt, den Sitzungen des Reichsrates beizuwohnen oder sich in denselben durch Kommissarien vertreten zu lassen.

[§ 84 e]

EVA = 1 L = VA 2 § 90

Dem Reichsrat sind die Gesetzentwürfe, welche die Reichsregierung bei dem Reichstage einbringen will, zur Begutachtung vorzulegen. Der Reichsrat hat sein Gutachten binnen einer jedesmal von der Reichsregierung zu bestimmenden Frist zu erstatten. Wird diese Frist nicht eingehalten, so ist die Reichsregierung hierdurch an dem Einbringen des Gesetzentwurfes bei dem Reichstag nicht behindert.

[§ 84 f]

EVA = 1 L = VA 2 § 91

Die Reichsregierung ist befugt, in allen Fällen, in welchen es ihr angemessen erscheint, das Gutachten des Reichsrates einzuziehen.

[§ 84 g]

Direktorialvorschläge von OeV, GE und UV

OeV § 1. Die Reichsregierung führt ein Direktorium.

§ 2. Dieses Direktorium bilden sieben regierende Fürsten oder ihre Stellvertreter. Es besteht: 1) aus dem Kaiser von Oesterreich, 2) dem Könige von Preußen, 3) dem Könige von Bayern, 4) aus einem durch Württemberg, Baden, Hohenzollern-Hechingen-Sigmaringen und Liechten-

stein, 5) aus einem durch Sachsen, Sachsen-Weimar, Coburg-Gotha, Meiningen-Hildburghausen, Altenburg, Reuß-Greiz und Schleiz, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, Anhalt-Köthen, Bernburg und Dessau, 6) aus einem durch Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Holstein und Lauenburg, Hamburg, Bremen, Lübeck, 7) aus einem durch Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Nassau, Hessen-Homburg, Luxemburg-Limburg, Waldeck, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe und Frankfurt gewählten Fürsten.

§ 3. Jene Staaten, welche ein Mitglied wählen, haben sich über dessen Wahl zu verständigen; für den Fall der Wahlverständigung wird ein Reichsgesetz das Mitwirkungsrecht der Beteiligten bestimmen. Solange weder eine Verständigung noch ein Reichsgesetz erfolgt ist, entscheidet der Regent desjenigen Staates, dessen Volkszahl in dem betreffenden Staatenverbande die größte ist, Kurhessen und Hessen-Darmstadt aber abwechselnd.

§ 7. Der Reichsstatthalter ernennt ferner die Reichsbeamten. Er ist jedoch bei ihrer Ernennung an die Zustimmung des abwechselnd mit ihm zur Würde des Reichsstatthalters berufenen Fürsten gebunden. Bei Meinungsverschiedenheit entscheidet das Direktorium.

§ 8. In Verhinderung übt Preußen für Oesterreich und Oesterreich für Preußen die Rechte des Reichsstatthalters aus.

§ 9. Alle nicht dem Reichsstatthalter allein zukommenden Regierungsrechte stehen der gesamten Reichsregierung zu, diese faßt ihre Beschlüsse durch absolute Stimmenmehrheit, wobei Oesterreich und Preußen je zwei, die übrigen Mitglieder aber je eine Stimme führen. Die Mitglieder des Direktoriums sind nicht an spezielle Instruktionen gebunden. Die Abwesenheit einzelner Mitglieder hindert eine Beschlußfassung nicht. Wird eine absolute Stimmenmehrheit nicht erzielt, so entscheidet der Reichsstatthalter.

GE § 2. Die Reichsregierung besteht mit Einschluß des Reichsoberhauptes aus 7 Mitgliedern. Zu derselben ernennen: 1) Oesterreich mit Liechtenstein, 2) Preußen, 3) Bayern, 4) Württemberg, Baden, Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen, 5) Sachsen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Hildburghausen, Sachsen-Altenburg, Reuß-Greiz und Schleiz, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Anhalt-Köthen, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Dessau, 6) Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Holstein (Schleswig) und Lauenburg, Hamburg, Bremen Lübeck, 7) Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Nassau, Hessen-Homburg, Luxemburg-Limburg, Waldeck, Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe, je einen Bevollmächtigten vorbehaltlich dessen, was § 3 [GE unter FV § 69] über den Reichsstatthalter bestimmt. Jene Staaten, welche einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten stellen, haben sich über dessen Wahl zu verständigen; für

den Fall der Nichtverständigung wird ein Reichsgesetz das Mitwirkungsrecht der Beteiligten bestimmen. Solange weder eine Verständigung noch ein Reichsgesetz erfolgt ist, entscheidet der Regent desjenigen Staates, dessen Volkszahl in dem betreffenden Staatenverbande die größte ist. Bevollmächtigte können von ihren Vollmachtgebern jederzeit zurückberufen werden.

GE § 4. Alle nicht dem Reichsstatthalter allein zugewiesenen Regierungsrechte stehen der gesamten Reichsregierung zu. Diese faßt ihre Beschlüsse durch absolute Stimmenmehrheit, wobei das Mitglied für Oesterreich und jenes für Preußen je 2 Stimmen führen. Weder Abwesenheit einzelner Mitglieder, noch der Mangel an Instruktionen darf eine Beschlußfassung hindern. Wird eine absolute Stimmenmehrheit nicht erzielt, so entscheidet der Reichsstatthalter. Die Beschlüsse der Reichsregierung werden durch den Reichsstatthalter vollzogen.

UV § 67. Das Fürstenkollegium besteht aus 6 Stimmen, und zwar: 1) Preußen, 2) Bayern, 3) Württemberg, Baden, beide Hohenzollern, 4) Sachsen, die sächsischen Herzogtümer, Reuß, Anhalt, Schwarzburg, 5) Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg, Holstein, die Hansestädte, 6) Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Nassau, Hessen-Homburg, Luxemburg und Limburg, Waldeck, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Frankfurt. Die Staaten, welche einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten zum Fürstenkollegium bestellen, haben sich über dessen Wahl zu verständigen; für den Fall der Nichtverständigung wird ein Reichsgesetz die Mitwirkung der Beteiligten bestimmen.

UV § 77. Das Fürstenkollegium faßt seine Beschlüsse durch absolute Majorität der anwesenden Bevollmächtigten. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Hann § 3 (§ 67) [UV] Die Reichsvorstände[1] können sich zeitweilig durch einen volljährigen Prinzen ihres Hauses vertreten lassen.

Hann § 7 (Zusatz). Mit der Würde eines Reichsvorstands ist ein Einkommen nicht verbunden.

Abschnitt IV. Der Reichstag

Artikel I

§ 85

EWA = 1 L = WA 2 § 92 = GE = FV

FV Der Reichstag besteht aus zwei Häusern, dem Staatenhaus und dem Volkshaus.

UV § 83.

---

1) Reichsvorstände für Hann: vgl. Hann unter § 68 FV

Artikel II

§ 86

EVA = 1 L = VA 2 § 93 = GE = FV

FV Das Staatenhaus wird gebildet aus den Vertretern der deutschen Staaten.

UV § 84.

§ 87

EVA = 1 L Die Zahl der Mitglieder verteilt sich nach folgendem Verhältnis: Preußen 40, Oesterreich mit Liechtenstein 36, Bayern 16, Sachsen 10, Hannover 10, Württemberg mit Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen 10, Baden 8, Kurhessen 6, Großherzogtum Hessen mit Hessen-Homburg 6, Holstein (Schleswig, s. Reich, § 1) und Lauenburg 6, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz 6, Luxemburg mit Limburg 2, Braunschweig 2, Nassau 4, Sachsen-Weimar mit Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ältere Linie und Reuß jüngere Linie 6, Oldenburg 2, Waldeck mit Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold 1, Anhalt-Dessau mit Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen 1, Lübeck 1, Frankfurt 1, Bremen 1, Hamburg 1. Zusammen 176 Mitglieder.

KE Jedem Staate wäre, ohne Zusammenlegung, das Recht einzuräumen, mindestens einen Vertreter in das Staatenhaus zu senden, und kann auch in dieser Aenderung das Motiv zu einer Revision der Stimmenverteilung im Staatenhause gefunden werden.

VA 2 § 94 = FV, nur fehlt der Zusatz „Solange" etc.

GE § 3. Die Zahl der Mitglieder verteilt sich nach folgendem Verhältnis: Oesterreich mit Liechtenstein 40, Preußen 40, Bayern 18, Sachsen 10, Hannover 10, Württemberg mit Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen 10, Baden 9, Kurhessen 6, Großherzogtum Hessen mit Hessen-Homburg 6, Holstein (Schleswig s. Reich § 1) und Lauenburg 6, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz 6, Luxemburg mit Limburg 3, Braunschweig 2, Nassau 3, Sachsen-Weimar 2 Mitglieder, Sachsen-Coburg-Gotha 1, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen 1, Sachsen-Altenburg mit Reuß ältere Linie und Reuß jüngere Linie 1, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen 1, Oldenburg 2, Waldeck mit Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold 1, Anhalt-Dessau mit Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen 1, Lübeck 1, Frankfurt 1, Bremen 1, Hamburg 1, zusammen 183 Mitglieder.

FV Die Zahl der Mitglieder verteilt sich nach folgendem Verhältnis: Preußen 40, Oesterreich 38, Bayern 18, Sachsen 10, Hannover 10, Württemberg 10, Baden 9, Kurhessen 6, Großherzogtum Hessen 6, Holstein (=Schleswig, s. Reich § 1) 6, Mecklenburg-Schwerin 4, Luxemburg-Limburg 3, Nassau 3, Braunschweig 2, Oldenburg 2, Sachsen-Weimar 2, Sachsen-Coburg-Gotha 1, Sachsen-

Meiningen-Hildburghausen 1, Sachsen-Altenburg 1, Mecklenburg-Strelitz 1, Anhalt-Dessau 1, Anhalt-Bernburg 1, Anhalt-Köthen 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Hohenzollern-Hechingen 1, Liechtenstein 1, Hohenzollern-Sigmaringen 1, Waldeck 1, Reuß ältere Linie 1, Reuß jüngere Linie 1, Schaumburg-Lippe 1, Lippe-Detmold 1, Hessen-Homburg 1, Lauenburg 1, Lübeck 1, Frankfurt 1, Bremen 1, Hamburg 1, zusammen 192 Mitglieder.

Solange die deutsch-österreichischen Lande an dem Bundesstaate nicht teilnehmen, erhalten nachfolgende Staaten eine größere Anzahl von Stimmen im Staatenhause; nämlich: Bayern 20, Sachsen 12, Hannover 12, Württemberg 12, Baden 10, Großherzogtum Hessen 8, Kurhessen 7, Nassau 4, Hamburg 2.

UV § 85. Solange die deutsch-österreichischen Lande an dem Bundesstaate nicht teilnehmen, verteilt sich die Zahl der Mitglieder des Staatenhauses nach folgendem Verhältnis: Preußen 40 Mitglieder, Bayern 20, Sachsen 12, Hannover 12, Württemberg 12, Baden 10, Kurhessen 7, Großherzogtum Hessen 7, Holstein 6, Mecklenburg-Schwerin 4, Luxemburg-Limburg 3, Nassau 4, Braunschweig 2, Oldenburg 2, Sachsen-Weimar 2, Sachsen-Coburg-Gotha 1, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen 1, Sachsen-Altenburg 1, Mecklenburg-Strelitz 1, Anhalt-Dessau 1, Anhalt-Bernburg 1, Anhalt-Köthen 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Hohenzollern-Hechingen 1, Liechtenstein 1, Hohenzollern-Sigmaringen 1, Waldeck 1, Reuß ältere Linie 1, Reuß jüngere Linie 1, Schaumburg-Lippe 1, Lippe-Detmold 1, Hessen-Homburg 1, Lauenburg 1, Lübeck 1, Frankfurt 1, Bremen 1 und Hamburg 2. Zusammen 167 Mitglieder.

Hann = FV

§ 88

EWA: durch die Volksvertretung der Staaten..

1 L Die Mitglieder des Staatenhauses werden zur Hälfte durch die Regierung und zur Hälfte durch die Volksvertretung der betreffenden Staaten ernannt. Wo zwei Kammern bestehen, wählen diese in gemeinsamer Sitzung nach absoluter Stimmenmehrheit.

KE Der zweite Satz des Paragraphen steht im Zusammenhang mit dem Reichswahlgesetze. Es wird nützlich erachtet, der schließlichen Feststellung durch dasselbe nicht vorzugreifen, jedenfalls aber eine etwaige Modifikation durch das Reichswahlgesetz vorzubehalten.

WA 2 § 95. Die Mitglieder des Staatenhauses werden zur Hälfte durch die Regierung und zur Hälfte durch die Volksvertretung der betreffenden Staaten oder ihrer Provinzen ernannt. Ob und wie eine solche Vertretung durch die Provinzen stattfinden soll, bleibt der Gesetzgebung der Einzelstaaten vorbehalten. Wo zwei Kammern bestehen und eine Ver-

tretung nach Provinzen nicht stattfindet, wählen beide Kammern in gemeinsamer Sitzung nach absoluter Stimmenmehrheit.

GE = 1 L

FV Die Mitglieder des Staatenhauses werden zur Hälfte durch die Regierung und zur Hälfte durch die Volksvertretung der betreffenden Staaten ernannt.

In denjenigen deutschen Staaten, welche aus mehreren Provinzen oder Ländern mit abgesonderter Verfassung oder Verwaltung bestehen, sind die durch die Volksvertretung dieses Staates zu ernennenden Mitglieder des Staatenhauses nicht von der allgemeinen Landesvertretung, sondern von den Vertretungen der einzelnen Länder oder Provinzen (Provinzialständen) zu ernennen.

Das Verhältnis, nach welchem die Zahl der diesen Staaten zukommenden Mitglieder unter die einzelnen Länder und Provinzen zu verteilen ist, bleibt der Landesgesetzgebung vorbehalten.

Wo zwei Kammern bestehen und eine Vertretung nach Provinzen nicht stattfindet, wählen beide Kammern in gemeinsamer Sitzung nach absoluter Stimmenmehrheit.

UV § 86. Die Mitglieder des Staatenhauses werden zur Hälfte durch die Regierung und zur Hälfte durch die Volksvertretung der betreffenden Staaten ernannt. Wo zwei Kammern bestehen, wird die Hälfte von jeder Kammer gewählt; bei ungleichen Hälften fällt die größere auf das Volkshaus.

§ 89

EVA = 1 L In denjenigen Staaten, welche nur ein Mitglied ins Staatenhaus senden, schlägt die Regierung drei Kandidaten vor, aus denen die Volksvertretung mit absoluter Stimmenmehrheit wählt.

VA 2 § 96 = FV

GE § 5. In denjenigen Staaten, welche nur ein Mitglied in das Staatenhaus senden, schlägt die Regierung drei Kandidaten vor, aus denen die Volksvertretung mit absoluter Stimmenmehrheit wählt. Dasselbe gilt in den Staaten, welche eine ungerade Zahl von Mitgliedern in das Staatenhaus senden, für ein Mitglied.

FV In denjenigen Staaten, welche nur ein Mitglied in das Staatenhaus senden, schlägt die Regierung drei Kandidaten vor, aus denen die Volksvertretung mit absoluter Stimmenmehrheit wählt.

Auf dieselbe Weise ist in denjenigen Staaten, welche eine ungerade Zahl von Mitgliedern senden, in betreff des letzten derselben zu verfahren.

UV § 87

§ 90

EVA = 1 L = VA 2 § 97 = GE = FV

FV Wenn mehrere deutsche Staaten zu einem Ganzen verbunden werden, so entscheidet ein Reichsgesetz über die dadurch etwa notwendig werdende Abänderung in der Zusammensetzung des Staatenhauses.

UV § 88

[§ 90a]

EVA = 1 L Wo mehrere Staaten zu gemeinsamer Vertretung im Staatenhause verbunden sind, haben diese über die gemeinschaftlich vorzunehmende Wahl ein Abkommen untereinander zu treffen. Das Prinzip der Teilung der Wahlberechtigung zwischen Regierung und Volksvertretung darf dabei nicht verletzt werden. Das ganze Abkommen ist der Reichsregierung zur Genehmigung vorzulegen.

KE § 6. Die zu § 3 [1 L unter § 87 FV] beantragte Aenderung würde die Streichung des § 6 [90a] zur Folge haben.

§ 91

EVA = 1 L Mitglied des Staatenhauses kann nur ein solcher werden, welcher 1) Staatsbürger desjenigen Staates oder Staatenverbandes (s. § 6 [des Entwurfes = § 90a 1 L]) ist, welcher ihn sendet, 2) das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat, 3) sich in vollem Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte befindet.

VA 2 § 98 = FV

GE = 1 L

FV Mitglied des Staatenhauses kann nur sein, wer
1) Staatsbürger des Staates ist, welcher ihn sendet,
2) das 30ste Lebensjahr zurückgelegt hat,
3) sich im vollen Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte befindet.

UV § 89

§ 92

EVA = 1 L Satz 1 und 2; Rest = 0

1 L Die Mitglieder des Staatenhauses werden auf sechs Jahre gewählt. Sie werden alle drei Jahre zur Hälfte erneuert. Bei außerordentlichen Reichstagsversammlungen, welche nach Ablauf der für die teilweise Erneuerung bestimmten Periode, und bevor noch die neuen Wahlen zur nächsten ordentlichen Sitzung erfolgt sind, berufen werden, bilden die Mitglieder der letzten ordentlichen Sitzung auch für die außerordentliche Sitzung das Staatenhaus.

KE Es wird festzusetzen sein, in welcher Art die Erneuerung stattfinden soll.

VA 2 § 99 = FV

GE § 9. Die Mitglieder des Staatenhauses werden auf 6 Jahre gewählt; sie werden alle 3 Jahre zur Hälfte erneuert. Wird nach Ab-

lauf dieser 3 Jahre und vor der neuen Wahl für das Staatenhaus ein außerordentlicher Reichstag berufen, so tritt das Staatenhaus so, wie es zuletzt zusammengesetzt war, zusammen.

FV Die Mitglieder des Staatenhauses werden auf sechs Jahre gewählt. Sie werden alle drei Jahre zur Hälfte erneuert.

Auf welche Weise nach den ersten drei Jahren das Ausscheiden der einen Hälfte stattfinden soll, wird durch ein Reichsgesetz bestimmt. Die Ausscheidenden sind stets wieder wählbar.

Wird nach Ablauf dieser drei Jahre und vor Vollendung der neuen Wahlen für das Staatenhaus ein außerordentlicher Reichstag berufen, so treten, soweit die neuen Wahlen noch nicht stattgefunden haben, die früheren Mitglieder ein.

UV § 90

Artikel III

§ 93

EVA = 1 L = VA 2 § 100 = GE = FV

FV Das Volkshaus besteht aus den Abgeordneten des deutschen Volkes.

UV § 91

§ 94

EVA: Abs. 1 Die Mitglieder des Volkshauses werden auf vier Jahre gewählt. Abs. 2 = 1 L

1 L = VA 2 § 101 = GE = FV

FV Die Mitglieder des Volkshauses werden für das erste Mal auf vier Jahre, demnächst immer auf drei Jahre gewählt.

Die Wahl geschieht nach den in dem Reichswahlgesetze enthaltenen Vorschriften.

UV § 92. Die Mitglieder des Volkshauses werden auf vier Jahre gewählt. Die Wahl geschieht nach den in dem Reichswahlgesetze enthaltenen Vorschriften.

Artikel IV

§ 95

EVA: Abs. 1 = 1 L Satz 1 und 2; Abs. 2: Den Mitgliedern des Staatenhauses werden die Tagegelder und Reisekosten von dem Staate, der sie gesandt hat, den Mitgliedern des Volkshauses aus der Reichskasse gezahlt.

1 L Die Mitglieder des Reichstages beziehen ein gleichmäßiges Tagegeld und Entschädigung für ihre Reisekosten. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz. Den Mitgliedern des Reichstages werden die Tagegelder und Reisekosten aus der Reichskasse bezahlt.

VA 2 § 102 = FV

GE = 1 L

FV Die Mitglieder des Reichstages beziehen aus der Reichskasse ein gleichmäßiges Tagegeld und Entschädigung für ihre Reisekosten. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

UV § 93

§ 96

EVA = 1 L Die Mitglieder beider Häuser können durch Instruktionen in ihrer parlamentarischen Tätigkeit nicht gebunden werden.

VA 2 § 103 = FV

GE = 1 L

FV Die Mitglieder beider Häuser können durch Instruktionen nicht gebunden werden.

UV § 94

§ 97

EVA = 1 L = VA 2 § 104 = GE = FV

FV Niemand kann gleichzeitig Mitglied von beiden Häusern sein.

UV § 95

Artikel V

§ 98

EVA: „wenigstens ein Drittel"

1 L = VA 2 § 105 = GE = FV

FV Zu einem Beschluß eines jeden Hauses des Reichstages ist die Teilnahme von wenigstens der Hälfte der gesetzlichen Anzahl seiner Mitglieder und die einfache Stimmenmehrheit erforderlich.

Im Falle der Stimmengleichheit wird ein Antrag als abgelehnt betrachtet.

UV § 96

[§ 98a]

EVA = 1 L Wenn es sich von der Erlassung solcher Gesetze handelt, durch welche Einrichtungen und Maßregeln begründet werden sollen, die der Kompetenz der Reichsgewalt nicht ausdrücklich zugewiesen sind (Abschnitt von der Reichsgewalt, Artikel XIII, § 58 [1 L zu § 62 FV] am Ende), so ist für die Schlußabstimmung eines jeden Hauses die Gegenwart von wenigstens der Hälfte seiner Mitglieder und unter diesen eine Mehrheit von zwei Drittel der Stimmen erforderlich.

KE Infolge der zu § 58 [1 L unter § 62 FV] beantragten Aenderung würde § 10 [98a] wegfallen.

VA 2 — gestrichen [vgl. FV § 196]

§ 99

EVA = 1 L Das Recht des Gesetzvorschlags, der Beschwerde, der Adresse und der Untersuchung, sowie der Anklage der Minister steht jedem Hause für sich zu.

KE Auf das Recht der Untersuchungen wird verzichtet werden können. In der vorgeschlagenen Allgemeinheit verliehen, würde es in einem Bundesstaate noch viel größere Anstände mit sich führen, als in einem Einzelstaate, indem daraus die Befugnis einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten abgeleitet werden könnte.

VA 2 § 106 = FV
GE = 1 L

FV Das Recht des Gesetzvorschlages, der Beschwerde, der Adresse und der Erhebung von Tatsachen, sowie der Anklage der Minister, steht jedem Hause zu.

UV § 97
Hann „sowie der Anklage der Reichsräte"

§ 100

EVA = 1 L = VA 2 § 107 = GE = FV

FV Ein Reichstagsbeschluß kann nur durch die Uebereinstimmung beider Häuser gültig zustande kommen.

UV § 98
Hann § 98 (des Preußischen vereinbarten Entwurfs). Ein Reichsbeschluß (Reichsgesetz) kann nur durch die Uebereinstimmung beider Häuser einerseits, sowie des Reichsrates andererseits gültig zustande kommen. Zu einem Reichstagsbeschlusse gehört die Uebereinstimmung beider Häuser.

§ 101

EVA = 0; vgl. den Eingang von EVA zu § 102 FV

1 L Ein Beschluß des Reichstags, welcher die Zustimmung des Reichsoberhauptes nicht erlangt hat, darf in derselben Sitzung nicht wiederholt werden. Ist ein Beschluß vom Reichstage in drei ordentlichen Sitzungen nacheinander und nach abermaliger Erwägung unverändert gefaßt worden, so wird er zum Gesetze, auch wenn die Sanktion des Reichsoberhauptes nicht erfolgt, sobald der Reichstag sich schließt.

KE Es muß darauf bestanden werden, daß das Bundesoberhaupt das Recht des absoluten Veto habe. Demgemäß würde § 18 [102 FV] etwa, wie folgt, zu fassen sein: „Zur Erlassung, Auslegung, Aufhebung oder Abänderung von Bundesgesetzen ist die Uebereinstimmung des Bundesoberhauptes, des Staaten- und des Volkshauses erforderlich."

VA 2: in § 102 der RV [= VA 2 § 106] wird das absolute Veto, das in 1 L gefallen war, nochmals vorgeschlagen. Damit fällt der Paragraph. VA 2 macht aber selbst einen Eventualvorschlag, der = FV, nur fehlt der letzte Satz von FV.

FV Ein Reichstagsbeschluß, welcher die Zustimmung der Reichsregierung nicht erlangt hat, darf in derselben Sitzungsperiode nicht wiederholt werden.

Ist von dem Reichstage in drei sich unmittelbar folgenden ordentlichen Sitzungsperioden derselbe Beschluß unverändert gefaßt worden, so wird derselbe, auch wenn die Zustimmung der Reichsregierung nicht erfolgt, mit dem Schlusse des dritten Reichstages zum Gesetz. Eine ordentliche Sitzungsperiode, welche nicht wenigstens vier Wochen dauert, wird in dieser Reihenfolge nicht mitgezählt.

UV § 99. Ein Reichsbeschluß kann nur durch die Uebereinstimmung beider Häuser einerseits, sowie des Reichsvorstandes und Fürstenkollegiums andererseits, gültig zustande kommen. Ein Reichstagsbeschluß, welcher die Zustimmung der Reichsregierung nicht erlangt hat, darf in derselben Sitzungsperiode nicht wiederholt werden.

EP § 99. Ein Reichsbeschluß kann nur durch die Uebereinstimmung beider Häuser einerseits, und sowohl des Reichsvorstandes, als des Fürstenkollegiums andererseits, gültig zustande kommen. Ein Reichstagsbeschluß, welcher die Zustimmung der Reichsregierung nicht erlangt hat, darf in derselben Sitzungsperiode nicht wiederholt werden.

§ 102

EVA Bei Ausübung der der Reichsgewalt zugewiesenen Befugnisse ist die Uebereinstimmung der Reichsregierung und des Reichstages in folgenden Fällen erforderlich: 1) wenn es sich um die Erlassung, Aufhebung oder Abänderung von Reichsgesetzen handelt; 2) = 2) der 1 L; 3) wenn von Reichs wegen Banken angelegt oder bewilligt werden; 4) wenn die Steuererhebung der Einzelstaaten von der Zustimmung der Reichsgewalt abhängig gemacht ist (s. Reichsgewalt § 37 [= EVA zu § 36 FV]); 5) = 1 L 5) = FV 4); 6) = 1 L 6) = FV 5); 7) wenn nichtdeutsche Länder ... = 1 L; 8) „nichtdeutsche Gebiete“.. = 1 L 8)

1 L Eingang, 1) = FV 1); 2) wenn der Reichshaushalt festgestellt wird, wenn Anleihen kontrahiert werden, wenn das Reich eine im Budget nicht vorgesehene Ausgabe übernimmt oder nicht vorgesehene Steuer- oder Matrikularbeiträge erhebt; 3) wenn die Anlage von Zettelbanken oder die Einführung oder Vermehrung von Papiergeld bewilligt, sowie wenn andere Zahlungsmittel als Gold und Silber als gesetzlich erklärt werden sollen; 4) wenn die Zustimmung der Reichsgewalt zu der Steuererhebung der Einzelstaaten zu erteilen ist (s. Reichsgewalt § 37 [= 1 L zu § 36 FV]);

5) = FV 4), 6) = FV 5); 7) wenn außerdeutsche Länder oder Landesteile dem deutschen Zollgebiete angeschlossen, oder einzelne Orte oder Gebietsteile von der Zollinie ausgeschlossen werden sollen; 8) wenn deutsche Landesteile abgetreten, oder wenn außerdeutsche Gebiete dem Reich einverleibt oder auf andere Weise mit demselben verbunden werden sollen.

KE § 19. In § 19 [1 L] fiele nach vorstehendem der zweite Satz und der Punkt Nr. 1 weg, und insofern es darnach noch erforderlich scheint, einzelne Fälle anzuführen, welche nur durch ein Bundesgesetz, nicht durch Verordnungen erledigt werden können, würden in Nr. 2 die Worte: „Steuer oder" gemäß der Bemerkung zu § 49 [1 L zu FV § 49 u. 50], sodann Nr. 3 infolge der Bemerkung zu § 46 [1 L unter § 47 FV] ganz wegfallen.

WA 2 § 108. Bei Ausübung der Befugnisse, welche der Reichsgewalt zugewiesen sind, ist die Uebereinstimmung der Reichsregierung und des Reichstages in folgenden Fällen notwendig: 1—7 = FV

GE: § 19 Eingang und Abs. 1—3 = 1 L. GE 4) u. 5) = FV 4) u. 5) GE 6) = 1 L 7) GE 7 = 1 L 8). 1 L 4) gestrichen.

FV Ein Reichstagsbeschluß ist in folgenden Fällen erforderlich:

1) Wenn es sich um die Erlassung, Aufhebung, Abänderung oder Auslegung von Reichsgesetzen handelt.
2) Wenn der Reichshaushalt festgestellt wird, wenn Anleihen kontrahiert werden, wenn das Reich eine im Budget nicht vorgesehene Ausgabe übernimmt, oder Matrikularbeiträge oder Steuern erhebt.
3) Wenn fremde See- und Flußschiffahrt mit höheren Abgaben belegt werden soll.
4) Wenn Landesfestungen zu Reichsfestungen erklärt werden sollen.
5) Wenn Handels-, Schiffahrts- und Auslieferungverträge mit dem Auslande geschlossen werden, sowie überhaupt völkerrechtliche Verträge, insofern sie das Reich belasten.
6) Wenn nicht zum Reich gehörige Länder oder Landesteile dem deutschen Zollgebiete angeschlossen, oder einzelne Orte oder Gebietsteile von der Zollinie ausgeschlossen werden sollen.
7) Wenn deutsche Landesteile abgetreten, oder wenn nichtdeutsche Gebiete dem Reiche einverleibt oder auf andere Weise mit demselben verbunden werden sollen.

UW § 100

[§ 102 a]

Hann § 101 a. (Zusatz) Bei Gegenständen, in Ansehung deren einem mit nicht deutschen Landen verbundenen deutschen Lande nach § 3 [Hann zu § 3 FV] eine Ausnahme zugestanden ist, steht den Abgeordneten dieser Länder frei, sich der Teilnahme an der Abstimmung zu enthalten. Außerdem steht jedem Ab-

geordneten die Befugnis zu, namentliche Abstimmung zu verlangen. In diesem Falle zählen nur die Stimmen der Abgeordneten aus denjenigen Ländern, für welche keine Ausnahme stattfindet.

§ 103

EVA = 0; vgl. EVA zu § 102 Der Entwurf wurde auf Antrag des Verfassungsausschusses, soweit er die Regelung des Reichshaushalts betraf, in der 134. Sitzung an diesen zurückverwiesen; in der 146. Sitzung legte er dann einen neuen Entwurf vor, der = FV, nur fehlten 5) die Schlußworte: „oder verworfen".

1 L § 19a Eingang = FV Eingang
VA 2 § 109 = FV der ganze §
GE = 1 L der ganze §

FV Bei Feststellung des Reichshaushaltes treten folgende Bestimmungen ein:

UV § 101 Eingang

Ziffer 1

1 L = VA 2 = FV

FV Alle die Finanzen betreffenden Vorlagen der Reichsregierung gelangen zunächst an das Volkshaus.

UV § 101, Ziffer 1 Alle die Finanzen betreffenden Vorlagen der Reichsregierung gelangen zunächst an das Volkshaus und sodann an das Staatenhaus.

Ziffer 2

1 L Bewilligungen von Ausgaben dürfen nur auf Antrag der Reichsregierung und bis zum Belauf dieses Antrages erfolgen. Alle Bewilligungen von Ausgaben sind nur für den besonderen Zweck, für welchen sie gefordert wurden, erteilt anzusehen, und nur in der Grenze der Bewilligung kann die Verwendung erfolgen.
VA 2 = FV

FV Bewilligungen von Ausgaben dürfen nur auf Antrag der Reichsregierung und bis zum Belauf dieses Antrages erfolgen. Jede Bewilligung gilt nur für den besonderen Zweck, für welchen sie bestimmt worden. Die Verwendung darf nur innerhalb der Grenze der Bewilligung erfolgen.

UV § 101, Ziffer 2

Ziffer 3

1 L = VA 2 = FV

KE Es ist wünschenswert, die Dauer der Finanzperiode auf drei Jahre, statt auf ein Jahr festzusetzen, da das Budget des Bundesstaates nicht vielen Veränderungen unterliegen wird, und auch keinen zu großen

Schwankungen ausgesetzt werden darf, damit den Einzelstaaten die erforderliche Bürgschaft für die Stetigkeit ihres eigenen Haushaltes gegeben werde.

FV Die Dauer der Finanzperiode und Budgetbewilligung ist ein Jahr.

UV § 101, Ziffer 3 Die Dauer der Finanzperiode und Budgetbewilligung ist 3 Jahre.

Ziffer 4

1 L = VA 2 = FV

FV Das Budget über die regelmäßigen Ausgaben des Reiches und über den Reservefonds, sowie über die für beides erforderlichen Deckungsmittel, wird auf dem ersten Reichstage durch Reichstagsbeschlüsse festgestellt. Eine Erhöhung dieses Budgets auf späteren Reichstagen erfordert gleichfalls einen Reichstagsbeschluß.

UV § 101, Ziffer 4

Ziffer 5

EVA: es fehlen die letzten Worte: „oder verworfen."

1 L: „in seinen einzelnen Ansätzen und nach den"...

VA 2 = FV

FV Dieses ordentliche Budget wird auf jedem Reichstage zuerst dem Volkshause vorgelegt, von diesem in seinen einzelnen Ansätzen nach den Erläuterungen und Belegen, welche die Reichsregierung vorzulegen hat, geprüft und ganz oder teilweise bewilligt oder verworfen.

UV § 101, Ziffer 5

Ziffer 6

1 L Nach erfolgter Prüfung und Bewilligung durch das Volkshaus wird das Budget an das Staatenhaus abgegeben. Diesem steht, innerhalb des Gesamtbetrages des ordentlichen Budgets, so wie derselbe auf dem ersten Reichstage oder durch spätere Reichstagsbeschlüsse festgestellt ist, nur das Recht zu, Erinnerungen und Ausstellungen zu machen, über welche im Falle einer Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Häusern in gemeinsamer Sitzung derselben nach absoluter Stimmenmehrheit endgültig entschieden wird.

FV Nach erfolgter Prüfung und Bewilligung durch das Volkshaus wird das Budget an das Staatenhaus abgegeben. Diesem steht innerhalb des Gesamtbetrages des ordentlichen Budgets, so wie derselbe auf dem ersten Reichstage oder durch spätere Reichstagsbeschlüsse festgestellt ist, nur das Recht zu, Erinnerungen und Ausstellungen zu machen, über welche das Volkshaus endgültig beschließt.

UV § 101, Ziffer 6 Nach erfolgter Prüfung und Bewilligung durch das Volkshaus wird das Budget an das Staatenhaus zur Beratung und

Beschlußnahme abgegeben. Wenn dieser Beschluß nicht mit dem des Volkshauses übereinstimmt, so geht das Budget zu fernerer Verhandlung an das Volkshaus zurück. Ein endgültiger Beschluß kann nur durch die Uebereinstimmung beider Häuser zustande kommen.

EP Nach erfolgter Prüfung und Bewilligung durch das Volkshaus wird das Budget an das Staatenhaus zur Beratung und Beschlußnahme abgegeben. Diesem steht innerhalb des Gesamtbetrages des ordentlichen Budgets, so wie derselbe auf dem ersten Reichstage oder durch spätere Reichsbeschlüsse festgestellt ist, das Recht zu, Erinnerungen und Ausstellungen zu machen. Wenn sich keine Uebereinstimmung der Beschlüsse in beiden Häusern herstellen läßt, soll in diesem Falle der des Volkshauses maßgebend sein.

Ziffer 7

1 L = VA 2 = FV

FV Alle außerordentlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel bedürfen, gleich der Erhöhung des ordentlichen Budgets, eines Reichstagsbeschlusses.

UV § 101, Ziffer 7

Ziffer 8

1 L = VA 2 = FV

FV Die Nachweisung über die Verwendung der Reichsgelder wird dem Reichstage, und zwar zuerst dem Volkshause, zur Prüfung und zum Abschluß vorgelegt.

UV § 101 Ziffer 8

Artikel VI

§ 104

GVA = 1 L = VA 2 § 110 = FV

GE § 21. Der Reichstag versammelt sich jedes Jahr am Sitze der Reichsregierung. Die Zeit der Zusammenkunft wird von der Reichsregierung bei der Einberufung angegeben, insofern nicht ein Reichsgesetz dieselbe festsetzt. Außerdem kann der Reichstag zu außerordentlichen Sitzungen jederzeit von der Reichsregierung einberufen werden.

FV Der Reichstag versammelt sich jedes Jahr am Sitze der Reichsregierung. Die Zeit der Zusammenkunft wird vom Reichsoberhaupt bei der Einberufung angegeben, insofern nicht ein Reichsgesetz dieselbe festsetzt.

Außerdem kann der Reichstag zu außerordentlichen Sitzungen jederzeit vom Reichsoberhaupt einberufen werden.

UV § 102

EP Der Reichstag versammelt sich jedes Jahr am Sitze der Reichsregierung. Die Zeit der Zusammenkunft wird vom Reichs-

vorstand bei der Einberufung angegeben, insofern nicht ein Reichsgesetz dieselbe festsetzt. Außerdem kann der Reichstag zu außerordentlichen Sitzungen jederzeit vom Reichsvorstand einberufen werden.

§ 105

EVA, 1 L = 0, vgl. 1 L zu § 187 FV
GE = 0
VA 2 § 111 = FV

FV Die ordentlichen Sitzungsperioden der Landtage in den Einzelstaaten sollen mit denen des Reichstages in der Regel nicht zusammenfallen. Das Nähere bleibt einem Reichsgesetz vorbehalten.

UV § 103

§ 106

EVA = 1 L Das Volkshaus kann durch das Reichsoberhaupt aufgelöst werden. In dem Falle der Auflösung ist der Reichstag binnen drei Monaten wieder einzuberufen.
VA 2 § 112 = FV
GE § 22. Das Volkshaus kann durch die Reichsregierung aufgelöst werden. In dem Falle der Auflösung ist der Reichstag binnen drei Monaten wieder einzuberufen.

FV Das Volkshaus kann durch das Reichsoberhaupt aufgelöst werden.
In dem Falle der Auflösung ist der Reichstag binnen drei Monaten wieder zu versammeln.

UV § 104
EP § 104. Das Volkshaus kann durch den Reichsvorstand aufgelöst werden. In dem Falle der Auflösung ist der Reichstag binnen drei Monaten wieder zu versammeln.

§ 107

EVA = 1 L = VA 2 § 113 = FV

FV Die Auflösung des Volkshauses hat die gleichzeitige Vertagung des Staatenhauses bis zur Wiederberufung des Reichstages zur Folge.
Die Sitzungsperioden beider Häuser sind dieselben.

UV § 105

§ 108

EVA = GE
1 L Das Reichsoberhaupt bestimmt das Ende der Sitzungsperioden.
VA 2 § 114 = FV
GE § 24. Die Reichsregierung bestimmt das Ende der Sitzungsperiode des Reichstags.

FV Das Ende der Sitzungsperiode des Reichstages wird vom Reichsoberhaupt bestimmt.

UV § 106

EP Das Ende der Sitzungsperiode des Reichstages wird vom Reichsvorstand bestimmt.

§ 109

EVA, 1 L, GE = 0

VA 2 § 115 = FV

FV Eine Vertagung des Reichstages oder eines der beiden Häuser durch das Reichsoberhaupt bedarf, wenn sie nach Eröffnung der Sitzung auf länger als vierzehn Tage ausgesprochen werden soll, der Zustimmung des Reichstages oder des betreffenden Hauses. Auch der Reichstag selbst sowie jedes der beiden Häuser kann sich auf vierzehn Tage vertagen.

UV § 107

EP § 107. Eine Vertagung der Reichstages oder eines der beiden Häuser durch den Reichsvorstand bedarf, wenn sie nach Eröffnung der Sitzung auf länger als vierzehn Tage ausgesprochen werden soll, der Zustimmung des Reichstages oder des betreffenden Hauses. Auch der Reichstag selbst, sowie jedes der beiden Häuser, kann sich auf vierzehn Tage vertagen.

Artikel VII

§ 110

EVA Jedes der beiden Häuser wählt seinen Präsidenten und die Vizepräsidenten für sich, und zwar für die Dauer einer ganzen Sitzungsperiode.

1 L Jedes der beiden Häuser wählt seinen Präsidenten und die Vizepräsidenten für sich, sowie die Schriftführer.

VA 2 § 116 = FV

GE = 1 L

FV Jedes der beiden Häuser wählt seinen Präsidenten, seine Vizepräsidenten und seine Schriftführer.

UV § 108

§ 111

EVA = 1 L = VA 2 § 117 = FV

FV Die Sitzungen beider Häuser sind öffentlich. Die Geschäftsordnung eines jeden Hauses bestimmt, unter welchen Bedingungen vertrauliche Sitzungen stattfinden können.

UV § 109

§ 112

EVA = 1 L Jedes Haus prüft die Vollmachten seiner Mitglieder und entscheidet über ihre Zulassung.

VA 2 § 118[1] = FV

GE § 27. Jedes Haus prüft die Vollmachten seiner Mitglieder, und entscheidet über ihre Zulassung.

FV Jedes Haus prüft die Vollmachten seiner Mitglieder, und entscheidet über die Zulassung derselben.

UV § 110

§ 113

EVA = 1 L = VA 2 § 119 = GE = FV

FV Jedes Mitglied leistet bei seinem Eintritt den Eid: „Ich schwöre, die deutsche Reichsverfassung getreulich zu beobachten und aufrecht zu erhalten, so wahr mir Gott helfe."

UV § 111

§ 114

EVA = 1 L Jedes Haus hat das Recht, seine Mitglieder wegen unwürdigen Verhaltens im Hause zu bestrafen und äußersten Falls auszuschließen. Das Nähere bestimmt die Geschäftsordnung jedes Hauses. Eine Ausschließung kann nur dann ausgesprochen werden, wenn die Hälfte sämtlicher Mitglieder an der Abstimmung teilnimmt, und eine Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmenden sich dafür entscheidet.

VA 2 § 120 = FV

GE = 1 L

FV Jedes Haus hat das Recht, seine Mitglieder wegen unwürdigen Verhaltens im Hause zu bestrafen und äußersten Falls auszuschließen. Das Nähere bestimmt die Geschäftsordnung jedes Hauses.

Eine Ausschließung kann nur dann ausgesprochen werden, wenn eine Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen sich dafür entscheidet.

UV § 112. Jedes Haus hat das Recht, seine Mitglieder wegen unwürdigen Verhaltens zu bestrafen und äußersten Falls auszuschließen. Das Nähere bestimmt die Geschäftsordnung jedes Hauses. Eine Ausschließung kann nur dann ausgesprochen werden, wenn eine Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen sich dafür entscheidet.

EP § 112 = FV

§ 115

EVA = 1 L = VA 2 § 121 = GE = FV

FV Weder Ueberbringer von Bittschriften noch überhaupt Deputationen sollen in den Häusern zugelassen werden.

UV § 113

---

1) Die Abweichung im Druck (S. 60) offenbar ein Druckfehler.

§ 416

EVA = 1 L Jedes Haus hat das Recht, sich seine Geschäftsordnung selbst zu geben, mit Ausnahme derjenigen Punkte, welche die geschäftlichen Beziehungen beider Häuser zueinander betreffen. Diese werden durch Uebereinkunft beider Häuser geordnet.

VA 2 § 122 = FV

GE = 1 L

FV Jedes Haus hat das Recht, sich seine Geschäftsordnung selbst zu geben. Die geschäftlichen Beziehungen zwischen beiden Häusern werden durch Uebereinkunft beider Häuser geordnet.

UV § 114. Es soll eine allgemeine Geschäftsordnung unter Zustimmung beider Häuser erlassen werden. Die Anwendung dieser Geschäftsordnung im einzelnen bleibt den Beschlüssen jedes Hauses vorbehalten.

Artikel VIII

§ 117

EVA = 1 L = VA 2 § 123 = GE = FV

FV Ein Mitglied des Reichstages darf während der Dauer der Sitzungsperiode ohne Zustimmung des Hauses, zu welchem es gehört, wegen strafrechtlicher Anschuldigung weder verhaftet, noch in Untersuchung gezogen werden, mit alleiniger Ausnahme der Ergreifung auf frischer Tat.

UV § 115

§ 118

EVA = 1 L = VA 2 § 124 = GE = FV

FV In diesem letzteren Falle ist dem betreffenden Hause von der angewendeten Maßregel sofort Kenntnis zu geben. Es steht demselben zu, die Aufhebung der Haft oder Untersuchung bis zum Schlusse der Sitzungsperiode zu verfügen.

UV § 116. In diesem letzteren Falle ist dem betreffenden Hause von der angeordneten Maßregel sofort Kenntnis zu geben.

§ 119

EVA = 1 L = VA 2 § 125 = GE = FV

FV Dieselbe Befugnis steht jedem Hause in betreff einer Verhaftung oder Untersuchung zu, welche über ein Mitglied desselben zur Zeit seiner Wahl verhängt gewesen, oder nach dieser bis zu Eröffnung der Sitzungen verhängt worden ist.

UV § 117. Jedes Haus ist befugt, für die Dauer seiner Sitzungsperiode die Aufhebung derjenigen Verhaftungen zu verfügen, welche über ein Mitglied desselben zur Zeit seiner Wahl verhängt gewesen, oder nach dieser bis zur Eröffnung der Sitzungen verhängt worden ist.

§ 120

EVA = FV, nur fehlt: „oder disziplinarisch"

1 L = VA 2 § 126 = GE = FV

KE Die Worte „getanen Aeußerungen" wären durch die Worte „ausgesprochenen Meinungen" zu ersetzen, um nicht Straflosigkeit für Injurien und Verleumdungen einzuführen.

FV Kein Mitglied des Reichstages darf zu irgendeiner Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes getanen Aeußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden.

UV § 118. Kein Mitglied des Reichstages darf von Staats wegen zu irgendeiner Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes getanen Aeußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden.

Artikel IX

§ 121

EVA = 1 L Die Reichsminister haben das Recht, den Verhandlungen beider Häuser des Reichstages beizuwohnen und von denselben gehört zu werden.

KE Es wird vorgeschlagen, zwischen die Worte: „Denselben gehört" das Wort „jederzeit" einzuschalten.

VA 2 § 127 = FV

GE = 1 L

FV Die Reichsminister haben das Recht, den Verhandlungen beider Häuser des Reichstages beizuwohnen und jederzeit von denselben gehört zu werden.

UV § 119. Die Reichsminister und die von ihnen bezeichneten Kommissarien haben das Recht, den Verhandlungen beider Häuser des Reichstages beizuwohnen und jederzeit von denselben gehört zu werden.

Hann. § 119. Die Reichsräte haben das Recht, selbst oder durch von ihnen ernannte Kommissarien den Verhandlungen beider Häuser des Reichstages beizuwohnen und jederzeit von denselben gehört zu werden.

§ 122

EVA = 1 L Die Reichsminister haben die Verpflichtung, auf Verlangen jedes der Häuser des Reichstages in denselben zu erscheinen und Auskunft zu erteilen.

KE Die Fassung wird der Deutung vorbeugen müssen, daß die Minister verpflichtet seien, auf jede Interpellation, auch wenn das öffentliche Interesse dadurch gefährdet wäre, die verlangte Auskunft zu erteilen.

WA 2 § 128 = FV
GE = 1 L

FV Die Reichsminister haben die Verpflichtung, auf Verlangen jedes der Häuser des Reichstages in demselben zu erscheinen und Auskunft zu erteilen, oder den Grund anzugeben, weshalb dieselbe nicht erteilt werden könne.

UV § 120

Hann § 120. Die Reichsräte haben die Verpflichtung, auf Verlangen eines der Häuser des Reichstags selbst oder durch die ernannten Kommissarien im Hause zu erscheinen und Auskunft zu erteilen, oder den Grund anzugeben, weshalb dieselbe nicht erteilt werden könne.

§ 123

EWA = 1 L = WA 2 § 129 = GE = FV

FV Die Reichsminister können nicht Mitglieder des Staatenhauses sein.

UV § 121

Hann § 121. Die Reichsräte können nicht Mitglieder des Reichstages sein.

§ 124

EWA = 1 L Wenn ein Mitglied des Volkshauses im Reichsdienst ein Amt oder eine Beförderung annimmt, so muß es sich einer neuen Wahl unterwerfen; es behält jedenfalls seinen Sitz im Hause, bis die neue Wahl stattgefunden hat.

WA 2 § 130 = FV
GE = 1 L

FV Wenn ein Mitglied des Volkshauses im Reichsdienst ein Amt oder eine Beförderung annimmt, so muß es sich einer neuen Wahl unterwerfen; es behält seinen Sitz im Hause, bis die neue Wahl stattgefunden hat.

UV § 122

Abschnitt V. Das Reichsgericht

Artikel I

§ 125

EWA = 1 L = WA 2 § 131 = GE = FV

FV Die dem Reiche zustehende Gerichtsbarkeit wird durch ein Reichsgericht ausgeübt.

UV § 123

§ 126

EVA = 1 L = FV

VA 2 § 132. Diese Gerichtsbarkeit erstreckt sich auf: [für das übrige VA 2 = FV]

FV Zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehören:

UV § 124

Absatz a

EVA = 1 L Streitigkeiten zwischen der Reichsgewalt und den Einzelstaaten über den Umfang ihrer Befugnisse.

FV Klagen eines Einzelstaates gegen die Reichsgewalt wegen Verletzung der Reichsverfassung durch Erlassung von Reichsgesetzen und durch Maßregeln der Reichsregierung, sowie Klagen der Reichsgewalt gegen einen Einzelstaat wegen Verletzung der Reichsverfassung.

UV § 124 Abs. a

Absatz b

EVA Streitigkeiten zwischen dem Staatenhaus, dem Volkshaus und der Reichsregierung, welche die Auslegung der Reichsverfassung betreffen, wenn die streitenden Teile sich vereinigen, die Entscheidung des Reichsgerichts einzuholen.

1 L Streitigkeiten zwischen der Reichsversammlung oder den gesetzgebenden Körpern des Reichs unter sich und der Reichsregierung, welche die Auslegung der Reichsverfassung betreffen, wenn die streitenden Teile sich vereinigen, die Entscheidung des Reichsgerichts einzuholen.

FV Streitigkeiten zwischen dem Staatenhause und dem Volkshause unter sich und zwischen jedem von ihnen und der Reichsregierung, welche die Auslegung der Reichsverfassung betreffen, wenn die streitenden Teile sich vereinigen, die Entscheidung des Reichsgerichts einzuholen.

UV § 124 Abs. b

Absatz c

EVA = 1 L Streitigkeiten aller Art, politische und rechtliche, zwischen den einzelnen deutschen Staaten. Gewillkürte Austräge sind nur zulässig, insoweit durch die Entscheidung der Streitfragen ein Reichsinteresse nicht berührt wird.

FV Politische und privatrechtliche Streitigkeiten aller Art zwischen den einzelnen deutschen Staaten.

UV § 124 Abs. c

Absatz d

EVA = 1 L Streitigkeiten über Thronfolge, Regierungsfähigkeit und Regentschaft in den einzelnen Staaten.

KE vgl. KE zu FV § 128

FV Streitigkeiten über Thronfolge, Regierungsfähigkeit und Regentschaft in den Einzelstaaten.

UV § 124 Abs. d

Absatz e

EVA = FV

1 L Streitigkeiten zwischen der Regierung des Einzelstaates und dessen Volksvertretung über die Gültigkeit oder Auslegung der Landesverfassung oder wegen Nichtvollziehung ihrer Bestimmungen.

FV Streitigkeiten zwischen der Regierung eines Einzelstaates und dessen Volksvertretung über die Gültigkeit oder Auslegung der Landesverfassung.

UV § 124 Abs. e

Absatz f

EVA Beschwerden der Angehörigen eines Einzelstaates gegen die Regierung desselben, wegen Aufhebung oder verfassungswidriger Veränderung der Landesverfassung.

1 L Klagen der Angehörigen eines Einzelstaates gegen die Regierung desselben, wegen Aufhebung, Verletzung oder verfassungswidriger Veränderung der Landesverfassung.

KE Gegen die Klagen der Angehörigen eines Einzelstaates wegen Verletzung der Verfassung ist zu erinnern, daß dadurch das Reichsgericht mit einer Unzahl Beschwerden überhäuft werden würde, und daß diese Klagen hier um so eher wegfallen könnten, als es zunächst den Volksvertretern in den Einzelstaaten obliegt, derartige Beschwerden aufzunehmen, und als dieselben, im Falle sie damit bei der Landesregierung nicht durchdringen, nach § 2 d [1 L zu FV § 126 e] die Befugnis haben, auf eine Entscheidung des Reichsgerichts anzutragen. Der Ausübung dieser Befugnis kann ein nachhaltiges Hindernis nicht entgegentreten, weil in jedem Jahre eine Versammlung des Volks- und Staatenhauses stattfinden soll, und weil auch in der Zwischenzeit die Bundesgewalt nach § 53 [1 L zu FV § 54] Nr. 3 die Pflicht haben würde, einzuschreiten.

VA 2 § 132 f = FV 126 f Abs. 1. Abs. 2 fehlt

FV Klagen der Angehörigen eines Einzelstaates gegen die Regierung desselben, wegen Aufhebung oder verfassungswidriger Veränderung der Landesverfassung.

Klagen der Angehörigen eines Einzelstaates gegen die Regierung wegen Verletzung der Landesverfassung können bei dem

Reichsgericht nur angebracht werden, wenn die in der Landesverfassung gegebenen Mittel der Abhilfe nicht zur Anwendung gebracht werden können.

UV § 124 Abs. f

Absatz g

EVA = 0

1 L Klagen der Angehörigen eines Einzelstaates gegen die Regierung desselben, sowie gegen die Reichsregierung wegen erlittener Verletzung eines dem deutschen Volke gewährleisteten Grundrechtes.

FV Klagen deutscher Staatsbürger wegen Verletzung der durch die Reichsverfassung ihnen gewährten Rechte. Die näheren Bestimmungen über den Umfang dieses Klagerechts und die Art und Weise, dasselbe geltend zu machen, bleiben der Reichsgesetzgebung vorbehalten.

UV § 124 Abs. g

Absatz h

EVA = 1 L = VA 2 § 132 h = GE = FV

FV Beschwerden wegen verweigerter oder gehemmter Rechtspflege, wenn die landesgesetzlichen Mittel der Abhilfe erschöpft sind.

UV § 124 Abs. h

Absatz i

EVA = 1 L Strafgerichtsbarkeit über die Anklagen gegen die Reichsminister wegen Verletzung der Reichsverfassung, sowie wegen aller im Gesetze über die Verantwortlichkeit der Reichsminister genannten Verbrechen.

FV Strafgerichtsbarkeit über die Anklagen gegen die Reichsminister, insofern sie deren ministerielle Verantwortlichkeit betreffen.

UV § 124 Abs. i

Absatz k

EVA Strafgerichtsbarkeit über die Anklagen gegen die Minister der Einzelstaaten, wegen Verletzung der Landesverfassung, insofern nicht ein Gerichtshof des Landes angegangen werden kann.

1 L Strafgerichtsbarkeit über die Anklagen gegen die Minister der Einzelstaaten wegen Verletzung der Reichs- oder Landesverfassung.

FV Strafgerichtsbarkeit über die Anklagen gegen die Minister der Einzelstaaten, insofern sie deren ministerielle Verantwortlichkeit betreffen.

UV § 126 Abs. k Strafgerichtsbarkeit über die Anklagen gegen die Minister der Einzelstaaten, insofern sie deren ministerielle Verantwortlichkeit betreffen und die Gerichte des Einzelstaates dazu nicht kompetent sind.

Absatz l

EVA Strafgerichtsbarkeit mit Urteilsfällung durch Geschworne in den Fällen des Landes- und Hochverrats gegen das Reich.

1 L Strafgerichtsbarkeit in den Fällen des Landes- und Hochverrates gegen das Reich.

FV Strafgerichtsbarkeit in den Fällen des Hoch- und Landesverrats gegen das Reich.

Ob noch andere Verbrechen gegen das Reich der Strafgerichtsbarkeit des Reichsgerichts zu überweisen sind, wird späteren Reichsgesetzen vorbehalten.

UV § 126 Abs. l

Absatz m

EVA = 1 L = VA 2 = GE = FV

FV Klagen gegen den Reichsfiskus.

UV § 124 Abs. m Klagen gegen den Reichsfiskus, wo ein gemeinrechtlicher Gerichtsstand nicht begründet sein sollte.

Absatz n

EVA Klagen gegen deutsche Staaten, wenn die Verpflichtung, der Forderung Genüge zu leisten, zwischen mehreren Staaten zweifelhaft oder bestritten ist, desgleichen, wenn die Verpflichtung mehrere Staaten zugleich trifft.

1 L Klagen gegen deutsche Staaten, wenn die Verpflichtung, dem Anspruche Genüge zu leisten, zwischen mehreren Staaten zweifelhaft oder bestritten ist, desgleichen, wenn die Verpflichtung mehrere Staaten zugleich trifft.

KE Es könnte hinzugefügt werden, daß die Bundesregierung auf Anrufen der Beteiligten zuvörderst eine Ausgleichung auf gütlichem Wege zu versuchen habe.

FV Klagen gegen deutsche Staaten, wenn die Verpflichtung, dem Anspruche Genüge zu leisten, zwischen mehreren Staaten zweifelhaft oder bestritten ist, sowie wenn die gemeinschaftliche Verpflichtung gegen mehrere Staaten in einer Klage geltend gemacht wird.

UV § 124 Abs. n

[Absatz o]

EVA Strafgerichtsbarkeit mit Urteilsfällung durch Geschworne über die Dienstverbrechen und Vergehen sämtlicher Reichsbeamten.

1 L = o

§ 127

EVA = 0

1 L = VA 2 § 133 = GE = FV

FV Ueber die Frage, ob ein Fall zur Entscheidung des Reichsgerichts geeignet sei, erkennt einzig und allein das Reichsgericht selbst.

UV § 125

§ 128

EVA = 1 L = FV Abs. 1. Abs. 2 u. 3 fehlen

KE Auf die dem Reichsgerichte zuzustehende Kompetenz ist dessen einem besonderen Gesetze überwiesene Organisation von wesentlichem Einflusse, namentlich mit Rücksicht darauf, daß (§ 2 c) [1 L zu § 126 d] Streitigkeiten über Thronfolge, Regierungsfähigkeit und Regentschaft in den einzelnen Staaten zur Kompetenz des Reichsgerichts gehören sollen, bei welchen Streitigkeiten eine Mitwirkung des Reichsrates oder die Zuziehung von regierenden Fürsten zur Begründung einer Austrägalinstanz zu verlangen sein würde. Es dürfte angemessen sein, das künftige Gesetz über Organisation des Reichsgerichts an die Zustimmung des Reichsrates zu binden, und dem letzteren ebenfalls einen Einfluß auf die Besetzung des Gerichtes vorzubehalten.

VA 2 § 134 = FV

FV Ueber die Einsetzung und Organisation des Reichsgerichts, über das Verfahren und die Vollziehung der reichsgerichtlichen Entscheidungen und Verfügungen wird ein besonderes Gesetz ergehen.

Diesem Gesetze wird auch die Bestimmung, ob und in welchen Fällen bei dem Reichsgericht die Urteilsfällung durch Geschworene erfolgen soll, vorbehalten.

Ebenso bleibt vorbehalten: ob und wie weit dieses Gesetz als organisches Verfassungsgesetz zu betrachten ist.

UV § 126

§ 129

EVA, 1 L, VA 2, GE = 0

FV Der Reichsgesetzgebung bleibt es vorbehalten, Admiralitäts- und Seegerichte zu errichten, sowie Bestimmungen über die Gerichtsbarkeit der Gesandten und Konsuln des Reiches zu treffen.

UV § 127

Abschnitt VI. Die Grundrechte des deutschen Volkes [1])

§ 130

EVA = 1 L [2]) = VA 2 = FV

FV Dem deutschen Volke sollen die nachstehenden Grundrechte gewährleistet sein. Sie sollen den Verfassungen der deutschen Einzelstaaten zur Norm dienen, und keine Verfassung oder Gesetzgebung eines deutschen Einzelstaates soll dieselben je aufheben oder beschränken können.

UV § 128. Dem deutschen Volke sollen die nachstehenden Grundrechte gewährleistet sein. Sie dienen den Verfassungen der deutschen Einzelstaaten zur Norm und werden ihre Anwendung auf deren besondere Verhältnisse in den Gesetzgebungen dieser Staaten finden.

Artikel I

§ 131

EVA, 1 L = 0, VA 2 = FV

FV Das deutsche Volk besteht aus den Angehörigen der Staaten, welche das Deutsche Reich bilden.

UV § 129

§ 132

EVA Jeder Deutsche hat das allgemeine deutsche Staatsbürgerrecht. Die ihm kraft dessen zustehenden Rechte kann er in jedem deutschen Lande ausüben. Das Recht, zur deutschen Reichsversammlung zu wählen, übt er da, wo er zurzeit seinen Wohnsitz hat.

1 L = VA 2 = FV

FV Jeder Deutsche hat das deutsche Reichsbürgerrecht. Die ihm kraft dessen zustehenden Rechte kann er in jedem deutschen Lande ausüben. Ueber das Recht, zur deutschen Reichsversammlung zu wählen, verfügt das Reichswahlgesetz.

UV § 130

§ 133

EVA Jeder Deutsche darf an jedem Orte eines deutschen Staates Aufenthalt nehmen, sich niederlassen, Grundeigentum erwerben,

---

1) Die Grundrechte sind am 28. Dezember 1848 im Reichsgesetzblatt Nr. 8 publiziert worden. Die Regierungen haben nicht in einer Kollektivnote zu ihnen Stellung genommen, die Großdeutschen sie natürlich ebensowenig in ihrem Verfassungsentwurf noch berücksichtigen können.

2) Da die Grundrechte gesondert publiziert wurden, hatten sie eine besondere Paragraphenzählung, die hier nicht zum Vergleich gebracht wird.

Kunst und Gewerbe treiben, das Gemeindebürgerrecht gewinnen, — vorerst unter denselben Bedingungen wie die Angehörigen des betreffenden Staates, bis ein Reichsgesetz die zwischen den Gesetzen der einzelnen Staaten noch obwaltenden Verschiedenheiten völlig ausgleicht.

1 L Abs. 1 u. 2 = FV; dazu Abs. 3: Bis zur Erlassung der betreffenden Reichsgesetze steht die Ausübung der Rechte jedem Deutschen in jedem Einzelstaate Deutschlands unter denselben Bedingungen, wie den Angehörigen dieses Staates, zu.

VA 2 = FV

FV Jeder Deutsche hat das Recht, an jedem Orte des Reichsgebietes seinen Aufenthalt und Wohnsitz zu nehmen, Liegenschaften jeder Art zu erwerben und darüber zu verfügen, jeden Nahrungszweig zu betreiben, das Gemeindebürgerrecht zu gewinnen.

Die Bedingungen für den Aufenthalt und Wohnsitz werden durch ein Heimatsgesetz, jene für den Gewerbebetrieb durch eine Gewerbeordnung für ganz Deutschland von der Reichsgewalt festgesetzt.

UV § 131. Jeder Deutsche hat das Recht, an jedem Orte des Reichsgebietes seinen Aufenthalt und Wohnsitz zu nehmen, Liegenschaften jeder Art zu erwerben und darüber zu verfügen, jeden Nahrungszweig zu betreiben, das Gemeindebürgerrecht zu gewinnen. Die Bedingungen für den Aufenthalt und die Wohnberechtigung in den Einzelstaaten werden durch ein allgemeines Heimatsgesetz, jene für den Gewerbebetrieb durch eine allgemeine Gewerbeordnung von der Reichsgewalt festgesetzt.

[§ 133a]

EVA Die Aufnahme in das Staatsbürgertum eines deutschen Staates darf keinem unbescholtenen Deutschen verweigert werden.

1 L Die Aufnahme in das Staatsbürgertum eines deutschen Staates darf an keine anderen Bedingungen geknüpft werden, als welche sich auf die Unbescholtenheit und den genügenden Unterhalt des Aufzunehmenden für sich und seine Familie beziehen.

VA 2 — fällt weg

§ 134

EVA = 0

1 L Kein deutscher Staat darf zwischen seinen Angehörigen und den Angehörigen eines anderen deutschen Staates einen Unterschied bezüglich des bürgerlichen, peinlichen und Prozeßrechts machen, wodurch die letzteren als Ausländer zurückgesetzt werden.

VA 2 = FV

FV Kein deutscher Staat darf zwischen seinen Angehörigen und andern Deutschen einen Unterschied im bürgerlichen, peinlichen

und Prozeßrechte machen, welcher die letzteren als Ausländer zurücksetzt.

UV § 132

§ 135

EVA Die Strafe des bürgerlichen Todes soll nicht stattfinden.

1 L = VA 2 = FV

FV Die Strafe des bürgerlichen Todes soll nicht stattfinden und da, wo sie bereits ausgesprochen ist, in ihren Wirkungen aufhören, soweit nicht hierdurch erworbene Privatrechte verletzt werden.

UV § 133

§ 136

EVA Die Auswanderungsfreiheit ist von Staats wegen nicht beschränkt. Abzugsgelder dürfen nicht erhoben werden.

1 L = VA 2 = FV

FV Die Auswanderungsfreiheit ist von Staats wegen nicht beschränkt; Abzugsgelder dürfen nicht erhoben werden.

Die Auswanderungsangelegenheit steht unter dem Schutze und der Fürsorge des Reiches.

UV § 134

EP § 134. Die Auswanderungsfreiheit kann von Staats wegen nur in bezug auf die Wehrpflicht beschränkt werden. Abzugsgelder dürfen nicht erhoben werden. Die Auswanderungsangelegenheit steht unter dem Schutze und der Fürsorge des Reiches.

Artikel II

§ 137

EVA Alle Deutschen sind gleich vor dem Gesetze. Standesprivilegien finden nicht statt. Die öffentlichen Aemter sind für alle dazu Befähigten gleich zugänglich. Die Wehrpflicht ist für alle gleich.

1 L Alle Deutschen sind gleich vor dem Gesetz. Standesprivilegien finden nicht statt. Alle Titel, insoweit sie nicht mit einem Amte verbunden sind, sind aufgehoben und dürfen nie wieder eingeführt werden. Die öffentlichen Aemter sind für alle Befähigten gleich zugänglich. Das Waffenrecht und die Wehrpflicht ist für alle gleich; Stellvertretung bei letzterer findet nicht statt.

VA 2 Vor dem Gesetze gilt kein Unterschied der Stände. Alle Standesvorrechte sind abgeschafft. Die Deutschen sind vor dem Gesetze gleich. Die öffentlichen Aemter sind für alle Befähigten gleich zugänglich. Die Wehrpflicht ist für alle gleich; Stellvertretung bei derselben findet nicht statt.

FV Vor dem Gesetze gilt kein Unterschied der Stände. Der Adel als Stand ist aufgehoben.

Alle Standesvorrechte sind abgeschafft.

Die Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.

Alle Titel, insoweit sie nicht mit einem Amte verbunden sind, sind aufgehoben und dürfen nie wieder eingeführt werden.

Kein Staatsangehöriger darf von einem auswärtigen Staate einen Orden annehmen.

Die öffentlichen Aemter sind für alle Befähigten gleich zugänglich.

Die Wehrpflicht ist für alle gleich; Stellvertretung bei derselben findet nicht statt.

UV § 135. Vor dem Gesetze gilt kein Unterschied der Stände. Alle Standesvorrechte sind abgeschafft. Die Deutschen sind vor dem Gesetze gleich. Die öffentlichen Aemter sind für alle Befähigten gleich zugänglich. Die Wehrpflicht ist für alle gleich; Stellvertretung bei derselben findet nicht statt. Das Nähere hierüber wird durch das Wehrgesetz bestimmt.

EP § 135. Vor dem Gesetze gilt kein Unterschied der Stände. Alle Standesvorrechte sind abgeschafft. Die Deutschen sind vor dem Gesetze gleich. Die öffentlichen Aemter sind, unter Einhaltung der von den Gesetzen festgestellten Bedingungen, für alle Befähigten gleich zugänglich. Die Wehrpflicht ist für alle gleich; Stellvertretung bei derselben findet nicht statt. Das Nähere hierüber wird durch das Wehrgesetz bestimmt.

Artikel III

§ 138

EVA Die Freiheit der Person ist unverletzlich. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Ausnahmsgerichte sollen nie stattfinden. Die Verhaftung einer Person soll — außer im Fall der Ergreifung auf frischer Tat — nur geschehen in Kraft eines richterlichen, mit Gründen versehenen Befehls. Dieser Befehl muß im Augenblicke der Verhaftung oder spätestens innerhalb der nächsten 24 Stunden dem Verhafteten vorgewiesen werden.

1 L Die Freiheit der Person ist unverletzlich. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Ausnahmsgerichte sollen nie stattfinden. Die Verhaftung einer Person soll, außer im Falle der Ergreifung auf frischer Tat, nur geschehen in Kraft eines richterlichen, mit Gründen versehenen Befehls. Dieser Befehl muß im Augenblicke der Verhaftung oder spätestens innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden dem Verhafteten zugestellt werden. Die Polizeibehörde muß jeden, den sie in Verwahrung genommen hat, im Laufe des folgenden Tages entweder freilassen oder der richterlichen Behörde übergeben. Jeder Angeschuldigte soll gegen Stellung einer vom Gericht zu bestimmenden Kaution oder Bürgschaft der Haft entlassen werden, sofern nicht dringende Anzeigen eines

schweren peinlichen Verbrechens gegen denselben vorliegen. Wegen unbefugt verfügter und widerrechtlich verlängerter Gefangenschaft haften die daran Schuld Tragenden und nötigenfalls der Staat dem Gefangenen für Entschädigung und Genugtuung.

WA 2 = FV

FV Die Freiheit der Person ist unverletzlich.

Die Verhaftung einer Person soll, außer im Falle der Ergreifung auf frischer Tat, nur geschehen in Kraft eines richterlichen, mit Gründen versehenen Befehls. Dieser Befehl muß im Augenblicke der Verhaftung oder innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden dem Verhafteten zugestellt werden.

Die Polizeibehörde muß jeden, den sie in Verwahrung genommen hat, im Laufe des folgenden Tages entweder freilassen oder der richterlichen Behörde übergeben.

Jeder Angeschuldigte soll gegen Stellung einer vom Gericht zu bestimmenden Kaution oder Bürgschaft der Haft entlassen werden, sofern nicht dringende Anzeigen eines schweren peinlichen Verbrechens gegen denselben vorliegen.

Im Falle einer widerrechtlich verfügten oder verlängerten Gefangenschaft ist der Schuldige und nötigenfalls der Staat dem Verletzten zur Genugtuung und Entschädigung verpflichtet.

Die für das Heer- und Seewesen erforderlichen Modifikationen dieser Bestimmungen werden besonderen Gesetzen vorbehalten.

UV § 136 = FV außer Abs. 3: Die Polizeibehörde muß jeden, den sie in Verwahrung genommen hat, im Laufe des folgenden Tages entweder freilassen oder der zuständigen Behörde übergeben.

EP § 136 = UV § 136 außer Abs. 2: Die Verhaftung einer Person soll, außer im Falle der Ergreifung auf frischer Tat, nur geschehen in Kraft eines richterlichen, mit Gründen versehenen Befehls. Dieser Befehl muß im Augenblicke der Verhaftung oder spätestens im Laufe des folgenden Tages dem Verhafteten zugestellt werden.

§ 139

EWA = 0

1 L = WA 2 Die Todesstrafe, ausgenommen wo das Kriegsrecht sie vorschreibt, sowie die Strafen des Prangers, der Brandmarkung und der körperlichen Züchtigung sind abgeschafft.

FV Die Todesstrafe, ausgenommen wo das Kriegsrecht sie vorschreibt, oder das Seerecht im Fall von Meutereien sie zuläßt, sowie die Strafen des Prangers, der Brandmarkung und der körperlichen Züchtigung sind abgeschafft.

UV § 137. Die Strafen des Prangers, der Brandmarkung und der körperlichen Züchtigung sind abgeschafft.

§ 140

EVA Die Wohnung ist unverletzlich. Eine Haussuchung darf nur auf Grund eines richterlichen Befehls vorgenommen werden. Dieser Befehl muß sofort oder spätestens innerhalb der nächsten 24 Stunden dem Beteiligten vorgewiesen werden. Für die Verhaftung in einer Wohnung finden keine besonderen Beschränkungen statt.

1 L Die Wohnung ist unverletzlich. Eine Haussuchung darf, außer im Falle der Verfolgung eines Verbrechers auf frischer Tat, nur auf Grund eines richterlichen Befehls vorgenommen werden und muß, wenn tunlich, mit Zuziehung von Hausgenossen erfolgen. Der Befehl muß sofort oder spätestens innerhalb der nächsten 24 Stunden dem Beteiligten vorgewiesen werden.

VA 2 = FV

FV Die Wohnung ist unverletzlich.

Eine Haussuchung ist nur zulässig:

1) in Kraft eines richterlichen, mit Gründen versehenen Befehls, welcher sofort oder innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden dem Beteiligten zugestellt werden soll,
2) im Falle der Verfolgung auf frischer Tat, durch den gesetzlich berechtigten Beamten,
3) in den Fällen und Formen, in welchen das Gesetz ausnahmsweise bestimmten Beamten auch ohne richterlichen Befehl dieselbe gestattet.

Die Haussuchung muß, wenn tunlich, mit Zuziehung von Hausgenossen erfolgen.

Die Unverletzlichkeit der Wohnung ist kein Hindernis der Verhaftung eines gerichtlich Verfolgten.

UV § 138

EP § 138 = FV außer in Abs. 1): „sofort oder spätestens im Laufe des folgenden Tages".

§ 141

EVA = 1 L Die Beschlagnahme von Briefen und Papieren darf nur auf Grund eines richterlichen Befehls vorgenommen werden.

VA 2 = FV

FV Die Beschlagnahme von Briefen und Papieren darf, außer bei einer Verhaftung oder Haussuchung, nur in Kraft eines richterlichen, mit Gründen versehenen Befehls vorgenommen werden, welcher sofort oder innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden dem Beteiligten zugestellt werden soll.

UV § 139

EP § 139 = UV außer: „oder spätestens im Laufe des folgenden Tages".

§ 142

EVA = VA 2 = FV

1 L Das Briefgeheimnis ist gewährleistet.

FV Das Briefgeheimnis ist gewährleistet.

Die bei strafgerichtlichen Untersuchungen und in Kriegsfällen notwendigen Beschränkungen sind durch die Gesetzgebung festzustellen.

UV § 140

Artikel IV

§ 143

EVA Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort und Schrift seine Meinung frei zu äußern. Die Preßfreiheit darf weder durch Zensur, noch durch Konzessionen oder Sicherheitsstellungen beschränkt werden. Ueber Preßvergehen wird durch Schwurgerichte geurteilt.

1 L Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern. Die Preßfreiheit darf unter keinen Umständen und in keiner Weise, namentlich weder durch Zensur, noch durch Konzessionen, Sicherheitsbestellungen, oder durch Staatsauflagen, noch durch Beschränkungen der Druckereien oder des Buchhandels, noch durch Postverbote oder andere Hemmungen des freien Verkehrs beschränkt, suspendiert oder aufgehoben werden.

VA 2 = FV, nur fehlt in Abs. 2 „suspendiert"

FV Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern.

Die Preßfreiheit darf unter keinen Umständen und in keiner Weise durch vorbeugende Maßregeln, namentlich Zensur, Konzessionen, Sicherheitsbestellungen, Staatsauflagen, Beschränkungen der Druckereien oder des Buchhandels, Postverbote oder andere Hemmungen des freien Verkehrs beschränkt, suspendiert oder aufgehoben werden.

Ueber Preßvergehen, welche von Amts wegen verfolgt werden, wird durch Schwurgerichte geurteilt.

Ein Preßgesetz wird vom Reiche erlassen werden.

UV § 141. Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern. Die Zensur darf nicht eingeführt werden. Ein Preßgesetz zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und der Rechte Dritter wird vom Reiche erlassen werden. Ueber Preßvergehen, welche von Amts wegen verfolgt werden, wird durch Schwurgerichte geurteilt.

EP § 141. Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern. Die Zensur darf nicht eingeführt werden; jede andere Beschränkung nur im Wege der Gesetzgebung. Ein Preßgesetz zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und der Rechte Dritter wird vom Reiche erlassen werden. Ueber Preßvergehen, welche das Gesetz nicht ausdrücklich ausnimmt, wird durch Schwurgerichte geurteilt.

Artikel V

§ 144

EVA Jeder Deutsche hat volle Glaubens- und Gewissensfreiheit.

1 L Jeder Deutsche hat volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Ueberzeugung zu offenbaren oder sich irgend einer religiösen Genossenschaft anzuschließen.

VA 2 = EVA

FV Jeder Deutsche hat volle Glaubens- und Gewissensfreiheit.

Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Ueberzeugung zu offenbaren.

UV § 142 = VA 2

[§ 144a]

Das EP schiebt hier folgenden § ein: Die christliche Religion wird bei denjenigen Einrichtungen des Staates, welche mit der Religionsübung im Zusammenhange stehen, unbeschadet der in den §§ 142—144 [UV unter § 144—146 FV] gewährleisteten Religionsfreiheit zugrunde gelegt.

§ 145

EVA = 1 L = VA 2 = FV

FV Jeder Deutsche ist unbeschränkt in der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Uebung seiner Religion.

Verbrechen und Vergehen, welche bei Ausübung dieser Freiheit begangen werden, sind nach dem Gesetze zu bestrafen.

UV § 143

EP § 143. Jeder Deutsche ist unbeschränkt in der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Uebung seiner Religion. (§ 160.) [EP unter § 162 FV.] Verbrechen und Vergehen, welche bei Ausübung dieser Freiheit begangen werden, sind nach dem Gesetze zu bestrafen.

§ 146

EVA = 1 L = VA 2 = FV

FV Durch das religiöse Bekenntnis wird der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte weder bedingt noch

beschränkt. Den staatsbürgerlichen Pflichten darf dasselbe keinen Abbruch tun.

UV § 144

EP § 144. Durch das religiöse Bekenntnis wird der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte weder bedingt noch beschränkt. Den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf dasselbe keinen Abbruch tun.

§ 147

EVA = FV Abs. 3. Das übrige im EVA = 0

1 L Jede Religionsgesellschaft (Kirche) ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig, bleibt aber, wie jede andere Gesellschaft im Staate, den Staatsgesetzen unterworfen. Keine Religionsgesellschaft genießt vor andern Vorrechte durch den Staat; es besteht fernerhin keine Staatskirche. Neue Religionsgesellschaften dürfen sich bilden; einer Anerkennung ihres Bekenntnisses durch den Staat bedarf es nicht.

VA 2 Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig, bleibt aber den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen. Neue Religionsgesellschaften dürfen sich bilden; einer Anerkennung ihres Bekenntnisses durch den Staat bedarf es nicht. Es besteht fernerhin keine Staatskirche.

FV Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig, bleibt aber den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen.

Keine Religionsgesellschaft genießt vor andern Vorrechte durch den Staat; es besteht fernerhin keine Staatskirche.

Neue Religionsgesellschaften dürfen sich bilden; einer Anerkennung ihres Bekenntnisses durch den Staat bedarf es nicht.

UV § 145. Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig und bleibt im Besitz und Genuß der für ihre Kultus-, Unterrichts- und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds. Es besteht fernerhin keine Staatskirche. Neue Religionsgesellschaften dürfen sich bilden; einer Anerkennung ihres Bekenntnisses durch den Staat bedarf es nicht.

EP § 145. Die römisch-katholische und die evangelische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft ... [Rest = UV § 145]

§ 148

EVA = 1 L = VA 2 = FV

FV Niemand soll zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit gezwungen werden.

UV § 146

§ 149

EVA = 0

1 L Die Form des Eids soll eine für alle gleichmäßige, an kein bestimmtes Religionsbekenntnis geknüpfte sein.

VA 2 = FV

FV Die Formel des Eides soll künftig lauten: „So wahr mir Gott helfe."

UV § 147

EP: § 147 zu streichen

§ 150

EVA Die bürgerliche Gültigkeit der Ehe ist nur von der Vollziehung des Zivilaktes abhängig; die kirchliche Trauung kann erst nach der Vollziehung des Zivilaktes stattfinden.

1 L = VA 2 = FV

FV Die bürgerliche Gültigkeit der Ehe ist nur von der Vollziehung des Zivilaktes abhängig; die kirchliche Trauung kann nur nach der Vollziehung des Zivilaktes stattfinden.

Die Religionsverschiedenheit ist kein bürgerliches Ehehindernis.

UV § 148

EP § 148 u. 149. Die Religionsverschiedenheit ist kein bürgerliches Ehehindernis. Für jede gesetzlich zulässige Ehe hat das Gesetz eine gültige Form der Eingehung zu gewähren.

§ 151

EVA = 0

1 L = VA 2 = FV

FV Die Standesbücher werden von den bürgerlichen Behörden geführt.

UV § 149

EP vgl. Abs. 2 v. § 148 EP zu FV § 150

Artikel VI

§ 152

EVA = 1 L = VA 2 = FV

FV Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei.

UV § 150

§ 153

EVA = 0

1 L Das gesamte Unterrichts- und Erziehungswesen steht unter der Oberaufsicht des Staats und ist der Beaufsichtigung der Geistlichkeit als solcher enthoben.

WA 2 Das Unterrichts- und Erziehungswesen steht unter der Oberaufsicht des Staats und ist, abgesehen von theologischem und Religionsunterricht, der Beaufsichtigung der Geistlichkeit als solcher enthoben.

FV Das Unterrichts- und Erziehungswesen steht unter der Oberaufsicht des Staates und ist, abgesehen vom Religionsunterricht, der Beaufsichtigung der Geistlichkeit als solcher enthoben.

UV § 151. Das Unterrichts- und Erziehungswesen steht unter der Oberaufsicht des Staats; er übt sie durch eigene von ihm ernannte Behörden aus.

EP § 151. Das Unterrichts- und Erziehungswesen steht unter der Oberaufsicht des Staates; er übt sie durch von ihm ernannte Behörden aus.

§ 154

EWA Unterricht zu erteilen und Unterrichtsanstalten zu gründen, steht jedem unbescholtenen Deutschen frei.

1 L Unterricht zu erteilen, sowie Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu gründen, steht jedem Deutschen frei, wenn er seine moralische und wissenschaftliche resp. technische Befähigung der betreffenden Staatsbehörde nachgewiesen hat.

WA 2 Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu gründen und an solchen Unterricht zu erteilen, steht jedem Deutschen frei, wenn er seine sittliche und wissenschaftliche (oder technische) Befähigung der betreffenden Staatsbehörde nachgewiesen hat. Der häusliche Unterricht unterliegt keiner Beschränkung.

FV Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu gründen, zu leiten und an solchen Unterricht zu erteilen, steht jedem Deutschen frei, wenn er seine Befähigung der betreffenden Staatsbehörde nachgewiesen hat.

Der häusliche Unterricht unterliegt keiner Beschränkung.

UV § 152

EP § 152. Unterricht zu erteilen und Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu gründen und zu leiten, steht jedem Deutschen frei, wenn er seine Befähigung der betreffenden Staatsbehörde nachgewiesen hat. Abgesehen hiervon unterliegt der häusliche Unterricht keiner Beschränkung.

§ 155

EWA = 0

1 L Der deutschen Jugend wird durch genügende öffentliche Schulanstalten das Recht auf allgemeine Menschen- und Bürgerbildung gewährleistet. Niemand darf die seiner Obhut anvertraute Jugend ohne den Grad von Unterricht lassen, der für die unteren Volksschulen vorgeschrieben ist.

WA 2 = FV

FV Für die Bildung der deutschen Jugend soll durch öffentliche Schulen überall genügend gesorgt werden.

Eltern oder deren Stellvertreter dürfen ihre Kinder oder Pflegebefohlenen nicht ohne den Unterricht lassen, welcher für die unteren Volksschulen vorgeschrieben ist.

UV § 153

§ 156

EVA = 0

1 L Die öffentlichen Lehrer haben die Rechte der Staatsdiener. Die Gemeinden wählen aus den Geprüften die Lehrer der Volksschulen.

VA 2 = 0

FV Die öffentlichen Lehrer haben die Rechte der Staatsdiener. Der Staat stellt unter gesetzlich geordneter Beteiligung der Gemeinden aus der Zahl der Geprüften die Lehrer der Volksschulen an.

UV § 154

EP § 154. Die öffentlichen Lehrer haben die Rechte und Pflichten der Staatsdiener. Der Staat stellt unter gesetzlich geordneter Beteiligung der Gemeinden aus der Zahl der Geprüften die Lehrer der Volksschulen an.

§ 157

EVA Für den Unterricht in Volksschulen und niederen Gewerbeschulen wird kein Schulgeld bezahlt. Unbemittelten soll auf allen öffentlichen Bildungsanstalten freier Unterricht gewährt werden.

1 L Für den Unterricht in Volksschulen und niederen Gewerbeschulen wird kein Schulgeld bezahlt. Armenschulen finden nicht statt. Die Gemeinden besolden die Lehrer in angemessener Weise. Unvermögenden Gemeinden kommen dabei Staatsmittel zu Hilfe. Unbemittelten soll auf allen öffentlichen Unterrichtsanstalten freier Unterricht gewährt werden.

VA 2 = FV

FV Für den Unterricht in Volksschulen und niederen Gewerbeschulen wird kein Schulgeld bezahlt. Unbemittelten soll auf allen öffentlichen Unterrichtsanstalten freier Unterricht gewährt werden.

UV § 155. Unbemittelten soll in allen Volksschulen und niederen Gewerbeschulen freier Unterricht erteilt werden.

§ 158

EVA = 1 L = VA 2 = FV

FV Es steht einem jeden frei, seinen Beruf zu wählen und sich für denselben auszubilden, wie und wo er will.

UV § 156

Artikel VII

§ 159

EVA Jeder Deutsche hat das Recht, sich mit Bitten und Beschwerden schriftlich an die Behörden, an die Landstände und in den ge-

eigneten Fällen an die Reichsversammlung zu wenden. Dieses Recht kann sowohl vom einzelnen als von mehreren im Verein ausgeübt werden.

1 L Jeder Deutsche hat das Recht, sich mit Bitten und Beschwerden schriftlich an die Behörden, an die Volksvertreter und an die Reichsversammlung zu wenden. Dieses Recht kann sowohl von einzelnen als von mehreren im Vereine ausgeübt werden.

WA 2 Jeder Deutsche hat das Recht, sich mit Bitten und Beschwerden schriftlich an die Behörden, an die Volksvertretungen und an den Reichstag zu wenden. Dieses Recht kann sowohl von einzelnen als von mehreren im Vereine ausgeübt werden.

FV Jeder Deutsche hat das Recht, sich mit Bitten und Beschwerden schriftlich an die Behörden, an die Volksvertretungen und an den Reichstag zu wenden.

Dieses Recht kann sowohl von einzelnen als von Korporationen und von mehreren im Vereine ausgeübt werden; beim Heer und der Kriegsflotte jedoch nur in der Weise, wie es die Disziplinarvorschriften bestimmen.

UV § 157. Jeder Deutsche hat das Recht, sich mit Bitten und Beschwerden schriftlich an die Behörden, an die Volksvertretungen und an den Reichstag zu wenden. Dieses Recht kann sowohl von einzelnen, als von Korporationen ausgeübt werden, beim Heer und der Kriegsflotte jedoch nur in der Weise, wie es die Disziplinarvorschriften bestimmen.

EP § 157. Jeder Deutsche hat das Recht, sich mit Bitten und Beschwerden schriftlich an die Behörden, an die Volksvertretungen und an den Reichstag zu wenden. Dieses Recht kann sowohl von einzelnen als von Korporationen ausgeübt werden.

§ 160

EWA Jeder hat das Recht, öffentliche Beamte wegen amtlicher Handlungen gerichtlich zu verfolgen; einer vorgängigen Erlaubnis der Oberbehörde bedarf es dazu nicht. Die Verantwortlichkeit der Minister ist besonderen Bestimmungen vorbehalten.

1 L Eine vorgängige Genehmigung der Behörden ist nicht notwendig, um öffentliche Beamte wegen ihrer amtlichen Handlungen gerichtlich zu verfolgen. Die Verantwortlichkeit der Minister ist besonderen Bestimmungen vorbehalten.

WA 2 = FV

FV Eine vorgängige Genehmigung der Behörden ist nicht notwendig, um öffentliche Beamte wegen ihrer amtlichen Handlungen gerichtlich zu verfolgen.

UV § 158

EP § 158. Eine vorgängige Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde ist nicht notwendig, um öffentliche Beamte wegen ihrer amtlichen Handlungen gerichtlich zu verfolgen.

Artikel VIII

§ 161

EWA = 1 L = WA 2 = FV

FV Die Deutschen haben das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln; einer besonderen Erlaubnis dazu bedarf es nicht.

Volksversammlungen unter freiem Himmel können bei dringender Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit verboten werden.

UV § 159.

EP § 159. Die Deutschen haben das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln; einer besonderen Erlaubnis dazu bedarf es nicht. Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf Volksversammlungen unter freiem Himmel, welche auch in bezug auf vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis der Verfügung des Gesetzes unterworfen sind.

§ 162

EWA = WA 2 = FV

1 L Die Deutschen haben das Recht, Vereine zu bilden. Dieses Recht soll durch keine vorbeugende Maßregel beschränkt werden. Der Orden der Jesuiten, Liguorianer und Redemptoristen ist für alle Zeiten aus dem Gebiete des Deutschen Reichs verbannt.

FV Die Deutschen haben das Recht, Vereine zu bilden. Dieses Recht soll durch keine vorbeugende Maßregel beschränkt werden.

UV § 160. Die Deutschen haben das Recht, Vereine zu bilden. Dieses Recht soll durch keine vorbeugende Maßregel beschränkt werden. Die Ausübung der in diesem Paragraphen und in § 159 [UV unter § 161 FV] festgestellten Rechte soll zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit durch das Gesetz geregelt werden.

EP § 160. Die Deutschen haben das Recht, Vereine zu bilden. Die Ausübung der in diesem § und im § 159 [UV] festgestellten Rechte soll insonderheit zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit durch das Gesetz geregelt werden. Politische Vereine können Beschränkungen und vorübergehenden Verboten im Wege der Gesetzgebung unterworfen werden.

§ 163

EWA, 1 L, WA 2 = 0

FV Die in den §§ 161 und 162 enthaltenen Bestimmungen finden auf das Heer und die Kriegsflotte Anwendung, insoweit die militärischen Disziplinarvorschriften nicht entgegenstehen.

UV § 161. Die in § 159 und 160 [UV unter § 161 u. 162 FV] ... = FV

EP § 161. Die in den §§ 136, 138, 157, 159 und 160 [UV UV: 136 unter 138, 138 unter 140, 157 unter 159 FV] enthaltenen Bestimmungen finden auf das Heer und die Kriegsflotte nur insoweit Anwendung, als die militärischen Gesetze und Disziplinarvorschriften nicht entgegenstehen.

Artikel IX

§ 164

EVA Das Eigentum ist unverletzlich. Eine Enteignung kann nur aus Rücksichten des gemeinen Besten, nur auf Grund eines Gesetzes und nach vorgängiger gerechter Entschädigung vorgenommen werden.

1 L Das Eigenthum ist unverletzlich. Das geistige Eigentum steht unter dem Schutze der Reichsgesetzgebung. Eine Enteignung kann nur aus Rücksichten des gemeinen Besten, nur auf Grund eines Gesetzes und gegen gerechte Entschädigung vorgenommen werden.

VA 2 = FV

FV Das Eigentum ist unverletzlich.

Eine Enteignung kann nur aus Rücksichten des gemeinen Besten, nur auf Grund eines Gesetzes und gegen gerechte Entschädigung vorgenommen werden.

Das geistige Eigentum soll durch die Reichsgesetzgebung geschützt werden.

UV § 162

§ 165

EVA = 0

1 L Jeder Grundeigentümer kann seinen Grundbesitz unter Lebenden und von Todes wegen ganz oder teilweise veräußern. Es bleibt den Einzelstaaten überlassen, die Durchführung des vorstehend ausgesprochenen Grundsatzes der Teilbarkeit alles Grundeigentums durch Uebergangsgesetze zu vermitteln. Beschränkungen des Rechts, Liegenschaften zu erwerben und über sie zu verfügen, sind für die tote Hand im Wege der Gesetzgebung aus Gründen des öffentlichen Wohls zulässig.

VA 2 = Satz 3 von 1 L. Satz 1 u. 2 gestrichen

FV Jeder Grundeigenthümer kann seinen Grundbesitz unter Lebenden und von Todes wegen ganz oder teilweise veräußern. Den Einzelstaaten bleibt überlassen, die Durchführung des Grundsatzes der Teilbarkeit alles Grundeigentums durch Uebergangsgesetze zu vermitteln.

Für die tote Hand sind Beschränkungen des Rechts, Liegenschaften zu erwerben und über sie zu verfügen, im Wege der Gesetzgebung aus Gründen des öffentlichen Wohls zulässig.

UV § 163. Die Bestimmungen über die Veräußerlichkeit und Teilbarkeit des Grundeigentums, sowohl unter Lebenden als von Todes wegen, bleiben der Gesetzgebung der Einzelstaaten überlassen. Für die tote Hand sind Beschränkungen des Rechts, Liegenschaften zu erwerben und über sie zu verfügen, im Wege der Gesetzgebung aus Gründen des öffentlichen Wohls zulässig.

§ 166

EVA = 0

1 L = VA 2 = FV

FV Jeder Unterthänigkeits- und Hörigkeitsverband hört für immer auf.

UV § 164

§ 167

EVA Ohne Entschädigung aufgehoben sind: a) die Gerichtsherrlichkeit, die gutsherrliche Polizei, sowie die übrigen einem Grundstücke zuständigen Hoheitsrechte und Privilegien, b) die aus solchen Rechten herstammenden Befugnisse, Exemtionen und Abgaben, c) die aus dem guts- und schutzherrlichen Verbande entspringenden persönlichen Abgaben und Leistungen. Mit diesen Rechten fallen auch die Gegenleistungen und Lasten weg, die dem bisher Berechtigten dafür oblagen.

1 L Ohne Entschädigung sind aufgehoben: 1) die Patrimonialgerichtsbarkeit, die grundherrliche Polizei, sowie alle anderen einem Grundstücke oder einer Person zuständigen Hoheitsrechte, 2) die aus diesen Rechten fließenden Befugnisse, Exemtionen und Abgaben jeder Art, 3) die aus dem guts- und schutzherrlichen Verbande fließenden persönlichen Abgaben und Leistungen.

VA 2 = FV

FV Ohne Entschädigung sind aufgehoben:

1) die Patrimonialgerichtsbarkeit und die grundherrliche Polizei, samt den aus diesen Rechten fließenden Befugnissen, Exemtionen und Abgaben,
2) die aus dem guts- und schutzherrlichen Verbande fließenden persönlichen Abgaben und Leistungen.

Mit diesen Rechten fallen auch die Gegenleistungen und Lasten weg, welche dem bisher Berechtigten oblagen.

UV § 165

§ 168

EVA Alle guts- und schutzherrlichen Grundlasten, Zehnten, ländliche Servituten, soweit diese letzteren der freien Benutzung und Kultur des Bodens hinderlich sind, sind auf Antrag des Belasteten ablösbar.

1 L Alle übrigen unzweifelhaft auf Grund und Boden haftenden Abgaben und Leistungen sind ablösbar, ohne Rücksicht auf die Person und

das Verhältnis des Berechtigten oder Verpflichteten: insofern nicht die Gesetzgebung die unentgeltliche Aufhebung einer oder der anderen begründet findet. Die näheren Bestimmungen hierüber und über die Art der Ablösung bleiben den Gesetzgebungen der einzelnen Staaten überlassen. Es soll fortan kein Grundstück weder durch Gesetz, noch durch Vertrag, noch durch einseitige Verfügung mit einer unablösbaren Rente belastet werden. Alle Zehnten sind auf Antrag des Belasteten ablösbar. Die Normen der Ablösung bestimmt die Gesetzgebung der einzelnen Staaten. Mit diesen Rechten fallen auch die Gegenleistungen und Lasten weg, die dem bisher Berechtigten dafür oblagen.

WA 2 = FV Abs. 1

FV Alle auf Grund und Boden haftenden Abgaben und Leistungen, insbesondere die Zehnten, sind ablösbar: ob nur auf Antrag des Belasteten oder auch des Berechtigten, und in welcher Weise, bleibt der Gesetzgebung der einzelnen Staaten überlassen. Es soll fortan kein Grundstück mit einer unablösbaren Abgabe oder Leistung belastet werden.

UV § 166. Alle auf Grund und Boden haftenden privatrechtlichen Abgaben und Leistungen, insbesondere die Zehnten, sind ablösbar: ob nur auf Antrag des Belasteten oder auch des Berechtigten, und in welcher Weise, bleibt der Gesetzgebung der einzelnen Staaten überlassen. Es soll ortan kein Grundstück mit einer unablösbaren Abgabe oder Leistung belastet werden.

§ 169

GWA Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden ist ohne Entschädigung aufgehoben. Jedem steht das Jagdrecht auf eigenem Grund und Boden zu. Der Landesgesetzgebung ist es vorbehalten, zu bestimmen, wie die Ausübung dieses Rechtes aus Gründen der öffentlichen Sicherheit zu ordnen ist.

1 L Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden, Jagddienste, Jagdfrohnden und andere Leistungen für Jagdzwecke sind ohne Entschädigung aufgehoben. Jedem steht das Jagdrecht auf eigenem Grund und Boden zu. Der Landesgesetzgebung ist es vorbehalten, zu bestimmen, wie die Ausübung dieses Rechtes aus Gründen der öffentlichen Sicherheit zu ordnen ist.

WA 2 = FV Abs. 1—4. FV Abs. 5 = 0

FV Im Grundeigentum liegt die Berechtigung zur Jagd auf eigenem Grund und Boden.

Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden, Jagddienste, Jagdfrohnden und andere Leistungen für Jagdzwecke sind ohne Entschädigung aufgehoben.

Nur ablösbar jedoch ist die Jagdgerechtigkeit, welche erweislich durch einen lästigen mit dem Eigentümer des belasteten Grundstückes abgeschlossenen Vertrag erworben ist; über die Art und

Weise der Ablösung haben die Landesgesetzgebungen das Weitere zu bestimmen.

Die Ausübung des Jagdrechts aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und des gemeinen Wohls zu ordnen, bleibt der Landesgesetzgebung vorbehalten.

Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden darf in Zukunft nicht wieder als Grundgerechtigkeit bestellt werden.

UV § 167. Im Grundeigentum liegt die Berechtigung zur Jagd auf eigenem Grund und Boden. Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden, Jagddienste, Jagdfrohnden und andere Leistungen für Jagdzwecke sind aufgehoben. Die Entschädigung bleibt der Landesgesetzgebung überlassen. Nur ablösbar jedoch ist die Jagdgerechtigkeit, welche erweislich durch einen lästigen, mit dem Eigentümer des belasteten Grundstückes abgeschlossenen Vertrag erworben ist; über die Art und Weise der Ablösung haben die Landesgesetzgebungen das Weitere zu bestimmen. Die Ausübung des Jagdrechts aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und des gemeinen Wohls zu ordnen, bleibt der Landesgesetzgebung vorbehalten. Die Jagdgerechtigkeit auf fremdem Grund und Boden darf in Zukunft nicht wieder als Grundgerechtigkeit bestellt werden.

§ 170

EVA Die Vergrößerung bestehender und die Stiftung neuer Familienfideikommisse ist untersagt. Die bestehenden können durch Familienbeschluß aufgehoben oder abgeändert werden.

1 L = FV, dazu Abs. 3: Gleiche Bestimmungen, wie für Familienfideikommisse, gelten für Stammgüter.

VA 2 Die Familienfideikommisse, mit Ausnahme der Familienfideikommisse der regierenden und ehemals reichsständischen Häuser, sind aufzuheben. Die Art und Bedingungen der Aufhebung bestimmt die Gesetzgebung der einzelnen Staaten.

FV Die Familienfideikommisse sind aufzuheben. Die Art und Bedingungen der Aufhebung bestimmt die Gesetzgebung der einzelnen Staaten.

Ueber die Familienfideikommisse der regierenden fürstlichen Häuser bleiben die Bestimmungen den Landesgesetzgebungen vorbehalten.

UV § 168
EP § 168 [UV] zu streichen

§ 171

EVA Aller Lehensverband soll gelöst werden; in welcher Art, bestimmt die Landesgesetzgebung.

1 L Aller Lehensverband ist aufgehoben. Das Nähere über die Art und Weise der Ausführung haben die Gesetzgebungen der Einzelstaaten anzuordnen.

VA 2 = FV

FV Aller Lehensverband ist aufzuheben. Das Nähere über die Art und Weise der Ausführung haben die Gesetzgebungen der Einzelstaaten anzuordnen.

UV § 169

§ 172

EVA = 1 L Die Strafe der Gütereinziehung soll nicht stattfinden.

VA 2 = FV

FV Die Strafe der Vermögenseinziehung soll nicht stattfinden.

UV § 170

§ 173

EVA = 1 L Die Besteuerung (Staats- und Gemeindelasten) soll so geordnet werden, daß die Bevorzugung einzelner Stände und Güter aufhört.

VA 2 = FV

FV Die Besteuerung soll so geordnet werden, daß die Bevorzugung einzelner Stände und Güter in Staat und Gemeinde aufhört.

UV § 171

Artikel X

§ 174

EVA = 1 L = VA 2 = FV

FV Alle Gerichtsbarkeit geht vom Staate aus. Es sollen keine Patrimonialgerichte bestehen.

UV § 172

§ 175

EVA = 0

1 L Die richterliche Gewalt wird selbständig von den Gerichten geübt. Kabinetts- und Ministerialjustiz ist unstatthaft.

VA 2 = FV

FV Die richterliche Gewalt wird selbständig von den Gerichten geübt. Kabinetts- und Ministerialjustiz ist unstatthaft.

Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Ausnahmegerichte sollen nie stattfinden.

UV § 173

§ 176

EVA Es soll keinen privilegierten Gerichtsstand der Personen oder Güter geben.

1 L = WA 2 = FV

FV Es soll keinen privilegierten Gerichtsstand der Personen oder Güter geben.

Die Militärgerichtsbarkeit ist auf die Aburteilung militärischer Verbrechen und Vergehen, sowie der Militärdisziplinarvergehen beschränkt, vorbehaltlich der Bestimmungen für den Kriegsstand.

UV § 174. Es soll keinen privilegierten Gerichtsstand der Personen oder Güter geben. Der Militärgerichtsbarkeit verbleibt jedoch die Aburteilung der von Militärpersonen verübten Verbrechen und Vergehen, mit Einschluß der Disziplinarfälle.

§ 177

EWA Kein Richter darf außer durch Urteil und Recht von seinem Amte entfernt werden. Kein Richter darf wider seinen Willen versetzt werden. Der Richter darf wider seinen Willen nur auf Grund eines gerichtlichen Beschlusses in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und Formen in Ruhestand versetzt werden.

1 L Kein Richter darf, außer durch Urteil und Recht, von seinem Amte entfernt, suspendiert oder an Rang und Gehalt beeinträchtigt werden. Kein Richter darf wider seinen Willen, außer durch gerichtlichen Beschluß in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und Formen, zu einer anderen Stelle versetzt oder in Ruhestand gesetzt werden.

WA 2 = FV

FV Kein Richter darf, außer durch Urteil und Recht, von seinem Amt entfernt, oder an Rang und Gehalt beeinträchtigt werden.

Suspension darf nicht ohne gerichtlichen Beschluß erfolgen.

Kein Richter darf wider seinen Willen, außer durch gerichtlichen Beschluß in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und Formen, zu einer andern Stelle versetzt oder in Ruhestand gesetzt werden.

UV § 175

EP § 175. Kein Richter darf, außer durch Urteil und Recht, von seinem Amt entfernt, oder an Rang und Gehalt beeinträchtigt werden. Suspension darf nicht ohne gerichtlichen Beschluß erfolgen. Kein Richter darf wider seinen Willen, außer durch gerichtlichen Beschluß, in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und Formen, zu einer anderen Stelle versetzt oder in Ruhestand gesetzt werden. Auf die Versetzungen, welche durch Veränderungen in der Organisation der Gerichte oder ihrer Bezirke nötig werden, finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

§ 178

EWA = 1 L Das Gerichtsverfahren soll öffentlich und mündlich sein.

VA 2 Das Gerichtsverfahren soll öffentlich und mündlich sein. Ausnahmen im Interesse der Sittlichkeit bestimmt das Gesetz.

FV Das Gerichtsverfahren soll öffentlich und mündlich sein. Ausnahmen von der Oeffentlichkeit bestimmt im Interesse der Sittlichkeit das Gesetz.

UV § 176

EP § 176. Die Verhandlungen vor dem erkennenden Gerichte in Zivil- und Strafsachen sollen öffentlich sein. Die Oeffentlichkeit kann jedoch durch einen öffentlich zu verkündenden Beschluß des Gerichts ausgeschlossen werden, wenn sie der Ordnung und den guten Sitten Gefahr droht. In anderen Fällen kann die Oeffentlichkeit nur durch Gesetze beschränkt werden.

§ 179

EVA = 1 L = VA 2 = FV

FV In Strafsachen gilt der Anklageprozeß. Schwurgerichte sollen jedenfalls in schwereren Strafsachen und bei allen politischen Vergehen urteilen.

UV § 177. In Strafsachen gilt der Anklageprozeß. Schwurgerichte sollen jedenfalls über schwerere Strafsachen und schwerere politische Vergehen urteilen.

§ 180

EVA Die bürgerliche Rechtspflege soll in Sachen besonderer Berufserfahrung durch Männer aus dem Volke geübt oder mitgeübt werden (Handelsgerichte, Fabrikgerichte, Landwirtschaftsgerichte usw.).

1 L = VA 2 = FV

FV Die bürgerliche Rechtspflege soll in Sachen besonderer Berufserfahrung durch sachkundige, von den Berufsgenossen frei gewählte Richter geübt oder mitgeübt werden.

UV § 178

§ 181

EVA Rechtspflege und Verwaltung sollen getrennt sein.

1 L Rechtspflege und Verwaltung sollen getrennt sein. Der Polizei steht nirgend Strafgewalt zu. Im deutschen Kriegsheer gilt nur ein und dasselbe Kriegsgesetz, auf Schwurgericht und öffentliches Verfahren gegründet.

VA 2 = EVA

FV Rechtspflege und Verwaltung sollen getrennt und voneinander unabhängig sein.

Ueber Kompetenzkonflikte zwischen den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden in den Einzelstaaten entscheidet ein durch das Gesetz zu bestimmender Gerichtshof.

UV § 179

§ 182

EVA Die Verwaltungsrechtspflege hört auf; über alle Rechtsverletzungen entscheiden die Gerichte.

1 L Die Verwaltungsrechtspflege hört auf; über alle Rechtsverletzungen entscheiden die Gerichte.

VA 2 = FV

FV Die Verwaltungsrechtspflege hört auf; über alle Rechtsverletzungen entscheiden die Gerichte.
Der Polizei steht keine Strafgerichtsbarkeit zu.

UV § 180

§ 183

EVA Rechtskräftige Urteile deutscher Gerichte sind in jedem deutschen Lande gleich den Erkenntnissen der Gerichte dieses Landes vollziehbar.

1 L Rechtskräftige Urteile deutscher Gerichte und öffentliche authentische Urkunden sind in allen deutschen Landen gleich wirksam und vollziehbar.

VA 2 = FV

FV Rechtskräftige Urteile deutscher Gerichte sind in allen deutschen Landen gleich wirksam und vollziehbar.
Ein Reichsgesetz wird das Nähere bestimmen.

UV § 181

Artikel XI

§ 184

EVA Jede deutsche Gemeinde hat als Grundrechte ihrer Verfassung: a) die Wahl ihrer Vorsteher und Vertreter b) die selbständige Verwaltung ihrer Gemeindeangelegenheiten mit Einschluß der Ortspolizei, c) die Veröffentlichung ihres Gemeindehaushaltes, d) Oeffentlichkeit der Verhandlungen, soweit die Rücksichten auf besondere Verhältnisse es gestatten, e) allgemeine Bürgerwehr. Die Ordnung der Bürgerwehr und ihr Verhältnis zur allgemeinen Wehrpflicht wird ein Reichsgesetz bestimmen.

1 L = EVA, unter Wegfall des letzten Satzes.

VA 2 = FV

FV Jede Gemeinde hat als Grundrechte ihrer Verfassung:
a) die Wahl ihrer Vorsteher und Vertreter;
b) die selbständige Verwaltung ihrer Gemeindeangelegenheiten mit Einschluß der Ortspolizei, unter gesetzlich geordnerer Oberaufsicht des Staates;
c) die Veröffentlichung ihres Gemeindehaushaltes;
d) Oeffentlichkeit der Verhandlungen als Regel.

UV § 182 Jede Gemeinde hat als Grundrechte ihrer Verfassung: a) die Wahl ihrer Vorsteher und Vertreter; b) die selbständige Verwaltung ihrer Gemeindeangelegenheiten unter gesetzlich geordneter Oberaufsicht des Staates; c) die Veröffentlichung ihres Gemeindehaushaltes; d) Oeffentlichkeit der Verhandlungen als Regel.

EP § 182 Jede Gemeinde hat als Grundrechte ihrer Verfassung: a) die Wahl ihrer Vorsteher und Vertreter; b) die selbständige Verwaltung ihrer Gemeindeangelegenheiten unter gesetzlich geordneter Oberaufsicht des Staates; c) die Veröffentlichung ihres Gemeindehaushaltes; d) Oeffentlichkeit der Verhandlungen als Regel. Ueber die Beteiligung des Staates bei der Anstellung der Gemeindevorsteher und über die Ausübung des den Gemeinden zustehenden Wahlrechts wird die Landesgesetzgebung das Nähere bestimmen.

§ 185

EVA = 1 L Jedes Grundstück muß einem Gemeindeverbande angehören. Beschränkungen wegen Waldungen und Wüsteneien sind der Landesgesetzgebung vorbehalten.

VA 2 = FV

FV Jedes Grundstück soll einem Gemeindeverbande angehören.

Beschränkungen wegen Waldungen und Wüsteneien bleiben der Landesgesetzgebung vorbehalten.

UV § 183

EP § 183 Jedes Grundstück soll einem Gemeindeverbande angehören oder eine eigene Gemeinde bilden. Beschränkungen wegen Waldungen und Wüsteneien bleiben der Landesgesetzgebung vorbehalten.

Artikel XII

§ 186

EVA = 1 L Jeder deutsche Staat muß eine Verfassung mit Volksvertretung haben [vgl. 1 L zu § 187].

VA 2 Jeder deutsche Staat soll eine Verfassung mit Volksvertretung haben [vgl. VA 2 zu § 187].

FV Jeder deutsche Staat soll eine Verfassung mit Volksvertretung haben.

Die Minister sind der Volksvertretung verantwortlich.

UV § 184

§ 187

EVA Die Volksvertretung hat eine entscheidende Stimme bei der Gesetzgebung und der Besteuerung. Die Minister sind ihr verantwortlich. Die Sitzungen der Ständeversammlungen sind in der Regel öffentlich.

1 L Die Volksvertretung hat eine entscheidende Stimme bei der Gesetzgebung und Besteuerung und Ordnung des Staatshaushaltes und das Recht der Initiative bei der Gesetzgebung. Die Minister sind verantwortlich. Die Sitzungen der Landtage sind öffentlich. Die regelmäßigen Sitzungsperioden der einzelnen Landesversammlungen dürfen nicht zusammenfallen mit denen der Reichsversammlung.

WA 2 Die Volksvertretung hat eine entscheidende Stimme bei der Gesetzgebung, bei der Besteuerung, bei der Ordnung des Staatshaushaltes; auch hat sie das Recht der Initiative bei der Gesetzgebung. Die Minister sind der Volksvertretung verantwortlich. Die Sitzungen der Landtage sind in der Regel öffentlich.

FV Die Volksvertretung hat eine entscheidende Stimme bei der Gesetzgebung, bei der Besteuerung, bei der Ordnung des Staatshaushaltes; auch hat sie — wo zwei Kammern vorhanden sind, jede Kammer für sich — das Recht des Gesetzvorschlags, der Beschwerde, der Adresse, sowie der Anklage der Minister.

Die Sitzungen der Landtage sind in der Regel öffentlich.

UV § 185. Die Volksvertretung hat eine entscheidende Stimme bei der Gesetzgebung, bei der Besteuerung, bei der Ordnung des Staatshaushaltes; auch hat sie das Recht des Gesetzvorschlags, der Beschwerde, der Adresse, sowie der Anklage der Minister. Die Sitzungen der Landtage sind in der Regel öffentlich.

Artikel XIII

§ 188

EWA = 1 L Den nicht deutschredenden Volksstämmen Deutschlands ist ihre volkstümliche Entwicklung gewährleistet, namentlich die Gleichberechtigung ihrer Sprachen, soweit deren Gebiete reichen, in dem Kirchenwesen, dem Unterrichte, der Literatur, der inneren Verwaltung und Rechtspflege.

WA 2 = FV

FV Den nicht deutschredenden Volksstämmen Deutschlands ist ihre volkstümliche Entwicklung gewährleistet, namentlich die Gleichberechtigung ihrer Sprachen, soweit deren Gebiete reichen, in dem Kirchenwesen, dem Unterrichte, der inneren Verwaltung und der Rechtspflege.

UV § 186

EP: § 186 [UV] zu streichen.

Artikel XIV

§ 189

EWA Jeder deutsche Staatsbürger in der Fremde steht unter dem Schutze der deutschen Nation.

1 L Jeder deutsche Staatsbürger in der Fremde steht unter dem Schutze der deutschen Nation. Die im Auslande angestellten Gesandten, Konsuln und sonstigen Agenten Deutschlands sind verpflichtet, den Angehörigen des deutschen Volks den erforderlichen Schutz zu gewähren.

WA 2 = FV

FV Jeder deutsche Staatsbürger in der Fremde steht unter dem Schutze des Reiches.

UV § 187

Abschnitt VII. Die Gewähr der Verfassung

Artikel I

§ 190

EVA = 1 L = WA 2 § 196 = FV

GE § 1. Der Reichsstatthalter leistet bei seinem Amtsantritte vor den zu einer Sitzung vereinigten beiden Häusern des Reichstags einen Eid auf die Reichsverfassung. Der Eid lautet: „Ich schwöre, das Reich und die Rechte des deutschen Volkes zu schirmen, die Reichsverfassung aufrecht zu erhalten und sie gewissenhaft zu vollziehen. So wahr mir Gott helfe!" Die übrigen Mitglieder der Reichsregierung werden bei ihrem Amtsantritte durch den Reichsstatthalter auf die Reichsverfassung beeidigt.

FV Bei jedem Regierungswechsel tritt der Reichstag, falls er nicht schon versammelt ist, ohne Berufung zusammen, in der Art, wie er das letzte Mal zusammengesetzt war. Der Kaiser, welcher die Regierung antritt, leistet vor den zu einer Sitzung vereinigten beiden Häusern des Reichstages einen Eid auf die Reichsverfassung.

Der Eid lautet: „Ich schwöre, das Reich und die Rechte des deutschen Volkes zu schirmen, die Reichsverfassung aufrecht zu erhalten und sie gewissenhaft zu vollziehen. So wahr mir Gott helfe."

Erst nach geleistetem Eide ist der Kaiser berechtigt, Regierungshandlungen vorzunehmen.

UV Der Reichsvorstand leistet auf die Reichsverfassung folgendes eidliche Gelöbnis: „Ich schwöre, das Reich und die Rechte des deutschen Volkes zu schirmen, die Reichsverfassung aufrecht zu erhalten und sie gewissenhaft zu vollziehen. So wahr mir Gott helfe!" Der Eid der Bevollmächtigten zum Fürstenkollegium lautet, wie folgt: „Ich schwöre, das Reich und die Rechte des deutschen Volkes zu schirmen und die Reichsverfassung aufrecht zu halten. So wahr mir Gott helfe!" Diese Eidesleistungen geschehen bei Einführung gegenwärtiger Verfassung vor den zu einer Sitzung vereinigten beiden Häusern des Reichstages. Bei späterem

Wechsel wird der Eid im versammelten Fürstenkollegium abgelegt, und die darüber aufgenommene Urkunde dem nächsten Reichstage übergeben.

Hann § 188. Die Reichsräte haben beim Antritte ihres Amtes folgenden Eid zu leisten: „Ich schwöre, das Reich des deutschen Volkes zu schirmen, die Reichsverfassung aufrecht zu erhalten und sie gewissenhaft zu vollziehen. So wahr mir Gott helfe." Dieser Eid wird bei der ersten Einsetzung der Reichsregierung und Einführung dieser Verfassung vor den zu einer Sitzung vereinigten beiden Häuser des Reichstages abgelegt, bei künftigen Wechseln in der Person der einzelnen Reichsräte geschieht die Eidesleistung vor versammeltem Reichsrate, und wird die darüber aufzunehmende Urkunde dem nächsten Reichstage übergeben.

§ 191

EVA = 1 L = VA 2 § 197 = FV

FV Die Reichsbeamten haben beim Antritt ihres Amtes einen Eid auf die Reichsverfassung zu leisten. Das Nähere bestimmt die Dienstpragmatik des Reiches.

UV § 189

§ 192

EVA = 0

1 L Ueber die Verantwortlichkeit der Reichsminister wird ein besonderes Gesetz erlassen.

VA 2 § 199 = FV

GE = 0

FV Ueber die Verantwortlichkeit der Reichsminister soll ein Reichsgesetz erlassen werden.

UV § 190

§ 193

EVA = 1 L = VA 2 § 198 = FV

GE = 0

FV Die Verpflichtung auf die Reichsverfassung wird in den Einzelstaaten mit der Verpflichtung auf die Landesverfassung verbunden und dieser vorangesetzt.

UV § 191

Artikel II

§ 194

EVA = 1 L = VA 2 § 200 = FV

FV Keine Bestimmung in der Verfassung oder in den Gesetzen eines Einzelstaates darf mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehen.

UV § 192

EP § 192. Keine Bestimmung in der Verfassung oder in den Gesetzen eines Einzelstaates darf mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehen. Der Reichsgesetzgebung bleibt es überlassen, über die leitenden Grundsätze, nach denen die Volksvertretungen der einzelnen deutschen Staaten zu wählen sind, Bestimmungen zu treffen.

§ 195

EVA = 1 L = VA 2 § 201 = GE = FV

FV Eine Aenderung der Regierungsform in einem Einzelstaate kann nur mit Zustimmung der Reichsgewalt erfolgen. Diese Zustimmung muß in den für Aenderungen der Reichsverfassung vorgeschriebenen Formen gegeben werden.

UV § 193

Artikel III

§ 196

EVA = 1 L Abänderungen in der Reichsverfassung können nur durch einen Beschluß beider Häuser und mit Zustimmung des Reichsoberhauptes erfolgen. Zu einem solchen Beschluß bedarf es in jedem der beiden Häuser: 1) der Anwesenheit von wenigstens zwei Dritteln der Mitglieder; 2) zweier Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens acht Tagen liegen muß; 3) einer Stimmenmehrheit von wenigstens zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder bei jeder der beiden Abstimmungen.

VA 2 § 202 = FV

GE § 6. Abänderungen in der Reichsverfassung können nur durch einen Beschluß beider Häuser und mit Zustimmung der Reichsregierung erfolgen. Zu einem solchen Beschluß bedarf es in jedem der beiden Häuser: 1) der Anwesenheit von wenigstens zwei Dritteln der Mitglieder; 2) zweier Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens acht Tagen liegen muß; 3) einer Stimmenmehrheit von wenigstens zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder bei jeder der beiden Abstimmungen. In betreff der Zustimmung der Reichsregierung gilt auch in diesem Falle die Bestimmung des Abschnittes IV (vom Reichstag) § 18. [GE zu FV § 101][1].

FV Abänderungen in der Reichsverfassung können nur durch einen Beschluß beider Häuser und mit Zustimmung des Reichsoberhaupts erfolgen.

Zu einem solchen Beschluß bedarf es in jedem der beiden Häuser:

1) der Anwesenheit von wenigstens zwei Dritteln der Mitglieder;
2) zweier Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens acht Tagen liegen muß;
3) einer Stimmenmehrheit von wenigstens zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder bei jeder der beiden Abstimmungen.

1) vgl. Nachtrag S. 104

Der Zustimmung des Reichsoberhaupts bedarf es nicht, wenn in drei sich unmittelbar folgenden ordentlichen Sitzungsperioden derselbe Reichstagsbeschluß unverändert gefaßt worden. Eine ordentliche Sitzungsperiode, welche nicht wenigstens vier Wochen dauert, wird in dieser Reihenfolge nicht mitgezählt.

UV § 194. Abänderungen in der Reichsverfassung können nur durch einen Beschluß beider Häuser und mit Zustimmung sowohl des Reichsvorstandes als des Fürstenkollegiums erfolgen. Zu einem solchen Beschluß bedarf es in jedem der beiden Häuser: 1) der Anwesenheit von wenigstens zwei Dritteln der Mitglieder; 2) zweier Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens acht Tagen liegen muß; 3) einer Stimmenmehrheit von wenigstens zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder bei jeder der beiden Abstimmungen.

Hann § 194. Abänderungen in der Reichsverfassung können nur durch den Beschluß beider Häuser und mit Zustimmung des Reichsoberhauptes erfolgen. Zu einem solchen Beschlusse bedarf es in jedem der beiden Häuser 1) der Anwesenheit von wenigstens zwei Dritteln der Mitglieder; 2) zweier Abstimmungen, zwischen welchen ein Zeitraum von wenigstens 8 Tagen liegen muß; 3) einer Stimmenmehrheit von wenigstens $^3/_4$ der anwesenden Mitglieder bei jeder der beiden Abstimmungen.

Artikel IV

§ 197

EVA = 1 L = VA 2 § 203 = GE = FV

FV Im Falle des Kriegs oder Aufruhrs können die Bestimmungen der Grundrechte über Verhaftung, Haussuchung und Versammlungsrecht von der Reichsregierung oder der Regierung eines Einzelstaates für einzelne Bezirke zeitweise außer Kraft gesetzt werden; jedoch nur unter folgenden Bedingungen:

1) die Verfügung muß in jedem einzelnen Falle von dem Gesamtministerium des Reiches oder Einzelstaates ausgehen;
2) das Ministerium des Reiches hat die Zustimmung des Reichstages, das Ministerium des Einzelstaates die des Landtages, wenn dieselben zurzeit versammelt sind, sofort einzuholen. Wenn dieselben nicht versammelt sind, so darf die Verfügung nicht länger als 14 Tage dauern, ohne daß dieselben zusammenberufen und die getroffenen Maßregeln zu ihrer Genehmigung vorgelegt werden.

Weitere Bestimmungen bleiben einem Reichsgesetz vorbehalten.

Für die Verkündigung des Belagerungszustandes in Festungen bleiben die bestehenden gesetzlichen Vorschriften in Kraft.

UV § 195. Im Falle des Krieges oder Aufruhrs können die Bestimmungen der Grundrechte über den Gerichtsstand, die Presse, Verhaftung, Haussuchung und Versammlungsrecht von der Reichsregierung oder der Regierung eines Einzelstaates für einzelne Bezirke zeitweise außer Kraft gesetzt werden; jedoch nur unter folgenden Bedingungen: 1) die Verfügung muß in jedem einzelnen Falle von dem Gesamtministerium des Reiches oder Einzelstaates ausgehen; 2) das Ministerium des Reiches hat die Zustimmung des Reichstages, das Ministerium des Einzelstaates die des Landtages, wenn dieselben zurzeit versammelt sind, sofort einzuholen. Wenn dieselben nicht versammelt sind, so müssen bei ihrem Zusammentreten die getroffenen Maßregeln ihnen sofort zur Genehmigung vorgelegt werden. Weitere Bestimmungen bleiben einem Reichsgesetz vorbehalten. Für die Verkündigung des Belagerungszustandes bleiben bis dahin die bestehenden gesetzlichen Vorschriften in Kraft.

EP § 195. Im Falle des Krieges oder Aufruhrs können die Bestimmungen der Grundrechte über den Gerichtsstand, die Presse, Verhaftung, Haussuchung, Versammlungs- und Vereinsrecht von der Reichsregierung oder der Regierung eines Einzelstaates für einzelne Bezirke zeitweise außer Kraft gesetzt werden; jedoch nur unter folgenden Bedingungen: 1) die Verfügung muß in jedem einzelnen Falle von dem Gesamtministerium des Reiches oder Einzelstaates ausgehen; 2) das Ministerium des Reiches hat die Zustimmung des Reichstages, das Ministerium des Einzelstaates die des Landtages, wenn dieselben zurzeit versammelt sind, sofort einzuholen. Wenn dieselben nicht versammelt sind, so müssen bei ihrem Zusammentreten die getroffenen Maßregeln ihnen sofort zu Genehmigung vorgelegt werden. Weitere Bestimmungen bleiben einem Reichsgesetz vorbehalten. Für die Verkündigung des Belagerungszustandes bleiben bis dahin die bestehenden gesetzlichen Vorschriften in Kraft.

Hann § 195. Wie im vereinbarten Preußischen Entwurfe mit Verwandlung der Worte: 2) „das Ministerium des Reichs" in „der Reichsrath".

Anhang

Allgemeine Einleitung der ersten Kollektiverklärung vom 23. Februar 1849

Herr Minister!

Die Unterzeichneten beehren sich, Ihnen namens ihrer Regierungen eine Reihe von Bemerkungen und Abänderungsvorschlägen zu den in erster Lesung bezüglich der Verfassung von der deutschen Nationalversammlung gefaßten Beschlüsse über die Abschnitte, welche den Titel: „Das Reich und die Reichsgewalt" führen, nebst einem die leitenden Gesichtspunkte darlegenden Vorworte zu überreichen. Dieselben sind gemeinschaftlich voll-

zogen und erlauben wir uns hinsichtlich derjenigen Punkte, welche nicht gemeinschaftliche Zusätze, Erläuterungen oder Anträge veranlaßten, auf die an den betreffenden Orten vorbehaltenen besonderen Erklärungen ergebenst zu verweisen.

Wir ersuchen Sie, Herr Minister, diese Mitteilung auf geeignetem Wege zur Kenntnis der deutschen Nationalversammlung zu bringen und den Ihnen zustehenden Einfluß dahin zu verwenden, daß der betretene Weg der Verständigung zu einem gedeihlichen Ziele führe.

Frankfurt, den 23. Februar 1849.

(gez.) Camphausen für Preußen. Welcker für Baden.
„ Jordan für Kurhessen. Eigenbrodt für Großh. Hessen.
„ Francke für Schleswig-Holstein. Karsten für beide Mecklenburg.
„ Seebeck für Sachsen-Meiningen. Mosle für Oldenburg.
„ v. Stein für Coburg-Gotha. Cruciger für Sachsen-Altenburg.
„ Frhr. v. Holzhausen für Hohenzollern, Reuß und Hessen-Homburg.
„ Petri für Waldeck und Lippe. Karlowa für Schaumburg-Lippe.
„ Smidt für Bremen. Vierthaler für Anhalt-Dessau und Cöthen.
„ Brehmer für Lübeck. Liebe für Braunschweig.
„ Scherff für Luxemburg. Hergenhahn für Nassau.
„ Kirchenpauer für Hamburg.

An den Präsidenten des Reichsministeriums
Herrn Freiherrn von Gagern
hier.

Bei Beratung der nachfolgenden Bemerkungen zu den von der Nationalversammlung bezüglich der Verfassung in erster Lesung gefaßten Beschlüssen ist die Grundlage dieser Beschlüsse festgehalten worden, nämlich die Grundlage eines zu errichtenden Bundesstaates, dessen Zentralbehörde mit einer aus der Gesamtheit des Volkes durch Wahl hervorgegangenen Vertretung umgeben sein soll. Statt einer Motivierung derselben im einzelnen wird es genügen, im allgemeinen die Gesichtspunkte zu bezeichnen, welche leitend gewesen sind. Sie lassen sich auf die eine Absicht zurückführen, die Schwierigkeiten zu vermindern, welche der Vereinigung souveräner Staaten zu einem durch eine Zentralbehörde vertretenen Bundesstaate entgegenstehen, erstens wegen der erforderlichen Abtretung von Souveränitätsrechten der Einzelstaaten an die Gemeinschaft, zweitens wegen der Besorgnis, daß die Zentralgewalt in der Beschränkung jener Rechte immer weiter gehen werde.

Die militärische Unterordnung unter eine Zentralgewalt berührt ein Hoheitsrecht, dessen erhebliche Beschränkung besonders für die Zeit des Friedens nur mit Widerstreben zugestanden werden würde. Vermöge der zu den Paragraphen 12, 13, 14, 15 und 18 vorgeschlagenen Modifikation

wird diejenige Befugnis der Zentralbehörde, welche ihr in ihrer Eigenschaft als ausübende Gewalt zusteht, in ein die Selbständigkeit der einzelnen Staaten wahrendes Verhältnis gebracht; wohingegen das Recht, unter Mitwirkung der Gesamtvertretung allgemeine Gesetze in betreff des Heerwesens zu erlassen, als ein ausreichendes Beförderungsmittel größerer Einheit und Kraft angesehen werden darf.

Das den geschäftlichen Verkehr erleichternde Recht eines jeden Staates, sich bei der Zentralgewalt durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen, wird als eine Folge und als ein Zeichen der fortdauernden staatlichen Existenz in Anspruch genommen und die Anwendung des Grundsatzes bei Erwägung der weiteren Verfassungsabschnitte vorbehalten.

Der Selbständigkeit der Einzelstaaten ist die schärfere Begrenzung und die Beschränkung der Befugnisse der Zentralgewalt, insbesondere dadurch, daß ihrer Einwirkung hauptsächlich die allgemeine Gesetzgebung zugewiesen, die Ausführung entzogen wird, förderlich. Es dient zur Erhaltung und Nährung des selbständigen Lebens der Einzelstaaten, wenn ihnen die Ausführung der von der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft angeordneten Maßregeln und Arbeiten übertragen, wenn ihr Verwaltungskreis nicht geschmälert, der Kontakt einer allgemeineren und besonderen Administration verhindert; wenn überhaupt die Veranlassung zu einer umfangreichen Zentraladministration und zu einer großen Zahl von Beamten der Zentralgewalt vermieden wird. — Die Regel, daß die Zentralgewalt das, was sie zur Ausführung anordnet, durch ihre eigenen Organe auszuführen, daß sie dagegen über das, was den Einzelstaaten auszuführen obliegt, keine Oberaufsicht auszuüben habe, würde, das ist nicht zu verkennen, zu einer schärferen Abgrenzung der Kompetenz zwischen Zentral- und Partikularregierung führen; allein sie würde mit den monarchischen Verfassungen und mit den aus alter staatlicher Selbständigkeit hervorgegangenen Zuständen Deutschlands nicht in Einklang zu bringen sein. Dem Ansehen der Regierungen, sowohl in ihren eigenen Augen als in denen ihrer Landesangehörigen, wäre es schädlich, wenn in einigem Umfange im eigenen Lande neben den Landesregierungsbeamten Zentralregierungsbeamte tätig wären; die Neigung zum Widerstande, jedenfalls zur Unwillfährigkeit würde sich erzeugen und jeder Konflikt wahrscheinlich mit einer Erweiterung der Kompetenz der Zentralregierung enden. Diese Erwägungen erhalten ein eigentümliches Gewicht, wenn die Zentralregierung in Verbindung mit großer Hausmacht gedacht wird. Sie treten hingegen nicht ein rücksichtlich der Befugnisse der Zentralgewalt zum Erlasse allgemeiner Gesetze: Ein alle Staaten gemeinsam treffendes Gesetz wird schon wegen seiner Allgemeinheit von dem Einzelstaate williger hingenommen; von den Uebeln des bisherigen Zustandes ist die Schwierigkeit allgemeiner legislativer Anordnungen für ganz Deutschland dasjenige,

welches die Nation vielleicht am tiefsten empfunden, dessen Abhilfe sie am dringendsten begehrt hat; besonders aber ist bei der Gesetzgebung nicht die Exekutivgewalt ausschließlich oder hauptsächlich tätig; sie tritt vielmehr in den Hintergrund, während den Vordergrund die aus der Gesamtheit des Volkes hervorgegangenen legislativen Versammlungen einnehmen, auf welche gewissermaßen nur solche Rechte übergehen, die der Volksvertretung in den einzelnen Staaten zustehen oder zugestanden werden würden. Freilich hält mit der Erleichterung des Erlasses und der Einführung allgemeiner Gesetze der Drang zum übermäßigen Gebrauche des Gesetzgebungsrechtes gleichen Schritt, und sind daher kennbare, nicht zu weit gesteckte Grenzen wünschenswert.

Diesen Anforderungen der Begrenzung und Beschränkung in Verwaltung und Gesetzgebung entsprechen die Aenderungen, welche zu den Paragraphen 14, 25, 27, 29, 30, 32, 35, 40, 42, 46, 47 des Abschnittes „Die Reichsgewalt" vorgeschlagen sind.

Eine große Versammlung, wenn sie die Befugnis hat, Geldverwendungen für bedeutende Anlagen zu beschließen, wird selten dem darin für sie liegenden Reize ausreichend widerstehen; sie wird es um so weniger, als unter den Vertretern einer großen Zahl von Staaten immer viele sein werden, die ein lokales Anliegen zu bevorworten, und viele, die Nachgiebigkeit genug haben, um eine auf die Allgemeinheit zu übertragende Auslage zu bewilligen. Man bahnt dadurch den Weg erstens zu einer Verwirrung der Finanzwirtschaft sowohl des Bundesstaates als (und noch mehr) der Einzelstaaten, zweitens zur Annäherung des Bundesstaates an den Einheitsstaat. Denn in demselben Maße, wie die Steuerkräfte zunehmend für die Bundeskasse in Anspruch genommen werden, muß die Zentralisation steigen. Es scheint hiernach ratlich, das Recht zu großen Anlagen für die Gemeinschaft möglichst zu beschränken. Völlig darauf zu verzichten, wäre schon nach dem Vorgange der bisherigen Bundesverfassung unzulässig, welche, wie § 19 des Entwurfs, die Notwendigkeit der Anlage von Bundesfestungen tatsächlich anerkannt hat. Es ist vorgeschlagen, auch die Möglichkeit der Anlage von Küstenverteidigungswerken nicht auszuschließen. Eine zweite Ausnahme wird durch die Aufhebung der Flußzölle bedingt, derzufolge es, wenn nicht unmöglich, doch ungemein schwierig sein würde, den verschiedenen Staaten die Last der Unterhaltung und Verbesserung gemeinsamer Wasserstraßen zugunsten des keine Einnahme mehr gewährenden durchgehenden Verkehrs aufzulegen. Dagegen wird auf die Befugnis zur Anlage von Eisenbahnen und Landstraßen verzichtet werden können.

Die der Zentralgewalt zugedachte Befugnis (§ 49), Steuern aufzulegen und zu erheben oder erheben zu lassen, würde insofern als nötig anzuerkennen sein, als zur Erreichung der Bundeszwecke die Bundesbehörde

die Macht haben muß, selbständig über die erforderlichen Geldmittel zu verfügen, ohne auf die Matrikularumlage als einziges Mittel beschränkt zu sein. Es ist aber andererseits zu berücksichtigen, daß ein allgemeines Besteuerungsrecht, verbunden mit dem Rechte, die ausgeschriebenen Steuern durch eigene Organe erheben zu lassen, von den Landesregierungen nur mit Widerstreben eingeräumt werden würde, und da der nach § 35 zuzugestehende erste Anspruch auf den Ertrag der Zölle und gemeinschaftliche Steuern einer selbständigen Verfügung gleich zu achten ist, so dürfte auf ein weiteres unmittelbares Besteuerungsrecht um so williger zu verzichten sein, als das Reichsbudget voraussichtlich nur einen kleinen Teil des Ertrags der Zölle und gemeinschaftlichen Steuern in Anspruch nehmen wird.

Das Gewicht der Besorgnis, daß nach dem auf bestimmte und bekannte Grundlagen erfolgten Eintritte in den Bundesstaat, durch die in der Verfassung gegebenen Mittel jene Grundlagen, wider den Willen der Beteiligten, auf eine ihre Selbständigkeit mehr beschränkende Weise geändert werden könnten, überwiegt das andererseits nicht zu verkennende Uebel, neuerkannte oder neuentstehende Bedürfnisse wegen der Schranken der Verfassung unbefriedigt lassen zu müssen. Die Abänderung der Verfassung wird an strenge Formen (unter anderem an die Zustimmung des Reichsrats) geknüpft und darauf verzichtet werden müssen, abweichend von § 6 der Bundesgewalt (§ 58) das unbestimmte Recht der Gesetzgebung in allen Fällen, wo sie für das Gesamtinteresse Deutschlands die Begründung gemeinsamer Einrichtungen und Maßregeln notwendig findet, zuzugestehen [1].

Nachtrag. Während des Druckes erst habe ich festgestellt, daß der Hannoversche Entwurf in den Aktenstücken zur deutschen Frage abgedruckt ist, die das hannoversche Ministerium der Kammer am 10. Dez. 1849 vorlegte: Acten-Stücke der Elften allgemeinen Stände-Versammlung des Königreichs Hannover. Erste Diät. Erster Teil Heft Nr. V. Nr. 116. Anlage 16.

Verbesserung. Zu § 101 ist GE nachzutragen:

GE § 18. Ein Reichstagsbeschluß, welcher die Zustimmung der Reichsregierung nicht erlangt hat, darf in derselben Sitzungsperiode nicht wiederholt werden. Ist vom Reichstage in derselben Sache in drei sich folgenden ordentlichen Sitzungsperioden derselbe Beschluß unverändert gefaßt worden, so wird er, auch wenn die Zustimmung der Reichsregierung nicht erfolgt, mit dem Schlusse des dritten Reichstages zum Gesetz.

---

1) die Zahlen beziehen sich auf die erste Lesung

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4266

Untersuchungen zur mittelalterlichen Vogtgerichtsbarkeit

Von

Dr. jur. H. Glitsch
Privatdozent an der Universität Leipzig

1912, XI, 175 S. Preis: M 4.80.

Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, für einen Teil des alemannischen Rechtsgebietes die Frage zu prüfen, ob die den Kirchen verliehene Immunität in der Tat zu einer gänzlichen Exemption ihrer Besitzungen von der Grafengewalt geführt habe, wie dies die herrschende Meinung annimmt. Er stützt sich bei seiner Untersuchung weniger auf den Wortlaut der Immunitätsprivilegien als auf die Zustände der Gerichtsverfassung, wie sie die Quellen vom 11. Jahrhundert an überliefern. Er kommt dabei zu dem Resultat, daß wenigstens die Immunitätsgerichte des flachen Landes eine dem Grafengericht ebenbürtige Stellung nicht haben erringen können.

Methodisch wird dabei so vorgegangen, daß gezeigt wird, daß vom 11. Jahrhundert an das alte auf der Immunität beruhende Vogtgericht in Abgang gekommen ist und daß an seine Stelle andere Vogtgerichte getreten sind, die aber von jenem alten Vogtgericht wesentlich verschieden sind. Ihre Entstehung verdanken diese neuen Vogtgerichte der seit dem 11. Jahrhundert beobachteten Mitwirkung des Hochrichters an den Tagungen der Ortsniedergerichte. Das Vogtgericht des späteren Mittelalters ist das Ortshochgericht. Verf. weist nun auf Grund eingehender Einzeluntersuchungen für das Hochstift Basel und die Klöster Säckingen, St. Gallen Rheinau, Fraumünster-Zürich, Chorherrenstift-Zürich, Einsiedeln und Allerheiligen-Schaffhausen nach, daß es hier überall nicht der Kirchenvogt war, der zu jener Mitwirkung im Ortsgericht berufen war, sondern der öffentliche Richter, der Graf bezw. derjenige, auf den mittlerweile dessen Rechte, übergangen waren. Aus der Kombination dieser Tatsache mit jener Beobachtung, daß das alte Vogtgericht bereits früh in Abgang geraten ist, leitet Verf. den Schluß ab, daß das alte Vogtgericht keinerlei hochgerichtliche Kompetenzen gehabt haben kann, da es sonst nicht durch das neue Vogtgericht hätte ausgeschaltet werden können.

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn.

TABULAE IN VSVM SCHOLARVM
EDITAE SVB CVRA IOHANNIS LIETZMANN

5

Handschriften der Reformationszeit

Ausgewählt von Georg Mentz 1912.

XXXIII S. 50 Tafeln. In Leinenband M 6.—,
in Ganzpergament M 12.—.

Dieses in erster Linie zur Einführung in das Quellenstudium der Reformationszeit bestimmte Tafelwerk dürfte auch in weiteren Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Auf 50 Lichtdrucktafeln (18×24) werden etwa 90 Schriftproben vornehmlich der theologischen und politischen Führer und Förderer der Reformation dargeboten. Die Tafeln enthalten in sorgfältiger Faksimilereproduktion Briefe und Aktenstücke, welche auch inhaltlich für die Entwickelung der reformatorischen Bewegung von Bedeutung sind: der Text gibt die buchstabengetreue Umschrift und Literaturnachweise, bei den weniger bekannten Persönlichkeiten auch einige biographische Notizen. Vertreten sind folgende Gruppen: Humanisten (Erasmus, Reuchlin, Mutian, Pirkheimer, Hutten, Scheurl); Theologen (Luther, Melanchthon, Bugenhagen, Jonas, Cruciger, Amsdorf, Spalatin, Major, Carlstadt, Agricola, Müntzer, Osiander, Bucer, Brenz, Schnepf, Wenz. Linck, U. Rhegius, Corvinus, Bullinger, Oecolampadius, Zwingli, Calvin u. a. m.), sowie die für Ueberlieferungsgeschichte bedeutsamen Männer (Mathesius, Aurifaber, Veit Dietrich, Roerer, Schlaginhaufen). Fürsten (die sächsischen Kurfürsten, Georg und Moritz von Sachsen, Philipp von Hessen, Ulrich von Württemberg, die Braunschweigischen Herzöge, Georg v. Brandenburg, Albrecht von Mansfeld, Wolf v. Anhalt, Wilhelm v. Neuenahr, Maria v. Jülich, Elisabeth v. Rochlitz). Kanzler, Räte und Sekretäre (Christian Beyer, Gregor Brück, Melchior v. Ossa, F. Burckhardt, Feige, Leonhard Eck; Hans v. d. Planitz, Eberh. v. d. Tann, Christ. v. Karlowitz, Fachs,Laz. Spengler, Fröhlich, Gereon, Sailer, Joh. Sturm Schertlin; Wolf, Lauenstein, Aitinger, Bing u. a.).

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn.

Urkunden zur Geschichte des deutschen Privatrechtes

Von Hugo Loersch und Richard Schröder

Dritte neubearbeitete Auflage von

Dr. Richard Schröder und Dr. Leopold Perels

Professoren in Heidelberg.

1912. Brosch. M 5.40, geb. M 6.40.

Die Neubearbeitung der altbewährten Lörsch-Schröderschen Urkundensammlung ist mit besonderer Freude zu begrüßen. Macht es doch die Art der Anlage, namentlich die am Schluß angefügte Wortliste, sowie die mit glücklicher Hand ausgeführte Ausscheidung einer Anzahl weniger wertvoller und die Hinzufügung verschiedener besonders interessanter Urkunden in erhöhtem Maße sowohl für den akademischen Gebrauch, als auch für sonstige rechtsgeschichtliche Studien geeignet.

Dankenswert ist vor allem auch, daß die bisher ungedruckten Quellen mitveröffentlicht und bei zahlreichen Urkunden die neueren, fraglos besseren Editionen berücksichtigt worden sind. Erwünscht war es auch, daß bei der Neubearbeitung, wie geschehen, den Fortschritten der juristischen, historischen, und philologischen Forschung auf das eingehendste Rechnung getragen worden ist, und daß zur Vermeidung von Strörungen und Hebung der Uebersichtlichkeit die Interpunktion und Orthographie, soweit dies ohne Aenderung des ursprünglichen Bildes möglich war, den gegenwärtig darüber bestehenden Regeln angepaßt worden ist.

Das Buch ist namentlich auch für die Wirtschaftsgeschichte, insbesondere mit Rücksicht auf die vielfachen Quellen über Erbleihe, Hausleihe, Gebäudeservituten, Bergbaurecht, Weidegerechtigkeit, Grundzinsen, Renten, Pfandrecht, Kauf, Miete, Pacht von großer Bedeutung, was bei der vorliegenden Auflage um so mehr zutrifft, als in ihr eine Anzahl Urkunden, die sich vorzugsweise auf das Gebiet des Berg-, Lehr- und Handwerksrechts beziehen, neu aufgenommen sind.

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn.

Studien zur rheinischen Geschichte

Herausgeber: Dr. jur. Albert Ahn

Heft 1: **Niederrheinisches Geistesleben** im Spiegel klevischer Zeitschriften des achtzehnten Jahrhunderts. Von Dr. **Paul Bensel.** Preis M **6.—.**

Heft 2: **Die Rheinlande und die Preußische Verfassungsfrage auf dem ersten Vereinigten Landtag (1847).** Von Dr. **E. Hemmerle.** Preis M **6.—.**

Heft 3: **Preußens Verfassung und Verwaltung** im Urteile rheinischer Achtundvierziger. Von Dr. phil. **Helene Nathan.** Preis M **3.60.**

Heft 4: **Die Rhein- und Mosel-Zeitung.** Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der katholischen Presse und des politischen Katholizismus in den Rheinlanden. Von Dr. phil. **Friedrich Mönckmeier.** Preis M **4.—.**

Heft 5: **Beiträge zur Geschichte des Kölner Kirchenstreites von 1837.** Von Dr. phil. **Paul Vogel.** Preis M **3.—.**

Im Druck befinden sich ferner:

Heft 6: **Das höhere Schulwesen in der Stadt Köln zur französischen Zeit.** 1794—1814. Von Dr. phil. **Wilhelm Leyhausen.**

Heft 7: **Josef Görres und die Anfänge der preußischen Volksschule am Rhein.** 1814—1816. Von Dr. phil. **Alfons Schagen.**

Heft 8: **Beiträge zur preußischen Finanz-Politik** in den Rheinlanden während der Jahre 1815—1840. Von Dr. phil. **Emil Käding.**

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN
115

GRIECHISCHE INSCHRIFTEN ZUR GRIECHISCHEN STAATENKUNDE

AUSGEWÄHLT

VON

F. BLECKMANN

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

Die inschriften sind unter dem gesichtspunkt ausgewählt, möglichst viele typische fälle vorzuführen. Der kommentar ist des beschränkten raumes wegen knapp gehalten. Es kam mir vor allem darauf an, möglichst jedesmal die inschriftlichen und literarischen texte und die wissenschaftliche literatur anzugeben, die man zur hand nehmen muss, wenn man weiterkommen will.

ABKÜRZUNGEN

Ath. Mitt. = Mitteilungen des deutschen archäologischen Institutes. Athenische abteilung

Bezz. Beitr. = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen hgg. v. Bezzenberger (u. Prellwitz)

Bull. Corr. Hell. = Bulletin de correspondance hellénique

CIG = Corpus Inscriptionum Graecarum

Dialektinschr. = Sammlung der griechischen Dialektinschriften hgg. von H. Collitz u. F. Bechtel. Göttingen 1884 ff

Ἐφημ. ἀρχαιολ. = Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική

Hicks = E. L. Hicks and G. F. Hill, A manual of Greek historical inscriptions. 2. aufl. Oxford 1901

IG = Inscriptiones Graecae consilio et auctoritate Academiae .... Borussicae editae

IGA = Inscriptiones Graecae antiquissimae praeter Atticas in Attica repertas ed. H. Roehl. Berlin 1882

Inscr. jur. = Recueil des inscriptions juridiques grecques par R. Dareste, B. Haussoullier, Th. Reinach. Paris 1891 ff

Journ. of Hell. Stud. = Journal of Hellenic Studies

Lebas, Voy. archéol. = Ph. Lebas, Voyage archéologique en Grèce et en Asie Mineure, 2e partie, commentaire par P. Foucart, 3e partie, commentaire par Waddington

Michel = Recueil d'inscriptions grecques par Ch. Michel. Paris 1900. Supplément 1912

OGI = Orientis Graeci inscriptiones selectae ed. Dittenberger. Leipzig 1903—05

Rev. d. ét. gr. = Revue des études grecques

Roberts = E. S. Roberts, An introduction to Greek epigraphy I. II. Cambridge 1887. 1905

Solmsen = Inscriptiones Graecae ad inlustrandas dialectos selectae ... tertium ed. F. Solmsen. Leipzig 1910

Swoboda = H. Swoboda, Die griechischen Volksbeschlüsse. Leipzig 1890

Syll = Sylloge inscriptionum Graecarum iterum ed. Dittenberger. Leipzig 1898—1901

Szanto = E. Szanto, Das griechische Bürgerrecht. Freiburg 1892

A. Wilhelm, Beitr. = Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde von A. Wilhelm. Sonderschriften des österreichischen archäologischen Instituts in Wien. Band VII. Wien 1909

Die eingeklammerten zahlen in den texten geben die zahl der fehlenden buchstaben an, das zeichen ( ) ist gesetzt, wenn ein wort oder buchstaben auf dem stein versehentlich ausgelassen ist, das zeichen ⟨ ⟩ klammert buchstaben oder wörter ein, die auf dem stein zu viel geschrieben sind, ein punkt unter einem buchstaben bedeutet unsichere lesung.

1. Grenzsteine

a. Ὅρια Με|λανπαγιτῶν | Ἡρακλεω|τῶν.

b. Ὅρια Κ[ω]πήων | ποτ᾽ Ἀκρηφιεῖα[ς], | ὁριττ[ά]ντων Βοι-ω[τῶν].

c. Ὅρος | Λακεδαί|μονι πρὸς | Μεσσήνην.

d. Δαμόσιον τὸ χωρίον πέντε πόδε[ς] ἀπὸ το(ῦ) τείχε[ος.]

e. h]Ὅρος | τ]ῆς ὁδῦ | τῆς Ἐλευσῖνάδε.

f. Ἄχρι τ[ῆς] hοδῦ τῆ|σδε τὸ ἄ|στυ τεῖ|δε νενέ|μεται.

g. [Δεὺρ᾽ Ἔλε]|υσινίον [τρ]|ιττὺς τελ[ε]|υτᾶι, Περαι|ὸν δὲ τριττ|ὺς ἄρχεται.

h. Ἐμπορίο καὶ hοδῦ hόρος.

i. [Πορ]θμεί|[ο]ν hόρμ|ο hόρος.

2. Bündnis zwischen Gortyn und Lappa (Kreta) (3. oder 2. jahrh. v. Chr.)

Ἀγαθᾶι θύχαι· κορμιόντων Γόρτυνι μὲν ἐπὶ τᾶς ἀρχήας τῶ[ν] | σὺν Εὐρύττονι τ[ῶ] Μενοντίδα, Λάππαι δ᾽ ἐπὶ τῶν σὺν

---

1. a. Gef. unweit des Sipylos. Wohl 5. jahrh. v. Chr. Journ. of Hell. Stud. 2, 296. Syll 455. Zeile 1 und 2 auf der einen, dem Sipylos zugewandten seite, z. 3. 4. auf der entgegengesetzten, dem Hermos zugewandten seite des steines **b.** Gef. zwischen Akraephiae und Kopae bei kap Phtelio des Kopaissees. Etwa ende d. 4. oder anf. d. 3. jahrh. v. Chr. IG. VII 2792. Syll 454. Bünde ordnen gebietsstreitigkeiten ihrer mitglieder: A. Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschriftenkunde (Sitzungsber. d. Wiener Akademie 1911) 14. Cf. auch no. 5 **c.** Gef. auf dem Taygeton. Syll 456. Nach P. Foucart bei Lebas, Voy. archéol. II 167 b von der grenzregulierung durch Tiberius (25 p. Chr.). Gleichlautend Ath. Mitt. 19, 351. Urkunden über die grenzen von Messenien und Lakonien in der Kaiserzeit: Ath. Mitt. 29, 364 **d.** Gef. in Nisyros auf der mauer der alten stadt. IG. XII_8 86 mit abbildung. Syll 458. Ähnlich Syll 457 **e.** Gef. auf der strasse nach Eleusis. IG. I Suppl. p. 51 no. 505 a. Michel 740. Roberts II 335. 5. jahrh. v. Chr. Grenzsteine von tempeln und heiligen stätten: Michel 736—809 **f.** Gef. im Piräus, ebenfalls g—i. IG. I Suppl. p. 121 no. 521 b. Syll 459. Roberts II 344. Gegen mitte d. 5. jahrh. v. Chr. Grenzte stadtathenisches gebiet vom Piräus ab, ähnlich Syll. 460. Über grenzsteine des Piräus P. Foucart, Journal d. Savants 1907, 177 **g.** IG. I 517 und I Suppl. p. 52. Syll 435. Roberts II 338. 1. Hälfte d. 5. jahrh. v. Chr. Grenzstein des den Trittyen in den werften angewiesenen raumes, cf. Schaefer, Ath. Mitt. 5, 86. Judeich, Topogr. v. Athen 387 anm. 14. A. Wilhelm, Beitr. 29 **h.** IG. I Suppl. p. 121 no. 519 a. Roberts II 341. 5. jahrh. v. Chr. Judeich a. a. o. 393 **i.** IG. I 520 u. I Suppl. p. 157. Roberts II 342. 5. jahrh. v. Chr. Judeich a. a. o. 393 **2.** Gef. in Gortyn. Bull. Corr. Hell. 9, 6. Michel 17. Dialekt-

Ἄρχω[νι] | τῶ Ἀντιόχω· τά[δε] συνέθεντο Γορτύνιοι καὶ Λαππαῖοι συν|μαχήσην ἀλλάλοις τὸν ἅπαντα χρόνον ἁπλόως καὶ δόλως, || κὴψῆθθαι τὸν Λαππαῖον [τ]οῖς Γορτυνίοις καὶ πολέμω χ[ὶ]|ρήνας ὅπυι κα παρκαλίωντι οἱ Γορτύνιοι, καὶ τὸν αὐτὸν φίλον κὴ|χθρὸν ἐξῆν τοῖς Γορτυνίοις· καἴ τίς κα πολεμῆ τοῖς Γορτυνίοις | ἢ φρώριον ἢ λιμένας καταλαμβάνη, ἢ χώρας ἀποτάμνηται, βοαθιόν|των οἱ Λαππαῖοι τοῖς Γορτυνίοις καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ θάλαθθαν || παντὶ σθένει ἐς τὸ δυνατόν· κατὰ τὰ αὐτὰ δὲ καἴ 1
τίς κα τοῖς Λαπ|παίοις πολεμῆ ἢ ἀποτάμνηται χώρας ἃς ἔχοντες πορτῆνθον | ἐς τὰν πορτὶ Γορτυνίονς φιλίαν καὶ συ[ν]μαχ[ί]αν, [ἢ] φρώρια ἢ λιμέ|νας καταλαμβάνηται, βοαθιόντων οἱ Γορτύνιοι τοῖς Λαππαίοις | καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ θάλαθθαν ἀπροφασίστως παντὶ σθέ||νει ἐς τὸ δυνατόν· ἐξαγωγ[ὰ]ν δ' ἦμεν τῶι τε 1
Γορτυνίωι Λάπ|[πα]θεν καὶ τῶι Λαππαίωι Γορτύναθεν πάντων κατὰ γᾶν μὲν | ἀτελεί, κατὰ θάλαθθαν δὲ καταβάλλοντανς τέλη κατὰ τὸνς | νόμονς τὸνς ⌐ἑκατέρη κειμένονς ὑπὲρ τῶν ἐνλιμενίων. |

Ὁμοσάντων δ' οἱ μὲν Γορτύνιοι τοῖς Λαππαίοις οἱ ἄνδρες επιου | - - -

3. Sympolitie von Stiris und Medeon (Phokis). (Nach 182/1 v. Chr.)

a

[Θ]εὸς τύχαν ἀγα|[θ]άν. Στραταγέοντος | [τ]ῶν Φωκέων Ζευξίου, | [μ.]ηνὸς ἑβδόμου, ὁμολο[γ]||[ί]α τᾶι πόλει Στειρίων καὶ | [τᾶι] πόλει Μεδεωνίων· Συ[ν|ε]πολίτευσαν Στείριοι κα[ὶ | Μ]εδεώνιοι, ἔχοντες ἱερά, πό|[λι]ν, χώραν, λιμένας, πάντα || [ἐ]λεύθερα, ἐπὶ τοῖσδε· εἶμεν | [τ]οὺς Μεδεωνίους πάντας | [Σ]τιρίους ἴσους καὶ ὁμοίους, | [κ]αὶ συνεκ(κ)λησιάζειν καὶ συ|ναρχοστα-

---

inschr. 5018. Der stein ist vollständig, die fortsetzung stand auf einem anderen stein. Bündnis zwischen Rhodos und Hierapytna Michel 21, zwischen Smyrna und Magnesia a. S. ibid. 19; besonders viele bündnisse kretischer staaten, s. ausser Dialektinschr. III_3: Michel 26. 29. 30. Rev. d. ét. gr. 1911, 377. Alle, auch die literarisch überlieferten bündnisse bis 338 v. Chr. bei v. Scala, Die Staatsverträge des Altertums I (1898) **5** = καὶ ἕψεσθαι **7** z. 7—9 die üblichen formeln eines schutzbündnisses; nichthilfe im falle der offensive Michel 21_{73}, nicht auf eigene hand krieg anfangen oder frieden schliessen Michel 29_8 **18** s. Pauly-Wissowa s. v. ἐλλιμένιον **19** einen solchen schwur s. Syll 463 (Michel 23) (Dreros u. Knosos) **3.** Gef. in Stiris. IG. IX_1 32. Syll 426. Michel 24. Über die zeit Dittenberger im Corpus und der Syll. Kommentar von W. Feldmann, Analecta epigraphica ad historiam synoecismorum et sympolitiarum (Dissertationes Argentoratenses IX p. 225), der auch andere urkunden der art bespricht, besonders die über den synoikismos von Teos und Lebadea (Syll 177. Michel 34). Synoikievertrag aus d. arkad. Orchomenos Solmsen 2 **9** auch Gortyn und Lappa haben Häfen cf. no. 2_{17} **14** ἀρχοστατεῖν = ἄρχοντα καθιστάναι Dittenb.

τεῖσθαι μετὰ τᾶς ‖ [πό]λιος τῶν Στιρίων, καὶ δικά|[ξε]ιν τὰς δίκας τὰς ἐπὶ πόλι|[ο]ς πάσας τοὺς ἐνικομένους | [τ]αῖς ἀλικίαις· ἱστάνθω δὲ κα[ὶ | ἱ]εροταμίαν ἐκ τῶν Μεδεω‖[ν]ίων ἕνα τὸν θυσέοντα τὰς | θυσίας τὰς πατρίους Μεδεων|[ί]οις ὅσαι ἐντὶ ἐν τῶι πολιτικῶι νόμ[ωι, | μ]ετὰ τῶν ἀρχόντων τῶν στα|[θ]έντων ἐν Στίρι. λαγβανέτω ‖ [δ]ὲ ὁ ἱεροταμίας ἀρέσμιον ὃ [τοὶ | ἄ]ρχοντες ἐλάμβανον, ἡμι|[μ]ναῖον καὶ τῶν χοῶν τὸ ἐπ[ι|β]αλὸν τῶι ἱεροταμίαι· συνδι|[κ]αξεῖ δὲ ὁ ἱεροταμίας μετὰ ‖ [τ]ῶν ἀρχόντων τὰς δίκας ἃς | [τ]οὶ ἄρχοντες δικάζοντι, καὶ | [κ]λαρωσ(ε)ῖ τὰ δικαστήρια ἅ κα | δέηι κλαρώειν μετὰ τῶν ἀ|[ρ]‖χόντων· μὴ ἔστω δὲ ἐπάναγ‖[κ]ες λειτουργεῖν τοὺς Μεδε|ωνίους ἐν Στίρι τὰς ἀρχάς, ὅσοι | γεγένηνται ἐν Μεδεῶνι ἄρ|χοντες, ξενοδίκαι, πρακτῆρες, | δαμιουργοί, ἱερεῖς, ἱεράρχαι, καὶ ‖ τᾶν γυναικῶν ὅσαι ἱερητεύ|κα(ν)τι, εἰ μή τις ἑκὼν ὑπομένοι· | ἱστάνθων δὲ ἐκ τῶν ἀλειτου|ργήτων τῶν Μεδεωνίων κ|αὶ ἐκ τῶν Στιρίων· δαμιουρ‖[γ]εόντων δὲ καὶ τὰ ἐν Μεδε|[ῶνι ἱ]ερὰ καθὼς ὁ πολιτικὸς νό|μος κελεύει. καὶ τὰν χ[ώ|ραν] τὰν Μεδεωνίαν εἶμεν | [π]ᾶσαν Στρίαν καὶ τὰν Στι‖[ρίαν Μεδεωνίαν κοινὰν π[ᾶ|σα]ν. κοινωνεόντω δὲ οἱ Μεδε|[ώ]νιοι τᾶν θυσιᾶν τᾶν ἐν Στί|[ρι] πασᾶν, καὶ τοὶ ⟨τοι⟩ Στίριοι τᾶν ἐν Με|δεῶνι πασᾶν. μὴ ἐξέστω δ‖[ὲ ἀ]ποπολιτεύσασται τοὺ[ς] | Μεδεωνίους ἀπὸ τῶν Στιρί|[ων] μηδὲ τοὺς Στιρίους ἀπὸ | [τ]ῶν Μεδε[ωνί]ων· ὁπότεροι | [δ]έ κα μὴ ἐμμείνωντι ἐν τοῖ‖[ς] γεγραμμένοις, ἀποτει|σάντων τοῖς ἐμμεινά[ν]|τοις ἀργυρίου τάλαν|τα δέκα.

b

[9 π]οιεόντων· ‖ [γ]ραψάντων δὲ τὰν ὁμ[ο]‖λογίαν ἐν στάλαν καὶ ἀν[αθέ]‖ντων ἐν τὸ ἱερὸν τᾶς Ἀ[θάν]‖ας, θέστων δὲ τὰν ὁμο[λογί]|αν καὶ παρὰ ἰδιώταν ἐσ[φρα]‖γισμέναν. ἁ ὁμολογία [παρὰ] | Θράσωνα Λιλαιέα. μάρ[τυ]‖ρες· Θράσων Δαματρίου Ἐ|λατεύς, Εὐπαλίδας Θρά|σωνος Λιλαιεύς, Τιμο‖κράτης Ἐπινίκου Τιθορρε|ύς. δόντων δὲ τοὶ Στίριοι | τᾶι φατρίαι τῶν Μεδεωνί|ων ἐν ἐτέοις τεττάροις | ἀργυρίου μνᾶς πέντε κα[ὶ ‖ τ]όπον τὰν καλειμέναν | [1]α[2]τρειαν.

4. Isopolitie von Pergamon und Temnos (anfang des 3. jahrh. v. Chr.)
1 [Ἔγνω βο]υλὴ καὶ δᾶμος· γνώμη στρατηγῶν· | [ἐπεὶ ὁ] δᾶμος ὁ Τημνιτῶν οἰκείως διακ[εί|μενος] τυγχάνει τῶι δήμωι τῶι

25 besoldung der priester **42** zu ἱστάνθων (passiv) Brugmann, Gr. Grammatik[4] 395 **71** über die namen Dittenberger **77** eine polis der M. gibt es nicht mehr, wohl aber eine phratrie **4.** Gef. in Pergamon. Inschr. von Pergamon 5. OGI 265. Michel 18, cf. Szanto 78, der die hierher gehörigen, zum grossen teil kretischen inschriften einteilt und bespricht. Besonders ausführlich die Isopolitie von Hierapytna und Priansos Michel 16 **1** ff. beschluss von Pergamon **13** ff. der Isopolitievertrag im dialekt

Περγαμην[ῶν, | ἀγαθῆ]ι τύχηι, δεδόχθαι τῆι βουλῆι καὶ τῶι δή||[μωι], ἀποστεῖλαι πρεσβευτὰς δύο, οἵτινες παρα||[γεν]όμενοι ἐμφανιοῦσι τήν τε εὔνοιαν ἣν ἔχων | [δι]ατελεῖ πρὸς αὐτοὺς ὁ δῆμος ὁ Περγαμηνῶν | [κα]ὶ διαλεγήσονται ὅπως ψηφισθῆι ταῖς πόλεσιν | [ἀμ]φοτέραις ἰσοπολιτεία. ἐὰν δὲ φαίν[η]ται || [Τη]μνίταις ἐπιτήδειον εἶναι, συνθεῖναι περὶ τ[ού]του τ]οὺς ἀφεσταλμένους αὐτοκράτορας. | [οἱ αἱρε]θέντες Ἀπολλωνίδης Ἀπελλέος, Η[7 | Ἑρ]μίππου. Ἀγάθαι τύχαι. ἔδοξε Ταμ[νίταισι | κα]ὶ Περ[γ]αμήνοισι, ἐπὶ πρυτάνιος τῶ μ[ετὰ Ἥρα||κ]λεί̈δαν τὸν Δίτα μῆνος Ἥράω, ἐν [Περγάμω] | ἐπὶ πρυτ[ά]νιος Ἀριστοκράτεος τῶ Ἱερα[7], | μῆνος Ἥράω· ἔμ|μεναι Ταμνί[ταισι ἐν Περ]|γάμω πολι[τ]είαν καὶ Περγαμή[νοισι ἐν Τάμνω,] | μετεχόντ[ε]σσι ὧν καὶ οἱ ἄλλο[ι πολῖται μετ|έχοι]||σι, καὶ γᾶς καὶ οἰ[κία]ς ἔγκτησιν ἔ[μμεναι τῶ Ταμνί||τα ἐμ Περγάμω [κ]αὶ τῶ Περγ[αμήνω ἐν Τάμνω. ᾧᾶφον | δ]ὲ φέρην τὸν Ταμνίταν [ἐμ Περγάμω, καθάπερ ὁ Περ|γ]άμηνος φέρει, κα[ὶ τ]ὸν Π[εργάμηνον ἐν Τάμνω καθάπερ | ὁ] Ταμνίτας φέρε[ι 18 || σ]τείχην ἢ ἐπὶ συ[14] | [2]σι ται[9].

5. Schiedsspruch in den aus der Sympolitie von Melitaia und Perea entstandenen Streitigkeiten (gegen 200 v. Chr.)

Μελιταιέοις καὶ Πηρέοις ἔκριναν οἱ ὑπὸ τῶν Αἰτωλῶν αἱρεθέν|τες δικασταί, Δωρίμαχος, Πολεμαῖος, Ἀργεῖος Καλυδώνιοι, αὐτῶν | ἐπιχωρησάντων ἐξ ὁμολόγων· ὅρια μὲν εἶμεν τᾶς χώρας Μελιταιέ|οις καὶ Πηρέοις, ὡς ὁ Ἀκμεὺς ἐμβάλλει ἐν τὸν Εὐρωπόν, καὶ ἀπὸ τοῦ || Ἀκμέος ἐν τὰν παγὰν τοῦ Γαλαίου, καὶ ἀπὸ τοῦ Γαλαίου ἐν τὰν Κολώ|ναν, καὶ ἀπὸ τᾶς Κολώνας ἐπὶ τὸ Ἑρμαῖον ἐπὶ τὰ Εὐρύνια, καὶ ἀπὸ τῶν Ε[ὐ]||ρυνίων κατὰ τῶν ἄκρων, ὡς ὕδωρ ῥεῖ ἐν τὸν Εὐρωπόν, ἐκ τοῦ Εὐρω|ποῦ ἐν τὸν Ἐλιπῆ, ἐκ τοῦ Ἐλιπέος ἐν τὸ νέμος τὸ ἄγον ἐν τὰν Ἀ[μπε]||λον, ἀπὸ τᾶς Ἀμπέλου κατὰ τῶν ἄκρων ἐπὶ τὸ Ὕπατον, ἀπὸ || τοῦ Ὑπάτου ἐν τὸν Κερκινῆ, ἀπὸ τοῦ Κερκινέος ἐν | τὰν Μύνιν, ἀπὸ τᾶς Μύνιος ἐν τὸν Εὐρωπόν, τοῦ Σκαπεταίου | καὶ τοῦ Εὐρωποῦ ἐν τὰν συμβολάν. τὰν δὲ δαμοσίαν χώ|ραν, τούς τε Καράνδας καὶ τὰν Φυλια-

14/15 vgl. no. 50 z. 19/20 **5.** Gef. bei Melitaia. IG IX$_2$ 205 (cf. p. X). Syll 425. Michel 22. Cf. E. Kuhn, Die Entstehung der Städte der Alten p. 124. W. Feldmann, Diss. Argentorat. IX p. 200. Szanto 152. Zur zeit Dittenberger u. Pomtow, Neue Jahrb. 1897, 788. Cf. no. 1b. Die seinerzeit vorliegenden schiedsrichterinschriften sammelte E. Sonne, De arbitris externis, Goett. Diss. 1888 s. auch V. Bérard, De arbitrio etc., Thèse, Paris 1894, jetzt besonders viele in den inschriften von Magnesia und Priene. Grenzstreitigkeiten von Epidauros und Korinth durch Megara geschlichtet (Syll 452 = Michel 20). Cf. auch Michel 14. 36 **1** über die lage der städte Feldmann; die lage der plätze z. 4ff. ist nicht festzustellen

δόνα, μὴ ἀποδόσθων Με|λιταεῖς, ὥστε πατρώιαν ἔχειν τὸν πριάμενον, πολιτευόντω[ν] ‖ Πηρέων μετὰ Μελιταιέων, ἀλλὰ κατ' ἄνπαλον μισθούντω κα|θὼς καὶ τὸ πρότερον. εἰ δέ κα ἀποπολιτεύωντι Πηρεῖς ἀπὸ Μελ[ι]|ταέων, περὶ μὲν τᾶς χώρας ὅροις χρήσθων τοῖς γεγραμμένοις, καὶ ἔ|χοντες ἀποπορευέσθων βουλευτὰν ἕνα, καὶ τὰ δάνεια συναπο|τινόντω, ὅσα κα ἁ πόλις ὀφείλῃ, κατὰ τὸ ἐπιβάλλον μέρος ‖ τοῦ βουλευτᾶ, καὶ ἐμ|φερόντω τὰ ἐν [τ]οὺς Αἰτωλοὺς γινόμε|να κατὰ τὸν βουλευτάν. ἀποδόντων δὲ οἱ Πηρεῖς τὰς δεκάτας | τὰς γινομένας τοῖς δανειστᾶις, ἃς ὀφείλοντι ἐτέων τριῶν, ἀ|ναβολὰν λαβόντες ἔτη τρία. ὅσα δὲ καὶ πρότερον ἐλάμβανον ο[ἱ] | Πηρεῖς πὰρ τᾶς πόλιος κατ' ἐνιαυτόν, τοῖς τε ἀρχόντοις ἀργυρίου ‖ μνᾶς τρεῖς καὶ κάρυκι στατῆρας δέκα καὶ εἰς τὸ ἔλαιον τοῖς νεανί|οις στατῆρας δέκα καὶ εἰς τὰν θυσίαν τῶν Σωτηρίων στατῆρας πέντε, | καὶ νῦν λανβανόντω, καὶ τὰ λοιπὰ ἐπιμελέσθω ἁ πόλις τῶν Μελιται|έων τῶν κοινῶν τῶν ἐμ Πηρέοις καθὼς καὶ τὸ πρότερον. νόμοις δὲ χρῆσ|θων Πηρεῖς τοῖς αὐτοῖς καὶ Μελιταεῖς, τὰς δὲ ἐν ἀγορανόμοις δίκας γινομ[έ]‖νας Πηρέοις ποτὶ Πηρεῖς κατὰ τετράμηνον δικαζόντω ἐμ Πηρέοις οἱ ἐγ Με|λιτείας ἀγορανόμοι. ἀναγραφήτω δὲ ταῦτα ἐν στάλας ἔν τε Μελιτείαι | καὶ ἐν Δελφοῖς καὶ ἐν Καλυδῶνι καὶ ἐν Θέρμωι. μάρτυρες· τὸ συνέδριον ἅ|παν τὸ ἐπὶ γραμματέος Λύκου καὶ οἱ προσ(σ)τά|ται τοῦ συνεδρίου [Ὀρ-? Πει-?]‖θόλαος Σπάττιος, Δύσωπος Ἀπολλωνιεύς, καὶ ὁ γραμματεὺς [Λύ]‖κος Ἐρυθραῖος, καὶ ὁ ἱππάρχας Ἀλέξων Ἐρμάττιος, Πανταλέω[ν Πε]‖τάλου Πλευρώνιος, Νικόστρατος Νικοστράτου Ναυπάκτιος, | Δαμόξενος Θεοδώρου Ἡρακλεώτας.

6. Antwort des ätolischen Bundes auf das Asyliegesuch von Teos (anfang des 2. jahrh. v. Chr.)

Αἰτωλῶν. |

Στραταγέοντος Ἀλεξάνδρου Καλυδωνίου Παναιτωλικοῖς. | Ἐπεὶ Τήϊοι πρεσ[βευ]τὰς ἀποστείλαντες Πυθαγόραν καὶ Κλεῖτον, τάν τε οἰκειότατα | καὶ τὰν φιλίαν ἀνενηοῦντο καὶ παρεκάλεον τοὺς Αἰτωλούς, ὅπως τάν τε πόλιν ‖ αὐτῶν καὶ τὰν

15 „de novo locare" Feldmann. (von ἀνά u. πάλλω) **20** gemäss dem verhältnis des einen buleuten, den P. in den ätolischen bund sendet, zu den mehreren von M. cf. auch A. Wilhelm, Neue Beitr. zur Inschriftenk. 39 **23** aus ihrer eigenen kasse sollen die P. die seit 3 jahren gestundeten zinsen ihrer staatsschuld bezahlen **31** ἀγορανόμοι cf. die κατὰ δήμου δικασταί in Athen. Aristot. Ἀθ. πολ. 53, 1. **6.** Auf den stufen des Dionysostempels in Teos waren die antworten verschiedener staaten auf die asyliegesuche der Teier verzeichnet. Von diesen antworten sind 29 in der umgebung von Teos gefunden, darunter eine der Römer, 20 kretischer staaten. Alle publiziert bei Lebas, Voy. archéol. III 60 ff., eine auswahl bei Michel 51 ff. Unser text = CIG 3046. Lebas III 85. Michel 68. Cf. Bull. Corr. Hell. 11, 333 ff.

χώραν ἐπιχωρήσωντι ἱερὰν εἶμεν καὶ ἄσυλον τοῦ Διονύσου, | δεδόχθαι τοῖς Αἰτωλοῖς ποτὶ τοὺς Τηΐους τὰν φιλίαν καὶ οἰκειότατα τὰν ὑπάρχουσαν | διαφυλάσσειν καὶ τὰ ψαφίσματα τὰ πρότερον γεγονότα αὐτοῖς περὶ πάντων τῶν φιλαν|θρώπων κατάμονα εἶμεν· ὑπάρχειν δὲ αὐτοῖς παρὰ τῶν Αἰτωλῶν τᾶς τε πόλιος καὶ τᾶς | χώρας τὰν ἀνιέρωσιν καὶ ἀσυλίαν, καθὼς καὶ οἱ πρεσβευταὶ ἀξίουν, καὶ μηθένα Αἰτωλῶν μηδὲ ‖ τῶν 1
ἐν Αἰτωλίαι κατοικεόντων ἄγειν τοὺς Τηΐους μηδὲ τοὺς ἐν Τέωι κατοικέοντας μηδαμόθεν | ὁρμωμένους, ἀλλὰ τὰν ἀσφάλειαν καὶ ἀσυλίαν εἶμεν αὐτοῖς τὰ ἀπ' Αἰτωλῶν καὶ τῶν ἐν Αἰ|τωλίαι κατοικεόντων. Εἰ δέ τίς κα ἄγηι ἢ αὐτοὺς ἢ τὰ ἐκ τᾶς πόλιος ἢ χώρας, τὰ μὲν ἐμ|φανῆ ἀναπράσσειν τὸν σ[τρ]ατα[γὸν] καὶ τοὺς συνέδρους ἀεὶ τοὺς ἐνάρχους, τῶν δὲ | ἀφανέων ὑποδίκους εἶμεν τοὺς ἀχνηκότας, γινομένας τοῖς Τηΐοις τᾶς ἐγδικάσιος ‖ καὶ τᾶς λοιπᾶς οἰκονομίας, καθὼς 1
καὶ τοῖς Διονυσιακοῖς τεχνίταις ὁ νόμος τῶν | Αἰτωλῶν κελεύει. Ὅπως δὲ καὶ εἰς τοὺς νόμους καταχωρισθῆι (ά) καθιέρωσις καὶ ἁ ἀσυλία, | τοὺς καταστα θέντας νομογράφους καταχωρίξαι, ἐπεί κα αἱ νομογραφίαι γίνωνται | ἐν τοὺς νόμους.

7. Bürgereid von Chersonesos (anfang des 3. jahrh. v. Chr.)
Ὀμνύω Δία, Γᾶν, Ἅλιον, Παρθένον, | [θ]εοὺς Ὀλυμπίους καὶ Ὀλυμπίας | [κ]αὶ ἥρωας ὅσοι πόλιν καὶ χώραν | καὶ τείχη ἔχοντι τὰ Χερσονασι‖τᾶν· ὁμονοησῶ ὑπὲρ σωτηρίας | καὶ ἐλευθερίας πόλεος καὶ πολι|τᾶν, καὶ οὐ προδωσῶ Χερσόνασον | οὐδὲ Κερκινῖτιν οὐδὲ Καλὸν λιμέ|να οὐδὲ τἄλλα τείχη οὐδὲ τᾶς ἄλ‖λας χώρας ἃν Χερσονασῖται νέμον|ται ἢ ἐνέμοντο οὐθενὶ οὐθὲν οὔτε Ἕλ|λανι οὔτε βαρβάρωι, ἀλλὰ διαφυλα|ξῶ τῶι δάμωι τῶι Χερσονασιτᾶν, οὐ|δὲ καταλυσῶ τὰν δαμοκρατίαν οὐ‖δὲ τῶι προδιδόντι καὶ καταλύοντι ἐ|πιτρεψῶ οὐδὲ συγκρυψῶ, ἀλλὰ ἐ|ξαγγελῶ τοῖς δαμιοργοῖς τοῖς κα|τὰ πόλιν. καὶ πολέμιος ἐσσοῦμαι τῶ[ι] | ἐπιβουλεύοντι καὶ προδιδόντι ἢ ἀφι‖στάντι

12/13 „Bona manifesta, quae actori erepta esse sponte pateat." Böckh. **14** „Bona latentia" B. Seeräuberei der Aetoler Polyb. 4, 16, 10. Syll 241—244. 247 (Michel 131. 410. 27.) **7.** Gef. bei Chersonesos. Latyschew, Sitzungsber. der Berl. Akad. 1892, 479 mit kommentar, namentlich betr. das stadtgebiet und die institutionen von Chrs., derselbe, Inscr. antiqu. orae sept. Ponti Euxini IV 79. Syll 461. Michel 1316. Zur sache Xen. Memor. 4, 4, 16: καὶ πανταχοῦ ἐν τῇ Ἑλλάδι νόμος κεῖται τοὺς πολίτας ὀμνύναι ὁμονοήσειν καὶ πανταχοῦ ὀμνύουσι τὸν ὅρκον τοῦτον. Bürgereid von Itanos Syll 462 (Michel 1317), eid der in die bürgerschaft eintretenden epheben von Dreros Syll 463 (Michel 23), der athenischen epheben Pollux 8, 105. Stob. Anthol 43, 48. **1** Παρθένος stadtgottheit von Ch. cf. Strabo 7, 4, 2. Syll 326_{24} **8** Arrian. Peripl. 30: ἀπὸ δὲ Χερρονήσου ἐς Κερκινῖτιν στάδιοι ἑξακόσιοι καὶ ἀπὸ Κερκινίτιδος εἰς Καλὸν λιμένα, Σκυθικὸν καὶ τοῦτον, ἄλλοι ἑπτακόσιοι

Χερσόνασον ἢ Κερκινῖτιν ἢ | Καλὸν λιμένα ἢ τὰ τείχη καὶ χώραν | τὰν Χερσονασιτᾶν· καὶ δαμιοργήσω | καὶ βουλευσῶ τὰ ἄριστα καὶ δικαιότα|τα πόλει καὶ πολίταις· καὶ τὸν σαστῆ||ρα τῶι δάμωι διαφυλαξῶ καὶ οὐκ ἐ|χφερομυθήσω τῶν ἀπορρήτων οὐ|θὲν οὔτε ποτὶ Ἕλλανα οὔτε ποτὶ βά[ρ]||βαρον, ὃ μέλλει τὰν πόλιν βλάπτειν· | οὐδὲ δωρεὰν δωσῶ οὐδὲ δεξοῦμα[ι] ‖ ἐπὶ βλάβαι πόλεος καὶ πολιτᾶν, οὐδὲ | ἐπιβουλευσῶ ἄδικον πρᾶγμα οὐθε|νὶ οὐθὲν τῶμ πολιτᾶν τῶμ μὴ ἀφε|στακότων, οὐδὲ τῶι ἐπιβουλεύο[ντι | ἐπιτρεφῶ οὐδὲ συγκρυφῶ οὐθὲν οὐθε]||νί, ἀλλ' εἰσαγγελ[ῶ] καὶ κρινῶ φά[φωι] | κατὰ τοὺς νόμους· οὐδὲ συνωμο[σί]||αν συνομοῦμαι οὔτε κατὰ τοῦ κοιν[οῦ] | τοῦ Χερσονασιτᾶν οὔτε κατὰ τῶμ [πο]||λιτᾶν οὐδενὸς ὃς μὴ ἀποδέδεικτ[αι ‖ π]ολέμιος τῶι δάμωι· εἰ δέ τινι συνώ|[μο]σα καὶ εἴ τινι καταλέλαμμαι ὅρ[κωι | ἢ ἐ]πευχᾶι, δι[α]λυ[σ]αμένωι μὲν ἄ[μει|ν]ον εἴη καὶ ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐμοῖς, ἐμμ[έ|ν]οντι δὲ τὰ ἐναντία. καὶ εἴ τινά κ[α ‖ σ]υνωμοσίαν αἴσ[θω]μαι ἐοῦσαν [ἢ γιγ]νομέναν, ἐξαγγελῶ τοῖς δαμ[ιορ|γ]οῖς. οὐδὲ σῖτον ἀπὸ τοῦ πεδίου ἀ[πα]|γώγιμον ἀποδωσοῦμαι οὐδὲ ἐξ[α]|ξῶ ἀλλᾶι ἀπὸ τοῦ πεδίου ἀλλ' ἢ [εἰς ‖ Χ]ερσόνασον. Ζεῦ καὶ Γᾶ καὶ Ἄλιε [καὶ] | Παρθένε καὶ θεοὶ Ὀλύμπιοι, ἐμμέν[ον]||τι μέμοι εὖ εἴη ἐν τούτοις καὶ αὐτ[ῶι] | καὶ γένει καὶ τοῖς ἐμοῖς, μὴ ἐμμέν[ον]||τι δὲ κακῶς καὶ αὐτῶι καὶ γένει καὶ [τοῖς] ‖ ἐμοῖς, καὶ μήτε γᾶ μοι μήτε θά[λασ]||σα καρπὸν φέροι μήτε γυν[αῖκες εὐτε|κ]νοῖεν μήτε- - - - - - - - - - -

8. Gesetz von Ilion gegen Tyrannis und Oligarchie (anfang des 3. jahrh. v. Chr.)

A

[Ὅς δ]' ἂν ἀπ[ο]κτείνηι τ[ὸν τ]ύραννο[ν ἢ τὸν ἡ]||γεμόνα τῆ[ς] ὀλιγαρ[χ]ίας ἢ τὸν τὴν δ[ημοκρα]||τίαγ καταλύον[τ]α, ἐὰμ μὲν ἔναρχο[ς, τά]||λαντον ἀργυρ[ί]ου λ[αμβάνειν παρὰ τῆς πό]||λεως

24 σαστῆρα bedeutung unbekannt **50** das getreide des hinterlandes soll nur von Ch. aus exportiert werden **8.** Viereckiger marmorblock, auf 4 seiten *ABCD* beschrieben, gef. bei Ilion. Die ersten 18 zeilen von *A* sind verstümmelt. Brückner, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1894, 461. OGI 218. Michel 524 (nach kollation und photographie Haussoulliers). Inscr. jur. II. série p. 24 (mit einer studie über verwandte inschriften und texte). Vgl. den beschluß der Athener gegen tyrannis Andocides Mysterienrede 96 (auch Plutarch Solon 19. Aristot. Ἀθ. πολ. 16, 10. IG I 9—11), beschluss der Eretrier Oestr. Jahresh. 8, 14. Cf. auch Michel 358. Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1906, 252 = Archäol. Anzeiger 1906, 16. Weiteres material bei Swoboda, Zur Beurteilung der griech. Tyrannis, Klio 1912, 341 ff. ders. in K. F. Hermanns Lehrb. d. griech. Antiquitäten 1. Teil, Band 3^6 (1913) 75 ff. Hier sind die abschnitte über den tyrannen und das oberhaupt der oligarchie gedruckt, das gesetz enthält noch bestimmungen über die parteigänger des tyrannen und der oligarchen und über die verwendung von geldbeträgen, die bürger zur förderung der demokratie gestiftet haben **21** vgl. Sall. Cat. 30. ἔναρχος bürger optimo iure: ἔναρχος, ξένος,

αὐθήμ[ερον] ἢ τῆι δευτέραι [κα]ὶ εἰκό[να] | χαλκῆν αὐτο[ῦ στ]ῆ[σ]α[ι τ]ὸ[ν δῆ]μον, εἶναι δὲ ‖ αὐτῶι καὶ σίτη[σ]ιν [ἐ]μ πρυ[τα]νείωι, [ἕ]ως [ἂν] ζῆ[ι], | καὶ ἐν τοῖς ἀγῶ[σι] εἰς π[ρο]εδρίαν [κηρύ]σσεσ|θαι ὀνομαστεὶ καὶ δύο δ[ρ]αχμὰς δίδοσθαι | αὐτῶι ἑκάστης ἡμέρας μέχρι ἂν ζῆι. Ἐὰν δὲ | ξένος ἢι ὁ ἀποκτ[εί]νας, ταὐτὰ δίδοσθαι αὐτῶ[ι] ‖ καὶ πολίτης ἔστω [κα]ὶ εἰς [φυλ]ὴν ἐξέστω αὐ[τ]ῶ[ι] | εἰσελθεῖν ἣν ἂν βούληται. Ἐὰν δὲ | δοῦλος ἦ[ι] ὁ ἀ]ποκτε[ίνας, ἐπί]τιμος [ἔ]στω καὶ πολιτεί|[ας μ]ε[τεχέτω κατὰ τὸν ν]όμον καὶ τριάκοντα [μ]νᾶς λαμβανέτω παρὰ τῆς πόλεως] αὐθήμερον ἢ [τῆι ‖ δευτέραι καί, μέχρι ἂν ζῆι, ἑκάσ]της ἡμέρας λαμβ|[ανέτω δραχμήν. 7], τῆς ἀρχῆς οἱ με|[------ τάλαντον ἀργ]υρίου λαμβανέ[τωσαν | ---] τριάκοντα μνᾶ[ς ---

B

---ἀ]λλὰ τῆς πόλεως εἶναι· | [κα]ὶ εἴ τίς τι ἠδικήθη ὑπ' αὐ|[τῶν], ἀπολαμβάνειν ἐντεῦ|[θεν. Ἐ]ὰν δέ τις τὸν τύραν|[νον ἢ τ]ὸν ἡγεμόνα τῆς ὀλι|[γαρ]χίας ἢ τὸν (τὴν) δημοκρατί|αγ καταλύσαντα τῶν συσ|στρατιωτῶν τις ἀποκτεί|νας εἰς δημοκρατίαν κατα|στήσηι τὴμ πόλιν, ἀζήμιόν | τε αὐτὸν εἶναι ὧν ἔπραξεν | μετ' αὐτῶγ καὶ τάλαντον ἀρ|γυρίου λαμβάνειμ παρὰ τοῦ | δήμου.

C

Ἐ|ὰν δέ τις τύραννος ἢ ἡγεμὼν ὀλιγαρχίας ἢ ὅσ|τις Ἰλιέων ἀρχὰς συ[ν]αποδεικνύηι μετὰ τού[των] | ἢ ἄλλος πρὸ τούτων πρίηται γῆν ἢ οἰκίαν ἢ κτήν[η] ‖ ἢ ἀνδράποδα ἢ ἄλλο ὁτιοῦν, ἀκύρως ἐωνήσθω κα[ὶ] | ἐπανίτω εἰς τοὺς ἀποδομένους.

Ὅς ἂν τύραν[ος] | ἢ ἡγεμὼν γένηται ὀλιγαρχίας ἢ τύραννον στ[ήσ]||σηι ἢ συνεπανάστηι ἢ δημοκρατίαγ καταλύσηι, ὅτου ἄν τι ὄνομα ἦι τούτων ἐάν τε ἐν τοῖς ‖ ἱερ(ητ)εύσασιν ἐάν τε ἐν ἀναθήματι ἐάν τ' ἐπὶ τάφο[υ], | ἐκκόπτειν πάντοθεγ καὶ ἐγ μὲν τῶν ἱερητευ|κότων ἐκκόψαντας πωλεῖγ καὶ τὸμ πριάμενον | ὄνομα ἐπιγράψασθαι ὅ τι ἂν θέληι οἷς μέτεστι· | τὰ δὲ ἀναθήματα ὅσα μὲν ἂν ἰδίαι ἀνατεθῆι, ἐξα||λείψαντας τοῦ ἀναθέντος τὰ ἐπιγράμματα βο[υ]||λεύειν περὶ τοῦ ἀναθήματος τὸν δῆμον, ὅπως μ[ή]||τε ἐκείνων ἐστήξει μηδὲ μνημεῖον μηθὲν ἔσ|ται· ὅπου δὲ κοινὸν ἀνάθημα καὶ ἑτέρων ἐπι|γέγραπται, ἄδηλον ποιεῖν ἐξαλείψαντας τ[ὸ ‖ ὄνομ]α τὸ ἐκείνου. Ἐάν τις ἐπὶ τυράννου ἢ ὀλ[ι]γαρχίας - - -

δοῦλος *A* **24** cf. Syll 139 *A* **33** wahrscheinlich bürgerrecht unter gewissen einschränkungen, vgl. no. 54 z. 19: γῆς καὶ οἰκίας ἔγκτησιν κατὰ τὸν νόμον *B* **2** entschädigung für opfer des tyrannen *C* **38** jeder kann das recht kaufen, an stelle eines in den priesterlisten getilgten namens irgend einen anderen aus einer familie, die zugang zu den priesterstellen hat, einzusetzen. Die massregel wird schon deshalb getroffen, damit die ord-

9. Beschlüsse der Demotionidai (396/5 bis mitte d. 4. jahrh. v. Chr.)

A.

Διὸς Φρατρίο· | Ἱερεὺς Θεόδωρος Εὐφαντίδο ἀν|έγραψε καὶ ἔστησε τὴν στήλην. | Ἱερεώσυνα τῶι ἱερεῖ διδόναι τ||άδε· Ἀπὸ τῶ μείο κωλῆν, πλευρόν, ὄ|ς, ἀργυρίο ΙΙΙ· — ἀπὸ τῶ κορείο κωλῆ|ν, πλευρόν, ὄς, ἑλατῆρα χοινικια|ῖον, οἶνο ἡμίχον, ἀργυρίο Ͱ. — | Τάδε ἔδοξεν τοῖς φράτερσι ἐπὶ || Φορμίωνος ἄρχοντος Ἀθηναίοι|ς, φρατριαρχόντος δὲ Παντακλέ|ος ἐξ Οἴο. — |

Ἱεροκλῆς εἶπε· Ὁπόσοι μήπω διεδικάσ|θησαν κατὰ τὸν νόμον τὸν Δημοτιωνιδ||ῶν, διαδικάσαι περὶ αὐτῶν τὸς φράτερ|ας αὐτίκα μάλα, ὑποσχομένος πρὸς τῶ Δ|ιὸς τῶ Φρατρίο, φέροντας τὴν ψῆφον ἀπ|ὸ τῶ βωμῶ· ὃς δ' ἂν δόξηι μὴ ὢν φρατὴρ ἐσα|χθῆναι, ἐξαλειψάτω τὸ ὄνομα αὐτῶ ὁ ἱερ||εὺς καὶ ὁ φρατρίαρχος ἐκ τῶ γραμματεί|ο τῶ ἐν Δημοτιωνιδῶν καὶ τῶ ἀντιγράφ|ο· ὁ δὲ ἐσαγαγὼν τὸν ἀποδικασθέντα ὀφε|ιλέτω ἑκατὸν δραχμὰς ἱερὰς τῶι Διὶ τ|ῶι Φρατρίωι, ἐσπράττεν δὲ τὸ ἀργύριο||ν τοῦτο τὸν ἱερέα καὶ τὸν φρατρίαρχο|ν ἢ αὐτὸς ὀφείλεν· τὴν δὲ διαδικασίαν | τὸ λοιπὸν ἔναι τῶι ὑστέρωι ἔτει ἢ ὦι ἂ|ν τὸ κόρεον θύσηι τῆι κορεώτιδι Ἀπατ|ορίων, φέρεν δὲ τὴν ψῆφον ἀπὸ τῶ βωμῶ· ἐ||ὰν δέ τις βόληται ἐφεῖναι ἐς Δημοτιων|ίδας, ὧν ἂν ἀποψηφίσωνται, ἐξεῖναι αὐ|τῶι· ἑλέσθαι δὲ ἐπ' αὐτοῖς συνηγόρος τ|ὸν Δεκελειῶν οἶκον πέντε ἄνδρας ὑπὲ|ρ τριάκοντα ἔτη γεγονότας, τούτος δὲ || ἐξορκωσάτω ὁ φρατρίαρχος καὶ ὁ ἱερε|ὺς συνηγορήσεν τὰ δικαιότατα καὶ ὀκ | ἐάσεν ὀδένα μὴ ὄντα φράτερα φρατρίζ|εν· ὅτο δ' ἂν τῶν

---

nung der listen nicht durch lücken gestört wird. Inscr. jur. **9.** Stein, auf zwei seiten (*A. B.*) beschrieben, gef. in Dekeleia. IG II_2 s. 534 no. 841 b + II_5 s. 205 no. 841 b. Syll 439. Michel 961. Roberts II 84. Inscr. jur. 2. série II p. 199 mit übersetzung und kommentar. Literatur daselbst und bei v. Schoeffer in Pauly-Wissowas Realencycl. V_1 sp. 201 s. v. Demotionidai: s. besonders Busolt, Handb. der griech. Staatsaltertümer² 208. v. Wilamowitz, Aristoteles u. Athen II 259. Vgl. die gesetze der delphischen phratrie der Labyaden Syll 438 = Michel 995, beschluss der Klytidai in Chios Syll 571 = Michel 997. Das psephisma des Hierokles ist aus dem jahre des Phormion (396/5 v. Chr.), das des Nikodemos von derselben hand aufgezeichnet, das des Menexenos ist mehrere jahrzehnte jünger als die beiden ersten **5** μεῖον und κόρειον opfer, am tage Κουρεῶτις der Apaturien dargebracht, ersteres bei der vorstellung der im letzten jahre geborenen kinder vor die phrateres, letzteres (der name von dem abgeschorenen haupthaar) ein jahr vor (z. 27) dem eintritt der söhne in die phratrie (Pollux VIII 107) **13** διαδικάζειν, wie διαψηφίζεσθαι bei den demen, von der prüfung der auf zugehörigkeit zur phratrie anspruch erhebenden und der abstimmung darüber **29** subjekt des satzes ist τὸν Δεκελειῶν οἶκον Wilam., da nach z. 32 aus diesem anwälte gewählt werden, die gegen den appellanten auftreten

ἐφέντων ἀποψηφίσωνται Δημοτιωνίδαι, ὀφειλέτω χιλίας δρα||χ- 4
μὰς ἱερὰς τῶι Διὶ τῶι Φρατρίωι· ἐσπρ|αττέτω δὲ τὸ ἀργύριον
τοῦτο ὁ ἱερεὺς | τῶ Δεκελειῶν οἴκο ἢ αὐτὸς ὀφειλέτω· ἐ|ξεῖναι
δὲ καὶ ἄλλωι τῶι βολομένωι τῶ|ν φρατέρων ἐσπράττεν τῶι
κοινῶι. ταῦ||[τα] δ' ἔναι ἀπὸ Φορμίωνος ἄρχοντος. ἐπι|[ψ]ηφίζεν 45
δὲ τὸν φρατρίαρχον περὶ ὧν ἂ|ν διαδικάζεν δέηι κατὰ τὸν
ἐνιαυτὸν | ἕκαστον· ἐὰν δὲ μὴ ἐπιψηφίσηι, ὀφελέτ|ω πεντακο-
σίας δραχμὰς ἱερὰς τῶι Διὶ || [τ]ῶι Φρατρίω[ι, ἐ]σπράττεν δὲ 50
τὸν ἱερέα | [κ]αὶ ἄλλο[ν τὸν βο]λόμενον τὸ ἀργύριον | [τοῦ]το
[τῶι κοινῶι], τὸ δὲ λοιπὸν ἄγεν τὰ | [μεῖα καὶ τὰ κόρει]α ἐς
Δεκέλειαν ἐπὶ τ|[ὸν βωμόν· ἐὰν δὲ μὴ θ]ύσηι ἐπὶ τῶ βωμῶ,
ὀφ||[ειλέτω πεντήκοντ]α δραχμὰς ἱερὰς τῶ|[ι Διὶ τῶι Φρα- 55
τρίωι, ἐσ]πραττέτω δὲ ὁ ἱερ[εὺς τὸ ἀργύριον τοῦτο ἢ] αὐτὸς
ὀφειλέ|[τω, εἰ μὴ λοιμός τις ἔσται ἢ πόλεμος] |

B.

Ἐὰν δέ τι τούτων διακωλύηι, ὅποι ἂν ὁ ἰ||ερεὺς προ- 60
γράφηι, ἐνθαῦθα ἄγεν τὰ μεῖ|α καὶ τὰ κόρεια. Προγράφεν δὲ
πρόπεμπ|τα τῆς δορπίας ἐν πινακίωι λελευκομ|ένωι μᾶλλαττον
ἢ σπιθαμιαίωι, ὅπο ἂν Δ|εκελειῆς προσφοιτῶσιν ἐν ἄστει·
τὸ δ||ὲ ψήφισμα τόδε καὶ τὰ ἱερεώσυνα ἀναγ|ράψαι τὸν ἱερέα 6
ἐν στήληι λιθίνηι πρ|όσθεν τῶ βωμῶ Δεκελειάσιν τέλεσι το|ῖς
ἑαυτῶ.

Νικόδημος εἶπε· Τὰ μὲν ἄλλα κατ|ὰ τὰ πρότερα ψηφί- 7
σματα ἃ κεῖται περὶ τ||ῆς εἰσαγωγῆς τῶν παίδων καὶ τῆς δια- 7
δ|ικασίας, τὸς δε μάρτυρας τρῆς ὃς εἴρη|ται ἐπὶ τῆι ἀνα-
κρίσει παρέχεσθαι ἐκ τ|ῶν ἑαυτῶ θιασωτῶν μαρτυρῶντας τὰ
ὑπερωτώμε(να) | καὶ ἐπομνύντας τὸν Δία τὸν Φράτριον· || 7
μαρτυρῆν δὲ τὸς μάρτυρας καὶ ἐπομνύ|ναι ἐχομένος τῶ βωμῶ·
ἐὰν δὲ μὴ ὦσι ἐν τ|ῶ(ι) θιάσωι τότωι τοσοῦτοι τὸν ἀριθμόν,
ἐ|κ τῶν ἄλλων φρατέρων παρεχέσθω· ὅταν | δὲ ἦι ἡ δια-
δικασία, ὁ φρατρίαρχος μὴ π||ρότερον διδότω τὴ[ν] ψῆφον περὶ 8
τῶν παί|δων τοῖς ἅπασι φράτερσι, πρὶν ἂν οἱ αὐ|τῶ τῶ εἰσ-
αγομένο θιασῶται κρύβδην ἀ|πὸ τῶ βωμῶ φέροντες τὴν ψῆφον
διαψηφ|ίσωνται· καὶ τὰς ψήφος τὰς τότων ἐναν||τίον τῶν ἁπάντων 8
φρατέρων τῶν παρόν|των ἐν τῆι ἀγορᾶι ὁ φρατρίαρχος διαρ|ιθμη-
σάτω καὶ ἀναγορευέτω ὁπότερ' ἂν | ψηφίσωνται· ἐὰν δέ, ψηφισαμέ-

---

62 δορπία 1. tag der Apaturien **88** auf die entscheidung der thiasoten muss also noch eine entscheidung aller phrateres folgen, aber nur, wenn erstere für aufnahme gestimmt haben, dies ist keine Appellation. Wenn sie für nichtaufnahme stimmen, folgt, wie z. 100 ff. beweist, keine diadikasie der phrateres, doch kann der abgewiesene an ihre entscheidung appellieren (cf. auch z. 30 ff) Damit fallen die aufstellungen v. Schoeffers bei Pauly-Wissowa V_1 sp. 197. 198

νων τῶν θ|ιασωτῶν ἔναι αὐτοῖς φράτερα, οἱ ἄλλο||ι φράτερες ἀποψηφίσωνται, ὀφειλόντ|ων ἑκατὸν δραχμὰς ἱερὰς τῶι Διὶ τῶι Φ|ρατρίωι οἱ θιασῶται, πλὴν ὅσοι ἂν τῶν | θιασωτῶν κατήγοροι ἢ ἐναντιόμενοι | φαίνωνται ἐν τῆι διαδικασίαι· ἐὰν δὲ || ἀποψηφίσωνται οἱ θιασῶται, ὁ δὲ εἰσά|γων ἐφῆι εἰς τὸς ἅπαντας, τοῖς δὲ ἅπασ|ι δόξει ἔναι φράτηρ, ἐνγραφέσθω εἰς τ|ὰ κοινὰ γραμματεῖα· ἐὰν δὲ ἀποψηφίσω|νται οἱ ἅπαντες, ὀφειλέτω ἑκατὸν δρα||χμὰς ἱερὰς τῶι Διὶ τῶι Φρατρίωι· ἐὰν δέ, | ἀποψηφισαμένων τῶν θιασωτῶν, μὴ ἐφῆ|ι εἰς τὸς ἅπαντας, κυρία ἔστω ἡ ἀποψήφ|ισις ἡ τῶν θιασωτῶν· οἱ δὲ θιασῶται μ|ετὰ τῶν ἄλλων φρατέρων μὴ φερόντων τὴν ‖ ψῆφον περὶ τῶν παίδων τῶν ἐκ τῶ θιάσο | τῶ ἑαυτῶν. Τὸ δὲ ψήφισμα τόδε προσαναγ|ραψάτω ὁ ἱερεὺς εἰς τὴν στήλην τὴν λι|θίνην. Ὅρκος μαρτύρων ἐπὶ τῆι εἰσαγω|γῆι τῶν παίδων· Μαρτυρῶ ὃν εἰσάγει ἐα||υτῶι ὀόν ἔναι τῶτον γνήσιον ἐγ γαμετ|ῆς· ἀληθῆ ταῦτα νὴ τὸν Δία τὸν Φράτριο|ν· εὐορκῶ(ν)τι μέν μοι πολλὰ καὶ ἀγαθὰ ἔν|αι· εἰ δ' ἐπιορκοίην, τἀναντία. — |

Μενέξενος εἶπεν· Δεδόχθαι τοῖς φράτερσι περὶ ‖ τῆς εἰσαγωγῆς τῶμ παίδων τὰ μὲν ἄλλα κα|τὰ τὰ πρότερα ψηφίσματα, ὅπως δ' ἂν εἰδῶσι οἱ | φράτερες τοὺς μέλλοντας εἰσάγεσθαι, ἀπο|γράφεσθαι τῶι πρώτωι ἔτει ἢ ὧι ἂν τὸ κούρεο|ν ἄγει τὸ ὄνομα πατρόθεν καὶ τοῦ δήμου καὶ τῆ||ς μητρὸς πατρόθεν καὶ τοῦ δήμου πρὸς τὸν | φρατρίαρχον· τὸν δὲ φρατρία[ρχον ἀπογραφ]||αμένων ἀναγράψαντα ἐκ[τιθέναι ὅπου ἂν Δεκ]|ελεῆς προσφοιτῶσι, ἐκτιθ[έναι δὲ καὶ τὸν ἱερέα] | ἀναγράψαντα ἐν σανιδ[ίωι λευκῶι ἐν τῶι ἱερ]||ῶι τῆς Λητοῦς. Τὸ δὲ ψ[ήφισμα τόδε ἀναγράψαι | εἰς τὴν] στήλην - - - -

10. Dekret der attischen Phyle Erechtheis für einen Wohltäter (1. hälfte des 3. jahrh. v. Chr.)

Ἔγραφε δὲ καὶ ψήφισμα ὅπως ἂν [Ἐρεχ]θεῖ|δαι εἰδῶ[σιν ἅπ]αντες τὰ ἑαυτῶν κτήματα, καὶ οἱ ἐπιμεληταὶ | οἱ αἰεὶ καθιστάμενοι κατ' ἐνιαυτὸν βαδίζοντες ἐπὶ τὰ κτήμ|ατα δὶς τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐπισκοπῶνται τά τε χωρία εἰ γεωργεῖτ||αι κατὰ τὰς συνθήκας καὶ τοὺς ὅρους εἰ ἐφεστήκασιν κατὰ τ|ὰ αὐτά· καὶ ταῦτα πεποίηκεν οὔτε χάριν οὐδὲ πρὸς ἕνα περὶ π|λείονος ποιούμενος τῶν συμφερόντων τῆι φυλῆι οὔτε δω|ροδοκούμενος οὐδ' ὑφ' ἑνός, ἀλλὰ λέγων αἰεὶ καὶ πράττων δια|τετέλεκεν τὰ

118 „malo πρῶτον ἔτος non priorem annum intellegere sed proximum." Dittenb. **10.** Gef. auf der Akropolis. IG II$_1$ 564. Syll 429. Michel 139. Roberts II 76. Die ersten zeilen der inschrift sind verstümmelt. Ein kleines bruchstück, das oben an den stein gehört, publiziert A. Wilhelm, Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1905, 224. Landbesitz eines demos s. no. 27; cf. auch no. 15. Urkunden der attischen phylen IG II$_1$ 553 ff. II$_5$ p. 134 ff., auswahl bei Michel 136 ff. **2** ἐπιμεληταί cf. IG II$_1$ 553. 554. 556. 558. 559

βέλτιστα τῆι φυλῆι, ἀνένκλητον ἑαυτὸν παρεσ||χηκὼς πρὸς πάντας τοὺς φυλέτας, ἀγαθεῖ τύχει, δεδόχθαι τῆι | Ἐρεχθῆιδι φυλῆι, ἐπαινέσαι Ἀντισθένην Νικάνδρου Λαμπτρ|έα καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στεφάνωι κατὰ τὸν νόμον ἀ|ρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης ἧς ἔχων διατελεῖ περὶ τὴν Ἐρ|εχθῆιδα φυλήν· ἐπειδὴ δὲ συμβαίνει Ἀντισθένει θυγατέρα ε||ἶναι ἐπίκληρον ἐκ τῶν νόμων γεγενημένην, τοὺς ἐπιμελητὰ|ς τοὺς (ἀ)εὶ καθισταμένους κατ' ἐνιαυτὸν ἐπιμελεῖσθαι Ἀριστομ|άχης τῆς Ἀντισθένου θυγατρὸς ἐάν τινος δέηται, ἐ[μ]φανίζοντ|ας τεῖ φυλεῖ ὅταν ἀγορὰν ποιῶσιν, ὅπως ἂν μη[δ' ὑφ' ἑ]νὸ[ς ἀδικῆτ]||αι· τὴν δ' εὔνοιαν τὴν παρ' ἑκά[σ]τ[ου τῶν φυλετῶν καὶ ἰδίαι καὶ κ]||οινῆι ὑπάρχειν τῆι θυγατ[ρὶ τῆι Ἀντισθένους Ἀριστομάχηι δ]||ιὰ τὴν τοῦ πατρὸς ἀ[νδραγαθίαν καὶ φιλοτιμίαν ἣν ἔχει περὶ τ]||ὴν Ἐρεχθ[ῆιδα φυλὴν - - -

11. Finanzen des attischen Demos Plotheia (anfang des 4. jahrh. v. Chr.)

Κεφά]λαια· | [Δη]μάρχωι Χ. | [Τα]μίαιν ἐς τὰ δι' ἔτος ἱερά ⊠. | [Ἐ]ς τὸ Ἡρακλεῖον ⊠ΧΧ. || [Ἐ]ς Ἀφροδίσια ΧΗΗ. | [Ἐ]ς Ἀνάκια ΧΗΗ. | [Ἐ]ς τὴν ἀτέλειαν ⊠. | [Ἐ]ς Ἀπολλώνια ΧΗ. | [Ἐ]ς Πάνδια ⊓Η. || [Μ]ισθώσεων ΗΔΔΔ⊢⊢⊢⊢ΠC. |

[Ἔδ]οξεν Πλωθειεῦσι. Ἀριστότιμος [ε|ἶπ]ε· Τὸς μὲν ἄρχοντας τõ ἀργυρίο ἀ[ξ|ιό]χρεως κυαμεύεν ὅσο ἑκάστη ἡ ἀ[ρχ|ὴ ἄ]ρχει, τούτος δὲ τὸ ἀργύριον σῶν [π||α]ρέχεν Πλωθεῦσι, περὶ μὲν ὅτο ἐστ[ὶ | ψ]ήφισμα δανεισμõ ἢ τόκος τεταγ[μέ|ν]ος κατὰ τὸ ψήφισμα δανείζοντ[ας κ|α]ὶ ἐσπράττοντας, ὅσον δὲ κατ' ἐν[ιαυ|τ]ὸν δανείζεται δανείζοντας ὅ[στι||ς] ἂν πλεῖστον τόκον διδῶι ὃς ἂν [πεί|θ]ηι τὸς δανείξοντας ἄρχοντα[ς τιμ|ή]ματι ἢ ἐγγυητῆι. Ἀπὸ δὲ τõ τόκο [τε κ]||αὶ τῶμ μισθώσεων ἀντὶ ὅτο ἂν τ[ῶν κε|φ]αλαίων ὠνήματα ἧι μί[σ]θωσιν φ[έρο]||ντα

---

11. Marmorplatte im Louvre. Στοιχηδόν. CIG 82 (cf. p. 176 u. 897). IG II_1 570. Michel 140, cf. p. 943. L. Ziehen, Leges Graec. Sacrae II_1 no. 9 vergleicht die urkunde mit der Skambonideninschrift IG I 2 (cf. Suppl.). Vgl. Sauppe, Rhein. Mus. 1849, 289. Urkunden attischer demen: IG II_1 570 ff. II_5 p. 139 ff. Auswahl Michel 140 ff. Das ganze material bei v. Schoeffer, Pauly-Wissowa s. v. Δῆμοι u. Haussoullier, Artikel Demos bei Daremberg-Saglio, Dictionn. d. ant. II 76 ff. Vgl. auch no. 1 e. 15. 27 **1** κεφάλαια: summierte posten, nicht kapitalien. Dass die summen selbst für die angegebenen zwecke verwendet wurden, vertritt wieder v. Schoeffer, Pauly-Wissowa V_1 19, anders Szanto, Unters. über das attische Bürgerrecht 38 und Haussoullier, Vie municipale en Attique 63 **7** cf. z. 28 ff. **14** ff. vgl. Szanto u. Hauss. p. 75: „Deux sortes de prêts. 1⁰. Les conditions sont réglées par un décret (Beispiel no. 27_{37}). 2⁰. Les conditions sont réglées par les magistrats eux-mêmes. τούτους = ἄρχοντας, wie z. 21 beweist, anders Hauss. **22** τόκο: der ausgeliehenen kapitalien **24** ὠνεῖσθαι wird mit τέλη, πεντηκοστήν etc. verbunden, daher κεφαλαίων ὠνήματα verpachtungen von irgendwelchen steuern oder gefällen. Die worte τῶν κεφαλαίων ὠνήματα μίσθωσιν φέροντα sind eine umschreibung

θύεν τὰ ἱερὰ τά τε ἐς Πλωθει[ᾶς κ]|οινὰ καὶ τὰ ἐς Ἀθη-
ναίος ὑπὲρ Πλ[ωθέ]|ων τῶ κοινῶ καὶ τὰ ἐς τὰς πεντετ[ηρί]|δας·
καὶ ἐς τἆλλα ἱερά, ὅποι ἂν δέ[ηι Π]|λωθέας ἅπαντας τελῆν
ἀργύριο[ν ἐς] ‖ ἱερά, ἢ ἐς Πλωθέας ἢ ἐς Ἐπακρέα[ς ἢ ἐς] |
Ἀθηναίος, ἐκ τῶ κοινῶ τὸς ἄρχο[ντας] | οἳ ἂν ἄρχωσι τῶ
ἀργυρίο τῶ ἐς τὴ[ν ἀτ|έ]λειαν τελῆν ὑπὲρ τῶν δημοτῶν· [καὶ |
ἐ]ς τὰ ἱερὰ τὰ κοινὰ ἐν ὅσοισιν ἐσ[τι|ῶ]νται Πλωθῆς οἶνον
παρέχεν ἡδὺ[ν ἐ|κ τῶ] κοινῶ, ἐς μὲν τἆλλα ἱερὰ μέχρ[ι | ἡμίχο
ἔ]κάστωι τοῖς παρῶσι Πλωθέ[ω|ν, ἐς Διονύσια δὲ] διδασκάλωι
κά[δον|13] ἀποκαίοντι κ[4 ‖ 16] δημιοργ[5 |

12. Aufzeichnung der κτοῖναι von Kamiros (4. oder 3. jahrh. v. Chr.)

Ἔδοξε Καμιρεῦσι τὰς κτοίνας τὰς Καμιρέων τὰς | ἐν τᾶι
νάσωι καὶ τὰς ἐν τᾶι ἀπείρωι ἀναγράφαι πάσας | καὶ ἐχθέμειν
ἐς τὸ ἱερὸν τᾶς Ἀθαναίας ἐστάλαι | λιθίναι χωρὶς Χάλκης·
ἐξήμειν δὲ καὶ Χαλκήταις ‖ ἀναγραφήμειν αἴ κα χρῄζωντι.
ἐλέσθαι δὲ ἄνδρας | τρεῖς αὐτίκα μάλα οἵτινες ἐπιμεληθησεῦντι
ταύ|τας τᾶς πράξιος ὡς τάχιστα καὶ ἀποδωσεῦνται | τῶι χρήι-
ζοντι ἐλαχίστου παρασχεῖν τὰν στάλαν | καὶ τὰς κτοίνας ανα-
γράψαι καὶ ἐγκολάψαι ἐν τᾶι στά‖λαι καὶ στᾶσαι ἐν τῶι ἱερῶι
τᾶς Ἀθάνας καὶ περιβολιβῶ|σαι, ὡς ἔχηι ὡς ἰσχυρότατα καὶ
κάλλιστα. τὰ δὲ τε|λεύμενα ἐς ταῦτα πάντα τὸν ταμίαν
παρέχειν. | ἐγ δὲ ταυτᾶν τᾶν κτοινᾶν ἀποδεικνύειν τοὺς | κτοι-
νάτας μάστρον ἐν τῶι ἱερῶι τῶι ἁγιωτάτωι ‖ ἐν τᾶι κτοίναι
κατὰ τὸν νόμον τὸν τῶν Ῥοδίων, | τοῦτοι δὲ συνλεγέσθων ἐν
Καμίρωι εἰς τὸ | ἱερὸν τᾶς Ἀθαναίας ὄκκα τοὶ ἱεροποιοὶ
παραγγ[έλ|λ]ωντι, καὶ ἀθρεόντω τὰ ἱερὰ τὰ Καμιρέων [τὰ
δα|μο]τελῆ πάντα, αἴ τι- - - - -

13. Aufnahme verschiedener Bevölkerungsklassen in das pergamenische Bürgerrecht (133 v. Chr.)

Ἐπὶ ἱερέως Μενεστρά[του τ]οῦ Ἀπολλοδώρου, | μηνὸς Εὐμε-
νείου ἐννε[ακαιδε]κάτηι· ἔδοξεν τῶι | δήμωι, γνώμη στρατηγ[ῶν·

---

des vorhergehenden τῶμ μισθώσεων, der satz mit ἀντί steht epexegetisch zu diesem wort; anders Szanto u. Hauss. **12.** Gef. in den ruinen des Athenetempels zu Kamiros. IG XII$_1$ 694. Syll 449. Michel 433. Zeit jedenfalls nach dem rhodischen synoikismos (404 v. Chr.). Ueber die κτοῖναι und überhaupt die einteilung der Rhodier van Gelder, Gesch. d. alten Rhodier (Haag 1900) p. 207 ff., besonders 222, vgl. auch den index IG XII$_1$ p. 229 Vgl. die phratrien in Athen nr. 9 **2** ἀπείρωι Rhodischer besitz auf dem gegenüberliegenden festland **10** = περιμολυβδῶσαι **18** ἀθρεῖν circumspicere, providere **13.** Gef. im theater von Pergamon. Inschr. von Pergamon I 249 (cf. II Addenda p. 510). OGI 338 (bester text). Michel 518. U. Wilcken bei Pauly-Wissowa II$_1$ 963 rückt die inschrift in den richtigen historischen zusammenhang. Die neubürgerlisten, die v. Prott, Ath. Mitt. 27, 106 ff. gefunden zu haben glaubte, hat

ἐπε]ὶ βασιλεὺς Ἄτταλος | Φιλομήτωρ καὶ Εὐεργέτη[ς μεθισ]τάμενος ἐξ ἀν||θρώπων ἀπολέλοιπεν τὴ[μ πατρί]δα ἡμῶν ἐλευθέραν, | προσορίσας αὐτῆι καὶ πολε[ιτικὴγ] χώραν ἣν ἔκριν[εν,] | δεῖ δὲ ἐπικυρωθῆναι τὴν διαθή[κην] ὑπὸ Ῥωμαίων, [ἀναγκαί]|όν τέ ἐστιν ἕνεκα τῆς κοινῆς ἀσ[φ]αλείας καὶ τ[ὰ ὑποτετα]|γμένα γένη μετέχειν τῆς πολιτε[ία]ς διὰ τὸ ἅπα[σαν εὖ]||νοιαμ προσ- 10
ενηνέχθαι πρὸς τὸν δῆ[μο]ν· ἀγαθῆ[ι τύχηι, δεδό]|χθαι τῶι δήμωι, δεδόσθαι πολιτείαν [τ]οῖς ὑπο[γεγραμμέ]||νοις· τοῖς ἀναφερομένοις ἐν ταῖς τῶ[ν] παρο[ίκων ἀπο]||γραφαῖς καὶ τῶν στρατιωτῶν τοῖς κα[το]ικοῦσιν [τὴμ πό]|λιγ καὶ τὴγ χώραν, ὁμοίως δὲ καὶ Μακεδό[σι]ν καὶ Μυ[σοῖς] ‖ καὶ τοῖς ἀναφερο- 15
μένοις ἐν τῶι φρουρίωι καὶ [τῆι πόλει τῆι] | ἀρχαίαι κατοίκοις καὶ Μασδυηνοῖς κα[ὶ *ca.* 9—10]||καὶ παραφυλακίταις καὶ τοῖς ἄλλοις ἐ[πικού]||ροις τοῖς κατοικοῦσιν ἢ ἐνεκτημένοις ἐν τ[ῆι πόλει] | ἢ τῆι χώραι, ὁμοίως δὲ καὶ γυναιξὶγ καὶ παισ[ίν]. ‖ εἰς 20
δὲ τοὺς παροίκους μετατεθῆναι τοὺς ἐκ [τῶν] | ἐξελευθέρων καὶ βασιλικοὺς τούς τε ἐνήλικα[ς] | καὶ τοὺς νεωτέρους, κατὰ τὰ αὐτὰ δὲ καὶ τὰς γυναῖ|κας πλὴν τῶν ἠγορασμένων ἐπὶ τοῦ Φιλαδέλφου | καὶ Φιλομήτορος βασιλέων καὶ τῶν ἀνειλημμένω(ν)|| 25
ἐκ τῶν οὐσιῶν τῶν γεγενημένων βασιλικῶν, κατὰ τα[ὐ]|τὰ δὲ καὶ τοὺς δημοσίους. ὅσοι δ[ὲ] τῶν κατοικούν|των ἢ ὅσαι ἐγλελοίπασιν ὑπὸ τὸν καιρὸν τῆς (τελευτῆς) τοῦ βασίλεως | ἢ ἐγλίπωσιν τὴμ πόλιν ἢ τὴγ χώραν, εἶναι αὐτοὺς κα[ὶ] | αὐτὰς ἀτίμους τε καὶ τὰ ἑκατέρων ὑπάρχοντα τῆς || πόλεως. | τετράδι ἀπιόντος | [ἔδ]ο- 30
ξεν τῶι δήμωι, γνώμη στρατηγῶν· ἐπεὶ [ἐν τῶι γε|νομένω]ι ψηφίσματι περ[ὶ] τοῦ δοθῆναι πολιτείαν τοῖς | ἀναφερομένοις ἐ]ν ταῖς τῶ[μ] παρ[ο]ίκων ἀπογραφαῖς [καὶ || τοῖς λοιποῖς γένε- 35
σιν τ]οῖς δηλουμένοις ἐν τῶι ψηφ[ί]σ[μα]τι καὶ περὶ τοῦ μετατεθῆναι εἰς τοὺς] παροίκους τοὺς [ἐκ | τῶν ἐξελευθέρων καὶ βασιλικοὺς κα]ὶ [δ]ημοσίους | - - - - -

14. Weihinschrift des athenischen Rates und Ehrung des Ratsherrn Phanodemos (343/2 v. Chr.)

Ἡ βουλὴ ἡ ἐπὶ Πυθοδότου [ἄρχοντος] | Ἡφαίστωι, στεφανωθεῖσ[α ὑπὸ] (τ)οῦ δήμου | ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης.

Kolbe ibd. 32, 415 als ephebenkataloge nachgewiesen. Aehnliche massregeln der Ephesier in der not des mithridatischen krieges Syll 329 = Michel 496 z. 41ff. Verschiedene bevölkerungsklassen auch in der inschrift von Olymos (Karien) Michel 476, cf. auch no. 42 **4** Attalos III (138—133 v. Chr.) **5** die stellen der schriftsteller bei Pauly-Wissowa II_2 2176 **14** Μακεδόνες Μυσοί söldner (cf. den vertrag des Eumenes I mit seinen söldnern OGI 266 = Michel 15), ebenso die aus dem paphlagonischen Μασδύη (cf. Plin. N. Hist. VI 5) **17** παραφυλακίται gendarmen Fränkel **21** königliche sklaven **23** Attalos II 159—138 v. Chr. **24** ἀναλαμβάνειν konfiszieren Laert. Diog. VII 181. Plutarch p. 484 A **14.** Gef. in Athen. IG II_1 114. Syll 495. Michel

Δεινόστρατος Δεινιάδου Ἀγκυλῆθεν εἶπεν· ἐπειδὴ ἡ βουλὴ ἡ ἐπὶ Πυθοδότου ἄρχοντος, ψηφισαμένη κρίσιν ποιῆσαι τῶν λεγόντων ἐν τεῖ βουλῆι ἐπὶ τῆς ἐνάτης πρυ[τα]||νείας καὶ τιμῆσαι ὃς ἂν δοκεῖ αὐτεῖ ἄριστα λέγων καὶ πράττων καὶ ἀδωροδοκήτως ὑπὲρ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων διατετελεκέναι τὸν ἐνιαυτόν, ἔκρινεν διαχειροτο[νή]||σασα περὶ τούτων ἡ βουλὴ Φανόδημον Διύλλου Θυμαιτάδην, δεδόχθαι τῆι βουλῆι, ἀγαθῆι τύχηι τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς ἐπαινέσαι Φανόδημον Διύλλου Θυμαιτά[δην] | ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης τῆς εἰς τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στεφάνωι ἀπὸ : Γ : δραχμῶν, τὸ δὲ ἀργύριον εἶναι τὸ εἰς τὸν [στέ]||φανον ἐκ τῶν εἰς τὰ κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκομένων τεῖ βουλεῖ. ἀναγ[ρ]άψαι δὲ καὶ ἐπὶ τὸ ἀνάθημα τῆς βουλῆς τόδε τὸ ψήφισμα τοὺς αἱρεθέντας ποήσασθαι τὸ ἀνάθημα. ὅπως δ' ἂν καὶ ὁ | δῆμος εἰδῶς τὰ ἐψηφισμένα τῆι βουλῆι περὶ Φανοδήμου τιμήσει καὶ αὐτὸς [κ]αὶ στεφανώσει, ἐὰν δοκεῖ τῶι δήμωι καθάπερ τῆι βουλῆι, τοὺς προέδρους οἳ ἂν λάχωσιν προεδρεύειν ἐν || τῶι δήμωι εἰς τὴν πρώτην ἐκκλησίαν χρηματίσαι περὶ Φανοδήμου, καὶ ἀνα[γνῶ]ναι τόδε τὸ ψήφισμα τὸγ γραμματέα τῶι δήμωι, γνώμην δὲ ξυνβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δ[ῆ]μον, ὅτι δοκεῖ τῆι βουλῆι, ἐπειδὴ Φανόδημος Διύλλου Θυμαιτάδης καλ[ῶς κ]αὶ φ[ι]λοτίμως καὶ ἀδωροδοκήτως βεβούλευκεν, λέγων καὶ πράττων τὰ ἄριστα ὑπὲρ τῆς βουλῆς καὶ | τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῶν συμμάχων, ἐπαινέσαι αὐτὸν ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης τῆς εἰς τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων [καὶ τοὺς συμμ]άχους, καὶ στεφαν[ῶ]||σαι χρυσῶι στεφάνωι ἀπὸ : Χ : δραχμῶν ἐπειδὰν τὰς εὐθύνας δῶι· τὸ δὲ ἀργύριον εἶναι τὸ εἰς τὸν στέφανον ὁπόθεν ἂν τῶι δήμωι δοκεῖ. ὅπως ἂν [οὖν καὶ οἱ ἄλλοι ἅπαν]τες εἰδῶσι ὅ[τι] | ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ ἐπίσταται χάριτας ἀποδιδόναι τοῖς ἀεὶ λέγουσιν καὶ πράττου[σιν τὰ ἄριστ]α ὑπὲρ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου, [ἀναγράψαι τόδε τὸ ψήφισ]μα τὸν γραμ[μα||τέα]

100. Roberts II 38. Cf. Musée Belge 3, 265. Viereckige basis eines vom rate errichteten Hephaistosbildes, von der 3 seiten *a b c* beschrieben sind. No. 14 auf *a*, ausserdem liess der rat auf *b* seinen beschluss (von Phanodemos beantragt), dem Hephaistos und der Athene Hephaistia standbilder zu errichten, aufzeichnen, ferner den den rat auszeichnenden volksbeschluss und einen ratsbeschluss zu ehren des ratsherrn Eudoxos, ein zweiter beschluss für denselben auf *c*. Ueber ehrungen durch das athenische volk im allgemeinen s. IG II_5 385 b (p. 100). Athenische volks- u. ratsbeschlüsse nr. 54 **2** στεφανωθεῖσα für ausrichtung der grossen Dionysien 343/2 **4** Δεινόστρατος Kirchner, Prosopogr. Attica II p. 452 no. 3191 **6** der Attidograph s. Kirchner, Prosopogr. Attica II no. 14033 **6** ff. beschluss des rates **8** ff. probuleum des rates

τὸν κατὰ πρυτανείαν ἐν στήλῃι λι[θίνῃ]ι καὶ στῆσαι ἐν ἀκροπόλει, εἰς δὲ τὴν ἀνα[γραφὴν τῆς στ]ήλης δοῦναι τὸν ταμίαν τοῦ δήμου Δ[-- δραχμὰς ἐκ τῶν κατὰ ψηφί]σματα | [ἀναλισκομ]ένων [τῶι δήμωι].

15. Ehrung der Prytanen der Aigeis (341/0 v. Chr.)

A

Αἰγηΐδος πρυτάνεις ἀνέθεσαν οἱ ἐπὶ Νικομάχου ἄρχοντ[ος] | στεφανωθέντες ὑπὸ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου ἀρετῆς ἕνεκ[α] | καὶ δικαιοσύνης. — |

I. Ἐρχιεῖς· || Θαρρίας Θαρριάδου | Κυδίας Λυσικράτους | Χαιρέας Παραμύθου | [Φ]ύλαρχος Παραμύθου | Ξενο[κ]λ[έη]ς Καλλιάδου || Πολυκλείδ[η]ς Καλλιστράτου. | Γα[ργ]ήττιοι· | Διόδωρος Φιλοκλέους | Μειξίας Ἡγησίου | Σμικρίας Φιλοκήδους || Ἀρ[ε]σίας Παυσίου. | Φιλαΐδαι· | Διονύσιος Ἡφαιστίωνος | Εὐθυκλῆς Ἀμεινίου. | Εὐθύδικος Ἀμεινίου. || [Κ]υδαντίδαι· | Πυθίων Αἰσχρωνίδου | Δημόστρατος [Δ]ημοστ[ρά]του. | Ἰωνίδαι· | [Μ]ηλιεὺς Ἰλ[ι]ονέως. ||

II. Ἰκαριεῖς· || Τιμόκριτος Τιμοκράτους | Ἀριστοφάνης Εὐκλείδου | Ἀρχεναύτης Ἀρχεναύτου | Ἐράτων Ἐρατίωνος | [Ἀ]ρίγνωτος Βαβυρίου. || Ἑστιαιεῖς· | Ποσείδιππος Καλλικράτους. | Βατεῖς· | Αυσίστρατος Πολυεύκτου— | Ἐκ Κολωνοῦ· || Καλλιφάνης Καλλικλέους | Θεάγης.— | Κολλυτείς· | Χαιρεφῶν Θράσωνος | Ἄλεξις Σωσιάδου || Φερεκράτης Φιλοκράτους. | Πλωθεῖς· | Χαιρίας Χαιρίου. | Ὀτρυνεῖς· | Φιλῖνος Θεοδώρου || Ἐρικεεῖς· | Ἐπαμείνων Ἐπαινέτου.

III. Ἁλαιεῖς· || Λυσιμαχίδης Λυσιπόλιδος | Εὔβιος Αὐτοσθένους | Ἀπολλόδωρος Ἀρχίου | Εὐνοστίδης Θεοφάντου | Καλλιμήδης Ἀρχεμάχου. || Τειθράσιοι· | Δημοσθένης Δημοφῶντο[ς] | Δημόφιλος Δημοκλείος | Κα[λ]λίστρατος— | Προκλείδης Προξενίδου. || Φηγαιεῖς· | Ἀκήρατος Ἀρχεδήμου | Θεόμνηστος — | Θεόδωρος Θεόγνιδος. | Ἀραφήνιοι· || Ἐλπῖνος Σωσιγένους | Καλλίμαχος Μνησιθείου. | Ἐγ Μυρρινούττης· | Θεόφιλος. — | Ἀγκυλῆθεν· || Εὔβιος Εὐβιότου. | Διομειεῖς· | Δωρόθεος Θεοδώρου | Ἀγκυλῆθεν· | Μελήσιππος Μελησίου. ||

---

15. Gef. in Athen. IG II_2 872. Syll 496. Michel 648. Roberts II 149. Viereckige basis, davon 3 seiten (*ABC*) beschrieben. Die liste der prytanen ist in 3 neben einander stehenden Kolumnen angeordnet (*I II III*). Cf. U. Koehler, Ath. Mitt. 7, 102 (besonders über die συλλογὴ τοῦ δήμου *B* z. 2). Musée Belge 3, 266. Athenische archonten- und prytanenlisten: IG II_2 857 ff. II_5 p. 210 ff. Michel 645—649. Suppl. 1526, cf. 1483. 1491. Ratsherrenliste Michel Suppl. 1525. Beschlüsse dieser art gesammelt von A. Wilhelm, Ath. Mitt. 21, 435 u. Urkunden dramat. Aufführg. 211; dazu Philologus 1909, 572

[Θ]αρρίας Ἐρχιεὺς εἶπεν· Ἐψηφίσθαι τοῖς φυλέταις· ἐπειδὴ Ποσείδιππος Ἑστιαιόθεν ὁ ταμίας | [τῆ]ς φυλῆς καλῶς [κ]α[ὶ δικαί]ως ἐταμίευσε [τοῖς φ]υλέτ[αις], καὶ τὰ ἱερὰ ἀπ-
ἔθυσε ὑπὲρ τῶν πρυτάνε[ων], | ὅσα ἔδει τυθῆναι, ἐπαιν[έσαι αὐ]-
τὸν ἀ[ρετῆ]ς ἕνεκ[α καὶ δι]καιοσύνης τῆς περὶ τοὺς πρυτάνες | [καὶ στε]φα[νῶ]σαι θα[λλοῦ στ]ε[φ]άν[ω]ι.

B

Ἀριστοφάνης Ἰκαριεὺς εἶπεν· Ἐψηφίσθ[αι τ]οῖς φυ[λέ]ταις ἐπαινέσαι, ἐπειδὴ καλῶς κ[αὶ δι]καίω[ς] | ἐπεμελήθησαν τῆς συλλογῆς τοῦ δήμου καὶ τῆς [δι]αδόσε[ω]ς τῶν συνβόλων καὶ ἐπόησαν τὴν δωρει[ὰν] | τοῖς φυλέταις, ἐπαινέσαι αὐτοὺς ἀρε-
τῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης τῆς εἰς τοὺς φυλέτας, καὶ στεφα-
νῶσαι | αὐτῶν ἕκαστον θαλλοῦ στεφάνωι ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δι-
καιοσύνης τῆς εἰς τὴν φυλήν· — ‖ Διόδωρον Φιλοκλέος Γαργήτ-
τιον, Τιμόκριτον Τιμοκράτου Ἰκαριέα, Θαρρίαν Θαρριάδου Ἐρχιέα. |

Θαρρίας Ἐρχιεὺς εἶπεν· Ἐπαινέσαι τοὺς ἱεροποιοὺς τοὺς τὰ μυστήρια ἱεροποιήσαντας Ἐλευσῖν[ι] | καὶ στεφανῶσαι αὐτῶν ἕκαστον θαλλοῦ στεφάνωι ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης τῆς εἰς τοὺ[ς] | φυλέτας· Ποσείδιππον Ἑστιαιόθεν, Τιμόκριτον Ἰκαριᾶ, Ἀριστοφάνην Ἰκαριέα, Χαιρίαν Πλωθειᾶ, | Καλλί-
στρατον Τειθράσιον, Πυθίωνα Κυδαντίδην, Εὔβιον Ἀγκυλῆθεν, Θεόμνηστον Φηγ‖αιέα, Θεόφιλον ἐγ Μυρρινούττης, Μηλιέα Ἰωνίδην. — |

Ὁ δῆμος Ἡ βουλή

C

[Διόδωρος Γ]αργήττιος εἶπεν· Ἐπαινέσαι Ἀριστο[φ]άνην Εὐκλείδ[ου] Ἰκαριέα δ[ικαιοσύ]νης ἕνεκ[α] τῆς εἰς τὴν Α[ἰ]γεῖδα φυλήν, καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν θαλλοῦ στεφάνωι.

16. Weihinschrift dreier athenischer Strategen (95/4 v. Chr.)

[Στ]ρατηγοὶ οἱ ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ ἐπὶ Ἡ|ρακλείτου ἄρχοντος στεφανωθέντες | ὑπὸ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου Εὐπόλεμος | Ζωΐλου Παιανιεύς, Ζήνων Μενίσκου ‖ Ἐρχιεύς, Ἀριστα-
γόρας Τρωΐλου Πειραιεὺς | Ἑρμεῖ Ἡγεμονίωι ἀνέθηκαν.

B **1** der satzbau ist infolge unsorgfältigen einmeisselns gestört **2** σύμβολα marken, die zum empfang des μισθὸς ἐκκλησιαστικός berechtigten, zu δωρεάν cf. *A* z. 2 **16.** Gef. im Piräus. IG II_3 1207. Syll 497. Michel 1027. Roberts II 210. Besonders instruktiv für die strategen no. 47 dieses heftes, einen bequemen überblick über deren geschäftskreis gibt der index IG II_4 p. 83. II_5 p. 335 s. v. στρατηγός **1** bei Aristot. Ἀθ. πολ. 61, 1 zwei στ. ἐπὶ τὸν Π. **6** cf. Aristophan. Plut. 1159

17. Ehrendekret von Astypalaia für einen Agoranomen (wohl 2. jahrh. v. Chr.)

Ἔδοξε (τᾶι) βουλᾶι καὶ τῶι δάμωι, Ξ(ε)νο|τέλης Φιλονίκου ἐπεστάτει, γνώμαι | πρυτανίων· ἐπειδὴ Δ[α]μοτέλης Καλ|λίππου αἱρεθεὶς ἀγορανόμος ἐπεμε||λήθη τοῦ δάμου μετὰ πάσας φιλοτι|μίας τῶν τε κατὰ τὰν ἀγορὰν πάντων | ἐπιμελόμενος ὅπως ὡς εὐωνότατα | καὶ δικαιότατα πωλῆται, καὶ σῖτον δι|τέλει προωνεύμενος τῶι δάμωι, || ἐπαινέσαι τε αὐτὸν καὶ δια|ψαφί|[ξ]ασθαι τὰν βουλὰν καὶ τὰν ἐκλησίαν | κατὰ τὸν νόμον, ἢ δοκεῖ αὐτὸν στεφα|νῶσαι θαλλοῦ στεφάνωι. αἰ δέ κα δό|ξει, τοὶ πρυτάνιες τοὶ πρυτανεύον||τες (μ)ᾶγα Ἰοβάκχιον στεφανω|σάν|τω αὐτὸν τοῖς Διονυσίοις ἐν τῶι | ἀγῶνι τῶν τραγωιδ(ι)ῶν, ὁ δὲ κᾶρυ[ξ] | ἀναγορευσάτω ὅτι ὁ δᾶμος στε|φανῶι Δαμοτέλη Καλλίππου || ἀρετᾶς ἕνεκα καὶ φιλοτιμίας ἃν ἐνε|δείξατο ἐς τὸν δᾶμον, ἀγορανο|μήσαντα καλῶς καὶ φιλοτίμως· τωι | ------

18. Aus dem Gesetz für die pergamenischen Astynomen (2. jahrh. v. Chr.)

Κρηνῶν. περὶ τῶν ἐν τῆι πόλει || καὶ τοῖς προαστίοις κρηνῶν ἐπιμελὲς γεινέσ|θω τοῖς ἀστυνόμοις ὅπως καθαραί τε ὦσιν | καὶ οἱ εἰς αὐτὰς ὑπόνομοι εἰσάγοντες καὶ ἐ|ξάγοντες τὸ [ὕδ]ωρ εὔρους ὑπάρχωσιν. ἐὰν | δέ τινες ἐπισκ[ευ]ῆς προσ|δέωνται, προσαγ||γελλέτωσαν τοῖς στρατηγοῖς καὶ τῶι ἐπὶ | τῶν ἱερῶν προσόδων, ὅπως διὰ τούτων γεί|νωνται αἱ ἐκδόσεις. μηθενὶ δὲ ἐξουσία ἔ|στω ἐπὶ τῶν δημοσίων κρηνῶν μήτε | κτῆνος ποτίζειν μήτε ἱμάτια πλύνειν || μήτε σκεῦος μήτε ἄλλο ἁπλῶς μηθέν. | ὁ δὲ τούτων τι ποιήσας, ἐὰν μὲν ἐλεύθε|ρος ᾖ, τῶν τε κτηνῶν καὶ ἱματίων καὶ | τῶν σκευῶν στερείσθω καὶ αὐτὸς ζη|μιούσθω δραχμαῖς πεντήκοντα· ἐὰν δὲ || οἰκέτης, ἐὰν μὲν μετὰ τῆς τοῦ κυρίου γνώ|μης ποιήσῃ τι τούτων, ὁμοίως στερέσθω καὶ | αὐτὸς μαστιγούσθω ἐν τῶι κύφωνι

---

17. Gef. in Astypalaia. IG XII_3 169. Syll 502. Michel 415. Parallele inschrift Michel 414. Vgl. Syll 548 (Ephesos). 325_{38} (Istropolis). 500 (Athen). 139 (Erythraia). 653_{99} (Andania). IG XII_5 129 (Paros). Das material bei Pauly-Wissowa s. v. Agoranomoi **12** ἢ = εἰ ob, auch in Dodona und Kreta cf. Thumb, Gr. Dialekte, index **18.** Gef. in Pergamon. Kolbe, Athen. Mitt. 27, 47. OGI 483. mit reichem kommentar, nach der juristischen seite wird die inschrift erörtert von Hitzig, Zeitschr. d. Savignystiftung f. Rechtsgesch., Röm. Abteil. XXVI 432 ff. Das gesetz stammt aus der zeit der könige und ist von einem Agoranomen der kaiserzeit auf eigene kosten wieder aufgezeichnet, die überschrift: – –ς ἀστυνομῶν τὸν βασιλικὸν νόμον ἐκ τῶν ἰδίων ἀνέθηκεν. Ἐπιμελητὴς τῶν κρηνῶν in Karthaia Michel 405, αἱρεθεὶς ἐπὶ τὰς κρήνας in Athen Syll 580, abschnitt περὶ τὰς κράνας im sakralgesetz von Andania Syll 683. Das material für die astynomen bei Pauly-Wissowa s. v. ἀστυνόμοι **159** die erhaltenen abschnitte des gesetzes haben die überschriften: [ὁδῶν] χοὸς πράξεως κρηνῶν φρεάτ(ρ)ων ἀφεδρώνων **177** u. **181** κύφων und ξύλον vorrichtungen jene hals und nacken hineinzuzwängen, diese die füsse des deliquenten hineinzuspannen, die stellen bei Dittenberger

πληγαῖς | πεντήκοντα, ἐὰν δὲ ἄνευ τῆς τοῦ κυρίου γνώ|μης, ὧν μὲν ἂν ἔχῃ, στερέσθω, μαστειγω||θεὶς δὲ ἐν τῶι κύφωνι πληγαῖς ἑκατὸν δε|δέσθω ἐν τῶι ξύλωι ἡμέρας δέκα, καὶ ὅταν | ἀφείηται, ἀφείσθω μαστειγωθεὶς μὴ ἐλα(σ)|σοσιν πληγαῖς πεντήκοντα. ἔστω δὲ τῶν ἀλ(ι)|λων τῶι βουλομένωι ἐπίληψις τῶν κακουρ||γούντων περὶ τὰς κρήνας, καὶ ὁ ἀναγαγὼν ἢ ἀ|γενέγκας ἐπὶ τοὺς ἀστυνόμους τὸν ληφθέντα | μεριζέσθω τοῦ γεινομένου ἐξ αὐτῶν διαφό|ρου τ(ὸ) ἥμισυ, τὰ δὲ λοιπὰ κατατασσέσθω εἰς τὴν | ἐπισκευὴν τοῦ τῶν Νυμφῶν ἱεροῦ. ||

19. Beamtenliste von Tenos (1. jahrh. v. Chr.)

Ἄρχοντος Φωσφόρου οἵδε ἦρξ[αν τὴν] | πρώτην ἐξάμηνον· Γραμματεὺς [βουλῆς]· | Ἀντίοχος Φιλιστίωνος. Πρυτάνεις· [Πρω]τόμαχος Πρωτομάχου, Λεωνίδης Φι[λί]||νου, Δωρόθεος Σώτου. Στρατηγοί· Πο|λύξενος Φιλίνου, Πτολεμαῖος Ἡρώδου, | Περιγένης Περιγένου νεώτερος, Φιλόμου|σος Ἀπολλοφάνους, Ἱερώνυμος Παναί|του, Ζώσιμος Ἐπιφάνους. Ὑποστράτηγος· || Ἀρχεσίλαος Ἀτάρβου. Γυμνασίαρχοι· | Σκύλαξ Θεοδότου, Ἀριστόδημος Τυ|χάνδρου. Ταμίας· Ζήνων Ζήνωνος. | Τραπεζείτης· Ξενόφιλος Σίμου. | Ἀστυνόμοι· Ἀναξίθεμις Ἡφαιστίωνος, Χαρί||δαμος Ὠφελίωνος, Διονύσιος Διονυσίου. | Ἀγωνοθέτης· Περιγένης Κλεοκρίτου. Πράκτορες· Θεοδόσιος Προκλέους, Φιλῖνος Ἀντι|μέδοντος, Πολύξενος Λυσιμάχου. Λογισταί· | Ἀριστομένης Νικολάου, Κότυς -- || [Θ]αρσύνων. Ἀ[γορανόμοι --]νης Ἀντιφῶντος, [Π]ολ[-- εἰσα|γω]γεῖς· Εὔπορ[ος --|-----.

20. Athenischer Volksbeschluss über Neuordnung der Verwaltung der Tempelschätze auf der Burg (435/34 v. Chr.)

a

Ἔ]δοχσεν τῆι βολῆι καὶ τῶι δέμοι. Κεκροπὶς ἐπρυτάνευε, Μνεσίθεος ἐ||[γ]ραμμάτευε, Εὐπείθες ἐπεστάτε. Καλλίας

19. Gef. in Tenos. IG XII$_5$ 883. Michel 661 B. Erhalten sind 5 säulenbruchstücke *ABCDE*, davon hier *B*. Cf. Swoboda 82. A. Wilhelm, Beiträge 119. Aeltere listen der eponymen archonten von Tenos Musée Belge 15, 253. Aehnliche beamtenliste von Rhodos Michel 663, vgl. auch no. 15 dieses heftes. Zusammenstellung von beamtenlisten Reinach, Traité d'épigraphie grecque p. 388, Larfeld, Handb. d. griech. Epigraphik I p. 564, vgl. A. Wilhelm, Klio 1905, 293

20. Marmortafel, zweiseitig (*a* und *b*) beschrieben, gef. in Χαρβάτι (Attika), jetzt im Louvre. Στοιχηδόν. IG I 32 (cf. Suppl. p. 12. 63). Syll 21. Michel 75 (nur *a*). Hicks 49. Roberts II 10. Die dative auf -αις und die schreibung σὸν statt ξὺν beweisen, dass die inschrift nicht vor 420 aufgezeichnet ist. Dass sie auch erst nach dem Nikiasfrieden abgefasst sei, meinte Böckh, der die urkunde kommentiert hat: Staatshaushaltung der Athener^3 II 41. (Der 2. band der Staatshaushaltung enthält eine auswahl wichtiger attischer finanzurkunden.) Dasselbe meinten später Beloch, Rhein. Mus. 43, 113, Michel, Cavaignac, Rev. d. philol. 1900, 135 und Études sur l'histoire financière d' Athènes au Ve siècle (Paris 1908) Le trésor d'Athènes 138 ff. Aber Kirchhoff, Abhdl. der Berl. Akad. 1864,

εἶπε· Ἀποδῶναι τοῖς θεοῖς | [τ]ὰ χρέματα τὰ ὀφελόμενα, ἐπειδὲ τῆι Ἀθεναίαι τὰ τρισχίλια τάλαντ|[α] ἀνενένεγκται ἐς πόλιν, hὰ ἐφσέφιστο, νομίσματος hεμεδαπῶ. Ἀποδι|[δ]όναι δὲ ἀπὸ τῶν χρεμάτον ἃ ἐς ἀπόδοσίν ἐστιν τοῖς θεοῖς ἐφσεφισμ.[ἑ]να, τά τε παρὰ τοῖς Ἑλλενοταμίαις ὄντα νῶν καὶ τἄλλα ἃ ἐστι τούτον | [τ]ῶν χρεμάτον, καὶ τὰ ἐκ τῆς δεκάτες ἐπειδὰν praθῆι. Λογισάσθον δὲ h|[οι λ]ογισταὶ hοι τριάκοντα hοίπερ νῶν τὰ ὀφελόμενα τοῖς θεοῖς ἀκρ[ιβῶ]ς, συναγογῆς δὲ τῶλ λογιστῶν ἑ βολὲ αὐτοκράτορ ἔστο. Ἀποδόντον ‖ [δὲ τ]ὰ χρέματα hοι πρυτάνες μετὰ τῆς βολῆς καὶ ἐχσαλειφόντον ἐπει|[δὰν] ἀποδῶσιν, ζετέσαντες τά τε πινάκια καὶ τὰ γραμματεῖα καὶ ἐάμ π|[ο ἄλ]λοθι ἦι γεγραμμένα. Ἀποφαινόντον δὲ τὰ γεγραμμένα hοί τε hιερ|[ῆς κ]αὶ hοι hιεροποιοὶ καὶ εἴ τις ἄλλος οἶδεν. Ταμίας δὲ ἀποκυαμεύε|[ν το]ύτον τῶν χρεμάτον hόταμ περ τὰς ἄλλας ἀρχάς, καθάπερ τὸς τῶν hτ|[ερο]ν τῶν τῆς Ἀθεναίας. hΟῦτοι δὲ ταμιευόντον ἐμ πόλει ἐν τῶι ὀπισθ|[οδ]όμοι τὰ τῶν θεῶν χρέματα, hόσα δυνατὸν καὶ ὅσιον, καὶ συνανοιγόν|τον καὶ συγκλειόντον τὰς θύρας τῶ ὀπισθοδόμο καὶ συσσεμαινόσθο|ν τοῖς τῶν τῆς Ἀθεναίας ταμίαις. Παρὰ δὲ τῶν νῶν ταμιῶν καὶ τῶν ἐπισ|τατῶν καὶ τῶν hιεροποιῶν τῶν ἐν τοῖς hιεροῖς, hοὶ νῶν διαχερίζοσ[ι]‖ν, ἀπαριθμεσάσθον καὶ ἀποστεσάσθον τὰ χρέματα ἐναντίον τῆς βολ[ῆ]ς ἐμ πόλει, καὶ παραδεχσάσθον hοι ταμίαι hοι λαχόντες παρὰ τῶν νῶν | ἀρχόντον καὶ ἐν στέλει ἀναγραφσάντον [μ]ιᾶι ἅπαντα καθ' ἕκαστόν τε | τῶν θεῶν τὰ χρέματα hοπόσα ἐστὶν ἑκάστοι καὶ συμπάντον κεφάλαιο|ν, χορὶς τό τε ἀργύριον καὶ τὸ χρυσίον. Καὶ τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντον h‖οι αἰεὶ ταμίαι ἐς στέλεν, καὶ λόγον διδόντον τῶν τε ὄντον χρεμάτον | καὶ τῶν προσιόντον τοῖς θεοῖς, καὶ ἐάν τι ἀ[π]αναλίσκεται κατὰ τὸν ἐ|νιαυτὸν πρὸς τὸς λογιστάς, καὶ εὐθύνας διδόντον. Καὶ ἐκ Παναθεναί|ον ἐς Παναθέναια τὸλ λόγον διδόντον, καθάπερ hοι τὰ τῆς Ἀθεναίας τ|[α]μιεύοντες. Τὰς δὲ στέλας, ἐν αἷς ἂν ἀναγράφσοσι τὰ χρέματα τὰ ἱερ‖[ά, θέ]γτον ἐμ πόλει hοι ταμίαι. Ἐπειδὰν δὲ ἀποδεδομένα ἦι τοῖς θεοῖς | [τὰ χρ]έματα, ἐς τὸ νεόριον καὶ τὰ τείχε τοῖς περιὸσι χρῆσθαι χρέμασ|[ιν---

8. 1876, 21 beweist in grundlegenden ausführungen, dass der volksbeschluss in das jahr 435/34, vor die zeit der tempelinventare, die mit 434 beginnen, zu setzen ist (vgl. no. 21). (Loeschcke, De titulis aliquot Atticis quaest. hist. Diss. Bonn 1876 ging bis 442/1 hinauf.) Zu demselben resultat wie K. kommt Ed. Meyer, Forsch. z. alten Gesch. II 88 ff., der nachweist, dass *a* und *b* teile eines volksbeschlusses sind, und die urkunde in den grossen historischen zusammenhang rückt. *b* nach A. Wilhelm, Anzeiger der Wiener Akademie 1901, 132; z. 42/43 stellt her Francotte, L'administration des cités grecques (Paris 1903) p. 34

b

------ | [9]ινα καὶ τὰς Νί[κας τὰς χρ]υσᾶς καὶ τὰ προ[10||6 ποι]εῖσθαι παντελῶς |[7]σει χρῆσθαι ἀπ[11|9] κατὰ τὰ ἐφσεφι-[σμένα] καὶ τὲν ἀκρόπολιν [10|9]ραμένα καὶ ἐπι[σκευά]ζεν δέκα τάλαντ[α 11|1 τῶ ἐνιαυτ]ῶ? hεκάστ[ο] hέ[ο]ς [ἂν ποιε]ῖσθαι καὶ ἐπισκευασ[θεῖ 6|8 ε]πιστατον τον δε[5] Λει οἱ ταμίαι καὶ [10||10]α τον ἀρχιτεκ[τον 5] εν ὁσπερ τῶ[ν] προ[10|9] ελεσ[2] μετὰ τῶ[ν ἐπισ]τατῶν hόπος ἄριστ[ά τε καὶ κάλλ]ιστα κοσμεθ]έσεται hε ἀκρ[όπολι]ς καὶ ἐπισκευασθέ[σεται τὰ δεό|μενα· τοῖς δ]ὲ ἄλλοις χρέμασ[ιν τοῖ]ς τῆς Ἀθεναίας, το[ῖς τε νῶν ὄσιν ἐ|μπόλει κ]αὶ hάττ' ἂν τ[ὸ] λο[ιπὸν ἀν]αφέρεται, μὲ χρῆσ[θαι μεδὲ ἀπανα||λίσκεν ἀ]π' αὐτῶν ἐς ἄλλο [μεδὲν ἦ] ἐς ταῦτα hυπὲρ μυ[ρίας δραχ-μὰ]ς ἦ ἐς ἐπισκ]ευὲν ἐάν τι δέε[ι. ἐς ἄλλ]ο δὲ μεδὲν χρῆσθα[ι τοῖς χρέμα]σιν, ἐὰν μὲ τ]ὲν ἄδειαν φσεφ[ίσεται ho] δῆμος καθά-περ ἐ[ὰν τὲν ἄδεια]ν διδοῖ ἐσφ]ορᾶς. ἐὰν δέ τις [εἶπει ἦ] ἐπιφσεφί-σει, μὲ ἐ[φσεφισμένες | πο τῆς ἀδεί]ας, χρῆσθαι το[ῖς χρέμ]ασιν τοῖ[ς] τῆς Ἀθε[ναίας, ἐνεχέσ||θο τοῖς αὐ]τοῖς hοῖςπερ ἐὰ[ν 2 ἐς] φέρεν εἶπει ἦ ἐπι[φσεφίσει. ἐκ δ]ὲ τῶν φόρων] κατατιθέναι κ[ατὰ τὸ]ν ἐνιαυτὸν τὰ hεκά[στοτε περιό|ντα παρὰ τ]οῖς ταμίασι τῶν [τῆς Ἀθ]εναίας τὸς ἑλλενο[ταμίας. ἐπει|δὰν δὲ ἐκ τῶ]ν διακοσίον τα[λάντο]ν, hὰ ἐς ἀπόδοσιν ἐφ[σέφισται ho δ]ῆμος τοῖς] ἄλλοις θεοῖς, ἀ[ποδοθ]ῆι τὰ ὀφελόμενα, τα[μιευ-έσθο τὰ ‖ μὲν τῆς Ἀθε]ναίας χρέματα [ἐν τῶι] ἐπὶ δεχσιὰ τῶ ὀπισ[θοδόμο, τὰ δὲ τ|ῶν ἄλλον θ]εῶν ἐν τῶι ἐπ' ἀρ[ιστερ]ά. [hΟπόσα δὲ τῶ]ν χρεμάτον τῶν [hιερῶ]ν ἄστατά ἐστιν ἢ ἀν[άριθμα, ταῦτ|α ἀριθμῆσα]ι νῦν μετὰ τῶν τ[ετάρ]ον ἀρχῶν, hαὶ ἐδίδο[σαν ἀεὶ τὸν λό|γον ἔκ Παν]αθεναίον ἐς Πα[ναθέν]αια, hοπόσα μὲγ χρυ[σᾶ ἐστιν ἢ hοπό|σα ἀργυρᾶ] ἢ ὑ[π]άρ[γ]υρα, στέ[σαντας - - - -

21. Inventar der Schätze des Parthenon (422/21 und 421/0 v. Chr.)

I.

Θεοὶ ἐ[πικούριοι]. Τάδε παρέδοσαν hαι τέτταρες ἀρχαί, hαὶ ἐδίδοσαν τ[ὸν λόγον ἐκ Παναθεναίον ἐ]ς Π[αναθέναια· τοῖς τ]|αμίασι hοῖς Πρεσβίας Σεμί[ο Φε]γαιεὺς ἐγραμ-μάτευε, [hοι δὲ ταμίαι hοῖς Πρεσ]βίας Σε[μίο Φεγαιεὺς] |

2 über Kallias Busolt, K., des Kalliades sohn, Philologus 50, 86 **3** der staat schuldner der götter no. 22 (Athen). no. 24_{25} (Delos) **47** volksbeschlüsse über Adeia IG I 180—183. **21.** Vier auf der Akropolis gefundene fragmente enthalten die inventare der pentaeteris 422—418 v. Chr., davon hier die beiden ersten fragmente. IG I 170. 171. Michel 811. Roberts II 97. Besprochen von Böckh, Staatshaushaltung d. Athener[3] II 142 ff. Die ergänzungen der zahlen sind möglich, da dieselben gegenstände auch in den inventaren der anderen jahre vorkommen. Die inventare des Athenetempels liegen fast vollständig vor für die jahre 434—404 v. Chr.: IG I 117 ff. und die entsprechenden nummern von IG I suppl. Die nacheuklidischen übergabeurkunden der schatzmeister der Athene und „der

ἐγραμμάτευε, παρέδοσαν τοῖς ταμίασι : hοῖς Νικέας Εὐ[θυκλέος hΑλιμόσιος ἐ]γραμμά[τευε, Εὐφέμοι] ‖ Κολλυτεῖ καὶ χσυνάρχοσι :

ʾΕν τῶι Παρθενῶνι· Στέφανος χ[ρυσῶς· σταθμὸν τού]το ΡΔ. Φιάλα[ι χρυσαῖ Γ· στ]|αθμὸν τούτον ΡΗΗΡΔΔΔΗΗ χρυσίον ἄσεμον· σταθμὸν τούτο Η[-- Καρχέσιον] χρ[υσ]ῶν τὸμ πυθ[μένα hυπάρ]γυρον hέχον, hιερὸν τῶ hΕρακλέος τῶ ἐν ʾΕλαιεῖ· σταθμὸν τούτ[ο ΗΔΔΔΓΗΗ]Ι. ʿΕλο δ[ύ]ο hυπαργύ[ρο καταχρ]ύσο· σταθμὸν τούτοιν Η....ΗΗΗ· Πρόσοπον hυπάργυρον κατά[χρυσον· σταθ]μὸν τούτο ΗΔΓΗ· Φ[ιάλαι ἀρ]|γυραῖ ΗΔΔΔΓΙΙΙ· κέρας ἀργυρῶν· σταθμὸν τούτον ΤΤΧΧ ΧΗΗΗΓΗ[Ι.

ʾΑριθμὸν τάδ]ε· ʾΑκινάκαι περ[ίχρυσοι ΡΙ]· ‖ λέιομ περί- χρυσον, στάχυες ΔΙ· [κ]ανῶ hυποχσύλο καταχρύσο [ΙΙ· θυμιατέρι]ον hυπόχσυλον κα[τάχρυσον] | Ι· κόρε ἐπὶ στέλες κατάχρυσος [Ι]· κοίτε hυπόχσυλ[ος] κατάχρυσ[ος Ι· Γοργ]όνειον, κάμπε ἐπίχ[ρυσα, hίππ]|ος, γρύφς, γρυπὸς προτομέ, γρύφς, λέοντος κεφαλέ, hό[ρμ]ος, ἀν[θέμον, δράκ]ον, ἐπίχρυσα ταῦτα· [κυνῆ ἐπίχ]|ρυσος· ἀσπίδες ἐπίχρυσο[ι] hυπόχσυλοι ΔΓ· κ[λῖναι Χιορ]γῆς [ΡΙΙΙ· κλῖναι] Μιλεσιοργῆς Δ· χσιφ[ομάχαιρα]|ι ΡΙΙΙΙ· χσίφε Γ· θόρακες Δ[ΡΙ]· ἀσπίδες ἐπίσεμοι [Ρ]Ι· ἀσπίδε[ς ἐπίχαλκοι ΔΔ]ΔΙ· θ[ρ]όνοι ΔΙΙ· δίφρ[οι ΙΙΙΙ· ὀκλαδ]||ίαι ΡΙΙΙΙ· λύρα κατάχρυσο[ς] Ι· λύραι ἐλεφάντιναι ΙΙΙΙ· λύραι [Γ]ΙΙΙ· [τράπεζα ἐλ]εφαντομένε· κράνε [χαλκᾶ ΙΙΙ· κ]λινδν πόδες [ἐπ]άργυρο[ι ΔΙΙΙ· π]έλ[τ]ε· φιάλαι ἀργυραῖ ΙΙΙΙ· κύλι[κες ΔΙΙΙ ἀργ]υροῖ· hίππος ἀργ[υρῶς· σταθμὸ]|ν τούτον ΡΗΗΗΗ· ʾΑσπίδε ἐπιχρύσο hυποχσύλο [ΙΙ]· ἀκινάκες ἐπίχρ[υσος, ἄσ]τα[θ]μος· Φιάλα[ι ἀργυραῖ ΡΙΙΙ· στ]|αθμὸν τούτον ΡΗΗΗΓΗΗ· Ποτέρια Χαλκιδικὰ ἀργυρᾶ ΙΙΙΙ· σταθμὸν [τούτον] ΗΔΔΗΗΗ. [Σ]υβέ[νε hε παρὰ Μεθυ]|μναίον ἐλεφαντίνε κατάχρυσος· ἀσπὶς ἐγ Λέσβο ἐπίσεμος χρυ[σῆ Ι· ἐγ Λ]έσβο ʾΙλλυρικ[ὸν χαλκῶν· Φιάλ||α] ἀργυρᾶ ΙΙ, καρχεσίο ἀργυρῶ [Ι]Ι· σταθμὸν τούτον ΡΡΔΔΔ. [Λέ]σ[β]ιοι [κότυλοι] ἀ[ργ]υροῖ ΙΙΙ· σταθ[μὸν τούτον ΗΗ]ΗΡΔΔ· Στέφανος χρυσῶς· σταθμὸν τούτο ΔΡΗΗΙΙΙ. Στέφανος χρυσῶ[ς· σταθ]μὸν τούτο ΔΔΓΗΗ|ΗΗ· ʾΑθεναίας Ν]|ίκες στέφανος χρυσῶς· σταθμὸν τούτο ΔΔΡΗΗΗΗ· Στέφανος χρυσ[ῶς· σταθ]μὸν τούτο ΔΔΔΗΗ[Η. ʾΑθεναίας Ν]|ίκες στέφανος χρυσῶς· σταθμὸν τοῦτο ΔΔΔΗΗΗ. Τετράδραχμον [χρυσῶν· σ]ταθμὸν τούτο Γ[ΗΗΙC. ʿΟνυχς τὸ]ν δακτύλιον χρυσῶν [ἔ]χ[ον· ἄ]σταθμο[ς]. —

anderen götter", wie überhaupt die finanzurkunden dieser periode, stehen IG II_2 (ergänzungen in II_5). Hervorzuheben sind noch die verwaltungsberichte des eleusinischen tempels und des Brauronions 5 wir haben auch inventare des pronaos und des hekatompedons, aber keine des opisthodomos

II

Τάδε ho[ι] ταμίαι [τῶν hιερῶν χρε]μάτον τῆς Ἀθεναίας, Εὔφεμ[ος Κολλυτε]ὺ[ς] καὶ χσυν[άρχοντες hοῖς Νι|κέ]ας [hΑλιμόσιος ἐγραμμάτε]υε, π[αρ]έδοσαν το[ῖς] ταμίασι [hοῖς Ἐπιγέν]ες Λυσ[άνδρο Αἰγιλιεὺς ἐγρ|αμ]μάτε[υε, Εὐφιλέτοι Κεφισιεῖ καὶ χσυν]άρχο[σι, παραδεχσάμενοι παρὰ τῶν προ-τέρον ταμιῶν hοῖς Π]ρεσβίας [Σεμίο Φεγαιεὺς ἐγραμμάτευε· Ἐν τῖ Παρθενῶνι· - - - - - - - - -]

22. Geldzahlung aus dem Tempelschatz der Athene für die korkyräische Expedition (433 v. Chr.)

Ἀθεναῖοι ἀνέλ]οσαν ἐς Κό[ρ]κ[υραν τάδε. Ἐπὶ Ἀ|φσεύ-δος ἄρχο]ντος καὶ ἐπὶ τῆς βολῆς, hῆι Κ[ρι|τιάδες Φαένο] Τειθράσιος πρῶτος ἐγραμμά|[τευε, ταμίαι h]ιερῶν χρεμάτον τῆς Ἀθεναίαι||[ς . . . . . ἐκ Κερ]αμέον καὶ χσυνάρχοντες, hοῖς | [Κράτες Ναύ]πονος Λαμπτρεὺς ἐγραμμάτευε, | [παρέδοσαν] στρατεγοῖς ἐς Κόρκυραν τοῖς | [πρότοις ἐκ]πλέοσι, Λακεδαι-μονίοι Λακιά|[δει, Προτέαι] Αἰχσονεῖ, Διοτίμοι Εὐονυμεῖ || [ἐπὶ τῆς Αἰαν]τίδος πρυτανείας πρότες πρυ|[τανευόσες, τ]ρῆς καὶ δέκα ἐμέραι ἐσελελυ|[θυῖαι ἦσαν ΔΔ]ΓΤ. — | [Ἐπὶ Ἀφσεύ-δος] ἄρχοντος καὶ ἐπὶ τῆς βολῆς | [hῆι Κριτιάδες] Φαένο Τειθράσιος πρῶτος ἐ||[γραμμάτευε, ταμ]ίαι hιερῶν χρεμάτον τῆς Ἀ|[θεναίας . . . . .]ες Ἐρχιεὺς καὶ χσυνάρχον|[τες, hοῖς Εὐθίας Αϝ]σχρονος Ἀναφλύστιος | [ἐγραμμάτευε, παρέ]δοσαν στρατεγοῖς ἐς Κόρ|[κυραν τοῖς δευτέρ]οις ἐκπλέοσι, Γλαύκονι || [ἐκ Κεραμέον, Μεταγ]ένει Κοιλεῖ, Δρακοντί|[δει Βατῆθεν, ἐπὶ

---

22. Marmorfragment, auf der Akropolis gef. Στοιχηδόν. IG I 179 (cf. suppl. p. 30). Syll 26. Michel 560. Hicks 53. Roberts II 98. Kommentar von Böckh, Kl. Schriften VI 72. Zu den formeln dieser und anderer attischer finanzurkunden Bannier, Rhein. Mus. 1906, 202. 1908, 423. Der staat als schuldner der götter no. 20. Zahlungen aus tempelschätzen, fast alle aus der zeit des peloponnesischen krieges, IG I 177 ff. Berechnung geschuldeter tempelgelder nebst zinsen seitens der logisten IG I 273 = Michel 561 = Roberts II 109. Ueber die korkyräische expedition vgl. Thuc. I 45. 51, wo infolge einer korruptel (Niese, Hermes 14, 423) Glaukon und Andokides als kommandanten des 2. geschwaders genannt werden **2** Kritiades' namen ergänzt nach IG I suppl. p. 13 no. 33a **6** Krates' name ist ergänzt nach IG I 142_1. 162_{10}. 301_{19}. 315_{10}. Ναύ]πονος liest A. Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1903, 774. Das schatzmeisterkollegium, dessen schreiber er war, fungiert nach IG I 117 ff. unter dem archonten Krates (434/3); dass es auch noch unter Apseudes fungiert, erklärt Böckh mit hinweis darauf, dass der archont im Hekatombaion antrat, die schatzmeister ihr amt erst an den in diesen monat fallenden großen Panathenäen niederlegten **11/12** die zahl ergänzt Kolbe, Hermes 34, 388 anm. 1 **17** Euthias' name ergänzt nach IG I 117 ff. **20** ff. die namen ergänzt Müller-Strübing, Aristophanes und die historische Kritik 597 ff. Δρακοντί[δει Θορατεῦ Stahl, Rhein. Mus. 40, 439 ff. Kirchner, Pros. Attica no. 4551

τῆς] Αἰαντίδος πρυτανείας | [πρότες πρυτανευόσε]ς τῆι τελευ-
[ταίαι ἐμέ]ραι τῆς πρυτανείας - - - - -]

23. Aus den Uebergabeurkunden der athenischen Werftaufseher (353/2 v. Chr.)

Ἀπὸ τo[ύ]των [τούσδε | ἐν] τῶι δικαστη[ρίωι ἀπο|πε-
φευγότας καὶ πα[ραδόντας τὰ | σκεύ]η ἐν τῆι στήληι ‖ [παρέ]-
δομεν· — Τριήρη[ς | Σύν]ταξις· τριήραρχ[οι | Ἡ]έρων Σφήττ-
τιος, | [Φα]νόστρατος Γαργή(ττιος)· | [τῶ]ν κρεμαστῶν οὗτοι ‖
[ἔχ]ουσιν· ὑποζώματα, | [ὑ]πόβλημα, κατάβλημ[α, | π]αραρ-
ρύματα λευκά, | [πα]ραρρύματα τρίχι(να), | [σ]χοινία ἀγκύρεια
IIII, ‖ [ἀγ]κύρας. — | [Τρι]ήρης Θρασεῖα, Ἐπιχα[ρί]δου ἔργον·
τριήραρχ[ο]ι Ἐξηκεστίδης Κοθω(κίδης), | [Π]ολύμνηστος Παι-
αν(ιεύς)· ‖ [τ]ῶν ξυλίνων οὗτοι ἔχο[υσιν] | ταρρόν, τῶν δὲ
κρε‖[μα]στῶν ὑποζώματα, | [σχ]οινία, ἀγκύρας· — | [Τρι]ήρης
Εὐτυχής, ‖ [Αυ]σικλείδου ἔργον· | [τρι]ήραρχοι Φιλιππίδη[ς |
Πα]ια(νιεύς), Δημοσθένης Παι(ανιεύς)· | [τῶν ξυ]λίνων οὗτοι
ἔχ[ου|σιν πηδάλια, ἱστὸν μέγαν, ‖ κεραίας ἀκατ(είους)· τῶν
δὲ | κρεμαστῶν ἱστίον· | Τρ]ιήρης Λόγχη· [αὗ]ται ἐξετεί-
σθησ[αν | αἱ τρ]ιήρει[ς· — ‖ Τρ]ιήρης Καλλισ[τώ· | τα]ύτης
Τιμόδημ[ος τὰ σκεύη | ἔχει· αἱ] δὲ δύο τριήρε[ις | αἵδε] ἐ[πὶ
Διοτίμο[υ | διε]δικάσθησαν κ[αὶ ἔ‖δοξαν] κατὰ χειμῶνα δ[ια-
φθα|ρῆναι]· Τριήρης Εὐτυ[χία, | Ἐπιγέ]νο(υ)ς ἔργον· τριή[ραρ|
χοι] Ἐπιγένης Κυδαθ(ηναιεύς), | [Καλ]λί[α]ς Λαμπτρεύς. — ‖
[Τριή]ρης Στρατηγίς, — | [Ἀμύν]του ἔργον· τριήραρ[χοι | - -
α]νδρος Σφήττιος, | — [Ἀπολ]λόδωρος Βατῆθεν, | [Πολ]υ-
δάμ[α]ς Λευκονοεύς· ‖ [τῶν] ξυλίνων ταρρός, | [πηδά]λια, κλι-
μακίδες, | [κοντ]οί, παραστάτας, | [ἱστὸν] μέγαν, κεραῖαι με|-
[γάλαι], ἱστὸς ἀκάτειος· ‖ [τῶν δὲ] κρεμαστῶν | [ὑποζ]ώματα,
ἱστίον, παραρ|[ρύμ]ατα λευκά, παραρρύμα|[τα τρ]ίχινα· — |
[ἀριθμ]ὸ[ς] τριήρων καὶ [σκ‖ευῶ]ν τῶν διαδεδικασ|[μένω]ν· —
τριήρεις ΓΙΙ· | [ταρροὶ] II, πηδάλια ναυσὶ II, | [κον]τοί, [κ]λι-
[μ]ακίδες, παρα[σ]τάται, ἱστοὶ μεγάλοι II, ‖ [κεραῖ]αι μεγά-
λαι νηΐ, | [κεραῖ]αι ἀκάτειοι, ἱστὸς ἀκά|[τειος· τῶν δὲ] κρε-
μαστῶν | [ὑποζώ]ματα ναυσὶν III, | [ἱστία] ναυσὶν II, ὑπόβλημα, ‖
[κατάβ]λημα, παραρρύμ[α]τα λε[υκὰ ναυσὶν II, | παραρρύματα
τρίχινα [ναυ|σὶν] II, σχοινία νηΐ, [ἀγ|κύρεια] IIII, ἀγκύρας ‖
[ναυσὶν II. — |

---

23. Marmorblock, der in zwei teile gebrochen ist, im Piräus gef. Der text stand in 5 kolumnen auf der vorderseite und einer kolumne auf der linken schmalseite; letztere ist hier gedruckt. IG II_2 795 f. Michel 601. Böckh, Urkunden über das Seewesen des attischen Staates (Berlin 1840) no. V und s. 332 (nur z. 32—93). (Dies buch enthält alle von Ross 1834 und 1835 im Piräus gefundenen seeurkunden und reiche kommentare,

Τάδε π]αρελάβομεν σκεύη | [κρεμα]στὰ ἐπὶ τὰς ἐξαιρέ|-
[τους τ]ριήρεις ἐν τῆι σκευο|[θήκηι] καὶ παρέδομεν· ‖ [Τῶν
ἐ]πὶ Καλλιστράτου | [ἄρχον]τος· | [ὑποζώ]ματα ναυσὶν Δ· |
[ἱστί]α ναυσὶν Δ· | [τοπ]εῖα ναυσὶν Δ· ‖ [παρα]ρρύματα
λευκὰ | [ναυσὶν Δ· | παραρρύ]ματα τρίχινα | [ναυσὶν Δ· |
ἀγκύρα]ς [ν]αυσὶν Δ. ‖ [Τῶν ἐπὶ] Διοτίμου ἄρχ(οντος)· — |
[ὑποζώ]ματα ναυσὶν Δ· | [ἀγκύρ]ας ΔΓ. — | [Τῶν ἐπὶ]
Θ[ο]υδήμου ἄρχον(τος)· — | [ὑποζώ]ματα ναυσὶν ΔΓIIII· ‖
[ἱστία ν]αυσὶν ΔΓIIII· | [παραρ]ρύματα λευκὰ | [ναυσὶ]ν
ΔΓIIII· — | [παραρρ]ύματα τρίχινα | [ναυσὶ]ν ΔΓIIII· ‖ [σχοι-
ν]ία ἐντελῆ | [ναυσὶ]ν [Δ]ΓIIII· | [ἀγκύρ]α[ς] ναυσὶν ΔΓIIII. — |

[Αἰχμά]λωτα τάδε παρελάβο|[μεν σκ]εύη καὶ κατέθεμεν ‖
[εἰς τὸ] οἴκ[η]μα ἃ Θρασύβουλο[ς | ἐκόμισ]εν. — | ---ἀδ[ό]-
κιμον, | [παρά]ρρυμα τρίχινον Ι, | --α II ἀδόκ(ιμα), ‖ [---,
ἄγ]κοιναν Ι ἀδόκ[ιμον), | [--ας] II ἀδικ(ίμους), ὑπέρας II
ἀδ(οκίμους), | ----Δ ἀδοκι(μ-), | --ας III ἀδοκί(μους), |
---α III ἀδόκι(μα), ‖ --μ..ων τόνοι IIII | [ἀδόκιμ.]ο[ι· — |
ἐν τῆι σκ]ευοθήκηι τόνο(υ)ς | [αἰχμα]λ[ώ]το(υ)ς ἀδοκίμο(υ)ς |
-----. ‖

[Σύμπας] ἀριθμὸς τριήρω[ν | τῶν ἐν τ]οῖς νεωρίοις | [ὄν-
των κ]αὶ ὧν οἱ τριήραρ|[χοι ἔχου]σιν καὶ τῶν δεδ[ομέ]νων
κ]ατὰ ψήφισμα — ‖ [καὶ τῶν ὑ]παιθρίων, ὧν — | [παρελά]βομεν
καὶ παρέ|[δομεν], καὶ τῶν διαδεδι[κασμέ]νων καὶ σκευῶν |
[τῶν ξυλ]ίνων καὶ κρεμα[σ||τῶν τῶ]ν ἐν τοῖς νεωρίοις | [ὄντων
κ]αὶ τῶν παρὰ τοῖς τ[ριη]ράρ]χοις ὀφειλομένων | [καὶ ὧν οἱ]
οἰκισταὶ ἔχουσιν [οἱ | εἰς Χερ]ρόνησον καὶ τῶν [πα||ρὰ ταῖς
ἀ]ρχαῖς ὀφειλομέ|[νων καὶ το]ῖς ταμίαις καὶ — | [τῶν διαδ]εδι-
κασμένων· | [Τριήρει]ς HHHΔΔΔΔΓIIII· — | [ταρροὶ ἐ]πὶ
ναῦς HHΓΔΔΔΔΙ ‖ [καὶ κωπῶν] HΓΔΔΔΔII ἀργύ[ρ]ι[ον· |
πηδάλια] ἐπὶ ναῦς [H]HΓΔΔΔ[-- καὶ | --μ]έρη πηδαλίων·
[κλι|μακίδ]ες ἐπὶ ναῦς — | [--κα]ὶ μία κλιμα[κίς· κοντοὶ ‖ ἐπὶ
ν]αῦς — | ----

---

seitdem ist nicht viel hinzugekommen.) U. Köhler bespricht unsere inschrift Ath. Mitt. 6, 21. Die inschrift zerfällt in 4 teile: 1) verzeichnis von τριήρεις διαδεδικασμέναι, 2) von hängendem Gerät, das 355/54—353/52 für die νῆες ἐξαίρετοι angeschafft ist, 3) von erbeutetem gerät, 4) gesamtsumme der von der behörde übernommenen und übergebenen schiffe und geräte. Der anfang der inschrift beweist, dass ein verzeichnis aller trierarchen voranging, die ihre schiffe in beschädigtem zustande zurückgebracht hatten. In dem erhaltenen teile z. 1 ff. gibt die behörde die namen der trierarchen die in der diadikasie von der verpflichtung der reparatur und des neubaues ihrer schiffe freigesprochen sind, aber das gerät abgeliefert haben, für die akten (ἐν τῇ στήλῃ) weiter

24. Abrechnung der delischen Tempelbehörde über Einnahmen und Ausgaben (279 v. Chr.)

Θ[ε]ο[ί]

Λόγ]ος ἱεροποιῶν τῶν ἱεροποιησάντων ἐπὶ ἄρχοντος Ὑψοκλέους, Ἀριστοθέου τοῦ Τιμοθάλους, Ξενοκλέους τοῦ Φιλαρχίδου.

Παρελάβο[μεν | π]αρὰ ἱεροποιῶν τῶν ἱεροποιησάντων ἐπὶ ἄρχοντος Χάρμου, Ἡγία τοῦ Φωκαιέως, Ἀνασχέτου τοῦ Θεοξένου, παρόντων βουλευτῶν καὶ γραμμ[α]|τέων τοῦ τῆς πόλεως Τιμησιδήμου τοῦ Ἀντικράτους, τοῦ τῶν ἱεροποιῶν Λυσιμαχίδου τοῦ Λύσου· Ἀργυρίου νομίσματος δραχμὰς· Μ𐅄Χ|ΧΧ𐅄ΗΔΔΔΔΓΗΗΤ· καὶ χρυσοῦς· ΔΙ· καὶ τεττίγια πτολεμαϊκὰ χρυσᾶ δύο· καὶ φωκαΐδα· καὶ παντοδαποῦ ἀργυρίου εἰς Ἀλεξανδρείου λόγ[ον] ‖ δραχμὰς· ΓΗΗ· καὶ παρὰ Ἀριστοκλέους τοῦ Φίλωνος· Η· καὶ παρὰ Φιλαίθου καὶ Εὐκλείδου τῶν ἱεροποιησάντων ἐπ' ἄρχοντος Γλαυκιάδου· 𐅄Η. |

Οἵδε τῶν ἱερῶν τεμενῶν ἐπὶ τῆς ἡμετέρας ἀρχῆς ἐνηρόσια τεθήκασιν· τῆς γῆς τῆς ἐπὶ Πορθμῶι Ἀπολλόδωρος Ξενομήδους δρα|χμὰς· ΧΗΗΗΔΔ· τῆς γῆς τῆς ἐμ Πύργοις Δόρκων δραχμὰς· ΧΗΗΔΔΗC/ τῆς γῆς τῆς ἐν Λίμναις Ἀριστέας Ἀμφοτεροῦ δραχμὰς· ΗΗΗ𐅄ΔΔΔΔΓ[Η]|ΗC/· τῆς γῆς τῆς ἐν Ῥάμνοις Ἀντίγονος Ἀνέκτου δραχμὰς· ΗΗΗΗ ΔΔΓΗΗΗ· τῆς γῆς τῆς ἐν Διονυσίωι Παρμενίων Χοιρύλου δραχμὰς· 𐅄ΗΔΔΗ· | τῆς γῆς τῆς ἐν Νικουχώρωι Διονύσιος Αὐτοκλέους δραχμὰς· ΗΗΔΔΗ· τῆς γῆς τῆς ἐμ Πανόρμωι Ἰηκλῆς δραχμὰς· 𐅄ΗΗΗΗΗ· τῆς γῆς τῆς ‖ Σκιτωνείας Δίδυ- 1
μος Καλλιδίκου δραχμὰς· 𐅄ΔΔΔ· τῆς γῆς τῆς Χαρητείας Ἐμπεδοκλῆς Χαριλέοντος δραχμὰς· Χ𐅄ΗΗΗ· τῆς γῆς τῆς Χαρω|νείας Μελήσιππος Ῥηναιεύς δραχμὰς· 𐅄ΗΗΗ· τοῦ Ἱπποδρόμου καὶ τῆς ἀφέσεως Ἀριστείδης Ἀριστέου δραχμὰς· 𐅄ΗΓ· Λειμῶνος Φερεκλείδης | Εὐκλείδου δραχμὰς· ΗΗΗΔΔΔ· τοῦ Κεραμείου Ἱερόμβροτος Ἐτεοκλείδου δραχμὰς· ΗΔΔΔΔ· τῆς γῆς τῆς ἐν Σολόηι καὶ Κορακιαῖς Τελέσων Αὐ|τοκλέους

24. Marmorstele, 1,61 hoch, 0,77 breit, 0,103 dick, auf der vorder- und rückseite und den beiden schmalseiten beschrieben, in Delos gef. Unsere inschrift steht auf der vorderseite, auf der rückseite ein inventar der tempelschätze (vgl. no. 21). IG XI_2 161 A. Michel 594. Ausführlicher kommentar Homolle's Bull. Corr. Hell. 14, 389. (Die bände des Bull. Corr. Hell. enthalten fast jedes jahr epigraphische und archäologische neufunde aus Delos.) IG XI_2 (1912) enthält die urkunden der tempelverwaltung von 314—250 v. Chr. Besonders umfangreich sind noch die urkunden der jahre 250, 180, 170: IG XI_2 287. Bull. Corr. Hell. 6, 1 (zum teil Syll 588). 2, 570. Aus hellenistischer zeit hebe ich noch die tauromenitanischen rechnungsurkunden hervor IG XIV 422—430 (Syll 515), vgl. dazu Willers, Rhein. Mus. 1905, 324. Das zahlzeichen T = τεταρτημόριον

δραχμὰς· ΗΗΗΗΔ· τῆς γῆς τῆς ἐν ϝΑκραι Δήλωι Ζώπυρος Αὐτομέδοντος δραχμὰς· ΡΗ· τῆς γῆς τῆς ἐμ Φοίνιξι Θεώρυλος· ΡΗΗΔ· | τῆς γῆς τῆς ϝΕπισθενείας Χοιρύλος Τελέσωνος δραχμὰς· ΡΡΔΔΔΔ· τῶν ἐμ Φυταλιᾶι Καλλισθένης Διακρίτου δραχμὰς· ΡΔ· τοῦ Λυκωνείου || ϝΑριστείδης ϝΑριστέου δραχμὰς· ΗΡ–· τῶν Σωσιμαχείωγ Γέρυλλος Πιστοξένου δραχμὰς· ΗΗΗΔΔΔΔ. — |

Καὶ τάδε τῶν ἱερῶν οἰκιῶν ἐνοίκια εἰσήκει· τῶν οἰκημάτων ἐν οἷς ϝΕφεσος καπηλεύει παρὰ ϝΕφέσου δραχμαὶ· ΡΗ· τῆς Χαρητείας οἰκίας· τῆς ἀν|δρωνίτιδος παρὰ ϝΙσου δραχμαὶ· ΡΔΓ· τῆς γυναικωνίτιδος παρὰ ϝΑναψυκτίδου δραχμαὶ· ΡΔΔΔΔΓ· τῆς ἀνδρωνίτιδος παρὰ Σωτέλ|[ου]ς τῶν ἀνδρώνων τῶμ πρὸς τῆι θαλάττηι· Ρ· τοῦ ἀνδρῶνος τοῦ ἐχομένου τούτων παρὰ τῶν Διοφάντου παίδων: ΔΓΗΗ· τῆς οἰκίας ἣ ἦν | τῶν παίδων τῶν ϝΑριστοβούλου παρ᾽ Αὐτοσθένους· ΔΔΓΗ ΗΗΙΙΙΙC· τῶν οἰκιῶν τῶμ πρὸς τῶι σιδηρείωι αἳ ἦσαν Κλεοκρίτου παρὰ Πρωτομάχου· || ΔΔΔΔΗ· τῆς οἰκίας ἣ ἦν ϝΟρθοκλέους παρὰ Γερύλλου τοῦ Πύθωνος· ΔΔΔΔΙ· τῆς Σωσιλείας οἰκίας πρὸς ἧι ἡ κρηπὶς παρὰ Κτησικλέους· ΗΔΔΔΓΗ· | τῶν οἰκημάτων τῶμ πρὸς τῆι θαλάττηι καὶ τῶν ἐπὶ τούτοις ὑπὲρ Διονυσοδώρου, παρὰ Μνησίλεω· ΡΔΔΔΔΗ· τῶν ἐχομένων τούτων οἰκη|μάτων παρὰ ϝΑγαθάρχου· ΡΔ· τῆς οἰκίας ἣ ἦν ϝΕπισθένους, ἣν ἐμεμισθῶτο ϝΑπήμαντος Λεωφῶντος δραχμῶν· ΡΗ· παρὰ Πρωτόλε[ω] | τοῦ ἐγγυητοῦ κατὰ τὸ ἥμυσυ· ΔΔΓΙΙΙ· τῆς οἰκίας ἣ ἦν ϝΑρκέοντος παρὰ ϝΑρκέοντος· ΔΔΓ· τῆς οἰκίας ἣ ἦν Πυθαγόρου παρὰ Φίλτου· ΔΔΓ· τῆ[ς] | οἰκίας ἐν ᾗι ϝΑντίγονος οἰκεῖ παρὰ ϝΑρχεπόλιος· ΡΔ· τῆς οἰκίας ἣ ἦν ϝΕπισθένους ὑπὲρ Τολμίδου οἱ ἔγγυοι Τεισικλῆς Λύσου ϝΑντίγονος Κυδι[θάλου]· ΡΔ. ‖

Καὶ τάδε ἄλλα εἰσῆλθεν· εἰς τὴν ἀπόδοσιν τοῦ ἀργυρίου οὗ ἡ πόλις ὀφείλει τῶι θεῶι παρὰ βουλευτῶν τῶν ἐπ᾽ ἄρχοντος Ὑψοκλέους· | ἐκ τῆς πεντηκοστῆς σὺν τοῖς ἐπωνίοις· ΜΧΧΧΧΡΗΗΗΗΔ· τῶν ἐνοικίων τῆς δεκάτης ὑπὲρ Τεισικλέο(υ)ς· ΡΗ· τοῦ ὑποτροπίου ὑπὲρ Φίλλιος | · ΡΔΔΔ· τῆς δεκάτης τοῦ σίτου ὑπὲρ Γνωσιδίκου· Η[Δ]Δ· ἐπώνια τούτων δραχμὰς· ΡΔΗΙΙΙ· καὶ τὸ χορηγικὸν ἀργύριον· ΧΧΡΓΗΙΙΙΙ. |

Οἵδε τόκους τεθήκασιν ἐπὶ τῆς ἡμετέρας ἀρχῆς· Γέρυλλος Πιστοξένου δραχμὰς· Η· ϝΑθηνις Εὐρυμάνθους ὑπὲρ τῶγ χωρίων τῶν ἐμ Πασ|σίρωι τοῦ αὐτοῦ μέρους δραχμὰς· ΡΔ· Μνήσαλκος Τελεσαρχίδου ὑπὲρ τῶγ χωρίων τῶν ἐμ Πασσίρωι ἃ ἦν πρότερον Σωσιπόλιδο[ς] || δραχμὰς· ΡΔ· ϝΑνδρομένης Ξένωνος· ΔΔΙΙΙΙΙ· ϝΑλεξικράτεια ὑπὲρ ϝΑριγνώτου· ΔΔΙΙΙΙΙ· Φωκαιεὺς Πιστοξένου· Δ· Κλεινόδικος καὶ Δεξικράτης |

Στησίλεω· ΔΔ· Ἀνδρομένης Δημόνου καὶ Ἐρασῖνος Τλησιμένους· ΔΔ· Ἀπολλόδωρος Ἀπολλωνίου Κυζικηνὸς· Δ· Γοργὼ καὶ ὁ κύριος Εὐκλεί|δης ὑπὲρ Χάρητος· Δ· Φαναγόρας Φαναγόρου ὑπὲρ τοῦ οἰκήματος ὃ ἦν πρότερον Νεωκόρου δραχμὰς· ΔC· Τελέσων Χοιρύλου· ΓΗΤ· Φίλτης | καὶ Ἀντιχάρης Τληπολέμου· ΗΗΗΗ· Παρμενίων Χοιρύλου· ΓΗΤ· Ἱερόμβροτος Μνησικλέους· Γ· Πύρραιθος Νησιώτου· ΔΔΔ· Ὀλυμπιάδης Θήλ|ριδος· ΔΗΗΙΙΙ· Ναυτέλης καὶ Ἀριστόβουλος Ἀμφιτίμου· ΓΗ· Ἑρμόδοτος Ἀριστέου· ΗΔΔ· Σωσισθένης Φιλοσόφου· ΔΔΔΔΗΙΙΙΙ· Ἀντίπατρος· ΓΗΙΙΙ· || Σώστρατος 35
Στράτωνος· ΓΗΗΗΙΙ· Πόλυβος Διοδότου· ΗΗΗΤ· Τελέσων Αὐτο(κλέους) ὑπὲρ Ξένωνος Ἑρμιονέως· ΗΗΙΙ. — |

Καὶ τάδε ἄλλα εἰσήκει. Τῶν ἰχθύων τῶν ἐν τῆι Λίμνηι παρὰ Καλοδίκου· ΡΔ· ἐκ τῶν ἐγκυκλίων τὸ περιγενόμενον· ΗΗΡΔ[Δ]ΗΗ· — | ἐκ θησαυρῶν· τοῦ ἐν τῶι ἱερῶι· ΔΓΗΗΗΗΙΙΙΙ· Αἰγιναία Η· Ῥόδιον· ΙΙ· Ἐπιδαύριον· ΙΙΙ· τοῦ ἐν Ἀσκληπιείωι· ΔΔΓΗΙΙΤ· ἐκ τοῦ ἐν Ἀφροδισίωι· ΙΙΙΙΤ/· | καὶ χρυσοῦς. Χηνὸς ἀποθανόντος· ΓΙΙΙ· χηναλώπεκος καὶ χηνὸς ὠιῶν· ΗΙ· πέρδικος· Ι· ἀπὸ τοῦ προπύλου ξύλων πραθέντων· ΓΗΗΗΙΙΙ· | παρὰ βουλευτῶν τῶν ἐπ' ἄρχοντος Χάρμου τοῦ χορηγικοῦ ἀργυρίου δραχμὰς ΧΗΗΗΗΡΔΔΔΗΙΙΙ· ἄλλας παρὰ βουλευτῶν καὶ ἱεροποιῶν || τῶν ἐπ' ἄρχοντος Χάρμου δραχμὰς· 40
ΗΗ· ἃς ἐξέτεισεν Ὑφοκλῆς Ἀρχεστράτου ὑπὲρ τῆς ἐγγύης ἧς ἠγγύητο Ἀμφίστρατον Ὑφοκλέους· ἄλ|λας παρὰ βουλευτῶν τῶν ἐπ' ἄρχοντος Ὑφοκλέ(υ)ος· ΗΡΔΔΓ ἃς ἐξέτεισε Ἀρίγνωτος Ἀντιπάτρου ὑπὲρ τῆς ἐγγύης ἧς ἠγγύητο Δίαιτον Ἀπολλοδώρου | τῆς τοῦ θεάτρου περιοικοδομίας τὸ καθ' αὑτὸν μέρος. Καὶ παρ' Ἀντικράτους τοῦ Τιμησιδήμου ἀντὶ τοῦ παλαιοῦ ἀργυρίου δραχμὰς· Η· τοῦ | φοίνικος τοῦ περιγενομένου ἀπὸ τοῦ παραδείγματος παρὰ Φανέου· Γ· τῶμ περιστερῶν τῆς κόπρου· Γ· τῆς πορφύρας· ΔΗ· συκαμίνο[υ--]. |

Τάδε ἔργα ἐξεδώκαμεν κατὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου μετὰ τοῦ ἀρχιτέκτονος καὶ τῶν ἐπιμελητῶν οὓς εἵλετο ὁ δῆμος καὶ (και) κατὰ συγ||γραφάς· τοῦ νεὼ τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ περι- 45
στύλου τοῦ κατάπροσθεν τῆς ὀροφῆς ποιῆσαι φάτνας δεκαπέντε ἠργολάβησεν Φανέας | Καΐκου καὶ Πεισίβουλος Πάριος, τὴμ φάτνην ἑκάστην δραχμῶν· ΗΗΗ· ὥστε παρέχειν αὐτοὺς ἑαυτοῖς πάντα ὅσων ἂν δεῖ εἰς τὰ ἔργα | πλὴν ξύλων· τούτοις ἐδώκαμεν κελευόντων ἐπιμελητῶν καὶ ἀρχιτέκτονος τὴμ πρώτην δόσιν δραχμὰς· ΧΧΗΗΡ· ποιήσασι δὲ τὰ | ἡμίση τῶν ἔργων κατὰ τὴν συγγραφὴν ἐδώκαμεν δευτέραν δόσιν δραχμὰς· ΧΡΗΗΗ· συντελέσασι δὲ τὸ ἔργον καὶ ἀποδοῦσι — | δόκιμον

κατὰ τὴν συγγραφὴν τὸ ἐπιδέκατον ἀπεδώκαμεν ἀρχιτέκτονος καὶ ἐπιμελητῶν κελευόντων δραχμὰς· ΗΗΗΗ[Π]· τὸν θρᾶνον τοῦ || νεὼ τοῦ Ἀπόλλωνος ἐπικόψαντι Νίκωνι μισθὸς δραχμαὶ· [Π]· Δεινοκράτει τὴν ταινίαν ἐπὶ τὸν θρᾶνον τοῦ νεὼ ἐπιθέντι δραχμαὶ· ΔΔΔ[Π]ΗΗ. | Τοῦ νεὼ τοῦ Πωρίνου τὴν ὑπωροφίαν ἐργάσασθαι καὶ ἐπιθεῖναι παρέχοντας αὐτοὺς αὑτοῖς εἰς τὰ ἔργα πάντα ὅσων ἂν δεῖ πλὴγ ξύλων | καὶ κεράμου ἠργολάβησαν Δεινοκράτης Λεωφάντου, Ξενοφάνης Σύριος, Θεόφαντος Καρύστιος δραχμῶν· ΧΗΗΗ· — τούτοις ἐδώκαμεν | ἀρχιτέκτονος καὶ ἐπιμελητῶν κελευόντων τὴμ πρώτην δόσιν δραχμὰς· [Π]ΗΠ· ποιήσασι δὲ τὰ ἡμίση τῶν ἔργων, ὡς ἡ συγγραφὴ λέγει, | τὴν δευτέραν δόσιν ἐδώκαμεν δραχμὰς· [Π]ΔΔ· συντελέσασι δὲ τὸ ἔργον καὶ ἀποδοῦσι δόκιμον κατὰ συγγραφὴν τὸ ἐπιδέκατον || ἀπεδώκαμεν, ἀρχιτέκτονος καὶ ἐπιμελητῶν κελεύοντων δραχμὰς· ΗΔΔΔ· — τοῦ Πωρίνου τὰς παραετίδας ἆραι καὶ τὰς δοκοθήκας ἐπι|τρῆσαι καὶ πάλιν καθαρμόσαι ἀρχιτέκτονος ἐγδόντος ἠργολάβησαν Νίκων καὶ Ἀριστοκλῆς δραχμῶν· ΔΔΗΗΗ· τὸ περιοικοδόμημα τὸ πλίν|θινον τὸ ἐν τῶι Πωρίνωι καθελοῦσι καὶ τοὺς πώρους καὶ τὸγ χοῦν ἐξενέγκασι καὶ τὸ ἔδαφος ὁμαλίσασι Θεοφάντωι καὶ Ξενοφάνει δρα|χμαὶ· ΔΔΔΔ. Τῆς ὑποδομῆς τῆς ἐν τῆι νήσωι τῆι ἱερᾶι τῆς Ἀρτέμιδος ἀνοικοδομῆσαι καὶ συγχῶσαι ὀργυὰς πεντήκοντα ἠργολάβ[η]||σαν Νίκων Σύριος, Ἀλεξικλῆς Σερίφιος, Δημόφιλος δραχμῶν· [Π]· τού(του)τοις ἐδώκαμεν τὴν πρώτην δόσιν δραχμὰς· ΗΗ[Π]· ἀρχιτέ(κ)||κτονος καὶ ἐπιμελητοῦ κελευόντος· ποιήσασι δὲ τὰ ἡμίση τῶν ἔργων κατὰ τὴν συγγραφὴν δευτέραν δόσιν ἐδώκαμεν δραχμὰ[ς] | · ΗΗ· συντελέσασι δὲ τὸ ἔργον καὶ ἀποδοῦσι δόκιμον τὸ ἐπιδέκατον ἀπεδώκαμεν ἀρχιτέκτονος καὶ ἐπιμελητοῦ κελεύοντος δραχμ[ὰς] | · [Π]· τὸ λοιπὸν τῆς ὑποδομῆς ἀνοικοδομῆσαι καὶ συγχῶσαι ἠργολάβησαν Μολπίων Ῥηναιεύς, Ἀλεξικλῆς, Δημόφιλος ὀργυὰς—(πεντήκοντα) δρ[α]|χμῶν· [Π]· τούτοις ἐδώκαμεν ἀρχιτέκτονος καὶ ἐπιμελητοῦ κελευόντων τὴμ πρώτην δόσιν δραχμὰς· ΗΗ[Π]· ποιήσασι δὲ τὰ ἡμί[ση] | τῶν ἔργων δευτέραν δόσιν ἐδώκαμεν δραχμὰς· ΗΗ· συντελέσασι δὲ τὸ ἔργον κατὰ τὴν συγγραφὴν τὸ ἐπιδέκατον ἀπεδώκαμεν· ([Π]). || [Τ]ορνίσκον εἰς τὸ θέατρον ἐργασαμένωι Ἀντιγόνωι Καΐκου παρέχοντι αὐτῶι πάντα εἰς τὸ ἔργον πλὴγ ξύλων μισθὸς δραχμαὶ | · [Π]ΔΔ. Τοῦ Προπύλου τὰς θύρας τὰς συντριβείσας κατασκευάσασι καὶ ἐπιστήσασι τὰ θύρετρα Ἀμεινονίκωι Θηβαίωι καὶ Θεοδήμωι δρα|[χ]μαὶ· ΗΔΔΔ· καὶ τὰς πυλίδας τὰς καινὰς τοῦ Προπύλου ποιήσασι καὶ ἐπιθεῖσι — Θεοδήμωι καὶ Ἀμεινονίκωι μισθὸς δραχμαὶ· ΔΔ· ἥλων πα|[ρὰ] Δεξίου εἰς τὰς

πυλίδας μναῖ πέντε· ἡ μνᾶ ΗC· τὸγ κίονα τοῦ Προπύλου τὸμ πεσόντα, πρὸς ὧι τὰ θύρετρα ἔστηκεν, ὥστε στῆσαι μισθω|[τοῖ]ς τὴμ μηχανὴν ἐξενέγκασι καὶ στήσασι μισθὸς ΗΗΙΙΙΙ· Θεοδήμωι τέκτονι τὴμ μηχανὴν ἐπισκευάζοντι ἡμέρας δύο μισθὸς· ΗΗΗΗ· ἥλων — ‖ μνᾶ — παρὰ Πρωτόλεω· ΗΙΙ· εἰς τὸν ἄξονα τῆς μηχανῆς ξύλον ἀρεῖνον· ΗΙΙΙ· ξύλον εἰς τὰς ἀφῖδας τοῖς σφονδύλοις τοῦ κίονος· ΗΗΗ· Νίκω|νι καὶ τῶι υἱῶι ἐργασαμένοις ἐπὶ τοῦ κίονος ἡμέρας δύο μισθὸς δραχμαὶ· ΓΗΗΗ· μισθωτοῖς συνάρασι τὸγ κίονα· ΗΗΙΙΙ. Καίρωι ὑπηρετοῦντι πρὸς | τῆι μηχανῆι· ΙΙΙΙΙ· μισθωτοῖς τὴμ μηχανὴγ καθελοῦσι καὶ ἀπενέγκασι· ΗΗΙΙΙΙ. Τοῦ νεὼ τοῦ Ἀσκληπιοῦ τῆς ὀροφῆς τὰ κρίνα λευκώ—σαντι κα[ὶ] | τὰς κάλχας χρυσώσαντι Ἀντιδότωι ἀρχιτέκτονος καὶ ἐπιμελητῶν ἐγδόντων ἐδώκαμεν δραχμὰς· ΔΔΔΔΗΗΗ. Ἐπὶ τὸν νεὼ τὸμ Πώρινον κε|ράμου ζεύγη· ΗΓΔΔΓ· ἐ[κ Σ]ύρου· τιμὴ τοῦ ζεύγους· ΙΙΙΙΙ· ἡ πᾶσα τιμὴ δραχμαὶ· ΗΔΔΔΔΓ· τέλος ἐν Σύρωι τοῦ κεράμου· ΗΗΗΙΙΙΙ· ναῦλλον τοῦ ζεύγους Ι[Τ/]· ‖ Νικοκλεῖ — τὸ πᾶν δραχμαὶ· ΔΔΔΓΗΗ· ἀνακομίσασι τὸγ κέραμον εἰς τὸ ἱερὸν μισθὸς· ΗΙΙΙ. Εἰς τὸ παράδειγμα τοῦ Προπύλου πίνακα ἠγοράσαμεν παρὰ | Χρησίμου· ΔΗΗ· ἐπισκευάσαντι τὸμ πίνακα Θεοδήμωι· ΗΗ· λευκώσαντι τὸμ πίνακα ἀμφοτέρωθεν· ΗΗΗ.

Καὶ τάδε τῶμ πρὸ ἡμῶν ἔργων | ἐγδεδομένων ἐδώκαμεν ἀρχιτέκτονος καὶ ἐπιμελητῶγ κελευόντων· Κροίσωι ἐργώνηι τῶν λίθων τῶν εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Διὸς τοῦ Κυνθ[ί]||ου ἀπαγαγόντι καὶ ἀπομετρήσαντι τοὺς προσοφειλομένους λίθους εἰς τοὺς χιλίους καὶ τέτταρας πόδας τὴν δευτέραν δόσιν ἐδώκα|μεν δραχμὰς· ΧΓΗΗΗΗΓΔΔΔΔΗΗΗΤ/. Τοῦ νεὼ τοῦ Ἀσκληπιοῦ τὴν ὀροφὴν συντελέσαντι Δεινοκράτει τὸ ἐπιδέκατον ἀπεδώκαμεν ‖ δραχμὰς· ΡΓ· Ὑπὲρ Θεοφίλου τοῦ ἐργολαβήσαντος τὰς παραετίδας ἐργάσασθαι τῶι νεῶι τῆς Ἀρτέμιδος τοῖς ἐγγυηταῖς αὐτοῦ Σωσιμέ(νει) | καὶ Τιμησιδήμωι συντελέσασι τὸ ἔργον κατὰ τὴν συγγραφὴν τὸ ἐπιδέκατον ἀπεδώκαμεν δραχμὰς· ΗΔΔΔΓ. Τοῦ θεάτρου τὴν ὀρχή|στραν καὶ τοὺς θάκους ἀνακαθάρασι καὶ τὸγ χοῦν ἐξενέγκασι μισθωτοῖς ἀρχιτέκτονος ἐγδόντος μισθὸς· ΓΗΗ.

Καὶ τάδε ἄλλα ἐδώκαμεν· | Ἀρχιτέκτονι μισθὸς· ΡΗΗΔΔ· τῆι ἀνθρώπωι εἰς τὰ ἐπιτήδεια· ΗΔΔ· τῶι ὑπηρέτηι Δώρωι· ΗΓΡΗ· Λεπτίνηι καὶ Βακχίωι τοῖς λιθουργοῖς | εἰς τὰ ἐπιτήδεια· ΗΗΗΗΡΔΔΔ· καὶ εἰς ἱματισμὸν· ΔΔΔΗΗΗ· γραμματεῖ μισθὸς· ΡΔΔΔ· κήρυκι· ΡΔ· νεωκόρωι εἰς Ἀσκληπιεῖον· ‖ ΗΡΔΔΔ· νεωκόρωι εἰς τὸν θεὸν· ΡΔ· κρηνοφύλακι· ΡΔΔΔΔ· τῆι αὐλητρίδι τῆι αὐλούσηι τῶι χορῶι τῶγ γυναικῶν μισθὸς· ΗΔΔ· χορῶι τῶι γε|νομένωι τοῖς κωμωιδοῖς καὶ τῶι

τραγωιδῶι Δράκοντι τοῖς ἐπιδειξαμένοις τῶι θεῶι δᾶιδες παρὰ
Ἐργοτέλους· ΗΗΗ· ῥυμοὶ καὶ | ξύλα· ΙΙΙΙ· εἰς τὸν σίδηρον
τῶν λιθουργῶν στόμωμα παρὰ Πολύβου· ΗΗΙΙΙ· Δεξίωι στο-
μώσαντι τύχους δύο καὶ γλαρίδα καὶ σφῆνας καὶ | παρα-
σφήνια ποιήσαντι μισθὸς· ΠΗΗΙΙΙ· ἱεριστᾶις εἰς σπονδάς·
Δ· εἰς τὸγ χορὸν τὸγ γενόμενον το[ῖ]ς Ἀπολλωνίοις· δᾶιδες
παρὰ Ἐργοτέλ(ους) | · ΗΗΙΙΙ· ῥυμὸς· ΙΙ· τοῖς κατὰ μῆνα
λόγοις ἐκτιθεμένοις εἰς τὴν ἀγορὰν λεύκωμα· ΙΙΙ· στάμνον
εἰς Ἀρτεμίσιον· ΙΙΙ· εἰς τὸ ἄγαλμα τῶι Διονύ||σωι κεραία
παρὰ Ἐλπίνου· ΔΔΗΗΗ· ἐργασαμένωι τὸ ἄγαλμα Ἀριστο-
θάλει· Π· γράψαντι Δεινομένει· Π· εἰς κόσμησιν τοῦ ἀγάλ-
μα|τος· ΠΗΙΙΙ· τὴν ἅμαξαν ἣι ἄγεται τὸ ἄγαλμα τοῦ Διο-
νύσου Θεοφάντωι ἐπισκευάσαντι· Η· ἥλοι· ΙΙΙ· τοῦ οἴκου οὗ
Στρατονίκη κληῖδα ποιή|σαντι Δεξίωι· ΗΗ· τοῦ Ἀρτεμισίου
εἰς κόσμησιν νίτρον· ΙΙΙΙ· σφόγγοι· ΗΗ· ἔλαιον χοᾶς ἡμίχουν·
ΗΗΙΙΙ· λίνογ καὶ κηρὸς· ΙΙΙΙ· μύρον ῥόδινο[ν] | παρὰ Κωμωι-
δίας· Π· εἰς τοὺς χοροὺς τοὺς γενομένους τοῖς Λητ(ώ)ιοις
καὶ τοῖς Ἀρτεμισίοις καὶ τὸν τῆι ὀγδόηι δᾶιδες παρὰ Λυσίο[υ] |
καὶ Ἐργοτέλους· ΠΗΗΗ· ῥυμοὶ παρὰ Μνησικλέους· ΙΙΙΙC·
Δεξίωι κληῖδα ποιήσαντι ἀνάπαιστον· ΗΙΙΙ· λαβὴ τῆι κληιδί·
ΙΙ· Θεοδήμωι ‖ τὸν τρύφακτον τὸν ἐν τῆι νήσωι τῆς Ἑκάτης
ἐπισκευάσαντι· ΗΗ· ἥλοι· ΙΙΙΙ· νίτρον· ΙC· τὴν θυμέλην τοῦ
βωμοῦ τοῦ ἐν τῆι νήσωι | κονιάσαντι Φιλοκράτει· Η· σανίδες
φιλύριναι ἐννέα παρὰ Δεινοκράτους ἀρχιτέκτονος κελεύοντος
τιμὴ ΡΔΔΓΗΙΙΙ· μισθωτοῖς | τὰς σανίδας ἀπενέγκασιν εἰς τὸ
ἱερὸν· ΙΙΙ· τὸν τρύφακτον τὸν ἐν τῶι Διοσκουρίωι καὶ τοῦ
Ἑστιατορίου τὰς θύρας ἐπισκευάσαν|τι Θεοδήμωι· Π· ἥλοι·
ΙΙΙΙ· Διοσκούροις ἐπίκρασις· Δ· Δεξίωι παρασφήνια ποιήσαντι·
ΗΗ· τροχιλείας εἰς παλαίστραν· Ι· σχοινίον παρὰ | Διακοσίου·
Π· σκαφεῖον εἰς παλαίστραν παρὰ Ἀλεξιδήμου· ΠΙΙΙ· χαλκίον
ἐπισκευάσαντι Δεξίωι· ΗΙΙΙ· κηρύκειον ἠγοράσαμεν· ΗΗ· ‖ εἰς
τὸγ χορὸν τὸγ γενόμενον Τιμοστράτωι τῶι αὐλητῆι, ὅτε ἐπ-
εδείξατο τῶι θεῶι, δᾶιδες παρὰ Ἀρχικλέους· ΗΗΙΙ· ῥυμὸς·
ΙΙ· πίττης με|τρηταὶ τρεῖς τὸγ Κερατῶνα ἀλεῖψαι, τιμὴ τοῦ
μετρητοῦ δραχμαὶ· ΔΔΔΔ· τὸ πᾶν· ΗΔΔ· ἀλείψαντι τὸγ
Κερατῶνα Ἑρμωνι· ΔΙΙΙ· τοῦ κρατῆ|ρος τοῦ ἀργυροῦ τοῦ
ὠτὸς ἀποπεσόντος κολλήσαντι Ἀριστάρχωι· ΗΗ· ἄνθρακες·
ΙΙΙ· εἰς τὴγ κόσμησιν τῆς Ἥρας σφόγγοι· Η· μύρον· ΗΗΙΙΙ· |
ταῖς ἱερείαις εἰς τἄλλα· ΠΗ· τοὺς βωμοὺς τοὺς ἐν τῶι
Θεσμοφορίωι ἐξαλείψαντι καὶ γῆν ἐνέγκαντι καὶ λευκώσαντι
καὶ ἀνακα|θάραντι τὸ Θεσμοφόριον καὶ τὸγ χοῦν ἐξενέγκαντι
Διονυσίωι μισθὸς· ΔΠΗ· γῆ λευκὴ· Η· κρανείας τάλαντον
παρὰ Μνησικλέους· ΗΗΗ· ‖ Θεοδήμωι τορνίσκον ποιήσαντι·

ΗΗΙΙΙ· τὸν λίθον τὸν ὑπὸ τὸ μέλαθρον ὑποκείμενον τοῦ Πωρίνου ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου παραγαγοῦσι καὶ ἀ|νακομίσασιν εἰς τὸ ἱερὸν καὶ συνάρασι μισθωτοῖς· ΗΗΗΗΙΙΙ· τὰς πλίνθους ἐκ τοῦ Πωρίνου ἐξενέγκασι μισθωτοῖς εἰς τὸγ ξυλῶνα· ΠΗ· μό|λυβδος· ΙΙΙΙϹ· ποτήρια ἐπισκευάσαντι Ἀριστάρχωι· ΗϹ· ξύλον δια-πρίσαντι Θεοδήμωι· ΙΙΙΙΙ· Δεξίωι ὀξύνοντι τὰ σιδήρια τοῖς λιθουργοῖς εἰ[ς] | τὸν ἐνιαυτὸν· ΔΔΔΔ· ἐλαίου εἰς ἱεροπόϊον μετρητής, τιμὴ· ΔΔΗΗΗ· ξύλων εἰς Πύθιον τάλαντα· ΡΔΔΔΠ· τὸ τάλαντον· ΗΙΙ· ἡ πᾶσα τιμὴ· ΗΠΗΗ|ΗΙΙ· ἀνακομίσασι τὰ ξύλα· Η· ἀνθράκων κάλαθοι δύο καὶ ἡμικαλάθιον, τιμὴ· ΔΔ· τῆς οἰκίας τῆς Σωσιλείας πρὸς ἧι ἡ κρηπὶς τοῖχον οἰκοδομήσαντι ‖ Θεοδήμωι· ΗΗΗ· τῆς οἰκίας ἐν ἧι Ἱέρακος οἰκεῖ τὰ τέγη ἐπισκευάσαντι καὶ δοκὸν ὑποθέντι τῶι θαλάμωι Θεοδήμωι· ΔΗ· τράπεζα εἰς ἱερο|πόϊον· ΗΗΗΗΙΙΙ· τοῦ κώθωνος τοῦ χαλκοῦ τοῦ πυθμένος ἀποπεσόντος κολλήσαντι Ἀριστάρχωι· Η· ἄνθρακες· Η· κηρὸς· Η· κληῖς εἰς Κύνθο[ν] | ξοΐδος Δεξίωι· ΗΙΙΙΙ· χαρτία δύο· ΗΗΗ· χορῶι τῶι γενομένωι τοῖς Ῥοδίων θεωροῖς δᾶιδες παρ᾽ Ἐργοτέλους· ΗΗΗ· ῥυμὸς· ΙϹ· σανὶς πτελείνη εἰς | τὴν ταινίαγ καὶ τὰ καταζεύγματα τῆς ὀροφῆς τοῦ νεὼ τοῦ Ἀπόλλωνος παρὰ Ἱερομβρότου· ΔΠ· ταῖς συγγραφαῖς καὶ τῶι λόγωι λευκώματα λευκώ|σαντι· ΗΗΗ.

Καὶ τάδε ἄλλα ἀναλώσαμεγ κατὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου· τοῦ Ἑστιατορίου τοῦ ἐν τῆι Νήσωι τὸ τέγος στεγνώσαντι Ἕρ-μων[ι] ‖· ΔΗ· τῆς σκηνῆς τὸ τέγος καταλείψαντι Ἕρμωνι· ΔΗ· τῶν οἰκημάτων τῶν ἐν τῆι ἀποβάσει τὰ τέγη στεγνώ-σαντι Διονυσίωι· ΔΠΗ· εἰς | (εις) τὰ Θεσμοφόρια προσανα-λώσαμεν πρὸς ὧι παρὰ ταμίου ἐλάβομεν δραχμὰς· ΡΔΔΠ· εἰς τὴν θυσίαν τῆι Εἰλειθύηι· ΔΔΠ· πρὸς τὸ ἐκ φιά|λης εἰσελθὸν κατὰ μῆνα ὥστε τὸ ἱερὸγ καθαίρεσθαι προσανα-λώσαμεν δραχμὰς· ΔΗΗΗΗϹ· Δώρωι ὑπηρέτηι ἱμάτιον ΔΔΗΗΗ· στήλη | παρὰ Φιλωνίδου· ΔΔΠ· παραγαγοῦσι τὴν στήλην ἐκ τοῦ Ἀσκληπιείου καὶ εἰς τὸ ἱερὸν ἀνακομίσασιν· ΗΙΙΙ· γρά-ψαντι τὴν στήλην Δεινομέν(ει) | τῆς δραχμῆς γράμματα τρια-κόσια, τὰ πάντα γράμματα τρισμύρια, μισθὸς δραχμαὶ· Η· μόλυβδος· Π· ξύλα· Η· τοῖς στήσασι τὴν στήλην· ΗΙΙΙ· ‖ τῆς οἰκίας ἐν ἧι Ἀντίγονος ὁ Τιμοκράτους οἰκεῖ πτῶμα οἰκο-δομήσαντι· Δ· σανὶς πτελείνη εἰς τὴν ταινίαν τὴν ὑπο-κειμένην τῆι | ὀροφῆι τοῦ νεὼ τοῦ Ἀπόλλωνος παρὰ Δεινο-κράτους· ΔΠ· ἅλες· ΗΙΙΙΙ· ξύλον εἰς τύλους· ΙΙΙΙ· πίττης· ἡμιαμφόριον παρ᾽ Ἀμφιθάλους· ΔΔ. |

Κεφάλαιον οὗ τε παρελάβομεν ἀργυρίου καὶ τοῦ ἐπὶ τῆς ἡμετέρας ἀρχῆς εἰσελθόντος δραχμαὶ· ΡΧΧΧΧΗΡΔΗΗ· ἀργυρίου

παντοδα|ποῦ εἰς Ἀλεξανδρείου λόγον δραχμὰς· ΔΡ· καὶ χρυσοῦς ΔΙΙ· καὶ τεττίγια χρυσᾶ δύο, καὶ φωκαΐδα.

Κεφάλαιον ἀναλώματος δραχμ[αὶ] | ΜΧΧΓΗΗΔΔ. Τὸ δὲ λοιπὸν παρεδώκαμεν ἱεροποιοῖς τοῖς ἐπ' ἄρχοντος Μενεκράτους Δημόνωι τῶι Νίκωνος, Πίστηι τῶι Ξένωνος παρόντων βουλευτῶν καὶ γραμματέων τοῦ τῆς πόλεως Ἀντιπάτρου τοῦ Δημητρίου καὶ τοῦ τῶν ἱεροποιῶν Κλεινοδί[κου τ]οῦ Κλεινο|δίκου ἀργυρίου νομίσματος δραχμὰς· ΜΜΜΜΧΗΗΗΗΔΔΔΔ ΡΡCΤ/· σὺν ταῖς· ΜΜΧΧΧΧΓΗΔΔΔ· αἷς ὁ δῆμος ἐψηφίσατο [ἐν παραδ]όσει παρα|λαμβάνειν ἀεὶ τοὺς ἱεροποιοὺς τοὺς ἐν τέλει ὄντας — καὶ τεττίγια· ΙΙ· καὶ φ[ωκ]αΐδα· καὶ ἀργυρίου παντοδ[αποῦ· ΔΡ· [καὶ χρυσ]οῦς ΔΙ[Ι].

25. Anleihe von Oropos zwecks Mauerbaues
(letztes drittel des 3. jahrh. v. Chr.)

Θεοί. | Λύσανδρος εἶπεν· ὅπως ἂμ πόρος χρημάτωγ | γίνηται εἰς τὴν οἰκοδομίαν τοῦ τείχους καὶ | συντελεσθέντων τῶν τειχῶν χρήσιμοι ‖ ὦμεν αὐτοί τε αὐτοῖς καὶ τῶι κοινῶι Βοιωτῶν, | δεδόχθαι τῶι δήμωι, τοὺς τειχοποιοὺς καὶ | τοὺς πολεμάρχους δανείσασθαι χρήμα|τα ἐάμ ποθεν δύνωνται, τόκων ὅτι ἂν ἐλα|χίστων δύνωνται : τοῖς δὲ δανείσασιν ‖ ἀποδοῦναι τὰ χρήματα ἐν τῶι ἐνιαυτῶι | τῶι μετὰ Ὡρωπόδωρον ἱερέα, αὐτὰ καὶ τοὺς | τόκους ὧν ἂν ἕκαστα δανείσωνται. τοὺς δὲ | δανείσαντας τῆι πόλει εἰς τὸν τειχισμὸν | μέχρι ταλάντου καὶ τοῦ πλέονος τόκων ‖ τῶν ἐπιδεκάτων προξένους εἶναι καὶ εὐ|εργέτας τῆς πόλεως Ὡρωπίων καὶ αὐτοὺς | καὶ ἐκγόνους, καὶ εἶναι αὐτοῖς γῆς καὶ οἰκίας | ἔγκτησιν καὶ ἰσοτέλειαν καὶ ἀσφάλειαν καὶ | ἀσυλίαν καὶ πολέμου καὶ εἰρήνης καὶ κατὰ γῆν ‖ καὶ κατὰ θάλατταν, καὶ τὰ ἄλλα πάντα καθάπερ | τοῖς πολίταις· καὶ ἀναγράψαι αὐτοὺς πατρό|θεν (ἐν) στήληι λιθίνηι καὶ στῆσαι ἐν τῶι ἱερῶι | τοῦ Ἀμφιαράου. ὅσοι δ' ἂν ἔλαττον ταλάντου | δανείσωσιν τῆι πόλει, ὑπὲρ τούτων τὸν δῆμον ‖ ἐπισκέψασθαι, καθ' ὅτι ἂν ἕκαστος αὐτῶν ἄξιος | ἦι τιμη-

25. Gef. im Amphiaraion. IG VII 4263. Syll 516. Michel 587. Rückgabe des kapitals und bezahlung der zinsen in der συγγραφή zwischen Arkesine und Praxikles Syll 517, anleihe von Orchomenos bei Nikarete aus Thespiae IG VII 3172 = Solmsen[3] 17, cf. auch Syll 169. 211. 226. Viele auf staatliche anleihen und verpachtungen bezügliche urkunden in Amorgos: IG XII$_7$ no. 55 ff. Ueber anleihen griechischer staaten vgl. auch Inscr. jur. I p. 275 ff. (cf. auch I p. 22 = Syll 329 = Michel 496$_{49}$ ff.) II p. 361. Zu der daselbst angegebenen literatur kommt hinzu: Böckh, Staatsh. I[3] 687 ff. und Riezler, Finanzen u. Monopole im alten Griechenland (1907) 55 ff. **15** zu 10 proz. **24** die προδανείσαντες für den bau einer stoa in Halikarnass aufgezeichnet Michel 595

θῆναι ὑπὸ τῆς πόλεως. ἀναγράψαι τοὺς | πολεμάρχους τὸ ψήφισμα ἐν στήλῃι λιθίνῃι | καὶ στῆσαι ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ Ἀμφιαράου : τὸν δὲ | ταμίαν τὸ ἄλωμα δοῦναι. ‖ 30
Οἵδε πρόξενοι καὶ εὐεργέται κατὰ τὸ ψήφισμα· |
Νίκων Χάρμιδος.

26. Oeffentliche Anleihe in Kos für den Bau einer Flotte (ca. 200 v. Chr.)

Ἐπὶ μον]άρχου Νικομήδους, | [. . . . .ο]υ νουμηνίαι. Διοκλῆς | [Λεω]δάμαντος εἶπε. Ὅπως | [ἐφ' ἑκά]στου καιροῦ φαίνων‖[ται τ]οὶ πολῖται συναντι|[λα]μβανόμενοι τᾶς κοινᾶς | [ἀ]σφαλείας, δεδόχθαι ἐ|[π]αγγέλλεσθαι τὸς δηλο|μένος τῶν τε πολιτᾶν καὶ ‖ πολιτίδων καὶ νόθων καὶ πα|[ρ]οίκων καὶ ξένων, τῶν δὲ ἐπαγ|γειλαμένων τὰ ὀνόματα | ἀναγορευσάντω παρα|χρῆμα ἐν τᾶι ἐκκλησίαι, ὁ δ[ὲ] ‖ δᾶμος διαχειροτονείτω | τὰν ἀξίαν τᾶς δωρεᾶς | [κ]αί, εἴ κα δοκῆι, λαμβαν[έ|τ]ω· ὅπως δὲ ὑπόμνα[μα | ὑπ]άρχηι [τ]ῶν ἐς τὰν σω[τη‖ρί]αν τὰν τᾶς πατρίδος [καὶ] | τῶν συμμάχων συνεπιδ[όν]‖των ἑαυτούς, τοὶ πωληταὶ | ἐγδόντω στάλας ἐργάξασ|θαι τρεῖς καὶ ἀναθέ[ντω μ]ί‖αμ μὲν ἐν τῶι θεάτρω[ι, τὰν δ]ὲ | ἄλλαν ἐν τῶι Ἀσ[κλα]πι[είωι, τὰν δὲ τρίταν ἐν τᾶι ἀγο|ρᾶι παρὰ τὸν βωμὸν τὸν τοῦ | Διονύσου, τῶν δὲ χειροτο‖νηθέντων τὰ ὀνόματα ἀν[α]‖γραψάντω [ἐς] τὰς στάλας, | καταχρημα[τι]σάντω δὲ κα[ὶ] | εἴ [κά τ]ινων ἀποχειροτονη|θῆι ἁ ἐπαγγελία· αἱ δέ κά τι‖νες ὑστερῶντι τᾶς ἐπαγγελ|[ί]ας, ἐξῆμεν αὐτοῖς καὶ ἐν τᾶι ἐχομέναι ἐκ|κλησίαι ἐπαγγέλλεσθαι. — Διοκλῆς | Λεωδάμαντος καὶ ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ Ξενοτίμου ΓΧΧ. | [Θε]ύδοτος Ἀρχιδάμου ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τῶν τέκνων ‖ [καὶ τᾶ]ς γυ[ν]αι[κὸ]ς XXX. Δάρδανος Ἡρακλείτου XXX. | . . . . θεος [Φι]λίππου H. Ἑκατόδωρος Νικομή|δεως H. Καλλικ[ράτ]ης Κλευμήδεως H. Φίλιππος | [Φιλί]ππου τοῦ [Δ]α[μο]φῶντος HH. Ἑκαταῖος | [Ζ]ωΐλου καὶ ὑπὲρ τ[ῶν π]αιδίων καὶ τᾶς γυναικὸς X. ‖ [1]α[3]ση[ς π]αιδίο[ν Ἀρ]ιστίππου καὶ ὑπὲρ το[ῦ] | πάππου Ἀλ[κι]δάμου[2]. Δαμόκριτος καὶ Διογένη[ς] | τοὶ Τεισέα καὶ Δαμόκρ[ιτ]ος καὶ Τισίας τοὶ Διογέν[ευς] | XXX. Ἀπολλώνιος Ἀπο[λλ]ωνίου καὶ ὑπὲρ τοῦ π[α]|τρὸς ΓΗ. Ἀγαθοκλῆς Στ[ρατοκ]λεῦς εὐεργέ[τας 2]‖Τιμοκλείδας Ἀριστοφῶ[ντος] HH. Ἐφαντίδας E [4] | του ΓΗ. - - - -

---

29 ἄλωμα = ἀνάλωμα **26.** Stele auf 4 seiten *ABCD* beschrieben, gefunden in Rhodos, hier *A* mit ausschluss der sehr verstümmelten 24 letzten zeilen, auf *BCD* nur namen von subskribenten (erhalten 78, 92, 83 zeilen). Paton-Hicks, Inscr. of Cos 10. Michel 642. Dialektinschr. 3624 mit kommentar. Den koischen ursprung beweist Dittenberger Ind. lect. Hal. 1887, 10ff. Zur zeit Preuner, Hermes 29, 547, vgl. R. Herzog, Klio 1902, 317. Aehnlich aus Athen: subskribenten für die armee Syll 232 = Michel 608 = Kl. Texte 110 no. 55

27. Verpachtung von Gemeindeland seitens des Demos der Aἰξωνεῖς (346/5 v. Chr.)

Κα(τὰ) τάδε ἐμίσθωσαν Αἰξωνεῖς τὴν Φιλλεῖδα | Αὐτοκλεῖ Αὐτέου καὶ Αὐτέαι Αὐτοκλέους τετ|ταράκοντα ἔτη, ἑκατὸν πεντήκοντα δυοῖν δρ|αχμῶν ἕκαστον τὸν ἐνιαυτόν, ἐφ' ὥ|ιτε καὶ φυτε||ύοντα(ς) καὶ ἄλλον τρόπον ὃν ἂν βούλωνται· τὴν δὲ μίσθωσιν ἀποδιδόναι τοῦ Ἑκατομβαιῶνος μη|νός, ἐὰν δὲ μὴ ἀποδιδῶσιν εἶναι ἐνεχυρασίαν Αἰ|ξωνεῦσιν καὶ ἐκ τῶν ὡραίων τῶν ἐκ τοῦ χωρίου καὶ | ἐκ τῶν ἄλλων ἁπάντων τοῦ μὴ ἀποδιδόντος. Μὴ ἐ||ξεῖναι δὲ Αἰξωνεῦσιν μήτε ἀποδόσθαι μήτε μισ|θῶσαι μηδενὶ ἄλλωι, ἕως ἂν τὰ τετταράκοντα ἔτ|η ἐξέλθει. Ἐὰν δὲ πολέμιοι ἐξείργωσι ἢ διαφθείρ|ωσί τι, εἶναι Αἰξωνεῦσιν τῶν γενομένων ἐν τῶι χ|ωρίωι τὰ ἡμίσεα. Ἐπειδὰν δὲ τὰ τετταράκοντα ἔτη || ἐξέλθει, παραδοῦναι τοὺς μεμισθωμένους τὴν ἡμ|ίσεαν τῆς γῆς χέρρον καὶ τὰ δένδρα ὅσ' ἂν ἦι ἐν τῶι χ|ωρίωι, ἀμπελουργὸν δ' ἐπάγειν Αἰξωνέας τοῖς ἔτεσ|ι τοῖς τελευταίοις πέντε. Χρόνος ἄρχει τῆς μισθώ(σεως) | τοῦ Δημητρίου καρποῦ Εὐβουλος ἄρχων, τοῦ δὲ ξυλίν||ου ὁ μετ' Εὔβουλον. Τὴν δὲ μίσθωσιν ἀναγράψαντας εἰστήλας λιθίνας τοὺς ταμίας τοὺς ἐπὶ Δημοσθένου|ς δημάρχου(ς) στῆσαι τὴν μὲν ἐν τῶι ἱερῶι τῆς Ἥβης ἔν|δον, τὴν δ' ἐν τῆι λέσχει, καὶ ὅρους ἐπὶ τῶι χωρίωι μὴ ἐ||λαττον ἢ τρίποδας ἑκατέρωθεν δύο. Καὶ ἐάν τις εἰσ||φορὰ ὑπὲρ τοῦ χωρίου γίγνηται εἰς τὴν πόλιν, Αἰξωνέ|ας εἰσφέρειν, ἐὰν δὲ οἱ μισθωταὶ εἰσενέγκωσι, ὑπολο|γίζεσθαι εἰς τὴν μίσθωσιν. Τὴν δὲ γῆν τὴν ἐκ τῆς γεω|ρυχίας μὴ ἐξεῖναι ἐξάγειν μηδενὶ ἀλλ' ἢ εἰς αὐτὸ τὸ χ|ωρίον. Ἐὰν δέ τις εἴπει ἢ ἐπιψηφίσει παρὰ τάσδε τὰς σ||υνθήκας πρὶν τὰ ἔτη ἐξελθεῖν τὰ τετταράκοντα εἶν|αι ὑπόδικον τοῖς μισθωταῖς τῆς βλάβης.

Ἐτεοκλῆς | Σκάωνος Αἰξωνεὺς εἶπεν· Ἐπειδὴ οἱ μισθωταὶ τῆς Φιλ|λεῖδος Αὐτοκλῆς καὶ Αὐτέας συγχωροῦσιν ὥστε ἐκκό|ψαι τὰς ἐλάας Αἰξωνεῦσιν, ἐλέσθαι ἄνδρας οἵτινες || μετὰ τοῦ δημάρχου καὶ τῶν ταμιῶν καὶ τοῦ μισθωτοῦ ἀπ|οδώσονται τὰς ἐλάας τῶι τὸ πλεῖστον διδόντι, τοῦ δὲ | εὑρόντος ἀργυρίου λογισάμενοι ἐπὶ δραχμῆι τὸν τό|κον τὸν ἥμυσυν ἀφελεῖν ἀπὸ τῆς μισθώσεως καὶ ἐνγ|ράψαι ἐν ταῖς στήλαις τοσούτωι ἐλάττω τὴν μίσθωσιν· || τοῦ δὲ ἀργυρίου τῆς τιμῆς τῶν ἐλαῶν λαμ|βάνειν Αἰξων|έας τὸν τόκον. Τὸν δὲ πριάμενον τὰς ἐλάας

27. Gef. in Attika. CIG 93 mit Böckhs kommentar (cf. Add.). IG II_2 1055. Syll 535. Michel 1354. Roberts II 129. Inscr. jur. I sér. p. 238. Cf. B. Keil, Hermes 29, 363. Ausführlichste verpachtungsurkunde die tafeln von Heraclea IG XIV 645 = Solmsen[3] 20. Die wichtigsten urkunden und übersicht über das material Inscr. jur. I sér. p. 193 ff. **1** name der verpachteten örtlichkeit **4** φυτεύοντας die konstruktion ist nicht in ordnung **16** χερρόν· τὴν χέρσον γῆν Λάκωνες Hesych. **19** Eubulos Archont 345/4 v. Chr. **37** zu 12 proz. cf. Böckh, Staatshaush. I^3 156

ἐκκόψαι ἐ|πειδὰν Ἀνθίας τὸν καρπὸν κομίσηται τὸν μετ' Ἀρχία|ν ἄρχοντα, πρὸ τοῦ ἀρότου. Καὶ μύκητας καταλιπεῖν μὴ | ἔλαττον ἢ [π]αλα[σ]τιαίους ἐν τοῖς περιχυτρίσμασιν, ὅ||πως ἂν αἱ ἐλᾶαι ὡς κάλλιστα καὶ μέγιστα γένωνται | ἐν τούτοις τοῖς ἔτεσι. Οἵδε ἡιρέθησαν ἀποδόσθαι τὰ|ς ἐλάας· Ἐτεοκλῆς, Ναύσων, Ἀγνόθεος.

28. Steuerprivilegien für Manes und die Nachkommen des Aisepos in Kyzikos (6. jahrh. v. Chr.)

[- - - -τὴν δὲ στή]λην τήνδε πόλις Μ|ανῆ ἔδωκε τῶι Μεδίκ[εω].
Ἐπὶ Μαιανδρίο[υ].

Πόλις (Μανῆ ἔδωκε τῶι) Μηδίκεω κ(α)ὶ τοῖσιν Αἰσήπου παισὶν || κ(α)ὶ τοῖσιν ἐκγόνοισιν ἀτε(λ)είην καὶ πρυ|τανεῖον. Δέδοται παρὲξ ναύ[σσ]ου | καὶ τοῦ ταλάντου καὶ ἱππωνίης καὶ | τῆς τετάρτης καὶ ἀνδραποδωνίης· | τῶν δὲ ἄλλων πάντων ἀτελὲς· καὶ ἐπὶ || τούτοισιν δῆμος ὅρκιον ἔταμον. τὴν | δὲ στήλην τήνδε πόλις Μ[α]νῆ ἔδ[ω]κ[ε] | τῶι Μηδίκεω.

29. Die Pächter der Staatssteuern in einem Sakralgesetz von Kos (anfang des 2. jahrh. v. Chr.)

- - - - - - - - - - ϑ]υέτω δὲ καὶ σκανοπαγείσθω(ν) καὶ ὁ τὰν ὠνὰν ἐωνημένος ναύσσου ἔξω καὶ τὰν επα[ʒ] | βίου κατὰ ταὐτά· ϑυόντωι δὲ καὶ τοὶ ἐωνημένοι ὠνὰν ναύσσου, ἄρτων, κάπων κατ[ὰ ταὐ]|τά· ϑυόντωι δὲ καὶ σκανοπαγείσθων καὶ τοὶ ἀγοράξαντες τὰν ὠνὰν τᾶς ὀβελίας κατὰ τ[αὐτά]· | ϑυόντωι δὲ καὶ σκανοπαγείσθων καὶ τοὶ πριάμενοι τὰν ὠνὰν σίτου κατὰ

42 Anthias ist der bisherige pächter, Archias Archont 346/5 **43** „Stipites sive trunci sunt de caesa arbore in solo relicti" Böckh **44** gruben, die die ölbäume einfassen **28.** Gef. in Kyzikos. IGA 491 mit abbildung. Syll 464. Michel 532. Roberts I 147. Solmsen[3] 51. Z. 1 und 2, mit ionischen buchstaben βουστροφηδόν geschrieben, sind reste der alten inschrift, z. 3—12 eine kopie aus dem 1. jahrh. n. Chr., z. 4—6 stellt her Wackernagel, Studien z. griech. Perfekt (Gött. 1904) 9 anm. 2 **5** σίτησιν ἐν πρυτανείωι **6** ναύσσου auf dem stein mit dem zeichen des Sampi. Karisches Wort, das eine unbekannte steuer bedeutet, cf. Wackernagel, Rhein. Mus. 48, 299. Töpffer, Athen. Mitt. 16, 418 (v. Wilamowitz bei W. Schulze, Gött. Gel. Anz. 1897, 886). Foat, Journ. of Hell. Stud. 1905, 338ff. 1906, 286f. und die bemerkung A. Wilhelms, Oesterr. Jahresh. 1911, 236 **7** abgabe für benutzung der öffentlichen wage; öffentliche wage in Delos Bull. Corr. Hell. 31, 47. **7/8** kaufsteuern beim pferde- und sklavenkauf, cf. Ath. Mitt. 16, 291 no. 17 z. 11ff. (steuern von Teos) **10** Syll 10_{44} = Michel 451: κατόπερ τὰ ὅρκια ἔταμον καὶ ὡς γέγραπται ἐν τῶι Ἀπολλωνίωι **29.** Gef. in Kos. Ath. Mitt. 16, 407 (Kommentar von Töpffer ibd. 411 u. Bull. Corr. Hell. 16, 162) u. Rev. d. ét. gr. 4, 359 (cf. 5, 100. 253) mit kommentar von R. Reinach. Dialektinschr. 3632. Michel 720. Prott-Ziehen, Leges Gr. Sacrae II 137 Cf. Francotte, Finances des cités gr. 60. Einige neue lesungen Herzog, Koische Forsch. u. Funde s. 128, der s. 35f. nicht richtig die inschrift mit den urkunden über verpachtung von tempelgut zusammenstellt. Uebersicht über steuern in Kos, Delos und anderen staaten Francotte a. a. o. 19. 57

ταὐτά· θυόντωι δὲ [κ]||αὶ σκανοπαγείσθων καὶ τοὶ πριάμενοι ὠνὰν οἴνου ἐπὶ θαλάσσαι, ἑταιρᾶν, ξύλων, ἀλφίτ(ω)ν, ἐ[ν]||οικίων κατὰ ταὐτά· θυόντωι δὲ καὶ σκανοπαγείσθων καὶ τοὶ πριάμενοι τὰν ὠνὰν τετραπό[δ]||ων· θυόντωι δὲ καὶ σκανοπαγείσθων καὶ τοὶ ἀγοράζοντες τὰν ὠνὰν ἐν Καλύμναι οἴνου | ἐξ οἰ[ν]οπέδων, ζευγέων, ἐρίων κατὰ ταὐτά· θυόντωι δὲ καὶ σκανοπαγείσθων καὶ τοὶ ἀγορά[ξ]||αντες ὠνὰν ἀμπελοστα(τ)εύντων καὶ τῶν γυ- ναικείων σωμάτων κατὰ ταὐτά· θυόντω[ι δὲ καὶ] ‖ σκανο- παγείσθων καὶ τοὶ ἀγοράξαντες τὰν ὠνὰν σκοπᾶς δαμοσίας· θυέτωι δὲ κ[αὶ σκανο]||παγείσθωι καὶ ὁ τὰν ἄλ(λ)αν μισθωσά- μενος σκοπὰν τὰν ἐπὶ ναυτιλέωι· θυέτωι δ[ὲ κατὰ ταὐ]||τὰ καὶ σκανοπαγείσθωι καὶ ὁ πριάμενος τὰν ὠνὰν τᾶν Μουσᾶν κατὰ ταὐ(τ)ά· θ[υέτωι δὲ κα]||τὰ ταὐτὰ καὶ σκανοπαγείσθωι καὶ ὁ πριάμενος τὰν ὠνὰν τοῦ Ἀφροδεισίου· θυέτ[ωι δὲ καὶ σ]||κα- νοπαγείσθωι καὶ ὁ πριάμενος τὰν ὠνὰν κύκλου γᾶς κατὰ ταὐτά· θυόντωι δὲ [κατὰ ταὐ]||τὰ καὶ σκανοπαγείσθων τοὶ ἔχοντες τὰν ὠνὰν λιβανοπωλᾶν, ὀσπρίων, ταρείχο[υ· θυέτω]|ι δὲ κατὰ ταὐτὰ καὶ σκανοπαγείσθωι καὶ ὁ ἔχων τὰν ὠνὰν τοῦ (ἰ)ατρικοῦ· θυόντωι δὲ [καὶ σ]|κανοπαγείσθων τοὶ κωποξύσται τῶι Ποτειδᾶνι καὶ Κῶι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριά[κον]||τα καὶ Ῥόδωι ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντα· θυόντωι δὲ κα(τὰ) ταὐτὰ καὶ ὅσσοι κα σκοπᾶς μισθο|ποιήσωνται ἢ ἔχωντι ἰδιωτικὰν μεμι- σθωμένοι Ποτειδᾶνι καὶ Κῶι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκον||τα καὶ Ῥόδωι ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντα ἐς ὅ κα ἦι συνεστηκυῖα ἁ σκοπά· θυόντω δὲ κα[τὰ τ]||αὐτὰ καὶ [τ]οὶ μετάβολοι τοὶ ἐν τοῖς ἰχθύσιν Ποτειδᾶνι καὶ Κῶι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκον[τα καὶ] | Ῥόδωι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντα· θυόντωι δὲ κατὰ ταὐτὰ καὶ τοὶ νεωλκοί, λαμβάνο[ντες] | ὁμοίως καὶ οὗτοι παρὰ τῶν ταμιᾶν δραχμὰς ἑξήκοντα· θυέτωι δὲ καὶ ὁ ναύαρχος τ[ῶι Πο]||τειδᾶνι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντα καὶ Κῶι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντα καὶ Ῥόδωι ο[ἶ]ν ‖ ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντα· διαγραφέσθωι δὲ αὐτῶι παρὰ τῶν ταμιᾶν δραχμὰς ἐνενή[κο]||ντα· θυόντωι δὲ κατὰ ταὐτὰ καὶ σκανοπαγείσθων ἕκαστος τῶν τριηράρχων, θυόν[τω]|ι δὲ τῶι Ποτειδᾶνι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντα καὶ Κῶι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντ[α καὶ] | Ῥόδωι οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκοντα, λαμβανόντωι δὲ καὶ τοῦτοι παρὰ τῶν ταμι[ᾶν | δρ]αχμὰς ἐνενήκοντα· θυόντωι δὲ καὶ τοὶ καρπο- λογεῦντες τῶι Ποτειδᾶνι οἶν ἀ[πὸ ‖ δρ]αχμᾶν τεσσαράκοντα καὶ Κῶι οἶν ἀπὸ δρα(χ)μᾶν τεσσαράκοντα καὶ Ῥόδωι οἶν ἀ[πὸ δρ]||αχμᾶν τεσσαράκοντα· θυόντωι δὲ καὶ τοὶ ὑπηρέται τᾶν μακρᾶν ναῶν Ποτειδᾶνι καὶ [Κῶι οἶν ἀ]||πὸ δραχμᾶν τρι[άκοντα κα]ὶ Ῥόδωι [οἶν ἀπὸ δραχμᾶν τριάκ]οντα· θυόντωι δὲ καὶ τοι-- | οι ἐκ τῶν ὑπηρε[τᾶν---- οἶν ἀπὸ] δραχμᾶν τ--

30. Allgemeine Vergebungsbedingungen in der Bauurkunde des Zeustempels in Lebadea (175—171 v. Chr.)

[---------- τῶν ἔ]ργων τὸ ἐπίπεμπτον ἀποτείσε||[ι ὁ ἐργώ-
νης· τοῦτο δὲ κ]αὶ τὸ ὑπερεύρεμα, καὶ ἐάν τι ἄλλο | [ἀργύριον
ἐκ τῶν] ἐπιτιμίων προσγένηται αὐτῶι, ἅπαν|τα πράξ[ουσιν] οἱ
ναοποιοὶ τὸν ἐργώνην καὶ τοὺς ἐγγύους· || ἐὰν δὲ μὴ δύνων-
ται, εἰς τὸ λεύκωμα ἐκγράψουσιν· ἐγ|δίδομεν δὲ τὸ ἔργον
ὅλον πρὸς χαλκόν, τὰς μὲν στή|λας καὶ τοὺς θριγκοὺς πρὸς
λίθον ἐφ' ὡμαλίαν ὅτι ἂν εὕ|ρωσιν, τοὺς δ' ὑποβατῆρας ἐν
προσέργωι ποιήσει, τῶν | δὲ πώρων ὑποτίμημα λήψεται τοῦ
λίθου ἑκάστου δρα||χμὰς πέντε ὅσους ἂν παρίσχηι, τῶν δὲ
γραμμάτων | τῆς ἐγκολάψεως καὶ [τῆς] ἐγκαύσεως στατῆρα
καὶ | τριώβολον τῶν χιλίων γραμμάτων· ἐργᾶται δὲ συνε|χῶς
μετὰ τὸ τὴν δόσιν λαβεῖν ἐντὸς ἡμερῶν δέκα, | ἐνεργῶν τεχνί-
ταις ἱκανοῖς κατὰ τὴν τέχνην, μὴ ἔ||λαττον ἢ πέντε, ἂν δέ τι
μὴ πείθηται τῶν κατὰ τὴν | συγγραφὴν γεγραμμένων ἢ κακο-
τεχνῶν τι ἐξελέγχη|ται, ζημιωθήσεται ὑπὸ τῶν ναοποιῶν καθ'
ὅτι ἂν φαίνη|ται, ἄξιος εἶναι μὴ ποιῶν τῶν κατὰ τὴν συγγρα-
φὴν γε|γραμμένων, καὶ ἐάν τις ἄλλος τῶν συνεργαζομένων
ἐξε||λέγχηταί τι κακοτεχνῶν, ἐξελαυνέσθω ἐκ τοῦ ἔργου καὶ |
[μ]ηκέτι συνεργαζέσθω· ἐὰν δὲ μὴ πείθηται, ζημιωθήσε|ται
καὶ οὗτος μετὰ τοῦ ἐργώνου· ἐὰν δέ που παρὰ τὸ ἔρ|γον συν-
φέρηι τινὶ μέτρωι τῶγ γεγραμμένων προσλι|πεῖν ἢ συνελεῖν,
ποιήσει ὡς ἂν κελεύωμεν, μηδὲ ἀπολε||λύσθωσαν ἀπὸ τῆς
ἐργωνίας οἱ ἐξ ἀρχῆς ἔγγυοι καὶ ὁ ἐρ|γώνης, ἄχρι ἂν ὁ

30. Gef. in Lebadea. IG VII 3073. Syll 540. Michel 589. Auf denselben bau beziehen sich die fragmente IG VII 3074—76. Bull. Corr. Hell. 20, 318. Athen. Mitt. 22, 179. Kommentar von Fabricius, De architectura Graeca Commentationes Epigr. (Berlin 1881) p. 5 ff., cf. v. Wilamowitz, Hermes 30, 179 anm. 4. Teil 1 (—z. 89) bezieht sich auf die anfertigung von inschriftenstelen, die die allgemeinen vergebungsbedingungen enthalten sollen (z. 67 ff handelt von der ausstattung vorhandener stelen mit kränzen), teil 2 (z. 89—188) auf die beschaffung von steinen für das pflaster des teiles des stylobates, der sich zwischen den säulen und der cellawand befindet. Vgl. die tegeatische bauurkunde Michel 585 (dazu Hiller v. Gaertringen, Arkad. Forsch. (Abhdl. d. Berl. Akad. 1911) 14) und aus Delos CIG 2266 (dazu Hermes 17, 1) und Ἀθήναιον 4, 454. Zusammenstellung der allgemeinen vergebungsbedingungen in griechischen staaten Bull. Corr. Hell. 14, 462. Zusammenfassend über bauten überhaupt Francotte, L'industrie dans la Grèce ancienne II 54, zu der literatur daselbst kommt hinzu G. Huch, Die Organisation der öffentlichen Arbeiten im gr. Altertum. Leipzig 1903. Diss. H. Lattermann, Gr. Bauinschriften. (Dissert. Argentor. 1908) **1** der anfang der inschrift handelt von den strafen des unternehmers, der seinen verpflichtungen nicht nachkommt. Er bezahlt etwa schon empfangene gelder zurück (das stand in dem verlorenen anfang), ausserdem ein fünftel der vergebungssumme, und wenn die arbeit an einen anderen unternehmer zu einem höheren betrag vergeben wird, die differenz. Schliesslich zahlt er auch etwa über ihn verhängte strafgelder (cf. z. 61). **6** „Pretium aere (non auro aut argento) solvatur." Ditt.

ἐπαναπριάμενος τὰ παλίνπωλα τοὺς | ἐγγύους ἀξιοχρέους καταστήσηι· περὶ δὲ τῶν προπε|ποιημένων οἱ ἐξ ἀρχῆς ἔγγυοι ἔστωσαν ἕως τῆς ἐσχά|της δοκιμασίας· μηδὲ καταβλαπτέτω μηθὲν τῶν ὑπαρ||χόντων ἔργων ἐν τῶι ἱερῶι ὁ ἐργώνης· ἐὰν δέ τι καταβλά|ψηι, ἀκείσθω τοῖς ἰδίοις ἀνηλώμασιν δοκίμως ἐγ χρόνωι | ὅσωι ἂν οἱ ναοποιοὶ τάξωσιν· καὶ ἐάν τινα ὑγιῆ λίθον δια|φθείρηι κατὰ τὴν ἐργασίαν ὁ τῆς θέσεως ἐργώνης, ἕτε|ρον ἀποκαταστήσει δόκιμον τοῖς ἰδίοις ἀνηλώμασιν, οὐ||θὲν ἐπικωλύοντα τὸ ἔργον, τὸν δὲ διαφθαρέντα λίθον ἐξ|άξει ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἐντὸς ἡμερῶν πέντε, εἰ δὲ μή, ἱερὸς ὁ λίθος | ἔσται· ἐὰν δὲ μὴ ἀποκαθιστῆι ἢ μὴ ἀκῆται τὸ καταβλα|φθέν, καὶ τοῦτο ἐπεγδώσουσιν οἱ ναοποιοί· ὅτι δ' ἂν εὕρηι, | τοῦτο αὐτὸ καὶ ἡμιόλιον ἀποτείσει ὁ ἐργώνης καὶ οἱ ἔγ||γυοι· ἐὰν δὲ κατὰ φυὰν διαφθαρῆι τις τῶν λίθων, ἀζήμιος ἔσ|τω κατὰ τοῦτον ὁ τῆς θέσεως ἐργώνης. ἐὰν δὲ πρὸς αὐ|τοὺς ἀντιλέγωσιν οἱ ἐργῶναι περί τινος τῶν γεγραμμέ|νων, διακρινοῦσιν οἱ ναοποιοὶ ὀμόσαντες ἐπὶ τῶν ἔργων, πλεί|ονες ὄντες τῶν ἡμισέων· τὰ δὲ ἐπικριθέντα κύρια ἔστω. ‖ ἐὰν δέ τι ἐπικωλύσωσιν οἱ ναοποιοὶ τὸν ἐργώνην κατὰ | τὴν παροχὴν τῶν λίθων, τὸν χρόνον ἀποδώσουσιν ὅσον ἂν | ἐπικωλύσωσιν. ἐγγύους δὲ καταστήσας ὁ ἐργώνης κατὰ | τὸν νόμον λήψεται τὴν πρώτην δόσιν ὁπόσου ἂν ἐργωνήι|σηι πασῶν τῶν στηλῶν καὶ τῶν θριγκῶν τῶν ἐπὶ ταύτας ‖ τιθεμένων, ὑπολιπόμενος παντὸς τὸ ἐπιδέκατον, ὅταν δὲ | ἀποδείξηι πάσας εἰργασμένας καὶ ὀρθὰς πάντηι καὶ τέλος | [ἐχ]ούσας κατὰ τὴν συγγραφὴν καὶ μεμολυβδοχοημένας ἀ|ρεστῶς τοῖς ναοποιοῖς καὶ τῶι ἀρχιτέκτονι, λήψεται τὴν | δευτέραν δόσιν πάντων τῶν γραμμάτων τῆς ἐπιγραφῆς ‖ ἐκ τοῦ ὑποτιμήματος πρὸς τὸν ἀριθμὸν τὸν ἐκ τῶν ἀντι|γραφῶν ἐγλογισθέντα, ὑπολιπόμενος καὶ τούτου τὸ ἐπιδέ|κατον, καὶ συντελέσας ὅλον τὸ ἔργον, ὅταν δοκιμασθῆι, κομι|σάσθω τὸ ἐπιδέκατον τὸ ὑπολειφθὲν καὶ τῶν πώρων τὸ ὑπο|τίμημα ὅσους ἂν θῆι, καὶ ὅσα ἂν γράμματα ἐπιγράψηι ‖ μετὰ τὸ τὴν δόσιν λαβεῖν, κομισάσθω καὶ τούτων, ὅταν καὶ τὸ ἐ|πιδέκατον λαμβάνηι, ἐὰν μή τι εἰς τὰ ἐπιτίμια ὑπολογισθῆι αὐ|τῶι· ἐὰν δέ τι πρόσεργον δῆι γενέσθαι συμφέρον τῶι ἔργωι, | ποιήσει ἐκ τοῦ ἴσου λόγου καὶ προσκομιεῖται τὸ γινόμενον αὐτῶι, | ἀποδείξας δόκιμον· ἐὰν δὲ ὁ τόπος ἀνακαθαιρόμενος μα||λακὸς εὑρίσκηται, προσστρώσει πώροις ὅσοις ἂν χρεία ἦι καὶ | προσκομιεῖται καὶ τούτου τὸ γινόμενον αὐτῶι μετὰ τοῦ | ἐπιδ(δ)εκάτου· ἐπιθήσει δὲ καὶ ἐπὶ τὰς στήλας τὰς ὑπαρχού|σας θριγκοὺς ἕνδεκα, προεπικόψας τὰς στήλας ἐπιλαβὼν | ὅσον ἂν κελεύωμεν πρὸς τὴν περιτένειαν τὴν δοθεῖσαν· ‖ ἐξελεῖ δὲ καὶ τὰ δέματα τὰ ὑπάρχοντα ἐν ταῖς στήλαις ὅσα | ἂν ὑπερέχηι

44 vgl. no. 50_9 **48** vgl. no. 24_{47} ff,

καὶ κωλύηι αὐτὸν ἐν τῆι ἐπικοπῆι καὶ τρήσας βα|θύτερα καθαρμόσει καὶ περιμολυβδοχοήσει δοκίμως, ἐμβαλεῖ | δὲ καὶ εἰς τούτους γόμφους δέματα καὶ περιμολυβδοχοήσει καὶ ἐρ|[γᾶ]ται πάντα καθὼς καὶ περὶ τῶν ἐπάνω γέγραπται· ἐκγδ(ί)δομεν δὲ ‖ καὶ τούτους τοὺς θριγκούς, τοὺς μὲν ἑκπέδους καὶ πενταπέδους | τοῦ ἴσου, ὅσον ἂν καὶ οἱ λοιποὶ εὕρωσιν, τοὺς δὲ τριπέδους τοὺς | τέτταρας σύνδυο εἰς τὸν θριγκὸν ἀπομετρησόμεδα. ⟨λήψε|ται δὲ καὶ τούτων τῶν θριγκῶν τὴν δόσιν⟩ ὅταν [δὲ] ἐπιδείξηι | τὰς στήλας ἐργασμένας καὶ κειμένας καὶ μεμολυβδοχοη||μένας καὶ τοὺς θριγκοὺς τοὺς ἐπὶ ταύτας τιθεμένους δε|δεμένους κατὰ κεφαλήν, λήψεται καὶ τούτων τὴν δόσιν, ὑπολι|πόμενος τὸ ἐπιδέκατον, καθὼς καὶ περὶ τῶν ἐπάνω γ[έ]γραπται· | ὅταν δὲ συνθῆι τοὺς θριγκοὺς καὶ ἀποδείξηι κειμένους, | μεμολυβδοχημένους, τέλος ἔχοντας, δεδεμένους κατὰ ‖ κεφαλήν, συμφωνοῦντας πρὸς ἀλλήλους δοκίμως, ἔπειτεν | ἐγνιτρώσει τὰς στήλας καὶ ἀποδώσει τὰ γράμματα καθαρὰ | καὶ ἐκπλυνεῖ ἕως ἂν κελεύωμεν· τὰ δὲ ἄλλα ὅσα μὴ ἐν τῆι | συγγραφῆι γέγραπται, κατὰ τὸν κατοπτικὸν νόμον καὶ να|οποϊκὸν ἔστω.

31. Aus der Kostenabrechnung über den Bau des Asklepiostempels in Epidauros (anfang des 4. jahrh. v. Chr.)

Εὐτε[ρπί]δας Κορίνθιος ἥλετο τὸν σκῦρον ἐς τὸ ἐργαστή||[ριον 28
ταμὲ]ν καὶ ἀγ[αγ]ὲν καὶ συνθέμεν ΡΗΗΗΡΔΔΔΙΙ 3, ἔ[νγ]υος
Ἐπίστ[ρατος]. Κλεανδρίδ[ας Κ]ορίνθιος ἥλετο τῶ σακῶ τὰν
καταξοὰν τὰ ἔν||[δοι] τῶ θυρέτρο Η[ΗΗΗ]ΗΡ, ἔνγυος Κλεί- 30
δικος. Δόρκων Κορίνθιος ἥλετο | ἔνκαυσιν τῶ σακῶ ΗΗΗΗΔΔΔΔ
ἔνγυος Κλεάνωρ. Ἄλλου ἐνιαυτοῦ Θεοδότ|ωι ΗΗΗΡΙΙΙ.
Δα[μό]χοος ἔλετο δοκὸς ἐς τὸ ἐργαστήριον ΗΗΔΔΔΔ|ΡΡΙΙΙΙ 5.
ἔ[ν]γυος Τιμόδαμος. Λυσικράτης ἔλετο στοράν | ταμὲν καὶ ἀγ[α-
γὲ]ν καὶ συνθέμεν τῶι στρώματι ΡΗΗΗΔΔΔΔΙΙΙΙ 2, ‖ ἔνγυος 35
Εὐδ[αμί]δας, Λακρίνης. Φάϋλλος ἔλετο τῶ ἐργαστηρίο τὰν |

31. Gef. in Epidauros. Baunack, Aus Epidauros (Leipzig 1890) 22. Cavvadias, Fouilles d'Épidaure 241 (beide mit kommentar). IG IV 1484. Michel 584. Dialektinschr. 3325. Hier der teil, in dem das ἐργαστήριον, das atelier des architekten und der am bau beteiligten künstler, vorkommt. Die auf dem steine stehenden epidaurischen zahlzeichen sind hier durch attische wiedergegeben und bedeuten Drachmen, arabische ziffern bedeuten obolen. Für 399/8 bis 395/4 B. Keil, Ath. Mitt. 20, 75 (cf. auch 96). Cf. Kayser, Musée Belge 5, 65. 235. 6, 152. 322. 7, 5. 8, 5, besonders über die technischen Ausdrücke, cf. auch 13, 37. 123. 207. Rechnungsurkunden vom bau der Tholos in E. IG IV 1485, von der Akropolis bei Michaelis, Arx Athenatum[3] (1901), wo p. 89 ff. eine auswahl aller wichtigen epigraphischen zeugnisse für die Akropolis steht (Rechnungsurkunden vom Parthenon Amer. Journ. of Archaeol. 1913, 53 ff.), über die arbeiten am delphischen tempel (353—325 v. Chr.) Michel 591 = Syll 140, aus Delos mit kommentar von Lattermann, Bull. Corr. Hell. 32, 279, vgl. auch no. 24_{44} ff. **27** „l' ἐργ. était construit de petits fragments de pierre" Cavv. **30** das innere der Cella **31** oder [Η]ΗΗΗΔΔΔΔ besoldung des architekten

ἐργασίαν Η[...]ΓΔΓΗΗ, ἔνγυος Δωριεύς. Τιμόθεος ἔλετο τύπ|ος ἐργάσα[σ]θαι καὶ παρέχεν ΓΗΗΗΗ, ἔνγυος Πυθοκλῆς. Ἀρχέ-στ|ρατος ἔλ[ε]το θύρωσιν τοῦ ἐργαστηρίου ΗΗΔΓΗΗΗ, ἔνγυος Ἀρίσταρχο|ς. Σαμίων ἔλετο ἄλινσιν τοῦ ἐργαστηρίου καὶ κονίασιν ΓΔΓΗΗ, ἔνγυος ‖ Ἐπίστ[ρα]τος. Μνασίλαος ἔλετο λατομίαν τῶι στρώματι καὶ τᾶι | πο[ιστά]σει ταμὲν καὶ ἀγαγὲν ΧΧΧΗΗΗΔΔ, ἔνγυος Λακρίνης, Εὐάνθη|[ς. Ἐχε?]τιμος ἔλετο τᾶς ὑπωρυφίας τὰν ἐργασίαν ΗΗΗΗΓΔΔΔΔ, | [ἔνγ]υος Ἀριστο-κράτης. Σώταιρος ἔλετο ἄλους καὶ χοινίκας ἐς τὸ | [ἐρ]γα-στήριον ΗΓΓΗ 2. Σώταιρος ἔλετο πελέαν καὶ λωτὸν ‖ [κ]αὶ πύξον ἐς τὰς θύρας καὶ τὸ ἐργαστήριον ΓΗΗΗΔΔΔΔ. Auf das ἐργαστήριον beziehen sich auch: z. 221 κλαικῶν ἐς τὰς θύρας το|ῦ ἐργαστηρίου Νίκωνι ΔΔΓΗΗΗ $3\frac{1}{2}$; z. 245 Φί-λωνι πισσάσ|ιος τοῦ ἐργαστηρίου ΗΗΗ 3; z. 255 πισσάσιος Ἀριστάιωι θυρᾶ|ν τοῦ ἐργαστηρίου ΗΗ 5.

32. Submissionskontrakt über die Anlegung einer Wasserleitung im Amphiaraion (zwischen 338 u. 322 v. Chr.)

Θεοί. | Ἐν Ἀμφιαράου ἐκ τοῦ λοτρῶνος τοῦ ⟨αν⟩ ἀνδρείο|υ ὅπως ἂν τὸ ὕδωρ μὴ κωλύηται ῥεῖν ὑπὸ τῆς χ|αράδρας ὅ[τ]αν (ῥ)εῖ, ἀλλ' εἰ χρήσιμος ὁ λουτρὼν ὅ||ταν χειμάζει ὁ θεός, ὀχε-τὸμ ποῆσαι λίθινον κρ|υπτόν, τὸ μὲν μῆκος, ἀρξάμενον ἀπὸ τοῦ στρ|ώματος τοῦ τῆς γεφύρας μέχρι τῆς καταβάσ|ειω[ς] τῆς παρὰ τὸν γυναικεῖον λουτρῶνα τάφρον ὀρύξαντα μῆκος μὲν τὸ γεγ(ρα)μμένον, πλ||άτος δὲ ἀπὸ τοῦ ἀναλήμματος τοῦ τῆς χαρά|δρας τεττάρων ποδῶν, βάθος δὲ τρίπουν, θήσει λ|ίθους τοὺς μὲν ἐν τῶι ἐδάφει φορμηδὸν συντιθ|εὶς πρὸς ἀλλήλους ἁρμόττοντας καὶ εἰς ἕδραν | ἀσκάστους, κατακρούων τὸν λίθον ἕκαστον ‖ μολύβδωι ἢ λίθωι, ἐπικόψας δὲ κατὰ κεφαλὴν καὶ σ|υνομαλίσας πρὸς τὴν καταφοράν, ὅπως ἂν εἶ | εὖρον, ἐπι-θήσει ἐπὶ τούτων ἐξεργασμένους | τῶν λίθων τὰς ἕδρας ὀρθὰς καὶ ἀστραφεῖς καὶ τ|οὺς ἁρμοὺς ὅλους· τὰ δὲ μέτωπα ἀναπελεκήσ||ει εὐτενῆ· θήσει δὲ τοὺς λίθους ὀρθοὺς ἐπὶ τὰ τ|ριημιπόδια, διαλείπων διάρρουν πλάτος ποδός, | θήσει δὲ εἰς ἕδραν ἀσκά-στους κ[αὶ] πρὸς ἀλλήλ|ους ἁρμόττοντας, συμβά[λλων] τοὺς

für das zweite baujahr **33** „pierres placées sur le sol pour recevoir les plaques calcaires du dallage" Cavv., anders M. B. 6, 153 **36** modelle oder zeichnungen Foucart, Bull. Corr. Hell. 14, 589, nach Kayser Relieffiguren M. B. 6, 157 f., über baumodelle O. Benndorf, Oesterr. Jahresh. 1902, 175 ff. **39** „enduit des murs" Cavv., cf. Musée Belge 5, 343 f **41** „la rampe qui se trouve devant le soubassement et par laquelle on montait sur le stylobate et le dallage? Cavv. **42** dachgebälk **43** türangeln **32.** Gef. im Amphiaraion von Oropos. IG VII 4255. Syll 542. Michel 586. Uebersetzung und kommentar von H. Lattermann Ath. Mitt. 35, 81 w. s. Baubeschreibungen in kontrakten oder urkunden, die kontrakten zugrunde gelegt werden sollen: aus Eleusis Syll 538 (Michel 578), arsenal des Philo in Zea Syll 537 (Michel 579), Zeustempel in Lebadea Syll 540 (Michel 589). Weitere inschriften dieser art bei Lattermann, Griech. Bauinschriften (Diss. Argentorat. 1908), wo s. 63_1 auch eine

ἁρμοὺς | ὅλους. ἐπικόψας δὲ [κ]ατὰ κεφαλὴν εὐτενῆ συ||νστ(ρώ)- 25
σει λίθοις, συντιθεὶς πρὸς ἀλλήλους ἁ|ρμόττοντας καὶ εἰς
ἕδραν ἀσκάστους τιθείς, | ἀρτιλιθίαν μηδαμοῦ ποιῶν. παρα-
σάξει δὲ τοὺ|ς λίθους ἅπαντας γεῖ τεῖ ἐκ τῆς τάφρου· λίθοις |
δὲ χρήσεται τοῖς ἐκ τοῦ θεάτρου τοῦ κατὰ τὸ||[μ.] βωμόν, 30
προσαγόμενος αὐτὸς αὑτῶι πρὸ|ς τὸ ἔργον· ἐὰν δὲ μὴ ἱκανοὶ
ὦσιν, παρέξουσιν | ὅσων ἂν προσδεῖ οἱ ἐπιμεληταὶ πρὸς τῶι
ἔργω|ι. ἀναιρήσεται δὲ τὸ ἔργον κατὰ τετραποδίαν, κα|ὶ ἀπο-
δώσει τέλος ἔχον εἴκοσι ἡμερῶν ἀφ' ἧς ἂν ‖ λάβει τὸ ἀργύ- 35
ριον. ἐμισθώσατο τὴν τετραπο|δίαν [ΠΗ] μισθωτὴς Φρῦνος
Ἀλωπεκῆσι οἰκῶν. ἐγγ|υητὴς Τελεσίας Τελλίου Εὐωνυμεύς.
- - - - - - | - - - - - - - - - -

33. Bürgerrechtsdiplom von Chaladrion (Elis.) (6. jahrh. v. Chr.)

Ϝ Ϝράτρα τοῖρ Χαλαδρίο(ι)ρ: καὶ Δευ|καλίονι: Χαλάδριον
ἔμεν αὐτὸν | καὶ γόνον: Ϝισοπρόξενον, | Ϝισοδαμιοργόν· τὰν δὲ
γᾶ[ν] ‖ ἔχεν τὰν ἐν Πίσαι· αἰ δέ | τις συλαίε, Ϝέρ(ρ)εν αὐτὸν | 5
πὸ(τ) τὸν Δία, αἰ μὲ δάμοι δοκέοι.

34. Uebernahme der Proxenie von Knidos seitens eines Abydeners (1. hälfte d. 4. jahrh. v. Chr.)

- - - - - - - - - -εος Ἀβ|[υδηνὸν π]ρόξεν[ο|ν] ἦμεν Κνιδίω[ν,] |
ἐπεὶ καὶ αὐτὸς ‖ ὑποδέκεται τὰ|μ προξενίαν με|[τ]ὰ τοῦ ὑπάρ- 5
χον|τος προξένο τᾶ|ι πόλι ἐν Ἀβύδω||ι, καὶ ὑπάρχεν α|ὐτῶι καὶ 10
ἐκγόν|οις ἔσπλον ἐ[ς Κ]|νίδον καὶ ἔ[κπλ]|ον ἀσυλὶ κα[ὶ ἀσπ]||ον- 15
δὶ καὶ ἐ[αυτ|οῖς καὶ] χ[ρήμασι - - - - - -]

35. Verleihung des Bürgerrechtes von Ephesos auf Antrag des Neubürgers (3. jahrh. v. Chr.)

Ϝ Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι· Ἐπικ[ράτ]ης εἶπεν· ἐπειδὴ
Ἀντιφῶν Ἀντιμένοντος Ἰστι(α)ι|ε(ὺς) πρόθυμος ὢν εἰς τὸν

---

bemerkung über die vorliegende inschrift steht **4** (ϝ)εῖ liest Lattermann **29** zu dem theater cf. Ath. Mitt. 33, 270 **36** die zahl ergänzt Latt. **33.** Bronzeplatte in Olympia gef. Dittenberger und Purgold, Inschr. v. Olympia 11 (mit abbildung und kommentar). IGA 113. Roberts I 294 (kommentar p. 366). Dialektinschr. I 1153. Michel 194. Kommentare von Kirchhoff, Archäol. Zeit. 35, 196 und Ahrens, Philol. 38, 385. Nach Busolt, Forsch. z. griech. Gesch. I 61 ist Ch. ein eleischer Demos. Zur formulierung Szanto 10. Swoboda 47. **4** Ϝισοπρόξενον u. Ϝισοδαμιοργόν deutet auf unterschiede in der rechtsstellung der bürger Kirch., anders Szanto 23 **6** aus συλαοίη; Ϝέρ(ρ)εν = ἔρρειν im sinne von φεύγειν Ahrens, der so erklärt: der συλῶν soll „landflüchtig werden, um fortan nur den schutz des Zeus . . . . zu geniessen". Aber es ist nicht glaublich, dass der συλῶν an den schutz des gottes verwiesen wird. Er soll landflüchtig werden „in seinem verhältnis zum Zeus", wie Ditt. u. Purgold vorschlagen, entspräche dem sinne nach, aber ob es sprachlich zulässig ist, bezweifeln auch Ditt. u. Purgold. Zu δοκέοι ist συλᾶν zu ergänzen. Verleihung von asylie mit einschränkung in den inschriften bei A. Wilhelm, Hermes 42, 330ff. **34.** Gef. auf der knidischen Chersonesos. Rev. d. ét. gr. 8, 420. Syll 475. Michel 449 **9** hier ist die proxenie noch ein amt, später mehr und mehr eine blosse ehre, cf. no. 25 **35.** Gef. im Artemistempel in Ephesos. Hicks, Gr. Inscr. in the Brit. Mus. III_2 p. 101 no. 460 (ibd. p. 69 nachweis der sämtlichen phylen und ch. von

δῆμον τὸν Ἐφε[σί]ων, καταστὰς εἰς τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμον | αἰτεῖται πολιτείαν· δεδόχθαι τῆι βουλῆι [κ]αὶ τῶι δήμωι, δοῦναι αὐτῶι πολιτείαν ἐφ' ἴσηι | καὶ ὁμοίηι· ἐπικληρῶσαι δὲ αὐτὸν καὶ εἰς φυλὴν καὶ χιλιαστύν· καὶ ἀναγράψαι ὅπου καὶ αἱ λοιπαὶ || πολιτεῖαι ἀναγεγραμμέναι εἰσί. ἔλαχε φυλὴν Ἐφεσεύς, χιλιαστὺν Ἀργαδεύς.

36. Proxeniedekret von Halos (Phtiotis) (184/3 v. Chr.)

Στραταγέοντος τῶν Θεσσαλῶν Θεο[δώρου τοῦ Ἀλ|εξάνδρου]. Ἀγαθᾶι τύχαι· ἁ πόλις ἁ Ἁλέω[ν | καὶ ἁ] βουλά, μηνὸς Ὁμολωίου τριακ[άδι]· | Μένιππον Διοφάντου Λαρισαῖον πρόξ[ενον] || εἶμεν τᾶς πόλιος καὶ εὐεργέταν ἐν τὸν [ἅπαν]|τα χρόνον· διδόσθαι δ' αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις π[ο]λιτείαν, ἀσυλίαν, [ἰσ]οτέλειαν, ἐπινομίαν, | ἔγκτησιν γᾶς [καὶ οἰ]κίας, ἀσφάλειαν καὶ κα|τὰ γᾶν καὶ κατὰ [θά]λασσαν καὶ πολέμου κ||αὶ εἰράνας καὶ χρή[μ]ασι καὶ ὅσα τοῖς ἄλλοις | προξένοις καὶ εὐεργέταις δίδοται πάντα. | Ἀρχόντων Νί[κω]νος, Θεομνάστου, Ἀφθονή|του· ἱπποαρχέοντος Μενεκράτεος. Ἔγγυος τ[ᾶς] | προξενίας· Διονυσόδωρος Σωτηρίχου.

37. Magnesia gewährt den Phokäern Atelie und andere Privilegien (1. hälfte d. 3. jahrh. v. Chr.)

[Τάδε] ἔδωκαν Μάγνητες Φωκαιεῦσιν· ἀ[τέ|λειαν] εἶναι Φωκαιεῦσιν ἐμ Μαγνησίαι ἀπ|[άντων] ἐξάγοντας ὅσα ἂν ε[ἷς] τὸν ἴδιο[ν | οἶκ]ον [ἐ]ξάγωσιν· εἶναι δὲ καὶ εἰσαγωγὴ[ν || καὶ ἐ]ξαγωγὴν Φωκαιεῦσιν εἰς Μαγνησί|[αν] καὶ ἐμ πολέμωι καὶ ἐν εἰρήνηι ἀ[συ|λ]εὶ καὶ ἀσπονδεὶ καὶ ἔφοδον ἐπὶ τὸ κοι[νὸ]ν πρώτοις μετὰ τὰ ἱερά, ἐπάγ|[ειν] δ' αὐτοὺς τοὺς προέδρους || [ε]ἰς τὴν ἐκκλησίαν, εἰσκηρύσ|[σει]ν δὲ καὶ ἐν τοῖς ἀγῶσιν εἰς | [πρ]οεδρίαν. ἐὰν δέ τις Φωκα[ιέ|ων ἐ]νοικῆι ἐμ Μαγνησί[αι, εἶναι | αὐ]τῶι γῆς καὶ οἰκίας ἔ[γκτησιν || κ]αὶ τῶν ἄλλων αὐ[τῶι μετεῖναι | π]άντων ὧν καὶ τ[οῖς Μά|γ]νησιν, τέλη τελοῦ[ντι ὅσα ὁ | Μ]άγνης τελεῖ.

38. Zeleia verleiht Bürgerrecht und andere Privilegien (ausgang d. 4. jh. v. Chr.)

Ἔδοξεν τῶι δήμωι. Μνησίστρατος ἐπεστάτει. Δρόμων εἶπεν· Δημοφῶντι Ἐ[ρεσί]ωι, | προξένωι ἐόντι καὶ εὐεργέτηι,

---

E.). Syll 470. Michel 494 **2** zu καταστάς cf. A. Wilhelm, Neue Beitr. z. griech. Inschriftenk. 26 **3** zu der forderung des bürgerrechts cf. IG XII$_2$ 18, s. auch Syll 56$_{33}$. 57$_{21}$ **5** aufzeichnung der proxenoi, Euergetai und Neubürger in Teos Syll 216$_{28}$ **36.** Gef. in Platanos (Halos). IG IX$_2$ 107. Michel 300. Die privilegien der proxenie sind die üblichen, s. auch no. 25. 51 **6/7** über die verbindung von proxenie und politie Szanto 14 ff. **13** ἔγγυος τ. π. charakteristisch für Thessalien u. Nordwestgriechenland **37.** Gef. in Magnesia a. M. Kern, Inschr. v. Magnesia 7 b. Syll 480. Atelie der Siphnier in Kalauria Michel 177. Proxenie der Akragantiner bei den Molossern Syll 483. Promantie der Alexandriner in Delphi Syll 488 **1** ergänzt A. Wilhelm, Beitr. 209 **3** ἐξάγοντας die konstruktion ist nicht in ordnung **4** Atelie nicht für den handelsimport cf. Magnesia 6. OGI 9$_4$. 10$_{18}$. 215$_5$. ἀτ. τῶν ἐπὶ κτήσει Syll 178. Michel 332. CIG 3723, ἐφ' ἑαυτῶν χρείαι CIG 2266 **38.** Gef. in Zeleia.

δοῦναι | πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν καὶ προεδρίαν, | αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις. — ‖

Ἔδοξεν τῶι δήμωι. Μνησίστρ|ατος ἐπεστά|τει. Δωρόθεος εἶπεν. [Εὐ]ήνο(ρι) εὐεργέτηι γε|νομένωι τῆς πόλεως δοῦναι[πολιτεί]α[ν], | κλῆρον ἐν τῶι πεδίωι, οἰ[κί]ην, κῆπο[ν, κέρ]|μον διηκοσίων ἀμφορέων, ἀτέλειαν ἀγο‖ραίων τελέων, προεδρίαν αὐτῶι καὶ | ἐκγόνοις. — |

39. Beschluss über die Aufzeichnung der Proxenoi von Astypalaia (1. jahrh. v. Chr.)

[4 τοὺς προξέ]νους ἀναγραφέτω καὶ εἰς τὸν | τοῖχον κατὰ τὰ αὐτά, προγράφων καὶ τὸν δαμιερ‖γόν, ἐφ' οὗ ἕκαστος καθίσταται· τὸ δ' εἰς τὰν ἀναγρα|φὰν τέλεσμα οἱ ταμίαι διδόντω, μὴ πλέον | ἐξοδιάζοντες καθ' ἕκαστον πρόξενον δραχμᾶς (ἡμίσας)· | εἰ δέ κα μὴ ἀναγράψηι κατὰ τὰ προγεγραμμένα ὁ γραμ|ματεὺς ἀεὶ ὁ ἐν ἀρχᾶι ἐὼν τοὺς καθιστανομένους ‖ μετὰ δαμιεργὸν Πρύτανιν, ἀποτεισάτω καθ' ἕκας|τον πρόξενον, εἴ κα μὴ ἀναγράψηι, δραχμὰς ἑκατόν· | φαινέτω δὲ ὁ χρήιζων ἐπὶ τῶι ἡμίσωι εἰς τοὺς λογισ|τάς. ὁ δὲ πριάμενος προγραψάτω τᾶς ἀναγραφᾶς | τῶν προξένων τόδε τὸ ψάφισμα. ἔδοξε πάσαις.

40. Liste der Proxenoi von Histiaia (Euboea) (232 v. Chr.)

Ἀγαθῆι τύχηι. Ἐπ' ἀρχόντων Φύτωνος | ἐκ Πρωτείου, Φιλοστράτου Εἰλυμνιέως, | Εὐφραντίδου Διέως, Ἀριστομένου ἐξ | Ἄνω λόφο[υ], Φιλεταίρου ἐξ Ἰρίστου, Λύκωνος ‖ Εἰριέως, ἱεροθύτου Τιμησιθέου τοῖσδε | ἔδωκεν ὁ δῆμος προξενίαν αὐτοῖς | καὶ ἐκγόνοις κατὰ τὸν νόμον· | Ἴδαι Δρωνίλου Ἐχιναίωι, | Φαίακι Τιμασία Ἐχιναίωι, ‖ Ὑβρίλαι Ἰδρόμα Ἐχιναίωι, | Θευδώρωι Διονυσίου Σιδωνίωι, | Φιλίτ[ω]ι Μνησιβούλου Ἀθη-

---

Lolling, Ath. Mitt. 9, 58. Michel 531. Auf der vorderseite ein langes dekret, auf der rückseite 6 kurze, von diesen hier no. 3 u. 4 Zu der abgekürzten fassung A. Wilhelm, Beitr. 280; ähnliche exceptionelle privilegien für proxenoi Syll 477 (Michel 664) **39.** In der kirche des h. Basilios in Astypalaia. IG XII$_3$ 168. Syll 493. Michel 416. Die ersten beiden zeilen verstümmelt, rechts und unter dem beschluss kataloge der vor diesem gesetz ernannten proxenoi, nach ihrer herkunft geordnet. Ueber art und material der aufzeichnung A. Wilhelm, Beitr. 267 **14** für die lesung Dittenbergers gegen die Hillers A. Wilhelm, Beitr. 180. sc. ψάφοις vgl. A. Wilhelm, Arch.-epigr. Mitt. aus Oest. 20, 79 **40.** Gef. in Oreos (Histiaea). A. Wilhelm, Arch.-epigr. Mitt. aus Oesterr. 15, 111 mit kommentar. Syll 494. Michel 659. Zeitbestimmung bei Pomtow, Jahrb. f. Philol. 1897, 834. Hermes 33, 333. Proxenenliste von Delphi von 197—170, nach jahren geordnet, Syll 268 (Michel 655), eine geographisch geordnete (ca. 175) Michel 656. Eine zusammenstellung der Listen von proxenoi bei Monceaux, Les proxénies grecques (1886) 50 ff., Wilhelm fügt hinzu Ath. Mitt. 10, 101 und Samothrake (IG XII$_8$); hinzu kommt noch IG IV 925 (cf. Add.), cf. auch Dialektinschr. 4941. 5104 **2** ff. gemeinden, die zu H. gehören, wie die folgenden, näheres bei Wilhelm

ναίωι, | Εὐθυκρί[τ]ωι Εὐθυκρίτου Ἀθηναίωι, | Λακλείδ[α]ι
15 Ἀχνωνος Φωκεῖ, || Ἀρχίππωι Εὐξένου Συρακοσίωι, | Ἀρτεμι-
δώρωι Μέλανος Φασηλίτηι, | Ἀσκλη[π]ιάδηι Ἡροδότου Σα-
μίωι, | Διφίλωι Πολυώρου Τενεδίωι, | Λέοντι Πανταλέοντος
20 Ταραντίνωι, || Φιλοχάρει Αὐτοκλέους Κυρηναίωι | Εὐρύαι Στρατο-
νίκου Αἰτωλῶι, | Νικοφῶντι Ἀριστολάου Λοκρῶι, | Θευδώρωι
Δαμοξένου Ἡρακλεώτηι, | Παυσιμάχωι Π[ρ]ωτέου Ἁλικαρ-
25 νασσεῖ, || Λυκόφρονι Κινέου Ἡρακλεώτηι, | Ἡρακλείτωι Ἀσκλη-
πιάδου Ἁλικαρνασσεῖ, | Ἀγαθάρχωι Εὐφάνου Κυτινιεῖ, | Δορ-
κίναι Εὐχείρου Ἐχιναίωι, | Ἀριστοβούλωι Πεισιλάου Καλκη-
30 δονίωι, || Ἀμύνται Μένωνος Μακεδόνι ἐξ Αἰγέων, | Ἀριστοβούλωι
Περσαίου, | Ἀπολλοδώρωι Ἡρακλείδου Κυζικηνῶι, | [Κ]αλλίαι
Ἑρμαφίλου Τενεδίωι, | [Ἀγ]αθάρχωι Δημοκρίτου Ἀχαιῶι ἐξ
35 Αἰγίρας, || [Στρά]βονι Δημοκλέους Ἐρυθραίωι, | [5]ωι Ἀγε-
μάχου Ἀχαιῶι ἐγ Λαρίσης, | [5]ωι Ἀρχεδήμου Μακεδόνι
ἐκ Θετταλονίκη[ς,] | [8]εξεως Μακεδόνι ἐκ Θετταλονίκης, | [14]ους
Μακεδόνι.

41. Eisphorai und Leistung anderer Dienste seitens eines attischen Metöken (ca. 200 v. Chr.)

- - - τῆς πρυτ]|ανε[ίας 15 ψήφισ]||μα δήμου· τῶν πρ[οέδρων
ἐπεψή]|φιζεν Ἀντιμένη[ς 9] | καὶ συμπρόεδροι. Ἔ[δοξεν τῶι] ||
5 δήμωι.—Φιλέας Φι[λ]ον[αύτ]ο[υ] | Παλληνεὺς εἶπεν· Ἐ[π]ειδὴ
Εὐξ|ενίδης διατελεῖ [ε]ὔνους ὢν τ|ῶι δήμωι τῶι Ἀθην[α]ίων,
10 καὶ τά|ς τε εἰσφορὰς ἀπ[άσ]ας, ὅσας ἐψ||ήφισται ὁ δῆμος
ε[ἰ]σενεγκεῖ|ν τοὺς μετοίκους, [ε]ὐτάκτως [ε]||ισενήνοχεν, καὶ ἐν
τῶι πολέ[μ.]||ωι τῶι πρότερον ἐθελοντὴς [ν]|αύτας δώδεκα ἐνε-
15 βίβασεν, κα||ὶ νῦν εἰς τοὺς καταπάλτας ν[ε|υ]ρὰς ἐπέδωκεν,
καὶ ὅσα ἐπετά|χθη αὐτῶι ὑπὸ τῶν στρατηγῶν | καὶ τῶν ταξιάρ-
20 χων ἅπαντα πρ|οθύμως ὑπηρέτηκεν, καὶ τ[ὰ] ἄ[λ]||λα διατελεῖ
φιλοτιμούμε[νο]|ς εἰς τὴν βουλὴν καὶ τὸν δῆμο|ν τὸν Ἀθη-
ναίων, δεδόχθαι τῶι | δήμωι· ἐπαινέσαι Εὐξενίδην | Εὐπόλιδος
25 Φασηλίτην, καὶ στ||εφανῶσαι θαλλοῦ στεφάνωι ε[ὐ]νοίας ἕνεκα
καὶ φιλοτιμία[ς] τῆς εἰς τὸν δῆμον· καὶ εἶναι | [αὐτὸ]ν ἰσοτελῆ
30 καὶ αὐτὸν καὶ | [ἐκγόνους· καὶ ο]ἰκίας αὐτοῖς || [εἶναι ἔγκτησιν
Ἀθήν]ησιν ὅπ|[ου ἂν βούλωνται - - - - - - -

---

23 sein sohn no. 5_{87} **33** sc. τῶν ἐν Θερμοπύλαις **36** nach W. eine stadt der peloponnesischen Achäer cf. Strab. IX p. 440, nach Ditt. L. Κρεμαστή **41.** Gef. auf der Akropolis. Στοιχηδόν. IG II_1 413. Syll 266. Michel 134. Vgl. Syll 187 (Michel 122). Uebersicht athenischer metöken nach demen bei Clerc, Les Métèques Athéniens (1893), 450, vgl. v. Wilamowitz, Hermes 22, 107. 211. Ausserattisches material Wiener Stud. 7, 46 **13** Köhler denkt an kriegerische ereignisse vor den einfällen Philipps V. in Attika (200/199)

42. Briefe Philipps V. an die Larisäer über Erweiterung des Bürgerrechtes (219 u. 214 v. Chr.)

Βασιλεὺς Φίλιππος Λαρισαί|ων τοῖς ταγοῖς καὶ τῆι πόλει χαίρειν· Πετραῖος καὶ Ἀνάγκιππος καὶ Ἀριστόνους, ὡς ἀπὸ τῆς πρεσβείας ἐγένοντο, | ἐνεφάνιζόν μοι, ὅτι καὶ ἡ ὑμετέρα πόλις διὰ τοὺς πολέμους προσδεῖται πλεόνων οἰκητῶν· ἕως ἂν οὖν καὶ ἑτέ|ρους ἐπινοήσωμεν ἀξίους τοῦ παρ' ὑμῖν πολιτεύματος ἐπὶ τοῦ παρόντος κρίνω ψηφίσασθαι ὑμᾶς, ὅπως τοῖς κατοι-|| κοῦσιν παρ' ὑμῖν Θεσσαλῶν ἢ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων δοθῆι πολιτεία. τούτου γὰρ συντελεσθέντος καὶ συνμειν|άντων πάντων διὰ τὰ φιλάνθρωπα πέπεισμαι ἕτερά τε πολλὰ τῶν χρησίμων ἔσεσθαι καὶ ἐμοὶ καὶ τῆι πόλει, καὶ τὴν | χώραν μᾶλλον ἐξεργασθήσεσθαι. ἔτους β', Ὑπερβερεταίου κα'.

Βασιλεὺς Φίλιππος Λαρισαίων τοῖς ταγοῖς καὶ τῆι πόλει χαίρειν· πυνθάνομαι τοὺς πολιτογραφηθέντας κατὰ | τὴν παρ' ἐμοῦ ἐπιστολὴν καὶ τὸ ψήφισμα τὸ ὑμέτερον καὶ ἀναγραφέντας εἰς τὰς στήλας ἐκκεκολάφθαι. εἴ|περ οὖν ἐγεγόνει τοῦτο, ἠστοχήκεισαν οἱ συνβουλεύσαντες ὑμῖν καὶ τοῦ συμφέροντος τῆι πατρίδι | καὶ τῆς ἐμῆς κρίσεως· ὅτι γὰρ πάντων κάλλιστόν ἐστιν ὡς πλείστων μετεχόντων τοῦ πολιτεύματος ‖ τὴν τε πόλιν ἰσχύειν καὶ τὴν χώραν μὴ ὥσπερ νῦν αἰσχρῶς χερσεύεσθαι, νομίζω μὲν οὐδ' ὑμῶν οὐθένα ἂν ἀν|τειπεῖν, ἔξεστι δὲ καὶ τοὺς λοιποὺς ταῖς ὁμοίαις πολιτογραφίαις χρωμένους θεωρεῖν, ὧν καὶ οἱ Ῥωμαῖ|οί εἰσιν. οἱ καὶ τοὺς οἰκέτας ὅταν ἐλευθερώσωσιν προσδεχόμενοι εἰς τὸ πολίτευμα καὶ τῶν ἀρχείων με|[ταδι]δόντες καὶ διὰ τοῦ τοιούτου τρόπου οὐ μόνον τὴν ἰδίαν πατρίδα ἐπηυξήκασιν, ἀλλὰ καὶ ἀποικίας (σ)χεδὸν | [εἰς ἑβ]δομήκοντα τόπους ἐκπεπόμφασιν. πλὴν ἔτι γε καὶ νῦν παρακαλῶ ὑμᾶς ἀφιλοτίμως προσελθεῖν || [πρὸς τὸ] πρᾶγμα, καὶ τοὺς μὲν κεκριμένους ὑπὸ τῶν πολιτῶν ἀποκαταστῆσαι εἰσὸς τὴν πολιτείαν, εἰ δέ | [τινες ἀ]νήκεστόν τι πεπράχασιν εἰς τὴν βασιλείαν ἢ τὴν πόλιν ἢ δι' ἄλλην τινὰ αἰτίαν μὴ ἀξιοί εἰσιν | [μετέχ]ειν τῆς στήλης ταύτης, περὶ τούτων τὴν ὑπέρθεσιν ποιήσασθαι, ἕως ἂν ἐγὼ ἐπιστρέψας ἀπὸ τῆς | [στρατ]είας διακούσω· τοῖς μέντον κατηγορεῖν τούτων μέλλουσιν

42. Gef. in Larisa. IG. IX_2 517. Syll 238. 239. Michel 41. v. Wilamowitz, Gr. Leseb. II 392. Cf. Mommsen, Hermes 17, 477. Szanto 34. Auf den 1. brief folgt der beschluss der L., den metöken das bürgerrecht zu geben, auf den 2. der beschluss, die inzwischen wieder aus der bürgerliste getilgten namen wiederherzustellen, es folgen die namen der neubürger, erhalten 199. Massenverleihung des bürgerrechtes in Pharsalos Michel 306, vgl. auch no. 13 **7** ἀρχεῖα im sinne von ἀρχή, Ph. meint das ius honorum **9** übertrieben, nach Ascon. ad Cic. in Pis. p. 3, 9 Placentia (215 deduziert) die 53. kolonie cf. Cavaignac, Rev. d. philol. 1909, 179. **13** zu μέντον cf. L. Cohn, Hermes 17, 645 und Wackernagel, Hellenistica (Göttinger Universitätsschrift 1907) 11.

προείπατε, ὅπως μὴ φανῶσιν διὰ [φι|λοτ]ιμίαν τοῦτο ποιοῦντες. ἔτους ζ΄, Γορπιαίου ιγ΄.

43. Athenischer Volksbeschluss zu Ehren der Epheben und ihrer Lehrer (282/1 v. Chr.)

[Ἐπ]ὶ Νικίου ἄρχοντος [Ὀτρυνέ]ως ἐπὶ τῆς Ἀκαμαντίδος τρίτ[ης] πρυτανείας, ἧι Ἰσο[κράτης] Ἰσοκράτου Ἀλωπεκῆθεν ἐγρα|[μμ]άτευεν· Βοηδρομιῶ[νος ἕκτ]ει μετ' εἰκάδας, ἕκτει καὶ εἰκ|[οστ]εῖ τῆς πρυτανείա[ς, ἐκκλη]σία· τῶν προέδρων ἐπεψήφιζε||[ν Λ]εωκράτης Λεωστρά[του Οἰναῖ]ος καὶ συμπρόεδροι· ἔδοξ[εν] τεῖ βουλεῖ καὶ τῶι δ[ήμωι· ..... σ]τρατος Μυννίσκου Περ|[γα]σῆθεν εἶπεν· ἐπειδ[ὴ οἱ ἔφηβοι οἱ ἐ]φηβεύσαντες ἐπὶ Μεν|[εκ]λέους ἄρχοντος πο[λέμου κατέ]χοντος τὴν πόλιν διέμει|[ναν] πάντες εὐτακτ[οῦντες καὶ πε]ιθόμενοι τοῖς τε νόμο[ις ‖ κα]ὶ τῶι κοσμητε[ῖ καὶ διετέλεσα]ν τὸν ἐνιαυτὸν τάς τε [φυλ|ακ]ὰς λειτου[ρ]γοῦντες κ[αὶ ἅπαντ]α τὰ παραγγελλόμενα ὑπὸ | [τοῦ σ]τρατηγοῦ εἰς τὴν τ[ο]ῦ Μ[ουσ]είου φυλακήν, καθάπερ ἐτά|[χθησαν ὑ]πὸ τοῦ δήμου· ὅπως [ἂν ο]ὖν, ἐπειδὴ καὶ οἱ ἄλλοι οἱ δ||ιαμείν]α[ν]τες τε[τ]ίμηνται, κ[ατὰ τ]ὴν ἀξίαν τιμηθῶσιν καὶ οὗ||[τοι·] ἀγαθῆι τύχηι, δεδόχθαι [τῆι] βουλῆι, τοὺς προέδρους | [οἳ ἂν] προεδρ[ε]ύωσιν εἰς τὴν [ἐπιο]ῦσαν ἐκκλησίαν προσαγα|[γεῖν] τὸν κο[σ]μητὴν μετὰ τὰ ἱε[ρὰ κ]αὶ χρηματίσαι περὶ τούτ|[ων, γνώμην] δὲ ξυμβάλλεσθαι [τῆς β]ουλῆς εἰς τὸν δῆμον, ὅτι δ|[οκεῖ τῆι β]ουλῆι, ἐπαινέσα[ι τοὺ]ς ἐφήβους τοὺς ἐφηβεύσα||[ντας ἐπὶ Με]νεκλέους ἄρχοντ[ος, καὶ] στεφανῶσαι αὐτοὺς χρ||[υσῶι] στ[εφάνωι] κατὰ τὸν νόμ[ον εὐ]ταξίας ἕνεκεν καὶ φιλοτ|[ιμί]ας ἣν [ἔχοντε]ς διατελο[ῦσιν π]ρὸς τὸν δῆμον· εἶναι δ' αὐ|[το]ῖς καὶ π[ροεδρία]ν ἐν τοῖς [ἀγῶσι]ν οἷς ἡ πόλις τίθησιν. | [ἐπ]αινέσαι [δὲ καὶ τ]ὸν κοσ[μητὴν αὐ]τῶν Ἀμεινίαν Ἀντιφάν||[ου] Κηφισιέα· [ἐπαιν]έσαι [δὲ καὶ τὸ]ν παιδοτρίβην Ἑρμόδωρ||[ον] Ἑορτίου Ἀ[χαρνέα καὶ τὸν ἀκον]τιστὴν Φιλόθεον Στρατ||[ίο]υ Λαμπτρέα [καὶ τὸν καταπ]αλ[τα]φέτην Μνησίθεον Μνησι||[θέ]ου Κόπρειον [καὶ τὸν γρ]αμματ[έ]α Ἑρμογένην καὶ τὸν το||[ξό]την Σώνδρον [Κρῆτα, καὶ] στεφα[ν]ῶσαι αὐτοὺς θαλλοῦ στε||[φά]νωι εὐταξίας ἕ[νεκα καὶ] ἐπιμελείας ἣν ἔχοντες διατελ||[οῦ]σιν περὶ τοὺς ἐφή[βους]· ἀναγράψαι δὲ τόδε τ[ὸ] ψή-

43. Gef. in Athen. IG II_1 316. Syll 520. Michel 607. Roberts II 53. Auf den volksbeschluss folgt eine liste der epheben nach phylen. Zusammenstellung des ganzen inschriftlichen materials zur ephebie durch Oehler bei Pauly-Wissowa s. vv. ἐφηβία (ausser Attika), γυμνασίαρχος, gymnasium. Klassifizierung der attischen Ephebeninschriften bei Larfeld, Handb. d. griech. Epigraphik II 915, die älteste (305/4 v. Chr.) IG II_5 251b **8** 283/2 v. Chr. cf. Kirchner, Pros. Att. no. 9912 **10** seine pflichten Syll 521_{66} ff

φισμα τ|[ὸν] γραμματέα τὸν κα[τὰ πρ]υτανεία[ν ἐ]ν στήληι [λιθί]νηι [ι καὶ | στ]ῆσαι ἐν ἀγορᾶι, τὸ δὲ [γεν]όμενον [ἀνά-λ]ω[μα] εἰς τὴν [σ]τήλην | [με]ρίσαι τοὺς ἐπὶ τεῖ δι[οικήσει.

44. Militärstammrolle aus Lebadea (mitte des 3. bis 2. jahrh. v. Chr.)

Χαροπίνω ἄρχοντος Βοιωτοῖς, Λεβαδει[ή]οις δὲ Κα-[φισ]|όττιος· Ϝικατι-Ϝέτιες ἀπεγράφαντο· | Διονυσόδωρος Φη-δρίαο, Δέξιππος Ἀγλάωνος, Φιλό|ξενος Χειρίαο, Φίλων Δαμοκλίδαο, Μνασί[λλ]ει Ἀρ[ν]ί[χ]ω, Σ[ι]λανὸς || Τιμασιθίω, Ἀλέξων Ἀπολλοδώρω, Φέρεις Νίκωνος, Ἀμινίας Σα[ω]|σίχω, Πρόξενος Σάωνος, Εὐγίτων Ξένωνος, Ἡράκλειτος Δα|μίαο, Ϝασίας Στρεψιππίδαο, Ἀριστογίτων Μνασί[λλι]ος, | Κλίων Νίωνος, Καράϊχος Μνασιμείλω, Βραν[ί]δας | Μνασιμάχω, Φίδων Ἀσωπίχω, Εὐφίλειτος Ἀντάνδρω, || Πασίων Ἀρίστωνος, Καλλίας Ἀρίστωνος, Ὀλύμπιχος | Παμπίραο, Μνασίας Πα-σίωνος, Ἀριστίων Ὀφειλείμω | Ξενοκλεῖς Σαυμείλω, Διοπίθεις Ὀφειλείμω.

45. Gesetz von Teos über die Verwendung einer Stiftung für den öffentlichen Unterricht (3. jahrh. v. Chr.)

[- - - - - - - - - - - ἀπο]δεικνυσθαι δὲ [καὶ μετὰ τὴν | τοῦ γυ]μνασιάρχου αἵρεσιν παιδονόμον μὴ νεώτερ[ον | ἐτῶ]ν τεσσαράκοντα· ἵνα δὲ πάντες οἱ ἐλεύθεροι παῖδες πα[ι|δε]ύωνται καθότι Πολύθρους Ὀνησίμου προνοήσας ἐπηγγείλ(α)||το τῶι δήμωι, κάλλιστον ὑπόμνημα τῆς ἑαυτοῦ φιλοδοξίας | κατατιθέμενος ἐπέδωκεν εἰς ταῦτα δραχμὰς τρισμυρίας | τετρακισχιλίας, ἀπο-δεικνυσθαι καθ' ἕκαστον ἔτος ἐν ἀρχ[αι]|ρεσίαις μετὰ τὴν τῶν γραμματέων αἵρεσιν γραμματοδιδασκ[ά]|λους τρεῖς, οἵτινες διδάξουσιν τοὺς παῖδας καὶ τὰς παρθέ||νους· δίδοσθαι δὲ [τ]ῶι μὲν ἐπὶ τὸ πρῶτον ἔργον χειροτονηθέντ[ι] | τοῦ ἐνιαυτοῦ δραχμὰς ἑξακοσίας, τῶι δὲ ἐπὶ τὸ δεύτερον δραχμὰ[ς] | πεντα-κοσίας πεντήκοντα, τῶι δὲ ἐπὶ τὸ τρίτον δραχμὰς πεντα-κο|σίας. ἀπο(δεί)κνυσθ(α)ι δὲ καὶ παιδοτρίβας δύο, μισθὸν δ' αὐτῶν ἑκα|τέρωι δίδοσθαι τοῦ ἐνιαυτοῦ δραχμὰς πεντα-κοσίας. ἀπο||δεικνυσθ(α)ι δὲ κιθαριστὴν ἢ φάλτην, μισθὸν

---

44. Gef. in Lebadea. IG VII 3068. Michel 635, cf. Beloch, Bevölkerung d. griech.-röm. Welt 167 und Klio 6, 43. Solche kataloge besonders zahlreich in Megaris und Böotien, s. IG VII, bequeme übersicht über die formeln Michel 618 ff. **45.** Zwei fragmente gef. in Teos, in dem 2. massregeln für die durchführung des beschlusses. Bull. Corr. Hell. 4, 110. Syll 523. Michel 498. Uebersetzt und erklärt von Ziebarth, Aus d. griech. Schulwesen (1909), 48, der eine parallele inschrift aus Milet und viele verwandte inschriften bespricht. (Z. ergänzt sein buch Oesterr. Jahresh. 13, 108) **2** funktionen des gymnasiarchen OGI 339_{30} ff. $_{53}$ ff. 764 + Ath. Mitt. 32, 243. 313. 35, 401. 409; τὸ πρῶτον ἔργον ist die oberste klasse der in 3 klassen eingeteilten παῖδες

δὲ δίδοσθαι τῶι | χειροτονηθέντι τοῦ ἐνιαυτοῦ δραχμὰς ἑπτακοσίας, οὗτος δὲ | διδάξει τούς τε παῖδας οὓς ἂν καθήκηι εἰς τοὐπιὸν ἐκκ[ρ]ίνεσθαι καὶ | τοὺς τούτων ἐνιαυτῶι νεωτέρους τά τε μουσικὰ καὶ κιθαρίζειν ἢ ψάλλειν, | τοὺς δὲ ἐφήβους τὰ μουσικά· περὶ δὲ τῆς ἡλικίας τῶν παίδων τούτων ἐπι||κρινέτω ὁ παιδονόμος. πρ(ο)σδίδοσθαι δὲ καὶ ἐὰν ἐμβόλιμον μῆνα ἄγωμεν τὸ | ἐπιβάλλον τοῦ μισθοῦ τῶι μηνί. ὁπλομάχον δὲ καὶ τὸν διδάξοντα | τοξεύειν καὶ ἀκοντίζειν μισθού(τ)ωσαν ὅ τε παιδονόμος καὶ ὁ γυμνασί|αρχος ἐπ' ἀναφορᾶι τῆι πρὸς τὸν δῆμον· οὗτοι δὲ διδασκέτωσαν τούς | τε ἐφήβους καὶ τοὺς παῖδας οὓς καὶ τὰ μουσικὰ μανθάνειν γέγραπται· || διδόσθω δὲ μισθὸς τῶι μὲν τοξεύειν καὶ ἀκοντίζειν διδάσκοντι δρα|χμαὶ διακόσιαι καὶ πεντήκοντα, τῶι δὲ ὁπλομάχωι δραχμαὶ τριακόσιαι. | ὁ δὲ ὁπλομάχος διδάξε(ι) χρόνον οὐκ ἐλάσσονα μηνῶν δύο. ὅπως δὲ ἐπι|μελῶς ἐν τοῖς μαθήμασιν γυμνάζωνται οἵ τε παῖδες καὶ οἱ ἔφηβοι, | τὸν παιδονόμον καὶ τὸν γυμνασίαρχον ἐπιμελεῖσθαι, καθότι ἑκατέρωι || αὐτῶν προστέτακται κατὰ τοὺς νόμους. ἐὰν δὲ οἱ γραμματοδιδάσκα|λοι ἀντιλέγωσιν πρὸς αὐτοὺς περὶ τοῦ πλήθους τῶν παίδων, ἐπικρινά|τω ὁ παιδονόμος, καὶ ὡς ἂν οὗτος διατάξηι πειθαρχείτωσαν. τὰς δὲ ἀπο|δείξεις ἃς ἔδει γίνεσθαι ἐν τῶι γυμνασίωι ποιεῖσθαι τοὺς γραμματοδι|δασκάλους καὶ τὸν τὰ μουσικὰ διδάσκοντα ἐν τῶι βουλευτ[ηρίωι - - -]

46. Inschriften aus dem pergamenischen παν̣η̣γυρικὸν γυμνάσιον (römische zeit).

A. Οἱ ἀλε[ι]|φόμενο[ι] | ἐν τῶι πα|νηγυρικ[ῶι] | γυμνασί|ωι.
B. Οἱ ἐπὶ | τῆς εὐκοσ|μίας τῶν | παρθένων | καὶ αἱ παρθέ|νοι.
C. Οἱ συν|σχολασ|ταί. *D.* Ὁ δῆ|μος | τῶν | [Περγαμηνῶν.]

47. Athenisches Psephisma für den Strategen Phaidros (gegen 272/1 v. Chr.) [5]ειαν [3]ασε [*ca.* 22] | [2 ἐ]πολιόρκησεν τῆς ει[*ca.* 20] | [2 ε]ν ὅσα ἦν ἐν τεῖ τῶν ἐναντίων συμμαχία[ι· Θυμο|χά]ρη[ς] δὲ ὁ

32/33 siegerlisten Syll. 524. 525. Michel 913, vgl. auch 906. 907. v. Wilamowitz, Nordionische Steine (Abhdl. d. Berl. Ak. 1909) 59 **46.** Stele (die inschriften stehen in 4 kränzen untereinander) gef. in Pergamon. Inschr. v. Pergamon 2, 463. Aus Pergamon besonders viele inschriften betr. epheben und gymnasium, s. ausser den „Inschriften von Pergamon" die Ath. Mitt. 24. 27—30. 32. 33. 35 **A** Syll $246_{72.85}$ heissen ἀλειφόμενοι alle teilnehmer an den körperlichen übungen des gymnasiums, hier wohl eine freiere vereinigung ehemaliger epheben, cf. Ath. Mitt. 35, 417. Ueber ölstiftungen für gymnasien Ziebarth a. a. O. 65 Dörpfelds bericht über die ausgrabung dieses gymnasiums Ath. Mitt. 32, 190. 33, 328. 35, 347, vgl. auch Ziebarth a. a. o. 69ff. **B** lehrer der π. cf. CIG 3185_{19}. **C** teilnehmer an vorträgen: ἐσχόλασαν δι' ὅλου τοῦ ἐνιαυτοῦ τοῖς φιλοσόφοις Syll 521_{34} **47.** Stele gef. bei Skt. Demetrios Κατηφόρη. IG II_1 331. Syll 213. Michel 129. Roberts II 55. Kl. Texte 110 no. 50. Kommentar

ὑὸς ὁ τούτου, πατὴρ δὲ Φαίδρου, χει[ροτονη]‖θεὶς στρατηγὸς ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ τὸ ναυτικ[ὸν ἔπλε]|υσεν ἐπὶ τῶν νεῶν ἃς ὁ δῆμος [τῶι τῶν Μακεδόνων στόλωι] | συνέπεμπεν εἰς τὴν Ἀσίαν καὶ συνδιεπολέμησ[εν τ]‖ὸν πόλεμον τὸν ἐν Κύπρωι καὶ ἔλαβεν Ἄγνωνα τὸν Τ[ήιο]|ν καὶ τὰς ναῦς τὰς μετ' αὐτοῦ, καὶ ἐπὶ Πραξιβούλου ἄρχον[τ]‖ος, Γλαυκέτου καθειληφότος Κύθνον καὶ καταγαγόντ|ος ἐντεῦθεν τὰ πλοῖα, τήν τε πόλιν ἔλαβεν καὶ αὐτὸν | Γλαυκέτην καὶ τὰ πλοῖα τὰ μετ' αὐτοῦ, καὶ παρεσκεύ|ασεν ἀσφάλειαν τοῖς πλέουσι τὴν θάλατταν· Κασ|σάνδρου δὲ πολιορκοῦντος Ὠρεὸν ἀποσταλεὶς στ‖ρατηγὸς ἐπὶ τῶν νεῶν τῶν τῆς πόλεως τοὺς πολίτας | τοὺς πλέοντας ἐν ταῖς ναυσὶν παρειτήσατο ὥστε [τ]‖ῶν συμμάχων μόνους Ἀθηναίους ἀλειτουργήτους | εἶναι τῶν ἔργων τῶν πρὸς τὴν πολιορκίαν· καὶ αὐ|τὸς δὲ Φαῖδρος τὴν αὐτὴν αἵρεσιν ἔχων τοῖς προγό‖(γο)νοις διατετέλεκεν ἑαυτὸν ἄξιον παρασκευάζω|ν τῆς πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίας· καὶ ἐπὶ Νικίου μὲν ἄρ|χοντος στρατηγὸς ὑπὸ τοῦ δήμου χειροτονηθεὶς ἐπὶ | τὴν παρασκευὴν δὶς πάντων ὧμ προσῆκεν ἐπεμελήθ|η καλῶς καὶ φιλοτίμως· καὶ ἐπὶ τὴν χώραν χειροτονη‖θεὶς πλεονάκις καὶ ἐπὶ τοὺς ξένους γενόμενος τρὶς | τὴν πᾶσαν ἐποήσατο σπουδὴν ὅπως ἂν οἱ στρατιῶται | ὡς ἄριστα κατασκευασμένοι παρέχωνται τὰς χρε|ίας τῶι δήμωι· πρεσβεύσας δὲ πρὸς τὸν βασιλέα τὸν | πρεσβύτερον Πτολεμαῖον ἐκόμισεν τῶι δήμωι σῖτον ‖ καὶ χρήματα· χειροτονηθεὶς δὲ ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ τὰ | ὅπλα στρατηγὸς τὸν ἐνιαυτὸν τὸν ἐπὶ Κίμωνος ἄρχοντ|ος διετέλεσεν

---

von Klueber, Verhandl. d. philol. Gesellsch. in Würzburg 1862, 97 ff. Vgl. v. Wilamowitz, Antigonos v. Karystos 223. 254 (auch über die rasuren). Ehrendekrete für wohltäter des staates, aus Olbia für Protogenes Syll 226 (Michel 337), aus Sestos für Menas OGI 339 (Michel 327). Ueber die athenischen archonten der ersten jahrzehnte des 3. jahrh. s. Ferguson, The Athenian archons, Cornell Studies X (1899). Kirchner, Gött. Gel. Anz. 1900, 481 tafel I; ders., Hermes 1902, 435. Beloch, Gr. Gesch. III_2 50. Kolbe, Ath. Mitt. 1905, 73 und Abhdl. d. Gött. Gesellsch. Phil.-hist. Kl. N. F. X 4, 1908 (dazu Kirchner, BPhW 1909, 344). Ferguson, The priests of Asklepios, University of California Publications, Cl. Phil. 1906, Neudruck 1907; ders. Class. Philology 1907, 305; 1908, 386 **1** der anfang bezieht sich nach Klue. auf die taten des Phaidros, des grossvaters des Ph., im lamischen krieg **6** diese rasur von ca. 20 buchstaben, wie die andern sind nach Koehler zu anfang des makedonischen krieges 200 v. Chr. (cf. no. 41) vorgenommen, cf. Liv. 31, 44, 7. **8** gemeint nach Klue. die kämpfe bei Cypern gegen Antigonos 316/5, dessen nauarch Hagnon war **9** 315/4 v. Chr. **13** die worte παρεσκεύασεν ἀσφάλειαν etc. beweisen, dass Gl. seeräuber war **14** Diod. 19, 75, 7. 8 **21** 296/5 **23** δίς Ph. wurde während des jahres wiedergewählt, cf. v. Wilamowitz, Antigonos 238 **29** Ptolemaeus Lagi 306—285 **31** 292/1. Ferg.: 291/90

ἀγωνιζόμενος ὑπὲρ τῆς κοινῆς σωτηρί|ας, καὶ περιστάντων
τεῖ πόλει καιρῶν δυσκόλων διεφύ|λαξεν τὴν εἰρήνην τῆι χώραι,
ἀποφαινόμενος ἀεὶ τὰ κράτ||ιστα, καὶ τὸν σῖτον ἐκ τῆς χώρας
καὶ τοὺς ἄλλους καρποὺς | αἴτιος ἐγένετο εἰσκομισθῆναι συμ-
βουλεύσας τῶι δήμω|ι συντελέσαι [*rasur: ca. 35|3*], καὶ τὴν
πόλιν ἐλευθέραν καὶ δημοκρατουμένην αὐ|τόνομον παρέδωκεν
καὶ τοὺς νόμους κυρίους τοῖς μεθ' || ἑαυτὸν [*rasur ca. 38 | ca. 14*] διετέλεσε καὶ λέγων καὶ πράττων ἀγαθ|ὸν ὅτι ἠδύνατο
ὑπὲρ τοῦ δήμου [*rasur ca. 22 | 1 zeile | ca. 5*] χειροτονηθεὶς
ἐπὶ τὰ ὅπλα πρῶτος ὑπὸ τοῦ δήμου || στρατηγὸς τὸν ἐνιαυτὸν
τὸν ἐπὶ Ξενοφῶντος ἄρχοντος | διετέλεσε πάντα πράττων
ἀκολούθως τοῖς τε νόμοις καὶ| τοῖς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου
ψηφίσμασιν [*rasur: ca. 12 | 1 zeile | 1 zeile || 1 zeile | 1 zeile | 1 zeile*] | καὶ ἀγωνοθ[έ]της χειροτονηθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου ἐπὶ
Νικίο|υ ἄρχοντος ἐπεμελήθη τῶν τε θυσιῶν ὅπως συντελε-
[σ||θῶσ]ι πᾶσαι κατὰ τὰ πάτρια καὶ οἱ ἀγῶνες ὡς κάλλιστοι |
[ἔσο]νται καὶ ἄξιοι τῆς τοῦ δήμου φιλοτιμίας, καὶ ὅστ[ε|ρον]
τοῦ υἱοῦ Θυμοχάρου ἀγωνοθέτου χειροτονηθέντος | [εἰς τὸ]ν
ἐνιαυτὸν τὸν ἐπ' Εὐβούλου ἄρχοντος συνεπεμε|λήθη καὶ τούτοι
πάντων, φανερὰν ἀποδεικνύμενος || ἐμ πᾶσιν ἣν ἔχει πρὸς τὸν
δῆμον εὔνοιαν· καὶ τὰς ἄλ|λας δὲ πάσας λειτουργίας λελει-
τούργηκεν φιλοτίμ|ως, καὶ ὅσαι ἐπιδόσεις γεγόνασιν ἐν τῶι
δήμωι πα|σῶν μετέσχηκεν, καὶ ἐπὶ πᾶσιν τούτοις ἐστεφά|νωται
ὑπό τε τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου· ὅπως ἂ||ν οὖν φαίνηται
καὶ ὁ δῆμος τιμῶν τοὺς ἀγαθοὺς | ἄνδρας καὶ ἀξίους μνήμης,
ἀγαθεῖ τύχει, δεδό|χθαι τεῖ βουλεῖ, τοὺς προέδρους, οἵτινες
ἂν λά|χωσιν προεδρεύειν ἐν τῶι δήμωι, ὅταν αἱ ἡμέραι | αἱ
ἐκ τοῦ νόμου ἐξήκωσιν, χρηματίσαι περὶ τού||των, γνώμην δὲ
ξυμβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν | δῆμον, ὅτι δοκεῖ τεῖ
βουλεῖ, ἐπαινέσαι Φαίδρο|ν Θυμοχάρου Σφήττιον, καὶ στεφα-
νῶσαι αὐτὸν | χρυσῶι στεφάνωι κατὰ τὸν νόμον ἀρετῆς ἕνεκ|[α]
καὶ εὐνοίας ἣν ἔχων διατελεῖ περὶ τὸν δῆμον τ||ὸν Ἀθηναίων·
καὶ ἀναγορεῦσαι τὸν στέφανον Δι|ονυσίων τῶν μεγάλων τρα-
γωιδῶν τῶι ἀγῶνι τῶι | καινῶι, καὶ Παναθηναίων τῶν μεγάλων
τῶι γυ|μνικῶι ἀγῶνι· τῆς δὲ ποήσεως τοῦ στεφάνου | καὶ τῆς
ἀναγορεύσεως ἐπιμεληθῆναι τὸν ἐπὶ || τεῖ διοικήσει. στῆσαι
δὲ αὐτοῦ τὸν δῆμον καὶ | εἰκόνα χαλκῆν ἐν ἀγορᾶι, καὶ εἶναι
αὐτῶι σίτ|ησιν ἐμ πρυτανείωι καὶ ἐκγόνων τῶι πρεσβυτ|άτωι
ἀεί, καὶ προεδρίαν ἐμ πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν | οἷς ἡ πόλις τίθησιν.
χειροτονῆσαι δὲ τὸν δῆ||μον ἤδη τρεῖς ἄνδρας ἐξ Ἀθηναίων,

45 291/0 Ko. 286/5 Kirchner. 282/1 Bel. **53** Νικίας Ὀτρυνεύς 282/1, s. Ferguson, Klio 8, 346; dass es derselbe archont sei wie z. 21 meinte Köhler, Ath. Mitt. 9, 52 **58** bald nach 278/7

οἵτινες | ἐπιμελήσονται τῆς τε ποήσεως τῆς εἰκόνος | καὶ τῆς ἀναθέσεως. ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφι|σμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν ἐν σ|[τ]ήλει λιθίνει καὶ στῆσαι παρὰ τὴν εἰκόνα· || εἰς δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῆς στήλης μερίσαι τ|ὸν ἐπὶ τεῖ διοικήσει τὸ γενόμενον ἀνάλωμα.

Λύανδρος Λυσιάδου Ἀναφλύστιος εἶπεν· ἀγα|[θ]εῖ τύχει, δεδόχθαι τῶι δήμωι, τὰ μὲν ἄλλα | [πά]ντα πράττειν περὶ τῆς δωρεᾶς ἧς εἴτηκεν || [Φ]αῖδρος κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα ὃ Λύανδρο|ς εἶπεν· τοὺς δὲ θεσμοθέτας εἰσαγαγεῖν αὐτ|ῶι τὴν δοκιμασίαν τῆς δωρεᾶς εἰς τὸ δικαστ|ήριον κατὰ τὸν νόμον. ἐπὶ τὴν ἀνάθεσιν τῆ|ς εἰκόνος οἵδε κεχειροτόνηνται· Θυμο-
χάρ||ης Σφήττιος, Μένων Ἀχαρνεύς, Στράτων | Σφήττιος. 1

Ἡ βουλὴ | ὁ δῆμος.

48. Vertrag von Athen mit Phaselis über die Schlichtung der Handelsstreitigkeiten (mitte des 5. jahrh. v. Chr.)

[Ἔδο]ξεν τῆι [β]ολῆι καὶ τῶι δ[ή]μωι· Ἀ[καμαντὶς ἐ]πρυ-
τάνευε, | [Ὀ]νάσιππος ἐγραμμάτευεν, [1]|[3][ί]δης ἐπεστάτει· Λέω[ν ε]ἶ||[πε· τοῖ]ς Φασηλίταις τὸ ψ[ήφ]ι|[σμα ἀν]αγράψαι, ὅτι ἂμ μὲ[ν] Ἀθ|[ήνησι ξ]υ[μβό]λαιον γένηται | [πρὸς Φ]α-
σηλιτ[ῶ]ν τινα, Ἀθή[νη]σι τὰς δ]ίκας γίγνεσθαι π[αρ||ὰ τῶι πο]λεμάρχωι, καθάπερ Χ|[ίοις, καὶ] ἄλλοθι μηδὲ ἀμῶ· τῶ||[ν δὲ ἄλλων] ἀπὸ ξυμβόλων κατ|[ὰ τὰς Χίων ξ]υμβολὰς πρὸς Φα||[σηλίτας] τὰς δίκας ἔν[α]ι, τὰς || [δὲ 6]ο[1] ἀφελῆν. ἐ[ὰν] δὲ τ|[ῶν ἀλλαχο]ῦ ἄρχων δέξηται δ|[ίκην κατὰ] Φα-
σηλιτῶν τ[ι]νος, | [10] μὲν καταδικασ, | [4 ἡ δὲ δίκη] ἄ[κυρ]ος ἔστω, ἐ||[ὰν δέ τις παραβ]α[ί]νηι τὰ ἐψη||[φισμένα, ὀφελέτω μ]υρ[ία]ς δ[ρ]αχμὰς ἱερὰς [τ]ῆι Ἀθηναίαι. τ|[ὸ δὲ ψήφισμ]α [τ]ό[δε] ἀναγραψά|[τω ὁ γραμμ]ατεὺς ὁ τῆς βολῆς || [ἑστήληι λιθί]νηι καὶ καταθ|[έτω ἐν πόλει τ]έλεσι τοῖς τῶ||[ν Φασηλιτῶν].

---

48. Gef. auf dem Hymettos. IG II$_1$ 11. Syll 72. Michel 6. Roberts II 30. Hicks 36. Στοιχηδόν. Die zeit bestimmt A. Wilhelm, Gött. Gel. Anz. 1898, 204 (cf. auch E. Meyer, Forsch. z. Alten Gesch. II 5), derselbe gibt ibd. 1903, 781 neue lesungen von z. 15 ff. Σύμβολα zwischen Oiantheia und Chaleion über das prisenrecht Michel 3, zwischen Milet und Priene über handelsstreitigkeiten. Inschr. v. Priene 28 **7** ξυμβόλαιον geschäftlicher kontrakt, δίκαι ἀπὸ ξυμβόλων (cf. z. 12) oder ξυμβόλαιαι δ. prozesse auf grund geschäftlicher kontrakte, ξυμβολαί (z. 13) oder ξύμβολα verträge zwecks gegenseitigen rechtsschutzes **12** μέν würde dem sinne nach besser passen als δέ, denn der sinn ist: die anderen prozesse — gemeint sind noch einmal die z. 6/7 bezeichneten — sollen nach den συμβολαί der Chier entschieden werden, ausgenommen aber sollen sein prozesse über ausserhalb (cf. z. 16) abgeschlossene kontrakte, ἐκκλήτος, von Dittenberger z. 15 auf grund einer Hesychglosse konjiziert, befriedigt freilich nicht **16** ἀλλαχοῦ sc. γενομένων συμβολαίων.

49. Athens Monopol der Rötelausfuhr aus Keos (ca. 360—350 v. Chr.)

I

Θεογ]ένης εἶπεν· Δεδόχθαι [τ]ῆι βο[υλῆι καὶ τῶι δήμωι τῶι Κορησίων· περὶ ὧν λέγουσι οἱ παρ᾽ Ἀθη]||ναίων, εἶναι τῆς μίλτου τὴν ἐξ[αγωγὴν Ἀθήναζε - - - - - - - - - - - - κ]||αθάπερ πρότερον ἦν. Ὅπως δ᾽ ἂν κύρια ᾖ[ι τ]ὰ ψηφίσματα [- - - - - - - - Ἀθηναίων κ]||αὶ Κορησίων τὰ περὶ τῆς μίλτου, ἐξάγειν ἐμ πλοίωι ὤ[ι ἂν - - - - ἀποδείξωσιν, ἐν ἄλλωι] | δὲ πλοίωι μηδενί, ναῦλλον δὲ τελεῖν ὀβολὸν το[ῦ ταλάντου ἑκάστου τοῖς ναυκλήροις το|ὺ]ς ἐργαζομένους· ἐὰν δέ τις ἐν ἄλλωι πλοίωι ἐξάγ[ηι, ἔνοχον εἶναι τῶι νόμωι.. || Ἀ]ναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισμα ἐστήληι λιθίνηι κα[ὶ καταθεῖναι ἐν τῶι νέωι τ|ο]ῦ Ἀπόλλωνος, καὶ τὸν νόμον καθάπερ πρότερον εἶχ[ε κύριον εἶναι· τὴν δὲ ἔνδειξιν εἶν]||αι πρὸς τοὺς ἀστυνόμους· τοὺς δὲ ἀστυνόμους δοῦνα[ι τὴν ψῆφον περὶ αὐτῆς τριάκοντα ἡ]||μερῶν εἰς τὸ δικαστήριον. Τῶι δὲ φήναντι ἢ ἐνδείξαντ[ι - - - - - - - τῶν ἡμί]|σ[ε]ων· ἐὰν δὲ δοῦλος ἦι ὁ ἐνδείξας, ἐὰμ μὲν τῶν ἐξαγόν[των ἦι, ἐλεύθερος ἔστω καὶ τρ]||ία μέρη ἔστω αὐτῶι· ἐὰν δὲ ἄλλου τινὸς ἦι, ἐλεύθερος ἔστ[ω καὶ - - - - - - - εἶν]|αι [δὲ] καὶ ἔφεσιν Ἀθήναζε καὶ τῶι φήναντι καὶ τῶι ἐνδεί[ξαντι. Ἐὰν δέ τι ἄλλο ψηφίζωντα]||ι Ἀθηναῖοι περὶ φυλακῆς τῆς μίλτου, κύρια εἶναι κατακομι[σθέντα τὰ ἐψηφισμένα. Τε|λ]εῖν δὲ τὴμ πεντηκοστὴν τοῖς πεντηκοστολόγοις τοὺς ε[ἰσάγοντας. Καλέσαι δὲ | κ]αὶ ἐπὶ ξένια εἰς τὸ πρυτανεῖον τοὺς Ἀθηναίους εἰς αὔριον. — ||

II

[Ἔδ]οξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι τῶι Ἰολιητῶν. Περὶ [ὧν οἱ παρ᾽ Ἀθηναίων λέγουσι, δεδό|χθα]ι τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι τῶι Ἰολιητῶν· εἶναι τὴ[ν ἐξαγωγὴν τῆς μίλτου Ἀθήναζ|ε], ἄλλοσε δὲ μηδαμῆι ἀπὸ τῆσδε τῆς ἡμέρας· ἐὰν δέ τι[ς ἄλλοσε ἐξάγηι, δημόσια εἶναι τ]|ὸ πλοῖον καὶ τὰ χρήματα τὰ ἐν τῶι πλοίωι· τῶι δὲ φήν[αντι ἢ ἐνδείξαντι εἶναι τὰ ἡ]|μίσεα· ἐὰν δὲ δοῦλος ἦι ὁ μηνύσας, ἐλεύθερος ἔσ[τω

---

49. Gef. auf der Akropolis. IG II_1 546. Michel 401. Roberts II 71. Hicks 137. Vgl. Böckh, Staatsh.[2] II 312. Ueber den historischen hintergrund Koehler, Ath. Mitt. 2, 150. Das monopol der ausfuhr aus Koresos bestand schon früher (l. 6) und wird erneuert, dagegen l. 27. Auf dem stein stehen drei beschlüsse, von Karthaia (l. 1—8, nur dürftige reste), Koresos, Iulis. Vgl. die ausfuhrbestimmungen in dem vertrage zwischen Amyntas III und den Chalkidiern Syll 77 (Michel 5) **13** vgl. no. 24_{78} f. **16** zu ἔνδειξιν u. φήναντι u. ἐνδείξαντι z. 18ff. 28. μηνύσας z. 29 cf. Pridik, De Cei insulae rebus. Diss. Dorpat 1892, 109ff. Ziebarth, Hermes 32, 612 **19/20** τρία ergänzt Ziebarth **21** cf. z. 35 f.

καὶ - - - - τῶν - - - χρημ]||άτων μετέστω αὐτῶι. Τὸν δὲ ἐξ-
άγοντα ἐκ Κέω μίλτον ἐξ[άγειν ἐμ πλοίωι ὧι ἂν - - - ἀπο-
δ]||είξωσιν· ἐὰν δέ τις ἐν ἄλλωι ἐξάγηι πλοίωι, ἔνοχον [εἶναι
- - - - -. Ἐὰν δέ τι ἄλ]||λο ψηφίζωνται Ἀθηναῖοι περὶ φυλα-
κῆς τῆς μίλ[του - - - - - - - κύρια εἶ]||ναι ἃ ἂν Ἀθηναῖοι ψη-
φίζωνται. Ἀτέλειαν δὲ εἶναι [- - - - - - - -]||ιου ἀπὸ τοῦ μηνὸς
τοῦ Ἑρμαιῶνος. Καλέσαι δὲ τοὺ[ς Ἀθηναίους ἐπὶ ξένια εἰς
τὸ πρυτανεῖ]||ον. Τὴν δὲ ἔνδειξιν εἶναι Ἀθήνησι μὲν πρὸς
τοὺς [ἕνδεκα, ἐν Ἰουλίδι δὲ εἰσαγωγέας εἶν]||αι τοὺς προστά-
τας. Ὁπόσοι δ' ἂν δόξωσιν ἐξάγειν [παρὰ τὸν νόμον, τῶν
χρημάτων τὰ μὲν ἡ]||μίσεα εἶναι τοῦ δήμου τοῦ Ἰολιητῶν, τὰ
δ' ἡμίσεα [τοῦ φήναντος. Ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψ]||ήφισμα
τ[ὴμ] βουλὴν καὶ καταθεῖν[α]ι ἐν τῶι λιμ[ένι - - -] |
Οἵδε ἠρέθησαν· Ἄνδρων ἐκ Κερα[μ]έων, Λυσια- - - -
- - - - - - - - ‖ Φλυεύς, Εὐφρόσυνος Παιανιεύς.

50. Vertrag zwischen Mytilene und Phokaia über gemeinsame Prägung von Goldmünzen (1. hälfte d. 4. jahrh. v. Chr.)

[7]ε[18 ὅττι | δέ κε αἰ] πόλις [ἀ]μφότ[εραι 10|5] γράφωσι
εἰς τὰν [στάλλαν ἢ ἐκκ|ολάπ]τωσι, κύ[ρ]ιον ἔστω. Τ[ὸν δὲ
κέρναν||τα τὸ] χρύσιον ὑπόδικον ἔ[μμεναι ἀμφο|τέρ]αισι ταῖς
πολίεσσι, δικ[άσταις δὲ | ἔμ]μεναι τῶι μὲν ἐμ Μυτιλήναι [κέρ-
ναν|τι] ταὶς ἄρχαις παίσαις ταὶς ἐμ Μ[υτιλή|]ναι πλέας τῶν
αἰμισέων, ἐμ Φώκαι δὲ [τ]||αὶς ἄρχαις παίσαις ταὶς ἐμ
Φώκαι πλ[έ]||ας τῶν αἰμισέω[ν]· τὰν δὲ δίκαν ἔμμεναι, | ἐπεί
κε ὠνίαυτος ἐξέλθηι, ἐν ἓξ μήννε|(σ)σι. Αἰ δέ κε καταγ[ρ]έθηι
τὸ χρύσιον κέρ|ναν ὐδαρέστε[ρ]ο[ν] θέλων, θανάτωι ζαμι||ώσθω·
αἰ δέ κε ἀπυφ[ύ]γηι μ[ὴ] θέλων ἀμβρ[ό]την, τιμάτω τ[ὸ]
δικαστήριον ὅττι χρῆ αὐτ(ο)ν πάθην ἢ κατθέ[μ]εναι, ἃ δὲ
πόλις ἀναί[τιος καὶ ἀζάμιος ἔσ]τω. Ἔλαχον Μυτιλή|ναοι
πρόσθε κόπτην. Ἄρχει πρότανις ὁ ‖ πεδὰ Κόλωνον, ἐ[μ
Φ]ώκαι δὲ ὁ πεδὰ Ἀρίσ[τ]||αρχον.

39 Namen der athenischen gesandten **50.** Gef. in Mytilene. Στοιχηδόν. Newton, Transact. of the R. Society of Literature 8, 549 (über die zeit). IG XII_2 1. Michel 8. Hicks 94. Solmsen[3] 6. Interpretiert von Blass, Hermes 13, 382 und Dittenberger ibd. 399. Cf. Clemm, Rh. Mus. 33, 608. Bechtel, Bezz. Beitr. 5, 107. Head, Historia Numorum 558. Th. Reinach, L'anarchie monétaire et ses remèdes, Mém. de l'ac. d. inscr. et belles-lettres 1911, 353 **4** eventuelle abänderungen des beschlusses, der auf dem stein voraufging und verloren ist, sollen gültig sein, cf. CIG $2556_{7,8}$ ff. **9** in dem aus den behörden beider städte gebildeten richterkollegium sollen die behörden der stadt des angeklagten die majorität haben. Zusammentritt im jahre nach der amtsführung, da in dem jahre selbst die behörden von M. nicht nach P. (und evtl. umgekehrt) reisen können **13** „Wenn er verurteilt wird (καταγρέω = καθαιρέω), dass er mit absicht die goldmischung zu dünn hergestellt habe, . . ., wenn er aber freigesprochen

51. Dienste eines rhodischen Bankiers in Delos beim Getreidekauf der Histiäenser (2. hälfte d. 3. jahrh. v. Chr.)

Ὁ δῆμος | ὁ Ἱστιαέων | Ἀθηνόδωρον | Πεισαγόρου. ‖
Οἱ ἄρχοντες εἶπαν· προβουλεῦσαι τὴν βουλὴν εἰς | τὸν δῆμον· ἐπειδὴ Ἀθηνόδωρος Πεισαγόρου Ῥόδιος | εὔνους ὢν διατελεῖ τῶι δήμωι καὶ χρείας παρέχεται | ἰδίαι τε τῶν πολιτῶν ἀεὶ τῶι δεομένωι καὶ κοινῆι τῆι πό|λει καὶ τοῖς ἀποσταλεῖσι σιτώ- ναις ὑπὸ τῆς πόλεως ‖ εἰς Δῆλον συνεπραγματεύθη πάντα προθύμως καὶ ἀρ|γύριον ἄτοκον προεισήνεικεν καὶ παραίτιος ἐγένετο τοῦ | τὴν ταχίστην σιτωνήσαντας ἀπολυθῆναι, ἐπί- προσθε | ποιούμενος τὸ πρὸς τὴμ πόλιν εὐχάριστον τοῦ ἰδίου λυ|σιτελοῦς· ὅπως οὖν συνειδῶσι πάντες ὅτι ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἰσ||ταιέων ἐπίσταται τιμᾶν τοὺς εὐεργετοῦντας αὐτὸν | καὶ πλείους ἀγωνισταὶ γίνωνται ὑπὲρ τῶν συμφερόντων | τῆι πόλει, ὁρῶντες τοὺς ἀξίους τιμ[ω]μένους, ἀγαθῆι τύ|χηι, δεδόχθαι τῶι δήμωι, ἐπαινέσαι Ἀθηνόδωρον Πεισαγόρου | Ῥόδιον ἐπὶ τῆι πρὸς τὴν πόλιν [ε]ὐ[ν]οίαι καὶ στεφανῶσαι θαλ||λοῦ στεφάνωι ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς τὸν | δῆμον τὸν Ἱστιαιέων· ἀναγορεῦσαι δὲ τὸν στέφανον ἐν | τῆι πομπῆι τῶν Ἀντιγονείων· ἐπιμεληθῆναι δὲ τῆς ἀναγο|ρεύσεως τὸν ἀγωνο- θέτην. δοῦναι δὲ καὶ πολιτείαν αὐτῶι | καὶ ἐκγόνοις κατὰ τὸν νόμον, καὶ πρόσοδον πρὸς τὴν βουλὴν ‖ [κ]αὶ τὸν δῆμον πρώτωι μετὰ τὰ ἱερά. ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα | [ε]ἰς στήλην λιθίνην καὶ ἀναθεῖναι παρά τε ἡμῖν εἰς τὸ ἱερὸν | [τ]οῦ Διονύσου καὶ ἐν Δήλωι εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλ[λ]ωνος, | τόπον αἰτησαμένους τὸ κοινὸν Δηλίων· τὸ δὲ ἀνάλω|μα τὸ γενόμενον εἰς τὴν ἀναγραφὴν [δ]οῦν[α]ι τὸν τα‖μίαν τὸν προστατεύοντα.

Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι· Παρμε[ν]ίων Πολυβούλου | [ε]ἶπεν· δοῦναι τόπον ἐν τῶι ἱερῶι Ἱστιαέσιν [ὃν] αἰτοῦνται | ἀνάμεσον τῶν εἰκόνων Ὀφε[- - - καὶ - - -]κρείος, | ὥστε ἀναθεῖναι στήλην ἐν ᾗι εἰσι ἀν[αγεγραμμέ]ναι ‖ αἱ τιμαὶ αἱ δεδομέναι Ἀθηνοδώρωι ὑπὸ Ἱστιαιέων. Θεοφᾶς | Κλεοσθένου ἐπεψήφισεν.

wird (von der todesstrafe), da unabsichtlich gefehlt habend, soll das gericht entscheiden, welche strafe er erleiden oder welche summe er bezahlen soll. **19** der vertrag tritt in gültigkeit im nächsten jahre, im jahre des abschlusses sind K. und A. prytanen; vgl. no. 4, anm. 14/15 **51.** Gef. in Delos, wo A. seinen wohnsitz hatte. Bull. Corr. Hell. 10, 102. Syll 245. Michel 346. Vgl. das fragment Bull. Corr. Hell. 29, 201. Ein rhodischer bankier auf Rh. hilft den σιτῶναι von Ios Bull. Corr. Hell. 28, 322; der bankier Timon aus Syrakus auf Delos IG XII_5 816. 817. Musée Belge 1907, 8. Zusammenstellung bei C. Breccia, Storia delle banche e dei banchieri nell' età classica. Riv. d. stor. ant. 1903, 107 ff. 283 ff. vgl. auch no. 58 anm. Sitonie der städte sehr häufig in den inschriften, im allgemeinen Syll. 177_{80} ff., in Euböa: Ἐφ. ἀρχαιολ. 1903, 119. Syll 509. Vgl. no. 54_{12} u. $_{71}$ u. no. 59 **22** Ἀντιγόνεια zu ehren des A. Gonatas (278—239) oder A. Doson (229—21) **31** beschluss von Delos

52. Zollprivileg der Mytilenäer im bosporanischen Reich
(mitte d. 4. jahrh. v. Chr.)

Λεύκων καὶ οἱ παῖδες α[ὐτοῦ Μυτ]|ιληναίοις ἔδοσαν τελ[εῖν πυρῶ]|ν ἑξηκοστὴν ἁπλῆν καὶ [ἐνενηκο|σ]τὴν ἀρχεῖον [μέ]χρι δέ[κα μυριά|δων μεδίμνων - - - - - - - - - - - - -].

53. Beschluss Athens zu Ehren des Königs Straton von Sidon und zu gunsten der nach Athen Handel treibenden Bürger Sidons
(mitte des 4. jahrh. v. Chr.)

- - - κατασ|τ]αθῆναι? [ἐπει]δὴ ἐπεμελ[ήθη], ὅπως ὡς | [κ]άλλιστα πορευθήσονται οἱ πρέσ|βεις ὡς βασιλέα, οὓς ὁ δῆμος ἔπεμψ|εν. καὶ ἀποκρίνασθαι τῶι ἥκοντι π||αρὰ τῶ Σιδωνίων βασιλέως, ὅτι καὶ | ἐς τὸν λοιπὸν χρόνον ὢν ἀνὴρ ἀγαθ|ὸς περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων οὐ|κ ἔστι ὅτι ἀτυχήσει παρὰ Ἀθηναίω|ν ὧν ἂν δέηται. εἶναι δὲ καὶ πρόξεν||ον τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων Στράτω|να τὸν Σιδῶνος βασιλέα καὶ αὐτὸν | καὶ ἐκγόνος. τὸ δὲ ψήφισμα τόδε ἀν|αγραψάτω ὁ γραμματεὺς τῆς βολῆς | ἐστήληι λιθίνηι δέκα ἡμερῶν καὶ || καταθέτω ἐν ἀκροπόλει. ἐς δὲ τὴν ἀ|ναγραφὴν τῆς στήλης δοῦναι τοὺς | ταμίας τῶι γραμματεῖ τῆς βολῆς Δ|ΔΔ δραχμὰς ἐκ τῶν δέκα ταλάντων. π|οιησάσθω δὲ καὶ σύμβολα ἡ βολὴ πρ||ὸς τὸν βασιλέα τὸν Σιδωνίων, ὅπως | ἂν ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων εἰδῆι ἐάν τι | πέμπηι ὁ Σιδωνίων βασιλεὺς δεόμ|ενος τῆς πόλεως, καὶ ὁ βασιλεὺς ὁ Σ|ιδ[ω]νίων εἰδῆι ὅταμ πέμπηι τινὰ ὠ||ς αὐτὸν ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων. καλέσα|ι δὲ καὶ ἐπὶ ξένια τὸν ἥκοντα παρὰ | τῶ Σιδωνίων βασιλέως ἐς τὸ πρυτα|νεῖον ἐς αὔριον.

Μενέξενος εἶπεν· τὰ μὲν ἄλλα καθά||περ Κηφισόδοτος· ὁπόσοι δ' ἂν Σιδω|νίων, οἰκοῦντες ἐς Σιδῶνι καὶ πολι|τευόμενοι, ἐπιδημῶσιν κατ' ἐμπορ|ίαν Ἀθήνησι, μὴ ἐξεῖναι αὐτὸς μετ|οίκιον πράττεσθαι μηδὲ χορηγὸν || μηδένα καταστῆσαι, μηδ' εἰσφορὰν | μηδεμίαν ἐπιγράφειν.

---

52. Gef. in Mytilene. IG XII_2 3. Syll 914. Handelsbeziehungen des Pontus mit Athen: no. 54. Syll 129. 194, mit Rhodos: s. die gestempelten rhodischen Amphorenhenkel, cf. meine diss. De inscriptionibus quae in Rhodiorum vasculis leguntur, Götting. 1907 (dazu Klio 1912, 249), vgl. auch E. v. Stern, Klio 1909, 149, mit Kos: Ath. Mitt. 30, 174. 175 **1** L. regierte bis 347, seine söhne Spartokos u. Pairisades 347—42, P. allein 342—09 v. Chr. **3** die nicht privilegierten bezahlten $^1/_{30}$, die Athener hatten atelie. Demosth. XX 31. 32. **4** nach Ditt. wurde entweder für die ersten 100000 M. $^1/_{60} + ^1/_{90}$ bezahlt, für den rest $^1/_{90}$ oder für die ersten 100000 $^1/_{90}$, für den rest $^1/_{60}$ **53.** Gef. bei dem Parthenon. IG II_1 86. Syll 118. Michel 93. Hicks 111. Sidonische getreidegrosskaufleute in Oropos Syll 547, in Chalkis Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1903, 119. Κοινὸν τῶν Σ. im Piräus (ca. 200) IG II_2 p. 161 no. 615 c. Tyrische kaufleute in Athen IG II_1 170, in Oropos Syll 547; Tyrier in Delos Bull. Corr. Hell. 4, 69—71. Michel 998: ἡ σύνοδος τῶν Τυρίων

54. Athenische Ehrenbeschlüsse für einen Grosskaufmann (nach 330 v. Chr.)

II B

Θεο[ί.] | Ἐπ' Ἀντικλ[έ]ους ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Αἰγεῖδος πέμπτ[ης πρυτανείας, ἧι Ἀντιφῶν Κορο]ίβου Ἐλευσί(νιος) ἐγρα|μμάτευεν, ἐνδεκάτηι, τετάρτηι καὶ τριακοστῆι τῆς πρυταν||είας· τῶμ προέδρων ἐπεψήφιζεν Φίλυλλος Ἐλευσί(νιος)· | Δημοσθένης Δημοκλέους Λαμπτρεὺς εἶπεν· ἐπειδὴ Ἡρακλείδης Σαλαμίνιος διατελεῖ φιλοτιμούμ|ενος πρὸς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων καὶ ποιῶν ὅτι δ[ύ]ναται ἀγαθόν, [κ]αὶ πρότερόν τε ἐπέδωκεν ἐν τῆι σ||πανοσιτίαι : XXX : μεδίμνους πυρῶν : Γ : δράχμου[ς πρῶτος τῶν καταπλευσάντων ἐνπόρων· καὶ πάλιν, | ὅτε αἱ ἐπιδόσεις ἦσαν, ἐπέδωκε : XXX : δραχμὰς εἰ|ς σιτωνίαν, καὶ τὰ ἄλλα διατελεῖ εὔνους ὢν καὶ φι|λοτιμούμενος πρὸς τὸν δῆμον, δεδόχθαι τῶι δήμω||ι, ἐπαινέσαι Ἡρακλείδην Χαρικλείδου Σαλαμίνι|ον καὶ στεφανῶσαι χρυσῶι στεφάνωι εὐνοίας ἕνεκ|α καὶ φιλοτιμίας τῆς πρὸς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων. | εἶναι δ' αὐτὸν πρόξενον καὶ εὐεργέτην τοῦ δήμου | τοῦ Ἀθηναίων αὐτὸν καὶ ἐγγόνους, εἶναι δ' αὐτοῖς ‖ καὶ γῆς καὶ οἰκίας ἔγκτησιν κατὰ τὸν νόμον· καὶ σ|τρατεύεσθαι αὐτοὺς τὰς στρατείας καὶ εἰσφέρε|ιν τὰς εἰσφορὰς μετὰ Ἀθηναίων. ἀναγράψαι δὲ τόδ|ε τὸ ψήφισμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν | καὶ τοὺς ἄλλους ἐπαίνους τοὺς γεγενημένους αὐ||τῶι ἐν στήληι λιθίνει καὶ στῆσαι ἐν ἀκροπόλει· εἰ|ς δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῆς στήλης δοῦναι τὸν ταμία|ν ΔΔΔ δραχμὰς ἐκ τῶν εἰς τὰ κατὰ ψηφίσματα ἀναλισ|κομένων τῶι δήμωι.

I C

Τηλέμαχος Θεαγέλου Ἀχαρνεὺς εἶπεν· ἐπειδὴ Ἡρ||ακλείδης Σαλαμίνιος ἐπέδωκεν τὸν σῖτον τῶι δή|μωι πεντέ-

---

ἐμπόρων καὶ ναυκλήρων (dazu A. Wilhelm, Beitr. p. 163 no. 142) **3. 4** es handelt sich um eine athenische gesandtschaft zum grosskönig **19** ff. tesserae hospitales **30** ff. die hier gekennzeichneten Sidonier sind keine metöken, zu ἐπιδημῶσιν vgl. no. 55a z. 5. 6 mit anmerkung **54.** Stele mit 5 beschlüssen für Herakleides, gef. auf der Akropolis. Die ziffern geben die zeitliche reihenfolge der beschlüsse an *I A*: das volk beauftragt den rat ein probuleuma betr. ehrung des H. zu machen, *I B* das probuleuma, *I C* der volksbeschluss, *II A* probuleuma für einen zweiten volksbeschluss *II B* zweiter volksbeschluss (nur dieser mit vollständigem präskript). IG II_5 p. 52 no. 179b. Syll 152. Michel 110. Roberts II 45. Vgl. v. Wilamowitz, Commentariolum gramm. IV 24. Ueber die machtstellung der grosskaufleute in Athen v. Wilamowitz, Aristot. u. Athen 2, 378. 379, andere inschriften dieser art aus athen, IG II_1 143. 170. 195. Michel Suppl. 1497, Syll 547 (Oropos), Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1903, 123 (Chalkis) Michel 386 (Delos), IG XII_7 11 (Amorgos), Syll 548 (Ephesos), auch der reiche Protogenes Syll 226 ist getreidegrosskaufmann **7** aus Cypern, ein Salaminier, der ägyptisches getreide einführt, IG II_1 143, cf. auch Syll 551 **10** auf die getreidenot der jahre 330—326 beziehen sich IG II_1 194—197

δραχμον πρῶτος τῶν καταπλευσάντων ἐ|μπόρων ἐπ' Ἀριστο-
φῶντος ἄρχοντος, ἐψηφίσθαι τῶ|ι δήμωι, ἐπαινέσαι Ἡρακλείδην
Χαρικλείδου Σαλ|αμίνιον, καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στε-
φάνωι || φιλοτιμίας ἕνεκα τῆς εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίω|ν· 3
ἐπειδὴ δὲ καταχθεὶς ὑπὸ Ἡρακλεωτῶν πλέων Ἀθή|ναζε
παρειρέθη τὰ ἱστία ὑπ' αὐτῶν, ἑλέσθαι πρεσβ|ευτὴν ἕνα ἄνδρα
ἐξ Ἀθηναίων ἁπάντων, ὅστις ἀφικόμενος εἰ|ς Ἡράκλειαν ὡς
Διονύσιον ἀξιώσει ἀποδοῦναι τ||ὰ ἱστία τὰ Ἡρακλείδου καὶ 4
τὸ λοιπὸν μηδέν' ἀδικε|ῖν τῶν Ἀθήναζε πλεόντων· καὶ ταῦτα
ποιῶν τά τε δί|καια ποιήσει καὶ οὐθενὸς ἀτυχήσει τοῦ δήμου
[το]ῦ Ἀ[θηναίων] τῶν δικαίων. δοῦναι δὲ τῶι αἱρεθέντι
πρεσβευ|τεῖ εἰς ἐφόδια τὸν ταμίαν τοῦ δήμου : Π : δραχμὰς
ἐκ τῶ||ν κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκομένων τῶι δήμωι. εἱρέθ|η 4
πρεσβευτὴς Θηβαγένης Ἐλευσίνιος.

I A

Τηλέμαχος Θεαγγέλου Ἀχαρ(νεὺς) εἶπεν· ἐψηφίσθαι
τῶι | δήμωι, τὴν βουλὴν προβουλεύσασαν ἐξενεγκεῖν εἰς τὴν
πρώτην ἐκκλησίαν περὶ Ἡρακλείδου, καθ' ὅτ||ι εὑρήσεται ἄν 5
τι δύνηται ἀγαθὸν παρὰ τοῦ δήμου | τοῦ Ἀθηναίων.

I B

Κηφισόδοτος Εὐαρχίδου Ἀχαρνεὺς εἶπεν· περὶ ὧν ὁ |
δῆμος προσέταξεν τῆι βουλῆι προβουλεῦσαι περὶ Ἡρακλείδου
τοῦ Σαλαμινίου, δεδόχθαι τῆι βουλ||ῆι, ἐπειδὴ Ἡρακλείδης 5
καταπλεύσας Ἀθήναζε σῖτ|ον ἄγων ἐπέδωκεν τῶι δήμωι τρισ-
χιλίους μεδίμν|ους πέντε δραχμῶν ἕκαστον, τοὺς προέδρους,
οἳ ἂν λάχωσι|ν προεδρεύειν εἰς τὴν πρώτην ἐκ(κ)λησίαν προσ-
αγα|γεῖν Ἡρακλείδην πρὸς τὸν δῆμον καὶ χρηματίσαι, || γνώ- 6
μην δὲ ξυμβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμο|ν, ὅτι δοκεῖ
τῆι βουλεῖ, ἐπαινέσαι Ἡρακλείδην Χα|ρικλείδου Σαλαμίνιον
καὶ στεφανῶσαι χρ|υσῶι στεφάνωι ἀπὸ Π δραχμῶν· εἶναι
δ' αὐτῶι καὶ εὐ|ρέσθαι παρὰ τοῦ δήμου ὅτι ἂν δύνηται ἀγαθόν,
ὅπως ἄ||ν [κ]αὶ οἱ ἄλλοι φιλοτιμῶνται εἰδότες ὅτι τιμαὶ καὶ 6
στεφανοῖ ἡ βουλὴ τοὺς φ|ιλοτιμουμένους.

II A

Φυλεὺς Παυσανίου Οἰναῖος εἶπεν· ἐπειδὴ Ἡρακλείδης
Σαλαμίνιος καταπλεύ|σας Ἀθήναζε σῖτον ἄγων ἐπ' Ἀριστο-
φῶντος ἄρχοντος ἐπέδωκεν τῶι δήμωι XXX με|δίμνους π(εντε)-
δράχμους, καὶ διὰ ταῦτα ὁ δῆμος ἐψηφίσατο αὐτῶι τὴν
βουλὴν προβου||λεύσασαν ἐξενεγκεῖν εἰς τὸν δῆμον, καθ' ὅτι 7
εὑρήσεται ἄν τι δύνηται ἀγαθὸν παρὰ | τοῦ δήμου τοῦ Ἀθη-
ναίων, καὶ πάλιν ἐπ' Εὐθυκρίτου ἄρχοντος ἐπέδωκεν εἰς

32 330/29 v. Chr **37** vgl. Athen. Mitt. 30, 174$_{33}$ ff.: ausübung des prisenrechtes im Pontus an koischen schiffen **39** der tyrann D. von H. am Pontus **71** 328/7 v. Chr.

σιτωνίαν XXX δ|ραχμάς, δεδόχθαι τῆι βουλῆι, τοὺς προέδρους, οἳ ἂν λάχωσι προεδρεύειν εἰς τὴν κυρίαν | ἐκκλησίαν, προσαγαγεῖν Ἡρακλείδην πρὸς τὸν δῆμον καὶ χρηματίσαι, γνώμην δὲ ξυ|μβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον, ὅτι δοκεῖ τῆι βουλῆι, ἐπαινέσαι Ἡρακλείδην ‖ Χαρικλείδου Σαλαμίνιον καὶ στεφανῶσαι χρυσῶι στεφάνωι ἀπὸ : Γ : δραχμῶν. | εἶναι δ' αὐτῶι καὶ εὑρέσθαι ἀγα[θ]ὸ[ν πα]ρὰ τοῦ δήμου, ὅτου ἂν δοκεῖ ἄξιος εἶναι, ὅπως | ἂν καὶ οἱ ἄλλοι ἐθέλωσι [ἑτοίμ]ω[ς εὐεργετεῖν τὴν βου]λὴν καὶ τὸν δῆ[μ]ο[ν], ὁρῶντες | τοὺς φιλοτιμουμέ[νους - - - - - - - - - - - - - - - - - - τὴν βουλὴν καὶ τὸν] δῆμον | - πάσ[η]ς ‖ ἀ[ξιοῦσθαι - - - - - - - -]

corona *corona* *corona* *corona*
Ὁ δῆμος Ὁ δῆμος Ἡ βουλή Ἡ βουλή

55. Ehren- und Weihinschriften aus Delos von kaufmännischen und ähnlichen Vereinen (2. hälfte d. 2. und anfang d. 1. jahrh. v. Chr.)

a. Ζήνωνα Ζήνωνος Μαραθώνιον | ἐπιμελητὴν Δήλου γενόμε|νον Ῥωμαίων καὶ Ἀθηναίων καὶ | τῶν ἄλλων Ἑλλήνων οἱ κατοι||κοῦντες ἐν Δήλωι καὶ ἔμποροι | καὶ ναύκληροι οἱ καταπλέοντες | εἰς τὴν νῆσον ἀρετῆς ἕνεκεν | καὶ δικαιοσύνης, Ἀπόλλωνι.

b. Ῥωμαίων οἱ εὐεργετηθέντες ναύκληροι | καὶ ἔμποροι ἐν τῆι γενομένηι καταλή|ψει Ἀλεξανδρείας ὑπὸ βασιλέως | Πτολεμαίου θεοῦ Εὐεργέτου ‖ Λόχον Καλλιμήδου, τὸν συγ-

55. Ein bild des delischen handels vor 166 v. Chr. entwirft, namentlich auf grund von proxeniedekreten Homolle, Archives des missions scientifiques et littéraires 3. série t. 13 (1887), 420, vgl. v. Schoeffer, De Deli insulae rebus (Berl. Stud. f. klass. Philol. IX_1) 106, ders., Pauly-Wissowa IV_2 2484. Für die zeit nach 166, in der D. wieder den Athenern gehörte und ein den interessen des römischen grosshandels dienender stapelplatz und freihafen war, sind namentlich die inschriften der vereine von bedeutung, die in den bänden des Bull. Corr. Hell. publiziert sind. Zusammenstellung aller griech. vereine von handeltreibenden bei Poland, Griech. Vereinswesen (Preisschr. d. Jablonowskischen Gesellschaft 1909) 106 ff. und anhang, besonders 595 ff. *a* Bull. Corr. Hell. 8, 175 (gegen mitte d. 1. jahrh. v. Chr.) Uebersicht über die vorkommenden formeln bei E. Kornemann, De civibus Romanis in provinciis consistentibus (Berol. 1892) 57 f. Append. 99 ff. Schulten, De conv. civ. Rom. (Berol. 1892) 38 ff. 130 f. Ueber Römer und Italiker in Delos Bull. Corr. Hell. 8, 75 ff. 36, 1 ff. **5** es kommt auch die formel vor: καὶ οἱ παρεπιδημοῦντες ἔμποροι καὶ ναύκληροι z. b. Bull. Corr. Hell. 3, 151. 157 *b* Homolle, Bull. Corr. Hell. 8, 107. OGI 135; vgl. OGI 133. Sitz des vereins in Alexandria, seine mitglieder treiben handel nach Delos **3** gemeint ist die einnahme A.s 127 v. Chr., cf. Homolle **4** Ptolemaios VIII E. II 146—116

γενῆ βασι|λέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης | Κλεοπάτρας, ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ | εὐεργεσίας τῆς εἰς ἑαυτούς, | Ἀπόλλωνι.

c. α

Τὸ κοινὸν Βηρυτίων τῶν ἐν Δήλωι ἐμπόρων | καὶ ναυκλήρων καὶ ἐγδοχέων τὸν δῆμον | τὸν Ἀθηναίων ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας | ἧς ἔχων διατελεῖ εἰς αὐτο[ὺς], Ἀπόλλωνι. ||

Vacat

ἄρχοντος Ἀθήνησιν Νικοδήμου, | ἀνέθηκεν

β

Βασιλέα Ἀντίοχον Ἐπιφανῆ Φιλομήτορα | Καλλίνικον τὸν ἐγ βασιλέως Δημητρίου | ὁ δῆμος Λαοδικέων τῶν ἐν Φοινίκηι(ι) τῆς ἱερᾶς | καὶ ἀσύλου τὸν ἑαυτοῦ σωτῆρα καὶ εὐερ||γέτην, Ἀπόλλωνι.

Ἐπ' ἄρχοντος Πολυκλείτου, ἐπὶ ἐπιμελητοῦ δὲ | τῆς νήσου Διονυσίου τοῦ Νίκωνος Παλληνέως.

d. Μελέαγρον Ζμερτομάρου | Νικαιέα οἱ καταπλέοντες | εἰς Βιθυνίαν ἔμποροι καὶ | ναύκληροι [φιλα]γαθίας ἕνεκεν || τῆς εἰ[ς ἑα]υτοὺς, | Ἀπόλλωνι, Ἀρτέμιδι, Λητοῖ.

56. Normalmasse von Assos (4. jahrh. v. Chr.)

[Τ]ὰ σκεύεά ἐσσι δαμόσια ἐπὶ | ἀγορανόμω Μεγιστία Σωγενεί[ω : ἡμιμέδιμνοι χάλκιοι τρεῖς, | ἡμίεκτα ἐννέα : διχοίνικα δέ||[κ]α : χοίνικες ἕπτα : τρίχοα | [χ]άλκια τέσσαρα, ἡμίχοον : ἄλ[λο ἡμ]ίχοον χώναν ἔχον : στα[θμὰ χά]λκι[α·] τάλαντα τρί[α, - - - || - - - - - - - π]εντάμναον, - - - - - - - - ε - - - - - -

---

v. Chr.) **5** συγγενής höchster rang am hofe der Ptolemäer, nachweise OGI 104 anm. 2 *c* α vom jahre 122/1 stand rechts, β vom jahre 110/09 links auf der vorderseite einer basis. Bull. Corr. Hell. 31 p. 444 no. 34—35. Auf grund dieser inschriften beweist P. Roussel, Bull. Corr. Hell. 35, 433 ff. die identität von Berytos und Laodikeia in Phönicien. Der verein nennt sich nur einmal in einer delischen inschrift, Bull. Corr. Hell. 1, 285 no. VII = OGI 247: οἱ ἐν Λα[οδικείαι] τῆι ἐν Φοινίκηι ἐγδοχεῖς καὶ να[ύκληροι]. (187—175 a. Chr.) Damals hatte er also in Delos noch nicht festen fuss gefasst. Meistens bezeichnet er sich auf den inschriften auch mit dem namen Ποσειδωνιασταί. Uebersicht bei Poland a. a. O. p. 560 no. 168 a—n. p. 601 no. 86 α **2** die ἐγδοχεῖς besorgen das verladen der waren in die schiffe und aus den schiffen, OGI 140: ἡ σύνοδος τῶν ἐν Ἀλεξανδρείαι πρεσβυτέρων ἐγδοχέων β **1** Antiochos VIII (Pauly-Wissowa I_2 sp. 2480 no. 31) *d* Bull. Corr. Hell. 4, 222 no. 15. OGI 344. Sitz des vereins in Delos, er treibt handel nach Bithynien **56** Gef. auf der akropolis von Assos, nahe dem Athenetempel, Papers of the American School of class. Stud. at Athens 1, 4. Syll 501. Vgl. den athenischen beschluss über normalmasse (103/2 v. Chr.) IG II_1 476. Michel Suppl. 1501, besonders z. 7 ff. **1** τά mit der kraft von τάδε **2** agoranomen weihen Getreidemasse IG III_1 98. Lebas-Foucart II 241 b, cf. Syll 508

57. Ein- und Ausfuhr in Kyparissia (4. oder 3. jahrh. v. Chr.)

[Θε]ός. | Ε[ἴ]τίς κα ἐσάγηι εἰς τὰν τῶν Κυπαρισσιέ|ων χώραν ἐπεί κα ἐξέληται τὰ ἐμπόρια, ἀπ[ο]||γραψάσθω ποτὶ τοὺς πεντηκοστολόγ[ου]||ς καὶ καταβαλέτω τὰμ πεντηκοστὰν π[ρὶ]||ν ἀνάγειν τι ἢ πωλεῖν· εἰ δὲ μή, ἀποτεισά|τω δεκαπλόαν. ὅτι δέ τίς κα ἐξάγηι κατὰ | θάλασσαν, ἀπογραφάμενος ποτὶ τοὺς | πεντηκοστολόγους καὶ καταβαλὼν τὰ||ν πεντηκοστὰν ἀντιθέσθω, παρακαλέ|σας τὸμ πεντηκοστολόγον, πρόσθεν | δὲ μὴ ἀντιθέσθω· εἰ δὲ μή, ἀποτεισάτω | δεκαπλόαν τὰν πεντηκοστὰν κατ[ὰ τ|ὰ]ν σύγγραφον. εἰ δέ τίς κα ὀλιγοτιμάσηι, ‖ [ἐπ]ικαθιξεῖται ὁ πεντηκοστολόγο[ς | ὧν κα] χρήζηι κατὰ τὰν σύγγραφο[ν].

58. Dekret von Olbia über den Goldmünzenverkehr (anfang d. 4. jahrh. v. Chr.

[Εἰς Βο]ρυσσθένη εἰσπλεῖν τὸν βου|[λόμε]νον κατὰ τάδε· ἔδοξε βουλῆι | [καὶ δή]μωι· Κάνωβος Θρασυδάμαντο[ς | εἶπ]ε· εἶναι παντὸς χρυσίου ἐπισήμο ‖ [κ]αὶ ἀργυρίο ἐπισήμου εἰσαγωγὴ[ν | κ]αὶ ἐξαγωγήν· ὁ δὲ θέλων πωλεῖν [ἢ | ὠν]εῖσθαι χρυσίον ἐπίσημον ἢ ἀργύ|[ριο]ν ἐπίσημον πωλείτω καὶ ὠνείσθ[ω | ἐπὶ] τοῦ λίθου τοῦ ἐν τῶι ἐκκλησιαστ[τη]||ρίωι· δ[ς] δ' ἂν ἄλλοθι ἀποδῶται ἢ πρίη[ται, | φευ]ξεῖται ὁ μὲν ἀποδόμενος το[ῦ πω|λουμέν]ου ἀργυρίου, ὁ δὲ πριάμενος τῆ[ς | τιμῆς] ὅσου ἐπρίατο. πωλεῖν δὲ καὶ ὠν[εἰ|σθαι] πάντα πρὸς τὸ νόμισμα τὸ τῆ[ς ‖ πόλ]εως, πρὸς τὸν χαλκὸν καὶ τὸ ἀργύριο[ν| τὸ] Ὀλβιοπολιτικόν· ὃς δ' ἂν πρὸς ἄλλο [ἀ|ποδ]ῶται ἢ πρίηται, στερήσεται ὁ μὲν [ἀπ|οδ]όμενος ὃ ἂν ἀποδῶται, ὁ δὲ πριάμ[ε|ν]ος ὅσου ἂν πρίηται· πράξονται δὲ τὸ[ς ‖ πα]ρὰ τὸ

---

57. Gef. in Kyparissia. Colin, Bull. Corr. Hell. 21, 574. IG V_1 1421. Syll 936. Dialektinschr. IV p. 757 no. 44. Inscr. jur. 2. série 2. 3 p. 340 **15** von ἐπικαθικνεῖσθαι; davon auch Hesych: καθίξεσθε· καθάψεσθε, κρατήσετε (corr. Ditt. aus καθάψασθε, κρατήσατε) Ditt., cf. ἐπιλαμβάνειν Demosth. 21, 133. Colin von ἐπικαθίζομαι **58** Gef. in dem dorf Anadoli-Kavak, an der asiatischen küste des thrakischen Bosporus. Die inschrift war wahrscheinlich in Hieron am eingang des Pontus aufgestellt. Latyschev, Inscr. or. sept. Ponti Euxini I 11 (Addenda p. 219). Syll 546. Michel 336. Inscr. jur. II p. 333ff. Weitergehend ist das bankmonopol von Byzanz Ps. Aristot. Oeconom. II 3 p. 1346 b 24. Vgl. auch die öffentlichen banken von Pergamon OGI 484 und Mylasa OGI 515. Zusammenstellung über öffentliche banken Bull. Corr. Hell. 20, 531 und B. Keil, Anonymus Argentinensis p. 79 anm. 1. Sonstige inschriften zum handel: Chios: Marktgesetz, Oesterr. Jahresh. 12, 142; Gesetz über den wollverkauf, ibd 14, beiblatt 52. Delos: Verkauf von holz und kohle, Bull. Corr. Hell. 1907, 46; Athen: Beschränkung des zwischenhandels, zeit Hadrians, Oesterr. Jahresh. 12, 146. Palmyra, 2. und 3. jahrh. n. Chr., OGI 629. 632. 633. 638. 641. 646. CIG 4485ff. Cagnat, Inscr. Graec. ad res Rom. pertin. III 1045. 1050ff. 1056 **1** Borysthenes heisst hier der hafen von Olbia **19**ff. der staat verpachtet das recht, die strafgelder einzutreiben, an privatpersonen, zu dem wort ὠνά = τέλος vgl. no. 29

ψήφισμά τι παρανομοῦντας | ο[ἳ] ἂν τὴν ὠνὴν πρίωνται τῶν παρανο|μησάντων δίκηι καταλαβόντε[ς]. | τὸ δὲ χρυσίον πω-
λεῖν καὶ ὠνεῖσθ[αι, τ|ὸ]ν μὲν στατῆρα τὸν Κυζικηνὸν [ἑνδεκ||ά]- 25
το ἡμιστατήρο, καὶ μήτε ἀξιώτερο[ν | μή]τε τιμιώτερον, τὸ
δ' ἄλλο χρυσίον τὸ [ἐ|πίσ]ημον ἅπαν καὶ ἀργύριον τὸ ἐπί-
ση[μον] | πωλεῖν καὶ ὠνεῖσθαι, ὡς ἂν ἀλλ[ήλους] | πείθωσι.
τέλος δὲ μηδὲν [πράττειν μήτε ‖ χ]ρυσίου ἐπισήμου μήτ' ἀρ- 30
γυ[ρίου ἐπισή|μου] μήτε πω[λ]οῦντα μήτ' [ὠνούμενον - - - - - - - -|-
- - -

59. Gesetz von Samos über die Beschaffung von Brotkorn aus öffentlichen Mitteln (anfang d. 2. jahrh. v. Chr.)

.ν τῶ[ν εὐπ]ορωτάτων. τὴν δὲ ἀπόδειξιν ποιείσθω[σαν] | τοῦ μηνὸς τοῦ Κρονιῶνος ἐν τῆι δευτέραι τῶν ἐκ[κλησι]ῶν. συναγέτωσαν δὲ τὴν ἐκκλησίαν οἱ πρυτάνει[ς ἐν τῶι] | θεάτρωι καὶ κελευέτωσαν τοὺς ἐκκλησιάζοντα[ς κα]‖τὰ χιλιαστὺν καθ- 5
ίζειν, σημεῖα ποιήσαντες καὶ τ[όπον] | διορίσαντες ἑκάστηι τῶν χιλιαστύων· ὃς δ' ἂν ἀπει|θῆι καὶ μὴ καθίζηι ἐν τῆι ἑαυτοῦ χιλιαστύι, ζημιούτω|σαν στατῆρι πατρίωι. ἐὰν δὲ ἀδίκως ἐζημιῶσθαι φῆι, | παραγραψάσθω, καὶ ἡ κρίσις γινέσθω ἐν τῶι πολιτικῶι δι‖καστηρίωι ἐν ἡμέραις εἴκοσι. γινέσθω δὲ 10
καὶ ἡ προβολὴ | καὶ ἡ χειροτονία ὑπ' αὐτῶν τῶν χιλιαστήρων.

---

24 der kyzikenische goldstater soll $10^1/_2$ silberstatere von Olbia gelten; möglich ist auch die lesung [δωδεκά]το Dittenberger, Hermes 16, 189 anm. 6 **59.** Die inschrift steht auf der linken nebenseite des unterteiles eines rechteckigen marmorpfeilers und ist 1903 in Tigani innerhalb des stadtbereiches des alten Samos gefunden. Publikation von von Th. Wiegand u. v. Wilamowitz-Moellendorf, Sitzungsber. d. Preuss. Akad. d. Wiss. 1904, 917 mit übersetzung und kommentar. Vgl. Thalheim, Hermes 39, 604 und A. Wilhelm, Wiener Eranos (1909) 125. Das volk von Samos will die getreidevorräte, die aus dem zwanzigsten der Hera in Anaia einkommen, der göttin zu dem festen preise von $5^1/_3$ drachmen pro scheffel abkaufen und an die bürger zu festem preise abgeben. Das erforderliche geld wird durch „beiträge" d. h. direkte besteuerung der bürger aufgebracht auf der vorder- und rechten nebenseite des steines sind namen von bürgern mit angabe der gezahlten beiträge, meistens von 100 drachmen erhalten. Das so gewonnene kapital wird hypothekarisch angelegt. Die μελεδωνοί (= dem attischen ἐπιμεληταί) sorgen dafür, dass die hypothekenzinsen eingehen und überweisen sie den kornverwaltern. Diese besorgen den einkauf des getreides der göttin. Beliebt der demos noch weiteren getreideeinkauf, so besorgt ihn ein σιτώνης. Aber es kann das getreide auch so beschafft werden (z. 47 ff.), dass die kornverwalter auf eigene gefahr zinserträgnisse an getreidegrosshändler ausleihen, die die vorteilhaftere geschäftslage auf einem fremden markt ausnutzen und der stadt unter günstigeren bedingungen getreide verschaffen. So A. Wilhelm, der προλαβεῖν z. 49 nicht mit ἀργύριον verbindet und mit „zuvorkommen" übersetzt; σῖτον καταστῆσαι z. 50. 33 übersetzt er „getreide liefern". Die wahl der μελεδωνοί, die prüfung der pfänder und bürgschaften und das ausmessen des getreides an die bürger geschieht in den chiliastyen **10/11** ἡ προβολὴ καὶ ἡ χειροτονία „die be-

ἐν ταύτηι | δὲ τῆι ἐκκλησίαι δοκιμαζέτωσαν αἱ χιλιαστύες καὶ τὰ | ὑποθήματα καὶ τοὺς ἐγγύους. ἃ δ' ἂν δοκιμάσωσιν ὑ|ποθέματα καὶ οὓς ἂν δοκιμάσωσιν ἐγγύους καταγρα||φέτωσαν οἱ πρυτάνεις εἰς τὰ δημόσια γράμματα. ὁ|μοίως δὲ καὶ τοὺς ἀποδειχθέντας μελεδωνοὺς κατα|χωριζέτωσαν εἰς τὰ δημόσια γράμματα. ὅταν δὲ [ἡ] | χειροτονία μέλλη γίνεσθαι, ὁ τῆς πόλεως κῆρυξ ἐπε[υ]||ξάσθω, τοῖς χειροτονήσασιν οὓς νομίζουσιν βέλτιστα || προστήσεθαι τῶν χρημάτων ἄμεινον εἶναι.

οἱ δὲ ἀπο|δειχθέντες εἰσπρασσέτωσαν τὸν τόκον παρὰ τῶν δε|δανεισμένων καὶ διαγραφέτωσαν τοῖς ἐπὶ τοῦ σίτου κε|χειροτονημένοις ἀνδράσιν. ἐκεῖνοι δὲ ἀγοραζέτωσαν | σῖτον τὸν ἀπὸ τῆς εἰκοστῆς ἀπομετρούμενον || τῆς ἐξ Ἀναίων, διδόντες τῆι θεῶι τιμὴν μὴ ἐλάσσονα | ἧς πρότερον ὁ δῆμος τέταχεν [δραχμὰς] πέντε καὶ δύ' ὀβο|λούς. τὸ δὲ ὑπεραῖρον ἀργύριον, ἐὰμ μὲν μὴ δόξηι τῶι δή|μωι σιτωνεῖν, τηρείτωσαν αὐτοὶ μέχρι ὅτου ἕτεροι ἀποδει|χθῶσιν ἐπὶ τοῦ σίτου· εἶτεν διαγραφέτωσαν ἐκείνοις. ἐὰν δὲ || δόξηι σιτωνεῖν, ἀποδιαγραφέτωσαν παραχρῆμα τῶι κε|χειροτονημένωι σιτώνηι.

ἐκεῖνος δὲ ἀγοραζέτω τὸν σῖ|τον ἐκ τῆς Ἀναιείτιδος χώρας ὃν τρόπον ἂν νομίζηι | λυσιτελέστατα καταστήσειν τῆι πόλει, ἐὰμ μή ποθεν ἄλλο|θεν λυσιτελέστερον φαίνηται τῶι δήμωι σιτωνεῖν. εἰ δὲ μή, γε||νέσθω ὃν τρόπον ἂν δόξη τῶι δήμωι. προτιθέτ[ω]σαν δὲ περ[ὶ] | τούτου καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν οἱ πρυτάν[εις] ο[ἱ τὸ]ν μῆνα τὸν | Ἀρτεμισιῶνα πρυτανεύοντες, ποιησάμενοι προγραφήν.

ἀ|ποδεικνύτω δὲ ὁ δῆμος καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἐν τῆι πρώτη | τῶν ἀρχαιρεσιῶν μετὰ τὸ καταστῆσαι τὰς χειροτονη-τὰς || ἀρχὰς ἄνδρας δύο, ἐξ ἑκατέρας φυλῆς ἕνα, τοὺς ἐσο-|μένους ἐπὶ τοῦ σίτου, μὴ ἐλάσσονα οὐσίαν ἔχοντα ἑκάτερον | ταλάντων τριῶν. οὗτοι δὲ παραλαβόντες τὸν τόκον παρὰ | τῶν μελεδωνῶν διδότωσαν τὴν τιμὴν τοῦ σίτου καὶ ἐ|άν τι ἄλλο δα-πάνημα γίνηται, παραμετρείσθωσαν δὲ || καὶ τὸν σῖτον. ἀποδεικνύτω δὲ καὶ σιτώνην ὁ δῆμος ἐν | τῆι αὐτῆι ἐκκλησίαι, μὴ ἐλάσσονα οὐσίαν ἔχοντα τα|λάντων δύο.

γινέσθω δέ, ἐὰν δόξηι, καὶ μίσθωσις τοῦ ἀρ|γυρίο[υ] τοῦ ἐκ τοῦ τόκου, ἐάν τινες βούλωνται ὑποθέμα|τα δόντες ἀξιόχρεα καὶ διεγγυήσαντες προλαβεῖν || καὶ λυσιτελέστερον καταστῆσαι τὸν σῖτον. τὴν δὲ δ[ι]εγγύησιν ποιείσθωσαν οἱ ἄνδρες οἱ χειροτονηθέντες ἐπ[ὶ] | τοῦ σίτου κινδύν[ω]ι τῶι ἑαυτῶν.

anstandung und die abstimmung darüber" **13** auf dem stein ἐγγυου . ς **24** vor dem letzten νον rasur von 5 stellen **26** die eingeklammerte stelle ist auf dem stein freigelassen **35** ff. „Eine vorlage hierüber sollen alljährlich die Prytanen des Monats Artemision machen und vorher auf die Tagesordnung setzen." Wil. **46** die beiden ersten stellen der zeile sind auf dem stein freigelassen.

τὸν δὲ συναγορασθέν|τα πάντα διαμετρείτωσαν τοῖς πολί-
ταις κατὰ χιλι|αστὺν τοῖς ἐπιδημοῦσιν, μετροῦντες ἑκάστωι τὸμ
μῆ||να δωρεὰν μέτρα δύο. ἀρχέσθωσαν δὲ τῆς διαμετρήσ[ε]||ως 55
μηνὸς Πελυσιῶνος καὶ μετρείτωσαν ἑξῆς ἐφ' ὅσοις | ἂν ἐκποιῆι
μῆνας· ἑτέρωι δὲ ὑπὲρ ἑτέρου μὴ μετρείτωσ[αν], | ἐ[ὰμ] μή τις
ἀρρωστῆι· ποιείσθωσαν δὲ τὴν μέτρησιν ἀπὸ | νουμηνίας ἕως
δεκάτης, τοῖς δὲ ἀποδημοῦσιν ἐὰν ἔλθω||σιν ἕως τριακάδος. 60
ἀποδιδότωσαν δὲ λόγον καθ' ἕκαστον | μῆνα τῶμ μετρησα-
μένων ἐπὶ τὸ ἐξεταστήριον γράφοντες | κατὰ χιλιαστὺν καὶ προσ-
τιθέντες τὰ ὀνόματα τῶν μετρη|σαμένων.

ἐξουσία δὲ ἔστω τοῖς χιλιαστῆρσιν τὸν αὐτὸν με|λεδωνὸν
ἀποδεικνύειν ἐφεξῆς ἐφ' ἔτη πέντε.

ἐὰν δέ τις τῶν || δανεισαμένων μὴ ἀποδιδοῖ τὸ ἀργύριον 65
ἢ πᾶν ἢ μέρος τι, τὸ ὑ|πόθεμα ἀποδόσθω ἡ χιλιαστύς, καὶ
ἐάν τις ὑπεροχὴ γένηται[ι], | ἀποδότω τῶι τὸ ὑπόθεμα δόντι.
ἐὰν δέ τι ἐνλίπηι, τὴν πρᾶξιν | ποιησάσθω ἐκ τοῦ ἐγγύου. τὸν
δὲ τόκον διδότω τὸν ἐπιβάλλο[ν]||τα ἡ χιλιαστὺς τοῖς ἐπὶ τοῦ
σίτου χειροτονηθεῖσιν. ἐὰν δὲ μὴ || δοῖ, μὴ διαμετρείσθωσαν 70
οἱ χιλιασταὶ τὸν ἐπιβάλλον|τα σῖτον μέχρι ποιήσωσιν τὰ
δίκαια. ἐὰν δέ τις τῶν χειροτο|νηθέντων μελεδωνῶν λαβὼν
τὸ ἀργύριον ὃ δεῖ αὐτὸν δα|νεῖσαι μὴ δανείσηι ἀλλ' αὐτὸς
κατάσχηι ἐπ' ἀδικίαι, ὀφειλέτω | τῆι πόλει δραχμὰς μυρίας·
ὁμοίως δὲ καὶ ἐὰν τὸν τόκον μὴ || ἀποδοῖ τοῖς ἐπὶ τοῦ σίτου 75
χειροτονηθεῖσιν ἀνδράσιν, ὀφειλέ|τω τὸ ἴσον πρόστιμον, καὶ
ἀναγραφάτωσαν αὐτοῦ τὴν οὐσίαν | οἱ ἐξεταταὶ τῆι χιλιαστύι
πρὸς τὸ ἀργύριον ὃ καθῆκον ἦν αὐ|τὸν ἀποδοῦναι· πρὸς δὲ
τὸ πρόστιμον ἀναγραφάτωσαν ἄτιμον, | καὶ ἔστω ἕως κατα-
βάλῃι ἄτιμος. μὴ διαμετρείσθωσαν δὲ μηδ[ὲ] || οἱ χιλιασταὶ 80
τὸν ἐπιβάλλοντα σῖτον οἱ ἀποδείξαντες τὸν με|λεδωνὸν τὸμ
μὴ καταβαλόντα τὰ χρήματα. ἐὰν δὲ βούλωνται [οἱ] | χιλια-
στῆρες καταβαλεῖν τὰ χρήματα ἢ πάντες ἢ τινες αὐτῶ[ν] | πρὸς
μέρος, ἃ ὁ μελεδωνὸς οὐκ ἀπέδωκεν τῆι πόλει ἢ ὁ δανεισά-
μ[ε]||νος, ἐξουσία αὐτοῖς ἔστω, καὶ ὡς ἂν καταβάλωσιν δια-
μετρείσθ[ω]||σαν τὸν σῖτον ἀφ' οὗ ἂν καταβάλωσιν. 85

μὴ ἐξουσία δὲ ἔσ|τω μηθενὶ εἰς μηθὲν ἄλλο χρήσασθαι
τοῖς χρήμασιν τούτοις | μηδὲ τῶι πίπτοντι ἀφ' αὐτῶν ἀλλ'
εἰς τὸν δωρεὰν διαμετρούμ[ε]||νον σῖτον. ἐὰν δέ τις ἢ πρύτανις
προσθῆι ἢ ῥήτωρ εἴπηι ἢ ἐπιστάτη[ς] | ἐπιψηφίσηι, ὡς δεῖ
προχρήσασθαι εἰς ἄλλο τι ἢ μετενεγκεῖν, ἀπο||τι[ν]έτω ἕκαστος
δραχμὰς μυρίας. ὁμοίως δὲ καὶ ἐὰν ταμίας ἢ με|λεδωνὸς ἢ
τῶν ἐπὶ τοῦ σίτου χειροτονηθέντων ἢ σιτώνης δῶ|σιν ἢ προ-
χρήσωσιν εἰς ἄλλο τι καὶ μὴ εἰς τὸν δωρεὰν διαμε|τρούμενον.

---

61 ἐξεταστήριον rechnungshof

INDEX

In dem index sollen zusammengehörende dinge, die in den inschriften an verschiedenen stellen vorkommen, zusammengestellt werden. So kann der index zur erklärung der inschriften beitragen. Es liegt mir daran, noch einmal hervorzuheben, dass man bei dem studium der inschriftentexte mit den wenigen anmerkungen des kommentars nicht auskommt. Nachdrücklich möchte ich auf die grossen kommentare hinweisen, die zu vielen der in diesem hefte vereinigten inschriften vorliegen und die jedesmal angeführt sind. In dem index bezeichnen die ziffern die nummern der inschriften und deren zeilen. Zwischen zahlen, die zeilen derselben inschrift bezeichnen, steht ein punkt, also 13, 3. 24 = no. 13, zeile 3 und 24. Besonders sei noch auf den abschnitt XIII „Wirtschaftsgeschichtliches" verwiesen, der in verbindung mit dem abschnitt „Handel und Verkehr" der inschriften zu benutzen ist.

I. HISTORISCHE PERSÖNLICHKEITEN

Leukon, Herrscher des bosporanischen reiches 52, 1
Straton, könig von Sidon 53
Kassander 47, 14
Ptolemaios I. 47, 29
Philipp V. von Macedonien 42
Attalos II. von Pergamon 13, 23
Attalos III. von Pergamon 13, 3. 24
Ptolemaios VIII. 55b, 4
Antiochos VIII. 55cβ, 1

Führer der korkyräischen expedition 22
Kallias, des Kalliades sohn 20, 2
Redner Demosthenes 23, 27
Kephisodotos aus Kerameis, zeitgenosse des Demosthenes (cf. Demosth. XX 146) 53, 30
Atthidograph Phanodemos 14

II. DIE STADT, IHR GEBIET UND IHRE BAUTEN

ἄστυ Ἀθηναίων 1f; 9, 64
ἀκρόπολις Ἀθηναίων 14, 15; 20, 36. 42; 53, 15; 54, 25; πόλις = ἀκρόπολις 20, 4. 15. 21. 30. 44; 48, 26
πόλις Περγαμηνῶν 18, 159 cf. 3, 8; πόλις ἡ ἀρχαία Περγαμηνῶν 13, 15
προάστια Περγαμηνῶν 18, 160
τεῖχος Νισυρίων 1d, τείχη Ὡρωπίων 25, 3. 4. Ἀθηναίων 20, 31, Χερσονασιτῶν 7, 4. 21
φρούριον Γορτυνίων 2, 8; Περγαμηνῶν 13, 15; -ια Λαππαίων 2, 12
λιμένες Γορτυνίων 2, 8; Λαππαίων 2, 12; Στιρίων καὶ Μεδεωνίων 3, 9; λιμὴν Ἰουλιητῶν 49, 38
ἐμπόριον Ἀθηναίων 1h; cf. 1i
νεώριον Ἀθηναίων 20, 31; -ια 23, 121. 130
σκευοθήκη Ἀθηναίων 23, 78. 117
σκοπὰ δαμοσία Κώιων 29, 10
πόλις καὶ χώρα Περγαμηνῶν 13, 13. 28; Τηίων 6; π. καὶ χ. καὶ τείχη Χερσονασιτῶν 7, 3. 21
χώρα Ἀθηναίων 47, 34; Κυπαρισσέων 57, 3; Λαρισαίων 42A, 7. B, 5. Στιρίων καὶ Μεδεωνίων 3, 9; πολειτικὴ χ. Περγαμηνῶν 13, 6; δαμοσία χ. 5, 12; cf. auch 1d; 10, 4; 38: κλῆρος ἐν τῶι πεδίωι
ὅροι und ὅρια 1a; b; c; e; h; i; 5, 3. 17; 10, 5; 27, 23

κρῆναι Περγαμηνῶν 18; δαμόσιαι κ. 18, 168

ἀγορὰ Ἀστυπαλαιέων 17, 6; Ἀθηναίων 43, 33; 47, 81; Δηλίων 24, 89; Κώων 26, 27
βουλευτήριον Τηίων 45, 34
γυμνάσιον Τηίων 45, 33; παναγυρικὸν γ. Περγαμηνῶν 46
ἐκκλησιαστήριον Ὀλβιοπολιτῶν 58, 9
θέατρον Δηλίων 24, 42. 65. 81; Κώων 26, 25; Σαμίων 59, 4; Ὡρωπίων 32, 29
Μουσεῖον ἐν Ἀθήναις 43, 12
παλαίστρα ἐν Δήλωι 24, 98. 99
πρυτανεῖον Ἀθηναίων 47, 82; 53, 27; Ἰλιέων 8, 25; Ἰουλιητῶν 49, 34; Κορησίων 49, 24; Κυζικηνῶν 28, 5

cf. 9, 64. 122; 27, 23

III. GLIEDERUNG DER BÜRGERSCHAFT

φυλαὶ Ἀθηναίων 10; 15; φυλέται 10, 10. 19; 15 A III, 30ff. B, 1. 3. 8; ἐπιμεληταί 10, 2. 15; ταμίας 15 A, 30; ἀγορά 10, 18
φυλαὶ Ἐφεσίων 35, 4; Ἰλιέων 8 A, 30; Σαμίων 59, 40
δῆμοι Ἀθηναίων· 9, 119f. δημόται 11, 33. δήμαρχος 11, 2; 27, 22. 35. ταμίαι 11, 3; 27, 21. 35
τριττὺς Ἐλευσινίων 1g; Ἐπακρέων 11, 30; Πειραιῶν 1g
φρατρία Δημοτιωνιδῶν 9; φρατρίαρχος 9 öfter; ἱερεύς 9, 2 u. ö.; ἀγορά 9, 87; φατρία Μεδεωνίων 3, 77
κτοῖναι Καμιρέων 12; κτοινάται 12, 14
χιλιαστύες Ἐφεσίων 35, 4; Σαμίων 59; χιλιαστῆρες 59

Namen attischer Phylen: Αἰαντίς 22, 10. 21; Αἰγηίς 15; 54, 2; Ἀκαμαντίς 43, 1; 48, 2; Ἐρεχθηίς 10, 11. 13. 22; Κεκροπίς 20, 1
Attische Demotika: Ἀγκυλῆθεν 14, 4; 15; Αἰγιλιεύς 21 II, 2; Αἰξωνεύς 22, 9; 27; Ἁλαιεύς 15; Ἁλιμούσιος 21 I, 4. II, 2; Ἀλωπεκῆσι οἴκων 32, 36; Ἀλωπεκῆθεν 43, 2; Ἀναφλύστιος 22, 17; 47, 92; Ἀραφήνιος 15; Ἀχαρνεύς 47, 100; 54, 29. 47. 52; Βατεύς 15; Βατῆθεν 23, 48; Γαργήττιος 15; 23, 8; Δεκελειεύς 9, 33. 42. 63. 122; Διομειεύς 15; Ἐλευσίνιος 54, 3. 5. 46; Ἐρικειεύς 15; Ἐρχιεύς 15; 16, 5; 22, 16; Ἑστιαιεύς 15; Εὐωνυμεύς 22, 9; 32, 37; Θυμαιτάδης 14, 6. 11; Ἰκαριεύς 15; Ἰωνίδης 15; ἐκ Κεραμέων 22, 5. 20; auch 49, 39; Κηφισιεύς 21 II, 3; 43, 25; Κοθωκίδης 23, 18; Κοιλεύς 22, 20; Κολλυτεύς 15; 21 I, 5. II, 1; ἐκ Κολωνοῦ 15; Κόπρειος 43, 28; Κυδαντίδης 15; Κυδαθηναιεύς 23, 43; Λαμπτρεύς 10, 11; 22, 6; 23, 44; 43, 27; 54, 6; Λακιάδης 22, 8; Λευκονοεύς 23, 49; Μαραθώνιος 55 a, 1; ἐγ Μυρινούττης 15; Οἰναῖος 43, 5; 54, 67; ἐξ Οἴου 9, 12; Ὀτρυνεύς 15; Παιανιεύς 16, 4; 23, 19. 27; 49, 40; Παλληνεύς 41, 6; 55 c β, 7; Πειραιεύς 16, 5; Περγασῆθεν 43, 6; Πλωθεύς 11; 15; Σφήττιος 23, 7. 47; 47, 72. 100; Τειθράσιος 15; 22, 3. 14; Φηγαιεύς 15; 21 I, 3. II, 4; Φιλαίδης 15; Φλυεύς 49, 40

IV. NICHTBÜRGER IM STAATE

ἐνοικεῖν 37, 13
κάτοικοι Περγαμηνῶν 13, 16; οἱ κατοικοῦντες ἢ ἐνεκτημένοι ἐν τῆι πόλει ἢ τῆι χώραι 13, 18; cf. auch 13, 13. 26. οἱ κατοικοῦντες ἐν Αἰτωλίαι 6; ἐν Τέωι 6; οἱ κατοικοῦντες ἐν Λαρίσηι 42 A, 4
μέτοικοι Ἀθηναίων 41, 11; μετοίκιον 53, 33
πάροικοι Περγαμηνῶν 13, 12. 20. 34. 36; Κώων 26, 10
ξένος 8 A, 29; ξένοι Κώων 26, 11
ἐπιδημεῖν κατ' ἐμπορίαν 53, 32;

cf. οἱ καταπλέοντες und οἱ παρεπιδημοῦντες 55

δοῦλος 8 A, 31; 49, 19. 29; βασιλικοὶ δοῦλοι ἐν Περγάμωι 13, 21; δημόσιοι δοῦλοι ἐν Περγάμωι 13, 26. 37.
οἰκέτης 18, 175; οἰκέται Ῥωμαίων 42 B, 7
γυναῖκες ἠγορασμέναι 13, 22; γυναικεῖα σώματα 29, 9

ἐξελεύθεροι 13, 21

V. RAT UND VOLKSVERSAMMLUNG

βουλὴ Ἀθηναίων 14; 15 A, 2; 16, 3; 20, 9. 10. 20; 22, 2. 13; 41, 21; 43, 6; 47, 47. 64; 48, 1. 24; 53, 19; 54, 48 und öfter
βουλὴ Ἀστυπαλαιέων 17, 1; Δηλίων 51, 31; Ἐφεσίων 35, 1ff. Ἰουλιητῶν 49, 25. 26; Ἰστιαιέων 51, 5. 24; Κορησίων 49, 9; Ὀλβιοπολιτῶν 58, 2; Περγαμηνῶν 4, 1. 4. βουλευτὴς Ἠρέων 5, 18. 20; βουλευταὶ Δηλίων 24, 2. 25. 39. 41. 125
βουλὴ καὶ δῆμος an allen unter βουλή aufgeführten stellen ausser in no. 20; 22; 53 und 51, 5; πόλις ἁ Ἀλέων καὶ ἁ βουλά 36, 2; βουλὰ καὶ ἐκκλησία Ἀστυπαλαιέων 17, 11
ἐκκλησία Ἀθηναίων 14, 10; 43, 4. 16; 54, 49. 58. 73. Ἀστυπαλαιέων 17, 11; Κώιων 26, 14. 36; Μαγνήτων 37, 10; Σαμίων 59, 2. 12. 46; ἐκκλησία κυρία 54, 72
Formeln: das volk beauftragt den rat: τὴν βουλὴν προβουλεύσασαν ἐξενεγκεῖν εἰς τὴν πρώτην ἐκκλησίαν 54, 48 cf. 54, 53. 70
im probuleuma: προβουλεῦσαι τὴν βουλὴν εἰς τὸν δῆμον 51, 5; τοὺς προέδρους προσαγαγεῖν τὸν δεῖνα πρὸς τὸν δῆμον καὶ χρηματίσαι 54, 58. 59. 73 cf. 14, 9; 43, 16; 47, 67; γνώμην ξυμβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον 14, 10; 43, 18; 47, 70; 54, 60. 74; ἀναγνῶναι τὸ ψήφισμα (sc. τῆς βουλῆς ἐν τῆι ἐκκλησίαι) 14, 10
in rats- und volksbeschlüssen die formeln: δοκεῖ, ἔδοξε, δεδόχθαι, ὁ δεῖνα εἶπε, ἐπεστάτει, ἐπεψήφιζεν (ἐπεψήφισεν), vgl. dazu 20, 48; 27, 29; 59, 88, auch 51, 36: ἐπεψήφισεν am schluss des psephisma und 39, 14: ἔδοξε πάσαις

διάδοσις τῶν συμβόλων 15 B, 2
προγραφή 59, 37
πρόεδροι τῆς βουλῆς 14, 9; 37, 9; 41, 2; 43, 4; 47, 67; 54, 5. 57. 72; συμπρόεδροι 41, 4; 43, 5
προτιθέναι 59, 35 cf. 59, 88
πρυτανεία 14, 4; 22, 10. 21—23; 41, 1; 43, 2. 4; 54, 3. 4; Κεκροπὶς (Ἀκαμαντὶς) ἐπρυτάνευε in dem einfachen attischen präskript des 5. jahrhunderts 20; 48, vgl. damit das präskript des 4. und 3. jahrhunderts 54; 43; γνώμαι πρυτανίων 17, 2
συλλογὴ τοῦ δήμου 15 B, 2
χειροτονεῖν siehe besonders 47, auch 26, 29; 45, 10; 59, 19 χειροτονία 59, 11. 18, ἀποχειροτονεῖν 26, 33, διαχειροτονεῖν 14, 5; 26, 15
ψήφισμα oft, vgl. z. b. 47, 47. 87. 95
ψῆφος s. 4, 21 und besonders 9, 16. 29. 80. 83. 84. 104; ἀποψηφίζειν 9 öfter

Zusatzantrag 9, 68. 114; 27, 31; 47, 92; 53, 29

VI. BEAMTE

ἄρχοντες allgemein = beamte 11, 12ff.; 48, 16; αἱ τέτταρες ἀρχαί 20, 57; 21 I, 2; ἀρχή 11, 13; -αί 23, 135; 50, 8; 59, 40, ἀρχαιρεσίαι 45, 7; 59, 39, cf. 3, 13; 8 C, 23

ἀγορανόμος Ἀσσίων 56, 2 Ἀστυπαλαιέων 17, 4; -οι Μελιταιέων 5, 31; Τηνίων 19, 20

ἀγωνοθέτης Ἀθηναίων 47, 53; Τηνίων 19, 16
ἄρχων Ἀθηναίων (epon.) oft, vgl. besonders 47; Βοιωτῶν (epon.) 44, 1; Δηλίων (epon.) 24; Λεβαδέων 44, 1 (epon.); Τηνίων 19, 1 (ep.); ἄρχοντες Ἁλέων (epon.) 36, 12; Ἱστιαιέων (epon.) 40, 1; 51, 5; Μεδεωνίων 3, 37; Πηρέων 5, 24; Στιρίων 3, 23 ff.
ἀστυνόμοι Κορησίων 49, 17; Περγαμηνῶν 18, Τηνίων 19, 14
γραμματεὺς τῆς βουλῆς Ἀθηναίων 14, 10; 22, 3. 15; 48, 24; 53, 13. 17; γρ. ὁ κατὰ πρυτανείαν 14, 14; 43, 32; 47, 88; 54, 23 cf. 20, 1; 43, 2; 48, 3; 54, 4; γρ. ταμιῶν τῆς Ἀθηναίας 21 I. II. 22, 6. 18; γρ. τῶν ἐφήβων 43, 28
γραμματεὺς Αἰτωλῶν 5, 33. 34. Ἀστυπαλαιέων 39, 8; τῆς πόλεως Δηλίων 24, 2. 3. 125, τῶν ἱεροποιῶν Δηλίων 24, 3. 125; βουλῆς Τηνίων 19, 2; -εῖς Τηίων 45, 8
γυμνασίαρχος Τηίων 45; Τηνίων 19, 10
δημιουργὸς Ἀστυπαλαιέων 39; -οἱ Μεδεωνίων 3, 39; Χερσονασιτῶν 7, 17. 46
ὁ ἐπὶ τῆι διοικήσει ἐν Ἀθήναις 47, 79. 91
ἐπιμεληταὶ ἐν Δήλωι 24, 44 und weiter; -ὴς Δήλου 55
εἰσαγωγεῖς Τηνίων 19, 21
ἑλληνοταμίαι 20, 6. 52
ἐξεταστὰι Σαμίων 59, 77 cf. z. 61
θεσμοθέται Ἀθηναίων 47, 96
ὁ ἐπὶ τῶν ἱερῶν προσόδων ἐν Περγάμωι 18, 166
κῆρυξ Ἀστυπαλαιέων 17, 17; Πηρέων 5, 25; Σαμίων 59, 18
ἱππάρχας Αἰτωλῶν 5, 35
ἱππαρχος Ἁλέων 36, 13
κόσμοι Γορτυνίων, Λαππαίων 2, 1
λογισταὶ οἱ τριάκοντα Ἀθηναίων 20, 8, cf. z. 9. 27; λογισταὶ Ἀστυπαλαιέων 39, 12; Τηνίων 19, 18
μάστρος Καμιρέων 12, 14
μελεδωνοὶ Σαμίων 59
μόναρχος Κώων (epon.) 26, 1
ναύαρχος Κώων 29, 23
νομογράφοι Αἰτωλῶν 6, 17
ξενοδίκαι Μεδεωνίων 3, 38
παιδονόμος Τηίων 45
πολέμαρχος Ἀθηναίων 48, 10; -οι Ὠρωπίων 25, 7. 27
πράκτορες Τηνίων 19, 16. πράκτῆρες Μεδεωνίων 3, 38
προστάται Ἰουλιητῶν 49, 36; συνεδρίου Αἰτωλῶν 5, 33
πρυτάνεις Ἀθηναίων 20, 10; Ἀστυπαλαιέων 17, 3. 14; Σαμίων 59, 3. 15. 36. 88; Τηνίων 19, 3; πρύτανις Μυτιληναίων (epon.) 50, 19; Περγαμηνῶν (epon.) 4, 16; Τημνιτῶν (epon.) 4, 14; Φωκαιέων (epon.) 50, 20, cf. 28, 3
πωληταὶ Κώων 26, 22
στρατηγοὶ Ἀθηναίων besonders 47; auch 16; 22; 41, 17; 43, 12; στρατηγὸς Αἰτωλῶν 6, 2. 13; Θεσσαλῶν (epon.) 36, 1; Φωκέων 3, 2; -οἱ Περγαμηνῶν 4, 1; 13, 3. 32; 18, 165; Τηνίων 19, 5
σιτῶναι Ἱστιαιέων 51, 9; σιτώνης Σαμίων 59, 31. 45. 91
οἱ ἐπὶ τοῦ σίτου ἐν Σάμωι 59
ταγοὶ Λαρισαίων 42A, 2. B, 1
ταμίαι Ἀθηναίων 23, 136; 53, 17; -ίας 54, 26; ταμίας τοῦ δήμου 14, 15; 54, 44; ταμίαι der getrennten tempelschätze 20, 18; ἱερῶν τῶν τῆς Ἀθηναίας 20; 21; 22; τῶν χρημάτων τῶν θεῶν 20
ταμίαι Ἀστυπαλαιέων 39, 6, Κώων 29, 23 ff. Σαμίων 59, 90. ὁ ταμίας ὁ προστατεύων ἐν Ἱστιαίαι 51, 29; ταμίας Τηνίων 19, 12; Ὠρωπίων 25, 29
ταξίαρχοι Ἀθηναίων 41, 18
τραπεζείτης Τηνίων 19, 13
τριήραρχοι Ἀθηναίων 23, Κώων 29, 26
ὑποστράτηγος Τηνίων 19, 9

Kommissionen für besondere zwecke 12, 5; 14, 8; 25, 6; 32, 32; 47, 84. 98, vielleicht gehören hierher die σιτῶναι Ἱστιαιέων, s. oben

Niedere sicherheitsorgane in Pergamon 13, 17

VII. JURISTISCHES

Anzeige und belohnung des angebers 18, 185; 39, 12; 49, 18ff. 28ff. cf. auch z. 16. 35ff.
Appellation 9, 30. 38. 96. 101; 49, 21 cf. auch 59, 9
Beamte, die mit rechtssachen zu tun haben: ἀγορανόμοι Μελιταιέων 5, 29; ἀστυνόμοι Κορησίων 49, 17, θεσμοθέται Ἀθηναίων 47, 96, οἱ ἔνδεκα ἐν Ἀθήναις 49, 35; πολέμαρχος Ἀθηναίων 48, 10; προστάται Ἰουλιητῶν 49, 36
Bürgen und pfänder 11, 21; 24, 23. 24. 40. 41. 80; 30; 31; 32, 36; 59
Freisprechung 23, 2; 50, 15
Pfändung und konfiszierung 13, 29; 27, 7; 49, 36; 58, 16ff.; 59, 67. 76
Rechenschaftsablegung 14, 13; 20, 27; 59, 60
Schiedsrichter 5
Strafen: geldstrafe 9; 18, 174; 24, 41. 42 (cf. Bull. Corr. Hell. 14, 459); 30; 39, 10; 48, 21; 50, 17; 58, 11; 59; todesstrafe 50, 14; prügelstrafe und tortur für sklaven 18

ἄδεια 20, 47. 48. 49
ἄτιμος 13, 29; 59, 78. 79
δίκαι ἐν ἀγορανόμοις 5, 29; – ἀπὸ ξυμβόλων 48, 12
διαδικάζειν und διαδικασία 9; τριήρεις διαδεδικασμέναι 30
δικαστήρια κληροῦν 3, 32
δοκιμασία und δοκιμάζειν 30, 29. 57; 47, 97; 59, 12. 13. δόκιμος 24, 49. 54. 61; 30
ἐπίληψις τῶν κακουργούντων 18, 184
κρίσις 14, 4; 59, 9; ἀνάκρισις 9, 72; κρίνειν ψάφωι κατὰ τοὺς νόμους 7, 35
προβολή 59, 10
συνήγοροι 9, 32

Verpachtungen und vergebungen:
der staat (resp. ein demos) oder der tempel verpachtet land 5, 15; 10; 24, 6ff.; 27
steuern 29
vermietet gebäude 24, 16ff.
verkauft ölbäume 27, 36
vergebung öffentlicher arbeiten: inschrift auf einer stele 12, 7ff.; 30; auf einer wand 39
bauarbeiten am tempel und materiallieferungen 24, 44ff.; 31; 32

δοκιμασία s. oben
δόσις von der bezahlung der bauunternehmer in raten 24, 47ff; 30, 3ff
τὸ ἐπιδέκατον 24, 49 und weiter, 30, 50ff.
συγγραφή 24, 44 und weiter, 30, 16 und weiter
συνθήκη 10, 5; 27, 30

VIII. FINANZEN

Schätze der tempel 20; 21; 22; 24
der staat leiht geld von den göttern 20; 22; 24, 25, von privaten 25; 26; 51, 10
der staat (resp. ein demos) oder der tempel verleiht geld an private 11, 15ff; 24, 28; 59, ψήφισμα δανεισμοῦ 11, 16
Budgettitel in Athen 11; τὰ χρήματα ἃ ἐς ἀπόδοσίν ἐστιν τοῖς θεοῖς ἐψηφισμένα 20, 5, τὰ εἰς τὰ ψηφίσματα ἀναλισκόμενα τῆι βουλῆι 14, 8, – – τῶι δήμωι 54, 27. 45 cf. 14, 15; τὰ δέκα τάλαντα 53, 18. Vgl. in Delos 24, 126
Steuern, zölle und abgaben: direkte steuern in Athen: ἐπιδόσεις 47, 62; 54, 12 εἰσφορά 20, 48; 27, 24; 41, 9; 53, 35; 54, 21
ein- und ausfuhrzoll 2, 15ff.; 37 mit anm., vgl. auch 24, 74
ἑξηκοστή 52, 3
πεντηκοστὴ ἐν Ἀθήναις 49,

23, ἐν Δήλωι 24, 26, ἐν Κυπαρισσίαι 57
steuer für benutzung des marktes 38, der öffentlichen wage 28, 7
verkaufssteuern 28, 7. 8

δεκάτη (bedeutung unbekannt) 20, 7; δ. ἐνοικίων 24, 26, δ. τοῦ σίτου 24, 27
ἐγκύκλια 24, 36
ἐλλιμένια 2, 18
εἰκοστή 59, 24
ἰατρικόν 29, 16
μετοίκιον 53, 33
ναῦσσον 28, 6; 29, 1. 2
ὠνὴ τῶν παρανομησάντων 58, 21
πορφύρα 24, 43
τετάρτη 28, 8
vgl. auch no. 29

IX. SAKRALES

Gottheiten und Tempel

Ἀθηναία 3, 67; 12, 3. 10. 17; 20; 22, 4. 15; 48, 22
Ἀπόλλων 24, 45. 50. 113. 121; 49, 16; 55
Ἄρτεμις 24, 58. 80; 55
Ἀσκληπιός 24, 72. 79; Ἀσκληπιεῖον Κώιων 26, 26
Ἀφροδίσιον Κώιων 29, 13
Γᾶ 7, 1. 50
Διόνυσος 6, 5; 26, 29; 51, 27
Διόσκουροι 24, 98
Εἰλειθύη 24, 116
Ἑκάτη 24, 95
Ἑρμῆς Ἡγεμόνιος 16, 6
Ζεύς 7, 1. 50; 33, 7, — Κόνθιος 24, 77, — Φράτριος 9
Ἥβης ἱερόν 27, 22
Ἥλιος 7, 1. 50
Ἡρακλεῖον Πλωθέων 11, 4
ἥρωες 7, 3
Ἥφαιστος 14, 2
Κῶς 29, 17 ff.
Λητώ 9, 125; 55
Νύμφαι 18, 189
θεοὶ Ὀλύμπιοι καὶ Ὀλύμπιαι 7, 2. 51
Παρθένος 7, 1. 51
Ποσειδών 29, 17 ff.
Ῥόδος 29, 18 ff

Tempel auf der akropolis von Athen 20; 21, verschiedene tempel in Delos 24; 51, 32, Zeustempel in Lebadea 30, Asklepiostempel in Epidauros 31, Amphiaraon in Oropos 25; 32

ἱεροπόιον 24, 108. 110
ἱεραὶ οἰκίαι 24, 16
ἱερὰ τεμένη 24, 6

Schätze des tempels s. oben s. 71

Priester und Tempelpersonal

ἱερεὺς Δημοτιωνιδῶν 9, ἱ. τοῦ Δεκελειῶν οἴκου 9, 41; Περγαμηνῶν (epon.) 13, 1; Ὡρωπίων (epon.) 25, 11; ἱερεῖς τῶν θεῶν ἐν τῆι ἀκροπόλει Ἀθηναίων 20, 12; Μεδεωνίων 3, 39
ἱέρειαι 3, 40 cf. 24, 103
ἱεράρχαι Μεδεωνίων 3, 39
ἱεροθύτης Ἰστιαιέων 40, 5
ἱεροποιοὶ τῶν θεῶν ἐν τῆι ἀκροπόλει Ἀθηναίων 20, 13. 19; Δηλίων 24, 1. 2. 5. 39. 124; Καμιρέων 12, 17, φυλῆς Αἰγηίδος 15 B, 6; γραμματεὺς ἱεροποιῶν Δηλίων 24, 3. 125
ἱεροταμίας Μεδεωνίων 3, 19. 26. 29
ναοποιοὶ Λεβαδέων 30
ταμίαι s. oben s. 70 cf. auch 24, 116

Priesterliste 8 C, 36; einkünfte der priester 3, 25

Tempelarchitekt in Delos 24, 44 und weiter, in Lebadea 30, 53, in Epidauros 31, 31 cf. 20, 40
Niederes tempelpersonal in Delos 24, 83 ff.

Opfer

κόρειον 9, 6 und öfter
μεῖον 9, 5. 53. 60
Opfer des demos Plotheia 11
Opferteilnehmer in Kos 29
Opfer in der volksversammlung 15 A III, 31; 37, 8; 43, 17; 51, 25, ausserdem s. 3, 8. 21. 45. 46. 52; 5, 26; 12, 18; 24, 116; 47, 54

Feste
Ἀνάκια Πλωθέων 11, 6
Ἀντιγόνεια Ἰστιαιέων 51, 22
Ἀπολλώνια Δηλίων 24, 88, Πλωθέων 11, 8
Ἀρτεμίσια Δηλίων 24, 93
Ἀφροδίσια Πλωθέων 11, 5
Διονύσια Ἀθηναίων 11, 38, — τὰ μεγάλα 47, 75, Δ. Ἀστυπαλαιέων 17, 16
δορπία (Ἀπατουρίων) 9, 62
Ληνώια Δηλίων 24, 93
μυστήρια ἐν Ἐλευσῖνι 15 B, 6
Παναθήναια 20, 27. 28. 58; 21; 47, 77
Παναιτωλικά 6, 2
Πάνδια Πλωθέων 11, 9
Σωτήρια Πηρέων 5, 26

ἀγῶνες 8 A, 26; 17, 17 (τῶν τραγωιδῶν); 37, 11; 43, 23; 47, 55. 76 ff.
ἀγωνοθέτης besonders 47, 53 ff., auch 19, 16; 51, 23
διδάσκαλος 11, 38
χόρος 24, 85 und weiter, χορηγός 53, 34
Διονυσιακοὶ τεχνῖται 6, 15

Monate
Ἀρτεμισιὼν ἐν Σάμωι 59, 37
Βοηδρομιὼν ἐν Ἀθήναις 43, 3
Γορπιαῖος ἐν Μακεδονίαι 42 B, 14
Ἑκατομβαιὼν ἐν Ἀθήναις 27, 6
Ἑρμαιὼν ἐν Ἰουλίδι 49, 34
Εὐμένειος ἐν Περγάμωι 13, 2
Ἡραῖος ἐν Περγάμωι 4, 17, ἐν Τήμνωι 4, 15
Ἰοβάκχιος ἐν Ἀστυπαλαίαι 17, 15
Κρονιὼν ἐν Σάμωι 59, 2
Ὁμολώιος ἐν Ἄλωι 36, 3
Πελυσιὼν ἐν Σάμωι 59, 56
Ὑπερβερεταῖος ἐν Μακεδονίαι 42 A, 7

ἐμβόλιμος μήν 45, 20

Sonstiges
Weihgeschenke 8 C, 35; 14; 15; 16
Götterbilder 21 I, 21. 22; 24, 89. 90. 98. 102

Eid 2, 19; 7, 1. 50; 9, 35. 109; 30, 43

X. ÖFFENTLICHE URKUNDEN UND ANDERE INSCHRIFTLICHE AUFZEICHNUNGEN

a. Öffentliche urkunden
Aufzeichnung auf stein, wenn nichts anderes angegeben ist, auf stelen:
von rats-, volks- und phratriebeschlüssen 9, 2 ff.; 14, 14; 25 f 26; 43, 31; 47, 87; 48; 49, 15. 37; 51, 25 ff.; 53, 12, 54, 22
eines sympolitievertrages 3, 65
von freigesprochenen trierarchen 23, 4
von neubürgern 35, 4 (ob stele?), 42 B, 1 ff.
von proxenoi 39 (auf einer wand)
der κτοῖναι von Kamiros 12, 2 ff.
der schätze der götter auf der burg 20, 22 ff.
der vergebungsbedingungen 30, 6 ff.
des pachtvertrages 27, 20 ff.
der personen, die dem staat geld leihen 25, 21
der einwohner, die beiträge zahlen 26, 18 ff.
Aufzeichnung auf bronze 33
Aufzeichnung auf holztafeln 9, 61. 121; 24. 89. 113; 30, 5, cf. πινάκια καὶ γραμματεῖα 20, 11

ὁμολογία ἐσφραγισμένα 3, 68

γραμματεῖον τὸ ἐν Δημοτιωνιδῶν καὶ τὸ ἀντίγραφον 9, 20, τὰ κοινὰ γραμματεῖα 9, 98, τὰ δημόσια γράμματα Σαμίων 59, 15. 17, νομογραφίαι Αἰτωλῶν 6, 16

Neubürgerliste von Ephesos 35, 4
Paroikenliste von Pergamon 13, 12. 34
Priesterliste von Ilion 8 C, 35

Neuaufzeichnung einer alten inschrift 18; 28
Doppelte ausfertigung einer urkunde 3, 65 ff.; 51, 26

Aufstellung der stele:
auf der akropolis 14, 15; 48, 26; 53, 15; 54, 25

im tempel 27, 22 cf. 23; 49, 15; 51, 26
auf der agora 43, 33; 47, 89 (neben dem ehrenstandbild)
im hafen 49, 38

b. Sonstige inschriftliche aufzeichnungen
Weihinschriften 8 C, 35; 14 (s. besonders z. 8); 15; 16
Grabinschriften 8 C, 35
s. auch 24, 118

XI. EHRUNGEN

ἐπαινέσαι 10, 11; 14, 6. 12; 15; 17, 10; 41, 23; 43, 19. 24. 25; 47, 71; 51, 18; 54, 15. 33. 61. 74
στεφανῶσαι θαλλοῦ στεφάνωι 15 A 33. B. C; 17, 12; 41, 24; 43, 29; 51, 19
στεφανῶσαι χρυσῶι στεφάνωι 10, 12; 14, 7. 12; 43, 20; 47, 72; 54, 16. 34. 62
vgl. auch 14, 1; 15, 1; 16, 2
ἀναγορεῦσαι τὸν στέφανον 47, 75; 51, 21
προεδρία ἐν τοῖς ἀγῶσι 8 A, 26; 43, 23; 47, 83
εἰκὼν χαλκῆ 8 A, 24; 47, 80
σίτησις ἐν πρυτανείωι 8 A, 25 (ἕως ἂν ζῆι), 28, 5. 6; 47, 81 (τῶι δεῖνι καὶ ἐκγόνων τῶι πρεσβυτάτωι ἀεί), 49, 24. 34 (καλέσαι ἐπὶ ξένια εἰς τὸ πρυτανεῖον); 53, 25
Exceptionelles 8; 28; 38

XII. VERLEIHUNG DER POLITIE UND PROXENIE UND DER DAMIT VERBUNDENEN RECHTE

πολιτεία 4, 18; 13, 9. 11. 33; 35, 3. 4; 36, 6; 38; 42 A, 5. B, 10, πολιτεία κατὰ τὸν νόμον 8 A, 32; 51, 23
πρόξενος 34, 2. 8; 39; 53, 9; προξενία 34, 6; 40, 6, πρόξενος καὶ εὐεργέτης 25, 15. 30; 36, 4; 38, 3; 54, 18, cf. Ἰσοπρόξενος 33, 3
εὐεργέτης 26, 49; 38, zweiter beschluss

ἀσφάλεια καὶ ἀσυλία 25, 18 36, 7. 8
ἀτέλεια 37, 1 mit anmerkung 4
ἔγκτησις γῆς καὶ οἰκίας 4, 20; 25, 17; 36, 8; 37, 14, — κατὰ τὸν νόμον 54, 20, οἰκίας ἔγκτησις 41, 29
εἰσαγωγὴ καὶ ἐξαγωγή oder εἰσπλους καὶ ἔκπλους ἀσυλεὶ καὶ ἀσπονδεί 37, 4; 34, 12
ἐπικληρῶσαι εἰς φυλὴν καὶ χιλιαστύν 35, 4
ἐπινομία 36, 7
ἔφοδος ἐπὶ τὸ κοινὸν πρώτοις μετὰ τὰ ἱερά 37, 7 cf. 51, 24
ἰσοτέλεια 25, 18; 36, 7; 41, 28

XIII. WIRTSCHAFTSGESCHICHTLICHES

Aegypten, getreidelieferant Athens 47, 28; 54 anm. 7
Athen, handelsbeziehungen zum Pontus 52 mit anm.; 54; getreideimport 47, 29; 52; 54
Bankiers und banken 51; 58 mit anmerkungen
Chalkis (Euboea) liefert becher 21 I, 18
Chios liefert ruhebetten 21 I, 13
Cyprier getreideimporteure Athens 54 mit anm. 7
Deklarationspflicht 57
Delos als emporium 51; 55
Einfuhr und ausfuhr zu wasser und zu lande 2, 15ff.; 57
Getreidegrosskaufleute 54 mit anm.; 59, 46ff.
Getreidenot und getreidekauf der städte 47, 29; 51; 54; 59
Handelsstreitigkeiten 48
Histiaia, lebhafte handelsbeziehungen im 3. jahrhundert vor Chr. 40
Keos liefert Rötel 49
Kunstgewerbliche gegenstände im Parthenon 21
Kyzikos, goldstater, wertverhältnis zum silberstater von Olbia 58, 24
Milet liefert ruhebetten 21 I, 13

Münzen, masse und gewichte:
ἀγρύριον παντοδαπὸν εἰς Ἀλεξανδρείου λόγον 24, 4. 122
νόμισμα ἡμεδαπόν 20, 4, τὸ νόμισμα τὸ τῆς πόλεως 58, 14
χαλκός 30, 6
ὁ χαλκὸς καὶ τὸ ἀργύριον Ὀλβιοπολιτικόν 58, 15
χρυσίον καὶ ἀργύριον ἐπίσημον 58

δραχμή 8 A, 27; 9; 14, 7. 13; 20, 45; 24, 3. 5. 6 ff. 28 ff. 46 ff. 116. 122; 27, 3; 29, 17 ff.; 30, 10; 39, 7. 11; 45, 6. 11 ff. 25 ff.; 48, 21. 22; 53, 18; 54, -αἱ εἰς Ἀλεξανδρείου λόγον 24, 4. 123, τετράδραχμον 21 I, 23
μνᾶ 5, 25; 8 A, 34. 38; ἡμιμναῖον 3, 26
ὀβολός 49, 13; 59, 26; τριώβολον 30, 12
στατήρ 5, 25. 26; 30, 11; 58, 24 (σ. Κυζικηνός); 59, 8 (σ. πάτριος); Φωκαΐς 24, 4. 123. 127
τάλαντον 8 A, 21. B, 12; 20, 3. 37. 53; 25, 14. 23; 59, 42. 46
τεττίγια Πτολεμαικά 24, 4. 123. 127
χρυσοῦς 24, 4. 123. 127

σκεύεα δαμόσια 56, 1
ἡμιαμφόριον 24, 121
κάλαθος 24, 109, ἡμικάλαθος ibd.
μέδιμνος 54, 10. 56. 68, ἡμιμέδιμνος 56
μετρητής 24, 100. 101. 108
χοῦς 3, 28; 24, 92, ἡμίχουν 9, 8; 24, 92; 56
χοινικιαῖος 9, 8

ποῦς 1 d; 30, 75; 32, 21. 33 ff.
ὀργυιά 24, 58. 62

μνᾶ 24, 68, πεντάμναον 56
τάλαντον 24, 108 f.; 56
Gewicht nach drachmen angegeben in no. 21
Münzvertrag und münzverwirrung 50 mit anm.
Mytilene, münzvertrag mit Phokaia 50, handelsbeziehungen zu dem Pontus 52
Normalmasse 56
Olbia, münzverkehr 58
Orientalen in Delos 55
Phokaia, münzen 24. 4. 123. 127; 50
Pontus, getreideausfuhr 7, 47; 52; 54; handelsbeziehungen zu Mytilene 52, zu Athen 52 anm.; 54, zu Rhodos und Kos 52 anm.
Preise: eines goldenen kranzes 14, 7. 13; 54, 62. 75
Herstellungskosten eines götterbildes mit inschrift 24, 90
Preis der anfertigung einer inschrift 14, 15; 24, 90. 119; 30, 10 ff.; 39, 6; 53, 15 ff.; 54, 27
Pachten und mieten 24, 6 ff.
Preise von bauarbeiten am tempel und materiallieferungen 24, 44 ff.; 30, 9; 31; 32, 35
Preise verschiedener waren 24, 38. 43. 86 ff., von opfertieren 29, 17 ff.
Getreidepreis 54
Besoldung der lehrer der παῖδες 45, des tempelarchitekten und des niederen tempelpersonals 24, 83 ff.; 31, 31. 32 cf. 5, 24 ff.
Rhodos, die amphorenstempel zeugen des handels 52 anm.
Römische kaufleute in Delos und Alexandrien 55
Sidon und Tyrus am handel beteiligt 53 mit anm.
Syros liefert ziegel 24, 74
Vereine der kaufleute 55
Zinsfuss 25, 14. 15; 27, 37

XIV. WÖRTERVERZEICHNIS

ἄλωμα 25, 29
ἀπαγώγιμος σῖτος 7, 48
ἀρέσμιον 3, 25
ἀρχοστατεῖσθαι 3, 14
ἔναρχος 8 A 21
ἐξοδιάζειν 39, 7
καταγρέω = καθαιρέω 50, 13
καθιστάναι σῖτον 59, 33. 50
μελεδωνοί 59
τὰ παλίνπωλα 30, 26
σαστήρ 7, 24
ὀδαρέστερος 50, 14
χερσεύεσθαι 42 B 5
χέρρον 27, 16
ὠμαλία (analog ἀνωμαλία) 30, 7

XV. VERGLEICHUNGSTABELLE

Inscr.	Gr.	Gr. Inschr. z. gr. Staatenk.
I	32	20
	170. 171	21
	179	22
	517	1 g
	520	1 i
I Suppl.		
	505 a	1 e
	519 a	1 h
	521 b	1 f
II_1	11	48
	86	53
	114	14
	316	43
	331	47
	413	41
	546	49
	564	10
	570	11
II_2	795 f	23
	841 b	9
	872	15
	1055	27
II_3	1207	16
II_5	179 b	54
IV	1484	31
V_1	1421	57
VII	2792	1 b
	3068	44
	3073	30
	4255	32
	4263	25
IX_1	32	3
IX_2	107	36
	205	5
	517	42
XI_2	161 A	24
XII_1	694	12
XII_2	1	50
	3	52
XII_3	86	1 d
	168	39

Inscr.	Gr.	Gr. Inschr. z. gr. Staatenk.
	169	17
XII_5	883	19

Dittenberger, Sylloge	Gr. Inschr. z. gr. Staatenk.
21	20
26	22
72	48
118	53
152	54
213	47
238 }	42
239 }	
245	51
266	41
280	6
425	5
426	3
429	10
435	1 g
439	9
449	12
454	1 b
455	1 a
456	1 c
458	1 d
459	1 f
461	7
464	28
470	35
475	34
480	37
493	39
494	40
495	14
496	15
497	16
501	56
502	17
516	25
520	43

Syll	Gr. Inschr. z. gr. St.
523	45
535	27
540	30
542	32
546	58
914	52
936	57

OGI	Gr. Inschr. z. gr. St.
135	55 b
218	8
265	4
338	13
344	55 d
483	18

Inschriften, die nicht in IG, Syll oder OGI stehen:	Gr. Inschr. z. gr. St.
Ath. Mitt. 9, 58 (Michel 531)	38
16, 407 (Michel 720)	29
Bull. Corr. Hell. 8, 175	55 a
9, 6 (Michel 17)	2
31, 444	55 c
Inschr. v. Olympia 11 (Michel 194)	33
Inschr. v. Pergamon 2, 463	46
Inscr. of Cos 10 (Michel 642)	26
Sitzungsb. d. Berl. Akad. 1904, 917	59

Im dialekt sind folgende inschriften geschrieben:

Dorisch 1 d, 7, 12, 17, 26, 29, 31, 34, 39
33 (elisch), 3, 5, 6, 36 (nordwest-griechisch), 2 (kretisch)

Aeolisch 4, zweite hälfte, 50, 1 b, 44 (böotisch)

Ionisch 28, 38, 56

INHALT

Seite

Vorbemerkungen und abkürzungen 2
1. Grenzsteine 3

2. Bündnis zwischen Gortyn und Lappa (Kreta) (3. oder 2. jahrh. v. Chr.) 3
3. Sympolitie von Stiris und Medeon (Phokis) (nach 182/1 v. Chr.) 4
4. Isopolitie von Pergamon und Temnos (anfang des 3. jahrh. v. Chr.) 5
5. Schiedsspruch in den aus der Sympolitie von Melitaia und Perea entstandenen Streitigkeiten (gegen 200 v. Chr.) 6
6. Antwort des ätolischen Bundes auf das Asyliegesuch von Teos (ca. 203 v. Chr.) 7

7. Bürgereid von Chersonesos (anfang des 3. jahrh. v. Chr.) 8
8. Gesetz von Ilion gegen Tyrannis und Oligarchie (anfang des 3. jahrh. v. Chr.) 9

9. Beschlüsse der Demotionidai (396/5 bis mitte d. 4. jahrh. v. Chr.) 11
10. Dekret der attischen Phyle Erechtheis für einen Wohltäter (1. hälfte des 3. jahrh. v. Chr.) 13
11. Finanzen des attischen Demos Plotheia (anfang des 4. jahrh. v. Chr.) 14
12. Aufzeichnung der κτοῖναι von Kamiros (4. oder 3. jahrh. v. Chr.) 15
13. Aufnahme verschiedener Bevölkerungsklassen in das pergamenische Bürgerrecht (133 v. Chr.) 15

14. Weihinschrift des athenischen Rates und Ehrung des Ratsherrn Phanodemos (343/2 v. Chr.) 16
15. Ehrung der Prytanen der Aigeis (341/0 v. Chr.) 18
16. Weihinschrift dreier athenischer Strategen (95/4 v. Chr.) 19
17. Ehrendekret von Astypalaia für einen Agoranomen (2. jahrh. v. Chr.) 20
18. Aus dem Gesetz für die pergamenischen Astynomen (2. jahrh. v. Chr.) 20
19. Beamtenliste von Tenos (1. jahrh. v. Chr.) 21

20. Athenischer Volksbeschluss über Neuordnung der Verwaltung der Tempelschätze auf der Burg (435/4 v. Chr.) 21
21. Inventar der Schätze des Parthenon (422/21 und 421/0 v. Chr.) 23
22. Geldzahlung aus dem Tempelschatz der Athene für die korkyräische Expedition (433 v. Chr.) 25
23. Aus den Uebergabeurkunden der athenischen Werftaufseher (353/2 v. Chr.) 26
24. Abrechnung der delischen Tempelbehörde über Einnahmen und Ausgaben (279 v. Chr.) 28
25. Anleihe von Oropos zwecks Mauerbaues (letztes drittel des 3. jahrh. v. Chr.) 35
26. Oeffentliche Anleihe in Kos für den Bau einer Flotte (ca. 200 v. Chr.) 36
27. Verpachtung von Gemeindeland seitens des Demos der Αἰξωνεῖς (346/5 v. Chr.) 37
28. Steuerprivilegien für Manes und die Nachkommen des Aisepos in Kyzikos 38
29. Die Pächter der Staatssteuern in einem Sakralgesetz von Kos (anfang des 2. jahrh. v. Chr.) 38

Seite

30. Allgemeine Vergebungsbedingungen in der Bauurkunde des Zeustempels in Lebadea (175—171 v. Chr.) 40
31. Aus der Kostenabrechnung über den Bau des Asklepiostempels in Epidauros (anfang des 4. jahrh. v. Chr.) 42
32. Submissionskontrakt über die Anlegung einer Wasserleitung im Amphiaraion (zwischen 338 u. 322 v. Chr.) 43

33. Bürgerrechtsdiplom von Chaladrion (Elis.) (6. jahrh. v. Chr.) 44
34. Uebernahme der Proxenie von Knidos seitens eines Abydeners (1. hälfte d. 4. jahrh. v. Chr.) 44
35. Verleihung des Bürgerrechtes von Ephesos auf Antrag des Neubürgers (3. jahrh. v. Chr.) 44
36. Proxeniedekret von Halos (Phtiotis) (184/3 v. Chr.) 45
37. Magnesia gewährt den Phokäern Atelie und andere Privilegien (1. hälfte d. 3. jahrh. v. Chr.) 45
38. Zeleia verleiht Bürgerrecht und andere Privilegien (ausgang d. 4. jahrh. v. Chr.) 45
39. Beschluss über die Aufzeichnung der Proxenoi von Astypalaia (1. jahrh. v. Chr.) 46
40. Liste der Proxenoi von Histiaia (Euboea) (232 v. Chr.) 46
41. Eisphorai und Leistung anderer Dienste seitens eines attischen Metöken (ca. 200 v. Chr.)
42. Briefe Philipps V. an die Larisäer über Erweiterung des Bürgerrechtes (219 u. 214 v. Chr.) 48

43. Athenischer Volksbeschluss zu Ehren der Epheben und ihrer Lehrer (282/1 v. Chr.) 49
44. Militärstammrolle aus Lebadea (mitte des 3. bis 2. jahrh. v. Chr.) 50
45. Gesetz von Teos über die Verwendung einer Stiftung für den öffentlichen Unterricht (3. jahrh. v. Chr.) 50
46. Inschriften aus dem pergamenischen παν[η]γυρικὸν γυμνάσιον (römische zeit) 51

47. Athenisches Psephisma für den Strategen Phaidros (gegen 272/1 v. Chr.) 51

48. Vertrag von Athen mit Phaselis über die Schlichtung der Handelsstreitigkeiten (mitte des 5. jahrh. v. Chr.) 54
49. Athens Monopol der Rötelausfuhr aus Keos (ca. 360—350 v. Chr.) 55
50. Vertrag zwischen Mytilene und Phokaia über gemeinsame Prägung von Goldmünzen (1. hälfte d. 4. jahrh. v. Chr.) 56
51. Dienste eines rhodischen Bankiers in Delos beim Getreidekauf der Histiäenser (2. hälfte d. 3. jahrh. v. Chr.) 57
52. Zollprivileg der Mytilenäer im bosporanischen Reich (mitte d. 4. jahrh. v. Chr.) 58
53. Beschluss Athens zu Ehren des Königs Straton von Sidon und zu gunsten der nach Athen Handel treibenden Bürger Sidons (mitte des 4. jahrh. v. Chr.) 58
54. Athenische Ehrenbeschlüsse für einen Grosskaufmann (nach 330 v. Chr.) 59
55. Ehren- und Weihinschriften aus Delos von kaufmännischen und ähnlichen Vereinen (mitte d. 2.—1. jahrh. v. Chr.) 61

Seite
56. Normalmasse von Assos (4. jahrh. v. Chr.) 62
57. Ein- und Ausfuhr in Kyparissia (4. oder 3. jahrh. v. Chr.) 63
58. Dekret von Olbia über den Goldmünzenverkehr (anfang d. 4. jahrh. v. Chr.) 63

59. Gesetz von Samos über die Beschaffung von Brotkorn aus öffentlichen Mitteln 64
Index 67

ADDENDA ET CORRIGENDA

4 füge in z. 13 vor Ἀγάθαι ein: II
6 zeit nach Pomtow ca. 203 v. Chr. Die inschrift steht auch Syll 280. Der beschluss wurde auch in Delphi aufgestellt, das präskript ist daselbst gefunden Bull. Corr. Hell. 26, 281 = École Française d'Athènes, Fouilles de Delphes III_3 no. 134a, wo auch zwei neue texte stehen, die antwort der Amphiktyonen und ein proxeniedekret von Delphi für die gesandten aus Teos. Im kommentar lese man: auf den wänden des Dionysostempels
8 in A z. 31 ist der strich hinter Ἐὰν δὲ zu tilgen
9 z. 8 lies φράτηρ. Zu der literatur ist nachzutragen A. Körte, Mitgliederverzeichnis einer att. Phratrie, Hermes 37, 582
14 anm. 6 lies atthidograph, anm. 8 probuleuma
20 z. 50 lese man ἐσ]-φέρεν
21 erster zeilenstrich nach ἐπικούριοι, in z. 20 ist zu lesen hinter dem zweiten σταθ[μὸν τούτον: ΗΗ]|ΗΠΔΔ
24 z 27 ἀργύριον, z. 55 κελευόντων
36 z. 6 lies δίδοσθαι
42 vgl. auch Michel 305
59 z. 2 lese man ἐκ[κλησι]|ῶν

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4267

A. Marcus und E. Weber's Verlag, Bonn

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CVRA

IOHANNIS LIETZMANN

Erschienen sind:

1. SPECIMINA CODICVM GRAECORVM VATICANORVM collegerunt PIVS FRANCHI DE' CAVALIERI et IOHANNES LIETZMANN. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
2. PAPYRI GRAECAE BEROLINENSES collegit WILHELM SCHVBART. 1911. XXXIV S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
3. SPECIMINA CODICVM LATINORVM VATICANORVM collegerunt FRANCISCVS EHRLE S. J. et PAVLVS LIEBAERT. XXXVI S. 1911. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
4. INSCRIPTIONES LATINAE collegit ERNESTVS DIEHL. 1912. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
5. HANDSCHRIFTEN DER REFORMATIONSZEIT ausgewählt von Prof. Dr. G. MENTZ. 1912. XXXVIII S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
6. ANTIKE PORTRÄTS bearb. von RICH. DELBRÜCK. LXX S. (mit 41 Abbild.). 62 Tafeln in Lichtdruck. 1912. In Leinenband 12 M., Vorzugsexemplare in Pergament 20 M.

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn

Jenaer Historische Arbeiten

herausgegeben von

Alexander Cartellieri und **Walter Judeich.**

Heft 1: **Guilelmus Neubrigensis**, ein pragmatischer Geschichtsschreiber des 12. Jahrhunderts. Von Dr. Rudolf Jahncke. Preis: 4 Mark.

Heft 2: **Die Entwicklung der Landeshoheit der Vorfahren des Fürstenhauses Reuß (1122—1329).** Von Dr. Walter Finkenwirth. Preis: 2 Mark 50 Pf.

Heft 3: **Marius, Saturninus und Glaucia.** Beiträge zur Geschichte der Jahre 106—100 v. Chr. Von Dr. Frederick Walter Robinson M. A. Preis: 4 Mark.

Heft 4: **Papst Gregor VIII.** Von Dr. Gustav Kleemann. Preis: 1 Mark 80 Pf.

Heft 5: **Beiträge zur Geschichte von Lesbos** im vierten Jahrhundert. Von Dr. Hans Pistorius. Preis: 4 Mark 50 Pf.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

1 DAS MURATORISCHE FRAGMENT und die monarchianischen prologe zu den evangelien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
2 DIE DREI ÄLTESTEN MARTYROLOGIEN, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
3 APOCRYPHA I: Reste d. Petrusevangeliums, d. Petrusapocalypse u. d. Kerygma Petri, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
4 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN I: Origenes homilie X über den propheten Jeremias, hrsg. v. E. Klostermann. 16 S. 0.30 M.
5 LITURGISCHE TEXTE I: Zur gesch. d. orientalischen taufe u. messe im 2. u. 4. jahrh., ausgew. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
6 DIE DIDACHE hrsg. v. H. Lietzmann. 3. Aufl. 16 S. 0.30 M.
7 BABYLONISCH-ASSYRISCHE TEXTE, übers. v. C. Bezold. I. Schöpfung und Sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M. [21 S. 0.40 M.
8 APOCRYPHA II: Evangelien, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl.
9 PTOLEMAEUS BRIEF AN DIE FLORA hrsg. v. A. Harnack. 2. Aufl. 10 S. 0.30 M.
10 DIE HIMMELFAHRT DES MOSE, hrsg. v. C. Clemen. 16 S. 0.30 M.
11 APOCRYPHA III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynchusfr. 1911 hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
12 APOCRYPHA IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther, hrsg. v. A. Harnack. 2. Aufl. 0.60 M.
13 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN II: Fünf festpredigten Augustins in gereimter prosa, hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
14 GRIECHISCHE PAPYRI hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
15/16 DER PROPHET AMOS, Hebräisch und Griechisch, hrsg. v. J. Meinhold und H. Lietzmann. 32 S. 1.00 M. [0.80 M.
17/18 SYMBOLE DER ALTEN KIRCHE, ausgew. v. H. Lietzmann. 32 S.
19 LITURGISCHE TEXTE II: Ordo missae secundum missale romanum, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.40 M.
20 ANTIKE FLUCHTAFELN hrsg. v. R. Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
21 DIE WITTENBERGER U. LEISNIGER KASTENORDNUNG 1522, 1523, hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
22/23 JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE sprachlich und sachlich erklärt v. W. Staerk. 2. Aufl. 38 S. 1.30 M.
24/25 LUTHERS geistliche Lieder, hrsg. v. A. Leitzmann. 31 S. 0.60 M.
26/28 LATEINISCHE CHRISTLICHE INSCHRIFTEN mit einem anhang jüdischer inschriften, ausgew. u. erkl. v. E. Diehl. 2 Aufl. 86 S. 2.20 M.
29/30 RES GESTAE DIVI AVGVSTI, hrsg. u. erkl. v. E. Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M. [15 S. 0.40 M.
31 ZWEI NEUE EVANGELIENFRAGMENTE hrsg. u. erkl. v. H. B. Swete.
32 ARAMÄISCHE URKUNDEN z. gesch. d. Judentums im VI u. V jahrh. vor Chr. sprachl. u. sachl. erkl. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
33/34 SUPPLEMENTUM LYRICUM (Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar) hrsg. v. E. Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.
35 LITURGISCHE TEXTE III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX. jahrhundert v. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.
36 LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.

37 Liturgische Texte V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.
38/40 Altlateinische Inschriften hrsg. v. E. Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.
41/43 Fasti Consulares Imperii Romani (30 v. Chr.—565 n. Chr.) mit Kaiserliste bearb. v. W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
44/46 Menandri reliquiae nuper repertae hrsg. v. S. Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.
47/49 Lateinische altkirchliche Poesie ausgewählt v. H. Lietz-[mann. 64 S. 1.50 M.
50/51 Urkunden zur Geschichte des Bauernkrieges und der Wiedertäufer hrsg. v. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.
52/53 Frühbyzantinische Kirchenpoesie I: Anonyme hymnen des V.—VI. jahrhunderts ediert v. Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.
54 Kleinere geistliche Gedichte des XII Jahrhunderts hrsg. v. A. Leitzmann. 30 S. 0.80 M.
55 Meister Eckharts Buch d. göttlichen Tröstung u. von dem edlen Menschen hrsg. v. Ph. Strauch. 51 S. 1.20 M.
56 Pompeianische Wandinschriften hrsg. v. E. Diehl. 60 S 1.80 M.
57 Altitalische Inschriften hrsg. v. H. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.
58 Altjüdische liturg. Gebete hrsg. v. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.
59 Des Mišnatraktat Berakhoth in vokalisiertem Text herausg. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
60 Edward Youngs Gedanken über die Originalwerke übersetzt von H. E. v. Teubern hrsg. v. K. Jahn. 46 S. 1.20 M.
61 Liturgische Texte VI: Die Klement. liturgie a. d. Const. apost. VIII mit anhängen hrsg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
62 Vulgärlatein. Inschriften hrsg. v. E. Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.
63 Goethes erste Weimarer Gedichtsammlung mit varianten hrsg. v. A. Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.
64 Die Oden Salomos aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
65 Aus der antiken Schule. Griechische texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgew. u. erklärt v. E. Ziebarth. 33 S. 2. Aufl. 0.80 M.
66 Aristophanes Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. v. W. Süss. 90 S. 2 M., geb. 2.40 M.
[56 S. 1.20 M.
67 Dietrich Schernbergs Spiel von Frau Jutten hrsg. v. E. Schröder.
68 Lateinische Sacralinschriften ausg. v. F. Richter. 45 S. 0.90 M.
69 Poetarvm vetervm Romanorvm reliquiae selegit E. Diehl. 165 S. 2.50 M., geb. 3.— M.
70 Liturgische Texte VII: Die Preussische Agende im auszug hrsgeg. v. H. Lietzmann. 42 S. 0.80 M., geb. 1.— M.
71 Cicero pro Milone mit dem commentar des Asconivs und den Scholia Bobiensia hrsg. v. P. Wessner. 1.60 M., geb. 2.— M.
72 Die Vitae Vergilianae hrsg. v. E. Diehl. 60 S. 1.50 M.
73 Die Quellen von Schillers und Goethes Balladen zusammengestellt v. A. Leitzmann. 51 S. 3 Abb. 1.20 M., geb. 1.50 M.
74 Andreas Karlstadt von abtuhung der bilder und das keyn bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Wittenberger beutelordnung hrg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
75 Liturgische Texte VIII: Die Sächsische Agende im auszug hrsg. v. H. Lietzmann. 36 S. 0.80 M., geb. 1.— M.
76 Auswahl aus Abraham a. S. Clara hrsg. v. K. Bertsche. 47 S. 1.— M.

77 Hippocratis de aere aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung hrsg. v. G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.
78 Rabbinische Wundergeschichten des neutestamentlichen zeitalters in vokal. text mit anmerkungen v. P. Fiebig. 28 S. 1.— M.
79 Antike Wundergeschichten zum studium der wunder des Neuen Testaments zusammengestellt. v. P. Fiebig. 27 S. 0.80 M.
08 Vergil Aeneis II mit dem commentar des Servius herausgeg. von E. Diehl. 131 S. 2.— M., geb. 2.50 M. [geb. 1.80 M.
81 Anti-Xenien in auswahl hrsg. v. W. Stammler. 68 S. 1.40 M.
82 Apollonius Dyscolus De pronominibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
83 Origenes, Eustathius v. Antiochien, Gregor v. Nyssa über die Hexe von Endor hrsg. v. Erich Klostermann. 70 S. 1.60 M.
84 Aus einem griechischen Zauberpapyrus herausgeg. und erklärt von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.
85 Die geltenden Papstwahlgesetze hrsg. v. F. Giese. 56 S. 1.20 M
86 Alte Einblattdrucke hrsg. v. Otto Clemen. 77 S. 1.50 M.
87 Unterricht der Visitatoren an die pfarrherrn im kurfürstentum zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S. 1.— M.
88 Bugenhagens Braunschweiger Kirchenordnung hrsg. v. H. Lietzmann. 152 S. 2.40 M. [2.60 M., geb. 3.— M.
89 Euripides Medea mit scholien herausg. von Ernst Diehl. 116 S.
90 Die Quellen von Schillers Wilhelm Tell zusammengestellt v. Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.
91 Scholastische Texte I: Zum Gottesbeweis d. Thomas v. Aquin zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.
92 Mittelhochdeutsche Novellen I: Die heidin hrsg. v. L. Pfannmüller. 51 S. 1.20 M. [71 S. 1.50 M., geb. 1.80 M.
93 Schillers Anthologie-Gedichte kritisch hrsg. v. W. Stammler.
94 Alte und neue aramäische Papyri übersetzt und erklärt von W. Staerk. 73 S. 2.— M.
95 Mittelhochdeutsche Novellen II: Rittertreue. Schlegel hrsg. v. L. Pfannmüller. 63 S. 1.50 M. [64 S. 1.60 M.
96 Der Franckforter („eyn deutsch theologia") hrsg. v. W. Uhl.
97 Diodors römische Annalen bis 302 a. Chr. samt dem Ineditum Vaticanum hrsg. v. A. B. Drachmann. 72 S. 1.80 M.
98 Musaios, Hero u. Leandros m. ausgew. varianten u. scholien hrsg. v. A. Ludwich. 54 S. 1.50 M.
99 Authentische Berichte über Luthers letzte lebensstunden herausgegeben von Dr. J. Strieder. 42 S. 1.20 M.
100 Goethes römische Elegien nach der ältesten reinschrift hrsg. v. A. Leitzmann. 56 S. Brosch. 1.30 M., geb. 1.70 M.
101 Frühneuhochdeutsches Glossar von Alfred Götze. VIII u. 136 S. 3.40 M., geb. 3.80 M.
102 Die Generalsynodal-Ordnung hrsg. von A. Uckeley. 20 S. 0.50 M.
103 Die Kirchengemeinde- und Synodalordnung f. d. provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien u. Sachsen hrsg. v. A. Uckeley. 36 S. 0.90 M. [64 S. 1.50 M.
104 Die rheinisch-westfäl. Kirchenordnung hrsg. v. A. Uckeley.
105 Mystische texte aus dem Islam. Drei gedichte des Arabi 1240. Aus d. Arab. übers. u. erläutert v. M. Horten. 18 S. 0.50 M.
106 Das niederdeutsche Neue Testament nach Emsers übersetzung, Rostock 1530 hrsg. v. E. Weissbrodt. 32 S. 0.80 M.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

116

DIE QUELLEN ZU HEINRICH VON KLEISTS MICHAEL KOHLHAAS

HERAUSGEGEBEN

VON

RUDOLF SCHLÖSSER

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

Auf des Berliner schulmannes und chronisten Peter Hafftiz (geb. um 1525 in Jüterbog, seit etwa 1550 in Berlin, wo er um 1602 starb) darstellung der geschichte Hans Kohlhasens und ihre verwendung durch Heinrich von Kleist hat bereits 1820 E. T. A. Hoffmann im 3. teil der „Serapions-Brüder" hingewiesen (Grisebachs ausgabe der werke, Leipzig, Hesse, bd. VIII, s. 23), wobei er als Kleists quelle allerdings irrig Hafftiz' bis heute ungedrucktes „Mikrochronikon" angibt, während dem dichter in wahrheit unzweifelhaft die „Nachricht von Hans Kohlhasen" aus des gleichen verfassers damals ebenfalls nur handschriftlich vorhandenem kürzeren „Mikrochronologikon" vorlag, die Schöttgen und Kreysig in ihrer „Diplomatischen und curieusen Nachlese der Historie von Obersachsen" (1730f) wörtlich abgedruckt hatten. Durch Hoffmann angeregt, hat dann später Emil Kuh in Kolatscheks „Stimmen der Zeit" (2. ausg. Leipzig 1861) die frage wieder angeschnitten, und ausser Hafftiz auch Balthasar Menz' (geb. zu Hervorden 1500, gest. als pfarrer zu Niemeck im sächsischen kurkreis 1585) „Stammbuch und kurtze Erzehlung vom Ursprung und Herkommen der Chur und Fürstlichen Heuser Sachsen, Brandenburg" usw. (Wittenberg 1598), sowie Nicolaus Leutingers (geb. zu Alt-Landsberg 1554, gest. zu Osterburg in der Altmark 1612) „De Marchia Brandenburgensi eiusque statu Commentarii" herangezogen. Eine neuere fruchtbare untersuchung über Kleists verhältnis zu diesen drei werken verdanken wir Otto Pniower („H. v. Kleists Michael Kohlhaas", Brandenburgia, Monatsschrift für Heimatkunde der Provinz Brandenburg, dezember 1901; leicht verändert wiederholt in Pniowers buch „Dichtungen und Dichter", Berlin 1912).

Der folgende abdruck der drei quellen erfolgt aus der auffassung heraus, dass Pniowers erörterungen die möglichkeit eines leichten zurückgehens auf die originale doppelt wünschenswert gemacht haben und dass die neuerdings von andrer seite aufgestellte behauptung von der fragwürdigen bedeutung der quellenschriften für Kleist beträchtlich über das ziel hinausschiesst. Für die reihenfolge des abdrucks war massgebend, dass Hafftiz, wie Kleists umfänglichste, so aller wahrscheinlichkeit nach auch seine erstbenutzte quelle war, welche ihn durch die von Schöttgen und Kreysig beigegebenen anmerkungen erst auf Menz und Leutinger verwiesen haben wird. Menz durfte, obwohl seine benutzung durch Kleist in frage gezogen worden ist, schon deshalb nicht übergangen werden, um eine nachprüfung dieser nicht unbedingt sicheren behauptung zu ermöglichen. Zu Leutinger ist verschiedenes zu bemerken. Pniowers angabe, dass seine „Commentarii" erst über hundert jahre nach seinem tode erschienen seien, trifft nur insofern zu, als die drucke von Küster und von Krause, beide 1729, in der tat die ersten gesamtausgaben darstellen, während die an verschiedenen orten hergestellten drucke einzelner teile, soweit ich feststellen kann, schon mindestens 1593 begonnen haben, aus welchem jahr mir eine Wittenberger ausgabe der bücher X bis XII (nach Küsters zählung) vorliegt (im originaldruck als Pars IV, Liber I—III bezeichnet). Wenn unserm abdruck der Kohlhase-kapitel trotzdem die Küstersche ausgabe der Opera von 1729 zugrunde gelegt worden ist, so geschah das,

weil Schöttgen und Kreysig, Kleists vermutliche anreger zur benutzung Leutingers, nach ihr zitieren. Dem ersten der unten wiedergegebenen beiden Kohlhase-paragraphen Leutingers (I, 69) mussten die anfangsworte des nächstfolgenden abschnitts (70) beigefügt werden wegen der von Kleist aufgegriffenen namensform „Christiern"; dem zweiten (III, 11) habe ich geglaubt das voraufgehende kapitel (10) vorausschicken zu sollen, teils weil darin brandenburgisch-sächsischer händel gedacht wird und der Däne Christiernus wiederkehrt, teils weil die vorstellung von dem aufenthalt der kurfürstin Elisabeth im kloster Lichtenberg an der Elbe Kleist zur erfindung der szene vor dem kloster Erlabrunn (Erich Schmidts ausgabe der werke bd. III, s. 170 ff) angeregt haben könnte. Vollständigkeit schien mir dabei geboten, um dem benutzer über die verbindung der paragraphen 10 und 11 miteinander keinen zweifel aufkommen zu lassen. Die ereignisse der ersten Leutingerschen Kohlhase-paragraphen (I, 69) beginnen 1522, da unmittelbar zuvor die erorberung von Rhodus durch sultan Soliman zu ende dieses jahres behandelt wird, und setzen sich, wie das Lemma zeigt, 1523 fort. Ueber den zeitpunkt der in III, 10—11 behandelten dinge könnte man in zweifel sein, da Leutinger in § 10 die flucht der kurfürstin Elisabeth nach Torgau 1528 und ihre übersiedlung nach Lichtenberg 1535 zusammenwirft, und die landung und gefangennahme Christians II. in Norwegen — jene Ende 1531, diese 1532 — chronologisch zu beiden daten nicht stimmen. Indessen ergibt sich aus der erwähnung der wahl Ferdinands I. zum römischen könig in § 9 und der begründung des Schmalkaldischen bundes in § 13 mit hinreichender deutlichkeit, dass Leutinger die verbrecherische tätigkeit Kohlhasens in und um Wittenberg auf 1531 ansetzt, wie übrigens auch Schöttgen und Kreysig annehmen (s. ihre anmerkung unten s. 6).

Die schreibweise der originalwerke ist buchstabengetreu wiedergegeben. Eine kleine verbesserung ist lediglich s. 11 z. 7 vorgenommen worden, wo „den von Zaschwitz" eingesetzt ist gegen „dan von Zaschwitz" bei Menz.

Darauf, dem abdruck der drei quellen die wiedergabe der älteren, unvollständigen fassung der Kleistschen erzählung aus dem „Phöbus" von 1808 folgen zu lassen, ist verzichtet worden, da die Phöbus-lesarten, ausser in Erich Schmidts ausgabe von Kleists werken, in der einzelausgabe des „Michael Kohlhaas" von Eugen Wolff („Meisterwerke von Heinrich von Kleist mit Erläuterungen", III, Minden i. W., ohne jahr) leicht zugänglich sind.

Ueber den geschichtlichen Kohlhase unterrichtet noch immer am ausführlichsten C. A. H. Burkhardts Schrift: „Der historische Hans Kohlhase und H. v. Kleists Michael Kohlhaas", Leipzig 1864.

I

Diplomatische
und curieuse
Nachlese
der Historie
von Ober-Sachsen
und angrentzenden Ländern,
Zu einiger Erläuterung derselben,
gehalten
von
Christian Schöttgen
und
George Christoph Kreysig.
Dritter Theil,
Nebst
einer in Kupffer gestochenen Land-Charte.
Dreßden und Leipzig,
bey Christoph Hekels seel. Sohn,
1731.

s. 528—541.

Nachricht von Hans Kohlhasen,
einem Befehder derer Chur-Sächsischen Lande.

Aus Petri Hafftitii geschriebener Märckischen Chronic.

ANno Christi 1540. Montags nach Palmarum, ist Hans Kohlhase, ein Bürger zu Cölln an der Spree, mit samt seinen Mitgesellen, George Nagelschmidt, und einem Küster, der sie gehauset, vor Berlin auffs Radt gelegt. Wie er aber zu diesem Unfall kommen, muß ich kürtzlich vermelden.

Dieser Hans Kohlhase ist ein ansehnlicher Bürger zu Cölln und ein Handelsmann gewesen, und sonderlich hat er mit Vieh gehandelt. Und als er auff eine Zeit schöne Pferde in Sachsen geführet, dieselbe zu verkauffen, welche ihm einer von Adel angesprochen, als hätte er sie gestohlen, (a)

(a) Günters von Zaschwitz Unterfassen zu Melaun und Schnatitz hatten es auf ihres Junckern Befehl gethan. Mencius im Sächsischen Stamm, p. 186. 187. ed. a. 1598.

hat er die Pferde im Gerichte stehen lassen, auff des Edelmanns Unkosten, wofern er gnugsamen Beweiß brächte, daß er sie ehrlich gekaufft: oder im Fall, da ers nicht erweissen würde, der Pferde verlustig seyn wolte. Als aber Kohlhase davon gezogen, hat der Edelmann die Pferde etliche Wochen weidlich getrieben, und also abmatten lassen, daß sie gantz und gar verdorben: Derowegen hat Kohlhase auff seine Wiederkunfft, da er gnugsam Beweiß brachte, die Pferde nicht wieder annehmen, sondern bezahlet haben wollen. Und weil es der Edelmann nicht hat thun wollen, und Kohlhasen, ungeacht, daß es beym Churfürsten zu Sachsen ordentlicher Weise gesucht, (b) zu seinem Rechte nicht hat mögen geholffen werden, hat er dem Churfürsten zu Sachsen entsagt, (c) und darauff hart für der Zane einen reichen Seiden-Kramer von Wittenberg, Georg Reich genannt, beraubet, (d) seiner Frauen die Ringe vom Finger gezogen, was er bey sich gehabt, genommen, ihn weggeführet, und etliche Wochen an einem Orte, dahin niemand gekommen, auff einem beschlossenen Werder an der krummen Sprew in einem Berge, da er mit seiner Gesellschafft sein sicher Gewahrsam gehabt, gefänglich gehalten, biß er sich mit Gelde gelöset: Und hat sonst viel Nehmen gethan, biß endlich der Churfürst zu Sachsen sich erboten, einen Vertrag mit ihm auffzurichten, und zu Erörterung der Sache ihm zu Jüterbock einen Tag bestimt. Denselben hat Kohlhase in die 40. Pferde starck mit des Churfürsten darzu verordneten Räthen und stadlichen Beystand besucht. Ob nun wohl die Sache von beyder Churfürsten Räthen nach Nothdurfft berathschlaget, und zu Grunde vertragen worden, so haben doch die Sachsen solchen Vertrag nicht nachgesetzt. (e) Derowegen denn Kohlhase verursacht dem Churfürsten zu Sachsen auffs neue zu entsagen. Und weil damahls beyde Häuser, Brandenburg und Sachsen, in ein Mißverständniß gerathen, hat Kohlhase das Churfürstl. Brandenburgische Geleite, dergleichen des Ertzbischoffs zu Magdeburg im Stiffte leichtlich erhalten.

(b) Er hat vom alten und jungen Marggrafen zu Brandenburg Schreiben an den Churfürsten zu Sachsen gebracht, und den von Zaschwitz auf des gedachten Churfürsten Befehl erstlich für Bastian von Kötteritz Hauptmann zu Düben, hernach für Hansen Metzschen, Landvogt zu Wittenberg betagt. Mencius l. c.

(c) Der Absage-Brief ist an den Landvoigt zu Wittenberg geschickt worden. Mencius.

Dieses Wesen hat sich schon a. 1522. angefangen, wie Leutinger im I. Buch p. 49. edit. Küster. bezeuget.

(d) Ist a. 1533. geschehen, als er nach Juterbock zu Marckte fahren wollen. Hernach ist auch Kohlhase dem Gleitsmann zu Marzana auff dem Fleming bey nächtlicher Zeit ins Hauß gefallen, hat allen Muthwillen getrieben, letzlich den Wirth Preiß gegeben, und, nebst seinen Gesellen, mit Spiessen durchrennet. Mencius.

(e) Vielleicht solte sich auch wohl Sächsischer Seite hierbey etwas zu erinnern finden, wenn man die Acten sehen könte.

Derowegen er denn den Churfürsten zu Sachsen hefftig angegriffen, die Sächsische Dörffer an der Märckischen und Stifftischen Grentze gelegen, geplündert, das Städtlein Zane ausgebrannt, und grossen Schaden gethan, (f) daß der Churfürst zu Sachsen nothwendig gedrungen an den Churfürsten zu Brandenburg und Ertz-Bischoff zu Magdeburg um Einsehen zu haben zu schreiben.

Ob nun wohl beyde Churfürsten, der Brandenburgische und Mentzische, Kohlhasen in ihren Schutz und Geleite genommen, haben sie doch endlich gewilliget, daß ihn der Sachse solte suchen lassen, und wo er ihn betreten würde, wolten sie ihm Rechts zu ihm verstatten. Darauff verordnete der Churfürst zu Sachsen 24. reisige Pferde mit voller Rüstung mit langen Lantzen, die zogen hin und wieder im Ertzstifft um, und wo sie nur von Kohlhasen hörten, suchten sie ihn, und wolten ihn in Hafft bringen: und war doch keiner unter ihnen, der ihn kante. Und weil Kohlhase ein anschlägiger und unverzagter Mann gewesen, der seine Sache in guter Acht genommen, hat er offt mit den Sächsischen, die auff ihn geritten, in Krügen und Herbergen, da sie gewesen, gessen und truncken, ihre Anschläge gehöret, auch das Geld, so ihnen zur Zehrung nachgeschickt, bißweilen bekommen. Und weil zu der Zeit manch unschuldig Blut vergossen ward, und dahin gericht, der doch nie sein Diener gewesen, oder ihn gekannt, hat er offt dabey gehalten und zugesehen, wie sie gericht worden, solches dem Churfürsten zu Sachsen zugeschrieben, und zum guten Gemüth geführet, wie schwer ers zu verantworten hätte.

Als Anno Christi 1538. Freytags für Pfingsten zweene Schneider-Gesellen für das Closter Zinne gerädert worden, welche zu Jenickendorff in eines Bauren Scheune, darinn sie benächtiget, dieweil sie aus Furcht niemand beherbergen wollen, gefangen, hat Kohlhase bald in derselben Nacht die Räder lassen abhauen, und die Räder den Berg hinab gegen den Busch lauffen, die Cörper hinweg geführet, und mit zwey Hufnageln auff einen Zettel diß geschrieben, an dem einen Galgen steil auff dem Pferde sitzende angenagelt: O filii hominum, si vultis judicare, recte udicate, ne judicemini. Welchen Zettel wir am Pfingstabend, als wir mit unsern Praeceptoribus, dem alten Gebrauch nach, haben wollen Meyen hohlen, gefunden, herab genommen, und ich habe ihn selbst ins Kloster getragen, und dem Abte überantwortet. (g) Denn es war damahls der gott-

---

(f) Leutinger im 3. Buch p. 113. schreibet, er habe a. 1531. die eine Vorstadt vor Wittenberg vor dem Schloß-Thore anstecken lassen, und dadurch in der Stadt ein grosses Schrecken verursacht.

(g) Hieraus ist ein Umstand zu Hafftitii Leben zu ersehen, den Herr Schlicht in seinen Neben-Stunden weggelassen, daß er nehmlich zu Jüterbock in die Schule gegangen, welches gantz nahe bey dem Kloster Zinne lieget.

lose Gebrauch im Closter, wenn einer daselbst gerechtfertiget ward, so muste in allen Dörffern zum Closter gehörig, jeder Hüfner ein Ey, und ein Coſtet 6. Pfennige geben, welches eine grosse Summe trug. Das Geld bekam der Voigt, und um solches Geldes willen, habe ich manchen daselbst sehen richten, deme zu viel geschah. Itzo aber ist es gantz abgeschafft.

Es ist aber damahls eine starcke Rede gangen, (welche doch bald gestillt) daß Kohlhase in der Vorstadt zu Jüterbock einen Kasten soll gekaufft haben, die beyden Cörper darein gelegt, mit etlichen Schreiben an den Churfürsten zu Sachsen, und nach Wittenberg geführet, in eines vornehmen Bürgers Behausung, im Nahmen eines wohlbekannten Kauffmanns biß zu seiner Wiederkunfft denselben in Verwahrung zu nehmen, eingeantwortet. Als nun ein Tag oder zweene vergangen, hats im Hause angefangen übel zu stincken, daß man nicht gewust, wo es herkomme. Und da solches von Tag zu Tag überhand genommen, also daß man im Hause für Stanck nicht hat bleiben können, hat man den Kasten gerichtlich geöffnet, die beyden Cörper samt Kohlhasen Schreiben darinn befunden, dasselbe dem Churfürsten zu Sachsen zugeschickt, und die Cörper begraben lassen.

Darüber ist Kohlhase weiter und weiter zugefahren, einen Schaden über den andern in Sachsenland gethan, und viel Mühe und Arbeit angerichtet, daß also dem Churfürsten zu Sachsen ein groß Geld auf diese Sache gelauffen, welche man mit einem geringen im Anfange hat stillen können. Denn obwohl bißweilen die Sachsen ihm sehr nahe sind kommen, und vermeinet, sie wolten ihn ertappen, so ist er doch Steg und Weg kundig gewesen, hat so manchen Forth durch die Sprew und andere fliessende Wasser gewust, daß, wenn sie ihn gleich in einem Sacke zu haben, vermeinet, er gleichwohl im Hui durch die Wässer ihnen weit hat entgehen können.

D. Luther seeliger hat, in Erwegung und Beherzigung aller Umstände, und zu Verhütung weiter Ungelegenheit, so zu beyden Theilen daraus erwachsen könte, an Kohlhasen geschrieben, und vorwarnt von seinem Fürnehmen abzustehen, und hat ihm allerley zu Gemüthe geführet, was ihm darauff stünde, und wie GOtt seine Verletzung, wo er ihm die Ehre und Rache nicht würde geben, wohl würde an Tag bringen und rächen. Darauff ist Kohlhase unvermerckt gen Wittenberg selb ander reutende kommen, und im Gasthofe eingekehret, seinen Diener in der Herberge gelassen, und auff den Abend für D. Luthers Thür gegangen, angeklopffet und begehret den D. zur Sprache zu haben. Als aber der D. sein Gesind sich nahmkündig zu machen, und was sein Begehr wäre zu entdecken, ihme etliche mahl sagen lassen, welches er nicht hat thun wollen, und doch starck drauff gedrungen, er müste den D. in eigener Person zu Sprache

haben, ists dem D. eingefallen, daß es vielleicht Kohlhase seyn möchte, ist deßwegen selbst an die Thür gegangen, und zu ihm gesaget: Numqvid tu es Hans Kohlhase? hat er geantwortet: Sum Domine Doctor. Da hat er ihn eingelassen, heimlich in sein Gemach geführet, den Herrn Philippum, Crucigerum, Majorem, und andere Theologen zu sich beruffen lassen, da hat ihnen Kohlhase den gantzen Handel berichtet, und sind spāte bey ihm in die Nacht geblieben. Des Morgens frühe hat er dem D. gebeichtet, das hochwürdige Sacrament empfangen, und ihnen zugesagt, daß er von seinen Vornehmen wolte abstehen, und dem Lande zu Sachsen keinen Schaden hinfort zufügen, welches er auch gehalten. Ist also unerkennt und unvermerckt aus der Herberge geschieden, weil sie ihn getröstet, seine Sache befodern zu helffen, daß sie eine gute Endschafft solle gewinnen. Weil aber endlich auch nichts draus worden, daß sichs verweilet, und die Verfolgung der Sachsen nichts desto weniger für und für gewähret, hat ihm George Nagelschmidt sein Gesell gerathen, er solle den Churfürsten zu Brandenburg angreiffen, so würde er sich sein wohl annehmen, daß die Sache mit den Sachsen vertragen würde. Diesem folgete Kohlhase, aber sehr unbedacht, und unglücklich. Beraubte darauff den Conrad Dratziger des Churfürsten zu Brandenburg Factor, der ihm die Silber einkauffte, im Mansfeldischen und Stolbergischen Bergwerck, nahm eine Anzahl Silber-Kuchen, welche er eine halbe Meile dißeit Potzdam unter einer Brücken, die noch heutiges Tages Kohlhasen-Brücke heißt, in das Wasser versencket, nicht der Meinung solches zu behalten, sondern den Churfürsten dadurch zu verursachen, sich seiner anzunehmen. Aber dieser Anschlag gerieth gar übel. Denn nachdem des Churfürsten Geleit gebrochen, hat der Churfürst also fort Meister Hansen dem Scharffrichter, welcher ein ausbündiger Schwartzkünstler war, befohlen, (i) daß er ihm die Gäste solte in die Stadt Berlin schaffen, so wolte er sehen, wie er sie möchte zu Gehorsam bringen. Denn thäten sie das am grünen Holtz, was wolten sie wohl am dürren zu thun sich unterstehen? Darum hat Meister Hans der Scharffrichter durch seine Kunst so viel zu wege gebracht, daß Kohlhase mit seiner Gesellschafft hat müssen gen Berlin kommen. Da man nun seiner gewahr worden, hat der Churfürst an allen Ecken lassen ausruffen: Wer Kohlhasen oder seine Gesellen hausen und

(i) Ich habe diese Worte so, wie ich sie im Hafftitio gefunden, unverstümmelt eindrucken lassen: Es sey aber ferne von mir, daß ich den theuren Churfürsten dessen beschuldigen wolte, daß er von Zauberey viel gehalten. Sondern ich glaube vielmehr mit Leutingern, lib. XVIII. p. 639. daß man von ihm mehr vorgegeben, als zu beweisen stehet. Es war aber dieses ein Fehler derer damahligen Zeiten, daß man alle Klugheit und Geschwindigkeit, die man nicht so gleich begreiffen konte, der Zauberey zuschrieb.

hegen, oder bey welchen sie befunden würden, der solte am Leibe gestrafft werden. Darauff hat man hin und wieder so lange Haußsuchung gethan, biß man ihn im Gäßlein bey S. Nicolaus Schule, in Thomas Meißner Hause gefunden, da hat er samt seiner Haußfrauen in einem Kasten gelegen, und als man denselben eröffnet, ist er behend heraus gesprungen, denselben wieder zugeschlagen, und unverzagt gesagt: Hier bin ich, und trage in der Jopen, damit ich büssen und bezahlen kann, was ich mißgehandelt. Seine Haußfrau aber, weil sie niemand hat hausen dürffen, und mit schweren Fuß gangen, hat sie unter den Feuer-Leitern gegen dem Cöllnischen Rathhause über zweene todte Kinder gebohren, und wäre nicht Wunder, daß sie in solcher Noth wäre umkommen, wenn sie GOtt nicht erhalten, und zu mehr Creutz und Elend gesparet hätte.

Nachdem nun der Principal bekommen, hat man nach seiner Gesellschaft auch getrachtet. Hans Graßmuß, der auch ein ausbundiger Schwartzkünstler gewesen, ist hin und wieder auff den Dächern als eine Katze lauffende gesehen, biß er endlich entkommen. Und ob wohl ihn hernach viel guter Leute offt gefragt, wie er doch davon kommen? hat ers doch nicht sagen wollen. Es ist aber das Geschrey gangen, als solte er sich die Haare auff dem Haupt und im Bart mit einem kleinen Kam gekämmet haben, daß sie grau worden, und wär in einem alten zerrissenen Bauer-Rock mit einem Messer ein Höltzlein in Händen schnippernde gehabt, also zum Thor durch die Wache gehende unerkannt hinauskommen.

Georg Nagelschmidt aber, der sein Handwerck verlassen, und ein Landsknecht war gewesen, darum er auch alles thurstig und freventlich gewagt, ist letzlich in Putelitzes eines Bürgers Behausung hart bey S. Georgen Thor hinter der Feuer Mauer stehend gefunden worden. Derowegen man auch denselben Bürger (ungeacht, daß er davon keine Wissenschaft gehabt) samt seiner Frauen hat gefänglich eingezogen, und auff dem neuen Marckt zum Berlin auff einem auffgerichteten Gerüste in primo fervore enthäuptet hat. Und ob man wohl der Frauen das Leben schencken wollen, hat sie es doch nicht thun wollen, sondern ehe sie beyde gerichtet worden, hat sie ihren Mann freundlich umfangen, und mit einem Kuß gesegnet. Und weil sie alle beyde alte verlebte Leute gewesen, sind sie auff einem Stuhl sitzend enthäuptet worden.

Nicht lange darnach hat der Churfürst zu Brandenburg den Sachsen einen peinlichen Zutritt und gerichtlichen Proceß wieder Kohlhasen verstattet, derowegen er den Montag nach Palmarum mit Nagelschmieden und dem Küster, der sie gehauset, ist fürs Gerichte gestellet, und von dem Sächsischen Anwalt, als der wider Käyserlichen Land-Frieden gehandelt, atrociter ist peinlich angeklaget worden. Darauff Kohlhase, dieweil er ziemlich beredt, etwas studiret und wohl belesen gewesen, seine Antwort dermassen ausführlich gethan, und den gantzen Handel nach allen Um-

ſtänden über 3. Stunden von Anfang biß zu Ende nothdürfftig referiret und fürbracht, daß ſich des jederman drüber verwundert, und ihm Beyfall geben müſſen. Weil aber die Verbitterung ſo groß geweſen, iſt er zum Tode des Rades verurtheilet worden. Und ob man ihn wohl mit dem Schwerdt begnaden wollen, hat ihn doch der Nagelſchmidt abgehalten, daß ers nicht thun ſolte. Denn wenn ſie gleiche Brüder geweſen, ſo wolten ſie auch gleiche Kappen tragen. Sind alſo alle drey mit einander faſt hoch auff den Tag hinaus geführet, und auffs Rad gelegt, darauff Kohlhaſe lange Zeit und über einen Monat lang friſch geblutet. Es iſt aber, alsbald er gerichtet, dem Churfürſten zu Brandenburg leid geweſen, und wenns hernach hätte geſchehen ſollen, würde es wohl verblieben ſeyn. Aber GOtt hat ihm vielleicht ſein Ende alſo aufgeſetzt.

II

Stambuch vnd kurtze Erzehlung.

Vom vrſprung vnd Hehrkomen der Chur vnd Fürſtlichen Heuſer / Sachſen / Brandenburg / Anhalt vnd Lawenburg / ſampt etlichen derſelben Bildnüſſen wie ſie im Schloß zu Wittenberg zu finden.

Durch M. Balthaſar Mentzen.

[druckerstock]

Cum gratia & privilegio.

Wittemberg /

Gedruckt bey M. Georg Müller.
Anno M.D.XCVIII.

blatt Mv, vj.

IOhan Friderich Churfürſt zu Sachſen / Churfürſt Hãſen vnd Fraw Sophien Sohn / ein Chriſtlicher frommer ehrlicher vnd hochlöblicher Herr / mit allen Fürſtlichen tugenden begabet / deſſen Ritterliche hochlöbliche thaten / bey jedermenniglich noch in friſcher gedechtnus / hat nicht weniger als ſein Herr Vater / wegen der Religion / Reuber / Mordbrenner vnnd andere feinde allerley gefahr / vñ anfechtung müſſen ausſtehen. So hat auch in angehender ſeiner Regierung Hans Kolhaſe ein Bürger von Berlin /

seiner Churf. Gnad. vnterthanen im Churkreis Sachsen abgesagt / vnnd ein gros schrecken unter die Pawern bracht: Der vrsachen / das Günter vō Zaschwitz vntersassen zu Melaun vnd Schnatitz durch jres junckern befehlich / jme auff freier strassen zwene klöpper mit gewalt genomen / vnd öffentlich jm vnters gesicht gesagt / das er dieselben gestolen hette. Weil er dann vom alten vnd jungen Marggraffen zu Brandenburg schreiben an den Churfürsten zu Sachsen bracht / vñ den von Zaschwitz für den Heuptman Bastian von Kotteritz zu Dieben / vffs Churfürsten zu Sachsen befehlich dohin betagt / vnd darnach für den Landvogt zu Wittenberg / Hansen Metzschen / jm doch von gedachten Zaschwitzē kein abtrag worden / Als hat er dem Landvogt zu Wittenberg ein absagbrieff vberschickt / dorin er sich des von Zaschwitz vnnd des gantzen Landes zu Sachsen öffentlichē abgesagten feind erkleret / vnd wo er jemand bekomen / an henden vnd füssen zu lehmen / auch zu rauben / brennen / vnd sie hinweg zu führen vnd zu schatzen jm fürgenomen / bis so lang im vō Günter Zaschwitzen vor solche grosse injurien der bezüchtigung halben auch für den hohn / spot vnd schmach gentzlicher abtrag geschehe / dorauff auch Anno 1533. einen Wittenbergischen kramer / so nach Jüterbock zum jahrmarckt gefaren / auffgehalten / den wagen auffgehawen vnd alle wahre genomen. Darnach dem Gleitzmann zu Marzana auff den Fleming / bey nächtiger zeit ins haus gefallen / allen mutwillen getrieben / vnd letzlich den Wirth preis geben vnd mit seinen gesellen mit spiessen durchrennet / derwegen er als ein Landfriedsbrecher vnd strassenreuber zu Berlin eingezogen / vnd vff grosse vorbit mit dem schwerd gerichtet worden.

NICOLAI LEVTINGERI
OPERA OMNIA
QVOQVOT REPERIRI
POTVERVNT.
GEORGIVS GOTHOFREDVS
KVSTERVS
RECENSVIT,
EPITOMEN SINGVLIS LIBRIS, ET LEMMATA, VBI DEERANT, ADDIDIT, INDICEMQVE ADIECIT.
[druckerstock]
FRANCOFVRTI
SVMTV KNOCHIANO
MDCCXXIX.

Tomus I enthält die 22 ersten bücher der Commentarii ab anno M.D ad M.D.LXXX. Die beiden Kohlhaskapitel lib. I, 69 (s. 49f.), lib. III, 11 (s. 113f.); der dem letzteren von uns vergeschobene § 10 s. 112f.

Latro insignis, Colhasius

L. I, § 69. Dum haec tractantur, in Marchia oberrabat insignis latro, Colhasium vocabant, qui latrocinando Saxoniae, inprimis in tractu Vitebergensi, admodum infestus erat, & eo potentiae, fiduciae & audaciae processerat, vt manu militum latronumque turma coacta, improuisam irruptionem faciens formidabilis multum esset, plurimumque damni inferret, suburbia incenderet, agros diriperet, villas spoliaret, incolas trucidaret, nescio quae alia molitus, & quia vires suas a Magia & astutia mutuaretur, nec vi prosterni aut insidiis circumueniri poterat, dissidio religionis ipsum nonnihil subleuante.

XXIII

§ 70. Christiernus II. tunc Daniae rex — — —

Ioachimus Elector Luthero infensus.

L. III, § 10. Quo tempore priuatum inter Saxonem & Brandenburgicum dissidium aliquod gliscebat, quod ad Religionis diuersitatem initia & incrementa maxima ex parte re-

ferebat. Cum igitur hic pontificiae dignitatis studiosior esset, Euangelii doctrinam publice & priuatim domi & foris ita auersabatur, vt ob eam vel carissimos extreme odisset, & a priore conuersatione exclusos aditu quoque prohiberet. Qua occasione Elisabetha coniunx, quod se eo nomine apud Principem despectam haberi intellegeret, Lichtenbergum, quod est ad Albim monasterium, permissione Iohannis Electoris, ex cuius sorore Christina Daniae Regina patre Iohanne nata erat, concessit, & meliorem nacta oportunitatem saepe cum Luthero collocuta est. Hanc fortunam aliquantum Christierni II. Regis Daniae, fratris, clades adiuuit. Ipse enim armata cum classe ad vindicandam iniuriam in Danos bellum mouens captus est, & custodiae traditus a proceribus Regni & Friderico Rege filium quoque excellentis indolis per immaturam mortem amisit.

Elisabetha coniux concedit Lichtenburgum.

§ 11. In ea animorum abalienatione Colhasius Vitebergensibus plurimum incommodans, suburbium ad portam, quae ad arcem ducit, per incendiarium in cineres redigit, ciuesque eo metu complet, vt res caritatis nomine commendatas in cellis vinariis subtus terram occulerent, & reliquas fortunae committerent. Huius improbitatis administro aliquanto post, cum traditis literis ad praefectum ablegatum supplicio extremo obiecisset, debitam patrati sceleris mercedem persoluit. Agrum Marzanium duobus a Viteberga milliaribus disiunctum praedatorum turba stipatus diripit, & hospitem ad parietem pedibus per tres horas suspensum, egregieque exagitatum tandem perfodiens promptuariis euacuatis accolas, quos potest, grauiter multat. Quod cum in vrbe per illos, quibus ex officio & necessitate incumbebat, nunciatum esset, & praefectus iam adesset, tum primum per agrum Zinnensem fugam parans deiectione & demolitione pontium, viarumque notitia insequentes elusit. Situs est, qui ex una parte Marchiam, ex altera Episcopatum Magdeburgensem, ex tertia Saxoniam, & denique Lusatiam pertingit in vicinia territorii Zossensis, aliquot dominiis distinctus, & siluis densissimis per-

Colhasius incendit suburbium Vitebergense,

caedes quoque facit,

horridus, huc elapsus, perruptione audaci periculum euasit. Multa hic praedator impune patrauit, donec cum Marchiae quoque, eiusque Principi molestias & iniurias cumulasset, currusque thesaurarios violenter tentasset, decurrente forsan ad metam fatalem malitia, ars deluderetur arte, in tectorum tegulis, in quibus latenter inhaerens reptitabat, comprehensus, & in vincula coniectus supplicio capitis poenam lueret. Cuius tamen mox iudicii lati Principem, cum quaedam plenius cognouisset, poenituit, viuumque potius se quam mortuum Colhasium malle dixit. His turbis materiam praebuerat nobilis quidam Saxo, a quo iniuste potentia oppressus, cum iure non liceret, armis iniuriam & rapinis vltus et, & cum multorum innocentum detrimento expiauit.

tandem poenam luit.

Frommannsche Hofbuchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena — 4271

WILHELM VON HUMBOLDTS SONETTDICHTUNG

VON

ALBERT LEITZMANN

IN GEDIEGENEM PAPPBAND
2 MARK 80 PF.

BONN 1912 / A. MARCUS & E. WEBERS VERLAG

A. Marcus und E. Weber's Verlag in Bonn

Altdeutsch

Von Ulfila bis Leibnitz

Zum Gebrauch für höhere Schulen ausgewählt und erläutert von

Karl Hessel

In Leinen gebunden 2,50 Mark

Die Stücke der vorliegenden Sammlung sind nicht nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern so, daß sie nur nach Inhalt und Form mustergültige Abschnitte darbieten, die ungeheuchelte Freude und Begeisterung für unsere Vorzeit erwecken und die Schüler zu weiteren Studien anregen sollen.

Ausführliche Erläuterungen sind hinzugefügt über die Stellung der einzelnen Stücke und Dichter in der literarischen Entwicklung, Biographisches, Sprachliches und worüber sonst Lehrer und Schüler Aufklärung wünschen. Wörter und Formen, deren Sinn aus der Übersetzung nicht unmittelbar klar ist, sind in einem kleinen Wörterbuch erklärt.

Altdeutsch will in dem gemeinüblichen Sinn verstanden sein, daß damit die deutsche Vorzeit bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts gemeint ist. Den Schriftstellern der neudeutschen Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert gönnen ja die deutschen Lesebücher meist auch schon ein Plätzchen, darum schien es angebracht, aus der Zeit vom 16. Jahrhundert ab hier wesentlich nur solche Proben darzubieten, die inhaltlich Sprache und Literatur ihres Zeitalters behandeln, wie besonders die letzten Abschnitte aus Opitz, Schupp und Leibnitz.

Besondere Beachtung schien das Volkslied zu verdienen. In ihm offenbart sich eine oft wundervolle Einheit von Wort und Weise; das Volkslied bleibt lebendig nur durch seine Melodie. Die vorliegende Volksliederabteilung, die, soweit deutsche Lesebücher in Betracht kommen, wohl den ersten Versuch darstellt, mit dem Texte auch die Weise zu Wort kommen zu lassen, will den Sinn für die Geschichte des deutschen Volksliedes wecken und schärfen helfen; sie will aber auch dazu beitragen, daß die Volkslieder im Gesange weiter getragen werden. Bei der Wahl von Text und Melodie wurde möglichst auf die ältesten Lesarten zurückgegriffen, ohne daß dabei spätere, aber wertvolle und durch ihre große Verbreitung als volkstümlich anzusprechende Formen zu kurz gekommen wären.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

117

MEISTER ECKHARTS
REDEN
DER UNTERSCHEIDUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

ERNST DIEDERICHS

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

Nächst dem „Buch der göttlichen Tröstung", dessen kritische ausgabe — no. 55 dieser sammlung — wir Ph. Strauch verdanken, sind die „Reden der Unterscheidung" das bedeutendste deutsche originalwerk Meister Eckharts. Dass wir nur in ihm den verfasser sehen können, glaube ich im vierten kapitel meiner dissertation (Meister Eckharts „Reden der Unterscheidung". Eine literarkritische Untersuchung, Halle 1912, zitiert: dissertation) nachgewiesen zu haben; vgl. jetzt auch Strauch, Meister Eckhart-Probleme, Hallenser Rektoratsrede 1912, s. 18.

Die überschrift des traktats, der vor 1298 entstanden sein muss (vgl. dissertation, einleitung), findet sich noch in acht handschriften vor; sie kennzeichnet seinen charakter bei aller kürze mit einer klarheit, die wir in der überlieferung mystischer schriften sonst nur zu sehr vermissen. Die schrift setzt sich zusammen aus gesprächen des meisters mit seinen geistlichen kindern, deren fragen ihn meist zu längeren ausführungen über probleme des religiösen lebens veranlassen. Hierdurch nähern sich die „Reden" dem traktat, wozu die überlieferung der schrift mit langsamer umformung und umarbeitung wesentlich beigetragen; in zwei handschriften (*Br K*)[1]) haben wir den interessanten versuch vor uns, den gesprächscharakter vollkommen zu vernichten zugunsten einer einheitlichen anordnung des stoffes (vgl. dissertation s. 48 ff.). Dieser lässt sich noch deutlich erkennen in der durch acht handschriften vertretenen ursprünglichen fassung (vgl. dissertation s. 53 ff.), die auch Pfeiffer in seiner Eckhartausgabe (s. 543 ff.) uns bietet; trotz der auch hier zweifellos schon vorhandenen zersetzung (vgl. dissertation s. 60 f.) verleiht er der schrift unmittelbar wirkendes leben, der glanz der farben leuchtet noch überall durch den staub der überlieferung hindurch. Wir hören noch die fragen seiner geistlichen kinder (9, 25; 16, 15; 35, 28; 37, 1; 38, 33; 40, 14. 28), ihre einwendungen, von denen uns zwei unmittelbar entgegenklingen (31, 9. 14), unterbrechen die ausführungen ihres lehrers (43, 6; 44, 1. 22). Oft hat er wohl schon in den mienen seiner zuhörerinnen nichtverstehen oder zweifel gelesen und nimmt ihre einwendungen vorweg (16, 9; 26, 7. 33; 30, 16. 38; 31, 34; 32, 4; 34, 13). An die kollazie erinnern auch noch die beiden stehen gebliebenen predigtschlussformen (33, 15 f.; 45, 18) und der predigtrückverweis (41, 13 ff.). Durch eine solche plötzliche frage erhält ein gerade besprochenes thema eine oft nicht beabsichtigte wendung; so spricht der meister — abschnitt 10 — von der macht des willens, wird aber durch die frage: 'wie möcht ich die minne gehaben?' (16, 15) aus seinem gedankengang gerissen und zur unterscheidung wahrer und falscher liebe geführt; als er — abschnitt 22 — von 'güter weysse' handelt, wird er durch eine einwendung: 'warumbe das got nit nêm die lutt..' (38, 33) veranlasst, noch ein neues thema anzuschlagen.

Wie steht es nun mit der aufzeichnung der reden? Alle anzeichen sprechen dafür, dass der meister sie selbst niedergeschrieben hat, gibt

1) vgl. zu den handschriften das erste kapitel der dissertation.

sich doch an drei stellen der bearbeiter als mit dem redner identisch zu erkennen (9, 25; 39, 3. 20). Wahrscheinlich hat sich Eckhart bei der niederschrift an die zeitliche folge gebunden, in der die gespräche sich entwickelten; dafür sprechen zwei momente: 1. die schon erwähnte unterbrechung gleicher themen durch betrachtungen anderer art; 2. der predigtrückverweis (41, 13 ff.) In abschnitt 22 haben wir wohl sicher noch ein einheitliches gespräch vor uns, darauf deutet der schluss hin: 'also ward gesprochen von einem menschen, der solt eins nûwen lebens beginnen', das sich auf den anfang der unterredung bezieht: 'der mensch, der ein nûwes leben .. wil beston'.

Die vermutung M. Pahnckes, in der hs. Cent 46 h der Nürnberger stadtbibliothek eine „originalrede" der kollazien aufgefunden zu haben („Kleine Beiträge zur Eckhartphilologie", Jahresbericht des Gymnasiums zu Neuhaldensleben 1909 und dissertation s. 55 ff.), hat sich leider nicht bestätigt. Eine vergleichung mit Ruusbroecs traktat „Van den twaelf dogheden" (vgl. David. Werken van I. v. R. Deel III Gent 1860, dissertation s. 87 ff.), in dem unsere schrift verarbeitet ist, hat ergeben, dass die Nürnberger predigt sich zusammensetzt aus einer reihe von ins hochdeutsche gewendeten stücken aus diesem buch. Ich gebe hier Pahnckes resultate — die zählung der predigt nach dem programm — wieder, die er mir freundlichst zur verfügung gestellt hat: 6—27 = 93, 24—95, 3; 27—33 = 95, 8—95, 17; 35—40 = 95, 17—95, 24; 40—55 = 95, 26—96, 17; 55—59 = 11, 9—11, 15; 62—70 = 11, 16—12, 8; 70—75 = 50, 11—50, 18; 75—76 = 50, 20—51, 1. Die aufgabe der originalrede ist tief zu bedauern, doch spricht dies nicht gegen meine eben dargelegte auffassung des traktats.

Der ausgabe habe ich die Karlsruher handschrift St. Blasien 84, eine papierhandschrift des 15. jahrhunderts [1477] zugrunde gelegt. Der dialekt ist alemannisch-schwäbisch (vgl. die beschreibung, dissertation s. 9 f.). Sie gehört zu den acht handschriften der ersten, ursprünglichen fassung. Aeusserlich am unscheinbarsten — die überschrift der abschnitte ist nur mit schwarzer tinte ausgeführt, die initialen fehlen —, überliefert sie die schrift am getreusten; sie allein bietet schon äusserlich einen einblick in die entstehung der „reden", indem meist vor den oben besprochenen fragen und einwendungen ein grösserer oder kleinerer absatz[1]) gemacht ist; dadurch erschien sie mir vor allem zur wiedergabe geeignet. Wo sie fehler oder auslassungen aufweist, habe ich die Berliner handschrift ms. germ. quart. 1130 (vgl. dissertation s. 4 ff.), eine papierhandschrift des 15 jahrhunderts [1472] herangezogen. Nur selten habe ich die lesarten der anderen handschriften benutzen müssen. Ein vollständiger variantenapparat fehlt, da er sich in meiner dissertation (s. 17 ff.) findet.

Eine feinsinnige, wenn auch mit dem Text etwas freischaltende neuhochdeutsche Uebertragung der „Reden der Unterscheidung" von H. Büttner ist im Verlag von Eugen Diederichs erschienen. („Meister Eckeharts Schriften und Predigten". 2. Band. Jena 1909.)

Herrn Geheimrat Prof. Dr. Strauch in Halle, der mir mit seinem rat zur seite stand, sage ich herzlichen dank; ebenso herrn Professor Bihlmeyer in Tübingen, dem ich die belegstellen zu den zitaten aus den kirchenvätern verdanke.

Bad Kösen a. d. S.

Ernst Diederichs.

---

1) Die absätze finden unter den lesarten berücksichtigung.

iffer (12a) **Das sind die rede, die der vicarius von**
543 **türingen, der pryor von erdfortt, bruder eckhartt predierordens mit solchen kindern geredtt haud, die in diser rede fragten vil dings, da sie sassen in colaczionibus mit einander.**

1. von warer gehorsamy das erst

(W)ăr und volkomen gehorsamy ist ein tugent vor allen tugeden, und kein werck so gros mag geschehen noch geton werden one die tugent; und wie clein ein werck und wie schnŏd es sy, so ist es nüczer geton in warer gehorsamy, es sy mess lesen, hŏren, betten, contemplieren oder was du magst gedencken. nim aber wie schnŏd ein werck du wŏllest, es sy was dz sy, es macht dir ware gehorsamy edler und besser. gehorsamy wirct alweg das aller best in allen dingen. och die gehorsamy irret nymer nit und versompt och nit, was yemant tût in keinen dingen, das uss der waren gehorsamy găt; wann sie versompt kein gût. gehorsami bedarff nymmer nit gesorgen, ir gebrist och keins gût.

Wa der mensch in gehorsam des sinen uss găt, da an dem selben mûss gott von not wider ingon, wann so eins im selber nit enwil, dem mûss got wollen gleicher weis als im selber. wann ich mins willens bin uss gangen in die hand mins prelaten und mir selber nit enwil, darum mûss mir got wŏllen, und versomt er mich an dem teil, so versompt er sich selber. also in allen dingen, da ich mir nit wil, da wil mir got. nün merck: was wil er mir, das ich mir nit wil? da ich mich an lasse, da mûss er mir von not wŏllen alles, das er im selber wil, noch minder noch mer, und mit der selben wyss, da er im mit wil. und tett got das nit, in der warheit, die got ist, so wer got nit gerecht noch enwer got, das sin natûrlich wesen ist.

---

2 tübingen 3 und b. 21 wa *B*] wan 23 gl. weis (*B*) *fehlt*

In warer gehorsami sol nit gefunden werden: „ich wil also oder also“ oder „diss oder das“, sunder ein lutter usszgon des dinen. und darum in dem aller besten gebet, das der mensch mag gebetten, sol nit sin weder: „gib mir die tugent oder die wise“, oder „ja, herre, gib mir dich selber oder ewigs leben“, dann: (12 b) „herre, gib nit, dann das du wiltt, und tů, herre, was und wie du wilt in aller wise“; das ubertrift das erst als der himel die erden, und wann man das gebett also volbringt, so hat man wol gebett. als man zemal uss gegangen ist in got wărer gehorsamy, und als wăr gehorsamy nit sol haben: „ich wil also“, also sol nymer von ir gehortt werden: „ich enwil nit“, wan „ich wil nit“ ist ein wăr vergift aller gehorsamy; als da spricht sant Augustin: der getrůw diener gotz den gelust nit, das man im sag oder geb, das er gern sech oder hŏrt; wann sin erster hŏchster flyss ist, zů hŏren was got aller meist gevallett.

2. von dem aller creftigosten gebett und von dem aller hŏsten werck

(D)as kreftigost gebett und vil nach das almechtigoste, alle ding ze erwerben, und das aller wirdigoste werck vor allen dingen, das ist, das da găt uss einem ledigen gemůt. ye lediger das ist, ye das gebett und das werck krefftiger, wirdiger, nuczer und loblicher und volkomner ist. das ledig gemůt vermag alle ding.

Was ist ein ledig gemůt?

Das ist ein lediges gemůte, das mit nicht beworren noch zůnicht gebunden ist noch das sin bestes zů keiner wisse gebunden hat noch des seinen nicht meinet in keinen dingen, dann alzů mal in dem liebsten willen gotes versuncken ist und des sinen ussgegangen ist. nymer mag der mensch kein so schnŏd werck gewircken, es nem hie innen sin kraft und sin vermogen.

Also crefteclich sol man betten, das man wŏlte, das alle die gelider des menschen und crefte, beide, ŏgen, oren, mund, hertz und alle sinne darzů gekertt wåren; und nit sol man uff horen, man finde dann, das man sich wŏlle einen mit dem, den man gegenwertig hat und bittet, das ist got.

---

14 Aug. es spricht och *vielleicht Reminiscenz an, Augustinus, Enarrationes in Ps.* 44 *no.* 17. 18 *t. IV p.* 389*f. ed. Bened.* 29 des seinen *B*] der 30 liebsten *B*] liechten

3. von ungelassen lüten, die vol eigens willens sind

(13a) (D)ie menschen sprechen: „eya, herr, ich wôlt gern, das mir als wol mit got wer und als vil andacht het und frid mit got, als ander lut haben, und wôlt, das mir also wer oder ich also arm sin“, oder „mir wirt nümer recht, ich sy dann da oder da und tû sust oder so, ich mûss in ellend sin oder in einer clussen oder in einem closter“.

In der warheit, das bistu alles selber, und anders nicht zumăl; es ist eygner will allein. weistu es nit, oder dunckt dich es nit, nymer enstăt ein unfrid in dir uff, es komme von eygem willen, man merck es oder man merck es nit. was wür das meinen, das der mensch dise ding sol fliehen und jene sol sûchen — das sind die stett und die lütte und die wise oder die mengin oder die werck — das ist nit schuld, das dich die wise oder die ding hindern: du bist es in den dingen selber, das dich hindert, wann du haltest dich unordenlichen in den dingen.

Darum heb an dir selber an zum ersten und lass dich. in der warheit, dü fliehest dich dann zû dem ersten, anders wă dü hinfluhest, da findestu hindernüs und unfrid, es sy wă das sy. die üt, da frid sûchen in usswendigen dingen, es sy an stetten oder an wysen oder an luten oder an wercken oder das ellend oder die armût oder schmacheit, wie gross oder was das sy, das ist danocht alles nichtz noch gibt kein frid. sie suchen alles unrecht, die also sûchend. ye ferrer sie ussgond, ye minder sie vindent, das sie sûchend. sie gond als einer, der eins wegs vermisset: ye ferrer er gat, ye mer er irret. merck: was sol er tûn? er sol sich selber lassen zû dem ersten, so hat er alle ding gelassen. in der wărheit, liess ein mensch ein kungrich oder alle die welt, und behelt sich selber, so hat er nichtz gelassen. ja, und lat der mensch sich selber, was er dann behelt, es sy richtum oder eer, oder was das sy, so hat er alle ding gelassen.

Es spricht sant Iheronimus uff das wort, das (13b) sant peter sprach: „sich, herr, wir haben alle ding gelassen“ — und er hett doch nit mer gelassen, dann ein

---

3 3 *am rand* 5 h. und und 36 s. I. *Br KKb*] eine heilige *die anderen hs. Bei H. nichts zu finden, doch vgl. Gregorius M., Hom.* 5 *in Evangel. no.* 2 (*Migne, Patrol. Lat.* 76, 1093) *und Augustinus, Enarrationes in Ps.* 103 *sermo* 3 *no.* 16 *t. IV p.* 1161 d *ed. Bened.* 37 *Matth.* 19, 27.

bloss necz und sin schiff —, spricht sant Ieronimus: wer das clein williclich last, der lat es nit allein, mer: er last alles, das weltlich lüt mögen gewinen, ja, och das sie mögen begeren; wann der sinen willen und sich selber lat, der hat alle ding gelassen als wärlich, als sie sin frye eigen weren, und sie besessen hett mit ganczem gewalt. wan das du nit wilt begeren, dz hastu alles uber geben und gelassen durch got. darum sprach unser herr: selig sind die armen des geistz, das ist des willens. und hieran sol nieman zwyfeln: wer kein besser wise, unser herr het sie gesprochen, als er och sprach: wer mir well nachvolgen, der verzych sich sin selbs zů dem ersten; da ligt es alles an. nim din selbs war und wä du dich findest, da lass dich; das ist das aller beste.

4. von dem nuczen lassens, das man tůn sol von innen und von ussen

(D)u solt wissen, das sich nie kein mensch so vil geliess in disem leben, er fünde sich danocht mer zelassen. der menschen ist wenig, die des recht war nement und daran bestandend. es ist recht ein gelich widergelt und glicher köff: als vil du uss gäst aller ding, als vil, noch minder noch mer, gat got in mit allem dem sin, als du zemal uss gaust in allen dingen des dinen. da heb an und das lass dich kosten alles, das du geleisten magst; da findestu waren frid, und niendert andersthwä.

Die lut dörften nymer vil gedencken, was sie tätten; sie solten aber gedencken was sie wären. wären nün die lüt gůt und ir wise, so möchten ire werck vast lüchten. bist du gerecht, so sind och dine werck gerecht. nit gedenckt man heilikeit ze seczen auf ain tůn, man sol ha(i)likayt seczen uff ein sin; wann die werck heilgend uns nit, sunder wir sollen die werck heilgen. wie heilig die werck ymmer sind, so heilgen sie uns zemal nit als verr sie werck sind, mer: als ferr als (14 a) wir sind und wesen haben, als ferr heilgen wir als unser werck, es sy essen, schlaffen, wachen, oder was das sy. die nitt von grossem wesen sind, was werck die wirckend, da wirt nit uss.

Hie merck, das man allen flyss sol haben und dar uff

---

8 *Matth.* 5, 3 11 *Matth.* 16, 24 *Marc.* 8, 34 *Luc.* 9, 23 15 *in BrK ist abschnitt* 4 *mit* 3 *verbunden; die überschrift fehlt* lassen 26 Die lut—9, 3 sy *gehört inhaltlich zu abschnitt* 5 30 ze—hailikayt (*B*) *fehlt*

legen, das man gůt sy, nit als vil was man getů oder welcherley geschlecht die werck sind, sunder wie der grund der werck sy.

5. merck, was das wesen und den grund gůt mach

(D)er grund, daran das litt, das des menschen wesen und grund gůt sy grösslichen, da des menschen werck ir gůte abnement, das ist: das des menschen gemůt genczclich zů got sy. daruff secz al din studiern, das dir got gross werd, und das aller din ernst und flyss zů im sy in allen
547 dinen wercken und in allem dinem lassen. in der warheit, ye du des mer hast, ye alle din werck, welcherley die sind, besser sind. hafte got an so hencket er dir alle gůt an. sůch gott, so vindestu gott und alles gůtt. ja in der warheit, du möchtest in sölcher meinung uff ein stein tretten, es wer mer ein göttlich werck, dann ob du des dinen mer meintest in dem, das du nåmest den lychnam unsers herren, und din meinung minder abgescheiden wer. der got an hafftet, dem haftet got an und alle tugent. und das du vor suchtest, das sucht nün dich; das du vor jag(t)est, dz jaget nun dich; und das du vor mochtest gefliehen, das flucht nün dich. darum, der got an haftet grőslichen, dem haftet an alles, das göttlich, und flucht alles, das ungelich und fremd ist.

6. von der abgescheidenheit und von haben gotes

(I)ch ward gefragt: etlich lut zugen sich ser von den luten und wåren als gern allein, und daran leg ir frid, und das sie weren in der kirchen, ob das das best were? da sprach ich: nein! und merck, warum.

Wem recht ist, in der warheit, dem ist in allen stetten und by den lüten recht. wem aber unrecht ist, dem ist unrecht in allen stetten und by lütten. wem aber recht ist, der hat got in der warheit by im; wer aber got recht in (14 b) der warheit hat, der hat in an allen steten und in der stråss und bey allen lutten als wol, als in der kirchen oder in der einöde oder in den zellen. ob er in anders recht hat und ob er in alzit hat, den menschen mag nieman gehindern.

Warum?

Da hat er allein got und meint allein got, und werden

---

4 *V am rand* 6 werck *B*] wesen 13 sůch—gůtt (*B*) *fehlt* 18 das das 19 das—dich (*B*) *fehlt* 25 6 *am rand* 34 bey *B*] in

im alle ding luter got. der mensch tregt got in allen sinen wercken und in allen stetten, und alle des menschen werck die wirckt got luterlich; wann wer das werck sachet, des ist dz werck eigentlicher und wârlicher, dann des, der da wircket das werck. meinen wir dann got luterlich und allein, in der warheit, so mûss er unser werck wircken und an allen sinen wercken mag in nieman gehindern, weder mengin noch stete. also mag disen menschen nieman gehindern, wann er meint nit noch sucht nit noch schmeckt in nichtz, dann got; wann er wirt dem menschen in aller siner meinung geeinget. und also als got kein manigfeltikeit mag zerströwen, also mag disen menschen nichtz zerstreuen noch vermanifeltigen; wann er ist eins in dem einen, da alle manigfâltikeit eins ist, und ein unfermanigfeltikeit ist.

Der mensch sol got nemen in allen dingen und sol sin gemût wenen, das er alle zit got hab in gegenwirtikeit in dem gemût und in der meinung und in der minne. merck, wie dü dinen got meinest. wann du bist in der kirchen oder in der zelle, das selb gemût behalt und trag dz under die mengin und in die unrûw und in die ungelicheit. und — als ich mer gesprochen hon — als man sagt von glycheit, so meint man nit, das man alle werck glich sôll achten oder alle stett oder alle lût. das wer gar unrecht, wann es ist ein besser werck betten, wann spinnen, und ein edler statt die kirch, dan die strass. aber du solt in den wercken ein gelichs gemût haben und ein glichs getrûwen, und neme zû dim got ein gelichen ernst. in trûwen, were dir also glich, so hinderte dich nieman dines gegenwirtigen gottes.

Aber wem also in der warheit got nit innen ist, sunder alles got von usswen (15a) dig mûss nemen in dem und in dem, und wenn er in unglicher wise got suchet, es sy werck oder lût oder stette, so hat er got nit. und das mag lycht sin, das den menschen hindert, wan er hat gotz nit und er sûcht in nit allein, noch er mintt noch meint in nit allein, und darum hindert in nitt alein bôse geselschaft, sunder in hindert och die gût, und nit alein die strass, sunder och die kirch, noch nit allein bôse wort und werck, mer: och gûte wortt und werck; wann die hindernûss ist in im, wann in im ist nit got worden alle ding. wann wer im das, so wer im in allen stetten und by allen luten gar

---

11/12 also mag—zerstreuen (*B*) *fehlt* 30 wem (*B*) *fehlt*

recht und wol; wann er hett got, und den möcht im nieman genemen, noch sins wercks möcht in nieman gehindern.

Wär an lygt nün diss wär haben gotes, das man in warlich hab?

Diss wårlich haben gotes ligt an dem gemütte und an eim innechen vernunftigen zů keren und meinen gotes, nit an eim steten an gedencken in einer glichen wise; wann das wer unmüglich der natur in der meinung ze haben und ser swer und auch das aller beste nit. der mensch sol nit ein benügen haben mit eim gedachten got; wann der gedanck vergät, so vergat och der got. mer: man sol haben ein wesenlichen got, der ferr ist ob den gedencken des menschen und aller creatür. der got vergät nit, der mensch kere dann willeclichen ab.

Der got also in wesen hat, der nimpt got göttlichen, und dem lücht er in allen dingen; wann alle ding schmecken im göttlichen, und got erbildet sich im uss allen dingen. in im blicket got alle zit, in im ist ein abgescheiden abkeren und ein inbilden sines geminnten gegenwirtigen gotes. glicher wiss, als den da hiczeclichen dürstet in rechtem durst, der tet wol anders dann trincken und mag och wol ander ding gedencken; mer: aber was er tůt oder by wem er sy, in welcher mengy, oder was er gedenck oder was er würcke, im vergät doch das bild des tranckes nit, die wil der durst wert; und als vil gröser der durst ist, als vil mer und inwendiger und gegenwirtiger und stetter ist das bild des tranckes. oder der da (15 b) hiczeclich ein ding minnet mit ganczer craft also, das im nit anders schmeckt und zů herczen gät, dann das, und meint das allein und anders ze mal nichtz: und sicher, wa der mensch ist oder by wem er ist oder wes er beginnet oder was er tůt, so erlischet nimer in im, das er also minnet, und in allen dingen findet er des selben dinges bild, und ist im als gegenwirtig, als vil der minne merer und merer ist. der mensch sůcht nit růw, wan in hindert kein unrů.

Der mensch ist verr vor got gelobt, wann er alle ding göttlich nimpt und mer, dann die ding an in selber sind. nun, hierzů gehort fliss und minne und ein wol warnemen des menschen inwendikeit und ein wacker war vernunftiges wircklichs wissen, waruff das gemůt stat in den

3 an (*B*) *fehlt* 9 auch (*B*) *fehlt* 23/4 oder was er gedenck (*B*) *fehlt* 33/4 bildes ding

dingen und by den lüten. diss mag der mensch nit gelernen mit fliehen, das er die ding flücht und sich an die einôd kertt von usswendikeit, sunder er mûss ein innerlich einôd lernen, wa oder by wem das er ist. er mûss lernen die ding durchbrechen und sin gôt darinne meinen und den crefteclich in sich künnen verbilden in einer wesenlichen wisse.

Glicher wiss, als einer, der da wil schriben lernen. sol er die kunst künnen, er mûss sich vil und oft an den wercken ûben, wie sur und swer es im doch werd und wie unmüglichen es in düncke. wil er es flyseclichen ûben und oft, er lernt es doch und gewintt die kunst. und darum mûss er zu ersten haben ein angedencken eins yeclichen bûchstabens und den in sich verbilden vil und vast. darnach, so er nün die kunst hat, so wirt er des bildes zû mal ledig und der angedencknus, so schribt er lediclich und frylichen, oder es sy fideln oder kunne werck, die uss siner kunst sôllen geschehen. damit ist im zemal genûg, da ser och wisse, das er das werck siner kunst wil ûben; und ob er sy on stettes angedencken, was er och denke, danocht wurckt er sin werck uss siner kûnst.

Also sol der mensch mit gôtlicher gegenwertikeit durchgangen sin und mit der form sins geminten gotes durchformet sin und in im (16a) wesenlich sin, das im sin gegenwertikeit lüchte on alle arbeit, mer: ein blossheit neme in allen dingen und der ding zemal ledig blibe. da mûss zû dem ersten ein angedencken und ein merclich inerbilden zû gehôren, als dem schûler zû der kunst.

7. wie der mensch sin werck sol wircken uff das hôchst vernunfteclichen

(D)er lütte findet man vil, und kompt der mensch lychteclich darzû, ob er wil, das in die ding, daby er wandeltt, nit hindern, noch kein belibent bild in im siczet; wan wâ das hercz vol gotes ist, da mügent die creatur nit stat gehaben noch finden. mer: daran sol uns nit genûgen; wir sôllen uns alle dinge grôslichen tûn zû fromen, es sy was das sy, wâ wir sin, was wir sehen oder hôren, wie fremd das sy oder wie ungelich. dann aller erst ist uns recht, und nit ee, und nymer sol der mensch hieran zû end komen,

---

4 wa *B*] wan 14 den *B*] dann 31 VII *am rand* 33 siczent

er mûg hieran on underlass wachsen und mer gewinnen in einem waren zû nemen.

Und der mensch sol zû allen sinen wercken und by allen dingen siner vernunft merclichen gebrûchen und in allen dingen ein mercliches mitwissen haben sin selbs und siner inwendikeit und niemen in allen dingen got in der hôchsten wise, als es mûglich ist. wan der mensch sol sin, als unser herr sprach: ir sollen sin als lute, die alle zit wachen und beiten irs herren. nun, die beitenden lût sind wachrig und sehend sich um, wann ir herr kome, des sie beittend; und warttend sind in allem dem, dz da kompt, wie fremd es in doch sy, ob er damit icht sy. also sollen wir haben ein wissendes warnemen unsers herren in allen dingen. darzû muss flyss gehoren und mûss kosten alles, das man geleisten mag an sinnen und an creften; so wirt den lütten recht, und nement got in allen dingen glich und vindent gotes glich vil in allen dingen.

Und da ist wol ein werck anders, dan das ander; aber der sine werck tâtte uss einem glichen gemût, in der warheit, des werck werend och alle glich, und dem rechte were, in der warheit, dem lûchtett (16 b) got als bloss in dem weltlichen, als in dem aller gôtlichsten, dem got also wer worden. besunder, nit also, das der mensch selber ycht weltliches oder ungeliches wirck, mer: was im von usswendigen dingen zû vallet an sehen und an hôren, das sol er zû got keren. dem got also gegenwertig ist in allen dingen, und siner vernunft an dem obersten gewaltig ist und der gebruchent ist, der weist allein von warem frid und der hat ein recht himelrich.

Wann dem recht sol sin, dem mûss ye under zweyen dingen eins geschehen: entweders er sol got niemen und lernen haben in den wercken, oder er sol alle werck lassen. wann nün der mensch nit in disem leben mag gesin on werck, die menschlich sind, der vil ist, darum so lern der mensch sin got haben in allen dingen und ungehindert beliben in allen wercken und stetten. und darum, wann der anhebend mensch icht sol wircken mit den lütten, so sol er sich krefteclich gottes vor warnen und vesteclich in das hercz seczen und alle sin meinung, gedencken, willen und crefte mit im vereinen, das sich anders nicht môg erbilden in dem menschen.

---

4 sich siner 8 *Luc.* 12, 36.

8. von dem steten flyss in dem hôsten zû nemen

(D)er mensch sol och nümer kein werck so wol genemen noch recht getûn, das er ymer so fry sol werden in den wercken oder ze sicher, das sin vernunft ymer mûssig sôl werden oder geschlaffen. er sol sich ye mit den zweyen creften der vernunft und des willen erheben und sin aller bestes darinne in dem hôsten nemen und sich vor allem schaden vernunfteclichen warnen, usswendig und inwendig; so versompt er in keinen dingen ymer ychtes, sunder er nimpt on underlass zû grôsslichen.

9. wie die neigung zû den sunden dem menschen fromen zû allen ziten

Du solt wissen, das der anstoss der untügent ist in dem gerechten menschen nümer on grossen fromen und (17 a) nucz. nun merck: es sind zwen menschen. der ein mensch sy also, das kein gebrest an in stoss oder wenig; aber der ander ist also, das an in stossen die gebresten. von der ussern gegenwertikeit der ding so wirt sin usser mensch bewegt, es sy lycht zû zorn oder zû hoffartt oder villycht lyplich, nach dem als der gegenwurff ist. aber mit seinen obersten creften so stät er zû mal stette, unbewegt, und wil nicht des gebresten ton, weder czurnen, noch kein der sünd, und vicht also wider den gebresten grôsslich; wann der gebrest ist villicht nattürlich, als mânig mensch von natür zornig oder hochfertig ist, oder wie dz sy, und wil doch die sunde nit tûn. diser sol ferr mer gelobt sin und ist sin lon vil mer und sin tugent edler, dann des ersten, wann volkomenheit der tugent kompt von dem stritt, als sant pauls spricht: die tugent wirt volbracht in der cranckheit.

Die neigung zû den sunden ist nit sund, aber wôllen sûnden, das ist sund, wôllen zurnen, das ist sund. in der warheit, dem recht wer, het der gewalt ze wûnschen, er sôlt nit wôllen wünschen, das im verging die neigung zû sünden, wann on die stûnd der mensch ungewiss in allen dingen und in allen sinen wercken und one sorg by den dingen und mangelnd och der eren des strites und siges und des lônes; wann der anstoss und die bewegung der untugent, die bringent die tügent und den lon in dem

3 in in 5 w. wachend 21 seinen (*B*) *fehlt* 22 czurnen *KaPPr*] zû rûwen 29 2. *Cor.* 12, 9 35 stûnd der] stûnder 39 lon (*B*) *fehlt*

můyende. wann die neigung macht den menschen flysiger alweg, sich in der tugent grőslich ze ůben, und tribt in zů der tugent mit gewalt und sie ist ein strenge geissel die den menschen zů der hůt und tugent trybtt; wann ye sich der mensch krencker vindet, ye bass er sich der sterck(e)n und des siges warnen sol. wann die tugentt, och die untugent, ligend in dem willen.

10. wie der will alle ding vermag, und wie alle tugent in dem willen ligent, ob er anders gerecht ist

(17 b) (D)er mensch sol sich so ser keines dinges erschrecken, die wil er sich vindet in einem gůten willen, noch sol sich nitt betrůben, ob er des nit volbringen mag mit den wercken; aber er sol sich nit verachten von den tugenden, als er in im findet einen rechten gůten willen, wann die tugent und alles gůt lyt in dem gůtten willen. dir mag nüt gebrechen, ob du ein waren, rechten willen hast, weder minn noch diemůtikeit noch kein tugent. aber das du crefteclich und mit allem willen wilt, das hastü, und das mag dir got und alle creatür nit benemen, ob der will anders gancz und ein recht gotlich will ist und got gegenwertig ist. nit also: „ich wőlt mer", das wer noch zůkůnftig, sunder: „ich wil, das es yezund also sy". nun merck: wer ein ding uber tusent myl, und wil ich es haben, ich hab es eygenlicher, dann das ich in miner schoss hon und das ich nit wil haben.

Das gůt ist nit minder kreftig zů dem gůten, dann das bőss zů dem bősen. dz merck: das ich nymer kein bőss werck getätte, danocht, hon ich den willen zů dem bősen, ich hon die sůnde, als ob ich die werck het geton; und ich möcht in eim ganczen willen alsso gross sund ton, als ob ich alle welt het getőttet, und doch nümer kein werck darzů getette. warum solt das selb nit mögen gesin in eim guten willen? ja, vil und ungelichs mer.

In der warheit, mit dem willen vermag ich alle ding. ich mag aller menschen arbeit tragen und alle armen spysen und aller menschen werck wircken und was du erdencken machst. gebrist dir nitt an dem willen, dann allein an der macht, in der wărheit, vor got hastu es alles geton, und mag dir das niemant benemen noch dich des geirren ein ögenblick; wann wőllen

15 in (*B*) *fehlt*

tûn, als bald ich mag, und hon geton, das ist vor got gelich. och wôlt ich als vil willen haben, als alle die welt hat, und ist min begerung darzû gross und gancz, in der warheit, so hon ich in, wann das ich wil haben, das hon ich. och wôlt ich in der warheit als vil minne (18 a) haben, als alle menschen ye gewünnen, und got als vil loben, oder was du erdencken macht, das hastu alles in der warheit, ob der wille gancz ist.

Nun môchtestu fragen, wann der will ein recht will sy?

Da ist der wil gancz und recht, da er on alle eigenschaft ist und da er sin selbs ussgegangen ist und in den willen gotz gebildet und geformiert ist. ja, ye dest mer ist, ye der wille rechter und warer ist. und in dem willen vermagstu alle ding, es sy minne oder was du wilt.

Nun frage: „wie môcht ich die minne gehaben, die wil ich ir nit enpfind noch gewar wurd, als ich sich an vil menschen, die bewissend grosse werck, und find an in gross andacht und wunder, der ich nit enthon?“

Hie soltu zwey ding mercken, die an der minne sind: dz ein ist ein wesen der minne, das ander ist ein werck oder ein ussbruch des wesens der minne. stät der minne ist allein in dem willen; wer mer willen hat, der hat och der minne mer. aber wer des mer hab, das weiss niemant von dem andern, das ligt verborgen in der sel, die wil got verborgen lit in dem grund der sel. dise minne ligt alzû mal in dem willen; wer mer willen hat, der hat och mer der minne.

Nun ist ein anders, das ist ein ussbruch und ein werck der minne. das schynet ser als inikeit und andächt und jubiliren, und ist danocht alweg das best nit; wan es ist etwen von minne nit, sundern es kompt von natür etwan, das man sôlch schmack und sûssikeit hat, oder es mag des himels indruck sin oder es mag sinnlich ingetragen sin. und die des mer haben, das sind alweg die aller besten nit, wann es sy dann, das es och wol von got sy, so gyt unser herr das sôlchen menschen durch ein lûckkern oder reiczen und och, das man damit ser enthalten wirtt von andern. aber die selben, so sie hernach mer minne gewinnen, so haben sie licht nit so vil enpfindens, und daran schint wol, das sie minne haben, ob sie on sôlchen enthalt gotte gancz (18 b) und stette getrüw halten.

6 *vor* nun *absatz* 13 ye (*B*) *fehlt* 15 *vor* nun *absatz* gehaben (*B*) *fehlt* 21 der m. des wesens 25 *in BrK folgt nach* sel *abschnitt* 11 (18, 1 f.) 36 ze (von andern)

Nun si, das es zů mal minne sy, so ist es doch das aller beste nit; das schinet daran: wann man sol solchen jubilus under wilen lasen durch ein bessers von minnen und under wilen durch ein minne werck zů wircken, da man sin not hat, geistlichen oder liplichen. als ich mer gesprochen hon, wer der mensch also in eim inzucken, als sanctus paulus was, und weste ein siechen menschen, der eins suplins von im bedőrfte, ich achtet ferr besser, das du liessest von minne von dem und dientest dem dürftigen in merer minne.

Nit sol der menschen wenen, das er genaden in disem sőle berőbt werden; dann was der mensch von minne lot willeclichen, das wirt im vil edler, als Christus sprach: wer ücz lat durch mich, der sol hundert falt als vil wider nemen. ja in der warheit, was der mensch lasset und sich des verwigt durch got, ja, es sy och das der mensch grőss beger sőlchs trostz enpfinden und innikeit und tůt dar zů, was er vermag und got gibt es im nit, und er getrost sich sin und enbir, sin willeclich durch got, in der warheit, er sol in im finden glicher wiss, als ob er es als gůt het gehabt, das ie ward in ganczer besiczung, und des willeclich wer uss gangen und sich es getrőst und verwegen het durch got; er sol hundert falt als vil nemen. wann was der mensch gern het und sichs getrőstet und enbirt durch got, es sy lyplich oder geistlich, das vindet er alles in got, als ob das der mensch het gehebtt und es uss wer gegangen willeclichen; wann der mensch sol willeclich berőbet sin aller ding durch got und in der minne sich verwegen und getrősten alles trostes von minnen.

Das man sőlchs enpfinden sőlle durch minne lassen under wilen, das bewiset uns der minnende paulus, da er spricht: ich hon gewünschet, das ich můste gescheiden werden von cristo um die minne miner brůder. das meint er in die wise: er meint nit in der ersten wiss der minne, wann von der wolt er nit sin gescheiden ein ögenblick um al(l)es, das geschehen mag in himel und in erden; er meint in dem trost.

Du solt aber wissen, (19a) das die frund gotz nümer one trost sind; dann, was got wil, das ist ir aller hőchster trost, es sy trost oder untrost.

---

1 sid 12 wann als *Matth.* 19, 29 *Marc.* 10, 29 16 und in 29 *Röm.* 9, 3 32 nit (*B*) *fehlt* 38 *in BrK folgt abschnitt* 17 (25, 16f.)

11. was der mensch tůn sol, so er gotes vermisset, und sich verborgen hätt

(A)uch soltu wissen, das der gůtt will gotz nit mag verlorn werden. mer: das enpfinden des gemůtz das vermisset sin under wilen und wenet dick, got sy für gegangen. was soltu dann tůn? recht das selb, das du tâtest, da du in dem groste(n) troste werest; da(s) selb lern thuon, so du in dem meisten lyden bist, und halt dich in aller wise, als du dich da hieltest. es ist kein rât als gůt, got ze finden, dann wă man got last; und wie dem was, da du in zu letsten hettest, also tů nün, die wil du sin myssest, so findestu in. mer: der gůt will der verlurt noch vermisset got nit noch nymer. vil lut sprechen: „wir haben gůtten willen", sie haben aber nit gotes willen; sie wellend haben iren wil(l)en und wellen unsern herren leren, das er tů also und also. das ist nit ein gůter will. man sol an got sůchen sinen aller liebsten willen.

Das meint got in allen dingen, das wir den willen uff geben. da santt paulus mit unserm herren vil gerette, und unser herr vil mit im gerette, das trůg alles nit fur, bis das er den willen uff gab und sprach: herr, wass wiltu das ich tů?; da west unser herr wol, was er tůn soltt. also och, da unser frowen der engel erschin: alles, das sie und er ie geretten, das hette sie nümer můter gottes gemacht, sunder, als bald sie iren willen uff gab, alczehand ward sie ein wăre muter des ewigen worttes und enpfieng got zůhand; der ward ir natturlicher son. och macht kein ding ein wären menschen one das uff geben des willens. in der warheit, on uff geben des willens in allen dingen, so schaffen wir nüt mit gotte allzůmal. mer: kem es also verr, das wir allen unsern willen uff geben und uns aller ding durch got tôrsten verwegen, usswendig und inwendig, so hett wir alle ding geton, und nit ee.

Der menschen findet man wenig — sie wissend oder sie wissend nit —, sye wôlten, das in also wer, und das sie (19b) grosser ding enpfůnden, und wôlten die wise und das gůt haben; es ist alles nichcz, dann ein eygen wille. du soltest dich got genczlich ergeben mit allen dingen, und da enrůch, was er tů mit den sinen. es sind tusent menschen tod und in dem himel, die nie in rechter

---

3 XI *am rand* 6/7 da—thuon (*B*) *fehlt* 18 wir den (*B*) *fehlt* 21 *Apg.* 9, 6 30 kem es] keines

volkomenheit irs willen uss giengen. das wår allein ein volkomner und ein warer wille, das man gancz wer getretten in gottes willen und wer on eigen willen; und wer des mer hat, der ist mer und warlicher in got geseczt. ja, ein ave maria gesprochen in dem, und da der mensch uss gåt in dem sin selbs, das ist nüczer, dann tusent psalter gelesen on das; ja, ein tritt wer besser in dem, dann uber mer gevarn on das.

Der mensch, der also gancz wer uss gegangen mit all dem sin, in der warheit, der wer also gancz in got geseczt, wå man den menschen rûren sôlte, da must man got in dem ersten ruren; wann er ist in got alzûmal, und got ist um in, als mein cap um min hobt ist, und wer mich an wôlte gryffen, der muste min cleid zû dem ersten an rûren. glicher wiss, sol ich trincken, so mûst das tranck zû dem ersten uber die zungen gon; da findet das tranck sinen schmack. ist die zung becleit mit bitterkeit, in der warheit, wie sus der win ist an im selber, er mûss ye bitter sin von dem, durch dz er an mich kompt. in der warheit, der mensch, der des sinen wer gancz ussgangen der wurd also mit got umfange, das alle creatür in nit môcht berûrn, sie rûrten got zû dem ersten, und was an in komen solt, das mûst durch got an in komen, da nempt es sinen schmack und wirt gotfarb. wie gross das liden sy, kumpt es durch got, dar under lidet got zû dem ersten. ja in der wårheit, die got ist, nymer ist ein liden so clein, das da gefelt uff den menschen, als verr als man es in got seczt, es sy missvallen oder widerwertikeit, es rûre got an on alle masse mer, dann den menschen, und es sy im mer wider, als verr als es dem menschen wider ist. aber lydt es got um ein sôlichs gût, dz er dir darine hat versehen, und wiltu das lyden, das got lidet, und durch in kompt an dich, so wirt es billich gotfarb, es sy schmächeit als er, bitterkeit als sûssikeit, und das meiste vinsternus als das clårste liecht; es nimpt alles sinen smack an got (20a) und wirt göttlich, wann es erbildet sich alles noch im, was disem menschen kompt, wann er meint nit anders, und im schmekt nit anders, und davon nimpt er got in aller bitterkeit, als in der hôhsten sûssikeit.

Das liecht luchtet in der vinsternüs, da wirt man sin gewar. was sol den lûten die ler oder dz liecht, dann dz sie es nüczen?

---

10 wer (*B*) *fehlt* 13 mein (*B*) *fehlt* 26 die (*B*) *fehlt* 36 noch an im

so sie sind in der finsternüs, oder die in dem liden sind, so sol man das liecht sehen

Ja, ye mer wir eygen sind, ye minder eygen. der mensch, der des sinen wer uss gegangen, der möcht nümer got verlieren noch sin vermyssen in keinen wercken. wer aber, das sich der mensch vertrette oder versprech, oder das sölche ding dar in vielen, das unrecht wer, die wil das got in dem beginnen was in dem werck, so müs er von not den schaden uff sich nemen, und du solt din werck in kein wisse nüt lassen; des finden wir ein 1
bild an sant bernhartten und an vil andern heilgen. sölcher infell mag man nümer gancz ledig werden. darum, das etwen raten under das korn vallent, darum sol man edel korn nit verwerffen. in der warheit, dem rechtt were, und mit got wol kunde, dem würde alle sölche lidung und infell 1
zů grossem fromen. wann den gůten kommen alle ding zů gůt, als sant paulus spricht und sant augüstin, ja, och die sunden.

12. diss ist von sünden, wie man sich dar zů halten sol, ob man sich in sunden findet 2

(I)n der warheit, sund hon geton, ist nit sünde, ob sie leid sind. der mensch sol nit sünd wöllen tůn um alles, das geschehen mag in zit oder in ewikeit, weder tötlich noch teglich noch kein sünd. der mit got wol kund, der sölt all- 5
weg ansehen, das der getrůw minnende got den menschen 2
hat bracht uss eim sundigen leben in ein göttlich leben, uss eim sim vynd gemacht ein fründ, das grösser ist, dann ein nůwes ertrich ze machen. das wer der meisten sach eine, das den menschen ze mall sölt in got seczen, und wer ein wunder, wie ser es den menschen solt enzünden in starcker, 3
grosser minne also, das er des sinen zemal uss gieng.

Ja, der recht wer geseczt in den willen (20b) gotz, der solt nit wöllen, die sünd, da er ingevallen was, daz des nit geschehen wer; nit also, als es wider got was, sunder als ferr als du damit bist gebünden zů merer minne und bist damit genidert 3
und gediemůtiget, als das alleine, das er wider got hat getton. aber du solt got wol getrůwen, das er dir das nit verhenckt hat, er welte dan din bestes dar uss ziehen. wenn

---

10 nüt] init 13 vallet 17 *Rom.* 8, 28 *Augustinus, De correptione et gratia c. IX n.* 24 (*t. X p.* 763*b ed. Ben.*) *frei zitiert* 21 XII *am rand* 31 er *BrKKa*] es

aber der mensch genczlichen uffstät von sunden und zůmäl abkertt, so tůt dann der getrůw got, als ob der mensch nie in sund wer gevallen, und wil in aller siner sunde ein ögenblick nit lassen engeltten, und wer ir als vil, als alle menschen ye getäten, des wil in got nümer lassen engelten; er mög mit dem menschen alle heimlicheit haben, die er ye mit creaturen gewan. ob er in anderss nün bereit vindet, so sicht er nit an, was er vor gesin ist. got ist ein got der gegenwertikeit. wie er dich findet, als nimt er und enpfacht dich. nit was du gesin syest, sunder was du yeczund bist. allen den schaden und schmacheit, die got möcht geschehen von allen sünden, den wil er gern lyden und haben gelitten vil jar, uff das der mensch darnach kom zů einer grossen erkantnus siner minne, und um das sin minne und sin danknemikeit dester merer, und sin ernst dest hicziger werd, das billich und oft kompt nach den sünden.

Darum lidet got gern den schaden der sunden und hat oft gelitten und aller oftest verhenget uber den menschen, die er hat versehen, das er sie zů grossen dingen ziehen wolt. nim war: wer was unserm herren ye lieber oder heimlicher, dann die apostel waren? der beleib nie keiner, er viel in todsünde; alle waren sie todsunder gewest. das hat er in der alten und nüwen ee oft bewist von den, die im ferr die liebsten nachmals würden; und och noch erforst man selten, das die lüt komen zů grossen dingen, sie syen zu ersten etwas vertretten, und meint unser herr hie mit, das wir sin gross barmherczikeit erkennen und uns manen hiemit zů wärer diemůttikeit und andächt. wann so růw ernůwert wirtt, so sol die minne och grösslichen gemert und ernuwert werden.

30 558

13. von zweyerley růw

(21a) (D)ie růw ist zweyerley: die ein ist zitlich oder sinnlich, die ander ist göttlich und ubernattürlich. die zitlich zücht sich alzit under sich in ein merer leide und seczt den menschen in einen jamer, als ob er yeczunt verzwyfeln sölle, und da blibt die růw in dem leid und kompt nit furbas, da wirt nit uss.

Aber die göttlich růw ist vil anders. als bald der mensch ein missvallen gewint, zů hand erhebt er sich zů gott und seczt sich in ein ewiges abkeren von allen sunden

---

8 ein got *Ka*] ein gůt 12 sünden (*B*) *fehlt* 20 heimlicher *B*] heimlich 31 XIII *am rand*

in ein unbeweglichen willen und da erhebt er sich in ein gross getrûwen zů gott und gewint ein grosse sicherheit, und davon kompt ein geistliche frőd, die die sel erhebt uss allem leid und jamer und befestent sy an got. wann ye sich der mensch gebrestenlicher findet und mer misseton hat, ye mer er ursach hat, sich an got ze binden mit ungeteilter minne, da kein sund und gebresten ist. darum, der best grad, daruff man getreten mag, als man zů got in ganczer andacht wil gon, das ist, das man on sunde sy in der craft der gőtlichen rûwe.

Und ye mer man die sunde grősser wigt, ye me got bereitter ist, die sund ze vergeben und zů der sel ze komen und die sünd ze vertriben; wann ein yeclicher ist das aller flysigost ab zů tůn, das im aller meist wider ist. und ye die sund grősser und merer sind, ye sie got on măsse und gerner vergibt und behender, wa sie im wider sind. und dann, als die gőtlich rûw sich erhebt zů got, so sind alle sund belder verschwünden in dem abgrund gottes, dann ich min ŏg zů mőchte geton, und werdent dann alcůmal zenichten, als sie nie geschehen weren, ob im gancz rûw da wirt.

14. von der waren zůversicht und von der hoffnung

(W)ăre und volkomen mynne die sol man daran prûfen, ob man grosse hoffnung hat und zůversicht zů gott; wann kein ding ist, daran man es bas mőg geprûfen, ob man gancze minne hab, dann von getruwen. dann wer den andern ser und genczlich minnet, das sachet die trûw; wann alles, das man got tar getruwen, das findet man in der warheit an im und tusent măl mer. und als got nie menschen mocht ze lieb sin, also mocht im nie mensch ze vil getrûwen. alle ding, die man (21 b) getůn mag, die sind nit als zimlich, als gross getruwen zů gott. alle, die gross zůversicht zů im ye gewünnen, die erliess er nie, er worchte grosse ding mit in. da hat er wol gewist an allen menschen, das dise getrûwung kompt von minne, wann minne hat nit allein getrûwen, sunder sie hat ein wăr wissen und ein unczwyfeliche sicherheit.

15. von zweyerley sicherheit des ewigen lebens

(E)s ist zweyerley wissen in disem leben des ewigen lebens: das ein ist, das es got dem menschen selber sag

4 sy *B*] sich 6 m. haben 16 wa (*B*) *fehlt* 24 XIIII *am rand* mynne B] zůversicht 26 ding (*B*) *fehlt*

oder es im by einem engel embiette oder mit eim sunderlichen liechtt bewise; das geschicht selten oder wenig menschen

Das ander wissen, das ist vil ungelich besser und nůzer und dz geschicht oft allen vollkomenen, minnenden menschen. das ist, das der mensch von minne und von heimlicheit, die er hat zů simen gotte, das er im so gancz getrůwe und so sicher, wann er in minnet on underscheid in allen creaturen. und versagtten im alle creatür und schwůren im, ja, versaget im got selber, er enmisstruwete nit, wann minne kann nit misstrůwen, sie getruwet alles gůten. und des ist kein noth, das man dem minnenden und gemyntten icht dürffe sagen, wann mit dem, das er empfindet, das er sin frund ist, damit weist er zehand alles das, das im gůt ist und zů siner sellikeit gehörtt. wann also lieb dir zů im ist, des bistu sicher, das im on alle masse mer und lieber ist zů dir, und dir ungelyches mer getrůwet. wann er ist selber die trůw, das sol man an im sicher sin, und sind alle die sicher, die in minnen.

Dise sicherheit ist verr merer, genczer und warer dann die erste, und mag nit betriegen. aber das sagen möcht betriegen und wer lycht ein unrechtz liecht. mer: des enpfint man in alle creften der sele, und mag nit betriegen in den, die in wårlich minnen; die zwifeln als wenig, als der mensch an got zwyfelt, wann minn vertribt alle forcht, die minn hat nit forcht, als sant pauls spricht, und och geschriben ist.

Die minn bedecket die manigfeltikeit der sunde, wann da sunde geschehen, da mag nit gancz ge(22 a)truwen sin noch minne; wann sie bedeckt alzůmal die sünde, sie weist nit von sünden. nit also, das man nit gesundet hab, sunder das si zů mal sund verderbet, als ob sie nie gesin weren. wann alle werck gotes sind zů măl volkomen und uberflussig also: wem er vergibt, dem vergibt er alzůmal und gancz, und och vil gerner gross, dann clein, und diss macht gancz getruwen. das acht ich ferr und ungelich besser, und bringt mer lones und ist warer, dann das erst wissen; wann da hindert weder sunde noch nichtz. dann wen got in glicher minne findet, den urteilt er glich, ob er vil oder nit hab misseton. aber dem me vergeben wirt, der sol mer lieb hon und minne, als unser her Cristus sprach: dem mer vergeben wirt, der minne mer.

---

4 volkomenden 11 den 18 minen 24 1. *Joh.* 4, 18 33/34 *vgl.* 22, 15f. 40 *Luc.* 7, 47

16. von der waren penitzencz und seligem leben

(V)il lût duncket, das sie gross werck söllen ton von ussern dingen, als vasten, barfûs gon, und andre ding des glich, das penetencz heist. wăre und die aller best penitencz, damit man grôsslich und uff das hôchst bessert, das ist, dz der mensch hab ein gross und volkomen abkeren von allem dem, das nit zûmăl got und gôtlich ist an im und an allen creatüren, und hab ein gross volkomen zûkeren zû sim lieben got in einer unbeweglichen minne also, das sin andacht und gelust gross zû im sy. in welchem werck du des mer hast, in dem bistu mer gerecht; als vil des mer ist, recht als vil dest warer penitencia und leschet mer sund ab und och aller pin. ja, wol möchtestu schier in kurczer zit dich also crefteclichen keren von allen sünden mit also wărem missvallen und dich also krefticlich zû got keren, hettestu alle die sund ton, die von adams ziten ye geschahen und ymmer me geschehen, das wurd dir gancz vergeben mit der pin, das du yecz stürbest, du fûrest für das angsicht gottes.

Diss ist die ware penitencz. das kompt sunderlich aller furderlichst von dem wirdigen liden in der volkomen penitencz unsers hern Jesu Cristi. ye mer sich der mensch ingebildet, ye mer im abfallend alle sund und pin der sund. och sol sich der mensch gewenen, das er sich in allen sinen wercken alczit in im erbilde in dz leben und wircken unsers heren Jesu Christi, in (22 b) allen sim tûn und lon, liden und leben; und meine in alczit hier inne, als er uns hat gemeint.

Diss penitenczie ist ze mal ein erhaben gemût von allen dingen in gott, und in welchen wercken dû diss aller meist gehaben magst und hăst, von den wercken die tû aller frylichest; und hindert dich des einich usserlich werck, es sy vasten, wachen, lesen, oder was es sy das laus frylich on sorg, das du hie mit icht versămest kein ponitencz; wan got sichtt nit an, was die werck syen, dann allein, was die minne und die andacht und das gemût in den wercken sy. wann im ist nit vil um unser werck, sunder allein um unser gemût in allen unsern wercken, und das wir in allein minnen in allen dingen. wann der mensch ist alze gůdig, den an got nit genůgt. allen dinen wercken sol damit ge-

---

2 XVI *am rand* 4 b. pen. ist 15 und—krefticlich (*B*) *fehlt* 23 der sund (*B*) *fehlt* 27 loben 29 vo 40 on

lonet sin, das sie din got weist, und das du in darinn meinest; damit genůgt dir alle zit. vnd ye lediclicher und einfelteclicher du in meinest, ye mer all dine werck eygenlicher alle sund bůssen.

Och magstu gedencken, das got was ein gemeiner erlőser aller weltt, und davon bin ich im vil me danckens schuldig, dann ob er mich allein erlőst hett. also soltu och sin ein gemeiner erlőser alles des, das du mit sunden an dir verderbt hast; und mit allem dem lege dich zů mal an in, wann du hăst mit sunden verderbt alles, das an dir ist, hercz, sinn, lib, sel, krefft, und was an dir und in dir, es ist alles gar siech und verdorben. des flüch zů im, an dem kein gebrest ist, sunder alles gůt, das er sy ein gemeiner erlőser alles dins verderbnüs an dir, inwendig und usswendig.

17. wie sich der mensch in frid halte, ob er sich nit findet uff usserlicher arbeit, als Cristus und vil heilgen haben gehabt; wie er got sőlle nach volgen.

(D)en lüten mag vorcht und cranckheit davon komen, das unsers liebsten herren Jesu Cristi leben und der heilgen also streng und arbeitsam was, und der mensch des nit vil vermag, noch daruff ist getriben. darum wan sich die menschen hieran als ungelych vindent, so achtend sie sich oft verr von got, als dem sie nit kunden gevolgen. das sol nieman tůn. der mensch sol sich kein wiss nymer verr von got nemen, weder um gebresten noch kranckheit noch um kein ding; und ob dich ymer din grosse (23 a) gebresten usstriben, das du dich nit nahen zů got mőchtest nemen, so soltu dir doch got nahe nemen. wann da lit grosser schad an, das der mensch im got verr seczt; wann der mensch gang verr oder nach, got găt nymer verr, er blibt ye stend nahent, und mag er nit innen bliben, so kompt er doch nit ferr, dann fur die tür.

Also ist es in der strengikeit des nachvolgens. das merck, was dins nachvolgens dar an sy. du solt verston und gemerckt haben, wăr zů du von got aller meist gemant syest; wann alle lutte sind mit nicht in einen weg zů got gerůffen, als sant pauls spricht. vindestu dann, das

---

3 me mer 4 sund *B*] ding 8/9 du . . dir . . hast *BrKMü*] ich . . mir . . hon 15 in *BrK folgt abschnitt* 19 (29, 1) 38 1. *Cor.* 7, 24

din nester weg nit ist in vil usswendiger werck und grösser arbeit oder mangel, da einvelteclichen och nit gross an ligtt, der mensch werd dann sunderlich dar zů getriben von got und hat die macht, wol ze ton on ierrung siner inwendikeit, und findestu diss nit in dir, so biss gancz zefrid und nim dich des nit vil an.

So möchstu sprechen: „lyt daran nit, wes haben es dann unser vorfarn, vil heilgen geton?“

So gedenck: unser her hat in die wise gegeben und gab in och die macht, das ze tůn, das sie der wise möchten gefolgen, und im das von in gefiel; und darin solten sie irs besten bekomen. wan got hat des menschen heil nit gebünden zů keiner sunderlichen wise. was ein wise hat, das hat die ander nit; das vermügen hat got allen gůten wysen gegeben, und keiner gůten wise ist das versagt. wann ein gůt ist wider das ander gůt nit. und daran sőllen sich die lut mercken, das sie unrecht tond, so sie etwen ein gůten menschen sehend oder hőrend von im sagen, und er dann nit volget ir wise, so ist es alles verlorn; ob in ir wise nit gefellet, so enachtent sye och zů hand ir gutten wyse und ir gůten meinung nicht. das ist nit recht. man sol mer achten der lutte wyse, das sie haben ein gůtte andacht, und verschmehen niemans wise.

Eyn yeclicher halt sin gůte wise und ziech darin alle wyse und niem in siner wise alle gůt und alle wyse. wandlung der wisse das macht ein unstátte wyse und gemůtte. was dir mag gegeben ein wyse, das magstu och in der andern erkriegen, ob sie gůt und loblich ist und got allein meint; (23 b) noch alle menschen mőgen nit ein weg gefolgen. vnd also ist es och von den nachfolgern der strengikeit sőlcher heilgen. die wyse soltü wol minnen, und mag dir wol gefallen, der du doch nit bedarft nach volgen.

Nun möchtestu sprechen: „unsser herr Jesus Cristus der hett ye die hőchsten wise, dem sőll wir ymer von recht nach volgen.“

Das ist wol war. unserm heren sol man billich nachvolgen; aber doch in aller wyse nit. unser her der vastet xl tag. also sol sich des nieman annemen, das er also volge. Cristus der hat vil werck geton, damit er meint, das wir im

---

4 on ierrung *B*] verrung 7 *vor* so *absatz* 22 lutten 33 *vor* nun *absatz. in BrK folgt nach* volgen *abschnitt* 22, *der sich unmittelbar, ohne überschrift, anschliesst* (37, 22 ff) 36 u. h. unserm hern

geistlichen sôllen nachvolgen und nit liplichen. darum sol man sich flyssen, das man vernunfteclichen kônne nachvolgen; dann er hat me geläget unser minne, dann unsern wercken. wir sôlen im ye eigenlichen nachfolgen.

Als wie?

Das merck in allen dingen, wie und in welcher wyse. als ich oft hon gesprochen; ich acht vil besser ein vernunftiges werck, dann ein lipliches werck.

Als wie?

Cristus hat gevastet xl tag. daran volg im, das du war nemest, war zû du aller meist syest geneigt oder bereit; da verlass dich an und niem wol din selbs war. das gebürt dir offt und mer und on kûmer ze lassen, dann ob du zemal vastest aller spysse.

Und also ist dir etwan swerer ein wort ze verschwygen, dann ob man zemal swige von aller rede. und also ist etwan einem menschen schwerer zu vertragen ein cleines schmehliches wortt, da nit an ist, dann im lycht wer ein grosser schlag, da er sich uff geseczt hat, und ist im vil swerer, allein ze sin in der mennig, dann in der wûstin, und ist im oft ein cleines ding swerer ze lassen, dann ein gross, und ein cleines werck ze ûben, dann eins, das man für gross hat. Alsus mag der mensch wol unserm heren nach volgen nach siner cranckheit und enmag noch endarff sich nymer verr davon genemen.

18. in welcher wisé der mensch mag nemen, als im geburt, zarte spise und schône cleider und frôlich gesellen, als im die anhangen nach gewonheit der natur.

(24a) (D)u endarft in der wise nit sin beworren mit spiss noch cleider, ob sie dich ze gût dûncken, sunder wene din grund und gemûtte, das er ferr daruber erhaben wer. es sol nit berûren, ze môgen noch ze minnen, dann allein got; uber die andern ding alle sol es erhaben sin.

Warum?

Wann das wer ein crancke inwendikeit, die das usserlich cleid sôlt berichten; das inner sol das usser berichtten, als es allein an dir stät. Mer: so es dir anders zû vellet, so magstu es uss dinem grund gût nemen also, das du dich darin findest. Geviel es anders, das du es gern und willec-

6 werck 17 schwerer zu v. (*B*) *fehlt* 30 XVIII *am rand* 31 wene (*B*)] wann 32 das er (*B*) *fehlt* 36 das (*B*) *fehlt* 37 berichtte

lich wöltest nemen. also ist es och mit der spise und mit den frunden und mägen und mit allem dem, das dir got gebe oder neme.

Und also acht ich das besser dann alle ding, das sich der mensch gott lasse grössclich, wann er uff in ichtz werffen wölle, es sy schmacheit, arbeit, oder was lydens es sy, das er es mit frôden und dancknemikeit neme und las sich got mer fûren, dann das sich der mensch selber darin secze. und darum lernt gern alle ding von got und volgend im, so wirt üch rechtt; und in dem so mag man wol ere nemen oder gemach. gefiel aber ungemach und unere uff den menschen, das man die ôch tragen môcht und gern wölt tragen. und darum mit allem recht und urteile môgen die wol essen, die als recht bereit weren zû dem vasten.

Und das ist wol die sach, das got sin frund gross und vil lydens ûberhebt; und das macht sin unmessige trûw anders nit erliden. darum, das so vil und so grosser fromen in dem liden ligt, und er die sin nit wil noch enzimpt zû versomen in keinen gûtten dingen; und er last sich wol benûgen an eim gûtten gerechten willen, anders lies er in kein lyden engen um den unzellichen nücz, der in dem lyden ligt.

Und also, die wyle got benûgt, so bis ze frid; wann im ein anders gefelt an dir, so bis och ze frid. wan der mensch sol inwendig gote so gancz sin in allem sinem willen, das er sich nit vil bewere weder mit wise noch mit wercken. und besunder soltu fliehen all sunderlicheit, es sy an cleidern, an spyse, an wortten — als hohe wortt ze reden — oder sunderheit der geberde, da kein nucz an ligtt. Mer: doch soltu wissen (24 b), das dir nit ist verbotten alle sunderlicheit. es ist vil sunderheit, die man in vil zitten und by vil lütten halten mûss; wann der sunderlich ist, der mûs och vil sunderlicheit tûn zû manger zit in vil wisen.

Der mensch sol sich ingebildet haben in unsern herren Jesum Cristum innwendig in allen dingen, das man in im find ein widerschin aller siner wercke und gôtlicher bilde; und sol der mensch in im tragen — ein volkomen gelichunge — als verr er mag, alle sine werck. du solt wircken, und er sol nemen. Tû du din werck uss aller diner andacht und gûter meinunge; das wene din gemûtt zû aller zit, und das du dich in allen dinen wercken in in erbildest.

---

10 uch

19. warum got oft gestatt, das gůt menschen, die in der warheit guot sind, das sie oft werden gehindert von iren guten wercken

(D)arum gestat das der getrüw gott, das oft sin frund vallend in kranckheit, uff das in aller enthalt und trost abgang, da sie sich uff neigend oder enthalten möchten. wann das wer einem minnenden menschen ein grosse fröde, das er vil und grosse ding vermöchtte, es sy an vasten, an wachen, oder andern übungen, und an sunderlichen grossen und sweren dingen; diss ist in ein grosse frőd und sturung und hoffen, also, das in ire werck sind als ein enthalt, stürung oder zůferlass. vnd das wil unser herr in ab nemen und wil, das er allein ir enthalt und zů verlass sy. und das tůt er um nit anders, dann durch sin einfeltige gůti und barmherczikeit. wann got begertt nit zů keinem werck, dann sin eygen gůte; nichtz dienentt unser werck dar zů, das uns got icht gebe oder tůw. das wil unser herr, das sinen frunden die sinn enpfallen, und darum nempt er sie von sölchem enthaltt, uff das er allein ir enthaltnus sy. wann er wil in gross geben und wil um nichtz, dann von siner fryen gůty; und er sol ir enthalt und trost sin, und sie söllen ein luter nicht sich finden und sich achten in allen den grossen gaben gottes, wan ye (25a) blősser und lediger das gemůt uff got vellett und von im enthalten wirtt, ye der mensch tieffer in got geseczt wirt und in allen den wirdigsten gaben gotes enpfenglicher wirtt. wann der mensch sol allein uff got büwen.

20. von unsers herren fron lichnam, wie man den nemen sol oft, und in welcher wise und andacht

(W)er den zartten fronlichnam unsers liebsten herren gern enpfahen wil, der endarf nit warten des, das er in im befindet oder schmeckt, wie gross die innikeit oder andacht sy, sunder er sol war nemen, wie geton sin wille und meinung sy. du solt nit gross wegen, wes du enpfindest, mer: acht gross, was du nemest und meinest.

Der mensch, der frylich wil und mag zů unserm hern gon, der sol zů dem ersten an im haben, das er sin gewissen find on alles straffen der sünden. das ander ist, das des menschen wille in got sy gekertt, dass er nichtz meine, und

---

2 guot (*B*) fehlt 4 d *am rand* 9 übüngen 22 nit (*korrektur*) achten 30 XX *am rand* 32 schmeckt (*B*) *fehlt*

das in nichtz nit gelüst, dann gotz, und das zů mal gőtlich ist, und das im missfall, was got ungelich ist. wann an dem selben sol och der mensch průfen, wie verr und wie nach er got sy, recht als vil er dess minder oder mer hat. das dritt ist, das er an im sol haben, das die minne zů dem sacrament und zů unserm heren davon mer und mer wachse, und das die erber forchtt davon sich nit minder von dem dicken zů gon. wann das da oft ist eines menschen leben, das ist des andern tod. darum soltu das mercken in dir, ob din lieb wachs zů got und die erberkeit nit verlischet; ye ofter du zů dem sacrament gäst, ye du verr besser bist, und och vil und mer besser und nüczer ist. und darum lass dir dinen got nit absprechen noch predigen; wann ye mer, ye besser und got mer lieber. wan unsern hern gelüst, das er in dem menschen wone.

Nun möchtest du sprechen: „Eya, herr, ich find mich als bloss und kaltt und tråge, darum tar ich nit zů gon."

So sprich ich: dester bas bedarft du, dz du zů dinem got gangest; wann in im wirdest du geheilget und im allein zů gefůgt und geeinget, wann die gnad findestu in dem sacrament und niedert anders als (25 b) eygentlichen, das din liplichen creft da werden geeinget und gesamelt von der wirdigen craft der liplichen gegenwirtikeit unsers herren lychnams also, das alle gestrőte sinne des menschen und gemůtte werden hier inne gesament und geeinget, und die sunderlichen waren ze ser geneiget, die werdent hie uff gerichtt und got ordenlich erbotten und von dem wenenden gote so werden sie inwendig gewenet und gespanen von liplichen hindernussen der zitlichen dingen, und werden gering zů gőtlichen dingen. gestercket von sinem lychnam so wirt din lychnam erneret. wann wir sőllen in in werden gewandelt und alczů mal geeinget, das das sin unser wirt, und alles das unser wirt sin, unser hercz und das sin ein hercz, und unser lychnam und der sin ein lichnam. also sőllen unser sinn und wille, meinung, creft und glider in in getragen werden, das man sin enpfind und gewar werde in allen creften libs und sele.

Nun möchtestu sprechen: „Eya, her, ich wird nit grosser ding in mir gewar, dann armůtz. wie getőrst ich dann zů im gon?"

---

11 und (*B*) *fehlt* 16 *vor* nun *absatz* 22 da *B*] die 24 und (*B*) *fehlt* 38 *vor* nun *absatz*

Entruwen, wiltu dann din armût alle wandeln, so gang zu dem genûgclichen schacz als ungemessens rychtûms, so wirdestu rich; wann du solt das wissen in dir, das er allein ist der schacz, an dem dir mag genûgen, und dich mag ersetten. darum sprich: ich wil zů dir gon, das din rychtum erfulle min armût, und alle din unmessikeit erfülle min yttelkeit, und din unmessliche unbegriffenliche gotheit erfulle min alzů schnöde verdorbne menscheit.

„Eya, her, ich hon vil gesundiget; ich mag nit gebůssen."

Des gang zů im, er hat wirdeclich gebůsset alle schůld. in im magstu wol opfern das wirdig opfer dem himleschen vatter fur alle din schuld.

„Eya, her, ich wölt gern loben und ich enkan".

Gang zů im, er ist allein ein annemende dancknåmickeit des vaters und unmessig war gesprochen lob aller göttlichen gutty. kurcz, wiltů alles gebresten benomen oder entonet werden alczůmal und mit tůgenden und gnaden becleidet werden und in den ursprung wunneclich geleitt und gefůrt werden, so halt dich (26a) also, dass du dz sacrament wirdeclich und oft mögest nemen; so wirst du zu im geeinet und mit sim lychnam geedelt.

Ja, in dem lychnam unssers herren wirt die sel also nach in got gefůget, das alle die engel, weder von cherůbin noch von seraphin, mögen den underscheid nit gewissen noch finden zwischen in beiden; wann, wä sie got rurent, da rurent sie die sel, und wä die sel, da got. nie ward so nach einunge. wann die sel ist vil nåher mit got vereinet, dann lib und sel, die einen menschen machend. dise einung ist vil nåher, dann der einen tropfen wassers güss in ein vass wines; da wer wasser und win, das wirt also in ein gewandelt, das alle creatür nit kunden finden den underscheid.

Nun möchtestu sprechen: „wie mag diss gesin? nün enpfind ich nichtz nit!"

Was lyt daran? ye minder du enpfindest und grösslichen glöbst, ye din glöb loblicher ist und mer geachttett und gelobt sol werden, wann ein gancz gelöben is vil mer, dann ein wenen in dem menschen. in im so haben wir ein wär wissen. in der warheit, uns gebricht nichtz, dann eins waren glöben. das uns duncket, wir haben vil gutes in eim,

---

5 sprich ich wil *PPr*] wil ich 31 wer wer 34 *vor* nun /

dann in dem andern, das kompt nit, dann von ussern geseczen und ist an eim nit mer, dann an dem andern. also wer glich glöbtt, der nimpt glich und hat glich.

Nun möchtestu sprechen: „wie möcht ich grosser ding gelöben, die wil ich mich nit also find, sunder gebrechenlich und geneigt zů vil dingen?“

Sich! da soltů zwey ding mercken an dir, die och unser herr an im het. er hett die obersten und die nidersten kreft; und die heten och zwey werck: sin obersten kreft hetten ein besiczung und ein gebruchung ewiger selikeit. aber die nidersten kreft waren in den selben stunden in dem meisten lyden und stryten uff der erden, und der werck keins enhindert das ander an sinem furwürff. also sol in dir sin, das die obersten creft söllen sin erhaben in got und zů mal erbotten und zů gefůgt. mer: alles lyden sol man zemal enpfelhen dem lychnam und den nidersten creften und den sinnen, aber der geist sol sich mitt (26b) ganczer craft erheben und ledeclichen in sinen got versencken. mer: die lidung der sinne und der nidersten creft die gat dich nüt an, noch dise anfechtung; wann ye der stryt merer und stercker ist, ye och der syg und die ere des siges grősser und loblicher ist, wann ie dann die anfechtung grősser ist, und der anstoss der untugent stercker ist, und der mensch doch uberwintt, ye och dir die tugent eygner ist und dinem got lieber ist. und darum, wiltu dinen got wirdeclich enpfahen, so nimm war, wie din obersten crefte in dinen got gericht syen, und wie din will sinen willen suchend sy, und was du an im meinest, und wie din trüw an im bestanden sy.

Der mensch enpfacht den werden fron lychnam unsers herren nymer in disem, er enpfahe sunder grosse gnad; und ye ofter, ye nüczer. ja, der mensch möcht den lychnam unsers herren nemen in sölcher andacht und meinung, were der mensch in der ordnung, das er sélt komen in den understen kor der engel; er möcht in also enpfahen zů einem mal, das er in den andern wurd erhaben; ja, in sölcher andacht möchtestu in enpfahen, du wurdest geachtet in den achtten oder nünden kor. darum, weren zwey menschen in allem leben glich, und hett der ein einest unsers herren lychnam mit wirdikeit enpfangen mer, dann der ander, durch

---

4 *vor* nun *absatz* 19 dich *KaM*] diss 21 des siges (*B*) *fehlt*

das sol der mensch sin als ein glyczende sünne vor dem andern und sol ein sunderliche einung mit got haben.

Diss niemen und selig niessen des zarten fron lychnam unsers herren, daran lyt nit allein usswendiger nücz, sunder ein geistlicher nucz mit begirlichem gemûtte in einung und in andacht. diss mag der mensch so getruwelichen nemen, das er richer wirt an gnäden, dann kein mensch uff ertrich. diss mag tůn der mensch tusentstund in dem tag und mer, er sy, wä er wel, siech oder gesund. mer: man sol sich sacramentlichen darzů fůgen und nach wisse gůter ordnung und nach grôssy der begerung. hat man aber der begerung nit, so reycz man sich darzů und bereite sich dar (27a) zů und halt sich dar nach, so wirt man heillig in der zit und sellig in der ewikeit; wann got nach gon und im volgen das ist ewikeit. die gebe uns der herr der wärheit und die minn der kuscheit und das leben der ewigen sûssikeitt.

21. von dem fliss

(W)ann ein mensch unsers herren fronlichnam wil enpfahen, so mag es wol zů gon on gross bekümernus. so ist es zimlich und vast nücze, das man vor bychte, och, ob man kein straffung hat, um die frucht des sacramentz der bichte. wer aber, das den menschen icht strafft, und mag der bycht vor bekumernus nit bekomen, so gang er zů sinem got und geb sich dem schuldig mit grossem rûwen und sy ze frid, bis das er mûs und zit hab der bychte. enpfallen hier inne die gedäncken oder das sträffen der sünde, so mag er gedencken, got hab ir och vergessen. man sol got e bichten, dann den menschen, und, ist man schuldig, vor gott die bycht gross wegen und ser straffen. och soll man nit lichteclichen, als man zů dem sacrament wil gon, das uber gon und underwegen lassen durch usserliches lyden, wan des menschen meinung an den wercken gerecht und gôtlich ist und gůt.

Man sol dz lernen, das man in den wercken ledig sy. das ist aber einem ungeůbten menschen ungewonlich zů thůn, das es der mensch dar zů bringe, das in kein menigi noch kein werck hindern — und darzů gehôrtt groser flyss — und im got als gegenwirtig sy und stetteclichen luchtte als

---

18 XXI *am rand* 33, 18—33 (gůt) *gehört wohl eigentlich an den anfang von abschnitt* 20; *vgl. dissertation s.* 60*f.* 28 vor gott (*B*) *fehlt* 32 gericht

bloss zů einer yeclicher zit und in aller menigi. darzů gehört gar ein behender flyss und sunderlich zwey ding: das ein, das sich der mensch wol verschlossen hab inwendig, das sin gemůt sy gewarnet vor den bilden, die uswendig stand, das sie usswendig im beliben und in keiner frömden wiss mit im wandeln und umgangen und kein stat in im finden. das ander, das sich sin inwendigen bilde, ob es bilde sind oder ein erhabenheit des gemůttes oder usswendig bilde oder was das sy, (27b) das der mensch gegenwerttig hat, das er sich in den icht zerlass noch zerströw noch verusser in der menigi. der mensch sol all sin creft darzů wenen und keren und gegenwirtig haben sin inwendikeit.

Nun möchtestu sprechen: „der mensch můss sich usskeren, sol er usswendige ding wircken; wann kein werck kan gewirckt werden, dan in sinem eigen bilde".

Das ist wol war. aber die usserkeit der bilde sind den geůbten menschen nit usserlich, wann alle ding sind den inwendigen menschen ein inwendige göttliche wisse.

Diss ist vor allen dingen nicht, dann das der mensch sin vernunft wol und zemal got gewene und ůbe; so wirt im alle zit innen göttlich. der vernunft ist nichtz alss eigen noch als gegenwirtig noch als nahen, als got. nimer kert sie sich andersth war nach. zu den creaturen kert sie sich nit, ir geschech dann gewalt und unrecht, sie wirt da recht gebrochen und verkert. da sie dann ist verdorben in eim jungen menschen, oder was menschen das ist, da můss sie mit grosem flyss gezogen werden, und můss man darzů tůn alles, das man vermag, das die vernunft her wider wene und ziehe. wann wie eigen oder natürlich ir got sy, so sye doch mit dem ersten wirt verkertt und wirt begründet mit den creatüren und mit in verbildet und darzů gewenet, so wirt sie an dem teil also verkrencket und ungewaltig ir selbs und ir edel meinung also ser verhindert, das aller fliss, den ein mensch vermag, der ist im ymer clein genůg, das er sich also zů mal wider gewene. so er das alles getůt, danocht bedarf er stetter hůt.

Vor allen dingen so sol der mensch sehen dar zů, das er sich selbs ser und wol gewene. das sich ein ungewenet und ungeůbter mensch also wölt halten und also tůn, als ein gewenter mensch, der wolt sich alzů mal verderben und wurde nichtz uss im. wan sich der mensch selber zů mal

---

10 oder noch z. 13 *vor* nun *absatz*

zů dem ersten hat aller ding entwenet und im enpfremdet, darnach mag er dann gewerlich alle sine werck würcken und der lediclich gebruchen und enbern on alle hindernus. mer: was der mensch minnend ist und lust nimpt und ir volget mit willen, es (28a) sy in spis oder in tranck oder in was ding es sy, das mag on gebresten nit beston in eim ungeůbten menschen.

Der mensch sol sich wenen, das er des sinen in keinen dingen nit sůch noch neme und das er got in allen dingen find und neme. wan got git kein gäb noch nie gegab, das man die gäb hett und daran růwet, sunder alle die gäb, die er ye gegab in himel und uff erden, die gab er alle darum, das er ein gäb geben möcht; das was er selber. mit disen 570 gäben allen wil er uns bereiten zů der gäb, die er selber ist; und alle die werck, die got ye geworcht in himel und in erden, die worcht er durch eins wercks willen, das er das mocht gewircken: das ist in selligen, das er uns möchte seligen. also sprich ich: in allen gäben und wercken sőll wir lernen got an sehen und an nichte sőll wir uns lassen genůgen und an nichte stond beliben. zů keiner wise ist unsers stons in disem leben, noch nie menschen ward, wie verr er och ye kam. vor allen dingen sol sich der mensch alle zit haben gericht gen den gäben gottes und alweg nůw.

Ich sprich kurczlich von eim menschen, der wolt sere gern von unserm herren etwas haben, da sprach ich: sie wer nit wol bereit, und geb ir got die gabe also unbereit, so solt sie verderben.

Ein frag: „warum was sie nit bereit? sie hett doch ein gůten willen? wann ir sprechend, das er alle ding vermög, und in dem alle ding und vollkommenheit lyg".

Das ist war. es sind zwen sinn ze nemen an dem willen: der ein ist ein zů fallender will und ein ungewesenter will, der ander ist ein zů verhengender will und machender wille.

Nun, des ist nit gnůg, das des menschen gemůtte abgescheiden sy in eim gegenwirtigen pünckten, als man sich got fůgen wil, sunder man můss ein wolgeůbte abgescheidenheit haben, die vor und nachgende sy. dann mag man grosse ding von got enpfahen und got inn den dingen. und ist man unbereit, man verderbet die gabe und got mit

---

13 gab] gåb 19 nichte *B*] in 28 *vor* ein ‖ 40 gabe *y*] gnade

der gabe. das ist die sach, das uns got nit gegeben mag alle zit als wir es biten. es gebricht an im nit, wann im ist tusentstund geher ze geben, wann uns zů nemen. aber wir tůnd im gewalt und unrecht mit dem (28b), das wir in sines naturlichen wercks hindern mit unser unbereitschaft.

Der mensch sol sich in allen gauben lernen selber uss im tragen und nit eigens behalten noch nichtz sůchen, weder nücz noch lust noch inikeit noch süssikeit noch lon noch himelrichs noch eigens willens. got gegab sich nie noch gibt sich nümer in keinen frömden willen. nitt gytt er sich, dann in sin selbs willen. wă got sinen willen findet, da gyt er sich in und last sich in den mit allem dem, das er ist. und ye wir mer des unsern entwerden, ye mer wir in disem gewerlicher werden. darum ist im nit gnůg, das wir zů einem mal uff geben uns selber und alles, das wir haben und vermögen, sunder wir sullen uns oft ernüwern und also einigen und erledigen uns selber in allen dingen.

Och ist es ser nücz, das im der mensch nit lasse genůgen daran, das er hat die tugend in dem gemůtte als gehorsam, armůt und ander tugend, sunder der mensch sol sich selber an den wercken und an den fruchtenůben der tugent und sich oft versůchen und begeren und wöllen von den lütten werden geůbt und versůcht. wann damit ist es nit gnůg, das man tů die werck der tugent oder die gehorsamy geton mög, armůt oder schmacheit enpfahen mög, oder das man sich mit der andern wise gedemůtigen oder gelassen müg, sunder man sol darnach ston und nymmer uff hören, bis man die tügent gewinn in irem wesen und gründe. und das man sie habe, das mag man an dem prüfen, als man sich zů der tugent fint geneigt vor allen dingen; und wann man die werck der tugent wirckt an bereitung des willen und uss sunderm eygen uffsacz einer gerechten oder grossen sach, und sie wircket sich als mer durch sich selber und durch die minne der tugent und um kein warum, dann hat man die tugent volkomenlich, und nit ee.

Als lang lern man sich lassen, biss das man nit eigens behalt. aller gestürme unfrid kompt zů mal von eigem willen, man mercks oder merck es nit. man sol sich selb und mit allem dem sin in ein lutter entwerden willens und begerens legen in den gůten und liebsten willen gotes mit dem und alles, dz man wellen und begeren mag in allen dingen.

10 nümor 25 schmacheit *y*] bescheidenheit 37 alle 41 willen

(29a) Ein frag: „sol man sich och gotes sûssikeit williclich verwegen? mag das dann nit och wol komen von cranckheit und von cleiner minne zû im?“

Ja, halt wol on das bekennen des underscheids. wann es kem von cranckheit oder von wärer abgescheidenheit oder von gelassenheit, so sol man mercken, ob man sich hier inne findet, als man so gar von innen gelassen ist, das man dann got als getrûw ist, als man in dem grôsten empfinden wer; das man hier inne alles das tû, das man da tett, und nit minner, und das man sich abgescheidenlich halt von allem trost und helffung, als man tete, so man gegenwirteclichen got enpfünde.

Dem rechten menschen in dem volkomen gûten willen mag den kein zit ze kurcz sin. dan wă der wil also stat, das er genczlichen wil alles, das er vermag — nit allein nün, sunder sôlt er leben tüsent jar, er wölt tûn alles, das er vermôcht — der will bezalt als vil, als man in tusent jaren môcht geton mit den wercken. das hat er alles geton vor got.

22. wie man got volgen sol, und von gûtter weysse

(D)er mensch, der ein nûwes leben oder werck wil beston, der sol gon zû sinem got und von dem sol er mit grosser craft und ganczer andacht begeren, das er im füge 572 25 das aller beste und das im aller liebst und wirdigst sy, und wölle und meine do nichtz des sinen, dann allein den liebsten willen gotes und anders nit. so was im dann got zû fûge, das nem er on mitel von gott und halt es fûr sin bestes und sy dar inne gancz und zû mal ze frid.

Wie wol ihm nachmals ein ander wise bas gefellet, so sol er gedencken: dise wise hat dir got zû gegeben, und sy im die aller beste. des sol er got getruwen und sol alle gûte wise in die selbe ziehen und nemen alle ding in dem und nach dem, was kûnes sie sind. wan was got gûtes hat geton und geben einer wyse, das mag man och finden in

---

1 *mit* ein *beginnt neuer abschnitt* 2 *in BrK folgt nach* verwegen 17, 2ff. man sol 8 man so 13—19 *hat seinen platz ursprünglich wohl in abschnitt* 10 *nach* gancz ist (16, 8) gehabt; *an dieser stelle findet es sich in der bearbeitung von Runsbroec. vgl. dissertation s.* 61 20 *überschrift nach B;* wie man ... und von g... (*abgeschnitten*) *am rand* 22 XXII *und* d *am rand* 28 von gott (*B*) *fehlt* 30 wie ob

allen gůten wysen. wann in einer wise sol man nemen alle gůte wysse und nit die eygenschaft der wise. wan der mensch můss ye eins tůn, er mag nit alle ding geton. es můss ye eins sin, und in dem einen můss man alle ding nemen. wann das der mensch wőlt alles ton, dyss und das, und von siner wyss lassen und nemen eins andern wise, die im nun vil bass (29 b) geviele, in der warheit, das macht gross unstetikeit; wan der mensch ee volkomen würde, der uss der welt kåm zů mal in ein orden, dann der ymer würd, der uss eim orden kem in ein andern, wie heillig der och gewesen wer. das ist durch die wandlung der wise. der mensch nem ein gůte wise und belib ymer darby und bring in die alle gůte wyse und achte, das sie von got genomen, und beginne nit hüt eins und morn ein anders und sy on alle sorg, das er in dem ichtz versome. wann mit got mag man nit versaumen; als wenig got ichtz versămen mag, als wenig mag mit got versămt werden. darum niem eins von got und darin züch alles gůt.

Ist aber, das es sich nit wil vertragen, das eins das ander nit lydet, das sy dir ein gewiss zeichen, das es von got nit ist. ein gůt ist wider das ander nit; wann, als unser her sprach: ein yeclich rich, das in im selbs zerteilt ist, das můss zergon, und als er och sprach: wer mit mir nit ist, der ist wider mich, und wer mit mir nit samlet, der zerströwt, also sy dir ein gewiss zeichen: welchs gůt das ander gůt, oder lycht ein minder gůt, nit lydet oder zerstőret, das das von got nit ist. es solt bringen und nit zerstőrn.

Also ware kurcze red, da kein zwyfel inne ist, das der getrüwe got gibt einem yeclichen menschen in sinem aller besten, das ist sicher wăr; und nymer nimpt er keinen menschen ligent, den er also stende habe fůnden, wann die gotheit gotz meintt alle ding im aller besten.

Da ward gefraget: warumbe das got nit nêm die lutt, die er kennet, das sie uss der gnad des töffs sőlten fallen, dz sie stürben in ir kintheit, ee sie zů ir bescheidenheit 573

---

22 *Luc.* 11, 17 23 *Luc.* 11, 23 nit (*B*) *fehlt* 28 da—ist *Ka*] die er in vilen das da kein zwyfel ist 32 *in BrK schliesst mit* aller besten *der eigentliche traktat ab; es folgen noch* 4 *unbedeutende stücke und ein grösserer abschnitt aus dem traktat, ohne inneren zusammenhang; in Br unter der überschrift:* Hie endent sich die red und die sticklach. *Es sind folgende:* 41, 12 (wer) — 18 (benemen); 40, 10 (wil) — 13 (got); 37, 13 (dem rechten) — 19 (got); 45, 16 (der) — 18 (eins ist. das helf uns got); 41, 11 (sie) — 44, 21 (haben) 33 *mit* da *beginnt ein neuer abschnitt*

kåmen, wann er von in erkennett, das sie sôltten fallen und nit wider uff ston? das wer ir bestes.

Da sprach ich: got ist nit ein zerstôrer keines gûttes, sunder er ist ein volbringer. got ist nit ein zerstôrer der nattür, sunder er ist ain volpringer. och die gnad zerstôrt die nattür nit, sy volbringt sie wol. zerstôret nün gott die nattür also in dem beginnen, so geschech ir gewaltt und unrecht; das tût er nit. der mensch hat einen fryen willen, damit er kiesen oder erkennen mag gûtz und ubels; und legt im got fur in ubel tûn den tod und in woltûn dz leben (30a), der mensch sol sin fry und ein herr siner werck und unzerstôret und ungeczwüngen. gnad zerstôret nit die natür, sie volbringet sy. die glory zerstôrêt nit gnad, sie volbringt sie, wann glory ist volbrachte gnad. also ist nicht in got, das kein ding zerstôre, das icht wesens hat, sunder er ist ein volbringer aller dinge. also sôll wir kein clein gût in uns zerstôren noch clein wyss durch ein gross, sunder wir sôllen sie volbringen in das aller hôchste.

Also ward gesprochen von einem menschen, der solt eins nûwen lebens beginnen von neuens, und sprach ich also in diser wisse: das der mensch sôlt werden ein got sûchender in allen dingen und got findender mensch zu aller zit und in allen stetten und by allen lütten, in allen wysen. in disem mag man alle zit on underläss zû nemen und wachsen und nymer zû end komen des zû nemens.

23. von den innerlichen und usserliche(n) wercken

XXIII (E)in mensch wolt sich in sich selber ziehen mit allen sinen crefften inwendig und usswendig und in dem selben stät er doch alss, das in im kein bild noch gezwanck ist, und stat also on ewig werck, inwendig und usswendig.

Da sol man wol war nemen, ob das sich icht ziehen wôlle zû im selber. ist aber, das sich der mensch nit wil zû einem werck ziehen und sich nichtz an nemen, so sol man sich brechen in ein werck, es sy inwendig oder usswendig; wann an nicht sol sich der mensch lassen genûgen, wie gût es schynet oder sy, wa er sich findet in herttikeit oder in zwingunge sin selbs, das man mer mag nemen, das

---

1 in er erk. 5 sunder—volpringer (*B*) *fehlt* 20 von neuens (*B*) *fehlt* 26 *überschrift nach B;* von den ... und usser ... (*abgeschnitten*) *am rand* 28 XXIII und *e am rand* 38 zwinguge sin sin

der mensch da werd geworcht, dann dass er würcke; das der mensch da lerne mit wurcken mit sim gote.

Nitt das man dem innern sôlle engen oder enpfallen oder vermeinen, sunder in dem und mit dem und uss dem sol man lernen wircken also, das man die einikeit breche in die wircklicheit und die wircklicheit inleite in die einikeit und dz man also gewon, ledeclich ze wircken. wann man sol das ŏge zů disem innwendigen werck keren und daruss wircken, es sy lesen, betten, oder — ob es sich gebürt — usswendige werck. wil aber das usswendig werck das inner zerstrôwen, so volge man dem innern. môchten sie aber beide sin in einem, das wer das beste, das man ein mittwircken hett mit got.

(30b) Nün frag: „wie sol man das mitwircken gehaben, da der mensch im selben und allen wercken enpfallen ist, und — als sant dyonisius sprach: der sagt aller schônst von got, der von der enpfindung des inwendigen rychtůms aller meist kan von im geschwygen — da, so entsinckent bilde und werck, der lob und danck, oder was er gewircken môchtte?“

Ein antwurt: ein werck belibt im billichen und eigenlichen, doch das ist ein vernichten sin selbs. doch ist das vernichten und vercleinen nimmer so gross sin selbs, got volbringe och das selb in im selber, so gebricht im. dann ist die diemůttikeit aller erst gnůg volkomen, als got den menschen diemůtiget mit dem menschen selber und da allein genůgt den menschen und och der tugent, und nit ee.

Ein frag: „wie sol got den menschen och mit im selber vernichten? es schint, als das vernichtten des menschen wer gottes erhôhen, wann das ewangelium spricht: wer sich nidert, der sol erhôcht werden?“

Antwürt: ja und nein. er sol sich selber nydern, und das selb mag nit genůg sin, got der tů es; und er sol erhôcht werden, nit, das diss nidern eins sy, und das erhôhen ein anders, sunder die hôchst hôhin der hocheit ligt in dem tieffen gründe der diemüttikeit. wann ie der grund tieffer ist und nider, ye och die erhôhung und die hôhy hôher und unmessiger ist, und ye der brunn tieffer ist, ye er och

---

14 *mit* nün *beginnt neuer abschnitt* 16 *wohl freies zitat nach Pseudodionysius Areop., De mystica Theologia* 1, 1. 1,3. 3 (*Migne, Patrol. Graeca III*, 998. 999. 1034) 28 *vor* ein *am rand das schlusszeichen c|* 30 *Matth.* 23, 12 *Luc.* 14, 11. 18, 14 33 sin sin

höher ist; die hochin und die tieffin ist ains. dar umb wer sich mer nidren kan, ye er hocher ist; und darum sprach unser herr: wer der meiste welle sin, der werd der minste under üch. wer das will wesen, der soll diss werden. diss wesen wirt allein funden in dem werden. der der minste wirt, der ist in der warheit der meiste, aber der der minst worden ist, der ist yezunt der aller meiste. und also wirt das wortt wär und volbracht des ewangelisten: wer sich nidert der wirt erhöcht; wann alles unser leben lyt an nichte, dann in einem nicht werden

Sie sind rich worden in allen tugenden, also stat geschriben. und das mag nymer geschehen, man werde zum ersten arm von allen dingen. wer alle ding wil nemen, der müss och alle ding begeben. das ist ein gelycher köff und ein glich widergelt, als ich vor lang eins sprach. darum, als got (31 a) uns sich selber und alle ding wil zů sinem fryen eygen geben, darum wil er uns alle eigenschaft gar und zů mal benemen. ja in der warheit, das wil got kein wiss nit, das wir als vil eigens haben, als mir in minen augen möchte ligen. wann alle die gäb, die er uns ye gegab, noch gäbe der natür noch gabe der gnad, gegab er nie kein anders, dann er wolte, das wir nit eygens hetten; und des hat er nit gegeben noch siner mütter noch keinem menschen noch creatür in kein wise nicht. und durch das, das er uns lerne und uns in dem bewarne, darum nimpt er uns oft beide, lyplich und geistlich gůt; wann das eigen der ere sol nit unser sin, sunder allein sin. aber wir söllen alle ding haben, als ob sie uns gelihen syen und nit gegeben, on alle eygenschaft, es sy lib oder sel, sinne, creft, usserlich gůt oder ere, frund, mäg, hus, hof, alle ding.

Was meint got damit, das er disem also sere lauget?

Da wil er selber allein und allzů mäl unser eygen sin. diss wil und meint er und disem lauget er alleine, das er es müg und müss sin. hieran lyt sin gröste wünne und spil. und ye er das mer und grösslicher mag sin, ye sin wunn und frőd grösser ist; und ye mer wir eygens haben, ye minder wir minnne haben, und ye minder wir eygens haben, ye mer wir sin haben mit allem, das er geleisten mag. darum, so unser herr von allen seligen sachen wolt reden, da saczt er die armůt des geistz zů einem hobt ir aller, und was die

---

1/2 die h.—h. ist (*B*) *fehlt* 3 *Marc.* 9, 35 8 *vgl.* 40, 30 11 1. *Cor.* 1, 5 (?) 15 und als *vgl.* 8, 20 *ff.* 20 nach 33 er *nach* das (*B*) *fehlt* 37 und—haben *im sinn der hs. ergänzt* 40 *Matth.* 5, 3

erst zů eim zeichen, das alle selikeit und volkomenheit alzů mal ein beginnen haben in dem armůt des geistz. und in der warheit, da das ein grund wer, da alle gůtte uff gebuwet mǒchte werden, der wer nüt on diss.

Das wir uns bloss halten der dinge, die usser uns sind, da wider wil got zů eigen geben alles, das in dem himel ist, und den himel mit aller siner craft, ja, alles, das uss im ye gefloss. und alle engel und heilgen haben das, das unser als eygen sy, als inen. ja mer dann mir kein ding eigen sy wider das, das ich min selbs ussgang durch in, da wider sol got mit allem, das er ist und geleisten mag, alzů mal min eigen sin, recht min als sin, nit minder noch mer. tusentstund sol er mer (31 b) min eigen sin, dann kein mensch ye kein ding gewan, das er in siner kisten hat, oder sin selber ye ward. nie ward nichtz so eigen, als got der min sol sin mit allem dem, das er vermag und ist.

Diss eigen sǒllen wir damit erarnen, das wir hie sind on eygenschaft unser selbs und alles, das er nit ist; und ye diss armůt volkomner und lediger ist, ye diss eygen eygner ist. und das selb widergelt sol nit gemeint werden noch nymer angesehen werden, und das ǒg sol sich nyer einst daruff gekeren, ob man ymer icht gewinnen oder enpfachen sǒlle, wann allein durch minne der tugent. wann ye lediger, ye eygner, als sant paulus spricht: wir sǒlln sin haben als ob wir nit haben und doch alle ding besiczen. der hat nit eigenschaft, der nit begertt noch enwil haben an im selber noch an allem dem, das usser im ist, ja, och noch an got noch an allen dingen.

Wiltu wissen, was ein wǎr arm mensch ist?

Der mensch ist warlich arm von geiste, der alles des wol enbern mag, das nit not ist. darum sprach der, der in dem vass bloss sass zů dem grossen allexander, der alle welt under im hett: ich bin, sprach er, vil grǒsser, dann dů bist; wann ich hon mer verschmecht, dann du besessen hast. das du gross achtest ze besiczen, das ist mir ze clein zů verschmehen. der ist vil seliger, der alle ding mag enbern und ir nit bedarff, dann der alle ding besessen hat mit noturft. der mensch ist der beste, der des enberen kan, des er kein not hat. darum, der aller meist kan enbern und verschmehen, der hat aller meist gelassen. es schint ein gross ding, da ein mensch tusent marck goldes durch got geb

---

4 mǒchten 22 oder enpfachen (*B*) *fehlt* 24 wirn 2. *Cor.* 6, 4. 10

und vil mit sinem gût büwet clôster und clusen und alle arme lütte spyset; das wer ein gross ding. aber der wer vil selliger, der also vil durch got verschmechte. der mensch hat ein recht himelrich, der sich durch got kund aller ding verwegen, was got geb oder nit gebe.

So sprichstu: „ja, her, wer nit, dann ein sach noch ein hindernus nit minem gebresten".

Hastu gebresten, so bit got oft, ob es sin ere sy und im gefalle, das er dir sie abneme; wann (32 a) du on in nütt vermagst. nimpt er sie ab, so danck im; und tût er es nit, so lydest du es, doch nit mer als ein gebresten einer sünde, sunder als ein gross ûbunge, und da du lon an verdienen solt und gedultt an solt ûben. du solt ze fryd sin, ob er dir sin gâbe gibt oder nit gibt.

Er gyt eim yeclichen nach dem, das sin bestes ist und im fûget. sol man eim ein rock schniden, man mûss in machen nach siner mâss; und der dem einen fûgte, der fûgte dem andern gar nichtz. man misset eim yeclichen nach dem und das im fûgt. also gyt got eim yeclichen das aller beste nach dem, das er mer kentt sin nestes. in der wahrheit, der im des gancz getrûwet, der nimpt und hat als vil in dem minsten als in dem aller meisten oder grôsten. wôlte mir got geben, das er sant paulo gab, ich nem es, ob er wôlte, gern. aber nün er mir es nit wil geben — wann harte wenig luten wil er, das sie in disem leben das wissend — das mir das got nit gibt, darum ist er mir glich als lieb, und sag im als grossen danck und bin als zû ganczem frid, das er mirs enthellt, als das er mir es gibtt; und ist mir daran als gnûg und als lieb, als er mir es tâtte, ob mir anders recht ist. in der wahrheit, also solt mir genûgen an dem willen gotes in allen dingen, da got wolte wircken oder geben, das sôlt mir so lieb und so werd sin zû sinem willen, das mir das nümmer were, dann ob er mir die gâb gebe und in mir das worchte. so weren alle gâben min, und alle wesen got, und alle creatür tûn ir bestes oder ir ergstes darzû, das môgen sie mir mit nicht benemen. was mag ich dann clagen, wann aller menschen gâb min eygen sind? in der warheit, also wol genûget mir in dem, das mir got tâtte oder das er mir gebe oder nit geb, das ich es mit eim heller nit wôlt vergelten, das ich also sôlch lebens wer, das ich wissen môcht das beste.

---

6 *vor* so *absatz* 14 oder nit gibt (*B*) *fehlt* 40 h = heller

Nün sprichst du: „ich furcht, ich tů nit gnůg flyss darzů und bewar in nicht, als ich möchte“.

Das las dir leid sin, und lyd das selb mit gedült und nim es fur ein übung und bis in frid. got der lidet gern schmacheit und ungemach und wil gern embern sins dienstz (32 b) und lobs darum, das die in in frid haben, die in meinen und an in gehören. wes sölten dann wir nit frid haben, was er uns geb oder wes wir enberen? so ist geschriben und spricht unser liebster herr: da sie sind selig, die da lident um gerechtikeit. in der warheit, kund ein dieb, den man 1
yeczund hencken sölt, der es wol verschult hette mitt steln, und einer, der gemürdt hett, den man mit recht sölt redern, kunden sie in inen das finden: sich, du wilt das lyden durch die gerechtikeit, wann man dir recht tůt, sie würden on mittel selig. in der warheit, wie unrecht wir sind, nemen 1
wir von got, was er uns tette oder nit tete, von im recht und litten durch die gerechttikeit, so wer wir selig. dann clag nichtz, dann das clag allein, das du noch clagst und das dich nit benüget; das macht du allein clagen, das du zů vil hast. wann dem recht were, der neme als in darben als 2
in haben.

Nun sprichst du: „eya, gott wurcket also grosse ding in vil lutten, und sie werden also mit göttlichem wesen uberwesent, und got wircket in in, und sie nit.“

Das danck got in in, und gibt er dirs, in gottes namen, 2
so nims; gibt er dirs nit, so soltu sin williclichen mangeln, und meine nichtz, dann in, und bis unbeworren, ob got din werck wurck oder du sie wurckest; wann got müss sie würcken, meinstü in allein, er wölle oder enwölle.

Enrüch och dich, was wesens oder wise gott yeman gebe. 3
Wer ich also gůt und heilig, das man mich mit den heilgen erheben müste, so sprechen die lütte und forschen aber, ob es uss gnade oder nattür sy, das in im ist, und sind damit beworren. an dem ist in unrecht. lass got wircken in dir, dem gib das werck und enrüch, ob er würcke mit der nattür 3
oder ob der natture; beide ist, die nattür und genad, sin. was gaut dich an, wă mitt im füget ze wircken oder was er wirck in dir oder in einem andern? Er sol wircken, wie 5
oder wă oder in welcher wise das im fügett.

Ein mensch hett gern geleitt einen brünnen (33 a) in 4
sinen gartten und sprach: das mir das wasser wurde, des

1 *vor* nün *absatz* 9 *Matth.* 5, 10 15 so neme 22 *vor* nun *absatz*

enachtet ich zemal nicht, welcherley die tüchel oder rinnen weren, dardurch es mir wurde, ysnin, hůlczin, steinin oder anders, sy, das mir das wasser würde. also ist den gar unrecht, die sich damitt bekůmern, wă durch got sine werck wirck in dir, weder es sy natur oder gnad. damit lass in allein wircken und hab allein frid.

Wann alss vil bistu in got, als vil du bist in frid; und als vil uss got, als vil du bist uss frid. ist echt eins in got, das selb hat frid. als vil in got, als vil in frid. daran kenne, wie viel du in got bist, und ob es anders ist, ob du frid oder unfrid hast; wann wa du unfrid hast, in dem můss dir von not unfrid sin, wann unfrid komt von der creatür und nit von got. och ist nichtz in got, das zů fürchten sy; alles, das in got ist, das ist allein ze minnen. also ist nichtz in im, das ze truren sy.

Der allen sinen willen hat und sinen wunsch, der hat frŏd; das hat nieman, dann des wille und gotes wille allzů măl eins ist. die einüng geb uns got. amen.

---

1 tüchel = „*röhre zur wasserleitung*“ (*Schmeller, Bairisches Wörterbuch* 1, 582.) 11 wann—hast (*B*) *fehlt* 14 minen

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4307

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

1 Das Muratorische Fragment und die monarchianischen prologe zu den evangelien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
2 Die drei ältesten Martyrologien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
3 Apocrypha I: Reste d. Petrusevangeliums, d. Petrusapocalypse u. d. Kerygma Petri, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
4 Ausgewählte Predigten I: Origenes homilie X über den propheten Jeremias, hrsg. v. E. Klostermann. 16 S. 0.30 M.
5 Liturgische Texte I: Zur gesch. d. orientalischen taufe u. messe im 2. u. 4. jahrh., ausgew. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
6 Die Didache hrsg. v. H. Lietzmann. **3. Aufl.** 16 S. 0.30 M.
7 Babylonisch-assyrische Texte, übers. v. C. Bezold. I. Schöpfung und Sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M. [21 S. 0.40 M.
8 Apocrypha II: Evangelien, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl.
9 Ptolemaeus Brief an die Flora hrsg. v. A. Harnack. **2. Aufl.** 10 S. 0.30 M.
10 Die Himmelfahrt des Mose, hrsg. v. C. Clemen. 16 S. 0.30 M.
11 Apocrypha III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynchusfr. 1911 hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
12 Apocrypha IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther, hrsg. v. A. Harnack. **2. Aufl.** 0.60 M.
13 Ausgewählte Predigten II: Fünf festpredigten Augustins in gereimter prosa, hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
14 Griechische Papyri hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
15/16 Der Prophet Amos, Hebräisch und Griechisch, hrsg. v. J. Meinhold und H. Lietzmann. 32 S. 1.00 M. [0.80 M.
17/18 Symbole der alten Kirche, ausgew. v. H. Lietzmann. 32 S.
19 Liturgische Texte II: Ordo missae secundum missale romanum, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.40 M.
20 Antike Fluchtafeln hrsg. v. R. Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
21 Die Wittenberger u. Leisniger Kastenordnung 1522, 1523, hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
22/23 Jüdisch-aramäische Papyri aus Elephantine sprachlich und sachlich erklärt v. W. Staerk. 2. Aufl. 38 S. 1.30 M.
24/25 Luthers geistliche Lieder, hrsg. v. A. Leitzmann. 31 S. 0.60 M.
26/28 Lateinische christliche Inschriften mit einem anhang jüdischer inschriften, ausgew. u. erkl. v. E. Diehl. **2. Aufl.** 86 S. 2.20 M.
29/30 Res gestae divi Avgvsti, hrsg. u. erkl. v. E. Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M. [15 S. 0.40 M.
31 Zwei neue Evangelienfragmente hrsg. u. erkl. v. H. B. Swete.
32 Aramäische Urkunden z. gesch. d. Judentums im VI u. V jahrh. vor Chr. sprachl. u. sachl. erkl. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
33/34 Supplementum Lyricum (Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar) hrsg. v. E. Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.
35 Liturgische Texte III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX. jahrhundert v. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.
36 Liturgische Texte IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.

37 LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.
38/40 ALTLATEINISCHE INSCHRIFTEN hrsg. v. E. Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.
41/43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI (30 v. Chr.—565 n. Chr.) mit Kaiserliste bearb. v. W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae hrsg. v. S. Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M. [mann. 64 S. 1.50 M.
47/49 LATEINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt v. H. Lietz-
50/51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WIEDERTÄUFER hrsg. v. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.
52/53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V.—VI. jahrhunderts ediert v. Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.
54 KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII JAHRHUNDERTS hrsg. v. A. Leitzmann. 30 S. 0.80 M.
55 MEISTER ECKHARTS BUCH D. GÖTTLICHEN TRÖSTUNG U. VON DEM EDLEN MENSCHEN hrsg. v. Ph. Strauch. 51 S. 1.20 M.
56 POMPEIANISCHE WANDINSCHRIFTEN hrsg. v. E. Diehl. 60 S 1.80 M.
57 ALTITALISCHE INSCHRIFTEN hrsg. v. H. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.
58 ALTJÜDISCHE LITURG. GEBETE hrsg. v. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.
59 DES MIŠNATRAKTAT BERAKHOTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausg. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
60 EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE übersetzt von H. E. v. Teubern hrsg. v. K. Jahn. 46 S. 1.20 M.
61 LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klement. liturgie a. d. Const. apost. VIII mit anhängen hrsg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
62 VULGÄRLATEIN. INSCHRIFTEN hrsg. v. E. Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.
63 GOETHES ERSTE WEIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten hrsg. v. A. Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.
64 DIE ODEN SALOMOS aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
65 AUS DER ANTIKEN SCHULE. Griechische texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgew. u. erklärt v. E. Ziebarth. 29 S. **2. Aufl.** 0.60 M.
66 ARISTOPHANES Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. v. W. Süss. 90 S. 2 M., geb. 2.40 M. [56 S. 1.20 M.
67 DIETRICH SCHERNBERGS Spiel von Frau Jutten hrsg. v. E. Schröder.
68 LATEINISCHE SACRALINSCHRIFTEN ausg. v. F. Richter. 45 S. 0.90 M.
69 POETARVM VETERVM ROMANORVM reliquiae selegit E. Diehl. 165 S. 2.50 M., geb. 3.— M.
70 LITURGISCHE TEXTE VII: Die Preussische Agende im auszug hrsgeg. v. H. Lietzmann. 42 S. 0.80 M., geb. 1.— M.
71 CICERO PRO MILONE mit dem commentar des ASCONIVS und den SCHOLIA BOBIENSIA hrsg. v. P. Wessner. 1.60 M., geb. 2.— M.
72 DIE VITAE VERGILIANAE hrsg. v. E. Diehl. 60 S. 1.50 M.
73 DIE QUELLEN VON SCHILLERS UND GOETHES BALLADEN zusammengestellt v. A. Leitzmann. 51 S. 3 Abb. 1.20 M., geb. 1.50 M.
74 ANDREAS KARLSTADT VON ABTUHUNG DER BILDER und das keyn bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Wittenberger beutelordnung hrg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
75 LITURGISCHE TEXTE VIII: Die Sächsische Agende im auszug hrsg. v. H. Lietzmann. 36 S. 0.80 M., geb. 1.— M.
76 AUSWAHL AUS ABRAHAM A. S. CLARA hrsg. v. K. Bertsche. 47 S. 1.— M.

77 HIPPOCRATIS de aere aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung hrsg. v. G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.
78 RABBINISCHE WUNDERGESCHICHTEN des neutestamentlichen zeitalters in vokal. text mit anmerkungen v. P. Fiebig. 28 S. 1.— M.
79 ANTIKE WUNDERGESCHICHTEN zum studium der wunder des Neuen Testaments zusammengestellt. v. P. Fiebig. 27 S. 0.80 M.
80 VERGIL AENEIS II mit dem commentar des Servius herausgeg. von E. Diehl. 131 S. 2.— M., geb. 2.50 M. [geb. 1.80 M.
81 ANTI-XENIEN in auswahl hrsg. v. W. Stammler. 68 S. 1.40 M.
82 APOLLONIUS DYSCOLUS De pronominibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
83 ORIGENES, EUSTATHIUS v. ANTIOCHIEN, GREGOR v. NYSSA über die Hexe von Endor hrsg. v. Erich Klostermann. 70 S. 1.60 M.
84 AUS EINEM GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS herausgeg. und erklärt von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.
85 DIE GELTENDEN PAPSTWAHLGESETZE hrsg. v. F. Giese. 56 S. 1.20 M
86 ALTE EINBLATTDRUCKE hrsg. v. Otto Clemen. 77 S. 1.50 M.
87 UNTERRICHT DER VISITATOREN an die pfarrherrn im kurfürstentum zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S. 1.— M.
88 BUGENHAGENS BRAUNSCHWEIGER KIRCHENORDNUNG hrsg. v. H. Lietzmann. 152 S. 2.40 M. [2.60 M., geb. 3.— M.
89 EURIPIDES MEDEA mit scholien herausg. von Ernst Diehl. 116 S.
90 DIE QUELLEN VON SCHILLERS WILHELM TELL zusammengestellt v. Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.
91 SCHOLASTISCHE TEXTE I: Zum Gottesbeweis d. Thomas v. Aquin zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.
92 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN I: Die heidin hrsg. v. L. Pfannmüller. 51 S. 1.20 M. [71 S. 1.50 M., geb. 1.80 M.
93 SCHILLERS ANTHOLOGIE-GEDICHTE kritisch hrsg. v. W. Stammler.
94 ALTE UND NEUE ARAMÄISCHE PAPYRI übersetzt und erklärt von W. Staerk. 73 S. 2.— M.
95 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN II: Rittertreue. Schlegel hrsg. v. L. Pfannmüller. 63 S. 1.50 M. [64 S. 1.60 M.
96 DER FRANCKFORTER („eyn deutsch theologia") hrsg. v. W. Uhl.
97 DIODORS RÖMISCHE ANNALEN bis 302 a. Chr. samt dem Ineditum Vaticanum hrsg. v. A. B. Drachmann. 72 S. 1.80 M.
98 MUSAIOS, HERO U. LEANDROS m. ausgew. varianten u. scholien hrsg. v. A. Ludwich. 54 S. 1.50 M.
99 AUTHENTISCHE BERICHTE über Luthers letzte lebensstunden herausgegeben von Dr. J. Strieder. 42 S. 1.20 M.
100 GOETHES RÖMISCHE ELEGIEN nach der ältesten reinschrift hrsg. v. A. Leitzmann. 56 S. Brosch. 1.30 M., geb. 1.70 M.
101 FRÜHNEUHOCHDEUTSCHES GLOSSAR von Alfred Götze. VIII u. 136 S. 3.40 M., geb. 3.80 M.
102 DIE GENERALSYNODAL-ORDNUNG hrsg. von A. Uckeley. 20 S. 0.50 M.
103 DIE KIRCHENGEMEINDE- UND SYNODALORDNUNG f. d. provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien u. Sachsen hrsg. v. A. Uckeley. 36 S. 0.90 M. [64 S. 1.50 M.
104 DIE RHEINISCH-WESTFÄL. KIRCHENORDNUNG hrsg. v. A. Uckeley.
105 MYSTISCHE TEXTE AUS DEM ISLAM. Drei gedichte des Arabi 1240. Aus d. Arab. übers. u. erläutert v. M. Horten. 18 S. 0.50 M.
106 DAS NIEDERDEUTSCHE NEUE TESTAMENT nach Emsers übersetzung, Rostock 1530 hrsg. v. E. Weissbrodt. 32 S. 0.80 M.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN
118

ORATORUM ET RHETORUM GRAECORUM FRAGMENTA NUPER REPERTA

EDIDIT

KONRADUS JANDER

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

Cum oratorum et rhetorum Graecorum fragmenta nuper reperta hoc loco edenda atque adnotationibus instruenda suscepissem, id spectandum putavi, ne a proposito aberrarem, quod Lietzmanni libellis consequitur. Itaque et fragmenta parvula easque chartas, quae tradunt orationum fragmenta nobis codicum fide iam dudum nota, omisi et adnotationes contraxi, ne quae a litterarum studio deditis in seminario dicenda sunt, uberius proferrem. Quod eo magis mihi concessum esse putavi, quoniam plurima cognitione digna accuratius exposita in dissertatione a me confecta invenirentur, quae inscribitur „Oratorum et rhetorum Graecorum nova fragmenta collecta adnotationibusque instructa“ (Bonnae 1913).

Puncta (. . .) numerum litterarum deperditarum indicant; uncis rectis [ ] includuntur supplementa, quibus locis papyrus lacerata est; certas tamen coniecturas uncis non significavi. Unci obliqui ⟨ ⟩ quae inserenda, unci curvati ( ) quae delenda sint, monstrant. Duplici unco [[ ]] p delevisse significatur. Lineolae versuum fines indicant. Sub dubiis litteris puncta posita sunt. p scriptum est pro papyri librario.

I. Decem oratorum fragmenta

Ἀντιφῶν

I. Περὶ μεταστάσεως.

1. ....Ἀλλ᾽ ὡς αἱρεθεὶς | ἀρχὴν ἄρ]ξαι | χρήματα πολ|λὰ διεχείρισα | καὶ εὐθυναί μοι ‖ [ἦσ]αν· ἃς ἐδεδοί|κειν ἢ ἄτιμος | ἦν ἢ κακόν | τι ὑμᾶς εἰργα|σάμην ἢ δί‖κην ἐπιρρέ|πουσαν ἐδε|δοίκειν; Οὐ δὴ | [τ]ῳῦ̣τ̣[ό] γε, ἐπεὶ | οὐδ᾽ ἕν μοι ἦν ‖ τούτων. Ἀλλ᾽ ὡς | χρήματα ἀ|φείλεσθε ἐμοῦ; | [ἀλ]λ᾽ ὡς τῶν | προγόνων ‖ τῶν ἐμῶν κα|κόν τι εἰργα|[σμένων ἐμὲ | ἠδικήσατε; οὐ | δῆτα. Αὐτῶν δὲ ‖ τούτων ἕνε‖‖κ]α ἄλλης I 5 10 15 20 25 II

I. J. Nicole, L'apologie d'Antiphon ou λόγος περὶ μεταστάσεως d'après des fragments inédits sur papyrus d'Égypte, Genève-Bâle 1907, cum tabula. U. v. Wilamowitz, Deutsche Liter. Zeit. XXVIII, 1907 p. 2521. W. Crönert, Lit. Zentralbl. 1907 n. 47 p. 1503. Th. Thalheim, Berl. Phil. Woch. 1907 p. 1506. H. Gillischewski, Woch. f. kl. Phil. XXV 1908 p. 313. Fr. Groh, ibidem p. 476. M. Pohlenz, Gött. gel. Anz. 1908 p. 183. Zuretti, Bollettino di filologia class. XIV p. 173. My., Revue critique 1908 p. 385. T. R., Rev. des études gr. XXII, 1909 p. 55. Quattuor fragmenta unius eiusdemque chartae scriptae II. saec. exeunt. vel III. saec. ineunt. p. Chr. n. — **1.** Col. I initium supplevit Thalh. 5 [δαπ]ανὰς legere sibi visus Nic. corr. in δαπανῶν: Wilam. recte [ἦσ]αν ἃς. 12—13 οὐ δή|[π]ου, ε[ἴ]γε Nic.: οὐ δῆ|[τα τοῦ]τό γε Thalh.: οὐ δῆ|[τα ἔγω]γε Pohlenz: οὐ δὴ [τοῦ]τό γε Wilam. 15 ἄλλως Nic.: ἀλλ᾽ ὡς Wilam. 18 [πολλ]ᾳ Nic. in lacuna duarum vel trium litterarum: [ἀλ]λ᾽ ὡς Crönert, [ἢ εἰ]δώς Pohlenz. 22 sqq. postremi quattuor versus perierunt. Quos ego supplere conatus sum, priores e parte secutus; εἰργα|[σμένων ὑμᾶς; | οὐκοῦν εἰ καὶ πολλοί εἰσιν οἳ τούτου ἕνε|||κ]α Nic.: εἰργα[σμένων ἐμὲ ἐτιμωρήσασθε τὸν ἀναίτιον . . .] Crönert: [ἢ εἰδ]ὼς . . . . . εἰργα[σμένους τινὰ ὑμᾶς ἐμίσουν; πολλοὶ γὰρ καὶ ‖ τούτων ἕνεκ]α Pohlenz, sed dubito num

τινὸς | πολιτείας ἢ | τῆς καθεστη|κυίας ἐπιθυ|μοῦσιν, ἵνα | ἢ
ὧν ἠδίκη|σαν δίκην μὴ | δῶσιν ἢ ὧν ἔ|παθον τιμω|ρῶνται καὶ
αὖ|θις μηδὲν πά|σχωσιν. Ἀλλ' ἐ|μοὶ τοιοῦτον | οὐδὲν ἦν. Ἀλ|-
λὰ μὲν δὴ λέ|γουσιν οἱ κα|τήγοροι, ὡς συν|έγραφόν τε δί|κας
ἄλλοις καὶ || [τ]ὸ πέμπτον ἐκέρδαι|νον ἀπὸ τού|του. Οὐκοῦν
III ἐν | μὲν τῇ ὀλι|γαρχίᾳ οὐκ ἂν || ἦν μοι τοῦτο, ||| ἐν δ[ὲ τῇ
δη|μ]οκρα[τίᾳ | κ]αὶ ὁ κρ[ατῶν] | εἰμὶ ἐγώ. Εἰ δ' ἐ[κ] || τοῦ
λέγειν ἐν | μὲν τῇ ὀλι|γαρχίᾳ οὐδε|νὸς ἔμελλον | ἄξιος ἔσεσθαι, ||
ἐν δὲ τῇ δη|μοκρατίᾳ | πολλοῦ — φέρε | δή, πῶς εἰκός |
ἐστιν ἐμὲ ὀλι|γαρχίας ἐπι|θυμεῖν; πότε|ρον ταῦτα ἐκ|λογίζε-
σθαι | οὐχ οἷός τ' εἰμί, || ἢ οὐ γιγνώ|σκειν τὰ λυσι|τελοῦντ[α
ἐ]|μαυτῷ [μόνος] | Ἀθη[ναίων; . . . .

IV 2. . . . . ἆρα οὕτως τοῖς ἐνδό]|ξοις ἐδόκει; Μὰ | [τοὺ]ς
θεοὺς τοὺς | [Ὀλυ]μπίους οὐ|[δενί], εἴγε ὀρθῶς || [δια]σκοπεῖσθε. |
[Ἀλλ'] ἐπειδὴ Θηρα|[μέ]νης, ὃς ἐμοῦ | [κατ]ηγόρησεν, | [ἡσύ-
χαζ]εν ἐν || [τῇ βο]υλῇ, Ἐ[πιγέν]ης οὑτοσὶ | [ἄντικ]ρυς δι|[ώξας
ὧ]ν ἐκεῖ | [κατηγ]ορήκει, || . . . . . [οὑ]τοσί | [οὐ τὸ εἰκο]στὸν |
[ἔλαβε τ]ῶν | [ψήφων. Ἐκ]εῖνα ὁ πα[τὴρ] . . . . .

V . . . . σκέ[ψασθε τοί]|νυν, [ὦ ἄνδρες] | δικ[ασταί] . . | μη . . . .
. . . . || ειπο . . . . . | ανε . . . . . | ριον . . . . . | ξαιο . . .
. . . | οιον . . . . . || τουτ[ονὶ ἐθαύμα]|σα ὑμ[τν συνήγο]|ρον
[γεγενῆσθαι], | ἐμὲ γ[ὰρ ἐλύπει], | εἰ, ὃς [οὐκ ἐδυ]||νήθ[η ποτὲ
ἀμῦ]|ναι α[ὑτῷ], τοῦτο[ν . . . . | . . . φο . υ . . .

Antiphon hoc insolito verborum ordine usurus fuerit. Col. II 20 [τ]ὸ ε leg. Nic.: ὡς prop. Thalheim, Groh; sed Nic. (Revue des ét. gr. XXII, 1909 p. 55 adn. 1) se in charta certe ε agnovisse confirmat; supra litteram spatium esse vacuum, in quo fortasse lineola supra ducta interciderit. Col. III 3sq. ego supplevi; [κάθη|τ]αι ὁ κρ[ιτής; εἰ δ'] εἰμὶ ἐγὼ εἰδ̣ὼ̣[ς] Nic.: [ἰ|δί]ᾳ ὁ κρ[ατῶν] εἰμὶ ἐγώ, ἐκ [δὲ] Thalh., sed v. 4 ει in tabula a Nic. addita cognoscitur. 12 εφερε p, sed librarius ipse primum ε delevit. 17 τἄλλα leg. Nic., quod in tabula non dispicitur: ταῦτα Thalh. 21 sq. τἄλ[λα] | τελοῦντ[ι] Nic.: τὰ λ[υσι]τελοῦντ[α] Wilam. 23sq. [τοὺς] | Ἀθη[ναίους] Nic.: [μόνος] | Ἀθη-[ναίων] Thalh. **2.** Supplevit Nic.; ego, cum certiora his incertis non haberem, non mutavi, nisi quod col. V v. 1 [τοί]νυν pro [δὲ] νῦν scripsi.

3. . . νη . . . | . . . δου . . ῳρ | . . [ἐ]πειδὴ δὲ ‖ [ἐγὼ ε]ἰργα- 5
σά|μην οὐ τέχνῃ | ξῃ ὅλας ἀρ| . . . . ουτο . . | . . . . . ‖
νω . . . . . | . . . [ἰδι]ώτης | . . . . ρχο . . . | . . . . αρχ . . . | 10
. . . . . ν ‖ . . . . . ν φέρ[ε] | [δή, οὐ]κ, εἰ ὑμῖν | [Φ]ρύνιχος 15
ἢ Πει[σίσ]τρατος δί[κας] καλὰ[ς ἔδο‖σαν . . . 20

4. . . . | δ[ς γυναῖκα τε]‖τοκ[υῖαν ἀπώλε]‖σεν . . . . . | 10
τους . . . . . [ἄν]|δρες [τοίνυν] | καὶ γυν[αῖκες] | καὶ παῖ[δες
ἔ]‖μελλον [δεῖ]σθαι δ[μῶν] | ὅτι ἀπ[οδιδρά]|σκειν ἡ[μῖν] | 15
ἐξὸν τού[τοις ἀ]‖μύνει[ν εἰ]|λόμεθα. [οὐ δή]|που τιν[ὰ χρὴ 20
οἰ]‖κτί[ρειν μᾶλλον] |, ᾧ ἔργον ε[ἰργα‖σμένῳ] . . . 25

II. Ex incertis orationibus.

5. Ἀδιάστατον· ὡς Ἀντιφῶν· καὶ τὸ οἰκοδόμημα ἀδιάστατον.

3. 6 τεχην p, sed ipse corr. librarius. 7 litteris ξη numerum sexaginta octo significari putat Nic., quod negant Wil. et Pohlenz. 17 sq. καὶ Πεί|σαν]δρος prop. Nic. sine veritatis specie. **4.** Primi 7 versus columnae perierunt. 8—10 supplevit Pohlenz. 16 sq. agnoscitur απ . . . . . | σκον: ἀποδιδράσκειν coni. Nic. — Verba, quae fragm. 1 antecedebant, eadem fere fuisse puto, quae Lysias XXV, 10 adhibuit; fragm. 2 et 3 facta sua narravisse, fragm. 4 iudicibus supplicavisse reum recte Nic. existimare videtur, qui idem perspexit hac charta nobis servatam esse celeberrimam illam orationem ab Antiphonte habitam, cum Athenis causam capitalem ageret; v. Thuc. VIII 68. Adhuc paucissima huius orationis fragmenta nobis nota erant ex Harpocratione (cf. Baiter et Sauppe, Oratores Attici II p. 138, Antiph. or. ed. Blass² p. 116). De causis, cur orator in ius vocatus sit, cf. Busolt, Gr. Gesch. III 2 p. 1512, Blass, Att. Bereds.² I p. 99, Thalheim, PW s. v. Antiphon 14; de ipso iudicio contulit Nic. Thuc. VIII 68 sq., Ps. Plut. Vitae X or. p. 832 B—834 B (Plut. mor. ed. Bernardakis 1893 V p. 146 sq.), Philostr. βίοι σοφ. p. 211 sq. (ed. L. Kayser 1871 II p. 15 sq.), Photii bibl. cod. 259, γένος Ἀντιφῶντος, quod codices tradunt (Westermann, Biograph. p. 230 sq.); idem, quomodo orationis fragmenta cum his testimoniis conspirarent, quaesivit. E sermone ipso probari Antiphontis auctoritatem demonstraverunt Thalheim et Crönert l. l. **5.** R. Reitzenstein, Der Anfang d. Lex. d. Photios, Leipz. u. Berl. 1907 p. 31, 17. Pro Ἀντιφῶν scripsit librarius Ξενοφῶν; sed cum vocem iterum in-

6. Ἀκοινώνητος . . . Ἀντιφῶν.

7. Ἀμαρτυρήτως· ἀμαρτύρως. οὕτως Ἀντιφῶν.

Λυσίας

I. Περὶ τοῦ Διογένους κλήρου.

8. Ἀντιδικοῦμεν· . . . . Λυσίας ἐν τῷ περὶ Διογένους[1]) κλήρου πρὸς Γλαύκωνα· ἀντιδικοῦμεν Θουγενίδῃ[2]) δέκα ἔτη[3]) ⟨καὶ⟩[4]) τί, ὠγαθέ, ἀντιδικοῦμεν ἀλλήλοις[5]) ἔτι;

II. Περὶ τοῦ διαφθαρέντος τὸν ὀφθαλμόν.

9. . . . οὕτω δὲ ἔχει καὶ ὁ Λυσίου λόγος, ὁ περὶ τοῦ διαφθαρέντος τὸν ὀφθαλμόν· ἠναγκάσθη γὰρ καὶ ἑτέραν ποιήσασθαι κατηγορίαν πρὸς ἀνασκευὴν τῆς ἀπολογίας.

veniamus ib. p. 31, 8: Ἀδιάστατον· τὸ μήπω διεστηκὸς μηδὲ διακεκριμένον. Ἀντιφῶν εἶπεν, quod verbum Anthiphontis esse Harpocration quoque p. 5, 19 Bekker (fr. 144 Bl.) testatur, recte Schwartz Ξενοφῶν in Ἀντιφῶν mutavit. **6.** ib. p. 66, 5. **7.** ib. 87, 25. Suidas hanc vocem Antiphani adscribit. **8.** R. Reitzenstein, D. Anf. des Lex. d. Phot. p. 147, 25 sq. 1) Duo extant tituli simillimi, quorum alter πρὸς Γλαύκωνα περὶ τοῦ Δικαιογένους κλήρου e Suida (fr. 23 et 24 Thalh.) restituitur, alter a Prisciano et Harpocr. (fr. 29 et 31 Thalh.) traditur περὶ τοῦ Διογένους κλήρου. Itaque Reitz., cui Wuenschius assentitur, apud Photium corr. περὶ Δι⟨και⟩ογένους, quem non secutus sum. Nam cum ex fragmento Photii concludendum esse putem duos illos titulos unius eiusdemque esse orationis, tribus testibus (Phot. Prisc. Harpocr.) confidere malo quam Suidae soli. 2) Θουγένιδες coni. Reitz.: Θουγενίδῃ coni. Wilam., Sitzungsber. d. Kgl. Pr. Akad. d. Wiss. 1907 p. 13: θουγενίδε codd. falso. 3) δικασταῖς codd.: corr. Wilam. 4) καὶ suppl. Reitz. 5) ἀλλήλους codd. falso: ⟨πρὸς⟩ ἀλλήλους coni. Reitz., ἀλλήλοις Wilam. **9.** Johannis diaconi comm. in Hermogenem, cod. Vat. gr. 2228 f. 481r. Hugo Rabe, Aus Rhetorenhandschriften I, Rh. Mus. 63, 1908 p. 143. Huius orationis initium nobis traditum est in schol. Demosth. ed. Sakellio (Bull. de corr. hell. I 150; cf. Lysiae or. ed. Thalh. 1901 fr. 36a, G. Cobet et J. Hartman 1905 fr. XXIIa), secundum quod oratio inscripta erat: πρὸς Εὐθύδημον ὑπὲρ τοῦ παιδὸς τοῦ διαφθαρέντος τὸν ὀφθαλμόν, et in-

III. Κατὰ Θεοζοτίδου.

10. Col. I . . . . ἀποστε|ρεῖ μὲν καὶ] τοὺ[τῳ τῷ] νό- I
[μῳ] | . . . . . τους, μάλιστα δὲ || [διὰ τῆς γνώμης τα]ύτης, 5
μισ[ῶν] τοὺς νόθους τε καὶ τοὺς | [ποιη]τοὺς οὔτε νομίμως οὔ|[θ' ὑγιῶ]ς. Ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ τῶν ὀρ|[φανῶν ἔτι καὶ μᾶλ]λον τοὺς νόθους || [χρῆναι τρέφειν] τὴμ πόλιν ἢ τοὺς | [γνησίους· τοὺς 10
μὲν] γὰρ γνησίους | [ὁ πατὴρ ἀποθανὼν] καταλεί[πει κληρονόμους, τοὺς δ]ὲ νόθους . . .

Col. II nullam vocem integram praebet; v. 18 fortasse [ἐπεχεί]ρησεν. II

11. Col. I initio lacera: . . . | [πατ]ρῴων . . . I
. . . . . | . . [τ]ῆς μισθοφο[ρίας] . . . . ο . . . || . [ἐκ]ε[ῖ- 25
ν]ος κατέλιπεν αὐτοῖς . . . | [ὃ δὲ] πάντων δεινότατον, εἰ | [τὸ κάλ]λιστον τῶν ἐν τοῖς | [νόμο]ις κήρυγμα Θεοζο|[τίδ]ης διαβαλεῖ καὶ ψεῦδος || καταστήσει· Διονυσίοις γάρ, | ὅταν ὁ κῆρυξ 30
ἀναγορεύῃ τοὺς | ὀρφανοὺς πατρόθεν ὑπειπών, | ὅτι τῶνδε τῶν νεανίσκων οἱ | πατέρες ἀπέθανον ἐν τῷ πο|λέμῳ μαχόμενοι 35
ὑπὲρ τῆς | πατρίδος ἄνδρες ὄντες ἀγαθοὶ | καὶ τούτους ἡ πόλις ἔτρεφε μέ|χρι ἥβης, ἐνταῦθα πότερα χωρὶς | περὶ τῶν ποιητῶν

cipiebat a verbis: καὶ ἐξ αὐτῶν τῶν μαρτυριῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἃς οὗτοι παρέσχοντο, πειράσομαι ὑμῖν ἀποδεῖξαι. Apparet igitur, cum duas fuisse Lysiae orationes accusatorias ab Johanne didicerimus, secundae initium fuisse hoc fragmentum, quae oratio habita est testibus rei auditis. III. The Hibeh Papyri I ed. by B. P. Grenfell and A. S. Hunt, London 1906 p. 49—55 n. 14 (cum tabula). K. Fuhr, Berl. Phil. Woch. XXVI, 1906 p. 1413. F. B(lass), Lit. Zentralbl. 1906 p. 1078 sq. Viginti duo papyri fragmenta III. saec. a. Chr. n., quorum tria ambitu maiora, reliqua valde lacerata sunt. **10.** Initium supplevi. 3 τοὺ[τῳ τῷ] νό[μῳ] suppl. Fuhr. 5 [διὰ τῆς γνώμης τα]ύτης supplevi. μισ[ῶν] supplevi. 7 [ποιη]τοὺς suppl. H G, cf. frg. 2 v. 39. 9 ὀρ[φανῶν ἔτι καὶ μᾶλ]λον conieci; postremas tres litteras G H legerunt τῳν, sed propter insequens ἢ comparativo opus est. 10 [χρῆναι τρέφειν] suppl. Fuhr. 11 suppl. Fuhr: falso [ποιητοὺς τοὺς] γὰρ prop. G H. 12 [ὁ πατὴρ] Fuhr; [ἀποθανὼν] ego. 13 suppl. Fuhr. **11.** 25 [ἐκ]ε[ῖν]ος suppl. Fuhr. 26 suppl. Fuhr: [ἔ|τι δὲ] πάντων prop. G H. 29 διαβαλλει p per errorem; corr. G H,

καὶ τῶν νό||θων ἀνε̣ρ̣ε̣ῖ̣ λέγων, ὅτι τούσδε | διὰ Θεοζοτίδην οὐκ ἔτρεφεν, | ἢ πάντας ἀ[ναγορε]ύων ὁμοίως | [τοὺς ὀρφανοὺς τῶν] ποιητῶν | καὶ τῶν νόθων [καταψεύσε]||ται, περὶ τῆς τροφῆς ὑ̣π̣ο̣σ̣ι̣[ωπῶν]; | Ταῦτα οὐχ ὕβρις καὶ μεγάλη διαβο|λὴ [ἔσται τῆς πόλεως]; Ἐπειδὴ δὲ Κλε|[ομένης . . . . . ., ὦ ἄν]δρες δικασταί, | . . . . . [τὴν ἀκρόπ]ολιν κατέλαβε || . . .

II Col. II valde mutilata. v. 58 γὰρ τὰ ἐλευ . . . | v. 59 [λ]άβοιεν | v. 60 ἄλλ̣η̣.

I **12.** Col. I tota fere periit; v. 68—69 fortasse [τ]ὴμ μισ|[θοφορίαν].

II Col. II . . . οὗτος εἰ πρεσ | . . . . . περὶ φυλακῆς | . . . . . σ̣αμ περὶ πο|λέμ[ου Θεοζο]τίδης οὑτοσ|ὶ τὴγ γνώμην ἀγορεύει, || τοὺς μὲν ἱππέας ἀντὶ δρα|χμῆς τέσσαρας ὀβολοὺς μισ|θοφορεῖν, το[ὺς δ' ἱπ]ποτοξό|τας ὀκτὼ ὀ[βολοὺς] ἀντὶ δυοῖν | ὀβολοῖν, καὶ ταύτην τὴγ || γνώμην ε[ἰσφέρων] υ̣α̣κυ̣μ̣ . . | ἐνίκησ̣ε̣[ν ἐν τῷ δ]ήμῳ. Δι' οὗ καὶ μ̣[. . . . . γνώ]μην | . . .

III Col. III initio lacera. . . . . ἅπασαν τοὺς ἱππέ[ας, ἢ ὑπὲρ] | τοῦ παρόντος καὶ τοῦ μέλλον||τος συντείνειν τὴμ μισθοφο|ρίαν. Ἐγὼ δὲ τὸ πορίζειν οὐκ ἀ|ποστερεῖν ᾤμην εἶναι τῶν | ὑπαρχόντων, ἀλλὰ προφυλάτ|τειν, ὅπως πλείω τῶν ὄντων || ἢ μηδὲν ἐλάττω τῶν ὑπαρ|χόντων ἔσται· τοιοῦτο[ν δὲ] | τοῦτον οὐκ ὀκνεῖν χρὴ [κωλύ|ει]ν, ἀλλὰ . . .

cf. v. 30 καταστήσει. 40 ανε̣ρ̣ε̣ι̣ς p falso; corr. GH. 41 ετρεφον p errore; corr. GH, sc. ἡ πόλις. 43 [τοὺς ὀρφανοὺς] et 44 [κατα]ψεύσεται suppl. Fuhr. 48 [κατὰ τῆς πόλεως] suppl. Blass: [ἔσται τῆς πόλεως] Fuhr. 49 snppl. Blass. **12.** Plurima suppl. GH. Col. II 80 ε[ἰσφέρων] proposui. Col. III 85 συντεινειν GH corrigere volunt in συντέμνειν, coll. Thuc. VIII 45, 2 τήν τε μισθοφορὰν ξυνέτεμεν, quod recipere dubitavi. 91 supplevi. 92 ουχ p, corr. GH. 92—93 [κωλύειν] prop. Fuhr. — In Theozotidem quendam a Lysia orationem compositam esse tradit Pollux VIII 46 (Baiter-Sauppe II p. 189 n. LIX, Lys. orationes ed. Thalheim fr. LIX). Sed quomodo singula orationis fragmenta inter se cohaeserint, cognoscere non possumus. Tamen apparet Theozotidem accusatum esse, quod leges viola-

IV. Τραπεζιτικός.

13. Ἀνομολογήσασθαι· διομολογήσασθαι ἀργύριον ἤ τι τοιοῦτον. Λυσίας ἐν Τραπεζιτικῷ

V. Ex incertis orationibus.

14. Ἄνομον κατηγορίαν· ὁ αὐτός (Lysias).

15. Ἀνόμημα δὲ Λυσίας.

Ἰσαῖος

I. Κατ' Ἐλπαγόρου καὶ Δημοφάνους.

16. Ἵνα εἰδῆτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖ|οι, ὅτι ἀναγκαζόμ[ενος τὸν] | ἀγῶνα τουτονὶ [ἀγωνί|ζ]ομαι, τοῦτο πρῶ[τον ὑ|μ.]ᾶς βούλομαι διδ[άξαι. | Εἰ] γὰρ ἐβουλήθη[σ|αν Ἐλπα|γόρ]ας οὑτοσὶ καὶ Δη-[μοφά|νης] ἐπὶ τὸ σῶμα . . . . . |, λαθεῖν οὐδέν, ᾳ . . . . . ‖νοι, ὡς αὐτίκα π . . . . . | πρου[κα]λεσάμη[ν ἂν αὐτοὺς] | πρότερον τε π[ολλάκις] | καὶ ἐν τῇ ἀνακρί[σει τῇδε, | ἄ]νθρωπος μέτρ[ιος

visset (γραφὴ παρανόμων). Cum fragmento 11 conferenda sunt, quae Aeschines exponit κατὰ Κτησιφῶντος § 154—155. Fr. 12 v. 83 sq. de stipendio equitum cf. Boeckh, Staatsverf. ed. 3. p. 317; Gilbert, Staatsaltert. 362 not. 2. Apparet e Dem. I. Phil. 28 singulos equites posterioribus temporibus cotidie singulas drachmas accepisse. Itaque concludendum est legem a Theozotide latam aut reiectam oratione Lysiana audita aut paulo post sublatam esse. **13.** R. Reitzenstein, Photios p. 143, 22. Titulus nobis nondum notus erat, sed Isocratis orationem habemus Τραπεζιτικόν (V Drerup, XVII vulgo). **14.** Ibidem p. 143, 24. **15.** Ibidem p. 143, 25. **16.** Oxyrhyn. Pap. III, 1903 p. 59 n. 415 cum Smylii adnotationibus. K. Fuhr, Berl. Phil. Woch. 1903 p. 1477. Fr. Blass, Arch. f. Pap. III, 1906 p. 293 n. 235. Papyri fragmentum II. p. Chr. n. saec. 22 versus mutilatos continet. Plurima suppl. GH et Smyly. 6—8 licet subtiliter, tamen non certe suppl. Smyly; praesertim cum v. 6 ἐβουλήθη ϙ (postrema littera ε, ϑ, ο, σ, φ esse potest GH) fortasse numerus singularis sit, neque v. 10 litteris . . . ‖ νοι pluralis sine ulla dubitatione probetur. 9 λαθεῖν οὐδὲν commatis inclusit librarius; commata posita esse, ut voces deleantur, putat Blass. 11 αὐτοὺς suppl. Bl., addidi ἂν. 12 π[ολλάκις] suppl. Fuhr. 13 τῇδε supplevi. 14 μέτρ[ιος καὶ |

ὧν καὶ || ἐπ]ιεικής. Εἴ τι ε . . . . . | . . ρι λαβεῖν δίκην . . . . | . . ρι βούλοιντο· σ . . . . . | . . ν καὶ πίστιν εὐ . . . . | . ρι [μεγ]ίστας κατ . . . . . || εμω . . ῆιν τοι . . . . . | σιν· κ[α]ὶ ἀποδιδομε . . . . | . . . . . ς καὶ εἴ τι τ . . . . .

II. Ex incerta oratione.

17. Ἀνεπικλήρωτοι· οἷον ἄνευ τοῦ κληρώσασθαι Ἰσαῖος.

Αἰσχίνης

18. 〈Ἀ〉νεπιεικές . . . . Ἀριστοφάνης καὶ Αἰσχίνης.

Δημοσθένης

XII. Ἐπιστολὴ Φιλίππου.

19. Quamquam epistula ipsa in commentis Didymi non explicatur, tamen duobus ex locis Didymo eius exemplum ante oculos fuisse apparet, quod et argumento et verborum compositione cum epistula nobis per codices tradita minime congruebat.

a) Col. IX 43—45, quo loco X § 70 Ἀριστομήδης explicatur, legimus: Δύο Ἀριστομήδεις εἰσίν, ἕτερος μὲν ὁ

suppl. GH, addidi ὧν, quae vox spatium concessum non superat. 17—18 [ὅρκο]ν καὶ πίστιν prop. Fuhr. 19 [μεγ]ίστας suppl. Fuhr. — Non esse dubium, quin exordium orationis nobis servatum sit, quo orator invitum se et coactum in iudicio adesse dicat, recte Fuhr cognovit (cf. Dem. in Olympiod. II, Dion. Hal. de Lys. 24). Inter fragmenta orationis κατ' Ἐλπαγόρου καὶ Δημοφάνους inscriptae, quae ab Harpocratione quinquies decies laudatur (Baiter-Sauppe II p. 233), nullum est, quod cum hoc consentiat. **17.** Reitzenstein, Photius p. 133, 8. **18.** Reitzenstein, Photios p. 133 v. 6 dubitat, num hoc loco Aeschinis nomen recte traditum sit. Melius H. Krauss in editione Aeschinis Socratici p. 61, 116 scribit: 'cogitari potest de Socratico Aeschine fortasse eo magis, quoniam vox in oratoris orationibus servatis nusquam legitur'. **19.** Pap. Berol. 9780. Berl. Klassikertexte, herausgeg. v. d. Generalverw. d. Kgl. Museen zu Berlin, Heft I, Didymos Kommentar zu Demosthenes bearb. v. H. Diels u. W. Schubart

Φεραῖος ὁ συμπολεμῶν τοῖς βασιλέως στρατηγοῖς Φιλίππῳ, περὶ οὗ ἄλλοι τε καὶ αὐτὸς ὁ Φίλιππος ἐν τῇ πρὸς Ἀθηναίους ἐπιστολῇ διείλεκται. In epistula Philippi nobis tradita nomen Aristomedis non invenitur.

b) Col. X 23—30 iterum Didymus epistulam adfert, ut statuat, quibus temporibus oratio XI habita sit: ἐπὶ γοῦν τέλει τῆς ἐπιστολῆς φησι· προϋπαρχόντων οὖν ὑμῶν καὶ διὰ τὴν [ἐμὴ]ν εὐλάβειαν μᾶλ[λο]ν [ἐπι]τιθεμένων καὶ διὰ τέλους ὡ[ς][1]) μάλιστα [δύν]ασ[θε][2]) πραγματευομένων κακῶς[3]) [π]αντ[αχῇ][4]) ἐμὲ π[οιεῖν τὸ]ν[5]) πρότερον ὑ[μᾶς ὠφελοῦντα,[6]) ὑμᾶς ἐγὼ μετὰ] τοῦ δικαίου ἀμ[υνοῦμαι πάσῃ μηχανῇ] ἀντιπαραταττόμενος.

Ex orationibus deperditis.

20. Ἀναλώματα νόμιμα· ὁ Δημοσθένης.

21. Ἀνάσχετος· Δημοσθένης.

22. Ἀνέγκλητον· Δημοσθένης ἐν τῷ πρὸς Ἀλέξανδρον.

Berlin, Weidmann 1904. Lichtdrucke d. Didymus-Papyrus 4 Tafeln, Berlin 1904. Didymi de Demosthene commenta rec. H. Diels et W. Schubart, Lipsiae, Teubner 1904. Cf. K. Fuhr, Berl. Phil. Woch. 1904 p. 1124 sq. Fr. Blass, Arch. f. Pap. III, 1904 p. 284 sq. n. 231. Charta ineuntis II. saec. p. Chr. n. initio lacerata Didymi commenta servantur, quibus Demosthenis orationes X, XI, XIII explicantur. Fr. 19 b: Plurima suppl. editores. 1) δια τελους ω[ς] legit Blass: διατελουν[τ]ω[ν] Diels. 2) ante πραγματευομένων coni. ⟨κακῶς⟩ Nitsche. 3) καιτων p, καχῶ[ς] Blass. 4) . λ . ντ . . . p, suppl. Wuensch, ἑλόντων Diels. 5) π[οιεῖν τὸ]ν supplevi: π[ολέμω]ν Diels. 6) ὠφελοῦντα supplevi: ὑ[παρχόντων ἀεὶ] Diels. — Utrum hanc epistulam an illam codicum fide nobis servatam Philippus Atheniensibus miserit, num harum altera ut or. XI ex opere historico Anaximenis sumpta sit, hoc loco diiudicari non potest. Quibus de rebus cf. Wessely, Woch. f. klass. Philol. 1904 p. 891. P. Wendland, Anaxim. v. Lampsakos, p. 13—25. W. Nitsche l. l. p. 81 sqq. Blass, Arch. f. Pap. III, 1904 p. 284 n. 231. **20.** R. Reitzenstein p. 115, 26. **21.** Ibidem p. 123, 17. **22.** Ibidem p. 128, 23. Quem titulum suspectum esse dicit Reitzenstein p. XXVII. Sed haec

Ὑπερείδης

Chartae, quibus editiones Fr. Blassii (Hyperidis orationes sex ed. III, 1894) et F. G. Kenyonis (Hyperidis orationes et fragmenta, Oxf. 1906) nituntur, denuo non proferuntur; novam editionem curat Chr. Jensen.

I. Κατὰ Δημάδου παρανόμων.

23. . . . καὶ ἔστι πρῶτον τὸ κατὰ πλάσμα γινόμενον[1]) σχῆμα, ᾧτινι καὶ Ὑπερείδης[2]) ἐχρήσατο ἐν τῷ κατὰ Δημάδου λόγῳ. Βουλόμενος γὰρ τὰ λεχθέντα ἀνακεφαλαιώσασθαι ἐπλάσατο ψήφισμα λέγων· Εἰ ταληθῆ Δημάδης ἐβούλετο περὶ Εὐθυκράτους εἰπεῖν, τοιοῦτον αὐτὸν ἔδει ψήφισμα γράψαι ⟨τὴν ἀληθῆ αἰτίαν ἔχον⟩[3]), δι' ἣν Εὐθυκράτην[4]) πρόξενον ἐποίησεν. Ἐγὼ[5]) τὰ πεπραγμένα αὐτῷ, ἐπιγράψας τὸ τούτου ὄνομα, ἀναγνώσομαι'[6]). Καὶ πλάττεται τοιοῦτον ψήφισμα· Δημάδης Δημάδου Παιανιεὺς εἶπεν· ἐπειδὴ Εὐθυκράτης προῦδωκε τὴν ἑαυτοῦ πατρίδα Ὄλυνθον καὶ αἴτιος ἐγένετο ⟨τοῦ⟩[7]) τὰς πόλεις τῶν Χαλκιδέων οὔσας τετταράκοντα ἀναστάτους γενέσθαι' καὶ τὰ ἑξῆς[8]). Διὰ γοῦν τοῦ πεπλασμένου ψηφίσματος ἁπάντων ἡμᾶς τῶν προειρημένων ὡς ἐν κεφαλαίῳ ὑπέμνησεν.

Idem locus orationis in Demadem habitae paulo aliter traditus est ab Apsine rhetore (τέχνη ῥητορικὴ cod. Par. 1874 f. 141 v., cf. Spengel-Hammer, Rhet. Graeci I p. 303; Baiter-Sauppe II p. 288; Fr. Blass, Hyp. or.[3]

vox sumpta est ex oratione XVII περὶ τῶν πρὸς Ἀλέξανδρον συνθηκῶν p. 212, 8, ubi codices recte tradunt ἀναγκλήτως. **23.** Johannis diaconi comm. in Hermogenem, cod. Vat. gr. 2228 f. 481 v. Hugo Rabe, Aus Rhetorenhandschriften I, Rh. Mus. 63, 1908 p. 144. 1) γενόμενον V, corr. Rabe. 2) ὑπερίδης V. 3) V corruptum esse apparet; quare Rabe scribit: γράψαι, δι' ἥν⟨τινα αἰτίαν⟩; Brinkmann lacunam ante δι' ἣν exstare putat, quem secutus supplevi ⟨τὴν ἀληθῆ αἰτίαν ἔχον⟩ Apsinis fragmento infra laudato usus. 4) εὐθυκράτης V, corr. Rabe. 5) ἐγὼ ⟨δὴ⟩ prop. Rabe fortasse recte. 6) ἀναγνώσομαι verbum in rasura scriptum est. 7) ⟨τοῦ⟩ suppl. Rabe. 8) verba καὶ τὰ ἑξῆς non Hyperidis sed Johannis esse appa-

1894 p. 108; F. G. Kenyon, Hyp. or. 1906 n. 76), qui haec fuisse Hyperidis verba[9]) dicit:

'ἃ μὲν γὰρ οὗτος' φησιν 'εἰσκεκόμικεν, οὐκ ἔχει τὰς ἀληθεῖς αἰτίας τῆς προξενίας· ἐγὼ δέ, εἰ δεῖ πρόξενον ὑμῖν αὐτὸν γενέσθαι, δι' ἃ τούτου τεύξεται γράψας εἰσφέρω.' Ἔπειτα τὸ ψήφισμα εἰσφέρει· 'Δεδόχθαι γάρ' φησιν 'αὐτὸν εἶναι πρόξενον, ὅτι τὰ Φιλίππῳ συμφέροντα καὶ λέγει καὶ ποιεῖ, ὅτι γενόμενος ἵππαρχος τοὺς Ὀλυνθίων ἱππέας προὔδωκε Φιλίππῳ, ὅτι τοῦτο πράξας αἴτιος τοῦ Χαλκιδέων ὑπῆρξεν ὀλέθρου, ὅτι ἁλούσης Ὀλύνθου τιμητὴς ἐγένετο τῶν αἰχμαλώτων, ὅτι ἀντέπραξε τῇ πόλει περὶ τοῦ ἱεροῦ τοῦ Δηλίων, ὅτι τῆς πόλεως περὶ Χαιρώνειαν ἡττηθείσης οὔτε ἔθαψε τῶν τεθνεώτων τινὰς οὔτε τῶν ἁλόντων οὐδένα ἐλύσατο.' Διὰ τούτων κεφαλαιωδῶς ἀναμιμνήσκει τῶν παρ' ὅλην τὴν κατηγορίαν εἰρημένων κατ' αὐτοῦ.

II. Κατὰ Δημοσθένους.

24. Ἀνανδρος . . . Ὑπερείδης ἐν τῷ κατὰ Δημοσθένους.

25. Ἀνοισθησόμεθα· Ὑπερείδης ἐν τῷ κατὰ Δημοσθένους· τὰ χρήματ' ἀνοισθησόμεθ' εἰς ἀκρόπολιν'.

III. Κατὰ Πατροκλέους προαγωγείας.

26. Ἀδούλευτος οἰκέτης . . . Ὑπερείδης ἐν τῷ κατὰ Πατροκλέους· ἀδούλευτον ἢ βάρβαρον πριάσθω', et ἀδούλευτος ὡς Ὑπερείδης.

ret ex fragmento Apsinis infra allato. 9) Varias eiusdem loci recensiones eo ortas esse verisimile est, quod uterque rhetor aliter Hyperidis verba excerpsit. Sed nimis inter se differunt hae recensiones, quam e quibus sincera Hyperidis verba elici possint. **24.** R. Reitzenstein, Photios p. 116, 24. **25.** Reitz. l. l. p. 143, 14; haec verba esse videntur eadem, quae a rotulo papyraceo Ardeniano (Mus. Brit. Pap. 108 et 115, cf. Blass, Hyp. or. p. 7) col. 9 hoc modo recte traduntur: τὰ χρήματα τὰ ἀνοισθησόμενα εἰς τὴν ἀκρόπολιν. **26.** Reitz. l. l. p. 33, 2 et 5. Oratio numero insignitur apud Blassium XLII, apud

IV. Ex incertis orationibus.

27. Ἀντικόπτειν· Ὑπερείδης ἐπὶ τοῦ ἐνίστασθαι.

28. Συγκοπῆναι ἀπὸ τοῦ πληγὰς πολλὰς λαβεῖν· οὕτω . . . Ὑπερείδης.

29. Ἐξελευθέρους.

Λυκοῦργος

Fragmenta sedis incertae.

30. . . . ὁ Λυκοῦργος ἐν Ἀθήναις ἐπὶ τῷ πεπεικέναι τὸν συκοφάντην ἀργυρίῳ[1]) λοιδορούμενος[2]) εἶτα ἔφη ποῖός τις ὑμῖν δοκῶ εἶναι, πολίτης; ὃς τοσοῦτον χρόνον τὰ δημόσια πράττων παρ' ὑμῖν διδοὺς μᾶλλον ἀδίκως ἢ λαμβάνων[3]) εἴλημμαι;

Δείναρχος

Δοκίμου ὑπὲρ τοῦ ἵππου ἀπολογία.

31. Didymus ad Dem. X 70, ubi Aristomedes commemoratur, duos fuisse viros eius nominis adnotat, alterum Pheraeum; col. IX 52: ἕτερος δέ, πρὸς ὃν νῦν ὁ Δη|μοσ-

Kenyonem XLIX. **27.** Reitz. l. l. p. 148, 26. **28.** Anonymi scholia rhetorica, ed. R. Reitzenstein in indice lect. Rost. 1892/93 p. 7, cuius editionis notitiam Chr. Jensen debeo. **29.** Ibidem p. 4; cum hoc verbo conferendum esse fragmentum 197 Blassii Chr. Jensen me monuit. **30.** Johannis diaconi comm. in Hermogenem, cod. Vat. gr. 2228 f. 473 r. Hugo Rabe, Aus Rhetorenhandschriften I, Rh. Mus. 63, 1908 p. 143. 1) ἀργυρίου V, corr. Rabe. 2) λοιδορούμενον V, corr. idem. 3) λαμβάνειν V, corr. idem. — Deest inter Lycurgi fragmenta, quae collegerunt Baiter-Sauppe II p. 258, Fr. Blass, Lips. Teubn. 1899. Cum hoc fragmento coniungenda sunt, quae Ps.-Plut. de vita Lycurgi (Plut. mor. V p. 173 ed. Bernardakis, A. Westermann, Biogr. p. 273) nobis narrat: Lycurgus, cum uxor eius in leges peccavisset, τῶν συκοφαντῶν φωρασάντων, τάλαντον αὐτοῖς ἔδωκε, κατηγορούμενος δ' ἐν ὑστέρῳ ἐν τῷ δήμῳ ἔφη· ἀλλ' οὖν ἐγὼ μὲν διδούς, οὐ λαμβάνων ἑώραμαι'. **31.** H. Diels et W. Schubart, Berl. Klass. Texte I, 1904 p. 42—45. Iidem, Didymi de Demosthene

θένης διέξεισιν, Ἀθηναῖος ὁ Χαλκοῦς | λεγόμενος, περὶ οὗ ἄλλοι τε καὶ Δείναρ||χος ἐν τῇ Δοκίμου ἀπολογίᾳ ὑπὲρ τοῦ 55
ἵπ|που φησὶν οὕτως· ἐπεὶ δ' ὑπ' Ἀριστομήδους τοῦ | Χαλκοῦ καὶ Χαιρεστράτου τοῦ ἑαυτοῦ θείου | προήχθη οὐ δίκαια ποιῶν ἐγκαλεῖν ἐμοί, | τηνικαῦτα δὲ (καὶ) τῷ μὲν δίκην ἔρημον ἀπε||γράψατο κατ' ἐμοῦ ἀποδημοῦντος καὶ ταῦτ' ἐν Θετταλίᾳ'. 60

II. Oratorum in canonem non receptorum fragmenta.

1. Ἀριστογείτων

32. Κατὰ Ὑπερείδου.

Ἀριστογείτων ἐν τῷ κατὰ Ὑπερείδου[1] λόγῳ οὕτω φησί· Περὶ μὲν οὖν τοῦ παρανόμου ἱκανὰ καὶ[2] τὰ εἰρημένα ἐν τῷ παρόντι, ἂν[3] μή τι ὕστερον ἀναμνησθῶ'. Εἶτα μετ' ὀλί-

commenta, Lipsiae 1904 p. 21—22. Praeterea cf. supra fr. 19. 57 σαυτου p, corr. Diels. 58 προηχθης p, corr. idem. 59 καὶ delet Blass, τῷ μὲν recte Chaerestratum intellegens. — In Dionysii indice orationum Dinarcho tributarum similem invenimus titulum (B S II p. 324b, 24—26): περὶ τοῦ ἵππου, qua ex oratione duo servavit fragmenta Harpocratio (s. ἀποβάτης et ὀχεῖον, cf. B S II p. 337b n. LXIV). Apud Harpocrationem oratio inscribitur: πρὸς Ἀντιφάνην περὶ τοῦ ἵππου. Blassius recte mea quidem sententia putat (Arch. f. Pap. III p. 291) a Didymo alteram eiusdem tituli partem tradi. Itaque orationis, quae inscribebatur: ὑπὲρ Δοκίμου πρὸς Ἀντιφάνην ἀπολογία περὶ τοῦ ἵππου, nos nunc tertium fragmentum tenere verisimile est. **32.** Johannis diaconi comm. in Hermogenem, cod. Vat. gr. 2228 f. 459r. Hugo Rabe, Aus Rhetorenhandschriften I, Rh. Mus. 63, 1908 p. 139—140. Huius fragmenti initium iam extabat in commentariis a Gregorio Corinthio in Hermogenem scriptis, cf. Chr. Walz, Rhet. graeci VII, II p. 1272, 18—26. Cum Rabeo, quas lectiones proprias Gregorius habet, littera G designo, Vaticani gr. 2228 lectiones littera V. Gregorii codicem, quia diligentius scriptus est quam V, secutus sum. 1) Ὑπερίδου G V: Ὑπερείδου scripsi, cf. Fr. Blass, Hyper. or. Lips. 1894 p. XII. adn. § 1. 2) καὶ om. V. 3) εἰ μὴ V: ἂν μὴ G, quod praefero, quia apud Atticos non nisi rarissime εἰ cum coniunctivo coniungitur (Kühner-

γα[4]) ὥσπερ ἀναμνησθεὶς πάλιν φησίν· Οἱ γὰρ ἐπιβουλεύοντες τῇ δημοκρατίᾳ ἡσυχίας μὲν οὔσης κατὰ τὴν πόλιν καὶ τοῦ δήμου ἀθορύβως καὶ ἀσφαλῶς πολιτευομένου[5]) ἀναγκάζονται μηδὲν[6]) παρακινεῖν, ἀλλ' ἐπακολουθεῖν τοῖς νόμοις[7]), ἐν δὲ τῷ πολέμῳ ῥᾳδίως πολλὰς προφάσεις καὶ παραδύσεις[8]) εὑρίσκουσι, φόβους ἐπισείοντες τοῖς ἀνθρώποις καὶ λέγοντες, ὡς οὐκ ἐνδέχεται σῴζεσθαι τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἐάν τις πάντῃ λίαν εὐλαβῶς καὶ ὀκνηρῶς γράφῃ φοβούμενος[9]) τὰς τῶν[10]) παρανόμων γραφάς. πολλάκις τε γὰρ τὸ τῷ δήμῳ πρὸς τὸν πόλεμον συμφέρον ὑστερεῖ τῶν καιρῶν, ἐμποδιζόμενον ὑπὸ τῶν ἐν τοῖς νόμοις κωλυμάτων. δεῖ δὲ τὸν ἀγαθὸν σύμβουλον ἑκατέρων τούτων τὴν διαφορὰν θεωρεῖν, καὶ ὅταν μὲν εἰρήνην ἄγωμεν, περὶ πλείονος ⟨ποιεῖσθαι⟩[11]) τὰ τῶν νόμων, ὅταν δ' εἰς πολεμικοὺς κινδύνους καταστῶμεν, τοῦτο[12]) σκοπεῖν, ὅπως παντὶ τρόπῳ σώσομεν[13]) ἡμᾶς αὐτούς. τοιούτοις λόγοις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ πλῆθος ἐξαπατῶσι καὶ πείθουσιν ἐᾶν αὐτοὺς παράνομα γράφειν· ἃ καὶ παρὰ τούτων[14]) νῦν ἐστιν πεπραγμένα'.

2. Χαρίσιος

33. Ἀντίγραφοι διαθῆκαι. Χαρίσιος ἐν τῷ πρὸς Σωκράτην. 'ἔχουσαι μὲν τὸν αὐτὸν τρόπον, ἀλλήλαις δὲ ἦσαν ἀντίγραφοι'.

Gerth II 2 p. 474 adn. 1). 4) μετ' ὀλίγα G: μετ' ὀλίγον V. 5) πολιτευόμενοι V. 6) μηδὲν om. V. 7) hoc loco Gregorius finem facit. 8) παραλύσεις V: παραδύσεις coni. Brinkmann. 9) βουλόμενος V: φοβούμενος prop. Rabe, fortasse βουλόμενος ⟨φεύγειν⟩ τὰς 10) τῶν haud iure delet Rabe, cf. Aeschin. III, 196 τὰς γραφὰς τῶν παρανόμων. 11) ποιεῖσθαι suppl. Rabe. 12) τοῦ V: τοῦτο Rabe. 13) σώσωμεν V, corr. idem. 14) τούτων V, τούτου prop. Rabe; sed omnes designari puto, qui ab Hyperidis partibus stabant. — Aristogitonis quae antea nobis nota erant fragmenta contulerunt Baiter-Sauppe, orat. Attic. II p. 309—310; de vita cf. Thalheim, P. W. II p. 931; de causa Hyperidis v. Baiter-Sauppe l. l. p. 280 et A. Schaefer, Demosth. und seine Zeit III 10. **33.** R. Reitzenstein, Photios p. 147, 17—18 et p. XXVII. De Charisio oratore saec. IV. exeuntis cf. Fr. Blass, Att. Ber. III 2 ed. 2 1898, p. 350 sq. Thalheim, P. W. Realenc.

3. Incertorum oratorum fragmenta.

a) Λόγοι δικανικοί.

34 a. Ἐν | τ]αῖς δημοκρ[ατίαις οἱ] | νόμοι πάντ[ων εἰσὶ τῶν | ἐ]ν τῇ πόλε[ι κύριοι καὶ | ὁ]μῶν ἕκασ[τος τοὺς νό]-‖ μους πᾳ . . . . . | . ς οὐδε . . .

b. . . . δημ . | . . . . . [εἰσ]αγγελία | . . . . . γιγνε ‖ . . . . . τούτων | αὐτὸς νόμον θήσειν | καὶ παύσειν τοὺς ἐν | τοῖς δικαστηρίοις ῥ[ᾳ]‖δίως ἀποφεύγον[τας] ‖ . δὲ δημο . . . . . [ὦ | ἄ]νδρες Ἀ[θηναῖοι . . .

35. . . . | ον εἶναι . . . . . | εὐεργεσι . . . . . | μισθὸν κ . . . . . | σθαι, ὅτε ε[ὐημέ]‖ρησεν ἐν [τῷ δικα]στηρίῳ· κ[αὶ μὴν] | ἥ γε ἀδελφ[ὴ αὐτοῦ] | ἡ ὁμομητ[ρία καὶ] | ὁ ἀδελφὸς . . . [ἔτι] ‖ καὶ νῦν [τῶν ἀναγ]‖καίων ᾳ[τερόμενοι] | περιέρχο[νται καὶ] | παρ' ὑμῶν καὶ [τῶν] | ἐντυγχανό[ντων] ‖ καὶ ἐλεησό[ντων] | τὸ ἀναγκα[ῖον πο]‖ριζόμενο[ι καὶ πολ]‖λάκις ἐλθό[ντες ἐ]‖πὶ τὸν Κη[φισογέ]‖νους μυλ[ῶνα οὐκ | ἀπη]λάσθη[σαν] | . . . . . ει . . . . | . . . ξ . . . α . . . . . | . . .

III 2 p. 2146 s. v. Charisios 6. — Orator genus dicendi Asianum exercebat (Cic. Brut. 286); fragmentum orationum eius graecum praeter hoc nullum est. **34.** Oxyrhyn. Pap. IV, 1904 p. 128 et 130 n. 682. Fr. Blass, Arch. f. Pap. III, 1906 p. 494 n. 346. K. Fuhr, Berl. Phil. Woch. 1904 p. 1508. F. G. Kenyon, Hyperidis orationes, Oxonii 1906 fr. n. 277. Duo papyri fragmenta minutissima saec. II. exeuntis vel III. ineuntis p. Chr. n., quae eiusdem columnae fuisse videntur. Plurima supplevit Smyly apud G H. 4—5 ἕκαστος τοὺς νόμους suppl. K. Fuhr. 8—10 incertum est, utrum ultimas versuum litteras servatas aliae secutae sint, necne. G H. v. 15 varia suppleri possunt. — Cum hoc fragmento contulit Smyly simillimum locum Hyper. Euxenip. col. 21 B: ὅπως ἐν δημοκρατίᾳ κύριοι οἱ νόμοι ἔσονται καὶ αἱ ἄλλαι κρίσεις κατὰ τοὺς νόμους εἰσίασιν εἰς τὸ δικαστήριον. **35.** Oxyrhyn. Pap. III, 1903 p. 83 n. 443. K. Fuhr, Berl. Phil. Woch. 1903 p. 1478. Fr. Blass, Arch. f. Pap. III p. 293 n. 236. Fragmentum II. ut videtur saeculi p. Chr. n. viginti tres laceratos versus continet. Plurima suppl. G H et Blass. 4 εὐημέρησεν Wünsch. 9 supplevit Jensen. 11 στερόμενοι Blass: στερηθέντες Fuhr. 19 Κηφισογένους supplementum incertum. 21 ἀπηλάσθησαν, quo verbo scriptores purioris

36 a. . . . | τικων, εἰ τύχοι δ|πέρ τινων δήμω[ν . . . . . | . . . ης παρέστω καὶ | . . . . καιρὸν καὶ

b. . . . | νοι παῖδες

c. v. 1. init. φ, med. αρη 2. init. γραφα, med. τον ἀφ 3. καὶ εἰ τιν . . . ἀποδεδειγ 4. . . . . [π]όλεών εἰσιν ἀδη 5. extrem. τὰ ζῶα παρὰ τοῖς 6. med. κα . . . [λ]όγῳ ρισ subsequuntur singulae litterae.

d. versus 1—5 laceratos omitto. 6. med. κιμων τῷ πατρὶ κα 7. med. [ἀ]ξιόχρεων, εἰ δὲ μηδ 8. init. [συντ]άξεων ὁ πατὴρ εσ 9. med. σθωσάντων δημ. 10. extrem. ἐπὶ [τ]ῆς χώρ[ας] ὧσιν ο[ἱ] ἐπ[ι] 11. med. σθωσαν μάρτυρες 12. [τέσ]σαρες ἄλλοι τῶν ἀρ

e. v. 1. ext. δήποτε ἑκα 2. ext. μηνὸς 3. ext. φανου . πρα 4. ext. ἵν' εἰ πλημμε 5. ext. μήτε ἀγνοια 6. ext. υτον ἔχοιεν 7. ext. [ἐ]πιτρόποις α 8. ext. ς ἀναγραφὰς τ 9. ext. ανοις ἀπα 10. ext. ς μηδὲ π 11. med. ν.

b) Λόγοι ἐπιδεικτικοί.

37. Ἱππίου (?) περὶ μουσικῆς.

sermonis Attici non uti Fuhr vidit, a Blassio defenditur coll. Arist. Pol. 13, 2 ἐξηλάσθη. **36.** Papyrus Henri Pereire ed. E. Egger, Mémoires de l'Institut Impér. de France XXVI, 2, 1870 p. 47—48. C. Haeberlin, Centralbl. f. Bibl. XIV p. 343 n. 90. Quinque papyri fragmenta minutissima incerti temporis. **37.** Hibeh Papyri I, 1906 p. 45 n. 13. K. Fuhr, Berl. Philol. Woch. 1906 p. 1413. H. Abert, Zeitschr. d. Internat. Musikgesellschaft VIII, 3 1906—07 p. 79—83. C. Ruelle, Le pap. musical de Hibeh, Rev. de philol. XXXI, 1907 p. 235—240. H. Abert, Jahresber. über d. Altertumswissenschaft 144, Jahrg. 37, 1909 p. 2—4. Papyrus accurate scripta medii III. saec. a. Chr. n. duas columnas paene integras continet. Accedit parvum fragmentum a me neglectum, quod tres modo litteras servavit. Plurima suppl. GH.

[Πολλ]άκις ἐπῆλθέ μοι θαυμάσαι, ὦ ἄνδρες [Ἕλληνες, | I
εἰ ἀ]λλοτρίας τινὲς τὰς ἐπιδείξεις τῶν ο[ἰκείων τε|χν]ῶν ποιούμενοι λανθάνουσιν ὑμᾶς. Λ[έγοντες γάρ, | ὅ]τι ἁρμονικοί εἰσι, καὶ προχειρισάμενοι ᾠ[δάς τινας] || ταύτας συγκρίνουσιν 5
τῶμ μέν ὡς ἔτυχεν | κατηγοροῦντες, τὰς δὲ εἰκῇ ἐγκωμιάζοντες. | Καὶ λέγουσι μέν, ὡς οὐ δεῖ αὐτοὺς οὔτε ψάλτας | οὔτε ᾠδοὺς θεωρεῖν· περὶ μὲγ γὰρ ταῦτα ἑτέροις | φασὶν παραχωρεῖν, αὐτῶν δὲ ἴδιον εἶναι τὸ θε|ωρητικὸν μέρος. Φαίνονται 10
δὲ περὶ μὲν ταῦτα, | ὧν ἑτέροις παραχωροῦσιν, οὐ μετρίως ἐσπουδακό|τες, ἐν οἷς δέ φασιν ἰσχύειν, ἐν τούτοις σχ[εδιά]|ζοντες. Λέγουσι δέ, ὡς τῶν μελῶν τὰ μὲν | ἐγκρατεῖς, τὰ δὲ φρονίμους, τὰ δὲ δικαίους, || τὰ δὲ ἀνδρείους, τὰ δὲ δειλοὺς 15
ποιεῖ, κακῶς εἰδότες, ὅτι | οὔτε χρῶμα δειλοὺς οὔτε ἁρμονία ἂν ἀνδρείους | ποιήσειεν τοὺς αὐτῇ χρωμένους. Τίς γάρ οὐκ οἶδεν ||| [Αἰτ]ωλοὺς καὶ Δόλοπας καὶ πάντας τοὺς Θε[ρ]|μο- II
πύλ]ηῃσι διατόνῳ μὲν τῇ μουσικῇ χρω[μένους, μᾶ||λλον] δὲ τῶν 20
τραγῳδῶν ὄντας ἀνδρεί[υς τῶν δι|ὰ πα]ντὸς εἰωθότων ἐφ' ἁρμονίας ᾄδειν, [ὥστε | οὔτε] χρῶμα δειλοὺς οὔτε ἁρμονία ἀν[δρείους ποι|εῖ. Εἰς τ]οῦτο δὲ ἔρχονται τόλμης, ὥστε [ὅλον τὸν βίο]ν κα[τα|τρίβ]ειν ἐν ταῖς χορδαῖς, ψάλλοντες μὲν [πολὺ χ]εῖ[ρον τῶ]ν || [ψαλ]τῶν, ᾄδοντες δὲ τῶν ᾠδῶν, συγκρίνοντες 25
δὲ | [τοῦ τ]υχόντος ῥήτορος, πάντα πάντων χεῖρον ποιοῦντες, | καὶ περὶ μὲν τῶν ἁρμονικῶν καλουμένων, ἐν οἷς δή | φασιν διακεῖσθαί πως, οὐθ' ἥντινα φωνὴν ἔχοντες λέγειν, | ἐνθουσιῶντες δὲ καὶ παρὰ τὸν ῥυθμ[ὸν . .] παίοντες || τὸ ὑποκείμενον σανί- 30

1 Ἕλληνες suppl. GH, Olympiae orationem habitam esse rati; quae opinio nulla re probatur; itaque fortasse supplendum est Ἀθηναῖοι. 18—19 Θε[ρ]μοπύλ]ηῃσι GH, quod supplementum dubium est. 20—21 μᾶ]λλον diviserunt GH spatio cogente. 26 voces πάντα πάντων χεῖρον ποιοῦντες tria membra antecedentia ψάλλοντες, ᾄδοντες, συγκρίνοντες complectuntur. 28 οὐθ' scriptum esse pro οὐδὲ Fuhr intellexit, qui οὐδ' in contextum recepit; quem ego non sequor, cum in lapidibus eadem mutatio occurrat, v. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr.[3] 104. ῥυθμὸν δὲ suppl. GH. haud apte. 30 ὑποκείμενον: libellum ligneum h. e. diptychon, quod ante oculos habent, digitis ita pulsant, ut ii

διον αὐτοῖς [ἅμα τοῖς] ἀπὸ τοῦ | ψαλτηρίου ψόφοις καὶ οὐδὲ αἰσχυνόμενοι ἐξειπεῖν | τῶ[μ] μελῶν τὰ μὲν δάφνης ἔξειν [ἴδιόν] τι, τὰ δὲ κιτ[τοῦ], | ἔτ[ι δὲ ἐρω]τῶντες, εἰ οὐ φαίνεται τ[αῦτα τ]ὰ ἴδια ἐπιτη[δὲ]ς [ἐπαι]νεῖσθαι. Καὶ οἱ σάτυροι πρὸς [αὐλὸ]ν χορεύον[τες] . . .

soni reddantur, qui e lyra oriuntur. 32 ἕξειν p: ἔχειν prop. Fuhr. δάφνης i. e. τῶν παιάνων τῶν Ἀπόλλωνος δαφνηφόρου. κίττου i. e. τῶν διθυράμβων τῶν Διονύσου κιττοφόρου. Hoc modo recte locum explicavit W. Nestle, Die Vorsokratiker, Jena 1908 p. 241. v. 33—34 [ταῦτ]α ἴδια ἐπιτη[δὲς] | ἐ[παι]νεῖσθαι suppl. Ruelle; quod paulum mutavi spatium a papyro concessum secutus. cf. Dem. XIX, 307 τὰ ὑμέτερα ἴδια. — V. 21 narratur actores tragicos semper in illo musicae genere versari, quod Graeci τὸ ἐναρμόνιον appellent, unde apparet temporibus oratoris hac musica maxime usos esse poetas tragicos, quam Aristoxeno vivo (IV. saec. ex.) plane iam interisse Plutarchus nobis tradit (de mus. 37, cf. Roßbach-Westphal, Metrik d. Griechen I p. 420 sq. et G H, qui de hac re fusius egerunt). Cum papyrus III. a. Chr. n. saec. scripta sit cumque in oratoris sermone non τὴν κοινήν, sed genuinam Atthida deprehendamus, concludendum est aut IV. saeculo ineunte aut antiquioribus temporibus eum vixisse. Possumusne orationem homini certo huius aetatis tribuere? Plato tam vehementer iis assentitur, qui musicam vim habere aut ad virtutem cohortandi aut ignaviam et lasciviam excitandi arbitrantur (cf. Respubl. p. 398—400) ut recte H. Abert (Die Lehre vom Ethos, Leipzig 1899 p. 38 sq.) putaverit illo tempore opinionem, quam philosophus sequeretur, ab hominibus magnae auctoritatis oppugnatum esse. Quaerentibus, qui fuerint illi Platonis adversarii, in sophistarum numero eos versatos esse apparebit, quos in arte musica occupatos fuisse scimus. Quorum clarissimus erat Hippias Eleus, quem Olympiae de musica verba fecisse Plato ipse tradit (Hipp. min. 363c; 368d; Hipp. mai. 285e; Cic. de orat. III 32 § 124—125). Qua de causa Blassius apud G H Hippiae fragmentum adscribit, qui tamen Hippiam in oratione non ipsum Platonem sed Damonem, Periclis praeceptorem (Plut. vita Pericl. cap. IV), spectasse putat, quem Plato, cum demonstrare conatur musicam artem moribus aut nocere aut prodesse, secutus esse videtur (Respubl. 400B et 424C; Athen XIV 628C; Arist. Quint. II 14; Philodem. de mus. I fr. 13 p. 7 Kempke; cf. Fr. Blass, Mus. Rhen. XV p. 309). Quae sententia cum incertior sit, satis habebimus, dum hanc orationem a sophista quodam contra doctrinam Platonicam vel Platonicae similem con-

38. Ἐγκώμιον Ἀθηνῶν (?).

1. extr. ειδης 2. extr. ειας μαλ 3. extr. ριαν τοῦ πα 4. extr. ομενος τις 5. extr. ος μείζων 6. extr. ὅπερ οἱ πασ 7. extr. χάριν μ . . 8. extr. γ ἡ διαφ . . 9. extr. [μ]εθα καὶ δ . . 10. extr. λον η κοι 11. extr. [ἀ]δικούμενοι 12. extr. υμεν έκον 13. extr. ιν ἄρχεσθαι 14. extr. μενοι παν 15. extr. αι ποιεῖν 16. extr. τες σου τυγ 17. extr. πρὸς ἡμᾶς 18. extr. ι φίλους 19. extr. ου δεσπο 20. extr. λεισθαι 21. extr. αι ἀρχον 22. extr. αι . ηδ . σ 23. extr. ὑπὸ σοῦ 24—25. [πάσ]ης τῆς Ἀ[σίας καὶ τῆ]ς Εὐ[ρ]ώπης 26. extr. δε φημι 27. extr. [θ]εοφιλέσ- 28. [ταται] extr. ος μ̣ο̣ν̣ο̣ις 29. extr. ς ὑπαρ 30. αι φιλοι 31. οι ενκω 32. extr. [ἐ]στιν ωσ . .

39. Προτρεπτικὸς λόγος.

. . . ἐπανώρθωσεν. | Ἐπ' ἀνδρείαν τοίνυν τίς καλλίον|[α]ς I
παρακλήσεις καταλέ[ξει]εν; | τὰς μὲγ γὰρ ἄλλας ἐάσω δεδι||ὼς 5
μὴ τῷ μήκει τῶν λόγων | ἐνοχλήσω καὶ τοῦ ποιητοῦ πα|ρα-
καλοῦντος ἐγὼ καὶ τοὺς προσ|έχοντας ἀποτρέψω. | Μιᾶς δὲ
μόνον μνησθήσομαι τῆς || ἐπιφανεστάτης· τίς γὰρ | προτροπὴ 10

scriptam esse putamus. **38.** Oxyrhyn. Pap. III n. 442 p. 82. K. Fuhr, Berl. Phil. Woch. 1903 p. 1478. Papyrus temporis incerti. v. 24—25 suppl. Blass apud G H. — Hac oratione Athenas laudari Fuhr l. l. putat. Invocari quendam (v. 16 et 23 σοῦ), qui oppressis (v. 11) auxilium ferat quemque Graeci sua sponte (v. 12) sequantur (v. 13), vir doctus cognovit; cui opinioni haud scio an faveat v. 27 [θ]εοφιλέσ[ταται] scil. Ἀθῆναι, cf. Plat. Menex. 237 E. **39.** Pap. Flinders Petrie X ed. J. P. Mahaffy, Cunningham Memoirs VIII, Dublin 1891 p. 31—32 tab. X. O. Crusius, Philol. 50 N. S. IV p. 658. H. Diels, Deutsche Literaturz. XXXXII, 1901 p. 1528. C. Haeberlin, Centralbl. f. Bibl. XIV p. 280 n. 83. Tribus papyri fragmentis III. saec. a. Chr. n. trium columnarum partes servantur, quarum laevam valde laceratam neglegimus. Plurima suppl. Mahaffy. 1 ἐπανώρθωσεν scil. Homerus. 2—3 καλλίονας suppl. Crusius.

μείζων εὐρεθείη | τῶν περὶ Ἀχιλλέα πεποιημένων, | ὃς γεγονὼς μὲν ἐκ Πηλέως τε | καὶ Θέτιδος, ὑπαρχούσης δὲ μοναρχίας ‖ αὐτῷ Θετταλῶν . . . . . μενος δε | . . ραχιε . . νικαν . . . . . νεων δε | τῶν ἐνδοξοτάτων τῶν πλείστων | αὐτὸς . . . σατο . . . . . [το]ίνυν ἀρχ | v. 19—24 sunt mutili. v. 24 extr. εἰ- μαρ‖μένης τοι . . . . . συμπολεμῶν | ημ . . . μεν . . . . . . ἦν τἀληθῆ | προσῆν λέγειν ἅπερ θεὸς καὶ προ|νοο[ῦσα τ]ὸ μέλλον. Ἀλλ᾽ ὅμως | μητρὸς καὶ θεοῦ παραίνεσις οὐκ ‖ [ἐκώλυ]εν αὐτὸν μὴ βοηθῆσαι | τεθνεῶτι Πατρόκλῳ. | [Ἀλλ]ὰ τούτων πῶς ἂν εὑρεῖν δύν[αιο ζητ]ῶν διανοίας καλλίονας | [ἢ παρα]κλήσεις μείζονας ἐπ᾽ ἀν‖δρείαν . . . . . ἑταιρείας . . .

II . . . πρόνοιαν ἔχειν· καὶ τοὺς μὲν | πλείστους ἴδοιτ᾽ ἂν οὐδ᾽ ἡμ. μετέ|χωσι τῶν προκειμένων ἀγαθῶν, | ποιεῖν ἀξιοῦντας. Ἀχιλλεὺς δὲ ‖ καὶ τῶν ὑπαρχόντων ἀποστε|ρούμενος τοὺς μεγίστους κινδύνους | ὑπέμεινε, μόνος δὲ τῶμ πώποτε | γεγενημένων ὑπὲρ ἑταίρου τεθνεῶτος | ἀποθανεῖν τολμήσας καὶ νομίσας δεῖν μὴ ‖ πενθεῖν Πάτροκλον ἀλλ᾽ αὐτὸν συμ|πενθεῖσθαι μετ᾽ ἐκείνου· καὶ τὰς μὲν | ἄ[λλ]ας ἑταιρείας ἁπάσας ὁ θάνατος | δια-[λύει], ταύτην δὲ μείζω καὶ φανερω|τέ[ραν ἐ]ποίησεν. Χρὴ δὲ φιλέταιρον ‖ εἶν[αι νομί]ζειν οὐ τὸμ πολλὰ τοῖς | φίλοις [δι-δόναι] μεματευμένον, | ἀλλ᾽ ὃς ἂν μ[ήποτε τ]ὴν χάριν ἀπολι-[πεῖν] | μέλλων [αἰρ]ῆται κινδυν[εύειν . . .

Versuum, qui sequuntur, initia modo dispiciuntur. v. 54. οἱ μὲγ γ[ὰρ] 55. λέγουσι 56. πολλω 62. ἡγε-μονικῶν 63. τῶν ἰδίων οιν 64. καὶ πολ[λοῖς σ]υμ-βαίνει

27 ὅπερ p: ἅπερ coni. Wünsch. 30 [ἐκώλυ]εν supplevi. 31 τε-θεωτι p. 32—33 δύναιτο Mah.: δύναιο Crusius. 34 τε καὶ Mah.: ἢ Crusius. 37 εμ p, sed η superscriptum est. 42 δη et superscr. ε p. 43 τεθεωτος p. cf. v. 31. 49 cf. Plut. Lys. 211 e: οὕτως ἐγὼ φιλέ-ταιρός τίς εἰμι. 51 διδόναι supplevi. 52 μ[ήποτε] Wünsch, ἀπολι-[πεῖν] ego: dum vult gratam memoriam numquam deficere. — De argu-mento huius orationis cf. Aristot. Rhet. I p. 1359a 2—6. Praeterea locos similis argumenti laudat Crusius Aeschin. c. Tim. § 142—152 et Plat. Symp. p. 179E. Quibus locis addam Plat. Apol. 28C—D. Sed

III. Rhetorum incertorum fragmenta

a) Λόγοι δικανικοί.

40. Δίκη κλοπῆς.

Παρακα⟨τέ⟩θετό[1] τις φίλῳ τάλαντον. Ἐκεῖνος παραγενόμενος σὺν αὐτῷ κατώρυξεν ἐν ἰδίῳ χωρίῳ τὴν παρακαταθήκην. Ὕστερον εὗρεν ἐπελθὼν τὸν παρακαταθέμενον ὑφαιρούμενον τὸ τάλαντον. Κλοπῆς αὐτὸν κρίνει.

Τὰ μὲν ἄλλα κεφάλαια φανερὰ καὶ πρόδηλα, ὅτι τὰ ἑαυτοῦ[2] ἔκλεψε, καὶ ὅτι καὶ ἐπὶ τῶν τὰ ἴδια κλεπτόντων ἐστὶ δίκη. Ἔστι δὲ τὸ κατασκευαζό[μενο]ν τοῦτο, ὅτι διὰ τῶν ἑαυτοῦ τὰ ἐκείνου ἔκλεπτεν. Ἐπεὶ διά τί, δυνάμενος λαβεῖν καὶ παραλιπὼν τὸν νόμιμον τῆς κομιδῆς[3] τρόπον, ὀφεῖλον[4] κομίσασθαι, νυκτὸς ἐπήρχετο λεληθότως μόνος, κλέπτων καὶ

quamquam omnes hi loci inter se congruunt, tamen ex iis concludere id tantum possumus, quantopere Graeci hoc argumentum amaverint, non vero, quando haec oratio orta sit. Quod attinet ad sermonem nihil invenimus, quod linguae Atticae repugnet (quod auctor v. 3 et 11 cum optativo potentiali particulam ἄν non coniunxit, mirum non est, cf. Kühner-Gerth II 1 p. 225 § 395; v. 51 verbum ματεύω a poetis modo usurpatur). Cum nullus hiatus occurrat, post Isocratem auctorem vixisse necesse est. Itaque IV. saec. exeuntis fuerit, si recte Mahaffy papyrum scriptam esse ante annum 220 a. Chr. n. iudicavit. Utrum orator hoc unum exemplum ex Homero desumptum singulari oratione tractaverit an velut Aeschines l. l. ampliori orationi cuidam locum nobis servatum inseruerit (cf. v. 6 τῷ μήκει τῶν λόγων), diiudicare non possumus.

40. Brit. Mus. pap. 256, ed. F. G. Kenyon, Mélanges Henri Weil, Paris 1898 p. 243—248. W. Crönert, Arch. f. Pap. I p. 117 n. 27. Charta I. p. Chr. n. saec. ineuntis in aversa parte octo columnas continet, quibus trium orationum partes servantur. Duae, quarum argumenta accusatio et defensio ξενίας sunt, nondum editae sunt, tertiae dimidiam fere partem Kenyon l. l. edidit singulorum versuum ambitu non designato. Omnia fere supplevit Kenyon. 1) παρακαθετο p, corr. Ken. 2) εμαυτου εκλεψα, quod exstabat in p, postea correctum est. 3) κλοπης p, κομιδῆς prop. Haussoulier apud Ken. 4) οφιλων p, corr. Wuensch.

τὴν εἰς τὸ χωρίον ε[ἴσ]οδον, ἀ[ναβ]ὰ[ς] μετ' ἐργαλείων[5]), οὐ μεθ' ἡμέραν δέ, ὡς καὶ παρέθετο, δίχα αὐτοῦ; Καὶ γὰρ εἰ οἱ κλέπται ταὐτὰ ἐδύναντο κεκτῆσθαι ὡς ἀπαιτήσαντες[6]) λαβεῖν, οὐκ ἂν ταῦτ' ἔπραττον; Εἶπω ὅτι καὶ τὴν εἴσοδον αὐτὴν κλέπτ[ων] ἐπεδείκνυτο ὡς τρέμων καὶ περιβλεπόμενος καὶ κατὰ μικρὸν κούφοις τοῖς ποσὶν ἐπιβαίνων, ὡς δεδοικὼς μή τις ἴδῃ; ἀλλὰ ταῦτα τῷ δικάζεσθαι[7]) ἴσως οὐκ ἂν πιστεύσαιτε· προσθῶ δὲ καὶ ἐκεῖνα, ὡς καὶ ἐπεδίωκον, ὁ δ' ὑπεξέφευγε, ταπεινῶν[8]) ἑαυτὸν καὶ μηδὲν βουλόμενος [λέγ]ειν; Τίς οὖν ἡ πρόφασις; Ἠπειγόμην, φησίν. Ποίαν ἔπειξιν; Τίνα γὰρ ἐ[ξεῦ]ρες; Ἔτι [τί ἐγ]ένε[το][9]); Εἰ ἐωνεῖτ[ο, οὐκ ἂν ἔπει]τα ἀπεδίδου τὴν τιμήν, ἀλλ' ἐπεδίδου δάνειον. Τί τούτων ἦν[ό]χλει[10]); Κατὰ [γὰρ τοῦτο ὑ]περθέσθαι σε ἔδει καὶ βραδῦναι μᾶλλον, μὴ παρανόμιμον τὴν κομιδὴν ποιήσαις[11]), ἢ ταχῦναι πρὸς τὸ παράνομον. Ἀλλὰ οὐδ' ἔστιν εὑρεῖν [ἔπει]ξιν οὐδὲ βουλομένῳ πλα[ν]ᾶσθαι. Βούλει δὲ καὶ τοῦτο δῶ, ὡς ἠπείγου; Τί τὸ [ὄφελος] τούτου; Ἔδει γὰρ ἐλθόντα μηνῦσα[ι· ο]ὐ γὰρ πολὺ πόρρωθεν[12]) ᾤκει τοῦ χωρίου, ἀλλ' [ἐν τῇ ἐπ]αύλει· εὐθέως γοῦν καὶ ἤσθετο. Καίτοι γε εἰ καὶ ἠπείγετο, μᾶλλον δὲ ἐν τ[άχ]ει αὐτὴν ἂν ἥρεῖτο, δυοῖν ὄντων τῶν ἐξορυσσόντων[13]). Νῦν δὲ καὶ κίνδυνον ὑπέστη· εἰ γὰρ βαλὼν ἀπέκτεινα ὡς κλέπτην, ἐτεθνήκ[ει ἄν]. Εἰ [δέ πού] τις ἤρετό[14]) με, τίν' ἀπέκτεινας; Ἔλεγον ἄν, οὐ τὸν παρακαταθέμε[νον ἀ]λλὰ [τὸν ὑφ]αιρούμενον, οὐδέ τὸν [π]ιστεύσαντα, ἀλλὰ τὸν ἐπιβουλεύσαν[τα. Σ]ῶμ[α γὰρ ἀμετάσ]τατον[15]), ψυχὴ δὲ διάφορος καὶ ποικίλη. Ἐπεὶ ἐπίστευσά ποτε ἄν ὡ[ς εἴη ὁ τὸ χρυσίον] πιστεύσας αὐτὸς ὁ κλέπτων; τίνος χάριν; τί δέ; νύκτωρ οὐκ ἔστιν [σαφῶς ἰδεῖν]· καὶ βοήσαντός μου καὶ πυνθανομένου μου τίς

5) αργαλειων p, ἐργαλείων Hauss. 6) απαιτησαντας p, corr Ken. 7) deesse aliquid videtur; τῷ ⟨αὐτὸν βουλομένῳ⟩ δικάζεσθαι suppl. Wuensch. 8) ταπινων p. 9) ὅτι ὠνὴ ἐγένετο prop. Wuensch. 10) ηνοκλει p. 11) ποιησαι p, ποιησαις Ken. 12) πωρρωθεν p. 13) καὶ ὀρυσσόντων p, ἐξορυσσόντων Ken. 14) ηρρετο p. 15) ἀμετάστατον supplevi.

εἴη ἡσύχασεν, ἑαυτὸν ἐγ[καλύψα]ς[16]) πρὸς τὸ μηκέθ' ὁρᾶσθαι. Ὥστε ἔκλεπτε μὲν ταῦτα, ἐβούλετο δὲ λαβεῖν ἕτερ[α παρ' ἐμο]ῦ. Καὶ μεθ' ἡμέραν ⟨ἂν⟩[17]) ἀπήτει. Ναί, φησίν, [ε]ἶπας ἂν ἀπολωλεκέναι. Καὶ τί ἂν ὠφ[έλησε]ν; Οὐχὶ πρὸς τῷ βλάπτεσθαι καὶ προσυβριζοίμην; Οὐκ ἂν τάδε ἔλεγες· ἐγὼ ἐπίστευ[σα χρυσὸ]ν ἀπ' ἐμα[υτ]οῦ· κίνδυνον ἐμ[οὶ] μετήνεγκα, ἵνα μοι λέγῃς[18]), ἀπώλεσα; Νόμος σὲ οὖν ἀπελύσατο [κ]ἂν [ἀπολ]έσῃς; δεῖξον. Οὐχ ὁ νομοθέτης [καὶ] τοὺς ἀπολέσαντας ἠνάγκασεν ἐ[κτίν]ε[ιν, ἵνα] μὴ πολ[λὰ] πολλάκις ὑποκρίνωνται; Τί [δέ; εἰ] καὶ ἦν γεγραμμένον, οὐκ ἂν προσεξη[γρίαινε]ς[19]) λέγων· ἀλλ' οὐκ ἀπώλεσα, κλέπται γὰρ [ἐσύ]λων; Πότε; τίνων ἰδόντων; τίν[ων ἄλλω]ν[20]) ἀπολομένων; Οὐκ ἄν ἐξ εἰκ[ότ]ων ἀπεδείκνυες· ποτὲ γὰρ ἄλλοτε ἦλθον εἰς [τὸ χω]ρίον ἄλλοι ἢ ὀπήνικα ἀπεθέμην; Τίς γὰρ ἤδει; Οὐκ ἐγὼ μόνος καὶ σὺ κατωρύξαμεν; Εἰ δὲ κλέπται[21]) τινὲς ἦρχοντο, οὐκ ἂν ἐπὶ τὴν ἔπαυλιν ἦλθον; Οὐκ ἂν ἐκεῖνα [δι]ώρυττον· οὐδεὶς γὰρ ἐπὶ χωρίον, ἀλλ' ἐπὶ [οἰκίαν] παραγίνεται· καὶ πολλοὶ τὰ μὲν κατωρωρυγμένα παρῆλθον, μηδ' ὑπονοήσαντες τὰ δ[ια]φυλαττόμενα. Κλέπτειν ἐπεχείρησαν. Ἀλλ' [ἀ] διώρυξαν δεῖξον. Καίτοι εἰ καὶ δι[ώρυ]ξαν . . .

Alterius columnae plurima legi non possunt. Haec modo Kenyon agnovit:

. . . μηδὲν οὖν σοῦ ὀφελόμενος μηδὲ λαβὼν δώσω κλοπῆς δ[ίκ]ην;' Ναί· διὰ γὰρ τούτων τὰ ἐμὰ ἔκλεψας, καὶ ὥσπερ εἰ συμβόλαιον κείμενον π[αρ' ἐ]μοῦ ὀφείλου, δίκην ἂν ἐδεδώκεις οὐ τοῦ βυβλιδίου ἀλλὰ τῶν ἐκ τούτου συνημμένων εἰς ὠφελίαν, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ἐπὶ τούτου . . .

Deinde paulo infra lex citatur: τὸν κλέπτ[οντα] πεντα[πλάσιον τὸ] φ[ω]ρεῖον ἐ[κτίνειν].

16) εκ . . . . . ς p, suppl. Ken. 17) ἂν suppl. Kenyon fortasse recte, cum auctor per totam orationem cum modo irreali particulam ἂν coniungat. 18) ινα μοι λεγηις supra versum additum est. 19) προσεξη[πάτησα]ς prop. Jensen. 20) suppl. Wuensch, τιν . . . . . ν legit Kenyon. 21 κλέψαι p, κλέπται Ken. — Homo quidam A, qui

41. In praefectum navalem oratio.

Col. I. 1. med. τρεισας, extr. τῶν πώποτε 2. med. τους, extr. ἀνδραγαθίας καὶ τῆς 3. med. νδυσμε, extr. ως καὶ νῦν ἀπερ 4. med. ν οὐδεὶς τὰς, extr. ην τὸ ἀίδιον ἐκρ 5. med. ουδ, extr. κλέπτουσι ἐτα 6. extr. ιδες αὐτῶν καὶ ἐκ 7. extr. τῆς ἐνεστηκυίας 8. med. νον, extr. αν γνώμην εἶχες 9. med. νον, extr. τοῦ θάπτειν τοὺς 10. init. [νεκρους], extr. τοὺς φ[ι]λίους ἀξι . . 11. med. καίτοι, extr. ἀπολογία προ . . . 12. extr. ιαννην 13. extr. ὁ συ[νε]χὼς θάπ[τειν] 14. extr. μαι . . ι . . α-π . . . . . ι μακρὸν στράτευ 15. extr. νομισθεῖσαν εἰς τὴν πεῖραν 16. extr. ιων γυ . . . . . λιπαρήσαντες . . . 17. extr. χειν κατασταθεὶς οὐδὲ εἷς ᾤετο 18. extr. φας σαυτῷ, ἐπειδήπερ τῆς πόλεως 19. extr. πρῶ-

in agro amici B talentum deposuerat, a B accusatur, quod nocte furtim pecuniam effodere conatus sit. Hoc sibi orationis auctor proposuerat, ut quamquam nullus aderat testis demonstraret, in culpa esse accusatum. Cuius generis orationes, quae apud Graecos λόγοι ἀμάρτυροι nominabantur, ab antiquissimis temporibus magni aestimatas esse concludere possumus ex Antiph. V (περὶ τοῦ Ἡρῴδου φόνου) et ex Isocr. πρὸς Εὐθύνουν (cf. Christ-Schmidt Gr. Litter. I[6] 1912 p. 570 adn. 2). Qui accusat, modo tertia persona utitur, modo prima persona dicere videtur. Quod factum esse per errorem Kenyon putat. Sed mea sententia rhetor loquitur, qui praecepta dat, quomodo oratio instituenda sit. (cf. p. 60 v. 7 τὸ κατασκευαζόμενον, p. 60 v. 28 sq. εὐθέως γοῦν). Sed in reliquis, ubi orationis partes plenius exponit, se ipsum verba facientem fingit. Kenyon circa Christum natum compositam esse hanc orationem recte statuisse videtur. **41.** Papyrus Dugit ed. E. Egger, Revue Archéologique N. S. III vol. 4, 1862 p. 139—152. Idem, Mémoires d'histoire ancienne et de philologie 1863 p. 175—196. C. Haeberlin, Centralblatt f. Biblioth. XIV, 1897 p. 343 n. 99. Decem fragmenta chartae I. p. Chr. n. saeculi. Thebis Aegyptiorum a Dugitio anno 1861 inventa Parisiosque translata. Duae columnae, quarum prior 28 versus pessime habitos, altera 44 versus neglegenter scriptos continet, aliqua ex parte ab Eggero restitutae sunt. I. Versus, qui 70—80 litteras continebant, toti suppleri non possunt. Quae Egger proposuit, recepi. 10 φιγιους p, corr. Egger.

τον οὐχ ἅπαξ ἀλλὰ τρὶς 20. extr. [κα]τηγορεῖται οὐκ
ἐς ἀπολογίαν ἐτυ 21. med. ντα τη, extr. αιράσομαι·
αὕτη δὲ ἡ ἀπολο 22. init. [για], med. μαιονου, extr. νου
τοτ᾽ ἐκεῖνοι ταφῆς ἔτυχον 23. extr. τι τῶν ἀδι . . . . τῆς
τιμωρίας δέχονται αμ . . . ι 24. extr. καὶ τρυ . . . . . σα
μηδὲ παθεῖν ἠθέλησαν ἀδικεῖν 25. extr. τρόπον . . . . . .
οὐδὲν εἶπεν, ἀλλ᾽ εἰ μὴ ἔθα- 26. init. [ψε], extr. ταυ . . .
ἐπ᾽ αὐτῷ τουγην 27. extr. στα[ι] ποιεῖν ἀλλὰ 28. extr.
ου . . . . .

Col. II. . . . [ἠγω]νίσαντο· σὺ δὲ μη[δὲ ἔτ]λης [εἰς τὸ δι-
κ]αστήριον δι . . . . . ται καὶ δι᾽ οὓς αὐτός συ περιγεγρό-
[μ.]ενος ἐλήλυθες. οὐ τοίνυν [σε ἀπολείπειν ἠ]νέσχ[οντο οἱ ὑπὸ
σοῦ] ἀπολελειμμένοι. ἵνα δὲ τεκμήριον ὑμῖν | [γένη]ται τοῦ
λόγου χὡς φιλ[ονικῶν μὲν οὐδαμ]ῶς τοῦτο τὸ κήρυγμα ἐποίη-
σεν, ἀλλ᾽ ἀληθῶς ὑβρί|ζειν καὶ ἀδικεῖν ἐπηρμένος, σκέψασθε
τοῦτον τὸν τρόπον. [καλῶς ἤ]δη καὶ τὰ τῆς μάχης ἐξεληλύ-
θει, οὐκέτι δ᾽ ἦν || πρόφασις οὐδεμία βεβαιοῦν τοιάσδε ἀπειλάς. 5
οὔκουν ἀναλαβεῖν ἔδει καὶ θάπτειν τήνδε ἐκ τοῦ κηρύγματος
ὠφέλειαν κε|καρπωμένον, ἢ δὶς ἀδικίαν δεδήλωκε τὸ πραττό-
μενον; ἀλλ᾽ οὐκ ἐποίησε τοῦτο, ὥσπερ δὲ δέον· οἷς οὐδὲ κηρύτ-
τειν ἔδει τοῦ|το ἀλλ᾽ ἀμελεῖν, ἐπέθηκε τέλος ταῖς ἀπειλαῖς
καὶ ἀτάφους εἴασεν αὐτοὺς δεινότερον πρᾶγμα ποιῶν ἢ τὸ
τυμβω|ρυχεῖν νενόμισται. Οἱ γὰρ πεσ[όντα] συλῶντες τὰ σώ-
ματα οὐ τὸ παντάπασι ἀτάφους εἶναι κατεργάζονται, ἀλλὰ
τῇ γῇ [κρύ|πτει]ν ἐῶσι. Οὑτοσὶ δὲ μηδὲ ταφῆς [ὅλως] ἐκεί-
νους τυχεῖν παρεσκεύασεν. Καίτοι οὐχ οἱ χείριστοι ἐστρατευ(ο)-
μένοι εἰσὶν || [οἱ] ἐν ταῖς παρατάξεσιν ἀποθνήσκοντες, οὐδ᾽ ὧν 10
ὀλίγον λόγον ἔχειν ἄξιον ἀλλ᾽ ὅσοι δι᾽ ἀρετὴν καὶ φιλοτιμίαν

II. Plurima Egger supplevit. 2 supplere conatus sum. τεκ-
μιριον fortasse p. 3 φιν . . . initium esse nominis proprii Egger vult;
φιλ[ονικῶν μὲν οὐδαμ]ῶς coni. Wünsch. 4 [καλῶς ἤ]δη supplevi.
9 [κρύπτει]ν supplevi. ἐστρατευομένοι p, corr. Egger. 10 φιν . . .
iterum primas nominis eiusdem (cf. v. 3) litteras esse Egger putat;
φιλ[οκινδύνως] prop. Wünsch. 10—13 Omnes milites, qui pro patria

φιλ[οκιν|δύνως] πεπρωτεύ[κα]σι καὶ τὴν εὐδοξίαν ἀντὶ τοῦ ζῆν αἱροῦνται, ὥστε οὐδὲ καταφρονεῖν ἄξιον οὐδὲ τῶν μὲν ἐν | πολέμοις πεπτωκότων καὶ τοῖς ἰδίοις κινδύνοις τὰ δημόσια ἀσφαλισάντων. Οὗτοι δὲ καὶ πάντων [τῶν δεινῶν | οὐ δῆτα κα]κῶς ἐξεληλύθεσαν πώποτε καὶ ἆθλον τῇ νίκῃ [λαβόμε]νοι ἀριστεύοντες ἀπέθανον λαμπρότατα καὶ τὸ | [κήδ]εσθ[αι] τῶν κα[ι]ρ[ῶν] ἀναφέροντες καὶ τῶν κινδύνων τῇ τύχῃ, ⟨ᾗ⟩ αὐτῇ ἑπόμενος ὁ στρατηγὸς ἐν μέσῳ πελάγει καὶ τὰς ναῦς || [ἀντιπαρ]έταττε τοῖς πολεμίοις. Οὐκ ἀπέτρεψε δὲ τοὺς στρατιώτας το⟨ῦ⟩ μήπω μ̣ε̣ί̣ο̣υ̣ς γενέσθαι οὔτε ἡ θά[λασσα μετεωρίζουσα τὰ σκάφη οὔτε κίνησις καὶ ὁρμὴ νεὼς οὔτε στρατηγοῦ κήρυγμα φοβερώτατον· ἀλλὰ ὅ|τε προσέμιξαν τοῖς πολεμίοις ἐπεμβαίνοντες ἐπὶ τοὺς ἐχθροὺς καὶ τὰς ναῦς ἀναδούμενοι τὰς ἐκείνων καὶ τὰ | π[ερι]στρώματα ἀποσύροντες, οὕτως ἔπιπτον ἄνδρες ἀγαθοὶ γιγνόμενοι καὶ οὐχ ὅτι μὴ ταφῆναι, ἀλλὰ | μηδ' ἀποθανεῖν ἄξιοι. [Ὁ δὲ] στρατηγὸς ἀψευδεῖν ᾤετο δεῖν ἐπὶ τοῖς κεκηρυγμένοις καὶ κατέλιπεν αὐτῶν τὰ || σώματα ἐπὶ τῆς θαλάττης περὶ τὰς ναῦς εἱλούμενα. Καὶ τῷ κλύδωνι μονονοὺκ ἐπὶ τὰς ναῦς | ἀνατιθέμενα πάλιν ἀπεωθεῖτο ὁ συρμός. Καίτοι τί περὶ νεκρῶν μόνον κατηγορῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ | περὶ σωμάτων ὀλοφύρομαι; ἦν τις ἄρα ἦν ἐν αὐτοῖς καὶ τετρωμένος μόνον καὶ ἡμιθνής, μηδεμίαν | αὐτῶν φροντίδα ἐποιήσατο ὁ στρατηγὸς ἀλλὰ ἀπέπλεεν ἐστεφανωμέναις τριήρεσι, ἐπὶ τῶν κυμάτων | αὐτοὺς καταλιπὼν προσειλίσσοντας αὐτῷ καὶ πολλὰ μιαρὰ μενφομένους· ἀλλ̣ὰ . . . . . || Ὁ δὲ ἔσπευδεν ἀπ' αὐτῶν καὶ ἀπεῖπεν καὶ κατέλιπεν ἐν τῇ θαλάττῃ καὶ τὰς ψυχὰς μ[ετὰ] τῶν σωμάτων, | καὶ οὐ μόνον οὐκ ἔθαψε τοὺς νεκρούς, ἀλλὰ καὶ τοὺς ζῶντας ἐφόνευσεν. Εἰ δέ τις

moriuntur, memoria digni sunt, omnium autem maxime qui morientes vicerunt. 12 τα διμοσια p. 12—13 quae suppleta sunt proposui. 13 τῇ τύχῃ. αὐτῇ ἑπόμενος interp. Egger; quae scripsi, proposuit Wuensch. 15 τὸ μήπω μ̣ε̣ί̣ο̣υ̣ς p, quod correxi, nisi forte latet δειλούς. 16 κείνησις p. 18 ἔπειπτον et γεινόμενοι, deinde ὅτι μὶ p, cf. Mayser, Gr. d. gr. Papyri p. 164. 22 ἦν = ἐὰν cum indic. cf. infra p. 69. 24 μενφομένους p. cf. Mayser p. 235. 26 π[ε]ριῳῦσι . . ως leg.

ἄρα καὶ π[α]ριφύ[ης νε]|ὼς τῆς κώπης ἐπέλαβεν, τοῦτον ἀπε-
ρείδεται πάλιν [τὸν κυμά]των ἡττώμ[ενον]. Οἱ πεσόντες . . . .
. . . | περισσὰς . . . . . τριήραρχος ἐξ ἐκείνων καὶ τοὺς
πεπτωκό[τας αὐτ]ῶν παντελῶς ἀπραγμόνῶν | . . . . . τοὺς
ἐκείνων νεκροὺς μὴ κ . . . φῆναι τι . . . . . τη μεν . . .
. . . . . || versus 30 nihil nisi καλεῖ . . . . . οἱ δὲ 30
legitur. . .|αν τὰς ναῦς στρέφοντες καὶ πλέοντες ὡς κεκλασ-
μένων [τῶν] στρωμάτων . . . . . | ἐπ' ἐκείνης τῆς θαλά[τ-
της] στρατευόμενοι μόνοι κατεσώθησαν μὲν καὶ τὴν ὄψιν οἰκ-
τρῶς πεπηρ|ωμέν[οι]. Οἱ δὲ καὶ περὶ τὸν . . . . . τον εἰς
τὴν . . γίνην ἀπήντων ἕκαστος κομιούμε|νος, εἰ ζῶντα τὸν
οἰκεῖον ἦν ἀναιρεῖν ἵνα θάψῃ, καὶ δημοσίᾳ τὰ πρὸς τὸν τάφον
ηὐπόρει τον || . . . . . ας ἐκόμιζεν ἐπὶ πομπῇ τῶν ἀπολωλό- 35
των· ὡς δὲ περὶ τὴν ἐκκομιδὴν . . . . . και . . δει | ἀφεῖλον,
τότε ἀτίμως ἐ[κ]κείμ[ενοι] ἦσαν ὑπὸ ἀπλοίας. Καὶ τοιοῦτοι
λόγοι εὐτυχῶς . . . . . ως καὶ μη . . . . . | οὐδὲ εἷς ἀπέθανεν·
ὡς δὲ τὰ κατὰ τούτου στρατηγήματα δια . . . . . της . . .
. . . . μηδ[εμία] | ἦν οἰμωγή· οἷος δὲ τρόπος τῶν τοὺς οἰκείους
ἀποβεβληκότων, οἳ . . . . . οὐδ' ἐπὶ τὰ δημόσια μνήματα
ἐφοί|των οὐδὲ τὴν συνήθη τιμὴν τοῖς ἀπὸ τοῦ πολέμου θαπτο-
μένοις ἐκομίσαντο. Αὐτοὶ || [δὲ ὀλοφύρονται]· καὶ κατὰ τῶν 40
κυμάτων εἱλεόμεθα καὶ ἐξερ[ερόμεθα] | ἐπὶ πετρῶν'. Φεῦ·
στρατιῶται καλοί, διεσκέδασεν ὑμᾶς [ὁ] ἄνεμος π[νέων ἰσχυ-

Egger: π[α]ριφύ[ης νε]ὼς proposui. 27 . . . . . των ἡττωμ[ενοι] Egger, quod supplevi. Inde ab hoc versu, quomodo cohaeserit oratio, intellegi non potest. 28 ἐξ ἐκίνων p. 29 τημεν aut ταιμεν scriptum est. v. 31 sqq. oratorem exempla attulisse puto, quibus demonstraret meliores duces mortuos servavisse; itaque in περὶ τὸν . . . . . τον v. 33 nomen quoddam proprium latere existimo. 33 dubito num recte Egger εἰς τὴν [Αἰ]γίνην suppleverit; fortasse εἰς τὸν [αἰ]γιαλὸν. 34 ἢ scripsit p pro εἰ. ante ἀναιρεῖν excidisse putat Wuensch ἀνευρεῖν ἢ τεθνηκότα. 37 ὡς δὲ τὰ . . . cum exemplis allatis comparantur, quae dux accusatus fecerat. 39—40 αὐτὴ || . . . . . καὶ κατὰ leg. Egger; mutavi. εστεφ.....Egger, conieci quod exstat. 41 supplevi.

ρῶς, μετὰ] | τῶν ναυαγίων ἐξεφέρεσθε, καὶ τότ᾽ ἄρ᾽ ἐνέτυχον ὑμῖν ἀλλ᾽ ὑμῖν ..... τοῖς ὑπο[δ]ε[δ]υκόσιν μηδὲν. | Ἀντὶ τῆς ἀνδραγαθίας κατ᾽ [ἐ]ντάφιον ὑμῶν ..... καὶ ἐπὶ γῆ. [Β]ραχύ τι | δ᾽ ὑμῖν ὁ στρατηγὸς ἐπέγραψεν· ‘οὐ θάπτω’.

42 καὶ καὶ τὸτ᾽ p per errorem. 44 ἐπὶ γῆ [β]ρ̣αχ̣[ε]ί̣α̣ Egger, quod mutavi. — Quae extant orationis fragmenta sunt contra praefectum classis habitae, qui victoria navali parta vulneratos et mortuos non servavit. Cum nomina propria non occurrant, neque quis auctor orationis fuerit, neque quam ad pugnam navalem verba pertineant, constat, neque quibus temporibus oratio orta sit, facile est diiudicare. Egger auctorem spectare ad pugnam re vera commissam licet incerti nominis dicit, et fragmentum partem esse brevis orationis non in foro vere habitae neque in rhetorum scholis declamatae sed cuidam operi historico intextae opinatus est. Atque cum Egger vixisse illum rerum scriptorem primo ante Chr. natum saeculo dicat, Haeberlin, qui in reliquis eum sequitur, multo antiquiorem eum esse causis non allatis conicit. Quorum virorum doctorum sententias non probo. Nam vix credibile est, de pugna tam miris conditionibus facta nullo alio ex fonte nobis quicquam traditum esse; nomina propria desunt; qua in urbe aut quibus temporibus oratio habita sit, perspici non potest. Quae res demonstrare mihi videntur, rhetorem quendam exercitandi causa finxisse argumentum. Praeterea sententia mea probatur sermone, quem adhibet auctor. Complura enim vocabula a rhetore illo usurpata inde a Polybii demum temporibus saepius adhibentur; atque nobis loquendi morem auctoris examinantibus statim apparebit eum vulgari sermone, qui nominatur κοινή, uti solitum esse (cf. Jander, Oratorum et rhetorum fragmenta collecta p. 68). Sed plerumque oratorem Attico sermone uti conatum ea, quae sensisset, optime expressisse recte cognovit Egger. Ex eo quoque, quod in papyro plerumque ττ (cf. v. 20 θαλάττης), ter solum σσ (cf. v. 16 θάλασσα) inveniuntur, mea quidem sententia concludendum est iis temporibus orationem ortam esse, quibus morem sermonis Attici adhibendi paulo antea introductum auctores nondum diligenter sequebantur. Itaque circa Christum natum rhetorem vixisse puto atque, si recte Egger agnovit I. p. Chr. n. papyrum scriptam esse, auctorem ipsum chartam conscripsisse verisimile est. Qui, si Atticista erat, certi cuiusdam veteris oratoris genus dicendi sequebatur. Sed quem rhetor imitatus sit, diiudicare non audeo; for-

b) Λόγοι συμβουλευτικοὶ καὶ ἐπιδεικτικοί.

42. (Λεωσθένους) περὶ πολέμου.

Col. I nihil dispicitur nisi v. 9 [μ]ικρὰν. v. 15 [Βοι]ωτίαν, si recte Fuhr supplevit. v. 21 ζημίαν. v. 22 ροι ἐμοὶ.

Col. II—V. ...εὐ]α|||ρεστοτέρους συμμάχους | ἕξετε καὶ II
φανερὸν ἅπασι | καταστήσετε, διότι τὸ τῆς || πόλεως ἦθος 30
οὕτω μακρὰν | ἀπέχει τοῦ κακῶς τινα ποιεῖν | τῶν μηθὲν ἀδι-
κούντων | Ἑλλήνων, ὥστε καὶ τοὺς | φανερῶς ἐξημαρτηκότας ||
ἀθῴους ἀφίησιν διὰ τὴν | ὑπερβολὴν τῆς φιλανθρω|πίας. Μά- 35
λιστα δὲ λογί|ζεσθε πρὸς τῶν θεῶν, ὦ ἄν|δρες Ἀθηναῖοι,
διότι τὸ βρα|δύνειν τοῖς νῦν καθεστῶ|σιν ἥκιστα συμφέρον 40
ἐστίν. | ὀξεῖς γὰρ εἰκὸς εἶναι τοὺς ἐ|κ τῶν μεταβολῶν καιρούς· |
ὧν ἀντιλάβεσθε καὶ παύσασ|θε προσέχοντες τοῖς τὴν | ῥᾳθυ- 45
μίαν ἀσφάλειαν | ἀποκαλοῦσιν, καὶ μὴ φοβη|θέντες π̣[αρεξω-
θ]εῖτε | τὴν σωτηρίαν, ἀλλὰ καὶ θαρ|σήσαντες τοιαῦτα βου- 50
λεύ|σασθε, δι' ὧν μηδέποτε μηθὲν ||| α III
..... | Ἀλλ[ὰ] ἥδ[η μέμν]ησθε τῶν [προ]|γ[όν]ων ὧν τ[οῖ]ς
μὲν ἄλ||λοις ἐπ[αινεῖν ἱκα]νόν, ὑμῖν | δὲ μιμεῖσθα[ι προσ]ῆκόν 55
ἐστιν, | καὶ λογί̣ζ̣ε̣σθε [με ἡ]κ̣ι̣σ̣τ' ἂν | ἐν Τ̣α̣ι̣γ̣[άρῳ καθή]μενον |
καὶ μηθενὸς ὑ̣σ̣τ̣[ερο]ῦντα || τῶν ἐν τῇ πόλει σ̣ ... γῶν, | οὕτως 60
ἂμ. φιλοκινδύνως ἐπι|στῆναι τοῖς πράγμασιν, εἰ μὴ | τὰ τῶν καὶ-

tasse Hyperidis exemplum secutus est. **42.** The Hibeh Papyri I ed. B. G. Grenfell and A. S. Hunt, London 1906 p. 55 n. XV. K. Fuhr, Berl. Phil. Woch. 1906 p. 1414 sq. Papyri fragmenta III. a. Chr. n. saec. ineuntis. Plurima suppl. GH. 32 μηθεν passim p, quod retinui, quia inde ab anno 330 saepius adhibetur, cf. K. Meisterhans, Gram. d. Att. Inschr.[3] p. 258 et E. Mayser, Gram. d. gr. Papyri p. 180. 44 παυσασ|σθε altera σ deleta p. 45 αντιληψεσθε sed corr. in αντιλαβεσθε p. v. 48 suppl. Wünsch. 52 sententia haec fere videtur fuisse: ne umquam in posterum vos ullius rei paeniteat. 53—54 supplementum Fuhrii incertum; ubi is scribit [προ]γ[όν]ων, leg. GH . . | π . . ων. 55 suppl. Fuhr. 56 μειμεισθαι sed corr. p; καθῆκον GH: προσῆκον Fuhr. 57 λογιζεσθα[ι] p, corr. Fuhr. 58 suppl. Fr. Blass apud

ρῶν ἠπιστάμην | κατεπείγοντα καὶ κρίσιν ἑώ||ρων οὖσαν τῆς ἡμετέρας | σωτηρίας καὶ τ[ῶν πραγμά]|των, ἐφοβούμην [δέ, μὴ σιγῶν] | καθεστηκότων [τῶν δεινῶν] | ἐν ὑμῖν αὐτοῖς [καὶ ῥᾳθυμος] || καὶ ταπεινὸς ὑποληφθείην, | ὡς μηθὲν τῶν συμφερόντων | προιδεῖν ἂν δυνηθείς. | Ἀλλὰ καὶ νῦν προορῶ τὰ μέλ|λοντα καὶ παρακαλῶ πρὸς τὰ || πράγματα ὑμᾶς, καὶ | τὴν IV τύχην, ἣν ||| [ἐδέξασθε, παραγγέλλω μὴ κα]|ταλείπειν, καὶ δέομαι | μάλιστα τῶν νεωτέρων || τῶν παρ' ὑμῖν ἐκ παιδὸς τὰ | περὶ τὸν πόλεμον ἱκανῶς | παιδευθέντων, ἀκμάσαι | ποτὲ ταῖς διανοίαις καὶ χρή|σασθαι τοῖς οἰκείοις σώμασιν || εὐκαίρως τὴν ἀπόδειξιν | ποιησαμένους τῆς αὑτῶν | ἀρετῆς, ἵνα νομίζωνται | καὶ τὸν ἄλλον χρόνον | ἡσυχάζειν μὴ δι' ἀνανδρίαν || , ἀλλὰ δι' εὐλάβειαν· καὶ μη|θ' <ἡμ>εῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, | χωρὶς τῆς ὑμετέρας δυνά|μεως ἐπὶ τὰ πράγματα | καταδεέστερον βαδίζωμεν, || μηθ' ὑμεῖς ἀναγκάζησθε | δυοῖν θάτερον, ἢ ποιεῖν ἑτέροις | τὸ κελευόμενον ἢ μετ' ἐλάτ|τονος στρατοπέδου κιν- V 100 δυ|νεύειν, ἡμῶν ἄλλως πως ||| ἀ[πολομένων. Σωφρονεῖτε οὖν] | καὶ ταῖς ἐμ[αῖς βουλαῖς] | ἀποχρήσασθε καὶ τὴν ἐν | τῷ πράτ- τειν ὀρθῶς ἀσφάλειαν ἕλεσθε μετὰ πλειόνων || τὴν σωτηρίαν ὑμῖν αὐτοῖς | παρασκευάζοντες, ὡς | ἀνάξιόν ἐστιν, ὦ ἄνδρες | Ἀθηναῖοι, τῶν ἐμ Μαραθῶνι | καὶ Σαλαμῖνι κινδύνων δια||τελεῖν ὑμᾶς τὸ σύνολον | ἀπογιγνώσκοντας τὴν ἡγεμονίαν, ἣ νομίζοντας | ταύτην ἔσεσθαί ποτε ὑμῖν | ἀπὸ ταὐτομάτου, μηδ' ὁτι|οῦν αὐτοῖς πονοῦσιν. | Ἐγὼ μὲν οὖν ἐπεὶ στρατηγοῦ | ἦν, μὴ τῆς ἰδίας ἀσφαλείας καὶ | χειροτονίας φροντίζει[ν]|, ἀλλὰ τῆς ὑμετέρα[ς σωτη]||ρίας, τοῦτο πράττων [προσε]|λήλυθα προτάξας ἐμ[αυτὸν] | ὑπὲρ τῆς κοινῆς ἐλευθερίας.

G H, quod dubitanter recepi. 66 τῶν πραγμάτων suppl. Fuhr, qui hanc vocem cum καθεστηκότων v. 68 coniungendam esse putavit; quae v. 68 recepi, coniecit Wünsch. 69 supplevi. 75 et 76 και παρα|καλω postea deletum p. 77 supplevi. v. 77 sqq. crebros errores a librario ipso correctos non amplius adnoto. 90 et 91 μη|θεις p, corr. G H. 96 η ποιητε p, corr. G H. 100 suppl. Wünsch. 101 ἐμ[αῖς βοηθείαις] Fuhr: ἐμ[αῖς βουλαῖς] Wünsch. 110 ημας p,

Col. VI. 124 init. ω̣σ̣θ 125. init. ε̣κ̣ 126. init. τ̣ο̣ι̣ τε 127. init. ὁ καιρὸς . αι 128. init. ἐλθεῖν ἐπὶ τ . 129. init. ρίων καὶ τὴν̣ 130. init. ὑμᾶς ἐκκηρ[υ .] 131—133. τήν τε τῆς πόλεως ἀρχή|γετιν καὶ τοὺς ἄλλους [ἐγ]||χωρίους θε[οὺς] . ο̣υ̣ . . . α̣ι̣ . . 134. init. ἔσεσθαι ε̣χ 135. init. ταις ἐλπὶς δ 136. init. μνήμης λα̣ 137. init. δουλείας φε̣ 138. init. ἐλευθερίας ο 139.—140. init. νον ειρ̣ . . . . . [Ἀθη]||ναίους ὑπερ 141. init. θεοὺς ἐ̣ρίσαι μ 142. init. γα̣ . ε̣ι̣νητ̣ 143. init. ὑπηκόους ὄντ[ας] 144. init. ξεται μεγα̣ 145. init. . . . ικα.

Praeterea restant septem fragmenta minutissima, quorum haec affero: I. ἄλλ[ο]ν με, II. δὲ ὑμεῖς ἐὰ̣ν̣ et ε̣ν̣ νῦν δὲ ὑμᾶς et [ἀ]λ̣λ̣' ε̣ἰ̣ π̣ρ̣ό̣τερ[ον], IV. ἄλλης.

43. Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Ἀλεξάνδρου.

[Βούλεσθε οὖν] | ἀπὸ μιᾶς ἐπιστολῆς ἀπει|λὴν δουλείας I
ἀντ' ἐλευ|θερίας ἀντικαταλλάσσε|σθαι; Καὶ ποῦ τὸ περιμάχη||-
τον οἴχεται φρόνημα | τῆς ἡγεμονίας; Ἐπιζητῶ | γάρ, εἰ μή
τι διαμαρτάνω | τῷ λογισμῷ. Φησὶν ἡμῖν | πολεμήσειν καὶ

corr. Fuhr. — Fr. Blassius apud G H recte hanc orationem rettulit ad res, quae Athenis gestae sunt morte Alexandri Magni nuntiata. Qui verba facit, Leosthenes est, qui apud Taenarum mercennarios ex Asia remissos congregaverat atque inde Athenas se contulerat, ut Athenienses contra Macedones incitaret, cf. Diod. XVIII, 9 sq., Plut. Phoc. 20. Tamen mea quidem sententia verisimile non est, Leosthenis ipsius verba nobis tradita esse, sed rhetorem orationis auctorem esse puto. Cum neque quae sermoni Attico repugnent (cf. v. 96—97 ἐλάττονος, 103 πράττειν, 120 πράττων) neque e quibus oratio attribuatur Asianae, quae vocatur, eloquentiae in ipso dicendi genere inveniantur, neque papyrus post tertium saeculum a. Chr. n. scripta sit, antiquior oratio mihi esse videtur, temporibus fere Demetrii Phalerei orta, quibus Quintiliano teste (II 4, 41) 'fictas ad imitationem fori consiliorumque materias dicere' institutum est. **43.** Oxyrhyn. Pap. II, 1899 p. 33 n. 226. U. v. Wilamowitz, Götting. gel. Anz. 1900, I p. 35 sq. W. Crönert, Arch. f. Pap. I p. 526. Papyrus I. p. Chr. n. saeculi duas columnas exhibet. Col. I. Prima verba supplevi. 1 δουλειαν p, correxi. 6 επιζητωι p. 7 διαμαρτανωι p. 8 ημειν p.

ἡμεῖς || ἐκ[είνῳ] . . . . . ων | . . . quae sequuntur, mutila sunt.

II [Τίνα τῶν συμμά|χω]ν ἀπολωλέκα[μεν; ποῦ | τὰ] τείχη τῆς πό[λεως πέ]|πτωκεν; τίς αἰχμ[άλωτος] | ἡμῶν γέγονεν; [πότε] πεζο||μαχοῦντες ἢ ναυμαχοῦντες | λελείμμεθα; Ἐνταῦθα γὰρ | ἄνθρωποι περιγεγραμμέ|νοι πάσας τὰς ἐλπίδας τῷ | τῆς ἀνάγκης καιρῷ δουλεύ||σουσι, ἡμῖν δ' ἀπόρθητός | ἐστιν ἡ δημοκρατία· ὁμονο|οῦμεν πρὸς ἀλλήλους, τοῖς νό|μοις ἐνμένομεν, καρτερεῖν | ἐν τοῖς δεινοῖς ἐπιστάμε||θα, τὴν τῆς ἐλεύθερίας τά|ξιν οὐκ ἐνκαταλείπομεν. | Ἐν τοῖς ὅπλοις νικήσας | νεανικευέσθω, ταῖς δ' ἀπὸ | τῶν ἐπιστολῶν ἀπειλαῖς || τοὺς βαρβάρους ἐξαπατάτω. | Ἡ δὲ τῶν Ἀθηναίων πόλις | ἐπιτάττειν, οὐχ ὑπακούειν | [ἐπίσταται] καὶ δ[ικά]ζε[ιν . . .

44. Περὶ νόμου διατηρήσεως.

Frg. II et III. διηγόρε[υε μὴ . . . . ἐπ' ἄπ]ειρον εἶναι τὰς γρα[φὰς, τῷ διει]|ρῆσθαι τ . . . . . ἀποφαίνειν τῶν

Col. II. Initium supplevi: [τὰς ναῦς | μῶ]ν ἀπολωλέκα[μεν ἢ τὰ] prop. Wilam., sed de classe loquitur orator infra v. 5 ναυμαχοῦντες. 2 τειχηι p. 4 ποῦ G H: πότε ego. 10 ἡμειν p. ταπορθητος sed corr. p. 16 εν τοις οπλοις p, εν ut dittographiam delet Wilam. 18 νανιευεσθωι sed superscr. ε et κ p. 24 supplevi. — Orator incertus suadet Atheniensibus, ut hosti, quem regem esse apparet, resistant, qui litteris datis eos admonuerat, ut in potestatem suam se permitterent. Cum rex ille iuvenis esse videatur (col. II, 18 νεανικευέσθω), qui Atheniensium arma nondum expertus sit (col. II, 16), verisimile est epistulam ab Alexandro Magno missam esse iis temporibus, quibus patre mortuo Graecos denuo coercebat. Non est dubium, quin haec oratio in Atheniensium contione habita non sit. Nam cum sermonis Graeci usus temporibus Alexandri non conveniat, multo post magnorum oratorum Atticorum tempora, fortasse secundo vel primo saeculo a. Chr. n. vixisse auctorem recte statuerunt Wilam. et Croen. Oratio illa aut operi cuidam historico intexta erat aut a rhetore quodam exercendi causa ficta est. **44.** Pap. Lips. I ed. Fr. Blass, Ber. d. sächs. Gesellsch. d. Wiss. 1904 p. 205 sq. Idem, Arch. f. Pap. III p. 494 n. 347. Tria fragmenta I. vel II. saec. p. Chr. n., quorum unum valde laceratum omitto. Plurima supplevit Blass. 2 αποφαινενι p, corr. Blass. [καί-

δ . . . . . | των με . . . [τὸν τρόπον] τοῦτον προὐνοήσα[το] . . . . . | ἐκρίθη σαφεῖ . . . . . ροι τὸν λοιπὸν χρ[όνον] . . . . . || ζῆν, περί γε τῶν . . . . . παρελθὼν κίνδυν[ος] . . . . . | σε. Τόγε μὴν τῶ[ν] . . . . . των ἔστι μέν τι . . . . . [περὶ τῶν] | αὐτῶν μυριάκις τ[ινα τοὺς] αὐτοὺς ἐνοχλεῖν τ[ῶν οἱ συκοφαν]‖τεῖν σχολάζουσιν, [οὐ μὴν το]ῦτο τὸ κυριώτατ[ον ἂν εἴποι] | τις. Ἀλλ' οἶμαι τὸ σεμ[νότα]τον μὲν τῶν ἐντ[αυθὶ συνεδρί]‖ων ἐστὶν τὰ δικαστή[ρια, το]ύτων δ' εἴ τις [ἀ]φ[αιρήσεται τὸ] | βέβαιον, ἐπιτρέπω[ν τοῖς βου]λομένοις ἀνα[βάλλειν καὶ ψή]|φους στρέφειν καὶ μ . . . . . καὶ μόν[ο]ν [οὐ] . . . . . | τειν ὑπὲρ τ[ῶν] αὐτῶ[ν] . . . . . | δην δὲ λειτουργὸς του . . γ . . . . . || μηδὲν ἐχέγγυον ἔχοντες. Μέχρι δὴ [τίνος προϊέναι φήσω]|μεν ὑμᾶς; Μέχρι τοῦ τἀναντία τοῖς π[ρότερον ἀεὶ δόξα]|σιν ψηφίσασθαι, καὶ μανίαν ὁμολογῆσαι . . . . . | κέναι· εἰ ταῦτ' ἐπιτρέψειέ τις, λέλυτ[αι πολιτῶν σωτηρία] | καὶ φρουρὰ δημοκρατίας. Καὶ τί πέρα[ς ἔσται, τῶν δίκῃ νικη]‖θέντων αὖθις οἰομένων δεῖν δικάζε[σθαι περὶ τῶν αὐτῶν; Ἐξ] | ὧν ὁ νομοθέτης, ὑπὲρ τῶν δικαστηρίω[ν προνοούμενος, του]|τονὶ τὸν νόμον ἔθηκεν. Ἕτερον δὲ [σκέψασθε. εἰ μὲν τού]|τους ἠπίστατο μηδ' ἂν προσχόντας τ[οῖς περὶ ἑκάστων τῶν | ἐ]ξεταζομένων ἐλέγχοις, μηδ' ἂν εἰς [ἐξετασμὸν ἀεὶ τὸν ἀ]‖κ]ρ[ι]βέστατον ἐθελῆσαι προελθεῖν ἐ[νόμιζεν, οὕτως ἂν καὶ | δ]εύτερον καὶ τρίτον καὶ πολλάκις ὑπ[ὲρ τῶν αὐτῶν αὐτοὺς ἐ]χ]ρ[ῆν] διδάσκεσθαι. Τοῦ δ' ὅρκου προστ[εθέντος καὶ εἰς τοῦ]|το] κατακλείσαντος αὐτούς, ἀναγκάζ[εσθαι περὶ πάντων ἀ|εὶ] πρὸς τὸ δικαιότατον τὴν ψῆφον τίθεσ[θαι τὸν δικαστήν, ἢ τὴν] || ἐπιορκίαν ἐφ' αὐτὸν καὶ παῖδας ἐπαγαγ[έσθαι, οὐδένα τῶν] | πάντων ὑπελάμβανεν οὕτω μαινόμε[νον ἔσεσθαι,

τοι εἰ περὶ] τῶν prop. Bl. 4 littera ante οι posita aut σ est aut π. 7 Blasii supplementa incertissima sunt. v. 9—10 hoc quoque modo suppleri posse Bl. putat: τῶν ἐν τ[ῇ πόλει . . .]‖ων. 11 supplevi. 14 δ̣ειτουργος aut λειτουργος p. 18 supplevi. 21 ὑπερ [τ]ης δημοκρατ[ιας] correxit in ὑπὲρ τῶν δικαστηρίων p. 25 . . ρε . βεστα-

ὥστε μὴ] | πᾶσαν εἰσενέγκασθαι τὴν γνώμη[ν, ὅπως μὴ περι-
πέσοι το]|σούτῳ κακῷ. Τοῦτον οὖν τὸν ἐ[πὶ βεβαιότητι μὲν
τῶν ὅρ]|κων, πίστει δὲ τῶν δικαστηρίων, δ[ικαιοσύνῃ δὲ
35 πάντων τῶν] || πολιτῶν, ἀσφαλείᾳ δὲ τῆς πολιτε[ίας κείμενον
νόμον τοῖς] | βουλομένοις καταλύειν ἐπιτρέ[ψετε . . . . . .
. . . . .; Ὥσ]|θ' οὐχ ὑπὲρ ἐλαχίστου νῦν ἡμῖν ὄν, [περὶ δὲ τῶν
μεγίστων, τῆς τ' ἐ]|πιτιμίας καὶ τῆς πρὸς ὑμᾶς τι[μῆς] . . . .
. . . . . , [ἐγὼ] | οὐδ' ἂν ζῆν ἑλοίμην. Ἔστι μὲν γὰρ
40 [οὐδὲ τοῦτο . . . . . || τῶν ἐλαχίστων, ἐπ' ἄπειρον φέ[ρε-
σθαι] . . . . . | μέγιστον κίνδυνον πολλά[κις] . .
. . . . . | v. 42 init. νομίσειε συμφοράν. τοῖς
γὰρ v. 43 init. καὶ τόπος ἅπας αἰτιαθῆν[αι] v. 44
init. καὶ βλασφημίαις ὑποβεβλ[η . .] v. 45 init. καὶ συκο-
φαντεῖν. τὸ γὰρ ον v. 46 init. ος τὴν ἀμοιβὴν ἀποδί-
δωσι v. 47 init. τοῦτον. ἔχει γά[ρ] v. 48 init. τινα κ.

45. Κατὰ Δημοσθένους.

In versibus 1—12 nulla verba integra cognoscuntur nisi v. 8. ἡσυχίαν ἄγειν et v. 12. εἰς Μαραθῶνα.

. . . παρέχειν ἄξιον. Ἀλλὰ μὴν ὁπότε πα[ρακαλοῖ | τού]-

τον p: [ἀκ]ρ[ι]βέστατον Bl. 34 supplevi. 35 πολυτων p. 37—39 Blassii supplementa incerta sunt, cum iam prima littera versus 37 in papyro τ' non θ' sit; quae sequuntur, fortasse supplenda sunt: οὐχ ὑπὲρ ἐλαχίστου νῦν ἡμῖν ὄν[τος τοῦ διαψηφισμοῦ, ἀλλὰ τῆς ἐ]|πιτιμίας . . . 38 επι-τειμιας et τειμης p. φέ[ρεσθαι] vel simile quid proposuit Jensen. 43 τοπρος, sed ρ delevisse videtur p. — Hic orator plebi suadet, ne lex solvatur, qua adversus iudicia provocatio ne esset cavebatur. Cum cognosci non possit, quibus temporibus aut qua in urbe verba facta sint, neque nomina propria occurrant, recte Blassius iudicavit hanc orationem argumento ficto a rhetore stili exercendi causa compositam esse. E crebris posterioris graecitatis vestigiis conclusit Blass orationem a sophista quodam Atticum dicendi genus secuto conscriptam esse primo fere p. Chr. n. saeculo. **45.** Oxyrhyn. Pap. VI p. 164 n. 858. K. Fuhr, Berl. phil. Woch. 1909 p. 266. Duo papyri fragmenta scripta II. vel III. saec. p. Chr. n., quorum frg. *a* pessime habitum omisi. Plurima supplevit Wilamowitz apud GH. 13 Ducem illum,

τους εἰς Θήβ[ας] ἐλθεῖν, οὐ τοὺς μὲν ἄ[λλους ‖ ἐξέπ]εμπεν, 15
αὐτὸς δὲ οἴκοι καθῆστο βιβ[λία γρά|φων], ἀναθεὶς τούτ[οις
τῶν] πολιτῶν τὰ ὅπλ[α, εἰ καὶ] | . . . τ . . ει . . . πρῶτος [ἐλ-
θ]ε[ῖν] εἰς τὴν μά[χην; | Ἔστ]ω δημηγόρος καὶ στρατηγὸς ὁ
αὐτὸς [καὶ | Δη]μοσθένης ἀσπίδα καὶ ψήφισμα ἔχων ἀ[γο-
ρευ‖έτω]. Θεμιστοκλέους δημηγοροῦντος ἐμ[βή|σομ]αι, ἐξαγέτω 20
Περικλῆς εἰς Σᾶμον· πλ[εύσο|μαι], ἀκολουθήσω Τολμίδῃ διὰ
Πελοπον[νήσου, εἰ | δι]ξέξειμιν οὗτος. Δημοσθένει δὲ πῶς π[εί-
σομαι]‖, ᾧ γε οὐ θώραξ, οὐ δόρυ οὐ ξίφος, οὐδὲ τοπ . . . . . ‖,
πατρός; Ἐλάτεια γὰρ κατείλημπται', φη|σὶ, 'καὶ πέπαυνται δειπ- 25
νοῦντες οἱ πρυτ[άνεις, | ἀ]νέστησαν δέ ἐκ τῆς ἀγορᾶς οἱ τὰς σκ[η-
νὰς | ἔ]χοντες, τὸν δὲ σαλπικτὴν μεταπέ[μπε]|ταί τις'. Ταῦτα
γὰρ ἦν ἀκούειν. Δημοσθέν[ης] ‖ δ' οὐπώποτε σάλπιγγος ἀκούσας 30
αὐτὸς ὑ|μᾶς ἐξεφόβει ταῦτα λέγων καὶ διεξιών· ὁ | δὲ δῆμος
ἄνω καθῆτο, ἡ βουλὴ δὲ [οὔπω] | προβεβουλεύκει περὶ τῶν
παρόντων, καὶ | τῆς βουλῆς μὴ προβεβουλευκυίας ‖ λέγειν Δη- 35
μοσθένη κηρύττοντος τ[οῦ κή|ρ]υκος καὶ ἁπάντων [παριόν]τος
οὐδενὸς ἔλεγεν νόμους [π]αρ[αβαίνων]. | Οὐκ οἴεσθε καὶ εὔνουν

qui cum Thebanis bellum gessit, Timotheum fuisse Wilam. putat. Quocum non consentio. Ille, quo auctore Athenienses anno 338 Thebas se contulerunt, Demosthenes ipse erat; cf. de corona § 215 (οἱ Θηβαῖοι) ἐκάλουν ὑμᾶς καὶ μετεπέμποντο. ἐξῆτε, ἐβοηθεῖτε. 15 supplevit Wünsch. 16 supplevi. 17 supplevi. 22 cf. Aesch. II 75. Τολμίδου . . ὃς χιλίους ἐπιλέκτους . . διεξῄει. Quod ex Aeschine hunc oratorem mutuatum esse Wil. statuit. 24 τὸ π[αρὰ τοῦ] πατρὸς suppleverunt G H. 25 cf. de corona § 169. κατείλημπται p, quod retinui; littera μ hoc modo addita occurrit nobis a tertio a. Chr. n. saeculo; cf. Mayser, Gram. der gr. Pap. p. 194 sq., Gu. Schulze, Orthographica, Progr. Marburg 1894 p. XVI. 32 cf. de cor. § 170. 33 προβεβουλεύκει p: προ⟨υ⟩βεβουλεύκει corr. G H; sed augmentum non necessario per errorem omisisse librarium apparet ex Maysero l. l. p. 333. 34 μὲν post τῆς delevit p. 36 verba . . . . . τος οὐδενὸς, quae suppl. Fuhr e Dem. de cor. 170 παρῄει δ' οὐδείς, super ἁπάντων scripsit p. παραβαίνων vocem, quam Wilam. proposuit, spatium quod conceditur superare existimant G H. 37 ante οὐκ addidit p τοὺς αὐτοὺς, quae verba punctis deleta sunt. καλεῖσθαι supplevi ex Dem. de cor.

[καλεῖσθαί] | τινα καὶ παρηκολουθηκότα το[ῖς πράγμασι; |
40 Ἦρχο]ν γὰρ οἱ πλουσιώτατοι τῶν πολιτῶν [τῆς ἐκκλησ]ίας οἱ τὰς μεγάλα[ς ἐπιδόσεις | δεδ]ωκ[οτες] καὶ πάντες ἐβούλε[σθε] . . .

Deinde cognoscitur v. 42 τὴν πόλιν et v. 43 θορυβοῦντος.

46. Πρὸς Ἰσοκράτους Εὐαγόραν.

Fragm. I et II. Col. 1: . . . . το φίλους, ἐν ταῖς ἡμέ|-[ραις ἐ]κεί[να]ις μᾶλλον ἅπαν|. . . . . Λακεδαιμονίοις | . . .
5 . . οντες βιοῦντες ἵστο||. . . . . καὶ τοῖς μὲν ἐργα|. . . . . ὁμομν[η] . . . . |

Col. 2: v. 1 init. Βούσι[ρι]ς 2. init. μητ αλλ 3. init. ριν νῦν δε 4. init. πραγμα 5. init. εν μετωπ

Fragm. III. Col. 3: v. 1 med. ἐπεὶ νῦ[ν] . . . . σα 2. exeun. ν γὰρ κἀγὼ . . υνε 3. med. ασθεντες 4. med. ἠδυνήθ[η] 5. med. τον ἀπο 6. med. κω . . . υπε

172: οὐ μόνον εὔνουν καὶ πλούσιον ἄνδρ' ἐκάλει, ἀλλὰ καὶ παρηκολουθηκότα τοῖς πράγμασιν: ἁρμόσαι prop. GH. super εὔνουν litterae quaedam scriptae erant, fortasse τῇ πόλει, cf. de cor. 171 καὶ εὔνους τῇ πόλει. οἰκ οἴεσθε corr. p. 39 suppl. Wünsch. τοι corr. in τῶν p. 41 suppl. Wünsch. Vituperatur Demosthenes, qui belli imperitus Athenienses ad pugnam committendam commoverit. Commemorantur duces boni, quos cives in bello gerendo iure sequantur. Deinde, ut demonstretur verba tantum, non facta Demosthenem proferre, clarissimus ille orationis περὶ τοῦ στεφάνου locus (§ 169 sq.) carpitur, quo Demosthenes narrat, quantus tumultus nuntio Elateae captae allato Athenis concitatus sit. Sed cum auctor ipsis Demosthenis verbis iterum atque iterum ita usus sit, ut necessario oratio illa litteris mandata ante oculos ei fuerit, recte G H collegerunt, recentioribus temporibus hoc fragmentum a rhetore quodam in scholarum usum compositum esse (cf. fragm. subsequens orationis in Isocratem scriptae). Vixisse auctorem paulo post Christum natum verisimile est. **46.** C. Wessely, Mitteil. aus der Samml. der Pap. Erzherzog Rainer II, 1887, p. 79 sq. B. Keil, Hermes XXIII, 1888, p. 389 sq. C. Haeberlin, Centralbl. f. Bibl. XIV, 1897 p. 279 n. 82. Quinque papyri fragmenta I. vel II. saec. p. Chr. n. in Aegypto inventa. Plurima supplevit Wessely. Col. 2 v. 1 Βούσι[ρι]ς Wess.,

7. periit totus 8. extr. τὰς αὐτ[ὰς] ἐπρα 9. extr. εται ἕω[ς ἅ]ρα 10. extr. μενος . . ιτο 11. extr. το . . . . . υ 12. med. αν

Col. 4: v. 1 init. η 2. init. δεσα 3. init. και αι 4. init. την συ 5. init. ταῦτα 6. init. ἄλλον 7. init. καιρὸν 8. init. ασ . . ωτ 9. init. ἑτέρας 10. init. τα[υ]τ 11. init. ο

Fragm. IV et V. Col. 5: . . . ποιῆσαι. Οὐκ ἐγκ[ώμιον ὑγί]|εια λόγου; Ἀλλὰ περὶ πλ[είονος] | ἐποιήσαντο σφᾶς αὐτ[οὺς ἢ] | τοὺς πρότερον αὐτῶ[ν οἰκεί]‖ους ὄντας'. Τοῦτο καὶ δ[ιαβο]|λὴν ἐπί- 5
ψογον εἶναι [δῆλον ἐκ] | τῶν προτέρων μεμνημέ|νων αὐτῶν. Ταχὺν τ[ὸν κ]αι|ρὸν Λακεδαιμόνιοι πα[ρεσκεύ]‖ασαν'. Οὐκ 10
αὐτοὶ ἄρα, ὦ Ἰσόκρα|τες. '"Ωστε καὶ τὴν Ἀσίαν κα|κῶς ποι-
εῖν ἐπεχείρησαν'. | Εἰς το[ῦτο] . . .

sed incertum. Col. 5 v. 1 suppl. Wess., sed dubito num recte. Idem praeterea quae antecesserunt ita supplevit: '[συνέβη γὰρ αὐτῷ διὰ τὴν ἄφιξιν τὴν εἰς Κύπρον πλεῖστ' ἀγαθὰ καὶ παθεῖν καὶ] ποιῆσαι' (Euag. § 53), quae coniectura incerto fundamento nititur, quia codices Isocratis hunc locum ita tradunt: . . . καὶ ποιῆσαι καὶ παθεῖν πλεῖστ' ἀγαθά. 4 αὐτῶν οἰκείους p: αὐτῶν omis. Isocr. codd. 6 δῆλον ἐκ suppl. Keil l. l.: [φημι] Wess. 8 ταχὺν p et optimus Isocratis codex Γ: ταχύ cod. Δ. 13 εἰς το[ῦτ' ἀπληστίας] suppl. Wess. Orator in col. 5 Isocratis orationem de Euagora (§ 53) habitam discerpit, quod Wessely et Blass ipsius Isocratis temporibus factum esse censent, cum eloquentiae magistros tum Athenis inter se acerrime certavisse nobis notum sit. Inter Isocratis aequales Wessely Alcidamae (cf. J. Brzoska, P. W. I p. 1533), Blass Polycrati orationem tribuit. Rectius tamen Keilius fieri non potuisse dicit, ut illis antiquis temporibus orator adversarium ipsum alloqueretur (col. 5 v. 10) et ipsa eius verba proferret tali modo, quo auctor noster. Quod vituperandi genus p. Chr. n. demum nobis occurrit (cf. περὶ ὕψους p. 58, 11 Vahl., Libanii Invectiva in Aeschin. et Demosth. IV 192 sq. Förster, supra p. 79, 25). Itaque Keil putat hoc fragmentum ortum esse I. p. Chr. n. saeculo ex certamine illo, de quo anonymus grammaticus argumento quod huic orationi Isocrateae in editionibus additur certiores nos facit, utrum ἐπιτάφιος an ἐγκώμιον sit oratio de Euagora habita (cf. col. 5). Adfert enim ille exempla, quibus demonstrare conatur Isocratem ea etiam facta praedicare, quae laude digna non sint. Praeterea reminiscamur primo p. Chr. n. saeculo certavisse inter se viros doctos, cuius oratoris genus dicendi imitandum esset (cf. Dion. Hal. περὶ τῆς Δημοσθένους λέξεως

IV. Fragmenta dubia.

47. [Διοκλῆς]

καὶ πάλιν Διοκλῆς κατηγορῶν τοῦ νόμου, ἐπεὶ ἐθορύβησαν αὐτῷ τινες εἰπόντι, ὅτι οἱ νόμοι δέονται νόμου τοῦ διορθώσοντος, 'καὶ γὰρ οἱ ἰχθύες ἁλός' εἶπεν.

48. Πωλίων

'Απανθίζειν· Πωλίων[1]) εἴρηκεν· 'ἀπανθίζειν ἐπεχείρει τοὺς Φρύγας 'Αχιλλεύς'.

49. Fortasse ad orationes pertinent haec fragmenta minutissima, quorum argumenta agnosci non possunt:

Oxyrhyn. Pap. III, 1903 p. 76—83 n. 435—444 (quorum recepi n. 442 h. l. n. 38 et n. 443 h. l. n. 35). Oxyrhyn. Pap. IV, 1904 p. 127—132 n. 679—684 (recepi n. 682 h. l. n. 34). The Tebtunis Papyri II, 1907 ed. by Grenfell and Hunt, p. 19—20 n. 269—271. E. O. Winstedt, The classical Quarterly I 4, 1907 p. 265. Oxyrhyn. Pap. VI, 1908 p. 173—176 n. 865—870. Catalogue of the Greek Papyri in the John Rylands Library I ed. by A. S. Hunt, Manchester 1911 p. 69—75 n. 30—41.

aut Cecilii σύγκρισις Δημοσθένους καὶ Αἰσχίνου). Itaque non est dubium, quin etiam Isocratis orationes ipsis illis temporibus diligentissime perquisiverint. **47.** Johannis diaconi comm. in Hermogenem, cod. Vat. gr. 2228 f. 427 v. Hugo Rabe, Aus Rhetorenhandschriften, Rh. Mus. 63, 1908, p. 137. Idem fragmentum plenius servatum (Arist. Rhet. II 23, 1460a 10, Baiter-Sauppe II p. 153) ab Aristotele non Diocli sed Androcli adscribitur; itaque Aristoteli confisi legimus καὶ πάλιν 'Ανδροκλῆς, quem oratorem V. a. Chr. n. saeculi exeuntis fuisse nobis notum est (cf. P. W. Realenc. I p. 2148 s. v. Androcles 4). Ceterum hoc facete dictum in oratione conscripta umquam extitisse non videtur. **48.** R. Reitzenstein, Photios, p. 156, 11 et p. XXVII. 1) A πολίτων cod. b (cod. Berol. gr. oct. 22), sed A littera rubra saepius perperam addita neglegenda est; cf. p. 152, 9 A νομίζει. Eius, qui laudatur, nomen incertum est. Asinius Pollio (P. W. Realenc. II p. 1595) a Suida Πωλίων appellatur; praeterea Suidas grammaticum et philosophum Πωλίωνα aut Πόλιον nominatum saec. II. p. Chr. n. adfert. Fragmentum, quod e declamatione quadam ortum esse puto, propter florens dicendi genus Asianae elobuentiae tribuendum esse verisimile est.

Nomina propria.

Ἀθῆναι **30**.
Ἀθηναῖοι **1** 24, **16** 1—2, **19** a, **32**, **34** b 16, **42** 39 92 108 140, **43** 21
Αἰσχίνης **18**.
Αἰτωλός **37** 18.
Ἀλέξανδρος **22**.
Ἀντιφῶν **5**, **6**, **7**.
Ἀριστογείτων **32**.
Ἀριστομήδης **19** a, **31** 55.
Ἀριστοφάνης **18**.
Ἀσία **38** 24—25, **46** Col. V 11.
Ἀχιλλεύς **39** 13 39, **48**.
Βούσιρις (?) **46** Col. II 1.
Γλαύκων **8**.
Δείναρχος **31** 54—55.
Δῆλιος **23**.
Δημάδης **23**.
Δημοσθένης **20**, **21**, **22**, **24**, **25**, **31**, **45** 19 23 29 35.
Δημοφάνης **16** 7—8.
Διογένης **8**.
Διοκλῆς **47**.
Διονύσια **11** 30.
Δόκιμος **31** 55.
Δόλοψ **37** 18.
Ἐλάτεια **45** 25.
Ἕλληνες **37** 1, **42** 33.
Ἐλπαγόρας **16** 6—7.
Ἐπιγένης **2** 10—11.
Εὐθυκράτης **23**.
Εὐρώπη **38** 25.
Θεμιστοκλῆς **45** 20.
Θεοξοτίδης **11** 28 41, **12** 73.
Θερμοπύλαι **37** 18—19.
Θέτις **39** 14.
Θετταλός **39** 15.
Θετταλία **31** 60.
Θῆβαι **45** 14.
Θηραμένης **2** 6—7.
Θουγενίδης **8**.
Ἰσαῖος **17**.
Ἰσοκράτης **46** Col. V 10—11.
Κηφισογένης **35** 19—20.
Κλεομένης **11** 48.
Λακεδαιμόνιος **46** Col. I 3 Col. V 9.
Λυκοῦργος **30**.
Λυσίας **8**, **9**, **13**, **15**.
Μαραθών **42** 109, **45** 12.
Ὀλύμπιος **2** 3
Ὀλύνθιος **23**.
Ὄλυνθος **23**.
Παιανιεύς **23**.
Πατροκλῆς **26**, **39** 31 45.
Πεισίστρατος **3** 17—18.
Πελοπόννησος **45** 22.
Περικλῆς **45** 21.
Πηλεύς **39** 13.
Πωλίων **48**.
Σαλαμίς **42** 109.
Σάμος **45** 21.
Σωκράτης **33**.
Ταίναρος **42** 58.
Τολμίδης **45** 22.
Ὑπερείδης **23**, **24**, **25**, **26**, **27**, **28**, **32**.
Φεραῖος **19** a.

Φίλιππος **19** a, **23**.
Φρύνιχος **3** 17.
Φρύξ **48**.
Χαιρέστρατος **31** 56.
Χαιρώνεια **23**.
Χαλκιδεύς **23**.
Χαλκοῦς **31** 53 56.
Χαρίσιος **33**.

ARGVMENTVM.

I. Decem oratorum fragmenta, p. 3—15.
Antiphontis n. 1—7. Lysiae n. 8—15. Isaei n. 16—17. Aeschinis n. 18. Demosthenis n. 19—22. Hyperidis n. 23—29. Lycurgi n. 30. Dinarchi n. 31.

II. Oratorum in canonem non receptorum fragmenta, p. 15—22.
1. Aristogitonis n. 32. 2. Charisii n. 33. 3. incertorum oratorum n. 34—39; a) λόγοι δικανικοί n. 34—36, b) λόγοι ἐπιδεικτικοί n. 37—39.

III. Rhetorum incertorum fragmenta, p. 23—39.
a) λόγοι δικανικοί n. 40—41. b) λόγοι συμβουλευτικοὶ καὶ ἐπιδεικτικοί n. 42—46.

IV. Fragmenta dubia, p. 40, n. 47—49.

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn.

Römische Keramik in Trier

Herausgegeben von der Direktion des Trierer Provinzial-Museums

I.

Die Bilderschüsseln der ostgallischen Sigillata-Manufakturen

von

E. Fölzer

Preis 12 Mark.

Der Untersuchung liegt die Absicht zugrunde, die Bedeutung der Manufakturen ostgallischer Bilderschüsseln allseitig zu umschreiben und vor allem das Verhältnis der Trierer Töpfereien zu ihren Vorgängerinnen und Nachbarinnen herauszuarbeiten. Deshalb sind außer den Trierer Funden auch geeignete Stücke aus den Beständen französischer, holländischer und auderer deutscher Museen mit in die Arbeit hineinbezogen. Die Behandlung der einzelnen Töpfereien erfolgt in chronologischer Abfolge. Abschnitt I behandelt die Funde aus den Töpfereien von Luxeuil, den frühesten bisher bekannten, ostgallischen Sigillatamanufakturen, Abschnitt II die Töpfereien von La Madeleine bei Nancy (Gemeinde St. Nicolas du Port), Abschnitt III die Saltotöpferei unbekannten Orts, Abschnitt IV ausgewählte Stücke aus Lavoye und seinen Filialen Les Allieux und Avocourt (Departement Meuse), Abschnitt V verstreute Ware aus der Töpferei von Eschweiler Hof bei St. Ingbert, Abschnitt VI die Trierer Töpferei. Diese ostgallischen Töpfereien sind für die Entwicklung der Sigillataindustrie von besonderer Bedeutung, weil sie die Mitglieder einer Kette bilden, die ihren Anfang in Süd- und Mittelgallien nimmt, um sich dann später von Ostgallien aus in nördlicher und südlicher Richtung zu teilen.

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn.

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CVRA

IOHANNIS LIETZMANN

Erschienen sind:

1. SPECIMINA CODICVM GRAECORVM VATICANORVM collegerunt PIVS FRANCHI DE' CAVALIERI et IOHANNIS LIETZMANN. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
2. PAPYRI GRAECAE BEROLINENSES collegit WILHELM SCHVBART. 1911. XXXIV S. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
3. SPECIMINA CODICVM LATINORVM VATICANORVM collegerunt FRANCISCVS EHRLE S. J. et PAVLVS LIEBAERT. XXXVI S. 1911. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M. Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
4. INSCRIPTIONES LATINAE collegit ERNESTVS DIEHL. 1912. 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
5. HANDSCHRIFTEN DER RFFORMATIONSZEIT ausgewählt von Prof. Dr. G MENTZ. 1912. XXXVIII S., 50 Tafeln in Lichtdruck. In Leinenband 6 M., Vorzugsexemplare in Pergament 12 M.
6. ANTIKE PORTRÄTS bearbeitet von RICHARD DELBRÜCK. LXX S. (mit 41 Abbild.). 62 Tafeln in Lichtdruck. 1912. In Leinenband 12 M., Vorzugsexemplare in Pergament 20 M.
7. INSCRIPTIONES GRAECAE bearbeitet von O. KERN. 50 Tafeln. 6 M., in Pergament 12 M.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN
119

TEXTE ZU DEM STREITE
ZWISCHEN
GLAUBEN UND WISSEN IM ISLAM

DIE LEHRE VOM PROPHETEN UND DER OFFENBARUNG BEI DEN ISLAMISCHEN PHILOSOPHEN FARABI, AVICENNA UND AVERRAES

DARGESTELLT
VON
M. HORTEN.

BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1913

EINLEITUNG

Es ist allgemein die ansicht verbreitet, die bekannten philosophen griechischer richtung im islam seien mehr oder weniger freigeister gewesen. Die religion des propheten Muhammed hätten sie nicht oder doch kaum als eine übernatürliche offenbarung anerkannt. Das natürliche wissen sei höher zu stellen als der glaube und berufen, die dogmen des Koran umzudeuteln und umzugestalten. Die philosophie habe über den glauben zu gebieten. Sie sei eine vollkommenere form der erkenntnis, als sie die „offenbarung" darstelle. Die vorliebe Renans für Averroes beruht wesentlich auf solchen voraussetzungen. Es ist nun die aufgabe der parteilosen geschichtsforschung, nachzuprüfen ob diese vorgefassten meinungen, die modernen religiösen kämpfen entspringen und in das mittelalter projiziert wurden, den tatsachen entsprechen.

Das problem der harmonie (oder disharmonie) zwischen glauben und wissen im mittelalter wird dadurch in die richtige beleuchtung gestellt und gelöst, dass man die lehre über den propheten auseinandersetzt. Wird ihm in einem systeme ein übernatürliches wissen zugestanden, dann ist seine lehre das massgebende moment in einem konflikte mit dem wissen. Dieses ist an die zweite stelle gedrängt und darf höchstens dunkele aussprüche der offenbarung interpretieren — jedoch nur so, dass diese auslegung mit anderen aussprüchen der offenbarung nicht in widerstreit tritt. Bekannt sind die grossen streitigkeiten zwischen theologie und philosophie im christlichen mittelalter. Der vergleich mit dem islam, der schwesterreligion des christentums, ist hier besonders reizvoll. Es wird sich zeigen, dass der islam, wenn nicht in derselben, so doch in verwandter weise seinen standpunkt fixiert hat. Dabei ist zu betonen, dass die bekannten philosophen Farabi, Avicenna und Averroes nicht etwa den islam angreifen oder gar überwinden, sondern dass sie ihn verteidigen wollen. Ihre systeme sind, vom religionsgeschichtlichen standpunkt aus betrachtet, nichts anderes als apologetische versuche, die koranischen dogmen mit dem wissen ihrer zeit zu harmonisieren. Sie bedeuten also bemühungen, die der islam selbst in seinen berufenen vertretern und verteidigern macht, mit dem natürlichen, weltlichen wissen ins gleichgewicht zu kommen.

FARABI 950 †

Farabi war seiner neigung nach ein mystiker. Das überirdische zieht ihn an, das irdische stösst ihn ab. Er zog sich in vorgerücktem alter von der welt zurück und lebte als sufi bei dem fürsten Saifeddaula zu Aleppo. Danach steht zu erwarten, dass er seine lehre über den propheten stark ins übernatürliche steigern werde. Diese erwartung wird durch die äusserungen von ihm bestätigt. Das übernatürliche moment im propheten steigert er noch mehr, als es die nackte lehre des islam verlangt.

„Die prophetie ist in ihrem geiste in eigentümlicher weise mit einer heiligen (göttlichen) kraft ausgestattet, der die innere natur der grossen welt der göttlichen schöpfung (des makrokosmos) gehorcht wie deinem geiste die der kleinen (des mikrokosmos). Daher vermag die prophetische kraft auch wirkliche wunder zu vollbringen, deren ausführung ausserhalb technischer fertigkeit (menschlicher list, eventuell natürlicher kraft) und gewohnheit liegt. Ihr spiegel rostet nicht, sodass er dann die unvergänglichen schriftzüge, die auf der wohlbewahrten tafel stehen, nicht mehr als einprägungen („einmeisselungen") empfangen könnte, und sodass er dann nicht mehr in verbindung stände mit den substanzen der engel, die die gesandten gottes (an die niedere schöpfung) sind. Auf diese weise erhält er kenntnis von dem, was bei gott ist." (Ringsteine Farabis: Zeitschr. f. Assyriologie u. verw. Gebiete bd. 18 s. 280 z. 6—10.) „Der prophetengeist (der heilige, göttliche geist) redet im wachen zustande die engel an, der menschliche geist verkehrt mit ihnen nur im schlafe." (ibid. z. 14—15, vgl. ibid. 284 z. 6—9): „Den prophetischen geist lenkt nicht das tiefer stehende (die niedere welt und die leidenschaften) von dem, was über ihm ist (dem göttlichen), ab, noch nimmt der äussere sinn den inneren in anspruch. Die einwirkungen dieses geistes gehen von seinem leibe aus auf die körper und alle

anderen bestandteile des weltalls (wunder wirkend). Dabei empfängt er die erkenntnisinhalte (direkt) vom dem geiste der engel ohne unterricht (unterstützung) seitens der menschen."

Erklärung: Zum verständnisse dieses textes ist ein flüchtiger einblick in das weltbild Farabis erforderlich. Wir müssen wissen, auf welcher stufe des weltalls wir uns bei dem propheten befinden, um sein wesen und seine eigenschaften und funktionen würdigen zu können. In der seinsordnung steht der prophet unterhalb der engel und oberhalb der menschen. Sein wesen, seine natur ist also etwas übermenschliches, das nie durch natürliche kräfte des menschen erreicht werden kann, und daher nicht graduell, sondern wesentlich von dem menschen verschieden ist. Daher ist es auch ganz natürlich, dass seine eigenschaften und funktionen, die unmittelbar aus seinem wesen fliessen, ebenfalls einer höheren ordnung, als das menschliche ist, angehören. Das wesen der engel besteht nun (Ringsteine no. 29) darin, dass sie subsistierende wesensformen der dinge, platonische ideen sind. Das, was der geist als wesenheit der dinge, als deren spezies erkennt, sind die engel in substanzieller form. In ihnen wird die wesensform der dinge nicht von einer individualisierenden form aufgenommen. Daher können sie keine individua nach art der materiellen dinge sein (vgl. die scholastische lehre, die die individualität der engel in demselben sinne logisch konsequent leugnet). Ihre „einzelwesen", „einzelsubstanzen" (das wort individuum ist hier zu vermeiden) sind subsistierende „spezies" der dinge. Aus diesem grunde können die engel auch den einzelnen arten der dinge, deren wesen sie selbst darstellen, „vorstehen", sie „leiten", beeinflussen, ihren individuen die wesensformen durch emanation verleihen usw. Die engel bilden den unteren teil der welt des logos, der geister, an deren spitze der nus, der erste intellekt steht, „das zweite göttliche wissen" genannt.

Die menschenseele d. h. der menschengeist ist demgegenüber unvollkommen. Sie ist aus der welt des Logos herabgesunken und in eine materie „versenkt" worden. Dieser menschliche geist stellt keine spezies der dinge dar. Er ist eine noch unbeschriebene tafel, gleichsam inhaltlos und muss alle seine inhalte aus der geisterwelt durch emanation empfangen. Er verhält sich also passiv,

formaufnehmend, die engel aktiv, formgebend. Zwischen diesen beiden welten steht als mittelglied der prophet, der sphäre des menschlichen entrückt und direkt unterhalb der engel. Nunmehr wird der obige text verständlich. „Die prophetie" bedeutet die biblischen propheten einschliesslich Christi, besonders aber Muhammed, „in eigentümlicher weise", dass das folgende dem propheten ausschliesslich zukommt, sodass kein mensch jemals auf solche vorzüge anspruch erheben kann, wenn er sich auch noch so vervollkommnet. Die höchste graduelle steigerung der menschlichen vollkommenheiten erreicht den propheten nicht. Es liegt eine wesentlich verschiedene ordnung oder stufe des weltenbaus vor. „Heilig" bezeichnet was direkt mit gott (kuds) in beziehung steht, also in das gebiet des übernatürlichen gehört. Der mensch steht in seinen höchsten funktionen mit dem aktiven intellekte (dem geiste der mondsphäre) in beziehung, der die potenz des menschlichen geistes zur akluatität, zum wirklichen denken hinüberführt. Diese verbindung ist für den menschen natürlich. Einer ganz anderen ordnung gehört der prophetengeist an, dem eine direkt aus gott fliessende kraft innewohnt. Diese ist nicht etwa den naturkräften unterworfen, sondern beherrscht dieselben, — ein schwaches, aber noch deutliches abbild der göttlichen macht. Daher vermag der prophet in den lauf der natur einzugreifen, regen herbeizuführen, wasser aus seinen fingern strömen zu lassen, zur tränkung der verdurstenden heere und andere bekannte wunder des propheten. Als deutliches beispiel wird das verhältnis unserer seele zu unserem leibe, dem mikrokosmos, einem spiegelbilde des weltalls (parallelismus der welten), angeführt. Ebenso wie wir unsere glieder willkürlich bewegen können usw., vermag der prophet teile des weltalls willkürlich zu beeinflussen z. b. den mond zu spalten.

Es gibt zwei arten von wundern. Die wirklichen, eigentlichen wunder (mugizát) übersteigen jedes menschliche können. Nur der prophet, der übermenschliche kräfte hat, kann sie ausführen. Die scheinbaren wunder sind solche vorgänge in der natur, die als wunder erscheinen (mira, nicht miracula). Sie werden von den heiligen vollbracht und überschreiten die kräfte der gewöhnlichen sterblichen. — Unter „gewohnheit" ist hier der gewohnheitsmässige verlauf der naturvorgänge, das gesetzmässige naturgeschehen d. h. das gewohnheitsmässige handeln gottes, das das naturgeschehen

hervorbringt, zu verstehen. Es ist ein den theologen entlehnter terminus, die den gesetzmässigen verlauf der naturereignisse als eine unmittelbare wirkung gewohnheitsmässigen göttlichen handelns bezeichnen. Die philosophen lassen (nach Plotin) gott nur durch vermittlung der causae secundae auf die welt wirken.

Der „spiegel" ist die aufnehmende, passive erkenntniskraft des prophetischen geistes, in die die inhalte (die erkenntnisse) der geisterwelt eingezeichnet werden sollen. Unter dem „rost" des metallspiegels ist seine trübung durch die niederen begierden und triebe und seine ablenkung zur sinnlichen welt zu verstehen. Die „wohlbewahrte tafel" ist die welt der universellen erkenntnisinhalte (alkullīja no. 11), also der rein geistigen ideen, die die geschicke der niederen welt enthalten und zur ausführung bringen. In diese tafel sind durch den „schicksalsgriffel" d. h. den nus, den göttlichen befehl, die geschicke für alle zukunft eingetragen und prädestiniert. Erfasst also den prophetengeist das, was auf dieser tafel, der schicksalstafel steht, dann kann er die zukunft mit sicherheit voraussagen. Dem verstande der nichtpropheten, der gewöhnlichen sterblichen ist dieser kontakt mit der höheren welt des logos durchaus versagt. Der prophetengeist steht ferner in beziehung mit denjenigen der höchsten engel, die direkt von gott befehle empfangen, um sie der niederen welt, den tiefer stehenden engeln und den menschen zu überbringen. Auf diese weise tritt der prophet mit der innergöttlichen welt in verbindung — den engeln fast gleichstehend. Dieses zeigt sich auch daran, dass der prophet wie ein gleichstehender den umgang mit engeln pflegen kann, während die menschen nur im traume, der vielfach eine form der übernatürlichen erkenntnis, der offenbarung ist, mit ihnen in kontakt treten. Aus diesem grunde bedarf er keiner natürlichen mittel, z. b. des unterrichtes, um erkenntnisse zu erwerben.

Das verhältnis zwischen glauben und wissen ist dadurch ganz unzweideutig bestimmt. Der prophet ist im besitze einer wesentlich höheren ordnung der erkenntnis. Es wäre ein knabenhaftes unterfangen des philosophen, mit seinem rein natürlichen wissen den propheten korrigieren zu wollen. Die weltliche wissenschaft kann durch annahme der offenbarung nur gewinnen, da sie dadurch in den besitz von wahrheiten gelangt die direkt aus der welt des Logos stammen also untrüglich das wesen der dinge wiedergeben. Bedient

sich der prophet aber bildlicher ausdrücke, so darf der philosoph dieselben geistig interpretieren. Er muss sich aber immer bewusst bleiben, dass er es mit aussprüchen einer übernatürlichen weisheit zu tun hat.

AVICENNA 1037 †

Farabi hat durch seine lehren über den propheten im allgemeinen die linien gezeichnet, die die philosophische spekulation im islam seitdem im grossen und ganzen eingehalten hat. Sie bedeuten durchaus das gegenteil von dem, was wir heute als freigeisterei bezeichnen. Der offenbarungsstandpunkt ist nicht nur nicht geleugnet, sondern sogar als unentbehrliches glied des kosmos aufgefasst. Der prophet gehört zum integrierenden bestande des weltalls. Bei griechisch-philosophischen spekulationen hätte die gefahr naheliegen können, den propheten als den idealmenschen zu schildern, als die höchste, im bereiche des natürlichen liegende vollendung der menschlichen natur. Diese naturalisierung und rationalisierung der religion und der offenbarung wird nun bei unseren philosophen a limine abgewiesen. Der durchaus übernatürliche charakter der offenbarung wird auf das peinlichste und genaueste gewahrt, wie folgender text Avicennas (Horten: Die Metaphysik Avicennas s. 651, 18ff. Original, lithographie Teheran s. 640 mitte) zeigt. Nachdem das natürliche ideal des vollkommensten menschen, der im denken und handeln den höchsten, natürlich erreichbaren grad erlangt hat, entworfen ist, heisst es:

„Der vollkommenste dieser idealmenschen (der philosophen im sinne Platos) ist derjenige, der für die rangstufe der prophetie disponiert ist. Er (der prophet) besitzt in seinen seelischen kräften drei ihm in eigentümlicher weise zukommende eigenschaften: erstens: er hört das wort gottes; zweitens: er sieht die engel gottes, und drittens: diese verwandeln[1] sich manchmal in eine bestimmte gestalt, die er sieht. Der mit einer offenbarung begnadigte stellt sich, wie wir gezeigt haben die engel in bildern vor. Dabei ertönt in seinem gehöre eine stimme, die er vernimmt und

1) tahauwalat. Andere lesart: tahaijalat: sie stellen sich in phantasiebildern dar.

die von gott und den engeln herkommt. Diese hört er also, ohne dass dieselbe ein wirkliches wort sei, das von menschen ausgesprochen wird oder von (anderen) irdischen lebewesen stammt."

Erklärung: Zu beachten ist vor allem, dass der im bereiche des natürlichen vollkommenste mensch nicht etwa der prophet selbst ist — dann wäre die prophetie nur graduell von dem menschlichen, d. h. der stufe der gewöhnlichen menschen verschieden — sondern nur disponiert (mustaidd) für die aufnahme einer form höherer ordnung, des übernatürlichen charakters des propheten, der sich also wesentlich von der stufe des menschen, auch des vollkommensten philosophen, unterscheidet. Dieser verhält sich wie eine disponierte materie zum prophetentume, zur prophetischen kraft, die eine form höherer ordnung als das natürliche bedeutet. Der terminus „in eigentümlicher weise" erinnert an den gleichen bei Farabi und bedeutet, dass dem propheten die folgenden bestimmungen mit ausschluss aller gewöhnlichen menschen zukommen, sodass er durch dieselben aus dem bereiche des natürlichen in den des übernatürlichen gehoben wird. Avicenna ist sogar peinlichst bemüht, alle natürliche vermittelung der offenbarung auszuschliessen: Das wort, das der prophet in der vision vernimmt, ist kein irdisches wort. Es gehört einer höheren welt an und setzt den propheten mit gott in verbindung. Nach diesem kurzen texte ist es schon ausgemacht, dass der philosoph sich in seinen spekulationen nach der höheren weisheit des propheten zu richten hat. Diese scheinbare „gebundenheit" kann keine „fessel" für ihn sein. Sie vermittelt ihm ja doch höhere wahrheiten, die untrüglich sind und direkt aus gott stammen. Diese „gebundenheit" ist für ihn also nur eine scheinbare. Im grunde ist sie ein geführtwerden zur wahrheit und daher zur geistesfreiheit und ein bewahren vor dem irrtume.

Nachdem Avicenna im kap. II der abhandlung X seiner metaphysik die notwendigkeit eines propheten für die menschen nachgewiesen hat, erwähnt er zu beginn des kap. III nochmals die person und natur des propheten mit den worten:

„Diese person, die den propheten darstellt, ist eine solche, deren existenz sich nicht in jeder zeit wiederholt; denn die materie, die eine solche vollendung (entelechie, wie sie die wesensform des propheten dar-

stellt) in sich aufzunehmen geeignet ist (oder: aufnimmt), findet sich nur in wenigen mischungen der menschlichen natur. Daher war es unumgänglich notwendig, dass der prophet in eingreifender und grosszügiger weise anordnungen traf, damit seine satzungen (auf gebräuchen des propheten basierend) und gesetzesvorschriften betreffs der wohlfahrt der menschen dauernd erhalten blieben usw."

Erklärung: Je nach der verschiedenen disposition der materie ist die in sie aufgenommene wesensform eine wesentlich verschiedene. Ist die materie in der geringsten weise für eine seelische form disponiert, so emaniert aus der himmlischen welt die niedrigste art der seelenform, die vegetative; ist sie in besserer weise disponiert, dann die nächsthöhere stufe der seelenform, die animalische (sensitive); wenn in noch mehr gesteigerter weise, dann die nächsthöhere form der seele, die menschenseele. Steigert sich die vollkommenheit der disposition noch um einen grad, dann emaniert aus der himmlischen welt eine prophetenseele. Sie verhält sich also zur menschlichen seele wie diese zur animalischen d. h. bildet eine höhere stufe, die wesentlich verschieden ist. Wie die anima sensitiva niemals durch natürliche vervollkommnung zur anima rationalis werden kann, so diese letztere niemals zur prophetenseele. Die höchste vollendung der menschenseele wird als intellectus adquisitus bezeichnet. Wäre die prophetenseele die auf natürlichem wege vollendetste form der menschenseele, dann müsste sie in die klasse dieses erworbenen intellektes fallen. Dies wird aber von Avicenna auch dadurch als unmöglich bezeichnet, dass er die prophetenseele als eine höhere ordnung des intellektes darstellt, die auf den intellectus adquisitus durch verleihung einer besonderen form (also mit wesentlicher verschiedenheit) folgt.

GAZALI 1111 †

Als anhang zu Avicenna möge Gazali folgen, zumal er seine ansichten mit denen jenes philosophen nahezu identifiziert. Die prophetie ist eine übernatürliche gabe. Wird ein mensch mit derselben ausgezeichnet, so werden dadurch auch seine rein natürlichen kräfte veredelt und zwar in folgender weise (Gazali: Widerlegung der Philosophen; Kairo 1903 s. 64. 22): „Erstens: Der prophet besitzt eine

besondere (das natürliche mass übersteigende) eigentümlichkeit in seiner kombinierenden phantasie. Wenn diese, so lehren die philosophen, die oberherrschaft gewinnt und und erstarkt und von den sinnen nicht in anspruch genommen und abgelenkt wird, erschaut sie die wohlbewahrte schicksalstafel und empfängt die wesensformen der partikulären dinge der zukunft in sich eingeprägt. Den propheten überkommt dieses (übernatürliche schauen) im wachen zustande, die übrigen menschen im schlafe. (Der traum ist nach diesen vorstellungen kein natürlicher vorgang, sondern eine erscheinung, eine offenbarung. Mit natürlichen kräften ist es unmöglich, die verborgenen schicksalstafeln zu sehen. Es liegt hier also eine von der natürlichen erkenntnis wesentlich, nicht nur graduell verschiedene vor, eine solche übernatürlicher ordnung.) Dieses ist diejenige eigentümlichkeit der prophetie, die ihr in der kombinierenden phantasie zu eigen ist."

„Zweitens ist eine eigentümliche begabung in der spekulativen geisteskraft zu erwähnen. Sie ist innerlich verwandt mit der kraft des scharfsinnes, der darin besteht, dass der geist mit schnelligkeit von dem bekannten zum unbekannten übergeht. Mancher schlaue erfasst aus sich sofort den beweis, wenn man ihm das indizium zeigt und umgekehrt, kurz: wenn ihm der terminus medius einleuchtet, erschaut er sofort die schlussfolgerung, und wenn in seinem geiste die definition der folgerung präsent ist, erkennt er sofort den terminus medius, der zwischen den beiden termini der folgerung (subjekt und prädikat) vermittelt und sie vereinigt. In dieser begabung zerfallen die menschen in verschiedene gruppen. Die einen erschauen die erkenntnisinhalte aus sich, die andern bei der geringsten hinwendung der aufmerksamkeit, die dritten nur nach mühevoller anstrengung. Wenn das extrem des mangels an dieser begabung so weit reicht, dass der betreffende keine spur von „scharfsinn" mehr besitzt, so dass er trotz seiner anstrengung nicht mehr dazu disponiert ist, die begriffe zu erfassen, kann auch das andere extrem, das der kraft und der zunahme (des zuviel, die aufsteigende kurve) so weit gesteigert werden, dass der betreffende alle oder die meisten begriffe (geistigen objekte) und zwar in der schnellsten und kürzesten zeit erfasst. Diese funktion ist nach quantität — in allen oder nur einigen problemen — und qualität verschieden, so dass sich verschiedene intensitätsgrade in der schnelligkeit heraus-

bilden. Die „nähe“ (wortspiel mit: „u. kürzesten zeit“), in die die aufsteigende kurve gelangt, ist die der heiligen („göttlichen“) und reinen seele. (Die ganze kurve der verschiedenen natürlichen begabungen reicht nur bis in die nähe der prophetischen. Sie erreicht dieselbe nicht und schliesst sie nicht in ihren kreis, den des natürlichen. Deutlicher kann es nicht ausgedrückt werden, dass die prophetie eine erkenntnis höherer ordnung ist.) Ihr scharfsinn verharrt ungeschwächt bei der erfassung aller begriffe und zwar in der schnellsten zeit. Dieses ist die seele des propheten, die ein wunder (also ein übernatürliches mass) von spekulativer kraft besitzt. Er bedarf keines lehrers, sondern verhält sich wie jemand, der aus sich alles lernt (was allem natürlichen widerspricht). Das öl seiner geistesfackel brennt, auch wenn es von aussen kein feuer entzündet (da gott es von innen erleuchtet).“

„Drittens (65, 4) ist die seelische kraft des handelns nach aussen zu erwähnen. Sie erlangt (im propheten) häufig eine solche intensität, dass sie auf die naturdinge einfluss ausübt und diese sich in deren dienste zwingen lassen. Ein abbild davon ist folgendes: Wenn unsere seele sich etwas vorstellt, so dienen ihr die glieder des leibes und die fähigkeiten, die eine bewegung enthalten. Dann bewegt sich die seele nach der richtung, die sie sich vorstellt und die sie erstrebt. Der leib (65, 9) und die körperlichen kräfte wurden nämlich als diener der seele erschaffen. Dieses verhältnis ist nach den graden der seelenreinheit und ihrer kraft verschieden. Es ist also nicht undenkbar, dass die seelenkraft so intensiv wird, dass ihr die naturkraft in dem leibe eines anderen gehorcht; denn die seele ist nicht etwa „eingeprägt“ (versenkt wie die tierseele) in ihren körper. Sie besitzt nur eine art der bewegung (des antriebes) und des verlangens, den leib (wie der steuermann das schiff) zu leiten (platonische lehre). Dieses wurde wie eine natürliche beschaffenheit in sie hineinerschaffen. Wenn also die teile des eigenen leibes der seele gehorchen können, ist es nicht unmöglich, dass ihr auch ein anderer leib (oder körper) folge (wenn gott ihr die dazu erforderlichen übernatürlichen kräfte verleiht). Daher kann die seele des propheten durch den blossen blick winde wehen, regen fallen, unwetter und erdbeben heranbrausen lassen, um völker zu vernichten. Es ist bekannt, dass solche ereignisse eintreten, wenn kälte, hitze oder bewegung in der luft entstehen. Bei dem propheten ent-

steht also aus ihm selbst diese hitze und kälte oder es entstehen von selbst diese dinge, ohne dass eine physische ursache erkennbar zugegen wäre. Dieses ist dann ein wunder zum beweise für die übernatürliche sendung des propheten. Solches ereignet sich jedoch nur in der luft, die prädisponiert ist. Diese wunderbare einwirkung kann nicht so weit gehen, dass sie ein stück holz in eine schlange (vor Pharao) verwandelt und dass der mond gespalten wird, der (als zur quinta essentia gehörig nach philosophischer lehre) „unzerreissbar" ist." „Dieses ist die lehre der philosophen über die prophetenwunder. Wir (Gazali 65, 16) leugnen nichts von allem, was sie vorbringen, und dass diese wirkungen ausschliesslich nur den propheten zukommen (nicht etwa den zauberern; denn sie sind mit übernatürlicher hilfe gottes gewirkt). Wir (Gazali im namen der theologen) leugnen nur, dass die philosophen ein recht haben, die wunder ihrer zahl nach einzuschränken und zu bestreiten, dass ein stock sich in eine schlange verwandeln könne oder dass tote zum leben auferstehen usw." Gazali will also nur alle wunder als authentisch anerkannt haben. In der theorie über die prophetie stimmt er mit den philosophen überein, die er sonst bekämpft.

AVERROES 1198 †

Heiss umstritten ist die stellung, die Averroes in unserer frage einnimmt. Wie hat der gewaltige und scharfsinnige kommentator des Aristoteles sich zu den glaubensüberzeugungen seiner religion gestellt, das war die frage, die jahrhunderte lang das abendland beschäftigt und deren voreilige und subjektiv konstruierte lösung die sage entstehen lies, Averroes habe die lehre von der doppelten wahrheit aufgestellt. Averroes wurde auf diese weise der typus alles freigeistertums, während Thomas ihm gegenüber den offenbarungsstandpunkt konsequent vertrat. Thomas und Averroes sollen also die ausgesprochensten Antipoden gewesen sein. Als der spanische orientalist Miguel Asin y Palacios dieser frage in den originalquellen nachforschte, musste er sich bald davon überzeugen, dass die genannten christlich-mittelalterlichen vorstellungen auf reiner sagenbildung beruhen. In seiner übergrossen entdeckerfreude schoss auch er nun über das ziel hinaus, indem er Thomas von Aquin, den grossen gegner des Averroismus, als einen treuen schüler des Averroes nach-

zuweisen versucht (El averroismo teológico de Sto. Tomás de Aquino, in der Francisco Codera gewidmeten festschrift; Zaragoza 1904). Gauthier (La théorie d'ibn Rochd, Averroès, sur les rapports de la religion et de la philosophie; Paris 1909; vgl. meine besprechung: Orientalistische Literaturzeitung 1910 no. 12 sp. 539f.) erkannte natürlich ebenfalls, dass in bezug auf glauben und wissen die prinzipien jener beiden „gegner" in wesentlichen punkten übereinstimmen. Wie wäre dies auch anders möglich, da Averroes die existenz einer übernatürlichen offenbarung als selbstverständlich annimmt und auf der von Farabi und Avicenna markierten linie sich fortbewegend bestrebt ist, die dogmen des koran zu verteidigen, den islam mit dem wissen seiner zeit zu versöhnen und in den dogmen seiner religion tiefe, die menschlichen geisteskräfte vielfach übersteigende, übernatürliche wahrheiten zu erblicken. Ein schüler des Averroes braucht Thomas deshalb noch nicht genannt zu werden, da sich für diesen auch unabhängig von Averroes dieselben folgerungen aus denselben prämissen ergeben mussten.

Irreführend, weil im banne der herrschenden vorurteile[1] über Averroes stehend ist die sehr fleissige arbeit von Manser (Jahrbuch f. Philos. und spekulative Theologie bd. 24 u. 25, nach d. sonderabdr. zitiert). Auf schritt und tritt sieht man in dieser studie, wie gefährlich es ist, über

1) Diese sind durch die lateinischen übersetzungen verursacht. Averroes lehrt z. b. deutlich die erschaffung der welt. Wie ist nun möglich, dass diese in den lateinischen übersetzungen geleugnet wird? Der terminus ihdāt bedeutet das zeitliche erschaffen (oder erschaffenwerden). Dieses leugnet Averroes. Die lateinischen übersetzungen geben dieses wort nun mit creatio wieder! Nach diesen leugnet Averroes dann also die einfache schöpfung. Manser will dem Avicenna die lehre von der doppelten wahrheit (s. 8f.) zusprechen auf grund eines textes, der mir im Arabischen nur zu besagen scheint, dass die natürliche vernunft nur das geistige fortleben nach dem tode erkennen kann. Die offenbarung bedient sich jedoch sinnlicher bilder, da sie sich an ungebildete wendet, um ihre höheren erkenntnisse auszudrücken. Nur die form der auffassung ist verschieden. Die wahrheit ist nur eine einzige (vgl. Horten: Metaphys. Avicennas 658, 10). Dass Averroes, der ein apologet des islam ist, diesen angreifen soll, vertritt noch Mandonnet (Siger de Brabant 1899 s. 168, 8; zu „averroistischen" irrtümern über Averroes vgl. Bruno Nardi: Sigieri di Brabante) (Rivista di filosofia neo-scolastica 1911 u. 1912). Weitere berichtigungen zu herrschenden vorurteilen finden sich in: Horten: Die Metaphysik des Averroes; Halle a. S. 1912 u. Horten: Die Hauptlehren des Averroes; Bonn (Marcus u. Weber) 1913.

die islamische philosophie zu urteilen, ohne einen einblick in die gesamtkultur des islam zu haben, und sich dabei auf die lateinischen übersetzungen zu stützen.

1. DIE HARMONIE ZWISCHEN GLAUBEN UND WISSEN[1]

DIE RECHTLICHEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN BEIDEN

Grundlegend wichtig ist vor allem die fragestellung: erlaubt der glaube die beschäftigung mit der wissenschaft, oder verbietet er dieselbe? Der glaube tritt hier als eine instanz auf, von der der philosoph sich die erlaubnis zum spekulieren einzuholen hat, die also das recht beansprucht. ihm zu befehlen, eventuell zu verbieten. Mit anderen worten: der glaube ist der wissenschaft übergeordnet. Philosophia est ancilla theologiae. Averroes gibt sich daher eine ängstliche mühe, die erlaubtheit, sogar die gebotenheit der wissenschaft durch den glauben zu erweisen. Er tritt dadurch in die fusstapfen der liberalen theologen, die sich in ähnlicher weise gegen die angriffe von orthodoxer seite zu verteidigen hatten.

Die frage ist also keineswegs die, die wir nach unserer heutigen kulturlage erwarten: sind die resultate der wissenschaft im widerstreite mit dem glauben oder nicht? Im ersten falle würde die alles beherrschende theologie ihre erlaubnis zur spekulation kurzerhand zurückziehen und so den konflikt lösen. Die frage ist im grunde nur eine rechtsfrage und höchstens in sekundärer weise ein sachlich-wissenschaftliche. Bezeichnet doch Averroes selbst seine arbeit (1, 7) als eine theologische untersuchung.

Die art, wie Averroes, der sichtlich von theologischer seite angegriffen wurde und in verteidigungsstellung

1) Marcus Joseph Müller veröffentlichte München 1859 (übersetzung ib. 1875) die massgebenden texte zu dieser frage („Philosophie und Theologie von Averroes), auf die sich die eingeklammerten zahlen beziehen. In Kairo erschienen dieselben texte 1317 (= 1899 der erste teil s. 26), 1313 (= 1895) und 1319 (= 1901 beide teile) und zwar nach der Müllerschen ausgabe (ungefähr zehn druckfehler dieser finden sich genau in jener wieder, zudem auch die worte 125, 5, die Müller als konjektur hinzufügte dort als text!). Der text der Kairenser ausgabe ist durch manche nachlässigkeitsauslassungen (homöoteleuton) entstellt. — Ferner vgl. Gauthier in: Recueil de mémoires et de textes, publiés en l'honneur du XIVeme congrès des Orientalistes; Alger 1905 s. 271, 7. „Accord de la religion et de la philosophie, traduit et annoté . . ."

steht, seine thesis beweist, lässt über allen zweifel klar erkennen, dass ein sachlicher konflikt zwischen beiden gar nicht als im bereiche der möglichkeit liegend betrachtet wird: der koran fordert auf, die geschöpfe zu betrachten, um durch sie zur gotteskenntnis geführt zu werden. Die philosophie führt diesen befehl aus. Folglich ist sie vom koran nicht nur nicht verboten, sondern sogar befohlen[1] oder wenigstens geraten (consilium evangelicum; 3 unt.). „Dabei darf es keinen anstoss erregen, dass die alten philosophen, bei denen wir belehrung suchen, keine Muslime waren. Das richtige werden wir annehmen, vor dem falschen nötigenfalls warnen (4, 6)." Dieselbe persönliche freiheit der griechischen philosophie gegenüber reserviert sich Averroes ebenso ausdrücklich auf der folgenden seite (5, 9): „Die lehren der alten, die mit der wahrheit übereinstimmen, nehmen wir an, freuen uns ihrer und wir wissen jenen philosophen dafür dank. Auf solche ihrer lehren, die nicht mit der wahrheit übereinstimmen, machen wir (wie auf irrtümer) aufmerksam und warnen vor ihnen, halten sie aber für entschuldigt (da es ihnen im finsteren heidentume nicht möglich war, bestimmte lehren, die wir, die Muslime, durch übernatürliche offenbarung erkannt haben, auf natürlichem wege zu begreifen)."

Dass die offenbarung nicht etwa nur die höchste vollendung des rein natürlichen erkennens des menschen ist oder dieser gleichsteht, sondern dass sie eine wesentlich höhere ordnung des wissens bedeutet, das übernatürlich ist und von der natur aus eigenen kräften nie erreicht werden kann, beweisen folgende texte: „Würden wir den fall setzen, geometrie und astronomie seien bis zu unserer zeit noch nicht vorhanden und ein einzelner mensch wollte von sich aus die masse und gestalten der himmlischen körper und ihre gegenseitigen entfernungen erkennen, so wäre ihm dies unmöglich, selbst wenn er von natur aus der scharfsinnigste mensch wäre, es sei denn durch offenbarung oder etwas dieser gleiches (z. b. die traumvision, Müller 4, 14 ff.)." Was der natur im erkennen unmöglich ist, erreicht sie also durch übernatürliche offenbarung. Man könnte einwenden: Averroes spricht häufig (6, 17. 10, 10 usw.)

1) Dieses ist das resultat, zu dem Averroes gelangt (5, 12). Dass dabei eine sachliche übereinstimmung zwischen den lehren der offenbarung und der philosophie als ganz selbstverständlich gilt, braucht kaum besonders bemerkt zu werden.

von einem glauben, der auf demonstration beruht. Es ist der glaube der gebildeten, der sich von dem der ungebildeten und halbgebildeten unterscheidet. Antwort: Damit ist nicht gesagt, dass die kreise des glaubens und des wissens zusammenfallen. Der Muslim kann durch demonstration der praeambula fidei zum glauben gelangen und nach massgabe seiner wissenschaft manche dogmen, die der koran in sinnlichem gewande bringt, in vergeistigter form glauben. Beide gebiete bleiben demnach wesentlich verschieden und selbst diejenigen sätze des glaubens, die auch die natürliche vernunft erfassen kann, erkennt die offenbarung in viel erhabenerer und vollkommenerer weise. Sogar wenn beide kreise sich materiell deckten, so dass alle dogmen der offenbarung auch durch die vernunft erkennbar wären [1], fielen sie doch noch nicht zusammen, da beide zu ganz verschiedenen ordnungen gehören, der eine zur natürlichen, der andere zur übernatürlichen. Jedoch unterscheiden sich nach Averroes diese gebiete noch viel deutlicher; denn beständig (z. b. 15, 5) wird betont, dass die „demonstration" nur ein weg ist, der zum glauben hinführt wie die praeambula fidei. Nach zurücklegung dieses weges tritt der glaube als religiöse pflicht auf, die nach freier wahl vom willen geleistet werden muss, also von dem erkennen, das unfrei ist (13 unt.) sich wesentlich unterscheidet.

„Für den gelehrten sind zwei dinge erforderlich (5, 15): scharfsinn und tadellosigkeit im glauben mit sittlichen tugenden." Nur dann kann er mit kompetenz die spekulation betreiben. Die vollendung im glauben ist also voraussetzung für die wissenschaftliche forschung, kann also nie durch diese selbst umgestossen werden. Dasselbe geht aus allen stellen hervor, in denen Averroes bekennt, dass die koranische offenbarung für ihn unumstössliche wahrheit ist (6, 15). Sie ist ihm das göttliche (6, 21) religionsgesetz. Es kann nur aus hartnäckigkeit und verblendung oder aus nachlässigkeit geleugnet werden (7, 3), indem jemand sich nicht genügend um die praeambula fidei bemüht. Eine leugnung der offenbarung, weil sie falsch sei, ist absolut

1) Dass dieses nicht der fall ist, geht aus der existenz von glaubenswahrheiten hervor, die „für den natürlichen verstand unerreichbar sind", „in die der verstand nicht eintreten kann", wie der ständige ausdruck (z. b. 28, 2 unt.) lautet, z. b. die art der jenseitigen vergeltung, (vgl. ferner über solche „mysterien" Gauthier: Ibn Rochd 129. 143. 149—151. 154—158. 181.) u. Horten: Hauptlehren 334ff.

undenkbar (7, 6 et passim). Deutlich wird betont, dass diejenigen dogmen, die allen drei kategorien der menschen zugänglich sind, allgemein verbinden (14, 17f.) und verpflichten. Die natur der zustimmung im glauben, als einer sittlichen pflicht, die durch den freien willen (13 unt.) erfüllt wird, findet sich sehr deutlich charakterisiert. Die erfüllung dieser pflicht geht als vorbedingung aller wissenschaftlichen betätigung eines Muslims voraus (15, 3), wenn er nicht als ungläubiger und gegen evidente erkenntnisse halsstarriger gebrandmarkt werden will; denn die praeambula fidei, die tatsache der offenbarung in Muhammad ist so evident, dass eine „leugnung mit dem herzen" (d. h. aus überzeugung) unmöglich ist. Der ungläubige leugnet nur mit „der zunge" und aus halsstarrigkeit und unkenntnis den glauben, von dem er doch im herzen nur überzeugt sein kann. So darf z. b. über die tatsache der jenseitigen vergeltung gar nicht disputiert werden, da diese nie zweifelhaft werden kann. Dieses dogma bildet also eine voraussetzung, die jeder wissenschaftlichen untersuchung über diese und verwandte probleme voranzustellen ist (17, 7). Nur die art und eigenschaft der vergeltung nach dem tode kann und darf diskutiert werden (vgl. auch 20, 6).

Die wissenschaft kann aus verschiedenen gründen irren (5 unt. 14, 5. 15, 2). Der prophet ist jedoch unfehlbar und zwar per se und notwendig (6, 3). „Deswegen hat der prophet, als er jemandem befahl, seinem bruder wegen diarrhoe einen honigtrank zu reichen, und diese sich darauf verschlimmerte, worauf jener sich beklagte, gesagt: Gott hat die wahrheit gesagt, aber der bauch deines bruders hat gelogen." Sollte es also eintreten, dass eine uns sogar evident scheinende tatsache dem propheten widerspräche, so ist die evidenz der tatsachen zu leugnen; denn gott und sein prophet können nicht irren. Demgegenüber ist es ganz selbstverständlich, dass auch die festeste überzeugung eines philosophen ein irrtum sein kann (13, 17), aber schuldbar ist derselbe nicht; denn die zustimmung zu einem beweise ist etwas notwendiges. Sie hängt nicht vom freien willen ab. Der auf grund einer solchen denknotwendigen zustimmung irrende ist also entschuldbar. Die theologen befinden sich also in einem grossen irrtume, wenn sie von sogenannten irrigen ansichten auf theologischem gebiete so viel wesens machen und diese für ein so grosses unglück halten. Vom seelsorglichen stand-

punkte aus sind sie irrelevant. „Eine pflicht (13 unt.) kann nur vorhanden sein, wo freier wille ist. In der annahme einer irrigen lehre aus fester überzeugung liegt also keine verletzung der glaubenspflicht.“ „Eine schuld trifft nur den nichtfachmann, wenn er irrt“ (14, 6).

2. DIE DIREKTEN SACHLICHEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN GLAUBEN UND WISSEN

„Da diese (unsere; 7, 6) offenbarung (die koranischen „religionsgesetze“) wahrheit sind, und da sie zur philosophischen spekulation auffordern — diese führt ja zur gotteserkenntnis — so wissen wir, die muslimische gemeinde, mit absoluter sicherheit, dass die philosophische spekulation, insoweit sie demonstrativ beweisend (nicht etwa wahrscheinlich schliessend) ist, nicht zum widerspruche gegen das uns durch die offenbarung mitgeteilte führt; denn eine wahrheit kann der anderen nicht widersprechen. (Deutlicher kann die lehre von der doppelten wahrheit nicht geleugnet werden.) Die philosophie stimmt vielmehr mit dem glauben überein und legt Zeugnis für ihn ab.“ Diese apologetische[1] tendenz ist der gesamten griechisch gerichteten philosophie im islam gemein. „Wenn daher bei dieser sachlage die demonstrative spekulation zu irgendeiner erkenntnis irgendeines dinges hinführt, so kann nur folgende alternative eintreten: entweder schweigt die offenbarung von diesem dinge, oder sie gibt von ihm kunde. Im ersten falle liegt kein widerspruch vor. Spricht die offenbarung aber von ihm, dann stimmt der äussere wortlaut entweder mit den resultaten der demonstration überein oder widerstreitet ihnen. Bei der übereinstimmung ist die sache erledigt. In dem falle des widerstreites wird die entsprechende auslegung gesucht. Unter auslegung versteht man aber, den eigent-

1) Diese mag für Averroes zum teil eine veranlassung für die abfassung seiner vorliegenden schrift gewesen sein (22, 3): „denn wir haben mit eigenen augen leute gesehen, die glaubten, sie trieben wahre philosophie und hätten mit ihrer „staunenerregenden“ weisheit dinge erkannt, die der offenbarung in jeder weise widersprechen, so dass keine metaphorische auslegung des koran mehr möglich blieb (um ihm damit in einklang zu bringen), und man müsse diese (subversiven) dinge der grossen menge mitteilen. Dadurch wurden sie die ursache des unterganges jener menschen und ihrer selbst in diesem und jenem leben.“ „Unsere seele ist wegen der irrtümer, die in unseren glauben eingedrungen sind — besonders von seiten der philosophen — auf das höchste betrübt. Schmerzt doch der schlag des freundes mehr als der des feindes“ (26 oben).

lichen sinn eines ausdrucks in den metaphorischen (figürlichen) umzuwandeln („zu überführen"), ohne dass dadurch der arabische sprachgebrauch betreffs der figürlichen ausdrucksweise beeinträchtigt wird." Man hat hinter der schriftauslegung, von der Averroes redet, einen verkappten rationalismus gesucht, dem sachlich die wissenschaftliche erkenntnis das massgebende ist und der rein äusserlich sich mit der offenbarung in einklang zu setzen sucht. Dieses ist nur bei einer willkürlichen textauslegung möglich, deren gesetze nicht rein aus der sprache selbst entwickelt werden. Averroes konnte diesen versteckten rationalismus nicht deutlicher als mit den obigen worten abweisen. In dem korantexte ist eine übernatürliche wahrheit enthalten. Dies bildet die unbezweifelte voraussetzung. Nun steht aber der äussere wortlaut (nicht etwa der eigentliche, innere sinn) mit einem resultate der wissenschaft in widerspruch. Willkürlich den text umdeuten, wäre nun gleichbedeutend mit einem zurückdrängen der offenbarung. Man darf den text vielmehr nur nach dem strengen sprachgebrauche auslegen, ohne dass jenes resultat der wissenschaft als prinzip die auslegung beeinflusst: „Wenn dem juristen dies erlaubt ist, um wie viel mehr muss es dann dem demonstrativ beweisenden philosophen gestattet sein" (7, 19).

„Wir entscheiden (und behaupten) mit absoluter Sicherheit, dass bei allen resultaten eines demonstrativen beweises, die mit dem äusseren wortlaute des koran nicht im einklang stehen, dieser wortlaut einer auslegung fähig ist, die sich streng an die gesetze der auslegung für das arabische hält (so dass jede willkür und jeder verkappte rationalismus ausgeschlossen ist). An dieser behauptung zweifelt kein muslim und trägt kein gläubiger bedenken" (8, 2). Die interpretation jeder schwierigen koranstelle lässt sich durch vergleich von parallelstellen als berechtigt und frei von jeder willkür nachweisen (8, 5—6). Die textauslegung hat also nach rein inneren, eigenen gesetzen zu verfahren. Jenes resultat der wissenschaft hat in keiner weise dabei mitzureden; denn der heilige text des koran steht über jeder wissenschaft. Es gibt (10, 8 u. 10 usw.) eine in sich abgeschlossene wissenschaft der koranauslegung, die sich die gebildeten ebenso anzueignen haben, wie irgendeine wissenschaft, und nach dieser muss die auslegung erfolgen.

Gauthier (ibn Rochd 109) stellt drei punkte auf, nach denen der koran die für die wissenschaft massgebende autorität bei Averroes ist. 1. Manche texte des koran dürfen von keinem umgedeutet werden. Von allen menschen einschliesslich der philosophen sind sie nach dem äusseren wortsinne zu verstehen. 2. Unerlaubt ist es ferner, unter dem titel der wissenschaftlichen erkenntnis solche texte zu deuten, die der consensus der theologen einer zeit nach ihrem wortsinne versteht. 3. Die deutung eines korantextes darf niemals — unter androhung als ungläubiger gebrandmarkt zu werden — so weit gehen, die existenz der in frage kommenden sache zu leugnen, z. b. das (persönliche!) fortleben nach dem tode (gott, die offenbarung usw.). Den wesentlichsten punkt übersieht Gauthier: die interpretation des koran darf nur nach inner-sprachlichen und philologischen gesetzen erfolgen, so dass der philosophie jeder unmittelbare, aprioristische einfluss auf die auslegung genommen ist. Jede willkür muss ausgeschlossen bleiben, weil sonst die offenbarung gottes der dem irrtume unterworfenen menschlichen vernunft untergeordnet würde[1] (vgl. ib. 98, 9).

Aengstliche gemüter könnten auf grund der genannten prinzipien noch bedenken haben, ob nicht doch die philosophie durch ein hinterpförtchen in die koranauslegung eindringen und diese bestimmend beeinflussen könne. Dann ist sachlich die philosophie das primäre, massgebende, bebestimmende, — etwas durchaus ungehöriges, denn philosophia est ancilla theologiae. Um diese bedenken zu zerstreuen,

1) Es ist kaum begreiflich, wie Gauthier trotzdem zu einem ergebnisse kommt, das Averroes mit allen mitteln bekämpft: „Diese schrift des Averroes (Die Harmonie zw. Gl. und W.) enthält kein einziges wort, das irgendeine unterordnung der philosophie unter die religion andeutet. Die hier vorliegende philosophische lehre ist ein uneingeschränkter rationalismus (! 108 mitte — den Averroes aber a limine abweist und als unglauben brandmarkt)." „Es gibt (nach Averroes) zwei arten von wahrheiten, die philosophische und die religiöse" (ib. unt.). Gerade dieses bekämp.t Averroes am entschiedensten: es gibt nur eine wahrheit, aber verschiedene formen ihrer auffassung. „Der korantext muss der philosophischen auslegung immer weichen" (ib. 109, 4 u. 111). Nach Averroes wird der koran rein nach eigenen hermeneutischen regeln ausgelegt, und dieser auslegung muss die philosophische erkenntnis im falle einer disharmonie unbedingt weichen. Das gebiet der rein übernatürlichen wahrheiten, die die höchste philosophische erkenntnis nie erreichen kann, wird s. 101 (b. Müller) beschrieben (vgl. dieselben irrtümer: de Wulf: Histoire de la philosophie médiévale 283, 4°, L'interprétation allégorique du Coran).

stellt sich Averroes (8, 16) die entscheidende frage: „darf die demonstrativ (apodiktisch) beweisende philosophie dazu veranlassung geben („dazu führen"), solche korantexte in übertragenem sinne zu verstehen, die der consensus der gläubigen wörtlich fasst, oder wörtlich solche texte zu nehmen, die der consensus bildlich versteht? Darauf antworten wir: wenn der consensus einwandfrei festgestellt ist (nicht wenn er zweifelhaft bleibt), so ist jenes nicht erlaubt" (non licet; 8, 16. 20, 6).

Damit ist die entscheidung gefallen. Die offenbarung steht über der wissenschaft — wie dies ja auch nicht anders denkbar ist. Der koran hat der wissenschaft zu gebieten. Diese muss sich nach jenem richten. Noch aus einem anderen grunde ist der zitierte text wichtig. Man könnte sich die frage stellen: wo residiert im islam die lehrautorität? Sie ist in keiner einzelnen person verkörpert. Die antwort auf diese frage liegt deutlich in obigen worten: der consensus der gemeinde ist die alles beherrschende lehrautorität. Diese wird formuliert durch die theologen, die ihrerseits durch ihre autorität den consensus beeinflussen können. Sie hängen jedoch mehr von diesem consensus (dem, was von allen zu einer zeit oder nach strengerer auffassung immer geglaubt worden ist) ab als dieser von ihnen. Unzweifelhaft ist, dass in den wesentlichen dogmen der consensus evident ist, also keinen zweifel zulässt. Er liegt wie ein alp auf dem islam, der ein freieres geistesleben niederzudrücken imstande ist. Ihm hat Averroes sich ganz unbedenklich gefügt. Man kann auch nicht einwenden, diese autorität könne, da sie in keiner juristischen körperschaft residiere, nicht genügend funktionieren. Dieses wäre eine verkennung der verquickung von recht und religion im islam. Tritt z. b. eine häretische lehre im islam auf, so steht es jedem frei, bei einer autorität, also dem richter, einem theologen oder imam [1] darüber ein gutachten einzuholen. Wird die häresie von

1) Averroes selbst fordert die zuständige glaubensautorität im islam, die imáme, auf, ein bücherverbot gegen solche schriften zu erlassen, die für den glauben gefährlich werden können, nämlich die schriften Gazalis (18, 5): „Den imámen der muslime liegt die gewissenspflicht ob, seine bücher, insoweit sie wissenschaft enthalten, den ungebildeten (für die dieselben eine glaubensgefahr bilden können) zu verbieten, ebenso wie sie die pflicht haben, die philosophischen bücher den uneingeweihten zu verbieten" (damit sie keinen durch missverständnisse zum unglauben führen).

autoritativer seite als solche gebrandmarkt, so können von der „weltlichen" autorität (die zugleich auch die geistige ist) alle erforderlichen repressionsmassregeln ergriffen werden. Von einrichtungen von inquisitionsgerichten, verbrennung von schriften, folterqualen und todesstrafen freidenkender philosophen weiss daher die geschichte des islam des öfteren zu berichten. Dass eine lehrautorität vorhanden ist und diese gegebenen falles auch mit ganzer energie funktioniert, hat Averroes selbst sogar allerdings zu unrecht erleben müssen.

Die wissenschaft könnte dadurch allzusehr beengt erscheinen. Um ihr noch möglichst viele freiheit zu wahren, hebt Averroes die schwierigkeiten der feststellung des consensus betreffs einer beliebigen detailfrage der wissenschaft hervor (9, 1). Dabei ist vor allem im auge zu behalten, dass es sich nur um „beliebige fragen" (masalatun mā) von sekundärer bedeutung handelt. Wollte jemand den consensus auch in wesentlichen glaubensfragen für unmöglich erklären, so würde er unweigerlich dem ketzergerichte verfallen; denn die überaus wachsame islamische orthodoxie kann sich eine solche hinterziehung nicht bieten lassen. Betreffs solcher detailfragen darf sich Averroes mit recht darüber freuen, dass der consensus nicht konstatierbar ist. Er führt 8, 5—7 drei fälle von theologischen thesen (nicht von wesentlichen dogmen — also von sekundären fragen) an, in denen der consensus der jüngeren generation von dem der älteren abgewichen sei und geirrt habe. Die sicherheit der wesentlichen dogmen wird dadurch natürlich nicht angetastet; denn diese sind für alle mit sicherheit als offenbart und wahr zu erkennen (14, 17 ff.) nämlich: die existenz gottes, die der offenbarung und das jenseits, das für die guten glücklich, für die bösen unglücklich wird: „Ist ein korantext von allen drei klassen der menschen wörtlich verstanden, dann begeht derjenige, der ihn in geistigem sinne auslegen will, unglauben, wenn der inhalt die prinzipien der religion betrifft, und häresie, wenn er die konsequenzen aus jenen prinzipien berührt (15 unt. 14, 17. 16, 2). Ungläubig (und der abscheu der menschen) ist daher derjenige, der glaubt, es gebe keine jenseitige vergeltung in glück resp. unglück, und die diesbezüglichen korantexte hätten nur den zweck, die soziale ordnung zu erhalten, so dass ein mensch vor dem anderen sicher („heil") sei in seinem leibe und sinnesorganen. Jene lehre sei nur eine list, und der mensch besitze kein anderes ziel, als seine sinnliche existenz

(im diesseits"). „Es gibt also korantexte, deren „auslegung" (umdeutung) verboten, während die anderer geboten ist."

3. DIE TATSACHENFRAGE

Averroes hat sich in seiner schrift: „Die Harmonie zwischen Glauben und Wissen" alle erdenkliche mühe gegeben, seine gegner — er stand zweifellos unter dem verdachte der ketzerei — von seiner orthodoxie zu überzeugen. Es stellt sich nun die weitere frage: Ist er in der tat von der islamischen orthodoxie abgewichen oder nicht? — und: war er selbst von seiner rechtgläubigkeit überzeugt?

Wir können uns in diesem probleme kurz fassen, da das wesentliche festgestellt ist: die unterordnung der wissenschaft unter den glauben bei Averroes. Anlass zu obigen fragen könnte man in den häufigen äusserungen (9, 9 u. 14 et passim) unseres philosophen suchen, dass die wissenschaft nur den würdigen und auserlesenen mitzuteilen sei. Der ungebildeten menge muss sie vorenthalten werden. Liegt darin nicht eine andeutung, dass es ihm mit seiner harmonie zwischen glauben und wissen nicht ganz ernst sei? — Nichts wäre falscher als eine solche auffassung[1]. Wir würden durch dieselbe moderne kulturverhältnisse in jene zeit projizieren. Der heutigen tages so oft verkündete gedanke, dass das, was sich als göttliche offenbarung ausgibt, falsch sei, ist für die damalige zeit ganz undenkbar; denn man stand noch mit überzeugung auf dem offenbarungsstandpunkt. Die offenbarung des koran galt als eine unumstössliche tatsache, die jeder anzuerkennen hat. Erst die modernste wissenschaft hat dieses fundament des islam entfernt. In der koranischen offenbarung ist für Averroes also eine übernatürliche wahrheit enthalten. Diese fasst der ungebildete in sinnlichen und „rethorischen" formen

1) Averroes sagt 17, 13 deutlich, wie er dieses versteht: „Wer von den menschen (wegen seines mangels an höherer bildung) verpflichtet ist, die korantexte wörtlich zu glauben, begeht einen unglauben (die schwerste sünde), wenn er sie in anderem sinne auslegt; denn diese auslegung würde ihn zum eigentlichen (materiellen) unglauben führen. Wer daher von den gebildeten, die den koran in geistigem sinne auffassen dürfen und müssen, seine auffassung popularisiert (unter die ungebildeten verbreitet), begeht die sünde des aufforderns (und anlassgebens) zum unglauben und ist in diesem sinne selbst ein ungläubiger", nicht als ob jene schriften selbst einen „unglauben enthielten, sondern weil sie durch missverständnis einen solchen veranlassen können.

auf (6, 17), der halbgebildete (der theologe und dialektiker) in wahrscheinlichkeitsbeweisen, der philosoph in demonstrativen d. h. soweit es der natürlichen vernunft überhaupt zugänglich ist. Die offenbarung bedeutet ja eine ganz andere ordnung des erkennens, so dass sie rein übernatürliche wahrheiten besitzt und so dass auch die natürlich erreichbaren von der offenbarung in viel vollkommnerer weise erkannt werden, als von der philosophischen spekulation. Nur die formen, in denen die verschiedenen klassen der menschen das übernatürliche aufnehmen, sind also verschieden. Der eigentliche inhalt, die wahrheit, die nur eine sein kann, ist für alle die gleiche. Von der lehre von der doppelten wahrheit ist dieses himmelweit entfernt und leugnet jenen gedanken geradezu. Durch missverständnisse könnte es aber anlass zur sage von der „zweifachen wahrheit" gegeben haben.

Betreffs der tatsachenfrage ist zu bemerken: Averroes soll das persönliche fortleben nach dem tode geleugnet haben. Das christliche mittelalter hielt ihn daher für einen ungläubigen. Nehmen wir auch den ungünstigsten fall an, Averroes habe an einigen stellen seiner kommentare solche oder verwandte lehren aufgestellt, so stellt sich die sachlage wie folgt: Jenes verdikt kann jedoch keine allgemeine gültigkeit beanspruchen; denn die allseelenlehre hat weite Kreise des islam beherrscht. Sie besagt: die einzelseele des menschen ist nur eine flüchtige erscheinungsform der allseele (vgl. die zusammenstellung b. Römer: Die Babi-Behai; Potsdam 1912, s. 113. 164. 176 usw.). Das bild ist häufig (ib. 49, so auch bei den Nosairiern): Eine lichtquelle strahlt auf die mauer licht aus. Jeder einzelne teil der mauer hat sein eigenes licht. Dennoch besteht nur eine lichtsubstanz. In dieser weise ist auch die seele etwas universelles, d. h. unbestimmt viele individuen partizipieren an ihr, und dabei existiert doch nur eine substanz der weltseele, die nach dem vergehen der individua, der einzelnen menschenseelen, allein fortbesteht. Verwandte gedanken vertreten die pantheistischen mystiker, die das Nirwana lehren, obwohl auch sie sich als orthodoxe muslime betrachten. Der vorwurf der heterodoxie ist also nur vom ultraorthodoxen standpunkte aus berechtigt. Er kann sich nicht auf den ungeteilten consensus der gemeinde stützen. Von unserem christlichen standpunkte aus können wir jenen tatsachen nur mit mühe in unserem urteil gerecht werden. Von jüdischem stand-

punkte ist dasselbe leichter; denn innerhalb des judentums bestanden (und bestehen) grosse Kreise, die nicht an die unsterblichkeit[1] des menschen glaubten, ohne dass sie deshalb als ausserhalb des judentums stehend betrachtet wurden. In der beurteilung des islam dürfen wir nun keineswegs von christlichen ideen ausgehen, sondern müssen den tatsachen der ideenentwicklung im islam objektiv gerecht werden. Averroes ist dann also nicht als häretiker zu bezeichnen. Dass er sich selbst als einen gläubigen muslim angesehen hat, ist damit zugleich psychologisch verständlich und darf nicht in zweifel gezogen werden. Die texte sprechen eine allzu deutliche sprache.

Eine andere tatsachenfrage berührt Averroes selbst. Sie ging ihm als philosoph derselben richtung besonders nahe: die verurteilung von Farabi und Avicenna durch Gazali, der jene beiden wegen dreier lehren des unglaubens zieh (9 unt.), der lehren: 1. die welt ist ewig d. h. anfangslos erschaffen resp. aus gott emaniert; 2. gott erkennt nicht die materiellen individuen, und 3. eine leibliche auferstehung ist undenkbar. Die betreffenden korantexte sind geistig zu interpretieren. Darauf ist (10, 2) zu erwidern: diese verurteilung ist, wie Gazali selbst in seinem buche: „Der Unterschied zwischen dem Islam und dem Unglauben" (gedr. Kairo 1901; Brockelm. I 421 no. 13) lehrt, nicht im rigurosen sinne zu nehmen. „Wir aber halten uns an das wort gottes (koran 3, 5): „Nur

1) Diese kommt für Averroes, was ausserordentlich wesentlich ist, nicht absolut in wegfall. Es bleibt ein fortleben unseres geistes in dem allgeiste bestehen, so dass das dogma von der jenseitigen vergeltung (14, 20) seinen sinn behält. Es ist dabei durchaus gleichgültig, ob uns diese konsequenz des Averroes aus seinen prinzipien als gerechtfertig erscheint oder nicht. Sicherlich ist sie von ihm nicht gegen seine heiligste überzeugung aufgestellt worden. Nur die „bestimmungen und zustände des anderen lebens" (16, 20) (ob sie materiell oder geistig sind — letzteres lehrt Averroes entgegen den aschariten) kommen überhaupt in diskussion. Dass die vergeltung in irgendeiner form statfinden muss, kann und darf nie in zweifel gezogen werden (17, 7 f.). „Auch der orthodoxe Gazali (16, 4) leugnet mit vielen mystikern eine leibliche auferstehung." Die leugnung der jenseitigen vergeltung selbst ist unglaube" (17, 9). „Wer die evidenten korantexte (20, 2—5) leugnet oder auch nur umdeutet, ist ein ungläubiger" (20, 6). In der „spekulativen dogmatik" (Müller 118 ff.) lehrt Averroes zunächst das individuelle fortleben nach dem tode und sodann als höchstwahrscheinlich sogar die verbindung der seele mit einem verklärten leibe, mit dem sie ewig glück oder unglück im jenseits erlebt. Die harmonisierung dieser (scheinbar?) widersprechenden berichte kann erst nach kenntnisnahme der originale der werke des Averroes erfolgen (vgl. s. 41).

gott und die gelehrten kennen den wahren sinn der offenbarung" (durch auslegung der texte)." Diese sind nach dem worte gottes die wahren gläubigen", die die ultraorthodoxen als ungläubige zu bezeichnen wagen. „Dass für diese esoterischen interpretationen kein consensus nachweisbar ist, liegt in der natur der sache (10, 16). Zudem irrte Gazali betreffs der zweiten thesis. Jene philosophen lehren vielmehr: gott erkennt alle materiellen individua, jedoch in einem wissen, das von dem unserigen generisch verschieden ist. Unser wissen wird nämlich von seinem objekte verursacht, entsteht daher zeitlich mit seinem objekte und ist wie dieses veränderlich. Gottes wissen von dem wirklichen verhält sich entgegengesetzt. Es ist die ursache seines objektes, nämlich des seienden der aussenwelt (ist ferner ewig und unveränderlich)." „Nur aequivoce (11, 3) können beide als wissen bezeichnet werden." „Gottes wissen kann weder als ein universelles noch als ein partikuläres (individuelles) bezeichnet werden (11, 13)". Die welt als ewig oder zeitlich erschaffen zu bezeichnen, ist für Averroes eine wortfrage. Das wesentliche, die erschaffung selbst, wird ja von keinem philosophen geleugnet. Auch in dem dogma von dem fortleben nach dem tode stimmen alle philosophen in dem grundgedanken der vergeltung im jenseits überein. Dass diese eine körperliche sein muss, ist kein wesentlicher bestandteil des koranischen dogmas.

Wenn man gehofft hat, in der griechischen philosophie eine macht zu finden, die den islam im sinne des abendländischen Averroismus (lehre von der doppelten wahrheit) überwunden habe, so ist man sehr enttäuscht worden. Die griechische philosophie hat den islam nur gestärkt. Sie ist das mark der theologie nach Gazali geworden. Besonders hat die lehre von der offenbarung in der emanationslehre gleichsam eine neue betätigung erhalten — eine parallelbildung zum scholastischen christentume. Der todesstoss gegen den islam bereitet sich erst in der modernen wissenschaft vor, die die offenbarung Muhammads als eine natürliche entwicklung von ideen nachweist. Der offenbarungsstandpunkt hat dann als wissenschaftlich überwunden zu gelten. Vor die wirklich grossen aufgaben der weiterentwicklung und veredelung der konfession zu einer natürlichen und universalen weltreligion wird der islam also erst durch die moderne entwicklung gestellt werden. Auch darin wird

er eine dem christentum parallele entwicklungslinie zu durchlaufen haben. Um diesen anforderungen gerecht zu werden, kann er sich auf lehren besinnen, die in seiner peripherie seit jahrhunderten schon aufgetreten sind, die ṣufischen (mystischen) systeme. In ihnen verliert der prophet dadurch das übermenschliche, dass der mensch in die sphäre des göttlichen erhoben wird. Das weltall ist nach dieser lehre eine entwicklungsform der gottheit, eine determination des göttlichen wesens. Alle menschen sind also in gleicher weise göttlich. Der prophet hat kein vorrecht mehr vor den übrigen sterblichen. Daher kann sich seine religion veredeln, die fesseln abstreifen und zur allgemeinen weltreligion der menschenliebe werden (vgl. Arabi: Oden no. 11 vers 15; ed. Nicholson: Tarjumán al-ashwáq s. 19. Horten: Mystische Texte aus dem Islam s. 7.

Eine andere lehre, die dem propheten seine übernatürliche stellung wenigstens teilweise raubt, ist die imamlehre. Sie besagt: Ein jedes zeitalter muss seinen imám haben. Das zeitalter Muhammads wird also ablaufen. Dann tritt ein neuer geistiger führer der menschheit auf, der die bestimmungen der vorhergehenden propheten einschliesslich Muhammads abrogieren und durch neue ersetzen kann und muss.

Wenn aber die imamlehre die prärogative Muhammads untergräbt, so erhebt sie doch die würde der propheten im allgemeinen ins ungemessene. Die imame (d. h. propheten) sind inkarnationsformen oder besser: manifestationen der gottheit, also selbst göttlicher natur oder (bei manchen sekten, z. b. den Ismaïliten, Drusen und Nosairiern): inkarnationsformen des nūs (logos, weltintellektes), die sich nach bestimmten zeitzyklen auf grund besonderer konstellationen von gestirnen regelmässig wiederholen (vgl. die indische lehre von den existensweisen Buddhas). Ein erhöhtes interesse verdient diese lehre, wenn sie in formen der altpersischen (zoroastrischen) lichtlehre auftritt: Es existiert eine kosmische lichtsubstanz, die von erschaffung der welt an in der ahnenreihe des propheten transmittiert wird, bis sie in Muhammad in die erscheinung trat (Goldziher: Z. f. Assyriolog. 22, 334 ff.) oder die von prophet auf prophet übergeht, nach dem tode eines propheten in den zustand der verborgenheit versinkt, bis sie in dem folgenden imám (= propheten) wieder zur „sichtbarkeit" gelangt (ibid. 334 u. 337 ff. u. Römer: Bābī-Behā'ī s. 169 unten, über den inkarnationsgedanken ibid. 152 a).

DER VERGLEICH MIT THOMAS VON AQUIN

Wenn die voraussetzungen eines problems in zwei verschiedenen kulturbereichen im wesentlichen dieselben sind, muss die lösung beiderseits auch im wesentlichen übereinstimmen. Es kann sich dabei um parallele, nicht in kausaler abhängigkeit voneinander stehende linien handeln. Dieses scheint in dem problem der harmonie zwischen glauben und wissen für christentum (wie auch judentum — Maimonides) und islam, die drei grossen schwesterreligionen der mittelmeerländer, der fall gewesen zu sein.

Im islam gibt es eine im kerne klarbestimmte, auf göttliche offenbarung zurückgeführte summe dogmatischer festsetzungen, die von einer alles beherrschenden glaubensautorität (dem consensus der gemeinde, theologen, juristen und imâme) aufgestellt und mit zuhilfename der staatlichen gewalt durchgesetzt und aufrecht erhalten werden. Dem widerspenstigen werden die grössten strafen im diesseits und besonders im jenseits angedroht. Der ungläubige ist vogelfrei (28, 1) „in bezug auf gut und blut". Er hat durch seinen widerspruch gegen den koran sein leben verwirkt. Sein vermögen verfällt der staatskasse. Wesensgleich sind die voraussetzungen des christentums. Thomas von Aquin musste daher zu denselben lehren kommen wie Averroes. Sie drängten sich beiden ganz naturgemäss auf. Höchst wahrscheinlich ist sogar, dass Thomas jene doktrinen von Averroes nicht einmal übernehmen konnte, denn sie waren ihm als averroistische lehren unbekannt. Das bild, das sich Thomas von Averroes machte, war zweifellos das der von ihm bekämpften Averroisten. Dass Averroes also durchaus religionsfreundliche und sogar orthodoxe thesen vertrat, wusste Thomas nicht, konnte daher auch in diesen thesen nicht von seinem gegner abhängig sein. Die stellung beider zur wissenschaft lässt sich dahin präzisieren: sie sind weder rationalisten (unterdrückung der offenbarung durch die wissenschaft) noch fideisten (wie Gauthier das gegenteil nennt: unterdrückung der wissenschaft durch den glauben), sondern erkennen das gebiet des natürlichen wissens als ein selbständiges an. Es wird überragt durch die höhere erkenntnis der offenbarung, die in manchen fragen der wissenschaft den rechten weg weist. Eine einschränkung des wisssens durch den koran kann man dieses nicht nennen. Es ist höchstens eine veredelung und belebung der unvollkommenen natürlichen

erkenntnis durch die in Muhammad erschienene übernatürliche. Erst wenn die illusion einer offenbarung im koran gefallen ist, was für Averroes nicht gilt, stellt das sich problem von glauben und wissen in einer ganz anderen form.

ÜBERBLICK ÜBER DIE THEOLOGIE DES AVERROES

Nachdem Averroes seine abhandlung: „Die Harmonie zwischen Glauben und Wissen" vollendet hat, tritt er als anwalt der orthodoxie auf in der sogenannten „spekulativen dogmatik" d. h. der „widerlegung der auf umdeutung von korantexten beruhenden glaubenszweifel und irrlehren." Er geht von den resultaten seiner ersten schrift (27, 10) aus: 1. Eine auslegung von korantexten in übertragenem sinne ist nur in ganz bestimmten fällen, in denen der heilige text es selbst fordert, und nur den philosophisch gebildeten gestattet. 2. Der koran selbst befiehlt die Beschäftigung mit philosophie. Diese ist also eine glaubenspflicht. 3. Die resultate der philosophie sind der tiefere, eigentliche sinn des koran. Die natürliche erkenntnis hat sich nach der übernatürlichen, der koranischen lehre selbstverständlich zu richten. Die als zweifellos feststehenden dogmen sind ein wegweiser der philosophie zur wahrheit.

1. DIE EXISTENZ GOTTES

Die existenz gottes ist wissenschaftlich erweisbar, jedoch nicht in der weise der spekulativen theologen, weder Guwainis noch Avicennas. Der kontingenzbeweis ist unmöglich, da es unentschieden ist, ob ein ewiges mögliche denkbar ist (Plato) oder nicht (Aristoteles, 39 unt.). Die philosophie hat sich in dieser frage von der koranischen offenbarung leiten zu lassen. Zwei gottesbeweise lehrt nun der koran, 1. den der göttlichen vorsehung (den teleologischen) und 2. das entstehen (die „neuerschaffung") des lebens, der sinnlichen wahrnehmungen und des denkens, das sich aus der toten materie nicht erklären lässt (im grunde ein teil des teleologischen beweises, das problem: wie ist das leben entstanden?). ad 1. Alle dinge der materiellen, niederen welt sind des menschen wegen vorhanden. Diese zwecksetzung ist ohne einen zwecksetzer nicht möglich; denn durch zufall kann dieses nicht entstehen (43, 9). „Wer also gott in vollkommener weise erkennen will, muss den nutzen

aller (untergeordneten) geschöpfe für den menschen erforschen." ad 2. Der zweite gottesbeweis stützt sich auf zwei prinzipien, die potenziell in der natur aller menschen verankert sind (43, 3 unten): a) Die empirischen weltdinge, z. b. pflanzen und tiere, entstehen als etwas ganz neues. „Wir sehen (44, 1) z. b. tote körper, in denen unvermittelt leben entsteht. Folglich muss ein leben gebendes agens vorhanden sein." „Betreffs der sphärenbewegungen erkennen wir, dass sie durch die göttliche vorsehung befohlen werden, um dem wohle der menschen zu dienen." Sie stehen also unter der schöpferischen wirkung eines anderen. Das zweite prinzip lautet: jedes neu entstandene muss einem neu schaffenden agens unterstehen. Dieses ist gott. „Aus diesem grunde müssen wir die wesenheiten der dinge erkennen, damit wir die wahrheit und das eigentliche wesen des erschaffens einsehen. Wer nämlich das wesen der dinge nicht erkennt, kann auch das wesen des erschaffens nicht verstehen" (44, 7). „Die koranverse, die uns auf gott hinweisen, sind von dreierlei tendenz. Sie enthalten entweder den beweis der vorsehung (no. 1) oder den des neuschaffens (no. 2) oder beide zugleich." Unsere beiden oben genannten beweise entsprechen also dem wahren sinne des koran und müssen deshalb vom philosophen angenommen werden. „Diese methode des gottesbeweises ist also der „gerade weg" (erste sure des koran!), auf dem gott die menschen zur kenntnis seiner existenz zu gelangen aufgefordert („berufen") hat. (Dieser koranischen aufforderung hat die philosophie folge zu leisten.) Er wies sie durch das, was in ihren herzen von natur geschrieben steht, auf diesen gedanken (des teleologischen gottesbeweises) hin. Jeder gottesfürchtige (45, 3 unt.) muss daher diesen weg des gottesbeweises einschlagen, damit er zu den (wahrhaft) gelehrten gehört, die für die herrschaft gottes zeugnis ablegen und zwar in verbindung (und übereinstimmung) mit dem selbstzeugnisse gottes für sich und dem zeugnisse der engel für ihn." Die philosophie erfüllt dann erst in wahrheit ihren beruf, in das lob gottes seitens der engel und in das selbstzeugnis gottes einzustimmen. „Dieser gottesbeweis (46, 6) ist zugleich der der gelehrten und ungelehrten."

Vom standpunkte der geschichte der philosophie ergibt sich aus dem dargelegten folgendes: Averroes steht hinter Avicenna an philosophischer begabung weit zurück. Er weist den kontingenzbeweis Avicennas (39, 7) mit der naiven Bemerkung ab: aus ihm ergebe sich, dass die wesenheiten der

dinge sich verändern; denn ein kontingentes müsse zum notwendigen werden. Averroes missversteht in einer geradezu verblüffenden weise den kontingenzgedanken. Damit ist er als „grosser" philosoph eigentlich erledigt; denn jener gedanke ist der grundgedanke der islamischen philosophie griechischer richtung. Von Farabi wurde er besonders klar aufgestellt (Ringsteine no. 1) und dann von Avicenna noch vertieft. Er ist für den architektonischen aufbau dieser gedankendichtung das fundament und der alles durchziehende geist. Er fasst alles wirkliche in einen begriff zusammen und zeigt die emanation des seins durch alle stufen des weltenbaues. Seine grundidee ist die reale verschiedenheit von wesenheit und dasein. Wenn die wesenheit nicht aus sich also notwendig das dasein besitzt, muss es ihr von einem notwendig seienden, dem die existenz wesenhaft zukommt, verliehen werden. Daher umfasst und durchdringt die emanation des seins alle stufen des wirklichen von dem nus bis zu der tiefsten materie. Alle diese dinge sind in sich kontingent und treten nur dadurch ins dasein, dass sie von einer notwendig wirkenden ursache das dasein empfangen. Ist ihre adäquate ursache gegeben — diese wirkt mit notwendigkeit —, dann müssen auch sie zugleich ins dasein treten. Nur deshalb also, weil die dinge in sich kontingent sind, können sie in beziehung auf die adäquate ursache, also ab alio notwendig sein und müssen es, wenn sie ins dasein treten sollen. Jedes verursachte ist daher notwendigerweise etwas in sich kontingentes — anderenfalls könnte es nicht verursacht werden, sondern besässe das dasein auf grund seines wesens und notwendig — und zugleich ein ab alio notwendiges. Es ist geradezu fast unbegreiflich, wie Averroes nicht einsehen kann, dass diese beiden begriffe sich nicht nur nicht widersprechen, sondern sich gegenseitig fordern und ergänzen. Eine wesensveränderung des kontingenten in ein notwendiges liegt nicht vor; denn das in se kontingente bleibt immer ein contingens in se, auch wenn es ein necessarium ab alio ist, und zwar gerade deshalb, da nur ein necessarium ab alio zugleich ein contingens a se und in se sein kann. Es liegt also auf der hand, dass Averroes den grundgedanken der griechisch-islamischen philosophie nicht verstanden hat. Diesem entspricht seine vorliebe für den teleologischen gottesbeweis. Dadurch kennzeichnet sich Averroes als ein philosoph zweiter ordnung; denn dieser beweis wurde von allen bedeutenden philosophen

jener richtung als ein weniger tiefer beweis bewertet. Er ist anschaulicher und daher für philosophisch weniger geschulte berechnet. Der eigentlich tiefe philosophische beweis, der zugleich eine ganze weltanschauung in sich enthält, ist der kontingenzbeweis (der dritte bei Thomas). Diesem steht in etwa nahe der sogenannte platonische gottesbeweis aus den graden der vollkommenheit, der vierte bei Thomas, der ebenfalls in einem die architektonik eines systems bestimmenden gedanken die gesamtheit des wirklichen zusammenfasst. Für fachmänner in der antiken und scholastischen philosophie verstehen sich diese gedanken ganz von selbst.

II. DIE EINHEIT GOTTES

Die beweise für die einheit gottes sind ebenso im koran gegeben, wie die für seine existenz, und nach diesen geoffenbarten anweisungen hat sich die philosophie zu richten. 1. Wenn mehrere götter existierten, könnte die weltleitung keine einheitliche sein; „denn von zwei wirkenden agenzien derselben art kann keine einheitliche, „einzige" wirkung ausgehen" (47, 16, vgl. das homerische: Ein herrscher muss sein, ein könig). Zwei oder mehrere götter würden sich bekämpfen und zu verdrängen suchen (48, 6). Der beweis der Aschariten (mehrere götter würden sich hindern) entspricht weder der offenbarung noch dem bedürfnisse der menge (49 oben). Zudem wäre es möglich, dass die verschiedenen götter sich unterstützten (49, 12). Averroes sieht nicht, dass damit zugleich auch sein obiger beweis widerlegt ist und dass beide im wesentlichen identisch sind. Er gibt sich mühe (50, 10ff.), die verschiedenheit der syllogistischen form beider als wichtig zu erweisen. Auch darin irrt er. Wenn der gedankeninhalt übereinstimmt, sind zwei beweise als (wenigstens im grunde) identisch zu betrachten. Die syllogistische form ist nebensache. Die verschiedenheit der folgerungen beider ist ebenfalls eine nur scheinbare. „Wer daher, so schliesst Averroes (51, 5), unserer methode folgt, ist der wahre muslim, dessen glaubensbekenntnis das (eigentliche) islamische ist. Wer aber sein glaubensbekenntnis auf andere methoden gründet (z. b. die der Aschariten), ist neben dem wahren muslim nur ein aequivoce muslim genannter" (also ein scheinmuslim).

Die ganze tendenz des Averroes geht also darauf hinaus, dem koran zu folgen und von ihm sein philosophisches denken bestimmen zu lassen. Denselben ungünstigen ein-

druck erhalten wir, wenn wir die gedanken seines beweises analysieren. Ein scholastiker würde seinen augen kaum trauen, wenn er obigen beweis für die einheit gottes mit der unbeholfenen polemik gegen die Aschariten läse. Der eigentliche philosophische beweis lautet: gott kann nur einer sein, weil in ihm individuationsprinzip und wesenheit zusammenfallen. Zudem ist sein wesen das sein, ausserhalb dessen es nur nichtsein gibt. Das sein per se ist daher eine abgeschlossene einheit. Diese gewaltigen gedanken (oder gedankendichtungen) sind eines philosophen würdig. Sie umfassen das ganze wirkliche in dem begriffe des per se und participatione, per accidens, a causa seienden, während der beweis des Averroes auf der höhe einer kinderphilosophie steht und eines philosophen unwürdig ist.

III. DIE EIGENSCHAFTEN GOTTES

Die im koran genannten eigenschaften gottes sind wissen, leben, macht, wille, hören, sehen und reden. Betreffs des beweises für dieselben hat sich der philosoph durchaus an den koran zu halten. Das wissen gottes erweist man durch die planmässigkeit seiner schöpfung (51, 10ff.). Diese eigenschaft ist ewig in gott. Das hier liegende problem darf man jedoch nicht in der weise der Aschariten zu ergründen versuchen und lehren: gott erkenne die zeitlichen dinge nur im augenblicke ihres entstehens. Sonst wäre sein wissen unwahr, weil es mit seinem objekte nicht übereinstimmte. Dennoch sei es ein ewiges. Ein zeitliches wissen in gott anzunehmen wäre eine häresie gegen den koran (52, 17), deren sich der philosoph nicht schuldig machen darf. Aus dem wissen ergibt sich auch das leben als eigenschaft gottes; denn dieses ist voraussetzung für das wissen. Nach der gesetzmässigkeit der notwendigen voraussetzung kann man aber von dem empirischen auf das unempirische schliessen. Was im bereiche des ersteren notwendige voraussetzung ist, ist es auch in dem des unempirischen. Daraus ergeben sich weiterhin die eigenschaften der macht und des willens. Es ist jedoch eine häresie (53, 2), diesen willen als einen ewigen zu bezeichnen. Gott will ein ding vielmehr nur in dem augenblicke, in dem es entsteht, und er will es nicht, wenn es nicht entsteht. „Rede" ist ein vorgang, durch den der angeredete die gedanken des redenden erkennen kann. Durch die schöpfung können wir nun aber die gedanken gottes er-

kennen. Folglich ist diese seine „rede". Durch „wissen" und „macht", die prinzipien der schöpfung, ist gott also redend (53, 10). In besonderer weise gilt dies von der offenbarung, die gott indirekt (durch einen engel) oder direkt durch erschaffung eines vorganges im gehöre des propheten bewirkt, durch den derselbe die gedanken gottes zu verstehen glaubt. „Andere worte (54, 7) sendet gott den gelehrten, die die erben der propheten sind und zwar durch vermittelung der wissenschaftlichen beweise." Die philosophen haben also die aufgabe, das von den propheten hinterlassene glaubensgut (depositum fidei) treu zu behüten und gegen irrlehren zu schützen. — Ferner ist der koran gottes ewiges wort (54, 9). Die materiellen worte des koran werden von gott erschaffen, während sonstige worte von uns mit „der erlaubnis gottes" (ohne schöpfung) gesprochen werden. Hören und sehen (55, 12) bedeutet für gott, dass er alle inhalte erkennt, die vom verstande nicht erfasst werden können, also alles individuelle nnd materielle.

Diese eigenschaften können keine vom wesen verschiedene inhärenzien bilden (entgegen der lehre der Aschariten); denn wenn dieselben sich wie getragenes zum träger verhalten (56, 10), müsste gott ein körper sein — Averroes übersieht, dass auch eine geistige substanz inhärenzien haben haben kann, auch ib. z. 16 — und wenn sie ewig sind, erhalten wir viele götter, weil viele reale ewige wirklichkeiten neben dem wesen gottes. Letzteres ist die lehre der christen (56, 12). Sie bezeichnen sein, leben und wissen als die drei personen der gottheit (Philosophisches Jahrbuch 1906 s. 146 anm. 1 und 145). Ebensowenig sind die eigenschaften identisch mit dem göttlichen wesen (entgegen der liberaltheologischen lehre). Einen beweis für die unkörperlichkeit gottes besitzen die theologen nicht; denn ihr prinzip ist falsch: Der körper als solcher muss zeitlich entstanden sein (folglich könne gott kein körper sein; 57, 3).

Diese stellungnahme des Averroes, die zwischen zwei im grunde kontradiktorischen gegensätzen, von denen einer wahr sein muss, sich nicht entscheiden will, ist ein armutszeugnis. Er lässt sich offenbar durch den koran bestimmen, eine identität zwischen eigenschaften und wesen zu leugnen.

IV. DIE ABSOLUTE VOLLKOMMENHEIT GOTTES

Eigenschaften, die eine unvollkommenheit besagen, werden von gott im koran, der hier massgebend ist, geleugnet,

z. b. tod, schlaf, vergessen, irrtum (59 f). Die körperlichkeit (60, 9) wird im koran eher behauptet, als sie verneint wird. „Nach meiner lehre ist es unsere pflicht, uns in diesem punkte streng an den koran zu halten, ohne weder affirmativ (wie die hanbaliten) noch negativ zu entscheiden, ob gott ein körper sei.“ „Man muss diese frage (durch die öffentliche autorität) verbieten.“ Die körperlichkeit gottes darf man deshalb nicht expressis verbis leugnen, weil sonst die visio beatifica unmöglich würde. Ferner müsste man auch leugnen, dass gott eine räumliche richtung einnehme, was zum konflikte mit vielen korantexten führen würde (62). Den ungebildeten, die den begriff der geistigkeit gottes nicht fassen können, muss man antworten: „Gott ist licht“ (63, 2 unt.). Gott ist nämlich die ursache der dinge und unseres erkennens. Eine solche funktion übt vor allem das licht aus, weshalb man gott bildlich als licht bezeichnen kann (64, 15). „Alle philosophen (65, 15) und gelehrten stimmen darin überein, dass die engel und gott im himmel sind.“ Gott befindet sich also von uns aus gesehen in einer bestimmten richtung. Daraus ergibt sich jedoch nicht, dass gott einen raum einnehmen und körperlich sein müsse (65, 4 unt.). — Der leere raum ist zu leugnen (66, 13). Freilich muss alles, was von raum und zeit umfasst wird, vergänglich sein (66, 5 unt.). Aber jener äusserste ort wird nicht in dieser weise umfasst. „Es ist also (67, 5) nach koran und vernunft erforderlich zu sagen, gott nehme eine bestimmte richtung (von der welt gerechnet) ein.“ Die spekulativen theologen sind die geistig kranken (68, 15), da sie die natürliche geisteskost nicht vertragen können und in religiöse schwierigkeiten verfielen. Sie erkühnten sich sogar, viele koranstellen im übertragenen sinne (vergeistigt) aufzufassen, was das grösste unglück für die religion war. Durch die theologen ist auf diese weise unsagbar viel verderbnis in unsere religion gekommen (70, 14), zuerst durch die sezessionisten (Hawârig), dann die liberalen theologen, später die aschariten (von ca. 900) und die Ṣūfis. Schliesslich kam Gazali und mit ihm hat der giessbach die dörfer überschwemmt; denn er erklärte die gesamte philosophie und die ansichten der philosophen, soweit sein verstand ihn führte, der grossen menge und zwar in seinen „intentionen der griechischen philosophen.“ Er glaubte dieselben dadurch zu widerlegen. Dann schrieb er „Die Widersprüche der philosophen,“ ein Buch, in dem er diese in drei fragen als ungläubige bezeichnete, weil sie den consensus der gemeinde „durchbrochen“ (verletzt) hätten, —

und in anderen fragen als häretiker. Er bringt dabei zweifelerregende argumente und verwirrende bedenken vor, die gar viele von der philosophie und der religion abzogen und irreleiteten. In den „perlen (den wesentlichen gedanken) des koran" behauptete er sodann: „Was er in den widersprüchen der Philosophen" aufgestellt habe, seien nur topische (dialektische; 71, 1) argumente. Die wahrheit (seine wahre ansicht) legte er nur in der esoterischen schrift nieder: „Das den uneingeweihten zu verbergende". In seiner „Nische der Lichter" zählt er die stufen (stationen) der mystiker auf und hält alle für geistig beschränkt, die nicht glauben, gott sei es nicht, der den ersten (äussersten) himmel bewege. Aus ihm emaniere vielmehr dieser erste beweger (vgl. die Nūs-Lehre der philosophen). Dieses bedeutet die annahme der griechisch-philosophischen systeme in metaphysischen fragen (aus gott kann direkt nur eine einzige wirkung hervorgehen — neuplatonismus). Trotzdem behauptet Gazali an anderen orten: die metaphysischen lehren der griechischen richtung seien reine vermutungen im gegensatz zu ihren lehren in den übrigen wissenschaften. (Im grunde nimmt Gazali also das ganze system der griechischen richtung, ihre naturwissenschaften, logik und auch metaphysik an.) In seinem „Erlöser von dem Irrtume" greift er sodann diese richtung an und hält die weltabgeschiedenheit (das asketenleben) und die (mystische) betrachtung für den einzigen weg zu der wissenschaft, die der stufe der propheten im bereiche des natürlichen erkennens gleichkomme. In seiner „Wesenheit (‚Alchimie') des Glückes" lehrt er das gleiche. Infolge dieser konfusion (wankelmütigkeit) fingen die einen an, die philosophie zu schmähen, die anderen, die offenbarung in (natürlich erkannte) philosophie zu verwandeln (71, 12, also die grenzen des natürlichen und des übernatürlichen erkennens zu verwischen, die Averroes mit aller entschiedenheit scharf zu ziehen bemüht ist). Alles dieses ist ein irrtum (da man den koran, bestimmt durch philosophische, a priori angenommene ansichten, umzudeuten sich unterfing; die menschliche vernunft wollte also die göttliche korrigieren!). Man muss die offenbarung vielmehr nach dem äusseren wortlaute nehmen und darf der ungebildeten menge den harmonisierungsversuch zwischen glauben und wissen nicht klarmachen wollen (71, 14); denn dieses würde eine mitteilung der philosophischen konklusionen sein an leute, die den beweis (die prä-

missen) derselben nicht kennen. Dies ist aber verboten, da ein solcher (71, 17) sich weder den philosophen anschliesst, die eine harmonie zwischen glauben und wissen herstellen, noch der den äusseren wortlaut des koran glaubenden menge. Aus dieser tätigkeit Gazalis entstand also eine untergrabung der philosophie und religion, oder der zustand, dass beides (unausgeglichen) beibehalten wurde (also die lehre von der doppelten wahrheit, die Averroes hierdurch klar und deutlich verurteilt). In dem buche „Der Unterschied zwischen Islam und Unglauben" zählt Gazali die umdeutungsversuche des korantextes auf und erklärt, dass solche keinen unglauben bedeuten, selbst wenn sie dem consensus der gläubigen (also der glaubensautorität im islam!) widersprechen. (Gazali ist im grunde also ein feind des islam, gegen den Averroes als apologet front macht!) „Dieser mensch (Gazali) schadet also per se (dem wesentlichen gedanken seiner lebensarbeit nach) sowohl der philosophie als auch der offenbarung (dem glauben) und nützt ihnen nur per accidens" (72, 7). (Die kairenser ausgabe hat den ersten teil dieses verdiktes gegen Gazali wohlweislich ausgelassen, da derselbe heute noch autorität ist.) Der zweck dieser unserer schrift war (ib. unt.) zu zeigen, dass die wörtlich, ohne umdeutung verstandenen korantexte in besserer harmonie mit der philosophie stehen als die (von theologen) umgedeuteten.

Die Aschariten (74, 13), die die visio beatifica annahmen, obwohl sie die körperlichkeit und das einnehmen einer richtung seitens gottes leugneten, widerlegt Averroes ad hominem: Nach den Aschariten ist die conditio sine qua non (z. b. das leben bezüglich des wissendseins) etwas, das man in dem analogieschlusse von dem empirischen auf das unempirische deduzieren darf. Nun ist aber körperlichkeit und richtung im empirischen eine conditio sine qua non für das sehen. Folglich müssten die Aschariten schliessen, diese doppelte conditio muss auch im unempirischen, in der visio beatifica vorhanden sein (denn sie gilt als ein sinnliches schauen). Gazali suchte zu widerlegen, dass das optische objekt eine bestimmte richtung einnehmen müsse. Ebensowenig brauche gott eine richtung zu uns einzunehmen, wenn wir ihn erschauen. Er argumentiert (in seiner ratlosen naivität): Der mensch erschaut (im spiegel) sich selbst. Sein selbst nimmt nun aber zu ihm keine räumliche richtung ein!! „Alle diese unsinnigen lehren (77, 8) sind nur deshalb auf-

gekommen, weil man den koran anders interpretierte, als es gott und sein gesandter erlaubte." Die wissenschaft hat sich vor allem an den klaren sinn des koran zu halten. Ferner ist es unerlaubt, dem volke die lehre von der unkörperlichkeit gottes beizubringen (77 f). Für den philosophen ist die visio beatifica ein zuwachs an (abstraktem) wissen (78, 5). Ein körperliches erschauen gottes leugnet Averroes also. Ferner nimmt er an, dass gott einen willen im eigentlichen sinne besitze. Damit weicht er von der rein griechisch-philosophischen linie ab, die nur ein erkennen als einzige funktion gottes annahm. Averroes ist also auch nach diesen ausführungen der streng orthodoxe apologet.

V. DIE HANDLUNGEN GOTTES

1. Die welt ist anfangslos von gott erschaffen worden. Dieses widerspricht nicht dem koran; denn dieser will die menschen nur lehren: 1. Die welt ist das planmässige (teleologischer beweis) kunstwerk gottes, und 2. sie ist von ihm als etwas absolut neues (also aus dem nichts, nicht aus einer realen materie) erschaffen worden (80). Was die gelehrten erst nach langem studium und nicht geringer zeit (Thomas fügt hinzu: cum admixtione multorum errorum, was Averroes nicht bestreiten würde; 82, 6) erkannt haben, hat gott aus übergrosser gnade allen menschen geoffenbart. Von dem koran weichen die Aschariten durchaus ab, denn (84, 11) sie stellen als prinzip des gottesbeweises die kontingenz auf; die welt könnte auch andere eigenschaften besitzen, als sie wirklich hat. Es ist ein grosser irrtum der Aschariten: die dinge könnten keine kausalwirkung ausüben. Durch das wirken der sekundären ursachen tritt die weisheit gottes sogar noch deutlicher hervor (85, 4 ff.). Nach der lehre der Aschariten gibt es keine treffende antwort gegen die (skeptische) lehre vom zufall (86, 1); denn es gibt manche Fälle, in denen von zwei möglichkeiten die eine durch reinen zufall zustande kommt (87 unt.).

Gott besitzt (89, 1) einen freien willen. Er wählt frei[1] die welt, die er erschafft. Dieser freie wille lässt sich nicht durch die kontingenz und indifferenz der weltdinge erklären, zwischen denen gott bestimmte auswählt (lehre

1) Andere stellen beschränken die freie wahl (libertas specificationis) auf die einzelnen weltdinge. Sie lassen also die welt ohne wahl aber mit der libertas electionis aus gott entstehen — zweifellos die eigentliche lehre des Averroes.

der Aschariten, die Averroes abweist, weil er den kontingenzgedanken nicht versteht!), sondern weil er dinge planmässig auf ein ziel ordnet. — Im koran ist die schöpfung als eine zeitliche beschrieben und als von einem stoffe ausgehend, weil die ungebildeten nur diese vorstellungen fassen können (89 f.). Die grosse schwierigkeit der Aschariten: wie ist es möglich, dass aus dem ewigen willen gottes die zeitlichen dinge entstehen, wird dadurch gelöst, dass man den die einzelnen zeitlichen dinge hervorbringenden willen gottes als zeitlich entstanden annimmt (90, 2 unt.). Derjenige wille, der die welt als ganzes anfangslos erschafft, ist natürlich auch selbst anfangslos.

Während bei Avicenna gott keine freie wahl in der hervorbringung der welt besitzt, also mit innerer notwendigkeit wirkt, bezeichnet Averroes gott als einen frei schaffenden und von ewigkeit wirkenden. Darin liegt eine gewisse weiterbildung der gedanken. Averroes übersieht jedoch, dass gerade aus der kontingenz der dinge, die er unbegreiflicherweise leugnet, die freie wahl des schöpfers am besten deduziert werden kann — ein grosser rückschritt gegenüber der älteren philosophie.

2. DIE EXISTENZ DER OFFENBARUNG IM PROPHETEN (92)

Die praeambula fidei haben zu erweisen, dass es möglich und angebracht ist (gegen die brahmanen), dass propheten auftreten, und dass diese bestimmte person (Muhammad) ein prophet ist. Das wunder beweist nur dann die existenz der göttlichen sendung (der offenbarung), wenn zunächst (96) die offenbarung als real erwiesen (und möglich) ist, und dass zwischen ihr und dem wunder eine innere verbindung besteht, so dass die wunder die eigentümlichen handlungen des propheten sind. Weil der beweis aus anderen wundern seine grossen bedenken hat, ist als das einzige wunder zum beweis für die offenbarung die unnachahmbarkeit des koran anzusehen (97). Dass propheten existiert haben (98, 10), wird von allen philosophen, kurz von allen menschen zugegeben. Wenn daher jemand als ein solcher prophet auftritt, der auf grund göttlicher eingebung gesetze und vorschriften aufstellt, so hat er als prophet zu gelten, denn dieses ist die dem propheten eigentümliche tätigkeit. Sodann (99, 10)

treffen ihre prophezeihungen ein und teilen sie erkenntnisse mit, die natürlichen erkenntnissen nicht vergleichbar sind (definition der übernatürlichen erkenntnis). Das gleiche gilt auch von ihren handlungen. Der prophet ist also ein wesen übernatürlicher ordnung (vgl. 100, 7—101, 13 die merkmale des übernatürlichen u. Horten: Hauptlehren des Averroes s. 335).

3. RATSCHLUSS GOTTES UND SCHICKSALS-BESTIMMUNG

Freiheit und unfreiheit des menschen werden beide im koran gelehrt. Die absicht der offenbarung ist es jedoch, beides zu harmonisieren (107, 3). In uns besitzen wir die fähigkeiten, selbständig und frei zu handeln. Wir sind jedoch von äusseren umständen und hemmnissen, die beseitigt werden müssen, abhängig. Diese bezeichnet man als die prädestination gottes. Sie tragen nicht nur zur vollendung der handlung bei, sondern verursachen auch, dass wir uns für eines von zwei konträren objekten entschliessen (107, 10); denn der willensentschluss geht von einer phantasievorstellung oder einer erkenntnis (einem „urteil") aus. Diese hängen nun aber nicht von unserer freien wahl ab und bestimmen unseren willen. Dieser ist also an äussere vorgänge und einflüsse gebunden (ib. z. 16). „Unsere handlungen sind verursacht von äusseren agenzien („ursachen") und inneren, die gott erschaffen hat. Die ordnung unserer handlungen geht also auf gott zurück (108, 1 ff.). Das wissen gottes ist die eigentliche, erste ursache jener agenzien. Gott erkennt und erschafft neu alle ursachen aller wirklichen dinge (ib. 15). Neben gott kann es überhaupt keine selbständige ursache geben, wie es Gazali mit recht lehrt (109, 15). Gott erhält in jedem augenblicke die ganze schöpfung, so dass sie keinen augenblick ohne ihn existieren könnte, und wirkt durch alle und in allen sekundären ursachen. „Gott erschafft absolut neu die wesenheiten aller dinge" (110, 1). Dieses ist der sinn der theologischen lehre: „ausser gott gibt es keinen wirkenden im weltall" (was ursprünglich die leugnung der kausalität der naturdinge bedeutete). Die wunderbare ordnung der welt zum wohle der menschen liegt offen zu tage. Aus den bewegungen der sphären (110 unt.) strömen kräfte hernieder, die die ordnung der sublunarischen welt erhalten. Die sekundären, in der hand gottes instrumen-

talen ursachen können nur akzidenzien bewirken, keine substanzen (111, 12).

Diese lösung des Averroes ist eine ganz unphilosophische. Die konsequenz liegt hier in den beiden extremen, der leugnung der freiheit bei behauptung des determiniertseins von anderen ursachen oder der leugnung der determination bei behauptung der freiheit. Averroes will beides vereinigen, was nun einmal unmöglich ist. Nach ihm wird unser willensentschluss durch äussere ursachen hervorgebracht, also determiniert, und zugleich soll die betätigung unserer fähigkeiten in unserer macht stehen. Widersprüche lassen sich nicht versöhnen. Von ihnen muss man den einen oder anderen wählen.

4. UNRECHT UND GERECHTIGKEIT IN GOTT

Gott kann keinen frevel begehen. Die koranverse, die besagen, gott führt zum unglauben, sind so zu deuten, dass das gute, was gott mit menschen tut, die von natur böse sind, diesen zum unheil ausschlägt. In der gleichen weise schaden gute und gesunde speise solchen menschen, die eine schlechte körperliche konstitution haben (115, 6). Gott wirkt durch die sekundären ursachen (ib. z. 10). Deren funktion führt nun die bösen zur hölle und zugleich (als dieselbe funktion) die guten zum himmel. Dass gott aber auch böse naturen erschaffen hat, beruht auf seiner weisheit; denn sonst wären noch grössere güter in der weltleitung im allgemeinen in wegfall gekommen (ib. 14).

5. DAS JENSEITS

Ueber die existenz des jenseits (eines fortlebens nach dem tode) stimmen alle offenbarungen überein und die demonstrationen der gelehrten. Nur betreffs der art („eigenschaft") dieses jenseits waren die offenbarungen (religionen) verschiedener ansicht und zwar (118, 14) nur betreffs der sinnlichen vorgänge, durch die den ungebildeten jene unempirischen (rein geistigen, „verborgenen") ereignisse bildlich dargestellt wurden. Einige offenbarungen stellen dieselben rein geistig dar, andere geistig und körperlich zugleich. Der beweis für ein leben nach dem tode lautet: Der mensch kann nicht zwecklos erschaffen sein (118 unt.). Es muss eine ihm eigentümliche und ausschliesslich

zukommende funktion sein (119, 13), also die der vernünftigen seele und zwar ihrer handlungen und erkenntnissen, zu deren zweck er erschaffen wurde. „In allen religionen stellte die offenbarung die warnende lehre auf, die seele sei unsterblich („dauernd" nach dem tode). Die demonstrativen beweise der gelehrten erwiesen dasselbe. Sodann werden die seelen nach dem tode von den sinnlichen leidenschaften befreit. Daraus ergibt sich (120, 9): In den reinen seelen verdoppelt sich bei dem abstreifen der körperlichen leidenschaften die reinheit, in den bösen seelen die bosheit; denn sie leiden pein durch ihre schlechtigkeiten und es steigert sich ihr verlangen („seufzen") nach der verlorenen reinheit, die sie nur im leibe erlangen konnten (nicht mehr nach dem tode). Daher (ib. 120) bestimmen (beschreiben und verkünden) alle religionen (offenbarungen) diesen zustand des jenseitigen lebens des menschen. Um nun den sinnlich denkenden menschen jene geistigen zustände verständlich zu machen, verkündeten einige offenbarungen (121, 7): gott führe die seelen der glücklichen wieder in körper zurück, in denen sie die ewigkeit (dahr) hindurch die grössten sinnlichen genüsse erleben — das bild des paradieses — und er führe die bösen, unglücklichen seelen in körper zurück, in denen sie ewige qual erleiden — das bild der hölle." Bereits nach diesem texte ist es sicher, dass Averroes ein persönliches fortleben nach dem tode als ganz selbstverständlich annimmt, dass er aber die auferstehung derselben leiber, die wir in diesem leben hatten, leugnet, da sie nur ein gleichnis, ein bild für geistige vorgänge sein soll. „Das natürliche erkennen kann von den vorgängen des jenseits nur die allgemeine möglichkeit einsehen" (121, 13ff.). Die von dem koran gebrauchten sinnlichen bilder (122, 8) sind vollkommener als die aller anderen offenbarungen, da ja der koran alle um ein unendliches übertrifft.

Folgende lehren sind unzweifelhaft wahr (123, 4): 1. Die menschenseele lebt nach dem tode ewig weiter (vgl. ib. 1 und 122, 5 unten). 2. Daraus, dass man annimmt, die seele verbinde sich im jenseits mit andersgearteten leibern als irdischen, resultiert nicht die unmöglichkeit, die der annahme der auferstehung derselben leiber anhaftet. Die annahme eines rein geistigen fortlebens (122, 3 unt.) ist demgegenüber weniger wahrscheinlich als das eines fortlebens in verklärten leibern. (Letzteres ist also die lehre

des Averroes.) Kein philosophischer beweis kann die existenz des jenseits widerlegen (123, 14). Eine solche lehre würde ihren vertreter zu einem ungläubigen machen. Ein solcher ist der abscheu der menschheit und „vogelfrei in bezug auf gut und blut“ (28, 1). Im tode wird nämlich ebenso wie im schlafe nur das organ der seele vernichtet („gebrauchsunfähig gemacht“), nicht aber die substanz der seele selbst, so dass diese ewig bestehen kann. — Was nun die frage angeht, inwieweit die korantexte interpretiert werden dürfen, nicht dürfen oder müssen, so hat Gazali (125, 14) dafür die massgebende regel aufgestellt (in: „Der Unterschied zwischen Islam und Unglauben“).

Die hier vorgetragene lehre widerspricht der im mittelalter von den Averroisten aufgestellten von der unitas intellectus, der einheit des (passiven) denkvermögens und auch der geistigen substanz in allen menschen, aus der man die leugnung eines persönlichen fortlebens nach dem tode ableiten zu müssen glaubte. Klarzustellen, durch welche irrgänge und übersetzungsirrtümer jene averroistischen theorieen möglich wurden, bildet den gegenstand einer besonderen untersuchung, die erst nach der zugänglichmachung der originale der grossen kommentare des Averroes durchführbar sein wird.

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 4321

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn

Die Hauptlehren des Averroes

Von

Dr. M. Horten
Privatdozent an der Universität Bonn

Preis: 12 Mark

Ueber das philosophische System des Averroes herrschen zurzeit noch die größten Schwierigkeiten. Seine Lehren über Gott und Welt, die himmlischen Geister, die Wesensformen und die erste Materie, besonders aber seine Leugnung Möglichkeit („Kontingenz") der Weltdinge, seine Thesis über die Universalität der Seelensubstanz sind in vielen Punkten noch dunkel. Der Verfasser unternimmt es durch Zurückgehen auf das arabische Original einer Schrift des Averroes: „Die Widerlegung des Gazali" die Fragen aufzuklären. Die erzielten Resultate sind äußerst zahlreich. Die wichtigsten Punkte der Weltanschauung des Averroes treten klar vor Augen. Auch die theologischen Kreise sind an dieser Studie interessiert, da die Stellung des genannten Philosophen in dem Kampf zwischen Wissen und Glauben in neuer Beleuchtung erscheint und manchem Unerwartetes bieten wird (z. B. auch die Auffassung von Mysterien). Die Verzeichnisse, die mit großer Sorgfalt ausgearbeitet sind, erleichtern den Ueberblick. Sehr zweckmäßig ist das systematische Verzeichnis der metaphysischen Begriffe.

A. Marcus und E. Webers Verlag, Bonn

Wahrheit und Wirklichkeit

Untersuchungen zum realistischen Wahrheitsproblem

Von

Dr. Aloys Müller

Preis: 2 Mark

Inhalt: Einleitung. — I. Wahrheitsbegriff und Wahrheitskriterium. — II. Wirklichkeitstreue und Wahrheit. — III. Die Konformität der Wahrheit. — IV. Zur Werttheorie der Wahrheit. — Schluß: Allgemeine Resultate. Anhang: I. Ueber die Möglichkeit verschiedenartiger Wahrheitssysteme. — II. Ueber den Realitätscharakter der logischen Gesetze.

Die vorliegende Schrift versucht, mit Hilfe alter Elemente eine neue Wahrheitstheorie des Realismus zu geben. Dabei ist ihr Hauptgedanke aber von jeder Besonderheit der realistischen Form unabhängig, wenn sie auch eine bestimmte Form des Realismus anknüpft und in deren Sinne weiter ausgebaut wird.

Die Entwicklung der wissenschaftlichen Theologie

in den letzten 50 Jahren

Rektoratsrede

von

Prof. Dr. Karl Sell

Preis: 60 Pf.

Der Verfasser versteht klar und eindrucksvoll zu schreiben, und die einigermaßen in der Theologie zu Hause sind, werden das Büchlein mit Genuß lesen. Kirchenbote.

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

1 DAS MURATORISCHE FRAGMENT und die monarchianischen prologe zu den evangelien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
2 DIE DREI ÄLTESTEN MARTYROLOGIEN, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
3 APOCRYPHA I: Reste d. Petrusevangeliums, d. Petrusapocalypse u. d. Kerygma Petri, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
4 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN I: Origenes homilie X über den propheten Jeremias, hrsg. v. E. Klostermann. 16 S. 0.30 M.
5 LITURGISCHE TEXTE I: Zur gesch. d. orientalischen taufe u. messe im 2. u. 4. jahrh., ausgew. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
6 DIE DIDACHE hrsg. v. H. Lietzmann. 3. Aufl. 16 S. 0.30 M.
7 BABYLONISCH-ASSYRISCHE TEXTE, übers. v. C. Bezold. I. Schöpfung und Sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M. [21 S. 0.40 M.
8 APOCRYPHA II: Evangelien, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl.
9 PTOLEMAEUS BRIEF AN DIE FLORA hrsg. v. A. Harnack. 2. Aufl. 10 S. 0.30 M.
10 DIE HIMMELFAHRT DES MOSE, hrsg. v. C. Clemen. 16 S. 0.30 M.
11 APOCRYPHA III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynchusfr. 1911 hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
12 APOCRYPHA IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther, hrsg. v. A. Harnack. 2. Aufl. 0.60 M.
13 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN II: Fünf festpredigten Augustins in gereimter prosa, hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
14 GRIECHISCHE PAPYRI hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
15/16 DER PROPHET AMOS, Hebräisch und Griechisch, hrsg. v. J. Meinhold und H. Lietzmann. 32 S. 1.00 M. [0.80 M.
17/18 SYMBOLE DER ALTEN KIRCHE, ausgew. v. H. Lietzmann. 32 S.
19 LITURGISCHE TEXTE II: Ordo missae secundum missale romanum, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.40 M.
20 ANTIKE FLUCHTAFELN hrsg. v. R. Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
21 DIE WITTENBERGER U. LEISNIGER KASTENORDNUNG 1522, 1523, hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
22/23 JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE sprachlich und sachlich erklärt v. W. Staerk. 2. Aufl. 38 S. 1.30 M.
24/25 LUTHERS geistliche Lieder, hrsg. v. A. Leitzmann. 31 S. 0.60 M.
26/28 LATEINISCHE CHRISTLICHE INSCHRIFTEN mit einem anhang jüdischer inschriften, ausgew. u. erkl. v. E. Diehl. 2 Aufl. 86 S. 2.20 M.
29/30 RES GESTAE DIVI AVGVSTI, hrsg. u. erkl. v. E. Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M. [15 S. 0.40 M.
31 ZWEI NEUE EVANGELIENFRAGMENTE hrsg. u. erkl. v. H. B. Swete.
32 ARAMÄISCHE URKUNDEN z. gesch. d. Judentums im VI u. V jahrh. vor Chr. sprachl. u. sachl. erkl. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
33/34 SUPPLEMENTUM LYRICUM (Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar) hrsg. v. E. Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.
35 LITURGISCHE TEXTE III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX. jahrhundert v. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.
36 LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.

37 Liturgische Texte V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.

38/40 Altlateinische Inschriften hrsg. v. E. Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.

41/43 Fasti Consulares Imperii Romani (30 v. Chr.—565 n. Chr.) mit Kaiserliste bearb. v. W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.

44/46 Menandri reliquiae nuper repertae hrsg. v. S. Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.

47/49 Lateinische altkirchliche Poesie ausgewählt v. H. Lietzmann. 64 S. 1.50 M.

50/51 Urkunden zur Geschichte des Bauernkrieges und der Wiedertäufer hrsg. v. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.

52/53 Frühbyzantinische Kirchenpoesie I: Anonyme hymnen des V.—VI. jahrhunderts ediert v. Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.

54 Kleinere geistliche Gedichte des XII Jahrhunderts hrsg. v. A. Leitzmann. 30 S. 0.80 M.

55 Meister Eckharts Buch d. göttlichen Tröstung u. von dem edlen Menschen hrsg. v. Ph. Strauch. 51 S. 1.20 M.

56 Pompeianische Wandinschriften hrsg. v. E. Diehl. 60 S 1.80 M.

57 Altitalische Inschriften hrsg. v. H. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.

58 Altjüdische liturg. Gebete hrsg. v. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.

59 Des Mišnatraktat Berakhoth in vokalisiertem Text herausg. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.

60 Edward Youngs Gedanken über die Originalwerke übersetzt von H. E. v. Teubern hrsg. v. K. Jahn. 46 S. 1.20 M.

61 Liturgische Texte VI: Die Klement. liturgie a. d. Const. apost. VIII mit anhängen hrsg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.

62 Vulgärlatein. Inschriften hrsg. v. E. Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.

63 Goethes erste Weimarer Gedichtsammlung mit varianten hrsg. v. A. Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.

64 Die Oden Salomos aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.

65 Aus der antiken Schule. Griechische texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgew. u. erklärt v. E. Ziebarth. 33 S. 2. Aufl. 0.80 M.

66 Aristophanes Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. v. W. Süss. 90 S. 2 M., geb. 2.40 M.

67 Dietrich Schernbergs Spiel von Frau Jutten hrsg. v. E. Schröder. [56 S. 1.20 M.

68 Lateinische Sacralinschriften ausg. v. F. Richter. 45 S. 0.90 M.

69 Poetarvm vetervm Romanorvm reliquiae selegit E. Diehl. 165 S. 2.50 M., geb. 3.— M.

70 Liturgische Texte VII: Die Preussische Agende im auszug hrsgeg. v. H. Lietzmann. 42 S. 0.80 M., geb. 1.— M.

71 Cicero pro Milone mit dem commentar des Asconivs und den Scholia Bobiensia hrsg. v. P. Wessner. 1.60 M., geb. 2.— M.

72 Die Vitae Vergilianae hrsg. v. E. Diehl. 60 S. 1.50 M.

73 Die Quellen von Schillers und Goethes Balladen zusammengestellt v. A. Leitzmann. 51 S. 3 Abb. 1.20 M., geb. 1.50 M.

74 Andreas Karlstadt von abtuhung der bilder und das keyn bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Wittenberger beutelordnung hrg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.

75 Liturgische Texte VIII: Die Sächsische Agende im auszug hrsg. v. H. Lietzmann. 36 S. 0.80 M., geb. 1.— M.

76 Auswahl aus Abraham a. S. Clara hrsg. v. K. Bertsche. 47 S. 1.— M.

77 HIPPOCRATIS de aere aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung hrsg. v. G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.
78 RABBINISCHE WUNDERGESCHICHTEN des neutestamentlichen zeitalters in vokal. text mit anmerkungen v. P. Fiebig. 28 S. 1.— M.
79 ANTIKE WUNDERGESCHICHTEN zum studium der wunder des Neuen Testaments zusammengestellt. v. P. Fiebig. 27 S. 0.80 M.
08 VERGIL AENEIS II mit dem commentar des Servius herausgeg. von E. Diehl. 131 S. 2.— M., geb. 2.50 M. [geb. 1.80 M.
81 ANTI-XENIEN in auswahl hrsg. v. W. Stammler. 68 S. 1.40 M.
82 APOLLONIUS DYSCOLUS De pronominibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
83 ORIGENES, EUSTATHIUS v. ANTIOCHIEN, GREGOR v. NYSSA über die Hexe von Endor hrsg. v. Erich Klostermann. 70 S. 1.60 M.
84 AUS EINEM GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS herausgeg. und erklärt von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.
85 DIE GELTENDEN PAPSTWAHLGESETZE hrsg. v. F. Giese. 56 S. 1.20 M
86 ALTE EINBLATTDRUCKE hrsg. v. Otto Clemen. 77 S. 1.50 M.
87 UNTERRICHT DER VISITATOREN an die pfarrherrn im kurfürstentum zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S. 1.— M.
88 BUGENHAGENS BRAUNSCHWEIGER KIRCHENORDNUNG hrsg. v. H. Lietzmann. 152 S. 2.40 M. [2.60 M., geb. 3.— M.
89 EURIPIDES MEDEA mit scholien herausg. von Ernst Diehl. 116 S.
90 DIE QUELLEN VON SCHILLERS WILHELM TELL zusammengestellt v. Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.
91 SCHOLASTISCHE TEXTE I: Zum Gottesbeweis d. Thomas v. Aquin zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.
92 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN I: Die heidin hrsg. v. L. Pfannmüller. 51 S. 1.20 M. [71 S. 1.50 M., geb. 1.80 M.
93 SCHILLERS ANTHOLOGIE-GEDICHTE kritisch hrsg. v. W. Stammler.
94 ALTE UND NEUE ARAMÄISCHE PAPYRI übersetzt und erklärt von W. Staerk. 73 S. 2.— M.
95 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN II: Rittertreue. Schlegel hrsg. v. L. Pfannmüller. 63 S. 1.50 M. [64 S. 1.60 M.
96 DER FRANCKFORTER („eyn deutsch theologia") hrsg. v. W. Uhl.
97 DIODORS RÖMISCHE ANNALEN bis 302 a. Chr. samt dem Ineditum Vaticanum hrsg. v. A. B. Drachmann. 72 S. 1.80 M.
98 MUSAIOS, HERO U. LEANDROS m. ausgew. varianten u. scholien hrsg. v. A. Ludwich. 54 S. 1.50 M.
99 AUTHENTISCHE BERICHTE über Luthers letzte lebensstunden herausgegeben von Dr. J. Strieder. 42 S. 1.20 M.
100 GOETHES RÖMISCHE ELEGIEN nach der ältesten reinschrift hrsg. v. A. Leitzmann. 56 S. Brosch. 1.30 M., geb. 1.70 M.
101 FRÜHNEUHOCHDEUTSCHES GLOSSAR von Alfred Götze. VIII u. 136 S. 3.40 M., geb. 3.80 M.
102 DIE GENERALSYNODAL-ORDNUNG hrsg. von A. Uckeley. 20 S. 0.50 M.
103 DIE KIRCHENGEMEINDE- UND SYNODALORDNUNG f. d. provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien u. Sachsen hrsg. v. A. Uckeley. 36 S. 0.90 M. [64 S. 1.50 M.
104 DIE RHEINISCH-WESTFÄL. KIRCHENORDNUNG hrsg. v. A. Uckeley.
105 MYSTISCHE TEXTE AUS DEM ISLAM. Drei gedichte des Arabi 1240. Aus d. Arab. übers. u. erläutert v. M. Horten. 18 S. 0.50 M.
106 DAS NIEDERDEUTSCHE NEUE TESTAMENT nach Emsers übersetzung, Rostock 1530 hrsg. v. E. Weissbrodt. 32 S. 0.80 M.

GTU Library
[redacted] G
3 2400 00163 4074

DATE DUE

OCT 0 1 1997	
FEB 1 3 2009	
JAN 05 2008	
3/1/09	
GAYLORD	PRINTED IN U.S.A.

GTU Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709
For renewals call (510) 649-2500
All items are subject to recall.